2° Helv. 151 a

Tschudi

Digitized by Google

<36621131450018

<36621131450018

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

9
~~1831.~~
~~1833. W. 11~~

Ex celeberrima

Aº 1891

diffusa

collectione antiquitatum

Josephi Vincentii Constantiensis

monumentum hoc

historiae terrae nostrae

gestorumque patribus in ea gestis

munificentia carissimi

patris sui ipsius

dono accepit.

Conrad

C. Beyerle. stud. jur.

Ker.

spätere Univ. Prof.

München

Digitized by Google

Digitized by Google

Haupt-Schlüssel zu zerschidenen Alterthumen.

Oder

Gründliche-theils Historische-theils Topographische

Beschreibung

von dem

Ursprung - Landmarchen - Alten Namen - und Mutter-Sprachen

GALLIÆ COMATÆ,

auch

Aller darinnen theils gelegenen - theils benachbarten - und theils daher entsprossenen

Land- und Völcker-schafften,

sonderheitlichen

Helvetiæ cis- & trans-Rhenanæ - Rhætiæ Primæ & Secundæ - Germanorum-Allemannorum- vindelicorum - Bojorum- Rauracorum - lepontiorum - sequanorum - Salassorum - und valinsanorum &c. Samt darinnen befindlicher achtbarer Städten, Oertern, Inscriptionen, Antiquitäten, und berühmter Familien ꝛc. ꝛc. ꝛc.

geschriben durch

ÆGIDIUM

von Glarus genant Tschudi,

Aus dem Stammen der alten Frey-Herren von Flums, seiner Zeit gewest-Regirenden Landammann, des Eydgnoßischen Souverainen Stands Glaris ꝛc.

dessen

Altes-auf dem Schloß Greplang aufbehaltenes Original-Manuscript von Worth zu Worth - und getreulich hiermit das erstemahl, dem Publico zu lieb, heraus gegeben wird

Von

Johann Jacob Gallati, Patricio Glaronensi, und Pfarr-Herrn zu Berschis im Sarganser-Land.

CUM LICENTIA SUPERIORUM.

Gedruckt zu Costantz,
bey Johann Conrad Waibel, 1758.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorbericht

Des Verlegers an den geneigten Leſer.

GLeichwie kein Menſch für ſich allein gebohren, ſondern ein jeder zum Nutzen des gemeinen Weeſens, ſo viel als Er von GOtt Glück- und eigenen Fleiß erhalten, getreulich beyzutragen verbunden iſt, wann Er nicht als ein unnutzlicher Erd-Laſt verachtet- und aus der Gemeinſchafft vernünfftiger Geſchöpffen verworffen zuſeyn verlanget; alſo hat mir ſchon lange Zeit ſehr leyd gethan, daß auf dem Uralt-Freyherrlich-Tſchudiſchen Schloß Greplang ein ſo ungemeiner- und häufiger Schatz alt- und ältiſter Manuſcripten, welche zur gründlichen Beleüchtung der Hiſtorien dem gemeinen Weeſen- und ſonderheitlich der gelehrten Welt ſo dienſam ſeyn könten, gleichſam unnütz und verborgen ligen ſollen: mithin den Hoch-Wohlgebohrnen Herrn Joſephum Leodegarium von Glarus genant Tſchudi Frey-Herrn von Flumbs zu Greplang und Tſcherlach ꝛc. mit all erſinnlichen Vorſtellungen angegangen habe, wenigſtens nur etwas aus denen vielfältigen Manuſcriptis des berühmten Aegidii Tſchudii dem Publico mitzutheilen, von welchem der hochgelehrte Franciſcus Guillimannus in ſeinem de rebus Helvetiorum Anno 1598. heraus gegebenen Werck Foliis 67. 239. und 432. mit eigneſten Worten alſo redet: „Ægidius Schudi, è generis Nobilitate ita priſcâ „fide & pietate tum antiquitatis peritiâ olim præſtantiſſimus, Cui ex Nobiliſſimâ & „antiquiſſimâ Tſchudiorum Familiâ tantum debent antiquitatis amatores, quantum alteri „nemini, propter celebrem namque antiquitatis peritiam clara Eius memoria: durch welches ſchon vor 160. Jahren von einem ſo bewerthen Authore, als Guillimannus iſt, unpartheyiſch herflüſſendes Zeugnuß meine Begierd, etwas von gemelt Ægidianiſchen Manuſcriptis bekant zu machen, umb ſo mehr gerechtfertiget werden kan; als Guillimanno ſeiner Zeit nur ein kleines Werck de priſca ac vera alpina Rhætia, ſo unſer Ægidius in ſeiner Jugend- auf bitt und begehren des hochgelehrten Loreti Glareani Profeſſoris Hiſtoriarum zu Freyburg in Breyßgau, verfertiget hatte, bekant ware. Da nun Guilimannus ſchon ex ungue Leonem- und nur aus Anlaß gemelt- ſchlechten Werckleins, welches Herr Münſterus zu Baſel Anno 1538. wider wiſſen und willen Ægidii in Truck gegeben, von diſem aber ſelbſten in gegenwärtigem Buch mangelhafft- und unausgearbeithet genennet wird, die groſſe Fähigkeit und Wiſſenſchafften diſes Manns zu ſchätzen- und ihne mit obig- zwar kurtzen jedoch bündigen Worten herauszuſtreichen gewußt; was wurde Er wohl geſprochen haben, wann Ihm nicht nur allein vorſeyendes Werck- ſondern ſo viele Folianten Chronicorum- auſſerleſneſte Samlungen zerſchiedener Alterthumen- Opera Chorographica- Antropologica- Genealogica- Heraldica- Diplomatica- und häufig- andere gelehrtiſte Hand-Schrifften Ægidii zu Geſicht gekomen wären? welche Ich, nebſt vielen anderen Gelehrten, auf dem Schloß Greplang mit aignen Augen geſehen, und mich darüber erſtaunet zu haben bezeugen kan. Mit einem Wort, niemand wurde tauſend-jährige Codices Membranaceos, nebſt vielen andern uralten Manuſcriptis, in alldaſiger Bibliotheque- auch nicht einen ſolchen Laſt unvergleichlicher Original- Documentorum, wormit daſelbſtiges Archiv angefüllet, in Greplang ſuchen: welch- alles ein ſattſamer Vorrath- und adminiculum Domeſticum ware, wormit unſer Ægidius ſeine Wiſſens-Begierd ſtillen- nahmhaffte Alterthumen entdecken- und ſeine gelehrte Arbeithen behärten könte;

mithin sich nicht zu verwunderen, daß Er in der Blühe seiner Jugend schon angefangen, dennen auch anderwerths sich befindenden Antiquitäten mit grossem Eyffer nachzuiagen: wie Er dann in dem 15. Jahr seines Alters-nemlich Anno 1520. zu Constantz eine alte zerbrochene Römische Inscription, worvon ein Stuck eingemauret-das andere aber auf der Erden verworffen ware, zu sammen geklaubet-und eigentlich abgeschriben zu haben in disem Werck selbsten bekennet: Ein seltenes Beyspiel von einem noch jungen Cavalier aus so Edlem Stammen, als Ægidius ware, dessen Vor-Elteren (besag authentischer-im Greplangischen Archiv aufbehaltener Documenten) nicht nur allein in Rhætia unter dem Nahmen der alten Frey-Herrn von Flumbs bekant-sondern auch die älteste Mayere des Fürstlichen Stüffts Seggingen über das Land Glarus in 400. Jahr lang von Vatter zu Sohn unverruckt gewesen, und dahero Die von Glarus genänt worden, biß Anno Christi 1253. durch einen wider die Familiam von Glarus genant Tschudi unbillich geführten Rechts-Handel (wie es die annoch vorhandene Acta clar erweisen) Ritter Dietheim von Windegg, dessen leibliche Mutter aus diser Familia ware, das herrliche Mayer-Ambt an sich zu bringen gewußt, welches so dann von seinem Sohn Hartmann von Windegg (laut Original in Greplang ligenden Kauff-Brieff) Anno 1308. an St. Vites Tag zu Baaden an Herzog Leopold und seinen Bruder von Oesterreich verkauffet worden, also zwar, daß hernach die Herzogen von Oesterreich Mayere zu Glarus waren, und in diser Qualität ihre Vögt dahin gesetzt hatten, biß sich dises Land von solcher Regierung befreyet, und zu einem Aydgenoßischen Souverainen Stand gemacht worden. *

Von dem villfältig erwisenen Heldenmuth-und Ritterlichen Thatten der Stammens-Vorfahreren-ja des eignen Vatters-und der Brüderen Unsers Ægidii (der auch selbsten in seinen etlich-jährigen der Cron Franckreich geleisteten Kriegs-Diensten den Degen mit der Feder trefflich zu vereinigen gewußt) annoch villes und zwar Documentirt anzuführen wäre, wann nicht seinen Trinepotis Filium den jetzmahligen Frey-Herrn zu Greplang (welcher bey all dergleichen Anlässen nach folgendes Hemitichium

Et genus - & Proavi -, & quæ non fecimus ipsi,
vix ea nostra puto.

Im Mund zu führen pfleget) andurch mehrer zu beleydigen-als zu erfreuen beforgete: solte Er aber auch durch dises, was von dem Hauß Greplang nur in kürtze zu melden nicht umgehen können, schon einigen Verdruß fassen; so mag Er sich selbsten die Schuld beymessen, weilen Er mir als einem Wunderer der Antiquitäten die freye Einsicht in sein Archiv gestattet, ohne welches ich das gemeldete-sonderheitlich die richtige Abstammung aus denen alten Frey-Herrn von Flumbs eben so wenig als andere Authores, so in ihren herausgegebenen Wercken von diser Familia hin-und wider etwas einfliessen lassen, hätte wissen-folglsam auch nichts darvon eröffnen können ꝛc.

Da nun aus denen Manuscriptis dises eben so Edlen-als gelehrten Authoris gegenwärtigen Schatz der Antiquitäten dem Publico mitzutheilen die Erlaubnuß erlanget habe, so bin nicht wenig angestanden, ob dessen alte-bey jetziger Welt nicht nach jedermanns Gust seyende Schreib-Art beybehalten-oder aber nach heutig-hochgestigener teutschen Sprach-Kunst eingerichtet werden solte? gleichwie aber beydes seine Bedencklichkeiten leydet; also habe dem eingeholten klugen Rath einiger Freunden folgen-und bey diser Edition der Mittel-Strassen mich bedienen wollen, nemlichen

* Es waren vor altem sehr ville Mayer-Aemter in der Schweitz, so die Edleste Geschlechter besessen-und sich darvon geschriben haben, als die Mayere von Altstetten-von Stiggingen-von Meersperg-von Rietheim-von Eppenberg-von Bürglen, und ville andere mehr. Auch jetziger Zeit seynd folgende Mayer-Aemter annoch in der Schweitz, als der Bischoff ich-Baslerische Mayer zu Biel-der Königlich-Preußische Mayer zu Neufchattel, und in allda sigem Fürstenthum die Mayere oder Mayrs zu Bevaix-zu Boudevilliers-zu Brevine zu Colombier-zu Cortaillod-zu la Coste-zu Lignieres-zu Rochefort-zu Vallangin-und zu Verrieres. in der Republique Wallis werden die 3. Zehnden Goms-Leuck-und Raren durch Ihre erwöllte Mayere regiret: und ist in allgemelten Orthen ein Mayer die erste Obrigkeitliche Person, als wie die Mayere oder Mayrs in Franckreich und Engelland.

Digitized by Google

lichen die alte Compoſition, Stylum - und Wörter des Authoris getreülich abcopiren - ſelbige aber nach heutiger Orthographie ſchreiben laſſen, damit das Werck deſto freudiger geleſen - und von denen Hoch-Teutſchen, welchen die alt-Schweizeriſche redens- und ſchreibens-Art ſehr unverſtändlich vorzukommen pfleget, eben ſo wohl - als von denen Aydgenoſſen deſto leichter verſtanden werden möge; Einfolglichen die Compoſition - und eigneſte Wörter des Aegidii gantz unveränderet bleiben - und nur in neuen Modi-Kleyderen auftretten, das iſt, nach heutiger Orthographie geſchriben werden: Bey all-demjenigen aber, was Aegidius theils alß ein Document - theils als eine Behärtung ſeiner Sätzen einführet (E. g. die Abſchreibung der Thurgauiſchen alten Adels aus Klingenbergs Hiſtori) auch bey denen mehriſten Nominibus propriis wird die alte Schreib-Art gantz genau beybehalten.

In diſem Hiſtoriſch-Topographiſchen Werck berufft ſich unſer Author auch öfters auf ſeine nachgehende Hiſtori- und Jahrs Geſchichten, wordurch Er ſeine Opera Chronicorum verſtanden haben mag, worvon aber nur ſiben Folianten de Anno Chriſti 1000. anfangende - und mit Anno 1570. endende in Ordnung - und eingebunden ſich befinden; da doch aus ſeinen einzelen annoch zerſtreüt-und in Unordnung ſeyenden Manuſcriptis Chronologien gar füglich eine Chronic von Erbauung der Stadt Rom an - bis auf obgemeltes Sæculum undecimum zuſammen gebracht werden könte: Diſes - und das zwölffte Sæculum, welche beyde (NB.) einen Folianten in zimlich dickem Band ausmachen, hat Aegidius in lateiniſcher Sprach beſchriben, und meldet darin kein Wort von der ab Ottone III. Imperatore beſchehen ſeyn ſollender Einſetzung der ſiben Churfürſten, ſondern nur, das „Anno „1002. Heinricus Dux Bavariæ Henrici Ducis filius - & æquivoci Henrici Ducis ne„pos, qui Ottonis I. Magni Imperatoris frater fuerat ex ſtirpe Saxanica, aſſum„ptis inſignibus, Regnum Romanorum tanquam Jure hæreditarium an ſich gebracht habe ꝛc. Ein-welches für diejenige, ſo ſich die in Baſel heraus-gekommene Tſchudiſche Chronic (deren erſter Tom (NB.) ſchon aus der Preß gekommen ware, ehe und bevor dem Authographo nach gefraget worden) vor einigen Jahren angeſchafft haben, anzumercken nicht ermangleu ſolle ꝛc.

Es dörfften wohl auch (wie bey gemelt-Basler Edition der Chronic geſchehen) ein-oder andere Bibliothecken ſich rühmen wollen, eine Copiam von gegenwärtigem Werck zu beſitzen, welches gar gern - jedoch nur ſo lang gelten will laſſen, bis ſie ihre Copias mit diſer aus der Urſchrifft genuind erſcheinenden Edition genau conferiren - und villeicht ſelbſten den Unterſchaid finden werden: Wer reines Waſſer will, muß zur Quelle ſelbſten kommen! ꝛc.

Von der innerlichen Würdigkeit - und ungemeiner erudition diſes zur Herausgab mir anvertrauten Manuſcripts weiters nichts beyzuſezen weiß, als, das Werck wird den Meiſter loben. Worbey mir keine andere Ehre zu gehet, als den Eyffer gehabt zu haben, Reipublicæ litterariæ etwas an Hand zu geben, wordurch die Mängel und Irrungen viller Geſchicht-Schreiberen entdecket werden - und die Liebhabere der Alterthumen ihre preyßwürdige Wiſſens-Begierd erſättigen können, welches hoffentlich nicht in argem ausgedeutet werden kan demjenigen, der ſich dem gelehrten Publico zu Gunſten empfehlet, und in Chriſtlich-Neben-Menſchlicher Liebe jederzeit zu ſeyn gedencket

Des geneigten Leſers

Berſchis den 12ten Julii 1757.

Bereitwilligſter
Johann Jacob Gallati,
Pfarr-Herr daſelbſt. Mp.

Eintheilung und Innhalt des ersten Buchs.

Erster Theil.

Caput 1.

Von der Lage- und ältesten Landsmarchen Galliæ. Von der Gallieren Ursprung- und von unterschidlichen Namen diser- und der Italischen Gallieren, desgleichen von Fruchtbarkeit ihres Lands.

Cap. 2.

Wie die vorgemeldt Gallia Comata erstlich in 4. unterschidliche Land zertheilet, Bracatam- Aquitaniam- Celticam- und Belgicam. Daraus nachwerts 17. Provintzen gemacht worden.

Cap. 3.

Von denen Provintzen Galliæ Bracatæ oder Narbonensis, auch ihrer Völckeren und Städten ein kurtzer Durchlauff.

Cap. 4.

Erklärung der Völckeren- und Städten, so in gemeldter Narbonensi prima, welche auch Regio volcarum- und diser Zeit Languedoc genennt wird.

Cap. 5.

Von dem anderen Theil der Provintz Narbonensis primæ, welche Longuedoca Regio volcarum Arecomicorum genennt wird, so zwischen denen Wässeren Araura (Heraut) und dem Rhoddan ligt im Narboner Ertzbisthum.

Cap. 6.

Viennensis provincia superior, ein Theil von Savoye- das Dauphiné, und ein Theil von Provence, hat den Ertzbischoff Viennensem, die Bischöffe Genevensem- Gratianopolitanum, Maurienensem- Tricastinensem- Valentiensem- Vivariensem- Diensem- und Vasionensem, so der ober Theil Viennenser Provintz im Burgundischen Königreich begreifft, wiewohl die Bisthum Tricastinense, und Vasionense diser Zeit unter dem Arelatensi seynd.

Cap. 7.

Von dem unteren Theil der Viennenser Provintz, so dem Arelatischen Ertz-Bisthum zugethan.

Cap. 8.

Die 2te Narbonensische Provintz begreifft das Aexer (Aquæ sextiæ) Ertz-Bisthum.

Cap. 9.

Von der Provincia Alpium Maritimarum seu Romanarum & Cotticarum &c.

Zweyter Theil.

Von denen Provintzen in Aquitania.

Cap. 1.

Von der Provintz Novempopulonia, so jetzt Basca- Bierne- Galcogne &c. genennt wird.

Cap. 2.

Folgt die Celtisch Provintz Aquitania prima, darinnen das Ertzbisthum Burgis liget.

Cap. 3.

Aquitania secunda im Land Celtica, die Burdegallenser Provintz genannt.

Cap. 4.

Von der ersten Lugdunensischen Provintz, im Land Celtica, welche einen grossen Theil des Hertzogthums Burgund- und das gantz Lugdunensische Ertzbisthum begreifft.

Cap. 5.

Die zweyte Lugdunensische Provintz in Celtica begreifft das Ertzbisthum Rotomagense.

Cap. 6.

Die dritte Lugdunensische Provintz in Celtica begreifft das Ertzbisthum Turonense.

Cap. 7.

Die vierte Lugdunensische Provintz in Celtica begreifft das Ertzbisthum Senonense.

Dritter Theil.

Von denen 5. Belgischen Provintzen.

Von der ersten und gröſten Provincia maxima sequanorum wird hernach in Beschreibung Helvetiæ gehandelt.

Cap. 1.

Die ander Belgisch Provintz, Provincia Belgica prima genannt, begreifft das Ertzbisthum Trier.

Cap. 2.

Von Belgica secunda, so das Ertzbisthum Reims begreifft.

Cap. 3.

Von Provincia Germaniæ, so im Ertz-Bisthum Maintz, unter denen Sequanis hinab an der lincken Seiten des Rheins liget, alldasigen Ertzbischoffen, mit einer ad rem diplomaticam sehr nutzlichen Verzeichnuß ihrer Regierungs-Jahren.

Cap. 4.

Von Provincia Germania secunda, so das Ertzbisthum Cölln, was an der lincken

lincken Seiten des Rheins ligt, begreifft.

Cap. 5.

Von dem Land Helvetia, und seinen uralten Landmarchen, Länge und Breite.

Cap. 6.

Wie die Helvetier in 4. Regiment und Haubt-Länder unterschieden, auch von jedes derselbigen Haubt-Länderen sonderbarem Begriff, als

§. 2. Des Thurgaus alte Landmarchen - Ethimologia nominis - dessen Schicksal- und Veränderung - Zahlreicher darinnen gesessener alter Adel, dessen Register nach dem Alphabet de Anno 1440. aus Klingenbergs Histori.

§. 3. Von dem Bezirck des Ergaus, und was darinnen sonderheitlich vorgegangen.

§. 4. Von dem Namen und Begriff des Uchtlands, desselben Beherschung- und Ursprung des Namens Sabaudiæ.

§ 5. Von der Waat, derselben Lag- Landmarchen, Zertheil- und Abänderung ꝛc.

§. 6. Wie starck die Helvetier ausgezogen, als sie ihre Städt und Dörffer verbrennt, von Cæsare aber geschlagen- und in ihr Land zuruck geschickt worden.

Cap. 7.

Von denen fürnehmsten alten Haubt-Flecken und Städten des alten Thurgauß, auch die Inscriptiones, so darinn gefunden worden.

§. 1. Von Zürich, dessen Alterthum- Landschafft- Macht- und Ansehen, auch häuffigem Adel- Burgsässen- und Schlöss-feren, deren, so vor altem in Kriegs-läuffen dahin zu ziehen verpflichtet waren.

§. 2. Von Raperswyl, und dessen Erbauung.

§. 3. Von Lachen in der March.

§. 4. Von der Land schafft, die March genannt.

§. 5. Von Tuckhen, und was A. D. 614. allda begegnet.

§ 6. Von dem Land Glarus- auch wann- und von weme es zum Christlichen Glauben bekehret worden

§. 7. Von dem Land Ury, dessen Ursprung, und daher geflossenen Völckeren.

§. 8. Von dem Land' Schwitz, dessen Schwedischer Herkunfft, und Widerlegung der fabelhafften Histori, so Johannes Freund Anno 1440 von dem Ursprung dises Lands ausgehen lassen.

§. 9. Von Stadt- und Land Zug, deren Alterthum und mannlichen Thaten.

§. 10. Von dem Fürstlichen GOtts-Hauß Einsidlen.

§. 11. Von dem Fluß Thur.

§. 12. Von der Stadt Winterthur.

§. 13. Von Erbauung der Stadt Pfyn im Thargau.

§. 14. Von Appenzell.

§. 15. Von der Stadt St. Gallen.

§. 16. Von dem Fürstlichen Stifft St. Gallen, sambt seinen Aebbten- und kurtzen Anmerckungen ihrer Regierungen.

§. 17. Von Rorschach.

§. 18. Von dem Bodensee.

§. 19. Von der Stadt Arbon.

§. 20. Von der Stadt Constantz, deren Alterthum- Erweiterung- und Namensänderung, auch kurtz- historische Erzehlungen aller Bischöffen, bis auf Marcum Sittcum.

§. 21. und 22. Von dem Undersee, und der Reichenau.

§. 23. Von der gebrochnen Veste Burg bey Stein.

§. 24. Von Diessenhofen.

§. 25. Von Rheinau.

§. 26. Von Keiserstuhl.

§. 27. und 28. Von Zurzach und allda-sigen Alterthumen.

§. 29. Von Coblentz, da der Rhein und Aren zusammen fliessen.

§. 30. Von Wettingen- und alldasigen Alterthumen.

§. 31. Von Bischoffzell und dessen Erbauung.

§. 32. Von Frauenfeld, und dessen angebliches Alterthum.

Cap. 8.

Von denen fürnehmsten alten Haubt-Flecken- und Städten des Ergaus, und von alten Römischen in Stein gehauenen Schrifften, so in selbigem Begriff gefunden worden,

§. 1. Von der Haubt-Stadt Windisch- deren Lag- Grösse- Zerstöhrung- alten Grafen- Bischöffen- und zerschiedenen Alterthumen.

§. 2. Von den Bötzberg.

§. 3. Von der Stadt Baden im Ergau, deren Alterthum und Römischen Inscriptionen.

§. 4. Von Bremgarten.

§. 5. Von dem Wasser Rüß- seinem Ursprung und machenden Lauff.

§. 6. Von dem Wallstetter See.

§. 7. Von der Stadt- und Landschafft Luzern, deren Achtbarkeit, Stifftung und Begegnussen.

§. 8. Von dem Land Unterwalden, dessen Ursprung- alten Herrommen- und mannhafften Thaten.

§. 9. & 10. Von Sempach und Sur-See.

Digitized by Google

§. 11. Von dem Chor-Herren Stüfft Münſter.

§. 12. Von der Stadt Zoffingen, deren Achtbarkeit- und altes Herkommen.

§. 13. 14. & 15. Von Aarau- Aarens Fluß- und Olten.

§. 16. Von Burgdorff- und alldaſigen Begebenheiten.

§. 17. Von dem Städlein Büren, deſſen Lag- und Alter.

Cap. 9.

Von denen alten fürnehmſten Haubt-Flecken und Städten des Uchtlands, und in alldaſigem Begriff befindlichen alten heydniſchen Schrifften.

§. 1. Von der alten Haubt-Stadt Uchten, und dermahligem Städle Wiflisburg, der erſteren Fata und Zerſtöhrung, ihren Biſchöffen, und allda annoch erfindlichen Antiquitæten.

§. 2. Von dem Uchtſee, dermahlen Murterſee genannt.

§. 3. Von Murten- und allda ſeyenden Alterthumen.

§. 4. Von der Probſtey Wiler oder Munchwiler- und alldaſigen Antiquitæten.

§. 5. Von der Stadt Pätterlingen, ihrer Erbauung, und allda geſtifteten Benedictiner-Cloſter ꝛc.

§. 6. Von der Stadt Milden.

§. 7. Von der Aaren, ihrem Urſprung, und machenden Lauff bis in Rhein.

§. 8. Von dem Fleck- und Thal Haßle, altes Herkommen der Einwohneren aus Oſt-Frießland ꝛc.

§. 9. Von dem Brienzerſee.

§. 10. Von dem Städtle und Cloſter Underſewen, auch Hinderlappen genañt.

§. 11. Von dem Duner-See und Stadt Thun.

§. 12. Von der Stadt Bern und deren Erbauung- Befreyung- erworbener Macht- und Eroberungen.

§. 13. Von der Stadt Solothurn, deren Alterthum, und allda gefundenen Römiſchen Inſcriptionen.

§. 14. Von dem Sälgau, deſſen Lag und Gräntzen.

§. 15. Von Erbauung der Stadt Freyburg, ihrer Befreyung, und erworbener Landſchafft.

§. 16. 17. 18. Von Griers-Bramaſans und Birreport.

§. 19. 20. Von Biel- und Welſchnewenburg.

§. 21. Von der Stadt Yverdon ihren Biſchoffen und Alterthum.

§. 22. Von der Stadt Orben.

§. 23. Von dem Gebürg Jurten, deſſen zerſchidenen Namen- Lag- und Erſtreckung.

Cap. 10.

Von denen fürnehmſten alten Flecken und Haubt-Städten der Waat- und Chablois, das iſt, Antuates jurani die Waat- und Antuates Equeſtres des Land Chablois, ſambt denen Inſcriptionen daſelbſt.

§. 1. Von der Stadt Loſanen, ihren alten Benennungen- und Biſchoffen ꝛc.

§. 2. Von dem Jenffer See.

§. 3. Von Aelen- oder Hälen am Jenffer See, und Urſach diſes Namens.

§. 4. 5. 6. 7. Von Newenſtadt- Vivis- Clerolle- und Morſee am Jenffer-See.

§. 8. Von Nyon und alldaſigen Inſcriptionen.

§. 9. 10. 11. Von Copet- Verſois- Gee, ſambt denen Inſcriptionen allda.

§. 12. Von der Stadt Donon, ihrer Lag- und Alterthum, auch Inſcriptionen, ſo darvon Meldung thun.

§. 13. 14. 15. Von dem Thal Fauſigni, und darinnen ſich befindenden Städtlein.

Cap. 11.

Von denen Cimbreren, von welchen die Schwiter- Unterwalder- und Haßler im Helvetierland, und die Herren von Cimbren am Schwartzwald entſproſſen.

§. 1. Von denen Urſachen, warum die Cimbrer 114. Jahr vor Chriſti Geburt ihr Land verlaſſen, und wie groß ihre Anzahl geweſen.

§. 2. In welchem Land ſich die Cimbrer am teutſchen Meer geſetzt, als ſie nach ihren Unfällen, wider die Römer zu ſtreiten, widerum in Germaniam kommen, desgleichen die Oſtfrieſen, Schweden, und andere, ſo mit ihnen gezogen.

§. 3. Daß Strabo geirret, als er denen älteren Geſchichtſchreiberen die Urſachen des Cimbriſchen Aufbruchs widerſpricht.

§. 4. Daß die Cimbrer nicht nur diß- mahl- ſonderen vor uralten Zeiten aus- und biß in Aſiam gezogen.

§. 5. Wie die Cimbrer denen Beyern damahlen in Böhmen wohnhafft, in ihr Land gezogen, von diſen aber widerum daraus getriben worden, und wo dieſelben Beyer vor Zeiten in Gallia gewohnet?

Digitized by Google

§. 6. Wie die Cimbrer demnach in Ungeren gezogen zu denen Scordiſchen, und von da widerum herauf in Steirmarck, was die Steirmarcker für Völcker geweſen, deren Herkommens, auch die Urner in Helvetier Land ſeynd?

§. 7. Wie die Scordiſchen denen Römern eine Schlacht in Thracia angewunnen.

§. 8. Wie die Cimbrer durch etliche Landſchafften Illyriorum und Noricorum, ſo damahlen die Steirmarcker innen hatten, reiſeten bis zu der Stadt Görtz, ſo auch denen Steirmarckeren zugehörig ware, und dem Land Norico zugerechnet wurde: und wie ein Geſchrey nacher Rom kame, daß die Cimbrer in Italiam ziehen.

§. 9. Wie die Cimbrer bey Görtz die Römer überwunden, und in die Flucht geſchlagen.

§. 10. Wie die Cimbrer 109. Jahr vor Chriſti Geburt in Helvetier Land kommen, und mit ihnen Geſell- und Freundſchafft machten.

§. 11. Wie die Helvetier vil Land ennet Rheins in Germania des oberen teutſchen Lands bis an den Fluß Mayn hinab eroberten.

§. 12. Die Galliſchen Scordiſchen wurden abermahl von denen Römeren überwunden.

§. 13. Von der Cimber Weiberen, deren etliche Prieſterinen- und Weisſagerinen waren, und von ihrer Grimmigkeit.

§. 14 Wie ſich die Diethner (Teutones) jetzt Braunſchweiger- Magdenburger- Anhalter- und ein Theil Brandenburger genannt, ſich zu den Cimbren geſellten, und mit ihnen über den Rhein in Galliam Belgicam, in der Ambroner Landſchafft gezogen.

§. 15. Die Cimbrer, Teuthoner und Ambroner unterſtunden Galliam Belgicam zu bekriegen, welche ſich aber erwehrten.

§. 16. Wie die Cimbrer, Teuthoner und Ambroner in Galliam Celticam reiſeten, die Cimbrer und Teüthoner aber 6000. ihres Volcks im Ambroniſchen Land laßten, welche Aduatici oder Tungri genannt wurden, wordurch der erſte Germaniſche Nahm in Gallia Belgica eingewurtzelt, und woher das Wort *Germani* entſtanden.

§. 17. Die Cimbrer, Teuthoner und Ambroner durchſtreifften gantz Galliam Celticam, darnach Aquitaniam, und die Römiſch Provintz, Gallia Narbonenſis genannt.

§. 18. Die Cimbrer, Teuthoner und Turgauer zieheten aus Hiſpania widerum in Gallia, überwindeten die Römer in einer Schlacht, und verjagten den Römiſchen Burgermeiſter Junium Silanum.

§. 19. Wie die Turgauer aus Schweitzerland bis an das Oceanum gezogen, den Römiſchen Burgermeiſter Caſſium erſchlagen, und in dem Allobrogiſch Savoyſchen Land ſeinen Heerzug überwunden.

§. 20. Wie die Stadt Tolloſa in Gallia von dem Römiſchen Burgermeiſter Servilio Cæpione erobert und zerſtöhrt, auch groſſes Gut aus dem Tempel Apollinis geraubet, auch wie im ſelbigen Jahr, nemlich 103. Jahr vor Chriſti Geburt, Cicero- und Pompejus gebohren worden.

§. 21. Wie Aurelius Scaurus Alt-Burgermeiſter- und Römiſcher Legat von Cimbren und Teuthoneren überwunden, und ſein Heerzug zu Grund gegangen.

§ 22. Wie die Cimbrer- Teuthoner- und Turgauer abermahl denen Römeren zwey Heer niderlegten, ſo Manius Manilius Burgermeiſter, und quintus Servilius Cæpio Alt-Burgermeiſter geführt hatten, allda auch Marcus Æmilius Scaurus Alt-Burgermeiſter gefangen, und erſchlagen wurde.

§. 23. Wie zu Rom groſſes Trauren ware: wie Marius zum anderenmahl erwählt- und der Krieg wider die Cimbrer und ihre Mithafften zu führen befohlen wurde, und wie es dem flüchtigen Hauptmann Cæpio zu Rom ergangen.

§. 24. Wie der Burgermeiſter Marius triumphiret, und allgemach Kriegs-Volck beſtellet, wider die Cimbrer- Teuthoner- und ihre Helffer zu kriegen, wie mitlerweil die Cimbrer in Hiſpanien gezogen, und der Römiſch Legat Sulla vom Burgermeiſter Marie in die Galliſch Provintz wider die Tectosages

geſeudet worden, deren Hauptmann Copillum er gefangen.

§. 25. Wie Marius ſtäts zu Krieg wider die Cimbrer- Teuthoner- Turgaüer- und Ambroner ſich gerüſtet, wie er zum viertenmahl Burgermeiſter worden, und mit aller Macht an die Rhone gezogen.

§. 26. Wie Marius ſein Kriegs-Volck geübet, und einen Arm der Rhone durch einen Graben ins Meer ausführen laßte; auch wie die Cimbrer demnach widerum aus Hiſpanien in Gallıam zu denen Teuthonern- Turgaüren- Zugern- und Ambronern gekommen.

§. 27. Wie ſich die Cimbrer- Teuthoner- Turgaüer- Zuger- und Ambroner in zwey Heer zertheilet, das eintre der Cimbrerer- das andere der Teuthoner Heer genannt, und wie das Cimbriſche in Italiam, das Teutſche aber wider den Marium gezogen.

§ 28. Wie die Galliſchen Ambroner- und die Zuger aus Turgaü des Teuthoniſchen Heer-Hauffens von Mario durch Liſt erſchlagen, und vaſt gar zu Grund gericht wurden.

§. 29. Wie die Teuthoner- Cimbrer- und ihre Helffer auch von Römern geſchlagen wurden, und wie ihre Weiber ſich ſelbſt ertödteten.

§. 30. Wie Marius wider die Cimbrer- Teuthoner- und Turgaüer in Italiam gezogen- die Cimbrer geſchlagen- und gar zu Grund gericht hatte.

§. 31. Wie einige von dem Cimbriſchen Heer aus Schweden- Norwegen- und Oſtfriesland, ſo darvon gekommen, von Helvetiern in ihr Land- an die End Schwitz- Hasle- und Stantzerland nidden Kernwald, auch an den Schwartzwald aufgenommen worden.

§. 32. Wie die Brüder Svviter und Scheyo mit einander umb den Lands-Namen kämpften, der Svviter obgeſiget, und dem Land den Namen Switz gegeben.

§. 33. Was für Städt in der Eydgnoßſchafft theils zerſtöhret, theils gar zu Grund gegangen.

§. 34. Was für Städt und Flecken in vorgemeldt- alt- em Begriff Helvetier-Lands die Schweytzer nicht mehr beſitzen.

§. 35. Was hingegen die Schweytzer von anderen Landen auſſert obbeſtimmtem alten Helvetier- Begriff an ſich gebracht.

Vierter Theil.

Caput 1.

Von dem Land und Volck Rauraci, vor Zeiten im Rorach genannt, ſo jetzt ein Theil dem Hauß Oſterreich- ein Theil dem Biſchoff von Baſel- und der gröſſere Theil der Eydgnoßſchafft verhafftet iſt, alles im Begriff des Biſthums Baſel gelegen.

§. 1.

Von dem Urſprung des Namens Rorach, auch von ſeinem Begriff- und Landmarchen.

§. 2. Von der Stadt Baſel, deren Aufkommen und Alterthum, auch von dem Bezirck des alldaſigen Biſthums.

§. 3 Biſchöffe zu Baſel, und kurtze Anmerckung über eines jeden Regierung bis ad Annum 1533.

§. 4 Von dem Wäldle und Flecken Holee.

§. 5. Von der Veſtung Robur, ihrer Lag- und Erbauung.

§. 6. Von der Stadt Augſt, ihrem Alterthum- Zerſtöhrung- und was darbey berühmt ꝛc.

§. 7. 8. 9. Von Liechſtahl- Siſſach- und Rheinfelden.

§. 10 Von Sekhingen, und deſſen Alterthum.

§. 11. und 12. Von Lauffenburg und Frick.

Cap. 2.

Von dem Land und Volck Sequani, jetzt Suntgaü- Ober-Elſaß. Frey-Grafſchafft Burgund- und Breſſerland in Savoyen genannt.

§. 1.

Von denen eigentlichen Sequaniſchen Landmarchen, und vilen darinnen gelegenen Ober-Herrſchafften.

§. 2. Von denen Sebuſianis, einem Volck- und Landſchafft in Sequaniſchen Bezirck.

§. 3.

Digitized by Google

§. 3. Von der Sebuſianiſchen Haupt-Stadt Lyon- deren Lag- und Erbauung ꝛc.

§ 4. Von der Sebuſianiſchen Stadt Verdun.

§. 5. Von der Stadt Breſſa, jetzt Bourg en Breſſe genannt.

§. 6. Von dem Fluß Dain (le Dain.)

§. 7. Von der Biſchöfflichen Stadt Belee der Breſſerlands Haupt-Stadt, und ihren älteſten Biſchöffen.

§. 8. 9. 10. Von denen Städtlein Seniſel- Nantoue- und Auxone.

Cap. 3.

Von dem Sequaniſchen Land, ſo dem König in Hiſpanien zugehört, die Frey-Grafſchafft Burgund genannt.

Darinnen Portuzona- der Fluß Sone- das Cloſter Luſeul- Veſoul- Vergei- Paume- Dole- Biſanz- Lon le Saumer- Orgeles- Poligny- Arbois- Rhenes- Quingei- Salins- Noſaret- Pontarlier; der Fluß le Dou- der Fluß l'Alouue- Ville- und Paulmes les nonnes beſchrieben, und eingeführet werden.

Cap. 4.

Von anderen Herren in Burgundiſch- Sequaniſchem Bezirck, als Granſ- Elicourt- Mömpelgard- Dattenrieth- und Pruntruth.

Cap. 5.

Von dem Suntgaü, ſo den Sequaniſchen ähnlichen Namen behalten, gegen dem Rhein haldende- und daran ſtoſſende.

§. 1. & 2. Von dem Städtle Altkirch- und von Pfirt.

§. 3. Von der Stadt Mülhauſen, ihren ehmahligen Namen- und Alterthum.

§. 4. Von dem Dorff Kämbs- ſeiner Lag- und alten Bemerckungen.

§ 5. Von der Stadt Than, und ihren ehmahligen Benennungen.

Cap. 6.

Von dem übrigen Theil des Sequaniſchen Lands gegen dem Rhein gelegen, diſer Zeit Ober-Elſaß genannt.

§. 1.

Von dem eigentlichen Bezirck- und Landmarchen- auch alter Benennung des Elſaß.

§ 2. Von dem Fluß Yll- ſeinem Urſprung- Strohm- und altem Namen.

§. 3. Von dem Dörffle Pantzenheim, und ſeinem Alterthum.

§. 4. Von der Stadt Enſisheim.

§. 5. Von der Stadt Breyſach, die vor altem an der lincken Seiten des Rheins gelegen ware.

Cap. 7.

Von denen Hardern- oder Harelungis (Harudern) ihrer Herkunfft- Marchen- und Lands-Begriff in Ober-Elſaß.

§. 1. Von der Stadt Rufach.

§ 2. Von dem Gotthauß Murbach- und ſeiner Stifftung.

§ 3. Von der Reichs-Städt Collmar.

§. 4. Von dem Waſſer Erkenbach, ſo des obern Elſaß Landmarch.

§ 5. Von dem Städtle Marckheltzen- und Urſach diſes Namens.

§. 6. Von einer Stadt- oder Fleck Magedobriga.

Cap. 8.

Von Helvetia TransRhenana Germanica.

§. 1.

Von Helvetiorum Heremo, und was ſie ennet dem Rhein in Germania erobert.

§. 2. Von dem Urſprung der Alamannern, und ihrem Lands-Begriff.

§. 3. Von denen Irrthumen, ſo mit denen Namen Alamanni- Suevi- und Germani gebraucht worden.

§. 4. Daß Gallia vor Zeiten die teutſche Sprach gebraucht habe (ausgenommen Aquitania) wird weitſchichtig deducirt, und mit vilen Proben behärtet.

§. 5. Von groſſer Ungleichheit der zerſchidenen teutſchen Sprachen, daß aber ſelbige in Grund nur eins ſeyen, wird durch ſechserley Arthen des teutſchen Vatter unſer erwiſen.

§. 6. Daß die uralten Gallier- und Germanier Griechiſche Buchſtaben zum ſchreiben gebraucht haben.

Fünfter Theil.

Vindelicia ſuperior & inferior olim Germaniæ pars, poſtea Rhætia ſecunda.

Caput 1.

Von dem Land Vindelicia, jetzt Schwabenland genannt.

§. 1.

Daß Vindelicia ein Haubt-Namen ſeye etlicher Völckern, ſo jetzt Schwaben genennt werden, deren Begriff- Landes- Creys- und Marchen.

§. 2. Von dem Necker-Fluß.

§. 3. Von der Grafſchafft Cimbren, ihrem Urſprung- und Greutzen.

§. 4. Von der Cimbriſchen Haupt-Stadt Rottweyl.

§. 5. Von dem Städtle Sultz.

§. 6. Von dem Hertzogthum Teckh, ſeinem Bezirck und Urſprung aus Gallia.

§. 7. Von der Stadt Kirch an der Eckh.

§. 8. Von der Reichsſtadt Eßlingen.

§. 9. Von Cantſtatt.

§. 10. Von der Alb, und ihrem Begriff.

§. 11. Von dem Schwartzwald, ſeiner Weite- Bezirck- und zerſchidenen Benennungen.

§. 12. Von denen Suevis Hercyniis, auch wie weit ſich vor Altem in Germania der Namen Suevorum erſtrecket habe.

Cap. 2.

Von denen Boys, jetzt Baarer- und Bayern, ihrem Urſprung aus Gallia- erſter Beſitzung- und nachgehender Eroberung von Böhmen und Bayerland ꝛc.

§. 1.

Von der Stadt Vilingen in der Baar.

§ 2 Von Stadt- und Land-Grafſchafft Stühlingen.

§. 3. Von der Stadt Tütlingen.

§. 4. Vom Schloß- und Flecken Lupfen- und deſſen Alterthum.

Cap. 3.

Von denen Latobrogis oder Land-Grafſchafft Cletgaü, und ihrem Bezirck

§. 1. Von der Stadt Waldshut.

§. 2. Von der Stadt Schafthauſen.

Cap. 4.

Von dem Hegaü- und Madach, ſambt ihrem Begriff.

§. 1. Von der Stadt Stein.

§. 2. Von der Veſtung Hohentwiel.

§. 3. Von der Stadt Radolfzell- und ihrer Erbauung.

§. 4. Von der Inſel Reichenau.

§. 5. Von der Inſel Meinau.

§. 6. Von dem Schloß und Familia Bodmann.

§. 7. Von der Reichs-Stadt Ueberlingen.

§. 8. Von der Stadt Merſpurg.

§. 9. Von Marchdorff, und diſes Namens Urſach.

§. 10. Von Pfullendorff.

§. 14. Von Meßkirch.

Cap. 5.

Von Suevis Suanetis, oder Landvogtey Schwaben, und ihrem Bezirck.

§. 1. Von der Reichsſtadt Ravenſpurg.

§. 2. Von der Stadt Wurtzach.

§. 3. Von dem gebrochnen Schloß Keſſelberg.

§. 4.

§. 4. Von der Reichsſtadt Biberach.
§. 5. Von dem Fleck Kelmüntz.
§. 6. Von der Stadt und Grafſchafft Kirchberg.

Cap. 6.

Von dem Lintzgaü, und ſeinem Begriff.

§. 1. Von der Reichsſtadt Buchhorn.
§. 2. Von Langenargen.
§. 3. Von Waſſerburg.
§. 4. Von der Reichsſtadt Lindau.
§. 5. Von dem Fürſtlichen Stifft Lindau.
§. 6. Von der Stadt Detnang.
§. 7. Von dem Waſſer Liblach.

Cap. 7.

Callucones, das Allgaü, deſſen Begriff und Landmarchen.

§. 1.

Von der Reichsſtadt Wangen, und derſelben Alterthum.

§. 2. Von der Reichsſtadt Isni, dem Cloſter allda, und darinn befindliche Antiquität.
§. 3. Von Stifft und Stadt Kempten, deren Alterthum.
§. 4. Von der Reichsſtadt Leütkirch.
§. 5. Von Kauffbaüren.
§. 6. Von der Reichsſtadt Memmingen- und ihrem Alterthum.
§. 7. Von der Stadt Weyſſenhorn.
§. 8. Von der Stadt Güntzburg.
§. 9. Von dem Fleck Merdingen.
Folgt Vindelicia inferior.

Cap. 8.

Von denen Licatiis oder Lechthalern.

§. 1.

Von der Reichsſtadt Augſpurg, und ihrer Erbauung.

§. 2. Von dem Fluß Lech.
§. 3. Von dem Arlberg.
§. 4. Von dem Dorff Stadlen.
§. 5. 6. 7. Von den Städten Landſperg, Schongau, und Füſſen.
§. 8. Von dem Marck Dieſſen.

Cap. 9.

Von denen Iſarcis.

§. 1. Von dem Fluß Iſer.
§. 2. Von dem Marckt Partenkirch.
§. 3. Von dem Marckt Mittenwald.
§. 4. Von dem Fleck Tölz.

Cap. 10.

Von denen Belaunis, oder dem Volck die Weilheimer genannt.

§. 1. Von der Stadt Weilheim.
§. 2. Von Andechs.
§. 3. Von dem Waſſer Amber, und ehmahlige Comtes Tesseni.
§. 4. Von dem Fleck Karelsberg.
§. 5. Von dem Cloſter Scheftlarn.
§. 6. Von der Perlacher Heyd.
§. 7. Von der zerſtöhrten Stadt Kemnaten.
§. 8. Von dem Dorff Happing.
§. 9. Von der Stadt Roſenheim.

Cap. 11.

Von denen Virucinatibus, jetzt Freyſingern.

§. 1.

Von dem Fleck Bruck an der Amber.
§. 2. Von der Haubtſtadt München.
§. 3. Von der Biſchöfflichen Stadt Freyſingen.
§. 4. Von der Stadt Aerdingen.
§. 5. Von Waſſerburg.
§. 6. Von dem Cloſter Rhod.

Cap. 12.

Von denen Gelonis- oder Völckern an der Glan ꝛc.

§. 1. Von dem Waſſer Glan.
§. 2. Von der Stadt Neuburg an der Donau.
§. 3. Von dem Fleck Hochenwart.
§. 4. Von der Stadt Pfaffenhofen.
§. 5. Von dem Fleck Woltzen.
§. 6. Von dem Städtle Neuenſtadt.

Cap. 13.

Von Thunicatibus - oder dem Land Tunkha.

§. 1. Von dem Fluß Abenſt.

§. 2. Von der Stadt Abenſperg.

§. 3. & 4. Von denen Flecken Rocking- und Abach.

§. 5 Von der alten Biſchöfflichen Stadt Regenſpurg.

§. 6. & 7. Von denen Flecken Pfetter und Motzingen.

§. 8. Von der Stadt Straubingen.

Cap. 14.

Von der Landſchafft Schwindau. Darinnen die Städt Landshut- Dingolfingen- und Landau- wie auch die Flecken Iſen- Neumarck- und Eckenfeld begriffen ſeynd.

Cap. 15.

Von denen Brennis, oder Braunauern, ſo die Städt Braunau- Oettingen und Mildorff in ſich begreifft.

Cap. 16.

Von denen Catenatibus und ihrer Lage.

§. 1. Von der Stadt Oſterhofen.
§. 2. Von dem Fleck Kyntzen.
§. 3. Von der Stadt Vilshofen.
§. 4. Von der Stadt Paſſau.
§. 5. Von Boither, oder der kleineren Stadt zu Paſſau.
§. 6. Von der Stadt Schärding.

Ende der Abhandlungen des erſten Buchs.

Deß

Deß

Ersten Buchs erster Theil,

Erstes Capitel.

Von der Gelegenheit Galliæ, von der Gallieren Ursprung, und von unterschiedlichen Namen ihro und der Italischen Gallieren, deßgleichen von Fruchtbarkeit ihres Landes.

§. 1.

Gallia stosset gegen Aufgang der Sonnen an den Rhein, der sie unterscheidet von Germania von seinem Einfluß in das groß Germanisch Meer bis hinauf in Helvetier-Land, so die obersten Gallier an dem Rheinstrohm seynd, und an Rhetiam primam, jetzt Churwalchen genannt, rührende. Dannet an das Alpisch oberst Hoch-Gebürg Italiam von Gallia söndrende, welches anhebt an Helvetia, und sich strecket den höchsten Firsten und Wasser-Scheidungen nach bis an das Mittel-erdisch Meer Ligusticum genannt, da der Wasser-Fluß Varus zwischen Antipolis und Nicæa ins selbige Meer fallet. Gegen Mittag an das jetzt gemeldt Meer vom besagten Fluß Varo dem Geländ nach bis an das Gebürg Pyrenæi montes (jetzt Runcifal von Teutschen) genannt, so zwischen Portum veneris (jetzt Collibre) und Gerunda (jetzt Gironne) genannt, an das benennte Meer (dem man allda Mare Sardoum spricht) rühret. Gegen Nidergang streckt sich das ehegesagt Gebürg Pyrenæi montes (der Runcifal) von gemeldtem Ort bey Portu Veneris (Collifre) den Hochfirsten nach hinüber bis an das groß Meer Oceanus Gallicus, so gegen der Insel Hibernia (Irrlanden) sieht, und scheidet diß Gebürg Hispaniam von Gallia. so dann gegen Mittnacht, dem Meergeländ Oceani Gallici nach bis an den Einfluß des Rheins, da entzwischend vorüber die groß Insul Brittannia, jetzt Engelland genannt, gelegen. Und ist diß der eigentliche Begriff der uralten Gallia.

§. 2. Von der Gallieren Ursprung und Herkommen werden mancherley Fabel-Gedicht von denen Geschicht-Schreiberen gemeldet. Appianus Alexandrinus libro Illyrio, und etliche mehr sprechen: daß Polyphemus Cyclops, der in Sicilia bey dem Berg Ætna gewohnet, und ein grosser Ris gewesen, Neptuni und Thoæ (Phorci Tochter) Sohn habe zur Ehe-Gemahl gehabt Galatheam Nympham, die hab ihm gebohren drey Söhn,

Celtum, Illyrium, und Gallum, diſe drey Söhn ſeyen aus Sicilia gereyſet, dero Illyrius kommen in das Land, ſo den Namen Illyria von ihm hat (jetzt Sclavonia) die andere beyde haben ihnen die Land, ſo auch von ihnen Celtæ und Galli genennet, geeignet, und von erſt wohnbar gemacht durch ihre Kinder und Nachkommen, die zuvor noch öd geweſen.

§. 3. Ammianus Marcellinus lib. 15. ſagt, daß Timagenes der Griech aus vilen Bücheren mancherley Meynungen von der Gallieren Urſprung zuſamen geleſen, namlich, daß etliche auf vorerzehlte Weis fürgeben, daß ſie von ihrem geliebten König Celto, und ſeiner Mutter Galathea Celtæ und Galathæ genennt, dann die Galli werden in Griechiſch Galathæ genennt. Alſo ſtimmen diſe zwey Meynungen zuſamen.

§. 4. Die Hiſtorien aber der Draſiden zeigen an, daß wahrlich ein Theil diſer Nation ſeyen von Innländiſchem Volck, ſo allweg im Land gewohnet, entſprungen, es ſeyen aber von äuſſerſten weitgelegenen Inſlen vil zugefloſſen, und über Rhein her, von ſtäter Kriegen wegen vil Volcks herüber gewichen, die von ihrem Land vertrieben, oder durch Uberſchwall des ungeſtimmen Meers ihre Länder untergangen, die ſich dann unter die Gallier geſetzt haben.

§. 5. Etliche ſagen, daß etwas wenigen Volcks nach der Zerſtöhrung der groſſen Stadt Trojæ in Aſia, als ſie die Griechen müſſen abweichen, und zerſträuet worden, ſeyen ſie flüchtig in diß Land kommen, und das beſſen, ſo damahlen noch öd und unwohnbar geweſen.

§. 6. Aber die Griechiſche Dorienſer, ſo denen uralten Sagmähren nachreden, ſprechen, daß Hercules diſe Land an das Groß-Meer Oceanum anſtoſſende bewohnet habe, derſelben Meynung ſeynd auch die Innwohner Galliæ, ſelbſt, und beſtättigen diſe Meynung für alle andere. Es ſpricht auch Ammianus, daß er ſolches bey ihnen in ihren alten Gedächtnuſſen in Stein gehauen geleſen habe. Diſes Herculis Vatter ſoll Amphytrio der Thebaniſch Fürſt Alcei Sohn aus Theſſalia geweſen ſeyn, die Mutter Alcmena Electrionis Tochter, ſo dem gemeldten Amphytrioni vermählet war. Man ſagt, daß diſe Alcmena ein ſehr ſtarck Weib und Wunder-ſchön geweſen, deßhalb Jupiter König in Creta um ſie gebuhlet, die Ehebrüchig an ihrem Gemahl Amphytrioni worden, und bey Jove diſen Herculem gebohren. Als aber gemeldter Jupiter nach ſeinem Tod für ein oberſten Gott aufgeworffen worden, habe Hercules, der ein ſonders ſtarcker Mann worden, lieber wollen, eines Gottes, nemlich Jovis Sohn, als Amphytrionis geachtet werden.

Diſer Hercules Amphytrionis oder Jovis Sohn ſeye ausgezogen aus Griechen-Land, ſeine Stärcke und Mannheit in fremden Landen zu erzeigen, (a) und ſeyen mit ihm vil herrlicher Griechen Manns-Perſon gereyſet, und wie er in dem innerſten Winckel des Adriatiſchen Meers gekommen (jetzt Venediger Land) habe er allda die vornehmſten Mit-reyſer zu Einwohnern verlaſſen, die von ihres Adels und Achtbarkeit wegen Eugenei dannethin genennet worden, dann Eugenes in Griechiſch Edel bedeutet. Diſe Eugenei ſeynd folgender Zeiten von verjagten Trojaneren aus dem Weyt-Land in die Gebürg vertriben, dero die Stadt Verona auch die Thal-Leut Triumpilini, Camuni und andere Thaler Nachleibſcheten ſeynd. (b) Dannet iſt der gemeldt Hercules durch die Thäler der Alpgebürg an der Italiſchen Seiten gezogen, und allda aber etwas Volcks von ſeiner Geſellſchafft verlaſſen zu Einwohneren in denſelben

(a) Plinius lib. 3. c. 20. Livius l. 1. (b) Mit Leib und Gut zugezogen ſeynd.

den Thäleren, die Lepontii genannt worden, von wegen daß ſie von Uberlaſt des Schnees verhindert worden, weiter zu ziehen, und in den innerſten Schlöffen der Alp-gebürgeten Thäleren müſſen bleiben. Der ſtarcke Hercules aber iſt fürwerts gezogen, und als er iſt kommen bis an die Firſten der Alp-Gebürg, ſeynd ihm aber etlich ſeiner Mit-Gefährten allda erlegen, die er daſelbſt müſſen laſſen, die ſeyen dannethin Einwohner deſſelben Gebürgs gebliben, und dieweil es Griechen geweſen, ſeyen ſie Graji genennt worden, und habe daſſelbig Gebürg dannenher, von wegen daß Hercules darüber mit den Griechen gereyſet, den Namen Alpes Graiæ (die Graiſchen Alpen) behalten, wird jetzt der mint er S. Bernhards Berg genannt, ligt zwiſchen denen Salaſſis (a) und den Centronibus. Und hält man darfür, daß diſer Hercules der erſte verwegne Mann geweſen, der über die Alp-Gebürg, ſo Galliam von Italia ſcheiden, gewandlet, welches zuvor unerhört, und von niemands je geſchehen, und ſey diſer Hercules der erſte geweſen, der die Straſſen über die Alp-Gebürg eröffnet. (b) Die Urſach aber, darum Hercules diſe Reyß fürgenommen, iſt geweſen, daß man von zweyen frechen Helden und Tyrannen ihm geſagt, dero der eine Tauriſcus genannt, gantz Galliam plagete: Der andere Geryon Hiſpaniam als ein König regierte, mit denen hab er Luſt gehabt zu ſtreiten. Da er nun in Galliam ſeye kommen, habe er den Tauriſcum zu todt geſchlagen, und demnach die vornehmſten und edleſten Weiber in Gallia beſchlaffen, bey denen er vil Söhn gezeüget, die Galliam bewohnet, und jeder ein ſondern Begriff Landes inn gehabt, die nach ihrem Namen dannethin genennet worden.

§. 7. Aber Xenophon (c) und Diodorus Siculus melden anderſt, und ſprechen, daß vor Zeiten ein redlicher Mann über die Celter (das iſt Gallier) geregiert habe, der habe eine Tochter gezeüget, die nicht allein groß und ſtarck, ſondern auch mit Schöne alle andere Weiber übertroffen, diſe verachtet, von ihrer Stärcke und Schöne wegen, alle Mann, die ſie zu der Ehe forderten, und vermeynt, es wäre keiner würdig, noch genoß ihr Ehe-Gemahl zuſeyn: Da ſeye Hercules in Celticam kommen, als er Willens in Hiſpaniam zuziehen, wider Geryonem zu kriegen, und habe im Land Celtica die Stadt Alexia gebauen. Da habe ſich die gemelte Tochter des Herculis Stärcke und Leibs-Schöne verwundert, und habe an ihrem Vatter und Mutter begehrt, ihme vermählet zu werden, das ſey geſchehen, die habe dem Hercule einen Sohne gebohren, Galathes genannt, diſer Galathes habe alle die, ſo ſeines Mit-Alters geweſen, an Tugenden, Stärcke des Leibs und Gröſſe weit übertroffen, und wie er Mannbar worden, und das Celtiſch Reich an ihne erblich fallte, hat er vil anſtoſſender beyligender Landſchafft ihme unterthänig gemacht, und nahmhaffte Thaten vollbracht. Wie nun ſein Ruhm und Namen weit erſchallte, iſt das Land Celtica überall, ſo ihme unterworffen war, nach ſeinem Namen Galatia oder Gallia, und das Volck Galli oder Galatæ genennet worden. Von gemeldtem Hercule wird ein Steinfeld Campus Lampideus Herculis genannt, (d) diſer Zeit Crau von den Gallieren, ligt zwiſchen den Städten Arelatum und Sallon an der Straß, da man gen Maſſiliam wandlet, vom Meer 12. Italiſcher Meilen, oder der Stadt Maritima Avaticorum (jetzt Martegue) die im Meer ligt, diß Feld iſt 14. Italiſcher Meilen lang und breit, vilnach rund, in ebnem flachen Boden, und

(a) Plinius l. 3. c. 17. & c. 20. (b) Livius l. 5. Timagenes, Ammianus l. 15. Juſtinus in l. 44. Trogi. Strabo l. 3 (c) Xenophon de æquivocis. Diodorus Siculus l. 6. (d) Strabo lib. 4. Pljnius l. 3. c. 4.

ſo vil hoch empor gelegen, daß es unmöglich zu erachten, daß je einig Waſſer da gefloſſen, ſo die Stein dahin getragen möcht haben, das Land rund herum iſt faiſt und gut ohne Stein. Die Stein ſeynd Fauſt-groß, vielnach alle gleich und rund, dick in einander, daß niemand darüber reithen kan, und auch mit Lieb nicht gehen, alſo rutſchen ſie hin und wider, ſo man darauf gehet; zwiſchen denen Steinen wachſet am Frühling Graß herfür, gute Schaaf-Weydung ein unlange Zeit, aber die Stein überwasmen nimmer: durch die Mitte des Steinfelds iſt ein Straß gemacht, richtig von Arelat gen Salon zu ziehen, und auf aller Mitte in die Stein ein Wirtshauß gebauen, St. Marti von Crau genannt, ligt von Arleat 3. Legen, thut 10. Italiſch, und von Salon 4. Legen, thut 14. Italiſch Meil, über diſes Stein-Feld bin ich mit Verwunderung gereyſet, und ſprechen die alte Hiſtorici, es ſeye ein feiſter Feld-Boden geweſen, auf welchem Hercules mit dem Heerzug der Liguricren geſtritten, und als ihm an Waffen, ſich zu wehren, angefangen zu manglen, habe er ſeinen Vatter den Gott Jupiter um Hülf angeruffen, der habe ihm diſe Stein vom Himmel herab regnen laſſen, darmit er die Ligurier überwunden. Man ſagt auch, daß diſer Hercules Thebanus Amphitrionis Sohn habe die Stadt, ſo Portus Herculis Monœci genannt, am Meer gelegen, gebauen, bezeugt Ammianus lib. 15. wird jetzt Monaco genannt, ligt am Liguriſchen Meer in Italia.

§. 8. Cajus Cæſar (a) bringet ein andere Meynung von der Gallieren Urſprung, ſpricht, daß die Gallier ſelbſt alle einmündig ſagen, ſie ſeyen von dem Gott Dis erbohren, den man Ditem Patrem nennt, deſſen ſeyen ſie durch ihre Prieſter die Druides berichtet, diſer Dis wird auch Plutus oder Pluto genannt, und wird für ein Gott der Reichthum und der Erden, daraus die Reichthum gezogen wird, auch der Höllen oder unteren Dingen, deßgleichen der Finſternuß und Nacht geehret, deßhalb die Gallier ihre Zeit-Rechnungen, Geburts-Täg und anderes allein bey den Nächten anheben zu zehlen, als ob die Nacht wichtiger ſeye, und billich dem Tag vorgange.

§. 9. Alle obgemeldte Meynungen ſeynd eytel unnütze Fablen und erdichtete Sagmährе, ausgenommen der Draſideren hat das beſte Anſehen, daß ſie zum Theil von innländiſchen- und zum Theil von fremden Einzüglingen hergefloſſen, wie auch die Maſſilier aus Griechenland von Phocea nachwerts in Galliam kommen, und darinn vil Städt erbauen, und nach denenſelbigen vil Germaniſcher Völckeren in Galliam gehauſet: wer aber die erſten Einwohner geweſen, weißt man nicht gründlich.

Die gantz Gallia in obgemeldtem Begriff wird mit ſonderbarem Namen von den Lateiniſchen Gallia Comata genannt, von wegen daß ſie all das Haupt-Haar getragen, und nicht beſchohrne Köpff gehabt, oder auch Gallia transalpina, zu einem Unterſcheid der neuen Gallia, die in Italia gemacht wurde, die ſie Galliam togatam oder ciſalpinam nennten, dieſelbeu haben auch ihre Köpf, wie das Italiſch Volck, beſchohren, und das Haupt-Haar nicht getragen.

§. 10. Gallia Comata (b) iſt überall fruchtbar an Getreyd- Korn- Hirſch- Nuß- Weyd und Futer- auch allerley Ops reichlich, ein ſchön luſtbar Land, hat merckliche groſſe Wäld und Förſt, da iſt kein Gelegenheit, die nicht mit Pflantzung erbauen; es ſeyen dann Wäld- oder Möſer- oder Sumpf, die nicht zu erbauen ſeynd, doch ſeynd etliche Saaten, ſo die Kälte

(a) Cæſar lib. 6. belli Gall. (b) Mela l. 3. c. 1. Strabo l. 4.

Kälte nicht leyden mögen, die nicht allenthalb, wo die Kälte regiert, fürgebracht mögen werden, oder doch kümmerlich. Es iſt ein geſund heylſam Land, darinn wenig ſchädlicher Thieren ſeynd. Der vierte Theil Galliæ, ſo Narbonenſis genannt wird, beſonders was an dem Mittel-Erdiſchen Meer ligt (jetzt Provincia- und Languedoca genannt) tragt alle die Früchten, ſo Italia fürbringt, nemlich Oel- Feigen- Mandel und anders, wann man aber da dannen gegen Mitnacht wandlet, ſo hören die Oel-Bäum und Feigen, alsbald man zu dem Cemeniſchen Gebürg kommt, welches Celticam von Narbonenſi ſcheidet. Es wachſen aber dannethin allerley anderer Früchten, ſo das Erdreich häuffig in Gallia fürbringt. Je veſter man aber gegen Mitnacht zieht, je weniger allda Wein-Wachs iſt, alſo, daß in den Galliſchen Landen, die nächſt- gegen- und am groſſen Meer Oceano gelegen, nicht bald ein Wein-Reben gefunden wird, die einen zeitigen Trauben gewinnen ꝛc. Gantz Gallia iſt reichlich an allerley Gattungen Viehs, hat vil groſſe Schwein, und eine mercliche Ville Schaaf, darvon ſie vil Beltz-Gefüll zu Bekleidungen machen, der Schweinen ſaltzen ſie vil ein, verkauffens dann, ſo es tiegen wird, gen Rom und anderswo in Italia.

Alle Gallier haben ein groſſe Neigung mit Vieh-Gewirb, Ochſen- Kühen- Rinder- Stieren- Roſſen- und anderen Vieh, welches ihr fürnehmiſte Handthierung iſt.

Cap. 2.

Wie die vorgemeldt Gallia Comata erſtlich in vier unterſchidliche Land zertheilt Bracatam- Aquitaniam- Celticam- und Belgicam. Daraus nachwerths 17. Provintzen gemacht worden.

§. 1.

Die vorgemeldt Gallia Comata iſt vor Zeiten in vier groſſe unterſchidliche Haubtland abgetheilt geweſen, nemlich: in Bracatam, die nachwerts, als ſie zeitlich von Römeren erobert, Provincia Romana, (die Römiſch Provintz) und folgends, als die Römer darinn die Haupt-Stadt Narbonam baueten, Gallia Narbonenſis genannt worden. Demnach Aquitania. Das dritte Land Celtica. und das vierte Belgica. Die doch ſonſt alle viere ein Nation und einerley Volcks ſeynd. Cajus Cæſar beſchreibt allein die drey Gallias, dann die Römer Galliam Bracatam, ſo ſie zu ihr eignen Provintz gemacht, nicht mehr zu denen anderen Gallien zehlten, deßhalb er Galliam allein in drey Theil abtheilt, Aquitaniam- Celticam- und Belgicam.

§. 2. Die obgemeldt Römiſch Provintz, Gallia Bracata oder Narbonenſis genannt, ſtoßt gegen Aufgang an die Gebürg, die Italiam ſcheiden: gegen Mittag an das MitelErdiſch Meer: gegen Nidergang an die Pyrenæiſchen Gebürg, von teutſchen Runcivall genannt: und gegen Mitnacht an das Cemmeniſch Gebürg, ſo in Mitten durch Galliam geht, und Aquitaniam auch Celticam von Narbonenſi ſcheidet.

§. 3. Aquitania ſtoßt gegen Aufgang an das Waſſer Garumnam, wie Cæſar beſchreibt. Es hat aber hernach Kayſer Auguſtus das Land Celtica vaſt geſchweinert, und alles Land, ſo zwiſchen der Garumna und dem Waſſer Ligeris gelegen, der Celtica entzogen, und Aquitaniæ zugeeignet, alſo daß der Fluß Ligeris Aquitaniæ Undermarch gegen Celtica worden: gegen Mittag der gemeldt Berg Cemmenus, und der Ruckgrad, ſo davon

bis an das Pyrenæiſch Gebürg reichet, wie die Waſſer-Scheydinen durch denſelben Grad geſönderet werden: gegen Nidergang an das Pyrenæiſch Gebürg (Runcivall) und gegen Mitnacht an das Groß-Meer Oceanum.

§. 4. Celtica hat zu Cai Cæſaris Zeiten an Garumnam das Waſſer, wie vorgemeldt, gereichet, ſo von Auguſto geändereet, und gegen Aufgang an die Sequana und Matrona bis zu ihrem Urſprung, dannet dem Berg Voſego nach richtigs an den Rhein, alſo daß die Sequani-Rauraci-Helvetii-Veragri- und Seduni zu den Celtis, wie Cæſar bezeuget, gehöret, aber ſein Nachkomm Auguſtus hat die Veragros und Sedunos Galliæ Narbonenſi, und Helvetios-Rauracos- und Sequanos Galliæ Belgicæ zugeeignet, alſo, daß von Lugduno hinauf das Waſſer Arar (jetzt Sona) gegen Aufgang Belgicam von Celtica ſcheidet, dannethin die Matrona (jetzt Marne) von ihrem Urſprung bis zu ihrem Einfluß in die Sequana (Seyne) und dannet der Sequana nach bis an ihren Einfluß in das Meer Oceanum, ausgenommen daß die Vellocaſſes (jetzt Roaner-Rotomagi) und Caileci (jetzt Caux) an der rechten Seiten der Sequana gegen dem Meer Oceano gelegen, noch zu denen Celtis gehören: gegen Mittag an das vilgenannt Cemmeniſch Gebürg: gegen Nidergang an den Fluß Ligerim, und gegen Mitnacht an das Meer Oceanum.

§. 5. Belgica ſtoßt gegen Aufgang an den Rhein: gegen Mittag an Rhoddan- an die Ararim (Sona) und an die Matronam (Marne) gegen Nidergang an Sequanam (Seyne) und gegen Mitnacht an das Meer Oceanum.

§. 6. Diſe vorgemeldten vier Haubt-Land ſeynd nachwerts von Kayſeren in 17. Provintzen getheilet worden, nemlich: Narbonenſis in fünf, Aquitania in drey, Celtica in vier, und Belgica in ſunf: Dero Provintzen jede in ſonderbare Völcker unterſcheidet, von welchen jeden inſonderbar hernach folget.

Cap. 3.

Von denen Provintzen Galliæ Bracatæ- oder Narbonenſis, auch ihren Völckeren und Städten ein kurtzer Durchlauff.

§. 1.

Provincia Romana-Gallia Bracata- oder Narbonenſis genannt, wird getheilet in fünf Provintzen, nemlich: Narbonenſem primam: Narbonenſem ſecundam: Viennenſem: Alpium Grajarum, und Pœninarum: und Alpium Maritimarum. Dero jeder- und auch der anderen dreyen Gallien Völcker und Städt, die vor Zeiten bey den alten Gallieren im Weſen geweßt, und von denen Geſchichtſchreiberen gemeldet werden, will ich einen kurtzen Durchlauff thun, ſo vil mir dero bewußt.

§. 2. Die Provintz Narbonenſis Prima, ſo zwiſchen dem Rhoddan- und dem Pyrenæiſchen Gebürg ligt, iſt vor Zeiten Regio Volcarum genannt, als *Cæſar l. 6, & 7. Bell Gall & l. 1 Bell civ Livius l. 11. Strabo l 4 Silius Italicus l 3, Mela l 2, c. 3 Plinius l 3 c. 4. Plutarchus in Annibale. Ptolomæus l 2 c. 10. Auſonius Gallus de Narbone*, und andere bezeugen. Nachwerts iſt ſie Septimania genannt, beweißt Sidonius *l.* 3. Epiſtola ad Avitum, und Liber Concilhorum: folgends iſt ſie Gothia genennt von den neuen Innwohneren den Gothieren, und letſtlich diſer Zeiten hats den Namen Languedoca gewunnen. Und iſt ein Theil des Lands Volcæ Tectoſages gegen dem Pyrenæiſchen Gebürg

bürg, der ander Theil Volcæ Arecomici gegen dem Rhoddan werts genannt, dero alleroberſte Haubt- oder Mutter-Stadt Narbona geweſen, iſt Ertz-Biſchöfflich, und etwan ein Hertzogiſcher Fürſtlicher Sitz, darunter gehören zehen Biſthum: Carcaſſonenſis- Beterrenſis- Agatenſis- Nemauſenſis- Uceticnſis- Magalonenſis- Lutavenſis- Helenenſis- Electrenſis- und Thomeriarum. Es hat auch vor Zeiten Toloſa darzu gehört, ſo demnach abgeſöndert, und zu einem eignen Ertz-Biſthum gemacht.

Cap. 4.

Erklärung der Völckeren und Städten, ſo in gemeldter Provincia Narbonenſi prima, die auch Regio Volcarum- und diſer Zeiten Languedoca genennt.

§. 1.

Volcæ Tectoſages, der halb Theil Languedoca was zwiſchen dem Fluß Arauris und dem Pyrenæiſchen Gebürg ligt, darein nachfolgende Völcker und Städt gehören.

§. 2. Sardones Pop. das Biſthum Helenenſis und Graffſchafft Ruſcino. *Plin. l. 3. c. 4. Mela l. 2. c. 3.*

Pyrenææ Veneris promontorium, ſive aphrodiſium, ſeu Maſſilienſe Pyrenæi promontorium maritimum- Capo de la croce. *Mela. l. 2. c. 3. Plin. l. 3. c. 3. Strabo l. 4.*

Pyrenæi Rupes alta, ſive Pyrenæi montis jugum- Mont Giuy. *Mela l. 2. c. 3. Plin. l. 3. c. 1. & l. 4. c. 20. Ptolemæus l. 2. c. 10.*

Pompeii Trophæa, ſive ad Pyrenæum, ſeu ſummum Pyrenæi-Pertus. *Antonini iter. Strabo l. 3. & l. 4. Plin. l. 37. c. 10.*

Cervaria Locus, *Mela l. 2. c. 3.* quem Eginhardus Corvariam, *Annonius l. 4. c. 57.* Corbariam Vallem, & Antoninus in Itinerario ad Centuriones nuncupat.

Portus & templum Veneris Pyrenææ, græcè Aphrodiſium. Op. Colibre.

Ilybirrhis Fl. von Strabone *l. 4.* und Ptolemæo *l. 2. c. 10.* alſo genannt, Annonius *l. 4. c. 57.* und Eginhardus nennen ihn Birrham. Mela aber *l. 2. c. 3.* und Plinius *l. 3. c. 4.* geben ihm den Namen Tichis- jetzt Lo Tec genannt.

Ilibyrrhis Op. von Strabone *l. 4.* und *Ptol. l. 2. c. 10.* genannt, von Plinio *l. 3. c. 3. & l. 3. c. 4.* deßgleich von Livio *l. 21.* Illyberis, und von Mela *l. 2. c. 3.* Eliberris, iſt ein zerſtörte Stadt, die vor alten Zeiten zu einem Dorff gemacht, deßhalb von Antonino ad ſtabulum genennt, nach an vorgemeldtem Waſſer Ilyberis oder Tichis gelegen, aus dem Urbau diſer zerſtörten Stadt iſt vor Zeiten die Stadt Helena, ohngefähr 200. Klaffter darvon gebauen.

Die Stadt Portus Veneris iſt vor Zeiten der Stadt Illyberis Meer-Port geweſen, dannenher ſie noch den Namen Colibre (caput Illyberum) behalten.

Helena Op. diſer Zeit zu Latein corrumpirt Elona oder Elna genannt- Eaulne, iſt die Haubtſtadt der Sardoneren. In diſer Stadt iſt vor Zeiten Kayſer Conſtans umkommen, bezeugt *Sex. Aur. Victor.. Eutropius l. 10. Hieronymi Chronicon. Oroſius l. 7. c. 29.* und Caſſiodori Catalogus conſulum. Diſe Stadt iſt aus dem Urbau der gebrochnen Stadt Illyberis, ſo nächſt darbey geweſen, gebauen, iſt Biſchöfflich. Anno Domini 589. Concilio Toletano tertio war Benenatus Epiſcopus Elnenſis.

Perpernia ein ſchöne Stadt Elnenſer Biſthums Perpignan. Man vermeynt, ſie ſey von M. Perperna Römiſchem Burgermeiſter gebauen: aus Zerſtöhrung der Stadt Ruſcino; ſo nicht mehr dann 3. Italiſch Meyl davon gelegen, iſt diſe Stadt aufkommen.

Thelis Fl. ſo auch Ruſcino genannt- der Fluß Teſt. *Mela. Strabo. Ptol.* Ruſcino Colonia- Rouſſillon, vor Zeiten ein fürnehme Stadt an die linck Seiten des Waſſers Thelis gebauen, von welcher das gantz Land der Sardoneren- und Bisthum Helenenſe den Namen Comitatus Ruſcinonenſis- die Grafſchafft Rouſſillon überkommen, iſt zerſtöhrt, und allein ein Schloß und Dorf gebliben.

Vernodubris oder Obris Fl. das Waſſer Gly. ein kleins Wäſſerli. Plin. *L.* 3. *c.* 4.

Salſulæ ein ſtarcke Veſti, vor Zeiten ein Stadt- Sauſſes. *Strabo. Mela. Ant.*

Leucata ein ſtarcke Veſtung- Lucata. *Mela Lib.* 2. *c.* 3. iſt allein Franckreichiſch. Allda endet das Land der Sardonern, und Bisthum Helena, oder Grafſchafft Rouſſillon.

§. 2. Atacini Pop. Volcarum Tectoſagum, die Landſchafft bey dem Waſſer Atax, und die Landſchafft darbey herum, das gantz Narbonenſer Bisthum. Mela *L.* 2. *c.* 3.

Combuſta ein Fleck und Herberg- Les Gabannes de la Paulme. *Ant. iter.*

Vigeſimum ein Fleck- Vaigeſan. *Antonini Iter.*

Narbo Marcius Colonia, die Ertz-Biſchöfflich Haubtſtadt der gantzen Provintz Narbonenſis primæ- und auch des Lands der Atacinern ſonderbare Haubtſtadt Narbona, vor Zeiten Anno urb. cond 635. von Q. Marcio Rege Römiſchen Burgermeiſter gebauen an einem Arm oder Gieſſen des Waſſers Atax, dazuvor auch ein Fleck und Schifflendi geweſen ſtatio Atacinorum genannt. *Mela L.* 2. *c.* 3.

Atax. Fl.- der Fluß Aürle.

Rubreſus Lacus, in diſen See fließt der Fluß Atax, 8. Italiſch Meyl unter Narbona, iſt ſehr geſaltzen vom Meer, ſo daran ſtoßt. *Mela Plinius.*

§. 3. Atlantici Pop. Volcarum Tectoſagum. Das Bisthum Elecrenſe. *Plin. l.* 3. *c.* 4.

Cambolectrum cognomine Atlanticum, ad differentiam alterius Cambolectri, quod in aquitania eſt. *Plin. L.* 3. *c.* 4. *L.* 4. *c.* 19. Diſe Stadt wird jetzt mit corrumpirtem Namen Elcatrum, in Welſch Aleth genannt, iſt der Atlantichern Haubtſtadt geweſen, und vom Pabſt Joanne 22do circa Annum Dom. 1325. zu einer Biſchöfflichen Stadt gemacht.

§. 4. Conſorani Narbonenſes, ad differentiam aliorum Conſoranorum in Aquitania, *Plin. L.* 3. *c.* 4. *& L.* 4. *c.* 19. populus Volcarum Tectoſagum, das Bisthum und Landſchafft S. Pontii Thomeriarum. Thomeriæ Op Max. conſoranorum, die Haubtſtadt der Conſoranern S. Pontius zu Thomeria genannt, iſt zu einer Biſchöfflichen Stadt gemacht.

Aquæ Juliæ- Fontaine chaulde. Inſcript. Narbone, im Bisthum S. Pontii.

§. 5. Carcaſſonenſes Pop. Volcarum Tectoſagum, das Carcaſſoner Bisthum und Landſchafft.

Carcaſſo Op. Max. die Biſchöfflich Haubtſtadt Carcaſſona. Plin. Ptol.

Stagnum Atacis Fl. & Op. ſubter Carcaſſonem- Capo Stagno.

§. 6. Lutevani Pop. Volcarum Tectoſagum- das Bisthum und Land Lodeva.

Luteva Op. Max. nunc populi nomine, olim Forum Neronis nuncupatum, die

die Biſchöfflich Haubtſtadt Lodeva, an der rechten Seiten Orobii Fl. *Plin. Lib. Provinc.*

Orbis vel Orobius Fl. der Fluß Orbo.

§. 7. Betterenſes Pop. Volcarum Tectoſagum - das Biſthum und Landſchafft um Biſiers.

Betterræ Op. Max. die Biſchöfflich Haubtſtadt Biſiers an der lincken Seiten Orobii Fl.

Piſcenæ Op. die Stadt Peſenas. *Plin. L. 3. c. 4. & L. 8. c. 48.*

Ceſſero Op. jetzt ſanctus Tiberius genannt.

Araura ſeu Arauris Fl. der Fluß Herault- oder Heraut.

§. 8. Agatenſes Pop. Volcarum Tectoſagum, das Biſthum und Landſchafft um Agde.

Agata oder Agathopolis Op. Max. die Biſchöfflich Haubtſtadt Agde oder Aaden, an der lincken Seiten des Waſſer Araura, und 2. Italiſch Meil vom Meer gelegen.

§. 9. Tectoſages proprie ſic dicti populus Volcarum, das gantz Biſthum Toloſa.

Toloſa Op. Max. die Biſchöfflich Haubtſtadt Toloſa, ſo vor Zeiten unter dem Ertz-Biſchoff von Narbona gehört- und ſeiner Provintz geweſen, und vom Pabſt Benedicto XII. davon abgeſöndert, und zu einer beſonderen Ertz-Biſchöfflichen Stadt gemacht, mit einer Zugebung, ſo Er Narbonenſi und Aquitaniæ entzogen, und ſechs neuer Biſthum aufgericht, und Toloſæ zugethan: Toloſa ligt am Waſſer Garumna.

Cobiomagum ſeu Cobiomachum vicus (Cicero pro Fonteio) conjectura, die Biſchöfflich Stadt, ſo jetzt ſancti Papuli (ſaint Papaul) genannt wird.

Umbranicum Op. *Plin. L. 3. c. 4.* die Biſchöfflich Stadt Vabrum oder Vaurum (Vaur.)

Apamiæ Op. die Biſchöfflich Stadt Pamiers in der Grafſchafft Foyx in Vocatiis gelegen.

Rhueſſium Op. nunc Riva, die Biſchöfflich Stadt Ries oder Rieux in der Grafſchafft Foyx (Vocatiis) gelegen. Ptolomæus aſcribit Rhueſſium Vellauis, quos Vellenes nuncupat.

Climberrum Op. (*Ant. Iter.*) nunc Lomberium, die Biſchöfflich Stadt Lombers, in Sontiatibus gelegen, vor Zeiten im Lectorenſer Biſthum.

Vernoſolis Op: (ant. Iter) Salis ein Stadt oder Salies, conjectura im Lomberger Biſthum, in Sontialibus gelegen.

Mons Albanus Op. die Biſchöfflich Stadt Montaulban.

Garumna Fl. das Waſſer Garonne entſpringt in Pyrenæis montibus, *Mela L. 3. c. 1.*

Armoniaci Pop die Fürſtlich Grafſchafft Armoniac in Aquitania.

Von denen Tectoſagern hat in Würtenberg das Land Teck ſeinen Namen empfangen, wie auch die gemeldten Narbonenſiſchen Tectoſager allein ein Silben ihres alten Namens behalten, nemlich Tock mit einem Vornamen Langue Tock, id eſt, lingua Tectoſagum.

Cap. 5.

Nun folgt der ander Theil der Provintz Narbonenſis Primæ, das iſt Languedoca Regio Volcarum Arecomicorum genannt, ſo zwiſchen denen Wäſſeren Araura (Heraut) und dem Rhoddan ligt, im Narboner Ertz-Bisthum.

§. 1.

MArcelliana Op. **die Stadt Marſilian iſt bey drey hundert Klafftern vom Meer.**

Meſua Op. *Mela L. 2. c. 3.* **die Stadt** Meſa **nach am Meer zu unterſt am Berg** Setio.

Setius Mons- *Ptolomæus.* Sigius- *Strabo L. 4.* Meſua Collis- *Mela L. 2. c. 3.* La Montagne de Sete, **der Berg Sete nach ob der Stadt** Meſua, **ein hocher Büchel, wie ein Bergli, ſtreckt ſich ins Meer hinein.**

Forum Domitii Op. (ant. Iter.) **die Stadt** Villa Magna, **oder** Gisgan-Conjectura.

§. 2. Menopolis Op. id eſt, Lunæ civitas, **die Stadt** Monpolier, **dem Namen** Menopolis **ähnlich, führt einen Vollmond im weiſſen Feld in ihr Stadt-Wappen, welches auch den Griechiſchen Namen** Menopolis **bezeugt, ohne Zweifel von Griechiſchen Maſſilienſeren gebauen, wie auch** Agathopolis, Olbia, Athenopolis, Antipolis, Nicæa &c. **Die Römer haben 16. Italiſch Meil darvon ein Stadt gebauen, und dagegen mit Lateiniſchen Namen** Lunula **genennt (Lunella) führt einen halben Mond in ihrem Wappen. Barbariſche Scribenten haben aus** Menopoli Mons Peſſulanus **gemacht, da doch die Stadt weder Berg noch Büchel hat, und wiewohl kein** Author **vorhanden meine Meynung beſtättende, ſo bezeugt es es doch der ähnliche Namen** Monpolier, **deßgleichen der Stadt-Wappen, und auch die Namen anderer Griechiſchen Städten in ſelbigem Land, da man hinwider den Namen** Mons Peſſulus **weder mit Berg noch Büchlen beweiſen mag.** Antoninus in Itinere **nennt diſe Stadt, oder ein Fleck nächſt darbey** Sextatio.

Latara Caſtellum & Stagnum. *Mela L. 2. c. 3. Plinius L. 9. c. 8.* **Die Veſtung- Flecken- und See** Latres **iſt 5. Italiſch Meil von** Monpolier.

§. 3. Magalo oder Magalona, **ein Cloſter- Biſchofflicher Sitz- und Inſel im See** Latara **gelegen, 10. Italiſch Meil von** Monpolier, **nemlich fünf bis in Fleck** Latres **am See, darnach fünf auf dem See bis in die Inſel** Magalona (Maguelonne.) **Der Biſchöfflich Sitz wird diſer Zeit mehrtheils zu** Monpolier **in der Stadt gehalten.**

Ledus Fl. **das Waſſer** Ledz **fließt bey dem Flecken** Latara **in ſelben See.**

Ambruſſum Vicus-Sambres **ein Dorff zwiſchen** Nemauſum **und** Monpolier. *Ant. Inter.*

Lunula Op. **die Stadt** Lunell, **5. Italiſch Meil ob** Sambres, **auf aller Mitte zwiſchen** Nemauſum **und** Monpolier **von jedwederem 15. oder 16. Italiſch Meil.**

Liria Fl. nunc Vidoliria Fl. *Plin. L. 3. c. 4.* Vidorle **das Waſſer.**

Rhodani oſtium Libicum Hiſpanienſe occidentale: alterum medium Libycum Metapinum: Tertium Maſſalioticum Orientale. *Plin. L. 3. c. 4.* **Die drey Ausflüß des Rhoddans ins Meer.**

Metina

Metina Inſula *Plin. 3. c. 5.* in qua Dianæ Epheſiæ templum - *Strabo l. 4.* die Inſel Languillade bey des Rhoddans Ausflüſſen ins Meer.

Orge Fons. *Plin L. 18. c. 22.* Fontaines ein ſchöner Brunn in Mitte des Lands.

§. 4. Ucetia Op: Max: ein Biſchöffliche Stadt, corrupt. Utica (Uſez) *Libell prov. Annonius L. 5. c. 25.*

Nemauſum Op: Max: Nismes oder Nimeus, eine Biſchöffliche uralte Haubtſtadt, und Römiſche Colonia, unter welcher vor Zeiten 24. kleine Städt geweſen.

Vindomagus Op: die Stadt, ſo diſer Zeit ſanct Spiritus genannt.

Volcalo Op: die Stadt Belcaire am Rhoddan vor Avennio über. *Cicero pro M. Fonteio.*

Cemmeni ſeu Gebennæ montes- Les montagnes do Cemmenes- das Gebürg Cemmens. *Cæſar l. 7. Bell. Gall. Mela. l. 2. c. 3. Plin. l. 3. c. 4. Auſonius Gallus. Prof. l. 2. c. 10.*

Cap. 6.

Viennenſis Provincia ſuperior, ein Theil Savoyer Lands, und das Delphinat, und ein Theil Provancen, hat den Ertz-Biſchoff Viennenſem, und die Biſchoff Genevenſem, Gratianopolitanum, Maurienenſem, Tricaſtinenſem, Valentienſem, Vivarienſem, Dienenſem, & Vaſionenſem. Das ſeynd 9. Biſthum, ſo der Obertheil Viennenſiſcher Provintz im Burgundiſchen Königreich begreifft, wiewohl die Biſthum Tricaſtinenſe, und Vaſionenſe diſer Zeit unter dem Arelatenſi ſeynd.

§. 1.

Allobroges Pop: ein Theil Saffoyer-Lands, und das Delphinat, begreifft das Biſthum Jenff, und Vienna.

Geneva Op: Max: corrupte Gebenna. Jenf ein Biſchöffliche Haubtſtatt, ſtoßt an See Lemannum, und an Helvetios, ligt am Rhoddan.

Nicæa Allobrogum Op: Nice, von teutſchen Niſſi genannt, ein vaſt hübſch Städtli, an einem luſtigen ſonderbaren See gelegen, daraus Otaule das Waſſer flieſt.

Aquæ Allobrogicæ Op: Aex. ein Stadt, darinn ſelbſt warme Baad-Waſſer ſeynd.

Mantala Op: Montmillan ein Stadt an der Iſara. *Ant. Iter.*

Lemincum Op: n. *Ant. Iter.*

Civaro Op: Chamerin, jetzt die Hanptſtadt in Saffoy. *Cicero l. 10. Epiſtolarum. Epiſt. 24.*

Labiſco Op: St. Michel ein Städtli. *Ant. Iter.*

Auguſtum Op: Pont Beauvoiſin ein Stadt. Ant. Iter.

Berguſia Op: Burgoin ein Stadt. *Ant. Iter.*

Alles hier vorgemeldt gehört dem Hertzogen von Savoyen. Nun folget das Allobrogiſch Land, ſo in Delphinat der Cron Franckreich gehöret.

§. 2.

Vienna Metropolis, Vienne, teutſch Wienn die Ertz-Biſchöfflich Haupt-Stadt der gantzen Provintz, und ſonderbare Haupt-Stadt der Allobrogeren.

Urſeolum Op: Rouſſillon - ſeu Peiagie de Rouſſillon, id eſt Pedagium apud Urſeolum ein Stadt. *Ant.*

Pons Iſaræ nunc Romana Op: - Romanne ein Stadt an der Iſera Fluſſes rechten Seiten, allda ein Brugg über die Iſer geht, allda hat Cn. Munatius Plancus Römiſcher Heer-Hauptmann etwa ſein Lager gehabt. *Cicero* 10. *Epiſt.* Davon villeicht diſe Stadt Romana aufgekommen, ligt 10. Italiſche Meil von Valentia, *Solinus* c. 1. ſpricht: Roma Græcè und Valentia Latinè ſeye ein Namen.

Iſara Fl: la Iſere, teutſch die Iſer entſpringt bey denen Centroneren in Grajis Alpibus.

§. 3. Ucenni Pop: *Plin. l.* 3. *c.* 19. Iconii *Strabo l.* 4. qui poſtea corrupte Siconios nuncupat, das Biſthum Gratianopolitanum (Grenoble)

Gratianopolis op: max: Ucennorum die Biſchöfflich Haubtſtadt Grenoble der Ucenneren. Die Stadt ligt an der rechten Seiten der Iſara Fl. im Allobrogern Theil, die Landſchafft aber und Biſthum ligt an der lincken, das Thal am Waſſer Grava hinauf, ſo in Fluß Draconum (le Drac) fallt, der vor Grenoble über in die linck Seiten der Iſara fallt. Käyſer Valentinianus hat ſeinem Sohn Gratiano diſe Stadt zu Ehren gebauen. In Concilio Aquileienſi, ſo Anno Dom. 378. gehalten, iſt Domninus, ſo allda erſter Biſchoff geweſen, erſchinen. Diſer Stadt gedenckt *Auguſtinus l.* 21. *c.* 7. *de civitate Dei Sidonius l.* 3. *Epiſt. ad Placidum. Liber Prov. Galliarum, Liber Conciliorum.* Ligt im Delphinat, gehört zu Franckreich.

Graua Op: & Fl. Graua ein Stadt und Waſſer der Ucennern, Franckreichiſch.

§. 4. Medulli Pop: qui nunc ab Oppido max: Mauriani appellantur, das Morienner Biſthum.

Alba Mauriana op: max: Medullorum, die Biſchöfflich Hauptſtadt der Medullern - ſant Johan de Morienne. Epiſcoporum Albenſium meminit lib: Provinc. Gall. & Concilium Epaunenſe Anno Dom. 510. celebratum, in quo Venantius Epiſc. cum Metropolitano ſuo Avito Viennenſi apparuit. Item Concilio Maſconenſi Anno Dom. 575. Iconius Maurianenſis, &c. Gehört dem Hertzog von Savoyen.

§. 5. Tricaſtini Pop: das Biſthum und Land um Trieues, Franckreichiſch im Delphinat.

Auguſta Tricaſtinorum op: max: *Plin. l.* 3. *c.* 4. vom Ptolomæo Nœomagus genannt, die Biſchöfflich Hauptſtadt Trieues im Delphinat.

Draconus Fl: das Waſſer Drac fließt durch Tricaſtinos, fallt in die Iſara bey Gratianopoli über.

Fons Ardeæ - *Auguſtinus l.* 21. *c.* 7. *de civ. Dei.* Die Medici Hieronymus Montonus und Petrus Areolus ſprechen, er lige in dem Gebürg zwiſchen Gratianopoli - und der Stadt Dea Vocontiorum, das wird Tricaſtiner Biſthum betreffen.

§. 6. Segouellauni Pop: *Plin. l.* 3. *c.* 4. *Ptol. l.* 2. *c.* 10. das Biſthum und Land um Valentia.

Valentia Colonia op: max: die Biſchöfflich Hauptſtadt Valence der Segovellaunern.

Ana-

Anatilia Op: *Plin. l. 3. c. 4.* Attielle ein Stadt.

Druna Fl: das Waſſer Droma, *Auſonius in Moſella*, an diſes Waſſers rechten Seiten ligt Liverio (Liueron) ein Stadt auf einem Büchel, es fallt in Rhoddan.

§. 7. Vari Pop: *Strabo l. 4.* nunc Vivarii, das Biſthum und Land Vivarez am Rhoddan.

Dorio Op: *Strabo l. 4.* Tornon ein Veſtung und Städtli an der rechten Seiten des Rhoddans am End des Cemmeniſchen Gebürgs, hoch gelegen, da vorüber an der lincken Seiten des Rhoddans die Stadt Stein, (Eſteine) zu Latein ad lapidem genannt, ligt in Steinen und Felſen.

Gentibus ein Fleck, da St. Andeolus Diaconus von Käyſer Aureliano gemartert worden.

Vivarium op: max: Vivarez die Biſchöfflich Hauptſtadt. *Lib. prov. Gall. & Concilia.*

§. 8. Vocontii Pop: die Landſchafft und Biſthum der Dienſer und Vaſionenſer.

Dea Vocontiorum op. max. nunc corruptè Dia, die Biſchöfflich Haupt-Stadt Die. *ant. iter. Liber Prov. Gall. Paul. Diacon. l. 3. c. 4.* ligt am Waſſer Druna gegenant.

Vertacomicorius pagus Vocontiorum, wird geacht das Biſthum DIE obgenant.

Lucus Auguſti op: max: *Plin. l. 3. c. 4. Tacitus l. 18. Ant. iter.* N.

Vaſio op: max: die Biſchöfflich Hauptſtadt Vaiſon bey dem Fluß Sulgas (Sorgue.)

Mons Seleucus ein Berg und Stadt darauf des Namens n. unterſcheidet Vocontios von Tricoriis, inter Lucum Vocontiorum & Vapincum Tricoriorum, *Ant. Iter. Socrates Hiſt. Tript. l. 5. c. 10.*

Cap. 7.

Der Viennenſer Provintz unterer Theil iſt dem Arelatenſer Ertz-Biſthum zugethan, daß aber Libellus Provinciarum Galliarum die Stadt Arelat ſambt Dero Biſthumen dem Viennenſer Ertz-Biſthum einverleibt, und doch confundirt, dann als er die Stadt Arelat meldet, ſtellt er hinzu Numero ſeptem. Da villeicht die Meynung geweſen, daß man dem Arelatenſer Ertz-Biſthum ſiben Städt ſollen zuſchreiben, alſo daß Viennenſis Provincia zwey Ertz-Biſchöffliche Städt gehabt Viennam & Arelatem. Diſer Zeiten gehören die vorerzehlten Biſthumer: nemlich Tricaſtinenſe- und Vaſconenſe auch unter den Arelatenſiſchen Ertz-Biſchoff. Und iſt Arelat ein alt Ertz-Biſthum.

§. 1.

Cauari Pop: die drey Biſthum Arauſio- Avennio- und Cabellio.

Accuſio, id eſt, invita Colonia op: nunc Meta Limitaris (Montelimar) eine ſchöne Stadt an der rechten Seiten des Waſſers Rubix gelegen, auf der Untermarck der Segovellaunern und der Gavarern, *Ptol. l. 2. c. 10.* ligt in ebnem Boden.

Aeria Op: à Bormanno Conditum. Allon ein Stadt auf einem hochen Büchel gelegen.

Apollinarium Op: Pollena ein Stadt. *Plin. l. 3. c. 4.*

Arauſio Colonia, nunc corrupte Aurafica. Orenge, ein Biſchöffliche Haupt-Stadt.

Sulgas Major Fl. à Floro Epitome *l. 3. c. 2.* Vindelicus nuncupatus. Sorgue ein Fluß.

Vindalium Op: nunc Pons Sulgæ, ein Stadt Pont de Sorgue, an der lincken Seiten der Sorgue gelegen, 2. Italiſche Meil ob ihrem Einfluß in Rhoddan, und 3. Italiſche Meil ob Avignon.

§. 2. Avennio Colonia op: max: die Biſchöfflich Hauptſtadt Avignon am Rhoddan, iſt auch die Hauptſtadt der Grafſchafft Vindalienſi, die man jetzt corrupt Venaiſcinam nennt, iſt jetzt auch Ertz-Biſchöfflich.

Comacina Op: Comons ein Stadt. *Plin. l. 3. c. 4.*

§. 3. Cabellio op: max: Cavaillon ein Biſchöffliche Hauptſtadt.

Druentia Fl. das Waſſer Druence fallt in Rhoddan. Strabo ſpricht *L. 4.* Es flieſſen fünf Waſſer zwiſchen der Iſara und der Druentia in Rhoddan, nennt ſie aber nicht mit Namen, es ſeynd aber diſe, die ich ſelbſt beſehen, Vatar (Veufre) und Druna (Droma) im Valenzer Biſthum, darnach in der Cavarer Landſchafft Rubia (Rubie) Sulgas minor (Sorgue) ſo an der Stadt Arauſio niderfließt, und in Duriam (Dore) ein ander Waſſer fallt, ſo ſamethafft in Rhoddan fallen, und nur für ein Fluß zu rechnen, Durias aber iſt obwendig der Sulga Minori, und dann Sulgas Major (Sorgue.)

§. 4. Memini Pop. das Biſthum und Land um Carpentras, gehört auch zur Grafſchafft Vindalienſi, corrupt Venaycmenſis, wie obſteht, genannt, dahin auch Avignon dienet. Carpentoractæ, *Plin. l. 1. c. 4.* op. max. von Ptolemæo forum Neronis genannt. Die Biſchöfflich Haupt-Stadt Carpentras: in Concilio Epaunenſi, circa An. Dom. 510., vom König Sigmund von Burgund gehalten, wird Januarius Epiſcopus Carpentoratenſis Vintlaſenſis genennt: corrupt Vintlaſenſis für Vindalienſis genannt.

§. 5. Ilui Pop: Saliorum Ligurum, die Landſchafft um Orgon und Taraſcon am Rhoddan, vor denen Volcis Arecomicis über. *Cæſar l. 1. bell. civil. Livius l. 31.*

Ernagenum Op: *Ptol. l. 2. c. 10. Ant. Iter.* Ourgenum. *Strabo l. 4.* Die Stadt Orgon.

Taraſco Op: die Stadt Taraſcon am Rhoddan.

Glanum Livii. *Plin. l. 3. c. 4.* Glanum *Ptol. l. 2. c. 10.* Clanum *Ant: Iter.* N.

§. 6. Deſuviates Salii vel Salvii Ligures Pop: das Biſthum Arelat und Sallon.

Arelas oder Arelate Colonia Legionis ſextæ Metropolis. Arles oder Arelat die Ertz-Biſchöfflich Hauptſtadt am Rhoddan, da vorüber ein ſchöner Fleck Tricatella (Trincataglia) genannt, in der Inſel des Rhoddans ligt.

Campus Lampideus Herculis. das Steinfeld Crau genannt, darvon vor gemeldt.

Solo Op: Max: die Haupt-Stadt Sellon, nahe bey dem Stein-Feld Crau, iſt vor Zeiten auch zu einer Biſchöfflichen Stadt gemacht, doch dißer Zeit dem Biſthum Arelat zugeſtellt, alſo, daß der Arelatenſiſch Biſchoff bey dem Biſthum regiret, bey diſer Stadt ſeynd vor Zeiten die Allobroger geſchlagen worden. *Florus in L. 103. Livii. Cicero de Provinciis conſularibus.*

laribus. Dion Caſſius L. 39. & *liber Notitiarum* Solenſium Gallicanorum ſæpius commemorat, diſer Zeit Diœceſis Salonenſis genannt.

§. 7. Anataolii Pop: *Plin. l.* 3. *c.* 4. Anatiali *Ptol. l.* 2. *c.* 10. Ananes *Polyb. l.* 2. Saliorum Ligurum, die Völcker bey dem Ausgang des Rhoddans, und dem Meer nach bis Villnach gen Maſſilien. Die Völcker aber an des Rhoddans dreyen Ausflüſſen werden von Strabone *L.* 4. Cathyari - von Mela *L.* 2. *c.* 3. Cavaræ, und von Plutarcho in Annibale Cavares genannt.

Gradus Maſſilitanorum Op: - Les Trois Maries, *Ammianus l.* 5. *Ant. iter.*

Foſſa Moriana Op: die Stadt Aigue mort (aqua mortua) im Meer *Ant. iter.*

Stagnum Anataliorum, *Plin. l.* 3. *c.* 4. der See um Martegue im Meer (Lago di Martegue.)

Aſtromela Op: *Plin l.* 3. *c.* 4. das Städtle Osdor oder Odor am gemeldten See.

Cæmua Fl. Ptol. Cirta à *Vibio ſequeſtri* appellatus - der Fluß Larga, fließt ins Meer, kommt von Aquis ſextiis herab.

Dilis, poſitio navium. *Ant. iter.* Ein Städtli am Meer, jetzt Berrum (Berro) genannt.

Calcana, ſeu Calcaria Vicus *Ant: iter.* Cabanos ein Wirthshauß am gemeldten Marteguer-See.

Tricatium Op: *Plin. l.* 3. *c* 4. Incarium corrupt. *Ant. iter.* Chiric ein Städli am See.

Maritima Avaticorum Op: Anataliorum Colonia - die ſchöne Stadt Martegue in der Inſel Avaticorum, die mit dem See Anataliorum, ſo das Meer machet, umgeben iſt.

§. 8. Comani, ſeu Comonni Pop: vor Zeiten Segoregii, mit dem Zunamen Clamatulici genannt. *Juſtinus in l.* 43 *Trogi. Ptol. l.* 2. *c.* 10. *Plin. l.* 3. *c.* 4. das Bisthum und Landſchafft um Maſſilia am Meer. Plinius *l.* 3. *c.* 18. nennts Cenomannos ex Catone.

Promontorium Maſſilienſium maritimum - Capo de Colonia, nächſt bey Maſſilia. *Strabo l.* 4.

Maſſilia Græcorum Op: Max: die Biſchöfflich Hauptſtadt Marſilien (Marſeille)

Halycidon, id eſt, Salinæ - *Mela l.* 2. *c.* 3. die Saltz-Pfannen nächſt bey Maſſilien.

Immatræ poſitio maritima, *Ant. iter.* ſanct Victor ein Städtli.

Mines Poſitio maritima, *Ant: iter.* Pomeges ein Städtli. *conjectura.*

Carſicæ, id eſt, obliquus Portus maritimus. *Ant: iter.* Aquila die Stadt am Meer

Stœchades Inſulæ - der Stöch-Adern drey Inſlen im Meer. Ptolomæus ſagt fünf.

Themiſta, id eſt, Juſta, quæ & Prote, id eſt, Prima, die erſt Inſel der Stöch-Adern, jetzt ſancta Maria genannt, gegen Maſſilia gelegen. *Plin. l.* 3. *c.* 5. *Marcianus Capella.*

Pomponiana, quæ & Meſe, id eſt, Media - die ander und mitleſt Inſel der Stöch-Adern, jetzt Pomaza genannt, ligt vor Pomeges über.

Hypæa - die dritte Inſel der Stöch-Adern, vor Aquila über. - N. -

§. 9. Suelteri Pop: Maritimi, das Bisthum und Landſchafft um Tolon, am Meer. *Plin.*

Taurentium Op: & Portus, die Stadt Bendormi am Meer.

Telo Martius Portus, nunc Tolona, *Ant. iter. Liber. Notic.* die Biſchöfflich Hauptſtadt Tolon am Meer. Concilia priſca habent Telonenſem Epiſcopum A.D. 537.

Citharista Portus & Promontorium - Capo de Citzierſco oder Citziecho abgekürtzt, ſeynd allein 2. oder 3. Wirthshäuſer in Gebürgen und Schroffen am Meer, bey einem Fürhaubt des Gebürgs, ſo weit ins Meer hinaus reicht, und hat doch einen guten Port und Haab.

Ende der Viennenſiſchen Provintz.

Digitized by Google

Cap. 8.

Narbonenſis ſecunda Provincia, das Aexer (aquæ ſextiæ Ertz-Bisthum halt innen, wie hernach folgt, in Provancen.

§. 1.

Tricorii Pop: die Bisthum und Landſchafften um Vapincum (Gap.) und Segeſteronem (Seſteron) *Liv. L. 21. Strobo L. 4. Plin. L. 3. c. 4.*

Vapincum op: max: die Biſchöfflich Hauptſtadt Gap. *Ant. iter. Lib. prov. Gall. Concilia.*

Alamontis ſeu Alabontium Op. *Ant. iter.* die Stadt Talart. *conjectura.*

Segeſtro op. max. von Antonino - auch lib. prov. Gall. - und den alten Conciliis alſo genannt, jetzt corrupt Siſtaricum, wie dann vil alter Namen verfälſcht die Biſchöfflich Hauptſtadt Seſteron.

Alaunium Op. - conjectura, die Stadt Maloſte. *Ant. iter.*

§. 2. Vulgientii Pop. die Landſchafft und Bisthum Apteníe.

Apta Julia op: max: die Biſchöfflich Hauptſtadt Apt. *Plin. l. 3. c. 4. Ant. Concil.* Catoluca Op:- Cadelier die Stadt. *Antonini Iter.*

§. 3. Salii vel Salvii ligures proprii. das Æxer (Aquæ ſextiæ) Bisthum.

Lebitium ſeu Libitium Op. die Stadt Lambeſco. Lebitiorum in Italia meminit Plinius *l. 3. c. 16. Polyb. l. 2.* ſed Ptolomæus Libicos nuncupat.

Sanagenum Op: *Plin. l. 3. c. 4.* Sancanello ein Stadt.

Aquæ ſextiæ Metropolis, die Ertz-Biſchöfflich Hauptſtadt der gantzen Provintz Aex, allda ſelbſt warme Baad-Waſſer ſeynd.

§. 4. Albici Pop: Cæſar *l. 1. Bell. Gall.* Alboeci *Strabo l. 4.* Alebecerii *Plin. l. 3. c. 4.* Elucoci *Ptol. l. 2.* die Landſchafft um die Stadt Lamala, *conjectura.*

Alba Auguſta op: max: *Ptol. l. 2. c. 10.* Albienſes *Strabo l. 4.* conjectura, die Stadt Lamala.

Cenica Op: *Plin. l. 3. c. 4.* die Stadt Zena.

Tecolata Op: *Ant. iter.* die Stadt ſanct Maximin. *conjectura.*

§. 5. Verucini Pop: *Plin. l. 3. c. 4.* die Landſchafft um Flas. *conjectura.*

Falanium Op: *Florus in l. 60. Livii* die Stadt Flas.

ad Turrem Op:- die Stadt Torre (la Torre) *Ant. iter.*

Mautavonium Op: *Ant: iter.* - die Stadt Palma, *conjectura.*

§. 6. Sebagrani (*cicero orat. pro Quintio*) Suebri Pop. Plin. l. 3. c. 4. N. Forum Voconii Op: - Focachie die Stadt Giſtat 24. Mille paſſus à foro Julii. *Cicero Epiſt. l. 1. Ep. 17. & 35. Plin. l. 3. c. 4. Ant. iter.*

§. 7. Ruteni Pop: *Plin. l. 3. c. 4.* Reteni *lib. prov. Gall.* das Bisthum Riez: durch diſe Landſchafft flieſſt Sorpus (Sorp) ein Brunn eines gewaltigen Walls bey dem Urſprung, fallt in die linck Seiten der Druentia. *Robert. Canalis.*

Reias ſeu Regis Op: max: Regenſis Epiſcopus *Lib. Provinc. Gall. Sidonius l. 6. Concilia.* die Biſchöfflich Hauptſtadt Riez.

§. 8.

Digitized by Google

§. 8. Oxybii Ligures Pop: marit. die Landſchafft am Meer zwiſchen dem Fürhaubt Citharista, und dem Einfluß des Waſſers Argentei ins Meer.

Glanum Op: *Mela l. 2. c. 3.* Carabaſa ein Stadt am Meer. *conjectura.*

Pompejanæ Portus Maritimus. *Ant. iter.* Oxibius Portus *Strabo l. 4.* die Stadt Eres am Meer.

Olbia Op: Marit. die Stadt Beezaro am Meer. *conject.*

Alco oder Alconæ Op: Marit. die Stadt Larde am Meer. *conjectura Ant: iter.*

Heraclea Caccabaria portus maritimus, *Ant: iter.* die Stadt Canedo, *conjectura.*

Athenopolis Op: Maritimum *Mela l. 2. c. 3. Plin. l. 3. c. 4.* die Stadt Frasneto. *conjectura.*

Sambracia Op: maritimum, à quo ſinus Sambracitanus nomen ſumpſit: die Stadt Larbonat im Meer-Schoos gelegen.

Sambracitanus ſinus - Golfo de Grimalt, ein Meer-Schoos.

Sambracitani ſinûs Plagia, id eſt, obliquitas Op: die Stadt Santrope am Meer. *Ant:*

Sturium Inſula - die Inſel im Meer Ribadio, noch bey Citharista, *Plin. l. 3. c. 5.*

Phœnice Inſula - die Inſel am Meer Porta Croce genannt. *Plin. l. 3. c. 5.*

Phila Inſula: *Plin. l. 3. c. 5.* von Strabone *l. 4.* Planaſia genannt, darinn vor Zeiten ein Römiſche Colonia geweſen: die Inſel Bonome im Meer gelegen.

§. 9. Quariates Pop: *Plin. l. 3. c. 4.* die Landſchafft ober denen Oxybieren gelegen.

§. 10. Ligauni Ligures Pop: maritimi. das Biſthum Forojulienſe, *Plin. l. 3. c. 4.* am Meer gelegen.

Argenteus Fl: das Waſſer Argenton fließt ins Meer. *Cicero L. 10. Ep. 35. Plin: l. 3. c. 4. Prol:*

Pons Argenteus Op: *Cicero l. 10. Epiſtola 35.* die Stadt Lepone am Fluß Argenteo. *conjectura.*

Forum Julium Colonia Pacenſis Op: max: die Biſchöfflich Haupt-Stadt Frejus am Meer, auch vor Zeiten Navale Cæſaris Auguſti. Alda fließt Argenteus Fl: ins Meer.

§. 11. Adunicates Pop: die Landſchafft ob denen Ligauneren gelegen. *Plin: l. 3. c. 4.*

§. 12. Deceates oder Deciatii Ligures Pop: maritimi. Die Landſchafft um Antipolis am Meer.

Horrea Op: *Ant: iter.* N.

Antipolis op: max: Antibo die Hauptſtadt ligt am Meer, vor Zeiten Biſchöfflich geweſen.

Varus Fl: das Waſſer Var, ſcheidet Italiam von Gallia.

Lero Inſula, die Inſel Leres im Meer, in dero ein Tempel geweſen, Phanum Leronis genannt.

Vergoanum Colonia op: max: die Stadt Leres in der Inſel Leres.

Lerina Inſula - die Inſel Lerinne im Meer, worvon der alt Theologus Vincentius Lerinenſis (den man corrupt Lirinenſem nennt) gebürtig geweſen.

Ende der anderen Narbonenſiſchen Provintz.

Cap. 9.

Provincia Alpium Maritimarum seu Romanarum (ut Messalla Corvinus in Augusto nuncupat) & Cottiarum: in diser Alpischen Provintz seynd drey Bischöfflich Haupt-Städt und Bisthum in denen Gebürgen, die gegen Italia halden: nemlich, die Bischöfflich Haupt-Stadt und Bisthum Nicæa (Nice- oder Nissi) am Meer. Die ander des Lands Nerusiorum oder Vensicensium Hauptstadt Ventio oder Vintium (jetzt Venza) *Ptol: l.3.c.1. Lib. Prov: Gall:* aber *Plinius l.3.c.20.* nennts Verusios. Die dritte der Landschafft und Hauptstadt Solinensium, darvon *Lib. prov: Gall:* aber *Plinius l. 3. c. 20.* und auch Ptolomæus nennen die Landschafft des Bisthums Suetrios, die Bischöfflich Hauptstadt aber nennt Ptolomæus Salenæ, wird jetzt Severensis Civitas & Diœcesis genennt. Die anderen Bisthum und Völcker alle ligen in denen Gebürgen auf der Gallischen Seiten, wie hernach folgt.

Alpis summa. *Ant:* Ein Wirtschafft oder Spital auf dem First Alpium Maritimarum, jetzt Col de Tenda, id est, Culmen montis Tendæ.

§. 1.

Vendiatii Pop: die Landschafft und Bisthum Grassa.

Cema mons: der Berg Cemola, darinn der Fluß Varus entspringt. *Plin: l. 3. c. 5.*

Cemenelion op: max: die Bischöfflich Hauptstadt Grassa, Grassensis Episcopus.

Saniciisum seu Sanitium op: max: die Stadt Saëntz, vor Zeiten eine Bischöffliche Hauptstadt, jetzt aber dem Bisthum Grassa einverleibt.

§. 2. Rigomagenses Populi. - - - N.

Rigomagus op: max: vor Zeiten ein Bischöffliche Hauptstadt, villeicht Ragni, *Lib. prov: Gall:*

§. 3. Glandatenses Pop: *Concilia.* Das Bisthum Glandeves.

Glannatenna, *Lib: prov: Gall:* Glandata, *Liber Conciliorum.* Die Bischöffliche Hauptstadt Glandeves.

§. 4. Avantici Pop: Alpini, die Beywohner des Alp-Gebürgs Avaltii.

Bodiontici Pop: Alpini, diser und auch der Avanticern Hauptstadt ist Dina, spricht Plinius *l. 3. c. 4.*

Sentii Pop: Dero Hauptstadt ist Dinia. *Ptol. l. 2. c. 10.*

Dunienses Pop: Dero Hauptstadt ist Dina. *Liber Prov: Gall:*

Diese vorgemeldte Völcker seynd alle im Bisthum Digne.

Dina op: max: *Plin: l. 3. c. 4. Liber prov: Gall.* Dinia *Ptol. l. 2. c. 20. Concilia.* Die Bischöfflich Hauptstadt der vorgemeldten Völckeren Avanticorum, Bodianticorum- und Sentiorum, jetzt corrupte Digna (Digne) und Dignensis Episcopus genannt.

Barcino Op: die Stadt Barcellone im Gebürg.

§. 5.

§. 5. Gallitæ Pop: & Op: *Plin. l. 3. c. 19.* die Stadt und Landſchafft um Guilleſtre im Gebürg.

Caturiges Pop: das Biſthum Ambrun in alpibus Cotiis.

Caturigæ Op: *Ant: iter.* Chorges ein Stadt.

Ebrodunum Op: max: Metrop: die Ertz-Biſchöfflich Haupt-Stadt der gantzen Provintz Ambrun.

Roſana ſeu Roama ein Clus-Pertus Roſans. *Ant: iter.*

Brigantium Op: in alpibus Cotiis-Briançon die Stadt am Fluß Druentia.

Genua Mons Caturigum, & culmen alpium Cottiarum. *Plutarchus in Annib:* der Berg Mont Geneve, oder Mont Genevre, in Teutſch Montgenäuer genannt, ein hoch Alp-Gebürg.

Matrona vertex alpium Cottiarum-die Spital-Herberg zu oberſt auf dem Firſt des Mont Genevres. *Ammianus l. 15.*

§. 6. Garoceli Pop. die oberſten Alp-Gebürgiſchen Völcker zwiſchen denen Centronern (das iſt Tarenteſern) und den Caturigern (das ſeynd die Ambrüner und Brianſoner) in den höchſten Thälern, die an Montcenis ſtoſſen, geſeſſen, bey den Urſprüngen der Wäſſern Archa-Grava- und Draconus die in die Biſthum Gratianopolis-Maurianum- und Tricaſtinum dienen, und alle in die linck Seiten der Iſara flieſſen. Cæſar *L. 1. Bell: Gall:* ſpricht, daß die drey Alp-gebürgiſche Völcker Centrones-Garoceli- und Caturiges ihme unterſtanden zu wehren, über die Alp-Gebürg zu ziehen, alſo hab er ſie von Ocelo (Eſſilles) da ſie ſich gelagert, abgetriben, und ſey am ſibenden Tag in der Vocontier Land, darnach in der Allobrogern Marcken kommen.

Cinifius Mons Garocelorum portio Cottiarum alpium, das Alp-Gebürg Montceniſo, teutſch Montenis. Annonius *l. 4. c. 69.* und Regino ſprechen, daß Carolus M. Anno Dom. 773. über den Montem Cinifium gereiſet. Italicè Montſeneſa.

§. 7. Provincia Alpium Craiarum & Pœninarum wird hernach mit denen Helvetiern-Sequanern- und anderen beſchriben.

Zweyter Theil des erſten Buchs.

Von denen Provintzen

In

AQUITANIA.

Aquitania der ander vierte Theil Galliæ hat drey Provintzen, nemlich Novem Populoniam- Aquitaniam primam- und Aquitaniam 2dam. Zu Cai Cæſaris Zeiten iſt allein die Provintz novem Populonia Aquitania genennet worden, die ſonſt auch den Namen Aremorica hat, als Plinius ſagt, ligt zwiſchen dem Waſſer Garumna- und dem Pyrenæiſchen Gebürg, als aber Auguſtum den Nachkomm Cæſaris beduncket, daß diſe

Aquitania vil zu klein und zu gering wäre, für einen vierten Theil Galliæ zu rechnen, hat er von Celtica alle Landschafft- und Völcker zwischen denen Wäſſeren Garumna und Ligeris- auch dem Berg Cemmeno und dem groſſen Meer gelegen dem Land Aquitania zugethan- und Celticam um ſo vil gemindert, und hat aus demſelben Celtiſchen Land zwey neue Aquitanias- Primam und ſecundam gemacht, doch etwas Lands von der alten Aquitania, an der Garumna lincken Seiten gelegen, als die Städt Bardigalam- Condomum und andere, ſo von eignem Namen Aquitani oder Bituriges Vibiſci (jetzt Gutenne) genannt, der Aquitania ſecunda zugeſchriben. Die übrig alt Landſchafft Aquitania zwiſchen der Garumna und dem Berg Pyrenæo überall iſt eine ſonderbare Provintz gebliben, dero Haupt-Stadt Eluſaberris Auguſta Auſciorum geweſen, und hat diſe Provintz den Namen Novem Populorum oder Populonia, als obſteht, überkommen, von wegen daß es neun groſſer Völckern hat, nemlich: Tarbellos- Bigerrones- Vaſates- Eluſates- Cocoſates- Auſci- Taruſates, in quibus Convenæ, Vocates- und Sontiates: Der anderen kleinen Völckeren ſeynd noch vil, doch alle denen jetztgenennten groſſen eingemenget. Dieweil ich dann in das Land Novem Populonia nie gewandlet, habe ich vil Namen, dero Gelegenheit mir unbekannt, aus conjectura geſetzt, und zum Theil anderer Auslegungen gefolget.

Cap. I.

Provincia Novem Populonia wird jetzt Baſca- Bierne- Bigorre- Gaſcongne- und mit anderen Namen mehr genennet.

§. 1.

Tarbelli Pop: das Land Baſca und Bierne vom Fluß Megrada, jetzt Bidazo, bis an Einfluß des Waſſers Aturi in das Meer- und auch die Landſchafft am ſelben Fluß Arturo bis zu ſeinem Urſprung, an welches Waſſer auch die Länder Bigorre und Gaſcogne anſtoſſen. Plinius neunts quatuor ſignanos, villeicht daß Ihro vier Völcker mit Feldzeichen im ſtreiten geweſen.

Megrada Fl: jetzt Bidazo genannt, entſpringt im Berg Pyrenæo, fließt ins Meer, ſcheidet Galliam von Hiſpania, hat an ſeiner Lincken die Stadt Eaſo oder Olarſo, wie Plinius ſpricht, jetzt Fonte Rabia genannt, Hiſpaniſch in Biſcaia, und zur Rechten St. Joann de Luez Galliſch im Land Baſca.

Eaſo promontorium; das Fürhaubt ins Meer bey der Stadt Fonterabia, jetzt Capo de Figo- oder Figues genannt.

Tarbellicus ſinus, die Meerſchoos oder Golfo bey der Stadt Bajona, *Strabo L.* 4.

§. 2. Beranenſes Pop: portio Tarbellorum, *Lib prov: Gall:* das Land Bierne in Baſca, ein Theil des Tarbelliſchen Begriffs, ligt zwiſchen dem Berg Pyrenæo und dem Waſſer Sanſon, ſo diß Land Bierne von Bigorre unterſcheidet, und unweit ob Bajona in die linck Seiten des Fluß Aturi fallt.

Aqua Auguſta Op: max: Tarbellorum maritimum, *Ptol.*

Benainas op: max: Beranenſium. *Lib. prov: Gall:* die Biſchöfflich Haupt-Stadt Bajona am Meer im Tarbelliſchen Begriff, * dero Biſchoff diſer Zeit Bajonenſis genannt wird, durch diſe Stadt fließt das Waſſer Aturus oder Adura.

* imò Bajones- Signani- id eſt: Ein Panner.

Adura, ſcheidet die Land Baſca in Bierne- und Gaſogne, alſo, daß diſer Zeit der Theil ſtatt an der lincken Seiten ligt in Baſca im Land Bierne, und der Theil der ſtatt an der rechten Seiten in Land Gaſcognen. Das gantz Land Baſca- und auch das Hiſpaniſch Land Biſcayen reden noch die uralt Spaniſch Sprach.

Iluro Op: max: Beranenſium Tarbellorum, die Biſchöfflich Hauptſtadt Loron im Tarbelliſchen Land Bierne, dero Biſchoff diſer Zeit Olerenſis genannt wird, * diſer Stadt gedenckt Antonini iter. liber provinciarum Calliarum nennts civitatem Eloronſium, alſo hat hingehende Zeit mithin den Mehrtheil alter Namen depravirt. Aſpaluca oder Aſparluca Op: *Ant: iter.* N. ein Fleck im Land Bierne. Forum ligneum. *Ant: iter.* N. ein Fleck im Land Bierne.

Imum Pyrenæi ein Fleck auf der Straß von Pampelonia aus Hiſpania in Galliam. *Ant: iter.* ſant Joann de Pie de Porto.

Summum Pyrenæi. *Ant: iter.* jetzt monaſterium genannt, ein Clöſterli auf der Firſt des Bergs Roncifal, auf der Untermarck, und auf der gemeldten Straß gen Pampelona. *Ant: iter.* Plinius *l.* 4. *c.* 19. nennt diſe Firſt ſaltum Pyrenæi.

§. 3. Bigerrones Pop. *Cæſar l.* 3. Bigerri *Plinius l.* 4. *c.* 19. Tarbellorum Portio, das Land Bigorre im Tarbelliſchen Begriff ligt zwiſchen denen Wäſſeren Sanſon, ſo Bierne (Beranenſes) unterſcheidet, und dem Fluß Aturo, ſo Gaſcognen hieroon abſöndert.

Aturus Fl: *Auſonius de laudibus Moſellæ.* Atyr Fl: Tarbellorum. *Lucanus l.* 1. *Vib. Sequeſter.* Aturius, *Ptol:* Der Fluß Dou, jetzt in Latein corrupt: Alduna, entſpringt im Berg Pyrenæo, fließt zu Bajona ins Meer, als obſteht. Aturici Piſcis gedenckt Sid: Apollinaris *L.* 8. *Epiſt. ad Trigretium.* Caraſa. *Ant: iter.* N. ein Fleck im Land Bigorre.

Beneharnum. *Ant: iter,* N. ein Fleck im Land Bigorre.

Oppidum novum. *Ant: iter,* die Stadt Naij- oder Noye in Bigorre.

Eluſates Pop. Eluſata op: max: die Biſchöfflich Hauptſtadt und Biſthum Leſcirr oder Leſarre genannt. Plinius nennts Eluſatas. *Lib. prov: Gall:* Eloſaticum; ** in cæſare wird corrumpirt Fluſcates geleſen E. in F. verkehrt: die alten Concilia haben Epiſcopos Eloſatenſes, wird jetzt depravirt Laſcurienſis genennt. Ligt in Bigorre im Tarbelliſchen Begriff.

Bercorcates- die Stadt und Volck Burgarber in Bigorre. *conjectura. Plin.*

Onobriſates- oder Enobriſates *Plin:* die Stadt und Volck Ortes, jetzt zu Latein Orteſium genannt. *conject:* im Land Bigorre.

Aquæ Marojalicæ Op: & Thermæ in Bigerris (*Auſonius*) die Stadt Bagneres bey dem Fluß Aturo, im Tarbelliſchen Land Bigorre, allda ſelbſt warme Baad-Waſſer ſeynd, ligt ob der Stadt Tarbe

Aquæ Tarbellicæ op: max: die Biſchöfflich Hauptſtadt Tarbe am Waſſer Aturus im Tarbelliſchen Land Bigorre gelegen, allda auch ſelbſt warme Baad-Waſſer ſeynd. *Ant: iter.* iſt nicht ein gar alt Biſthum, wird corrupte Biſchoff Tarbienſis genennt: der Bajonenſis iſt vor Zeiten für den Biſchoff Tarbellorum gehalten, und der nachfolgende Aturenſis für den Bigerrenſem.

Atura op: max: Bigerronum *Lib. prov: Gall:* die Biſchöfflich Hauptſtadt Ayre oder Aure, am Waſſer Aturus gelegen, dannenhero ſie den Namen

* adò Olerenſes Signani. Ein Panner. ** 3tiò Eloſatenſes Signani. Ein Panner.

Atura hat, * iſt die recht Hauptſtadt in Tarbelliſchen Land Bigorre (Bigerronum) dannenhero etwan Bigorritanus Epiſcopus genannt, jetzt Adurenſis. Ptolomæus nennts Anderedum Op: Tarbellorum Mediterraneorum. Wird Tabali für Tarbelli allda gefälſcht.

§. 4. Cocoſates Pop: *Cæſar.* Cocoſates Sexignani. *Plin.* das Land Gaſcogne. *conjectura.*

Datii *Pop*: *Ptol:* die Daaxern in Gaſcogne.

Taſta op: max: Dax die Hauptſtadt der Daaxern in Gaſcongne.

Cambolectrum Op: Caberton ein Stadt bey dem Meer in Caſcognien. *conject. Plin.*

Lapurdum Op: die Stadt Lebret, dero gedenckt Sidonius Apoll: *L. 8. Epiſtola ad Trigretium.* ligt in Gaſcognien.

Cauſalium Op: die Stadt Cauſalion in Gaſconien.

Moſconnum Op: *Ant: iter.* die Stadt Montmarſan in Gaſcognien. *conject.*

Meneoſum Op: *Plin:* die Stadt Marſiac in Gaſcognien. *conject.*

Sigmatis Fl: Oſtium. *Ptol:* N. N. wird von Lebret herab flieſſen, und unter Caberton ins Meer fallen. *conject.*

§. 5. Aquitani Pop: propriè ſic dicti, *Plin:* das Land Guienne, begreifft das Bisthum Vaſatenſe.

Vaſates Pop: ex novem populis Aquitaniæ. *Ammianus l.* 15. Vaſſei. *Plin: L.* 4. *c.* 19. Vaſſates. *Auſonius Epicidion.* alio loco Vaſates. Vaſatium civitas, *Sidonius Apollinaris: L.* 8. *Epiſt. ad Trigretium.* Vaſſatii *Ptol:* das Bisthum Baſas im Land Aquitania, das iſt Guienna. *Lib. prov: Gall:* Vaſatica civitas.

Coſſium op: max: die Biſchöfflich Hauptſtadt Baſas im Land Guienne. *Ptol:* Succaſſes Pop: & Op: *Plin:* die Stadt und das Volck zu Caſzieus im Land Guienne, Segoſa in Antonini itinerario genannt.

Belendum Op: *Plin:* die Stadt Belne- oder Caſtelbelne im Land Guienne.

Loſa Op: *Ant: Iter.* Leugen die Stadt im Land Guienne *conject.*

§. 6. Auſci Pop: *Cæſar. Plin: Ptol; Mela &c.* das Bisthum Aux oder Auchs.

Eluſaberris op: max: Auſciorum. *Mela l.* 3. *c.* 1. poſtmodum Auguſta nuncupata. *Ptol:* die Ertz-Biſchöfflich Hauptſtadt Aux oder Auchs.

Aquæ Auſciorum. *Strabo.* die ſelbſt warmen Baad-Waſſer bey Aux.

§. 7. Sibutzates Pop: *Cæſar.* Sibyllates *Plin:* die Stadt und Volck um Mons Cibo. *conject.*

Saſſuminum Op: die Stadt Saiſan ob Auchx hinauf. *Plin.*

§. 8. Oſſidates campeſtres Pop: *Plin.* die Stadt und Völcker um Orſon, ob Saiſan gelegen.

Oſſidates montani Pop: *Plin:* die Völcker im Gebürg ob Orſon gelegen.

§. 9. Garites Pop: die Grafſchafft Guere. *Cæſar. l.* 3.

§. 10. Taruſates Pop: *Cæſar l.* 3. Tornates *Plin. l.* 3. *c.* 19. das Bisthum Convinge ſtoſſend an die Vocates.

Convenæ Pop: Portio Taruſatium, das Volck in- und um die Stadt Convinge. *Strabo l.* 4. *Plin. l.* 4. *c.* 19. *Hieronymus contra Vigilantium Annonius l.* 3. *c.* 69.

Lugdu-

* 4to Aturenſes Signani. Ein Panner.

Lugdunum op: max: convenarum. die Biſchöfflich Hauptſtadt Convinge liet auf einem Berg, vor Zeiten von Cn. Pompejo gebauen, und ein Volck aus den Gebürgen daſelbſt darein geſetzt. *Hieron. adverſus Vigilantium. Ptol: Annoni. l. 3. c. 69. Strab. l. 4. Ant: Iter.* Aquæ convenarum diſtant 16. mille Paſſus à Lugduno. *Ant. Iter.* Aquæ Oneſiæ von Strabone genannt, ſeynd ſelbſt warme Baad-Waſſer. - N. - gegen aquas Tarbellicas.

Calagorræ op: max: *Ant: iter.* in dem Büchlein Prov: Gall: corruptè Turſaubica Tralugorra, für Taruſatica Calagorra geſetzt, iſt die Hauptſtadt der Taruſatern geweſen, ligt 26. Italiſche Meil von Convinges gegen Toloſa werts N. - wird für die Stadt Caſors gehalten.

§. 11. Vellates Pop: *Plin:* Belſinum Op: *Ant: iter.* - N. - ligt 25. Italiſche Meil von Convinges gegen Lombers werts auf Toloſa zu ziehen. Iſt 12. Italiſche Meil von der Stadt Lombes.

Aquæ Siccæ *Ant: iter.* - N. - ein Stadt, darinn warme Baad-Waſſer ſeynd auf der Straß von Convinge gen Toloſa, zwiſchen Calagorgis - und Vernoſole gelegen.

§. 12. Vocates Pop: *Cæſar.* Baſabocates *Plin:* Bocates *Lib. prov: Gall:* die Fürſtlich Grafſchafft Foyx, ſtoßt an Taruſates und Sontiates. *Cæſar.*

Bois op: max: Vocatium, die Hauptſtadt der Vocatiern. Foyx, jetzt zu Latein corrupté Fuxum genannt. *Lib. Prov: Gall:*

Conſeranum op: max: die Biſchöfflich Stadt Conſerans im Foyxerland. *Plin: Lib. Prov: Gall:*

Aquæ Juliæ. Inſcriptiones Narbonæ. Civitas Aquenſium. *Lib. prov: Gall:* op: max: die Stadt Aques im Land Foyx, allda warme Baad-Waſſer ſeynd.

Preciani Op: *Cæſar.* die Stadt Bertie. *conject.* Gilbertus cognatus ſtellt Brecin. Er irret aber in vil Namen.

Noch ſeynd zwey Biſchöffliche Städt im Land Foyx (Vocatium) Rivenſis (Rieux) und Apamiæ oder Apamara (Pamiers) die hat Pabſt Benedictus der XII. Biſchöfflich gemacht, und dem Ertz-Biſthum Toloſa, ſo Er von neuem aufgericht, zugeſtellt.

§. 13. Sontiates Pop: Vicini Toloſatium. *Cæſar. Plin:* die Biſthum Lectorenſe - und Lombarienſe.

Lactuſates Pop *Plin:* Lactura Op: die Biſchöfflich Hauptſtadt Leſtore, *Lib. prov: Gall:* civitas Lactoratium. *Ant: iter.* Lactura, ſpricht, ſie lige zwiſchen den Städten Agennum, und Climberrum (Lombers) von jetweder 15. Italiſche Meil, wird jetzt zu Latein Lectorenſis Civitas genannt, in diſer Stadt findt man etliche Römiſche Inſcriptionen, darinn Civitas Lactorenſis genennt wird.

Pimpedimum Op: Beaumont de la Magne. *conject. Plin:*

Sennates Pop: & Op: Chinat die Stadt. *conject: Plin:*

Climberrum Op: die Biſchöfflich Stadt Lombers, jetzt Lombarienſis Epiſcopus, vom Pabſt Benedicto XII. dem Ertz-Biſthum Toloſa zugethan - und dem Biſthum Lactura entzogen. *Ant: iter.*

Vernoſole im Biſthum Lombers *Ant: iter.* Darvon in Beſchreibung des Toloſaner Ertz-Biſthums gemeldet.

Ende diſer Provintz.

Von dem Meer-Schoos unter Narbona dem Runtzifaliſchen Gebürg nach bis an den Meer-Schoos bey Bajona iſt ein Iſthmus oder Enge, da Franckreich und Hiſpania, ſo allda an einander ſtoſſen, im allerſchmähleſten ſeynd, iſt nicht mehr dann 65. Legen. Plinius *l. 3. c. 3.* ſpricht, es ſeyen 307. Italiſch Meil, concordiret vilnach.

Cap. 2.

Volgt die Celtisch Provintz, Aquitania Prima, darinn ligen das Ertz-Bisthum Burgis.

§. 1.

Bituriges Cubi Pop: *Strabo l. 4. Plin. l. 4. c. 19. Ptol:* das Bisthum Burgis- das Hertzogthum Berri. Von disem schreibt vil Cæsar *L. 7. & 8. Bell: Gall:*

Avaricum op: max: *Cæsar l. 7. Ptol. l. 2. c. 7. Ant: iter.* Die Ertz-Bischöfflich Haupt-Stadt Burgis im Land Berri, wird jetzt nach des Lands-Namen Bituricum genannt, hat ihren alten Namen Avaricum verlassen, ist der gantzen Provintz Haupt, ligt an dem Wasser Eura, das in Carum ein anders Wasser kommt, und demnach samment in Ligerim fliessen, dise Stadt ist schier zu allen Orten mit dem Wasser Eura- oder mit Möseren umgeben, wie Cæsar beschreibt- und der Augenschein noch mitbringt: ist nicht Viaron gewesen, wie etlichen getraumet hat. Antonini itinerarium lendet richtig auf Burgis.

Eura Fl: das Wasser Eure, so an der Stadt Avaricum (Burgis) hinfliesst, fallt in Charum fluvium, als vorsteht, in sein rechte Seiten.

Charus Fl: das Wasser Cher, fliesst bey der Stadt Turonum (Tours) in des Ligeris lincke Seiten.

Ernodorum Op. jetzt zu Latein Exoldunum, welsch Isodou die Stadt, ligt am Wasser Charo, zwischen Argentomagum- und Avaricum (Burgis) wie Antoni iter bezeugt, allda ist ein herrlich Closter sanct Benedicten Ordens.

Argentomagus Op: die Stadt Argenton. *Ant: iter.*

Finco Op: - N. - ein Fleck, so Lemovicos von Bitorigeren scheidet. *Ant: iter.*

Noviodunum Op: *Cæsar l. 7. bell: Gall:* die Stadt Nuevi, ohnfern von Burgis.

Tincontium Op: Ant: iter - N. - zwischen Avaricum (Burgis) und Decetia (Desise) auf der Mitte gelegen.

Sancerra Op: Eine veste Stadt auf einem hochen Büchel an deß Fluß Ligeris lincken Seiten gelegen, Sanxerre, ist eine Grafschafft. *Annonius. Sigbertus.*

§. 2. Arverni Pop: das Land Auergne, und Bisthum Clermont.

Gergobia op: max: seu Gergovia *Cæsar. l. 7. Strabo l. 4.* die Bischöfflich Haupt-Stadt jetzt Clermont (clarus mons) genannt auf einem hochen Berg (wie Strabo sagt) gelegen, wie das der Augenschein noch bezeugt, und auch Cæsar anzeigt- dabey spricht: daß der Fluß Elaver unten am Berg hinfliesse. Dise Haupt-Stadt Gergovia wird vom Ptolomæo Augustonemetum genannt, welcher Namen zwar nach Cæsaris Zeiten, Augusto zu Ehren, diser Stadt gegeben worden, wie auch Strabo *l. 4.* als vorgemeldt, dise Stadt Gergoviam (als auch Cæsar) nennet, sagt er doch darnach im selben Buch, die Aruernier ligen am Fluß Ligeri, und ist ihr oberste Hauptstadt Nemosum genannt, am Fluß gelegen. Darbey zu mercken, daß zu seinen Zeiten der Namen Gergovia in AugustoNemetum oder Nemosum geändert, sonst ligt die Stadt nicht am Ligeri.

Cantilla Op: *Sidonius l. 4.* Chentillin ein Stadt.

Cuticiatum ein Fleck. *Sidonius.* Cusset.

Elaver Fl: das Wasser Alier- *Cæsar l. 7.* fliesst in die lincke Seiten des Fluß Ligeris, nächst ob der Stadt Nivernium.

Ligeris Fl: das Wasser Loire. Strabo *l. 4.* spricht, es entspring in Aruernis im Cemmenischen Gebürg. Aber sein rechter Ursprung ist in Segusianis die zu den Heduern gehören oder der Stadt Forum Segusianorum (Fuers) die am Ligeri ligt im Cemmenischen Gebürg, so allda Aruernos von Segusianern scheidet. Cæsar *l. 7.*

spricht,

Digitized by Google

ſpricht, der Ligeris Untermarche die Bituriger und der Heduern Unterthanen. ꝛc. Er unterſcheidet auch an einem Ort die Arvernos von Heduiſchen Mandubiern - oder Mandibulern, wie Strabo *l.* 4. bezeuget.

§. 3. Vellaui Pop: *Cæſar. Strabo. Ptol:* das Land Velaye begreifft die Biſthum Anicienſem - und Sti Flori, ligt ob den Aruerny, und unter den Gabalis und Ruthenis, hat gegen Nidergang die Cadurcos.

Rueſſium op: max: Vellauorum *Ptol: l.* 2. *c.* 7. iſt zu achten, der Buchſtab P. ſey in P. im Griechiſchen verfälſcht, und ſolle Pueſſium heiſſen, dem Wort, ſo es noch in der Landſprach hat ähnlich. Puys genannt, jetzt zu Latein corrupt Podium, ohne Zweifel in der uralten Galliſchen Sprach Fueſſen, dem Namen Pueſſium (Puys) ähnlich, diſe Stadt wird auch Anicia genannt, und der Biſchoff zu Latein Anicienſis, iſt die uralt Hauptſtadt im Land Velaye.

Sanctus Florus op: max: ſant Flor, auch ein Biſchöfflich Hauptſtadt im Land Velaye, iſt etwann ein Abbtey S. Benedicti Ordens im Anicienſer Biſthum, und von Pabſt Joanne XXII. zu einem Biſthum gemacht: möcht vor Zeiten Treuidon genannt ſeyn, deſſen Sidonius Apollinaris gedenckt, oder Triobris.

Laconæ op: Lonque ein Stadt. *Sidon: Apoll:*

§. 4. Gaballi Pop: *Cæſar l.* 7. Gabali *Strobo l.* 4. *Plin. l.* 4. *c.* 19. *l.* 11. *c.* 42. *Sidon: Apoll.* das Land Geuoudan, und Biſthum Minatente.

Minata ſeu Munata op: max: Mende eine Biſchöffliche Haupts Stadt des Lands Gabalorum. Regino Prumienſis ſpricht: daß ſant Privatus Biſchoff in diſem Flecken Minata im Gavallitaniſchen Land zu der Käyſeren Valeriani und Galieni Zeiten gemarteret worden.

§. 5. Ruteni Pop: das Land Rouergue begreifft das Biſthum Rhodes.

Segodunum op: max: *Ptol: l.* 2. wird jetzt Rhodes (Rutenum) genannt, iſt ein Biſchöffliche Haupt-Stadt.

Nardo Fl: - N. - *Sidonius l.* 2. *Epiſtolarum ad Domitium.*

Siplusianum Op: Siplion ein Fleck. *Sidon, l.* 2. *Ep. ad Domitium.*

§. 6. Helvii Pop: *Cæſar l.* 7. *Strabo l.* 4. *Ptol:* das Land Aluyges.

Vabrum op: max: Vabre ein Biſchöffliche Haupt-Stadt im Land Aluyges im Cemmeniſchen Gebürg gelegen, vor Zeiten dem Biſthum Alby zugehörig, iſt nicht gar alt.

Caſtrum op: max: die Biſchöfflich Hauptſtadt Caſtres im Land Aluyges, vor Zeiten ein Abbtey St. Benedicten Ordens geweſen, und durch Pabſt Joannem XXII. zu einem Biſthum gemacht, wie auch Vabrum. In der Stadt Caſtres im gemeldtem Cloſter ligt S. Vincenzen Leichnam.

Alba op: max: die uralt Hauptſtadt des Lands Helviorum (Aluyges) jetzt Alby genannt, und Biſchöfflich. *Lib. prov: Gall:* Albam Helviorum confundirt Plinius *l.* 3. *c.* 4. ſetzt es in Galliam Narbonenſem.

§. 7. Cadurci Pop: das Land Quercin, begreifft das Biſthum Cahors. *Cæſar. Strabo. Plin.*

Ducona ſeu Ducona op: max. *Ptol. l.* 2. die Biſchöfflich Hauptſtadt Cahors; nunc Cadurcum, Cæſaris Zeiten Uxellodunum genannt. *Cæſar. L.* 8.

Tulla ſeu Tutella op: max: die Biſchöfflich Hauptſtadt Tulle im Land Cadurcorum, vor Zeiten von Pabſt Joanne XXII. Biſchöfflich gemacht.

Tarnis Fl: das Waſſer diſer Zeit Loth genannt, fließt durch das Land Cadurcorum und Nitiobrigum, entſpringt im Berg Leſora, und fallt bey der Stadt Villa nova in die recht Seiten der Garumna. Diſes Waſſers gedenckt Auſonius in laudibus Moſellæ. Sidonius in Propentico. Plinius *l.* 4. *c.* 19. ſpricht: daß diſer Fluß Tarnis vor Zeiten der Toloſaner- und Petrogorier Landſchafften unterſchieden.

Leſora mons - N - ein hocher Berg die Cadurcos und Rutenos unterſcheidende. In diſem Berg entſpringt der vorgeſagte Fluß Tarnis, jetzt Loth genannt. *Sidonius in Propentico.*

Conction Op: Condon ein Fleck in Cadurcis. *Sidonius.*

§. 8. Lemouici Pop: das Land Limoſins - und Biſthum Limoges.

Auguſtoritum op: max: *Ptol: Ant: iter.* die Biſchöfflich Haupt-Stadt Limoges, Epiſcopus Lemovicenſis.

Marcialis Locus in pago Violaſcenſi Limovicorum - N. - *Sidonius.*

Vienna Fl: das Waſſer Vienne in Limoges, fließt bey Auſenis in die linck Seiten des Fluß Ligeris.

Ende der Provintz Aquitaniæ Primæ.

Cap. 3.

Aquitania ſecunda im Land Celtica die Burdegalenſer Provintz genannt.

§. 1.

Bituriges Ubiſci oder Vibiſci *Plin: l. 4. c. 19. Ptol:* Joſci *Strabo l. 4.* das Biſthum Burdigalenſe beyderſeits am Garumna Fluß gelegen.

Burdigala Metropolis, die Ertz-Biſchöfflich Haupt-Stadt der gantzen Provintz Bourdaux, *Strabo. Auſonius &c.* ligt an der Garumna ausgang.

Duiona Fons - N. - ein Brunnen in der Stadt Burdigala. *Auſonius Gallus.*

Noviomagus op: max: *Ptol.* die Stadt Bayres am Waſſer Dordona. *conject.*

Salamocum Op. *Ant: iter.* - N. - ein Stadt auf der Straß von Tarbe gen Burdigala darob 18. Italiſche Meil.

Telonnum ein Stadt *Ant: iter.* - N. - ligt 12. Italiſche Meil ob Salamocum.

Coëquoſa ein Stadt, Cuſe genannt, ligt 18. Italiſche Meil ob Telonnum, diſer Zeit im Condomenſer Biſthum. *Ant: iter.*

Bojos *Al.* Boſos Op: *Ant: iter.* - N. - ein Stadt 16. Italiſche Meil von Burdigala auf der Straß gen Tarbe. In Auſonio Paulini Epiſt. wird des Fleckens Bojos gedacht, doch ungewiß, ob es dero, ſo Antoninus gedenckt.

Venanni *Plin. l. 4. c. 19.* die Stadt Vienne an des Fluß Garumna lincken Seiten.

Curianum promontorium Biturigum Ubiſcorum, das Fürhaubt am Meer unter Burdigala hinab. *Ptol.*

Garumnæ Fl: Oſtium, der Ausgang des Fluß Garumnæ ins Meer. *Ptol.*

Antros ein Inſel im Fluß Garumnæ. *Mela l. 3. c. 2.*

§. 2. Garumni Pop: *Cæſar l. 3.* ein Volck am Waſſer Garumna geſeſſen, ob Burdigala im ſelben Biſthum.

Sirio Op: - N. - ob Burdigala 15. Italiſche Meil, auf der Straß gen Agennum. *Ant: iter.*

Uſſubium Op: - N. - ob Sirione 20. Italiſche Meil, auf der Straß gen Agennum *Ant: iter.*

Fines Op: - N. - ein Untermarch zwiſchen den Biturigern Vibiſcis, und den Agennern, 24. Italiſche Meil ob Uſſubium, und 15. Italiſche Meil unter Agennum. *Ant: iter.*

Blavia Op: *Auſonius libro Epiſt. Ant: iter.* wird in Libro Noticiarum Blaſia Garumnenſium genannt. Die Stadt Blaye am Meer, an der rechten Seiten der Garumnæ Ausgang, 19. Italiſche Meil von Burdigala. Diſe Stadt hat ein herrlich Cloſter Sti Romani, wird diſer Zeit dem Burdigalenſer Biſthum zugerechnet. Wiewohl Strabonis Zeiten der Fluß Garumna die Burdigalenſer Bituriges von den Santonibus bey ſeinem Einfluß unterſcheiden. *Strabo l. 4.*

§. 3.

Digitized by Google

§. 3. Nitiobriges Pop: *Cæsar l. 7. Strabo l. 4.* in Plinio corrupte Antobroges *Ptol:* Itiobriges, die Bisthum Agennense, und Condomense.

Camponum *Plin: l. 4. c. 19.* nunc Condomum seu Condorium op: max: die Bischöfflich Haupt-Stadt Condom in der alten Aquitania gelegen, vor Zeiten im Agennenser Bisthum gelegen.

Agennum op: max: seu Aginnum *Plin: l. 4. c. 19. Ausonius Libro Epist. Ptol. l. 2. c. 7. Ant: iter.* die uralt Bischöfflich Hauptstadt der Nitiobrigern, Agen.

Excisum Op: *Ant: iter.* N. von Agenno 13. Italische Meil gelegen auf der Straß gen Pierrigort. *conjectura Lerin.*

Trajectus Op: *Ant: iter.* Lunel die Stadt *conjectura* am Wasser Dordona lincken Seiten, da man überfahrt. 18. Italische Meil von Perigeux.

§. 4. Petrogorii Pop: *Cæsar. Strabo. Plin:* das Land Perigueux.

Sarlata op: max: die Bischöfflich Stadt Sarlat im Land Perigueux, vor Zeiten Petrogorier Bisthums von Pabst Joanne XXII. Bischöfflich gemacht.

Vesuna op: max: die uralt Bischöfflich Haupt-Stadt, jetzt Perrigort. *Ptol: Ant: iter.*

Durana Fl: *Ausonius in Mosella.* Dornonia von Reginone, und Dordonia von Annonio *L. 1. c. 5.* genannt. Diser Zeit Dordona, entspringt im Berg Duranus (Dor) im Sarlatenser Bisthum, fließt in die recht Seiten der Garumna, ohnfern vom Meer.

Duranus mons. *Ausonius in Mosella. Annonius l. 1. c. 5.* der Berg Dor, so Petrogorios von Aruernis unterscheidet, darinn der gemeldte Fluß Dordona entspringt.

§. 5. Santones Pop: *Cæsar &c.* das Land Xantogne, stoßt an Garumnam Fl: *Strabo l. 4.* durch ihr Land fließt Carantonus Fl: *Auson: in mos:*

Tamnum Op: *Ant: iter.* 16. Italische Meil von Blavia. Mirabelle die Stadt. *conjectura.*

Novioregum Op. *Ant: iter.* 12. Italische Meil von Tamno, auf der Straß von Burdigala gen Xainctes. Pong-seu Pons. *conject.*

Mediolanum Santonum op: max: *Strabo l. 4. Ant: Iter.* die Bischöffliche Haupt-Stadt Xainctes, ligt 15. Italische Meil von Noviorego am lincken Bord des Fluß Carantoni.

Cuniacum Op: Cognac, ein Stadt am lincken Port des Fluß Carantonus, ob Xainctes.

Æcolismum op: max: Angolesme, ein alte Bischöffliche Stadt im Land Santonum, am lincken Port des Fluß Carantonus, ob Cognac gelegen. *Lib. Prov: Gall:*

Carantonus Fl: *Auf: in Mos:* Carentellus *Ptol:* das Wasser Charante, fließt zwischen Broaige und Rochelle ins Meer, und macht allda den Santonischen Meer-Port.

Santonum Portus. *Ptol:* die Stadt und Meer-Port Rochelle.

§. 6. Pictones Pop: das Land Poictou.

Anagnutes Pop: *Plin: l. 4. c. 19.* nachwerts Alnienſis Pagus genant, zum Theil im Santonischen- und zum Theil im Pictonischen Land gelegen, auf der Untermarch beyder Völckeren, und bis ans Meer stossende.

Annedonacum Op: *Ant: iter.* nachwerts Engeriacum, jetzt S. Joannes Angeliaci, (saint Jean d'Angeli) an einem Wasser Vultonna (jetzt Boutonre) genant, auf der Mitte der Landschafften Pictonum und Santonum Untermarchen im Land Anagnutum, sive Alnienſis Pagi.

Maleaca op: max: die Bischöffliche Hauptstadt Mailleſaez Anagnutum im Alnienſer-Gäu im Land Pictonum, vor Zeiten Pictavienſer Bisthums.

Matheuallis Palus in Pago Alnenſi.

Rhatiatum op: max: Pictonum *Ptol:* die Bischöffliche Hauptstadt Poictiers, dero Bischoff Pictavienſis genennt. Antoninus in itinere nennts Rauranum, am Fluß Clanis (le Clain) gelegen, der in Viennam fließt.

Limonum ſeu Liminum op: max: *Ptol: Ant: iter.* die Stadt Limon.

Juliodunum Op: die Stadt am Waſſer Briſſa gelegen, corruptè Latein Lobdinium diſer Zeit genennt. Davon Gulielm: Paradinus.

§. 7. Abulatri- ſeu Ambulatri Pop: *Plin: l. 4. c. 19.* nachwerts Bagaſſeni und folgends Arbaſſeni genannt. Ein Glid deß Lands Pictonum; die auch ſambt den Pictonern etwan wider die Andegavenſer ihre nächſte Nachbaren geſtritten: wie Annonius *l. 3. c. 25.* ſagt, ligen am Meer, begreiffen das Bisthum Lucionenſe, ſo vor Zeiten Pictavier Bisthums geweſen.

Luciona ſeu Luxiona, op: max: die Biſchöffliche Haupt-Stadt Luſon oder Luxon in der Abulatren und Arbaſſenern Pictoniſchen Landſchafft.

Pictonum promontorium. *Ptol:* ligt zwiſchen Coletum und Votraciam, ein Fürhaubt ins Meer bey der Stadt Jallemont.

Sicus- ſeu Sicor Portus. Ptol: Penni ein Meer-Port.

Ligeris Fl: Oſtium. *Ptol:* der Ausfluß der Loire ins Meer.

Ende der Aquitaniſchen dreyen Provintzen.

Cap. 4.

Die vier Lugdunenſiſchen Provintzen im Land Celtica.

Die erſt Lugdunenſiſch Provintz in Celtica begreifft ein groſſen Theil des Hertzogthums Burgund, und nemlich das gantz Ertz-Bisthum Lugdunenſem.

§. 1.

Hedui Pop: das gantz Hedeiſch Land, unterhalb.

Lugdunum Metropolis die Ertz-Biſchöfflich Haupt-Stadt Lyon, ſo die oberſt der gantzen Provintz, darinnen im Spitz, da die Waſſer Arar und Rhoddan zuſamen flieſſen, ein Cloſter Athenatenſe (Ænay) genannt, S. Benedicten Ordens, Ara Cæſaris vor Zeiten genannt, ligt ſambt der groſſeren Stadt in Sequanis, die minder Stadt auf der rechten Seiten Araris ligt in Heduis, noch iſt ein kleiner Theil diſer Stadt über den Rhoddan an ſeiner lincken Seiten in Allobrogibus, Guillotiere genannt. Ptolomæus ſetzt Lugdunum in Heduos, von diſer Stadt wird hernach weitläuffiger geſagt in Sequanis, in dero Zirck der mehrer Theil ligt. Plinius *l. 4. c. 18.* eignet Lugdunum denen Seguſianis.

Aſa Paulini Op: *Ant: iter.* Anſe ein Stadt 15. Italiſche Meil ob Lugduno, thun 4. Legen.

§. 2. Ambarri Pop. *Cæſar L. 1.* Ambruareti idem l. 7. corrupt, der Heduern zugehörig Volck, jetzt Pays d'Ombers genannt, ligt ob Lyon hinauf, in diſem Land ligt ein herrlich Ciſtertzer-Cloſter Caſſania (Caſſaigne) genannt, im Land Ombes.

§. 5. Seguſiani Pop: *Ptol:* das Land, ſo jetzt von der Haupt-Stadt diſes Rhudumna (Rhoanne) Pays de Rhoanne, oder von ſeiner anderen Hauptſtadt Forum ſeguſianorum (Fuers) Pays de Foreſt genannt wird, beſitzt den Urſprung Ligeris Fl:

Rhodumna Op: ſeguſianorum, der Fleck Rhoanne, an der lincken Seiten Ligeris Fl: *Ptol:*

Forum Seguſianorum Op: *Ptol:* der Fleck Fuers am Ligeri Fl: ob Rhoanne.

Lige-

Ligeris Fluvii ortus, des Fluſſes Ligeris Urſprung im Aruerniſchen Cemmeniſchen Gebürg.

§. 4. Hedui Superiores das ober Hedowiſch Burgundiſch Land, da vor uralten Zeiten die Boij gewohnet, hat noch den Namen Pays de Beaujolous.

Matiſco ein Biſchöffliche Haupt-Stadt Maſcon, am Waſſer Arar (Sona) *Ceſar.*

Luna Op: jetzt Cluniacum (Clugny) genannt, ein Stadt und Cloſter.

§. 5. Heduorum Pagus inſubrum de quo Livius *l.* 5. das Biſthum Cabillonenſe.

Cabillo op: max: die Biſchöffliche Hauptſtadt Challon ad Ararim, an der Sona gelegen. *Ceſar l.* 7.

Tinurtium Op: *Ant: iter.* Tornu ein Stadt an der Sona.

Ciſtercium Cœnobium, das Cloſter Citeaux, teutſch Citels.

Belaunium Op: die Stadt Beaulne, in teutſch Bianen, da der Edel gut Wein wachſet.

§. 6. Hedui Pop: proprie, das Biſthum Auguſtodunum oder Heduorum, wird auch Pagus Arebrignus genannt, wie Panegyrites ad Conſtantinum bezeugt.

Bibracte op: max: Heduorum, zu Cæſaris Zeiten, wie er bezeugt, die obriſt Haupt-Stadt der Heduern, nachwerts Käyſer Auguſto zu Ehren Auguſtodunum genannt, auch Julia Pollia Florentia, und letſtlich zu Lob des Kayſers Flavii Conſtantini Flavia hedua, ſagt Panegyrites, jetzt aber Auſtun. Der Namen Bibracte (Bibrach) wird auch einer Germaniſchen Stadt zugeeignet.

Bebriacum Op: heduorum, jetzt Beaurau d'Auſtun ein Stadt.

Sidoloucum Op: *Ant: iter.* (fortè Vidoloucum) der Fleck Vedelay. *conject.*

Aballo Op: *Ant: iter.* Avallon ein Stadt.

§. 7. Mandubii Pop: *Ceſar l.* 7. Mondibuli *Strabo l.* 4. die Grafſchafft Lauſſoys.

Alexia Op: Mandubiorum vel Mandibulorum die Stadt Lauſoys *Ceſar Strobo.* aber Antoninus in itinere nennts Aliſincum, iſt der Haubt-Fleck der Grafſchafft Lauſoys, die nachwerts Alſenſis und Alſetenſis genennt worden.

§. 8. Brannonii Pop: *Ceſar.* das Land Borbon den Heduern unterthänig.

Molinum Op: Brannoviorum, Molin der Borbonern Hauptſtadt.

Decetia Op. *Ant: iter.* die Stadt Deciſe, an des Fluß Ligeris lincken Seiten. Von Aulercis Brannovicibus und ihrer Hauptſtadt Noviodunum oder Nivernium am Ligeri gelegen, ſo auch Cæſaris Zeiten denen Heduis zugehörig geweſen, wird hernach geſagt in Lugdunenſi quarta, dero ſie von nachfolgenden Kayſeren zugeſchoben worden. Es ſpricht auch *Ceſar l.* 7. daß die Bituriges, die der Fluß Ligeris von Heduern unterſcheidet, zu ſeinen Zeiten denenſelben Heduern verpflicht geweſen, desgleichen Gergobia am Ligeri, ſo ſie denen Boiern eingegeben, ſo auch jetzt in Lugdunenſi quarta begriffen, dann der Heduern Macht groß war.

§. 9. Lingones Pop: das Biſthum Langres.

Andematunum op: max: die Biſchöffliche Hauptſtadt Langres, ohne Zweifel vor Zeiten, als ſie noch teutſch geredt, die Stadt an der Matten genannt, dann ſie mit ſchönen Matten umgeben. Diſer Stadt gedenckt Ptol: und Anton. in Itinerario.

Arar Fluvius der auch Sauconna von Ammiano *L.* 15. geneunt wird, das Waſſer jetzt Sona genannt, entſpringt im Berg Voſego (dem Wasichen) da an der Gegenſeiten die Waſſer Matrona und Moſa auch aus demſelben Gebürg flieſſen. Das Waſſer Arar (Sona) unterſcheidet Heduos von Sequanis, und fallt in der Stadt Lyon in die recht Seiten des Rhoddans. *Vibius ſequeſter.*

Voſegus mons *Caſar l.* 4. Vogeſus von Vibio ſequeſtre genannt, das Gebürg Vauge, in teutſch Wasichen genannt, darinnen Arar- Matrona- und Moſa entſpringen, ſtreckt ſich bis ins Elſaß, rührt an die Lingones- Leucos- Tribocos- und Sequanos.

Moſa Fluvius. Die Maß entſpringt im alten Lingoniſchen Begriff im Berg Voſego. *Caſar l.* 4 *Annonius l.* 5. *c.* 5.

Matrona Fluvius, die Marne. Cæſar *L.* 1. ſagt, daß diß Waſſer die Celtas von Belgis unterſcheide, entſpringt auch in Lingonibus, im Berg Voſego, flieſt in Sequanam.

Sequana Fluvius, das Waſſer Seyne entſpringt im Lingoner Biſthum in einer ſchönen Matten von luſtigen- wallenden- groſſen Brunnen, allda ein Cloſter Edler Frauen ſancta Sequana (ſainte Seyne) genannt, darob nicht ein hocher Berg, darüber man gen Divionem zicht, daraus ein Waſſer Siſenna genannt, gen Divionem flieſt.

Siſenna Fluvius. Suſon ein Waſſer flieſt durch das Thal Siſennam (Vault de Suſon) gen Divionem.

Divio Op: in welſch Digeon, in teutſch Diſion genannt, eine ſchöne Stadt im Lingoner Biſthum in Burgund. Annonius *l.* 2. *c.* 24. Man ſagt: Käyſer Aurelianus habs gebauen, bey denen Alten für Caſtrum- und nicht Civitatem gehalten, von wegen, daß ſie kein auſſere umligende Landſchafft hat.

Varcia Op: das Städtli Vargy. *Ant: iter.*

Tornodorum Op: Cænobium- & Comitatus.

Ende der Provintz Lugdunenſis Primæ.

Cap. 5.

Die ander Lugdunenſiſch Provintz in Celtica begreifft das Ertz-Biſthum Rothomagenſe.

§. 1.

Vellocaſſes oder Vellocaſſii Pop: nachwerts corruptè Vilcaſſini in Latein genannt: das Land Vexin (Pays de Vexins) das Rothomagenſer Biſthum.

Rothomagus metrop: von etlichen Barbariſch Rodomum genannt, die Ertz-Biſchöfflich Haupt-Stadt der gantzen Provintz Roan, an der rechten Seiten der Sequana gelegen.

Latomagus Op: *Ant: iter.* die Stadt Duclarum (Ducler) *conject.*

Briga Iſaræ. Op. jetzt Pont Iſara latinè, die Stadt Pontoyſe. *Ant: iter.*

Iſara Fl: das Waſſer Oyſe.

Anderia Op: jetzt Andelia, die Stadt Andelii an der Sequana, Anderecianorum mentionem facit liber noticiarum. Inſcriptio habet: Anderia Mogontiaci.

Gemeticum ſeu Gementicum Op: & cænobium. Junieges das Cloſter und Stadt.

Cæſarotium Op: nunc corrupte Giſortium die Stadt Giſors, Antoninus in itinerario nennts Cæſaromagus (als ich achte, corrupte) ſo der Bellovacorum Haupt Stadt iſt, und ſich dahin nicht reimt, nach der Straß-Beſchreibung.

§. 2. Calletes ſeu Caleci Pop: Pays de Cauchoys, das Land Caux, im Roaner Biſthum.

Juliobona op: max: *Ptol:* nachwerts corrupt Julibana, jetzt l'Illebone genannt, ein groß Dorff, vor Zeiten eine ſchöne Stadt geweſen, als man noch Anzeigung ſihet, diſer Zeit Roaner Biſthums

Lotum Op: *Ant: iter.* der Fleck Caudebec. *conjectura.*

Cara-

Caracotium Op: *Ant: iter.* die Stadt und Port am Meer Hable de Grace, iſt ein Hab, ſo die Niderländer Have nennen, die Italiſchen und Lateiniſchen Portum, ein Port am Meer, das iſt eine ſichere Schifflende.

§. 3. Aulerci Eburones Pop: jetzt corrupt Ebroicenſes, das Land und Biſthum Eureux.

Mediolanum Aulercorum Eburonum op: max: die Biſchöfflich Hauptſtadt Eureux.

Petromantalium Op: jetzt corrupt Latein Medanta, die Stadt Mante. *Ant: iter.*

Durocaſſium Op: die Stadt Dreux. *Ant: iter.*

Condate Op: *Ant: iter.* - N. -

Mauritonia Op: Mortagne ein Stadt und groſſe Grafſchafft. *liber notic:* Mauritonantes milites.

§. 4. Lexovii Pop: das Land und Biſthum Liſieux.

Noviomagus op: max: *Ptol:* die Biſchöffliche Hauptſtadt Liſieux.

Breviodorum Op: *Ant: iter.* fortè Brigaodorum, die Oberbruck, jetzt die Stadt Pons Odomeri (pont Audomar) ligt an Olinonis Fluvii (jetzt Rilla) rechter Seiten.

Uggade Op: *Ant: iter.* Forte Urgade, nunc Pons Archæ. (Ponte de l'Arche.)

Olinæ Fluvii Oſtium Marit: deß Fluß Rilla Ausgang ins Meer.

§. 5. Unelli Pop: *Cæſar l. 2. & l. 7.* Venelli *Ptol:* das Land Vuellin oder Juellin, auch Auge (die Auw) genannt, am Meer gelegen, ein ſumpfftig lettig Land, Lexovier Biſthums.

Cruciatonnum op: max: *Ptol:* die Hauptſtadt der Unelleren. Sanctus Salvator Unellorum (saint Salveur L'Yvellin) an deß Fluß Ivæ Ausgang ins Meer, in Neruicano tractu (Normandie.)

§. 6. Eſſui Pop: *Cæſar l. 5.* nachwerts corrupt Oximi zu Latein (jetzt Hieſmes) genannt, ein Landſchafft das Biſthum Saez begreiffende. *Lib. Prov: Gall:* nennts Salarez.

Saium oder Sagium op: max: Eſſuorum. Libellus prov: Gall: ſpricht: Civitas Salarum, id eſt Saiorum, die Biſchöfflich Hauptſtadt Saez oder Saez. *Hugo Fleriacenſis l. 3. Annonius l. 1. c. 5. Concilia:* Epiſcopus Sagienſis. Die Eſſuiſtoſſen nicht ans Meer.

§. 7. Bedicaſſes Pop: *Plin. l. 4. c. 18.* Biducaſſii *Ptol:* Bajocaſſii, *Sidonius l. 4. Lib: prov: Gall:* Bajocas *Liber Notitiarum.* Bajocenſes nunc, Päys de Beſſins. Das Biſthum Baieux.

Bajocæ op: max: die Biſchöffliſch Hauptſtadt Bajeux.

Aregenuæ ſeu Argennæ fluvii oſtium. *Ptol.* deß Waſſers Orna Ausfluß ins Meer.

§. 8. Seſſuvii Pop: *Cæſar l. 2.* das Biſthum Coſtance in Normandie.

Conſtantia op: max: die Biſchöffliche Hauptſtadt Coſtantz in Normandia (Coſtance) *Ammianus l. 5. Lib. Prov: Gall: Lib. notic.* in Nervicano tractu (Normandie.)

Cæſaris Burgus Op: die Stadt Cherbourg, am Meer.

Crannonum op: marit: die Stadt Quarenten am Meer, *lib: notic:* Nervicano tractu, in littore Saxonico. Der Anhang Littoris Saxonici möcht ein Irthum ſeyn.

§. 9. Abrincates Pop: *Lib: prov: Gall: lib: notic:* in Nervicano tractu das Land und Biſthum Auranchin in Normandii, jetzt Epiſcopatus Abrincenſis. Plin. l. 4. c. 18. idem *Ptol.*

Ingena op: max: *Ptol.* jetzt Abrinca die Biſchöffliche Hauptſtadt Auranches. Bisher geht der Nervicanus tractus, jetzt Normandii genannt, nemlich vom Ausfluß der Sequana, bis an Ausfluß Titi, und begreifft Lugdunenſem ſecundam am Meer.

Ende der Provintz Celticæ Lugdunenſis ſecundæ.

Cap. 6.

Die dritte Lugdunenſiſche Provintz in Celtica, begreifft das Ertz-Bisthum Turonenſe.

§. 1.

Turones Pop: das Land Touraine, begreifft Turſer Bisthum.

Cæſarodunum *metrop.* die Ertz-Biſchöffliche Hauptſtadt der gantzen Provintz Tours. *Ptol:* an des Fluß Ligeris lincken Seiten. (Turonum.)

Aulerci Cenomanni das Land Mayne- und Bisthum Mans.

Vindinum op: max: die Biſchöffliche Hauptſtadt Mans (Cenomanna) am Waſſer Medana (Mayne) gelegen, ſo bey Angiers in Ligerim fallt.

§. 2. Andes Pop: *Cæſar.* Andegavi *Plin: l. 4. c. 18.* das Land Anjou, das Bisthum Angiers.

Juliomagus op: max: die Ertz-Biſchöfflich Hauptſtadt Angiers (Andegavia)

§. 3. Arubii Pop: *Ptol:* das Land Dol, und Bisthum Dola hat 80. Pfarr-Kirchen.

Vagoritum op: max: die Stadt Fougieres, jetzt corrupt latinè Fulgerium genant, iſt nicht mehr die Hauptſtadt Arubiorum, ſondern Dola.

Dola op: max: Dol jetzt die Biſchöfflich Hauptſtadt Arubiorum.

Titus Fl: & ejus oſtium, des Fluß Titi (jetzt Coeſno oder Cœno genant) Ausgang ins Meer, unterſcheidet allda die tractus Nervicanum- und Armoricanum. *Ptol: liber notic:*

§. 4. Ambibarii ſeu Ambivarii Pop: maritimi Armoricani tractûs. *Cæſar.* das Bisthum Aletenſe, jetzt Maclovienſe, hat 160. Pfarr-Kirchen.

Aletum op: max: nunc S. Maclovius: die Biſchöfflich Hauptſtadt ſant Malo, vor Zeiten Alet genannt. *lib: notic:*

Dina oder Dinantum Op: & Emporium, die Stadt Dinan.

§. 5. Ambialites Pop. Maritimi *Cæſar l. 3.* das Land und Bisthum Briocenſe, deſſen ein Theil noch den Namen l'Ambulois behalten.

Ambilia op: max: die Stadt l'Ambulle am Meer, vor Zeiten die Haupt-Stadt Ambiliatum, jetzt aber Brioca, ſo 18. Italiſche Meil darvon ligt.

Brioca, oder ſanctus Briocus op: max: ſant Briou jetzt die Biſchöfflich Haupt-Stadt des Lands Ambiliatum. Das Bisthum hat 120. Pfarr-Kirchen.

§. 6. Cadetes Pop. maritimi Armoricani *Cæſar l. 7.* das Land und Bisthum Treguer.

Trecorium op: max: die Biſchöffliche Hauptſtadt Treguer.

Moroleium op: der veſte Fleck Morlaye am Meer, diſe Stadt gehört halb in Trecorienſer- und halb in Leonenſer Bisthum.

§. 7. Leonices Pop: maritimi Armoricani tractus *Cæſar l. 7.* das Land und Bisthum Leon am Meer.

Saliunca op: max: nunc ſanctus Paulus de Leona ad Saliuncas, die Biſchöfflich Hauptſtadt S. Pol de Leon au Saulces, *Ptol:* hat 80. Pfarren.

Salioncanus Portus. *Ptol:* Rochecourt ein Meer-Port, 6. Italiſche Meil von S. Pol.

§. 8. Oſismii Pop: marit: Armoricani tractûs extremi acolæ Oceani. *Cæſar l. 7.* die äuſſerſten Beywohner am Meer, am Fürhaubt Gobæo, jetzt in obgemeldtem Leonenſer Bisthum, diß Land gehört mehrentheils in Leonenſer- und der minder Theil in Trecorenſer Bisthum.

Vorgo-

Vorgonium op: max: Oſismiorum: *Ptol:* der Fleck Four am Meer zu äuſſerſt.
Gobæum Promontorium, das alleräuſſerſt Vorhaubt am Meer.
Sanctus Mathæus in finibus terræ, ſaint Mathieu, zu äuſſerſt am Meer Leonenſer Biſthums.

§. 9. Curioſolitæ Pop: *Cæſar l. 2. & l. 7.* Curioſolites *Plin: l. 4. c. 18.* Coriſopites *Lib. prov: Gall:* maritimi Armoricani tractûs, nunc Cornubienſes, Das Land und Biſthum Cornoaille.

Cornubia op: max: die Biſchöfflich Hauptſtadt Cornoaille, hat 200. Pfarren.
Vidana portus maritimus- fontenan ein Meer-Port.

§. 10. Aulerci Diablintres Pop: *Cæſar l. 2. l. 3. l. 7.* Diablinti *Plin: l. 4. c. 18.* Diablintæ *Ptol:* maritimi Armoricani tractûs, das Land Leondoul, vor Zeiten Nœondoul.

Nœodunum op: max: die Hauptſtadt Leondoul, vor Zeiten Nœondoul, gehört ins Biſthum Coriſopitenſe.

§. 11. Veneti Pop: maritimi Armoricani tractûs, das Land und Biſthum Vanes, hat 160. Pfarren.

Dariorigum op: max: *Ptol:* alias Darioritum die Biſchöffliche Haupt-Stadt Vannes,
Erius Fl: & ejus oſtium, des Fluß Vigelania (Villaine) Einfluß ins Meer. *Ptol:*

§. 12. Rhedones Pop: marit: Armoricani tractûs. Das Biſthum Rhenes. *Cæſar l. 2. l. 7.*

Condatæ op: max: die Biſchöffliche Haupt-Stadt Rhenes am Waſſer Erio (jetzt Villaine genannt) gelegen, hat 203. Pfarren.

§. 13. Nannetes Pop: marit: *Cæſar l. 3. Plin: l. 4. c. 18.* Namnitæ *Strabo l. 4. Ptol:* Armoricani tractûs, das Land und Biſthum Nantes in Britannia, hat 255. Pfarren.

Condevincum op: max: die Biſchöffliche Hauptſtadt Nantes, an des Fluß Ligeris rechten Seiten. *Ptol.*
Brivates Portus, alias Brionates, die Stadt und Meer-Port Virana. *Ptol.*
Ligeris Fluvii Oſtia, des Waſſers Ligeris Ausfluß ins Meer. *Ptol.*

Ende der Provintz Celticæ Lugdunenſis tertiæ.

Cap. 7.

Die vierte Lugdunenſiſche Provintz in Celtica begreifft das Ertz-Biſthum Senonenſe.

§. 1.

Senones Pop: das Land und Biſthum *Sens.*

Agendicum metrop: die Ertz-Biſchöfflich Haupt-Stadt der gantzen Provintz Sens. *Ptol: Anr: iter:* ligt am Fluß Jona *Cæſar l. 6 & l. 7.*

Vellaunodunum Op: die Stadt Villeneufue am Fluß Jona ob Sens gelegen. *Cæſar l. 7.*

Melodunum Op: *Cæſar l. 7.* die Stadt Melun ein Inſel in der Sequana.

Condate Op: *Anr: iter.* conject: - - - n. - -

Probinum Op: die Stadt Provins.

§. 2. Iteſui Pop: *Plin: l. 4. c. 18.* conjectura: Portio Senonum das Biſthum Auxerre.

Antiſiodorum Op: max: die Biſchöfflich Haupt-Stadt Auxerre. *Ammianus l. 15. Ant: iter: lib: prov: Gall:*

Eburobrica Op: *Ant: iter.* die Stadt Heruy.

§. 3. Vadicaſſii Pop: *Ptol:* Vadicaſſes *Plin: l. 4. c. 18.* nunc Vaſtinenſis pagus, das Land Vaſtinoys, oder Gaſtinoys genannt. Die Grafſchafft Nemours.

Nœomagus Op: max: *Ptol:* die Haubt-Stadt Nemours am Fluß Orgia (Orgo) gelegen, Senonenſer Biſchthums.

Mons Argiſus Op: Montargis ein Stadt. *Annonius. l. 5. c. 53.*

Milliacum. der Fleck Milly en Gaſtinoys.

§. 4. Aulerci Brannovices Pop. *Cæſar l. 7.* das Biſthum Nivernenſe, Cæſaris Zeiten der Heduer Unterthanen.

Noviodunum Op: max: *Cæſar l. 7.* nachwerts Nivernium genannt. *Ant: iter. Annonius l. 1. c. 5.* die Biſchöfflich Hauptſtadt Nevers an des Ligeris rechten Seiten gelegen, vor Zeiten in der Heduer Zirck, nachwerts Lugdunenſi quartæ zugeſtoſſen.

§. 5. Carnutes Pop: *Cæſar l. 2. l. 6. l. 7. l. 8.* Carnuti *Strabo l. 4. Plin: l. 4. c. 18.* cognominat Oribii, das Land Uipoys, oder Urepoys.

Genabum Op: Carnutum *Cæſar l. 7. & l. 8. Ant: iter.* die Stadt Gyan oder Gean an der rechten Seiten Ligeris gelegen im Land Urepoys von der Aruerniſchen Landſchafft 160. Italiſcher Meilen entlegen - Cæſar iſt von Agendico eins Tags gen Vellaunodunum (Villeneüfue an der Jona) gezogen, und da dannen in zwey Tagen gen Genabum. Antoninus ſetzt es zwiſchen Belcam (Bully) und Solioclitam (Suly) wie ſie dann ligt. Ptolomæus gedenckt dero auch.

Belca ein groſſer Fleck, jetzt Bully genannt - *Ant: iter.* ligt im Land Ureboys, 22. Italiſche Meil ob Genabo (Gean) an des Ligeris rechten Seiten.

Condate Op: die Stadt Conne im Land Urepoys *Ant: iter.* ligt ob Belce, wird von Antonino verſetzt.

Brivodorum ein groſſer Fleck, jetzt Briare genannt, im Land Ureboys ob Condate gelegen. *Ant: iter.*

Solioclita Op: die Stadt Suly, an des Ligeris lincken unter Genabo hinab gelegen. *Ant: Iter.*

Gergobia Op: Boiorum, die Stadt Gergohio oder Gergho an der lincken Seiten des Ligeris, unter Solioclita - und ob Aurelliana gelegen. Cæſar *l. 7. & l. 1.* ſpricht: die Heduer haben diſe Stadt - und etwas Landſchafft darbey den Boieren eingegeben, als ſie villeicht über die Bituriger vilnach herrſchetten, an dero Seiten Gergobia und Soliochita ligt.

Plinius zeigt an, daß die Comenſer und Bergomer in Italia von Orobiis entſprungen, als Cato bezeüge, doch habe Er nicht wiſſen mögen, aus welchem Land die ſelben Orobii geweſen, und ſo nun wiſſentlich, daß die Gallier die Stadt Comum gleich ſo wohl - als die anderen darbey herum gebauen, und das Volck Orobiorum (Urebois) allweg und noch in Gallia vorhanden geweſen; ſo werden ohne zweiffel diſe Orobii im Carnuter Land Dero Stiffter ſeyn - dieweil doch die Carnutes auch unter den erſten Mit-Reiſeren in Italiam (als Livius ſpricht) geweſen. Ptolomæus ſtellt Turupios an Fluß Ligerim, dero Haupt-Stadt Condate, möcht villeicht als ein ohnerfahrner der Landen Orobios, dero Stadt Condate, wie in Antonino gemeldet wird, für Turupios vermeint haben (jetzt Urpois genannt) dann er ſagt: die Senonenſer ligen gegen Aufgang an Ihnen, und ſtoſſen die Turupii an Ligerim: dieweil aber Turones hiemit von Ihm unterlaſſen wurden, von Ihm zumelden, die nicht die wenigſten - ſonder einer Provinz Haubt, wird geacht, daß Er durch Turupios die Turones vermeint, und durch die Abſchreiber verfälſchet. Es möcht aber wohl ein gröſſere Confuſion der Abſchreiberen geſchehen ſeyn; und b yder Böſickern Turonum und Orobiorum Namen confundiert ſeyn, dann Turones haben im Anſtoß gegen Aufgang gar nicht Senones; ſo iſt im Land Orobiorum, Urupii jetzt Urepois, ſo man T. vom Namen Turupii thut, ein Stadt, Condate genannt, gelegen, wie Antoninus - und auch die Gelegenheit der Senoneren gegen Aufgang bezeügt, gelegen.

§. 6.

Digitized by Google

§. 6. Carnutum ſupradictorum portio Sabulonii oder Solonii genannt, jetzt Pays de Solongne.

Aurelia ſeu Aureliana Op: max: die Biſchöffliche Haupt-Stadt Orleans ligt an der rechten Seiten des Fluß Ligeris, im Carnutiſchen Land gelegen, vor Zeiten von Kayſer Aureliano gebauen, als Vincentius Bellovacenſis ſpricht, diſer Stadt gedenckt Sidonius Apolinaris. Jornandes libro Getico, in libro Noticiarum wird diſes Volck Aureliani- und Aureliaci genennet, in libro Prov: Gall: wird diſer Stadt auch gedacht.

§. 7. Carnutes ſupradicti propriè ſic nuncupati nunc Bellaſii, das Land Beauiſe und Biſthum Chartres.

Autricum Op: max: die uralt Biſchöffliche Haupt-Stadt Carnutum, jetzt Chartres genannt, diſer Zeit zu Latein Carnutum *Ptol:* ligt an einem Waſſer Eure genannt, ſo in die Sequanam fließt.

§. 8. Parrhiſii Pop. das Biſthum Paris.

Lutecia Op: max: die Biſchöffliche Haupt-Stadt Paris.

Metioſedum Op: *Cæſar l. 7.* Metiethum *Ant. Iter.* die Stadt Corbeil an der Sequana lincken Seiten Strabo *l. 4.* ſetzt Corbilonem an Ligerim Fluß.

Stampis Op: die Stadt Eſtampes. *lib: notic.*

Chora Op: - - - n. - - - forte Corbilo. *lib: notic.*

Diodorum Op: *Ant: iter:* die Stadt Dordey.

§. 9. Meldi Pop: *Cæſar l. 5. Strabo l. 4. Plin: l. 4. c. 18.* Meldæ *Ptol:* das Biſthum Meaulx.

Jatinum Op: max: *Ptol:* die Biſchöffliche Haupt-Stadt Meaulx, nunc Meldæ.

Doromellum. Op: Dorman an der Matrona lincken Seiten.

§. 10. Trecaſſes Pop: *Plin: l. 4. c. 18.* Tricaſſes *Ammianus l. 16. Ant: iter. Lib: prov: Gall:* das Biſthum Troies.

Auguſtobona Op: max: *Ptol: Ant: iter.* die Biſchöffliche Haupt-Stadt Troyes, jetzt Trecas genannt.

Arciaca Op: *Ant: iter:* die Stadt Archis.

Clanum Op: Ant: iter: - - - n. - - - -.

Alba Fl: das Waſſer Aulbe fließt in die recht Seiten Sequanæ.

Ende der Provintz Lugdunenſis quartæ in Celtica.

Des erſten Buchs dritter Theil.

Volgen die fünf Belgiſchen Provintzen.

Die erſte, Provincia maxima ſequanorum genannt, iſt die gröſte, ſeynd von Kayſer Auguſto zu Belgica getheilt- ſonſt von Recht Celtæ, wie Cæſar bezeugt, begreifft Helvetios- Sequanos- und Rauracos. Wird hernach in Beſchreibung Helvetiæ erkläret.

Cap. I.

Die ander Belgiſch Provintz, Provincia Belgica prima genannt, begreifft das Ertz-Biſthum Treverenſe.

§. 1.

Treveri Pop: das Biſthum Trier.

Digitized by Google

Auguſta Treuerorum Metrop: die Ertz-Biſchöffliche Haupt-Stadt der gantzen Provintz Trier an der Moſel gelegen.

Noviomagus Op: Neümegen ein Städtle an der Moſel unter Trier hinab. *Ant: iter.*

Auſaua Vicus Op: der Fleck Cuſa an der Moſel unter Neümegen hinab. *Ant: iter.*

Egoregium Op: Engkirch ein Städtle an der Moſel unter Cuſa hinab. *Ant: iter.*

Marcomagus Op: das Städtle Mergenburg an der Moſel unter Engkirch hinab. *Ant: iter.*

Beda Op: Bitburg ein Städtle oder Bietburg unter Trier beyſeits. *Ant: iter.*

Andethannale Op: Ettelbruck ein Städtle ob Trier. *Ant: iter.*

Sura Fl: die Sur Fl: fallt ein wenig ob Trier in die linck Seiten der Moſel. *Auſonii Moſella.*

Saraaus Fl: Auſonius in Moſella bis. Sarra *inſcriptio.* Sarnix *Ant: iter.* Das Waſſer Sara, ſo ob der Stadt Trier in die recht Seiten der Moſel fallt.

Caſtrum Sarræ Op: Sarwerden ein Stadt, dero ein Inſcription gedenckt, zu Sarbrück gefunden, jetzt zu Trier:

> Cæſar Romani Exercitûs Imperator P.P. ſenatus conſulto
> Ante urbis Treverorum ingreſſum, hoc caſtrum Sarræ
> Fluvii pro militum Cuſtodia Biennio potitus eſt.

Pons Sarnix Op: die Stadt Sarbrück. *Ant: iter.*

Ambiatinus Vicus. *Sueronius in Caligula c.* 8. Ambatienſis vicus *Sulpitius Severus in vita S. Martini.* Caſteln ein Städtle ob Coblentz nicht weit ob Siemern.

Rigodulum Op: montibus & moſella amne ſeptum *Tacitus l.* 20. das Städtli Rigol, ligt nicht weit von Trier, als Bilibaldus Pirkheymer ſagt. Ammianus *l.* 16. ſetzt es bey Coblentz, da die Moſel und der Rhein zuſammen flieſſen.

Trigorius Vicus, qui & Belthomus Op: das Städtle ſant Goar an dem Rhein. *Regino Prum.*

Bodobrica Op: *Ant: iter. Lib: Notic:* die Stadt Boppparten an dem Rhein, unter ſant Goar.

Confluentia Op: *Sueronius in Caligula c.* 4. *Ammianus l.* 16. *Ant: iter. Lib: notic:* die Stadt Coblentz an dem Rhein, da die Moſel darein fallt.

Moſellæ Fl: oſtium. Der Moſel Ausgang in dem Rhein bey der Stadt Coblentz. Ptolomæus nennt die Moſel Obrincain.

Meginenſis Ager, das Meinfeld an dem Rheine.

Magerobriga ſeu Amagetobria Op: da König Arioviſtus die Gallier überwunden. *Cæſar l.* 1. Das Städtle Meyen. *Conjectura.*

§. 2. Mediomatrici Pop: nunc Metenſes ſeu Metrici corrupte, das Bisthum Metz.

Divodurum Op: max: *Tacitus l.* 18. *Ptol: Ant: iter.* die Biſchöfflich Haupt-Stadt Metz an der Moſel, iſt zu Zeiten ein Sitz geweſen der Oſtfränckiſchen Königen- und ſonderheitlich Sigeberti, welchem, nachdem ſein Vatter Clotharius primus tùm Monarcha Francorum An: Dmni 564. geſtorben, Francia Orientalis- und Alemannia zugetheilt worden, deſſen Gemahlin Bruna- oder Brunichildis Königs Atanachildi von Spannien Tochter (nachdem König Sigebert Anno 578. vor Tournay umgekommen) mit ihrem Sohn Childeberto das Reich übernommen, welcher Childebert hernach von ſeines Vatters Bruder König Guntram An: Dmni 597. das Königreich Burgund durch Teſtament überkommen, *Annonius l.* 3. *c.* 81. Er ſpricht auch

c. 84.

c. 84. *c.* 96. *& c.* 98. Childebertus Junior Rex Anno 4. Regni Burgundiæ- & 23. Auſtraſiæ- ætatis vero 25. (*Anno Dom.* 600.) unà cum uxore propriâ venenô extinguitur relinquens Filios Theodebertum ex Concubina natum, & Theodericum legitimum. Theodoberto Regnum Auſtraſiæ (id eſt, Francia Orientalis & Alemannia) Theoderico Regnum Burgundiæ ſucceſſit. Anno 15. Regni Theodeberti (*Annus Dom.* 615.) ipſe Theodebertus Rex Theodericum Regem Burgundiæ Fratrem ſuum coegit, ut illi de regno ſuo Burgundico daret Aleſatiam- & Sugitenſem (id eſt Suntgau ſequanorum) & Campaniam. Theodericus vero Rex Burgundionum Anno regni ſui 17. (*Annus Domini* 617. *certiſſ.*) menſe Majo, acceptas injurias à fratre Theodeberto ſuſceptas deſiderans, omnes milites regni ſui Lingonis coadunavit, inde Tullium profectus, ibi obvium habuit Theodebertum fratrem Auſtraſiorum Regem, cui congreſſus exercitum ejus vicit- & graviter atrivit, *Sigeberti Regino. Herm. Contract.* evaſit tamen Theodebertus fugiens Coloniam usque, Theodericus frater ipſum è veſtigio perſequitur, apud Tulbiacum (id eſt Zulg) iterum ejus exercitum fudit, Coloniam ſubegit, fratrem Theodebertum Captum- Tonſum- in Exillium Cabillonas relegavit, regnaverat annis 17. Filii ejus (preter filiam) occiduntur. Eodem anno (*A Domini* 617. *Cert:*) Theodericus Rex Sigeberto filio Fridiburgam filiam Gunzonis Ducis Alemanniæ deſponſavit *Walefrid. l.* 1. *c.* 14. & *Ratpert.* Theodericus Rex, cum Metis moraretur, doló Brunechildis Aviæ ſuæ venenô ex tinguitur Anno Regni 18. (*Anno Dmni* 618.) Brunechildis Sigebertum Theodorici filium pronepotem ſuum Regno patris præpoſuit, reliquerat enim Theodericus ex pellicibus filios quatuor, Sigebertum primogenitum, Chorbum, Childebertum, & Meroveum *Annonius l.* 3. *c.* 100. & *l.* 4. *c.* 1. Diſer neue König Sigbert hatte ſeinen Sitz auch zu Metz, wovon Walafridus folgendes ſpricht: Frideburga unica filia Gunzonis Ducis ſpiritu maligno vexabatur, & poſt triginta dies, ex quo ei hoc accidit, cæpit malignus diras emittere voces, hanc ob cauſam pater ejus miſit nuncium ad Regem Sigebertum Theoderici filium, qui eam habuit deſponſatam, ut ei nunciarent, quid circa puellam agebatur, Rex vero miſit duos Pontifices ad puellam, ut eam ſanarent, interea Pontifices à rege transmiſſi venerunt; & filiam Ducis adierunt, at ſpiritus imundus ex ore filiæ eos fædiſſimis verbis increpavit, & dixit: eſt vir Dei nomine Gallus, qui me de Tuccona ejecit, poſtmodum à Brigantio expulit, ſed quia Dux iſte Gunzo eum de Brigantio fugavit, in ultionem ejus injuriæ, puellam iſtam arripui, de qua poſſeſſione niſi ipſe adverenit, nullatenus amovebor, & dum Dæmon ille pluribus eos verborum injuriis affeciſſet, manſerunt ibi tribus tantum diebus, ac deinde ad ſua reverſi, nunciaverunt omnia, quæ geſta fuerant Regi. Die Tochter aber iſt nachs gehends durch den Heil. Gallum erlediget worden, wie hernach an ſeinem Ort folgen wird: Weiter ſpricht Wallafridus *l.* 1. *c.* 20. & 21. Sigebertus Rex cum audiſſet puellæ Frideburgæ ſponſæ ſuæ ſanitatem redditam, mandavit Duci Cunzoni patri ejus ut eam ad Metenſem urbem adduceret, & conſpectibus ejus exhiberet. Dux vero magno comitatu ipſam Metim ad regem transmiſit, à quo gratanter ſuſcepta, & interrogata de reſtitutione ſanitatis, reſpondit: Domine! eſt vir quidam in ſolitudine Arbonenſis Territorii, inter Alpes Rhætiarum- & Brigentini Laci Marginem, de gente Scotorum nomine Gallus, tantæ apud Deum virtutis, ut Dæmones ejiciat, qui me ſanitati reſtituit, & eſt ſolitudo illa, in qua habitat, publici juris poſſeſſio, Rogans Regem, ut illi gratias ageret, & rependere non gravaretur. Rex ut audivit, in publicis illum Commorari poſſeſſionibus, juſſit fieri conſcriptionem firmitatis, ut vir ſanctus locum, quem incolebat: per authoritatem Regiam obtineret, Cunzoni autem Duci præcepit, ut ſolatiorum ei Copiam, ad ædificandam Cellam, ſubminiſtraret. Volens autem Rex Sigebertus puellam ſuo Thalamo Sociare, tum illa in præſentia Sacerdotum ac principum ad pedes Regis cecidit dicens: mi Domine! cum à præterita paſſione liberata fui, è veſtigio votum feci Deo, caſtitatem & cælibatum ſpondens, rogo, ut me in tactam & velatam in cœnobium monialium permittas, ut votum meum Deo reddam. Rex ſuper hac re Sacerdotes & principes quæſivit, quid faciendum cenſerent. Cipr̃anus Arelatenſis reſpondit, timendum eſſe, ſi voto non ſatisfaceret, Dæmonem in eam reverſurum. Suadetur Regi, ut illam voto frui permitteret: Rex conſentiens, ipſam honorifice in monaſterium Ancillarum Dei, in honore Beati Petri Apoſtoli conſtructum, in Metenſium civitate, ubi hæc geſta ſunt, collocavit à Domini 618.

Decem pagis Op: *Ammianus l. 16. Ant: iter.* die Stadt Duoſe in Lothringen am Waſſer Sella gelegen, bey dem Linder-See.

Scarpona Op: *Ammianus l. 27. Ant: iter.* - n. -

Ibliodurum Op: *Ant: iter.* vor Zeiten zu Teutſch Ubelthurn, nachwerts in Welſch transferirt Malaturre, ein Städtle.

Die gemeldten Mediomatrici haben vor Zeiten auch an den Rhein geſtoſſen, wie Cæſar l. 4. bezeuget, ſeynd aber durch die Germaniſchen Tribocos vom Rhein vertriben, ſpricht Strabo l. 4.

§. 3. Leuci Pop: das Biſthum Tull in Lothringen.

Tullium Op: max: die Biſchöffliche Haupt-Stadt Tull in Lothringen. *Ptol: Ant: iter.*

Naſſium Op: nunc corruptè Nancejum *Ptol: Ant: iter:* die Stadt Nanſi.

Voſegus mons *Cæſar l. 4.* Vogeſus corruptè in Lucano *l. 1.* und Vibio ſequeſtri genannt.

Der Berg Waſichen - in Welſch Vauge genannt, darinn Arar - Matrona - Moſa und Moſella entſpringen.

Moſellæ Fluvii Ortus, des Fluſſes Moſel Urſprung im Berg Waſichen.

Aquæ Plumeriæ das Plumers Baad, ein warm Waſſer von ihm ſelbſt im Gebürg.

Romaricus mons, der Rumelſperg, in Welſch Remiremont bey der Moſel, iſt ein Theil Voſegi montis des Waſichen.

§. 4. Veroduni Pop: *Plin: l. 4. c. 17.* das Biſthum Verdun in Lothringen.

Verodunum Op: max: die Biſchöffliche Hauptſtadt Verdun, an der Moſa Fl:

Moſæ Fl: Ortus des Fluſſes Moſa Urſprung im Berg Voſego (dem Waſichen) *Cæſar l. 4.*

Moſa Vicus, *Ant: iter.* Ein Fleck Moſa genannt, ohnweit vom Urſprung der Moſa am Waſſer.

Soli Mariaca Op: Lamarche ein Städtle an der Maß Fl: gelegen. *Ant: iter.*

Epoiſſum Op: *Ant: iter.* Epuſum *lib: notic:* die Stadt Yoſch in Welſch Yvois.

Orolaunum Op: *Ant: iter.* die Stadt Arlun.

Lucella Op: die Stadt Lutzelburg. Ein Fürſten-Stadt.

Ende der Provintz Belgicæ Primæ.

Provincia Belgica ſecunda.

Cap. 2.

In Belgica ſecunda, ſo das Ertz-Biſthum Rhemenſe begreifft, ſeynd nachfolgende Völcker und Städt.

§. 1.

Rhemi Pop: das Biſthum Rhemis.

Durocortum metrop: *Cæſar l. 6.* Durocortora *Strabo l. 4.* Durocortorum *Ptol:*

Durocordorum *Ant: iter.* die Ertz-Biſchöfflich Haupt-Stadt der gantzen Provintz Rhemis (Rhens.)

Ariola Op: *Ant: iter.* - - - n. - - -

Atiniacum Op: Atiny ein Stadt.

Bibrax: Op: Cæſar l. 2. Brayne jetzt ein Grafſchafft, Bray en Conté de Rhetel.

Mucmna Op: Montagu ein Stadt *Ant: iter.*

Fanum

Fanum Minervæ Op: *Ant: iter.* S. Minnecheu. *Conject.*

Vangum vicus *Ant: iter.* - - - n. - - -

Axonæ Fluvii ortus *Caſar l. 2. Auſonius in Moſella.* des Fluſſes Adeſne Urſprung.

Axona Op: *Ant: iter:* ein Fleck unfehrn von des Fluſſes Axona Urſprung. - - - n. - - -

§. 2. Catalauni Pop: das Biſthum Chalon auf der Campania, *Ammianus l. 15. & l. 17. Eutropius l. 9.*

Durocatalaunum Op: max: *Ant: iter.* ſeu Catalaunum die Biſchöffliche Haupt-Stadt Chalon am Waſſer Matrona auf der Campania.

Catalaunici ſeu Maurici Campi. *Jornandes libro getico. Frechulfus l. 5. c. 14.* der gantz Feld-Boden, ſo Campania noch genannt wird, geht gen Chalon-Rens- und Troys.

Victoriacum Op: Vitri ein Stadt.

Legni Op: Ligny am Waſſer Marta, ſo in Matronam fließt, gelegen.

§. 3. Silvanectes Pop: inter Matronam & Iſaram, das Biſthum Senlis.

Ratomagus Op: max: *Ptol:* die Biſchöffliche Haupt-Stadt Senlis, ligt auf einem Büchel.

§. 4. Sueſſiones Pop: das Biſthum Soiſſon *Caſar l. 2.* Sueſſiones Fratres & Conſanguinei Rhemorum, idem *l. 7.* Sueſſiones Rhemis attributi erant.

Noviodunum Op: max: *Caſar l. 2.* poſtmodum in honorem Auguſti Auguſta Sueſſionum nuncupata. *Ptol: Ant: iter:* die Biſchöffliche Haupt-Stadt Soiſſon am Fluß Axona (l'Adeſne) gelegen.

§. 5. Sueuconi Pop: *Plin: l. 4. c. 17.* das Biſthum Laon.

Alauna Op: max: *Ant: iter:* die Biſchöffliche Haupt-Stadt Laon, dem alten Namen Alauna ähnlich, wird jetzt verfälſcht zu latein Laudunum genannt. Sigebertus ſpricht: daß König Clodovæus Magnus Anno Dni. 500. allda ein Biſthum aufgericht, und Genebaldum erſten Biſchoff dahin geſetzt.

§. 6. Contraginnenſes Pop: *Ant: iter. Liber notic:* das Biſthum Noyon.

Noviomagus Op: max: nunc corruptè Noviomum, die Biſchöfflich Haupt-Stadt Noyon am Waſſer Iſara (Oyſe) gelegen. Liber Conciliorum zeigt an, daß Anno Dni. 510. unter König Clodovæo Magno im erſten Concilio Aurelianenſi Melanius Veromandenſis- und Sophronius Noviomenſis Biſchöffe zugegen geweſen: darbey zu verſtehen, daß ſie Derozeit an jetwederem Orth Ihre eigne Biſchöff gehabt, es ward aber nachwerts Anno Dni. 535. die Stadt Auguſta Veromanduorum (jetzt Sant Quintin genannt) auf den Grund zerſtöret, und gieng daſſelbe Biſthum ab, und ward dem Biſthum Noviomenſe eingeleibt, wie Sigebertus bezeugt, und wiewohl die Stadt Veromandorum (S. Quintin) nachwerts wider gebauen, iſt doch kein Biſchöfflicher Sitz daſelbſt wider aufgericht worden. *Lib: notic: Ant: iter.*

Auguſtomagus Op: *Ant: iter.* nachwerts Convenæ, von wegen daß die Axona (l'Adeſne) in den Fluß Iſara (Oyſe) allda fallt, folgends wider den Namen geändert, und zu latein Compendium genennt, die Stadt Compiengne, aus Conviene Compiengne torquirt.

Litanobriga, ſeu Latanobriga Op: *Ant: iter.* Bruck und Städtle an dem Waſſer Iſara, in welſch Pont (id eſt Pons) genannt, ligt unter Compiengne hinab.

§. 7. Catoslogi Pop: *Plin: l. 4. c. 17.* Catuſiaci *Ant: iter.* jetzt corrupt Cuſſiaci, die Fürſtlich Grafſchafft Guyſe im Noviomenſer Biſthum.

Conſedia Op: ſeu Catuſiacum gentis nomine *Ant: iter.* die Stadt Guyſe oder Gûſen.

Verbinum Op: Vervvin oder Weruin ein Städtle bey dem Urſprung der Iſara.
Minaticum Op: die Stadt Lieſſe *conject*; *Ant*: *iter*.
Cariſiacum Op: Creſſy ein Stadt.

§. 8. Veromandui Pop: das Land Vermandoys bey dem Urſprung Samaræ Fluvii, im Noviomenſer Biſthum.

Auguſta Veromanduorum Op: max: *Ptol*: die Haupt-Stadt Saint Quintin, von wegen daß derſelbig Heilig allda gemarteret worden, alſo genannt: ligt am Urſprung des Fluſſes Samaræ nächſt bey einem See, vor Zeiten Biſchöfflich geweſen, jetzt Noviomenſer Biſthums.

Perona Op: Peronen eine ſchöne Stadt am Fluß Samara unter Han hinab.

Samaræ Fluvii ortus, des Fluß Somme Urſprung, von Ptolomæo Phrudis genannt, entſpringt nächſt ob Saint Quintin.

§. 9. Baſſi Pop: Portio Bellovacorum, *Plin*: *l*. 4. *c*. 17. der unter Theil des Biſthums Beauvoys am Meer um Beys, Heu, und Diepa gelegen: etliche Exemplaria Ptolomæi confundiren hier diſe Riuier am Meer, nennen ſie Atribatios- und ihre Hauptſtadt Rigiacum oder Alexia, ſetzen ſie nach an das Meer, und an das Waſſer Sequanam zu den Caletis- und Vellocaſſis: andere Exemplaria ſtellen Nemetacum für dero Hauptſtadt in gemeldte Gelegenheit, ſo doch die Atrebates dero Hauptſtadt Nemetacum (Arras) nirgends an das Meer- und noch vil weniger an die Sequanam rühren, ſondern weit darvon gelegen.

Apatiacus Portus, *liber notic*: Diepa ein Meerhaven oder Port le hable di Epa.

Marcis Op: in litore Saxonico, *liber Notic*: die Stadt Tresport, oder S. Eſprit am Meer *conject*:

Saxonicum Littus, *liber not*: das Meer-Geländ in Picardy und in Engelland, ſo gegen einander ſicht, alſo genannt, von wegen daß die Sächſiſchen Völcker Picti und Angili in Picardy und Britannia (jetzt Engelland genannt) die Landſchafften an dem Meer eroberet, davon Ammianus und andere melden, von welchen Saxiſchen Germanniſchen Völckeren Piccardy und Engelland Ihre Namen von neuem empfangen.

§. 10. Bellovaci Pop: das Biſthum Beauvoys.

Bratuſpantium Op: max: *Cæſar l*. 2. der Bellovacenſeren Biſchöffliche Haupt-Stadt jetzt Beauvoys genannt, zu Cæſaris Zeiten Bratuſpantium, und nachwerts von wegen daß Er vil Zeits in ſeinen Kriegen allda gelegen, Ihm zu Ehren Cæſaromagus (das iſt Kayſersmagen) *Ptol*: *Ant*: *iter*.

§. 11. Ambiani Pop: das Biſthum Amiens, ſtoßt auch ans Meer.

Samarobrica Op: max: *Ant*: *iter*. *Ptol*: Samarobrina *Cæſar l*. 5. *Cicero l*. 7. *Epiſt*: *Familiarum bis*. die Biſchofflich Haupt-Stadt Amiens, vor Zeiten Samarbruck, wann allda vil Brucken über das Waſſer Samara (Somme) daran ſie ligt, ſeynd.

Samaræ Fluvii Oſtium, des Fluß Somme Ausgang ins Meer, von Ptolemæo Phrudis genennt.

Coquartum ſeu Quartum Portus Samarobricæ *liber notic*: Crotoy die Stadt, der Stadt Amiens Meer-Port am Ausgang des Fluß Samaræ an ſeiner rechten Seiten.

Abbatis villa Op: Abbeville eine ſchöne Stadt an der Samara unter Amiens.

Curmiliacum Op: *Ant*: *iter*. nachwerts Corbiniacum genannt, die Stadt Corbye an der Samara ob Amiens, unter Perona herab.

Hornum Op: marit: *Liber notic*: die Stadt und Port jetzt Sant Valeri genannt, an der lincken Seiten der Samara Ausgang, vor Crotoy über.

§. 12. Pontani Pop: in Plinio wird *l*. 4. *c*. 17. Britani geleſen, ſo doch nie einige Britanni in Belgica gewohnet: Liber Notitiarum nennt ſie Pontinenſes, haben der achtzehen Pſeudocomitatenſium Legionen eine in der Kayſeren

ſeren Dienſten gehabt. Libellus Provinciarum Galliarum nennt ſie Ponticos, zehlt ſie unter die Morinos. Das Waſſer Cauchias (Cauchie) fließt durch ihr Land ins Meer. Diſe Landſchafft hat ihren alten Namen Pontieu behalten. In diſem Land ſeynd ſehr vil Brucken, dannenhero es villeicht den Namen empfangen, ſtoßt ans Meer.

Pontibus oder Ponticum op: max: *Ant: iter. Lib: prov: Gall:* die Hauptſtadt des Lands vor Zeiten Pont oder Bruck genannt, jetzt aber von wegen des Münſters oder geſtifften Cloſters / ſo allda iſt, Monſtreul (zu Latein Monaſteriolum) ligt am Waſſer Cauchias (Cauchie) zwiſchen Amiens und Bolongne.

Hesdinium ſeu Hisdinium Op: die Stadt Hedin, auch am Waſſer Cauchias ob Monſtreul gelegen, olim Eſſedunum.

Sanctus Judocus Op: Sant Joſt, ein Städtle am Meer, am Ausfluß des Waſſers Cauchias (Cauchie) in pago Pontino, ſpricht Sigebertus in An. Dom. 653.

§. 13. Morini Geſoriaci Pop: die Grafſchafft Bolongne am Meer gelegen, iſt vom Meer-Port, am nächſt gelegenen Ort hinüber in Britanniam, jetzt Engelland genannt, 50. Italiſcher Meilen. *Plin: L. 4. c. 16. & c. 17.* Geſoriacus pagus.

Bononia O: max: Morinorum Geſoriacum, die Hauptſtadt Bologne. Ammianus *l.* 20. *Lib: prov: Gall* diſe Stadt ligt am Meer, wird auch Geſoriacus Portus genannt, iſt ein gewaltige Meerhab: *Mela, l.* 3. *c.* 1. Ptolomæus nennts Geſoriacum Navale: Antoninus in itinerario ſchreibt, es ſey von diſem Meer-Port hinüber in Britanniam (Engelland) in portum Ritupis (Rye) 56. ein viertl Italiſcher Meilen.

Ambletolum Op: Ambleteul ein Städle am Meer zwiſchen Bolongnen und Calés.

§. 14. Morini Oromanſaci Pop. *Plin: l.* 4. *c.* 17. das Land Oye, darinn Tierwangen - Ardres - die Guynes - und die Stadt Callis ligt.

Taravanna Op: max: *Ptol:* Tarvenna *Ant: iter.* die Stadt Tierwangen, in Welſch Terouanne bey dem Urſprung des Waſſers, die Abe genannt, ſo darnach bey Gravelingen ins Meer fallt, und allda die Menapios von Morinis ſcheidet. Diſe Stadt Tierwangen iſt des Königs von Franckreich geweſen, und hats Kayſer Carolus V. in offner Behde erobert, und auf den Grund zerſtöhret, iſt noch nicht wieder gebauen.

Ardrinium Op: Ardres eine ſtarcke Veſtung.

Quinetium Op: Guynes, ein ſtarcker Platz geweſen, von Franzoſen zerſtöhrt.

Icius Portus *Cæſar l.* 5. Itium oder Iccius à Strabone l. 4. nuncupatus, die ſtarcke Stadt und Meerhab Caleis, zu teutſch Callis, von Britannia (Engelland) 30. Italiſcher Meil als Cæſar ſagt, Strabo ſpricht 40. und iſt kein näherer Uberfahr.

§. 15. Menapii Pop: *Cæſar l.* 2. ſtellt ſie in Belgas, ſagt aber *l.* 4. daß ſie vor Zeiten beyderſeits an dem Rhein gewohnet, und daſelbſt hinweg von Uſipetern und Tenchtern Germaniſchen Völckeren vertriben. Strabo *l.* 4. Plinius *l.* 4. *c.* 17. Tacitus *l.* 20. und Ptolemæus ſetzen ſie ans Meer nach an die Morinos, zwiſchen den Wäſſeren Aahe und Iſara wohnende, ſo ins Meer flieſſen. Die Iſara ſcheidet ſie von Toxandris, wird jetzt die Marckgrafſchafft Bergen in Flanderen genannt. *Lib. notic.*

Caſtellum Op: max: *Ptol: Ant: iter.* die Stadt Keſſel auf einem hochen Büchel gelegen, vor Zeiten die Hauptſtadt diſes Volcks geweſen.

Gravelonium Op: Gravelingen ein Stadt am Meer, an der rechten Seiten des Fluſſes Aahe, da er ins Meer fallt.

Bergomum Op: die Stadt Bergen.

Fanum Duinum Op: die Stadt Duynkerke am Meer.

Novus Portus Op: die Stadt Neuport am Meer, an der Lincken des Fluß Iſaræ, da er ins Meer fallt.

Acrea Op: Aire ein Stadt am Waſſer Leye (Liſe.)

Minariacum *Ant: iter.* Mergen ein Fleck am Fluß Leye.

Viroviacum *Ant: iter.* Werueecke (Werfeck ein Fleck) in Welſch Wervain am Waſſer Leye.

Legia Fl: das Waſſer Leye, in Welſch Liſe, entſpringt bey Aerea, (Aire) der Stadt, fallt zu Gent in die Schelde, Scaldim &c.

§. 16. Toxandri Pop: die Landſchafft um Bruck in Flanderen, der Menapiern Anſtöſſere. *Plin: l. 4. c. 17. Ammianus l. 17.*

Brugis Op: max: Bruck die Haupt-Stadt in Flanderen.

Dixmutum Op: Dixmude ein Stadt an des Fluß Iſara rechten Seiten.

Oſtenda Op: Oſtende ein Stadt am Meer.

Cluſium Op: Sluys ein Stadt.

§. 17. Atrebates Pop: die Grafſchafft Artois und Biſthum Arras, um den Urſprung des Waſſers Carca in Flanderen gelegen.

Nemetocenna Op: max: *Cæſar l. 8.* Nemetacum *Ptol: liber notic:* die Biſchöffliche Haupt-Stadt Arras am Waſſer Carca (Carque) gelegen, ſo bey Tornach in der Schelden (Scaldis) lincken Seiten fließt. Antoninus ſpricht: daß diſe Stadt Nemeacum (Arras) von Tornach Nerviorum 27. von Camarach 14. von Samarobriga (Amiens) 16. und von Tierwangen Morinorum 22. Italiſche Meil gelegen.

Bethunia Op: Bethune ein Stadt.

§. 18. Pleumoſii Pop: *Cæſar l. 5.* das Land Peule in Flanderen, vor Zeiten der Nervieren Unterthanen, (Pleumoſii, Phlemming, villeicht darvon entſprungen) dann die Flanderer nennt man Flemming.

Duacum Op: die Stadt Douay am Waſſer Carca unter Arras herab gelegen.

Urceſium Op: die Stadt Orchies am Waſſer Carca, unter Duacum hinab gelegen.

Carca fl: das Waſſer Carque entſpringt in Atrebatibus, fallt nächſt ob Tornach in der Schelden (Scaldis) lincken Seiten.

§. 19. Gorduni Pop: die Landſchafft um Cortryck, am Waſſer Leye oder Liſe, der Nervieren Unterthanen in Flanderen. *Cæſar l. 5.*

Cortoriacum Op: die Stadt Courtrai (teutſch Cortryck, am Waſſer Liſe oder Leye, *lib. Notic.*

Legia fl. die Liz oder Liſe, zu teutſch die Leye, fließt bey Gent in die linck Seiten der Schelden (Scaldis fl.)::

Hyberia Op: die Stadt Ypere an der Iſara Fluß.

§. 20. Nervii Pop: nunc Hannonia, das Land Hennegäw, in Welſch Henault, und die Biſthum Cammrach und Tornach.

Bagacum Op: max: *Ptol:* & Antonini iter ſemel & ter Bajacum, die gebrochene Stadt Bavais, vor zeiten ein groſſe Haupt-Stadt geweſen, jetzt aber wenig der noch gantz; ligt im Hennegäw.

Sabis fl. der Fluß Sambre entſpringt in Nerviis im Hennegäw, im Wald Arduenna unfern ob Landreſin *Cæſar l. 2.* fließt in Germaniam Secundam durch Ambibaretos (die Grafſchafft Namurs (bey der Stadt Namurs in die lincke Seiten der Moſa.

Duronum Op: nunc Landricium, *conject:* die Stadt Landreſin am Waſſer Sabis (Sambre) vilnach bey deſſen Urſprung im Wald Arduenna auf einem Büchel *Ant: iter.*

Fanum Martis Op: Maruyſe ein Fleck am Fluß Sabin (Sambre) unter Landreſin hinab, am Wald Arduenna.

Fines Op: Tuin, ein Fleck am Fluß Sabis (Sambre) und Fanum martis (Maruiſe) hinab. Oder die Stadt Bins unfehrn darvon gelegen *Ant: iter* Fines genannt von wegen daß allda zweyer Völckeren Untermarck Nerviorum und Ambibaretum.

Hori-

Horigiacum Op: *Ptol:* Vodogoriacum *Ant: iter.* die Stadt Rueix im Hennegäw, bey dero Hania der Fluß entſpringt.

Hania fl. das Waſſer Han, ſo nächſt bey gemelter Stadt Rueix entſpringt, und nachwerts bey der Stadt Condate (Conde) in die rechte Seiten der Schelde (Scaldis) fallt, von diſem Waſſer Hania hat das gantze Land Hannonia (Hennegäw) den Namen empfangen.

Mons Op: die Stadt Bergen jetzt ein Haupt-Stadt im Hennegäw, ligt auf einem hohen Büchel bey dem Waſſer Hania (Han) und bey dem Fluß Trulla.

Scaldis fl. *Cæſar l. 6. Plin: l. 4. c. 17.* vom Ptolemæo Tabulla genennt. Der Fluß Schelde in weltſch le Scaule entſpringt in der Nervier Land am Wald Arduenna.

Camaracum Op: max: die Biſchöfflich Haupt-Stadt Camrach, in weltſch Cambray, an dem Waſſer Scaldis gelegen. *Ant: iter.*

Pons Scaldis Op: *Ant: iter,* nunc Valentiana, die Stadt Valenchiene am Waſſer Scaldis, unter Camrach hinab.

Condate Op: *Ant: iter.* Die Stadt Conde am Waſſer Schelde, unter Valenchiene hinab.

Tornacum Op: max: die Biſchöffliche Haupt-Stadt Tornach, in welſch Tornay am Waſſer Schelde unter Conde hinab gelegen. *Ant: iter.*

Arduenna ſilva. *Cæſar l. 5. l. 6. Strabo l. 4.* ein groß mercklicher Wald Ardeinne, durch deſſen Mitte die Moſa fließt, lauft durch das Trieriſche Land, ſtreckt ſich bis an der Rhemenſeren Anſtöß, und bis in der Nervier Land. *Tacitus l. 3.*

§. 21. Centrones Pop: *Cæſar l. 5.* bey denen Teutſchen bey ihrem alten Namen gebliben, die Genter; ſeynd der Nervier Unterthanen geweſen, ligen in Flandern. Etliche haben fälſchlich die Stadt ſancti Trudonis für die Centrones gehalten. Die Genter werden in Welſch Gantois genennt.

Gandauum Op: die Stadt Gent, in Welſch Gant, iſt der Flemmiſchen Haupt-Städten eine, ligt am Waſſer Scaldis (Schelde) unter Tornach.

§. 22. Exerni Pop: die Landſchafft unter Genc und Antdorff hinab gelegen am Meer, an der lincken Seiten des Fluß Scaldis (Schelde) in Flanderen gelegen, ſtoßt gegen Nidergang an die Toxandros (Brugker) oben gegen Mittag an die Centrones (Genter.)

Exernia Op: die Stadt Axele.

Ulſetum Op: Die Stadt Hulſt.

Scaldis fluvii oſtium, des Fluß Schelde Ausgang ins Meer. *Ptol:*

Grudii Pop: das Land über die Schelde um Brüſſel und Gertsberg, vor Zeiten die Landſchafft Ruthiene genannt, ſeynd der Nerviern Unterthanen geweſen, *Cæſar l. 5.* in Brabant.

Brixellum Op: die Stadt Brüſſel in Brabant, am Waſſer Zimia oder Semia, oder Signia gelegen, welches demnach in die Demmer fließt, und demnach in der Schelde rechten Seiten.

Grudiorum Mons Op: die Stadt Gertsberg auf einem Büchel gelegen.

§. 23. Levaci Pop: Die Landſchafft um Lœven über die Schelde, vor Zeiten der Nerviern Unterthanen geweſen. *Cæſar l. 5.* in Brabant.

Louanium Op: die Stadt und hohe Schul Leven (Lueve) in Brabant.

Maclinia Op: Mächlen (in Welſch Malines) die ſchöne Stadt in Brabant.

Antuerpia Op: Antdorff, in Welſch Anvers, die gewaltige Gewerb-Stadt an der rechten Seiten der Schelde Fluß gelegen.

Ende der Provintz Belgicæ ſecundæ.

Digitized by Google

Cap. 3.

Folgt Provincia Germania, ſo im Ertz-Bisthum Maintz, unter den Sequanis hinab an der lincken Seiten des Rheins ligen.

§. 1.

Arborichi Pop: das Maintzer Bisthum, vor Francken-Land über, an der lincken Seiten des Rheins gelegen. *Procopius l. 1. belli Gothici.* Francis tum in Germania habitantibus finitimi Accolæ in Gallia Arborichi erant. Das Franckenland iſt am Mayn um Würtzburg und Bamberg an der rechten Seiten des Rheins in Germania.

Mogontiacum Metrop: nunc Mogontia *Plin. l. 31. c. 2. Tacitus l. 20. Prol.* Ammianus &c. die Ertz-Biſchöffliche Haupt-Stadt der gantzen Provintz Maintz an dem Rhein. In einem alten teutſchen Bunds-Brieff, Anno Domini 1327. aufgericht mit denen von Zürich-Baſel- und anderen Städten, wird ſie Megentze genannt, dem alten Lateiniſchen Namen ähnlicher. Vor diſer Stadt über fallt der Mœnus (Mayn) in die recht Seiten des Rheins.

Archi-Epiſcopi aliquot Moguntini.

1. Ao. 335. Martinus, is fuit in concilio Agrippinenſi Germaniæ ſecundæ præſens, quod celebratum fuit poſt conſulatum Amantii & Albini, temporibus Conſtantii & Conſtantis Imperatorum Conſtantini Magni filiorum, tum Juliô primô Papâ. Actum 4. idus Maij anno Dom: 349. ratione Euſebii Cæſarienſis, & ratione Dionyſii Abbatis 346. cujus Dionyſii ratione Eccleſia utitur, & in ſequentibus utar.

6. Aureus fuit anno Dom. 454. der ſechſte Biſchoff an der Zahl, Martyrer. Ward von Arrianern und den Unglaubigen vertriben Anno 454.

14. Geroldus der 14te Biſchoff ward von einem aus Sachſen erſtochen.

15. Gebiliebus des gemeldten Biſchoffs Geroldi Sohn, und Nachkom̃ im Bisthum, diſer erſtach in Sächſiſchen Kriegen den, der ihm ſein Vatter Biſchoff Gerolden erſtochen hat, und von diſes Todtſchlags wegen ward er des Bisthums entſetzt, im Concilio oder Sinodo unter Carlomanno Majore domûs gehalten anno Dom. 742. XI. Cal Marcii. Geoliebus habet Epiſtola Zachariæ Papæ anno Dom. 746. puto, Gotliebus ante triennium depoſitus.

16. S. Winfridus, qui & Bonifacius der 16te Biſchoff an der Zahl. Electus Anno Dom. 719. in Epiſcopum Würzburgenſem: ſucceſſor Gebiliebi; Electus A D. 742. primus Archi-Epiſcopus, Priores Epiſcopi ſub Colonienſi fuêre. Occiſus à Paganis in Friſia anno Dom. 752. *Regino. 754. Contract. 755. Lambert.*

17. Lullus. Obiit. Anno Dom. 787. *Contract. 786. Lambert.*

18. Rhicolphus, Lulli Succeſſor, Electus anno Dom. 787. *contract.* fuit in concilio Moguntino 5. idus Junii anno Dom. 813. obiit anno Dom. 813. *Lambert.* hujus temporibus Liupertus fuit anno Dom. 811. & 813. Archi-Capellanus Imperatoris.

19. Aiſtulfus, ſeu Haiſtolfus fuit in concilio Theodonis villæ circa annum Dom. 824 Sigiberti ratione. anno 825. *Lambert.* Otger ſucceſſit.

20. Ortigarius ſeu Otgarius ſeu Otger ſeu Oggarius Electus anno Dom. 825. *Lambert.* anno 824. *Sigbert.* obiit anno Dom. 847 Rabanus ſucceſſit. *Lambertus.*

21. Radebanus ſeu Rabanus, Alcuvini diſcipulus, fuit antea Abbas Fuldenſis, ſucceſſor Oggarii, *Lambert.* Electus anno Dom. 847. fuit Epiſcopus anno 849. *Litera.* Radebanus Cancellarius Ludovici Regis orient: Franciæ. & anno 852. *Lit. idem.* obiit anno Dom. 856. *contract: Lambert.* Carolus ſucceſſit. huius temporibus, ab anno Dom. 852. usque 870. Grimaldus Abbas S. Galli fuit Archicapellanus Imp.

22. Ca-

Digitized by Google

22. Carolus ſucceſſor Rabani, Electus anno Dom. 856. *Lambert.* is fuit in libro conciliorum ſub Nicolao Papa primo nuncupatus: Obiit anno Dom. 863. ſucceſſit Luitbertus. *Lambert.*

23. Luitbertus ſucceſſor Caroli, Electus anno 863. Archicancellarius Caroli Craſſi Imp. anno Dom. 887. Hubertus nuncupatur à Nauclero in anno Dom. 886. Nota, Luipprandus Ticinenſis habet Errore Luitfredus, obiit anno Dom. 889. *contrà: Regino.* anno 890. *Lambert.* Sunderholt ſucceſſit.

24. Sunderholdus, qui & Sunzo, ſucceſſor Luitberti Electus anno Dom. 890. *Lambert.* Occiſus à Nortmannis anno Dom. 891. *Lambert. Regino.*

25. Hatto antea Abbas Augiæ Majoris. ſucceſſor Sunderoldi Electus anno Dom. 891. *Lambert. Regino,* obiit anno Dom. 912. Heriger ſucceſſit. *Lambert. Regino.*

26. Herigerus ſucceſſor Hattonis Electus anno Dom. 912. *Lambert.* obiit anno Dom. 924. Hildebertus ſucceſſit. *Lambert.* Herigerus Archi-Epiſcopus fuit Heinrici Primi Aucupis Regis Archicancellarius anno Dom. 919. 920 921. hinc quaſi continuo Reges & Imperatores Germani Archi-Epiſcopos Moguntinenſes pro Archicancellariis ſuis uſi ſunt.

27. Hildebertus genere francus, ſucceſſor Herigeri Electus anno Dom. 924. *Lamb.* fuit Epiſcopus anno Dom. 930. 5. id. Aprilis *Lit: Regia* anno Dom. 936. 10. Cal. Junii *Litera Regia.* obiit anno Dom. 938. Fridericus ſucceſſit. *Lambert.*

28. Fridericus ſucceſſor Hildeberti Electus anno Domini 938. *Lambert.* fuit Epiſcopus anno Dom. 946. 6. Cal. Novemb. 948 949. 9. Cal. Febr. Archicapellanus. 953. 6. Cal. Marcii. *Littera Regia* obiit anno Dom. 954. 9. Cal. Nov. Wilhelmus ſucceſſit. *Lambert. Liber Vitæ* Einſidlen

29. Wilhelmus Ottonis Magni Regis illegitimus filius, ſucceſſor Friderici Electus anno Dom 954. *Lambert.* fuit Epiſcopus anno Dom. 956. 5 Cal. Jan: anno Dom. 959. 8. idus Januar: 961. 3. non: Febr: *Litera Regia.* anno Dom. 965. 10. Cal: Febr: 966. 10. Cal: Maii. *Littera Imp:.* Anno Dom. 967. Otto Imp: iterum Italiam proficiſcens Wilhelmo Archi Epiſcopo Moguntino filio illegitimo Orientalem Francorum Provinciam in abſentia ſua regendam comendavit, Wilhelmus vero Epiſcopus eodem anno, cum aviam ſuam Mathildam Reginam Ottonis Imp: matrem tum ægrotantem aditet, in morbum & ipſe incidit, & ante Aviam aliquot horis obiit pridie idus Marcii, anno Dom. 968. Hatto Abbas Fuldenſis ſucceſſit. *Lambert.*

30. Hatto ſecundus *aliàs* Atzo, antea Abbas Fuldenſis ſucceſſor Wilhelmi Electus anno Dom. 968. *Lambert.* erat tum Otto Imp: in Italia, die Mäus haben ihn gefreſſen: Rexit annum unum, obiit anno Dom: 969. Rutbertus ſucceſſit *Lambert.*

31. Rodebertus ſeu Rutbertus ſucceſſor Hattonis Electus anno Dom. 969. *Lambert.* Otto dum in Italia erat, poſt diſceſſum ejus ex Germania, cum Wilhelmum filium Archi-Epiſcopum Moguntinenſem in Germania reliquiſſet, hunc Rupertum, Epiſcopum cujusdam civitatis, ſibi in Italia pro Archicancellario ordinavit, eundemque defunctô Hattone Archi-Epiſcopum Moguntinum fecit. Fuit Rotbertus anno Dom. 971. 5. idus Julii. 972. 5. idus Julii. 972 15. Cal. Sept. 974. 3. idus Octob. *Litera Imp:* obiit anno Dom. 975. ſucceſſit Willigiſus. Lambertus habet errore 988.

32. Willigiſus, aliqui corruptè Mulligiſum ſcribunt, ſucceſſit Rudberto Electus anno 975 fuit Epiſcopus annis Dom. 976. 12. Cal. Januarii. 979. 18. Cal: Febr: 980. 4. Cal: Febr: & non: Decemb: - 986. 8. Cal: Novemb: - 988. 13. Cal: Novemb. Archicapellanus. 995. 5. idus Decemb: - 996 pridie Cal: Novemb: - 998. 8. idus Febr: Archi-Epiſcopus. 1004. 15. Cal: Julii Archicapellanus, *Litera Imp:* obiit anno Dom. 1011. Erchanbaldus ſucceſſit. *Lambert.*

33. Erchanbaldus Succeſſor Willigiſi Electus anno Dom. 1011. *Lambert.* fuit Epiſcopus annis Dom. 1016. 4. Cal: Septembr: - 1018. non: Jan: *Litera Imp:* obiit anno Dom. 1020. Aribo ſucceſſit. *Lambert.*

34. Aribo ſeu Erbo Succeſſor Erchanbaldi Electus anno Dom. 1020. *Lambert.* fuit Archi Epiſcopus anno Dom. 1025. idibus Julii - - 1027. 14. cal: Septemb: *Litera Imp:* obiit 8. idus April: anno Dom. 1031, *Lambert.* Bardo ſucceſſit.

35. Bartho ſeu Burdo, ſive Bardo Succeſſor Aribonis Electus anno Dom. 1031. *Lambert.* fuit Epiſcopus Burdo annis Dom. 1032. 3. Cal: Febr. - Bartho 1040. 10. Cal: Febr. - Burdo. 1040. 2. non: Febr. - 1040. 10. Cal: Julii - Bardo 1045. 10. Cal: Febr. - 1049. 5. idus Julii - 1050. prid: non: Julii - altera: 4. idus Julii. *Literæ Imp:* obiit in æſtate anno Dom. 1051. Luitboldus ſucceſſit. *contract:* *Lambert.* *Urſperg.*

36. Luitboldus fuit antea Præpoſitus Babenbergenſis, Succeſſor Bardonis, Electus anno Dom. 1051. *contract:* *Lambert:* *Urſperg:* fuit Luitpoldus Epiſcopus anno Dom. 1058. 4. non: Octobr: obiit 7. idus Decemb: anno Dom. 1099. Sigefridus Abbas Fuldenſis ſucceſſit. *Lambert.*

37. Sigefridus fuit antea Abbas Fuldenſis, Succeſſor Luitpoldi Electus initiô Anni 1060. *Lambert: contract:* fuit Sigefridus anno Dom: 1064. 7. Cal: Marcii - 1065 prid. Cal: Junii - 1067. - 1073. 9 Cal: Junii. *Literæ Imp:* Er fahrte über Meer zum heiligen Grab anno 1064. anno Dom. 1077. 12. Cal: April: Otto Dux Saxoniæ à Sigefrido Epiſcopo Maguntino in Regem ungitur. *Urſperg:* obiit anno Dom: 1084. Wezilo ſucceſſit *Urſperg.*

38. Wecilo, Wetzel, Succeſſor Sigefridi Electus anno Dom. 1084. *Urſperg.* obiit anno Dom. 1088. Ruthardus ſucceſſit. *Urſperg.*

39. Ruthardus Succeſſor Wecilonis Electus anno Dom. 1088. *Urſperg.* anno Dom: 1105. Heinricus V. Rex Ruthardum Archi-Epiſcopum Mogunt: à patre ſuo Heinrico III. Imp: expulſum ſedi ſuæ reſtituit. *Urſperg:* anno Dom: 1109. Ruthardus Archi-Epiſcopus obiit. *Urſp:* Albertus ſucceſſit.

40. Albertus ſeu Adelbertus Succeſſor Ruthardi Electus anno Dom. 1110. Heinricus IV. Imp: anno Dom. 1111. habitâ Mogonciæ curiâ Adelbertum Cancellarium ſuum dudum ad Mogonciacenſem cathedram electum baculô & annulô veſtivit. *Urſperg.* anno Dom. 1112. Adelbertus deſignatus Mogonciæ Archi-Epiſcopus adverſus Heinricum IV. Imp: conſpirare cum quibusdam Principibus infamatur, reque cognitâ cuſtodiæ traditur, *Urſperg:* anno Dom. 1115. Heinricus IV. Imp: Adelbertum Archi-Epiſcopum Moguntinenſem, quem jam per annos tres arctiſſimâ mancipaverat cuſtodia, vix nimirum oſſibus hærentem, ut coactus promiſerat, cathedræ ſuæ remiſit. Fuit Epiſcopus Albertus anno Dom. 1111. 7. non: Octob. Adalbertus annis 1125. 10. Cal: Jan: - 1136. idus Julii. - Albertus, annis 1139. 5. Cal: Jun: - 1140. 17. Cal: Decembr: *Literæ Imp:* obiit anno Dom. - - - - -

41. Heinricus Primus, fuit anno Dom. 1144. 8. idus Julii. *Lit: Imp:* ward entſetzt unbillig anno Dom. 1155. durch Falſchheit ſeines Nachkommen Arnoldi circa natalem Dom. *Cunrad Mogunt:* & *Spiegelius in Ligurino.*

42. Arnoldus war vorhin Dom-Probſt zu Mäyntz, gebürtig von Straßburg fuit anno Dom. 1156. 16. cal: Octobr: - - - 1158. 7. idus febr: *Literæ Imp:* ward von denen Burgeren von Mäntz erſchlagen in St. Jacobs Cloſter bey Mäntz anno Dom. 1160. die Joannis Baptiſtæ. *Conrad Magunt:*

43. Rudolphus dictus Clobelouch frater Friderici Ducis ſuevorum conſanguinei proximi Imperatoris Barbaroſſæ, Succeſſor Arnoldi Electus anno Dom. 1160. *Cunrad Magunt:* ſtarb auf der Straß, als Er gen Rom wolt anno Dom. 1160. Eh Er gen Rom kam, und kam nie in Beſitzung. *Conrad Mogunt:*

44. Conradus war ein Pfaltz-Graf von Witelſpach aus Beyern und Kayſer Fridrichs Bluts-Verwandter, der Pfaltz-Graf Otto von Witelſpach war ſein Bruder, Succeſſor Rudolphi Electus anno Dom. 1161. *Urſperg: Conrad mag:* fuit Epiſcopus anno 1163. diſer war in Ungnaden Kayſer Fridrichs ſeines Bluts-Freund, ward vertriben, fahrte gen Rom, und practicirt wider den Kayſer was Er könte. *Conrad Magunt:* ward abgeſetzt anno Dom. 1166. und ward Chriſtianus erwählt. Conradus aber ward Ertz-Biſchoff zu Saltzburg, und wie Chriſtianus geſtarb, ward Er hernach wider Ertz-Biſchoff zu Mäntz.

45.

Digitized by Google

45. Christianus diſer war Kayſer Fridrichs Cantzler, und von Ihm wider Conradum zum Ertz-Biſchoff gefördert. *Conrad Mogunt:* fuit Electus anno Dom. 1166. idib Octobr: Chriſtianus Electus *litera Imp: Auguſtæ Vindelicorum.* anno Dom. 1170. 18. cal: Junii -- 1173. 4. non: Martii -- 1180. 3. idus Julii. ſtarb nach bey Rom anno Dom. - - - *Conrad Mogunt:*

46. Conradus ſupra dictus iterum ein gebohrner Pfaltz-Graf von Witelſpach aus Peyern, Pfaltz-Graf Otten, der Hertzog in Peyeren war worden, Bruder, Er war vorhin Ertz-Biſchoff zu Saltzburg *Urſperg: in anno Dom.* 1175. anno Dom. 1197. fuit Conradus Archi Epiſcopus Maguntinus &c *Urſperg* anno Dom. 1200. Conradus Archi Epiſcopus Maguntinus rediit de ultramarinis partibus, & in brevi vitam finivit. Lutpoldus Wormatienſis Epiſcopus à majore parte Capituli, petitione Philippi regis in Archi-Epiſcopum Eligitur, très vero tantum Canonici ſe opponentes, & in Bingium ſecedentes, Sifridum unum ex ſe elegerunt, ſitque ſchiſma. *Urſperg.*

47. Luitpoldus ſecundus, defunctô Cunrado Archi-Epiſcopo Mogunt. Luitpoldus Wormatienſis Epiſcopus à majori parte capituli petitione Philipi Regis in Archi-Epiſcopum eligitur, tres vero tantum canonici ſe oponentes & ad Bingium ſecedentes Sifridum unum ex ſe elegerunt, ſitque ſciſma, ſed vivente Philipo Rege Sifridus non potuit adminiſtrationem Cathedræ aquirere ûsque ad mortem ejusdem Regis. *Urſperg: Conrad Mogunt:* Electi ambo anno Dom. 1200. anno Dom. 1203. Philippus Rex Hermannum Landgravium Thuringiæ manu valida invadit ſibi rebellem in eo vel maximè, quod contra ejus decretum Sifrido Electo Archi-Epiſcopo Moguntino adhæreret: *Nauclerus* anno Dom. 1208., cum ſchiſma Electorum Epiſcoporum octo annis duraſſet, Philippus Rex occiditur menſe Junio. *Conrad: Mogunt:* occiſo Philippo Rege Luitpoldus Archi-Epiſcopatu privatur, & Sifridus quietè ſedem poſſedit ab anno Dom. 1208.

48. Sigefridus ſeu Sifridus ſecundus, de hujus Electione & impeditione ſupra in Luitpoldo commemoratur. Anno Dom. 1208. Philippus Rex occiditur menſe Junio, poſt ejus obitum Sigefridus expulsô Luitpoldô ſedem quietè tenuit. *Conrad: Mogunt:* fuit Epiſcopus anno Dom. 1220. eô annô cum Fridericus Rex Romæ Imperator crearetur. *Conrad: Mogunt:* Litera anno Dom. 1212. 4. non: Jan: fuit. Sigifridus.

49. Sigefridus Tertius Sigefridi ſecundi Anteceſſoris ſui Nepos ex fratre *Conrad: Mogunt:* Hic Sifridus Tercius procuravit. Heinricum Lantgravium Thuringiæ Eligi in Regem contra Fridericum ſecundum Imp: *Conrad: Mogunt:* id actum eſt anno Dom. 1246. Anno Dom. 1248. ums Neu Jahr ward Graf Wilhelm von Holland zum Römiſchen König erwählt wider Kayſer Friderichen, und ſeinen Sohn Conraden. In kurtzem Zeit nach Königs Wilhelm Erwählung ſtarb Ertz-Biſchoff Sifridus III. und erwählten die Dom-Herren Cunraten den Ertz-Biſchoffen zu Cölln zu ihrem Biſchoff, aber der Pabſt wolt ihn nicht zulaſſen, und muſten anderſt wählen, da erwählten ſie ihren Dom-Probſt Chriſtianum. *Conrad: Mogunt:*

50. Chriſtianus ſecundus war vorhin Dom-Probſt zu Maintz, Succeſſor Sigefridi Electus anno Dom. 1249. Ward vom Pabſt auf Petri und Pauli beſtättet. Ward vom Pabſt abgeſetzt anno Dom. 1251. *Conrad: Mogunt:*

51. Gerhardus, Conradi des Wildgrafen Sohn Succeſſor Chriſtiani ſecundi Electus anno Dom. 1251. *Conrad: Mogunt:*

Wernherus fuit Epiſcopus anno Dom. 1274. 8. Cal: Febr: *Litera.*

Gerhardus fuit Epiſcopus anno Dom. 1298. *Nauclerus menſe Julio.*

Petrus Medei oder Medices von Aſpel genannt, prius Epiſcopus Baſileenſis, und geweſner Cantzler des Königs von Behem Electus anno Dom. 1305. *al.* 1304. fuit Epiſcopus annis Dom. 1309. & 1314. *Naucler.*

Heinricus ſecundus de Viernberg Comes ſeu Virenburg, fuit anno Dom. 1336. *Naucler.* Depoſitus anno Dom. 1346. juſſu Clementis VI. Papæ in Odium Ludovici Imp: Gerlacus Comes de Naſſau ſubſtituitur, ſed Heinricus nihilominus

Digitized by Google

etiam Rexit ſuper adhærentes Imperatori Ludovico. *Naucler:* fuit anno Dom. 1348. 6. die Januar: *Naucler:* fuit anno Dom. 1349. 4. non: Febr: *Onufrius* obiit 5. non: Julii anno Dom. 1350.

Gerlacus de Naſſau Comes Electus contra Heinricum prædictum juſſu Clementis VI. Pontificis in odium Ludovici Imp: anno Dom. 1346. ſed nihilominus pars Ludovici Imp: Heinrico adhæſerunt dum viveret, Pontificii vero Gerlaco. *Naucler:* fuit anno Dom. 1346. 5. idus Julii, paulo ante Electus, Carolum Regem contra Ludovicum Eligens *Onufrius.* fuit annis Dom. 1346. Mitwoch poſt Margaretæ. 1350.- 1359. *Nauclerus.* *

Veſalia Op: die Stadt Oberweſel an dem Rhein.

Bachi Ara Op: die Stadt Bacharach an dem Rhein, da der gut Frenniſch Wein wachſet, ligt ob Weſel.

Trajana. Legio XXII. Trajana *Ptol:* der Fleck Tröchshauſen an dem Rhein ob Becharach.

Navas F': *Tacitus l.* 20. das Waſſer die Nah, ſo bey Bingen in Rhein fallt ob Tröchſenhauſen hinauf.

Bingium Op: *Tacitus l.* 20. *Ammianus l.* 18. *Ant: iter.* die Stadt Bingen an dem Rhein, da die Nah in Rhein fallt.

Igilium. Ingelnheim ein Fleck an dem Rhein, hat ein Veſti im Rhein, ob Bingen, und nicht fern unter Maintz gelegen.

Oboncomia Op: *Ant: iter.* die Stadt Openheim am Rhein, ob Maintz.

Sicila Vicus (*Aelius Lampridius*) das Dorff und Clöſter Seul, ob Altzheim im Altzheimer Gäw, Maintzer Creyſes. Allda iſt Kayſer Alexander erſchlagen.

§. 2. Seduſii, al: Sebuſii Pop: *Cæſar l.* 1. das Volck am Hundsruck und um Siemern, ſo ſich aus Germania herüber dahin geſetzt, die Groſſchaft Spanheim.

Sebuſium Op: die Stadt Siemeren am Hundsruck.

Obrincus mons, der Hundsruck, ein Gebürg.

§. 3. Vangiones Pop: *Cæſar l.* 1. das Wurmſer Biſthum, vor Zeiten aus Germania herüber gezogen.

Bormetomagus Op: max: *Ptol: Ant: iter.* die Biſchöffliche Haupt-Stadt Wurms an dem Rhein ob Openheim.

Paterniacum Op: Pfödernach oder Pfödersheim ob Wurms, da guter Wein wachſet.

§. 4. Nemetes Pop: das Biſthum und Volck um Speyr, vor Zeiten aus Germania herüber gezogen. *Cæſar l.* 1.

Lutra Fl: der Fluß Luter, fallt bey Altenrip in Rhein, entſpringt in Weſterreich.

Alta Ripa Op: *Liber notic:* Altenrip ein Städtli am Rhein, da die Luter in Rh in fließt ob Wurms hinauf.

Cæſarea Op: die Stadt Kayſerslutern, am Waſſer Lutern, Vilnach beym Urſprung gelegen, in Weſterreich.

Noviomagus Op: max: *Ptol: Ant: iter.* Spira *Lib: prov: Gall:* die Biſchöffslich Hauptſtadt Speyr am Rhein, ob Altenrip.

Ruſiniana Op:. *Ptol:* die Stadt Landau. *conject.*

Vicus Julius Op: die Stadt Germersheim am Rhein ob Speyer *Lib: not.*

Tabernæ Rhenanæ Op: *Ant: iter. Lib: notic.* die Stadt Rheinzabern ob Germersheim am Rhein.

§. 5.

* Wie nutzlich es ſeye, die eigentliche Regierungs-Jahre der alten Ertz-Biſchoffen von Maintz zu wiſſen, werden die in re Diplomatica Verſirte von ſelbſten begreiffen.

§. 5. Caracates Pop: *Tacitus l.* 20. die Landſchafft um Bergzabern und Weyſſenburg an der obern Luteren fl. ſo ob Rheinzabern bey Lüterburg in Rhein falt, ſeynd aus Germania herüber gezogen.

Tabernæ Montanæ Op: Bergzabern ein Stadt. *Ant: iter.*

Alba Op: die Stadt Weiſſenburg an der obern Lutern Fluß, ein Reichs-Stadt.

Saliſſo Op; *Ant: iter.* Salecio *lib: notia:* die Stadt Selz am Rhein, ob Rheinzabern.

§. 6. Triboci Pop: das Biſthum und Volck um Straßburg, und die Einwohner des unteren Elſaß, vor zeiten aus Germania herüber gezogen, und die Mediomatricos (Metzer) ſo die Landſchafft biß am Rhein beſeſſen, vom Rheinſtrom vertriben, und ſich ſelbſt da eingeſetzt. *Cæſar l.* 1. *ſtrabo l.* 4.

Auguſta Op: Legio octava Auguſta. *Ptol:* die Stadt Hagnau am Fluß Mater gelegen, ſo unfehrn darunter in Rhein falt.

Brocomagus Op: *Ptol: Ant: iter. Ammianus l.* 16. Brumpt, oder Brumat am Waſſer Sorn gelegen, ſo demnach in Rhein falt.

Tabernæ Tribocorum Op: *Ant: iter.* die Stadt Elſaßzabern am Waſſer Sorn, ob Brumpt gelegen.

Concordia Op: *Ant: iter. Ammianus l.* 16. Kochers Berg.

Argentoratum Op: max: *Ptol: Ant: iter.* &c. die Biſchöffliche Hauptſtadt Straßburg an dem Rhein.

Folgen etliche Biſchöffe zu Straßburg.

Amandus primus ejus nominis, Epiſcopus Argentoratenſium, *Conciliorum liber* anno Dom. 449. ratione Euſebii Cæſarienſis, ſecundum verò Dionyſium Abbatem anno Dom. 346. Concilium Agrippinenſe, Provinciæ Germaniæ ſecundæ celebratur 4. idus May, poſt conſulatum Amantii & Albini, id eſt Anno 9. regni Conſtantii Auguſti Divi Conſtantini Magni Filii, in quo adfuerunt Amandus Argentoratenſium - & Juſtinianus Rauracorum - & Martini Epiſcopi Mogontiacenſis Vicarius

S. Juſtus. Maximinus. Valentinus. Solarius. Anſtoladus. Biulſus. Magnus. Aldus. Garoimus. Landebertus. Rotharius. Rodobaldus. Magnebertus. Lobiolus. Gundoaldus. Gando. Wiltigernus. Horum incertus ordo.

S. Amandus ſecundus, war zu vor drey Jahr Biſchoff zu Maſtrick, trajecti Moſæ, electus anno Dom. 636. Anno Dom. 633. Regni Dagoberti Magni anno 1. poſt Clotharii Patris obitum, Sigibertus eius nominis ſecundus Dagoberti Regis filius à ſancto Amando Baptizatur, ubi tacentibus cunctis ipſe infans tum 40. dierum Amen reſpondit. Amandus tum trajectenſis Epiſcopus ordinatur *Sigibertus.* Cum S. Amandus triennio Trajectenſium Epiſcopus fuiſſet, juſſu Dagoberti, Argentinenſi Epiſcopatu præficitur, qui poſtmodum etiam eundem Epiſcopatum anno Dom. 640 reſignavit, & cænobium quoddam ingreſſus vitam ſolitariam ibidem peregit, regiert 4. Jahr. Sanctus Arbogaſtus à Dagoberto Rege Argentinenſium Epiſcopus ordinatur. *Geſta argentinenſium.*

S. Arbogaſtus ward erwählt anno Dom. 640. S. Arbogaſtus natione Aquitanus in Scotiam venit, ibidem S. Florentio comes peregrinationis factus. Florentius vero cum ipſo Arbogaſto - ac Fideli - Theodato - & Hildulfo è Scotia in Gallias profectus in Alſatiæ Pagum Argentoratenſium pervenit, quum vero S. Amandus Epiſcopatum Argentoratenſem anno Dom. 640. reſignaſſet, Dagobertus Magnus Francorum Rex eundem Epiſcopatum S. Arbogaſto conceſſit, Er war dem König ſehr lieb, auf einmahl, als des Königs Jäger, auch des Königs Sohn Sigibert, ſo S. Amandus getaufft hat, jagten einen groſſen Eber bey Ebersſchemmünſter im Elſaß, da fiel Sigibert ab dem Roß, behanget im Stägreiff, und ſchlept - und trat Ihn das Roß, daß Er für tod wurd aufgehebt, ſtarb auch des anderen Tags darnach, da ruffte S Arbogaſt GOtt - und unſer lieben Frauen treülich an, und wurd er wider erkickt (lebendig) deßwegen ſchenckte Ihm König Da-

gobert an unſer Frauenſtüfft zu Straßburg Rufach mit aller Zugehörde. *Geſta Argentinenſium.* Hat regiert 29. Jahr, ſtarb anno Dom. 669. am 21. Tag Julii. und ward nach ſeinem Tod unter den Galgen, ſo auf Sant Michels Büchel ſtuhnde, begraben, dann Er es begehrt hat, und wurde hernach der Galgen hinweg gethan- und- Ihm zu Ehren, St. Michels Capell dahin gebauen, und als Er vill Jahr allda gelegen, da ward das Cloſter zu S. Arbogaſt - und die Stüfft zu Straßburg Ihm zu Ehren gebauen, und darnach ſeine Gebein - und Leib aus St. Michels Capell genommen, und in dieſelben zwey Kirchen gelegt. teſte Geſtorum Argentinenſium Libro.

S. Florentius aus Schottland gezogen mit ſeinen Geſellen Arbogaſtes obgenant - auch Fidelis - Theodatus - und Hildolffus in dis Land gekommen (die anderen drey Biſchöffe zu Conſtantz geweſen ſeynd) diſer Florentius macht Königs Dagoberts Tochter, ſo blind - und ſtum war, geſehend - und hörend, deßwegen gab König Dagobert an das Geſtüfft Straßburg Haßle - und Kirchheim mit aller Zugehörde, diſes geſchach Eh Florentius Biſchoff wurde: Electus anno Dom. 669. regiert 7 Jahr. ſtarb anno Dom. 676. am 7. Tag Novembris teſte libro Geſtorum Argentoratenſium.

Recho primus. Agilulfus. Recho ſecundus diſer Biſchoff Recho führet St. Florentzen Leib- und Sant Thomans Leib gen Haſelo. horum incertus ordo.

Wandelfridus ſtarb Anno Domini 734.

Etho, ſeu Eddo ſive Hetto, war vorhin Abbt in der Reichenau ſiben Jahr, der nächſt auf S. Pirminium. ward erwählt anno Dom. 734. Etho argentinæ Epiſcopus promovetur *Contract: Urſperg*: Heddo Strazburgenſis Epiſcopus: *Epla*: *Zacharia Papa anno Dom. 745, libro concil*:

Grimaldus. Uto primus Etho Biſchoff zu Straßburg ein Graf von Windiſch aus Ergew hat das Schloß Ethenheimmünſter geſtüfft, darin Er anno Dom. 780. begraben worden.

Erelchardus. Adelnothus. Remigius diſer hat das Cloſter zu Eſchowe geſtifft anno Dom. 803. mox prædictorum incertus ordo.

Uto ſecundus diſer war der 30. Biſchoff von dem erſten Ratoldo.

Bernoldus: *Litera curienſis* anno Dom. 825. 8. cal: Auguſti, Bernoldus Epiſcopus Strazburgenſis.

Ratoldus ſeu Radulfus. *lit*: anno Dom. 836. 6. idus Januar. Rataldus *Epiſcopus. lit: Nicolai primi Papæ circa annum Dom. 862. lib: concil*: Radulphus Epiſcopus argentoratenſis. ſtarb anno Dom. 875. teſtantur geſta Argentinenſia.

Regenhardus ward erwählt anno Dom. 875. regiert 12. ein halb Jahr al: 2. ein halb Jahr. Starb anno Dom. 888. *Geſta Argentinenſia.* al: 878.

Baldramus, gebürtig aus Nordwegen, ward erwählt anno Dom. 888. al: 878. diſer war in Concilio Triburienſi, ſo Kayſer Arnolf hielt ann. D. 895. regiert 18. Jahr. al: 28. Jahr. Starb anno Dom. 906. *Catalog: Regino.*

Otbertus, ward Biſchoff anno Dom. 913. regiert 8. Jahr. melius 7. ein halb. vel. 7. Ward erſchlagen zu Notenburg anno Dom. 913. teſte Catalogo, & Reginone, & libro muri. contractus habet: 912.

Gotfridus ward erwählt anno Dom. 914. diſer war des groſſen Kayſers Caroli Schweſter Sohn, regiert nicht mehr dann 18. Wochen, und ſtarb anno Dom. 914.

Richuvinus, ſeu Rivvinus ward erwählt anno Dom. 914. regiert 20. ein halb Jahr. al: 15. ein halb Jahr, ſtarb anno Dom. 934. *Catalog:*

Ruthardus ein Schwab, ward erwählt anno Dom. 934. war ein Gottliebender Mann. Regiert 16. Jahr. Starb anno Dom. 950.

Uto Tertius war von Edlen Stammen, ward erwählt anno Dom. 950. regiert 15. Jahr. melius 14. ein halb. Starb anno Dom. 964.

Erchen-

Digitized by Google

Erchenbaldus ward erwählt anno Dom. . . . . war ein wohlgelehrter Mann. fuit Episcopus anno Dom. 964. 3. idus Novemb: indict: 7. Ercenboldus. *Litera Heremi Leonis Papæ.*

Baldus ward erwählt Anno Domini . . . .

Wilderoldus, seu Wilderolfus ward erwählt anno Dom. . . . zu dises Bischoffs Zeiten thät S. Attla (das ist Otilia) grosse Zeichen bey ihrem Grab in St. Stephans-Kirchen, und ward dieselb Kirch reich von Gottsgaaben, da nahm diser Bischoff derselben Kirchen ihr Gut, und verbrauchts mit Ubermuth und Hoffart, da gieng GOttes Straff über ihne, daß ihn die Mäus und Ratzen anfielen - und beißten, und möcht es ihnen niemands erwehren; also floh er auf das Wasser in ein Schiff, da schwummen ihm die Mäus nach auf dem Wasser, und kamen in das Schiff, und genageten ihm sein Fleisch, da erkannt er, daß es GOttes Straff war, daß er an St. Atlen Heilthum (das er verändert hat) und an den geraubten Gottsgaben verschuldt hätte, beichtet seine Sünd, und starb also, daß ihn die Mäus und Ratzen frassen anno Dom. 1000.

Adelvvicus oder Alevvicus, war vorhin Abbt in der Reichenau, ward erwählt anno Dom. 1000. Teste Contracto.

Wernherus Primus ein Graf von Windisch und Altenburg in Ergäw ward erwählt anno Dom. 1015. Graf Landolo Sohn, und Graf Radeboten und Lantzels Bruder. Anno Dom. 1020. Werinharius Argentinæ Episcopus cum Alemannis contra Burgundiones pugnavit, & vicit. *Contract:* Diser Bischoff Wernherus bauet in seiner Grafschafft Windisch die Vesti Habspurg nächst ob Altenburg auf einem hohen Büchel gelegen anno Dom. 1027. und gabs seinem Bruder Lantzel, mit Geding, daß, welcher unter seinen Kinderen und Nachkommen dasselb Schloß Habspurg besässe, und der älteſt unter denen Söhnen wäre, der solte des Closters Mury (so Bischoff Wernher auch von Grund auf gebauen) Kasten-Vogt seyn. Also ist disen Grafen von Windisch fürohin der Namen Grafen von Habspurg worden: sein Bruder Radeboto war hievor anno Dom. 1021. gestorben *hæc litera Murensis. Lambert Schafnaburg: & Gesta Muri- & Novientensis Cœnobii:* Conradus Imperator Wernhero Episcopo infensus illum sub specie Legationis Constantinopolim misit eodem anno Dom. 1027. Cal: Octobr: Imperatori Græcorum scribens, ut ipsum Episcopum tanquam insidiatorem Imperii exilio damnaret, qui illum in Insulam relegavit, in qua post biennium anno Dom. 1029. veneno extinxit. Obiit anno Dom. 1029. teste Lamberto Schafnaburg:

VVilhelmus ward erwählt anno Dom. 1029. *Lambert: Schafnaburg:* diser bauet wider St. Thomas Kirchen, die darvor verbrennt war, und weyhet sie anno Dom. 1031. Hat regiert 17. Jahr. Starb anno Dom. 1046. im Herbst. *Catalog:* 8. idus Novemb: *Lib: vitæ Heremi.*

Herrandus war zuvor Dom-Probst zu Speyr, ward erwählt anno Dom. 1047. teste Contracto. Zu Weyhnacht angehends Jahr zu Rom gesetzt.

Etzilo, seu Hecilo, Hetzel ward erwählt anno Dom. . . . starb anno Dom. 1065. *Catalog:*

VVernherus Secundus war ein Graf von Egisheim aus Elsaß. *Alias,* war ein Hertzog von Lothringen. Electus anno Dom. 1065. & Lambert: Schafnaburg: Anno Dom. 1065. Hecilonis Argentoratensis Episcopo paulò ante defuncto successit Wernherus, Wernheri Comitis de . . . . propinquus. Regirt 14. Jahr. Starb anno Dom. 1079. 5. cal. Novemb: *Catalog: Lib: vitæ Heremi.*

Theobaldus ward erwählt anno Dom. 1079. Regiert 5. Jahr. starb anno Dom. 1084. *Catalog:*

Otto war ein Graf von Hochenstauffen, zwischen Speir und Worms gelegen, Kayser Fridrichs Barbarossæ Groß-Vatters Bruder, diſes Biſchoffs Mutter hieß Frau Hildegard, ſeine Brüder waren Hertzog Fridrich von Schwaben der Erſte diß Namens - Ludwig - Walther - und Conrad, und Adelheit war ihr Schweſter. Teſte Litera in Schletſtatt anno Dom. 1094. Ward zu Biſchoff erwählt anno Dom. 1084. Regiert 16. Jahr. *Catalog:* Diſer Biſchoff hat nit rechten Glauben, fuhre gen Jeruſalem, und als er wider heim kam, ſtarb er anno Dom. 1100. *Catalog:*

Baldevvinus ward erwählt anno Dom. 1100., diſer regiert 6. Wochen. Starb anno 1100. *Catalog:*

Cuno ward erwählt anno Dom. 1100. *Catalog:* fuit Epiſcopus anno Dom. 1111. 6. non: Octobr: *Litteræ:* Regiert 33. Jahr *Catalog:* al: 23. & melius. Diſer ward von ſeiner Boßheit wegen verſtoſſen und abgeſetzt anno Dom. 1133. *Catal:* melius 1123.

Bruno ward erwählt anno Dom. 1113. melius 1123. Diſer Biſchoff ward ein Gottliebender Herr fuit Epiſcopus anno Dom. 1125. 5. Cal: Januarii. *Lit: Engelberg:* cert. Regiert 4. Jahr. Starb anno Dom. 1127.

Gebehardus. Diſer Biſchoff that ein groſſen Feldſtreit mit Hertzog Friderichen von Schwaben des Namens dem Anderen, ſo man nennt den Einäugigen, das geſchah anno Dom. 1130. Darnach über 6. Jahr ſtreitteten ſie aber mit einander, und geſiget der Biſchoff anno Dom. 1136. *Catalog:* Regiert 19. Jahr. *Catalog:* potius 14. Starb anno Dom. 1141. *Catalog:*

Burckardus ward erwählt anno Dom. 1141. fuit Epiſcopus anno Dom. 1142. & anno 1144. 8. idus Julii. *Litera.* Regiert 21. Jahr *Catal.* paulo minus. Starb anno Dom. 1162.

Rudolfus ward erwählt anno Dom. 1162. Regiert 17. ein halb Jahr. Diſer Biſchoff und andere wurden von ihr Simony- und Unthaten wegen abgeſetzt anno Dom. 1179. im Concilio vom Pabſt Alexander: III. 14. Cal: April: zu Rom gehalten. *Catalog:*

Cunradus Primus regiert 2. Jahr. Starb anno Dom. 1181.

Heinricus Primus, bey diſes Biſchoffs Zeiten ward von Sternſehern und Practicireren in der gantzen Chriſtenheit vorgeſagt, wie auf nächſten Herbſt anno Dom. 1186. ein grauſamer Wind, der Bürgen- und Häuſer umwerffen wurd; und da der Herbſt kam, da war gut Wetter, und kam kein ſolcher Wind. Hat regiert 9 Jahr, ſtarb anno Dom. 1190.

Cunradus II. ward erwählt A.D. 1190. regiert 12. Jahr, ſtarb A.D. 1202. *Catal.*

Heinricus ſecundus ein Graf von Veringen ward erwählt anno Dom. 1202. Diſer Zeit war ſolche groſſe Zweyung um das Biſthum von Mäntz, daß diſem nicht möcht ſein Confirmation werden von dem Ertz-Biſchoff daſelbſt, zuletzt wurd er von dem Ertz-Biſchoffen von Hochen Senis aus Befehl des Pabſts confirmiret: Diſer weyht auf einen Tag zu Straßburg 500. Geiſtliche- nemlich 114. zu Prieſteren, die übrige zu Evangelieren- und Epiſtleren, dann es waren in 5. Jahren darvor keine allda geweyhet. Zu ſeinen Zeiten war Graf Albrecht von Habſpurg (welcher des König Rudolffs Vatter geweſen) Venner- und Leyter der Stadt Straßburg, Dero Er manchen Sieg behube, nach ſeinem Tod ward es Graf Rudolph ſein Bruder, dann ſein Sohn Graf Rudolph war noch zu jung, Er wurde es aber auch hernach. Zu diſes Biſchoffs Zeiten anno Dom. 1212. verbrennte man zu Straßburg 80. Menſchen, von wegen daß ſie Freytag- Samstag- und alle verbottne Täg Fleiſch aſſen- und ſagten, es wäre nicht ſünd, diſe Neugläubige hatten Anhänger zu Meyland in Italia, und anderswo, und wie ſie einmahl untertruckt wurden, kam ihr Secte über 20. Jahr wider, und wurde abermahl untertruckt. Anno Dom. 1212. kam Fridrich der neuerwählt Römiſ: König aus Italien gen Baſel, da empfieng ihn diſer Biſchoff von Straßburg mit 500. Reyſigen, und begleitet ihn weiter den Rhein-Strohm hinab: Er war ein Gottliebender Herr, regiert 21. Jahr. *Catalog:* Starb anno Dom. 1223.

Berch-

Digitized by Google

Berchtoldus Primus ein Hertzog von Teck, ward erwählt anno Dom. 1223. fuit Episcopus anno Dom. 1244. 7. Cal: May. *Litera.* Starb anno Dom. 1246. potius 1245.

Heinricus Tertius von Stacheleck, ward erwählt anno Dom. 1245. fuit Episcopus anno Dom. 1246. & anno Dom. 1248. Vigilia Gregorii. *Litera.* Regiert 22. Jahr. *Catalog.* falsch. puto 15. Starb anno Dom. 1260.

Waltherus ein Frey-Herr von Geroltzeck, ward erwählt am Palm-Abend anno Dom. 1260. darnach vom Ertz-Bischoff von Mäntz geweyht im Sommer, und zu Liechtmeß darnach anno Dom. 1261. sang Er sein erste Meß, am selben Hochzeit war Abbt Berchtold von St. Gallen Gebohrner von Valckenstein mit tausend Pferden ꝛc. *Catalog.* Regiert 3. Jahr, Starb anno Dom. 1263. in der Fasten. *Catalog:*

Heinricus Quartus auch ein Frey-Herr von Geroltzegk, ward erwählt anno Dom. 1263. regiert 10. Jahr. . . . Monat. *Catalog:* Starb anno Dom. 1274. *al:* 1273.

Cunradus Tertius ein Herr von Liechtenberg ward erwählt anno Dom. 1274. *Catalog:* al: 1273. Regiert 26 Jahr, ward erschlagen anno Dom. 1299. in der Ernde nach St. Jacobs-Tag. *Catalog:*

Fridericus ein Herr von Liechtenberg des vorgenannten Bischoff Conrads Bruder, ward erwählt anno Dom. 1299. regiert 6. Jahr. *Catalog:* Starb anno Dom. 1305.

Joannes von Dirpheim aus Schwaben, König Albrechts Cantzler, vorhin Bischoff zu Eychstett, ward vom Pabst anno Dom. 306. in grosser Spaltung der Dom-Herren zum Bischoff gemacht, die Dom-Herren waren zertheilt, und hatten anno Dom. 1305. Jhro vier erwählt, nemlich Herr Hansen von Florichingen Dom-Probst, Herr Hansen von Ochsenstein Schul-Herr - Herr Herman Grafen von Tierstein- und Herr Hansen von Ehrenberg. Die zanckten miteinander zu Rom um das Bisthum, und wards Jhro keiner, dann der Pabst macht obgenannten von Dirpheim zu Bischoff, und ordnet ein anderen Bischoff gen Eychstett. Regiert 22. Jahr. Starb anno Dom. 1328. *Catalog.*

Berchtoldus Secundus von Bucheck, Land-Graf in Bürgenden in Uchtland, ward erwählt anno Dom. 1328. an St. Thomas Apostels-Tag. *Catalog.*

Elcebus Op: *Ptol:* Helvetum *Ant: iter.* die Reichsstadt Schletstatt.

Alisontia Fl: *Ausonius in Mosella.* Nunc Ellus seu Illus Fl: das Wasser Yll, so durch das Sunggau- und alles ober und unter Elsaß fließt, durch das schönest- fruchtbarest- Weinreichest- und beste Land, so in Germania ist, deßhalb nicht unbillich gedachter Ausonius, als Er den stillen sanfften Wasser-Fluß Saravi (Saren) in Lothringen, so ob der Stadt Trier in die Mosel fallt, diser Alisonta vergleichen thut, und spricht:

Nec minor hic tacitus, qui per sola pinguia labens
Stringit fructiferas felix Alisontia ripas.

Das Wasser Yll fallt zu Straßburg in den Rhein, und wird ohn Zweifel das Land Alisatia (Elsaß) von disem seinem durchfliessenden Wasser Alisontia den Namen empfangen haben, wie auch das Land Nerviorum vom Wasser Hania den Namen Hanonia empfangen, und andere Land mehr jetziger Zeiten die Namen von Wasseren haben, der Namen Alisatia dauret noch, welches Volck vor Zeiten Sequani und Triboci genannt wurden, aber des Flusses Namen Alisontia- oder Alisatia, hat sich in Ellus oder Illus (die Yll) corrumpirt.

Ende Germaniæ Primæ.

Cap. 4.

Provincia Germania ſecunda, ſo das Ertz-Bisthum Cölln, was an der lincken Seiten des Rheins ligt, begreifft.

§. 1.

Ubii Pop: *Ceſar l. 1. & l. 4. Strabo l. 4. Plin. l. 4. c. 17. Tacitus l. 1. & l. 20.* das Volck im Bisthum Cölln, dero vorderen aus Germania herüber gezogen.

Colonia Agrippina Metrop: quondam Ara Ubiorum nuncupata, die Ertz-Biſchöfflich Haupt-Stadt der gantzen Provintz Cölln. In diſer Stadt, ſo vor Zeiten Ara Ubiorum genannt, iſt die Kayſerin Agrippina Claudii Ehe-Gemahl gebohren, dannenher die Stadt den Namen Colonia Agrippina überkommen, derſelben Kayſerin Groß-Vatter Marcus Agrippa hat von Erſt die Ubios über den Rhein in Galliam geſetzt. *Strabo l. 4. Plin: l. 4. c. 17. Tacitus l. 1. & l. 20.*

Anturnacum Op: Legio prima Anturnaci *Ptol:* die Stadt Andernach an dem Rhein, unter Coblentz hinab. *Ant: iter.*

Sintiacum Op: die Stadt Sintz oder Sintzich am Rhein unter Andernach, da die Are in Rhein fallt. *Annonius l. 5 c. 34.*

Arar fl. die Are fallt bey der Stadt Süntzich in den Rhein, fließt von der Eyffel herfür.

Arcburium. Areberg ein Fleck an der Are im Gebürg an der Eyffel. *Ant: iter.*

Belgia Vicus, Bülingen ein Fleck im Gebürg Eyffel. *Ant: iter.*

Rigomagus Op: Rheinmegen ein Städtle unter Süntzich hinab am Rhein.

Tolbiacus Vicus Supernorum *Ant: iter.* in Tacito *l.* 20. wird corrumpirt geleſen Galbiacum in finibus Agrippinenſium, für Tolbiacum, die Neuling haben ſie Tulpiacum genannt, die Stadt Zulg am Fluß Ruer gelegen.

Bonna Op: die Stadt Bonn am Rhein unter Rheinmegen, und ob Cölln hinauf gelegen. *Tacitus l. 20. Florus l. 4. cap: ult: Ptol: Ammianus l. 18. Ant: iter.*

Tiberiacum Op: *Ant: iter.* Berkheim ein Städtle zwiſchen Cölln und Gülch am Waſſer Erp, ſo bey Noveſium (Nüß) in Rhein fallt.

Ripuaria, corrupte Ribuaria, das Land am Rein von Andernach bis gen Cölln.

§. 2. Sunici Pop: Die Landſchafft um Nüß und Süntz. Tacitus *l.* 20.

Agrippinenſium proximi ſunt Sunici.

Duromagus, Der Fleck Dörsmegen *Ant: iter.* unter Cölln hinab.

Sunicium Op: die Stadt Sünz am Rhein unter Cöln hinab, *Tacitus l. 20.*

Noueſium Op: die Stadt Neuß am Rhein unter Sünz hinab. *Tacit: l. 20. Ant: iter.*

Buruncum Bürick ein Dorff nächſt unter Neüß, etwas vom Rhein gelegen, von Antonino, verſetzt ob Neüß.

Gelduba, *Plin: l. 19. c. 5. Tacitus l. 20.* Gelb ein Fleck am Rhein unter Neüß.

§. 3. Guberni Pop: *Plin: l. 4. c. 17.* Gugerni *Tacitus l. 20. & l. 21.* die Grafſchafft Mörß, und ein Theil der Hertzogthumer Gellern und Cleve.

Murſa Op: Mörß ein Stadt und Grafſchafft, die Stadt ligt 11. teutſche kleine Meil unter Cölln, und 3. Meil vom Rhein, etliche halten diſe Grafſchafft für die Morſatios, dieweil aber Plinius dieſelben in Inſulam Patavorum ſetzt, will es nicht concordiren.

Calo Op: *Ant: iter.* Calidona *Ammianus l. 27.* die Stadt Gellern am Waſſer Niers gelegen, ſo in die Moſa fließt.

Urſaria, Orſen oder Orſoy ein Fleck- und Zollſtatt am Rhein, unter Gelb hinab *lib: notic:* Urſarienſes milites.

Vetera Op: Tacitus *l. 1. & l. 20. & l. 21. Ant: iter.* am Rhein, zum theil auf einem Büchel gelegen, dannenhero Bergen genannt, ligt 11. teutſche Meil von Cölln unter Orſen hinab. Tacitus ſpricht, ſie lige 60. Italiſcher Meilen unter Cölln.

Buruncum Op: Bürick ein Stadt am Rhein unter Bergen hinab.

Xan-

Digitized by Google

Xanthum Op: die Stadt Santen am Rhein, 2. kleine teutſche Meil unter Bürick, in ebnem Boden gelegen.

Calcar Op: die Stadt Calcar, vom Rhein gelegen.

Colonia Trajana Op: *Ant: iter bis. Charta vetus Peutingeri.* Caſtra Ulpia *Ant: iter ſemel* Ulpia: legio Ulpia *Ptol:* Auguſta Clivienſium *Eumenius Rhator:* die Stadt Cleve auf einem Büchel gelegen: 14. kleine teutſche Meil unter Cölln hinab.

Burginatium Op: *Ant: iter.* Burginantium *charta Vetus* die Stadt Cronenburg, unfehrn von Cleve

Vacalis fl. *Caſar l.* 4. Vachalis *Sidonius ad Majoranum Aug:* Vâhalis *Tacitus l. 2. hiſt: aug:* der Fluß Wall, ein groſſer Gieſſen, ſo vom Rhein ausgeht, und ſich darvon abſöndert bey der Veſte Laupeck, fließt in die Moſa, und beſchließt die Inſel Battavorum (Holand.)

Noviomagus Op: Die Stadt Neümagen, an des Walls lincken Seiten gelegen, da hat vor Zeiten Kayſer Conſtantinus ſein Lager gehabt, als Auſonius in Moſella ſpricht: dero gedenckt auch Charta Vetus.

§. 4. Pæmani Pop: Das Land und Inſel Pomeliana - und unterſte Landſchafft an der Moſa *Caſar l.* 2.

Pomelia Op: Die Stadt Bomel, an des Walls lincken Seiten in einer Inſel, ſo der Wall - und Moſa macht.

Vacalis Fluvii oſtium, des Walls Einfluß in die Moſa bey dem Flecken Löwenſtein und der Stadt Worckum. *Caſar l.* 4. *Plin: l.* 4. *c.* 15. *Tacitus l.* 2.

Quadriburgium Op: *Ammianus l.* 18. Die Stadt Worckum an der Moſa lincken Seiten, da der Wall darein fließt.

Buſcum Ducis Op: Hertzogenbuſch ein Stadt am Fluß Dommele, ſo in die Moſa fallt.

Mega Op: die Stadt Megen an der Moſa.

Striceſium Op: *Ammianus l.* 18. al: Obtriceſium, *idem l.* 20. die Stadt Ravenſtein an der Moſa, ſambt der Landſchafft ober der Stadt Mega. *Conject.*

Grava Op: die Stadt Graven an der Moſa ob Ravenſtein.

Mediolanum Vicus, Middeläer ein Dorff ob Grava hinauf, nahe bey der Moſa Fl: *Ant: iter.*

§. 5. Cæreſi Pop: *Caſar l.* 2. Crüßland am Meer gelegen, haben ihren alten Namen behalten, ſeynd von Germanieren entſprungen.

Berga Op: die Stadt Berge auf dem Waſſer Soum.

Stenberga Op: die Stadt Stenbergen am Meer.

Sevenberga Op: die Stadt Sevenbergen am Meer.

Breda Op: die Stadt Breda am Fluß Merck, ſo bey Sevenbergen ins Meer fallt.

Mons Sanctæ Gertrudis Op: die Stadt St. Gertrudenberg am Meer.

§. 6. Bethaſi Pop: *Plin: l.* 4. *c.* 17. *Tacitus l.* 20. *bis.* Vetaſi, *lib: notit.* Vetaſiorum Cohors, die Peel, das Peeland, und das Land Keſſel.

Helmontium Op: die Stadt Helmont am Waſſer-Aade, ſo bey der Stadt Hertzogenbuſch in die recht Seiten der Dommel fallt.

Sablone Vicus. Sambe-Eck ein Fleck, ohnfern von der Moſa lincken Seiten ob Middelaer (Mediolanum) *Ant: iter.*

Mederiacum Vicus, Mierle ein Fleck, *Ant: iter.* ohnweit von der Moſa lincken Seiten *Ant: iter.*

Ventloa Op: Vendloë ein Stadt an der Moſa rechten Seiten.

Caſtellum Op: Keſſel ein Fleck an der Moſa lincken Port. *Ammianus l.* 17.

§. 7. Friſiabones Pop: extra Bataviam *Plin: l.* 4. *c.* 17. nunc campinia, das Kempenland in Brabant, ſunt & alii Friſiabones in Batavis.

Endouium Op: die Stadt Endove, Eindhofen am Fluß Dommele ob Hertzogenbuſch gelegen.

Breia Op: die Stadt Breey.

§. 8. Rinuci Pop: die Landſchafft am Waſſer Demer, ob Mächelen hinauf gelegen in Brabant, ſtoſſen an die Tungros. *Plin: l.* 4. *c.* 17.

Attecotum Op: die Stadt Arſcott ein Hertzoglicher Sitz am Waſſer Demer, ob Mächelen. *Lib: notic:* Attecotti Gallicani.

Dieſtum Op: die Stadt Tieſt am Waſſer Demer ob Arſcot.

Beringa Op: die Stadt Beringen.

§. 9. Eburones Pop: *Cæſar l. 2. l. 4. 5. 6. & 8. Strabo l. 4.* das Land um Ruremund- Susteren- Sittart- Gülch- und Aach gelegen. Es iſt zu gedencken, daß diſe Eburones zu den älteren Zeiten Ambrones genannt, die mit denen Cimbris- Teutonibus- und Tigurinis etwan gereiſet, die Anfangs am Meer gewohnet, und durch Uberſchwall der Wäſſeren vom Meer einwärts in das Land müſſen weichen zu wohnen, als Pompejus Feſtus *l. 1.* anzeigt, da der Namen Ambrones mit weniger Veränderung nachwerts in Eburones verkehrt: Das Land-Volck ſagt noch, ihre Vorderen kommen von einem Helden Hambrun genannt: Die Stadt Ebrodunum in Alpibus Cottiis wird auch vom Land-Volck Ambrun genannt: deßhalb es der Sach nicht ungleich, daß Ambrones und Eburones einen Namen und Volck bedeuten ſolle. *Cæſar l. 2.* ſpricht: daß diſe Eburones von ihren Vorderen Germanier ſeyen, auch ſagt Er *l. 5.*, daß ſie anſtößig an die Aduaticos, und daß ihr Land weit der mehrere Theil zwiſchen den Wäſſeren Moſa und Rhein gelegen, welches ein Anzeigung, daß ſie etwas Lands über die Moſa an der lincken Seiten auch beſeſſen. Er ſagt *l. 6.* daß die Veſtung Vatuca (Bücht) nächſt bey Susteren, Bilnach in der Mitte ihres Lands lige: ſpricht auch *l. 4.* daß die von Trier diſer Eburonerer- und der Condruſern Schirm-Herren geweſen. Ligen im Lütticher Biſthum.

Ruremunda Op: die Stadt Ruermund, da der Fluß Rura (die Roer) in die Moſa fallt.

Theudurum Vicus, Thoeren ein Dorff ob Ruermund, ohnweit von der lincken Seiten der Moſa. *Ant: iter.*

Maſecum Op: Maſeck ein Stadt an der lincken Seiten der Moſa.

Vatuca Caſtellum *Cæſar l. 6.* das Städtle Bücht, mitten im Land.

Süſterium Op: Susteren ein Stadt nahe bey Bücht.

Stochemium Op: Stochheim ein Stadt an dem lincken Port der Moſa.

Coriovallum Op: nunc Sittardum, Sittart ein Stadt am Waſſer Wormel, ſo darnach in die recht Seiten der Moſa fallt. *Ant: iter.*

Aquæ Graniæ, die Reichsſtadt Aach am Waſſer Wormel ob Sittart gelegen, in diſer Stadt ſeynd ſelbſt warme Baad-Waſſer, der Groß Kayſer Carolus ligt allda begraben.

Juliacum Op: die Hertzogiſch Stadt Gülg an der Rura (Ruer Fl:) gelegen. *Ant: iter.* Ammianus *l. 17.*

Marcodurum Op: die Stadt Duren an der Rura ob Gülch gelegen. *Tacitus l. 20.*

§. 10. Tungri Pop: Das Volck und Landſchafft um Tungern, die aus Germania herüber gezogen, und denen Aduaticis einen Theil ihres Lands angewunnen, deßhalb ihr Land im Aduatiſchen Begriff, Anſtöſſeren der Eburonern, als *Cæſar l. 5.* bezeugt, der Tüngrern wird von Cæſare gar nichts gedacht, darbey zu mercken, daß ſie zu ſeinen Zeiten nicht in Gallia gewohnet, der Aduaticern aber, in dero Kreys ſich nachwerts die Tungri geſetzt, gedenckt er offt. Wie diſe Tungrer ohnlang nach Cæſaris Zeiten von erſt ſich in Galliam geſetzt, und mit Gewalt die Gallier an gemeldten Enden überwunden- und den Germaniſchen Namen in Gallia von erſt aufgebracht, beſchreibt Tacitus in Germania, da er ſpricht: Daß der Germaniſch Namen erſt neulich und vor unlangen Zeiten von Tungrern in Gallia aufgebracht: darbey zu mercken, daß diſe Tungrer nicht wollen Belgæ oder Galli ſeyn, ob ſie ſchon Galliæ Belgicæ Landſäſſen wären, ſondern Germani, da doch zuvor vil Germaniſcher Völckeren, die Cæſaris Zeiten in Gallia wohneten, ſich des Belgiſchen Galliſchen Lands-Namens nicht beſchämten. Die Tectoſages- Boii- und andere Galliſche Völcker, die ſich in Germaniam geſetzt, wurden fürohin Germani- und nicht Galli genennt.

Aduaca Op: max: Tungrorum, die Haupt-Stadt Tungern, ſo vor Zeiten ein groſſe Biſchöffliche Stadt geweſen, ligt am Waſſer Jecora (Jecker) ſo nachwerts in die lincke Seiten der Moſa bey Maſtrick fließt. In diſer Stadt entſpringt ein Brunnen, hat ein G'ſchmack wie Eiſen, iſt heilſam darinnen zu baden für das drey-

tägig

Digitized by Google

tägig Fieber, ſchreibt Plinius l. 31. c. 2. Diſer Brunnen iſt noch vorhanden in der gebrochnen Stadt, hat auch noch die Würckung: diſe Stadt ward vor Zeiten von Hunnen zerſtöhret, iſt ein kleiner Theil widerum aufgebauen: das Biſthum ward, nach Zerſtöhrung der Stadt, gen Trajectum Moſæ gelegt, und folgender Zeiten gen Lütich, da es noch iſt, die Tungrer haben Ihrer Stadt vorgemelt den Namen Aduaca Tungrorum gegeben, dieweil ſie denen Aduaticis diſe Rivier angewunnen. Antoninus nennet ſie Aduacam Tungrorum. und Ptolemæus Aduacutum Tungrorum.

Trajectus Moſæ Op: die Stadt Maſtrickt an der Moſa gelegen, in dem Aduatiſchen Tungriſchen Begriff.

Perviciacum Op: Borchworm ein Städle ob Tungern am Waſſer Jecora *Ant: iter.* etliche haltens für das Dorff Perwes, unfern von Geminiaco.

Borchloenum Op: Borchloen ein Stadt.

Bilſena Op: Bilſen ein Stadt am Waſſer Demer gelegen.

§. 11. Aduatici Pop. jetzt in Latein Hasbania oder Hesbania, in Welſch Haſebaing, von Teutſchen das Haſpengäw genannt, vor Zeiten von Germaniſchen Cimbrern und Teutonern entſprungen, als Cæſar *l.* 2. ſpricht, ſie ſtoſſen gegen Aufgang an die Eburoner, und gegen Nidergang an die Nervier- und dero Unterthanen, wie er *l.* 5. anzeigt: Er gedenckt auch Ihro *l.* 6. Ihr Namen iſt faſt erloſchen, für das die Tungri in ihr Land geniſſet, dann nach Cæſaris Zeiten gedenckt Dero kein Hiſtoricus, darvon mir bewußt.

Leodium Op: max: nachwerts etwa Legia, in Welſch Liege genannt, die Biſchöffliche Hauptſtadt Lütich, ſo nach aller Gattung der Aduatichern Haupt-Stadt- und nicht der Eburoneren geweſen, wie aus Cæſaris Beſchreibung abzunemmen, wiewohl zu Cæſaris Zeiten nicht groß, dann allein der Theil, ſo auf dem Berg ſtehet, geweſen. Demnach hat man mithin die Halden ab bis in Boden- und folgender Zeit die Ebne durchaus bis an die Moſa, daran ſie jetzt rührt, und auch über das Waſſer ein Vorſtatt gebauen. Diſe Stadt iſt diſer Zeit vaſt groß, hat 32. Kirchen, ligt 3. teutſche Meil ob Tungern: der Theil im Boden iſt lange Zeit allein ein Dorff- ohne Rinckmaur- und nicht im beſchloßnen Begriff der Stadt auf dem Berg geweſen, und annoch zu Caroli Magni Zeiten Leodicus Vicus publicus genennt worden, wie Annonius *l.* 4. *c.* 68. und Regino in Annum Domini 769. bezeugen. Das Biſthum, ſo vor Zeiten zu Tungeren- demnach zu Maſtrickt geweſen, iſt Anno Domini 710. nacher Lütich geleget worden, ſpricht Sigebertus.

Hannavilla Op: Hannvile ein Städtle.

Jutonia Op: die Stadt Joudoingne.

§. 12. Segni Pop: Das Hertzogthum Limburg-Grafſchafft Salm- und Land in der Eyfel ob Aach hinauf, zwiſchen denen Eburonern und Trierern gelegen, ſeynd auch von Germaniſchem Herkommen. *Cæſar l.* 6.

Segnia Op: die Stadt Soye, ob Lütich hinauf am Waſſer Ort (Urta) genannt, gelegen, ſo darnach bey Lütich in die Moſa fallt.

Salmium Op: die Stadt Salm.

Limburgum Op: die Hertzogiſch Stadt Limburg.

§. 13. Condruſi Pop: Das Land, ſo noch den Namen Condruſt (les Condromiens) behalten, an des Waſſers Moſa rechten Seiten, im Wald Arduenna ob Lütich gelegen. Cæſar *l.* 4. ſpricht: Daß die von Trier Ihro- und auch der Eburonern Schirm-Herren geweſen.

Hoium Op: max: die Stadt Hoie der Condruſeren Haubtfleck, ob Lütich an der Moſa gelegen.

Signiacum Op: der Fleck Ciney oder Siney.

Dionantum Op: Dinant ein Gewirb-Stadt an der Moſa ob Namurs gelegen.

§. 14. Ambivareti Pop: *Cæſar l.* 4. Ambibareti *idem l.* 7. die Grafſchafft Namurs, an der lincken Seiten der Moſa gelegen.

Namurcum Op: max: die Haupt-Stadt des Lands Namurs, an der lincken Seiten der Moſa ob Lütich- und unter Dinant gelegen, da Sabis fl. (die Sambre) in die Moſa fließt.

Geminiacum. Op: nunc Gemblacum, die Stadt Gembloux am Waſſer Orna gelegen, ſo in Sabin (die Samber) fallt bey Genep. *Ant: iter.*

§. 15. Batavi Pop: die gantze Inſel Holland zwiſchen dem Waſſer Vahalis (Wall) ſo aus dem Rhein flieſt, und denen anderen Ausgängen des Rheins, am Mer gelegen, hat villerley Namen, doch den Erb-Namen Batavia (die Betuwe) allein um Tiel- Wyck- und Rhenen behalten.

Helinum oſtium Rheni Occidentale, des einen Theil Rheins Vahalis (der Wall) genannt, Ausfluß in die Moſa, bey dem Flecken Loeveſtein- und der Stadt Gorckum. *Plin. l. 4. c. 15.*

Chore Oſtium medium Rheni ſeptentrionale *Plin. l. 4. c. 15.* der ander und mittleſt Ausfluß des Rheins, ſo den Namen Rhein bis ins Meer behalten, flieſt unterthalb der Stadt Lugdunum (Leyden) ins Meer, wird noch zum alten Rhein genannt, wiewohl diſer Zeit ein kleiner Gieſſen, dann der mehrtheil ſeines Fluſſes hat bey dem Flecken Eg ob Wyck aus ſeiner rechten alten Runs geſchlagen auf die lincke Hand in ein Gieſſen, ſo auch vom Rhein ausgangen, und vor Zeiten gar klein geweſen, der Leck (Lecca) genannt, welcher jetzt weit den mehreren Theil des Rheins faſſet, und der gröſte Strohm iſt, und doch allein den Namen Leck behalten, derſelb hat auch zwey Ausgäng in die Moſa, den einen bey der Stadt Dordrach, den anderen bey der Stadt Vlaerdinga (vor Zeiten Fladertinga) genannt, ſo ein Haupt-Stadt einer Marckgrafſchafft etwann geweſen, teſte *Herm: Contracto.*

Flevum tertium Rheni Oſtium orientale. Der Ausfluß des Rheins bey der Stadt Campen: diſer Fluß wird jetzt die Iſel genannt, und für Germaniſch gehalten; ſcheidet ſich bey Weſterfort von dem Mittel-Rhein, ſo den Namen Rhein allweg behalten hat, und Galliam von Germania untermarchet, deßhalb Lugdunum- oder Leyden, ſo am ſelben alten Rhein ligt, die äuſſerſte Stadt Galliæ geweſen, von Antonino caput Germaniæ Gallicæ genannt. Die Inſel zwiſchen dem alten Rhein und der Iſel, was gegen der Iſel werts ligt, wird noch Flevum (die Velüwe) genannt, wie auch des Fluſſes Ausgang, davon Mela *l. 3. c. 1.* Plinius *l. 4. c. 15.* melden. Tacitus *l. 4. hiſt: Aug:* ſpricht: daß ein Städtle in Frießland bey dem Meer, Flevum genannt, ſeye. Ptolemæus nennts Fileum, möcht villeicht das Städtle Geelmuntha am Ausgang Vidri ſi: ſeyn, ſo in Frießland ligt: Flavum wird zu teutſch Geel genant.

Batavodurum Op: max: Dorderacum die Haupt-Stadt Dordrecht in Holland id eſt Batovoduri trajectus, ligt am Ausgang des Lecks an dem See, ſo die Moſa macht. *Tacitus l. 21. Ptol:*

Caſtra Herculis Op: Arckel, ein Städtle ob Gorcham der Stadt, darvon das beyligend Land den Namen, das Land von Arckel, hat. *Ammianus l. 18. charta vetus.*

Lugdunum Op: die Stadt Leyden am alten Rhein, ohnfern von deſſelben Ausgang ins Meer *Ptol: Ant: iter.*

Albinianum Op: Alphen ein Fleck oder Städtle an der lincken Seiten des alten Rheins. *Ant: iter.*

Vada, ſeu trajectus Batavorum Op: max: die Biſchöffliche Haupt-Stadt Utrecht an dem Rhein, das iſt ulterior trajectus. *Tacitus l. 21. Ant: iter.*

Manaritius Vicus Maurick ein Fleck am Leck ſi: ohnfern von Wick. *Ant: iter.*

Grimes Op: Rhenen die Stadt am Rhein. *Tacit: l. 21.*

Caruo Op: Wageningen die Stadt am Rhein. *charta vetus. Ant: iter.*

Arenatium Op: die Stadt Arnheim am Rhein *Ant: iter.* Arenacum von Tacito *l. 21.* genannt. Die gemelten Einwohner in ehberührten Begriff ſeynd auch Caninefates und Morſatii genennt- und ſonderbare Glider oder Gäw des bataviſchen Lands geweſen, dero gedenckt Plinius *l. 4. c. 15.* Tacitus *l. 20.* das Buch Notitiatum gedenckt auch der Morſatieren.

§. 16. Friſiabones Batavici Pop: Ein Theil Hollands zwiſchen dem Rhein und der Iſel flüſſen. *Plin: l. 4. c. 15.* an dem Orth, da ſich die Iſel vom Rhein ſcheidet, wohnende.

§. 17.

§. 17. Frisii Pop: Batavici. Ein Theil Friesen in Holland um die Stadt Utrecht (Trajectum) Wohnende, als Sigebertus in Anno Domini 697. und 1010. deßgleichen Contractus in Anno Dom. 1046. und Otto Frisingensis l. 1. c. 62. de Gestis Barbarossæ Imp: bezeugen.

§. 18. Sturii Pop: Batavorum. Ein Theil Hollands zwischen dem Rhein und der Isel. *Plin. l. 4. c. 15.*

§. 19. Cauci Batavici Pop: Ein Theil Hollands zwischen dem Rhein und der Isel an der Seiten gegen Nidergang, jetzt Goei Land genannt. *Plin. l. 4. c. 15.*

Amsterodamum Op: die Stadt Amsterdam.

§. 20. Flevum Insula & Pop: Ein Theil Hollands zwischen dem Rhein und der Isel an der Seiten gegen Aufgang, bis an Ausfluß der Isel. *Mela l. 3. c. 1.* hat noch den Namen Flevum (die Feluve) darvon vor auch gemeldt.

Campus Op: max: die Stadt Campen an der lincken Seiten des Fluß Isel, Vilnach bey desselben Ausgang ins Meer. *Mela l. 3. c. 1.*

Bisher hab ich erzehlt die alten Namen der Völckeren-Städten- und Flüssen der gantzen Gallia, dero Meldung in denen ältesten Geschichtschreiberen beschihet: sonst vil herrlicher Städten, dero die Alten nichts gedencken, hab ich ohngemeldt gelassen, dieweil dieselben sonst bekannt. Dieweil ich aber die Land nicht allweg selbst durchwandlet, hab ich vil alter verwildter Namen aus conjectura eingesetzt, deßhalben jeder, so der Landen kund, dieselbige besseren und emendiren mag nach seinem Bedunckhen.

Cap. 5.

Von dem Land Helvetia, jetzt die Eydgnoßschafft- oder Schweitzer-Land genannt, und seinen uralten Landmarchen-Länge- und Breite.

§. 1.

Helvetia, so man jetzt die Eydgnoßschafft- und bey allen ausseren Nationen das Schweitzer-Land nennet, ist ein Glid Galliæ Celticæ, als Cæsar bezeugt, welche Celtica der vierte Theil der grossen Galliæ geachtet, wiewohl nachwerts Helvetii- sambt denen Sequanern (jetzt die Frey-Grafschafft Burgund- Sunggau- und Ober-Elsaß (auch denen Rauracis) Rorachern, (jetzt Basler Bisthum) von Celtica abgesöndert- und durch die Käyser Galliæ Belgicæ zugetheilet worden. Dises Land Helvetia hat Strabonis Zeiten, der unter den Käysern Augusto- und Tiberio gelebt, gegen Mitnacht, als Er *L. 7.* bezeugt, an die linck Seiten des Bodensees, an welchen damahlen die Rhætier, das ist Churwalchen, ein wenig gerühret, angestossen: Ist zu achten, was vom Fluß Liblach, der zwischen Lindau und Bregentz in selben See fließt, bis gen Stad ob Rorschach gelegen- als Bregentz- Fussach- und der Einfluß des Rheins in See, seye Rhætisch gewesen, die haben daselbst an die Helvetier- und an der anderen Seiten des See an die Vindelicier, wie gemeldter Strabo sagt, gerühret. Der jetzt genannte See ist vor Zeiten Brigantinus Lacus, als Plinius *l. 9. c. 17.* Solinus *c. 13.* Ammianus *l. 15.* Walafridus- und andere bezeugen, genennt, von wegen daß Bregentz die Stadt zu oberst daran gelegen. Pomponius Mela *l. 3. c. 1.* nennet ihn Acronium Lacum (den Romishorner See) dann an der Helveuschen Seiten ein lang Horn in See hinaus um die Mitte sich strecket,

cket, Acromii Cornu (Nomis-Horn) genannt: und zu niderst zu Costentz, da der Rhein auslaufft, auch beyseits ferner hinab, da der Fleck Potama (Bodmen) an seinem äusserſten End ligt, Lacus Botamicus, der Bodensee genannt, welchen Namen er jetzt überall hat, dann die anderen beyde abgegangen. Zu Costantz, da der Rhein aus dem genannten See fliesst, hat er einen kurtzen Lauff bey 3. Italischen Meilen, nicht gar ein halbe teutsche Meil in einen anderen See, vor Zeiten Lacus Venetus der Venedisch See (als obgesagter Mela spricht) jetzt der Under- oder Zeller-See genannt, aus welchem See der Rhein bey der Germanischen Stadt Stein wider auslaufft, in dessen lincke Seiten unter Forum Tiberii (Zurzach) Arola (die Aar) bey einem Flecken nach Römischem Namen Confluentia (Coblentz) genannt, fallt, welche Aaren allda Rauracos (Basler Bisthum) von Helvetiis Tigurinis (dem Turgäu) scheidet. Der vorgemeldte Strich des Rheins- und der Seen, die auch der Rhein seynd, ist die Untermarck pagi Tigurini des Turgäus Helvetier Lands von Stad ob Roschach herab bis gen Coblentz vorgemeldt gegen dem Germanischen Land Vindelicia, nach Strabonis Beschreibung, dann Helvetia nirgents an den Rhein und seine See anstössig, als allein im Turgäu. So sagt Cæsar *l. 1. bell: gall:* der Rhein scheide Helvetios von Germania, deshalb Vindelicia mit ihren Glideren Lintzgäu-Hegäu- und Klätgau Germaniä eingeleibt, so allda gegen denen Helvetieren angemelte See und Rhein rühren. Weiters von Coblentz der Aaren nach hinauf bey 6. Italischer Meilen, da der Vocetius mons (Bötzberg) so ein Glid Juræ oder Juraſſi ist, an dieselb Aaren stoßt, und dannet dem Firsten aller Gebürgen, wie sie an einander gelegen, bis gen Colonia zu der Berg Clus unter Jenff, und etwas weiter hinab, bis daß dises Gebürg an die recht Seiten des Rhoddans rühret, welches Gebürg Rauracos und Sequanos von Helvetiern unterscheidet, und vill Namen hat, nemlich Bötzberg- Schaffmat- nider- und ober- Hauenstein- der Leberer- die Wasserfallen- der Piereport- der Verrire- der Esort- der Jurten- St. Claudisberg- der Colonien und andere mehr: doch zu latein mit einem Namen Jura oder Juraſſus genennt, welchen Namen Er allein zwischen Milden und Losanna behalten. Diser vorgemelte Strich ist Helvetiæ Landmarch gegen Mitnacht.

§. 2. Demnach gegen **Nidergang**, unterscheidet der Rhoddan von gemeltem Orth, da der Berg Jura an Rhoddan rühret, bis hinauf zu der Stadt Jenf, und über den See Lemannum (Jenfer See) nächst bey derselben Stadt- und Ihrem Gerichts-Zwang, bis Richtigs an das nächst Gebürg, so an die Centrones (jetzt Tarenteser) und Salaſſos (die Augstaller) rühret, an welchen Occitentalischen Enden allweg die Allobrogi (in dero Land die Stadt Jenf gelegen) der Helvetiern Anstössern seynd.

§. 3. Folgents gegen **Mittag** unterscheiden Helvetiam die höchsten Berg-Firsten des vorgemelten Gebürgs neben Jenf, die sich strecken hinauf bis zu der Klus, die etwann am Gand von Teutschen- und Corrumpirt Agaunum- vor Zeiten Tarnadæ, wie Antoninus sagt, jetz aber Sant Mauricio (von wegen daß derselb Heilig Ritter samt seiner Gesellschafft allda gemartert) genannt, so den Veragrern (nideren Wallissern) zugehört, da das gemelte Gebürg an Rhoddan stoßt- und bis da selbst hin das Land Salaſſen (Augstall) von Helvetieren abséndert. Dannet von derselben Klus zu Sant Maurizen an der anderen Seiten des Rhoddans die Firsten der Wallisseren Hoch Gebürgen Sanetsch- Gämmi- und Grimslen, so die Land Veragrorum und Sedunorum, das ist unter und ober Wallis, und das gantz Bisthum Sitten Untermarchen von denen Helvetieren, bis an das Land zu Ury, vor-

Zeiten

Zeiten Tauriſci genannt, ſo auch Pago Tigurino (dem Turgäu) eingeleibt. Aus gemeldtem Gebürg Grimmſeln entſpringt die Aaren, und hinüber in Wallis aus dem Berg Furcka der Rhoddan, beyde Berg ſeynd anhangende Glider des Gottharts, Summarum Alpium. Weiters von der Grimmslen denen Hochgebürgen nach, ſo die Tiguriniſchen Länder Ury und Glarus unterſcheidet von denen Lepontineren (Livinern) und Rhætia Curienſi (Churwalchen) bis zu dem Berg Briterwald in Glarus, welcher Wald Churer und Coſtantzer Bisthum von einander ſöndert: und iſt diß der Helvetier Scheidmarch vom Jenffer Gebürg bis zu dem jetzt gemeldten Britterwald, gegen Mittag, wie hievor von Ort zu Ort gemeldet.

§. 4. Zu letzt gegen Aufgang der Sonnen gehen die Marchen Helvetiæ von gedachtem Briterwald aus Glarner Land hinab in Wallenſee, und dannet dem Waſſer, Sietz genannt, nach (ſo bey Weeſen aus dem Wallenſee fließt, bis an ſein Einfluß in die Limagt, von deshin der Limagt nach, bis an das Waſſer, Steinen genannt, aus Gaſtern in die Limagt fallt, und von demſelben Waſſer Steinen hinauf in die Hochgebürg, und denen oberſten Firſten- und Waſſerſcheidungen nach das Land hinauf bis an die höchſt Alpfirſt bey Sargans, und von derſelben Firſt, wie ſich die herum krümt, des Rheingäus Gebürgen nach abwerts bis gen Stad, oben am Bodenſee, da ich die Marchen Helvetiæ von erſt angefangen, und ſcheidet der jetz gemelte Occidentiſch Strich Alligich die Helvetiſchen Tiguriniſchen Land Glarus-die March Toggenburg-und Appenzeller Land Coſtantzer Bisthums, von Gaſtern-Sarganſer Land-Werdenberg-Rheingäu oder Rheinthal Churer Bisthums, das iſt, Galliam. und Rhætiam von einander. Die Landſchafft, ſo man die March nennt Coſtantzer Bisthums in Schwiter Gebiet, hat ihren Namen, von wegen daß ſie vor Zeiten Helvetiæ äuſſerſte Landmarch geweſen, wird durch die Limagt von Caſtra Rhætica (dem Gaſtern) Churer Bisthums unterſcheiden, ſo auch den Namen Gaſtern daher hat, daß es Rhætiæ äuſſerſte Lägerſtatt-und Anſtoß gegen Helvetia geweſen. Aus vorgemeltem Helvetiſchen Zirck Coſtantzer Bisthums iſt vor Zeiten denen von Bilten, ſo von alters gen Wangen in die March, und denen von Niderurnen, ſo in den Haupt-Fleck Glarus Kirch gnößig geweſen, beyde im Land Glarus gelegen, durch Biſchoff Warmannum von Coſtantz zugelaſſen, gen Schönis in Gaſtern Churer Bisthums, um der Nähe willen des Kirchgangs, Kirchgnößig zu ſeyn, hingegen ſeynd Rhætiæ-und dem Churer Bisthum entzogen im Rheingäu oder Rheinthal, beyderſeit des Rheins alle Pfarren, ſo unterhalb der Pfarr Monticulus (Montiglen) im Rheinthal gelegen, bis gen Stad und Bregentz am Bodenſee, welches alles zum Coſtantzer Bisthum verwendet worden. Hiemit hab ich den gantzen Umkreys-und Begriff der alten Helvetiæ erläuteret.

§. 5. Cæſar *Lib.* 1. *Bell: Gall:* ſpricht: Helvetia halte in ihrer Länge 240. Mille paſſus, das iſt Römiſcher Meilen, thut jeder Mille paſſus tauſend Klaffter, dann hie paſſus à patendo, das iſt, ſo man ſich mit den Armben aufs weiteſt zerſpannet, verſtanden wird, ſo man zu teutſch ein Klaffter nennet dero tauſend ein Welſche oder Römiſche Meil iſt, und haltet ein paſſus (Klaffter) 5. Römiſch Werckſchuh, und jeder Werckſchuh 16. Daum-Finger, das iſt Zoll, ſpricht Columella *l.* 5. *c.* 1. deßhalb der Römiſch Schuh lang geweſen. Es haben auch die Römer ihre Meilen der 1000. Klafftern allein auf die Diſtanz und Spacium, als ſo es grad-richtig- und eben Land zu wandlen wäre, ohne Berg- Büchel- oder krum- ge-

rechnet; wo Krum- Umweeg- oder Berg- oder Thäler seynd, da haben sie die Meilen desto länger gemacht, also, daß offt eine derselben wohl 2000. Klaffter, das ist 2. welsch Meilen, von ihr Krümme- oder der Bergen- und ungrader unrichtige Weegen, bringt, da doch ebens richtigs Lands nicht über 1000. Klaffter berührte: mit solcher Rechnung und Abtheilung haben die gelehrten Römer desto gewisser die Land-Taflen der Welt können beschreiben. Der vorgemeldten Italischen Meilen mag man jede, die in ebnem Land richtig- und ohne Krum oder Berg ist, gemeins Wandels zu Pferd in einem Viertel einer Stund reiten, und zu Fuß gemeins Wandels dero 3. in einer Stund gehen, solcher Meilen thun 8. ein Schweitzer Meil, und 5. ein Elsasser Meil. Es concordirt auch Cæsaris Beschreibung mit der Länge der 240. Italis. Meilen Helvetier Landen, richtiger Wandlung, nemlich vom Dörffle Stad ob Roschach am Bodensee, da Helvetia anfangt, gen

Arbor Felix, Arbon ein Stadt am Boden-See	6. Italische Meil.
Wila, Wyl im Turgäu ein Stadt	18.
Vitodurum, Winterthur im Turgäu, ein Stadt	16.
Aquæ Helvetiæ, Baden im Ergäu, ein Stadt	18.
Vindonissa, Windisch im Ergäu, ein zerstöhrte Stadt	5.
Arouium, Arau im Ergäu, ein Stadt	9.
Olita, Olten ein Stadt in Ergäu	10.
Salodorum, Solothurn in Uchtland ein Stadt	20.
Byrenesca, Beüren im Ergäu ein Stadt	10.
Arabrigum, Arberg ein Städtle in Uchtland	10.
Murtium, Murten in Uchtland ein Stadt	14.
Aventicum Colonia, Avenzi, Wifflisburg in Uchtland	6.
Paterniacum, Päterlingen ein Stadt in Uchtland	8.
Minnidunum, Milden ein Stadt in Uchtland	16.
Lausanum, Losanna ein Stadt in der Waat	18.
Mursa, Morse ein Stadt in der Waat	9.
Noviſium, Neuis ein Stadt in der Waat	16.
Genevæ Pons, die Rhoddan-Bruck an der Stadt Jenff in der Waat	16.
Dannet hinab bis zu der Clus Colonia, da Jura Mons an Rhoddan rührt.	15.
Summa der Länge	240. Ital. Meilen.

wie Cæsar spricht, thut 30. Schweitzer Meilen. Demnach von der Breite Helvetiæ sagt Cæsar, daß sie 180. Italischer Meilen begreiffe, daß ein Irthum ist, dann die alt Helvetia wenig über 80. Italischer Meilen haltet in der Breite, nemlich von Gestinen zu hinderst in Ury gen

Altdorff, ein Marckt und Haubtfleck in Ury	18. Italische Meil.
Flülen ein Fleck in Ury	1.
Brunnen in Schweitz	8.
Steinen in Schweitz	6.
Naperschweyl ein Stadt	18.
Winterthur ein Stadt	18.
Diessenhofen ein Stadt am Rhein	15.
Summa der Breite	84. Ital. Meilen,

thut 10. ein halbe Schweitzer-Meilen. Es möcht villeicht vom Ursprung der Aaren, oder von denen Fürsten des Walliser Gebürgs des oberen Sibenthals, bis an die Fürsten des Bergs Jura, hinter dem Thal Valendis (Vallis Angina) bey einer oder anderthalb teutscher Meilen mehr brin-

gen,

Digitized by Google

gen, doch nicht darüber, alſo, daß nichts deſto weniger Cæſaris Rechnung wohl um den halben Theil fehlete; es ſey dann, daß er die Landſchafft ennet Rheins in Germania, ſo vor Zeiten denen Helvetiern unterwürffig geweſen, wie Tacitus und Ptolemæus anzeigen, auch begriffen habe. Darvon hernach in der Germaniſchen Helvetia gedacht wird.

Cap. 6.

Wie die Helvetier in vier Regiment- und Haupt-Länder unterſcheiden, nemlich Pagum Tigurinum (Turgäu) Pagum Verbigenum (Ergäu) Pagum Aventicenſem (Uchtland) und Pagum Antuatium (die Waat) und doch alle 4. Theil ein ſamethafft Comun- und Verbuntſchafft geweſen; auch von jedes dero 4. Haupt-Länderen ſonderbaren Begriff.

§. 1.

Cajus Cæſar meldet, daß die obgeſagt alt Helvetia in 4. unterſchidliche Regiment oder Landgäu abgetheilt, und doch alles ein Comun- und Verbuntſchafft geweſen. Die Haupt-Namen derſelben 4. Landgäuen ſeynd noch vorhanden, die damahlen- und noch die gantz Helvetiam begriffen, wie auch diſes die alten Kayſerlichen Diplomata der älteſten Gotts-Häuſeren und Städten darinnen gelegen, bezeugen: nemlich Tigurinus Pagus das Turgäu: Verbigenus Pagus, das Ergäu: Aventicenſis Pagus, das Uchtland: und Antuatius Pagus, die Waat.

§. 2. Tigurinus Pagus, das alt Turgäu, wie es vor Zeiten geweſen, begreifft die vorgenennte Seiten gegen Aufgang vollkommen vom Briterwald in Glarus bis gen Stad am Bodenſee, allda gäntzlich an Rhætiam anſtoſſende, demnach gegen Mitnacht von gedachten Flecken Stad, dem Bodenſee- Underſee- und Rheinſtrohm nach, bis gen Coblentz, da die Aar in Rhein fließt, welche See und Rhein Germaniam vom Thurgäu ſcheiden. Dannet gegen den Rauracheren Basler Bisthums- und Nidergang, die Aaren hinauf bis an Limagt-Spitz, da die Limagt in die Aaren fließt. Von deßhin die Limagt hinauf bis zu dem Cloſter Wettingen nächſt ob Baden der Stadt in Ergäu gelegen, und von demſelben Cloſter Wettingen über die Limagt in den Berg, ſo entgegen ligt, dannet die Fürſten deſſelben Gebürgs den Heiterſperg hinaus, bis unterthalb dem Cloſter Frauenthal an das Waſſer Loretz, und da hinüber abermahl an den nächſten Berg, ſo entgegen ligt, und denen Fürſten deſſelben Gebürgs nach, zwiſchen Zug und der Rüß, für das Kirchſpihl Rüß hinaus, und die Gebürg-Höchenen, zwiſchen Arth und Küßnach, bis an ihr äuſſerſtes End und Horn in Waldſtetter-See, ſo zwiſchen Gerſaw- und Wäggis iſt: dannet vom ſelben Horn durch den See über an die Treib, ſo gen Ury gehört, und von der Treib auf die Höche des Gebürgs, und denenſelben Berg-Fürſten nach, die Ury von Underwalden- und Engelberg ſcheiden, bis gen Geſtinen zu hinderſt im Urnerland, und iſt diß, wie hievor erzehlt, vom Limagt-Spitz bis in die Urner-Gebürg die Untermarchung zwiſchen Turgäu- und Ergäu, wie die vor alten Zeiten geweſen; und lendet gegen Nidergang. Demnach gegen Mittag von gemeldtem Flecken Geſtinen dem Hochgebürg nach, ſo die Urner und Glarner von Rhætia (Churwalchen) ſcheidet, bis in Berg Britterwald in Glarus, hiervor benennt. Diſes gemeldte Land Turgäu iſt überall Coſtantzer Bisthums: begreifft Stadt- und Landſchafft Zürich (ausgenommen was ihrer Gebiethen auſſert diſem Creyß gelegen) ſo wird auch in des alten Turgäus Marchen begriffen die Stadt und Landſchafft Zug,

das Land zu Schweitz, das Land Ury- vor Zeiten- und noch Taurisci (wie hernach angezeigt wird) genannt, das Land Glarus, die March- Naperſchweyl- das Land Toggenburg- das Land Appenzell- und das Land am Bodenſee und Rheinſtrohm, ſo noch den Namen Turgäu behalten, vom Fluß Durias die Thur, ſo dardurch laufft (als etliche vermeynen) erſtmahls alſo genennt; wiewohl es mehr Anſehens hat zu glauben: daß der Namen Turgäu nicht von dem Waſſer Thur entſprungen, dieweil doch in uralten Kayſerlichen Brieffen Zürich- Cham bey Zug- Ury- Schweitz- und Glarus im Thurgäu erzehlt werden, die doch ungelegen- und weit von der Thur, und auch die Limagt, ſo vil ein nahmhaffter und gröſſer Waſſer, durch Mitte des Lands laufft, und von Ihro kein Namen folgt. Deßhalb ohne Zweifel der Namen Turgäu Tigurinus pagus ſoll verſtanden werden, und aus dem Wort Tigurum durch das hinſchleichend Alter, ſo eine Menge der Namen verwandlet hat, Turigum, mit Verkehrung- und Verſetzung etlicher Buchſtaben, dem Wort Thurgäu ähnlich, verwechslet worden: Dannenhero auch die Stadt Zürich (die von ihrem rechten alten Namen Thuricum heiſſet, wie auch noch ihr Müntz bezeugt) mitler Zeit Turigum oder Turegum, das iſt Turgäu mit corrumpirung des alten Worts Tigurum genennt worden, nach dem Brauch, der vor Zeiten vil in Gallia fürgebrochen, daß man denen Haubt-Städten begunte, der Völckern und Landen Namen zu geben, und ihren eignen zu unterlaſſen: als mit Lutetia Parrhiſiorum jetzt Paryß- Samarobriga Ambianorum jetzt Amiens- Auguſtobona Tricaſſium jetzt Troys- Nemetocenna Atrebatum jetzt Arres- Cæſaromagus Bellovacorum jetzt Beauvais- Noviodunum ſueſſionum jetzt Soyſſon- Agendicum ſenonum jetzt Sens- Ratomagus ſilvanectorum jetzt Senlis- und andere Dero noch vil. Dieweil dann die Stadt Thuricum Zürich, auch etwan vor Zeiten der Namen Turegum, oder Turigum (das iſt Tigurum Turgäu) ſo des gemeinen Lands Namen war, gibt es ein Anzeigung, daß es vor alten Zeiten der Haupt-Städten eine Pagi Tigurini geweſen, wie auch Gannodurum jetzt Coſtantz, und Forum Tiberii jetzt Zurzach vor Zeiten Haupt-Städt des gemeldten Pagi Tigurini (Turgäus) waren: villeicht Coſtantz in der Rivier am Boden-See, Zurzach am Rheinſtrohm, und Zürich im Mittland ꝛc.

Diſes Land Turgäu wird diſer Zeit in vil ſonderbare Namen unterſchieden: Das ober Turgäu iſt etwan von der Stadt Arbor Felix Pagus Arbonenſis (wie Wallafridus meldet) benennt: Das nider Turgäu von der Stadt Coſtentz Pagus Conſtantienſis- die Stadt und Landſchafft nächſt um Zürich Pagus Turicenſis (das Zürich Gäu)- Toggenburger- Turthaler- Appenzeller- Zuger- Schwiter- Glarner- Urner- jedes nach Ihro Lands und Thäleren Namen; die March, von wegen der Gräntzen an Rhætiam Curienſem, alſo genannt, darvon hievor gemeldet: und wiewohl der Namen vil, ſeynd es doch alle Glider Pagi Tigurini des alten Turgäus und demſelben Haubt-Namen gemeiniglich eingeleibt. Diſes Land hat vil Fiſchreicher Seen, den Clönthaler-See in Glarus- den Lowertz-See in Schwytz- den Aegri-See aqua Regia genannt- den Zuger-See Lacum Tuginum- den Zürch-See Lacum Thuricinum- den Pfäfficker-See- den Greyffen-See; und darzu anſtöſſig an Waldſtätter-See- Wallen-See- Boden-See- und Under-See. Iſt ein fruchtbar Land an Wein- Ops- und Korn, auch reichlich am Vieh in den Gebürgen.

Es iſt auch unter denen 4. Landgäuen Helvetiæ der gröſt- und Volckreichiſt Theil, und vor Zeiten allweg den Römern am widerſpennigſten geweſen, und ſich nie in Ihr Gehorſam wollen ſchicken, darüber ſie vil erlitten,

litten, dann nachdeme ſie mehrer als andere vor Zeiten denen Römern (eh und bevor der Kayſeren Reichsunug aufferſtanden) vill leids gethan, und demnach ſamt anderen Helvetieren Ihr Vatterland verlieſſen, und ſamtlich an dem Waſſer Arar (jetzt Sona genannt) von Cajo Cæſare geſchlagen wurden, da inſonders ſie die Tigurini am übleſten verlohren, und von Cæſare gezwungen wurden, gemeinlich widerum heim in Ihr Land zu ziehen, iſt Ihrer wenig über den Drittheil bey Leben gebliben, die heim kommen ſeynd; dannoch über diſes haben ſie noch mit anderer Galleren Hilff wider die Römer gekrieget, wie gemelter Cæſar l. 7. anzeigt: nach ſolchem, als Cæſar jetz gantz Galliam in Gehorſame gebracht, hat Er mit denen Galliſchen Völckeren einen freundlichen Abſcheyd gemacht (wie lib. 8. von Aulo Hircio gemeldet wird) und hat mit denen Helvetieren und Germanieren etliche Jahr darvor, nemlich angehends, nach dem Er ſie überwunden, um das 694. Jahr, nach Erſtifftung Rom, ein Friden und Pündnuß aufgericht, dero Cicero oratione pro Cornelio Balbo gedenckt: es ſeynd aber die Helvetier gemeinlich von dem Verluſt Ihrer Mannſchafft, die Ihnen Cæſar an der Sona nidergelegt, dermaſſen erſchwachet, daß ſie ſich vor denen Rhætiern und Germaniern- und anderen Ihren Anſtöſſeren, denen ſie vormahls offt Leyds gethan (die ſich unterſtunden zu rechen) auf den erlittenen Unfahl, nicht möchten beſchirmen, inſonders wurden ſie von Rhætieren, wie Strabo ſagt, ohne Unterlaß überfallen. Diſes daurete nun vill Jahr, daß ſie dermaſſen gedränget wurden, daß ſie ſich Kayſer Auguſto und denen Römeren müßten unterwürffig machen, damit ſie Ihnen zu hilf kämen: alſo ſendet Kayſer Auguſtus ſeine Stieff-Söhn Tiberium und Druſum, durch ſelbige bezwang Er Rhætiam und Vindelicam. Folgender Zeit begab ſich, als jetz die Helvetier gar in des Römiſchen Reichs Verpflichtung waren, daß der Römiſch Hauptmann Aulus Licinius-Cæcinna ſie um geringer Urſach willen annô Dom. 71. zu Kayſers Vitelii Zeiten, unverſehens zu oberen Baden im Ergäu mit einem gewaltigen Heer unten herauff- und oben herab durch die Rhætier überfallte, Baden zerſtört- und der Helvetieren Volck bey Windiſch der Stadt, ſo ſich allda zum Theil verſammlet hat, Villnach gar zu Grund gericht, alſo daß die oberſt Haupt-Stadt damahlen der Helvetieren Aventicum (Wifliſpurg) in Ucht-Land kaum aberbetten wurde, daß ſie nicht zerſtöhret wurde. Wie nun in mitler Zeit die Römiſchen Kayſer Helvetier Land ſchier gar untertruckt hatten, machten ſie eine neue Provintz aus der Sequaniſchen Landſchafft (jetz die Frey Grafſchafft Burgund-Suntgau- und Breſſer-Land genannt) und ſtoſſen das gantze Land der Helvetiern- auch die Landſchafft der Rauracheren Basler Biſthums, die allweg denen Helvetiern angehanget, unter dieſelb neu Sequaniſch Provintz, dardurch ſie beyder Völckeren der Helvetiern und Rauracheren Namen und Authorität vollends auslöſchen- und verdilgen wolten, daraus folgender Zeit groſſe Unruh entſtuhnd, alſo daß Kayſer Marcus Antoninus Philoſophus (der anno Dom. 173. gereichsnet hat) heraus müßte, und diſe Sequaniſche Empörung mit Gewalt geſtillen, wie Julius Capitolinus bezeugt, als aber der mehrere Theil der Helvetiern durch Ermüdung der Kriegen und vil erlittner Unfählen mattworden, und die Übermacht der Kayſern Ihnen zu ſchwehr, haben ſich die 3. Theil Waatt-Ucht-Land- und Ergäu in die Sequaniſch Provintz begeben müſſen: aber Pagus Tigurinus die Turgäuer haben ſich für und für eintz widerſetzt- und der Sequaniſchen Provintz nicht wollen zugethan ſeyn- ſonder Helvetier verbleiben; deßhalb Claudius Ptolemæus (der zu des gemelten Kayſers Marci Antonini Zeiten gelebt) die Städt Aventicum in Ucht-Land- und Colonia Equeſtris in der Waatt in ſeinen

Tabulis den Sequanis ſich zugeſchriben, von wegen daß ſie ſich zuvor der Sequaniſchen Provintz Einleibung begeben: aber die Turgäuiſchen Städt bey dem Rhein Gannodurum - und Forum Tiberii werden noch dero Zerten von gemeldtem Ptolemæo denen Helvetiern zugeeignet: darbey zumercken, daß ſich die Turgäuer geſpehret - und nicht wollen Provintziſch - oder Sequaniſch ſeyn. Nun hatten auch die Römiſchen Kayſer hievor Vindelicíam das Germaniſch Land zu Rhætiam geſtoſſen, und eine neue Provintz daraus gemacht, Rhætia ſecunda genannt. Und als ſich die Turgäuer der Sequaniſchen Provintz widerten, unterſtunden die Kayſer, ſie darum zu ſtraffen, und Ihr Land - Volck und Regiment gar zutrennen, legten einen ſtarcken Heerzug ins Land, baueten ein Städt an die Thur ad Fines (wird noch Pfin genannt) diſe ſolte ein Untermarch ſeyn der Provintzen Sequanorum - und Rhætiæ, zwungend alſo das Turgäu, was oberhalb Pfin, als Gannodarum (jetz Coſtantz) Arbon - und andere Flecken - auch alles, ſo am Boden-See und Unter-See gelegen, zu der Rhætiſchen Provintz, und den anderen Theil - als Forum Tiberii - Zürich - Zug - Ury - Schwitz - Glarus ꝛc. zu denen Sequaneren, ſpielten alſo das Turgäuiſch Land von einander, damit ſie nicht allein den Helveriſchen - ſondern auch den Turgäuiſchen Namen gar untertruckten, nicht allein von ihr Ungehorſame und Spehrung wegen, ſondern auch, daß ſie Pago Tigurino, ſo denen Römern allweg vil Mühe zugefügt, vil gröſſern, als anderen Helvetiern, Haß trugen. Diſe Zertrennung und Spaltung Ihres Lands begunt die Turgäuer hoch zubeſchwehren, möchten aber dem Kayſerlichen Gewalt und Zwang nicht widerſtehen. Nun truckte das Römiſch Joch die Vindelicier nicht weniger-als die Turgäuer, daß ſie unter den Rhætiſchen Namen müſten geſtoſſen ſeyn, ſo leydeten die Germanier ennert der Donau auch vill Trangs von den Römeren, deſſhalb diſe gedrängte Länder, und andere zugeloffene Römiſche Banditen eine conſpiration und Pündtnuß zuſammen machten, wurden die Alamannier (von wegen daß ſie allerley Volcks waren) genannt, widerſetzten ſich denen Römeren. In diſer Alamanniſchen Pündtnuß verpflichtet ſich das gantz alt Turgäu - und ennet Rheins das gantz Schwaben-Land bis hinab an den Mayn, ſo vor Mäntz über in den Rhein fliesst, und hat das Turgäu allermehreſt darob erlitten, dann ſie denen Römeren im Nachen lagen, ſeynd offt von Rhætia - Italia - und Gallia her überfallen, und Ihnen Ihr Land Turgäu mehrmahlen mit gewaltigen Heeren überzogen - und zu grund gericht: doch haben ſie Ihren neuen Almanniſchen Namen mit anderen Ihren Pundtsgenoſſen gewaltiglich erhalten, und nach langem die Römer aus ihrem Land vertreiben: und iſt von denen Helvetiern allein Pagus Tigurinus, das Turgäu Alamanniſch geweſen - und verbliben. Die anderen 3. Theil - Ergäu - Uchtland - und Waat ſeynd Sequaniſch worden - und auch verbliben, bis die Burgunder die Römer aus der Sequaniſchen Provintz vertriben - und die Hedoiſch Landſchafft - desgleichen Lyon - Vienna - Avennio - Arelat - und alles Land am Rhoddan bis ans Meer an ſich gebracht, von deßhin iſt Ergäu - Uchtland - die Waat - Wallis - Savoyen ꝛc. allweg des Burgundiſchen Namens geweſen, und das Turgäu Alemanniſch - und dardurch zweyerley Nationen worden - und von einander gar abgeſönderet, diſer Zeit aber von GOttes Gnaden alle vier Theil widerum zuſamen gefügt - und den Namen Helvetiæ erneueret.

Alſo hat ſich das alt Turgäu, wie obgemeldt, gewaltiglich der Sequaniſch - und Rhætiſchen Provinzen und Namens entſagt, und ihren alten Zirck und Landmarch mit ſaurer Arbeit an dem Boden-See gegen denen

Rhæ-

Rhætiern erhalten, welche Untermarch vor Zeiten Anno Domini 890. durch Bischoff Salomon von Constantz, der auch Abbt zu St. Gallen war, und Bischoff Dietolffen von Chur-Keyserlichem Lands-Regent in Rhætia, zwischen dem Thurgäu Gallier- oder Alamannier Lands, und dem Rheingäu Rhætier Lands erneueret worden, in Beyseyn Graf Ulrichs von Lintzgäu- und vil Adels von Turgäu- Rhætia Curiensi- und Lintzgäu, ist zu den Zeiten des Römischen Königs Arnolphi geschehen, laut eines Vertrags, dessen Anfang- und End also lautet:

Notum sit omnibus, præsentibus scilicet & futuris &c. Quod venerabilis Salomon Episcopus, & Abbas Monasterii Sancti Galli, ut futura posteris destruerent jurgia, habito prudenti Consilio, omnes principes de tribus comitatibus, id est de Durgöuuæ, de Linzgöuuæ, & Rhætia Curiensi, cum reliqua Populorum multitudine in unum fecit convenire, Præsente Thiotolfo Curiensi Episcopo, & Comite Udalrico de Linzgöuue, in loco ubi Rhenus lacum influit Podamicum &c. Quippe juramento comitatus diviserunt, terminum inter Durgöuue & Rhingöuue asserentes de Suuarzunecka, ubi aquæ adhuc ad nos vergunt, usque ad Manen in medium gurgitem Rheni, & inde ad lacum Podamicum. Acta sunt hæc in loco supradicto. III.o Kalend. Septembris. Anno incarnationis Domini Dccc.o Xc.o indictione VII.a Regnante Regenostro Arnolfo Gloriosissimo. Præsidente Salomone Episcopo & Abbate Venerabili. Isti vero sunt, qui hoc testificati sunt De Durgöuue, Othere, Folcherat-Eskirich, Vualdpert, Luto. Reginger. Ruadpert. Milo. Hildiger. Vúllehere. Immo. Vuinidhere. Atolf. Vuoluene. Tiotpold. Vuolfkier. Reccho, Vuolfrid. item Vuillehere. Vuerinhere. Lantfrid. Pato. Vuitto. Adalbert. item Vuitto. Koresthegan, Horseolf. Kozpert. item Adalbert. Engilram. Nanker.

De Rhætia. Merold. Ursicinus. Dominius. Andreas. Vuanzo. Vigilius. item Merold

De Linzgöuue. Ruadman. Indo. Vualdpert. Sigibrecht. Hadabert. Vuillehelm Vuichere Adalbert. Kerhart. Adalolt. Alto. Luitpert. Richolf. Meringhere. Pernhart. item Kerhart.

Folgt die Verteütschung.

Se wüssen sig allen gegenwirtig und künfftigen ꝛc. Das der Erwirdig Bischoff Salomon Abte des Gotzhus sant Gallen, ze fürkomen der künftigen Mentschen Zánck, mit wisem gepflegnem Rat, alle Wolgeborne fürnemisten Personen der dreyen Graffschafften Turgöw, Linzgöw und Rhätia (Churwalchen) sampt einer grossen Menge des anderen Land Volcks, hat verschafft zesamen zekomen in gegenwirtigkeit Bischoff Dietolfen von Chur und Graf Ulrichen von Lintzgöw. Und ist dise Zesamenkunfft geschehen an dem Ort da der Rhin in Bodensee flüßt. ꝛc. Dieselben habend bi Jru Eiden die Graffschafften underscheiden, und bezüget daß die March zwüschend dem Turgöw und Rhingöw gan solle von Schwartzeneck da die Wasser gegen uns har noch ländend, bis in die Rünne der Mitte des Rhins Tieffe, und dannet bis in den Bodensee. Und sind dise Ding geschächen an dem obgenanten Ort am 30. Tag Ougst, nach Christi Menschwerdung 890. Jar, in der sibenden Römischen Zinszal, als der Numwirdigist unser Künig Arnolfus Richsnet, und der Erwirdig Salomon Bischoff und Abt was.

Und habend umb dise Ding die nachfolgenden Personen bezüget, vom Turgöw. Ottherr. Volckrat. Eskenrich. Waldberd. Lüti. Reinger. Ratberdt. Milo. Hildger. Wilher. Immen. Windherr. Adolf. Wolf. Diethold. Wolfger. Reck. Wolfrid. Item Willherr. Wernher. Landtfrid. Batt. Witto. Adelbert. aber Witto. Gotzdegen. Hörshilff. Gotzbárd. aber Adelberd. Engelrum. Nantker.

Von Rhætia (Churwalchen) Merold. Urſicinus. Dominus. Andreas. Wanzo. Vigilius. und aber Merold.

Vom Lintzgöw. Natman. Indo. Waldbert. Sigberd. Haberd. Wilhelm. Wichherr. Adelberd. Gerhart. Adelhold. Alto. Lütberd. Riholf. Meinherr. Bernart. aber Gerhart.

Der obgemelt Fleck Schwartzeneck gehört ins Appenzeller Land. Das Rheingäu (jetz Rheinthal genannt) hat dero Zeit zu Rhætia Curienſi Churwalchen gehört. Ptolemæus nennts Rheguſcas, Plinius Ruguſcos. Strabo Rhucantios.

Lintzgäu, von Ammiano Marcellino Lentienſes genannt, ligt am Boden-See für Bregentz hinab in Vindelicia, Ihre Haupt-Städt ſeynd Lindau, und Buchhorn.

Alſo Helvetia im Turgäu widerum ſein alte Marchen an dem Boden-See, wie zu Strabonis Zeiten, alſo, daß Rhætia nur ein wenig an Boden-See rühret.

Und zu bewähren, daß Zürich-Zug-und Ury im alten Turgäu gelegen, und Alamanniſch geweſen, bezeügen ſolches die Kayſerlichen Freyheits Brieff des gefürſteten Gotts-Hauß zum Frauen-Münſter zu Zürich von König Ludwig von Oſtfranckreich des groſſen Kayſers Caroli Enckel anno Dom. 853. ausgegangen, ausweiſende die Begabung, als Er ſeiner Tochter Hildegarden Abbtißin deſſelben Frauen-Münſters die Stadt Zürich, und das Land Ury im Alamanniſchen Fürſtenthum, im Turgäu gelegen, zu eigen ſchenckte. Des Brieffs Anfang, und End.

Hludouuicus divina favente clementia Rex &c. Curtim noſtram Turegum in Ducatu Alamannico, in pago Turgaugenſi, & Pagellum Uraniæ &c. Monaſterium quod ſitum eſt in eodem vico Turego &c. Dilectiſſimæ filiæ noſtræ Hildegardæ &c. Data XII. Kal: Auguſti Anno Chriſto propitio XXI. regni Domini Hludovici ſereniſſimi Regis in Orientali Francia indictione prima. Actum in Regenespurg civitate. In Dei Nomine feliciter Amen.

Ein anderer Brieff vom ſelbigen König Ludwig anno Dom. 858. ausgangen, ſeiner Reichsnung im 26. Jahr in der 6.ten Römiſchen Zinszahl, da Er der gemelten Abbtißin Hildegard ſeiner Tochter an Ihr Gotts-Hauß Zürich den Flecken Cham bey Zug im Alamanniſchen Hertzogthum im Turgäu gelegen ſchenckt, alſo weiſende: Curtim noſtram, quæ vocatur Chama in ducatu Alamannico, in pago Turgaugenſi.

So weißt Kayſer Heinrichs des 4. Urtheil-Brieff um einen Span zwiſchen Abbt Gero von Einſidlen und denen Land-Leuthen von Schwitz: zu Baſel 6. idus marcii anno Dom. 1114. Regni 14. imperii 3. daß Schwitz im Alamanniſchen Krayß. Item ein anderer vom König Conrad, 8. idus Julii anno Dom. 1144. Regni 6. zu Straßburg ausgangen, weißt auch Schweitz im Alamanniſchen Land. Gleicher geſtalt weiſen des Gotts-Hauß Seckingen älteſte Kayſerliche Freyheiten um Glarus: Clarona in ducatu Alamannico. &c.

Von denen Städten-und fürnemmen alten Flecken des alten Turgöus wird hernach gedacht.

In

In dem Bezirck des vorgemeldten alten Turgäus iſt von Alters her ein groſſer nahmhaffter Adel geſeſſen- und daraus entſproſſen, wie nachfolgende Abſchrifft aus Klingenbergs Hiſtori bezeuget. † bedeutet, daß Dero Geſchlecht zwiſchen denen Wäſſeren Limmagt- und Rhein niemand mehr gelebt hat zu ſeinen Zeiten Anno Domini 1420. was von Freyen- und Grafen ſeynd geweſen.

Arbon Fry. ohn Helm †
Aſtan Fry †
Arnang †
Allgow † id eſt Ellgäw. cert.
Aletzhart †
Altſtetten die alt Rintal. 3.
Altſtetten die Hoch, Rintal, Burg gewunnen und brochen Anno 1338.
Aepplishuſen.
Appenzell.
Aetziſperg. Caſtrum, certum in Turgäu, im Gottshuß St. Gallen.
Altſtetten, in Bader Hochgricht Zürichbith. Ergäu.
Andolfingen, ohn Helm.
Anwyl. †
Adlickon inter alten & neuen Regenſperg, Zürich-Piet. vide new- und alt.
Adliſchwyl Zürich-Piet an der Syl gelegen. Ergäu.
Altſtetten Meiere im Rintal.
Altlickon † Zürich-Piet nit ver von Winterthur.
Affholtern Zürich-Piet. Ergäu.
Attal. Zürich-Piet.
Altdorff. Zürich-Piet am Pfeffinger-See.

Bußnang Fry. Turgi.
Bürglen Fry † Turgi.
Balb.
Baſſerſtorff. Zürich-Piet, ſind auch Herren am Albis gſin, hand Selnow geſtifft.
Bonnſtetten Fry, Zürich-Piet am Albis gelegen. Litera 1282. Ergäu.
Bruchin.
Nota deeſt arcus papyri.
Bäbingen Fry, in Toggenburg. †
Bernegk ob St. Gallen gebuwen Anno 1080.
Buwyl ob Bürglen.
Blatten im Rintal. Caſtrum.
Biſchoffzell. Caſtrum.
Bidenten in Gaſtern zwüſchen Kaltbrunnen und Benkhen gelegen in der Ebni ein Wyerhus, beſaß zeletſt der Bruchin.
Blawen, Baldiſperg } bey Embrach im Brand. Zürich-Piet Burg brochen.
Bulach. Zürich-Piet.
Bieſſingen. vide Wettingen.
Bädler von Tegernveld, in der Grafſchafft Baden.
Bruchlin.
Baſel.
Bekhenhoffen.
Boſſicken.
Baden uff der Niderenburg. †
Buchberg.
Büren im Gottshuß St. Gallen in Oberbürer Pfarr.
Batzenberg. †
Bilgerin.
Büle. Bülen ze Weſen bi der Kilch daſelbſt.
Bichelſee. †
Blidegg. †
Bütlickon. cert. Litera 1253.
Bruggbach im Toggenburg. †
Blaßhorn.
Bettler von Herderen.
Biber.
Brun.
Biberlin.
Bünishoffen.
Blatten.
Bocksberg vel Bockberg. †
Brunberg. 39. †
Backſchloo. †
Böngarten. †
Berg. †
deeſt arcus papyri.
Batzenheid in Toggenburg.
Bummelſtein in Sanganſer Land.
Balgach im Rintal. cert.
Bernang im Rintal, jetz Roſenberg genannt.
Blumpinbach.
von Beheim. cert. Edelknecht.
Behem von Bernang im Rinthal.
Behem von Goſſow.
Blumenſtein. †
Bärnſtein
Buchſtorren. †
Bollingen †. Superior Raperſchwiler-Gricht.
Büchſtein. †
Buſingen.
Buch.
Bärlickon.
Ball. vom Boll. †
Berneck †. Zürich-Piet.

die Bochsler. †
Brittiſelden. cert. ex Literis.

Diebolſtein olim Dübelnſtein †. Dorff.
Dienberg Zürich-Piet, Burg brochen. †
Dietzſchwyl. †
Dieſſenhoffen.

Eſchlinckon Fry † in der Grafſchafft Turgöw. cert. litr:
Eſchlinckon Zürch-Piet, zwiſchen Altickon und Welsickon.
Eſchibach Fry, alt } †
Eſchibach Fry, nüw }
End Fry. †
Eglisow.
Engelberg.
Ellgöw. Allgöw. cert.
Endickon.
Elmer.
Eberhartſchwylen.
Eberhartſchwylen zu Nüwenberg.
Eſcher.
Eppenſtein.
Eberſperg, alt } †
Eberſperg, nüw }
Eppenberg.
Endingen.
Eſch, Zürich-Piet. Ergäu.
Eſchentz. †
Egelſew, Zürich-Piet, Burg Prochen.
Eckelſtein. †
von der Egg † in Toggenburg.
Einenhuſen. †
Eggingen. †
Einſchouen. †
Edegſchwyl. † Turgöw.
Eſchlickon Edelknecht, Lit: 1253. & una ante.

Frowenveld die ober, Grafen.
Fröudenberg. Sangans, Fry.
Fryenſtein, Fry. †
Fürberg. †
Fröudenfels, nider-Turgi, inter Liebenfels & Eſchentz, gantz.
Fröudnow. Bader Grafſchafft an der Aaren bim Faar, ze Stille, prochen.
Felgen.
Frowenveld, Hoffmeiſter.
Faar.
Fridberg. †
Flumms.
Fontenaws, ze Wartow.
Fronſpurg, Zürich-Piet Burg prochen, forte Fründſperg.
Fryberg - - - - ußländiſch.
Flumms Vitzthum, Fry.
Firſt.
Fillenbach.
Folckenſchwyl.
Frydenegk, vel Fryenegk.
Frieſſenberg, Zürich-Piet ob Altſtetten. Ergöw.
Fluntern.
Fründſperg.
Fellanden.
Fryenwyl, Badergrafſchafft Wyerhuß.
Frowenveld Schloß, & oppidum, gantz.
Fürſchwand. † cert.
Fortifels, jetz Furdifels zwiſchen Werdenberg und Graps, Glarner-Piet bim Siechenhuß. Burg brochen.

Güttingen, Fry. †
Grieſſenberg, Fry † die alt ob der Thur gelegen, prochen Ao. 1290. geſta St. Galli.
Gryffenſtein, Fry, Turgi † cert. olim cuſtos S. Galli.
Guldinen.
Gyrſperg. †
Gundiſow. †
Goltſtein.
Gäßler.
Glarus.
Gertringen.
Gachnach.
Göldlin - - - ußländiſch.
Grebell.
Grünenſtein.
Guttenberg - - - ußländiſch. deeſt locus.
Gißſlu, Grafen, Zürich-Piet, Burg prochen, innet Rhun, nach bim Rhin, nit wyt ob Egliſow.
Ganderſchwyl, in Toggenburg under Liechtenſteig, non caſtrum.
Gielſperg, bey Embrach, Zürich-Piet Burg prochen.
Gottlieben, Turgi under Coſtentz, Burg gantz.
Grafenſpüchel, bi Embrach, Zürich-Piet, Burg prochen, corrupte Grafenſpul.
Gundeltzhuſen, Schulheiß zu Wyl.
Ganſer, Zürich-Piet, Burg prochen.
Gaſtſtall, Zürich-Piet, Burg prochen.
im Gſang, Zürich-Piet, Burg prochen, ligt nach bey Walkelingen an einem Wyer, nit wyt von Nüfron.
Gamwyl, in Toggenburg. cert. †
Güntzickon. cert: litr: 1245.
Grimmenſtein, Fry. †
Gnäpſer.
Geißberg. †
vom Ghögg. †
Gielen von Gielſperg.
Gielen von Glatpurg.
Goldenberg.
Griffen-See, Sanganſer-Land, jetz im Erſchland.

Glatt-

Griffen-See, Zürich-Piet. †
Gryffenberg. †
Grüningen.
Gerlickon. †
Gloten im Turgöw. cert.
Genigow. †
Gamlistein. †
Glantzenberg, in Zürich-Piet an der Limmag in Bader Grafschafft Hoch-Grichten, ist von Zürchern mit Hilff Rudolffs von Habspurg zerstört im September Anno 1268. was damaln Herren Lütolt Fryherren von Regensperg, Burg und Stättli zerstört.

Honberg Grafen. †
Heimenhofen.
Hünwyl.
Hadlickon. †
Holzhusen Kellere.
Haggenberg.
Hegnow.
Hüttisperg.
Hopler von Winterthur, nachwerts zu Hettlingen.
Holzhusen.
Herburg castrum in Valle Rheni, conditum ab Ulrico Abbate S. Galli. Anno 1077. prochen.
Hochstraß bi Costantz, nebent Crützlingen, Wyerhus. gantz.
Henckhart. †
Hertten.
Horgen. - - - Ergöw.
Herliberg.
Hart. alias, von Hard. †.
Haslen.
Helmstorff - - - ußländisch.
Hertenberg † nit wyt von Oberbüren, Burg prochen.
Heinrichberg † id est Hennberg.
Hagenbuch † Zürich-Piet, Turgi nit wit von Elsow.
Horwen. †
Hettlingen. †
Hegin. †
Husen.
Haittnow, olim Hattnovv,
Hottingen.
Heimenstein.
Heggetzi.
Humbraspul. †
Holderberg. †
Hönerhusen. †
Hüttwyle † under Steinegk im nider Turgi gelegen.
Hirtzeren, Zürich-Piet, Burg prochen.
Humlickon † nach by Goldenberg in Zürich-Piet.
Humbrechtickon. †
Hügelhoven. †
Heidelberg. †
Hännegg. †
Hardegg im Rintal.
Helden von Heltsperg im Rintal. Litra 1259.
Herrenberg ob Werdenberg, Burg prochen.
deest locus.
Hagenwylen, Turgi, Burg gantz, in der Land-Vogty.
Hörderen † Turgi, Burg gantz.
Hännow, Turgöw, cert.
Hellickhofen, Zürich-Piet, Burg prochen, ligt ennet Rhins nit wit von Raffz, gegen Berg.
Höchingen Zürich-Piet Burg prochen.
Hunnickon, Zürich-Piet, Turgi, Burg prochen, ligt zwüschen Henckhart, und Nesstenbach.
Hützickhon, Zürich-Piet, Burg prochen.
Holtzberg. Certum.
Hornstein, Turgäu, cert. vide Wettingenses.
Helffenberg Turgäu Land-Vogti, nach bey Obernüffern, Burg prochen, cert: by einem Seeli oder Wyer, zwüschen S. Anna und Obernüffern.

Ytingen † Truckfässen.
Yestetten. †
Yberg †
Yffendal, al: Yffentail. † Litera 1245. Ergöw.
Yßnach.
Ylnow. †
Jungsholtz † Küngsholtz puto.

Kyburg Grafen. †
Klingen die Hoch ob Stein Fry, Zürich-Piet ennet Rhins, Burg gantz.
Keiserstul, Fry. †
Klingen die alt, Fry. †
Kepten. †
Klingenberg.
Kemnat - - - ußländisch.
Keyserstul Schencken. †
Kasteln Schencken.
Kloten.
Kloten. †
Kämloten. †
Küßnach.
Klingnow Meiere gsin, Burg gantz.
Kirchherre von Roschach.
von Kilchen im Rintal, Edelknecht.
Kesickon, Burg gantz, nota in der Undermarch Zürich-Piet- und Turgi-Vogty, nit wit von Islickon.

von Korben.
Krummenowe.
Kellre.
Kapfenberg.
Kilchmatter.
Kaſtelſtatt.
Klangs in Appenzell, Burg prochen.
Keßwylen im Turgöw bim Bodenſee.
Kattenhorn. Caſtrum.
Kochersburg caſtrum. turgi. cert. fuit olim comitis de Kyburg, ligt an der Glatt, vide hiſtoriam, geſtis S. Galli, Anno Domini 1078.
Krasan, Burg an der Sittern prochen.
Kapfenberg ze Weſen ob Outis der Pfarr-Kirch uff dem Bergli, prochen.

Liechtenſteig Freyherren.
Lochnow Meier. †
Lamperſchwyl † in Toggenburg.
Luterberg † fuit olim comitis Toggenburg, ut latina hiſtoria S. Galli, Conradi Abbatis. Forte Lütiſpurg.
Löwen, Löwen von Zuckenriet. † Vide in S. Ergöw: verſetzt.
Landſperg. †
Lunghoffen † Zürich-Piet, Burg prochen.
Littenheid † etwa Schultheis zu Wyl gſin.
Lübatſchwül. †
Lütiſpurg in Toggenburg.
Lutenwyl in Toggenburg by Neßlow.
Lommis.
Liebenburg im Brand.
Lauffen.
Langenhart, Zürich-Piet, Kiburger Ambt, Burg prochen.
Laubegk Zürich-Piet, Burg prochen, ligt ennet Rhins nit wyt von Raffz gegem Berg.
Liebenberg, Fry.
Legern, alt.
Legern, hoch.
Liebenberg, ſchencken, †
Liebenvels. †
Lindenberg. †
Lienheim - - - ußländiſch.
Landenberg, alt.
Landenberg, hoch.
Griffen-See.
Landenberg zu Griffen-See.
Lindiberg.
Lönberg. †
Langenberg, Zürich-Piet, Burg prochen, nit wyt von Winterthur, unver von der Thur.
Lantzenrein an der Limmag, Zürich-Piet, olim Glantzenberg, Burg prochen.
Liebsburg inter Coſtentz & Münſterlingen, iſt gantz, gehört den Richlin von Meldegk zu Uberlingen.

Mahingen, Fry † nit ver von Stettfurt- Sunnenberg- und Frowenveld.
Märgſtetten, Fry † Turgi, nächſt bi Klingen, inter Winvelden & Pfin.
Melriſtorff, Fry, cert. nunc Melſtorff nit ver von Keiſerſtul, in comitatu Baden.
Manbürron, Fry. Turgi by Steckboren, fuit unus Abbas S. Galli.
Meier von Oberndorff † vel Obernberg.
Müßingen † vel Mößlingen.
Mittlen. †
Meierſperg † Burg Meienſperg prochen, ligt in der Vogty Turgi, an Anſtoß Zürich-Piet Undermarch, nit wit von Islingen.
Mülberg † litra 1244. Zürich-Piet Burg prochen, ligt nach bi Andolfingen.
Merſpurg in Zürich-Piet, Burg gantz, Turgi zwüſchen Attickon und Sultz.
Meldegg.
Merſperg, Meier.
Manenbach, unum inter Ermatingen & Bernang am Under-See.
Murghart. †
Münchwyl.
Mörglin.
Meiſe.
Miles.
Meggen.
Rietheim, Meier.
Manäſſen, Juden.
Manäſſen.
Müllner.
Montfort.
von Moß. †
Mülheim, zwüſchen Pfin und Märgſtetten.
Mos.
Mosburg.
Mulperg.
Mur.
Marquarten.
Mänidorff.
Müllner im Nor.
Mannenburg.
Müllimat.
Maa.
Mandenſchwyl † Mandoltſchwil, Zürich-Piet, Burg prochen, olim Mundoluelvvilare vide Wettingen.
Meier von Mure. †
Meier von Glarus,

Mut-

Mutwyl, nit wyt von Oberbüren, Burg prochen.
Mosbrunnen, nach by Embrach, ze der Müly by Wesen, Burg prochen Fritags nach assumptionis Mariæ Anno 1386. von Zürich-Uri Switz-Underwalden-Glarus, was Her Egloffs von Emps pfand umb 6000. fl. vom Hertzog.
Meier von Aepenberg, idem quod Eppenberg.
Meier von Rüwenburg.
Marsegl, Zürich-Piet, Burg prochen.
Mamertzhoffen Marschalcken. †
Meier von Mula. cert.
Meier von Herisow. cert.
Martistobel, in Tablater Gricht, bi St. Gallen, Burg prochen.
Meier von Eschentz, Turgi. Lib. Einsidlen.
Muntpraten.

Männickon, Fry.
Niderburg.
Nossickon.
Nußboumer.
Nüwenburg, prochen, nächst by Winfelden am selben Berg gegen Bürglen.
Nettstaler.
Nettstaler in Glarus.
Niderndorff, im Gottshus St. Gallen, in der Gossower Pfarr.
vom Nord. †
Nerach † in Kiburger Grafschafft.
Nidperg in Sangans, Burg prochen.
Nevers in Glarus, Burg prochen Anno 1350.
Nälenburg ob Wesen, Burg prochen, ligt ob der Kilch Büelen.
Niderwyl, Turgi.
Nüwenburg, Turgi, Burg gantz, inter Sandeck & Liebenvels, nach dim Untersee.
Nüfron im Turgi cert: ein halb Myl von Stamheim, in der Landvogtey.
Nortenberg, jetzt Narrenberg, nach bi Liebenvels, gantz.

Oftringen.
Ow.
Ottickon.
Oerin.
Oettlickon.
Oenwangen, Fry. †.
Ochsenhart. †. by Griessenberg, in der Landgrafschafft Turgöw, in Lütmärger Pfarr.
Oberberg ein halb Meil von St. Gallen, im Gottshuß St. Gallen, ob Oberndorff, in Gossower Pfarr.
Ottenbach, Zürich-Piet, im Fryampt, Ergöw.
Ottelfingen.
Otticon. †
Oberdorff. †.
Oetlahusen †.
Omen. †.
Om.
Oesenburg. Turgi.

Pfungen.
Pfung.
Pfeffickon.
Pfin, Turgi.
Pflegelberg cert.
Peyer ſ ſ ſ ußländisch.
Peier von Bernpeck. ußländisch.
Plarer.
Megenſperg. Fry. nüw.
Rueck Fry. †. cert: dry Bürg, prochen.
Rätenberg †. nit wyt von Oberbüren, Burg Prochen.
Rein. †. Prochen.
Ruchenberg. †.
Rigoltzhoffen. †.
Rotenflu. †.
Rorschach Schloß im See und Ror.
Rappenstein.
Roggwyl.
Rambach †
vom Riet †. nach bi Nerach.
Rutschwyl †. in Zürich-Piet, Turgi, zwischen Henckart und Hettingen gelegen.
Rinsfelden †. da die Glatt in Rhin laufft, Zürich-Piet, Burch prochen.
Im Ror nit wyt von Zürich, Burg gantz.
Rachenstein Castrum, Turgi in montibus non longè à S. Gallo, Prochen, gesta S. Galli Anno 1079.
Roischiben } Sangans, Burg
Romeis } Prochen.
Romishorn.
Röſten, Zürich.
Rüdenegk, nach by Embrach Zürich-Piet, Burg Prochen.
Rinſperg im Turgöw Zürich-Piet, Burg Prochen.
Rosenberg ob Herisaw.
Rüdberg im Toggenburg, in Bützischwyler Pfarr, Prochen.
Ringwyl. alias Ringgwyl. †
Rorbaß, Zürich-Piet, Burg Prochen.
Rulaſſingen.
Ruſtdorff.

Reingerſchwil, Caſtrum, Turgi, prope Wengi, olim comitis Toggenburg Prochen.
Regenſpurg die alt, Zürich-Piet, Burg Prochen.
Radegg, Zürich-Piet, Burg Prochen, zwüſchen Eberſperg und hochen Tüffen, am Irchel.
Rettenberg. ußländiſch.
Rumlang.
Randegk.
Roſchach.
Ramſperg.
Ramspurg, in Appenzell, nit ver von Heriſow, gegen Schwanberg.
Räveli.
Ramſchwag.
Rinowe.
Roßbach. †
Roßberg, by Wald.
Ringlickon.
Rubegk.
Rußinger.

Schennis, Grafen.
Strußberg. †
Schwartzenberg. Fry. cert. litera. Anno 1244.
Schwanden Fry.
Sax von Moſax Fry. ußländiſch.
Sax die Hoch, Fry.
Sax zu Wartenſtein, Fry.
Sax zu Maſox, Grafen. ußländiſch.
Steg.
Schneggenburg, Fry, cert:
Schwartzenbach, Toggenburg.
Sülgon in Turgi, olim Cilgona, Fry. cert:
Schönenberg, Turgi. †
Sülms. †
Schäln von Geißberg. †
Sarinen. †
Stocker. †
Schalckhuſen. †
Sädelberg. †
Schamatten. †
Die Streiffen. †
Die Spitzen in Toggenburg. †
Steinwyl. †
Spiegelberg, Turgi. †
Schultheiß von Griffenſee.
Schwandegg. †
Störi.
Serwen, alias Seyan, Zürich-Piet.
Schowenburg. †
Schrennen.
Schnöden. †
Stapfer.
Schultheiſſen vom Schopf.
Schultheiſſen am Ort.
Schalckon. †
Schatten. †
Spiſer.
Sternegg, Turgi. † cert:
Schönaw. †
Secki. †
Sigow. forte Secki.
Sehem von Wülfflingen. †
Sehem von Hertenberg. †
Schwartzmurer, alt.
Schwartzmurer núw.
Sumickon.
Stettfurt.
Schitterberg. †
Schencken von Liebenberg.
Sultz. †
Stad.
Straß. †
Spilberg. †
Steineck.
Steineck, alt } †
Sültzberg. †
Stagel.
Schwandorff.
Schlatt.
Stubawylt. †
Steckborn. †
Schönenbül in Appenzell.
Sunnenberg im Turgi.
Singenberg, Turgi. Truckſäſſen, Burg prochen. cert.
Salenſtein †. under Ermatingen nach bim Underſee.
Schencken von Keyſerſtul. †
Schencken von Landegk. St. Gallen.
Sturtzenegk. †
Solburg in Glarus, Burg prochen.
Stettenberg im Rintal. Caſtrum.
Spiſeck an der Sittern, im Gottshuß.
Starchenſtein in Toggenburg unter St. Johann herab. Burg prochen.
Schwygenberg.
Schönno.
Stad, Zürich geſeſſen.
Schüpfer.
Schönenwerd. Ergöw.
Siggingen.
Siggingen Meier. }
Schirmenſee. †
Steinmar.
Stamheim.
Steinbach.
Sidellen.
Schollenberg.
Schnerburg, Zürich-Piet, Burg prochen.
Schottickon, Zürich-Piet, Burg prochen.
Sigesperg, Zürich-Piet, Burg prochen.
Schretzburg. Caſtrum.

San-

Digitized by Google

Schowenberg, Turgi. cert: lit: 1245.
Sandeck under Salenſtein, nach dim Underſee, Turgäw, iſt halb gantz, halb prochen, iſt Aptz uß Richenow.
Schnitzberg, ennet Rhins, Zürich-Piet, ennet Raſzerveld am Berg, nach by Wäſterchingen.
Schwenden alt. }
Schwenden nüw }
Sal. †
Strüſſin.
Steinach.

Toggenburg, Grafen, alt. }
Toggenburg, Grafen, nüw. }
Tillingen, Grafen. ußländiſch.
Tegernfeld, Fry. †
Tierberg.
Turberg, Fry † zwüſchen Winfelden, und Märgſtetten uff dem Gibel des Bergs, am Winfelder-Berg.
Tüffen, Fry, die alt. †
Tüffenſtein, Fry, die Hoch. †
Trogen, Fry in Appenzell.
Toppelſtein † in Appenzell by Urſprung der Sitteren, im Schwendi genannt.
vom Tell. †
Tußnang. †
Tägernwyl † nächſt by Coſtentz ob Gottlieben.
Tettikon. †
Tüffenowe.
Tägerſchen.
Tierſperg, Zürich-Piet.
Tachberg, Zürich-Piet.
Tierliſperg, Zürich-Piet, Burg prochen.
Tannegk, die Rugken.
vom Töß.
Tettingen.
Tumben, alt. } ußländiſch.
Tumben, nüw. }
Truckſäſſen von Dieſſenhoffen.
Tübelndorff.
Tettnow.
Truckſäſſen von Raperſchwyl. †
Thurn.
Tallwyl.
Töſſen.
Töfeck.
Tüffen die nüw.
Todel.
Türten. †
Turn im Tal.
Töſſrieden, Zürich-Piet, iſt Burg prochen.
Tachteren, Zürich-Piet, Burg prochen.
Tietlickon, Zürich-Piet. † Burg prochen, olim forte Täcklickon.
Tſchudi von Glarus.
Thyen.

zu Thor.
Tüffen.

Ürickon. †
Valckenſtein, Fry † bi St. Gallen in Tablater Gricht, Burg prochen.
Urnen.
Venner.
Utznach, Fry, vel Grafen.
Utzenberg, ob Schmärickon, Burg prochen von denen von Zürich im Aprellen Anno 1267.
Urſtein † in Appenzell im Huntwyler Tobel, ob dem Waſſer Urnäſche.
Undrach im Rintal, in Taaler Pfarr, Burg prochen.
Vöderwüſch.
Veltpach.
Utzingen, Fry. †
Uſtre, Fry. †
Utlisburg, Zürich-Piet am Albis.
Ergäu.
Utlenburg was des Fryherren von Regenſperg, von Zürchern zerſtört im Septembre Anno 1268.

Winterthur, Grafen.
Wandelberg, Fry. †
Wunnenberg, Fry. †
Wyl, Fry. †
Werdenberg, Grafen.
Werdenberg zum Heilgenberg.
Werdenberg zu Sangans, Grafen.
Wildenberg Fry, zu Freudenberg geſeſſen. ußländiſch.
Wanga Fry. Wängi, Fry. † nota.
Wart, Fry. †
Raperſchwyl die alt, Grafen, Wandelburg genannt. Ergöw.
Waſſerſtelz, Schwartz, Fry. †
Wartenſee †
Wyſſenkilch.
Wichſer.
Wagenberg. †
Wimpden, Fry. cert: Abbas-Heremi.
Wimingen ob Wettingen, Zürich-Piet, Burg prochen.
Wiltberg, in Toggenburg, in Jonſchwyler Pfarr † ſuit Baronis de Grieſſenberg, Burg prochen Ao. 1288.
Waldegg. †
Wyla.
Wittickon.
Wolffhartſchwyl. †
Wildenrein. cert: †
Winkon. †
Wuppnow † zwüſchen Wyl- und Bürglen, ein Pfarr.

Werſtein, fortè Wördſtein, Fry, Abbas ſancti Galli.
Würmlingen.
Welſickon † Turgi, Zürich-Piet, zwiſchen Eſchlickon, und Heimenſtein, Burg prochen.
Wülflingen. †
Hoch Wülflingen, Fry.
Winckeltzen.
Wolfshoffen.
Wald.
Windeck, by Wald.
Waſſerflu. †
Wildenburg, ob Wildenhus in St. Johann, Burg prochen
Wychenſtein im Rintal, Burg prochen.
Winterthur, die ober, Zürich-Piet, Burg prochen.
Wäningen Zürich-Piet, Regenſpurger Ambt, Burg prochen.
Wittällickon, ob Zollickon, gegen Griffen-See, Zürich-Piet, Burg brochen.
Winthurn, by Winterthur, uff dem Heiligenberg, iſt vor Ziten von denen von Winterthur zerſtört.
Wingarten, Zürich-Piet, Burg prochen.
Wißnang, jetz Wißlingen.
Wetzickon † non ponit Fry Klingenbergius.
Wettiſchwyl.
Wiswyl.
Wulpy.
Werdegk.
Wellwart.
Wetzwyl.
Wiſſenang. † ex Sigillo.
Ryſſen, genannt Welter. uñländiſch.
Wenge.
Wylberg, im Zürich-Piet, Burg prochen.
Winterberg, im Zürich-Piet, Burg prochen.
Winterſtetten.
Winfelden. †
Wyden. †
Wylberg. †
Wellenberg.
Wiſſendangen. †
Weſperſpul. †
Windeck die under.
Windeck die ober.
Wolffleibiſch.
Walaſellen.

Zuckenriet † aliàs Schuſſenriet, im Gottshuß St. Gallen, Pfeffenſchwyler Pfarr.
Zülhart.
Zorn von Bülach.
Zwingenſtein.
Zollickon.
Zimickon. †
Zwingenhoffen.
Zolner.
Zurzach.
Zwingenſew, Zürich-Piet, Burg prochen.

Bißher Klingenbergius. *Nota.* Miniſteriales-Vaſalli-Edelknecht Comitibus ſeu Nobilibus (denen Edel-Herren) obligati feudô aliquô, unde tenentur ſervire, cum poſtulantur à Dominis ſuis contra inimicos illorum bellô gerendô, hinc Vaſalli, id eſt, Väßler nuncupati, müſſen ſich in Kriegen umbher fäßlen und brauchen laſſen.

Nobilis vero, id eſt, ein Edel-Herr, qui Frey-Herr Nuncupatur tenebatur habere ſex obligatos Vaſallos, id eſt, Edelknecht ſibi Feudatarios in Caſtellis, quos illis feudo conceſſit, vocantur etiam Mann, quia armis decorati Wapensgnoß ſunt, & Nobilibus-ſeu Principibus ſerviunt, propterea dicitur: Er iſt ſein Mann, id eſt, Feudatarius ſeu Vaſallus eſt illius Nobilis-ſeu Principis.

Comes debet habere duplo plus, quàm Nobilis, ſcilicet duodecim Vaſallos ſibi obligatos.

Dux debet habere ſub ſe duodecim comitatus-vel comites ſibi feudo adſtrictos, ſive duplo tot Nobiles, aut ſemper duos Nobiles pro uno Comite, quorum unusquisque prædictô Numerô Vaſallorum ſtipatus ſit.

Rex debet habere ſub ſe duodecim Duces, ſeu pro unoquoque Duce duodecim comitatus, aut Viginti quatuor Nobiles pro uno duce.

§. 3. Verbigenus Pagus, das Ergäu, der ander Viertheil Helvetiæ wird auch von Cæſare l. 1. *Bell: Gal:* benennt, hat ſeine Untermarchen gegen Thurgäu, wie ſelbige hiervor erleüthret ſeynd. Gegen Mitnacht vom Limagtſpitz über die Aar an Anfang des Bötzbergs, und dannet von den Firſten des Bötzbergs-der Schaffmath-des nidern-und obern Hauenſteins bis an Leberberg an Urſprung eines Wäſſerleins die Siggern genannt, bis dahin Rauracos von Helvetiern ſcheidende. Gegen Nider-

dergang vom Urſprung gedachter Siggern ihrer Runs nach bis ſie in die linck Seiten der Aaren zwiſchen Wietliſpach und Solothurn fallt: demnach der Aaren nach auffwerts bis gen Münſingen. Gegen Mittag von Münſingen richtig an das nächſt Gebürg, und denen Firſten nach deſſelben Gebirgs neben Willisauer und Endlibucher Gerichten bis auf die Firſten des Brünings in Unterwalden. Dannet aber denen Hoch-Firſten der Gebirgen bis hinter Engelberg an die Urner Gebirge: diſer Tractus oder Strich von gemeltem Urſprung der Siggern, bis an das vorbenennt Urner Gebürg, ſcheidet das alt Ergäu von Aventicis - dem Uchtland.

Der gemelt Pagus Verbigenus das Ergäu wird diſer Zeit in vill Namen zertheilt, wie auch das Turgäu: um die Städt Burgdorff und Büren wird es Bürgenden - und Bürgenthal genennt: an der Emmet Emmetthal: von Wietliſpach bis hinab gen Olten, im Buchsgäu - oder Gäu: um Mury das Waggenthal: um Bremgarten das Rüßthal: in Unterwalden nidt - dem Kernwald das Surichgäu, von dem Waſſer Surinen, ſo von Engelberg heraus in Waltſtätter See ohnweit von Buochs fließt, ſonſt iſt das gantz Land Unterwalden ob - und nidt - dem Kernwald vor Zeiten das Stantzer - Land genennt, mit Unterſcheidung die Stantzer im oberen Thal, und die Stantzer im unteren Thal, wie diſes Ihr alt gemein Inſigill, ſo bey denen ob dem Wald iſt, bezeuget, wie folgends in Beſchreibung des Fleckens Stanß - und demnach in der Hiſtori heiterer angezeigt wird. Und, wiewohl das Land Ergäu villerley unterſchidlicher Namen hat, iſt es doch alles unter dem alten Haupt-Namen Verbigenus Pagus begriffen - und von altersher dem Königreich Burgundiæ und nicht Alamanniæ zugethan geweſen: Diſes thu ich mit nachfolgenden alten Kayſerlichen Brieffen beweiſen.

Ein Freyheit Brieff zu Engelberg in Unterwalden von Kayſer Heinrich dem 4.ten zu Straßburg anno Dom. 1125. ausgangen, weißt, daß Engelberg in Burgund - in Coſtantzer Biſthum - im Sürichgäu - in der Grafſchafft Sürich gelegen. Des Brieffs Anfang - und End:

Heinricus Divina favente Clementia quartus Romanorum Imperator Auguſtus, &c. quod regulare quoddam Monaſterium ſitum eſt in Provincia ſcilicet Burgundiæ in Epiſcopatu Conſtantienſi, in pago Zůricouue, in comitatu Zůric, quod ad Sanctam Mariam nuncupatum eſt, cognomine autem Engilberc. &c. Anno Domini M. C XXV. indictione III. data Argentinæ V. Kal: Januar. Dominica, Luna, VIIII.

Ein anderer Brieff zu Mury im Cloſter von gemeltem Kayſer Heinrichen dem 4.ten zu Baſel Anno Dom. 1114. ausgangen, weißt, daß Mury im Burgund, im Conſtantzer Biſthum, im Ergäu, in der Grafſchafft Nor gelegen. Des Brieffs Anfang und End:

Henricus divina favente Clementia quartus Romanorum Imperator Auguſtus &c. quod in regno noſtro Regulare quoddam Monaſterium ſitum eſt, in Provincia ſcilicet Burgundiæ, in Epiſcopatu Conſtantienſi, in pago Argouue dicto, in comitatu Rore, quod Mure nuncupatum eſt. &c. data IIII nonas Martii indictione VII. Anno Dominicæ incarnationis M. C. XIIII. regnante Heinrico quinto Romanorum Rege Anno VIII. Imperante III. actum eſt Baſileæ.

Es iſt auch das Ergäu ein ſonderbar eigen Biſthum vor Zeiten geweſen, und der Biſchöfflich Sitz in des Lands Hauptſtadt Vindoniſſa gehalten worden, als lang ſelbige aufrecht geſtanden; nachdem aber die ſelb Stadt öffermahlen zerſtöhrt - und zu letſt gar auf den Grund geſchliſſen, und dero Zeit die Alamannier auch begunten den Chriſten-Glauben anzunemmen; hat König Childebertus von Franckreich, der Burgundiam und Alamanniam innen hatte, alsbald ſeines Vatters Bru-

der König Guntramus von Burgund starb, den Er erbte, den Bischöflichen Sitz von Windisch aus Ergäu in Alamanniam in die Stadt Constantz im Turgäu geleget, da vorhin gantz Alamannia, von Ihres Unglaubens wegen, keinen Bischoff gehabt, und ist das geschehen Anno Dom. 597. dannethin ist das gantz obbegriffen alt Ergäu Constantzer Bisthums worden, ausgenommen das Buchsgäu, so an der lincken Seiten der Aaren ligt, und hinauf bis an die Siggeren des Ergäus March geht, die haben sich dem Basler Bisthum eingeleibt. In diser Veränderung ist denen Ergäueren vorbehalten, daß sie nicht gebunden, gen Constantz dem geistlichen Gerichts-Zwang nachzufolgen, dann der Bischoff von Constantz pflichtig gewesen, gen Windisch zukommen, oder seinen vollmächtigen Anwalt daselbsthin zusenden, dem Ergäuischen Volck um geistliche Händel allda zu richten, wie solches die alten Gesta zu Mury ausweisen, also lautende:

Cum Abbas Murensis Benedicitur, notam faciat Episcopo constitutionem istius Loci. Populus enim iste vadit ad conductum Episcopi, quo & cæteri ejus pagi convicanei vadunt, scilicet ad Vindonissam, ibique jus Ecclesiasticum audiet, & Judicium sustinebit, sicut constitutum est omni Sanctæ Ecclesiæ. Zu Teutsch:

Wann ein Abbt zu Mury geweycht wird, so soll er den Bischoff zuvor berichten der Satzung dises Orths zu Mury, dann so ein Bischoff dises Volck citirt, so gehn sie dahin, da auch andere Ihre Mit-Landleuth des Ergäus hin gehn, nemlich gen Windisch, und hören daselbst das geistlich Recht, und nemmen an, was zu Recht gesprochen wird, wie dis die Statuten vermögen, so von der allgemeinen Heiligen Kirchen aufgesetzt seynd.

Die Rüß, zu Latein Ursa von Ursaria (Ursenen) herab fliessend aus denen Firsten Summarum alpium, des Gotthards, dessen Glid die Furcka ist, daran ligende, rünnet durch Urner-Land in Lacum Magnum, vor Zeiten der groß-jetz der Waltstätter See genannt, fließt widerumb aus zu Lutzern durch die Stadt, demnach durch des Ergäus Mit-Land nider, wie auch das Wasser Emmen, in die recht Seiten der Aaren. Dises Land Ergäu hat vil Fischreicher Seen: in Unterwalden den Lungerer-See-den Sachslersee-den grossen Waldstättersee, daran die 4. Waldstätt Lucern-Ury-Schwitz-und Unterwalden anstossen: item den Sempacher-See-den Baldeckersee-und den Hallweylersee.

Von denen Städten des Ergäuischen Begriffs, insonders von der herrlichen Stadt Lutzern, diser Zeit allda die fürnemst, wird hernach gesagt.

§. 4. Aventicus Pagus, das Uchtland (ohne zweifel vor Zeiten Aventisch-Land, da der Namen mithin geänderet und abgekürtzt in Uchtland, oder Oechte-Land, wie etliche alt Brieff weisen.) Herr Beatus Rhenanus hat ohne allen Grund aus denen Aventicis (Uchtländern) Nuithones ein frömbd Volck wollen machen, wie auch aus Viris Saxonibus Schwiter-und aus Germanis Garman, dem alten Historico Strabone zu wider. Dise Uchtländer haben ihren Anstoß gegen dem Ergäu, wie hieroben ordentlich beschriben. Gegen Mittag scheidet es das Wallisser Gebierg. Gegen Nidergang von gemelter Wallisser First-Höhe den Grat und Wasserscheide bis hinüber am Berg Jurten-Sanen-und Aelen-auch Milden-und Losanna, und nemlich Uchtland und die Waat von einander scheidende, da Einseits alle Wasser in die Aaren anderseits in Jenffer-See fliessen. Gegen Mitnacht, die Firsten der Gebürgen Juræ oder Jurassi Sequanos und Rauracos von Uchtland söndrende.

Dises

Diſes Land hat auch vilerley Namen, heißt doch von Recht überall Uchtland, wiewohl es allein umb Bern- und Freyburg den Namen behalten: Im Oberland wird es das Haslethal genannt, darnach ober- und nider Sibenthal, das Sanerthal, das Thal Wattetwer (Vallis Transverſa) das Thal Valendis (vallis Angina) darnach das Land an der Zyl und am Neuburger-See und Bieler-See bis gen Solothurn iſt vor Zeiten das Sälgäu oder Salengäu genennt worden. In diſem Uchtland entſpringt die Aaren, und fließt durch Haslethal in Brientzer See, demnach in Thuner-See, dannet hinab bis an Münſingen hat ſie ihren Lauff an beyden Porten und Geſtaden annoch Städt in Uchtland, weiter hinab ſcheidet ſie Uchtland von Ergäu bis an den Einfluß der Siggeren hiervor gemeldt. Die Waſſer Sana und Zyl (in Welſch Tielle) entſpringen auch beyde in Uchtland, flieſſen in der Aaren lincke Seiten. Die Zyl fließt erſtlich durch den Newenburger- und Bieler-See, und darnach in die Aaren. Das Uchtland hat 5. luſtbare Fiſchreiche See, den Brientzer- Thuner- Murter- Newburger- und Bieler-See. Der Murter-See iſt etwan der Uchtſee, von wegen der Stadt Uchten (Aventicum) jetzt Wifflisburg, genannt, ſo zu oberſt an ſelbem See ligt, wie das in etlichen alten Bunds-Brieffen, Anno Dom. 1333. aufgericht, geleſen wird. Diſe Stadt Uchten (Aventicum) ſo noch in Welſch den Namen Avenze behalten, iſt etlicher Zeiten nicht allein des Uchtlands- ſonderen der gantzen Helvetiæ Haupt-Stadt geweſen, und groß, als man bey denen gebrochnen Thürnen ſichet: ein kleiner Waſſer-Fluß Broïus (die Brüy genannt) fließt an der gebrochnen Stadt hinab in Murter-See, und aus demſelben See ein Newburger See. Die Hertzogen von Savoyen, ſo von Alter her gefürſtete Grafen geweſen über die Waat, haben von langen Zeiten her ein Theil des Uchtlands auch eingehabt- und daſſelbe zu der Landspfleg ihres Ambtmanns in der Waat geſtoſſen, dannenher derſelbige ihr Theil in Uchtland auch etwan die Waat aus Mißbrauch genennt worden. Der Namen Sabaudia (Saffoy) iſt alt und nicht neu- und vor Zeiten mit dem Buchſtaben P. Sapaudia geſchriben worden, wie liber notitiarum (ſo unter dem Kayſer Valentiniano dem Dritten anno Dom. 444. ohngefähr gemacht) bezeuget, und hat das Land Sapaudia dero Zeiten die Waat- und das Uchtland (villeicht von Römiſcher Kayſeren Ordnung) begriffen; dann Calarona (Clerolle) in der Waat, und Ebrodunum (Yverdon) im Uchtland werden in gemeldtem Libro Noticiarum Sapaudiæ zugeſchriben: villeicht werden die Fürſten von Savoyen, dieweil ihrer Uralt-Vorderen die Waat- und ein Theil des Uchtlands geweſen, ihren Urſprung von denen Sapaudiſchen Lands-Fürſten- auch ihren Namen- und Stammen daher haben. In den gemeldten beyden Flecken haben die alten Römiſchen Kayſer die groſſen Weiß-Thanen (Abietes) bereiten laſſen zu denen Meer-Schiffen, und dannen auf Flötzen von Clerolle den Lacum Lemannum (Jenſſer See) und den Rhoddan hinab bis gen Arelat und Maſſilien an das Mittel-Meer desgleichen von Yverdon den Newburger- und Bieler-See- auch die Zyl hinab in die Aaren- dannet in den Rhein- und demnach den Rhein hinab gen Lugdunum (Leyden) in Holand an das groß Meer Oceanum- oder aus dem Rhein den Vahalim (Wall) durch nider gen Antdorff gefertiget ꝛc. Ob nun der Namen Sapaudia vom lateiniſchen Wort Sapinus von Römeren erdenckt, welches ein Weißthanen (Abietem) heißt, die mehrtheils glatt und wenig Aeſt haben, deren man zu den Schiffen und Gasleeren bedarff, mag man nicht wiſſen, dann deren vil groß und ſchön in derſelben Rivier Uchtlands und der Waat ſeynd, inſonders um den Berg

Digitized by Google

Juram (Jurten) welches auch Plinius *l.* 16. *c.* 19. bezeugt. Es sihet auch der Sach nicht ungleich, als ob diser Namen dannenher geflossen, sonst findet man nicht bey Cæsare- Plinio- Tacito- Ptolemæo- noch anderen alten Authoribus, vor Valentiani Tertii Zeiten, einige Gedächtnus Sapaudiæ. Das gemeldte Buch Notitiarum weißt also: In Provincia maxima Sequanorum: Præfectus classis Barcariorum Ebroduni Sapaudiæ: Darnach: Tribunus cohortis primæ Flaviæ Calaronæ Sapaudiæ. Zu Teutsch: Der Ambtmann über die Meister der Schiffrüstungen zu Yverdon in Sapaudia. Item der Hauptmann über das erst Flavianisch Fändli-Knechten zu Clerolle in Sapaudia ꝛc.

Man führt noch offt Thannen aus Lutzerner Gebieth die Nuß- und den Rhein hinab zu Schiff-Gebrauch.

Das Uchtland ist auch ein eigen sonderbar Bisthum gewesen, gleichwie das Ergäu, ihr Bischoff hat sein Bischofflichen Stuhl in der Haupt-Stadt Aventicum (Uchten, jetzt Avenze oder Wifflisburg) gehabt, als noch die Stadt zum Theil aufrecht war, und sich geschriben Episcopum Aventicorum. Bischoff der Uchtländeren.

Zu König Guntrams von Burgund Zeiten anno Dom. 586. ist Marius allda Bischoff (villeicht der letst) gewesen, dann als unlang darnach die Stadt Aventicum gar zerstöhret wurde von König Guntrams nächsten Vetteren, die lange Zeit sonst baufällig gewesen, und vorhin offt verherget, starb in solchem König Guntram- und wurde geerbt von König Childeberto seines Bruders Chilperici Königs in Franckreich seeligen Sohn anno Dom. 597. Derselb König Childebertus so auch Alamanniam regiret, hat das Uchtländisch Bisthum von Aventico (Uchten) gen Lausanum (Losanna) in die Waat gelegt, und hiemit das Uchtland dem Losannischen Bisthum eingeleibt, doch ist ein kleiner Theil Uchtlands, nemlich Biel- und etwas Landschafft darbey, auch etwas vom Ergäu unterhalb Solothurn von der Siggeren bis gen Olten (das Buchsgau genannt) dem Bisthum Basel zugeflossen worden.

Darnach anno Dom. 616. seynd die Alamannier mit Macht wider die Aventicos gezogen, haben ihnen bey dem Jurten ihre Haubtleuth Cambelenum- und Erbonem in einem Streit überwunden- und die Landschafft verbrennt: schreibt Annonius *l.* 3. *c.* 97. Da hat ohne Zweifel Aventicum (Uchten) die Stadt, wann noch etwas Wohnung da gewesen, vollends den Grundfall erlitten.

Des Uchtlands Haupt-Städt seynd diser Zeit Bern- Freyburg- und Solothurn. Die Stadt Solotorn im Selgäu ist alt: die anderen beyde Städt Bern und Freyburg seynd von Hertzogen von Zehringen erbauen. Bern ist insonders gwaltig an Leuthen und Landen. Von disen- und ander Uchtländischen Städten und Flecken wird nachwerts weiter gemeldt.

§. 5. Antuatius Pagus. Die Waat. Der vierte Theil Helvetiæ, beyderseits des Jenffer Sees gelegen, begreifft alle Thäler und Hoch-Gebürg von obersten Spitzen, wie die Schneeschmeltzenen und Wasser zwischen St. Mauritzen in niderer Wallis- und der Stadt Geneva (Jenff) der Allobrogern äusserstem March, in Rhoddan und Lacum Lemannum den Jenffer-See (darein Rhoddan unter St. Mauritzen auch fliesst- und zu Jenff widerum daraus rinnt) fliessen. Hat gegen Aufgang die obgemeldten Untermarchen an Uchtland. Gegen Mittag die Gebürg, so Salassos (das Augstall) und Centrones (die Taranteser) auch ein Theil der Allobrogern von Chablois scheiden. Gegen Nidergang der Sonnen, die Allobrogisch Stadt Jenff, und fürab den Rhoddan. Und gegen Mitnacht den Berg

Jura,

Jura, ſo die Sequanos (Burgunder Grafſchafft) von der Waat unterſcheidet.

Diſe Antuates (Waater) ſeynd Cai Cæſaris Zeiten beyderſeit des Jenffer-Sees eines unvertheilten Namens- und ein gemein ohnverſcheiden Regiment- und die Stadt Lauſanum (Loſanna) Ihr aller Haupt-Stadt geweſen. Als aber Sulpicius Galba, deſſelben Cæſaris Haupt-Leuthen einer, mit einem Regiment Reütteren und Fuß-Knechten im Land der Veragern (Niderwallißern) in dem Haupt-Flecken Octodorum (Martenach) lag, die Straſſen über die Alp-Gebürg Pœninum (den hohen ſant Bernhart-auch Mons Jovis genannt) und über den Sempronium (den Simpeler- auch Simplex genannt) zu ſchirmen, wurde Er von Sedunis und Veragris (den oberen- und nidern-Wallißern) überfallen, daß er ſich kümmerlich Ihro erwehren möchte, alſo zog Sulpicius mit ſeinem Kriegs-Volck widerum aus nidern Wallis hinab in der Antuater Helvetier Land, da lägert Er ſeine Reütter und Edling in einen Flecken Nevidunum (jetzt Donon genant) an der lincken Seiten des Jenffer-Sees gelegen, und von wegen daß die Römiſch Reütterey und Adel daſelbſt ein zeitlang ſich enthalten; iſt eine Römiſche Colonia daraus worden, und mit Römiſchen Einwohnern beſetzt- und Colonia Equeſtris genennt, dero Plinius L. 4. c. 17. gedenckt- und denen Helvetiis zuſchreibt, dannenher auch der Landſchafft an derſelben Seiten des Sees der Namen Antuates Equeſtres, die Reuteriſch Waat geſtoſſen. Und dieweil Equus- und Caballus zu Latein ein ding, hat man den Namen Equeſtres in Caballicos verwandlet, jetzt in welſch Chablois: wie ſie auch einen Equeſtris ordinis (das iſt Equitem ein Ritter) Caballicum Chevalier in Ihr Sprach nennen. Und iſt derſelb Theil Lands zu einem ſonderbaren Hertzogthum gemacht- Dux Caballicenſis-Hertzog zu Chablois genennt, führt auch Equum ein Pferdt im Wapen. Und iſt die gemeldt Stadt Nevidunum (Donon) am See, vor Loſana über gelegen ihr ſonderbare Haupt-Stadt worden, von Loſanna gäntzlich abgeſöndert, haben den Namen Antuates (die Waat) verlaſſen, und den Namen Equeſtres oder Caballicenſes angenommen, werden jetzt Chabloiſer genannt: dannenhero Libellus Provinciarum Galliarum ſpricht: civitas Equeſtrium ideſt Nevidunum.

Das Land Equeſtrium hat groſſe Thäler, die an die hohen wilden Alpen ſtoſſen, dero Thäleren Eins (ſo Villnach ein groß Land) Fontiniacum- in welſch Fontigni- von Teutſchen Fuſſeneier Land genannt, ſtoßt in ſeinen Alp-Firſten an die Augſthaler und Tarantäſer. Zu Kayſers Auguſti Zeiten ſeynd die Equeſtres noch Antuates genennt worden, die auch von Ihm, als ie ſich widerſetzt, mit anderen Alpiſchen Völckeren zur Gehorſame gezwungen; darvon Plinius l. 3. c. 20. nennts allda Nantuates, Strabo L. 4. nennts auch Nantuates, erzellt Veragros-Nantuates- und den See Lemannum, dardurch der Rhoddan flieſt. Cajus Cæſar l. 3. Belli Gallici, deme mehr zu glauben, nennts an zwey Orten Antuates, erzellt ein anderen nach ob denen Allobrogeren und Jenſferen die Antuates- die Veragros- und die Sedunos, ſpricht: ſie wohnen am Lacu Lemanno- und am Rhoddan hinauf bis an Summas Alpes (den Gothart) Er zeigt auch an, daß der Galba ſeye aus der Veragern Land herfür in die Antuates- und dannet in der Allobrogern Land gezogen.

Das Land Antuatium Equeſtrium (Chablois) iſt fruchtbar und gut, inſonders was am See Lemanno ligt, doch iſt das Land an der anderen Seiten des Sees, da Loſanna ligt Antuates Jurani (die Waat) beſſer. Man vermeint Cæſar Auguſtus hab aus dem Flecken Nevidunum (Donon)

ein Coloniam gemacht, als Er die Alpiſchen Antuates daſelbſt überwunden, und ſie Equeſtrem genennt, von wegen das vormahls Sulpicius Galba zu ſeines angenommen Vatters Kayſer Julii Zeiten mit ſeiner Ritterſchafft Equeſtris ordinis allda ſein Lager etwann gehabt, und habe die Stadt darum gebauen, damit Er die Alpiſchen Völcker deſto beſſer gemeiſteren möcht.

Das Land Chablois gehört jetz ein kleiner Theil denen Walliſſern, das übrig alles dem Fürſten von Saffoyen.

Das Land an der rechten Seiten des Sees gegen dem Berg Jura hat den alten Namen Antuates-die Waat behalten, und etwann, von wegen daß ſie an Berg Juram rühren, Antuates Jurani-zu einem Unterſcheid Antuarium Equeſtrium genennt; Ihr Haupt-Stadt Lauſanum iſt Biſchöfflich, darvon hernach weiter gemeldet wird.

Von denen Städten- und älteſten Flecken in der Waat und Chablois wird hernach geſagt. Diſe Antuates haben ſich ſambt denen Sedunis-Veragris- und anderen wider Kayſer Auguſtum empöret, diſer hat ſie bezwungen ſagt Plinius *L.* 3. *c.* 20.

§. 6. Wie ſtarck die Helvetier ausgezogen, als ſie Ihre Städt und Dörffer verbrennt ſambt anderen Ihren Nachbaren- und Mit-Gefehrten, als ſie in ein anders Land hauſen wolten, und von Kayſer Julio überwunden- und geſchlagen wurden, daß Ihro wenig mehrer als der vierte Theil widerum heim kamen.

Die Helvetier wurden zu Kayſers Julii Zeiten einhellig zu Rath, Ihr Vatter-Land zu verlaſſen- und in ein beſſers Land zu ziehen, verbrenten alle Ihre Flecken-nemlich 12. Städt- und 400. Dörffer: ziechten aus mit Weib und Kinderen, und waren Ihro 272000. Menſchen: Es wurden auch von Ihnen ihre nächſte Nachbaren überredt, mit Ihnen zu ziehen, als ſie thäten- und auch Ihre Land verbrennten: nemlich die Rauraci (Noracher) mit Weib und Kinderen 23000. die Tulingi (Stühlinger und Tutlinger) mit 36000. die Latobrogi (Cletgäuer) mit 14000- und die Boii (Borer oder Barer) am Schwartzwald mit 23000. jedes Volck mit Weib und Kinderen, Ihro aller Zahl war in einer Summ 368000: und wurden von Julio Cæſare liſtiglich an dem Waſſer Arar, jetz Sona genannt, in Burgund, als man vermeint, bey Aſſona (dieweil ſie doch durch Sequanos und Galliam richtig in Santones wollen ziehen,) geſchlagen: daß Ihro von Weib und Kinderen-jung und alt nicht mehr als 110000. bey Leben gebliben, bringt etwas mehr-als den 4. Theil, dieſelbige laßte Er widerum in Ihr Land ziehen, ausgenommen die überblibnen Boyer, denen gaben die Hedower in Ihrem Land ein Stadt und Ländle ein in Gallia, Gergobia genannt.

Dero Zeit war gantz Gallia villnach dem Cæſar, als zu achten, mit Hilff und Fürſchub beyſtändig wider die Helvetier, dann, alsbald ſie geſchlagen wurden, ſchickten ſchier alle Völcker in gantz Gallia Ihre Bottſchafften zu dem Kayſer, Ihme zu dancken- auch Lob- und Preiß zu ſagen, daß Er die Helvetier gedämmet hätte. Diſes ſchreibt Cæſar ſelbſt: aber Ihr Freud wurd hernach auch in Leyd verkehret.

Cap. 7.

Von denen fürnehmſten alten Haubtflecken und Städten Tigurini Pagi, des alten Turgäus, auch die Inſcriptionen, ſo in ſelbigem Land gefunden.

§. 1.

§. 1.

Von der Stadt Zürich, und daß dieselbige nicht in Schwaben- aber wohl in Alamannia gelegen.

Thuricum, ist der recht eigentlich Namen der alten Stadt Zürich, welchen sie noch auf ihrem Müntzschlag (moneta Thuricensis) behalten; der See darbey wird auch von Walafrido- und anderen Geschicht-Schreiberen Thuricinus Lacus genennt. Dise Stadt ist vor alten Zeiten der Haupt-Städten eine Pagi Tigurini des alten Turgäus gewesen, wie auch Forum Tiberii- und Gannodurum an dem Rhein, dero Ptolemæus gedenckt, von welchen hernach gemeldet wird. Die Stadt Zurich ligt in der Mitte des Thurgäus, und fliesst die Limmagt aus dem See mitten durch die Stadt. Dise Stadt ist nach Zerstöhrung Fori Tiberii- und Gannoduri (an dero Platz nachwerts Constantz gebauen) etlich Zeit allein des Turgäus Hauptstadt gewesen, dannenhero sie villeicht damahlen auch den Namen des gemeinen Lands Tigurum überkommen, doch mit Verkehrung etlicher Buchstaben nachwerts Turigum- oder Turegum genennt worden, und also fürhin beyde Namen Thuricum oder Tigurum (corrumpirt Turegum) gebraucht, dann dero Zeiten die Gewohnheit eingerissen, daß der mehrer Theil Haupt-Städten ihre eigne Namen verlassen, und der gemeinen Landschafft, dero Haubtfleck sie waren, angenommen, darvon hiervor in Beschreibung des Turgäus Marchen heiterer gemeldet.

Von ersten Stüfferen der Stadt Zürich- auch ihrer Erbauung- Templen- Erweiterung- und Umfassung mit Ringkmauren sprechen die Einwohner, daß sie von ihren Vorderen gehört, wie ihre Stadt die kleiner an der lincken Seiten der Limmagt ligende 16. Jahr nach der Stadt Trier (die von Trebeta Königs Nini Sohn zu Abrahams Zeiten gestifft) gebauen soll seyn: demnach habe der König, Suevus genannt, zu Sangars des Richters in Israel Zeiten, die grössere Stadt Zürich an die recht Seiten der Limmagt gestifft, dann sein Königreich Schwaben sich bis an die Limmagt erstreckt habe, und seye dieselb gröser Stadt von ihme zur Hauptstadt seines Königreichs zu Schwaben gemacht: es habe aber die kleiner Stadt zum Königreich Arelat gehört, und, von wegen daß dise Städt zwey Königreich Arelat und Schwaben von einander geschieden, habe man sie duorum Regum- zweyer Königen Stadt genennt, darvon der Namen Duregum geflossen ꝛc. welches alles ungegründete erdichte Fablen: dann Zürich niemahlen zu dem Schwabenland gehöret. Otto Frisingensis l. 1. c. 9. und Guntherus in Ligurino l. 3. auch etliche vor- und nach ihnen mittels Alters haben Irrende- und ohne Grund die Stadt Zürich- und das Turgäu dem Land Schwaben zueignen wollen, so doch Schwaben-Land ennet dem Bodensee und Rhein in Vindelicia- Germania- und am Schwartzwald ligt; hinwider Zürich- und das gantz Turgäu in Gallia, seynd gar nicht einer Nation, doch seynd beyde Völcker- die Turgäuer in Gallia- und die Schwaben in Germania, und etliche Germanische Völcker mehr im Allamanischen Pundt gewesen. Das Land zu Schwaben ist ein Glid des Allamannischen Reichs; es seynd darum nicht alle Allamannier Schwaben: die Zürcher und Turgäuer seynd Alamannier, die Schwaben auch, doch zweyerley Nationen- und Landen- und nicht einerley Volcks: Picardier- und Normandier seynd Franzosen; es will aber kein Picard ein Normandier- noch ein Normander ein Picarder seyn. Dises melde ich nicht denen Schwaben zur Verach-

tung, dann sie ehrliche- tapfere- fromme Leuth seynd, und alles Lobs nicht weniger würdig- als die Helvetier, doch ist jedes ein besonderes und unterschidenes Volck, darvon hernach in der Beschreibung der Alamannieren mehrer Bericht gegeben wird.

Die Alamannier haben vil Zeits eigne König gehabt- nachwerts etwan Hertzogen- und etwan wider König. Zu letst hat König Conrad anno Dom. 916. einen Hertzog gesetzt, von daher haben Alamanniam die Hertzogen regiert; folgender Zeit ist dises Hertzogthum durch innerliche Krieg zerrüthet- und durch der Kayseren gwalt geschweinert; also, daß die Stadt Zürich- und das Turgäu dem Alamannischen Hertzog entzogen- und vom Kayser anno Dom. 1081. dem Hertzogen von Zeringen verliehen, und ist dem Alamannischen Hertzog allein das Land Schwaben, zwischen dem Rhein- Bodensee- und der Donau ligende, gebliben. Dieselben Hertzogen haben darnach den Alamannischen Namen fallen lassen- und sich Hertzogen zu Schwaben, über das Land, so sie innen hatten, geschriben: und ist Zürich- und das Turgäu in der Hertzogen von Zeringen Gewalt gewesen, bis sie Anno 1218. abgestorben, und demnach bey dem Römischen Reich gebliben. Es hat wohl vor Zeiten König Conradin von Sicilia letster Hertzog von Schwaben, nachdem die Hertzogen von Zeringen abgegangen, lang darnach unterstanden, die Stadt Zürich anzusprechen, als ob sie zu seinem Hertzogthum Schwaben gehörig, von wegen daß sie vor Zeiten unter denen Alamannischen Hertzogen gewesen: als sich aber die von Zürich gewidereet- und nicht wollen Schwaben genennt seyn, hat ihnen der Römisch König Richard Brieff- und Sigel gegeben, daß sie das Hertzogthum Schwaben ntemahls angehört- sonderen dem Römischen Reich von uralten Zeiten her eingeleibt. Dessen Urkund also weiset:

RICHARDUS Dei Gratia Romanorum Rex semper Augustus Universis Romani Imperii fidelibus gratiam suam & omne bonum. Sane fideli ratione pervenit ad nostræ serenitatis auditum, quod Chonradinus olim Chonradi Regis filius, qui se Ducem Sueviæ nominat, ea non contentus injuria, quod invanum sibi gloriam alienam usurpat; insuper & cives nostros Thuricenses in nostro & imperii gremio speciali collocatos, nec ad Ducatum eundem- sed ad imperium, prout stabilivit antiquitas, & modernitas approbavit, immediate spectantes, tamquam subessent memorato Ducatui, proscriptionis de facto (cum nullo penitus jure posset) sententiam promulgavit. Nos cautelam eisdem civibus (ne aliquid in simplicium oculis eos infamiæ nubilum decoloret) prædictam proscriptionis sententiam, utpotè omni robore vacuam, authoritate Regia, & plenitudine potestatis nostræ, denunciamus omnino carere viribus, & decernimus esse nullam. Datæ Hagenoe xx. die Novembr., indictione v. Anno Domini M. CC. LXII. Regni nostri sexto.

Richard von Gottes Gnaden Römischer König zu allen Zeiten Mehrer des Reichs allen des Römischen Reichs Getreuen sein Gnad- und alles Guts. Unserer Durchleüchtigkeit ist glaublich fürkommen, wie Conradin Königs Conrads Sohn, der sich ein Hertzog von Schwaben nennt, und nicht derselben Unbillichkeit vergnügt, daß er sich selbst aus dorrechtem Grund und Ruhm dessen, so einem anderen gebührt, anmasset, sonder über das Unsere Burger von Zürich, die in Unser und des Reichs sonderbarer Einleibung gelegen, und dem gedachten Hertzogthum niemahlen, sondern jederzeit an das Reich (wie solches das uralte Herkommen bezeugt, und auch das jetzig noch beweißt) ohn alles Mittel gehört haben, gleich, als ob sie demselben Hertzogthum unterworffen wären, angefochten, und mit Urtheil die Acht über sie, als Mißthäter ausgehen lassen, deß er doch zu thun gar kein Recht gehabt. Deßhalb Wir denselben Burgeren disen Schirm und sichere Bewahrung darfür geben,

(damit

(damit nicht die Einfältigen sie als mit der Acht Befleckte unlöblicher Verwürckung verdenckten) und haben die gemeldte Acht-Urtheil für unkräfftig aus Königlicher Vollmacht und Vollkommenheit Unseres Gewalts erkennt, und für nichtig erkläret. Geben zu Hagnow am 20. Tag Novembris, in der fünfften Römischen Zinszahl, Anno Domini 1262. Unseres Reichs im 6ten Jahre.

Demnach wird gesagt, daß Julius Cæsar der dritte Stiffter der Stadt Zürich gewesen: da sich doch nicht befindet, daß diser Cæsar je in Helvetiam gekommen; es möcht aber diſe Sag daher flieſſen, als die Helvetier alle Flecken ihres Lands verbrennt hatten, nemlich 12. Städt und 400. Dörffer, und Ihr Vatter-Land verlaſſen, der Meinung in die innere Galliam zu reysen, ein ander und beſſer Land ein zunemmen, und in Burgund von gemeltem Kayſer Julio geſchlagen wurden, worvon hievor gemelt, da laßte derſelbe Kayſer Julius die überblibnen Helvetier, ſo nicht umkommen, widerum heim in Ihr Vatter-Land ziehen, Ihre Städt-Flecken-Dörffer-und das Land wider zu bauen und zubewohnen, damit nicht die Germanier ennet Rheins herüber in Ihr Land hauſeten: aus demſelben Grund möcht Kayſer Julius ein Stüffter geachtet werden, dann ohne Zweiffel Zürich auch eine derſelben verbrennten Städten geweſen, von wegen Ihrer luſtbaren-herrlichen-guten Gelegenheit: wiewohl die Städt dero Zeiten nicht alle mit Rinck-Mauren umfangen geweſen. Wie auch Strabo mit Vienna Allobrogum in Narbonenſi, ſo der oberſten Haupt-Städten eine über eine gantze Provintz geweſen, und doch zu ſeinen Zeiten keine Rinck-Maur gehabt: und noch diſer Zeit Conſtantia in Normandie, eine Biſchöffliche Stadt, die auch in Libello Provinciarum Galliarum civitas genennt wird, hat auf diſe Zeit keine Rinck-Mauren. Was Namen aber die 12. Städt, ſo die Helvetier in Ihrem Land verbrennt, gehabt, wird von Cæſare noch anderen nicht gemeldet; doch iſt zu achten, daß in jedem der 4. Haupt-Landen werden etlich derſelben Haupt-Städten geweſen ſeyn. Der älteſten Städten ſo bey den Geſchichtſchreibern Gedächtnuß gefunden wird-auch an wohlgelegenen Orthen, da zu vermeinen allweg Städt geweſen ſeyen, ſeynd im Turgäu Gannodurum, jetz Conſtantz am Rhein-und End des Boden-See, Vitodurum, Winterthur-Thuricum an der Limagt-und Ausgangs des Sees-und Tugium Zug auch an einem See, all vier im Turgäu. So dann Vindoniſſa, Windiſch: Lucerna, Luzern an der Rüß am End des groſſen Sees. Zofingen eine uralte Müntzſtatt, und Aquæ Verbigenæ, oberen Baden, Allvier im Ergäu. Demnach Aventicum (Uchten-jetzt Wifflisburg) an Anfang des Uchtſees. Salodorum Solotorn an der Aaren. Ebrodunum Yverdon am See, und Bipennæ Biel am Bieler-See, all vier in Ucht-Land: zu letſt Lauſanum Loſanna am See-Viviſcum, Vivis am See-Noviſium Nevis am See-und Nevidonum Donon am See, all vier in der Waat. Der gemelten Städten ohne Zweiffel der mehr Theil von oberzehlter Zahl der 12. Städten geweſen.

Die älteſte Gedächtnuß der Stadt Zürich befindt ſich zu Diocletiani des Heydniſchen Römiſchen Kayſers Zeiten, der durch ſeinen Ambtmann zu Zürich, Decius genannt, anno Dom. 308. die Heiligen Martirer Felix-Regula-und Exuperantius, von des Chriſtlichen Glaubens wegen (deſſen erſte Verkünder ſie zu Zürich geweſen) in der Stadt enthaupten lieſſe, wie daß Ihr Legend, von Florevico in Latein geſchriben, ausweißt, darinnen die Stadt Zürich Caſtrum Turicinum genennt wird. Die Flecken, ſo man dero Zeiten Caſtra genennt, ſeynd achtbare Städte geweſen, doch

ohne eine verpflichtete angehörige auſſere Landſchafft, und nicht Hauptſtädt, dann die, ſo Hauptſtädt waren - und auſſere angehörige Landſchafften hatten, wurden Civitates genannt oder Oppida maxima. Nun iſt, ohne Zweiffel Zürich, vor der Alamanniſchen Pündtnuß ein Hauptſtadt, oppidum maximum - oder civitas im Turgäu geweſen, und die gantz Landſchafft Zürichgäu dero unterwürffig; (wie auch der Stadt Auguſtæ Rauracæ das Land Rauracorum im Norach - und der Stadt Vindoniſſæ (Windiſch) das Ergäu) weil nachfolgende Burgſäß - und Schlöſſer vor Zeiten gen Zürich haben reyſen müſſen:

Ennet Rheins am Cleckgäu - und Naffzerfeld, und dem Rhein nach von Kayſerſtuhl herauf gen Eglisau.

Schnitzberg al: Schnetzberg zwüſchen Waſſerchingen - und Huntwangen. Burg gebrochen.

Laubegk nebent Naffz am Berg. Burg gebrochen.

Helligkhoffen nächſt ob Laubegk. Burg gebrochen.

Eglisau die Stadt am Rhein, die Burg vorüber im Turgäu.

Gisfluh nicht weit vom Rhein ob Eglisau. Burg gebrochen.

Ennet Rheins reyſet gen Zürich, um Stein herum gelegen, ſtoßt an die Grafſchafft Nellenburg.

Stein die Stadt am Rhein.

Klingen die hoch ob Stein auf dem Berg gelegen. iſt gantz.

In dem Strich zwüſchen der Thur - und dem Rhein gelegen, unden vom Zuſammenlauffen herauf, in Zürich - Reyſung und Gebiet.

Weſperſpühl nicht weit ob Kachberg, ohnfern von der Thur von Hirtzeren über gelegen. Burg gebrochen.

Lauffen nächſt auf der Fluh, da der Rhein ſeinen Fahl nimmt, unter Schaffhauſen herab gelegen, nicht fern ob Tachſen. Iſt gantz.

Wyden zwüſchen der Thur und Oßingen ob Hauſen gelegen. Iſt gantz.

Schwandegk nach bey Waltelingen. Iſt gantz.

Im Gſang an dem Weyer zwüſchen Waltelingen - und nider Neüfferen gelegen. Iſt gebrochen.

Gyrſperg zwüſchen Güntelingen - und Wagenhauſen, nicht weit von Stammen. Iſt gantz.

Stammen am Berg zwüſchen Oberſtammen - und ſant Annen gelegen. Iſt gebrochen.

Zwüſchen der Thur - und Thöß unden herauf von dem Rhein - und Ihr beyder Einfluß daſelbſt.

Tüffen die hindere bey dem Rhein, da nächſt darunter die Thöß in Rhein laufft.

Tüffen die alt, etwann Tüffenſtein genannt, ob Hindertüffen zwüſchen Norbis - und Hohentüffen gelegen. Iſt gantz.

Freyenſtein nicht weit von der Thöß, ob Tüffen der alten gelegen, gebrochen.

Tüffen die nidere, neben Freyenſtein ob alten Tüffen gelegen. Iſt gebrochen.

Tüffen die Hoch, zwüſchen Radeck und alten Tüffen gelegen bey Irrchel. Iſt gebrochen.

Radeck zwiſchen Eberſperg und hohen Tüffen, bey dem Irrchel. Iſt brochen.

Eberſperg zwiſchen Schollenberg und Radeck beym Irrchel. Iſt brochen.

Schol-

Schollenberg zwischen dem Rhein- und Ebersperg gelegen. Ist gantz.
Hirtzeren vor Wetzerspühl über, nach bey der Thur ob Flaach gelegen. Ist brochen.
Hechingen zwischen Flach- und Berg, beym Irrchel nach bey Folcken gelegen. Gebrochen.
Tettlickon nach bey der Thöß, ob Freyenstein, nebent Buoch.
Andolfingen an der Thur gelegen, ist gantz.
Mülberg, ob Andolfingen gelegen. Ist gebrochen.
Goldenberg zwischen Hümlickon- und Dorff gelegen. Ist gantz.
Hümlickon nach bey Goldenberg.
Wart, zwischen Tettlickon- und Hünickon gelegen, nicht vast weit von der Thur gelegen. Ist gebrochen.
Hünickon, zwischen Henckart und Nesstenbach. Ist gebrochen.
Henckart, olim Heinckhart, zwischen Hünickon- und Adlickon gelegen ob einem Weyer. Ist gebrochen.
Adlikhon zwischen Gütighausen, und Henckart gelegen. Ist brochen.
Ruotschwyl zwischen Henckart- und Hettlingen, nach bey Esch.
Hettlingen, nicht weit von Tegerlen- und Rutschwyl. Ist brochen.
Altlickon, nicht weit von Eschlickon- und Hertten. Ist gantz.
Eschlickon, zwischen Altlickon- und Welsickon. Olim Nobiles.
Welsikhon, zwischen Eschlickon- und Heimenstein gelegen. Ist brochen.
Hertten, ob Altlikon gelegen, nicht weit von Ellickon. Ligt in der Pfarr Ellickon. Ist gebrochen.
Kefficon nicht weit von Sultz-Mörsperg- und Islikon gelegen, auf der Undermarch des Zürich-Gebiets- und Vogtey Turgew. Ist gantz.
Sultz ob dem Dorff Sultz gelegen, nach bey Mörsperg. Ist gebrochen.
Mörsperg, zwischen Sultz und Attickon gelegen, ist gantz.
Winterthur die ober, ob der Pfarr-Kirch ausserr Winterthur. Ist brochen.
Die Schultheissen von Winthur.
Winterthur Stadt.
Die Schultheyssen vom Schopf.
Wynthurn.
Die Mörglin von Winterthur.
Winterthur, Burg, ob der Stadt beym heiligen Berg gelegen. Ist gebrochen.
Die Hoppler von Winterthur, nachwerts zu Hettlingen gesessen.
Langenberg, zwischen Heiligenberg- und der Thöß, am Berg gelegen. Ist brochen.
Hegi ob Winterthur, nicht weit von Wisedingen. Ist gantz.
Wisedungen, zwischen Attickon-Elsaw-Hegi- und Sultz gelegen. Ist gebrochen.
Hagenbuch zwischen Gundischwyl- und Ellgäw.
Ganser, zwischen Langenberg- und Kyburg gelegen. Ist gebrochen.
Sehen, zwischen Ganser und Eyperg gelegen. Ist gebrochen.
Schotticon zwischen Netterschen und Ellgäu. Ist brochen.
Elggäu-Burg- und Fleck gantz.
Schawenberg ob Elggäu auf dem Berg gelegen. Ist gebrochen.
Schlatt zwischen Elggäu und Lettenberg. Ist gantz.
Dierlisperg, zwischen Eyperg-Waltisperg-Langenhart- und Liebenberg gelegen, ist gebrochen.
Liebenberg zwischen Dierlisperg und Kyburg. Ist gantz.

Langenhart ob Liebenberg- und Dierliſperg, nicht weit von der Thöß. Iſt brochen.
Engelberg, zwiſchen Langenhart- Lettenberg- und Zell. Iſt gebrochen.
Bichelſee, ob Lettenberg bey einem Säele, gehört die Burg ins Zürich-Gebiet- und das Dorff in Turgäu-Vogtey. Burg gebrochen.
Hutzickon ob Zell, nach bey der Thöß, unter Oberhofen gelegen. Iſt gebrochen.
Landenberg die breit, ob Turbenthal und Oberhoffen gelegen. Iſt gantz.
Landenberg die hoch, hinden im Turbenthal. Iſt gebrochen.
Landenberg die alt, hinder Hochlandenberg- und Hürnli. Iſt gantz.
Zwüſchen der Thös- und der Glatt von ihrem Einfluß in Rhein aufwerts.
Rinsfelden, da die Glatt in Rhein laufft, Burg brochen.
Glattfelden nicht weit ob Rheinsfelden, neben der Glatt, Burg brochen.
Eglisau vor der Stadt daſelbſt herüber am Rhein gelegen, unter halb der Thöß, als ſie in Rhein laufft. Iſt gantz.
Tösriedern, nicht weit von Eglisau, neben der Thös. Iſt gebrochen.
Rinſperg, ob Tösriederen an der Thös gelegen. Iſt brochen.
Bülach Städtle, & Nobiles olim.
Norbis bey der Thös, zwiſchen Tüffen der alten- und Embrach. Iſt brochen.
Blatten, zwiſchen Norbis- und Winkhel gelegen. Iſt brochen.
Winckeltzen zwiſchen Blatten- und Sewe gelegen, iſt gebrochen.
Sewen neben einem Seeli, nicht weit von Bülach- und Winckel. Brochen.
Rüdenegk zwiſchen Winckel und Embrach gelegen, iſt gebrochen.
Blawen, zwiſchen Pfungen und Norbiß am Bergli, genannt Blawen, gelegen. Iſt gebrochen.
Pfungen, zwiſchen Blawen und Mülperg gelegen. Iſt gantz.
Muolberg ob Pfungen ohnweit von der Thös. Iſt gebrochen.
Sal am Blawen, nicht weit vom Pfungen, neben einen Weyer gelegen. Iſt brochen.
Sal auch am Blawen nicht weit von genannten Weyer. Iſt gebrochen.
Die Bochsler Edelknecht.
Mosbrunnen nicht weit von Embrach.
Graffenſpüchel, vel Grafenſpül am Blawen, zwiſchen Embrach und Sal. Iſt brochen.
Baldiſperg nicht weit von Embrach.
Wagenberg am Blauen, zwiſchen Obernbach- Sal- Eich- Oberwyl- und Geyliſperg gelegen. Iſt brochen.
Geilſperg, zwiſchen Obermbach- und Oberwyl. Iſt gebrochen.
Waſſerſtorff, nach bey Birchwyl, ob Kloten. Iſt brochen.
Egentſchwyl, olim Edegſchwyl, nach bey Kloten.
Kloten zwiſchen Egentſchwyl- und Opſickon. Iſt brochen.
Nor an der Glatt vor Rümlang über gelegen. Iſt gantz.
Opſickon, zwiſchen Kloten- und Walliſellen gelegen, iſt gebrochen.
Walaſellen ob Opſickon, vor Zeiten ein Keller-Ambt geweſen.
Brittiſellen, olim Brittiſeldon, vor Zeiten ein Keller-Ambt geweſen, ligt ein halbe Meyl ob Waliſellen.
Mosburg, zwiſchen Brittiſellen und Lindow. Iſt brochen.
Degerſchwanden ob Mosburg, zwiſchen Lindaw und Graſſtall. Iſt brochen.
Wülflingen die hoch und alt, ob der Thös nicht weit von Winterthur. Iſt gantz.

Zur

Digitized by Google

Zur Newenburg, forte new Wülflingen, nächſt bey Wülflingen ob der Thöß, iſt gebrochen.
Tettnaw, zwiſchen zwey Weyern nicht weit von Wülflingen und Winterberg. Iſt gebrochen.
Winterberg zwiſchen Breiti und Kemmloten. Iſt gebrochen.
Grafſtall zwiſchen Winterberg- und Degerſchwänden. Iſt brochen.
Yllnaw, zwiſchen Winterberg- und Gutetſchwyl nicht weit von Wangen. Brochen.
Roßberg, zwiſchen denen Wäſſeren Kemmt- und Töß gelegen, an der Kemmt. Iſt gebrochen.
Kemmloten, bey der Kemmt ob Roßberg, iſt gebrochen.
Buoch, bey der Kemmt ob Kemmloten, iſt brochen.
Ottickon, zwiſchen Buoch- und Kyburg, iſt gebrochen.
Marſeck, ob der Thös nächſt bey Kyburg, vor Ganſer über, iſt brochen.
Kyburg Schloß und Städtle ob der Thös auf dem Berg, iſt gantz.
Die Schaten von Kyburg.
Wisnang, nun Wißlingen, zwiſchen Kyburg- und Madetſchwyl, brochen.
Schalckon, nach bey Wisnang- und Madetſchwyl. Iſt gebrochen.
Madetſchwyl vel Madoltſchwyl- vel Mandenſchwyl- olim Mundoluc-ſvvilare, zwiſchen Wisnang- und Zell gelegen.
Wylberg ob Schalckon- und Rüſſickon gelegen am Berg gegen Turbenthal. Iſt brochen.
Gundisaw, zwiſchen Wylberg und Hützickon gelegen. Iſt brochen.
Wyla, ob Turbenthal neben der Thös. Burg gebrochen.
Töſeck im Turbenthal ob Wyla- ob der Thös, iſt brochen.
Gryffenſee am Greyffenſee iſt gantz.
Greiffenſee Städtle.
Hart, zwiſchen Greyffenſee und Hegnaw, iſt brochen.
Hegnaw, zwiſchen Hart- und Folckentſchwyl, iſt gebrochen.
Volckentſchwyl, nach bey Hart- und Guotetſchwyl, iſt brochen.
Altdorff ob Gutetſchwyl- und Folckentſchwyl.
Nennickon, ob Greyffenſee, unter obern Uſtre. Iſt brochen.
Bürglen zwiſchen Wermetſchwyl und Pfeffickon. Iſt gebrochen.
Pfeffickon am See, unter Rüſſickon, iſt gantz.
Werdeck ob dem Pfefficker-See, ob Hittnaw, iſt gebrochen.
Wetzickon, unterem Pfefficker-See, iſt gantz.
Kempten ob Wetzickon, iſt gantz.
Ringwyl ob Kempten, iſt brochen.
Greyffenberg, ob Berentſchwyl, iſt gantz.

Zwiſchen der Limmagt- und der Glath, in der Rivier unten herauf von anſtoſſender Grafſchafft Baden bis an den Strich zwiſchen der Stadt Zürich und der Glatt hinauf, da man nacher Walliſellen geht.

Fiſibach nach bey Kayſerſtuhl.
Tachteren, zwiſchen Wyacher Fluh- und Ober-Fiſibach gelegen, nächſt bey Bachs. Iſt brochen.
Wämingen ob Erendingen.
Otelfingen unten am Legerer gelegen nicht weit von Wurenlos, iſt gebrochen. Dotârunt Muri.
Legern die hoch, nächſt ob Ottelfingen, zu oberſt auf dem Legerer gelegen, iſt gebrochen.
Legern, auch auf des Legerers Grath ob Schlinickon gelegen. Iſt gebrochen.

Legern die alt, ligt auch auf des Legerers Grath zwiſchen Boppenſol- und Pflaſterbach. Iſt gebrochen.
Schrennen bey Buchs unter alten Lägern. Iſt brochen.
Sunickon ligt nächſt bey Pflaſterbach- und Niderſteinmar. Iſt brochen.
Steinmur zu Oberſteinmer, zwiſchen Sunicken und
Stadel, iſt gebrochen.
Schüpfen, zwiſchen Oberſteinmur- und Hochfelden.
Straßberg, melius Straußberg zwiſchen Windlach und Glattfelden, brochen.
Nerach zwiſchen Schüpfen und Höri, im Neu-Ambt gelegen.
Regenſperg die new, Schloß und Städtle am End des Legerers, iſt gantz.
Mandach zwiſchen Regenſperg und Dielſtorff, iſt gebrochen.
Adicon, ex literis in Wettingen, eſt inter antiquum & novum Regenſperg ſtrum. *Nota.*
Winingen ob Faar unter Aenſtringen, iſt gebrochen.
Lantzenrein olim Glantzenberg an der Limmagt unter Faar, iſt gebrochen.
Faar, ob Lantzenrein unter Aenſtringen, iſt gebrochen.
Regenſperg die alt, bey dem Katzenſee nächſt bey Affholteren, iſt brochen.
Hoffſtetten zwiſchen Höri und Oberhasle, iſt gebrochen.
Hasli die ober zwiſchen Hoffſtetten und Rümlang, iſt gebrochen.
Rümlang zwiſchen Nor und Oberhasli nicht weit von der Glatt, iſt gebrochen.
Die Meiſen.

Zwiſchen dem Zürich-See und der Glatt von Zürich herauf bis an Greyffen-See- und gen Schirmen-See am Zürich-See.

Flüntern nächſt ob der Stadt Zürich, iſt gebrochen.
Hottingen ob der Stadt Zürich nächſt bey Fluntern.
Wittickon zwiſchen Hottingen und Tübelndorff, iſt gebrochen.
Tübelndorff zwiſchen Wittickon- und der Glatt-Bruck.
Tübelſtein zwiſchen Wittickon und Ebmatingen, iſt gantz.
Zimickon. *Forte* im Turgäu *Nota.*
Fellanden zwiſchen Ebmatingen- Schwertzenbach- und dem Greyffen-See, brochen.
Biberlisburg nicht weit von der Stadt Zürich ob alten Oetenbach, iſt gebrochen.
Zollickon ob Zürich bey dem See.
Wittellickon nächſt ob Zollickon auf dem Bergli, iſt gebrochen.
Küßnach ob Zollickon, iſt jetz zu einem Ordens-Haus gemacht. Olim Frey-Herren. Teſte libro Muri.
Balb nächſt ob Küßnach bey dem Tobel, iſt gebrochen.
Wulp, nächſt ob Balb, wohl hinauf im Küsnacher Tobel, iſt gebrochen.
Mur zwiſchen Ebmatingen- und dem Greyſſen-See, iſt gantz.
Frienegk zwiſchen Weßwil und Egk, iſt gebrochen.
Tachsberg zwiſchen Wulp und Herrliberg, iſt gebrochen.
Herliberg ob Erlibach, iſt gebrochen.
Roßbach ob Herliberg gegen Meilan nächſt ob dem See, iſt gebrochen.
Bünishoffen ob Roßbach- und Herliberg, iſt gebrochen.
Fridberg nächſt ob Meilan, iſt gebrochen.
Guldinen zwiſchen Dogweyl- Egk- und Eßlingen, iſt gebrochen.
Bal ob Guldinen nach bey Eßlingen, iſt gebrochen.
Mänidorff, die Burg ob der Kirchen hinauf, iſt gebrochen.
Urickon am Zürcher-See, iſt jetzt ein Hauß.

Schir-

Schirmensee ob Urickon am Egg des Sees gegen Rapersschwey!, gebrochen.
Hummbrechtickon zwischen Ottwyl und Binzickon bey Holtzhausen, inter Urickon & Rapersschwyl.
Holtzhusen vor Humbrechtikon über gelegen, ist gebrochen.
Liebenberg im Brand ob Holtzhusen auf dem Berg, ist brochen, ware des Nettstalers. Grüninger Ambt.

Ob Raperschweyl- und Greiffensee durch Grüninger Ambt hinauf bis an die Jonen.

Ustre nächst ob dem Greiffensee, ist gantz.
Nossickon zwischen Ustre und Bertschickon gelegen, ist gebrochen.
Atal zwischen Nossikon und Segreben, ist gebrochen.
Grüningen Schloß- und Stadt ist gantz.
Ottickon ob Grüningen und Gossow, ist gebrochen.
Egelsew zwischen Itzickon- und Bubickon an einem Seeli, ist gebrochen.
Berlickon nebent Egelsew gegen Reütiwald, ist gebrochen.
Bubickon olim Bubinckhoffen *ex Lib:* Einsidlen, ist jetz ein St. Johanner-Hauß, nicht weit von Egelsew.
Bossickon ob Bubickon nach bey Türten, ist gebrochen.
Türten olim Tümriten ob Bossickon, ist gebrochen.
Hünwyl nächst bey Türten nicht weit von Ringwyl, ist gebrochen.
Landenberg die hoch, nächst bey Hünwyl, ist gebrochen.
Hadlickon zwischen Oberturten und Wermetzhausen, ist gebrochen.
Bernegk zwischen Ringwyl- dem Girenbad- Hadlickon- und Landenberg, ist gebrochen.
Zum Steg zu oberst im Fischenthal, zwischen alten Landenberg und Fischenthal, ist gebrochen.

Unden herauf von Raperschweyler Gericht, zwischen der Jonen- und Utznacher Grafschafft.

Tobel ob der Jonen nächst bey Wald, ist gebrochen.
Batzenberg zwischen Wald und Loupen, ist gebrochen.
Loupen zwischen Batzenberg und Hiltiberg.
Wald ob Tobel und Batzenberg, ist gebrochen.
Roßberg bey Wald, ist gebrochen.
Windeck ob Wald gegen Dienberg, ist gebrochen.
Dienberg ob Windeck, bey der Undermarch des Zürich-Gebiets.
Fronspurg nicht weit von Fischenthal, ist gebrochen.
Schwartzenberg ob Fronspurg, zwischen Niderholtz- und Oberholtz, auf des Bergs Höche gegen dem Anstoß der Grafschafft Toggenburg.

Zwischen dem Zürich-See und der Sil unten von der Limmagt herauf.

Wolishoffen zwischen Zürich- und Kirchberg
Kirchberg ob Wolishoffen, ist gebrochen.
Talweyl ob Kirchberg, ist gebrochen.
Horgen ob Thalweyl, ist gebrochen.
} Der Zürich-See.

Zwischen der Sil- und dem Züllen-See, sambt dem Wasser, so daraus unter Dietickon in die Limmagt fließt, Reppdisse genannt, unten herauf.

Hart an der Limmagt ist gantz.
Altstetten zwischen Zürich und Schlieren, ist gebrochen.
Heidenkeller am Berg zwischen Urdorff und Schlieren, ist gebrochen.
Friesenberg unten am Albis zwischen Rieden und Uetleberg, ist gebrochen.

Uetleberg auf dem Albis ob Friesenberg, iſt gebrochen.
Ringlickon zwiſchen Uetleberg und Birmiſtorff, iſt gebrochen.
Selenbüren zwiſchen Lantrickon- und Stallickon, iſt gebrochen, olim Salenbüren & Saldenburren. *Teſte Lib: Mure.*
Maneck auf dem Albis ob Leinbach, iſt gebrochen.
Baldern auf dem Albis, zwiſchen Lienbach- und Adliſchweyl, iſt gebrochen.
Adliswyl olim Adelmuntvilare nicht weit ob der Sil, iſt gebrochen.
Buochenegg am Albis ob Adliſchwyl, iſt gebrochen.
Schnabelburg am Albis im Silwald, ob der Sil hinauf ein halb Meil von Talweyl, iſt gebrochen von Königs Albrechts von Oeſterreich ſeligen Söhnen Anno 1309. ware deſſen von Eſchebach, der geholfen hat, den König zu ermorden. Frey Ambt.

Zwiſchen der Reydiſſe und der Jonen im Frey Ambt, unden herauf von der Vogtey Wagenthal.

Eſch zwiſchen Birmiſtorff und Islisperg, iſt gebrochen.
Islisperg zwiſchen Arni- und Eſch gelegen, iſt gebrochen.
Wettiſchwyl zwiſchen Eſch und Selenbüren gelegen, iſt gebrochen.
Bonſtetten am kleinen Albis ob Wettiſchwyl, zwiſchen Hedingen, und Stallickon, iſt gebrochen.
Hedingen zwiſchen Bonnſtetten- und Loo, iſt gebrochen.
Affholteren ob Loo ob der Jonen, iſt gebrochen.
Nifferſchwyl ob Affholteren ob der Jonen, iſt gebrochen.

Zwiſchen der Jonen und Zugergepiet von der Rüß hinauf.

Lünern, olim Lunar unter Ottenbach an der Rüß gelegen.
Ottenbach ob Lünern unter Bickwil, iſt gebrochen.
Maſchwanden an der Rüß, iſt gebrochen.
Knonaw ob Maſchwanden, iſt gantz.
Urtzickon zwiſchen Roßaw- und Cappeln, iſt gebrochen.

Dieweil aber Zürich ſich vor Zeiten der Sequaniſchen Provintz gewidert- auch mit denen Alamanniern zu vil gemeinſchafft wollen haben, iſt es aller auſſeren angehörigen Landſchafften durch die Kayſer beraubt, und diſe Stadt zu Caſtrum gemacht, und haben die Kayſer das Land Ihren Hof-Dieneren- Grafen- Rittern- und Edel-Knechten- auch andern- die ſich wohl an Ihnen gehalten, ausgetheilet, daraus ſeynd ſo vil Grafſchafften- Herrſchafften- und Burgſäſſe entſtanden.

Diſe Caſtra ſeynd nichts deſtominder herrliche Städt geweſen, und offt ſchöner und gröſſer, als oppida maxima, deshalb Annonius *L.* 2. *c.* 24. beklagt, daß die zierlich ſchöne Stadt Divio (Diſion) in Burgund allein Caſtrum- und nicht Urbs ſolle genennet ſeyn von Ihrer Gröſſe- und Anſehens wegen.

Daß aber Zürich, vor der Alemanniſchen Pündtnus oder der Sequaniſchen Empörung, ein Haupt-Stadt geweſen, ſeynd, neben oben erzellten, villerley bewehrlicher Anzeigungen, fürnemlich daß diſe Stadt an einem luſtbaren Orth, da die Kayſer vor Zeiten gern- und vil Zeit gewohnet, (wie in villen Freyheits-Brieffen der alten Gotshäuſern, ſo daſelbſt gegeben, gemercket wird) iſt in fruchtbarem Geländ- an eines Fiſch-reichen Seeß Endung, daraus das Waſſer Limagt mitten durch die Stadt fließt, und abwerts nächſt an einem ſchönen Feldboden anſtößig gelegen, iſt auch an einer ſtäts bräuchigen nahmhafften Landſtraß, die man in- und aus Italia ohne unterlaß zu wandlen pflegt, da man auch auf- und ab über 50. Italiſcher Meilen auf denen Seen die Kauffmanns-Güter zu Schiff fertigen mag. So iſt auch die Stadt von uralten Zeiten her eine fürnehme Gewerb-Stadt geweſen- und noch, die einen groſſen Wochen-Marckt haltet mit Getreydt- und allerley Kauffmanns Waren; wer wolte dann zweifflen, daß eine ſolche wohlgelegene- achtbare- mittelländiſche

Ge-

Gewerb-Stadt nicht solt im Turgäu, darinn ſie ligt, eine Haupt-Stadt über etwas Landſchafft geweſen ſeyn? und inſonders des Gelänts, ſo von diſer Stadt vor Zeiten den Namen daß Zürichgäu empfangen, die auch noch der Stadt Zürich Korn-Mäß-Wein-Mäs-Gewicht- und Ellen gebrauchen.

Die von Ury-Schwitz- und Zug haben nicht dero von Zürich Korn-Mäß- noch Ellen, die anderen Turgäuer auch nicht: Ury und Glarus gebrauchen Züricher Wein-Mäß, Glarus hat eine beſondere Ellen: Zürich-Lucern-Ury-Schwitz-Unterwalden-Zug- und Glarus haben ein gleich Gewicht: Es werden ohne zweiffel die gemelten Länder für ſich ſelbſt wie auch die Caſtra frey geweſen ſeyn.

Weiter ſo bezeüat der Stadt Zürich alte Achtbarkeit der Müntzſchlag, dann man jederzeit allda gemüntzet: man findet alte Siber-Müntz, dero ich habe, darauf an der einen Seiten OTTO IMPERATOR. An der anderen Seiten TVREGVM. Geſtämpfet. Item alte ſilberne Angſichts-Pfening, darauf geſtämpfet ZVRICH. Deren ich habe: ſo findet man auch gar alte, darauf geſtämpfet: (wie noch gebraucht wird) KAROLVS IMPERATOR. an der anderen Seiten MONETA THVRICENSIS.

Demnach weyßt ein Kayſerlich Urkund von Kayſer Ludwig dem Erſten Caroli Magni Sohn Anno Domini 821. zu Aach ausgangen- und Abbt Gotzberten von ſant Gallen geben, den Span meldende, ſo vor Zeiten Biſchoffs Johans von Conſtantz von des Gottshauſes ſant Gallen wegen fürgenommen, darinnen denen Ubertretteren eine groſſe Geldſtraff, in die Kayſerlich Schatz-Kammer zu Zürich zu antwürthen, aufgeſetzt wird, da nun ſolche Kammeren gewohnlich in den achtbaren Hauptſtädten geweſen. So dann bezeügt Otto Friſingenſis, Kayſer Friderichs Barbaroſæ Vatters Bruder, *de geſtis Friderici L. 1. c. 8.* daß die Stadt Zürich vor Zeiten eine beſondere Wohnung der Römiſchen Kayſeren und Königen geweſen, und daß Er von ſeinen Vorderen berichtet, daß die Meyländer, ſo ſie von Kayſeren in Teutſch-Land auf Rechtfertigungen citiret worden, gen Zürich ſich ſtellen- und allda Recht geben, und nemmen müſſen. Er ſpricht auch, das zu ſeinen Zeiten an der Stadt Zürich Porten Einer geſchriben geweſen: **Du Edle Stadt Zürich**, die du viller Reichlichkeiten überflüſſig biſt. Guntharus in Ligurino nennt ſie Nobile Turegum; wie dann ſie jederzeit ein Edels Regiment gehabt, und der Rath nur mit Nitteren- und theils aus älteſten-frünemſten-angeſehneſten Geſchlechtern beſetzet ware, und geſchahe die Beſatzung 3. mahl im Jahr, und wurden allweg 12. verordnet, welche 4. Monat regirten, nemlich die Erſte 12. oder Rod vom new Jahr bis am May Tag- die andere Rod vom 1. May- bis den letſten Auguſt, und die 3. Rod vom 1. Herbſtmonath bis End des Jahrs, und waren Anno 1111. im Rath:

Herr Jacob von Hottingen,	Rittere.	Cunrat Fincko.
Herr Rudolff von Kloten,		Peter Pfung.
Herr Jöri Maneſſe,		Berchtold Schwend.
Herr Ludwig von der Metzge,		Ulrich Trüber.
Herr Johans Müllner,		Heinrich Störi.
Herr Götz Bock,		Hans Brechter.

Anno 1112.

Herr Rudolff von Beggenhoffen,	Rittere.	Ludwig Müllner.
Herr Burckart auf dem Hoff,		Hans Güſſer, puto Gnürſſer.
Herr Johans Dietel,		Jacob Schafli.
Herr Heinrich von Tübelnſtein,		Heintz Bilgeri.
Herr Johans Friſch,		Rudolff Marti.
Herr Niclaus Wolfleibſch,		Jacob Tyge.

Digitized by Google

Anno 1157.

Herr Rüdeger Maneſſe,	Rittere.	Hans von Beggenhoffen.
Herr Jacob Biber,		Ulrich Kriege.
Herr Jörg von Schönenwerd,		Heinrich Liſy.
Herr Hans von Glarus,		Cunrat von Opſicken.
Herr Lütold von Lütishoffen,		Hans von Kloten.
Herr Hans im Gwelb,		Peter Räfel.

Anno 1186.

Herr Burckart von Kloten,	Rittere.	Hans Marti.
Herr Hans von Hottingen,		Rudolff von Baſel.
Herr Rudolff Biber,		Hans von Rümlickon.
Herr Jörg Schultheiß.		Ludwig Saler.
Herr Peter Swende,		Peter Pfung.
Herr Jacob Dietel,		Hans Artzat.

Anno 1187.

Herr Johans Maneſſe,	Rittere.	Jacob Bilgeri.
Herr Burckart Wyſe,		Hans Reſel.
Herr Burckart von Werdegge,		Ulrich Brechter.
Herr Johans Schultheiſſe,		Burckart Brun.
Herr Jacob Kriege,		Johans Für.
Herr Hug von Aeſch.		Jacob Man.

Anno Domini 1210. Imperii Othonis primò Berchtoldus Dux Zäringiæ Rector Burgundiæ, Kayſ. Vogte, id eſt in omne Turegum Imperialem jurisdictionem tenens.

Anno 1216.

Herr Jacob Dietel,	Rittere.	Peter Liſy.
Herr Peter von Glarus,		Hartman Wolfleibſch.
Herr Hans von Kloten,		Jacob Friſch.
Herr Cunrad im Hoff.		Ulrich Trüber.
Herr Rudolff Biber,		Hans Tyg.
Herr Hans Güſer.		Heinrich Meiß.

Anno 1256. 3te Rod, Zinstag *poſt Martini*, Schönis.

Herr Heinrich Brun,	Rittere.	Rudolff Willo.
Herr Cunrad Wiſſo,		Hug Maneſſe.
Herr Heinrich Merze, forte Meize,		Rudolff Krieg.
Herr Heinrich von Glarus.		Heinrich Bilgerin.
⸗ ⸗ ⸗ ⸗ Dietlo.		Wernher, Hr. Marquarts Sune
Johans Herr Jacobs Sune.		Johans von Baſel.

Anno 1259. 3te Rod, *in Octobri*, *VVettingen*.

Herr Heinrich Bruno der Elter,	Rittere.	Heinrich Bilgerin.
Herr Cunrat Wyſſo,		Johans von Baſel.
Herr Ulrich von Schönenwerd,		Cunrat Zoller.
Herr Ulrich von Lunkufft,		Rudolff Kriege.
Herr ⸗ ⸗ ⸗ Dietlo,		Hug Maneſſe.
Rudolff Willo,		Werner Marquarts Sune.

Anno 1270. 1te Rod.

Diſe Nachfolgende fuhren zu Graf Rudolff von Habſpurg, und nahmen Ihne zu der Stadt Zürich Haubtmann.

Herr

Herr Rudolff von Glarus,	Rittere.	Heinrich Brun der Jünger.
Herr Heinrich im Hof,		Johans von Basel.
Herr Heinrich Meiß,		Johans Hinder der Metzg.
Herr Cunrat Dietel,		Walter Meiß.
Herr Heinrich von Cloten,		Rudolff Gnürsser.
Herr Rudolff an dem Stege,		Werner Wille.

Anno 1277. 1te Rod.

Herr Heinrich im Hof,	Rittere.	Wernher Marquart.
Herr Rudolff von Glarus,		Walter von St. Peter.
Herr Johans Maneß,		Berchtold Schwend.
Herr Wilhelm Bökhli,		Wernher Biberli.
Herr Heinrich von Kloten, Rudolff Meiß.		Rudolff ze Nidernburg.

Anno 1280. 2te Rod.

Herr Jacob Müllner,	Rittere.	Rudolff Kriege.
Herr Burckart von Hottingen,		Ulrich im Thurn.
Herr Jörg Dietel,		Ulrich Trüber.
Herr Wernher Biber,		Peter Wolffleibsch.
Herr Cunrat von Tübelnstein,		Heinrich Störi.
Herr Rudolff von Beggenhoffen,		Fridrich Bilgeri.

Anno 1282. 3te Rod.

Herr Jacob Meise,	Rittere.	Hug Maneſſe.
Herr Wolff von Beggenhoffen,		Hug Maneſſe.
Herr Johans Biber,		Ulrich Störi.
Herr Wilhelm von Kloten,		Rudolff Pfung.
Herr Rudolff vom Steg,		Oswald von Mülimatten.
Herr Ulrich von Schönenwerd,		Cunrat Kriege.

Anno 1285. 4te Rod.

Herr Jacob Müllner,	Rittere.	Rudolff Kriege.
Herr Werner Biber,		Ulrich Trüeber.
Herr Burckart von Hottingen,		Ulrich im Gwelb.
Herr Rudolff von Beggenhoffen,		Peter Wolfleibsch.
Herr Cunrad von Tübelnstein,		Heinrich Störi.
Herr Heinrich Vincko,		Fridrich Bilgerin.

Anno 1287. 4te Rod.

Herr Burckart von Hottingen,	Rittere.	Rudolff Kriege.
Herr Rudolff von Beggenhoffen,		Ulrich Trüeber.
Herr Cunrat von Tübelnstein,		Peter Wolffleibsch.
Herr Heinrich Fincko,		Ulrich im Gwelbe.
Herr Jacob von der Metzge,		Heinrich Störi.
Herr Rudolff Müllner,		Johans Bilgerin.

Anno 1288. 4te Rod.

Herr Burckart von Hottingen,	Rittere.	Rudolff Krieg der Alte.
Herr Rudolff von Beggenhoffen,		Ulrich Trüeber.
Herr Cunrat von Tüblenstein,		Peter Wolffleibsch.
Herr Cunrat Finkh,		Heinrich Störi.
Herr Jacob von der Metzge,		Johans Bilgeri.
Herr Rudolff Mülner der Junge,		Cunrat Thyge.

Anno Domini 1290. Ulricus de Rüſegge Nobilis, Advocatus Thuricenſis, 3. Cal. Maij.

Anno 1292. 1te Rod *in Martio* Schönis.

Herr Rudolff Mülner,	Rittere.	Walther von sant Peter.
Herr Rüdger Manesse der Jünger		Wernher Biberli.
Herr Heinrich von Kloten,		Johans Wolffleibsch.
Herr Wilpert Böckli,		Marquart von Wolosshoffen.
Herr Johans von Glarus.		Diethelm von Wolosshoffen.
Herr Heinrich von Lunkofft.		
Herr Cunrat von Tübelnstein,	2te Rod.	Heinrich Goldstein.
Herr Johans Bilgeri Brüderen	Rittere.	Hartman Saler.
Herr ⁊ ⁊ ⁊ Bilgeri		Werner Brechter.
Herr Conrat Thye,		Johans von Rümlickon.
Herr Ulrich Kriege,		Johans Schafli.
Meister Walther der Artzet.		

Anno 1293. 1te Rod. 7. *Cal: Januarii* Wettingen.

Herr Rudolff Mülner,	Rittere.	Wernher Biberlin.
Herr Heinrich von Kloten,		Marquart von Wolosshoffen.
Herr Rüdeger Manesse der jünger		Diethelm von Wolosshoffen.
Herr Johans von Glarus.		Johans Wolffleibsch.
Walther von sant Peter.		Conrat Schaffli.
Rudolff Pfung.		Ulrich in dem Kelre.

Anno 1294. 3te Rod.

Herr Rudolff Manesse der Elter,	Rittere.	Hug Manesse der jung.
Herr Wilhelm von Kloten,		Johans Brechter.
Herr Ulrich von Schönenwerd,		Niclaus Kriege.
Herr Ulrich von Lunkopfft,		Wilhelm Gorgheit.
Herr Heinrich Bilgeri der alt⸗		Johans Biberli.
Rudolff von Opfickon,		

Anno 1295. 1te Rod. *Januario Muri.*

Herr Rudolff der Mülner,	Rittere.	Hr. Rudolff Phunch. (ven.
Herr Rudege Manezzo der junge		Hr. Diethelm von Wolesho⸗
Herr Johans von Glarus,		Hr. Johans Wolfleibsch.
Herr Heinrich von Lunckufft,		Hr. Wilhelm Marti.
Herr Walter von sant Petre.		Hr. Burckart Schafeli.
Herr Wernher Biberli.		Hr. Johans Pilgrin.

Anno 1297. 2te Rod.

Herr Heinrich von Kloten,	Rittere.	Marquart von Wolishoffen.
Herr Rudolff von Beggenhoffen,		Conrat Thye.
Herr Biber der Schultheis.		Burckart Schwartz.
Rudolff Mülner der jung,		Hug Biberli.
Johans Schafli.		Lutold Gnürser.
Hartman Saler.		Heinrich Räfel.

Anno 1300. 3te Rod.

Herr Rüdger Manesse,	Rittere.	Rudolph von Opfickon.
Herr Ulrich von Schönenwerd,		Niclaus Kriege.
Herr Jacob der Schultheiß,		Johans Schwartz.
Herr Rudolff von Lunthofft,		Cunrat von Tübelnstein.
Heinrich Bilgeri		Johans Biberli.
Johans Brechter.		Jacob Trüeber.

Anno

Anno 1301. 1te Rod Mitfasten Wettingen.

Herr Rudolff der Mülner,	Rittere.	Johans Bilgerin.
Herr Rüdeger Maneſſe der jünger		Burckart Schafli.
Herr Johans von Glarus,		Wilhelm Marti.
Herr Lütolt von Beggenhoffen,		Johans Vütſchi.
Wernher Biberli.		Lütolt Gnürſer.
Rudolff Krieg.		Otto Maneſſe.

Eodem Anno 2te Rod *in Auguſto* Schönis.

Herr Heinrich von Kloten,	Rittere.	Burckart Schwartze.
Herr Rudolff von Beggenhoffen,		Jacob Brune.
Herr Biber der Schultheis,		Heinrich Revel.
Rudolff Mülner der jünger.		Hug Biberli.
Hartman der Saler.		ꝛ ꝛ ꝛ Bilgerin.
Johans Wolffleibſch.'		Heinrich Sidelle.

3te Rod auf Ottmari Wettingen.

Herr Rüdeger Maneſſe der älter,	Rittere.	Marquart von Wolosshoffen.
Herr Ulrich von Schönenwert,		Meiſter Walther der Artzat.
Herr Jacob der Schultheiſſe,		Johans Brechter.
Herr Rudolff von Lunckhoffen,		Johans Schwartzo.
Heinrich Bilgerin der alte.		Cunrat von Tübelnſtein.
Rudolff von Opfinckon.		Jacob der Trüeber.

Anno 1303. 3te Rod.

Herr Rüdeger Maneſſe,	Rittere.	Cunrat von Tübelnſtein.
Herr Ulrich von Schönenwert,		Niclaus Kriege.
Herr Rudolff von Lunckhoffen,		Johans Schwartzo.
Herr Jacob der Schultheiſſe,		Cunrat Tyg.
Herr Hans Brechter,		Jacob Kriege.
Herr Meiſter Walther der Artzat,		

Anno 1304. 1te Rod.

Herr Rudolff Mülner,	Rittere.	Johans Bilgerin.
Herr Johans von Glarus,		Burckart Schafli.
Herr Rudeger Maneſſe,		Johans Fütſchi.
Herr Lütolt von Beggenhoffen,		Lütolt Gnürſer.
Wernher Biberlin.		Otto Maneſſe.
Rudolff Kriege.		

Anno 1305. 2te *in Auguſto* Schennis.

Herr Rudolff von Beggenhoffen,	Rittere.	ꝛ ꝛ ꝛ Bilgerin.
Herr ꝛ ꝛ ꝛ Biber,		Hug Biberli.
Herr Johans von Aeſche,		Heinrich Räfel.
Rudolff Mülner der jünger.		Hartman Saler.
Jacob Brun.		Heinrich Sidelle.
Johans Wolffleipſch.		Cunrad Saler.

Anno 1306. 1te Rod auf Georgii *in Vare.*

Herr Rudolff Mülner,	Rittere.	Johans Bilgerin.
Herr Rüdger Maneſſe,		Burckart Schaflin.
Herr Johans von Glarus,		Johans Futſchi.
Herr Lütolt von Beggenhoffen,		Otto Maneſſe.
Wernher Biberli.		Berchtold Schwend } Brüdere
Rudolff Krieg.		Jacob Schwende }

Anno 1307. 2te im *Auguſto VVettingen.*

Herr Rudolff Mülner der jünger,	Rittere.	Hartman Saler.	
Herr C. von Glarus,		C. Saler.	
Herr Rudolff von Beggenhoffen,		Heinrich Revel.	
Herr Johans von Eſche,		Hug Biberli.	
Jacob Brun Schultheis.		ꝛ ꝛ ꝛ Bilgeri.	
Johans Wolffleipſch.		Heinrich Sidelle.	

Anno 1309. 1te, den 14. *Martii Maty.*

Herr Rudolff Mülner der älter,	Rittere.	Johans Bilgerin.	
Herr Johans von Glarus,		Burckart Schäffli.	
Herr Johans von Schönenwert,		Niclaus Krieg.	
Herr ꝛ ꝛ ꝛ Wiſſo,		Berchtold Schwend	Brüdere
Wernher Biberli,		Jacob Schwend	
Rudolff Krieg.		Heinrich Bilgerin.	

Anno 1311. 1te, 14. Tag Mertz Schwyn.

Herr Rudolff Mülner der älter,	Rittere.	Johans Bilgerim.	
Herr Johans von Glarus,		Burckart Schafli.	
Herr Johans von Schönenwerd,		Niclaus Kriege.	
Herr ꝛ ꝛ ꝛ Wyſſo,		Berchtold Schwend	Brüdere
Rudolff Krieg.		Jacob Schwend	
Wernher Biberli.		Heinrich Bilgerin.	

Anno 1312. 2te.

Herr Rudolff Mülner der jung,	Rittere.	ꝛ ꝛ ꝛ Bilgeri.	
Herr Rudolff von Beggenhoffen,		Hug Biberli.	
Herr Rudolff von Werdegge,		Cunrad Saler.	
Chunrad von Glarus.		Heinrich Krieg.	
Johans Wolffleipſch.		Cunrat Stagel.	
Heinrich Räbel.			

Anno 1313. an ſant Marx Abend was Her Eberhard von Bürglen Fry, us Turgäu Keiſer Heinrici ſeptimi Landvogt zu Zürich-Uri-Switz-Underwalden.

1te Rod.

Herr Rudolff Mülner der jung,	Rittere.	Heinrich Räfel.	
Herr Rudolff von Werdegge,		ꝛ ꝛ ꝛ Bilgeri.	
Herr Johans Fritſchli,		Hug Biberli.	
Herr Cunrat von Glarus,		Cunrat Saler.	
Jacob Brun.		Heinrich Krieg.	
Johans Wolffleipſch.		Cunrat Stagel.	

Anno 1315. 1te Rod.

Herr Rudolff Mülner der alt,	Rittere.	Berchtold Schwend.	
Herr Johans von Schönenwerd,		Jacob Schwend.	
Herr Johans von Glarus,		Rudolff Stagel.	
Herr Johans Biber,		Cunrad Tig.	
Johans Bilgerin.		Rudolff Schafli.	
Burckart Schafli.			

Anno 1316. 2te Rod.

Herr Rudolff Mülner der jung,	Rittere.	ꝛ ꝛ ꝛ ꝛ Bilgeri.	
Herr Johans Fritſchli,		Hug Biberli.	
Herr Cunrad von Glarus,		Cunrat Saler.	
Herr Hug Brun,		Heinrich Krieg.	
Jacob Brun.		Johans von Opfickon.	
Johans Wolffleipſch.			

Anno

Anno 1317. 1te Rod.

Herr Rudolff Mülner der Alt,	Rittere.	Berchtold Schwend.
Herr Jacob von Schönenwerd,		Heinrich Bilgeri.
Herr Johans von Glarus,		Cunrat Tig.
Herr Jacob Biber,		Ulrich Schafli.
Jacob Bilgeri.		
Jacob Schafli.		

Anno 1318. 3te Rod.

Herr Rudolff von Lunkhoffen,	Rittere.	⁊ ⁊ ⁊ Störy.
Herr Lütold von Beggenhoffen,		Heinrich Schüpfer.
Herr ⁊ ⁊ ⁊ Pfung,		Heinrich Lisy.
Herr Johans Mülner,		Johans Krieg.
Johans Diettel.		Johans Futschi.
Burckart Schwartz.		Johans Wolffleipsch.

Anno 1319. 3te Rod.

Herr Rudolff von Lunkhoffen,	Rittere.	⁊ ⁊ ⁊ Störy.
Herr Johans Mülner,		Johans Krieg.
Herr Lütolt von Beggenhoffen,		Ulrich Gorgheit.
Herr ⁊ ⁊ ⁊ Pfung,		Heinrich Lisy.
Johans Dietel.		Johans Futschi.
Heinrich Schüpfer.		Johans Wolfleipsch.

Weiter von der Stadt Zürich Würdigkeit zu reden, ist vor Zeiten ein uralter Brauch gewesen (wie Ratpertus, der unter Kayser Carolo Crasso gelebt, bezeüget) daß ein Bischoff von Constantz, nachdeme Er erwält- und consecrirt worden, schuldig gewesen, angehends nacher Zürich zu fahren, und allda das Ampt der Meß zu halten, und so Er dahin kommen, ist Ihme auf dasselbe mahl die Abbtißin zum Frauen-Münster- und die gantz Priesterschafft- sambt der Burgerschafft schuldig gewesen, Ihne mit einer herrlichen Procession zu empfangen, welches auch ein Anzeigung ist der Stadt Zürich alten Achtbarkeit, dieweil der new Bischoff zu Ihnen müssen kommen.

Aus oberzelten Gründen wird genngsam erscheint, daß Zürich allweg eine fürtreffenliche- namhaffte- ruhmreiche Stadt gewesen. Und ob sie schon lange Zeit ohne aussere zugehörige Landschafft (durch der Kayseren und Fürsten Verbunst) sich geduldet, auch durch sie des Namens Civitas beraubet- und denen Herrschafften unterwürffig gemacht- besonders dem Gottshauß Frauen-Münster sambt dem Land Ury- auch denen Alamannischen Fürsten und Hertzogen von Zeringen; so ist sie doch diser Zeiten widerum- frey; als vor Zeiten, unbeherrschet- und in höchster Grünung- auch in Ihren alten Stand Civitatis als eine Haupt- Stadt gekommen, hat eine schöne unterworffene eigne Landschafft von Städten- Schlössern- und Flecken, welche sie regiret. Seynd auch das vorderst Orth in der Eydgnoßschafft, nicht daß sie der anderen Haupt- oder Oberen seyen, dann die Orth der Eydgnoßschafft- und Ihre zugewandte Frey- Städt St. Gallen- Rottweyl- Mülhausen- auch der Fürstlich Prälat von St. Gallen kein Haupt noch Obern haben, ist jedes für sich selbst frey, und keines dem andern unterworffen: Aber den Titel des vordersten Orths- auch den Vorsitz- Vorgang- so man zu Rathshandlungen- oder für Fürsten und Herren gehet, desgleichen den vordersten Namen in Briefflichen Urkunden haben die von Zürich, und wird folgende Ordnung gebraucht: Zürich- Bern- Lutzern- Ury- Schwitz-

Underwalden-Zug-Glarus-Basel-Freyburg-Solotorn-Schaffhausen- und Appenzell, diſes ſeynd die 13. Orth: demnach von zugewandten Herr Abbt- und Stadt St. Gallen-Rottweyl-Mülhauſen- und Biel: Diſes iſt die Eydgnoſſchafft: ſo dann die Ewigen Eyd- und Pundtsgenoſſen, die drey Grauen Pündt zu Churwalchen, nemlich der Ober-Pundt-des Gottshauſes Chur Pundt- und der zehen Gerichten Pundt, desgleichen das gantze Land zu Wallis, welche vorerzellte Land alle in ewiger Verbündnuß ſtehen, die GOtt allzeit erhalten wolle. Bisher von der Stadt Zürich.

§. 2. Rapertivilla Op: Raperſchweyl nicht gar ein alte Stadt, von denen Grafen von Raperſchweyl, die in der March auf alten Raperſchweyl (jetzt ſant Johans genannt) geſeſſen, gebauen an die recht Seiten des Zürichs-See, diſer Fleck iſt, vor Erbauung der Stadt, Endingen genannt worden, ligt an einem Horn in See hinaus, allda ein Bruck durch den See gehet: nächſt auſſer der Stadt in Ihren Gebüth iſt eine Pfarr-Kirch Jona genannt, allda vor der Kirchen-Thüren ſtehet ein Stein, ſo vor Zeiten eine heydniſche Ara- ein Altar- oder Opferſtein zu denen Brand-Opffern geweſen, mit folgender Römiſcher Inſcription- und Form

Cajus Octavius Provinus

Statuit. Locus datus decreto decurionum.

Zu teutſch: Cajus Octavius provinus hat es aufgeſetzt, der Platz iſt geben aus Erkantnuß der Räthen.

Eine gleiche Saul, doch mit anderer Inſcription, wurde zu Baden im Ergäu gefunden, von welcher hernach.

§. 3. Ad Lacum. Lachen in der March, ein Marckt an der lincken Seiten des Zürichſee gelegen, dannenhero mit Römiſchem Namen, Lachen (Lacus) das iſt See, genannt, gehört gen Schwitz.

§4. Ad fines, die March, Eine Landſchafft alſo genannt, darinnen der vorgemelte Marckt Lachen der Haupt-Fleck iſt, ligt in Conſtantzer Biſthum, dem Land Schwitz zugehörig: Diſes Land March hat ſeinen Namen von wegen daß es der alten Helvetiern March gegen Chur-Walchen geweſen, ſtoſt an die Limagt, da vorüber der Rhætier Land-March Caſtra Rhætica (das Gaſtern) genannt, Churer Biſthums auch an die Limagt ſtoßt.

§. 5. Tucona Vicus ad caput lacŭ Turicini. Tucken ein Dorff in obgemelter March am Anfang, zu oberſt am Zürcherſee, zu ſant Columbani- und ſant Gallen Zeiten gelegen Anno Dm. 614. darvon Walafridus ſchreibt, dann der Zürchſee noch damahlen bis daſelbſthin gereichet hat, iſt jetz an der Limagt gelegen, zwey Italiſche Meilen ob dem See, ſo

vaſt

vaſt iſt er abgeſchwunen: Diſer Fleck iſt noch des obgemelten 614. Jahrs Heydniſches Glaubens geweſen, und gemelte Heilige Columbanus und Gallus von dannen vertriben worden, worvon auch Ratpertus in actis anni Domini 614. alſo ſpricht: Sanctus Columbanus & diſcipuli ejus, accepta poteſtate â Theodeberto Rege, per Alemanniam locum eligendi, Toconiam advenerunt, quæ eſt ad caput laci Turicini, ubi, cum conſiſtere vellent, populumque ab errore Dæmonum revocare (nam adhuc idolis immolabant) Gallô idola confringente - & in lacum vicinum demergente, populus in iram converſus Sanctos exinde pepulerunt. Walafridus L. 1. c. 4. ſchreibt noch deütlicher - und ſpricht: Beatus autem Gallus Sancti Columbani diſcipulus zelo pietatis armatus Fana illorum, quibus Sacrificabant, igni ſuccendit, & quæcunque invenit, demerſit in lacum, quâ cauſa permoti incolæ ira ſanctos inſectabantur, & communi conſiliô Gallum perimere voluerunt, Columbanum flagellis cedunt, & de ſuis finibus perturbant.

§. 6. Clarona Vicus maximus, & Populus Tigurini pagi. Glarus ein Haupt-Fleck-Marck- und Landſchafft, das achte Orth der Eydgnoßſchafft: Durch diſes Land fließ das Waſſer Limagus (die Limagt) ſo darinn im Limenthal (jetz Linthal genannt) entſpringt. Die älteſte Gedächtnus diſes Lands wird von Floreuico in Beſchreibung ſant Felix- und Regulæ Lebens gemeldet, welche Heiligen der Geſellſchafft ſant Mauritzen von der Thebaiſchen Legion geweſen, die der Kayſer Diocletianus zu Agaunum in nideren Wallis Anno Dom. 306. enthaupten laßte, dahmalen etliche Heiligen entwichen, nemlich Urſus und Victor gen Solothorn in Uchtland, da ſie gemartert wurden, ſant Verena gen Zurzach in das Turgäu, und der Felix ſambt ſeiner Schweſter Regula - und Exuperantio ſeynd durch Wallis hinauf über den Berg Furcka, da der Rhodan entſpringt, und durch die Wälde zu Urſſeren hinab in das Land Ury gezogen, und allda vill Volcks zum Glauben bekehrt, demnach über das Alpgebürg, die Märch genannt, gereiſet, und in Glarner Landſchafft kommen, als es noch dero Zeit hinder dem Dorff Glarus in denen Thäleren Linthal- und Sernfthal ſchier alles wild- unwohnbar- und ohnerbauen war, haben ſich bey dem Haubtflecken Glarus auf einem Büchel am Dorff unter einem holen Fluh etliche Zeit enthalten, da noch ein Angedächtnus eines Handgriffs im Felſen gezeiget wird, haben auf demſelben Büchel ein Capelli in ſant Michels Ehre geſtifft; allda nachwerts eine Burg von Lands-Herren erbauen worden, die ſeydher abgegangen, diſer Büchel wird noch die Burg genannt.

Das Land Glarus iſt von gemeldten Heiligen zum Chriſtlichen Glauben bekehrt worden, ſeynd von Glarus gen Zürich kommen, und allda von Diocletiani Ambtmann anno Domini 308. gemartert.

Darnach über 192. Jahr anno Domini 500., als der Groß-König Clodoveus über Franckreich und Alemanniam Reichsnete, waren 2. Lands-Herren in Glarus Urſo- und Landolfus Gebrüderen, die hatten keine Leibs-Erben, und ſchenckten ihr Land Glarus, ſo zuvor Chriſtgläubig war, St. Fridolin von ſeiner Heiligkeit wegen, diſer genüßte vom Land nichts, bis Er die Pfarr-Kirchen zu Glarus, ſo noch ſtehet, gebauen hatte aus dem Jährlichen Einkommen, darnach hat Er daſſelbe Land mit aller Nutzung und Herrlichkeit an ſein neugebauen Gottshauß zu Sekkingen gegeben, doch daß die Land-Leuth- und ihre Nachkommen ſolten frey Gottshauß-Leuth ſeyn- und nicht Leibeigen, ausgenommen fremde Einzügling, die ſich ins Land ſetzten ꝛc. Und dieweil es eine ohnbewehrte Zeugnuß iſt, ſein Vatterland für andere zu erheben, will ich hier weiters darvon nichts melden. Es haben ſich aber mit diſem Land verlandrechtet- und ſeynd Land-Leuth zu Glarus geweſen nachfolgende Herren, und wann es jeder worden iſt:

Johans Abbt zu Disentis.
Ulrich Brun Frey-Herr zu Ratzins.
Anno 1440. Hans-Heinrich-Ulrich Gebrüdere Frey-Herrn zu Ratzins.
Albrecht-Hans-Donat von Sax, Frey-Herren zu Masox.
Hiltprand-Peterman von Naren, Frey-Herren.

Graff Wilhelm von Montfort, Herr zu Tettnang.
Ulrich von Ratzins, Frey.
Vogt Ulrich von Mätsch, Frey, Graff zu Kirchberg, Haubtmann an der Etsch.
Anno 1437. Wolfhart von Brandis Frey-Herr.
Graff Heinrich von Sax von Masox.
Thüring von Arburg, Frey, zu Schenckenberg.
Graff Hans von Werdenberg, Herr zu Sargans, und Graff Heinrich sein Sohn, auch Graffen Wilhelm und Jörg dessen Söhn.

Graff Fridrich von Toggenburg.
Graffen Eberhart-Hans- und Andreas von Sonnenberg, Truckſäſſen- und Freyen zu Waltburg.
Bischoff von Chur. Abbt von St. Gallen.

Limagus seu Lindimagus Fl: Limagt oder Lint, von ihrem Ursprung ist hievor gemeldt, fließt durch Mitte des Lands Glarus, scheidet demnach die March und Gastern von einander, kommt in Zürichsee, laufft daraus zu Zürich mitten durch die Stadt, rünnt an der Stadt Baden in Ergäu hinab, fallt underhalb Windisch an einem Orth, der Limagt-Spitz genannt, in die recht Seiten der Rüß, und von Stund an miteinanderen in die recht Seiten der Aaren: Der Limagt wird gedacht in vita SS. Felicis & Regulæ. &c.

§. 7. Urania Taurisorum Tigurinorum Vicus maximus. Ury, so auch Altdorff genennt wird, ein Marckt und Haubtfleck des Lands Ury, vor Zeiten Tauriſci die Stier-Völcker genannt, jetzt die Urner, dann man in denen nächstbeyligenden Landschafften im Sibenthal- und anderen Orthen die Stier Uren nennet, sie führen auch einen wilden Urstier-Kopf mit einem Ring in der Nasen in ihrem Landszeichen-Insigill- und Pannern, und haben allweg eine verordnete Person zu einem Hornblaser, so man den Stier von Ure nennet, der in Kriegs-Läuffen Ihro und anderer Eydgnossen Hürner ist, so man zu Feld zieht, gibt Warzeichen mit einem grossen Horn, wie auch die alten Römer vor Zeiten in offnen Kriegen Cornicines Hürner gehabt.

Die Tauriſci seynd vor Zeiten die ersten Helvetier gewesen, die aufgebrochen, und andere Helvetier mit ihnen bewegt, über den Gotthart (deme sie nächst gesessen) in Italiam zu ziehen, durch Anreitzung eines Helvetiers, Elico genannt, der dürre Feigen-Weinbeer- und andere Früchten aus Italia in ihr Land gebracht, von welcher Früchten Süsse wegen sie auszuziehen gereitzt wurden, und ist die erste Gallisch Reis in Italiam gewesen. Sie eroberten Lepontinos (jetzt Levontina) zu teutsch Livinen, so damahls groß gewesen (dann die Thäler Masox-Galanca-Palenz-Meinthal-Vegez-Eschenthal-Vallvechia-Varall-Vallesſia- auch Bellenz vor Zeiten alles Leponter gewesen) Sie eroberten auch das Land Salasſorum, jetz Augstall genannt, dann Caro, wie Plinius spricht, die Lepontios und Salaſſos denen Tauriſcis zueignet.

Demnach seynd dieselben Tauriſci über etliche Zeiten in die Land Noricum und Pannoniam ſuperiorem gezogen, haben allda eine grosse Landschafft

ſchafft eingenommen, die von Ihnen Tauriſci genennt, und noch den Namen zu teutſch die Stiermarcker haben, führen auch einen wilden geringten Ur-Stier in Ihr Land-Wappen, gehören jetzt unter den Ertz-Hertzogen von Oeſterreich.

Das Thal zu Liwinen führt auch einen Stier in Ihrem Landzeichen, welches alles eine offenbare Anzeigung gibt, daß ſie von Tauriſcis denen Urneren entſprungen, ſo ſpricht Cato (wie Plinius bezeüget) die Lepontii und Salaſſi ſeyen von Tauriſcis herkommen: Polybius ſetzt auch die Tauriſcos in die Italiſchen Thäler- und Alp-Gebürg, ſo Galliam ſcheiden, und ſagt, ſie ſeyen Gallier: Plinius zeigt weiter an, daß Elico der Helvetier die erſten Gallier bewegt habe, über die Alp-Gebürg zu reyſen, das wird die Tauriſcos-Urner antreffen, davon hernach in Lepontiis weiter erleütert.

Seynd von Ihrer Mannheit wegen die Stier-Völcker genennt, daß ſie, wie die wilden Stier, in Streit gegangen- und grimmiglich geſtritten. Vor Zeiten haben ſie etliche überblibene Edle Gothier, wie ſie vom Kayſer Juſtiniano aus Italia vertriben, in Ihr Land aufgenommen.

Durch Ihr Land flieſſt das Waſſer Urſa die Rüß in Waltſtetter-See, und iſt Ury der vier Waltſtätten eine an ſelben See ſtoſſende. Bey Ihnen hat ſich vor Zeiten der erſt Eydgnößiſch Pundt erhebt, und ſeynd das vierte Orth der Eydgnoßſchafft.

Die wilde Urſſeren, ſo auch alte Lepontier, desgleichen das Thal Lepontina Liwinen ſeynd noch dero von Ury Unterthanen.

Von dem Land Ury weiſet Kayſer Ludwigs Brieff anno Dom. 853. vorgemelt, von Ihrer uralten Landſtraß wird hernach geſagt, Ratpertus nennt die Urner Uranicos.

Urſa fl: die Rüß entſpringt im Gothart, laufft durch Urſeren und Ury in Waltſtättерſee, flieſſt zu Lutzern im Ergäu wider daraus, darvon hernach weiter.

§. 8. Suitia Sueticrum Cimbrorum vicus maximus. Schwitz, ſo auch Kirchgaß genennt, der Haupt-Fleck der Schwiteren, ſo von denen Cimbriſchen Schwediern entſprungen, die mit denen Helvetiern vil Lieb und Leyd, als ſie noch Heyden waren, erlitten, und ſich in der Tiguriniſchen-Turgäuiſchen Landſchafft zwiſchen denen Zugern- und Urnern nidergelaſſen, iſt nach Ordnung des Gebrauchs das fünffte Orth der Eydgnoßſchafft.

Von Ihrem Urſprung- und Herkommen aus Schwedien hat einer, Johannes Fründ genannt, anno Dom. 1440. ein Büchle voller Irthum- und erdichten Fablen aus ſeinem eigenen Kopf ohne allen Grund ausgehn laſſen, und darmit das alt herrlich Herkommen- und treffliche Thaten dero von Schwitz Vorderen, ſo von Cimbriſchen Schwediern gefloſſen, verfinſteret, daß bey Verſtändigen Gelehrten erfahrnen der Hiſtorien ein Verdacht worden Ihres alten Schwediſchen Urſprungs; alſo, daß etliche- Joannes Nauclerus- und andere wider des gemelten Johannes Fründen Fabel-Gedicht geſchriben: und damit ſeine offenbare Irthum männiglichen vor Augen geſtellt, ſchreibt derſelbe Johannes Fründ, daß Er diſe Hiſtori aus latein verteutſcht habe, da befindet ſich nicht in allen Librarien, daß je ein ſolche Hiſtori in Lateiniſcher Sprach beſchriben ſey: Demnach meldet Er, wie Policratus in ſeinem 6. Buch- und 7. Capitel vil von Römiſchen Geſchichten geſchriben, iſt falſch, dann man allein von zweyen Policrates findet, dero der eine von Athenis, der andere ein Biſchoff geweſen, haben nichts von Römiſchen

ſchen Geſchichten geſchriben, auch nicht ſo vil Bücher, wie Er ſagt, gemacht: Weiter ſpricht Er, daß zu Königs Gisberti von Schwedien Zeiten, die Schwedier von erſt gen Schwitz gezogen; und ſo man alle ſchwediſchen Hiſtorien liſt, die vor etlich hundert Jahren von Jornande von Saxone Dano- und anderen- auch inſonders jetz letſtlich auffs gründlichiſte von Olao Magno von Ihrem Urſprung her beſchriben, befindet ſich nicht, daß je ein Schwediſcher König, Gisbertus genannt, geweſen, weder vor- noch nach Chriſti Geburt: Er ſagt, Plinius der Poët habe der Schwedier Reys in ſeiner Cronick beſchriben; da alle Hiſtorici wüſſen, daß keintwederer Plinius- der Aelter- noch der Jünger Poëten geweſen, und man nichts findet von einichen Plinio Poëten, ſo iſt auch kein Cronick, die Plinius geſchriben, vorhanden. Von Germania hat der ältere Plinius ein Hiſtori gemacht, die vor langen alten Zeiten verlohren, daß man dero nichts weißt: Ferner ſpricht Er; das Land Schwitz, da ſich die Schwedier geſetzt, ſeye zu derſelben Zeit, als ſie ins Land kommen, im Hertzogthum Oeſterreich gelegen- ſeye der Grafen von Habſpurg geweſen- habe an das Lampartiſch Gebürg geſtoſſen- und ſeyen anno Dom. 387. zu Kayſer Theodoſii des ältern Zeiten ſchon im Land Schwitz wohnhafft geweſen, in welchen Worten Er dreymahl offentlich irret, nemlich, mit Oeſterreich- Habſpurg- und Lampartiſchem Gebürg; dan das Oeſterreichiſch Hertzogthum zu Keyſers Theodoſii des ältern Zeiten anno Dom 387. nicht ein Hauß noch Hof in diſen Landen- weder in der Eydgnoßſchafft- Elſaß- noch Schwaben-Land gehabt, und noch darnach mehr dann in 890. Jahren nie einich Eigenthum in diſen gemelten oberen Landen beſeſſen, biß daß der Römiſch König Rudolff, der etliche Land zu Turgäu- Ergäu- und Elſaß innen hatte, König Udachern von Böhmen, der in Oeſterreich geherrſchet hat, erſchluge, der hat darnach daſſelbe Fürſtenthum zu Oeſterreich ſeinen Söhnen zu Lehen vom Reich anno Dom. 1282. zugeſtellt, da iſt von Erſt der Oeſterreichiſch Namen in diſe Oberland gebracht; ſonſt ligt das gemelt Hertzogthum Oeſterreich (vor Zeiten Pannonia Superior genannt) unterhalb dem Beyer-Land, und iſt von alterher kein Hertzogthum geweſen, ſondern erſtlich von Kayſer Fridrich Barbaroſſa anno Dom. 1156. zu einem Hertzogthum gemacht: ſo iſt auch das Land Schwitz in ſelben Zeiten, als es von erſt von Schwedieren bewohnet, denen Grafen von Habſpurg gar nichts angehörig geweſen, dann Helvetier Land damahlen überal frey- und ohnbeherrſchet ware; Es iſt auch der Habſpurgiſch Namen denen Grafen von Windiſch von Erſt anno Dom. 1027. gegeben worden; wie hernach durch ein Urkund bezeüget wird. Zu dem, ſo iſt der Urſprung und erſte Einſetzung der Schwedieren in das Land Schwitz vil älter und herrlicher, wie das aus Strabone- und anderen uralten bewehrten Hiſtoricis ausgegründeter Conjectura in der Chronie angezeigt wird: Und als Er ſpricht, das Land, ſo die Schwedier in Schwitz geheimſchet, ſtoſſe an das Lampartiſch Gebürg: iſt wiſſentlich, daß noch nach dem Jahr, von Chriſti Geburt 387. gezelt, die Lamparter mehr dann in 180. Jahren nit in Italiam kommen, deßhalb kein Lampartiſch Gebürg zu denſelben Zeiten anſtoſſend geweſen, dieweil doch die Lamparter von erſt anno Dom. 572. aus Pannonia in Italiam gereiſet ſeynd: Weiter ſpricht Er, daß Kayſer Theodoſius der älter allein 3. Jahr regirt, da ſey Er geſtorben, habe zwey Söhn Arcadium und Honorium verlaſſen, unter welchen die Römer, nach Theodoſii ihres Vatters Tod, vom Chriſten Glauben abgefallen- und beyden Kayſern Gebrüderen widerſpennig worden durch eines Heyd-

Digitized by Google

miſchen Fürſten, Eugenius der Jünger genannt, Hilff, deſſen Vattern Eugenium den Aeltern Theodoſius beyder Kayſern Vatter erſchlagen habe, da habe der jüngere Eugenius ſeines Vatters Tod an Theodoſii Söhnendenen Kayſern Arcadio und Honorio wollen rechen, (diſes beſchreibe der Poët Claudianus Florentinus) und habe unterſtanden beyde Kayſer, und auch Pabſt Anaſtaſium zu vertreiben- und den Chriſtlichen Glauben auszureüten, und habe den Pabſt und beyde Kayſer von Rom vertriben, da habe Pabſt Anaſtaſius und die Kayſer beyd Honorius und Arcadius den Chriſtlichen König der Gotten Radagaiſum beworben, daß Er Ihnen zu hilff gezogen- und bis gen Rom kam, Er ſey aber überwunden worden- und erſchlagen, wie das Plinius und Franciſcus Petrarcha von Lonzisa beſchriben haben. ꝛc. Alle vorerzelte Materi iſt Eytel Fabel-Werck: Er ſpricht Theodoſius der älter habe 3. Jahr regirt, der doch 16. Jahr gereichsnet hat, und anno Dom. 395. geſtorben, diſer Theodoſius hat ein Jahr vor ſeinem Tod anno Dom. 394. den Tyrannen Eugenium, der ſich des Reichs unterwunden, erſchlagen, daß aber derſelbe Eugenius einen Sohn hinderlaſſen habe, Eugenius der jünger genannt, der nach Theodoſii Tod ſeine Söhn die Kayſer Arcadium und Honorium ſamt dem Pabſt Anaſtaſio von Rom vertriben, und daß die Römer dero Zeit vom Chriſten Glauben abgefallen, iſt erdicht- und falſch, ſo befindet ſich auch nicht, daß einiger Poët Claudianus von Florentz geweſen ſeye, es iſt auch Pabſt Anaſtaſius anno Dom. 402. zu Rom- und nicht zu Conſtantinopel (wie der Fabel-Dichter ſchreibt) geſtorben, und bey ſeinem Leben noch darnach der Gotiſch König Radagaiſus nie gen Rom kommen, ſonder nach Anaſtaſii Tod anno Dom. 405. erſchlagen, wie kan Er dann dem Pabſt Anaſtaſio zu Hilff gezogen- und in ſeinem Dienſt umgekommen ſeyn, der doch vor 3. Jahren tod geweſen? So iſt Radagaiſus kein Chriſtlicher König geweſen, ſondern ein unglaubiger Heyd aus dem Land Scythia. Er hat auch denen Kayſeren Arcadio und Honorio nie Hülff gethan, dann Er in Italiam kommen, wider die Kayſer beyd zu kriegen, da hat ihn Kayſers Honorii Haubtmann Stilico im Land Tuſcana überwunden- und gefangen, und iſt ihm anno Dom. 406. der Kopf abgehauen, wie Marcellinus und Oroſius ſchreiben, ſo wird weder von Plinio (der mehr als 200. Jahr vor denſelben Zeiten geſtorben) noch von Franciſco Petrarcha in ihren Bücheren ein einig Wort von ſolchen Dingen gedacht, darbey man doch gar grob des Märli-dichters Unerfahrenheit merckt. Demnach ſchreibt er weiters, wie Pabſt Innocentius Anaſtaſii Nachkömmling, deßgleichen auch Pabſt Zoſimus Innocentii Nachkomm bey ihrem Leben auſſert der Stadt Rom, von obgemelter Vertreibung wegen, ſich müſſen enthalten, und haben die heilig Kirchen mit Noth ärmiglich auffenthalten, da ſey der Chriſtlich König der Gothen Alaricus des obgenannten Königs Radagaiſi Sohn denen Kayſeren Honorio und Theodoſio dem Jüngern, durch Zuthun Pabſts Zoſimi, zu Hülff gezogen, die Römiſch Kirch zu erretten, und ſeines Vatters Königs Radagaiſi Tod zu rechen; es habe auch Pabſt Zoſimus und die genannte zwey Kayſer an die von Schwytz- und Hasle geworben, die ſeyen ihnen auch ſambt dem König Alarico zu Hülff gezogen, haben die Stadt Rom wider erobert, und denen Kayſeren und dem Pabſt Zoſimo widerum zugeſtellt, und den heydniſchen Fürſten Eugenium den jüngeren erſchlagen, und bezeügt diſes mit Franciſco Petrarcha, der habe ſolches in ſeiner Auguſtaliſchen Cronick beſchriben ꝛc. Daran er doch dem Franciſco Petrarcha gar unrecht thut, dann er in allen ſeinen Büchern diſer Fabel-tädung nicht mit einem Wort gedenckt, Er hat auch nach Kayſers Honorii Tod erſt über 900. Jahr, nemlich anno Dom. 1370. ge-

lebt, ſo iſt auch nie einiger junger Eugenius geweſen, der das Römiſch Reich angefallen habe: ſo iſt auch der Viſigotiſch König Alaricus nicht ein Chriſtlicher König- ſondern ein Arianer- und Verfolger der Chriſten- und auch des Kayſers Honorii geweſen, darzu nicht Königs Radagaiſi Sohn, ſondern mit demſelben König Radagaiſo anno Dom. 400. (nach Abbt Dionyſii irrigen Rechnung) aber nach wahrer Rechnung, wie Proſper Aquitanus- auch Oroſius bezeugen anno Dom. 403. zu Pabſt Anaſtaſii Zeiten von erſt in Italiam gereiſet, demnach anno Dom. 410. nach Dionyſii oder 413. nach Proſperi Rechnung iſt der gemelt König Alaricus feindlich nacher Rom gezogen, zu Pabſts Innocentii Zeiten, hat den Kayſer Honorium vertrieben, und die Stadt Rom am 24ſten Tag Augſt eroberet, hat die Stadt beſetzt, und allda ſeiner Haubtleuthen einen, Attalus genannt, einen Gothländer gelaſſen, die Stadt zu bewahren, und iſt Alaricus mit allem Heerzug in Galliam gezogen, da hat im nächſtfolgenden Jahr Kayſer Honorius ein Heer verſammlet, und allenthalb nach Hülff geworben, da werden ohn Zweiffel die Schwiter und Hasler auch des Kayſers Helffer geweſen ſeyn, hat durch Ihro- und anderer Hülff die Stadt Rom wider erobert, den Haubtmann Attalum- und die Gothier daraus getriben, und iſt ſolches zu Pabſt Innocentii- und nicht Zoſimi Zeiten geſchehen, und wider König Alaricum, der des Kayſers Feind, und nicht Helffer ware. Deßhalb ſich obgedachter Johans Fründ übel geirret, und das alt herzlich Herkommen dero von Schwitz mehr verfinſtert- als erleuchtet durch ſein Gedicht, deßhalb ich verurſachet in nachfolgender Hiſtori ihre löbliche Thaten und Herkommen mit bewehrtem Grund zu beſchreiben zu Preyß und Ehr der frommen mannlichen Landſchafft. Man ſoll auch wiſſen, daß ein Unterſcheid iſt zwüſchen denen Worten Schwiter- und Schwytzer: Die Land-Leuth in dem Land Schwitz werden Schwiter genennt, und wird dardurch verſtanden ein Landmann, der im Land Schwytz wohnhafft- oder erbohren iſt, ſo man aber ſagt ein Schweytzer, ſo wird ein jeder Eydgnoß- oder Helvetier, von welchen Orthen er je ſeyn mag, verſtanden, dann man die Helvetier oder Eydgnoſſen in allen Nationen, Italia- Franckreich- Hiſpania- Engelland- und Germania alſo nennet, wiewohl derſelbe Namen ſeinen erſten Urhab von dem Land Schwytz hat, von wegen daß die Schwiter von alten Zeiten her durch ſtäte Krieg- und mannliche Thaten ihren Namen weit und breit ruchtbar gemacht. Herr Beatus Rhenanus hat aus denen Schwiteren Vitas aus Saxen wollen machen, deſſen Meynung hierinnen gar zu verwerffen iſt. In obgemeldten dreyen Länderen und loblichen Orthen der Eydgnoßſchafft Ury- Schwytz- und Glarus bin ich Gilg Schudi von Glarus, alter Land-Amman daſelbſt- auch meine Nachkommen und Geſchlecht Erb-Land-Leuth.

§. 9. Tugium Op: max: & Regio Tuginorum Tigurinorum, Zug die Haupt-Stadt- und das Ampt- und Landſchafft der Zugeren in Turgäu, diſer Tuginorum Zugern gedenckt Strabo L. 7. iſt das ſibend Orth der Eydgnoßſchafft: Die Stadt Zug ligt an einem luſtigen See Lacus Tuginus der Zugerſee genannt. Die Zuger haben vor uralten Zeiten mit anderen Ihren Land-Leuthen der Turgäweren, auch mit denen Schwediſchen Cimbren, die newlich in ihr Land gewandlet waren- und ſich mit einander aus zu reiſen verpflicht, ſambt denen Ambronern und denen Nideren Teutſchen, vil mannlicher Thaten wider die Römer vollbracht, und ihnen manchen Streits obgelegen, wiewohl zuletſt mit groſſem Schaden wider in ihr Land gezogen, als ſie durch Galliam Narbonenſem bis gen Maſſiliam an das Meer gereiſet hatten. Iſt jederzeit ein Mannlich redlich Volck geweſen. Tuginus Lacus der Zuger-See. Cha-

Chamæ, ein Städtli nach bey Zug, dahin es gehört, deſſen gedenckt König Ludwig von Oſt-Franckreich in einem Brieff anno Dom. 858. ausgegangen, darvon hiervor gemeldet.

Albeſus vel Albiſus mons, der Albis, deſſen gedenckt Diploma Ludovici des Königs Anno Dom. 697. und Rapertus Thuricenſis cænobita Sancti Galli.

§. 10. Heremus Divæ Virginis Mariæ, Einſidlen ein Waldſtatt, dahin man vil Walfarten thut zu dem Gotteshaus in Mariæ der Mutter GOttes Ehre gebauen, darvon vil Kayſerlichen Freyheiten weiſen, welche alle wie auch der Liber Dotationum von anno 906. anfangende (die ich bey Handen habe) dahier zu weitſchichtig einzuſetzen wären. Iſt eine Fürſtliche Abbtey dem Land Schwitz verpflicht.

§. 11. Durias ſt: die Thur entſpringt in Toggenburg hinder dem Dorff zum Wildenhauß genannt, fließt einen krummen Lauf durch das Turgau, und rünnet zwiſchen Rheinau und Eglisau in die lincke Seiten des Rheins. Walafridus vermeint das Turgäu habe darvon seinen Namen empfangen. Es seynd vil Waſſern Durias genennt, dero eins durch Piemont und Taurinos ein anders durch Salaſſos das Augſtal lauſſt.

§. 12. Vitudurum op: Winterthur eine alte Stadt, dero eine Inſcription, ſo zu Conſtantz liget, zu Kayſer Diocletiani Zeiten und Antoninus in Itinerario zu Conſtantini Magni Söhnen Zeiten gedencket, die Inſcription, ſo zu Conſtantz liget, wird hernach in der Stadt Conſtantz Beſchreibung eingeſetzt, weiſet, daß Aurelius Proculus der Ambtmann aus Befelch der Kayſern Diocletiani-Maximiani-Conſtantii und Galerii, die all vier mit einanderen regiret, die zerriſſene Rinck-Maur zu Winterthur von Grund auf wider erbauen. Bey diſer Stadt hat Hertzog Burckhart von Alamannien den König Rudolffen von Burgund anno Dom. 919. eines Streits überwunden, ſchreibt Contractus: Antoninus ſetzt es von Pfin 12. und von Windiſch 23. Italiſche Meilen.

§. 13. Ad Fines Op: Pfin ein halb gebrochenes Städtle an der rechten Seiten der Thur gelegen auf einem Büchel, iſt vor Zeiten ein groſſe Stadt geweſen, von Römiſchen Kayſern gebauen, als ſie eine neue Rhætiſche Provintz wollen machen, und das Land oben herab bis an die Thur vom Turgäu wolten abſchrentzen, und dem Land Curwalchen zueignen; und hat ſollen die äuſſerſte Rhætiſche Stadt ſeyn, darum zu lateln Fines, das iſt die March-Stadt, oder Land-March genennet: das Land Volck hat den Römiſchen Namen Pfin behalten. Die Urſach der Kayſeren diſer Abſönderung iſt hiervor gemelt, daß die Turgäuer Pagus Tigurinus jederzeit dem Römiſchen Reich beſonders widerſpennig geweſen, und vermeinten die Kayſer durch diſe Zertheilung der Turgäueren Macht zu zerſtören. Das alte Geſtüfft-Buch der Reichenau haltet inne, daß Kayſer Conſtantius die Stadt Pfin gebauen, ich achte, es ſeye der Conſtantius geweſen, der mit Diocletiano gereichsnet, wie hiervor in Winterthurer Beſchreibung gemeldet, und hernach in Beſchreibung Conſtantz wider geäferet wird, derſelbe Conſtantius iſt Kayſers Conſtantini Magni Vatter geweſen, und hat die Römiſchen Veſtinen und Städt am Rheinſtrom und im Turgäu, darinn ſie ihre Beſatzung hatten, und ihnen von Alamanniern und dem Land Volck im Turgäu zerſtörrt wurden, wider beveſtnet und aufgebauen, als die Panegyrica melden. Der Stadt Fines Pfin gedenckt Antoninus in Itinerario, und Geſta Augiæ. Antoninus nennts von Arbon 20. und von Winterthur 12. Italiſche Meilen.

§. 14. Abbatis cella Vicus maximus & Pop: Appenzell der Haupt-Fleck und Landschafft, das dreyzehend Orth der Eydgnoßschafft, ein tapfer Volck, die vor alten Zeiten vil mannlicher Thaten gethan, also, daß Ihr Namen weit erschollen. Das Wasser Sittern fließt durch Ihr Land, rünnt in die recht Seyten der Thur. Dis Land ist vor Zeiten des Gottshauses sant Gallen Eigenthum gewesen, davon es sich abgekaufft hat.

§. 15. Sancti Galli Op: die Stadt sant Gallen ist eine herrliche Freystadt, in der Eydgnossischen Pündnuß verfaßt, weit berühmt mit ihrem Leynwath Gewerb, ein Burgerlich Ehrbar Volck, und trostlich in Friden- und Kriegs-Zeiten, ihr Handlung mit der Leynwath gehet in weite Land. Die Stadt ist vom Gottshauß St. Gallen erstlich gebauen, von welchem sie sich durch Abkauffung befreyet.

§. 16. Sancti Galli Cœnobium, die Abbtey und Closter St. Gallen ligt in der Stadt St. Gallen an der Ninckmaur, ist Frey für sich selbst, der Stadt ohnverpflicht, und hinwider die Stadt dem Closter auch unverbunden, ist eine Fürstliche Abbtey, hat eine schöne Mannschafft und Landschafft, ist zu denen vier Orthen, Zürich- Lutzern- Schwytz- und Glarus mit ewigem Burg- und Land-Recht verpflicht: Ein alt- herrlich- loblich Gestifft, hat vil Kayserlicher und Königlicher Freyheiten von König Pipini- und Caroli Magni Zeiten her- auch mit Fürstlichen Regaliis begabt, und vor Zeiten vil gwaltiger und mächtiger an Leuth und Landen gewesen. Von dem heiligen Gallo aber schreibt Walafridus *L.* 1. *c.* 1. cum sancti Columbani conversatio per omnem Hiberniam celebris haberetur, Parentes S. Galli Nobiles filium suum primo ætatis flore illius magisterio comendaverunt, sanctus Gallus consilio & jussione Columbani Abbatis per singulos sacræ Promotionis gradus ascendens, invitus sacerdotii susceepit dignitatem. Hat sich Anno Domini 618. in sein Einöde begeben, und an dem Wässerle Steinach ein Zellen zu bauen angefangen, worvon Ratpertus also spricht: Religiosi Viri ac Benefactores, qui S. Gallum in suas proprietates susceperunt, ejusdem Heremi jus hæreditarium illi potestativa manu concesserunt, præcipui fuerunt Willibertus presbyter, & Talto Vir Illustris Dagoberti Regis Camerarius, ac postea comes ejusdem pagi, à quibus idem sanctus, cum in corpore viveret, cum augmentatione non parva hujus loci, maxima veneratione habitus est: obiit 16. die Mensis Octobris, id est 17. Cal: Novembr: anno Dom. 647. circiter, exletis 95. annis ætatis suæ, Joannes Constantiensis tùm Episcopus - quondam Diaconus & confratèr ejus, cum illius audisset obitum, maximè contristatus est, mortuus apud Arbonam oppidum, & in cœnobio suo in heremo sepultus *Walafrid*: *L.* 1. *c.* 28. post obitum S. Galli, Successores præfati Taltonis Viri Illustris ac Comitis in Pago Turgovve, videlicet Thiotolt ejus filius, Pollo ejus Nepos, Waldpertus pro-Nepos, & Waldramus Atnepos locum cœnobii, ob amorem Dei-ipsiusque S. Galli, augmentati sunt usque ad tempora Pipini Regis, nam Waldramus præfatus, post hac Locum istum in omnibus ob Amorem S. Galli augere desiderans, regularem ibi vitam instruere per beatum Othmarum cæpit, quem à Victore Rhætiæ Curiensis comite impetravit, Abbatémque primum ejus loci post longa tempora constituit. *Urspperg.* Ward also der erste Abbt S. Othmar anno Dom. 720. regiert 40. Jahr, wurd, durch Anstifftung Bischoffs Sidonii von Constantz, von Warino und Rudhardo relegirt in die Insel Stein anno Dom. 760. starb allda desselben Jahrs, sein Leib ist anno Dom. 769. in der Insel Stein unverwesen gefunden- gen St. Gallen gebracht- und in selbiger Basilica begraben worden. *Herman: contract:* Nach St. Othmars Tod wurde Walto (*literà habet VValdo*) vom Convent legitimè eligirt- aber von Sidonio Bischoffen zu Constantz mit Gewalt verstossen.

2. Bischoff Sidonius von Constantz war Abbt etlich Zeit mit Gewalt, starb anno Dom. 761. ärmiglich &c.

3. Joannes Episcopus Constantiensis hat auch die Abbtey mit Gewalt inne wider Waldonem Legitimum, dann als Sidonius starb, huebe ihm Joannes sein Nachkom auch

auch die Abbtey vor 18. Jahr lang - doch reſignirt er ſ Ihm anno Dom. 779. ward hernach Abbt augiæ.

4. Rapertus hat auch die Abbtey mit Gewalt inne wider Waldonem legitimum, regirt 1. Jahr, nicht gar.

5. Walto ſeu Walterus obgemelt kam endlich zur Abbtey anno Dom. 782. wurd aber von Eginone Biſchoffen zu Conſtantz dermaſſen verfolgt, daß Er abweichen müßte von der Abbty ſant Gallen.

6. Werdo ward erwält anno Dom. 787. regirt 25. Jahr. Starb anno Dom. 812.

7. Wolffleos Biſchoff zu Conſtantz war Abbt 4. Jahr mit Gewalt, und etlich Zeit darnach mit nachfolgendem Gozberto.

8. Gozbertus ward erwählt anno Dom. 816. regirt 22. Jahr gab die Abbtey auf anno Dom. 837.

9. Bernwicus ward erwält anno Dom. 837. regirt 3. Jahr, wurd abegſetzt von König Ludwig anno Dom. 840.

10. Engelbertus wurd vom König Ludwig geſetzt. Regirt 1. Jahr.

11. Grimaldus ward erwält anno Dom. 841. regirt 30. Jahr, ſtarbe 6. idus Junii anno Dom. 870. diſer hatte 103. München in ſeinem Convent.

12. Hartmotus war erwält anno Dom. 870. regirt 13. Jahr, gab die Abbtey auf anno Dom. 883.

13. Bernhardus ward erwält 8. Cal: Septemb. anno Dom. 883. regirt 6. Jahr, ſtarb anno Dom. 889.

14. Salomon ward erwält im Novembre anno Dom. 889. regirt 29. Jahr, war Biſchoff zu Conſtantz - und Abbt über 12. Clöſter, bringt Pfeffers zum Gotts-Hauß St. Gallen, baut S. Mangen Kirch, ſtarb auf Vigilia Epiphaniæ anno Dom. 919.

15. Hartman war erwält anno Dom. 919. regirt 5. Jahr, 4. Monat, obiit Majo anno Dom. 924

16. Engelbertus war erwält anno Dom. 924. regirt 8. Jahr. 2. Monat 4. Tag, gab die Abbtey Thietoni auf anno Dom. 933.

17. Thieto ward erwält anno Dom. 933. regirt 9. Jahr, 6. Monat 4. Tag, reſignirt im Jenner. 942.

18. Cralocho war erwält anno Dom. 943. regirt 11. Jahr, 9. Monat, diſer verwarloſet Pfeffers, daß es vom Gottshauß St. Gallen kame, wurde abgeſetzt.

19. Anno ward erwält anno Dom. 956. regirt 1. Jahr 5. Monat, ſtarb anno Dom. 958.

20. Cralocho der vor genennt wurde es widerum, ſtarbe bald anno Dom. 959.

21. Burckardus Graf Ulrichs von Lintzgau Sohn, und Graf Adelharts Bruder, ward erwält anno Dom. 959. reſignirt anno Dom. 968. obiit magno ſenio confectus, cum ante 8. annos Abbatiam reſignaverat, anno Dom. 977. 19. Kal: Febr: & ſolenniter in præſentia Gamenolfi Conſtantienſis Epiſcopi ſepelitur.

22. Nothkerus cænobita S. Galli, Nothkeri ejusdem monaſterii cænobitæ Pictoris & medici, dicti Biperis granum, ex ſorore nepos à fratribus S. Galli, petitione Burckardi Abbatis, Abbatiam illi reſignantis, in Abbatem eligitur anno Dom. 968. Electus cum litteris Burckardi reſignantis Abbatis, comitibus novem de Fratribus, ad Ottones Imperatores Spiram mititur.

Tenor litteræ Burckardi:

Summæ poſt Deum Majeſtatis, Dominis meis Ottonibus Imperatoribus Regnum æternum Burckardus Abbas ſemivivus.

Annis meis & ſenio, finem mihi vitæ in januis habentibus, ne Paſtor oves - Patet filios in proviſos relinquam Domini mei! Privilegium gratiæ veſtræ me ſolicitavit, miſi itaque vobis, fiduciam veſtri habens, dilectum meum Nothkerum mihi adhuc vivo ſufficientem, à viris virtutum optimis moribus aſſuefactum, Sancto Gallo (ut confido) vobisque placiturum. Miſi autem vobis teſtes trés idoneos, qui eum coram vobis ferula mea reddita, & indulgentia mihi petita, ſinguli eligant. Valeat regnum veſtrum & Imperium in Domino Dominorum, Amen. Ottones vero Imperatores Nothkerum Abbatem confirmant, ea quidem conditione, ut vivo Abbate ſuo Burckardo Coadiutor illius eſſet, &. ſicut ipſe Burckardus vellet, illum curaret, nihil.

nihilque capitale absque ejus nutu, & Ekkehardi, Nothkerique Medici consilio ageret. Veniens domum Nothkerus Abbas gratanter ab omnibus susceptus, Burchardique abdicati Abbatis manu in sedem Potentiæ locatus est, coadjutor illius 4. annis, dein coabbas 4. annis 6. menses fuit. Anno Dom. 969. in vigilia Ascensionis Dñi, quæ fuit 14. Cal: Junii in die S. Potentianæ Virginis, Otto Magnus primus Imperator, cum Adelheida Imperatrice conjuge & Ottone secundo Coimperatore filio, Italiam ingressurus in Monasterium S. Galli venit, suscipiuntur honore, quo decuit. Otto Magnus Imperator â fratre Brunone Colonienſi Archiepiscopo sinistrâ ductus, dextrâ Baculô fultus, filio autem Matrem ducente, longe ipse Otto Pater præ aliis, quasi leo præ bestiis, fratre Brunone manu osculatâ, discedente, solus in medio, fratribus hinc inde ad Laudes in lateribus Ecclesiæ directùm statutis, quasi statua constitit, oculisque grandibus in Fratres hinc inde versatis (quam antea noverat, si adhuc sit, disciplinam, probans) baculum sibi decidere sivit, Cunone Duce de Uningen (id est Oeningen, jetz **Probstey am Unter-See**) Comite, genero suo, qui Richilindam filiam conjugem habebat, accurrente, baculúmque sibi timoratè restituente, stare illum jubens ait: Ecce, ego disciplinam horum, quam & tu forsan audisti, tentans, baculum meum decidere sivi, neminisque illorum caput - aut Oculos ad hoc motos vidi, dic vero Adelheidæ conjugi meæ - & Ottoni Filio versutiam, quam feci. Filius vero Otto (sæpe facetè loqui solitus) Cunoni referenti, miramur, ait, cum tam firmiter Pater imperium teneat, quod baculus deciderit, regna enim quasi leo, quæ adhuc cepit, firmissimè renuit, neque mihi, quamvis filio & Coimperatori, partem vel unam dedit.

Imperator vero Otto Magnus cum apud S. Gallum esset, Nothkerum Abbatem honorificè osculo salutavit, neminemque, nisi quem Abbas velit, secum claustrum ingredi edixit, Ekkehardô Decanô - & aliis primoribus ad oscula vocatis, Burckardus suus abdicatus Abbas ejus ex sorore Nepos ubi esset, interrogat, nam ille tum senió cæcus in sedili quodam sedens ei monstratus est, jubet & filio, ut ipse sibi adduceret illum, qui mox osculatum manu ad Patrem duxerat, qui & ipse osculatus virum sub chlamide astrictum, multum consolatus est illum, & manum ei dans duxit secum in claustrum. O me, ait Burckardus, felicissimum cæcum, qui tantos, quantos nullus unquam meruit, hodie habeo ductores, in claustro autem residens juxta se locaverat ipsum, ibi illum Episcopi - & Abbates laicique, quibus sæpe profuit salutabant.

Abbate Nothkero interea assumptô, Otto filius armarium sibi aperiri rogat, quod ille renuere non ausus, condicto tamen risibili, ne tantus Prædo locum & Fratres spoliaret, aperiri jubet: ille autem libris optimis illectus, plures abstulit, quorum tamen aliquos, Ekkehardo Decano rogante, reddidit.

Eodem tempore Ita filia prædicti Cunonis comitis de Oeningen & Richelindæ Ottonis Magni Imp: Filiæ Rudolfo comiti de Altdorff (ideſt **Weingarten**) Sancti Conradi Episcopi Constantiensis fratri nupsit, quæ illi genuit Welfhardum - & Heinricum comites. **Unter diſem Abbt Nothker iſt vil merckwürdiges zu St. Gallen geſchehen**, & coram ipsis quóque Regibus non aliter nisi boni Abbatis prænomine memorabatur. Obiit an. Dom. 977. cum Abbatiam Coadjutor Burckardi Abbatis senio confecti quadriennio, deinde sub eodem iterum 4. annis & 6. mensibus plenario Abbatis titulo honorificè rexisset. *Gesta Heremi, & gesta S. Galli.*

23. Immo Abbas S. Galli, defuncto jam Notkero, â Fratribus anno Dom. 977. Canonicè Electus, & ab Ottone secundo Imperatore legitimè investitus, admonasterium reversus, fidissimus ovium pastor fuit. Obiit 12. Kal: Septemb. anno Dom. 985. cum sedisset annis 8. mensibus 9. successit Udalricus ejus nominis primus.

24. Udalricus primus **ward erwält** anno Dom. 985. regirt 5. **Jahr 8. Wochen**, ſtarb anno Dom. 990.

25 Gerhardus **wurd erwält** anno Dom. 990. regirt 11. **Jahr**, diſer **vergabet Adorff**, da 12. **Prieſter waren**, **und alle deſſelbigen Güter dem Graf** Mouzoni, **wider des Convents Willen**, ſtarb anno Dom. 1001.

26. Burckardus secundus ejus nominis defuncto Gerhardo â Fratribus Abbas S. Galli constituitur anno Dom. 1001. regirt 20. **Jahr 3. Monat**, vir pius & omni probitate laudabilis, bonúsque œconomus, & postor ovium.

Anno Dom. 1022 Heinricus Imperator Primus Rex secundus expeditionem in Campaniam Italiæ condixit, quam cum exercitu occupans, Beneventum intravit, Trojam novam

Digitized by Google

novam expugnavit, & cæpit, Neapolim - Capuam - Salernum, Et alias civitates ſubegit. Nordmannis quibusdam quoddam in illis partibus territorium donavit, ſicque victor per Romam tranſiens rediit in Germaniam, ſed, dum adhuc in Italia exiſteret, Peſtilentia magna in exercitu orta multos extinxit, inter quos Rudhardus Epiſcopus Conſtantienſis, & Burckardus ejus nominis ſecundus S. Galli Abbas obierunt. Rudthardo in Epiſopatu ſucceſſit Heimo. Sepultus eſt autem Burckardus in cænobio Italiæ, quod teutonicè vocant Franchon-munſtere in media Eccleſia, 5. Id: aug: anno Dom. 1022.

27. Thietpaldus, defunctô Burckardô, Abbas S. Galli à fratribus conſtituitur anno Dom. 1022. homo Pius & manſuetus, Obiit 7. idus Jan: anno Dom. 1034. cum ſediſſet annis XI. menſibus. 4.

28. Nortpertus de Stafile (vulgo von Stoflen) Nobilis, defunctô Thietpaldô, in Abbatia S. Galli Electione fratrum ſucceſſit anno Dom. 1034. vir Fidelis & amator fratrum, is Eccleſiam S. Galli ampliavit. Anno Dom. 1047. Heinricus Imperator, & conjux ejus Agnes Imperatrix apud Dominum Papam Clementem ſecundum recitatâ vitâ quondam Beatæ Virginis & Martyris Wiboradæ, quondam anno Dom. 925. ab Hungaris paſſæ, deque eius miraculis tantum egit, ut ipſe Dominus Papa Theoderico Epiſcopo Conſtantienſi injunxit, quod illam in præſentia ſui canonizaret, & pro Sancta haberi præciperet, & anniverſarium ipſius diem 6. nonas majas, qua die paſſa fuit, ſolemniſandum inſtitueret, quod & ipſa die ab Epiſcopo Theoderico executum eſt apud S. Gallum, ubi Martyr ipſa requieſcit, Notperto tum Abbate loci exiſtente, qui anno Dom. 1072. ſenio gravatus Abbatiam reſignavit, cum rexiſſet annis 38.

29. Udalricus ſecundus poſt abdicationem Nortperti anno Dom. 1072. à Fratribus Abbas S. Galli conſtituitur, qui fuerat antea Præpoſitus ejusdem cænobii. Obiit anno Dom. 1077. cum ſediſſet annis 5.

30. Luitoldus Abbas S. Galli, poſt obitum Udalrici 2. à Rudolfo Pſeudo Rege anno Dom. 1077. conſtituitur, cænobita erat S. Galli, & à Monachis ejusdem loci Honorem Henrici regis fideliter defendentibus illique adherentibus turpiter paſtorali baculô infra Chorum fractô, ſuſcipitur, & vix apud illos per aliquantulum tempus, usque ad reditum Heinrici Regis ex Italia, habitus, paulo poſt penitus expellitur.

31. Udalricus tertius ejus nominis, Marquardi Carinthiæ Ducis Filius, Luitolfique ibidem Ducis Frater ab Heinrico quarto Rege, cujus conſanguineus erat, fugatô Luitoldô, quem Rudolfus pſeudo Rex ſtatuerat Abbatem, conſenſu fratrum Abbas 8. Galli conſtituitur anno 1077. Juvenis erat agilis & doctus. Regirt 46. Jahr 3. Monat, diſer war Patriarch zu Aquileia, Er bauet S. Fidens Kirchen, auch ville Veſtinen, Er gewünte in Kriegen Kyburg, verbrennte Bregentz - Marckdorff - und das Turgäu, ſtarb den 13. Tag Decembris Anno Dom. 1123.

32. Heinrich Primus von Tvviel wurd erwält Anno Dom. 1124. regirt etlich Monat in Sciſmate.

33. Manegoldus von Mambüren wurde erwält im Junio anno Dom. 1124. regirt 11. Jahr 4. Munat 16. Tag, ſtarb 5. die Novemb. anno Dom. 1135. Diſen hat Hertzog Conrad von Zeringen zu Abbt gemacht, kam mit 600. Ritteren, Er ſtifftet Braſtberg.

34. Wernherus ward erwält anno Dom. 1135. ſtarb 6. Julii anno Dom. 1167.

35. Ulricus quartus ein Frey-Herr von Tegernfelden ward erwält anno Dom. 1167. regirt 31. Jahr 5. Monat, gab die Abbtey auf den 25. Novemb. anno Dom. 1198.

36. Ulricus quintus ein Graf von Veringen wurd erwält anno Dom. 1198. regirt 49. Wochen, diſer verſetzt Ellgöu, Hüttiſchwyl - Romishorn - und den guldenen Kelch, und macht darzu noch vil Schulden, wurd Paralyticus, ſtarb anno Dom. 1199.

37. Heinricus ſecundus Frey-Herr von Klingen wurd erwält am 4. Tag Novembr: anno Dom. 1199. regirt 4. Jahr 6. Wochen, diſer löſet widerum was ſein Vorfahrer verſetzt hat, und verzehrt noch, ohne des Gotts-Hauſes Schaden, mehre als 900. Marck Silbers: Kayſern und Königen zu Hof - und zu Dienſt, und äuffnet darzu das Gottshauß vaſt, ſtarb am 16. Tag Decembr. anno Dom. 1203.

38. Ulricus sextus ein Frey-Herr von Sax wurd erwält anno Dom. 1203. regirt 15. Jahr 9. Monat 7. Tag starb anno Dom. 1219.

39. Rudolfus ein Frey-Herr von Güttingen wurd erwält anno Dom. 1219. am 24. Tag Septembr. regirt 7. Jahr, minder 6. Tag, wurd auch Bischoff zu Chur anno Dom. 1222. starb den 18. Tag Septembr. anno Dom. 1226. zu Rom.

40. Conrad ein Frey-Herr von Bußnang wurd erwält anno Dom. 1226. regirt 13. Jahr 2. Monat 12. Tag, starb 20. die Decemb. anno Dom. 1239. diser war fürnehm an Kayſern- und Königen Hof.

41. Walcherus ſecundus ein Frey-Herr von Druchburg wurd erwält anno Dom. 1240. Anfangs Jahrs, regirt 5. Jahr 48. Wochen, gabs auf im Novembr. anno Dom. 1246.

42. Berchtoldus ein Frey-Herr von Valckenſtein wurd erwält auf Catharinæ anno Dom. 1246, regirt 24. Jahr 6. Monat 15. Tag, ſtarb anno Dom. 1271.

43. Ulricus ſeptimus ein Frey-Herr von Güttingen wurd erwält anno Dom. 1272. regirt 4. Jahr 9. Monat, ſtarb an S. Valentins Tag anno Dom. 1277.

44. Rumo ein Frey-Herr von Rammſtein wurd erwält anno Dom. 1277. regirt 5. Jahr, minder 10. Wochen, wurd abgeſetzt auf Barbaræ anno Dom. 1281.

45. Wilhelmus ein Graf von Montfort wurd erwält auf Barbaræ anno Dom. 1281. regirt 20. Jahr minder 7. Wochen, ſtarb am 13. Tag Octobr. anno Dom. 1301.

46. Henricus ſecundus ein Frey-Herr von Rammſtein wurd erwält anno Dom. 1301. regirt 17. Jahr 9. Monat, ſtarb auf Magdalenæ anno Dom. 1318.

47. Hilteboldus ein Frey-Herr von Werſtein ward erwält anno Dom. 1318. regirt 11. Jahr, ſtarb 12. die Decembr. anno Dom. 1329.

48. Rudolfus ſecundus ein Graf von Montfort Biſchoff zu Conſtantz, wurd in diſſenſione anno Dom. 1330. als Pfleger erwält, und bleibte es vaſt 4. Jahr.

49. Hermann ein Frey-Herr von Bonſtetten ward erwält anno Dom. 1333. regirt 26. Jahr 5. Monat, war vorhin ein Convent Herr zu Einſidlen geweſen, ſein Mutter war ein Gräfin von Habſpurg, ſtarb anno Dom. 1360.

50. Georgius ein Frey-Herr von Wildenſtein wurd erwält anno Dom. 1360. regirt 19. Jahr, ſtarb am letſten Tag Mertz anno Dom. 1379.

51. Cuno ſeu Conradus ſecundus ein Frey-Herr von Stoffeln wurd erwält anno Dom. 1379. regirt 32. Jahr, ſtarb am 19. Tag Octobris anno Dom. 1411. nach ſeinem Tod vacirt die Abbtey etlich Monat.

52. Heinricus tertius ein Frey-Herr von Gundelfingen wurd erwält von dem von Toggenburg- und denen Dienſt-Leüthen, von des Preſtens wegen des Convents, der da war anno Dom. 1412. regirt 5. ein halb Jahr, gab die Abbtey auf in Concilio Conſtantienſi anno Dom. 1417.

53. Conradus tertius von Begow aus Sachſen. Conradus de Pigania, iſt vom Concilio Conſtantienſi zu Abbt verordnet anno Dom. 1417. war ein hochgelehrter fürnemmer Mann, regirt nur 3. Monat, gab die Abbtey wider dem Concilio auf, und verſchaffte, daß ſein Caplan Herr Heinrich von Mansdorff zu Abbt erwält wurde.

54. Heinricus quartus von Mansdorff aus Meychſnen gebürtig, ſeines Vorfahren Abbt Conrads von Begow Caplan, ward durch deſſelben Abbts Conrads Förderung vom Concilio Conſtantienſi zu Abbt erwält,

war

war ein hauslicher Herr, zog ein zu St. Gallen im Jenner anno Dom. 1418. regirt 8. Jahr 8. Monat, ſtarb zu Freyburg in Breysgau anno Dom. 1426. am 14. Tag Septemb: ward gen St. Blaſi geführt zum begraben. *Arma*: 3. Köpf mit Kappen. *Lit*: Tennicken auf Martini 1424.

55. Egelolfus ein Plarer von Conſtantz ward erwält anno Dom. 1426. war zuvor etliche Zeit ſeines Vorfahrn Pfleger geweſen, regirt 15. Jahr 7. Monat, ſtarb am Pfingſttag anno Dom. 1442.

56. Caſpar von Breitenlandenberg Convent Herr in der Reichenau, wurd erwält anno Dom. 1442. regirt 21. Jahr, nahm zum Pfleger Herrn Urlich Röſchen anno Dom. 1457. ſtarb anno Dom. 1463.

57. Ulrich der achte ein Röſch von Wangen, war zuvor Pfleger, wurd erwält anno Dom. 1463. regirt 28. Jahr, brachte an das Gotts-Hauß die Grafſchafft Toggenburg, die Herrſchafften Schwartzenbach-Steinach-Oberberg- und ſonſt treffentlich vil, machte auch groſſe Gebäu, ſtarb zu mitfaſten am 13. Tag Mertz anno Dom. 1491.

58. Gothardus ein Giel von Glatburg, wurde erwält anno Dom. 1491. regirt 13. Jahr, ſtarb anno Dom. 1504. auf Quaſi modo geniti.

59. Franciſcus Geißberg von Conſtantz ward erwält anno Dom. 1504. am 19. Tag Aprilis regirt 25. Jahr, ſtarb anno Dom. 1529. nach miterfaſten,

60. Kilianus German aus der Grafſchafft Toggenburg, wurde erwält in der Faſten anno Dom. 1529. regirt 1, Jahr 5. Monat, ertrunck in der Bregentz Penultima die Auguſti anno Dom. 1530.

61. Diethelmus ein Plarer von Wartenſee, wurde erwält anno Dom. 1530. ſtarb anno Dom. 1564. zu Rorſchach Montag vor St. Thomas des Apoſtels Tag.

62. Othmarus Cuntz von Wyl aus Turgäu.

§. 17. Roſacum Op: Roſchach ein ſchöner Flecken und Marckt am Boden-See, führt ein Roſenſtauden im Wapen, ligt zu oberſt im Turgäu, darbey nächſt die Untermarch gegen Rhætia dem Rheinthal im Rheingäu iſt.

§. 18. Brigantinus Lacus, des Böden-Sees oberſter Theil vor Zeiten der Bregentzer-See genant. Plinius *L.* 9. *c.* 17. Solinus *c.* 23. Amianus L. 15. Walafridus. daran ligt Bregentz - Lindau - Langenarg - Füſſen - Roſchach - und Arbon.

Acronicus Lacus, des Boden-Sees mitleſter Theil, der Romishorner-See Mela *L.* 3. *c.* 1.

Acronii Cornu ein Fleck Romishorn ſtreckt ſich weit in See, diſer See begreifft Romishorn - Buchhorn - und andere mittel Flecken beyders ſeits des Sees.

Potamicus Lacus, der underſt Theil des Boden-Sees, geht bis zu dem Flecken Bodmen, der See wird jetzt überal Boden-See genennt, Conſtantz - Merſpurg - Uberlingen - Süplingen. ꝛc. ligen an diſem unteren Theil des Sees.

§. 19. Arbor Felix jetzt Arbona Op: Arbon die Stadt am Bodenſee, von welcher der oberſt Theil des Turgäus bis hinein gen Appenzell vor etlichen Zeiten das Arbengäu, Arbonenſis Pagellus genennt worden, die Stadt führt in ihrem Wapen einen grünen Baum in weiſſem Feld, und auf dem Baum ein rothen Aaren oder Weyen, iſt dem Lateiniſchen Namen nach, den ſie hat, zu achten, ſie ſey von den Römiſchen Kayſern gebauen wider die Allemannos - und dero Mitgnoſſen die Turgäuer, dero oberen Landſtrich ſie gezwungen unter den Namen Rhætiæ, dann diſe

Digitized by Google

Stadt auch in ſelbem Begriff gelegen. Das Buch Noticiarum Officiorum &c. ſo unter Kayſer Valentiniano dem dritten Anno Dom. 454. ungefährlich ausgangen, bezeügt, daß die Römer noch dero Zeit gewaltiglich die Stadt Arbon beſetzt- als zu Ihrer neuen Rhætia Handen, und iſt damahlen allda gelegen wider die Alamannier-Turgäuer- und andere zubewahren, der Hauptmann oder Tribunus über die Cohortem das Fähnle Herculiſchen Knechten aus Pannonia. Es gedenckt auch diſer Stadt Antoninus in Itinerario, ſpricht, ſie lige zwiſchen Bregentz und Pfin, von jetwederem Orth 20. Italiſcher Meilen, welches ſich alſo befindt. Man vermeint, diſe Stadt ſeye gebauen anno Dom. 357. Euſebii- oder 354. Dionyſii Rechnung, als Kayſer Conſtantius ſeinen oberſten Hauptmann Arbetionem an Boden-See (damahlen Bregentzer-See genannt) wider die Turgäuer und andere Alamannier geſchickt, die Er glücklich (villeicht an dem Orth, da jetzt Arbon ſteht) überwunden, dannenhero die Stadt Arbor Felix daſelbſthin möcht gebauen ſeyn- und Arbor Felix zum glückſeeligen Baum genennt worden. Walafridus- und Ratpertus nennen Arbonam- und das Land darbey Pagum Arbonenſem. Und ſprechen, daß anno Dom. 614. der Heilige Columban, nachdem Er von Tuggen vertriben, mit denen Seinigen gekommen ſeye in Caſtrum, quod Arbona Vocatur, ibi apud Willimarum Preſbyterum toto ſeptem dierum curiculo permanſerunt. Mehrer darvon beſiehe in Beſchreibung Bregentz. Burg und Stadt Arbon iſt an das Stifft Conſtantz erkaufft, hat vor Zeiten eigne Frey-Herrn von Arbon gehabt, Hermann von Arbon Abbt zu Pfeffers anno 1359. nominatiſſimus vir, primò uſus fuit in Sigillo tribus Milvis-poſtea aquilâ, einen rothen Einköpfigen Adler in weiſſem Feld.

§. 20. Gannodurum nunc Conſtantia Op: maxi Tigurinorum, Ganderthurn vor Zeiten- jetzt Conſtantz genannt, eine geweſne Haupt-Stadt des oberen Turgäus gegen Rhein werts, diſe Stadt ligt an dem Boden-See, am Ausfluß des Rheins in einer Luſtbaren Landſchafft. Des alten Namens Gannodurum in Helvetia an dem Rhein gedenckt Ptolemæus, der zu Kayſers Marci Antonii Philoſophi Zeiten gelebt, als aber die Römer alle beſte Veſtinen-Städt- und Flecken an dem Rheinſtrohm beſetzt hatten- und dem Land-Volck hart waren, iſt die Alemanniſch Pündtnuß durch die Turgäuer-Lintzgäuer- Schwaben- und etliche Germanier entſtanden, diſe haben denen Römern alle Ihre Städt- und Veſtinen bey- und umb den Rhein zerriſſen, diſes iſt mehr- als einmahl geſchehen, deßhalb Kayſer Diocletianus ſeinen Mit-Kayſer Conſtantium Conſtantini Magni Vatter mit einem mercklichen Heerzug wider die Alemannier ſendete, der Uberwindet- und zwingte ſie zur Gehorſame, erobert den gantzen Rheinſtrohm wider, erneüert alle Veſtinen und zerſtörte Städt- Käyſerſtuhl- Rheinau- Winterthur- Pfin- desgleichen auch die gemelt Stadt Ganderthurn, die mehrmahlen und inſonders dero Zeit auf den Grund von Alemannieren zerſtöret war; alſo bauet Er daſelbſthin eine kleine wohlbeveſtnete Stadt, nicht ſo groß, als ſie jetzt iſt, und, dieweil Ihr voriger Stand ſo offt zerrüttet, ändert Er den Namen Ganderthurn, und nennt ſie nach ſeinem als eines neuen Stüfters Namen Conſtantiam, das iſt Conſtantz, den Namen ſie noch behalt; ſolche Aenderungen vor Zeite offt geſchehen ſeynd denen Kayſern zu Ehren: Jol in Mauritania wurd Cæſarea genennt: Bellgium die Haupt-Stadt Bellovacorum, da Cæſar offt gewohnet und gewinter-lägert, Cæſarodunum: Rauraca Rauracorum Op: max: Auguſta Treveris opp: max: Treverorum, Auguſta: Bibracte op: max: heduorum, Auguſtodunum, und andere mehr Auguſto zu Ehren Auguſtæ genennt. Herr Beatus

Rhe-

Rhenanus hat vermeint, der Fleck Zurzach seye vor Zeiten Gannodurum genennt, das ein offner Irrthum ist, dann der Fleck Zurzach hat seinen eignen Namen Certiacum von seinem Stiffter Junio Certo einem Römer, dessen Inscription in Stein gehauen noch ein Theil daselbst an der Kirchen-Thür stehet, so hat die Stadt, so vor Zeiten nächst darbey an dem Rhein neben der gebrochnen Burg gestanden, ihren besonderen Namen Forum Tiberii (wie Ptolemæus meldet) gehabt, welches noch die grossen Roß-Marckt, so allda fallen, bezeügen. Hinwider so haben etliche andere vermeint, die Stadt Stein an der Germanischen Seiten des Rheins solte Gannodurum gewesen seyn, das doch gar kein Ansehen hat, dann Ptolemæus setzt die Stadt Gannodurum in Galliam an die recht Seiten des Rheins; was ennet dem Rhein an der Germanischen Seiten ist, gehört nichts zu Gallia; deshalb gäntzlich zuachten, Gannodurum werde die Stadt gewesen seyn, so nachwerts Constantz genennt worden; dann wer wolt gedencken, daß nicht vor Constantii des nachgehenden Stiffters Zeiten solte eine nammhaffte herrliche Stadt gewesen seyn? Die Ptolemæus ohne zweiffel nicht unterlassen zu melden, als der fürnehmsten eine in Helvetia, dieweil doch allda die fruchtbareste - lustigst - und bestauch füglichiste Gelegenheit zu einer trefflichen Stadt, mit schönem Aussehen und Schaufahl, als in aller Helvetia seyn mag, erscheinen thut, und gewohnlich an allen Ausgängen der Seen, da die Flüß auslauffen, schöne Städte seynd, da doch diser Boden-See der nammhaffteste und gröste See in gantzem Teutschland, reichlich mit Wein-Wachs-Korn - Obs - allerley Früchten, und auch mit schönen Städten und Flecken zu Rings umgeben ist. Als aber die, so der vorgemelten irrigen Meynung seynd, Ihr Argument aus der Lateinischen Legenda S. Maurizen nemmen, von des Fleckens wegen Agaunum, da Er Gemartert, welches Wort Agaunum gallischer Sprach, zu Latein Saxum, und zu Teutsch ein Steinbedeüte, deshalb durch das Wort Gaunodurum (wie sie es nennen) die Stadt Stein am Rhein soll verstanden werden; das sich gar nicht reymt und Ptolæmæi Beschreibung (dieweil doch Stein ausserr Gallia ligt, wie obgemelt) gar zu wider ist; sie verstehn auch das Wort Agaunum nicht: Agaunum hat seinen Ursprung vom teutschen Wort (so auch der Gallier Sprach war.) Am Gand, und nicht nur von einem Stein; dann Gand heißt in teutsch (der alten Gallier gemeine Sprach) ein Orth, das voll grosser Flühen - und Felsen ist, wie dann zu S. Maurizen die Gelegenheit und Eigenschafft desselben Orths den Namen am Gand auf Ihm tragt, deßhalb die Veragri (Nider-Wallisser) in dero Landschafft dis Orth ligt, welche Veragri noch zu Titi Livii Zeiten Semi Germani, als Er bezeügt (zwar von Ihrer Sprach wegen) gewesen, dem Orth den Namen in gallischer Sprach (die teutsch war) am Gand gegeben, von Gelegenheit des rauchen steinichten Gands, hatte sonsten einen eignen besonderen Namen auch gehabt Tarnadæ, wie Antoninus in Itinerario anzeigt. Als aber zu St. Mauritzen Zeiten, der unter Kayser Diocletiano allda sambt seiner Gesellschafft gemartert worden, das Land-Volck daselbst der Römischen welschen Sprach (dero sie noch seynd) schon gewohnet, und sonst denen Weltschen, des gleich denen Lateinischen, in dero Sprach die Legenda geschriben, schwähr ist, die teutsche Wort recht zu stimmen - oder zu schreiben, haben sie aus Am Gand Agaunum gemacht.

Die herrlich Stadt Constantz ist anno Dom. 579. zu einer Bischofflichen Stadt gemacht, als die Alemannier begunten den Christen Glauben auch vast anzunemmen, die sich mehrtheils dessen lang gewidert, also

daß noch anno Dom. 614. Tucken ob dem Zürich-See-Bregentz- und die Alemannische Land voller Heydenschafft waren, wie St. Gallen Legenda bezeügt, wie wohl sie denen Königen von Franckreich unterworffen, dero Königreich zu Ost- und West-Franckreich und Burgund überall Christen waren; Es hat aber der groß König Clodoveus von Franckreich, der das gantz Alemannisch Reich durch einen grossen Feldstreit unter sich anno Dom. 500. ohngefähr gäntzlich bezwang, Ihnen müssen versprechen, daß Er und seine Nachkommen die Alemannier, so bey Ihrem Heydnischen Glauben zu bleiben begehrten, darbey bleiben zu lassen- und nicht darvon zuträngen, sonst waren wohl etliche Turgäuische Alamannier vor Clodovei Zeiten Christglaubig worden, nemlich die Glarner von sant Felix- Regula- und Exuperantio bekehrt, die Urner zum Theil auch von selben Heiligen- und demnach von St. Martino gar, sambt dem Land Schwitz, als der heilig Mann aus Italia durch dieselben beyde Länder widerum in Galliam zoche. Die anderen drey Theil Schweitzer-Länder Ergäu- Ucht-Land- und Waat, gehörten zum Königreich Burgund, waren überal Christen. Und als nun zu Zürich- zu Constantz- und auch ennet Rheins zu Ulm- und durchgehends in Alemannia vil Christen begunten zu werden, und keinen Bischoff noch Bisthum hatten, und in selben Zeiten die Bischofflich Stadt Windisch im Ergäu auf den Grund verstöhrt war, hat König Childebertus im 13. Jahr seiner Ost-Fränckischen und Alemannischen- desgleichen im 1. Jahr seiner Burgundischen Reichsnungen anno Dom. 597. als obsteht, als Er desselben Jahrs das Königreich Burgund von König Guntramo seines Vatters Bruder geerbt hat, das Bisthum von Windisch in Ergäu des Burgundischen Reichs gen Constantz in das Turgäu in das Alamannische Reich gelegt unter Bischoff Maximo oder Maxentio dem letsten zu Windisch- und ersten zu Constantz Bischoffe. Nach Maxentio ist Ursinus, und auf Ursinum,

3. Gaudentius gefolget, der ist anno Dom. 618. gestorben zu St. Gallen Zeiten, als Walafridus schreibt sprechende: S. Columbanus, cum Triennio Brigantii extitisset, à Cunzone Alamannorum Duce Iburlingiæ habitante cum S. Gallo & cæteris suis discipulis inde expellitur, ipse vero in Italiam ad Agilolfum Regem Longobardorum proficiscitur S. Gallus ob febrem Arbonæ apud Willimarium Presbiterum remansit, cujus Magnoaldus & Theodorus clerici Willimari curam gesserunt, donec revaluit, eodem Anno Heremum ingressus, quem Magnoaldus-Theodorus- & alii secuti, discipuli ejus fuere: Gaudentius Episcopus Constantiensis obiit anno Dom. 618. Fridburga Cunzonis filia Sigiberto Regi desponsata à dæmone poiessa, à S. Gallo (cui Episcopatum Constantiensem promitit, si dæmonem expelleret) liberatur, sed Episcopatum recusavit Gallus.

4. Martianus ward erwählet anno Dom. 618. als sant Gall abgeschlagen hat, daß Bisthum anzunemmen, Er hat regiret 3. Jahr, obiit anno Dom. 621.

5. Joannes primus Diaconus ex Rhætia vico Quaradaves (id est Grabs bey Werdenberg) cum Triennio apud S. Gallum in heremo fuisset, ipsius S. Galli promotione inque ejus præsentia, ac Siagrii Episcopi Augustodunensis, ſ ſ ſ ſ Episcopi Verodunensis, ſ ſ ſ ſ Episcopi Nemetensis à Cuonzone Duce Alamannico in civitate Iburlingia Episcopus Constantiensis creatur, electus Dominica prima post Pascam anno Dom. 621.

Anno Domini 647. S. Gallus obiit 17. cal. Novembr ætatis 95. anno in Arbona oppido. Joannes Episcopus præsens fuit Arbonæ in ejus Exequiis, corpus illius in cœnobium à se fundatum in Heremo perductum est ad sepeliendum. *Walafrid. c. 22, 23. 24. & Catalogus Sanctorum.*

6. Gandolfus, seu Hildolfus. 7. Fidelis. 8. Theobaldus seu Theodatus

9. Boso. Evolutis 40. annis post obitum S. Galli anno Dom. 687. circiter Otvvinus apud Alemannos potestate præditus cum exercitu magno pagum Thurgäu devastavit,

Digitized by Google

vaſtavit, Conſtantienſe & Arbonenſe Territorium - ac Cellam Sancti Galli depopulatur. Boſo Conſtantienſis Epiſcopus Cellam S. Galli adiit, fratres ibidem Magnoaldum & Theodorum ſpoliatos veſtimentis & alimoniâ juvit. *Walafridus.* Obiit circa 692. *conject.*

10. Theodorus, *nota*, fortè Prædictus. Anno Dom. 699. Eccleſia Thuricina conſecratur â Theodoro Epiſcopo. *Geſta* Zürch. Et *Littera anno Dom.* 810. Carolus Imperator Magnus &c. Eccleſia Thuricina, quam Matrem Eccleſiam Theodorus Epiſcopus noſter piæ memoriæ dedicavit &c. Datum Thuregi, Imperii anno 10. indict. 3. obiit Theodorus Epiſcopus anno Domini 699. circiter, ætatis 92. anno.

11. Joannes. 12. Ruſo, aliàs Rufo, forte Rudolfus.

13. Aſtrepius ſeu Auſtropius. *Conjecturâ* obiit Aſtrepius Epiſcopus anno Dom. 736.

14. Anafredus vel Ernfridus, hat regieret 12. Jahr. *Contract.* anno Dom. 736. Ernfridus Augiæ Abbas & Conſtantiæ Epiſcopus ordinatur. Obiit, Ernfridus Epiſcopus anno Dom. 748.

15. Sidonius, anno Dom. 748. Sidonius Abbas Augiæ & Conſtantienſis Epiſcopus conſtituitur. *Contract. Walafridus.* hat regieret 13. Jahr. *Lib. vetus.*

16. Joannes tertius Electus anno Dom 761. teſte Contracto, qui antea Augiæ & S. Galli Abbas erat. Hat regieret 21. Jahr ſ ſ ſ ſ Monath, anno Dom. 782. Joannes Epiſcopus Conſt. Abbasque Augiæ & S. Galli obiit, Egino in Epiſcopatu ſuccеſſit. *Contract. Ratpert. & alii.*

17. Egino ward erwählt anno Dom. 782. wie Geſta Augiæ bezeugen, hat regieret 31. Jahr ſ ſ ſ Monath. Anno Dom. 813. regni Caroli Magni 46. Egino Epiſcopus Conſtantienſis obiit. *Ratpert.*

18. Wolflegus, ſeu Wolfleoz, ſive Wolfleuus (Wolflieb) Biſchoff Eginonis ſeines Vorfahrn Bruders Sohn, ward Biſchoff anno Dom. 813. teſte Ratperto, war zuvor ein Convent-Herr zu St. Gallen, und war auch darnach Abbt daſelbſt 8. Jahr lang uſque anno Dom. 816. *Lit. S. Galli* 818. Hludovvicus Imp. &c. Gotzbertus Abbas S. Galli &c. Wolflegus Epiſcopus Conſtant. data nonis Junii, Anno Imperii 5. indict. 11. Aquisgrani.

Anno Domini 830. Ludovici Imp. 17. Anno Baſilica S. Galli â Gotzberto Abbate conſtructa eſt, nonoque poſtmodum anno dedicatur præſentibus Wolfleozo Epiſcopo Conſtantienſi-Ulrico Epiſcopo Baſileenſi, & Erlebaldo Abbate Augienſi. *Ratpert.* Wolflegus hat regieret 28 Jahr circiter, obiit circa annum Dom. 841.

19 Salomon Primus, ward erwählt circa annum Domini 841.

20. Salomon Secundus. *Lit Rhinovv anno Dom.* 852. Hludovicus Rex &c. Rabanus Archi Epiſcopus Moguntin. Salomon Epiſcopus Conſtant. Folcuuinus Abbas Augienſis &c. data - - - - - Anno 20. Regni Ludovici orientalis franciæ Regis indict. 15. Moguntiæ. *Ratpertus* : Salomon Epiſcopus Conſtantienſis cenſum poſtulat â cœnobio S. Galli, Ludovicus Rex orientalis franciæ litem compoſuit Ulmæ anno Dom. 854. Tum Grimaldus Abbas. *Lit. S. Galli anno Dom.* 854. Hludovvicus, Rex litem inter Grimaldum Abbatem, & Salomonem Epiſcopum Conſtant. qui cenſum poſtulavit â cœnobio compoſuit Ulmæ XI. cal. Auguſti Regni 22. anno orientalis franciæ. Indict. 2. *Eckardus* : Tres Salomones fuere Epiſcopi Conſtantiæ, quorum ſecundus cenſum â cœnobio noſtro petiit, teſte Ratperto. *Ratpertus* : Anno Dom. 864. Feria quarta die 8. cal. Novemb. Grimaldus Abbas S. Galli corpus S. Othmari in Baſilicam S. Galli poſuit, præſente Salomone Epiſcopo Conſtantienſi. Liber conciliorum meminit Salominis Epiſcopi Conſtant. ſub Nicolao Papa I. circa annum Dom. 865. *Contract.* Anno Dom. 871. Salomon Epiſcopus Conſtant. obiit.

21. Bathego, hat regieret bey 3. oder 4. Jahren. Obiit circa annum Dom. 874.

22. Gebehardus primus hat regieret 16. Jahr. Liber vetus. Obiit circa annum Domini 890. vel 889.

23. Salomon Tertius, war auch Abbt zu St. Gallen / Kempten / Pfevers ꝛc. über 12. Klöſter. Eligitur in Epiſcopum Conſtantienſem anno 890. vel 889. anno Dom. 914. Salamon Epiſcopus ab Erchingero Comite & Berchtoldo ejus fratre capitur, ſed brevi poſt liberatur. Erchingerus vero & Berchtoldus juſſu Imperatoris decollantur. *Contract Chronica Muri. & Eckhardus SGallenſis.* Dieſer bauet die Stadt Biſchofzell, und ſant Mangen Kirchen zu St. Gallen, Er war in Conſilio Triburienſi zu Kayſers Arnolfi Zeiten. Anno Dom. 859. ſtarb am Heil. 3. Königen Abend anno Dom. 919. teſte Eckhard. & Contract.

24. Notingerus, oder Notingus (Noetinger) Electus anno Domini 919. *Contract. & Chron. Muri.* hat regieret 15. Jahr ſ ſ ſ Monath ſtarb anno Dom. 934. teſte Contracto, & Chronica Murenſi. Urſperg habet 935.

25. S Conradus Primus ein Graf von Altdorff, ſo jetzt Weingarten genennt wird, ward erwählet anno Dom. 934. teſte Contract. Urſperg habet anno Dom. 925 Dieſer ſtifftet St. Johannis Kirchen, und St. Pauls Kirchen, und St. Mauritzen Capell, und gab daran 40. Marck Silbers Jährlicher Gült aus ſeinem Erbgut. Fuit Epiſcopus anno Dom. 973. 15. cal. Septemb. anno 13 Imperii Ottonis, *Littera* Rheinau. Hat regieret 41. Jahr ſ ſ ſ ſ Monath ſtarb anno Dom. 975. 6. cal. Decemb. teſte Chronica Muri. Contract. 974. veteres Catalogi 976.

26. Gaminoldus-oder Gamenolfus ward erwählt anno Dom. 975. teſte Chronica Muri. Contract. habet 974. hat regieret 4. Jahr 5. Monath ſ ſ ſ ſ Tag, ſtarb anno Dom. 980. am 22. Tag May, teſte Chronica Muri & Lib. vitæ Heremi. Contract. habet 979.

27. S. Gebhardus Secundus ein Graf von Bregentz, Graf Hugen Sohn, ward erwählet anno Dom. 980. indict 8. Anno 8. Imperii Ottonis ſecundi. *Geſta Heremi.* Contract: 979. am 27ten Tag Auguſt. Dieſer ſtifft das Kloſter Petershauſſen aus ſeinem Gut. *Liber vitæ* cert. Hat regiert 16. Jahr 3. Monath ſ ſ ſ ſ Tag, ſtarb anno Dom. 995. 6. cal. Sept. *Contract. Chronicon Muri*

28. Landebertus, ſeu Lampertus, ward erwählt anno Dom. 995. teſte Contracto, & Chronica Muri. Hat regiert 22. Jahr, 8. Monath 21. Tag, ſtarb anno Dom. 1018. am 16. Tag May. Teſte Contracto *Chron. Muri. Lib. vitæ* Einſidlen.

29. Ruthardus al: Ruchardus, ward erwählt anno Dom. 1018. teſte Contracto, & Libro Muri. Hat regiert 4. Jahr 3. Monath, ſtarb anno Dom. 1022. am 28. Tag Auguſt im Römer Land, als Er mit Kayſer Heinrich dem anderen im Feld lag. Teſte Libro S. Galli: Contracto. Chron. Murenſi.

30 Heimo ward erwählt anno Dom. 1022. teſte Contracto, & Chron. Muri. hat regiert 3. Jahr 6 Monath 20 Tag. Starb anno Dom. 1026. am 29. Tag Mertz. Teſte Contracto-Muri. & Libro vitæ Heremi.

31 Warmannus ein Freyherr von Bonſtetten, war vorhin ein Convent-Herr zu Einſidlen, ward erwählt anno Dom. 1026 teſte Contracto-& Libro Muri. fuit Epiſcopus anno Dom. 1029. 4. cal. Aprilis Indict. 12. *Litra majorum meorum* umb das Meyer-Ambt Glarus. Hat regiert 8. Jahr 20. Tag, ſtarb anno Dom. 1034. am 10. Tag Aprill. Teſte Contracto Libro muri. & Lib. vitæ Heremi.

32. Eberhardus Primus ward erwählt anno Dom. 1034. teſte Contracto, & Libro Muri. hat regiert 12. Jahr 8. Monath, ſtarb anno Dom. 1046. am Heil. Weyhnachts Abend. Teſte Contracto, Lib. Muri. zu Rom.

33. Theodoricus war vorhin Probſt zu Aach (Aquis grani) und Kayſer Heinrichs Cantzler und Ertz-Caplan, ward erwählt im Jenner anno Dom. 1047. Teſte Contract. & Chron. Muri. anno Dom. 1048. 8. cal. May Baſilica S. Marci in Augia dedicatur â Theoderico Epiſcopo Conſtant. fuit Epiſcopus anno Dom. 1049. die 26 Martii. Teſte Lit. hat regiert 4. Jahr 5. Monath, ſtarb anno Dom. 1051. 10. cal. Julii Præſulatûs ſui Anno 5. teſte Contracto, Chron. Muri. & Lamberto Schafnab.

34. Rumoldus-Rumhold war vorhin Convent-Herr zu Einſidlen, ward erwählt anno Dom. 1051. Teſte Contracto, & Chron. Muri. & Lamberto Schafnaburg. Dieſer weyhet die Thomb-Kirchen zu Conſtantz, hat regirt 8. Jahr 4. Monath 14. Tag, ſtarb anno Dom. 1069. 4. non. Novemb. teſte Chronica Muri. & Libro vitæ Heremi. & Lambertus Schafnaburgenſis. Urſperg. habet. 1070.

35. Carlomannus, ſeu Carolus, war vorhin ein Domherr zu Magdenburg, und Probſt zu Harcisburg, wurde Biſchoff aus Gewalt König Heinrichs anno Dom. 1070. der Römiſchen Kirchen zu wider. Lambertus Shafnaburgenſis ait: anno Dom. 1069. Electum. Hat regiert 1. al: 2. Jahr minder 2. und ein halb Monath, wurde zu Maintz für ein Ketzer erkennt, und vom Bißthum verſtoſſen. Anno Dom. 1071. teſte Chronica Murenſi, dann

er

Er war gezigen, Er hätte Simonie gebraucht, und dem Bisthum vil guts heimlich gestohlen, geschah zu Maynz im Augusten, Er starb im nachgehendem Jahr zu Magdeburg, dahin er wider gezogen anno Dom. 1072. 6. cal. Jan. teste Lamberto Schafnab. Omissus in Catalogo.

36. Otto Primus, war vorhin ein Chorherr zu Goslar in Saxen, wurd von König Heinrich zum Bischoff gemacht anno Dom. 1071. teste Lamberto Schafnab. & Chron. Muri. ward anno Dom. 1076. die 22. Febr. in einem Synodo zu Rom vom Pabst in Bann gethan und abgesetzt. Teste Lamberto Schafnaburgensi, wurd von Pabst Gregorio VII. desselben 1076. Jahrs vertrieben, darumb das Er König Heinrich dem IV. anhanget, der vertriebene Otto starb hernach im Elend zu Basel anno Dom. 1085. als Er desselben Jahrs im Concilio zu Quintelingenburg abermahl verbannet war worden. Teste Libro Muri. & Gesta Augiæ & S. Galli. Er hat in Besitzung regirt 5. Jahr, darnach etlich Zeit auch.

37. Altmannus Bischoff zu Passau ward anno Dom. 1076. nach Absetzung Ottonis vom Pabst zu Bischoff zu Constantz verordnet. Hat regirt 8. Jahr bis anno Dom. 1084. bey Leben des abgesetzten Bischoff Otten, doch regirt je Otto auch in selben Jahren. Omissus in Catalogo.

38. Gebehardus III. Graf Berchtolds von Zäringen Sohn, und Marck-Graf Berchtolds von Zäringen Bruder, war vorhin ein Convent-Herr im Gottshaus S: Aurelii zu Hirschau. Wurd anno Dom. 1084. durch Marck-Graf Berchtolden von Zäringen seinem Bruder, mit Verwilligung Pabst Gregorii VII. Legaten zum Bischoff zu Costantz gemacht am 22. Tag Decembr. teste Libro Muri. *Gesta S. Galli.* Es lebte noch derselben Zeit der obgemeldt vertriebene Bischoff Otto. König Hermann der wider Kayser Heinrichen zu König erwählt war, hat auch geholffen, das Gebhardus Bischoff wurde. Anno Dom. 1091. erobert Kayser Heinrich III. die Stadt Mantua in Italia (teste Sigiberto) darnach hielt Er daselbst den Ostertag, und machet Arnoldum oder Arnolfum ein Convent-Herr von St. Gallen zu Bischoff zu Constantz wider Gebehardum, aber Gebhardus hielt Ihm das Bisthum gewaltiglich vor: Der Bischoff von Maynz weyht den gemeldten Arnoldum zu Priester anno Dom. 1093. und als er lang vergebens umb das Bisthum kriegte und nichts schaffte, wurd Er vom Kayser zu Bischoff zu Ravenna in Italia gemacht. Gebhardus hat regirt 26. Jahr, minder 28. Tag. Starb anno Dom. 1110. priedie idus Novembris: Teste Libro Murensi & Libro vitæ Heremi.

39. Udalricus seu Ulricus Primus ein Graf von Kiburg, wurde erwählt anno Dom. 1110. fuit anno Dom. 1125. 5. cal. Jan. *Lit.* dieser stifftet das Kloster zu Creutzlingen. Hat regirt 17. Jahr, minder 5 5 5 5 Monath, starb anno Dom. 1127. teste Libro Murensi.

40. Udalricus seu Ulricus Secundus war zu vor ein Convent-Herr zu St. Blasi im Schwartzwald, ward erwählt anno Dom. 1127. dieser weyht St. Stephans Kirch. Fuit Episcopus anno Dom. 1137. 4. cal. Decembr. *Lit.* hat regirt 13. Jahr, starb anno Dom. 1140.

41. Hermannus Primus ein Frey-Herr von Arbon. Wurd erwählt anno Dom. 1140. dieser gab an das Stifft 300. Marck Silbers Jährlichs Gelds. Fuit Episcopus anno Dom. 1158. 7. idus Febr. *Litræ* & anno 1162. die 5. Junii *Litræ* hat regirt 26. Jahr, teste Catalogo veteri. Starb anno Dom. 1166. teste Chron. Muri.

42. Otto Secundus, ward erwählt anno Dom. 1166. regirt 8. Jahr teste Catalogo: Starb anno Dom. 1174.

43. Berchtoldus wurd erwählt anno Dom. 1174. fuit Epiſcopus anno Dom. 1178. teſte Littera Dieſſenhoffen. Regiert 10. Jahr, teſte Catalogo. Starb anno Dom. 1184.

44. Hermannus Secundus ward erwählt anno Dom. 1184. fuit Epiſcopus anno Dom. 1185. Littera Schennis. Hat regirt 12. Jahr teſte Catalogo. Starb anno Dom. 1196.

45. Diethelmus ein Frey-Herr von Krenckingen gebohren von Weiſſenburg. Ward erwählt anno Dom. 1196. fuit Epiſcopus anno Dom. 1198. teſte Libro S. Galli de Caſibus & anno Dom. 1202. teſte Urſpergenſi. Hat regirt 8. Jahr 5 Monath. Starb anno Dom. 1206. idus Aprilis.

46. Wernherus ward erwählt anno Dom. 1206. fuit Epiſcopus anno Dom. 1209. teſte Libro S. Galli de Caſibus. Hat regirt 4. Jahr teſte Catalogo. Starb anno Dom. 1209.

47. Conradus Secundus, ward erwählt anno Dom. 1209. fuit Epiſcopus anno Dom. 1209. Anno primo Electionis 8. cal. Julii *Litra*. anno Dom. 1217 cal. Julii *Litra* Küti 1223. 8. cal. Junii *Litra* Münſter. anno Dom. 1226. 4. idus Novembr. *Litra*. anno Dom. 1230. 23. Martii *Litra*. Hat regirt 19. Jahr, ſtarb anno Dom. 1233. 16. cal. Octobr. Omiſſus in Catalogo.

48. Heinricus Primus gebohren von Tanne ward erwählt anno Dom. 1233. fuit Epiſcopus anno Dom. 1236. 4. idus Julii *Litra*. & anno Dom. 1244. regiminis Anno XI. Nota. Dieſer kaufft Küſſenberg und Tanneck an das Stifft, und bauet ſie. Hat regirt 16. Jahr, teſte Catalogo. Starb anno Dom. 1248. 12. cal. Septembr.

49. Eberhardus Secundus ein Truchſäß von Waldburg ward erwählt anno Dom. 1248. dieſer kaufft Gottlieben aus ſeinem Gut an das Stifft, und bauet es. Fuit Epiſcopus anno Dom. 1253. XI. cal. Novembr. *Litra*. & anno Dom. 1258. 4. idus Febr. *Litra*. Hat regirt 26. Jahr, ſtarb anno Dom. 1274. am 5 Tag Augſten. Teſte Catalogo.

50. Rudolfus Secundus Graf Rudolfs von Habſpurg Sohn, welcher Graf Albrechts, König Rudolfs Vatters, Bruder geweſen, wurd erwählt anno Dom. 1274. dieſer kaufft Arbon an das Stifft, Er kam zu Krieg mit König Rudolfs ſeel. ſeines Vettern Söhnen, die verderbten Ihn und das Geſtifft, das Er über 1000. Marck Silbers Schulden verließ. Er war ein frommer Herr, regirt 18. Jahr, 8. Monath, ſtarb anno Dom. 1293. am 3. Tag Aprill. Zu ſeinen Zeiten gewünnten die Herzogen von Oſterreich Nellenburg-Wyl im Thurgäu-und andere Flecken.

51. Heinricus Secundus gebohren von Klingenberg, war zuvor König Rudolfs Cantzler geweſen, wurd erwählt anno Dom. 1293. darnach confirmirt vom Ertzbiſchoff von Maynz zu mitten Hornung anno Dom. 1294. fuit Epiſcopus anno Dom. 1305. auf Georgii und auf 24. Tag Octobr. *Litra*. hat regirt 13. Jahr 5. Monath. Starb anno Dom. 1308. am 12. Tag Septembr.

52. Gerhardus ein Walch von Avinion aus Franckreich gebürtig, ward erwählt anno Dom. 1308. al: 1306. fuit Epiſcopus anno Dom. 1308. auf Nicolai. *Litra*. anno Dom. 1310. 6. cal. Mart. *Litra*. anno Dom. 1316. die 12. Mart. & nonis May. *Litra*. anno Dom. 1318. 13. cal. Febr. indict. 1. *Litra*. Hat regirt 12. Jahr, ſtarb anno Dom. 1318. ut teſtantur Geſta S. Galli.

53. Nicolaus Primus des Geſchlechts von Frowenfeld, Herren Jacobs von Frowenfeld Ritters Sohn, ward erwählt anno Dom. 1318. deſſen gedenckt Liber Geſtorum S. Galli, hat regirt bey 3. Jahren obiit circa finem anni

anni Dom, 1321. das Bisthum war etwas Zeit ohne Bischoff von wegen Spaltung der Dombherren. *Nota* Litra Wettingen anno Dom. 1322. post octavam S. Hilarii, tum nullus adhuc Episcopus Electus erat. Omissus in Catalogo.

54. Rudolfus Tertius ein Graf von Montfort wurde erwählt anno Dom. 1322. Er war auch etliche Jahr Administrator des Bisthum Chur, nemlich anno Dom. 1323. 5. cal. Junii, und anno Dom. 1324. 3. cal. Martii, ut in Litteris. Er war auch Pfleger und Regent des Gottshaus St. Gallen 4. Jahr. Erwählt anno Dom. 1330. fuit Episcopus anno Dom. 1323. 5. cal. Junii - anno Dom. 1324. 3. cal. Martii - anno Dom. 1326. 14. die Janu. - anno Dom. 1328. prid. idus Decemb. - anno Dom. 1329. auf Hilarii. *Litra.* Hat regirt 11. Jahr ⸗ Monath ⸗ Tag. Wurde abgesetzt anno Dom. 1334.

55. Nicolaus Secundus gebohren von Kentzingen, wurde erwählt anno Dom. 1334. war ein Dombherr zu Costantz. Fuit Episcopus anno Dom. 1336. Zinstag vor Johannis Baptistæ. *Litra.* & anno Dom. 1342. *Litra.* Hat regirt 12. Jahr, starb anno Dom. 1346.

56. Ulricus Tertius gebohren ein Pfefferhart von Costantz, ward erwählt anno Dom 1346. fuit Episcopus anno Dom. 1348. & anno Dom. 1351. hat regirt 6. Jahr teste Catalog. starb anno Dom. 1352.

57. Joannes Quartus gebohren ein Windeck von Schaffhausen, wurd erwählt anno Dom. 1352. darnach den 24. Tag Decembris ward er vom Pabst Innocentio Sexto bestätet, hernach in beyseyn Walthers von Stoffeln Ritters - und Eglis von Hochenemps - auch etlicher Burgeren von Constantz ermördet worden auf der Pfallenz zu Constantz ob dem Nachtmahl anno Dom. 1355. auf den 21. Tag Jenners, hat regirt 3. Jahr minder ⸗ Monath.

58. Lüpoldus ein Dom⸗Herr von Bamberg wurde von bitt - wegen Kayſers Caroli IV. zu Bischoff erwählt. Er starb bald anno Dom. 1357. hat regirt 2. Jahr 3. ein halben Monath. Omissus in Catalogo.

59. Hëinricus Tertius ein Frey⸗Herr von Brandis, war vorher Abbt zu Einsidlen gewesen, wurde Bischoff erwählt am 15. Tag May anno Dom. 1357. fuit anno Dom. 1372. *Litra*, & anno Dom. 1381. die 16. Novemb. *Litra.* Starb anno Dom. 1382. am 22. Tag Novemb. hat regirt 25. ein halb Jahr.

60. Nicolaus Tertius, gebohren von Risenburg. Fuit anno Dom. 1385. die 26. Octobr: *Litra.* Er gab das Bisthum willigklich auf anno Dom. 1386.

61. Manegoldus (Mänigbold) ein Frey⸗Herr von Brandis, war vorhin Abbt in der Reichenau, wurde zu Bischoff erwählt umb Martini anno Dom. 1386. hatte vil Spanns mit der Stadt Constantz, diser Bischoff hatte gewohnlich seinen Sitz zu Steckborn auf dem Thurn, und als Er auf einen Tag zu Kayserstuhl auf sein Pferdt saß - und ausreiten wolte, fiel Er plötzlich herab, und starb, und vermeint man, Ihm wäre der Sattel vergifftet, wurde begraben in der Reichenau im Münster, auf dem Grabstein steht geschriben:

Manegoldus de Brandis Abbas Monasterii Augiæ Majoris, & Ecclesiæ Constantiensis Episcopus obiit Anno Domini MCCCLXXXVIII. Octava Calend. Novembr.

Hat das Bisthum regirt 2. Jahr minder etlich Tag.

62. Burckardus Primus ein Frey⸗Herr von Hewen, war zuvor Dom⸗Probst, wurde erwählt anno Dom. 1388. fuit anno Dom. 1389. Sabato ante Nativitatis Mariæ *Litra*, & die 16. Augusti - & Nativitatis Mariæ - & idibus Septembr. anno Dom. 1390. *Litra.*

63. Fridericus Primus von Nellenburg. Starb anno Dom. 1397.

64. Marquardus gebohren von Randegk aus dem Ries, ward erwählt anno Dom. 1397. sein Vatter war ein Patriarch zu Aquileia. starb anno Dom. 1407. hat regirt 10. Jahr. Teſte Catalogo.

65. Albertus ein gebohrner Plarer von Conſtantz, war vorhin Domb-Probſt geweſen, wurde erwählt anno Dom. 1408. Er gab das Bisthum auf anno Dom. 1411. zu eingehendem Hornung umb ein Leibding, hat regirt 3. Jahr, minder ſ Monath.

66. Otto Tertius ein gebohrner Marck-Graf von Hochberg, ward erwählt zu Lichtmeß anno Dom. 1411. teſte Catalogo. Dieſer hat das Bisthum faſt nöthig gemacht, gabs auf Graf Fridrichen von Zolrn umb ein groß Leibgeding anno Dom. 1434. hat regirt 23. Jahr ſ Monath.

67. Fridericus Secundus ein Graf von Zolrn, war vorhin ein Dombherr zu Straßburg, wurde Biſchoff anno Dom. 1434. teſte Catalogo. Zu dieſen Zeiten lebten einsmahls drey Biſchoff zu Conſtantz, Albrecht-Ott- und Fridrich, dieſer gab auch das Biſthum auf umb ein groß Leibgeding anno Dom. 1436. hat regirt 2. und ein halb Jahr.

68. Heinricus Quartus ein Frey-Herr von Hewen, war vorhin Domb-Probſt zu Conſtantz, auch Domb-Decan zu Straßburg, wurde erwählt anno Dom. 1436. und reittete zu Weynacht zu Conſtantz ein. Teſte Catalogo. Er ward auch Adminiſtrator des Bisthum zur Chur anno Dom. 1442. und war es noch anno Dom. 1450. Er hatte zwey Brüderen Herr Hans von Hewen Frey, ſitzte zu Schwartzenbach im Thurgäu, und Herr Fridrich ſitzte zu Hochentrüms in Churwalchen. Zu dieſen Zeiten lebten abermahl drey Biſchoff zu Conſtantz. Otto-Fridrich-und Heinrich. Er ſtarb anno Dom. 1462. hat regirt 26. Jahr.

69. Burchardus Secundus gebohren von Randegk war vorhin Dombcuſter zu Conſtantz, wurde erwählt anno Dom. 1462. am Mitwoch vor S. Barbaræ Tag. Teſte Catalogo. Starb anno Dom. 1466. hat regirt 3. und ein halb Jahr.

70. Hermannus Tertius gebohren von Landenberg, ward erwählt anno Dom. ſ ſ dieſer war vorhin Domb-Probſt zu Conſtantz, Er war gar alt, und hatte einen Diener, hieſſe Ludwig Lantz, der war Biſchoff Heinrichs Diener auch lang hin geweſen, mit demſelben Lantzen redet Herr Ludwig von Freyberg, der auch ein Dombherr zu Conſtantz war, und ſprach: Lieber Lantz, möchteſt mir geholffen, daß ich Biſchoff wurd, ſo wolte ich deinem Sohn die Pfarr zu Ehingen geben, deſſen unterwande ſich der Lantz, dann Er zu Rom an des Pabſts Hof viel Gunſts hatte, alſo reittet er mit dem von Freyberg gen Rom, und erwarbe, das Ihm das Bisthum zugeſagt wurde, und empfangte es vom Pabſt bey Leben Biſchoff Hermanns, der gar alt und abgehend war. Bald darnach ſtarb Biſchoff Hermann am 20. Tag Septembris anno Dom. 1474. als Er 8. Jahr regirt hat, da zeigt der Herr von Freyberg ſeine Päbſtliche Bullen herfür, und nennt ſich Biſchoff zu Conſtantz. Aber, ehe es von Ihm auskündig wurde, da hatten die Domb-Herren einen anderen erwählt, nemlich Graff Otten von Sonnenberg, der behielt auch das Bisthum nach langem Krieg durch Hilf Kayſer Fridrichs.

71. Otto Quartus ein Grof von Sonnenberg wurde vom Domb-Capitel erwählt am letzten Tag Septembris anno Dom. 1474. wider Ihne kriegt der obgenennt Herr Ludwig von Freyberg 6. Jahr lang umb das Bisthum: Der Pabſt haltete es mit dem von Freyberg, und der Kayſer ſambt dem Domb-

Domb-Capitel mit dem von Sonnenberg, und dieweil der Zanck daurete, wurden sie beyde des Bisthum eingestellt, bis daß sich der Pabst und der Kayser sambt dem Domb-Capitel mit einander gütlich- oder rechtlich vortragten, welchem das Bisthum von Recht gehören solte, und wurde vom Kayser und Pabst Herr Georgius Winterstetter mitlerweyl zum Verweser des Bisthums gesetzt. Nun waren der Kayser- und die Eydgnossen dem von Freyberg feind, deshalb etliche Knecht der Eydgnossen zufahrten insonders von Schwytz und Glarus, Dero Landmann der von Sonnenberg ware, und nahmen dem Lantzen des von Freyberg Anhängere sein Schloß Liebenfels anno Dom. 1475. esseten und trinckten was sie im Schloß findeten, und machten allda Sackmann. Also starb der von Freyberg zu Rom anno Dom. 1480. und hat das Bisthum zu grossem Schaden gebracht, und war viel an Ihm verlohren, dann Er treibte grossen Pracht, und wurde der von Sonnenberg zu Bischoff bestättet, und stuhnde an das Ambt auf Annuntiationis Mariæ anno Dom. 1480. Otto starb anno Dom. 1496.

72. Hugo von Hochenlandenberg ward zu Bischoff erwählt anno Dom. 1496. Dieser Bischoff Hugo ware hauslich und karg, aber seine nächsten 3. Nachkommen verthätens wider, was Er ersparet hatte. Er gabe das Bisthum auf anno Dom. 1530. als Er 34. Jahr regirt hatte, Er übergabs Herren Baltasern dem Probste zu Waldkirch, Kayser Carolo zu gefallen, dessen geheimester Rath und liebster Diener derselbe Probst ware.

73. Balthasar, dieser war zu vor Probst zu Waldkirch, und Kayserś Caroli geheimer Rath, ward Bischoff anno Dom. 1530. Er regirt nicht mehr, als ein Jahr, und verthäte dem Stüfft groß Gut, starb anno Dom. 1531. also erbittete das Domb-Capitel Bischof Hugen, daß Er das Bisthum widerumb annahme, wie wohl Er gar ein alter Herr ware, also regirt Er auch nicht mehr als ein Jahr, und starb anno Dom. 1532.

74. Joannes Quintus ein Graf von Lupfen ward erwählt auf den 17. Tag Febr. anno Dom. 1532. dieser hausset dem Stifft verderblich, Er bauet Ihm selbst ein köstlich Haus im Hegäu aus des Stüffts Gut, Er gab das Bischthum auf, bald darnach nahm Er das Bischthum widerum an aus Bitt, und gab es darnach anno Dom. 1537. wider auf, als Er zu vor villnach Sackmann gemacht.

75. Joannes Sextus, war auch Ertz-Bischoff zu Lunden in Dennmarck, auch Bischoff zu Roschkilden, von welchen beyden Bischthumen Er von denen Lutherischen vertrieben ward, und wurd durch Kayser Carolum zum Bischoff gen Constantz gefürdert, Er verthate auch dem Bisthum groß Gut, wurde erwählt anno Dom. 1537. regirt 11. Jahr, starb auf dem Reichstag zu Augspurg am 14. Tag Brachmonat anno Dom. 1548.

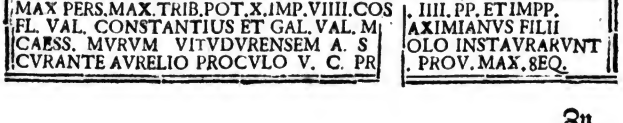
76. Christophorus Metzler von Veldkirch, Doctor beider Rechten, und Dombherr zu Constantz und zu Chur, ward erwählt anno Dom. 1548. dieser war hauslich, und erübriget widerumb, was seine drey Vorfahren verthun haben.

77. Marcus Sitticus gebohren von Hochenembs, dieser war Wolff Dietrichs von Hochenembs- und Pabst Pii des vierten (so vom Geschlecht ein Medices von Mayland) Schwester Sohn, und wurde durch den Pabst seinem Vettern, unbillicher Weis, bey Leben Bischoffs Christoffels des frommen-ehrlich- und hauslichen Herren mit Gewalt gesetzt- und eingedrungen Anno - aber Bischoff Christoffel ein weiser Gottsfürchtiger

züchtiger wolte bey ſeinem Leben von dem Bisthum nicht abſtehn - noch keineswegs weichen, doch von Kummer, daß Er alſo unverſchult ſolte verſtoſſen werden, lebt Er nicht lang, und ſtarb anno Dom. - nach ſeinem Todt beſaß Herr Märck Sittich das Bisthum ruhig. Er ware auch Cardinal Tiruli &c.

Conſtantz wird in einem beſigleten unverſehrtem Brief des Gotts-haus St. Gallen anno Dom. 779. von Carolo Magno ausgangen, Urbs (das bedeutet eine groſſe Haupt-Stadt) genennt: Des Briefs Anfang und Ende: Karolus gratiâ Dei Rex Francorum - & Longobardorum - ac Patricius Romanorum, omnibus &c. &c. Eccleſia Sanctæ Mariæ Urbis Conſtantiæ &c. data octavo idus Martias Anno XII. regni noſtri. Actum Wurmeſia civitate. Und wiewohl ſie allda Urbs genennt wird, hat ſie doch dero Zeit- und noch lang darnach ein kleinen Begrif mit einer Rinck-Mauer umbfangen gehabt, aber auſſerthalb nächſt daran ein mercklicher Fleck oder Dorf ohne Einfang einer Rinck-Mauer geweſen, auch in dem Nahmen Conſtantz begriffen, ſo jetzt überall in ein Rinck-Mauer gefaſſet, dann man Dero Zeiten ſo groſſe Flecken auch Städt und oppida maxima genennet, die nicht Rinck-Mauren hatten: Das aber Conſtantz Dero Zeiten noch einen kleinen Begrif innert denen Rinck-Mauren gehabt, bezeuget auch ein beſigleter Brief des Gottshaus St. Gallen anno Dom. 814. von Ludovico König zu Oſt-Franckreich und Alemannia des gemeldten Caroli Magni Enckel ausgangen, alſo das noch damahlen Sant Steffens Kirch, ſo jetzt weit in der Stadt Conſtantz Rinck-Mauren begriffen, auſſerthalb der Rinck-Mauren geweſen. Des Briefs Anfang - und Ausgang: Hludouvicus divina favente Gratia Rex &c. Eccleſia Sancti Stephani extra muros civitatis Conſtantiæ conſtructa &c. data XI. cal. Auguſti anno Chriſto propitio XXII. Regni Domini Hludouvici glorioſiſſimi Regis in Orientali Francia, Indictione II. actum Hulma palatio regio.

Zu Conſtantz findet man keine Römiſche Antiquitæten, als allein ein Stein iſt gebrochen, den haben die Heydniſchen Kayſer laſſen allda machen, als ſie die Stadt Winterthur, ſo von Alamanniern zerſtöhrt, widerumb bauen laſſen, hat ſich daſelbſt hin ſollen führen über der Stadt-Porten zuſetzen, iſt aus Hinläßigkeit - oder vielleicht durch andere Unfäll nicht geſchehen, und alſo zu Conſtantz bleiben liegen, daß gröſſere Stuck iſt nachwerts innwendig in Sant Blaſius Capell, ſo nächſt bey dem Domb iſt, in die Mauren geſetzt, da es noch ſtehet. Das kleiner Stuck iſt noch anno Dom. 1520. vor der Capell auf der Erden gelegen, und ſeither durch die Steinmetzen oder Maurer hinweg gekommen vermauret - oder ſonſt zu Grund. Beyde Stuck hab ich des gemeldten Jahrs in meiner Jugend eigentlich abgeſchrieben, alſo weiſende.



In

Zu Teutſch.

Der Gebieter Kayſer Gajus Aurelius Valerius Dioclerianus Mehrer des Reichs, oberſter Hochprieſter, gwaltiger Uberwinder der Sarmatiern und der Perſiern, Reichsnende im elften Jahr, ſelbſt Heerführer und Feld-Gebieter zum zehenden mahl, Römiſcher Burgermeiſter zum fünfften mahl, ein Vatter des Vatterlands, und der Gebieter Kayſer Marcus Aurelius Valerius Maximianus, Mehrer des Reichs, oberſter Hochprieſter, gwaltiger Uberwinder der Sarmatiern und der Perſiern, Reichsnende im zehenden Jahre, ſelbſt Heerführer und Feld-Gebieter zum neunten mahl, Römiſcher Burgermeiſter zum vierten mahl, ein Vatter des Vatterlands. Und die Gebietere Flavius Valerius, Conſtantius - und Galerius Valerius Maximianus Ihre Söhn und Kayſere haben die Rinck-Mauer zu Winderthur von Grund auf wider erneuert, durch Fürſehung Aurelii Proculi des Durchläuchtigen Manns und Lands-Pflegers der gröſten Sequaniſchen Provinz.

§. 21. Venetus Lacus, der unter See- oder Zeller See, darein- und daraus der Rhein fließt. Deſſen gedenckt Mela L. 3. c. 2. vor Zeiten der Venediſch See genannt, darvon weiter in Vindelicia.

§. 22. Veneta Inſula, nunc Augia Major, die Venediſch Inſel vor uralten Zeiten genannt, demnach Sintlachs Auw, von wegen Sintlachs eines Edelmanns von Sandegk Einhabers derſelben Inſel, jetzt aber Auw, oder Reichenauw genannt, darinn das Fürſtlich Gottshaus Augia Major gelegen, darvon beſihe weitläuftiger in Vindelicia Superiori.

§. 23. Burgus, Burg, eine gebrochne Veſti, da vorüber die Stadt Stein an der Germaniſchen Seiten Rheins gelegen, da der Rhein aus dem unter See fließt, iſt zu achten das es eine Römiſche Veſte wider die von Stein und andere Alemannier ennet Rheins geweſen, Galliam zu beſchirmen. Dieſe gebrochene Burg halt jetzt in ſich ein Pfarr-Kirch, in welcher auf dem gepflaſterten Boden zwey Stuck Stein, ſo ein Stuck geweſen, und von ein ander gebrochen, eine Inſcription inhaltend faſt ohnläßlich und verſchliſſen von dem Fußpfad der Menſchen, alſo, daß kümmerlich an dem einen Stuck dieſe nachfolgende Buchſtaben läßlich.

IMP. CAES. CAIVS MAXI. TRIB. P. P - - - - - - - - - - PP. PROC - - - - - - N - - - - - - SC - - - - - NDE	

§. 24. Damaſia op: Dieſſenhofen ein Stadt am Rhein. Eſt etiam in Vindelicia Damaſia Dieſſen, teſte Strabone, jam Ducum Bavariæ, ad Lacum Ambræ.

§. 25. Rhenovium Opz & Cœnobium, Peninſula. Rheinau zum Theil eine gebrochne Stadt Willnach ein Inſel, hat auch ein herrlich

uralt Cloſter, ſo im Rhein ligt - und ein Inſel iſt, hat ein Anzeigen eines uralten Fleckens, ligt wunderbarlich, und werden doch allda keine Römiſche Antiquitæten gefunden. In diſem Kloſter ligt ſant Findanus ein heiliger Beichtiger aus Hibernia begraben, iſt Anno Dom. 800. in daſſelbige Kloſter gekommen.

§. 26. Prætorium, ſeu Tribunal Cæſaris op: **Kayſerſtuhl** ein Stadt an dem Rhein, da Kayſer Tiberius dem Kriegs-Volck, als Er mit einem groſſen Heer allda ſelbſt an dem Rheinſtrom bis gen Zurzach hinab (iſt 4. Römiſcher, und ein halbe Schweitzer Meilen) zu Feld lag, Gericht und Recht haltete, und war allda der Gerichts-Platz - und bey Zurzach an dem Rhein der Marckt, Forum Tiberii (das iſt Kayſers Tiberii Marckt) genannt, von welchem Marckt jetzt nachfolgendes geſagt wird.

§. 27. Forum Tiberii. Op: max: iſt ein Haupt-Stadt an dem Rhein, im unteren Turgäu geweſen über die Landſchafft, ſo gegen dem Rhein im unteren Theil des Turgäus ligt, dero gedenckt Ptolemæus. In dero Revier, da die Stadt geſtanden, ſo aller nächſt neben dem Dorff Zurzach ligt, iſt noch eine gebrochene Burg, und haltet man noch allda jährlich zwey groſſer Marckten, die etlich Tag dauren, und findet man allda täglich noch vil Heydniſcher uralter Müntz, ſonſt iſt die Stadt gar zerſtöhrt, und der groſſe Marckt mit allerley Waaren, ſo ſich noch jährlich zweymahl halt, in das beygelegne Dorff Zurzach gelegt, welcher Marckt und Stadt von Kayſer Tiberio aufgericht, als Er wider die Germanier kriegte, und darum Forum Tiberii genennt, darvon hievor in Beſchreibung der Stadt Kayſerſtuhl Meldung geſchicht, ihre Gelegenheit iſt in einer guten Lands-Arth, ſonſten gar zerſtöhrt, daß man wenig Anzeigung ſicht, als allein die gebrochne Burg, und daß man vil Heydniſcher Medayen überal daſelbſt findet, und auch die uralte Erhaltung des Marckts Bezeügung gibt, ſo haben auch die alten Städt wenig Mauren innert - ſondern allein auſſert die Ring-Mauren gehabt, innwendig mit Hüsden mit Leym bekleibet Ihre Häuſer gebauen, wie man noch zu Augſpurg - Baſel - und in anderen Haupt-Städten ville Anzeigungen findet, zum Theil auch faſt von Holtzwerck geweſen, iſt von Alamannis zerſtöhret.

§. 28. Certiacum Op: ſo noch den ähnlichen Namen **Zurtzach** behalten, iſt ein wohl erbauener Fleck Burger-Rechts-Genoß, nächſt- und Villnach gar bey der gebrochenen Stadt Forum Tiberii gelegen, auch villeicht aus dero zerſtöhrten Mauren gebauen von einem Römer, als zu achten, geweſnem Ambtmann der gebrochnen Stadt Fori Tiberii, Junius Certus genannt, darvon ſie den Namen Certiacum, dieweil Er ihr Stiffter geweſen, überkommen, das iſt Zurzach, wie auch die Stadt Paterniacum Päterlingen von Graccio Paterno (darvon eine Inſcription ohnweit Murten) und die Stadt Juliacum Gülch in der nideren Belgica von ihrem Stiffter Julio genennt. In diſem Fleck iſt ein Geſtifft von Chor-Herren, in dero Kirchen ſant Verena die heilig Magd von ſant Mauritzen Geſellſchafft begraben ligt, die von erſt den Chriſten Glauben daſelbſt herum gepflantzet hat. Von Ihrem Stiffter Junio Certo iſt noch eine Römiſche Inſcription ein Anzeigung des alten Fleckens: der Stein iſt entzwey gebrochen, iſt das gröſſer Stuck auſſert bey der Thür der Pfarr-Kirch in die Maur geſetzt, das kleinere Theil lag Anno Dom. 1535. als ich dero Zeit Land-Vogt zu Baden war, auf der Erden bey Herr Jacobs Ehlibachs dero Zeit Probſts zu Zurzach

Haus-

Hausthür, iſt bald darnach aus Unachtung und Unverſtand des Volcks vermauret, und zerſchlagen worden, von mir eigenlich abgeſchrieben, alſo lautende.

M. IVNIO	M. F. VOLT. CERTO
DOMO	VIEN. VETERAN.
MIL. LEG.	XIII. GEMINAE
CERTVS	ET AMIANTHVS
PII HA	EREDES FECER.

Zu Teutſch.

Marco Juniô Certo Marci Sohn, Römiſchem Burger von der Zunft Voltinia, gebürtig von Vienna, einem alten Kriegsmann der dreyzehenden Zwilling Legion, haben Certus und Amianthus ſeine gutthätigen Erben machen laſſen.

Kayſer Carolus Craſſus hat vor Zeiten die Probſtey Zurzach, damahlen eine kleine Abbtey an das Gottshaus Reichenauw, da Er ſein Begräbnus erwählet hat, gegabet anno Dom. 881. pridie idus Octobris Indict. XIV. Imperii Primo. Actum in Potama Palatio, teſtatur Litra, iſt demnach an das Stifft Conſtantz gekommen.

§. 29. Confluentia vicus, Coblentz ein Dörfle im Spitz gelegen, da die Aar und der Rhein zuſammen flieſſen, dannenher den Römiſchen Nahmen confluentia, daß heiſt Zuſammenflieſſung, überkommen: Dieſes Fleckens gedenckt Sanct Verena alte Lateiniſche Legend.

§. 30. Wetingen vicus, Wettingen ein Dorf im Turgäu ohnfern vom Cloſter auch dieſes Nahmens, allda auſſert dem Kirchenthurn der Pfarrkirchen ein ganzer unverſehrter Stein iſt mit einer Römiſchen Inſcription von einem Burger von Baden im Ergäu, welcher Stadt das Dorf nach gelegen, zu denen Heydriſchen Zeiten, der Abgöttin Isidi über die Thür eines Tempels, ſo demnach zergangen, zu Ehren aufgericht worden, lautet alſo.

DEAE ISIDI TEMPLVM A SOLO
L. ANNVSIVS MAGIANVS
DE SVO POSVIT VIR AQVENSIS
AD CVIVS TEMLI ORNAMENTA
ALPINIA ALPINVLA CONIVNX
ET PEREGRINA FIL. X. C. DEDE
RVNT L'. · D'. · D'. · VICANORVM.

Zu Teutſch.

Der Göttin ISIS hat dieſen Tempel von Grund auf Lucius Annuſius Magianus Burger zu Baden aus dem ſeinen gebauen, an welches Tempels Zierung Alpinia Alpinula ſein Ehegemahl, und Peregrina ſein Tochter hundert zehner Pfenning gegeben haben, und iſt der Platz aus Erkanntnus der Dorf-Leuthen darzu gegeben.

§. 31. Cella Episcopi Op: die Stadt Cell oder Bischofzell an der Sitteren gelegen, so in die recht Seiten der Thur fliesset, vor Zeiten von Bischof Salomon von Constantz anno Dom 900. gebauen.

§. 32. Frouoveldia op: Frauenfeld die Stadt an der Murg gelegen, so in die linck Seiten der Thur fliesset, ohnfern von Pfin, man sagt Kaysers Constantii Gemahl Constantini Magni Mutter Helena habe Ihre Wohnung allda gehabt, als Er die Stadt Pfin bauete, dannenher sie den Nahmen Frauenfeld soll überkommen haben, darvon kein Author schreibt, als daß die Burger von Ihren Forderen her, diese Sag haben.

Cap. 8.

Von denen fürnehmen alten Haupt-Flecken und Städten Pagi Verbigeni, des Ergäus, und von alten Römischen Schrifften in Stein gehauen, so man im Begriff des Ergäus findet.

§. 1. Vindonissa Op: max: Verbigeni Pagi, Windisch die Haupt-Stadt des ganzen Ergäus - und ein Bischoflicher Sitz, als daß Ergäu noch ein sonderbares Bischthum war, ist gar zerstöhret, also, daß weder Bischthum, noch Stadt mehr da ist, dann das Bischthum und Bischoflicher Sitz ist gen Constantz ins Turgäu transferirt, als hiervor in Beschreibung des Ergäus Landmarcken stehet: Von dieser Stadt Windisch ist nichts geblieben, als allein der Nahmen - und ein klein ohnachtbar Dörfle sambt einer Pfarrkirchen, auch ein kleines Städtle an der Aaren, Bruck genannt, von wegen das allda über die Aaren ein Bruck ist, auch ohnfern darvon ein gebrochne Feste Altenburg genannt, auch an der Aaren gelegen, da vor Zeiten ein Fahr über die Aaar gewesen, ehe die Bruck und das Städtle unterhalb gebauen wurde.

Dieselb Feste Altenburg ist vor Zeiten der Graffen von Windisch Sitz gewesen, nach der Stadt Windisch Zerstöhrung, deßhalb sie etlicher Zeiten Graffen von Altenburg genennt wurden, und nachwerts den Nahmen von Habspurg überkommen, wie die Histori erscheinen wird, von welchen viel König und Kayser geflossen. An allen dreyen Orthen im Dorf Windisch - im Städtle Bruck - und in der Feste Altenburg werden Römische Inscriptionen gefunden, dann diese Orth alle in dem Bezirck der Stadt Windisch vor Zeiten begriffen gewesen, also daß Königsfelden das Kloster, so entzwischen ist, in mitte der Stadt zu achten, welches Kloster anno Dom. 1309. gebauen, allda man viel Heydnisch Gelds und alte Anzeigungen fande, als man die Fundament grabte, ward auch aus denen alten gebrochenen Stadt-Mauren, so hin und wider stunden, gebauen, als Ihr Stüft-Büchle anzeigt. Also ist diese Stadt ein Haupt-Stadt Oppidum maximum gewesen, unter die viele Landschafft gehörig, ist aber durch der Römer Zwang zu einem Castro gemacht, als sie der ausseren Landschafft beraubt wurde, deßhalb sie in Libello Provinciarum Galliarum Castrum Vidonissæ genennt wird - unter die gröst Sequanisch Provinz begriffen. Antoninus in itinerario nennt Vindonissam auch ad Vindones: Panegyricus Constantino Magno Dictus nennt sie Vindonis: Tacitus L. 20. Vindonissam. Ist sehr groß gewesen, hat die recht Seiten der Aaren - und die lincke der Rüß berühret, und bis an dero Zusammenfliessung sich hinab erstreckt, in einer guten fruchtbaren Landschafft gelegen, in welche Stadt man oben herab durch drey Schifreiche Wasser,

so

Digitized by Google

so zu der Stadt lauffen- und allda zusammen flieſſen, man allerley Kaufmanns-Güter aus denen drey Landen Thurgäu-Ergäu- und Uchtland hat mögen zuführen, nemlich aus dem Thurgäu durch die Limmagt- von dem Wallenſee- Zürichſee- und von Zürich herab, aus dem Ergäu durch die Rüß von Waldſtätter See- und von Lucern herab, aus Uchtland durch die Aaren vom Brientzer See- Thuner See- Murter See- Neuburger- und Bieler See, von Bern- Murten- Yverdon- Neuenburg- Solothurn- und anderen Städten herab, ſo iſt es auch von dem Rhein herauf von Coblentz da die Aar in den Rhein flieſſet nicht gar ein Schweitzer Meil, und hat man von Windiſch die Aaren und den Rhein hinab bis in Holland allerley Kaufmanns Waaren, ſo oben herab aus Italia- und anderen Landen kommen, an das Meer zu Waſſer in Schiffen oder auf Flöſſen mögen fertigen, alſo das zu verwunderen, daß dieſe herrliche wohlgelegene Gewerb-Stadt nie wider erbauen worden: Es iſt aber zu achten, daß die groſſe Unfäll- und offt beſchehene Zerſtöhrungen, ſo ſie von Römern- Alemanniern und Oſtfränckiſchen Königen erlitten, Urſach geweſen, nicht mehr an das Orth zu bauen. Ihr erſter Unfall hat ſich zu getragen anno Dom. 70. als Kayſer Galba regirt, demſelben Galba hangten die Helvetier auch an wider Othonem, in ſolchem warff ſich ſelbſt noch einer auf zu Kayſer am dritten Tag Jenners anno Dom. 71. Vitellius genannt, alſo das drey Kayſer zumahl waren, die all wider einander kriegten. Nun hatten die Helvetier alle Ihre Städt mit Ihrem eignen Kriegs-Volck beſetzt dem Kayſer Galba zum Dienſt, der Ihnen Sold verſprach, dann ſie Ihme beyſtunden wider die anderen Kayſer. In ſolchem wurd Kayſer Galba, deme die Helvetier anhangeten, zu Rom am fünfften Tag Jenners erſchlagen des gemeldten Jahr, dieſes wurden die Helvetier erſt nach langem innen: In ſelben Tagen, als Er erſchlagen wurd, hat Er denen Helvetiern Ihre Beſoldung geſendet in die Städt Baden im Ergäu (von Tacito Caſtellum, daß iſt, ein Städt die nicht groß iſt, genannt) als aber desmahls die neunzehende Römiſch Legion, die auch dem Vitellio anhanget (der noch unten am Rheinſtrohm lag) eilete in Italiam zuziehen, und gen Baden kam, als die Helvetier noch nichts wuſten von Kayſer Galbæ Todt, dem ſie wider Vitellium und Othonem anhangten, hat dieſelb Legion allda denen Helvetiern Ihre Beſoldung mit Gewalt genommen, und damit hinweg fürwerts gezogen, und Ihnen ſelbſt behalten. Die Helvetier verdroß die Schmach, fangten einen Römiſchen Centurionem oder Hauptmann ſambt etlichen Knechten, legten ſie zu Baden gefangen, und unterſchlugen ein Römiſch Paquet mit Brieffen, ſo an das Römiſch Heer in Pannonia (jetzt Ungern und Oeſtreich genannt) durch Bothen abgefertiget war: In ſolchem zog Aulus Licinius Cæcina Kayſers Vitellii oberſter Heerführer mit groſſer Macht auch unten herauf, hatte unter Ihm 30000. gerüſter Kriegs-Leuth, unter denen der beſte Kern die 21te Legion war, darzu hatte Er eine groſſe Beyhülf Germaniſches Kriegs-Volcks: Dieſer Cæcina, als er vernahme, daß die Helvetier einen Römiſchen Hauptmann zu Baden gefangen, und ein Römiſch Paquet dem Vitellio hinterhalten, ward Er erzürnt und ſchellig, dann Er ein fräfner- rächiger- Blutgirriger Mann von Natur war, eilet mit allem Heer und Macht in Helvetier Land, dieſe That an Ihnen zu rächen, ehe ſie dieſer Übergriff gereuete, und bey Kayſer Vitellio widerum Gnad erlangten, überfiele ſie ohnverſehenlich den nächſten auf Baden zu, ſtreift- und verherget feindlich was darbey herum gelegen, erobert die Stadt und Feſte Baden, mit Gewalt- plünderts-

Digitized by Google

verwüſts- und zerſtöhrts gar, welche Stadt jetzt longe Zeit in gutem Frieden geſtanden, und derohalben, gleich einer rechten Stadt erbauen geweſen, und mit Volck, ſo ſich daſelbſt hin des Luſts- und der heilſamen Waſſer-Bäderen halb zu wohnen geſetzt, und noch täglich von derſelben Bäderen Gebrauchs wegen ſich allda niederlaſſen, reich und wohl beſetzet ware. In ſolcher Empörung und gähen Uberfall verordneten die Helvetier unter Ihnen einen Hauptmann, Claudius Severus genannt, und verſammleten Ihres Volcks in Eil eine Anzahl gen Windiſch, ſo eine haibe teutſche Schweitzer Meil von Baden liget, und wolten ſich in die Gegenwehr rüſten, der Hauptmann Cæcina aber entbietete eilends in Rhætiam, das Land zu Churwalchen, die dem Vitellio gar anhängig (und vom Land Gaſtern in Churwalchen nicht mehr als 6. Schweitzer Meiler gen Windiſch- oder Ober-Baden iſt) daß ſie eilends mit Ihrer Macht herab ziehen- und zuruck in die Helvetier fallen ſolten. Nun ſeynd die Helvetier vor Zeiten von Kriegbare- und von Mannſchafft nahmhaft und weit berühmt geweſen, jetzt aber, dieweil ſie lang nicht gekrieget, von derſelben alten Gedächtnus wegen Ihres Nahmens halber noch in groſſem Anſehen waren, wuſten auch nichts daurliches von Kayſers Galbæ Todt, und wie wohl ſie ſich Anfangs mannlich- und handlich zur Gegenwehr ſchickten, da ſie aber vielleicht Galbæ Todt erfahrten- und auch die groſſe Macht des Heer Hauptmanns Cæcinæ vernahmen- desgleichen der Churwalchen oder Rhætier Aufbruch wider ſie berichtet wurden, und ſie ſelbſt nicht ſonders gerüſtet- noch nach Nothdurft verſehen waren Widerſtand zu thun, und die eilende Gefährlichkeit vor Augen geſehen; Seynd ſie erſchrocken und zaghaft worden, alſo, daß ſie weder Ihre Waffen gebrauchen- noch in rechter Ordnung ziehen- oder bleiben- noch insgemein einander weder rathen noch folgen könnten, dann ſie waren zu ſchwach gegen dem gewaltigen und groſſen Römiſchen Heerzug- und verrühmteſten geübten beſten Kriegs-Volck zu ſtreitten: So könnten ſie ſich in der Stadt Windiſch nicht wohl aufenthalten- noch eine Belagerung darinn erharren, dann der Stadt Rinck-Mauren waren gar altſchwach- und an etlichen Orthen von Alter niedergefallen, deshalb ſie ſich aus der Stadt auf die weite des Felds gethan, und nicht in der Stadt zu liegen und belageret zu werden vertrauet, da ſie ſich nun auf das Feld gelegt nächſt bey Windiſch, iſt Cæcina vornenher mit ſeinem groſſen ſtarcken Heer und aller Macht zu Roß und zu Fuß in ſie gefallen, und hinten zuruck die Churwalchen ein ſtarcker Hauffen wohl gerüſt jung muthig Volck ſie auch angegriffen, ſeynd alſo hinten und vornen geängſtiget, alſo, daß alles Ihr Volck, was entzwiſchen- oder in der Mitte geweſen, erſchlagen und zu Grund gericht: Da haben die übrigen, die mehr theils übel verwundt und geſchädiget waren, Ihre Gewehr laſſen fallen, und die Flucht geben, einer hier hinaus- ein anderer dort aus, ſeynd alſo von einander zerſtreuet worden, und welche gemögen, die ſeynd auf den Berg Vocecium (jetzt Bötzberg genannt) geflohen, denen hat der Hauptmann Cæcina den Thraciſchen Hauffen nachgeſchickt, die habens wider herab getrieben und geſchlagen, da haben die Germaniſchen und Rætiſchen auf ſie geeilet- und volends in Wälderen und Thälern, da ſie ſich hin verbergen und fliehen wollen, erſchlagen, alſo ſeynd viel 1000. Helvetier Menſchen umkommen, auch viel 1000. gefangen- und verkauft worden, und wurde das Land geſchleitzt ꝛc. Dieſes alles beſchreibt Tacitus im 18. Buch, wird auch alles hernach in der

Hiſtori

Hiſtori wider geäffert. Und wie wohl hier Tacitus Windiſch (Vindoniſſam) mit dem Nahmen nicht nennet, ſondern einer Stadt mit alten ſchwachen Rinck-Mauren, ohngenennt, gedencket, darinn ſie nicht dörften erwarten belageret zu werden, ꝛc. Kan doch dieſelbe Stadt nicht Baden ſeyn, dann Baden damahls nicht baulos- ſondern wohl gebauen- und zuvor, ehe Tacitus der baufälligen alten Stadt gedenckt, ſchon von Cæcina gar zerſtöhrt geweſen, und erſt demnach haben die Helvetier Ihr Volck verſammlet, ſich zur Wehr geſchickt- und berathſchlaget, ſich nicht in die Stadt, dieweil die Rinck-Mauren von Alter baufällig, zu lägern, welches ſich nicht auf Baden reimen könnt, dieweil dieſelbe gar zu Grund vorhin gericht, darinnen ſie ſich nicht hätten lägern können, ſo ſie doch auf einem Hauffen lage, und dieweil die Schlacht nächſt bey dem Bötzberg- und bey der alten Stadt geſchehen, kan dieſelbige Stadt keine andere geweſen ſeyn- als Windiſch, ſo die Haupt-Stadt des Ergäus dero Zeiten ware, und aller nächſt bey dem Bötzberg liegt, ſo iſt auch bedunckſich- und glaublich, daß Land-Volck ſeye von erſt der Haupt-Stadt zu geloffen- und allda Ihr Heer verſammlet, ſo gibt auch Anzeigung, daß Cæcina damahlen die Stadt nicht zerſtöhret- ſonderen zu des Kayſers Handen behalten, und die 21te Legion, die unter Ihm lag, darein zur Beſatzung gelegt, deſſen auch Tacitus im 20ten Buch gedenckt, doch hat die Stadt Windiſch damahlen Ihren Grundfall an Leuthen- und an Verhergung des Lands erlitten.

Demnach als die Alamannier ein Bindnus wider die Römer aufgericht, darein die Thurgäuiſchen auch giengen, und aber die anderen Helvetier Ergäu- Uchtland ꝛc. an denen Römern hangen geblieben, haben ſich die Helvetier zertrennet- und ſelbſt wider einander gekrieget, darmit iſt der Helvetier Nahmen abgegangen, und haben die Thurgäuer, mit anderen Alemanniern Ihren Bunds-Genoſſen, die Ergäuer und Uchtländer offt überfallen, da ſich allweg die Stadt Windiſch, als die nächſt gelegene, müſſen leiden, und ohne Zweiffel offt zerſtöhrt- und wider gebauen worden. Es hat Kayſer Conſtantius des groſſen Conſtantini Vatter ohngefähr anno Dom. 305. bey der Stadt Windiſch einen Feldſtreit wider die Alemannier erhalten. Folgends anno Dom. 415. ſtreift der Viſigothiſch König Athaulfus (Adolf) mit einem groſſen Heer durch Gallien, deſſen ohne Zweiffel Windiſch auch nicht genoſſen, imſelben Zeit haben die Burgundier, ein frembd Volck, daß Ergäu- Uchtland- die Waat- die Landſchaften Wallis- Lyen- und alle Land, ſo von Urſprung der Waſſeren Rhoddan und Arar (jetzt Sonnen genannt) darbey gelegen bis ans Meer (ſo dero Zeit überall Chriſten waren) mit Gewalt eingenommen- und die Römer aus denſelben Galliſchen Landen vertrieben.

Demnach anno Dom. 453. hat Attila (Adel) der König der Hunnen die Städt in Gallia zerſtöhrt, da ohne Zweiffel die Biſchöflichen Städt Windiſch- und Uchten (jetzt Wivelſpurg) ſich auch gelitten, dieweil doch Ihr Burgundiſcher König Gundicharius von ſelbem König Adel auch erſchlagen worden. Folgendes anno Dom. 499. hat König Clodoveus Magnus von Franckreich ganz Alemanniam unter ſich gezwungen. Hernach anno Dom. 515. ware Bovulcus oder Bubulcus Biſchof zu Windiſch auch in dem Concilio Epaunenſi, ſo König Sigmund in ſeinem Reich Burgund lieſſe halten. Demnach ſeynd die Burgundiſchen König anno Dom. 526. von Königs Clodovei Magni ſeel. Söhnen erſchlagen und vertrieben, und iſt das Königreich Burgund- wie auch Alamannia

in der Franzoſen Gewalt gekommen, in ſelben Kriegen iſt Windiſch abermahlen von Alemannieren der Franzoſen Unterthanen zu Grund gegangen. Nachwerts anno Dom. 552. am 28. Tag Octobris hat Hildebert König zu Franckreich des Nahmens der erſt, und die Königin Huldtrut ſein Ehegemahl das fünfte Concilium zu Orliens laſſen halten, auf welchem Biſchof Grammatius von Windiſch auch erſchienen iſt. Und als in nachgehenden Zeiten die Königen von Franckreich, ſo Alemanniam, wider die Franckreichiſchen König, die Burgund inn hieltend, offt kriegten, iſt Windiſch die Stadt gar auf den Grund zerſtöhret worden, und nimmer mehr wider gebauen, da hat König Childebertus der andere des Namens, der Oſt-Franckreich-Alamanniam- und Burgund innen hatte, das Biſthum- und geweßnen Biſchoflichen Sitz zu Windiſch anno Dom. 597. in Alamanniam gen Conſtantz in das Thurgäu gelegt, unter Maxentio- oder Maximo dem letzten Biſchof zu Windiſch- und erſten zu Conſtantz. Von Biſchöffen zu Windiſch ſeynd nachfolgende bekannt.

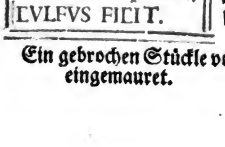
1. Bovulcus oder Bubulcus Biſchof zu Windiſch. Liber Conciliorum Priſcorum anno Dom. 515. ratione Euſebii-Dionyſii vero anno Dom. 512. temporibus Sigismundi Regis Burgundiæ & Aviti Archi Epiſcopi Viennenſis Concilium Epaunenſe in Burgundia Galliæ celebratur, in quo comparuere Bovulcus, al. Bubulcus Epiſcopus Caſtri Vindoniſſenſis, & Conſtantius Epiſcopus Octodorenſis, id eſt, Valenſium, & Catulinus Epiſcopus civitatis & Caſtri Ebrodunenſis.

2. Opthardus, ſeu Ophardus. *puto*: Optarius. 3. Pictavius. 4. Severus ſeu Severius.

5. Grammatius Biſchof zu Windiſch: Liber Conciliorum Priſcorum anno Dom. 552. ratione Euſebii-Dionyſii vero 549. temporibus Childeberti Regis Francorum, ejus nominis primi anno 38. Regni ſui, & Ultrothæ (Hildtrudæ) conjugis ſuæ, Concilium Aurelianenſe quintum celebratur, in quo adfuerunt Grammatius Epiſcopus Vindoniſſenſis & Rufus Epiſcopus Octodorenſis Valenſium 5. cal. Novembris.

6. Rufo, vel Rudolfus. 7. Maxentius ſeu Maximus letzter Biſchof zu Windiſch- und erſter zu Conſtantz, obgemeldt.

Die von Windiſch haben zu den Heydniſchen Zeiten den Abgott Mercurium geehret, wie ſolches die Bildnus, ſo auſſert an einem Eck der Pfarrkirchen daſelbſt ſtehet, bezeuget, welche Kirchen Biſchof Urſinus von Conſtantz Maximi nächſter Nachkomm- und Dietbald (vielleicht ein Graf- oder Herr zu Windiſch) aus denen zerſtöhrten Mauren bauen laſſen, durch den Baumeiſter Lincolfum genannt, wie daß auch ein eingeſetzter Stein an der Kirchen weiſet, an der Pfarrkirchen zu Windiſch auſſert an der Kirch Mauer eingemauret, iſt der Stein von Ziegelherd gebrennt, weiſet von denen Stifteren der Kirchen, gar falſch barbariſch Latein.



Die Meynung zu Latein.

In honore ſancti Martini Epiſcopi, Urſinus Epiſcopus & Dietibaldus conſtruxerunt, Lincolfus fecit.

Verteutſcht.

In der Ehr ſant Martins des Biſchoffs haben Biſchof Urſinus- und Dietbold dieſe Kirchen gebauen, und iſt Lincolfus Baumeiſter geweſen.

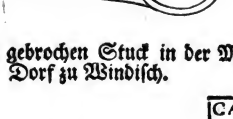
Ein gebrochen Stückle von einem Stein in dieſelb äuſſere Kirchmauer eingemauret.

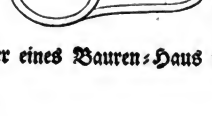
CLAVDI

In

In ſelbigen Kirchhof ausgegraben in einem ſterbend ein irrdener Tiegel - oder Aempele mit dieſer Form - und Inſcription, wurde mir gebracht.

Der Boden.





Ober-Theil.

Ein gebrochen Stuck in der Mauer eines Bauren-Haus in dem Dorf zu Windiſch.

CAL
VII
O. I

Dergleichen gebrochne Stückle, da an einem nur etwann 2. 3. oder 4. Buchſtaben, ſeynd viel in ſelbigem Dorf.

In der Stadt Bruck, auſſert an einem Eck der Mauer an der Effingern Haus, vielnach am Boden, in der gebrochnen Stadt Windiſch alten Crays.

In der gebrochenen Veſte Altenburg, innert der gebrochenen Stadt Windiſch altem Crays, liegt auf der Erden ein alter Stein entzwey zerſpalten, des Innhalts, wie ich ab dieſem und auderen eigentlich verzeichnet.

L. VECNA	TIO
PoL. MAXIM	O Do.
FoR. CoR. MIL.	LEG.
XI. G. P. F. T GVSOR	IV.
ANN. XLVIII. STIP.	XX
H. S. E.	
G. ROSCIVS OM	PHA
LVS HER. FAC. C	VR.

Zu Teutſch.

Lucio Vegnatio Maximo Römiſchen Burger von der Zunft Pollia, gebürtig von Foro Cornelii einem Kriegsmann von der elften Fromen glückſeeligen Zwilling Legion unter dem Hauptmann oder Centurioni Guſorio, hat gelebt 48. Jahr. ein Kriegsmann oder Soldner in 20. Feldzügen geweſen, der hier begraben iſt. Gajus Roſcius Omphalus ſein Erb hat dieſes zu machen verſchaffet. *Heres pro Hæres.*

In derſelben gebrochenen Burg Einfang ein neu Haus gebauen ein Bauersmann, ſo da wohnet, hat viel Inſcriptiones zerſchlagen und vermauret anno Dom. 1535. und eine innwendig über ſein Haus-Thür geſetzt, und die Buchſtaben unter ſich gerichtet.

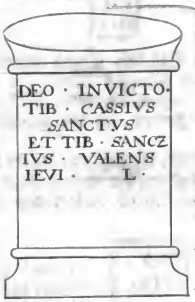
§. 2. Vocetius Mons, der Bötzberg, iſt ein Theil des Bergs Jura oder Juraſſus, ſcheidet die Ergäuiſchen Helvetier von denen Rauracis, Noracheren Basler Bisthums.

§. 3. Aquæ Verbigenæ - ſeu Helvetiæ Op: Baden im Ergäu- oder Schweytzer-Baden, auch obern Baden genannt, ein Stadt und Veſte, darbey warme Bäder gelegen, dieſer Stadt gedenckt Cornelius Tacitus im 18. Buch, wie die vor Zeiten zu Kayſer Vitellii Zeiten zerſtöhret, und was ſie damahlen erlitten, wird hiervon in der Beſchreibung der Stadt Windiſch beſchrieben, von dieſer Stadt - und einem Burger daſelbſt, Lucius Annuſius Magianus genannt, weiſt eine Römiſche Inſcription zu Wettingen im Dorff an einem Eck des Kirchenthurns

daſelbſt nächſt bey Baden, doch im Turgäuiſchen Theil über die Limagt, die an der Stadt Baden hinab rinnt, und Ergäu- und Turgäu daſelbſt von einander ſcheidet, gelegen, dieſelbe Inſcription iſt hier vor unter denen Flecken des Thurgäuiſchen Bezircks eingeleibt, meldet von Erbauung des Tempels der Abgöttin Iſidis, die man zu denen Heydniſchen Zeiten in Dero Lands-Art geehret, welchen Tempel der gemeldt Annuſius Magianus gebauen, und ſein Gemahlin Alpinia Alpinula, und Annuſia Peregrina ſein Tochter die Kirchen-Zierung daran gegeben.

Dieſe Saul, oder Ara, Altar-Stock zu denen Heydniſchen Zeiten zu denen Brand-Opffern gebraucht, wurde bey denen Bäderen im hinderen Hof aus der Erden gegraben, die hat der Wohlgebohrne Graf Ulrich von Montfort anno Dom. 1564. mit Vergünſtigung der Eydgenoſſen über den Bodenſee hinaus in ſein Stadt Tettnang geführet.

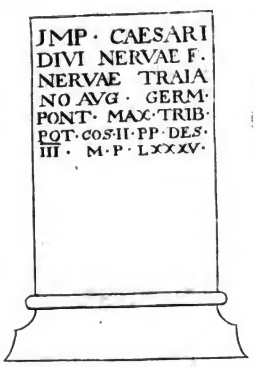
Tib. pro, Tiberius. Cæteræ inſcriptiones nullibi habent Tib. ſed Ti,



Verteutſcht.

Dem unüberwindlichen GOtt habens Tiberius Caſſius Sanctus und Tiberius Sanctejus Valens, welche Jevius hat frey gelaſſen, machen laſſen.

Dieſe untere Saul wurde anno Dom. 1535. als ich Gilg Schudi von Glarus Land-Vogt zu Baden ware, in einem Acker bey dem Dörfle Wylen, ſo im Ergäuiſchen Theil gemeldter Graffſchafft zwiſchen Baden und Windiſch ohngefähr 2. Italiſcher Meilen unterhalb der Stadt Baden liegt, gefunden- und heraus gegraben, dieſe laßte ich zu der Eydgenoſſen Schloß zu Baden an der Limmagt im Thurgäuiſchen Theil führen, und aufſetzen, weiſet alſo.



Verteutſcht.

Dem Gebieter Kayſer Nerva Trajano Nervæ ſeeligen Sohn, Mehrere des Reichs-Uberwinderen der Germaniern, oberſtem Hoch-Prieſter ſeiner Reichsnung im erſten Jahr, Römiſchen Burgermeiſter zum anderen mahl, erwählt zum dritten mahl, einem Vatter des Vatter-Lands, der 85. Italiſch Meil hat hier zu Land Straſſen machen laſſen.

Diſer Straſſen findet man noch ein'aufgeworffenes Damm, ſo man von Wildegk gen Arau reithet, im Eych-Wald, item ſo man von Kirchdorff unter Baden gen Klingnau reithet,

§. 4.

Digitized by Google

§. 4. Bremogardia op: **Bremgarten** die Stadt an der rechten Seiten der Rüß gelegen, ein luſtiger Marckt.

§. 5. Urſa ſeu Urſella Fl: die Rüß entſpringt auf dem Gothart, Summæ Alpes genannt, da richtig an der Gegen-Seiten Ticinus der Teſin in Italiam in die Poy flieſſet, auch ohnfern darvon Rhodanus, der Roddan, der in das Narbonenſiſche Meer ausgeht, und Arola die Aar, ſo in die linck Seiten des Rheins rinnet, deßgleichen der forder Rhein ſelbſt, ſo in das teutſche Meer kommt, entſpringen, dannenhero derſelbe Gothart Summæ Alpes - das höchſte Alpgebürg genennt wird, dieweil auf all vier Seiten der Welt die Waſſer von Ihm ausflieſſen. Die Rüß flieſt Anfangs durch die wilde Urſariam Urſeren, dannenher ſie Ihren Namen von dem Waſſen Urſa hat, laufft demnach mitten durch das Land Ury in Lacum Silvanium, Waldſtetter See, und zu Lucern durch die Stadt, da er ſeinen Ausgang hat, flieſt demnach durch Ergäu nider, nächſt unter Windiſch in die rechte Seiten der Aaren.

§. 6. Silvanius Lacus vel Lacus Magnus, der Waldſtetter-See, etwann der Waldſee-und der groß See genannt, in alten Lateiniſchen Urbern der Gottshäuſſer wird Er Silvanius der Waldſee, und die Beywohner Silvani die Wald-Leuth - das Land in Silva im Waid genennet. In Wichardi Brief Stüfters der Chorherren Münſters zu Lucern, anno Dom. 697. ausgangen, wird Er Lacus Magnus der groß See genennt, darein flieſt die Rüß - und ſonſten viel mindere Wäſſer aus allen vier Waldſtädten von welchen Er den Namen Waldſtätter See hat, dann alle vier Waldſtädt daran ſtoſſen, deren Ury und Schwytz zum Thurgäu-Unterwalden - und Lucern zum Ergäu gehören, deren Landſchaften dieſer See unterſcheidet, davon hiervor geſagt.

§. 7. Lucerna Civitas & Pop: **Lucern** eine alte Haupt-Stadt- und Landſchafft Verbigeni Pagi, des Ergäus am Waldſtätter See, da die Rüß mitten durch die Stadt rinnende ausflieſt, iſt das dritte Orth der Eydgnoßſchafft, und der vier Waldſtätten eine, eines alten Herkommens, und jederzeit ein mannlich ſtreitbar Volck, ein gewerbige Stadt, durch welche die Güter aus - und in - Italiam ohne unterlaß gefertiget werden, man kan die Italiäniſchen Güter, ſo erſtlich gen Ury kommen, auf dem See gen Lucern - und dannet die Rüß hinab in Rhein, und ferner den Rhein nieder bis ans Meer - und weiter in Engelland-Schottland - Dännemarck Nortwegen - und andere Land auf dem Waſſer fertigen, welches - und auch die luſtbare Gelegenheit eine Anzeigung gibt, das Lucern eine uralte - wohnbare Stadt, ob ſie ſchon nicht allweg Rinck-Mauren gehabt, dann vor Zeiten der Brauch geweſen, groſſe nahmhaffte Flecken Städt zu nennen. Vor uralten Zeiten hat man allweg Nachts ein groß Liecht an dem Orth, da der Thurn im See ſtehet, an der Bruck die gen Hof gehet, gebrennt den Schif-Leuthen, ſo Nachts zur Stadt fahrten, zu lieb, daß man weit auf den See hinaus ſehen möcht, dannenher die Stadt den Nahmen Lucern überkommen. Als nun Windiſch die Haupt-Stadt des Ergäus ohngefährlich anno Dom. 596. auf den Grund zerſtöhret wurde, iſt demnach die Stadt Lucern allein des gantzen Ergäus Haupt-Stadt geweſen unter denen Königen von Burgund, die in ſelben Zeiten zu Grund giengen, und Burgund in der Kön gen von Franckreich Gewalt kame, dieſelben König haben Ihren Ergäuiſchen Königlichen Hof in der Haupt-Stadt zu Lucern gehabt, da es noch auf dem Hof heiſt, nun ward Lucern ſambt dem Ergäu von denen

Königen aus Franckreich einem Fürſten Ihrem Bluts-Verwandten, Wichardus genannt, gegeben, und die Stadt Zürich ſambt dem Thurgäu deſſelben Wichardi Bruder Ruperto überliefert, wie dann Ihr Vatter dieſelben Land auch beſeſſen. Annonius L. 4. c. 44. nennt ſie Wigbertum und Ampertum, iſt villeicht aus Irrthum des Abſchreibers. In denenſelben Zeiten anno Dom. 685. (wie Sigibertus ſchreibt) wurde Sant Leodegarius von Ebroino dem Großmeiſter in Franckreich, nach langer Gefängnus und Marterung, enthauptet, darnach über 3. Jahr anno Dom. 688. begunten groſſe Zeichen bey Sant Leodegarien Grab zu geſchehen, darbey man ſein Unſchuld und Heiligkeit mercket, und in ſelbem Jahr ward Ebroinus der Wütterich erſtochen, und möchten vielleicht (als etliche vermeinen) Wichardus und Rupertus durch Ebroinum verführt ſeyn, daß ſie Ihme auch anhängig wider Sant Leodegarium geweſen wären, und deßhalb, als ſie die Wunder-Zeichen nach ſeinem Todt betracht, in ſich ſelbſt gegangen, und mit Reu- und Leyd ſich mit GOtt- und dem lieben Heiligen Leodegario unterſtanden zu verſöhnen- der Welt Freud zu verlaſſen- und in Ihrem Alter Buß zu würcken, deßhalb der Fürſt Wichardus ein Prieſter worden, und mit Vergünſtigung König Ludwigs von Franckreich ſeines Bluts-Freunds den Fürſtlichen Sitz und Hof zu Lucern zu einem Kloſter und geiſtlichen Stifft verwendt, allda zuvor auch ein Capelle in Sant Nicolai Ehr ſtund, und hat Anfangs das Kloſter mit München beſetzt, ſeynd darnach in Chorherren verwendet: Gleicher Weiß hat ſein Herr Bruder Hertzog Rupertus dem König Ludwig ſeinem Bluts-Freund alles ſein vätterlich Erb übergeben, damit Er ein Kirchen zu Zürich bauete, hierum hat Wichardus ſein Stadt Lucern- und anders Gut mehr an ſein neu gebauen Gottshaus auf dem Hof zu eigen gegeben mit des Königs Willen anno Dom. 697. und darum ein Verſchreibung aufgericht, Dero Copeyen annoch vorhanden, alſo weiſende.

In Nomine Domini Amen, notum ſit omnibus Nobilibus & Ignobilibus tam futuris quam Præſentibus, qualiter Ego Wichardus, & Frater meus Rupertus Dux militum Regis Hludovici, qui nobis ex conſanguinitate conjunctus eſt, omnia prædia noſtra, quæ nobis ex paterna hæreditate advenerunt, ex illius permiſſione & juvamine dividimus. Poſtea frater meus pro Amore Dei & remedio Animæ ſuæ ductus, omnem partem ſuam, quæ ad eum ſpectabat, Domino ſuo regi contradidit, ea videlicet ratione ut in Caſtro Thuricino juxta fluvium Lindimaci Eccleſiam conſtrueret, & Servitium Dei ibidem perpetualiter conſtitueret. Unde Ego Wichardus Præſpiter (quamvis indignus) ex intimo deſiderio compunctus in quodam loco, qui Lucerna ex antiquitate eſt dictus, juxta fluvium, qui Ruſa vocatur, qui de ſummitate magni Laci fluit, in honore ſancti Mauritii & ſociorum ejus, & ſancti Leodegarii Martyris & omnium ſanctorum parvum Tugurium conſtruxi, omnemque ſubſtantiam, quæ me contigit, de monte, qui Albis vocatur, incipiens à prædio meo Lunguniſch & omnibus Locis circumquaque jacentibus, ex permiſſione Regis cognati mei, ad ipſum locum contradidi, & me ipſum illuc propter ſervitium Dei collocavi, & tantos monachos, quantum potui, illuc congregavi. Unde vir quidam Nobilis ac bonus ad me veniens, qui ſpretis omnibus curis hujus ſeculi, quem ego ipſe monachum illuc ordinavi, Nomine Alvicus, ita, ut pene dicam, per omnia Dei amicus, prudens in ſcripturis ſanctis, qui ſuis ammonitionibus ac verbis ſalutaribus corda omnium civium regionis illius in Dei provocavit affectum, inde de Die in Diem creſcente ſervitio Dei ipſum Aluicum mei ſucceſſorem ac Rectorem ipſo loco dereliqui. Datum menſe Octobrio die V. indictione XI. Regni Glorioſiſſimi Regis Hludovici Anno V. actum in Loco ipſo Lucernæ.

In dem Namen des HErrn Amen. Zu wiſſen ſey männiglichen Edlen und Unedlen gegenwärthigen und künfftigen, das ich Wichardus

und

und mein Bruder Rupertus ein Hertzog oder Heerführer des Kriegs-Volcks oder Ritterschafft König Ludwigs, der uns vom Geblüt verwandt ist, alles unser eigen Gut, so uns von Vätterlichem Erb angefallen, mit seinem Verwilligen und Hilff getheilet haben. Demnach hat mein Bruder durch die Liebe GOttes und seiner Seelen Heyl willen allen seinen Theil Guts, so Ihme zugehöret, dem Herrn Ludwig übergeben, doch mit solchem Geding, daß Er in der Stadt Zürich bey dem Fluß Limagt ein Kirchen bauen solte, und einen ewigen Gottes-Dienst daselbst stifften. Hierumb auch ich Wichardus ein unwürdiger Priester, aus inniger Begierd bewegt in dem Flecken, so von alten Zeiten her Lucern genennt, bey dem Wasser, die Rüß genannt, gelegen, so von den obersten Orthen des grossen Sees fließt, in der Ehr sant Mauritzen und seiner Gesellschafft, auch des heiligen Martyrers Sant Leodegarii und aller Heiligen ein kleines Gottshäusle gebauen, und alles mein eigen Gut daran gegeben, so mir zugehört von dem Berg Albis her gelegen, anzufangen bey meinem Eigenthum zu Luncthoffen und allen denen Orthen, so allweg herum liegen, mit Vergünstigung des Königs meines Oheims an dasselbig Gottshäusle gegeben hab, und mein eigne Persohn allda GOtt zu dienen niedergelassen, hab auch so viel München, als mir möglich gewesen, an diß Orth versammlet: Da ist in solchem ein Edler und frommer Mann, Allwig genannt, zu mir kommen, der die Geschäfft dieser Welt verlassen, den hab ich selbst an dieses Orth zu einem München verordnet, welcher, als ich wohl sagen mag, in allen Dingen ein Freund GOttes ist, auch wohl bericht der Heil. Schrifft, der durch seine Predigen und heilsame Wort aller Burgern und Land-Leuthen Hertzen in dieser Lands-Art zur ernstlichen GOttes-Liebe angerichtet hat, also, daß der GOttes-Dienst von Tag zu Tag zunimmet. Diesen Alvvicum hab ich zu meinem Nachkommen verordnet, und zu einen Regierer dieses Gottshauses. Geben am 5teen Tag Octobris in der XI. Römischen Zins-Zahl, im 5ten Jahr der Reichsnung des Ruhmwürdigsten König Ludwigs.

Das gemeldte 5te Jahr der Reichsnung König Ludwigs oder Clodovei des dritten berührt annum Domini 697. nach Dionysii Abbatis Rechnung, dero die Kirch sich gebraucht, so man aber Eusebii Cæsariensis, Hieronymi und Prosperi (als der bewehrteren) Rechnung nachfolgen wolte, betrift es annum Dom. 700. Sigibertus und andere haben Abbt Dionysii Jahr-Rechnung (der zu Kaysers Justiani Zeiten gelebt) verworffen, darvon ein ander mahl. Ein übel belesener hat an des obgemeldten Briefs Ausgang angehenget, daß Er anno Dom. 503. solt ausgangen seyn, ein offenbahrer Irrthum, so doch der Brief von S. Leodegario ausweiset, der 180. Jahr darnach gemartert worden. So haben auch die Königen in Franckreich nicht im Brauch gehabt, die Jahrzahlen Christi in Ihren Briefen zu melden, sondern allein die Jahr Ihrer Reichsnung und die indictionem eingeschrieben, bis auf Carolum Crassum, dieser ist der erste gewesen, der Annos Domini, nach Abbt Dionysii Rechnung, angefangen einzusetzen anno Dom. 887. wo man vor demselben Jahr in königlichen Briefen Annum Domini findet, so ist es ohnbewehrt und hinzu gekleibet.

Weiter von der Stadt Lucern Lob- und alten Geschichten zu melden: Schreibt Sigebertus, wie die Sarracenen Heyden aus Hispania die Stadt Arelat überfallen und eingenommen anno Dom. 738. da habes Carolus Martellus der Großmeister in Franckreich Pipini, der hernachm König wurde, Vatter (der zu denen Zeiten der Königen Theo-

doriei und Childerici ganz Franckreich regiret) König Lütpranden aus Lamparten von verpflichter Bindnus wegen um Hilf erforderet, derselb- und andere Helffer, die Carolus Martellus angeruffen, seyen mit Ihm gen Arelat gezogen dessen seyen die Saracenen dermassen erschrocken, daß sie die Flucht geben- und nicht mehr ins Land kommen: Von dieser Reis melden die alten Historien, daß die von Lucern mit Ihren dero Zeit zugehörigen Ergäuern aus Begehr Caroli Martelli auch gen Arelat gezogen, und haben müssen die Nachhut halten, und allweg die Läger schleiffen- und verbrennen, damit die Saracenen oder ander unnütz Volck sich nicht darinn lagerten, in diesem Zug ist bey der Stadt Salon de Crau, so zwischen Arelat und Massilia, nämlich 7. Französisch Legen, thut 3. Schweitzer Meilen, von Arelat und 8. Legen, thut 3. und ein halbe Schweitzer Meilen, von Massilia liegt, nächst bey dem Steinfeld Herculis, so man in welsch Crau nennt (ist zwischen Arelat und der Stadt Salon) ein grosser Streit mit denen Saracenen bey derselben Stadt geschehen, dieselben hat man überwunden, und haben sich die von Lucern mit denen Ihrigen am selben Gefecht dermassen ritterlich gehalten, daß sie grossen Danck- Lob- und viel Freyheit erlanget.

Folgender Zeit Anno Dom. 752. ist Pipinus des gemelten Caroli Mertelli Sohn König in Franckreich worden, der hat zu seinen Zeiten das Gotts-Hauß auf dem Hof- sambt der Stadt Lucern- und aller Zugehörd dem Gotts-Hauß Murbach im Elsaß geeignet, diser Pipinus ist gestorben anno Dom. 767. und sein Sohn Carolus Magnus König worden. Derselbe Carolus Magnus hat anno Dom. 773. den König Desiderium von Lamparten überwunden und gefangen, und darmit gantz Italiam sich unterwürffig gemacht, damahlen seynd abermahlen die von Lutzern mit ihrer Ergäuischen Landschafft dem König zugezogen, und Ihme geholffen Italiam eroberen, dessen gab Er Ihnen zu sonderen Ehren Gewalt, in Stretten und Gefechten die Harschhörner zuführen und zugebrauchen, wie Rulandus sein Bluts Freund der Mannlich Held zuthun pflegte, dann sie sich Mannlich in seinem Dienst gehalten.

Nun waren zu denen Zeiten zwey veste Thürn in der Stadt Lucern, die stuhnden Steinwurffs weit beyder Seits an der Rüß vor einander über, da man den Königlichen Zoll von denen durchgehenden Kauffmanns Güteren einnahme, an dieselben Vestinen müssen die Fischer Jährlich 800. Balchen geben, der eine Thurn stuhnde in der grossen Stadt, da jetzt die Apoteck ist, der ander vorüber in der kleinen Stadt, gehört dem Wirths-Hauß zur Cronen, dise beyde Vestinen begunten mitler Zeit zu Raub-Häuseren zu werden, darinnen sich muthwillige Tyrannen enthielten unter dem falschen Schein, als ob sie Kaysers Caroli Magni Ambt-Leuth- und Diener wären, sie schätzten dem frembden Kaufleuthen Ihre Kaufmanns-Waaren gar schwährlich, was man die Rüß nider solt fertigen, nahmen Ihnen auch oft mit Gewalt was Ihnen gefiele, und fangten auch an muthwillige Sachen mit denen Burgeren und dem Gottshaus auf dem Hof zu gebrauchen, dieses wolten die Burger nicht mehr gedulden, klagten es dem grossen Kayser Carolo anno Dom. 802. im 35ten Jahr seiner Reichsnung- und 2ten Jahr seines Kayserthums, da befahle Kayser Carolus denen von Lucern, daß sie die Vestinen schleiffen solten, und gab Ihnen den Fluch, daß sie zu ewigen Zeiten nicht mehr zur Wehr solten gebauen werden, und lasse die Rauber all ententhaupten, also wurden die Thürn beyd durch die von Lucern gebrochen. Demnach weiset ein Brief anno Dom. 840. von Kayser Lothario dem ersten

Caroli

Carolo Magni Enckel ausgangen, wie Er Königs Pipini seines Ur-Anherrn und Kayſers Ludwigs seines Vatters Begabungen des Gottshauß auf dem Hof- und der Stadt Lucern dem Gottshauß Murbach beſchehen, beſtätet, alſo lautende.

In Nomine Domini Noſtri JEſu Chriſti Dei æterni. Hlotharius Divina ordinante providentia Imperator Auguſtus, ſi petitionibus ſervorum Dei juſtis & rationalibus divini cultûs amore favemus, ſuperna nos gratiâ muniri non dubitamus, ideóque noverit induſtria omnium fidelium noſtrorum tam præſentium quam & futurorum, quia vir venerabilis Sigimarus Abbas ex monaſterio, quod dicitur Vivarium peregrinorum, ſitúmque eſt in Ducatu Alſacenſi ſuper Fluvium Muorbach, & conſtat eſſe conſtructum in honore Sancti Leodegarii & Sancti Petri Apoſtolorum Principis, vel ſanctæ Dei Genitricis ſempérque Virginis Mariæ, detulit nobis ſacræ memoriæ Genitoris noſtri Hludovici authoritatem, in qua erat inſertum, qualiter Attavus noſter Pipinus quondam Rex, & ipſe poſtmodum in ſua Elemoſina conceſſiſſet Monaſterium Luciaria, & monachis ibidem degentibus homines Ingenuos quinque, his nominibus, Waldonem-Vulfarium-Vulfinum-Vulfoldum-& Vulbertum, cum filiis & Poſteris eorum Commanentes in loco nuncupato villa Eman, ſuper fluvium Ruſa in Pago Aregava, videlicet, ut illud, quod ad partem publicam facere conſueverant, ad prædictum monaſterium facerent. Unde memoratus Abbas deprecatus eſt Clementiam noſtram, ut pro firmitatis ſtudio-& animæ noſtræ emolumento eandem præceptionem noſtra confirmaremus Authoritate, quod etiam & nos feciſſe, omnium fidelium noſtrorum cognoſcat induſtria; præcipientes ergo jubemus, quemadmodum & in eo præcepto continetur de itinere exercitali ſeu ſcaras, vel quamcunque partem, quis ire præſumat, aut manſionaticos, aut mallum Cuſtodire, aut navigium facere, vel alias funétiones, aut freda exigere, & quid quid ad partem Comitum aut juniorum eorum ſeu ſucceſſorum exigi poterat, ſicut idem Attavus noſter & Genitor conceſſerunt, & per eorum auctoritatem confirmaverunt, ita noſtris, futurisque temporibus firmum & ſtabile permaneat, & ut hæc authoritas noſtra firma habeatur, & per futura tempora melius conſervetur, de annulo noſtro ſubter juſſimus ſigillari, Richardus ad vicem Agilmari recognovi.

Datum VII. Kalend. Auguſt. Anno Chriſto propitio Imperii Hlotharii Pii Impetatoris XXI. indiétione tertia. Actum Strazburg civitate in Dei nomine feliciter Amen.

In dem Namen unſers HErrn JEſu Chriſti des ewigen GOttes. Lotharius der Kayſer von GOttes Gnaden Mehrer des Reichs. Wann wir denen gerechten und billichen Begehrungen der Dieneren GOttes, aus göttlicher Liebe, Gunſt beweiſen, zweiflet uns nicht, die Göttliche Gnad darburch zu erwerben. Hierum ſey zu wiſſen allen unſeren Getreüen gegenwärtigen und künfftigen, daß der Ehrwürdig Sigmar Abbte des Gotts-Hauß, der Weyer der Bilgern genannt, gelegen im Hertzogthum Elſaß, an dem Waſſer Muorbach, ſo gebauen iſt in der Ehr ſant Leodegarii, und ſant Peters des Fürſten der Apoſtlen, auch der Heiligen Gottes Gebährerin und ewigen Magd Mariä, uns fürgebracht hat, ſeeliger Gedächtnuß unſers Vatters Kayſers Ludwigs Freyheit Brieff darinn begriffen war, wie unſer Uran-Herr Weiland König Pipinus und auch hernach Er ſelbſt ſeinem Gotts-Hauß zu einer Gotts-Gab übergeben das Cloſter zu Lucern, und denen München, ſo daſelbſt wohnen, fünf freye Edel-Knecht geſchänckt mit Namen Waldo-Wolfart-Wölflil-Wolfhold-und Wolbert ſambt Ihren Kindern und Nachkomen, die da wohnen in dem Flecken Emman an der Nüß im Ergäu gelegen, mit nemlichen Geding, daß ſie die offenbare Pflicht, die ſie zu ihrem Theil zu thun ſchuldig waren, fürohin demſelben Cloſter zu leiſten ſollen ſchuldig ſeyn, darum der gedacht Abbt unſere Mildigkeit gebetten hat, daß wir ſolches zu veſtnen, durch unſer Seele Heyl willen, denſelben Gebotts-Brief durch unſere Vollmacht auch beſtätten wolten. Da ſollen nun

alle unſere Getreüen wiſſen, daß wir das auch gethan, darumb ſo gebietten- und heiſſen wir daß alles das, was in ſelben Gebotts-Brief begriffen, es ſey von Sicherheit der Straſſen- und Güter-Fertigungen, oder mit Karren zu wandlen, oder welchen Weeg einer ziehen wolt, es wäre zu ſeiner Herberg- oder für Landgericht zu kehren, oder über Waſſer zu ſchiffen, oder andere Befelch und Sachen zu verrichten, oder Frid zu verſchaffen, und alles, was die Grafen oder Ihre Söhn- und Ihre Nachkommen zu Ihrem Theil gefreyet und genoß zu thun, wie das unſer Urahnherr- und unſer Vatter Ihnen zugelaſſen, und aus Ihrem vollmächtigen Gwalt beſtättet haben, daß ſolches alles zu unſeren- und zukünfftigen Zeiten Krafft- und Beſtand ſoll haben. Und damit diſe unſere Vollmacht deſto veſter bleibe, und zukünfftigen Zeiten deſto beſſer gehalten werde, haben wir es befohlen, mit unſerem Fingerring zu beſiglen. Richardus an ſtatt Agilmari hab es überleſen. Geben am 26. Tag Heumonats, im 21. Jahr von Chriſti Gnaden der Reichsnung des milden Kayſers Lothari, in der dritten Römiſchen Zinszahl, geſchehen zu Straßburg, in GOttes Namen ſeeliglich Amen.

Da nun das Gottshauß auf dem Hof- und die Stadt Lucern in des Gottshauß Mourbach Hand kame, da haben die Aebbt und Convent deſſelbigen Gottshauſes oftermahlen denen von Lucern Brief und Siegel gegeben, ſie nimmermehr von des Gottshauß Mourbach Handen zu veränderen- noch zu verſetzen, darum ſie auch etwas Gelds empfangen, dann die Burger lieber einer geiſtlichen Oberkeit verpflicht begehrt zu ſeyn, als einem weltlichen Fürſten, verhoffen auch, beſſer bey Ihrer Stadt Freyheit unter einem Geiſtlichen Herren zu verbleiben, dann ſie wenig Pflicht einem Herrn zu thun waren, aber die Zuſagungen- und Verſchreibungen ſeynd Ihnen nicht gehalten worden. Es iſt auch vor Zeiten der München-Stand des Gottshauſes auf dem Hof in Chorherren verwendet- und zu einer Probſtey gemacht. Und wird alles, ſo obgemelt, in folgender Hiſtori wider geäffert nach Ordnung der Jahrs Geſchichten.

§. 8. Subſilvani Populi, die Unterwaldner.

Stans vicus maximus, Stantes Pop: Stans der uralte Haupt-Fleck des Lands, ſo vor alten Zeiten überal Stans genennt wurde, jetzt Unterwalden Ob- und Nid-dem Wald genannt, von wegen das der Kernwald in Steur Anlegungen ſie unterſcheiden, dannenhero der alte Namen Ihres Lands Stans abgegangen, der Obertheil ob dem Wald- und der Untertheil nid-dem Wald gennet worden, und doch dem Land überal der ohnvertheilt Namen Unterwalden geblieben von wegen des Regiments mit Gricht- und Rathhaltung, ſo unterhalb dem Wald zu Stans gehalten wurde, als es noch ob- und nid-dem Wald ein Gemeind- ein unvertheilt Land, und ein Regiment ware, und das Land überal den gemeinen Namen Stans hatte, wie auch der Haupt-Fleck des Lands nid dem Wald gelegen, und giengen die Land-Leuth jährlich an ein Orth, Wiſerlon genannt, zuſammen an ein Lands-Gemeind. Als aber die ob dem Wald mit denen nid dem Wald von der Steur Anlegung (Dero die nid dem Wald nur den drittheil zu geben vermeinten) ſtößig wurden, haben ſie Ihr Land anno Dom. 1150. in zwey Regiment vertheilt, und die ob dem Wald Ihren Gericht- und Raths-Platz gen Sarnen gelegt: Die Pannern- und Sigill des gemeinen Lands hat man denen ob dem Wald als dem mehren Theil zugeſtellet,

und

und gehören auch noch dem gemeinen Land zu. Die nidt-dem Wald lieſſen damahlen ein ſonderbare Panner- und Sigill machen, doch gebrauchen ſie ſich derſelben nur in Ihren ſonderbaren Sachen: Wiewohl vor Zeiten das Land gemeiniglich den zweyfachen weiſſen Schlüſſel im rothen Feld in Ihr Panneren und Sigill zuführen zu Rom mit ritterlicher That erworben, haben die Nidt-dem Wald dieſelbe Pannern und Zeichen in Ihren Schilten und Wapen zuführen Ihnen ſelbſt vorbehalten, dieweil bey Ihnen der älteſt Haupt-Fleck des Lands, Stans, gelegen, da vor Zeiten das Regiment geweſen: Aber das noch ältere Waven ſo das gemein Land zuvor, ehe der alt Römiſch Zug geſchehen, gehabt, nehmlich roth und weiß halbirt führen die ob dem Wald in Schilten und Panneren, und iſt auch noch des gemeinen Lands Dero ob- und nidt-dem Wald Zeichen. In Sigillen aber hat keintweder Theil dem anderen zulaſſen wollen, den zweyfachen Schlüſſel allein zuführen, ſonderen nur den einen Theil des zweyfachen, daß iſt, einen einfachen Schlüſſel, dabey man dannoch erkennen möge, daß ſie ein Land und Comun ſeynd: Haben alſo zweyerley Sigill gemacht: In Dero Sigill ob dem Wald ſtehet ein einfacher lediger aufrechter Schlüſſel, und darum geſchrieben: Sigillum Univerſitatis Hominum de Stannes vallis ſuperioris & inferioris: Zu Teutſch: Sigill der Gemeind der Leuthen von Stans in oberen- und unternThal, darbey man vermerckt, daß noch das Land überal Dero Zeit den Namen Stans gehabt, und erſt demnach von obgemeldter Theilung wegen, dieweil das Land in zwey Regiment abgeſöndert, den Namen Stans verlaſſen, und der Namen Unterwalden ob- und nidt-dem Kernwald fürgebrochen, das gemeldt Sigill iſt noch gemein des ganzen Lands, als obſtehet: die nidt-dem Wald haben im Inſigill Sant Petern mit einem einfachen Schlüſſel, darum geſchrieben, ſigillum univerſitatis hominum de Stans & in Buchs: Zu Teutſch: Sigill der Gemeind der Leuthen zu Stans und zu Buchs: Zu denſelben Zeiten ſeynd nicht mehr als dieſe zwey Pfarren nidt-dem Wald geweſen, die übrigen, ſo demnach allda zu Pfarren gemacht, waren damahlen der gemeldten beyden Stans- und Buochs Filialen: Das gemeldte Sigill gehört allein denen nidt-dem Wald, berührt die oberen nichts.

Vor obgemelter Theilung, als des gantzen Lands Regiment noch zu Stans ware, hat das gemein Land einen zweyfachen aufrechten Schlüſſel im Inſigill geführet, als man die Land-Leuth gemeinlich noch Stantzer- und das Land Stans nennte, von dieſen Dingen weitläuffiger beſihe in der Hiſtori in Anno Dom. 1150. Dieſes Land iſt das ſechste Orth der Eydgnoßſchafft, und vor alten Zeiten (beſonders die Nidt dem Wald) zum Theil aus Schwedien, wie auch die Schwiter, ins Land kommen. Folgender Zeiten, als unter denen Kayſeren Julio Cæſare - Auguſto - Nerone- und Domitiano die alten Edlen Burger-Geſchlecht zu Rom merclich verdilget und durchächt wurden, alſo daß ſie in Italia nirgents ihres Lebens ſicher waren, haben ſie ſich in andere Land verkrochen, wohin ſie gemöcht, da haben ſich etlich hundert ins Land Unterwalden gethan und ſich allda nidergelaſſen, und das Land gar wohnbar gemacht allenthalben, dannenher noch ſo vil Römiſcher Namen der Flecken im Land ſeynd, als Longula (Lungern) Saxula (Saxlen) Sarnum (Sarnen) Alpiniacum (Alpnach) Quernis (Kerns) Stans, der Namen des Fleckens- und Lands Stans, von wegen daß ſich die Römer da geſtellt- und nidergelaſſen, und Stantes Stantzer genennt, Stantium Statio (Stans-Staad) Al-

cella (Alzelen) von wegen daß es hochlecht an einem Rein ligt. Buccis (Buchs) von wegen daß des Waldstetter Sees-Mund allda einen Schlund macht.

Wie sie hernach zwey Rom-Züg unter denen Kayseren Arcadio-Honorio- und Theodosio dem anderen, zu den Zeiten der Päbsten Anastasii und Innocentii des ersten diß Namens, zu Errettung des Christlichen Glaubens gethan, auch wie Ihnen die Kaysere und der gemeldt Pabst Anastasius von Ihrer Mannheit wegen Freyheit gegeben, die zwyfachen weisen Schlüssel im rothen Feld zu führen, als sie im grossen Schrecken, wie Rhadagaisus der Heyndnisch Visigothisch König anno Dom. 208. mit 200000. Söldneren Italien überfallte, der Stadt Rom zu Hilf gezogen, wird die Histori hernach klärer anzeigen: Es ist zu achten, daß sie desto geneigter gewesen, der Stadt Rom zu Hilf zu thun, dieweil Ihre Vorderen auch von fürnehmen Römern herkommen. Das Wort Unterwalden, dessen dieser Zeit das ganz Land ob- und nidt-dem Wald gebraucht, gebührete nach seiner rechten Eigenschafft allein denen unter dem Kernwald, ist allein daher geflossen, daß vor Zeiten der gemeinen Lands-Regiment nid dem Wald gewesen, wie dann obgemeldt, dieses Land hat ein tapfer-gewagt und unverzagt Volck, die jederzeit in Nöthen redlich zugesetzet.

§. 9. Sempaccum op: Sempach ein Städtle, zu oberst an einem See gelegen, so von dieser Stadt der Sempacher See gennet wird.

§. 10. Surſejum op: Surſee ein lustige kleine Stadt am Ausgang des Sempacher Sees, daraus die Sur fliesset, so in die recht Seiten der Aaren rinnt.

§. 11. Berona locus, Bernmünſter ein herrlich Chorherren Gestifft, jetzt Münster in Ergäu genannt, dessen zugehörige Flecken Sant Michels Ambt genennet werden, corrumpirt das Theel-Ambt, ist vor Zeit von Graf Berone von Lentzburg gestifft in Sant Michels Ehre, wie dieses die Kayserlichen Freyheiten bezeugen.

§. 12. Tobinium op: Zofingen eine ziemliche wohl gebauene Stadt an einem Wässerle, Altach oder Wigkeren genannt gelegen, dieser Stadt Alter bezeugt, daß zu uralten Zeiten jederweilen ein Müntzstadt gewesen, die noch bey Menschen Gedächtnus in Ubung, wiewohl jetzt abgegangen, doch findet man noch Dero Müntz.

§. 13. Arovium op: Arau eine lustbare kleine Stadt an der rechten Seiten der Aaren gelegen.

§. 14. Arola Fl: die Aar oder Arel, von Ihrem Ursprung, und Ausfluß wird hernach unter denen Uchtländischen Flecken beschrieben.

§. 15. Olita Op: Olten ein Städtle an der lincken Seiten der Aaren, da das Buchsgau anfangt.

§. 16. Burgodorphium op: Burgdorf ein Stadt, gemeiniglich Burtolf genannt, ist vor Zeiten ein Dorf gewesen, allda ob dem Flecken in einem Loch ein grosser Wurm oder Drach gelegen, den haben die Hertzogen des Lands Sintram- und Baldram Gebrüderen erschlagen, demnach anno Dom. 1190. hat Herzog Berchtold von Zähringen der fünft diß Namens, dieses Dorf mit einer Ringk-Maur umbfangen, und zu einer Stadt gemacht.

§. 17.

Digitized by Google

§. 17. Pyreneſca op: Büren ein Städtle an der rechten Seiten der Aaren gelegen, dieſer Stadt gedenckt Antoninus in Itinerario, ſpricht das ſie von Aventicum, jetzt Uchten, Wiſliſpurg, 28. und von Solothurn 10. Italiſche Meilen gelegen.

Cap. 9.

Von denen alten-fürnehmen Haupt-Flecken und Städten Pagi Aventicenſis des Uchtlands, auch denen alten Römiſchen Schrifften in Stein gehauen, ſo man in dem Begrif des Uchtlands findet.

§. 1.

Aventicum Op: max: Aventicorum- & Aventicenſis Pagus. Uchten die Haupt-Stadt der Uchtländeren, und Uchtland die Landſchafft, vor Zeiten Aventſchen, darnach Uchten, dieſer Zeit weltſch Avenchi, und, nachdem ſie gar zerſtöhret- und auf den Grund zerriſſen ward, hat nach etlicher Zeit ein Graf, Vivilo genannt, aus denen gebrochnen Mauren auf den Bügel gebauen ein kleins Städtle, da vor Zeiten, als die Stadt noch ganz- und im Weeſen ware, die Burger Ihr Capitolium und Rathshaus hatten; dannenhero die Teutſchen den Nahmen der Stadt Uchten abgehn laſſen, und das neu gebaueneStädtle nach des Stiffters Namen Viviliſpurg genennt, aber das Land hat den Namen Aventiſch-Land- und abgekürtzt Uchtland behalten. Die Stadt Aventicum, jetzt Wiſliſpurg genannt, iſt faſt groß geweſen, wie man noch an alten gebrochnen Thürnen und Rinck-Mauren ſihet, dann ſie nicht allein des Uchtlands- ſonderen auch des gantzen Helvetier-Lands fürnehmſte- und vorderſte Haupt-Stadt geweſen, liegt zu oberſt am Murter See, vor Zeiten Aventicus Lacus zu teutſch der Ucht See genannt, wie er noch in einer Bindnus anno Dom. 1333. genennt wird, ſo hernach in der Hiſtori eingeleibt wird, darbey man den Namen der alten Stadt Uchten Aventicum ſpühret: Durch dieſe Stadt iſt gefloſſen ein Waſſerflüßle die Bruy (Brolius Fluvius in welſch Brejo genannt) flieſſt von Peterlingen herab, rinnt bey Wiſliſpurg in gemeldten Murter- oder Ucht-See.

Titus Flavius Sabinus ein Burger von Rheatè, Kayſers Flavii Veſpaſiani Vatter hat zu der Kayſern Auguſti- und Tiberii Zeiten in Helvetier-Landen- und, als zu achten, inſonders zu Aventicum in der Haupt-Stadt lange Jahr Wucher- und Kaufmanns Gewirb getrieben, iſt auch allda geſtorben, wie Suetonius Tranquillus ſchreibt. Folgender Zeiten kame die Stadt Uchten in groſſe Gefahr von dem Aulo Licinio Cœcina des Kayſers Vitellii Heer-Hauptmann anno Dom. 71. dann als derſelbige denen Helvetiern bey Windiſch im Ergäu eine Schlacht angewunnen, die Stadt Ober-Baden zerſtöhret- und das ganz Ergäu verherget, von wegen das ſie einen Römiſchen Hauptmann gefangen- und ein Paquet mit Brieffen niedergeworffen, zu welchem ſie die 19. Legion, ſo Ihnen ihren Sold genommen, verurſachet hat, (wie ſolches hiervor in Beſchreibung der Stadt Windiſch erzehlet worden) iſt derſelbe Heer-Hauptmann Cœcina mit aller Macht mehr als 30000. Mann ſtarck geſtracks ins Uchtland gezogen, der Meynung, die Haupt-Stadt Aventicum Uchten zu Grund zu richten, da nun die Burger zu Uchten die groſſe Gefahr vermerckt, haben ſie eilends Ihr Bottſchafft zu dem Cœcina geſandt, und ſich an Kayſers Vitellii, der abweſend war, Gnad- und Ungnad ergeben; dieſe

se Ergebung hat Cœcina also angenommen, und die Stadt aufrecht bleiben lassen, doch hat Er Julium Alpinum einen aus denen fürnehmsten und obersten des Schweitzer-Lands zum Todt lassen richten, als ob dieser der Anfänger- und Aufstöhrer des Kriegs solte gewesen seyen. Da nun der Schweitzeren Bothen für den Kayser Vitellium kamen- und um Gnad bitten wolten, könnte man schier nicht unterscheiden, ob der Kayser Vitellius- oder die Kriegs-Knecht die grimmigeren- oder räucheren wider sie wären: Die Kriegs-Knecht dringten darauf, daß man die Stadt Uchten- und das ganz Schweitzer Land zerstöhren- und schleitzen solte; und seynd gegen denen Sandt-Bothen, mit bloßen Gewehren geloffen- und haben sie wollen umbbringen, so hat sich auch der Kayser Vitellius gar ungnädig gegen ihnen erzeigt, und sie mit harten trohenden Worten angefahren, bis daß zu letst einer von denen Schweytzerischen Sandt-Bothen, Claudius Cossus genannt, der ein sonders sonders wohl beredter Mann- weit bekannt- und berühmt ware, aber dißmahl aus Geschicklichkeit redet Er mit angenommener- betrübten- und flechenlicher Zagheit, verbarg seine Kunst und Redreiche, und mit seinen sanften Worten richtet Er desto mehr aus, erhielte darmit die Stadt Uchten- und das ganz Schweitzer Land, dann Er die Gemüther und Hertzen des Kriegs-Volck dermassen erweichet- gemilderet- und versöhnet, (wie dann sonst von Natur des gemeinen Manns Art ist, daß sie sich leichtlich und plötzlich zum Zorn bewegen lassen, und darneben hinwiederum gleich- als behänd- und geneigt seynd zur Barmhertzigkeit sich leiten zu lassen, als sie vorhin zur Grimigkeit und wütten Vorhabens gewesen,) je das Er sie befriediget- und zur Gütigkeit bethädiget; also hat derselbige Claudius Cossus- und auch die anderen Sandt-Bothen der Helvetiern mit Ihren weinen- ernstlich anhalten- und stättem bitten, daß man sich eines besseren gegen Ihnen bedencken wolte- und sie nicht also zu Grund richten, zu wegen gebracht- und erlanget, das man Ihnen- und auch der Stadt- und Burgerschafft von Uchten- deßgleichen dem Land Gnad und Sicherheit hat zugesagt. Und bliebe Cœcina im Uchtland still liegen, bis daß Ihm diese Antwort vom Kayser Vitellio zu kam. Darnach ist er mit seinem Kriegs-Heer über (Alpes Pœninas) den hohen Sant Bernhardt gezogen in Italiam wiewohl es noch Winter war. Diese Geschicht beschreibt Tacitus am 18. Buch. Es ist vor Zeiten- als Helvetier-Land noch überal Heydnisch ware- und die Abgötter ehrete im Uchtland- und in der gemeldten Haupt-Stadt Uchten (jetzt Wiflisburg genannt) desgleichen in allem Helvetier-Land ein sondere Abgöttin Aventia genannt, geehret- und hoch gehalten, die ein sondern Tempel nächst ob der Stadt Murten- ein halbe grosse- Schweitzer-Meile von Wiflisburg gelegen gehabt hat, jetzt Weyler oder München-Weiler genannt, ist demnach zu einem Christlichen Closter verwendt- und ein Probstey daraus gemacht. Diesen Heydnischen Tempel hat das ganz Schweitzer-Land von Thurgäu-Ergäu-Uchtland und Waat mit Wallfahrten heimgesucht, wie dieses noch viel alte Heydnische Inscriptiones daselbst (zum Theil hernach eingesetzt) bezeugen. Ist nicht Dea Aventina gewesen, die allein zu Rom auf dem Berg Aventino- von dem sie den Namen hat, geehret war. Diese aber (als geachtet wird) hat ihren Namen von dem Volck und der Stadt Aventicorum- oder villeicht das Land und die Stadt den Namen von Ihro. Viele Fragmenta- und zerschlagne Stein wer-

werdend noch in der gebrochnen Stadt hin und wider gefunden, darin Kayſer Veſpaſiani Namen (der Vitellium den Schweitzer-Feind erſchlug, und nach ihm an das Reich kam) etwann ganz-etwann halb geſchrieben ſtehet; darbey zu gedencken, daß Er dieſe Stadt geliebet und auch etlicher Zeiten dahin gewandlet, dieweil ſein Vatter Flavius Sabinus allda begraben lage. Darnach haben die Römiſchen Kayſer (als man vermeint zu Domitiani Zeiten) die ganz Galliam in neue Provinzen zertheilt und deren 17. gemacht, deßgleichen aus den Land Vindelicia, zwiſchen dem Yn-Bodenſee und Donau gelegen, ein neue Rhætiam aufgericht, zu derſelben Rhætia ein Theil des Thurgäus bis an die Thur Helvetier-Lands geſtoſſen ward, die andern Helvetier überal wurdend zu der Sequaniſchen Provinz unter die Haupt-Stadt Biſanz geſchoben, dieſes ſie zu groſſem Verdruß (ohne Zweiffel) angenommen, daß ſie als ein alt Ruhmreich Volck und von viel alten Thaten namhaft, ſolten unter den Sequaniſchen und Rhætiſchen Namen vertheilt, und Ihr Achtbarkeit erlöſcht werden, welches vielleicht der Kayſer bald gemerckt, und in Eil, ehe ſie ſich entböhrten, ein neu Volck Römiſches Kriegs-Geſinds in die Stadt Uchten (als das Haupt des Lands) geſetzt, und aus der Stadt ein Römiſche Colonia gemacht, deßhalben die Ergäuer-Uchtlander- und Waater gedrungen der neuen Sequaniſchen Provinz ſich zu untergeben; dann zu Kayſer Trajani Zeiten, iſt Aventicum ſchon ein Colonia geweſen, wie ein gebrochne Inſcription allda bezeuget (ſo doch Tacitus unter Vitellio Aventicum beſchreibende keiner Colonia gedenckt) aber Pagus Tigurinus die Thurgäure haben ſich handlich gewidert, und nicht wollen Rhætiſch- noch Sequaniſch ſeyn, und ſich nicht wollen trennen laſſen. Deß halben Ptolomæus, der zu Kayſer Antonini Pii oder Antonini Philoſophi ſeines Nachkommen Zeiten gelebt, die Städt (Lauſanum) (Loſanna) Equeſtrem, Donon, beyd der alten Waat, und (Aventicum) Uchten in Uchtland, den Sequaneren, als die ſich in dieſelb neu Provinz untergeben, zugeſchrieben. Aber die Städt am Rhein Gannodurum jetzt Conſtantz- und Forum Tiberii bey Zurzach im Thurgäu, ſtellt er den Helvetiern zu, als die, die ihren Lands-Namen noch damahlen erhalten- und ſich nicht wollen unter andere Provinzen verpflichten laſſen, diß ihre Widerſetzung haben ſie ſo lang beharret, bis ſie zu letzt den Alemanniſchen Bund geholffen aufrichten, und in Alemanniſchen Namen getretten; die Sequaniſche Provinz aber überal ſamt den Helvetiſchen-Ergäuren-Uchtländeren-Waatern ꝛc. ſeynd hernach unter die Burgunder bezwungen, davon hievor zum Theil Meldung geſchehen, darum ſie manche Verhergungen von Kayſern erlitten. Uchtland iſt vor Zeiten ein ſonderbar-eigenes Biſthum geweſen, und der Biſchöfliche Stuhl in der Haupt-Stadt Aventicum Uchten gehalten. Anno Domini 538. iſt im Concilio in Arvernia in Franckreich, ſo König Theodebertus im anderen Jahr ſeiner Reichsnung, nach dem Burgermeiſterthum Paulini des Jüngeren zu Rom, auf den 8. Tag Novembris laſſen halten, erſcheinte Superius Biſchof (Aventicorum) des Uchtlands. Item anno Dom. 586. im Concilio zu Matiſco in Burgund, ſo König Guntrammus König Clotharii von Franckreich des erſten diß Namens Sohne hat laſſen halten im 24. Jahr ſeiner Reichsnung, iſt erſchienen Biſchof Marius von (Aventicum) Uchten jetzt Wiflisburg. Der Stadt Uchten Aventicum gedenckt auch Antoninus in Itinerario, ſo zu Conſtantii-Juliani- und Valentiniani des erſten Zeiten gelebt, nennet es Aventiculum Helvetiorum, gibt ein Anzeigung, daß die groß Stadt Aventicum zuvor einen Grund-

fall erlitten- und allein etwas Theils aufrecht dero Zeit geweſen, vielleicht von Alamanniern zerſtöhrt worden, die dero Zeiten ſtreng wider die Römer kriegten, Er ſpricht, daß dieſe Stadt von Milden 22. und von Büren 28. Italiſche Meilen gelegen. Dieſer Zeiten wird gerechnet von Milden gen Wiflisburg 3. gering-Schweitzer Meilen, und von Wiflisburg gen Büren 4. gering-Schweitzer Meilen, alſo daß es concordiret mit Antonino. Demnach gedenckt dieſer Stadt Libellus Provinciarum Galliarum, unter Theodoſio dem erſten ungefahrlich anno Dom. 390. beſchrtben, und ſpricht: Civitas Helvetiorum, id eſt Aventicum, zu teutſch, die Stadt der Schweitzer, daß iſt Uchten, nennet es Civitas, daß iſt ein Haupt-Stadt, und Aventicum (nicht Aventiculum) deßhalben es mit dem Wort Aventiculo wohl möcht ein Irrthum des Abſchreibers ſeyn, dieweil ſie doch noch nach Valentiniani Zeiten den Namen Aventicum gehabt, und ein Haupt-Stadt geweſen. Von Hunnen und Gothen hat ſie viel erlitten, deßgleichen von den Alemanniern, und letztlich von denen Franckreichiſchen Königen, die auch Burgund und Allamanniam eingehabt, und ſelbſt offtermahlen wider einander gekriegt- Städt und Länder verderbt, da iſt die Stadt Uchten auch zerſtöhret worden. Da hat König Childebertus von Franckreich anno Dom. 597. als er deſſelben Jahrs das Königreich Burgund durch Abſterben König Guntrams ſeines Vatters ſeeligen Bruder erbet, das Biſthum des Uchtlands, als die Stadt Uchten, da der Biſchöflich Sitz geweſen abgangen, das Uchtland dem Biſthum Loſanna eingeleibt, doch ein kleinen Theil deſſelben Uchtslands um Biel herum- und unterhalb Solothurn von dem Bächlein Siggeren an der Aaren lincker Seiten bis hinab gen Olten dem Biſthum Baſel, als denen nächſt-gelegnen Biſthümeren zu geſtoſſen; wie er auch deſſelben Jahr das Ergäuiſch Biſthum (als die Stadt Windiſch auch dero Zeiten auf den Grund zerſtöhrt ward) gen Conſtantz gelegt hat, folgender Zeiten hat das Uchtland anno Dom. 616. aber ein ſchädliche Verhergung- ſambt der Waat- von den Allamanniern erlitten, als ſie den Uchtlanderen ihre Haupt-Leuth Cambelenum und Erbonem erſchlugen bey dem Jurtengebürg, davon Annonimus Lib. 3. c. 97. meldet. Alſo iſt die Stadt Uchten ungebauen geblieben, bis das hernach ein Uchtländiſcher Graf Vivilo genannt, aus den gebrochnen Mauren innert der Stadt Bezirck ein kleines Städtlein aufgericht hat, davon die Teutſchen das Städtlein Wiflisburg genannt, aber bey den weltſchen Avenchie (Aventicum) den Namen behalten, davon vor auch gemeldet. Nun folgen die Inſcriptionen, ſo ich zu Wiflisburg abgeſchrieben.

Von dieſer Stadt ſchreibt Ammianus Marcellinus lib 15. in Gallia Aventicum deſerta Urbs, ſed non ignobilis quondam, ut ædificia ſemidiruta nunc quoque demonſtrant. Aus welchen Worten gemerckt wird, daß zu ſeinen Zeiten, daß iſt unter Kayſer Valentiniano dem erſten circa annum Domini 375. dieſe Stadt vielnach öd und zerſtöhrt geweſen, deßhalb von Antonino in Itinerario Aventiculum genennt worden.

In der gebrochnen Stadt Uchten, vor der Thür der Kirchen, die im Boden ſtund, und anno Dom. 1536. da ich dis abſchreibte, noch ganz war, und ſeithero auf den Grund geſchliſſen worden, lage dieſer Stein ganz, aber die unteriſt Linea ware unläßlich worden.

IMP. CAESARI VESPASIANO
AVG. PONTIF. MAX. TR. POT. III.
IMP. VIII. COS. III. DESIG. IIII. P. P.

Zu

Zu Teutſch: Dem Gebieter Kayſer Veſpaſiano Mehrer des Reichs, Obriſter Hochprieſter ſeines Reichs im dritten Jahre, gebietender Heerführer ſebſt zum achtenmahl, Römiſcher Burgermeiſter zum dritten, erwählt zum vierdtenmahl, ein Vatter des Vatterlands

* * * * * * * * * * * * *

An derſelben Kirchen auſſert an einem Eck der Kirchmauer. Der Stein iſt ſeithero mit der Kirchen gebrochen, und von den Maureren oder Steinmetzen zerſtucket, doch von mir in obgemeldtem Jahre eigentlich abgeſchrieben, als er noch am Eck der Kirchen ſtuhnd, aber der Anfang und Obertheil, ſambt dem Namen des Römers, dem er zu Ehren vor Zeiten gemacht, war davon gebrochen, die unter Materi aber gibt zu verſtehen, daß es ein Hochgeachter fürnehmer Herr und Geliebter etlicher Kayſern geweſen.

LEGATO
IMP. CAES. NERVAE AVG. GERM. LEG. XVI.
FLAVIAE FIRMAE ET LEGATO IMP. NERVAE
TRAIANI CAESARIS AVG. GERMANICI DACICI
LEG. VI. FIRMAE SODALI FLAVIALI PRAETORI
AERARI MILITARIS LEGATO IMP. NERVAE
TRAIANI CAESARIS AVG. GERMANICI DACICI
PROVINCIAE LVGDVNENSIS CONSVLI LEGATO
IMP. NAERVAE TRAIANI CAESARIS AVG. GERMANIC
I DACICI AD CENSVS ACCIPIENDOS
COLONIA PIA FLAVIA CONSTANS EMERITA
AVENTICVM HELVETIORVN FOEDERATA
PATRONO.

Nota: Fœderata erat adhuc.

Verteutſcht: Dem Geſandten oder Befelchhaber (das iſt oberſter Hauptmann) des Gebieters Kayſers Nervæ Mehrern des Reichs- und Uberwinders der Germaniern über das 16. Flavianiſch Regiment oder Legion. Und Befelchhaber des Gebieters Kayſers Nervæ Trajani Mehrern des Reichs-Uberwinders der Germaniern und der Daciern (das iſt Siebenbürgern) über das 6te veſt Flavianiſch Zunft-gnoßig Regiment oder Legion. Befelchhaber-oder Rentmeiſter über der Kriegs-Beſoldungen-Schatzkammer, Befelchhaber des Gebieters Kayſers Nervæ Trajani Mehrern des Reichs, Uberwinders der Germaniern und Daciern über die Lyoniſch-Galliſch Provintz. Römiſcher Burgermeiſter. Befelchhaber des Gebieters Kayſers Nervæ Trajani Mehrern des Reichs-Beſigers der Germaniern und Daciern die Renten einzunemmen. Hat zu Gedächtnus machen laſſen die gütig-Flavianiſch-ſtandhaft-Römiſch-Bund-gnoſſig Stadt-und Colonia (das iſt von neuen Römiſchen Einwohnern beſetzt) Aventicum Uchten der Schweitzern Haupt-Stadt Ihme Patronen (daß iſt vätterlichen Schirmherren.)

An einem Thurn der Stadt eine gebrochene Inſcription, mit hohen groſſen Buchſtaben.

ERVNT
TI·PRAEF.

Die vor gemeldt Inſcription gibt zu verſtehn, das Veſpaſianus-oder ſeiner Söhnen einer Titus-oder Domitianus die Stadt Uchten zu einer Colonia gemacht, dieweil ſie Flavianiſch genennt wird, dann ſie des Flavianiſchen

ſchen Geſchlechts geweſen, und derſelbe Nachnamen- oder Zunamen von Ihnen herflieſſet.

In derſelben Stadt gebrochne Stuck.

VESPASIAN VESPAS

In derſelben Stadt Begrif, im Städle, jetzt Wiflisburg genannt, an Sant Maria Magdalena Capell, auſſert an der Mauer.

AELIAE MODESTINAE
QVAE VIXIT ANNIS. II. M. VI.
AELIVS CLADAEVS ET CANI
NIA MODESTINA PARENTES
FILIAE DVLCISSIMAE
POSVERVNT.

Der Æliæ Modeſtinæ, die 2. Jahr- und 6. Monath gelebt, haben Ælius Cladæus und Caninia Modeſtina Ihr Vatter und Mutter, als Ihrer liebſten Tochter zur Gedächtnus machen laſſen.

An derſelben Capell Mariá Magdalená innert.

NVMINIB. AVG.
ET GENIO COL. HEL
APOLLINI SACR.
Q. POSTVM. HYGINVS
ET POSTVM. HERMES LIB.
MEDICIS ET PROFESSORIB.
D. S. D.

Hel. pro Helvet.

Bey derſelben Capell ein gebrochne Inſcription.

CAIO LAELIO

Denen Gottheiten Auguſti und dem Engel der Römiſchen bewohnten Stadt (Colonia) der Schweitzeren Apollini haben dis Heiligthum den Artzten und Lehrmeiſteren der Artzney zu Dienſt Quintus Poſtumius Hyginus, und Poſtumius Hermes ein Freygelaſſener aus dem Ihrigen Geſtifft.

In derſelben Capell ein gebrochen Stückle.

CAIO LAELIO

In gemeldtem Städtle Wiffelſpurg eine ganze Saul liegt auf der Gaſſen.

Denen

Denen Seel-Göttern Serveriæ Martiole hat Severius Marcianus Ihr Bruder machen lassen.

§. 2. Aventicus Lacus der Uchtsee, von der vorgemeldten Stadt Uchten, so daran stoßt, vor Zeiten den Namen gehabt, der noch anno Dom. 1333. gebraucht worden, wie das hernach in der Histori ein Bündnus bezeugen wird, ist hernach, sambt dem Namen der Stadt Uchten, abgegangen, und dieweil der neu Namen Wistlispurg nicht so achtbar, als vorhin die gantze Stadt, und Murten ein namhafter Flecken auch am selben See gelegen, hat darvon der See den Namen Murter-See empfangen, darein fließt bey der Stadt Uchten ein Wasser, die Bruy genannt, so Ihn ausfüllt, rinnt demnach aus demselben See, in Neuburger See.

§. 3. Murtium op: Murten ein Stadt an der rechten Seiten desselben Sees gelegen, ist eine kleine Schweitzer Meyl, bey 6 Italischer Meilen, von Wistlispurg, allda habe ich folgende Inscription gefunden, wird in weltsch Morat genannt.

An der Maur der Pfarrkirchen der Stadt, zu Sant Mauritzen genannt, so ein wenig ausser der Stadt ist.

D. M.
T. NIGRI
SATVRNIN.
SATVRNINA
GANNICA
LIBERTA ET
CONIVNX
F. C.

Denen Seel-Göttern Titi Nigri Saturnini hat es Saturnina Gannica sein Freygelassene- und Ehe-Gemahlin machen lassen.

An derselben Kirchmauer ausser, vielnach auf dem Boden ein eingemaurter gebrochener Stein.

D. M.
HIBERNIA L
VALENTINA.

Denen Seel-Göttern Hibernia Valentina eine Gefreyetin.

§. 4. Villaria Wiler- oder Münchwiler, jetz eine Probstey, da vor Zeiten der Tempel der Abgöttin Aventia gewesen, die alles Schweitzer-Land geehret- und mit Walfarten heimgesucht hat, dise Probstey ligt nach bey Murten auf einer Höhe, allda viel Inscriptiones seynd, dero ich nachfolgende allda abgeschriben habe. In der Kirchen der Probstey bey dem Altar.

D. M.
L. CAMILLIVS
FAVSTVS
IIIIII. VIR AVG.
VIVS FECIT
IN ANNO LXX.
VIXIT ANNIS
LXXXXII.

Sevir Augustalis
Vivs pro Vivus

Denen

Denen Seel-Göttern hat es Lucius Camillius Fauſtus einer der 6. Kayſerlichen Raths-Herren bey ſeinem Leben machen laſſen im 70ten Jahr ſeines Alters, hat gelebt 92. Jahr.

In derſelben Probſtey an der Kirch-Mauer.

Dieſer Paternus wird Paterniacum Pätterlingen gebauen haben.

GENIO
PAG. TIGOR. — Pagus Tigorinus
P. GRACCIVS
PATERNVS
CVR. COL. ET — Curator Coloniæ.
SCRIBONIA
V. FEC.

Dem Engel des Turgäus haben dieſe Gedächtnuß Publius Graccius Paternus Verwalter oder Amptmann der Colonia (Uchten) und Scribonia Lucana ſeine Gemahlin machen laſſen.

In derſelben Probſtey.

DEAE AVENTIAE
ET GENI. INCOLAR.
T. IANVARIVS
FLORIANVS
ET P. DOMITIVS
DIDYMVS
CVRATORES COL.
EX STIPE ANNVA

Der Göttin Aventia, und dem Engel der Einwohnern haben Titus Januarius Florianus - und Publius Domitius Didymus Amptleut der Colonia (Uchten) aus dem jährlichen Einkommen machen laſſen.

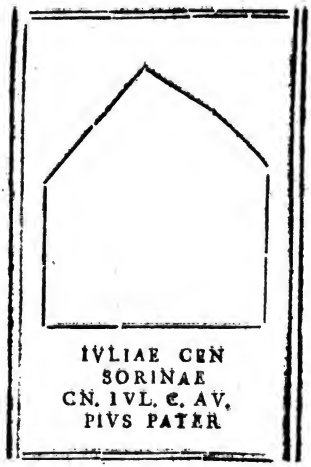
Im Hof der Probſtey ein gebrochenes Stuck.

D. M.
OTACILIAE FA
VENTINAE VXO
RI M. OTACILIVS
IIIII. VIR AVG.
BSA VIVA

Denen Seel-Göttern Otaciliæ Faventinæ meiner Ehe-Gemahlin hab ich Marcus Otacilius einer der 6. Kayſerlichen Rathsherren, ꝛc.

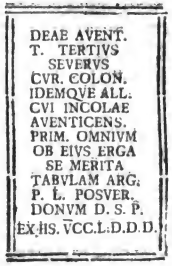
In

Im ſelbigen Hof der Probſtey Wiler.



Der Juliæ Cenſorinæ hat es Cneus Julius Cenſorinus ein Kayſerlichen Rathsherr Ihr lieber Vatter machen laſſen.

Im Dörfle Wiler, ſo bey der Probſtey iſt, ein Eckſtein auſſert an eines Bauren-Haus in der Maur.



Der Göttin Aventia hat dieſe Gedächtnus Titus Tertius Severus Ambtmann der Colonia Uchten-und auch der Allobrogern, machen laſſen, dem die Einwohner zu Uchten als dem aller erſten, von wegen das Er es um ſie wohl verdient, eine ſilberne Tafel an offenem Platz aufgericht haben zu einer Schänckung, oder Verehrung, in gemeinem Koſten von 5200. Sexterciis (Das iſt Tärtſchen, gilt einer 1. und einen halben Coſtantzer Batzen) der Platz iſt geben worden aus Erkanntnus der Räthen.

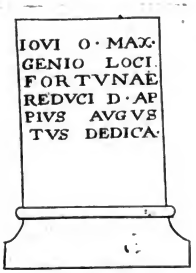
Im selben Dörfle an eines anderen Bauren-Haus ein rundlecht gebrochen Stuck, gebresten 4. Buchstaben.

DONATO - CAES. AV	G.
SALVIANO - EXACTOR	I
TRIBVTORVM IN HEL	V
COMMVNIS VICARIV	S

Dem Donato Salviano Kayſers Auguſti Einzieher des Tributs in Schweitzer Landen, und gemeiner Verweſer.

§. 5. Paterniacum, Op: die Stadt Peterlingen, in Welſch Payerne, vor Zeiten ohne Zweiffel von Publio Graccio Paterno einem Römiſchen Verwalter gebauen, von dem hievor unter denen Inſcriptienen zu Wiler Meldung geſchicht, iſt ein Verwalter oder Ambtmann des Kayſers über die Coloniam oder Stadt Uchten (jetzt Wiflisburg genannt) geweſen, wird Paterniacum von gemelten Ihres Stiffters wegen genannt, (wie auch Certiacum (Zurzach) von Junio Certo, und Juliacum (Gülck) von Julio, von Ihren Erbaueren den Namen empfangen) ligt ein Schweitzer Meil ob Wiflisburg auch an der Brüy rechten Seiten: demnach über lange Zeit anno Dom. 962. hat die Witfrau Königin Bertha, König Rudolfs ſeeligen von Burgund Gemahlin ein herrliches Cloſter in der Stadt Peterlingen gebauen ſant Benedicten Ordens, und Majolum alſda zu einem Abbt geſetzt, und die Stadt überal an das Cloſter gegeben. In der Pfarr-Kirchen zu Peterlingen iſt nachgemeldte Inſcription.

In der Pfarr-Kirchen zu Peterlingen ligt auf dem Boden ein Saul.



Jóvi dem beſten allergröſten, auch dem Engel diſer Stadt, und der Glück-Göttin, die mich wider heim hat begleithet, hat Decimus Appius Auguſtus geſtifftet.

§. 6. Minnidunum, nunc Milidunum Op: in Teutſch Milden in Welſch Modun ein Stadt zwey kleine Schweitzer Meilen ob Peterlingen auch an dem Waſſer Brüy gelegen, ſo ohnfern darvon im Berg Jurten entſpringt. Dieſer Stadt gedenckt Antoninus in Itinerario und ſpricht, daß ſie lige von Bromagus (Bromaſans die Pfarr zu Nuw) XI. Italiſch Meil, und von Aventicum (Uchten) 22. Italiſch Meil, ſie ligt auch von Loſanna 2. Schweitzer Meilen, thut 16. Italiſch Meilen iſt von

Hertzog

Hertzog Berchtolden von Zeringen anno Dom. 1190. mit einer Ring-Mauer umfangen worden.

§. 7. Arola Fluvius, die Aar, vor Zeiten die Arel, dann die recht Aar (Arar) ligt in Burgund-fließt gen Lyon, und wird dieser Zeiten von Teutschen und welschen die Sona genannt, rünnet zu Lyon in Rhodan: hinwider fallt diese Arel bey dem Dorff Confluentia Coblentz im Turgäu in die linck Seiten des Rhein, nimmt vorhin zu Ihr viel starcker Wassern, nemlich die Limagt-und die Rüß in seine rechte Seiten, und die Zil-und Sanen, so beyde in Uchtland flieſſen-und auch entſpringen, in sein lincke Seiten, diese Aar behalt ihren Nahmen bis in Rhein, und ist ihr Urſprung zu hinderſt in Ucht-Land in dem Thal Hinderhasle, auf einem Berg die Grimsel genannt, so gegen Wallis unterscheidet, und an das Gebürg die Furcken genannt, Wallis von Ursern sönderende anstoſſet, welche beyde Berg Grimsel und Furcken Glieder-und Wurtzeln seynd des höchsten Gebürgs Gothart, welches Julius Cæſar Summas Alpes nennet, diſe Arel fließt für Hasle hinab in Brientzer-See, aus demſelben in Thuner-See, und dannet hinab biß nächſt gen Münſingen fließt er allein durch Ucht-Land, weiter hinab scheidet er Ucht-Land-und Ergäu von einandern, hat an seiner lincken Seiten anrührende die Uchtländischen Haupt-Städt Bern-und Solotorn, demnach hinab fließ er allein durchs Ergäu bis nächſt unter Brugk, dannet scheidet er Basler und Constantzer Bisthum bis in Rhein. Diſer Arola gedenckt Vita S. Urſi. Annonius L. 3. c. 86. Regino Prumiensis.

§. 8. Hasela, Hasle ein Fleck-und Thal, die Einwohner eines alten Herkommens aus Oſt-Frieſen von der Stadt Haſelingen, ligt in Weſtfalen unter Oſnenburg und Münſter, seynd mit dem Cimbriſchen Hauffen, wie auch die Schwedier die gen Schwitz kommen, in vielen Reiſen sambt denen Helvetiern gezogen, und viel Unfählen, so ſie sammethafft erlitten, beſtanden, zu letſt von denen Helvetiern, mit denen ſie ſich treülich gehalten, in Ihr Landschafft zu Lands-Gnoſſen angenommen-und Unterſchlauff gegeben denen Oſt-Frieſen in Ucht-Land in obgemeltem Thal, von Ihnen Hasle genannt, dahin ſich Ihr Hauptman Resti geſetzt, der Schwedier etliche ins Ergäu ins Land Underwalden, die anderen Schwedier im Land Schwitz im Bezirck des Thurgäus ſich nidergelaſſen: seynd alſo durch die Helvetier in Ihr Land empfangen-und fürohin wohnhafft gebliben-und ein Volck und comun worden. Alſo weiſen der gemelten Hasleren-Schwittern-und Unterwalderen Hiſtorien.

§. 9. Brientius Lacus, der Brientzer-See, von dem Dorff Brientz, ſo daran ligt, alſo genent, in dieſen fließt die Aar.

§. 10. Interlacus Op: & Cœnobium Unterſewen ein Städtle, und darob ein Cloſter, Hinderlappen genannt, nächſt bey dem Städtle, liegen zwiſchen denen Seen-Brientzer-See-und Thuner-See, dannenher Interlacus-Unterſewen genannt, iſt von einem See in dem anderen vielleicht zwey Italiſche Meyl, da die Aar aus einem in den anderen fließt, an welchem Waſſer gemeldtes Städtle-und Kloſter gelegen.

§. 11. Dunenſis Lacus, der Duner-See, darein die Aar fließt, und bey der Stadt Thun, von dero der See den Namen hat, wider auslauft, dieſes Sees gedenckt Annonius l. 3. c. 86.

Dunum op: Thun die Stadt am Ausfluß der Aaren aus dem Thuner See gelegen.

§. 12. Berna Op: max: Bern jetzt der drey Haupt-Städten eine in Uchtland, und das ander Orth der Eyd-gnoßſchafft, liegt an der

lincken Seiten der Aaren, daß mächtigste Orth an Leuth und Landen. Diese Stadt ist von Hertzog Berchtolden von Zeringen dem fünften und letsten des Namens anno Dom. 1191. gebauen, den Auffsatz der Uchtländischen Herren zu dämmen, damit Er das Land in Gehorsame behalten möchte, und dieweil dero Zeit, als Er den Bau anschluge, allda ein Beer gefangen ward, lieffe er die Stadt Bern nennen. Da Ihme nun demnach seine Kinder mit Gift umgebracht wurden, macht Er die Stadt frey zu einer Freystadt des Römischen Reichs, und zoge Er ins Breysgau, starb allda anno Dom. 1218. nach seinem Todt hat diese Stadt viel erlitten von denen umbliegenden Graffen und Herren, die sie unterstanden unterzudrucken, als aber ein manlich Volck viel Adel und andere fürnehme Geschlechter aus Hertzog Berchtolds-Landen, zu Uchtlanden, und zu Ergäu, sich in die Stadt gesetzt, unterstuhnden sie sich der Herrschafften zu erwähren, und Ihre Stadt und Freyheit, wie sie vom Hertzogen gefreyet, zu erhalten, welches sie ritterlich gethan, und mit GOttes-Hülf Ihren Feinden allweg obgelegen, also, daß sie im Ergäu-Uchtland und Waat einen grossen Theil der Landschafft unter Ihre Beherrschung gezwungen und die Tyranney der Herren gedämmet haben, und in sonderer Freundschafft, seyd Ihrer Stifftung her, allweg mit denen drey Waldstetten Ury-Schwitz und Unterwalden gewesen.

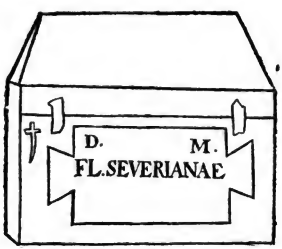
§. 13. Salodorum Op: max: **Solotorn** auch eine Haupt-Stadt in Ucht-Land über das Sälgäu, so ein Glied und Theil ist des Ucht-Landt, an der lincken Seiten der Aaren gelegen, das eilffte Orth der Eydgnoßschafft, eine vast alte Stadt, wiewohl vor alten Zeiten (Vicus) ein Fleck genennt, wie die Inscription allda bezeuget (als auch die Stadt Zürich in ältesten Diplomatibus (Vicus) allein genennt wird, und doch in vita Sanctorum Felicis & Regulæ Castrum, das ist ein Stadt) wie auch Solotorn zu denenselben Zeiten (als vita S. Ursi bezeügt) genennt wird. Die Stadt ist Losanner Bisthums, seither das Uchtländisch Bisthum ist abgegangen, die kleiner Stadt an der rechten Seiten der Aaren im Ergäuischen Theil gehört in Constantzer Bisthum. In diser Stadt Solotorn seynd die Heiligen Ursus und Victor von sant Mauritzen Gesellschafft gemartert worden; Regino- und Vita Sancti Mauricii melden, daß unter Kayser Diocletiano habe Ursus und Victor in Gallia in der Stadt Solotorn an der Arel gelegen, gelitten, ist anno Dom. 307. geschehen. Darnach anno Dom. 608. ward Sant Victors Leichnam zu Jeuf in einem Grab gefunden, schreibt Sigebertus und Annonius l. 3. c. 90. der vor Zeiten von Solotorn daselbst hin geführet worden. Nun hat man allweg wohl gewust, das Sant Urs leibhafft in der Kirchen zu Solotorn, nach seinem Namen zu Sant Ursen genannt, begraben gelegen, aber das Orth ist unbewust gewesen, bis anno Dom. 1519. da hat man den Frohnaltar lassen abbrechen, da ist gefunden in mitten in dem Gemäuer des Altars ein steinener Sarg mit eisenen Clammeren wohl verwahrt und verschlossen, und auffert an den Sarg mit lateinischen Buchstaben geschrieben, daß eine Heydnische edle Frau, Flavia Severiana genannt, denen Seel-Götteren diesen Sarg Ihro selbst hat lassen machen zur Begräbnus, wann sie absterbe, also hat man das Grab aufbrechen lassen, und darinnen gefunden zweyer Cörperen Gebeine in einem seidenen Tuch, und an der einen Hauptschädelen einen silbernen dünn geschlagenen Blech, wie ein Zedel, und darinn mit lateinischen Buchstaben und Worten: CONDITVR HOC SANCTVS TVMVLO THEBAIDVS VRSVS. Zu Teutsch: In diesem Grab liegt begraben der heilig Ursus von Thebea. Da ist zu glauben, der heilig

Martyrer

Martyrer habe die gemeldt Heydnische Frau Severianam zum Christlichen Glauben bekehrt, die habe da sein Leichnam heimlich in das Grab, so sie Ihro selbst zugerüst, begraben, und den silbernen Zedel machen lassen - und zu seinem Leichnam gethan, folgends, da sie auch mit Todt abgangen, seye sie auch in dasselbige Grab von Ihren Verwandten, die vielleicht auch gläubig worden, zu dem heiligen Martyrer in das Grab gelegt. Seither hat man den neu gebauenen Frohn-Altar innwendig hol gelassen, und ein grosses Loch offen gelassen, daß man den steinenen Sarg wohl sehen mag. Diese Stadt hat nach Zerstöhrung des Bisthums zu Aventicum das Losanner Bisthum angenommen, da doch Ihre Nachbaren oberhalb zu Biel - und unterhalb dem Bach Siggeren bis gen Olten dem Basler-Bisthum sich zugethan, und vorüber die kleinere Stadt an der rechten Seiten der Aaren dem Constantzer Bisthum eingeleibt ist.

Solotorn hat eine schöne Landschafft - ein dapfer Volck, die sich derzeit ritterlich gehalten - und insonderheit denen von Bern in alten Kriegen allweg tröstlich beygestanden, und in der Eydgnoßschafft Nöthen sich niemahlen gesaumt zuzusetzen.

Form des steinernen Sargs, darinn Sant Urs begraben liegt, und wie aussert daran geschrieben.



Denen Seel-Göttern Flaviæ Severianæ.

In demselbigen Grab an Sant Urses Haupt ein silbernes Blech, als obstehet, gebunden.

CONDITVR HOC SANCTVS
TVMVLO THEBAIDVS VRSVS

In diesem Grab liegt begraben Sant Urs von Thebæa.

In gemeldter Pfarrkirchen St. Ursen zu Solotorn auf dem Fuß-Boden der Kirchen-Thür ein gebrochner Stein.

T. CRASSIC IO
AVITO F IL.
AN. XXXV.

Tito Crassicio Avito seinem Sohn, seines Alters im 35. Jahr gewesen.

Zu Solotorn auſſert an einer Hausthür eines Burgers vor der Metzg. Von dem Stein iſt etwas gebrochen.

DEAE EPONAE MA G
O PILIVS RESTIO M IL.
L EG. XXII. ANTONI
NI ANAE P. P. F. IMMV
NI S COS. CVRA SA
LIE NS. VICO SALOD.
DD. XIII. KAL. SEPTEMB.
IMP. D. N. ANTONINO
AVG. II. ET SACERDO
TE. II. COS.
V. S. L. M.

Votum ſolvit libens merito.

Das andere Burgermeiſterthum Antonini Heliogabali, ſo Er mit Sacerdote verweſen, iſt annus Dom. 222. nach Euſebii Cæſar: und 219. nach Dionyſii eines Römiſchen Abbts Rechnung, dero die Kirch jetzt pflegt.

Teutſch: Der groſſen Göttin Eponæ hat dieſes Geſtifft Opilius Reſtio ein gefreyter Kriegsmann der gemeinen Beſchwerden von der neu entſprungenen Antoninianiſchen glückſeeligen zwey und zwanzigſten Legion, oder Regiment, Burgermeiſtere und Ambtmann über das Selgäu im Flecken zu Solotorn, hat es weyhen laſſen am 20ten Tag Auguſtmonats, als Kayſer Antoninus - und Sacerdos beyde zum anderen mahl Römiſche Burgermeiſter waren, und hat ſein Gelübt gern und billich erſtattet. Antoninus in Itinerario ſpricht, es ſeye von Pyrenæa (Büren) gen Salodorum Solotorn 10. Italiſche Meilen, und dann gen Auguſta Rauracorum Augſt im Norach (ein Schweitzer-Meil ob Baſel zerſtöhrte Stadt) 22. Italiſche Meil, welches ſich alſo befindet. Dieſer Stadt gedenckt vita S. Urſi, Annoninus l. 3. c. 90. Regino Prumienſis, Sigebertus, &c. wird vom Welſchen Salleure genennt: Die Teutſchen Kayſer haben vor Zeiten viel Wohnung allda gehabt nach Abgang der Burgundiſchen Königen.

§. 14. Salienſis Pagus, das Selgäu, von welchen Saliis die Stadt Salodorum, ſo die Haupt-Stadt des Lands iſt, Ihren Nahmen hat, iſt ein Glied- und Antheil des Uchtlands, fangt an bey dem Waſſer Siggeren, und geht der lincken Seiten der Aaren- und dem Gebürg Jura für Solotorn hinauf, bis da die Zyl in die Aaren flieſt, und an dem Bieler-See, und für Pirreport hinauf.

§. 15. Friburgum Op: max: Aventicorum. Freyburg auch ein Haupt-Stadt in Uchtland, und das zehende Orth der Eyd-gnoßſchafft, durch dieſe Stadt flieſt die Sanen, liegt an einem wunderbahren Orth, iſt vom Hertzog Berchtold von Zäringen dem 4ten dis Namens gebauen, anno Dom. 1179. von wegen das die Uchtländiſchen Graffen- und Herren Ihme - wie auch ſeinem Vatter ſeel. Hertzog Conrad von Zäringen (deme anno 1120. Kayſer Heinrich der 4te das Uchtland - und die Waat zu Eigenthum verliehen) allweg widerſpennig und aufſätzig geweſen, von wegen das die Hertzogen von Zäringen aus dem Breyegau - und vom Schwartzwald erbohren - und Frembdling waren, die von Kayſern über ſie zu regieren, geſetzt, und nicht Ihnen ſelbſt - oder einem innländiſchen Herren die Lands-Verwaltung möcht gegönnen werden. Von ſolchen Urſachen auch hernach über 12. Jahr anno Dom. 1191. dieſes Herzog Berchtolden Sohn, Berchtoldus der 5te diß Namens die Stadt Bern (von dero hiervor ſtehet) bauete, und im letzten Jahr ſeines Lebens

nach

Digitized by Google

nach seiner Kinderen Todt, die Jhm vergifftet wurden, beyde Städt an das Römische-Reich gab, doch, daß sie freye ohnverpflichte Reichs-Städt- und ohnbeherret seyn solten, dieses ware denen Graffen- und Herren im Land ein grosser Dorn in Augen. Der gemeldt 4te Hertzog Berchtold, so Freyburg bauete, starb anno Dom. 1158. die Stadt wurde von Jhm mit redlichen ehrlichen Leuthen Edlen- und Unedlen besetzt, und wiewohl diese Städt Bern und Freyburg von einem Stammen vom Vatter- und Sohn erbauen, und von obberührten Hertzogen Berchtolden dem 5ten (der sie vor seinem Todt zu Frey-Städten gemacht) ernstlich ermahnet wurden, einträchtig zu seyn- und sich nimmermehr von einander zu scheiden, haben sie doch seines Befelchs offt übel vergessen, mit Jhro beyder mercklichem Schaden, dann sie vor Zeiten ein ander an Leib und Gut fast verderbt- und verherget mit tödtlichem Krieg, wie die Histori alter Geschichten anzeigen wird: Doch nach langem in ewige Freundschafft und Bündnus widerum gekommen, und ein löblich Orth der Eyd-gnoßschafft worden, haben auch Jhre eigne aussere Landschafft, über die sie regieren.

§. 16. Grues, seu Gruerium op: **Griers** ein Stadt, die eine Kreyen- oder Kranich in Jhrem Wapen führet, wie auch die Grafen daselbst, darumb sie in Welsch Gruière- zu Latein ad Grues genennt wird.

§. 17. Bramagus Vicus, Bramasans ein Pfarr-Kirch und Dorff, dahin auch der Fleck Ruw, in Welsch Rouz, Kirchhörig ist, ligt 2. ein halbe Schweitzer Meilen von Freyburg: des Dorffs Bramagus jetzt Bramasans gedenckt Antoninus in itinerario, spricht, es lige dis Dorff von Vivis 19. Italisch Meil- und von Milden 11. Italische Meilen, es fehlet aber von Vivis gen Bromasans, dann es nicht so weit ist, sonder allein halb so viel.

§. 18. Birsæ Fluvii- & montis Porta. Pirreport, ein Glied- und Theil des Bergs Jura, da die Birs, so gen Basel fliesst, entspringt, und durch den Gellenden Berg ein Porten- und Straß gehauen ist, und eine Clús gemacht durch Curtium Paternum, vor Zeiten der Kayseren Marci- und Lucii Antonini Gebrüdern, die anno Dom. 162. gereichsnet, Ambtmann der Haupt-Stadt Aventicum, der Helvetiern Colonia, allda Er der zweyen Römischen Regenten einer war, wie das ein Inscription am selben Orth in Berg gehauen bezeügt. Also lautende.

NVMINI AVGVS TORVM VIA FACTA PER CVR ⁘ IVM PATERNV II. VIR. COL. HELVET.	alii habent: Q. VRIVM CVR : VM

Etliche nennen dise neue Berg-Straß zu Latein Petra Pertusa, den durchgehauenen Felsen, daher die corrumpirten Namen Pierre Portus, in welsch, und Pirreport zu teutsch geflossen.

§. 19. Pipennæ op: **Biel** die Stadt, in welsch Bienne genannt, ligt an einem See, der von dieser Stadt wegen Bieler-See genannt, darein die Zil aus dem Neuburger See fliesst, diese Stadt gehört dem Bischoff von Basel, hat aber für sich selbst viel Freyheit- und Verwaltung an der Burgerlichen Regirung, und sonst auch eine achtbare zu-

gewandte Stadt der Eyd-gnoßschafft, iſt von Solotorn 2. groß Schweitzer Meilen 18. Italiſche.

Bipennenſis Lacus, der Bieler-See, darein- und daraus die Zil fließt, ſo aus dem Neuburger-See herab kommet, darvon vorſtehet.

Landriſium, Op: zur Landern eine Stadt.

§. 20. Novo Caſtrum op: Weltſchen-Newenburg eine Stadt an der lincken Seiten des Sees, ſo von Ihro der Neuburger See genannt wird, in welſch Nueufchaſteau. Iſt eine groſſe Grafſchafft.

Novo Caſtrenſis Lacus, der Neuenburger See, darein die Zil (in welſch Teille) fließt, an dieſem See liegen Städt Yverdon-Granſen-Newenburg-Newenſtadt-Stäfis- und andere Flecken.

Stavejum op: Stäfis, in welſch Eſtavaia, ein Stadt an der rechten Seiten des Neuburger-Sees gelegen.

§. 21. Ebrodunum Sapaudiæ Op: Yverdon in Safoy ein Stadt, von dem Namen Sapaudia Saffoyen, findeſt in der Beſchreibung des Uchtlands hiervor gemeldt. Liber Noticiarum, circa annum Domini 450. ausgangen, weiſet alſo: In Provincia maxima Sequanorum Præfectus Claſſis Barcariorum Ebroduni Sapaudiæ. Zu Teutſch: In der groſſen Sequaniſchen Provinz wohnet der Römiſche Vogt über die Schif-Rüſtung der Schiffen zu Yverdon in (Sapaudia) Saffoyen. Das Buch Provinciarum Galliarum, circa annum Domini 390. beſchrtben, zellt Ebrodunum Yverdon unter die Städt (Caſtra) der groſſen Sequaniſchen Provinz: darbey zu mercken, daß es ein vaſt alte und vor Zeiten Namhaffte Stadt geweſen, durch dieſe Stadt fließt die Zil in Neuburger-See, an welchen die Stadt auch rühret, und zu oberſt am Anfang deſſelben Sees liegt, dieſe Stadt liegt von Peterlingen 3. Legen, thun 18. Italiſche Meil, und von Freyburg 5. Legen thun 30. Italiſche Meil, und von Loſanna 4. groß Legen, thun 30. Italiſche Meil, hat vor Zeiten auch einen Biſchof, wie Concilium Epounenſe, vom Burgundiſchen König Sigmund anno Dom. 515. gehalten, bezeuget, darinn Conſtantius Octoderenſis Valenſium-Catulinus civitatis & Caſtri Ebredunenſis- und Bubulcus Caſtri Vindonniſſenſis Biſchöffe geweſen.

§. 22. Urba, op: Orben ein Stadt an der Zil, die ohnfern davon entſpringt im Jurten. Dieſe Stadt iſt auch faſt alt, dero gedenckt Antoninus in Itinerario, ſetzt ſie 18. Italiſche Meilen von Loſanna, und 24. Italiſche Meil von Pontarlin (Ariorica) wird dieſer Zeit gerechnet 4. Legen von Loſanna- und 6. Legen von Pontarlin, dieſer Stadt gedenckt auch Annonius l. 4. c. 1. & l. 5. c. 40. deßgleichen Regino Prumienſis in anno Domini 866.

§. 23. Jura vel Juraſſus Mons, das Gebürg Jurten. Von Cæſare l. 1. auch von Plinio l. 3. c. 4. & l. 4. c. 17. & l. 16. c. 39. deßgleichen vom Strabone am End l. 4. auch von Annonio-Reginone- und anderen Jura, aber von Ptolomæo und auch Strabone an etlichem Orth- und anderen mehr Juraſſius genannt, dieſer Berg ſcheidet Rauracos & Sequanos von Helvetiern. Plinius aber an gemeldtem Orth l. 3. c. 4. & l. 4. c. 17. ſpricht, daß Er auch Galliam Narbonenſem von der anderen Gallia ſcheide, und habe der Kayſer Galba von denen Alpiſchen Beywohneren die Aventicos- und die Bodionticos, dero Stadt Dina ſeye, der Narbonenſiſchen Provintz zugeſtoſſen: Dieſes Gebürg Jurten hat mancherley Namen, da Er an die Aar ſtoßt neben der Stadt Bruck im Ergäu, wird Er genannt Voccius Mons, der Bötzberg, demnach neben Arau die Schafmatt, neben Olten der Niederhauenſtein, hinter Balſtel der Oberhauenſtein, darnach in Uchtland neben Solotorn hinauf der Leberer- und die Waſſer-

Waſſerfallen, neben Biel der Pirreport, bey Valendis aber ein ſonderen Namen, beym Thal Wattrawer der Verrire, hinter Yverdon- und dem heiligen Creutz Erfurt, zwiſchen Milden und Loſanna der Jurten, nach dem alten Namen, darnach in der Waat Sant Claudis Gebürg, unter Jenf der Colonien, und unter Colonien hinab ſtoßt Er an die recht Seiten des Rhoddans- und endet daſelbſt.

Cap. 10.

Von denen fürnehmen alten Haupt-Flecken und Städten Antuatii Pagi, der Waat- und Chablois, id eſt, Antuates Jurani die Waat- und Antuates Equeſtres das Land Chablois, und denen Inſcriptionen daſelbſt.

§. 1.

LAuſanum Op: max: Antuatium Juranorum: Loſanna die Haupt-Stadt in der Waat, iſt eine uralte Biſchöfliche Stadt. Anno Dom. 657. war im Concilio zu Cabillone im Burgund, ſo am 25ten Tag Octobris unter König Clodoveo dem anderen des Namens von Franckreich gehalten wurde, Arricius Biſchof Lauſannenſis. Item anno Dom. 1078. war Burcardus Biſchof Lauſannenſis, ward darnach anno Dom. 1089. erſchlagen. In Ptolemæo wird eintweders durch Unfleiß der Abſchreibern gefälſchet- oder durch Ihn ſelbſt ohnbericht geirret ſeyn, wie dann in viel Galliſcher Namen, da die Turones Turupi- die Silvanecti Ubanecti- und andere mehr, unrecht genennt werden, alſo wird hier Lauſannum von Ihm Λαυσαμμον genennt, achte den Buchſtaben Λ in Α verkehrt zu ſeyn, und Lauſannum, mit etwas Verbeſſerung des Worts, für Lauſannum geſchrieben. Dann Ptolemæus wird freylich dieſe Stadt nicht unterlaſſen haben zu benennen, da doch in aller Sequaniſchen Provinz kein Stadt je geweſen Ditaſium- oder Diatannium (wie etliche Exemplar haben) genennt; es ſeye dann Diatannium die Stadt Tann im Suntgäu, daß ich nicht widerfechten will. Gleichfalls wird auch in Libello Provinciarum Galliarum erzählt in der Sequaniſchen groſſen Provinz ein Stadt Noidenolex aventicus, dero Namens kein Stadt in aller ſelbiger Provinz gefunden wird, dargegen der Stadt Lauſanna nichts gedacht, die doch eine Biſchoflſche alte Haupt-Stadt in der jetzt genannten Provinz iſt, der ſelbig irrig Namen ohne Zweiffel gefälſcht- und Lauſannam wird bedeuten, vielleicht Civitas Nantuatium vel Antuatium, id eſt, Lauſannum ſollen geſchrieben ſtehn. Antoninus in Itinerario nennet dieſe Stadt Lauſonum, ſpricht, daß ſie ſeye von Equeſtribus (das iſt von der Haupt-Stadt Donon in Chablois) über den See zu fahren 20. Italiſche Meil, und von der Stadt Orben 18. Italiſche Meil.

Die Stadt Loſanna liegt am Lacu Lemanno, der Jenfer- oder Loſanner-See genannt, an ſeiner rechten Seiten, liegt 4. Legen, thut 16. Italiſche Meil von Vivis, und 10. Legen, thut 44. Italiſche Meilen von Jenf. Etliche vermeinen der Namen Diatannium bedeute die Sequaniſch Stadt Tann im Sunggäu, und ſeye von dem Ptolemæo nicht an Ihr gebührliche Stadt geſetzt, dero Meynung ich nicht widerſpreche, dieweil doch der Namen mit ſtimmet. Das Exemplar anno 1512. zu Straßburg gedruckt von Johann Schotten hat Griechiſch- und Lateiniſch Diatannium, andere haben Ditaſium daraus gemacht.

§. 2. Lemannus Lacus, der Jenſer oder Lauſanner-See, in welchen der Rhoddan fließt. Deſſen gedenckt Polybius. l. 3. Cæſar. l. 1. Strabo. l. 4. Pomponius Mela. cap. 3. Plinius. l. 2. c. 105. & l. 3. c. 4. Ammianus. l. 15. Lucanus. l. 1.

§. 3. Hals, ſive Halycides vicus. Latinè Salinæ: Hälen oder Aälen, ein ſchöner Fleck ob Neuwenſtadt- und obert dem Jenfer-See gelegen, da ein Saltz-Brunnen iſt, ſo in Griechiſch Hals ſive halicides genennet wird. Vielnach alle Städt und Flecken in Germania, da Saltz-Brunnen ſeynd, werden von Griechiſchen her Hall genennt, als Hall im Innthal, Hall in Schwaben, Hall in Sachſen, ꝛc. alſo mit-ſtimmet auch der Namen Aälen.

§. 4. Pennelocus op: Nüwenſtatt, in Welſch Ville nueſe, ein Städtle zu oberſt am Genfer-See an ſeiner rechten Seiten: Dieſer Stadt gedenckt Antoninus in Itinerario, ſpricht: ſie ſey von Tarnada am Gand (Agaunum) jetzt St. Mauritzen in unter Wallis genannt, 13. Italiſche Meilen, und von Vivis 9. Italiſche Meil, hat den Namen Pennelocus verlaſſen, als ein Stadt daraus gemacht worden, und fürohin Villanova Newenſtadt genennt.

§. 5. Vibiscum ſeu Viviscum op: Vivis die Stadt, an der rechten Seiten des Jenferſee, dieſer Stadt gedenckt Antoninus in Itinerario, ſpricht: ſie liege 9. Italiſche Meilen von Penneloco Newenſtadt- und 19. Italiſche Meil von Bromago Bromaſans bey Ruw, welches doch auch nur 9. ſeynd.

§. 6. Calarona Sapaudiæ vicus, Clerolle ein Flecken, da etwann groſſe Marckt fallen, ohnfehrn vom Genferſee, zwiſchen Vivis und Lauſanna gelegen, vom Namen Sapaudia wird hiervor in Beſchreibung der Marcken des Uchtlands gedacht. Dieſes Fleckens gedenckt Liber Notitiarum, ſo ohngefährlich anno Dom. 450. ausgegangen, alſo: In Provincia maxima Sequanorum Tribunus cohortis primæ Flaviæ Calaronæ Sapaudiæ. Zu Teutſch: Der Hauptmann über das erſt Flavianiſch Fähnl-Knechten zu Clerolle in Saffoyen ſich haltende.

§. 7. Murſa op: Morſee, in weltſch Morſais, ein Stadt an der rechten Seiten des Jenfer-See 2. Legen, thut 8. Italiſche Meilen, von Loſanna. Man vermeint, Magnentius der Kayſer ſey allda erſchlagen. Hiſt. Tripart. l. 5. c. 6. & l. 9. c. 10. nennet es Mirſam Caſtrum Gallia. Oroſius l. 7. c. 25. Murſam Urbem: Aurelius Victor Murſiam. Eutropius l. 10. und Hieronymus in Chronicon Murſam. Da wird ſonſt kein Stadt in Gallia, Murſa genannt, gefunden.

§. 8. Noviſium op: Nevis von Teutſchen, Neau von Weltſchen genannt, ein Stadt an der rechten Seiten des Jenfer-See, 6. Legen, thut 28. Italiſche Meil, von Loſanna, und 4. Legen, thut 16. Italiſche Meil, von Jenf. Etliche nennen es Neuidunum, allda ſeynd etliche Inſcriptionen alſo lautende.

Digitized by Google

In der untern Stadt zu Nevis eine Inſcription unter ob ſich gekehrt.

D. IVL. L. F. VOL. RIPANO
CAPITONI BASSIANO
EQVO PVBLICO H(N)ORATO
PRAEFECT. FABRVM
TRIB. MIL. COH. I. GAL.
L. IVL. BROCCHVS
VALER. BASSVS
FILIO

In der oberen Stadt
Fragmentum.

ANTABRO
VIR. C. R. CONVEN - -
HELVETIC. II. VIRO
IVLIAE GELL. MARCEL.
CORNELIAE, Q. F. - - - -
MARCELLAE

Im gebrochnen Schloß
Fragmentum.

NIE PRIMVS
ECENA OVIL
ECENAM BIL
ETRIEM

Ein Inſcription zu Prangin nach bey Nevis.

C. IVL. C. F. VOLT.
SEMATO
II. VIR ITERVM ET
FLAMINI AVG.
L. IVL. CAPITO AMI(C)
OPTIMO

§. 9. Cupetum Op: Copet ein Städtle an der rechten Seiten des Jenferſee 2. Legen von Nevis, und 2. Legen von Jenf, iſt jedweders 8. Italiſche Meil, allda iſt folgende Inſcription.

Im Städtle Copet auſſert an einer Mauer eines Burgers-Haus gegen der Gaß.

D. M.
PHILEII BRIT
TAI ANNORVM
XXIIII. DEFVNCT
O S. S. CLAVDIA
NVS FILI VNICI
ET PIISSINI
P. C.
SVB ASCIA DED.

Suo ſumptu

ponendum curavit

Denen Seel-Göttern Philæy Brittæ ſeines Alters 24. Jahr abgeſtorben, hat in ſeinen Koſten Claudianus ſeinem einigen und geliebteſten Sohn machen laſſen, und bey der breit-achs eingeweicht.

§. 10. Verſutium op: Verſois ein kleines Städtle an der rechten Seiten des Jenferſee eine halbe Legen, thut 2. Italiſche Meilen, unter Copet, uud 1. und eine halbe Legen, thut 6. Italiſche Meilen, ob Jenf gelegen, allda ein Inſcription einem Raths-Herren von Sifli, ſo unter Jenf hinab liegt, und vielleicht zu Verſois geſtorben, von denen Einwohneren der Colonia Equeſtri (das iſt Donon, an der anderen Seiten des Sees gelegen in Chablois) zu einer Gedächtnus aufgericht, wie folgt.

Zu Verſois ob dem Stadt-Thor, ſo gegen Jenf ſihet.

D. VALERIO ASIATICI LIBERT.
SISSI. IIIIH. VIRO COL. EQ.
EX T.

Dem Decimo Valerio, den Valerius Aſiaticus gefreyet hat, einem ſechſer Raths-Herren zu Siſſi hat die Stadt Colonia Equeſtris (das iſt Donon in Chablois) von eines Teſtaments - oder verordneten Gemächts wegen, machen laſſen.

Dieſer Decimus Valerius wird ohne Zweiffel von Donon gebürtig geweſen ſeyn, und Römiſch Burger-Recht gehabt haben.

§. 11. Geſtium op: Gée ein Städtle und zugehörige Landſchafft, darinnen auch Copet - und Verſois die Städtlein vorgenannt, dienen, reicht hinab bis an Berg Colonien: Das Städtlein ligt vom Jenferſee gegen Jurten, ſant Claudis Berg genannt.

An der Landſtraß vom Städtle Verſois, richtigs dem See nach gen Jenf zu reiten, ligt an offener Straß folgende Inſcription.

D. M.
S
L. AVR. REPECTO IVVEN.
ERVDITO CAVSIDICO
BIS CIVI VALINSAE
ET EQVESTRI DEFVNC
TO ANNORVM. XVIII.
L. AVREL. RESPECTVS
PATER PONENDVM
CVRAVIT

aliqui habent civium Linſæ.

Denen Seel Göttern hat dem Lucio Aurelio Reſpecto einem wohlgelehrten Jüngling Fürſprech - oder Procurator vor Gericht zum anderen mahl, Landmann in Wallis, und Burger der Stadt Equeſtris, abgeſtorben des Alters 18. Jährig, ſein Vatter Lucius Aurelius Reſpectus machen laſſen. Nota! die Walliſer Seduni - und Veragri ſeynd vor Zeiten auch Valinſani mit einem gemeinem Namen genennt, diſer Zeit Valeſiani. Im Concilio Epaunenſi, in Burgund anno Dom. 510. war Conſtantius Octodorenſis Valinſiæ Epiſcopus, und in Concilio Aurelianenſi quinto anno Dom. 546. Rufus Valenſium Octodorenſium Epiſcopus, daß ſie damahlen nicht Valeſiani ſonderen Valinſani oder Valenſii genennt, wie auch die Inſcriptio anzeiget.

§. 12. Colonia Julia Equeſtris Nevidunum, op: max: Antuatium Equeſtrium. die Stadt Donon, an der lincken Seiten des Jenferſee, Hauptſtadt des Lands Chablois, vor Zeiten Antuates Equeſtres genannt, wel-

Land

Land überal an der lincken Seiten des Jenfersee ligt, ſtreckt ſich von ſant Mauritzen in Wallis hinab bis zu der Stadt Jenf, hat ein merckʒlich Thal, Fuſſenei genannt, und auch andere Thäler. Von Dieſen Equeſtribus Chabloiſeren wird hiervor in Beſchreibung der Marchen Antiqui Pagi der Waat lauterer Bericht gegeben, deßgleichen wie oder aus was Grund dieſe Colonia aufgekommen. Dieſer Colonia Equeſtris gedenckt Plinius L. 4. c. 17. und eignet es denen Helvetiern. Ptolemæus aſcribirt es denen Sequaneren, wie dann die Helvetier unter die Sequaner geſtoſſen waren zu ſeinen Zeiten, nennet es Equeſtris, Antoninus in itinerario nennt ſie auch Equeſtrem, ſpricht ſie liege von Bautæ jetzt Bonne einem Städtli in Fuſſeney 17. Italiſche Meil, und von Loſanna über den See zu fahren 20. Italiſche Meil, ein Waſſer Sarva (der Sárnf genannt) fließt nach darbey in Jenferſee, kommt aus Fuſſeney. Libellus Provinciarum Galliarum in Provincia maxima Sequanorum ſpricht: Civitas Equeſtrium id eſt Nevidunum die Haupt Stadt der Chabloiſern, das iſt, Donon. Dieſer Stadt gedencken die nächſt hiervor gemeldten Inſcriptionen, auch zwey Inſcriptionen zu Genf: Genevæ, alſo lautende:

IMP. CAES.
M. AVRELIO ANTONINO
PIO FELICI AVG.
PONTIF. MAX.
TRIB. POTEST.
COS.
CIVITAS
EQVESTRIVM.

Dieſe ſtehet am Stadt-Thor zu Jenf, Riva genant.

C. PLINIO M. F. COR.
FAVSTO
AED. PL. I. II. VIRO COL.
IVL. EQ. FLAMINI
C. PLINIVS FAVSTVS
VIVOS P.
C.

§. 13. Fuſſinia Vallis, das Fuſſeneyer-Thal, in Welſch Fouſſigni, oder Fouxteignii, iſt ein groß weit Thal, hat etliche Städtle, und viel Flecken.

§. 14. Bautæ op: vel vicus, Bonne ein Städtle oder Fleck im Fuſſeneyer-Thal, ex conjectura. Antoninus in Itinerario ſetzt es 18. Italiſche Meil von (Cavaria) Solangin, und 17. Italiſche Meil von Donon Equeſtri.

§. 15. Cavaria ſeu Canaria Op: ex conjectura, Solangi ein Städtle im Fuſſeneyer-Thal an dem Waſſer Sarva (der Sárnf genannt) gelegen, liegt, wie Antoninus in Itinerario ſagt, von Tarentaſia der Stadt Monſtier, corrupt Motier genannt, 24. Italiſche Meilen, und von Bautæ 18. Italiſcher Meilen.

Alſo rechnet Antoninus von Tarentaſia gen Cavaria 24. dannet gen Bautæ 18. und dannet gen Equeſtris 17. thut 59. Italiſche Meil. Jetzt ziehet man von Tarentaſia (Motier) über ein hoch wild Gebürg, gen Solangi ein Städtle am Waſſer Sarva in Fuſſeney 24. Italiſche Meil, iſt 6. Legen, dannet gen Cluſa ein Städtle 8. Italiſche Meil, thut 2. Legen, und dannet gen Equeſtris Donon 28. Italiſche Meil, thut 7. Legen, bringt überall 60. Italiſche Meilen, alſo das es mit Antonino der Diſtantz halber faſt mitʒſtimmet.

Digitized by Google

Cap. II.

Von den Cimbrieren, von welchen die Schwiter-Unterwaldner- und Hasler in Helvetier-Land und die Herren von Cimberen am Schwartzwald entsprossen, und wie sie aus Ihrem Vatterland gezogen, ein anderen Sitz zu suchen.

§. 1.

VOr Christi Geburt 114. Jahr ungefährlich begab sich, daß in nideren teutschen Landen, an dem teutschen Meer, in Ost-Frießland-Stormaren-Dietmarsen-Dännemarck-Juttland-Nordwegen-Schweden-Gottland-und Schonland, die Früchte mercklichen Schaden empfiengen auf dem Feld von Schwall des Meers, und auch vom stäten Regen und Wassergüßmen, dadurch die fliessende Wässer mercklich aufgiengen, und alle Frücht auf dem Feld verderbten und verträncken; das geschahe nun nicht ein Jahr allein, sondern etwann manche Jahr nach ein anderen, also das eine mercliche Theure in denen Landen ware, und dermassen ein Hungers-Noth, daß viel Menschen Hungers sturben. Wie nun diese Theure lange Zeit daurete, und dieselbe Land von Natur Volckreich seynd, deßhalben nicht unbillich Frechulfus Bischof zu Lexovien in Franckreich (der Anno Dom. 820. gelebt) schreibt am 2. Buch im 26. Capitel, als er von Ursprung der Franzosen meldet, daß die ehe gemeldten Lande (dannenhero auch die Franzosen und Gothier ihren Ursprung haben) ein recht Brut-Nest der Völckeren seyen: Seynd sie aus Noth-Zwang bewegt, Ihrer ein grosser Theil ihr Vatterland zu verlassen, und ein Ausschuß unter Ihnen selbst zu thun mit dem Loos, also, daß auf welche das Loos fiele, sie wären reich oder arm, edel oder unedel, hoch oder nidrigen Stands, die solten mit Weib und Kind vom Land ziehen, und anderstwo ein Heimwesen und Wohnung suchen. Sie wurden auch solches zu thun desto ehender bewegt, dieweil sie wußten, daß die Gallier vorhero, von viele wegen des Volcks, auch aus ihren Landen mit Weib und Kindern in grosser Zahl ein frembden Sitz zu suchen ausgezogen, und also in Italia ein sehr gut Land einzuwohnen eroberet. Also brachen die Cimberer und Ost-Friesen, auf die das Loos gefallen, angehends auf, die anderen Völcker, von Schweden-Nordwegen, ꝛc. obbegriffen, mit Ihnen, und wurden alle mit einem Namen von allen frembden Völckeren Cimberer (das ist Räuber) genennt, und zogen also in einer gemeinen Gesellschafft und Zusammen-Verpflichtung von Ihrem Vatterland von Haus und Haymath-und den Ihrigen mit Weib und Kind in ferne Land. Und als die schwähre Theure-und grimmige Hungers-Noth, viel Jahr daurete, von wegen rauscher Jahrgängen und bösen Wetters, daß Ihnen Ihre Früchte mißratheten, haben sie mehr dann ein Jahr, so lang die theuer-und ungestümme Zeit nicht abließ, Jährlich am Frühling mehrer Volck aus ihren Landen müssen mit dem Loos verschicken; Also, daß Ihrer allein reißbarer Männer dreymahl hundert-tausend wurden, und mehr, als etliche schreiben (wie Plutarchus spricht in Mario) ohne Weib und Kinder, deren viel mehr waren: die kamen auf ihrer Wandel-Reiß nach und nach alle zusammen, und haben lang hin und wider geschweift um ein Heimwesen. *Strabo l. 2. & 7. Plutarchus in Mario. Livius l. 5. Jornandes lib. de Getis. Lucius Florus l. 3. c. 3.* Frechulfus l. 2. c. 26. spricht: Sunt, qui affirmant, Francos de Scanzia Insula, quæ vagina Gentium est, exordium habuisse, de qua & Gothi & cæteræ Nationes Theotiscæ exierunt, quod & idioma linguæ eorum testatur.

§. 2.

Digitized by Google

§. 2. In welcher Gelegenheit die Cimberer, ſo den Namen von recht damahlen Cimberer hatten, an dem teutſchen Meer ſich geſetzt, die nach ihren Unfällen wider die Römer zu ſtreiten, widerum in Germaniam kamen, deßgleichen die Oſt-Frieſen Schwedier, und andere, ſo mit Ihnen gereiſet.

Die Cimbrer, ſo von rechtem Namen Cimberer heiſſen, haben ein kleinen Land-Zierck eingehabt am auſſerſten Spitz des Teutſchen Meers, in dem Land, ſo vielnach gar mit dem Meer umgeben; deßhalb von den Lateiniſchen ein Peninſel genennt, dann alſo nennet man die Land, ſo vielnach- und doch nit gar ein Inſel ſeynd; dieſes Land wird jetzt Jut-Land genennt, ligt in Germania, gehört unter den König von Dännenmarck, wie auch Nordwegen- Schon-Land- und etwann viel Zeits Schweden und Gothland, ſo jetzt ein eignen König haben, und auch Peninſeln ſeynd: Das gemelte Jut-Land haben die Cimberer nicht gar eingehabt, ſonder allein den auſſerſten Theil oder Spitz am Meer in derſelbigen Peninſel (wie Ptolemæus bezeugt) dann auch die Völcker Phundusii- Charudes- Chali- Cobandi, Saballingii- und Digulones darin gewohnet, und beſſer hinauf am Anfang der Peninſel die Teutonoarii oder Teutomarii, die noch ihren Namen Dietmarſen behalten, und die Saxones, jetzt Holſatzen, das iſt Holſaxen genannt, und ob demſelben die Teutones die auch nachwerts mit dem Cimberiſchen Hauffen gereiſet, und andere Völcker mehr. Alſo ſeynd die Cimberer in der gemeldten Peninſel wohnhafft geſeſſen, wie Strabo am 7. Buch bezeuget (der Chriſti unſers Heylands Zeiten gelebt) und ſeynd die äuſſerſte daſelbſt am Meer geweſen, ein kleine Landſchafft gehabt, aber ein groſſen Ruhmreichen Namen gewunnen, wie Tacitus de moribus Germanorum ſchreibt. Es ſchlug ſich aber ein mercklich Volck zu Ihnen von allen umligenden Meer-Geländen, ſo die Theure und der Hunger austriebe, die alle von ausländiſchen Nationen Cimberer genennt wurden, welches Ihnen ein groſſen Namen und Leümden in allen Landen brachte, ſonſt waren es mancherley Völcker, und nicht nur Cimberer (wie Plutarchus ſagt, als vor gemeldt worden) der Auszug iſt dreyhundert tauſend reißbarer Männer, und ehender mehr als vorſtehet, geweſen; der Cimberer Land-Crayß hätte nicht dreyßig-tauſend reißbare Männer vermögen, wann ſchon männiglich vom Land gezogen wäre, da doch ohne Zweiffel mehr dann der halb Theil im Land geblieben, und ihr Vatterland nach ſolchen reiſen, zu Straboni, Plinii, Taciti und Ptolemæi Zeiten, eingehabt und beſeſſen, wie ſie alle bezeugen; Wiewohl auch Plinius meldet l. 4. c. 14. das etliche mitt-ländiſche Cimberer geweſen, die werden aber weder von Strabone Tacito noch Ptolemæo gemeldet, und ohne Zweiffel in denen Zeiten, als die obgemeldten Reiſen und Auszüg geſchehen, andere Namen gehabt, oder vielleicht erſt nach den erlittenen Unfällen ſich daſelbſt hingeſetzt haben. Alſo werden dieſe obgedachte Reißgenoſſen, ſo von der Theure- und Hungers-Noth wegen ausgezogen, viellerley Völcker (wie dann Plutarchus bezeugt) geweſen ſeyn, als Dännenmärcker, Nordweger, Schonländer, Schwedier, Gothländer, Meckelburger- Holſatzen- Dietmarſer- Lineburger (damahlen Cauchi Majores und noch an etlichen Orthen die Keiding genannt) die Bremer- die Oldenburger (dero Zeit Cauchi minores genannt) und Frißi, daß iſt, die Oſt-Frieſen, die noch ihren uralten Namen behalten, dero Haupt-Stadt Gröningen iſt, und ſeynd von anderen Nationen mit einem gemeinen neuen Nahmen Cimberer, das iſt Bekümmerer oder Rauber, von wegen, daß ſie die Welt mit Rauben bekümmeret, dann ſie ſich Mangels halb mit Rauben ernähren müſten, gnännt

worden. Dieser ausgezogenen Völckern seynd gewesen der Schwedier sechs tausend oder mehr, und der Ost-Friesen zwölff hundert reißbarer Männer ohne Weib und Kinder, wie der Schwitterer, Unterwaldnerer und Haslerer alt Herkommen bezeügt. *Ptolem. L. 2. Strabo L. 7. Tacitus de moribus germ. Plutarchus in Mario.*

§. 3. Daß der Weltbeschreiber Strabo irret, als er den elteren Geschicht-schreibern widerspricht, daß die Ursach des Cimbrischen Auszie-hens nicht geschehen von der Wassergüßinen wegen, sonder allein um Raubens willen.

Strabo der Weltbeschreiber in 7. Buch, als er von den Ursachen des Cimbrischen Aufbruchs- und Auszihens meldet, schreibt er also: Von Cimberen wird mancherley unglaubliches - und etliches mittelmäßig glaublich vorgegeben; dann es ist kaum zu glauben, daß sie darum sol-ten getrungen seyn, ihr Vatterland zu verlassen - von wegen, daß sie in einer Peninsel gewohnet, und die Wassergüßinen sie von dannen vertrie-ben, daß sie also vom Land müßten, und irrende umher ziehen, und mit Rauben sich ernähren, und insonders könne es nicht glaublich seyn; dieweil sie doch noch heut zu Tag in selbem ihren Land wohnen, da sie von Alters und jederzeit gewohnet. Dann sie auch dem Kayser Augusto (zu seines Strabonis Zeiten) ein geweichten Hasen mit grosser Reverentz für ein Geschenck aus ihrem Land zugesandt, und seiner Freundschafft begehrt, damit sie ihre unbillliche Handlung, so sie vor Zeiten wider die Römer thätlich vollbracht, versöhnten, und austilg-ten, und seynd also Ihrer Bitt gewähret worden. Deßhalben es schimpf-lich seye zu glauben, das Menschen solten unwürsch und bewegt werden, ihr Vatterland zu verlassen von wegen des Meers, da es doch alle Tag auf- und ablauft; dieweil doch solches ein ewiger-gewohnter-täglicher Brauch und Natur des Meers ist. So sihet es auch einer Fabel gleich, daß sich das Meer etwann so hoch geschwällt, weiters als vor diesem, dann das Meer lauft auf- und ab-wachset- und schwindet, wie sein Art ist. Es hat auch der nicht wahr, der da schreibt, daß die Cimbe-rer, die Kriegs-Waffen wider die Wassergüßinen haben müssen brau-chen; deßgleichen, der da sagt, daß Ihnen grössere Lands-Verwüstung von Wässeren widerfahren, als von Kriegs-Verhergungen, wie Ephorus schreibt, dann die Auffschwällungen des Meers kommen täglich zum anderen mahl nach Gewohnheit der stäten Natur doch unschädlich, und geschicht auch nicht den Cimberern allein, sondern allen Anstösseren am Meer. Es habe auch Clitarchus gefehlt, da er schreibt, daß die Cimberer, wann die Meerschwälle kommen seye, auf Ihre Roß gesessen, und die Flucht stracks Laufs gegeben, also, daß es gar oft darzu kom-men, daß sie das Wasser im fliehen ereilet, und erwüschet hatte, wel-che erdichte Ding der Geschicht-Schreiberen von Posidonio billich als nich-tig verworffen- und gestraft seynd worden, ꝛc. bis alles schreibt Strabo. Und wiewohl Ephori Meynung, daß die Cimberer die Kriegs-Waf-fen wider die Wassergüßinen gebraucht solten haben, und etwann zu Roß dem Wasser kaum entflohen, wie Clitarchus geschrieben, eitel Fa-bel-Werck ist, so will doch Strabo darmit das wahrhaffte auch verwerffen, und nicht zu lassen, daß die Wassergüßinen das Land vertrincket- und verderbet haben, daß sie müßten zum Theil hinweg ziehen, da er gänzlich irret, und Posidonii Worten (so er Strabo selbst am anderen Buch ange-zogen: Posidonius conjecturam facit de Cimbrorum & propinquorum transmigratione ex natali solo facta propter inundantis maris incursum non uno contingentem impetu) widerspricht, der da heiter schreibt: das die Cimbe-rer und ihre Nachbaren ihre Sitz zu veränderen verursacht haben die

Wasser-

Waſſergüßinen des Meers, die ſich mehr dann einmahl zugetragen. Es hat Strabo die Art dieſes teutſchen Meers nicht erkennt, es hat nicht ein Gattung, wie an anderen Meer-Geländen. Anno Domini 1230. hat ſchier ganz Frießland ein Untergang von Wäſſeren erlitten von dem Meer, in welcher Waſſergüßin mehr dann hundert mahl tauſend Menſchen ertruncken. Darnach Anno Dom. 1420. am 17. Tag April hat Holland ein mercklichen Schaden von der Waſſergüßinen des Meers, als Ihnen das Meer den Tamm gebrochen, erlitten, damahlen auch über hundert mahl tauſend Menſchen- und viel Viehs ertruncken, und 16. Pfarreyen untergangen, und die Haupt-Stadt Dordrach in groſſer Gefahr geſtanden. Holand-Frießland-Dännenmarck und andere Länder mehr, am Meer gelegen, ſeynd gar ebne-tief gelegene Länder, mehrertheils ohne Berg und Büchel-müſſen ſich mit mercklichen Tämmen an viel Orthen vor dem Meer bewahren, und wann von groſſem Regen Waſſergüßinen werden, und die Regen lang dauren, und das Meer auch aufgehet, ſo ertrincket das Land, und wann es dann etliche Jahr auseinander geſchiehet, ſo kommt das Land um alle Frücht und Nahrung, wird groſſe Theurung und Hungers-Noth, wie damahlen, als die Cimberer ausreiſeten, auch geſchehen iſt.

§. 4. Wie die gemeldten Cimberer nicht allein dißmahl ſondern auch vor uralten Zeiten ausgezogen, und bis in Aſiam gereiſet.

Es haben auch die obgenannten Cimberer, villeicht auch obgemeldter Urſachen halb, vor viel hundert Jahren, nemlich zu Homeri des Poeten Zeiten, oder unlang zuvor, ein mercklicher Streif-Reiß gethan bis an die Enge des Mœotiſchen Meers gegen Aufgang der Sonnen gelegen (ſo von ihnen her Bosphorus Cimmerius genennt) da ein enger Meergieſſen Europam und Aſiam von einanderen ſcheidet: Haben daſſelbe Land gewaltiglich erobert, und etliche hundert Jahr gewaltiglich eingehabt, und allda viel mannlicher Thaten vollbracht: ſeynd auch hinüber in Aſiam bis in das Land Joniam gereiſet, und über lange Zeit, als ſie ſelbſt untereinander zweyträchtig worden, ſeynd die Scythier (mit denen ſie zuvor Krieg gehabt) wider ſie mit aller Macht ausgezogen, haben ihnen ihr Land daſelbſt angewunnen, und mit Gewalt daraus getrieben. Dieſelben überbliebene Cimberer, ſo nicht erſchlagen, ſeynd mit ihrem Hauptmann Lygdamio vom Mœotiſchen Meer und Land hinüber in Aſiam gereiſet (wie Plutarchus in Mario ſchreibet) aber das Land, daraus ſie von den Scythern vertrieben, hat ſtäts den Namen Cimbricus Bosphorus (das iſt Cimbriſch Ochſenfurt) wie Plinius l. 6. c. 1. ſagt, behalten. Die Scythier ſeynd hernach von den Griechen aus demſelben Land auch vertrieben worden. Von dieſen Dingen meldet Strabo im 1. 2. 4. 7. 11. 12. und 14. Buch ſeiner Welt-Beſchreibung. Von dieſer uralten Cimbriſchen Reiß will ich nicht weiter melden, ſondern hernach beſchreiben, wie es denen, ſo im nachgehenden Aufbruch ausgezogen, ergangen. Allweg ſeynd dieſe Land- inſonders das Schonland, daraus der Cimbriſche Hauffen mehrertheils ware, Volckreich geweſen, jetzt Dännenmarck-Nordwegen-Finnland-Schweden-Gothland- und Schonland genannt. Die alten Geſchicht-Schreiber als Plinius-Ptolomæus-Jornandes-Theodulfus und andere haben es mit einem Namen Scandinavia oder Scanzia genennt, und für ein Inſel gehalten, ſo es doch ein Peninſel iſt, wie man ſeithero erfahren, dann ſie ſich mercklich fern, bis in Aſiam an des Moscovitiſchen Königs Landſchafften erſtreckt, allda die Bothniſch-Schwediſch Landſchafft, da Wibura die Stadt und das Finnländiſch Meer iſt, an das Moscovitiſch Land Kareliam anſtoßt. Plinius l. 4. c. 13. erzählt

in dieſem Land-Crays Scandinavia die Völcker Hillewoner (Hillevionez) die Inſelen Eningen im Finnland-Latrin-Burchanen (ſo die Römer Fabariam nennen-von wegen, daß viel Bonen da wachſen) deßgleichen Auſtrania (Oſterland) ſo die Römer Gleſſariam von wegen der gleſſigen Agſteinen nennen, auch Aganien: weiter iſt den Römern dero Zeiten in Schonland nicht bekannt geweſen.

Ptolemæus lib. 2. tab. 4. cap. 11. ſpricht: die Holſaxen haben drey Inſelen gehabt bey dem Ausfluß der Elb ins Meer, und auſſert vor der Cimbriſchen Peninſel, Jutland genannt, ſeyen auch drey Inſelen gelegen, Alociæ genannt, und ſetzt nebend der Cimbriſchen Peninſel (das iſt nebend Jutland) gegen Aufgang der Sonnen die groß Inſel Scandia, daß iſt Schonland, und ſpricht: das der auſſerſt Theil gegen Aufgang ſeye, da die Viſtula (Weixel) genannt, ins Meer flieſſe (wird dieſer Zeit Oſter-Gothland genannt) ſagt: das die Lewoner ſeyen gegen Mitternacht die Chædiner (jetzt Gedderer in Nordwegen) gegen Nidergang die Fannoner (das ſeynd die Finnländer) und die Fireſer (jetzt Fieringer in Schweden) gegen Aufgang und die Guthæ (das ſeynd die Gothländer) und die Daucioner (das ſeynd die Dännemärcker) gegen Mittag und die Lewoner (die Plinius Hillewoner nennt) in dem mittel der Landen, geſeſſen. Mehr Völcker derſelben Landen ſeynd Ptolemæi Zeiten den Römern nicht bekannt geweſen. Jornandes der anno Dom. 530. gelebt zu Kayſer Juſtiniani Zeiten, erzehlt die Völcker, ſo in Scanzia (das iſt in Schonland) gewohnet, nemlich die Adogit gegen Mitternacht wohnende, deßgleichen die Creſenner, dero drey Völcker ſeyen, demnach die Suethanſen-nach denen die Theustheſer-die Vagothen-die Bergerdie Halliner-die Leothider-nach dieſen die Athelniler-die Finnaither-die Fervirer-die Gautigothen ein ſonderes kriegbar Volck-demnach die Evagerer den Othingeren vermiſcht-nach dieſen die auſſeren Oſtergothendie Raumarichen-die Raugnaritzer-die Finnländer, ſo die aller freundlichiſte ſeynd im gantzen Schonland, deßgleichen die Winowilother-Schwedier-und Cogener, die den Finnländeren gleich ſeynd, und die gröſten von Leibs-Perſohn. Es ſeynd auch die Dani (Dännemarcker) von ihnen entſprungen, und haben die Heruler aus ihrer eigenen Wohnung und Sitz vertrieben. Noch ſeynd die Gramicer-die Aganzier-die Unixer-die Ethelr üger, und die Arochiranner. Aus dem Schooß dieſes Schonlands ſeynd die Gothier entſprungen, und wie ein groſſer Schwarm Immen daraus gezogen, und Europam durchreiſet: ſeynd von Leibs-Geſtalt viel gröſſer und mannlicher dann die Römer, und grimmige Streitter. Alſo iſt Schonland gleich als ein Werckſtatt der Völckeren und ein Scheibe, die Nationen mit Leuthen zu erfüllen. Diß ſchreibt Jornandes; Es haben ſich aber die Gothiſchen Reiſen hernach zugetragen, wie auch der Franzoſen, davon Theodulfus (wie hiervor angezogen) meldet.

§. 5. Wie die Cimberer den Bayrern damahlen in Böhmen wohnhafft in ihr Land zugen, und von den Bayren wider daraus getrieben wurden, und wo dieſelben Bayerer vor Zeiten in Gallia gewohnet.

Wie nun das obgenennt Cimbriſche-zuſammen-geleſene Volck ihr Vatterland müßten verlaſſen, ſeynd ſie etliche Zeit in Germania (das iſt in teutſchen Landen) mit ihren Weib und Kinderen, ohne Heimweſen, hin und wieder umgeſchweift und gereiſet, haben die Land beraubet; dann ſie Armuth halber ihren Mangel und Hungers-Noth zu erſättigen ſich des Raubens müßten behelffen, und dardurch ernähren; dieweil ſie kein

eignen

eignen Sitz hatten, und nicht wußten, wo ſie Gelegenheit funden, ſich nieder zu laſſen. *Strabo l. 7.* Alſo nach langen Reiſen, ſeynd ſie kommen in Böhmer Wald, ſo man dero Zeit den Hartzwald, zu Latein Hercynia Silva nennt, welcher Wald obert dem Urſprung der Donau anfangt, und allda der Schwartzwald genennt wird; hat ſich vor Zeiten der Donau nach durch Germaniam hinab erſtreckt bis für das Böhmer Land hinab, iſt neun Tag-Reiſen breit geweſen, wie Cæſar lib. 6. ſchreibt, und über 60. Tag-Reiſen lang, wiewohl er allda faſt fehlet und irret. Die obere Landſchafft deſſelben Schwartzwalds in Germania haben vor Zeiten das Galliſch Volck, Volcæ Tectoſages genannt, ſo um Toloſa und Langendock gewohnet, als ſie ausgereiſet, und in Germaniam gezogen, erobert, und allweg beſeſſen, wie auch Cæſar anzeiget. Iſt hernach vom Wort Tectoſages das Hertzogthum Teck genannt, darin auch der Necker entſpringt, wird dieſer Zeiten Würtenberger Land genennt. Den unteren Theil des gemeldten Hartzwalds, jetzt der Böhmer Wald genannt, haben dero Zeit die Bayer, die auch ein Galliſch Volck waren, beſeſſen, welche Bayer vor Zeiten aus Gallia in Italiam gezogen, und lange Zeit die Landſchafft an der Poi um Bononia herum beſeſſen: und als ſie viel Jahr mit den Römern gekriegt, ſeynd ſie zu letzt durch Übermachtung der Römer ganz und gar aus Italia, da ſie etlich hundert Jahr gewohnet, vertrieben, ſeynd an die Donau gezogen, und über das Waſſer in Böhmer Wald gehauſet, welches Land von ihnen Bayernheim (Bojohemum) genennt, wie Strabo l. 5. & 7. Tacitus, Ptolemæus und andere bezeugen, hat auch noch daher den Lateiniſchen Namen Bohemia, ſeithero durch Verböſerung des Namens Böheim genannt. Aus welchem Land hernach die Bayer von Bœrebiſta dem Gothiſchen König auch ausgetrieben, und ſich demnach geſetzt in Vindeliciam Noricum, und Nariſcos, das Nordgäu, da ſie noch wohnen, und ihren alten Namen Bayrern behalten. Man meint, als ſie vor Zeiten in Gallia Celtica geſeſſen, ſeyen ſie ein Theil oder Landgäu des Hedowiſchen-Galliſchen Volcks geweſen, nemlich die Gelegenheit, ſo jetzt Beaujolois genennt wird, darinn Belaunium die Stadt, vom Land-Volck Beaulne, und corrupt Latein, dieſer Zeit Belna genennt, gelegen iſt, dann ſie zu nächſt an Lingones gegen Diſion, zu Latein Divio, ſo in Langerer Biſthum liegt, anſtoſſen. Es giebt auch deſſen Anzeigung, das Boii und Lingones (ohne Zweiffel nächſte Beywohnere) mit einanderen in Italiam vor Zeiten gereiſet, wie Livius l. 5. anzeiget. Das Hedowiſch Land iſt auch in Pagos, das iſt ſonderbare Landſchafften und Gau, getheilt geweſen, wie auch Helvetia, dann Seguſiani und inſubres, die auch in Italiam gereiſet, waren auch Hedowiſch Gaü, wie Livius ſagt. Man meint auch, das hernach dieſelben Bayer, wie ſie als Mithelffer der Helvetiern von Cajo Cæſare überwunden, von den Hedowerern deſto ehender in ihr Landſchafft wohnhafft zu bleiben aufgenommen worden, von wegen, daß ſie vor Zeiten ihre Landleuth geweſen. Da nun die Cimberer im Böhmerwald kamen, zu dem Bayrern, und ſich auch vermeinten allda zu ſetzen, und ungeſtümmlich in das Land fielen, haben ſich die Bayer mit Macht verſammlet, und die Cimberer gewaltiglich wider aus ihrem Land vertrieben. *Strabo lib. 7.* Cimbros impetu in Hercyniam Silvam delatos Boii ejecerunt.

§. 6. Wie die Cimberer demnach in Ungern hinab zugen, zu denen Scordiſchen, und dannet widerumb herauf zu denen Teuriſcen und Tauriſcen (Stiermarcker genannt) und was dieſelben Stiermarcker für Völcker geweſen, dero Herkommens auch die Urner in Helvetier Land ſeynd.

Nachdeme die Cimberer keinen Unterhalt bey denen Beyeren finden möchten, ſondern von ihnen ausgetriben wurden, und ſie auch villeicht die Gelegenheit nicht genugſam beduncke, ſich allda nieder zu laſſen, und zu erhalten nach Ihrer groſſen Viele, ſeynd ſie da dannen verruckt - und über das Waſſer Donau gezogen, und der Donau nach abwerts durch ober Pannoniam (das iſt Oeſterreich,) in nieder Pannoniam (das iſt Ungern) gereiſet in die Landſchafft umb Sirm um - und Nätzen-Land zwiſchen denen Waſſern Drau - und der Sau gelegen, ſo damahlen ein Galliſch Volck, Scordiſcer genannt, innen hatten, die vor Zeiten aus Gallia ihrem Vatter-Land daſelbſthin gezogen - und das Land mit Gewalt erobert. Und als ſich die Cimberer etwas Zeits allda bey denen Scordiſchen erhalten, ſeynd ſie da dannen widerumb aufwerts über den langen Berg Claudium gewandlet, welcher Berg auch in Ungern liegt - und dieſer Zeit viele Namen hat, wird zu unterſt Rahocza genannt, beſſer hinauf Ryzdarnocz, dannet der Werevvcze, der Atina - der Monoczle - der Motay - im Sagor der Rochitzberg - und zu oberſt der Vögel, dieſen Berg bewohneten damahls die Teuriſcen, die auch Gallier waren: Es unterſcheidet auch derſelbige Berg Claudius die vorgemelten Scordiſchen von denen Tauriſchen (das ſeynd die Stiermarcker.) Durch dieſe Gebürg - und ihre Einwohner die Teuriſcen zugen die Cimberer bis in Tauriſcher Land, zu teutſch die Stiermarcker, dieſelben Stiermarcker, ſo man zu Latein Tauriſcos nennt, waren auch Gallier, und vor Zeiten aus Gallia Ihrem Vatter-Land, ſambt denen Teuriſcen und Scordiſchen ausgereiſet, wie auch die Beyer, und haben zu letſt ihre Einwohnung - und Haußhäbliche Sitz in dieſen Landen genommen. Man vermeint, und iſt auch nicht ohnglaublich, daß die Urner in Helvetier Land im Tiguriniſchen Kreiß (ſo man jetzt mehrtheils Turgäu nennet, dann ſich das Turgäu vor Zeiten von dem Rhein - und Boden-See bis gen Urſeren in die Wilde erſtrecket hat, dardurch auch der Fluß Taurus die Thur rinnet) ſeyen auch dieſer Tauriſchern Herkommens, führen auch (als oben in Beſchreibung des Orts Ury gemelt worden) einen Kopf eines wilden Urſtiers mit einem Ring in der Naſen zu Ihrem Land Wapen, wie auch die Landſchafft in Stiermarck einen gantzen wilden Urſtier mit einem Ring in der Naſen in ihrem Wapen haben, es werden auch noch dieſer Zeit in etlicher Helvetier Land-Thälern als Hasle - Frutingen - Sibenthal - und Sanen die Stiere-Uren genennt des gezähmten Viehs, wiewohlen auch wilde Urenſtier in Poland - und Moſcowiter Land gefunden werden, dero vor Zeiten in dieſen Landen (als Cajus Cæſar L. 6. ſchreibt) im Schwartzwald auch geweſen, die aber durch Ausreüthung der Wäldern gar vertrieben. Die von Ury haben auch von uraltem Herkommen allweg einen beſtellten Ambts-Diener, der vom Land Jahr-Geld hat, den man den Stier von Ury nennt, derſelb muß ein groß Horn haben, welches Er in Kriegs Zeiten anſtatt einer Trompeten denen Kriegs-Leuthen auffblaſen muß, und ein Krey-Zeichen geben, zuſammen zukommen, wie vor Zeiten die Römer auch gebraucht, und die Befelchshabere, ſo ſolche Hörner geführt, in Latein Cornicines, das iſt die Hürner, genennt. Daß aber daſſelbige Land Ury - desgleichen Livinen (Lepontii) ſo nach daran liegt - doch gegen Italia haltet - und ennethalb dem Gebürg Summarum Alpium (jetzt der Gothart genannt) iſt, von uraltem her Tauriſcer geweſen (das iſt Urner - oder Stier-Völcker - oder Stiermarcker) bezeügen die älteſten Geſchichtſchreiber, dero nachfolgende gedacht wird: Daß auch dieſelben Thäler Ury - und Livinen jederzeit, als lang man über die Alp-Gebürg gewandlet, wohnbar geweſen, und die Weg hinüber, Kauffmanns-Güter - und andere Waaren zufertigen, allda mehrer als andere Straſſen über die Hochfirſten der

Alpen

Alpen gebraucht worden, und deßhalb Wohnung der Leuthen beyden-thalb, von ſolcher Fertigung wegen, ſeyn müſſen, gibt Anzeigung die Kommlichkeit, daß ſonſten über keine Gebürg mit ringeren Köſten die Kauffmanns-Güter gefertiget mögen werden zu Sommer- und auch zu Winters Zeiten, dann man mag aus dem Adriatiſchen Meer, daran Venedig-Ancona- und andere mercklíche Gewerb-Städte liegen, die Kaufmanns-Waaren in Schiffen durch die Poi hinauf in Teſin, und dann durch des Teſins gieſſen, ſo durch Gräben geleitet werden, bis gen Seſt in langen See (Verbanus genannt) und ferner bis zu oberſt an ſelben See (Magadino genannt) dannet führt man die Güter mit Wägen-Karren- oder zuſammen auf Roſſen bis gen Flüelen in Urner Land an der vier Waldſtädten See, iſt bey 80. Italiſcher Meilen, ohngefähr 11. oder 12. Teutſch-Schweitzer Meilen: dannet fahrt man den See nider bis gen Lucern, und demnach durch die Rünni der Rüß hinab zu Schif in den Rhein, und weiters den Rhein nider (alles zu Schif) biß ins teutſch Meer- in Engelland-Schotten-Dännemarck- Nordwegen- und andere Königreich. Es iſt aber die Straß aus Urner Land von Geſtinen bis gen Urſeren nicht allweg durch die Schellinen hinauf ſo richtig als jetzt geweſen, ſonders hat man einen unkommlichen Umweg fahren müſſen, bis zu Kayſers Caroli Magni Zeiten, der ſoll (als man ſagt) durch die Schellinen Straſſen laſſen, und die ungeheure Töbler und Gebürg richtig hinauf gebrochen- und geöffnet haben. Das aber die Thauriſcer (die zu Teutſch Urner- oder Stier-Völcker genennt- und noch den Namen in Helvetier-Land Urner- und in Norico und oberen Pannonia Stiermarcker behalten, jetzt zu Latein doch mit teutſchen Wort Stiria genannt, dann Stier zu rechtem Latein Taurus heiſſet, dannenher ſie von Römern in ihrer Sprach Tauriſci genennt) in dieſen Revieren und Gelegenheiten gewohnet, bezeugt Polybius lib. 2. der bey 150. Jahren vor Chriſti Geburt gelebt hat, in ſeinem anderen Buch, da Er alſo ſpricht: die Gallier bewohnen die Alp-Gebürg zu beyden Seiten: die Gelegenheit, ſo gegen dem Rhoddan- und Mitternacht wärts ſiehet, haben inne die Gallier ſo man die Ennet-Alpiſchen nennet: Aber die Seiten, ſo gegen dem Italiſchen Feld-Boden herein hanget, beſitzen die Tauriſcen und die Agonier- und andere mehr barbariſche Völcker, die von denen Ennet-Alpiſchen gar kein Unterſcheid des Geſchlechts halber haben, dann allein, daß ſie an unterſchiedlichen Orthen wohnen. Strabo im 7. Buch bezeugt, das die Tauriſcen Galliſcher Nation ſeyen. Plinius im 3. Buch im 19. und 20. Capitel ſchreibt, das Cato bezeuge, daß die Lepontier und Salaſſer des Tauriſchen Volcks ſeyen, daraus heiter zu verſtehen, daß die uralten Tauriſchen Galliſcher Völcker (zu Teutſch Urner oder Stiermarcker) als ſie Anfangs über die Alp-Gebürg in Italiam gereiſet, wie auch die anderen Galliſche Völcker Ihre Mit-Landleuth thaten, haben ſie gleich die alernächſt gelegnen Land, an die Alpen ſtoſſende, als der Lepontiern und Salaſſern Bezirck Italien werts eingenommen- und Ihnen ſelbſt geeignet. Der Salaſſer Land wird jetzt das Augſtall genannt, ſtreckt ſich vom Grayſchen Alp-Gebürg (jetzt der klein St. Bernhards-Berg genannt) bis gen Eporedia, das iſt Livery, und in das Ajatzer-Thal. Dannet fangt an der Lepontiſch Crays, begreift die Thäler Vallſeſia; vall Maggiaca, das Eſchenthal-Vegetzerthal-Meinthal-Levontina (das iſt Livinen) ſo den alten Lepontiſchen Namen behalten hat, und annoch denen von Ury zugehört, und auch einen ganzen Stier in Ihrem Wappen führen, darnach Palenſerthal-Galancka- und Maſoxerthal, bis daſelbſt hin hat ſich vor Zeiten der Lepontiniſch Bezierck erſtreckt- und auch bis an langen See Verbanum hinab gereicht, ſo alles zu Polybij und Catonis des

alten Zeiten denen Tauriſcern unterworffen war. Demnach weiterhin haben die Agonier, ſo Livius im erſten Buch, Cato, Plinius *l.* 3. *c.* 19. & 20. und andere Euganier nennen, vom Vältlin hin bis ins Foriul, die Thalländer Vallcamunien-Valltrupien- den Gard-See Benacum- und andere Thäler eingehabt. Cato erzehlt 34. Städt, ſo die Euganier (die Polybius Agonier nennt) beſeſſen haben. Die obgemeldten Tauriſchen Völcker haben ſich nicht vergnügt an der Einnehmung des Salaſſiſchen und Lepontiniſchen Lands, ſondern haben ſich vor Zeiten Ihren Fuß weiter zuſetzen vorgenommen, dann als ſie einen groſſen Zulauf allerley Kriegs-Volcks, ſo ſich zu Ihnen geſchlagen- und Ihrem Namen unterworffen, überkommen, ſeynd ſie in obern- und niderem Pannonia, (das iſt Ungern) geſeſſet, weiter hinab bis an die Donau- und an Thraciam, und herauf bis an das Carniſchland, Foriul genannt, nächſt zu der Stadt Aquileiam, welche Landſchafft ſie alle erobert- und beſeſſen, ſeynd aber mittler Zeit von Römern aus dem Carniſchen Land- aus Norico- und Illyria, ſo ſie zum theil eingehabt, ausgejaget, und darzu auch aus dem Salaſſiſchen- und dem Lepontiniſchen Land von denenſelben Römern vertrieben, deßgleichen aus niderem Pannonia von Bœrebiſta der Gothieren- und Daciern König zu Kayſers Julii Zeiten hernach vertilget worden ſambt Ihrem Hauptmann Cretaſiro, der damahlen über ſie- und die Bayerer regiert, alſo das denen Tauriſcern nichts weiters bleibte als in oberen Pannonia die Landſchafft ſo noch den Namen von Ihnen her die Stiermarck behalten, deßgleichen in Helvetier Land die Uruer, ſo noch der uralten Galliſcher Tauriſcer ſeynd, im Thurgäuiſchen alten Helvetiſchen Crays geſeſſen. *Polybius lib.* 2. Galli [in] Alpibus ab utroque latere loca montuoſa habitant, ad eam partem, quæ Rhodanum verſus- & ſeptentrionem ſpectat, Galli, qui transalpini apellantur: Ad eam partem vero, quæ campis imminet, Tauriſci- Agones- & alia pleraque Barbarorum genera, à quibus transalpini non genere- ſed differentia loci differunt, ideo transalpini dicti, quod trans montes colant. *Plinius l.* 3. *c.* 20. Lepontios & Salaſſos Tauriſcæ gentis arbitratur Cato. *Strabo l.* 7. Scordiſci-Teuriſtæ- & Tauriſci nationis Gallicæ ſunt. *Livius l.* 1. Satis conſtat amiſſa Trojâ Henetos & alios Trojanos veniſſe in intimum ſinum Maris Adriatici, Euganeiſque, qui inter mare & Alpes incolebant, pulſis Henetos Trojanosque eas tenuiſſe terras. *Plinius l.* 3. *c.* 19. Rhætorum & Euganeorum Verona eſt. *Idem*: Apud Carnos Segeſte & Ocra in Tauriſcis Noreia interierunt. *Idem*: In Tauriſcis Noreia & ab Aquileia 12. mille paſſus deletum oppidum etiam invito ſenatu à M. Claudio Marcello. L. Piſo autor eſt. *Idem l.* 3. *c.* 20. Verſo Italiam pectore Alpium, Latini juris Euganeæ gentes, quarum oppida 34. enumerat Cato: ex iis Triumpilini, venalis cum agris ſuis populus, dein Cammuni, compluresque ſimiles &c. *Cæſar lib.* 1. *Bell. Gall. Allum ſuo tempore.* Helvetii Bojos, qui transrhenum incoluerant, & in agrum Noricorum tranſierant, Noreiamque oppugnarant, receptos ad ſe ſocios aſciſcunt. *Methodius Martyr.* Inſignia fuêre Burgundionibus Elurus-Cymbris Taurus-Francis Leo (antequam in Gallia figerent pedem) Gepidis navis.

Megalopolenſes die Meckelburger am Meer führen ein Urenſtier, wie das alt Urner Siegel, mit dem Ring- und den Hörneren fürwärts. Olim Cimbrorum arma Taurus, teſte Methodio. *Plinius lib.* 3. *c.* 20. Juxta Carnos quondam Tauriſci appellati nunc Norici habitabant, his contermini Rhæti & Vindelici. *Strabo lib.* 4. Poſt Vindelicos & Rhætos propriores ſinum Adriaticum ad Aquileiam nonnulli Norici Carnique tenent: in Noricis Tauriſci ſunt &c. Polybius ſcriptum reliquit, ſuis temporibus in Tauriſcis Noricis maximeque penes Aquileiam auriſodinas inveniri. *Idem*: Pamportus amnis ex Illyriis navigabilis defertur, intrat autem Savum, ut facile in Segeſtanam Oram & Pannoniam- & Tauriſcos delabatur, at vero in Savum erumpit Ogdoiapis ad Urbem. *Idem lib.* 5. Aquileia à Romanis condita eſt, incumbentibus impoſita Barbaris. Extra Venetiæ quidem fines eſt, quæ flumine ab alpibus deſcendente diſterminatur, per quod ſurſum navigatur ſtadia 1100. (melius 100.) ad urbem uſque Noreiam, ubi Cn: Carbo collatis adverſus Cimbros ſignis re infecta diceſſit, locus autem eſt ad purgandum aurum natura idoneus nec minus ad ferri fabricas. *Idem lib.* 7. Ex Aquileia Nauportum ſunt 44. M. P. eſt vero Tauriſcorum Colonia &c.

Corcarus

Corcarus Fl: die Gurck lauft bey Mokriz in die rechte Seiten der Sau, ſcheidet das Hertzogthum Crain- und Windiſch Marck von einander.

Colapis Fl: die Kulp lauft zwiſchen denen Städten Samoguar und Stenitſchenez, die an der Sau liegen ober der Inſel Segeſtica jetzt Zyzya genannt in die recht Seiten der Sau, zwiſchen der Gurck- und Kulp, liegt die Windiſch Marck, vor Zeiten Japodes genannt. *Idem lib. 5.* Boij migrantes ex Italia, circumjacentes Iſtro locos cum Tauriſcis habitarunt. *Idem lib. 7.* Poſidonius ait: Bojos prius Hercyniam habitaſſe ſilvam: Porro Cimbros impetu in hunc locum delatos â Boijs vero ejectos, ad Iſtrum Fluvium & Scordiſcos Gallicam gentem deſcendiſſe, deinde & Teuriſtas & Tauriſcos eosdemque Gallicæ nationis migraſſe &c.

Vicinæ Thraciæ &c. Gallicæ gentes Boij- Scordiſci- & Tauriſci: Tauriſcos vero quidam Ligyriſcos nuncupant &c. *Plinius lib. 3. cap. 24. de Pannonia.* Mons Claudius, cujus in fronte Scordiſci, in tergo Tauriſci jacent. *Ptolem. l 2. c. 16. Pannonia inferior.* In Pannonia inferiore in partibus Orientalibus, qui maxime Septentrionales, ſunt Araviſci, & qui magis meridionales, ſunt Scordiſci. *Strabo lib. 5.* Boij & Tauriſci bellum aſſidue contra Dacos gerentes, donec ea gens funditus extincta eſt. Agrum vero, qui ad Illyrium pertinet, paſcendis ovibus idoneum vicinis reliquerunt. *Idem lib. 7.* Bœrebiſtas Rex Getarum & Dacorum Iſtrum trajecit, deque Gallis finitimis-Thracibus- & Illyriis prædas ingentes reportavit. Bojos autem & ſubditos Critaſiro populos funditus delevit, ſimul & Tauriſcos &c. Dacorum & Getarum ſermo idem eſt &c. Iſtri Oræ partem deſolatam feeere Daci, ſuperatis bello Boiis atque Tauriſcis, ea Gallica Natio eſt Cretaſiro ſubjecta, eam ſuæ ditioni ſubjectam regionem aſſerenti, tametſi Pariſius amnis diſterminet, qui è montibus per Scordiſcos Gallos in Iſtrum influit, etenim illi cum Pannoniis & Thracibus promiſcue habitabant, cæterum illos (ſcilicet Bojos & Tauriſcos) Daci deleverunt. Hos autem (ſcilicet Scordiſcos) crebro in Bellorum uſum ſocios aſciverunt.

§. 7. Wie die Scordiſchen denen Römeren eine Schlacht in Thracia angewunnen.

Vor Chriſti Geburt CXI. Jahr, nach Stifftung Rom 639. Jahr, als Acilius Balbus- und Cajus Porcius Cato Römiſche Burgermeiſter waren, zugen die Galliſchen Scordiſchen, ſo in nider Pannonia (daß iſt, Ungeren) wohneten, in Thraciam mit Gewalt, da ſchickten die Römer den Burgermeiſter Cato (dem die Land-Vogtey über Thraciam befohlen war) mit einem gewaltigen Heerzug, die Scordiſchen aus Thracien zu vertreiben; Aber die Scordiſchen thäten ein Feldſchlacht mit dem Burgermeiſter, und geſigten gewaltiglich wider die Römer. Da ſchickten die Römer einen anderen Land-Vogt in Traciam, Titus Didius genannt, mit einem groſſen Heer, der überwindete hernach die Scordiſchen.

§. 8. Vor Chriſti Geburt 110. Jahr anno urbis Cond: 640. Wie die Cimberer durch etliche Landſchafften Illyriorum und Noricorum ſo auch die Tauriſcen (das iſt Stiermarcker) dero Zeit inne hatten, reiſeten, bis zu der Stadt Noreia (jetzt Görtz genannt) ſo im Karniſchen Land, jetzt Forinl genannt, liegt, und aber dero Zeit denen Tauriſcern zugehörig war, und Norico zugerechnet wurde, und wie das Geſchrey gen Rom kame, das die Cimberer in Italiam zugen.

Wie nun die Cimberer in der Tauriſchern Land, das iſt Stiermarck, waren, haben ſie über etlich Zeit ihr Reitz gegen Italia genommen, ſeynd durch Illyrien und Noricum, ſo dero Zeiten zum Theil den Tauriſcern zugehörte, gezogen, und kommen bis zu der Stadt Noreia (jetzt Goritia- oder Görtz genannt) welche Stadt in dem Karniſchen Land, das iſt Forinl, liegt bey 12. Italiſcher Meilen von der Stadt Aquileia (als Plinius *L. 3. c. 19.* ſagt) war dero Zeit dem Land Norico zugeeignet, und denen Tauriſcern unterworffen, wie gemelter Plinius in vorgemeltem Buch und Capitel deßgleichen im 2ten Buch und 18. Capitel, auch Cæſar *L. 1. Bell. Gall.* und Strabo L. 5. bezeugen. Derſelben Zeit, als Caius Cæcilius

Metellus- und Cneus Papirius Carbo Römische Burgermeister waren, nach Stifftung der Stadt Rom 640. Jahr, vor Christi Geburt 100. ist von erst das Geschrey und Bottschafft gen Rom kommen, wie ein frembd weitländisch Volck, die Cimbrer genannt, so denen Römern unbekant, durch Illyrien und Noricum in Italiam reiseten, und wurde Ihnen gesagt, wie dasselbe frembd Volck aus niederen Germanien, das ist teutschen Landen, kämen, und viel Land durchreiset- verherget- beraubet- und geblünderet hätten, und dieweil sie vernahmen, daß es Volck aus niderem teutschen Landen wären, achteten sie, es wurden dero Völckeren seyn, die an dem teutschen Mitnächtischen Meer gewohnet hätten, wie Plutarchus sagt, dann sie starcke Cörper und scheuchliche rauhe Gesichter hatten, und aus denen allerweitesten Landen waren, wie es auch an Ihm selbst ware. Es wurden auch die Römer berichtet, sie wären schon in Italia angekommen, und häufig in das Land gefallen wie ein dicker Nebel. Also laßten die Römer eilends ein grosses Heer versamlen, und schickten den einten Burgermeister Papyrium Carbonem, deme zuvor die Lands-Pfleg über die Illyrische Provintz befohlen ware, mit grosser Macht und gewaltigen Heer-Zug denen Cimbrern entgegen, daß er sie aus dem Land treiben solte.

Desselbigen Jahrs triumphierte zu Rom Titus Didius Nepos der Römisch Land-Vogt des Lands Thracia, von denen Gallischen-Scordischen, die in Pannonia wohneten, dann sie waren in Thraciam gefallen, und wurden daselbst von Ihme geschlagen, und ausgetrieben.

§. 9. Wie die Cimbrer denen Römern eines Feld-Streits oblagen, und Ihren Heer-Hauptmann und Burgermeister, in die Flucht schlugen, bey Noreya in Foriul.

Der Römisch Feld-Hauptmann und Burgermeister Carbo eilet mit seinem Heer, zoge mit aller Macht von Rom bis in das Foriul, und fande die Cimbrer noch bey- und um die Stadt Noreiam, daß ist Görtz, liegen. Dem Burgermeister ware Noth, sie anzugreiffen, vermeint, sie wurden ab der Römern Hochheit und weit-berühmten sieglichen Namen und grosser Macht, Scheuchen und Schrecken nemmen, und eintweders die Flucht angehends geben, oder sonst als ein schweibend- ohnnütz- und ohnkriegerisch Volck leichtlich zu überwinden seyn: aber die Cimbrer, als sie der Römern Gegenwärtigkeit vernahmen, denen sie kein Leyd gethan, und noch auf Ihrem Boden- und einhabenden Land feindlicher Weis nicht kommen waren, als sie merckten, daß sie ihre Feind seyn wolten, rüsten sie sich zur Gegenwehr: auf das wurden sie bey der Stadt Noreia vom Römischen Hauptmann Carbone angegriffen, und ward allda ernstlich gestritten, aber die Römer wurden sieglos, und von denen Cimberen überwunden, und aus dem Feld geschlagen, und erlitten sie und Ihre Helffer eine schnöde schwere Niederlag, dann Ihnen groß Volck erschlagen wurde, und müßte der Hauptmann Carbo- und sein Römisch Heer, was nicht erschlagen ward, eine schantliche Flucht geben. Julius obsequens schreibt, daß die Teutoner auch darbey gewesen als Helffer der Cimbrer, welches nicht ist, dann die Helvetier-Teutoner- und Ambroner erst hernach sich zu denen Cimbren gesellet, wie alle andere Geschichtschreiber bezeugen, es haben die Cimbrer an diser Schlacht mercklich Gut gewonnen. *Florus in 63. Livii. Strabo L. 5.*

§. 10. Wie die Cimbrer in Helvetier Land (jetzt von allen Völckeren Schweitzer Land genannt) kamen, und mit ihnen Gesellschafft und Freundschafft machten vor Christi Geburt 103. Jahr, anno Urbis conditæ 641.

Nach

Nach vor gemelter Schlacht ſeynd die Cimbrer aus der Tauriſcern Landſchafft zu denen Helvetiern (ſo man jetzt in allen Landen Schweitzer nennet) gezogen, dieſelben Helvetier ſeynd in Gallia wohnhafft an der lincken Seiten des Boden-Sees- und Rheins, und hat ſich ihr Land erſtreckt vom Anfang des Boden-Sees, da der Rhætier (das iſt die Grau-Völcker- oder Churwalchen) an ſie ſtoſſen, bis für die Stadt Jenf hinab, an die Clus, Colonia genannt, wie Cæſar und Strabo bezeugen, und auch alles das jenige begriffen, ſo zwiſchen denen Alp-Gebürgen, ſo Italiam unterſcheiden, und dem Gebürg des Bergs Jura, ſo zwiſchen gemelten Helvetiern- und denen Sequaneren (jetzt Burgunder genannt) und denen Rauracheren (welches die Basler ſeynd) gelegen iſt. Dieſe Helvetier waren dero Zeiten in 4. Pagos, das iſt Orth- oder Landgäu getheilet, von Römern Tigurini- Verbigeni- Aventici- und Antuates genannt. Nun waren dero Zeit die Helvetier ein reiches Volck an Gold und Geld, die auf Fried- und Ruhe hielten: die Cimbrer machten gute Freundſchafft- und Geſellſchafft mit ihnen, waren mercklich reich, dann ſie mit Ihren Reiſen groſſes Gut erobert, alſo daß Ihr Reichthum der Helvetiern weit übertraff. Da nun die Helvetier geſehen, daß der Cimbrer Reichthum, ſo ſie mit Rauben- und herumſtreiffen überkommen, viel gröſſer als Ihre Reichthum ware, und wie das umherreiſen ſo viel ertragte, ſeynd ſie bewegt worden, ſich denen Cimbrern zu zufügen in eine Mit-Geſellſchafft, und auch auszureiſen, inſonders die Tiguriner, daß iſt der Theil, ſo das ganz Turgau-Zürichgaü-Zuger-Schwiter-Urner-Glarner- und Apenzeller Land begreift, dann auch fürnehmlich die Zuger (Tugini) von Strabone genennt werden, die mit denen Tigurineren (dero Landes und Glied ſie waren) ausgezogen ſeynd, der Schwiter Land (als zu erachten) iſt damahlen auch im Zuger Bezirck des Thurgäuiſchen Begrifs geweſen. Alſo ſeynd die Thurgäuer- und Ihre Landſäſſen die Zuger zumahl mit denen Cimbrern ausgezogen, und die anderen drey Theil der Helvetiern anheimiſch geblieben. Die Cimbrer reiſeten hinab in Germaniam des niderren teutſchen Lands, die Tiguriniſchen Helvetier zugen auch über den Rhein in oberen Germaniam. *Strabo lib. 4. & 7. Cæſar lib. 1. Bell: Gall.*

§. 11. Wie die Helvetier viel Lands ennet dem Rhein in Germania des oberen teutſchen Lands bis an das Waſſer Mayn hinab erobert.

Wie nun die Tiguriniſchen Helvetier über den Rhein, der Ihr Land-March ware, gezogen, haben ſie die oberen Germaniſchen Land am Schwartzwald- und an der Alb- nehmlich das Kletgaü-Hegaü-Stühlinger Land-Grafſchafft- die Bar- den Schwartzwald- im Madach- an der Alb- an der Donau- am Necker- das Land Würtenberg- und dieſelben Land hinab, bis an das Waſſer Mayn, ſo bey Mentz in Rhein fliesst, bekrieget, erobert- und gewaltiglich beſeſſen, darvon auch Cornelius Tacitus im Buch de Germania bezeuget, da Er ſchreibt: das die Helvetier aus Gallia vor Zeiten in Germaniam hinüber gereiſet, und haben die Land zwiſchen dem Schwartzwald- und denen Waſſeren Rhein und Mayn eingehabt. Cajus Cæſar in ſeinem erſten Buch der Galiſchen Kriegen ſagt: das die Helvetier die anderen Gallier an Mannheit und Kräfften übertreffen, und das ſie auch vielnach täglich mit denen Germanieren gekrieget- und geſtritten, alſo das ſie eintweders denen Germanieren gewaltiglich erwehret, daß ſie nicht in Ihre Helvetiſche Land-Marchen kommen dörfften, oder ſie ſeyen denen Germanieren in Ihr Land gezogen, und ſie bekrieget. Wie aber die Helvetier hernach um dieſelben Germaniſchen eroberten Land kommen ſeyen, findet man nicht geſchrie-

ben, als, daß zu gedencken iſt, daß nach Ihrer Niderlag, als ſie von Cajo Cæſare beſtritten worden, und zuvor Ihr Helvetiſch Vatterland verlaſſen hatten, und in ein frembd Land zu wohnen ziehen wolten, da haben die Germanier die Land, ſo Ihnen die Helvetier abgedrungeu, widerumb eingenommen, und wiewohl die Helvetier, ſo nicht erſchlagen, von Cæſare widerumb in Ihr Land zu wohnen geſchickt wurden, ſeynd ſie doch dannethin nimmermehr ſo gewaltig worden, daß ſie die eingehabten Germaniſche Land widerumb eroberen möchten: Man vermeint auch, das die Tulingi- und Latobrogi (das iſt die Land-Grafſchafft Stühlingen und Kletgaü oder Altenburg) als ſie mit denen Helvetiern wider den Cæſarem gezogen, ſeyen ſie noch dero Zeiten der Helvetiern verpflichte Germaniſche Völcker geweſen. Zu Claudi Ptolemæi Zeiten iſt noch das Germaniſch Land umb die Alb und Schwartzwald herumb der Helvetier Einöde genennt worden: Derſelbige Ptolemæus hat gelebt zu Kayſers Antonini Philoſophi Zeiten anno Dom. 140. Tacitus ſchreibt: das vor Zeiten Germania (das iſt Teutſchland an des Rheins rechten Seiten) nicht in Königreich und ausgeziehlete Marchen der Völckeren ausgetheilt geweſen, ſonderen ſeye man durch einander vermiſcht geſeſſen, jetzt hierdann dort- deßhalben die Gallier- und jetlich gewaltig Volck (dieweil doch der Rhein nicht ſonders verhinderen mögen hinüber zu fahren) leichtlich haben mögen allda Landſchafften eroberen- und beſitzen. *Ptol. lib. 2. Tab. 4. cap* 11. *Germ: anno Dom.* 163. Poſt vangiones Carithni (Kriechgaüer) ſunt, ſubquibus Elvetiorum Heremus uſque ad Alpium montes. *Tacit: de mor: Germ:* Credibile eſt, etiam Gallos in Germaniam transgreſſos, quantulum enim amnis obſtabat, quo minus, ut quæque gens evaluerat, occuparet, permutaretque ſedes promiſcuas adhuc & nulla regnorum potentia diviſas: Igitur inter Hercyniam Silvam- Rhenumque & Mæni amnes Helvetii- ulteriora Boij, Gallica utraque gens, tenuere, manet adhuc Bojœmi nomen, ſignificatque loci veterem memoriam, quamvis mutatis cultoribus. Die Breyer ſeynd nachwärts ſambt Creſiro Ihrem König aus Böhem vertrieben von Boerebiſta dem Gothiſchen und Daciſchen König zu Kayſers Julii Zeiten. *Strabo.*

§. 12. Die Galliſchen Scordiſchen wurden abermahl überwunden von denen Römeren.

Vor Chriſti Geburt 109. nach Stifftung Rom 641. Jahr verdroß die Scordiſchen, aus Gallia gebürtig, doch in Ungeren wohnende, daß ſie in Thracia von Römern geſchlagen und ausgetrieben, und ziechten widerumb mit einem Heer in daſſelbige Land, und auch in Macedoniam: Da ſchickten die Römer Ihren Burgermeiſter Livium Druſum wider ſie; alſo geſchah abermahl eine Schlacht in Macedoniam, und geſieget der Burgermeiſter Druſus und legt groſſe Ehr ein. Die Scordiſchen wurden aus Macedonia vertrieben.

§. 13. Von der Cimbren Weiber, dero etliche Prieſterin und Weiſſagerin waren, und von Ihrer Grimmigkeit. *Strabo L. 7.*

Zu denſelben Zeiten ware der Cimbrer Gewohnheit, daß ſie Ihre Ehe-Weiber mit Ihnen in die Krieg führten, ſie hatten auch unter Ihnen Weiber, die ſie für Prieſtrinen hielten, die weißſagten und verkündeten Ihnen künftige Ding: ſie hatten graue Haar und weiſſe Bekleydung, tragten unter dem Ober-Rock weiſſe ſubtile Leinwath mit Haften zuſammen gebriſſen, waren mit Mößinen Girtlen umgürtet, und giengen parfuß, und wann die Cimbrer gefangene Leuth in das Lager brachten, ſo laufften ihnen dieſe Weiber mit bloſſen Schwertern entgegen, ſchlugen die Gefangnen zu Boden, und ziechten ſie demnach zu einem groſſen Mößinen Geſchier, ſo bey 4. Säum faßte, darüber war ein Brügi aufgemacht, darauf führten ſie die Gefangnen, und tödeten ſelbige, und laßten das Blut in das mößene Geſchier lauffen, und mithin,

dieweil

dieweil das Blut tropffete, weisſagten ſie künfftige Ding: etliche aber ſchneideten denen Gefangenen ihre Bäuch auf, beſichtigen das Eingeweid, und nahmen auch Geloos daraus künfftiger Dingen. Wann aber ihr Volck eine Feldſchlacht thate, ſo bedeckten ſich dieſelben Weiber mit überſpanten Häuten oder Beltzen innert die Reisſarren, und boxleten darinnen, das es ein merckliches Gedümmel gabe, dieſer dorrechte Aberglaub ware damahlen unter denen Cimbren, dann ſie noch Dero Zeit Heyden waren, und von dem wahren GOtt nichts wußten.

§. 14. Wie ſich die Diethner (Teutones) jetzt Braunſchweiger-Magdenburger-Anhalter- und ein Theil Brandenburger genannt, ſich zu denen Cimbren geſelleten, und mit ihnen auszugen über den Rhein in Galliam Belgicam, in der Ambroner Landſchafft.

Demnach die Cimbrer in Nider Teutſchland Germaniæ gezogen, villeicht der Meynung, widerum in ihr Vatterland Schweden- Nordwegen- Dännemarck- Friesland. ꝛc. zukehren, ſo fern die Theüre nachgelaſſen hätte, und wie ſie in der Diethnern (Teutonum) Land gekommen (jetzt Braunſchweig- Magdenburg- Anhalt- und ein Theil vom Brandenburgiſchen Land, damahlen Diethner genannt) die ihres Vatterlands Nachbaren, funden ſie, das die Theüre je länger je ſtrenger, ſo nicht allein in ihrem Vatter-Land- ſondern auch bey denen Dietnneren grimm und hart ware, wie nun die Cimbrer dieſes erfahrten, wurden ſie zu Rath, weiter zu reiſen, und als die Diethner ſahen, daß die Cimbrer groſſes Gut und Reichthum mit ihrem Hin- und Widerziehen überkommen, und ihnen die Theure auch ſo ſchwer über den Hals lage, haben ſie ſich in der Cimbrer Geſellſchafft begeben, ſeynd mit ihnen von Land gezogen geſtracks dem Rhein zu, und mit gantzer Macht über das Waſſer gefahren in Galliam Belgicam, und haben ſich bey denen Ambronern (nachwerts Eburoner genannt) nieder gelaſſen, da jetzt Ruremund an der Moſa- und andere viele Städte ſeynd, dero Gebieth damahlen ſich bis ans Meer hinab erſtreckt hat. Sie wurden von denen Ambronern oder Eburonern aus Zwang in ihr Land empfangen, machten Pündnus- und Geſellſchafft zuſammen, alſo, daß die Cimbrer- und Diethner aus Germania- und die Helvetier und Ambroner aus Gallia mit einander in Vereinigung und Verſtändnus kamen, und zu Rath wurden, gantz Galliam zu bekriegen:

Daß aber die Ambroner- und Eburoner ein Volck geweſen, gibt Urkund die Angleichheit des Namens, von uralten Ambrones- von nachgehenden (als Juli Cæſaris Zeiten) mit kleiner Veränderung Eburones genannt. Die Stadt Ebrodunum in Alpibus Cottiis Narbonenſer Provintz, wird auch vom Land-Volck Ambrun genannt, man weißt auch ſonſt kein andere Gelegenheit in Gallia, dem Meer nähig, die Ambrones genannt ſeye. So giebt auch Anzeigung Cæſar *lib. 2. Bell: Gall:* da Er von Aduaticis meldet, die der Eburonern Nachbahren, bey denen die Cimbrer- und Diethner einen Zuſatz laßten, ohne Zweiffel denen Eburonern (das iſt Ambronern) Ihren Bunds-Genoſſenen zu Schirm, darvon weiter hernach. Es ſolle auch dieſe Ambroner die Aufſchwellung des Meers und der Wäſſeren verderbt in Ihrer Landſchaft- und zu dieſer Neüß auszuziehen bewegt haben. *Vellius Paterc: lib. 2.* Cimbri & Teuioni transcendere Rhenum, multis mox noſtris ſuisque cladibus nobiles. *D. Hieronymus Epiſt. ad Heliodorum.* Gens Teutonum ex ultimis Gallorum Oceani atque Germaniæ litoribus profluxit omnem Galliam inundavit ſæpiusque Romanos exercitus fudit. *Strabo lib. 4.* Ambrones & Tugini &c. *Florus in 68. Livii.* Theutones & Ambroni &c. *Eutropius lib. 5.* Cimbri-Theutoni-Tigurini & Ambrones Germanorum & Gallorum gentes. *Sex. Pompejus Feſtus lib. 1.* Ambrones gens quædam Gallica ſubita inundatione maris ſedes ſuas amiſit, deinde rapinis & prædationibus ſe ſuosque alere cœpit.

§. 15. Die Cimbrer und Teuthoner und Ambroner unterſtuhnden, Galliam Belgicam zu bekriegen, aber ſie erwehrten ſich.

Vor Chriſti Geburt 108. Jahr, nach Erbauung der Stadt Rom im 642. Jahr, als Cornelius Scipio Naſica und Calpurnius Beſtia Römiſche Burgermeiſter waren, und die Cimbrer ſambt denen Theutonern im Land Belgica Gallia bey denen Ambroneren lagen, die auch Belger waren, und ſich mit Ihnen vereint und zugeſellet haben, unterſtuhnden ſie die gantz Belgiſche Galliam zu bekriegen und ihnen unterworffen zu machen, aber die Belger ſtellten ſich gewaltiglich in die Gegenwehr, und erwehrten ſich Ihro, alſo, daß ſie ihnen Ihre Landmarchen (auſſert den Ambroneren) verhebten, daß ſie nicht darein kommen möchten, da doch dieſelben Cimbrer und Theutoner ſo mächtig und gewaltig waren, daß ſie die anderen Galliſchen Land alle mit Heeres-Krafft durch ſtreiften und plagten. Das Land Gallia Belgica iſt, ohne Galliam Narbonenſem, ſo die Römer von der anderen Gallia entzogen, ein dritter Theil der übrigen Gallia, ſo nicht der Römeren ware, die anderen zwey Theil ſeynd genannt Aquitania und Celtica, in dero Krayß die Helvetier lagen, in Gallia Belgica ſeynd die Land vom Meer herauf an der lincken Seiten des Rheins bis gen Straßburg hinauf, und einwärts was an der rechten Seiten der Matrona liegt, bis an Ihren Einfluß in die Sequana, alles, ſo entzwiſchen liegt, neben Pariſer und Noaner Biſthum hinab bis ans Meer. Deſſelben Jahrs triumphirt Marcus Livius Druſus geweſener Burgermeiſter zu Rom von denen Galliſchen Scordiſchen, ſo Er in Macedonia überwunden hat, als ſie daſſelbig Land Kriegs-Weiß überfallen hatten, die ſonſt in niederen Ungeren dero Zeit wohneten. *Cæſar lib. 1. & 2. Bell: Gall:*

§. 16. Wie die Cimbrer-Theutoner- und Ambroner mit einander in Galliam Celticam reiſeten, und die Cimbrer und Theutoner Ihres Volcks 6000. im Ambroniſchen Land lieſſen, die Aduatici oder Tungri genannt wurden, und dardurch der erſte Germaniſch Namen in Gallia Belgica eingewurtzt ward.

Als ſich nun die Belgiſchen Gallier gewaltiglich der Cimbrer und Theutonern erwehrten (ausgenommen die Ambroner die zu Ihnen in Ihre Geſellſchafft ſtuhnden) machten ſie Frieden mit denen Belgern, und zugen ſambt denen Ambronern aus dem Land hinauf in Galliam Celticam, in der Lingoner Landſchafft, jetzt das Biſthum Langern genannt; Es hatten aber die Ambroner oder Eburoner den oberen Theil Ihrer Landſchafft, inſonders was an der lincken Seiten der Moſa gelegen, da dißmahl Lütich-Tungern und andere Städt liegen, denen Cimbren und Theutoneren zu bewohnen für eigen eingeben * und den unteren Theil Ihrer Landen auch Ihren Eburoniſchen Namen Ihnen ſelbſt behalten, welche Landſchafft weit der mehrer Theil zwiſchen der rechten Seiten der Moſa und der lincken Seiten des Rheins liegt, und iſt das Städtle Vatuca ** (das iſt Bücht oder Buicht) faſt in dero Mitte Ihrer Landſchafft gelegen, wie Cæſar *lib. 6.* bezeugt, um welches Städtle zu rings herumb die Stadt Nuremund und die Städtle Montfort-Hensberg-Gelenkirchen-Newſtadt-Echt-Weſſen an der Moſa und Horn an der Moſa liegen. Die Cimbrer und Theutoner, als ſie eine

* *Cæſar lib.* 5. Eburonum maxima pars eſt, inter Moſam & Rhenum.

** Hubertus Thomas Varucam errans vocat. Cæſar *lib. 6. Bell. Gall:* Vatuca Caſtelli nomen quod fere inmediis Eburonum finibus.

Digitized by Google

eine mercklich Hab hatten, lieſſen ſie den Plunder- und Zeug, ſo ſie nicht mit ihnen gefercken möchten, in dem Land, ſo ihnen die Eburoner geeignet, bleiben, und darzu ihres Volcks 6000. Perſohnen zu Schirm- und Hut deſſelbigen Lands- und auch die Eburoner, ſo anheimiſch bleibten, zu beſchützen, *Cæſar L. 2. Bell. Gall.* Dieſe Leuth waren Germaniſches Landes, Tungrer genannt, wo ſie aber geſeſſen in Germania, ob ſie Schwedier- Nortweger- oder Dännemärcker- oder Niderländiſche Teutſche geweſen? iſt mir nicht zu wiſſen, als, daß Cæſar ſchreibt, ſie ſeyen der Cimbrer und Teuthoner Geſindes geweſen: Dieſe Tungrer ſeynd die erſten Germanier geweſen, die ſich in Galliam geſetzt, und ein neue Germaniam in Gallia angefangen, wie Cornelius Tacitus de moribus Germanorum ſchreibt, dann in Gallia zuvor kein Land Germania genennt war, und neulich durch dieſe Tungrer allda eingepflantzt wurde, von wegen daß dieſelben Tungrer allda die Galliſchen Eburoniſchen Einwohner ausgetriben, ſich ſelbſt eingeſetzt- und je vom Land-Volck umb ſie wohnende Tungrer- je Germanier genannt wurden, alſo hat nach und nach der Germaniſche Namen, aus dero Nation ſie waren, und nicht ihres Volcks beſonderer eigner Namen fürgebrochen, daß ſie alle erſtlich von denen, ſo ſie überwunden, zu einer Forcht und Schrecken- desgleichen auch bald von ihnen ſelbſt erfundenem aufgeworffenem Namen Germanier genennt wurden, und dem Galliſchen Land der Nam Germania von neuen gegeben ward. Der Nam Germani iſt ein lateiniſcher und nicht ein teutſcher Nam; dann man nicht findet weder zu dieſen noch zu alten Zeiten, daß die Teutſchen in ihrer Sprach ſich Germanier genennt, ſonderen iſt derſelbig lateiniſch Nam dem Teutſchland an der rechten Seiten des Rheins von denen Römeren gegeben worden, die lateiniſcher Sprach ſeynd, und diſes von wegen daß alle Teutſchen an der rechten Seiten des Rheins in Kriegs-Reiſen einander Brüder nennen, ſo zu latein Germani heißten; dann die uralten Geſchichtſchreiber ſie alſo genennt als rechte Brüder der Galliern, wie Strabo L. 7. bezeugt, vielleicht von Angleichheit wegen der Sprach und viller Sitten. Die obgemelten Tungrer haben in dem Land, ſo ihnen die Eburoner übergeben, eine gröſſe Stadt gebauen, und ſie Aduacam genennt, und für ihre Haupt-Stadt gehalten, dannenher daſſelbig Land und ihr einwohnend Volck den Namen Aduatici überkommen, wie ſie Cæſar in ſeinen Bücheren nennt; dann er des Tungeriſchen Namens nichts gedenckt, hinwider gedenckt unter den nachgehenden Geſchichtſchreiberen keiner weiters der Aduaticeren- ſonderen allein der Tungeren. Als Plinius- Tacitus- Ammianus Marcellinus &c. item Ptolemæus- und Antoninus in itinere nennten Aduacam Tungrorum opidum Maximum das iſt Aduaca der Tungeren Haupt-Stadt, * hat nachwerts den Namen Tungeren bis zu dieſen Zeiten behalten, iſt etwann Biſchöflich geweſen, ward Anno Domini 453. von Attila dem Huniſchen König zerſtört, und kam der Biſchöflich Sitz gen Maſtrick (Moſe Trajectum) und, als ſie nach viel Zeits wider gebauen ward, iſt ſie demnach Anno Domini 881. von den Nortmanneren wider zerſtöhrt worden, ſambt denen Städten Maſtrick und Lüttich, es war aber lang darvor Anno Dom. 710. der Biſchöflich Sitz von Maſtrick gen Lüttich gelegt, da er noch iſt. Alſo iſt zu Tungeren widerum ein kleines Städtle in der alten zerſtöhrten Zarg gebauen,

* *Plinius lib. 4 cap. 17 & lib. 31. cap. 2. Tacitus Hiſt. Aug lib. 20. Ammianus lib. 17. & lib. 27. Libellus Provinciarum. Concilium Aruernenſe. Capitolinus in Pertinace. Vopiſcus in Numeriano. Sigebertus. Rezino.*

Digitized by Google

bauen, ſo noch den Namen Tungeren hat, liegt am Waſſer Jecora genannt, ohngefährlich 12. Italiſche Meil, thut 3. Stund gemeines Reitens, von der Stadt Leodium (Lüttich) und gleich weit von der Stadt Trajectus Moſæ (Maſtrick) die beyde vor Zeiten im Aduatiſchen (das iſt Tungeriſchen) Bisthum waren. Die gemelten Aduatici haben hernach, als die alten Cimbrer durch Unfähl mehrer theils umkommen, oder ſonſt mit Tod abgegangen, viel Plagen erlitten von ihren Nachbaren, als ſie wider ſelbige müſſen kriegen, oder ſich vor Ihnen müſſen beſchirmen, doch iſt zu letſt mit aller Partheyen gemeinem Willen ein Friden beſchloſſen, und denen Aduaticis (das iſt Tungreren) dieſes Land verbliben *Cæſar L. 2.* und ſeynd dieſe Aduatici ſo gwaltig worden, daß ihnen die Eburoner, die dero Zeiten ein unachtbar Volck worden, Tribut jährlich müſſen geben, ſchreibt *Cæſar L. 5.* zu welches Zeiten mehrtheil Volcks in Gallia Belgica wohnende von Germaniern (als Er L. 2. ſpricht) entſprungen waren, nemlich die Eburones obgenannt, da Er die Aduaticos vermeint) die Condruſi - die Cæreſi - die Pæmani. Ambiorix der Eburonern Fürſt, zoge aus der Eburonern Landſchafft (darinne Vücht (Vatuca) in der Mitte iſt) in der Aduatiſchen Land, und dannet eins Tags in der Nervier Land, wie Cæſar *L 5.* meldet. Daraus zu mercken, daß das Gülcher Land (Juliacenſes) Eburoner geweſen. Nervier Land iſt Tornacher Bisthum. Das Land an dem Waſſer Rure bis zu ſeinem Urſprung iſt der Eburoneren geweſen, zu oberſt die Eyffel (Eifla genannt) von Eburoniſchen Namen her. Von Vücht (Vatuca) ſo in Mitte der Eburonern Land liegt, richtig gen Tungern in der Aduatiſchen Haupt-Stadt, und dannet gen Tornach oder Bavaij (Bavacum) in der Nervierm Hanpt-Stadt iſt alle Gräde zu wandlen. Segni liegen an dem Waſſer Urca (die Urt genannt) Condruſi haben ihren alten Namen Condrotz behalten, liegen an der Moſa ob Lüttich - und der Aduatiſchen Landſchafft: Ihre namhaffte Städte ſeynd Hoye- und Dinant, beyde an der Moſa gelegen, ihre Landſchafft liegt ſchier gar an der rechten Seiten der Moſa, im Wald Arduenna, wie auch die Segni um Soye bey der Urt herum, auch im ſelbigen Wald zwiſchen denen Trierern - und denen Eburoneren, jetzt allda am Anſtoß die Eyfler genannt. *Cæſar L. 6.*

§. 17. Die Cimbrer - Teuthoner - und Ambroner durchſtreifften gantz Galliam Celticam, darnach Aquitaniam, und die Römiſche Provintz, Gallia Narbonenſis genant.

Vor Chriſti Geburt 107. Jahr, nach Stifftung Rom 643. Jahr, als Marcus Minucius Rufus - und Spurius Poſthumius Albinus Römiſche Burgermeiſter waren, ſeynd die Cimbrer - Teuthoner - und Ambroner aus der Lingoner Landſchafft in die andere anſtoſſende Land gereiſet, alſo, daß ſie gantz Galliam Celticam durchzogen - an allen Orthen das Land geſtreifft - verheeret - und geſchetzet, darnach haben ſie in Aquitania auch alles verderbt, ſeynd demnach in die Römiſch Provintz, Gallia Narbonenſis genannt, kommen, da haben ſie auch mercklichen Schaden gethan, mit Nehmen und Rauben, und alſo hin und wider durch das gantz Jahr, in Gallia herum geſchweifft aus einem Land in das andere *Cæſar L. 1.* die betrübten Gallier, als ſie geſehen, daß ſie ihnen zu ſchwach, Widerſtand zuthun (dieweil die Helvetier und Ambroner. die auch Galliſche Völcker waren, es mit denen Cimbrern und Teuthoneren hielten) ſeynd ſie mit Weib - und Kinderen in die Städt geflochen, und haben, umb Erhaltung Ihrer hergekommenen Freyheit, ſchwähre langwürrige Belagerungen - und alle äuſſerſte Noth erlitten: *Cæſar lib. 7.* dann, als ſie im gröſten Mangel waren, und mercklichen Gebreſten - und Armuth in allen

allen nothdürfftigen Dingen hatten, haben sie nichts destoweniger Weiber-Kinder- und das schwach ohnvermöglich Volck, so Alters oder Jugend-halber zum Krieg und zur Wehr unnütz ware, bey Ihnen in denen Städten behalten- und gedultet, und sich keineswegs an Ihre Feind ergeben wollen. Und als nun die gemeldten Cimbrer-Teuthoner- und Ambroner ganz Galliam geplündert, und erbärmlich verheret hatten, * und doch keine namhafte Stadt eroberen möchten, dann die des stürmens und bekriegens der Städten nicht berichtet, und auch kein Rüstung darzu hatten, haben mittlerweil die Römischen Gallier aus der Provintz Narbonensi die Römer als Ihre Oberherren umb Hülf angeruft. Dieweil aber Gallia verwüstet, seynd die Cimbrer und Teuthoner aus Gallia in Hispaniam über den Berg Pyrenæum (jetzt Runcifal genannt) gezogen, wie Lucius Florus *lib. 3. cap. 3.* schreibt, und seynd die Tiguriner-Helvetier (als Er sagt) mit Ihnen gezogen, welche ohne Zweiffel, als sie der Cimbrer Reisen in Gallia vernommen, Ihnen als Ihren zuvor versprochenen Mitgesellen auch zugezogen.

§. 18. Die Cimbrer-Teuthoner- und Turgäuer ziechten aus Hispania widerumb in Galliam, und thaten ein Schlacht mit denen Römeren, gesigten- und verjagten den Römischen Burgermeister Julium Silanum.

Vor Christi Geburt 106. Jahr nach Stifftung der Stadt Rom 644. Jahr, als Quintus Cæcilius Metellus- und Marcus Julius Silanus Römische Burgermeister waren, schickten die Römer denselbigen Burgermeister Silanum mit einem gewaltigen Heerzug in die Provintz Galliam Narbonensem, Ihr Land- und Leuth allda zu schirmen, wider die Cimbrer-Teuthoner- und Turgäuer auch andere Ihre Helffer: In solchem, als Er mit seinem Heer in die Provintz kommt, da waren auch die Cimbrer-Teuthoner- und Tiguriner widerumb von Hispania in Galliam herüber gezogen, dann sie in Hispania keinen Unterhalt gefunden, und müßten widerumb zu ruck ziehen: So war auch Gallia zuvor dermassen von Ihnen verderbt, daß sie sich allda auch nicht ernähren möchten, deßwegen sie Vorhabens waren, in Italiam zu reisen, als aber sie vernahmen, daß allda der Römische Burgermeister Silanus mit einem Heerzug verfaßt wäre, wider sie zu kriegen, schickten sie Ihre treffenliche Bothen zu Ihm in sein Lager, und werbten freundlich an Ihne- und darnach auch an den Rath zu Rom (dahin die Botten weiter fahrten) begehrten an sie als Kriegs-Leuth, daß sie ihnen etwann ein Land eingeben wolten, zu bewohnen und zu besitzen gleich als für eine Besoldung oder Warth-Geld, und dannethin solten sie die Römer brauchen zu Helfferen nach ihrem Willen, massen sie ihnen alsdann mit ihrer Hand- und Waaffen beystehen wolten: Aber der Rath zu Rom schlug Ihnen ihr Begehren ab. Da nun die Botten von Rom wider kamen, zeigten sie den Ihrigen an, wie sie nichts geschafft- und Ihr bittlich Begehren vergeblich gewesen, da wurden die Cimbrer-Teuthoner- und Turgäuer (in deren Begriff auch Zürich-Zug- und Ury ist) erzürnt, wurden zu Rath, mit dem Römischen Burgermeister Silano- und seinem Heer eine Schlacht zu thun, und das jenige, so sie durch Bitt nicht haben erlangen mögen, mit dem Schwerdt zu eroberen. *Lucius Florus L. 3. c. 3.* Ziechten also gestracks dem Römischen Hauffen unter Augen, also ward allda gestritten- und ward der Burgermeister Silanus- und sein Heer-

* D. Hieronymus Epistola ad Gerontium, Gens Teutonum omnem Galliam inundavit.

zug Sieglos und überwunden, dann ſie möchten kaum den erſten Putſch ausſtehn, ſie gaben die Flucht, alſo wurde denen Römern groſſes Volck erſchlagen, und ihr Lagerſtatt oder Wagenburg geblündert, und alles, ſo ſie bey ihnen hatten, angewunnen. *Aſconius Pædianus.* Nach diſer Schlacht ſchickten die Cimbrer - und ihre Helffer abermahl ihre Bothen gen Rom für Rath, und begehrten, ihnen einen Sitz und Land einzugeben, darinnen ſie wohneu könten, aber der Rath ſchlagete es ihnen abermahlen ab, villeicht aus Urſachen, daß ſie vermeinten, ihrer hochen Achtbarkeit ſchmächlich zu ſeyn, denen jenigen, ſo ihre Feind, und von welchen ſie jetzt zweymahl geſchlagen worden, erſt darzu Land und Leuth einzugeben. *Florus in 26. librum Livii.* Deſſelbigen Jahrs hat Marcus Minutius Rufus alter Römiſcher Burgermeiſter zu Rom triumphiret von denen Galliſchen Völckern Scordiſchen und Tribalieren, ſo in nieder Ungeren ſich zu wohnen geſetzt, die Er in dem Land Thracia, darein ſie gereiſet, überwunden hat.

§. 19. Wie die Turgäuer aus Schweitzerland (Helvetii Tigurini genannt) bis an das groß Oceaniſch Meer reiſeten, auch wie ſie darnach den Römiſchen Burgermeiſter Caſſium, der auf ſie gezogen, im Allobrogiſch-Savoyiſchen Land erſchlugen, und ſeinen Heerzug überwindeten.

Vor Chriſti Geburt 104. Jahr, nach Stifftung Rom im 646ten Jahr, als Lucius Caſſius Longinus - und Cajus Marius Römiſche Burgermeiſter waren, haben die Zürcher-Zuger-und andere Landleuth im Turgäu, die dero Zeit in Gallia lagen (welches der 4te Theil Helvetiæ, jetzt Schweitzerlands genannt, ware, dann Turgäu dero Zeiten das Zürichgäu-Zuger-Urner-Glarner-und Appenzeller Land begreifte, ſo alles mit einem Namen von Römeren Tigurinus Pagus genennt wurde, *Strabo* in dem 4ten und 7ten Buch nennet mit ſonderbarem Namen die Tuginos, daß iſt die Zuger mit denen Tigurineren, und ſpricht, daß ſie Helvetier geweſen) eine Reiß bis an das groß Oceaniſch Meer gethan, da nun dieſes die Römer vernahmen, ſchickten ſie Ihren Burgermeiſter Caſſium Longinum mit einem mercklichen Heerzug in Galliam, denen Helvetiſchen Turgäueren nachzuziehen-und zu Grund zurichten, haben villeicht vermeint, ſolches leichtlich zuwegen zubringen, dieweil ſie jetzt von denen Cimbren-Teuthoneren-und Ambroneren abgeſönderet-und eintzig waren: Der Turgäueren Hauptmann ware Divico (Tiſig) genannt, alſo iſt der Burgermeiſter Caſſius mit ſeinem Heer denen Turgäuern nachgezogen bis an das Oceaniſche Meer, da nun dieſes die Turgäuer erfahren, ſeynd ſie widerumb aufwärts vom Meer gereiſet, gleich als ob ſie Ihn entweichen wolten, und ſtäts fürwärts gezogen bis an das Allobrogiſch Land, das iſt Delphinat und Savoyen, der Burgermeiſter Caſſius hat Ihnen ſtarck nachgehänget, und, wie er auch in daſſelbige Allobrogiſch Land iſt gekommen, haben die Turgäuer Ihne-und ſeinen Heerzug mit Liſt hinterzogen-und umbgeben, und einen Feldſtreit mit Ihme gethan, und denen Römeren gewaltiglich obgelegen, der Burgermeiſter Caſſius iſt erſchlagen, deßgleichen der Römiſch Legat von Rath Lucius Calpurnius Piſo, der vor 5. Jahren auch Burgermeiſter geweſen, deſſen Enckel hernach, auch Lucius Piſo genannt Caij Julii Cæſaris Schwächer ware. Der andere Römiſche Legat vom Rath Cajus Publilius vertragte ſich mit denen Turgäueren, damit das übrig Romiſche Krieas-Volck, ſo nicht erſchlagen-und in die Wagenburg der Lägerſtadt geflohen ware, nicht auch von Ihnen gar aufgerieben-und zu Grund gerichtet-und Ihnen vergönnet wurde, ohne Schaden Ihres Lebens hinweg zu ziehen,

Digitized by Google

ziehen, deßwegen nahme Er eine gar schnöde Thädigung- und Richtung mit Ihnen an, und müßte Ihnen zur Versicherung, der Richtung statt zu thun, etliche Römische nahmhafte Burger zu Geißlen- und Bürgen zustellen, und darzu aller Haab und Guts den halben Theil, was sie hatten, geben, und müßten die Römische Kriegs-Leuth- und auch der Legat Publilius selbst, als man sie abziehen laßte, unter einem aufgerichten Joch zu einer Schmach durchgehen: Diese Schmach verdrüßte den Rath zu Rom gar hoch, als Ihnen dieses vorkame, wurden grimmig erzürnt über den Legaten Publilium, daß Er eine so schnöde Richtung angenommen, und nicht ehender den Todt alle gelitten, deßhalb, alsbald Er gen Rom kame, wurde Er vom Zunftmeister Cælius für Gericht gefordert, und angeklagt, aber Publilius entfloche von der Stadt ins Elend. *Orosius lib. 5. cap. 15. Florus in 65. lib. Plinii. Cæsar. lib. 1. Bell: Gall:*

§. 20. **Wie Tolosa die Stadt in Gallia von dem Römischen Burgermeister Servilio Cæpione erobert- und zerstöhret, und grosses Gut von dem Burgermeister daselbst aus dem Tempel Apollinis geraubet. Auch wie im selben Jahr der Hochgelehrt Cicero- und der großmächtig Kriegsmann Pompejus gebohren wurden.**

Vor Christi Geburt 103. Jahr, nach Stifftung der Stadt Rom 647. Jahr, als Cajus Atilius Serranus- und Quintus Servilius Cæpio Römische Burgermeister waren, wurde derselbig Burgermeister Cæpio in die Provintz Gallia Narbonensis mit einem Heerzug abgefertiget, die Stadt Tolosa, so dero Zeit des Lands Volcarum Tectosagum Hauptstadt ware (jetzt die Tocken- oder Langendocken genannt) von welchem Tectosagischen Volck auch die Tecker, jetzt Würtenberger in Schwaben genannt, herkommen. Also belägert der Burgermeister Cæpio die gemeldte Stadt Tolosa, erobert sie mit Gewalt und zerstöhrt den grösseren Theil: Nun war in dieser Stadt ein weit-berühmter Tempel dem Abgott Appollo zugeeignet, der wurde von dem Burgermeister Cæpione geplünderet, und daraus genommen 110000. Gewicht an Gold, und 150000. Gewicht an Silber, wie Justinus mit Trogo Pompejo bezeuget: Orosius sagt, es seyen 100000. Gewicht Golds- und 110000. Gewicht an Silber gewesen, Strabo meldet aus Posidonii Schriften, es sey bey 15000. Talent gewesen an Silber und Gold, thut jeder Talent ohngefährlich bey 600. Sonnen-Cronen in Gold, dieser grosse Schatz war mehr theils von dem Gallischen Volck dahin gegeben, und zum Theil vor Zeiten aus dem Tempel Apollinis zu Delphos in Griechenland, den der Gallisch Heerführer Brenno (von Griechen Prausis genannt) vor Zeiten geplünderet- und zerstöhret hat, dahin gekommen, welcher Zerstöhrung und Kirchen-Beraubung halber damahlen die Gallier in grossen Unfall gekommen, dazumahl die Tectosager auch des Hauptmanns Brenno Mit-Reiser und Helffer gewesen, und als sie nach erlittenen Unfällen widerumb heim in Ihr Vatterland Galliam kamen, haben sie Ihren Theil Kirchen-Raub an den Tempel in Ihrer Haupt-Stadt zu Tolosa gegeben, damit sie den erzürnten GOtt Apollinem widerumb versöhnten, und habe man dieses Delphische Geld an dem Gepräg und Müntzschlag noch erkennet zu Tolosa, solches schreibt Timagenes, wie Strabo anzeigt, Er vermeint aber, dem Geschichtschreiber Posidonio seye mehr zu glauben, welcher anzeiget, daß nichts des Schatzes von Delphis aus Griechenland an Tempel zu Tolosa gekommen seye, und erachtet, das die Gallische Landsässen, die merklich reich an Gold und Silber jederzeit gewesen, haben allenthalb her aus gantzem Gallia solchen Schatz mithin an diesen Tempel gegeben- und zu getragen, dann auch viel ungewerckten Gold und Silbers, so nicht zu Geld ge-

müntzet, allda geweſen, und ſeye ein groſſer Theil dieſes Schatzes in einem Seeli-oder Waſſergunten an dem Tempel verſencket geweſen, welcher See ſambt dem Tempel dem Gott Apollini eingeweyht und geeignet geweſen, welchen Theil des Schatzes der Cæpio auch heraus ziechen laſſen. Als nun Cæpio daſſelbige Raub-Gut gen Maſſiliam in der Römern Bundsgnoſſen Stadt fertigen laſſen durch etliche Kriegs-Leuth, die es verwahren ſolten, und dieſes thäte in einem falſchen Schein, als ob Er ſolches in der Stadt Rom gemeinen Seckel überantworten wolte, hat Er in der genannten Stadt Maſſilia dieſelben Kriegs-Leuth, die es verwahreten, heimlich ermörden laſſen, und Er, als man vermeinet, den gantzen Schatz zu ſeinen Handen genommen, und ſchandlich geſtohlen, deßhalb hernach zu Rom viel Gemümmels und Nachred über dieſen Burgermeiſter Cæpionem ſolches argwöhniſchen Diebſtahls halber gienge: Es iſt auch anderen, die der Beraubung dieſes Kirchen-Guts bezweiflet wurden, nachwärts niemahl kein Glück angegangen, wie Aulus Gellius ſchreibt: Deßhalb noch heut zu Tag ein Sprichwort: Kirchen-Guth, ohne Recht genommen, thue nimmer gut: Dann auch gedachter Cæpio in folgendem Jahr zu groſſen Schanden kame, und ärmiglich zu Grund gienge, und auch zu Rom ein Sprichwort wurde, als einer in Unfall kame, das man ſagte: Er hat vielleicht Toloſaniſch Gold angerühret. Dieweil dann die Beraubung der Heydniſchen Templen, die nicht dem wahren GOtt geweyht waren, ſolche Unfäll denen Thäteren zugebracht, was wurde dann erfolgen denen, ſo die Tempel Chriſto dem wahren GOtt geeignet ohne Recht berauben wurden? Alſo iſt die Stadt Toloſa damahlen in der Römern Gewalt gekommen. Und in ſelbigem Jahr iſt der Hochgelehrt-weiſe Mann Marcus Tullius Cicero gebohren auf den 3ten Tag Jeners, als Aulus Gellius *lib. 15. cap.* 28. ſagt, als aber Cicero ſelbſt oratione pro Sextio bezeuget, iſt Er am 7ten Tag Auguſt gebohren. Auch iſt deſſelben Jahrs der groß Cneus Pompejus Magnus ein hoch-verrühmter Römiſcher Kriegsmann am 30. und letſten Tag Septembris gebohren. Cicero hat gelebt 63. Jahr. Pompejus 58. Jahr.

§. 21. Wie Aurelius Scaurus Alt-Burgermeiſter und Römiſcher Legat, und ſein Heerzug zu Grund gienge von Cimbreren und Teuthoneren überwunden.

Deſſelbigen Jahrs, als der Burgermeiſter Servilius Cæpio Toloſam bekrieget, hat Er den Römiſchen Raths-Legaten, der Ihme zugegeben ware, Marcus Aurelius Scaurus genannt, der vor 2. Jahren, nach Stiftung der Stadt Rom 645. Jahr gezehlet, mit Servio Sulpicio Galba auch Burgermeiſter geweſen, mit einem Heerzug wider die Cimbrer-Teuthoner- und Ihre Mit-Reiſer abgefertiget, alſo thäte Er eine Schlacht mit Ihnen, und ward ſein Heer ſiglos- und von Cimbreren überwunden-verjagt- und zu Grund gericht- und viel Römiſch Volcks erſchlagen, der Römiſch Legat und Heerführer Scaurus wurde gefangen *Tacitus de Mor. Germ.* und als Ihne die Cimbrer in Ihren Rath führen laßten, und Ihne Red anzugen, wie ſie Vorhabens in Italiam zu ziechen, hat Er es Ihnen ſtarck widerrathen- und ſie hiervon abſchrecken wollen, und Ihnen angezeigt, wann ſie in Italiam ziechen, ſo werden ſie zu Grund gehen und alle umkommen, dann die Römer ſeyen unüberwindlich in Italia: dieſe Red verdroß den Cimbriſchen König Bolum (König Wolo) der ein Junger-gäher-frecher Mann ware, zuckte ſeine Waffen und erſtache den Gefangenen Scaurum zu todt, darumb, daß Er ſie alſo verzägen (erſchrecken) wolte *Florus in* 67. *lib. Livii, Val. Maximus lib.* 4. *Tit.* 7. *cap.* 452. *Vellejus lib.* 2.

§. 22.

Digitized by Google

§. 22. Wie die Cimberer- Teutoner- Turgäuer- und Ambroner abermahlen eine mercklíche Schlacht denen Römeren angewunnen, und Ihnen zwey Heer niederlegten, ſo Manius Manilius damahlen Burgermeiſter- und Quintus Servilius Cæpio alter Burgermeiſter geführt hatten, allda auch Marcus Æmilius Scaurus alt Burgermeiſter gefangen und erſchlagen wurde.

Vor Chriſti Geburt 102. Jahr, nach Stüfftung der Stadt Rom 648. Jahr, als Publius Rutilius Rufus- und Manius Manilius Lemetanus Römiſche Burgermeiſter waren, wurden die Römer bewegt, nach ſolchen Unfällen und erlittenen Schaden mit aller Macht und Ernſt darzu zuthun, und ordneten zwey gewaltige Heer, nemlich über das einte den Burgermeiſter Manilium, und über das andere den alten Burgermeiſter Cæpionem (der des vordigen Jahrs Burgermeiſter geweſen ware) zu Heer-Führeren, alſo zogen ſie mit mercklichem Kriegs-Volck in die Provintz Galliam Narbonenſem: da nun dieſes die Cimberer- Teutoner- Thurgäuer- und Ambroner vernahmen, thäten ſie ſich auch alle zuſammen, dann ſie ſonſten nicht allweg in einer Landſchafft bey einander lagen; Nun hatten die gemelte Römiſche Haupt-Leuth beyde einen groſſen Haß und Feindſchafft zuſammen, alſo, daß ſie in ſtettem Zanck und Spann wider einander waren, daraus Ihnen groſſer Unfall entſtunde. Die gemelten Cimberer-Teutoner- Thurgäuer- und Ambronen waren geneigt zu ſtreitten, dann, als ihnen die Römer hievor verſagt, eine Landſchafft zu ihrer Wohnung einzugeben, hatten ſie ſich zuſammen verpflichtet, und ihnen ſelbſt fürgeſetzt, das gantze Römiſche Reich zu zerſtören, und auszutilgen, ſie hatten auch die Provintz der Narbonenſiſchen Gallia unter ſich ausgetheilt, alſo daß dem einen Theil alle Landſchafft an der rechten- dem anderen an der lincken Seiten des Rhoddans zu gehören ſolte. Nun iſt aus gemeltem Zöppel und Spann beyder Burgermeiſter gefolget, daß ſie mit groſſer Schand und unſaglichem ſorglichem Schaden des Römiſchen Reichs überwunden ſeynd; Dann die Cimberer und ihre Mit-Helffer greifften beyde Römiſche Heerzüg zumahlen an- der Römiſch Hauptmann Cæpio Alt-Burgermeiſter (der ſeines Theils viel verwahrloſet, und dem anderen Hauptmann nicht mit Treuen zugeſetzt, wie Er gethan ſolte haben) wurde in die Flucht geſchlagen, und entflohe Er: Der ander Römiſch Hauptmann und Burgermeiſter Manilius wurde auch ſieglos-kame um ſein Leben, und mit Ihme zwey ſeiner Söhnen, das Römiſch Kriegs-Volck beyder Heerzugen wurde alles erſchlagen, bis an zehen einziger Mann, welche die leydige erſchrockene Mähre, wie es ergangen, heim gen Rom brachten. Marcus Æmilius Scaurus, der hievor des Jahrs nach Stüfftung Rom 638. gezählt, Römiſcher Burgermeiſter geweſen, und von Römeren dem Burgermeiſter Manilio zu einem Kriegs Rath zugeben, wurde gefangen, und bald ertödet: Die andere Gefangne wurden alle gehenckt, es wurden des Römiſchen Kriegs Volcks 80000. freisbarer Männeren- und 40000. Troß-Volcks- und allerley Geſinds, ſo denen Lageren nachgezogen, ertödet, beyde Römiſche Wagenburg ihrer Lägerſtatt wurden erobert, darinn mercklich Gut gefunden, ſie haben aber ſolches gewunnenes Gut mit unerhörter- neuer- ungewohnlicher Wütigkeit alles ohne Nutzen zu grund gerichtet, die köſtbare Kleider zu ſtucken zerriſſen, und verderbt, Kleinod- Gold- und Silber in das Waſſer Rhoddan geworffen (dann an denſelben Waſſer die Schlacht geſchehen) die Harniſch und Panzer zerſchlagen, die köſtlichen Sattel-Deckenen- und Roß-Zierden zerſtreuet, und die Pferdt in den Waſſer-Wirblen des Rhoddans ertrencket; alſo

daß sie Ihnen selbst gar nichts von diesem eroberten reichlichen Beüth-Gut an ihren Nutzen behalten, sie haben auch darneben mit denen Uberwundenen Römeren gar kein Erbärmnus erzeiget, sonder alles erwürckt, was sie gemögen: Die Ambroner haben sich insonders an dieser Schlacht tapfer gehalten, deren allein bey 30000. waren. *Florus L. 3. c. 3. Eutropius L. 5. Plutarchus in Mario.*

§. 23. Wie zu Rom grosses Trauren ware, und Marius zum anderenmahl Burgermeister erwählt wurde, und der Krieg, wider die Cimberer und ihren Mit-Gesellen zu führen, befohlen wurde, und wie es dem flüchtigen Hauptmann Cæpio zu Rom ergienge.

Auf diese erschrockene Mähr war ein mercklich Trauren und Klagen zu Rom, dann sie fürchteten sehr, die Cimberer und ihre Mit-reiser wurden angehends den nächsten über das Alp-Gebürg in Italiam ziehen, allda alles Land verwüsten und auf Rom zu eylen, dann die Red ware, daß die Cimberer und ihre Mitgenossen auf solchen ihren Glückfahl des Fürnehmens seyen, sich niergends zusetzen, noch niederzulassen, bis sie zuvor Rom zerstört- und gantz Italiam verhörget hätten. Der Schröcken war in Rom eben so groß, als er zu Hanibals Zeiten je gewesen, es erklupfft hierab gantz Italia. Die Römer hielten darfür, daß sie Glückfahls genug wider alle Land in Europa - Africa- und Asia zu kriegen hätten, und alle Land ihren Kräfften weichen müsten, und in allweg wider andere Völcker, allein von Ruhm und Erhöhung wegen ihres Namens, kriegten, ausgenommen allein wider die Gallier, wider die haben sie allweg, von ihr eignen Nettung und Heyls wegen, damit sie bey ihrem Stand- und Wesen bleiben möchten, müssen kriegen - und nicht von Ruhms wegen. Nun wurde dem alten Burgermeister und Hauptmann Cæpioni (welcher in der Flucht entrunnen- und widerumb gen Rom gekommen) viel Schuld gegeben, wie Er eigens frevels und stoltze beyde Heer in diese Gefährlichkeit gebracht, und die Sach durch Saumnus verwahrloset, deßhalb Er von Cajo Norbano dem Zunftmeister zu Rom angeklaget wurde als ein Verführer und Verwahrloser der Heer-Zügen, und ist ihm mit Urtheil sein Ambts-Gewalt und Ehr abgesprochen - alles seyn Guth der Obrigkeit zu erkennet- und er in Gefängnus geleget, allda Er durch heimliche Hülf eines anderen Zunftmeisters Lucius Rheginus genannt, der ihme sonders günstig, aus der Gefängnus gelassen, und beyd mit einander von Rom ins Elend entlofen, darinnen er schnödlich verdorben. Etliche andere schreiben, Er seye widerumb gefänglich gen Rom geführet - und von den Henckeren greulich gefolteret - und mit grosser Marterung von Leben zum Todt gerichtet - darnach sein Cörper in Scalas Gemonias geworffen: diesem Cæpioni wurde gelooset, daß Er allen seinen Unfall von dem Kirchen-Raub des Tolosanischen Tempels, so er nächst verschienenes Jahrs verstohlen, erlanget hätte: Es haben seine verlassene Kinder ihr Guth mit Hurerey und schandlichem Bueben-Leben verschlemmet, und seynd zu letzt armseelig verdorben. Von dessen grossen Verlusts wegen wurde Cajus Marius zum anderen mahl zum Burgermeister erwählt in seiner Abweseenheit, und ihme der Krieg, wider die Cimbrer zu führen, anbefohlen. *Orosius lib. 5. cap. 16. Plutarchus in Mario. Salustius sine Jugurthini Bell: Justinus in 32. lib. Trogi Pompei.*

§. 24.

Digitized by Google

§. 24. Wie der Burgermeister Marius triumphirt und allgemach Kriegs-Volck bestellet, wider die Cimberer - Teutoner - und ihre Helffer zu kriegen, und wie mittler weil die Cimberer in Hispaniam reiseten: Und der Römisch Legat Sulla von Burgermeister Mario in die Gallisch Provintz gesändet wider die Tectosager, deren Hauptmann Copillum Er fienge.

Vor Christi Geburt 101. Jahr nach Stifftung der Stadt Rom 649. Jahr, als Cajus Marius zum anderenmahl - und Cajus Flavius Fimbria Römische Burgermeister waren, triumphiert der gemelt Burgermeister Marius zu Rom am 1ten Tag Jenners, welches der erste Tag war seines angehenden Burgermeister-Ambts zum anderen mahl, in seinem Triumph wurde geführt der König Jugurtha aus dem Land Numidia, in Africa gelegen, welchen Er überwunden hat: *Plutarchus in Mario.* Und dieweilen dieser Burgermeister Marius verordnet ware, daß Er auch den Krieg wider die Cimberer-Teutoner- und ihre Helffer vollführen solte (dann die Römer alle Ihre Hofnung auf ihne hatten) hat Er dieses Jahrs nichts anders gethan, noch ausgericht, als das Er allenthalb das beste und auserleßneste Kriegs-Volck bestellet hat, und mithin allerley zu rüsten- und bereiten lassen, was zum Krieg gehört und nothwendig ware. Die Cimberer aber, als sie alles dasjenige verwüstet und verherget haben, was umb den Rhoddan gelegen, biß hinein an das Pyrenäisch Gebürg, seynd sie demnach in diesem Jahr über dasselb Gebürg in Hispaniam gezogen. *Florus in lib. 62. Livii.* Wie nun die Cimberer in Hispania waren, da hat der Burgermeister Marius den Lucium Cornelium Syllam (der ihm von dem Römischen Rath dieses Jahr zu einem Legaten zugegeben ware) mit einem Heer gen Narbona in die Gallisch Provintz abgeschickt, dann die Tectosager, deren Haupt-Stadt Tolosa der Burgermeister Cæpio vor 2. Jahren zerstöhret, hatten sich wider krieglich entböhret, also überwande Sylla die Tectosager, und fieng ihren Hauptmann Copillus genannt, (Köppli) *Plutarchus in Sylla.* Desselben Jahrs ermördete Quintus Fabius Maximus Æmilianus Alt-Burgermeister zu Rom, welcher vor Jahren die Allobroger unter das Römisch Reich bezwungen hatte, seinen eignen Sohn, der noch ein junger Knab war, in einem Dorf, dahin Er ihne vorhin geschickt und verwiesen hatte: da betaget ihne Cneus Pompejus vor Gericht, und beklaget ihne dieses Mords, also wurde Er verurtheilet. Dero Zeit ware eine so grosse Forcht- und Schrecken von der Cimbrer- und Ihrer Helfferen wegen, daß sie dem obgemeldten Burgermeister Mario des Römischen Reichs-Regierung- und Kriegs-Verwaltung- sambt dem Burgermeisterthum etliche Jahr lang befohlen hatten. *Vellejus lib. 2.* Der Zunftmeister Cajus Cassius Longinus, machte diß Jahr eine Satzung, daß, welcher zu Rom seiner Ambts-Verwaltung abgesetzt wurde, der solte fürohin nimmermehr im Rath sitzen, dieses thäte Er dem Quinto Servilio Cæpioni, der vor 2. Jahren Burgermeister- und sein Mißgünner gewesen, zur Schmach, dann denselben hat das Römische Volck seiner Ambts-Verwaltung der Hauptmannschafft entsetzet, von wegen das Er den Krieg wider die Cimbrer übel verwahrloset hatte. *Asconius Padianus.*

§. 25. Wie sich der Burgermeister Marius für und für zum Krieg rüstete wider die Cimbrer-Teuthoner-Turgäuer- und Ambroner, und wie Er zum 4tenmahl Burgermeister wurde, und mit aller Macht an Rhoddan zoge.

Vor Christi Geburt 100. Jahr, Anno Urb. Cond. 650. Jahr nach Stifftung Rom, waren Cajus Marius zum 3tenmahl- und Lucius Aurelius

Orestes Römische Burgermeister. Desselben Jahrs lagen noch die Cimbrer in Hispania, und die Teuthoner-Turgäuer-Zuger- und Ambroner in Gallia zerstreuet, und wiewohl ein Geschrey kame gen Rom, daß die Cimbrer noch dieses Frühlings widerumb aus Hispania über das Gebürg in Gallia kommen wurden, und die Römer durch keinen anderen Hauptmann als durch den Burgermeister Marium, in welchen sie allein Ihren Trost hatten, zu streitten Vorhabens wider die gemeldten Völcker, hat sich doch die Sach verzogen, bis dieses Jahr des dritten Burgermeisterthums Marii vergangen ist, dann die Cimbrer seynd nicht so bald aus Hispania verruckt, wie man vermeint hat, und hat also Marius der Burgermeister dieses dritte Jahr seines Burgermeisterthums nur verschlissen mit Zurüstung aller nothwendiger Bereitschafft zum Krieg (als Plutarchus in Marium und Velleius Lib. 2. schreiben) auch sein bestelltes Kriegs-Volck ermahnet, sich zu üben und gerüstet zu machen, auch Ihre Gemüther mit tröstlichen Worten gestärckt, wie Plutarchus sagt. Man hat auch in diesem Jahr in Italia in denen Städten Amerin- und Tudertum ein mercklichs Getöß von Harnisch und Waffen- und den Trompeten Schall am Himmel gehört, *Plinius lib. 2. cap. 59.* und als nun das 3te Burgermeisterthum Marii begunte zu enden, und sein Mit-Burgermeister Aurelius Orestes im Ambt mit Todt abgegangen war, und jetzt das Zeit vorhanden, daß die Römer Ihre Burger-Gemeind haben wurden, einen Burgermeister- und andere Aempter zu besetzen, ist Marius gen Rom gefahren, und hat Manium Acilium zu Stadhalter bey seinen Kriegs-Volck gelassen. Also ist Marius zum 4tenmahl zu Burgermeister erwählt worden, und Ihme Quintus Lutatius Catulus zu Mit-Burgermeister zugegeben. *Eutropius lib. 5.* Und, als ein Geschrey kame, daß sich die Cimbrer näherten, und widerumb aus Hispania gen Galliam ruckten, ist der neu erwählt zum 4tenmahl Burgermeister Marius mit aller Kriegs-Macht, so aufs best verfaßt- und gerüstet ware, eilends über das Alp-Gebürg in die Provintz Gallia Narbonensi gezogen, an das Wasser Rhoddan- und sich allda gelägert.

§. 26. Wie Marius sein Kriegs-Volck übte, und einen Strangen des Rhoddans durch einen Graben ins Meer ausführen liesse, auch wie die Cimbrer demnach aus Hispania widerum in Galliam kamen zu denen Teutonern-Turgäuern-Zugern- und Ambronern.

Vor Christi Geburt 99. Jahr, nach Stifftung der Stadt Rom 651. Jahr, als C. Marius zum 4ten mahl- und Quintus Lutatius Catulus Römische Burgermeister waren. Als dero Zeit derselbige Marius Römischer Burgermeister und Oberster Kriegs-Führer mit seinem Heerzug an dem End, da das Wasser Isara in den Rhoddan fließt, lage, *Orosius L. 5. c. 16.* (ist eine Stund zimlich zu reüten ob der Stadt Valentia der Segovellaunern Haupt-Stadt, und vermeint man, es seye das Orth, da jetzt Roman die Stadt auf der Allabrogischen Seiten an der Isara, 3. Stund von Valentia zu reitten, liegt, und seye darum Romana genennt, von wegen daß die Römer mit Ihrem Haupmann Mario ihr Lager allda etliche Zeit gehabt, und seye Valentia auch von Römeren zu Urkund des Kriegs allda dero Zeiten an Rhoddan gebauen, dann das Römisch Lager von Roman gen Valentia- und an den Einfluß der Iser in Roddan sich erstreckt habe, und seyen damahlen zu Roman- und auch unterthalb gewaltige Brucken über die Iser gebauen worden, die noch seynd, deren auch Cicero in Epistlen etwann gedenckt, und seye das Lager, um der Allobrogischen Landschafft willen, die unlang darvor in der Römeren Gewalt gekommen, an diese Revier des Wassers Isara und Rhoddans

dans geſchlagen von Mario, damit Er das Waſſer beyderſeits der Iſara gewaltiglich innhaben möchte, und die Landſchafften zu der Römeren Handen beſtobeſſer beſchirmen: Es iſt auch bey denen Lateineren die Wörter Romana- und Valentia einerley Bedeutung, und hat das Waſſer Iſara die Allobrogiſch Landſchafft von denen Segouellaunern unterſchieden) als nun der Burgermeiſter Marius mit dem Römiſchen Heer allda zu Feld lag, und die Cimbrer noch nicht aus Hiſpania in Galliam kommen, auch die Teutones- Turgäuer- Zuger- und Ambroner noch nicht beyſammen, hat Marius mitlerweil täglich ſeine Kriegs-Leuth zur Ubung- und Arbeit angerichtet, damit ſie nicht mit Müßiggang erfauleten- und feig wurden, auf daß, ſo die Feind kämen, daß ſie zuvor abgericht- und der Ubelzeiten- und Erarnung gewohnet hätten, und damit ſie mitlerweil nicht müßig giengen, und Er ſein Lagerſtatt deſtobeſſer bewahren möchte, dieweil der Feind noch nicht vorhanden, hat Er ſein Lager allweg mit gewaltigen Gräben- aufgeworffenen hochen Tammen- und Schantzen zum beſten verſehen- und wohl verſorgt, demnach ſich um Speiß- und allerley Proviant- und nothdürfftigen Dingen, auf eine lange Zeit zuverharren, zum beſten und Uberflüßig in ſein Lager verſorgt, damit Er nicht gedrungen wurde, etwann aus Noth- und Mangel dero Dingen ſich in gezwungne Gefahr und Nachtheil mit ſeinem Heer zu begeben: Er hat auch dieſer Urſachen halber, als die Güter- Proviant- und anderes von dem Meer durch das Waſſer des Rhoddans herauf unkomlich auf dem Waſſer zu fertigen, vonwegen daß die Ausflüß des Rhoddans ins Meer durch die Meers-Wellen vaſt verſandet- und mit Lätt verſchopet waren, daß man mit den Schiffen nicht wohl allda gefahren könte, und aber über Land zu ruck- oder mit Wägen zufertigen, mercklicher Koſten darauf gienge, hat Er ſein Kriegs-Volck (dieweil der Feind noch nicht vorhanden) hinab geführt an das Meer, und damit ſie ferner Arbeit zu leyden deſto beſſer gewohneten, durch ſie einen mercklichen- tieffen- groſſen- und weiten Graben auf thun laſſen, dadurch Er einen groſſen Theil des Rhoddans ins Meer geleithet hat, *Plutarchus in Mario.* Welcher Graben nachwerts von Ihm den Namen Foſſa Mariana überkommen, dardurch man allerley Güter zu Schiff den Rhoddan hinauf komlich und mit geringen Koſten fertigen mag, welcher Graben auch zur Speiſung des Lagers an der Iſara wohl gedienet hat. *Plinius L. 3. c. 4. Iter Antonini.* Diſen Graben hat hernach Marius denen Maſſilienſeren, als getreuen Helfferen der Römern, geſchenckt, nachdeme Er die Ambroner- Zuger- Teutoner- und andere Ihre Helffer (wie hernach folgt) überwunden. Derſelb Graben hat hernachwerts groſſe Reichthum ertragen von dem Zoll, den ſie von Leuthen- und Gütern, dardurch auf- und ab-zufahren, einnahmen, wiewohl ſie auch groſſen Koſten darmit, denſelben zuerhalten, gehabt. *Strabo L. 4.* Und nachdeme nun Marius ſein Läger aufs beſte wohl verſehen- und bewahret, hat Er auf dieſes allda der Feinden Ankunfft erwartet: und in ſolchem ſeynd die Cimberer, nachdeme ſie in Hiſpania viel Lands verherget, durch die Spaniſchen Celtiberer aus dem Land verjaat, und widerum über den Runzifal in Galliam gezogen- und ſich allda widerumb zu denen kriegbaren Teutoneren- und anderen ihren Punds-Geſellen Turgäuern- Zugern- und Ambroneren verfüget. *Florus in lib. 67. Livii.*

§. 27. Wie ſich die Cimbrer- Teuthoner- Turgäuer- und Zuger und Ambroner in 2. Heer theilten, das einte der Cimbrer, das andere der Teuthoner Heer genannt, und wie das Cimbriſche Heer in Italiam- und das Teuthoniſche wider den Marium Römiſchen Burgermeiſter zoge.

Als nun die Cimbrer-Teuthoner-Turgäuer-Zuger- und Ambroner alle in Gallia Celtica widerumb zusammen kommen waren, wurden sie zu Rath, sich in 2. Heer zu theilen, also das die Cimbrer solten Heerführer des einten Heerzugs seyn, der solte durch das Land Noricum in Italiam ziehen wider den Burgermeister von Rom Lutatium Catulum, der auch allda ein Heer versammlet hatte, denen Cimbrern den Paß über die Alp-Gebürg zu verhinderen (dieweilen lang die Sag gewesen, wie sie Italiam überfallen wolten) mit denen Cimbrern seynd auch gezogen die Turgäuer mehrentheils-und ein Theil der Teuthoneren, doch ist der grössere Theil des Heers Cimbrer gewesen, dannenhero es der Cimbrische Heerhauffen genennt wurde. Dieser Heerzug ist langsam und allgemach fürwärts geruckt, und auch einen weiten Umweg durch das Saltzburger Land, damahlen Noricum genannt, gereiset, also, daß sich viel Zeits verzogen, und dieses Jahr geendet wurde, ehe sie in Italam kommen seynd. Des anderen Zugs Heerführer seynd die Teuthoner-und Ambroner gewesen, bey denen auch etliche Cimbrer-Turgäuer-und insonders die Zuger aus Turgäu gebliben, und ward dieser Hauffen der Teuthoner Heerzug genannt, von wegen daß die gröffere Anzahl Teuthoner waren, sonsten seynd in beyden Heerhauffen allerley untereinander, wie die Historici anzeigen, vermischt gewesen Cimbrer-Teuthoner-Ambroner-Turgäuer-und Zuger. Als nun sie die Theilung der Heerzügen gemacht, ist der Teuthoner Heer-Hauffen angehnds durch die Landschafft dero von Langern mit Ihrem obersten Hauptmann Teutobothus-oder Teutomodus das ist (Dietbold-oder Dietmut) richtig hinab an den Rhoddan gezogen dem Römischen Hauptmann entgegen, mit Ihme zu streitten, seynd über das Wasser gefahren in mercklicher grosser Anzahl. *Eutropius Lib. 5. Plutarchus in Mario.* Es ware ein scheuchzlich Volck von Angesicht-von Red römisch und viel unfreundlicher als alle andere Völcker, und zu Stund haben sie des Burgermeisters Marii Lager und Wagenburg durch den gantzen Boden zu rings aller Orthen umbgeben, und mit Ihr Lagerstadt sein Schantz und Heer umschlagen, und Ihn unterstanden zum Streit auszureitzen: Aber Marius dörfte es noch nicht wagen, enthielte sein Kriegs-Volck in der Schantz, wolte den Feind nicht verachten, bis das sein Kriegs-Volck zu vor der Teuthonern wüten-und ungestümmen Wesens und pochens mithin gewohneten, und desto minder entsäßten, und so etliche Knecht frech wolten seyn, mißhandlet er selbige, und wolte es Ihnen nicht gestatten, sagte Ihnen, man streitte allda nicht von Hochmuths-und triumphirens wegen, sondern umb Errettung-willen des Vatterlands und ganzen Italiens, aber sein Kriegs-Volck führte Er täglich auf die Schantzen, und heißte ste, die Feind eigentlich zu besehen, auf das sie mithin Ihrer scheuchzlichen Angesichtern und Grobheit-auch Ihres schreyens und tratzlichen Gebährts in Gewohnheit kämen, und sie nicht mehr förchteten, wie dann geschahe, dann das Römisch Kriegs-Volck wurde alles frech und unverzagt, hatten ein Lust, mit denen Feinden zu schlagen, beschreyeten Ihren Hauptmann Marium, Er solte sie anführen, zu streitten, habe Er sie können brauchen zum arbeiten, den grossen Graben aus dem Rhoddan ins Meer zu machen, so solle Er sie auch jetzt brauchen zu arbeiten wider die Feind, und nicht also in der Schantz eingeschlossen halten, sie seyen Kriegs-Leuth, und nicht nur Gräben-Macher, sie wollen auch Ihre Mannheit am Feind beweisen als Kriegs-Leuth ꝛc. Diese Red der Römischen Kriegs-Leuthen freuet den Burgermeister Marium über die Massen wohl, dann Er gespührte jetzt, daß sie behertzt, und begunte, ein Vertrauen zu Ihnen zu haben:

Digitized by Google

ben: Er hatte auch bey Jhme eine Weissagerin aus Syria, Martha genannt, welche Jhme gutes loosete. In solchem unterstuhnden die Teuthoner- und Jhre Mit-Reiser die Ambroner-Turgäuer-Zuger- und Cimbrer denen Römern Jhre Wagenburg zu stürmen mit aller Macht, ob sie selbige etwann heraus auf die weite möchten bringen, mit Jhnen zu streitten, und treibten das stürmen 3. Tag aneinander, aber die Römer wehrten sich mannlich, und brachten der Feinden viel umb mit dem Pfeilgeschoß, und verletzten auch viel. *Florus in 68. lib. Livii.* Da nun die Teuthoner sahen, daß sie mit stürmen nichts schaffen möchten, und sich Marius nicht aus der Schantz wolte lassen, so beschreyten sie Jhne- und die Römer, sie wären zaghaft-dörften sich nicht herfür lassen, mit Jhnen zu streitten auf freyem Feld. Also wurden die Teuthoner zu Rath, aufzubrechen, und gestracks in Jtaliam auf Rom zuziehen, dann sie vermeinten nicht anderst, als sie wolten Rom gewinnen. *Plutarchus in Mario. Orosius lib. 5. cap. 16. Eutropius lib. 5. Florus lib. 3. cap. 3.* Und als sie an der Römern Wagenburg in langer Ordnung für ziechten (dann Jhro ein merckliches Volck ware) ruften sie denen Römern in die Schantz aus Verspottung, was sie Jhnen befehlen wolten Jhren Weibern in Rom zu sagen, dann sie hoffen bald dazuseyn? Dieser Abzug der Teuthoneren Heers hat 6. Tag gewähret, ehe sie alle neben der Römern Wagenburg fürgereiseten: Sie hatten sich in 3. Hauffen getheilet, und seynd abwerts gezogen über die Druentia zu der Stadt Aex in Provence (zu Latein Aquæ Sextiæ genannt) liegt ob Massilien 5. Stund gemeines reitens zu wandlen: Jhr Vorhaben ware, über die Alp-Gebürg ohnfern vom Meer (Alpes Maritimæ genannt) zu reisen,

§. 28. Wie die Gallischen Ambroner- und Zuger aus Turgäu des Teuthonischen Heer-Hauffens vom Römischen Burgermeister Mario durch Listigkeit geschlagen wurden- und vielnach gar zu Grund gericht.

Als nun das Teuthonische Heer verruckt ware, ist Jhnen Marius auf dem Fußpfad nachgezogen, und hat sich nächst zu denen Feinden gelagert auf einem Büchel, da Er der Feinden Lager wohl übersehen möchte, und angehends sein Lagerstadt mit einer Wagenburg-Gräben- und Schantzen wohl verwahret, damit Jhme nicht ein Nacht-Schade geschehe, und ware des Burgermeisters Marii endliches Vorhaben (wie Er seinen Vortheil und gute Gelegenheit daselbst ersehen) allda mit denen Teuthoneren zu streitten, ehe sie in Jtaliam kämen, dieweil sie doch jetzt dem Jtalischen Gebürg genähert waren, dann sie mit aller Macht bey der Stadt Aex in Provence schon lagen. Nun hatten die Römer in Jhrem Lager Mangel an Wasser, also, daß sie mercklich Durst leideten, dargegen hatten die Feind das Wasser, die Larga dieser Zeit genannt, innen, so bey der Stadt Aex für flieſſet, dann sie Jhr Lagerstadt darbey geschlagen in dem Thal oder Tiefe dero Gelegenheit: Da nun das Römisch Kriegs-Volck grossen Durst leidete, klagten sie es Jhrem Hauptmann Mario, da zeigt Jhnen Marius das Wasser bey der Feinden Lager, sagt Jhnen darbey, sie wurden es mit Jhrem Blut und Waffen müssen erkauffen. Die Kriegs-Leuth haben sich willig erbotten und begehrt, Er solle sie anführen, dieweil sie noch Blut bey Jhnen haben, ehe es in Jhnen gar ausdörrete: Jn solchem hat sich zugetragen, das der Römeren Diener und Tröſſer samentlich in einer Schaar mit denen Pferdten und anderem Vieh, so auch Durst leidete, hinab seynd gefahren an das Wasser zu trancken, und hatte jeder Diener etwas Waffens- ein Mordachsen-Schwerdt-Schaftspieſle-Runckusen-oder etwas anders mit Jhm

genommen, sambt denen Krüzen und Geschirren, Wasser zu fassen. Mit diesen Dienern haben erstlichetlich wenige Ambroner angefangen zu streiten an dem Orth, da viel warmer Baad-Wassern nächst bey der Stadt Aex seynd, eben in der Zeit als der Ambroner Heer mehrentheils das spat Imbis-Mahl- oder Abend-Brod (als sie zuvor allda sich erwaschen- und gebadet hatten) aassen, und jezt diese wenige Ambroner auch daselbst badeten, fröhlich waren, und sich der Römern überfallens nicht versahen. Als es nun ein Geschrey- und Zulauffen gabe, und die Römer zu förchten begunten, Ihre Diener giengen Ihnen zu Grund, möchte sie Marius nicht länger in der Wagenburg behalten, dann sie gestracks Ihren Dieneren zu Hülf lauften mit allem Heer-Hauffen und Macht, insonders die Ligurer, so der Römern Helffer waren, nun hatten die Ambroner, deren über 30000. waren; sambt denen Zugeren aus dem Turgäu Helvetier-Landen Gallische Völcker einen besonderen Heer-Hauffen, und ware das handlichiste Kriegs-Volck unter dem Teuthonischen Hauffen, die zuvor den Römischen Heerzüg, so die Burgermeister Manilius- und Cæpio geführt, überwunden hatten, die begunten auch denen Ihrigen zu zulauffen mit einem Geschrey- hie Ambroner! hie Ambroner! hinwider schreyeten die Ligurier (die zu erst den Angrif thäten) hie Ligurer! denen das gantz Römisch Heer mit Macht angehends zu Hülff kame. Aber die Ambroner waren zertheilt, ein Theil dis-der ander Theil jen-Seits des Wassers Larga, so dero Zeit groß ware, daß sie nicht bey einander waren, und als die an dem anderen Gestad des Wassers sahen, daß die Ihrigen angegriffen wurden- und Noth leideten, schwamen- und wütheten sie durch das Wasser, ohne alle Ordnung, wie sie möchten, denen Ihrigen zu Hilff, also hatten die Römer einen merklichen Vortheil, dann Ihre Macht der Ambronern- und Zugeren weit übertraffe, dieweil die Teuthoner- und andere ihre Helffer nicht bey ihnen waren, dann ehe diejenigen, so jen-Seits lagen, durchs Wasser denen Ihrigen zu Hilff kommen möchten, hatten mitlerweil die Römer die an der andern Seiten durch Ihre Übermacht Villnach alle erschlagen, und richteten mithin die, so noch im Wasser- oder dardurch kamen, auch zu Grund, daß sie ertränckt- oder erschlagen wurden, also, daß wenig der Ambronern- und Zugern flüchtig entrunnen; es haben auch die Römer denen Flüchtigen nachgejagt bis an Ihre Wagenburg, und, als sie daselbsthin kamen, da seynd ungestümmlich herfür gelossen der Ambroner Weiber Ihnen entgegen, mit Schwertern- und Hälebarten- oder Mordachsen, schreyeten sie an mit grausamem Geschrey nicht nur allein die Römer- sonderen auch ihre Flüchtigen selbst, ohne unterscheid, schälteten sie als flüchtige Verräther, und greiffsten die Römer unverzagt an als Ihre Feind. Diese Weiber hatten ein unüberwindlichmannlich Gemüth, dann wie sie je verwundet wurden, Schläg- und Streich an Ihrem Leib bis zum Todt empfiengen, leideten sie es alles, fielen ferventlich mit blossen Händen denen Römern in Ihre Schwerdter und Schilt, und reißten selbige von Ihnen mit Gewalt. In solchen hat der Römisch Burgermeister Marius durch einen Trompeter alles Römisch Heer widerumb zusammen beruffen, und vom Streit abmahnen lassen in sein Wagenburg, dann die Nacht begunte anzustossen, es lage auf der Wahlstadt alles voll todter Leuthen, und wurde das Wasser von viele der erschlagenen gar Blutfarb, also das die Römer, so nach vollbrachtem Streit und Arbeit aus grossem Durst gedrungen wurden dieses Wasser zu trincken, eben so viel Blut- als Wasser trinckten. Die Ambroner, so entrunnen waren, deßgleichen die Teuthoner- und andere Ihre Helfer, so nicht bey Ihnen gewesen, als sie dieses vernahmen,

hatten

hatten sie die gantze Nacht ein grausames Heulen- und Seufzen vielnach Unmenschlich, gleichwie ein wütig Thier, so in einen Strick gefallen, sie treibten ein klägliches Gemürmel voll Treuwens- und grimmigen Zorns, also daß es allweg in Berg und Thal grausamlich erschallte, darab der Burgermeister Marius- und das Römische Heer mercklich erschracken, und eine unruhige Nacht hatten, also, daß sie wenig Jubels dieselbige Nacht von ihres Siegs wegen erzeigten, wie sonst gewohnlich ist, wann man gesieget hat, deßhalb sie, von grosser Sorg und Forcht wegen, die gantze Nacht ungeschlaffen waren. Aber die Teuthoner haben dieselbige Nacht nichts vorgenommen, und seynd in ihrem Lager (dessen man sich doch nicht vorsahe) gebliben, und in ihrer Ordnung gestanden: Also haben die Ambroner- und Zuger aus Helvetia, beyde Gallischer Nation, wie Strabo am 4ten und 7ten Buch bezeuget, diese Niderlag erlitten, Plutarchus *in Mario* meldet allein die Ambroner: Orosius *L. 5. c. 16.* sagt auch von Ambronern und Turgäuern, wie Strabo, dann die Zuger waren Turgäuer.

§. 29. Wie die Teuthoner-Cimbrer- und andere ihre Mit-Helffer auch von Römern geschlagen wurden, und wie ihre Ehe-Weiber sich selbst ertödteten.

In mitler weil hat der Römische Burgermeister Marius den Römer Claudium Marcellum mit 3000. redlicher Kriegs-Knechten in einen dicken finsterem Wald, so ober- und hinder der Teuthoner Lager ware, heimlich abgefertiget, die Feind hinden zu (so Er den Streit anfienge) zu überfallen- und anzugreiffen, und hat dem übrigen Kriegs-Volck befohlen, sich wohl zu speisen, und die nachfolgende Nacht nach Nothdurfft zu schlaffen- und zu ruhen, dann Er vorhabens, auf Morgens die Feind anzugreiffen: Da nun der morgige Tag anschiene- (welches der 4te Tag ware nach der vorherigen Schlacht) hat Marius alles sein Volck zu Roß und zu Fuß aus der Wagenburg in den ebnen Boden hinab geführt denen Feinden unter Augen: alsbald nun die Teuthoner der Römern ansichtig worden, haben sie schnell ihre Waaffen ergriffen, und in grossem Zorn eylents ungeordnet gegen denen Römern getrungen; aber Marius hielte sein Volck in guter- steiffer Ordnung, bis daß die Feind nach herzu kamen, da liesse er erstlich das Armbrust- und Flitschen-geschoß in sie gehn, darnach kame man von Hand mit Schwertern- Schilten- und Waffen aneinander, da ward handtlich gestritten bis zu mittem Tag, daß keindwederer Theil dem andern weichte, als aber die Sonn hernach treffenlich heiß gabe, wurden die Teuthoner an ihrem Leib und Kräfften gar luck, und schweinte Ihnen ihr Stärcke, gleich als der Schnee so er schmeltzet, dann sie der Hitz nicht gewohnet in ihren kalten Landen: in solchem fiele Marcellus mit seinem Volck hinden zu in sie, und greiffte sie auch handtlich an mit geruhetem Volck, also ward bald eine Zerrüttung und grosse Unordnung unter denen Teuthonern, einer schrye, man solte hinden wehren, der ander rufft da vornen, und begundt einer hie-aus, der ander dort-aus zu wollen, und verwirrten einander selbst, daß sie nicht wußten, was sie thäten: Mithin schlugen die Römer in sie, hielten darbey Ihre Ordnung steif, und ertödteten grosses Volck, da nun die Teuthoner Ihre Zerrüthung- und Abschweinen sahen, haben sie die Flucht gegeben, da haben Ihnen die Römer Ihre Wagenburg, und alles so sie hatten, angewunnen und Ihnen bey 100000. allein in dieser Schlacht, ohne die vorherrige, als Plutarchus *in Mario* meldet, erschlagen- oder gefangen. Velleius *lib.* 2. sagt, es seyen an beyden Schlachten der Feinden 150000. erschlagen. Florus *in lib. 68: Livii.* Eutropius *lib. 5. cap. 1.* Eusebius Cæsariensis *in Chron.* und Orosius *lib. 5. cap. 16.*

schreiben, es seyen an beyden Schlachten der Feinden 200000. streitbarer Mannen erschlagen - und 80000. gefangen, daß todtschlagen hat in dieser nachgehenderen Schlacht bis in die finstere Nacht gedauret: deren, so entrunnen, ist überal kaum 3000. gewesen. Der Teuthoner König, den Orosius Teutobodus - Florus Teutobothus-Eutropius und Eusebius Cæsarienſis Teuthomodus nennen, (daß ist Dietbold- oder Diethmuot) welcher allweg 4. oder 6. Pferd auf seinen Leib warten hatte, so offt Er aufsitzen wolte, möchte allda kaum eins überkommen, daß Er entfliehen könnte, Er wurde am nächsten stutz der Gebürgen gefangen, als Florus sagt. Plutarchus spricht, Daß die Teuthonischen König seyen in der Sequaner Land entflohen, da habens die Sequaner in Ihren Alp-Gebürgen aufgefangen; da wird ohne Zweiffel der Sequaner Land sollen verstanden werden, so jetzt dero von Susen Landschafft ist, zu hinderst in Piemont gelegen, so in die Alp-Gebürg, Cottiæ genannt, sich erstrecket, jetzt mont Genevre genannt, daß Land hat noch den Namen zu Latein Sequaner, aus Irrthum von Plutarcho Sequaner genennt, da ohne Zweifel die flüchtigen Teuthonischen König oder Fürsten zu Ihren Mit-Gesellen denen Cimbren, die sie vermeinten, vielleicht schon in Italia zu seyn (als aber nicht ware) fliehen wollen, welche lang hernach bey der Poy, als Eusebius sagt: Claudianus nennts Polentiam, Plutarchus Vercell, so alles in einer Revier, gelegen seynd; dann Sequani, seynd die freyen Burgunder, die nicht in denen Alp-Gebürgen liegen. Als nun der gefangene König Dietmuot in des Burgermeisters Marii Lager gebracht wurde, gabe es ein grosses zulauffen- und Schauspiel, dann Ihne jedermann sehen wolte, Er war ein sonders grosser- schöner grader Mann. Orosius *lib. 5. cap.* 16. spricht, Er seye im Streit erschlagen, dieses widersprechen die anderen. Man sagt, daß hernach die von Massilia, so auch denen Römern geholffen, Ihre Weingärten mit denen Todten-Beinen umzeunet haben. Der Teuthonern- und Ihrer Mit-Reisern Eheweiweiber wurden gleich als mit stand-vestem Gemüth an Burgermeister Marium, als ob sie gesieget hätten, so fern Er sie wolte bey Ihrer Keuschheit unverletzt- und ohngeschwächt bleiben lassen- und sie gen Rom denen geweyhten Kloster-Mägden zuschicken, Ihnen- und denen Götteren allda zu dienen, so wolten sie Ihnen selbst Ihr Leben behalten, dann sie fürhin gesinnet, ohne Mann zu seyn- und Ihre Kenschheit gleich so wohl, als die geweyhten Kloster-Mägd zu leisten. Als sie aber Ihr Begehren von Mario nicht erwerben möchten, haben sie Ihre eigene Kinder wider die Felsen zu todt geschlagen, und in derselben Nacht sich selbst alle ertödet- und erwürget, damit sie nicht in Ihrer Feinden Gewalt, Muthwillen zu brauchen, seyn müsten. *Orosius cit: Valerius max: lib. 6. tit:* 1. Dem Burgermeister Marius schenckte das Kriegs-Volck alles Beuth-Guth. Aber Marius erzeigte gar kein Pracht weder von des geschenckten Beuth-Guths- noch von des Sieges wegen, umb der grossen Gefahr willen, so Er gehabt hat, dieses Volck zu überwinden, die nahmhaften Kleinod des Beuth-Guths liesse Er behalten auf den künftigen Triumph, den Er verzoge, und nicht vollbringen wolte, bis das die Cimbrer, so in Italiam gereiset, auch überwunden wurden, *Florus in Lib. 68. Livii.* mitlerweil ist Marius zum 5tenmahl zum Römischen Burgermeister verordnet, mit Manio Aquilio Siculino, und bleibte den Winter aus in Gallia Narbonenſi. Fragmentum Inſcriptionis Romæ.

C. MARIUS. C. F. Quartum Conſul, Teutonum exercitum delevit.

§. 30. Wie der Burgermeister Marius Römischer Hauptmann wider die Cimbrer- und Teuthoner- und Turgäuer, in Italiam zoge, und die Cimbrer geschlagen- und gar zu grund gerichtet wurden.

Vor

Vor Chriſti Geburt 98. Jahr, nach Stifftung der Stadt Rom 652. Jahr, als Cajus Marius zum 5ten mahl- und Marcus Aquilius Siciliuus Römiſche Burgermeiſter waren, und jetzt der Frühling- oder Glentz vorhanden, vernahme der Burgermeiſter Marius, wie Quintus Lutatius Catulus, welcher das verſchinene Jahr mit Ihme Römiſcher Burgermeiſter geweſen, und mit einem Heerzug an die Alp-Gebürg ins Etſchland gezogen ware, denen Cimbrer, ſo durch das Land Noricum allda in Italiam zu reiſen fürgenommen, den Paß über die Alpen vorzuhalten, von denen Cimbreren zuruck getriben ware. Dieſe Cimbrer ſambt ihren Mit-Reiſeren denen Thurgäueren- auch etlichen Teuthoneren- und anderen, ſo mit ihnen gezogen (wie ſie dann, als hiervor gemeldt, untereinander vermiſcht, und doch dieſes Heer allein Cimbrer genennt) waren Winters-Zeit, ehe der Frühling angieng, aus dem Saltzburger Land und Kärnten (damahlen Noricum genannt) an die Trientiſchen Alp-Gebürg kommen, und, als Ihnen der Alt Burgermeiſter Lutatius den Paß ſpehren wolte, gedachte Er an die merckliche Macht der Cimbrer, und das der Päſſen viel, wo Er dann ſein Volck zertheilen ſolte, alle Päß zu verhüten, wurden ſie zu ſchwach ſeyn, denen Cimbrern Widerſtand zu thun, wo ſie an einem Orth einzubrechen unterſtuhnden, dieweil doch ſonſt ſein Heerzug, wann Er all ſein Volck beyſammen hatte, gar gering ware gegen der Cimbriſchen Villheit. In ſolchem eroberten die Cimbrer den Paß mit Gewalt, vertreibten- und jagten den Catulum zuruck, und kamen in das Trientiſch Land an das Waſſer Etſch. Catulus weichte hinder ſich zu einem Städtle oder Veſte an der Etſch auf einer Höche, da eine Clus- und die Untermarch Italiä iſt zwiſchen Trient- und Dietrichsbern, gelegen, beſetzte das Städtle mit Kriegs-Volck, und verſchantzte es beyderſeits mit gewaltigen Gräben- und aufgeworffenen Wällen bis an die Etſch, machte auch ein Bruck über das Waſſer, damit ſein Kriegs-Volck, ſo beyderſeits lage, einander zu hilff kommen möchte, und hoffte alſo, denen Cimbreren den Durchzug daſelbſt vorzuhalten. Solches aber möchte die Cimbrer nicht verhinderen, dann ſie gewohnet, durch Schnee- und über Berg zu ſteigen, eroberten die Firſten der Gebürgen, lieſſen eine merckliche Zahl groſſer Felſen-auch viel abgehauener Bäumen- und Stöcken in die Etſch hinab lauffen, dardurch das Waſſer aufgeſchwellt wurde, das es die Bruck hinnahm, alſo, daß die Römer nicht mehr über das Waſſer zuſammen kommen möchten, deßwegen Catulus getrungen wurde, die Clus zu verlaſſen, dann er ſahe wohl, daß ſein Römiſch Heer gar verzagt ware, doch bleibte der Zuſatz noch im Städtle. Catulus weichte hinderſich weiter in Italiam mit ſeinem Heer an ſichere Orth. Das Städtle- oder Veſte lage ennet der Etſch, die Cimbrer unterſtuhnden aus groſſer Thorheit- und Unvernunfft durch die Etſch zu watten, und mit ihrer Leibs-Stärcke ihrer Händen und Schilten ſich zubehelffen- und hinüber zu kommen ohne Schiff oder Brucken; als aber das Waſſer ihnen zu ſtarck ware, haben ſie viel groſſer Höltzer und Bäumen in das Waſſer gelaſſen, über welche ſie an die andere Seiten des Waſſers gekommen, belagerten angehns das Städtle an der Etſch, darinnen der Römiſch Zuſatz lage, und verwunderten ſich ab der Tapferkeit derſelbigen Zuſätzern, daß ſie ſich allda hätten finden laſſen wider ihre groſſe Macht, und lieſſen ſie von Ihrer Manheit wegen, auf Ihr Begehren, ohne Schaden abziehen, bey gegebner Eyds-Gelübt, ſo ſie bey einem Stier-bild von Kupffer gemacht, ſo die Cimbrer mit Ihnen führten, nach Ihrem Cimbriſchen Brauch ſchweren müſſen: als nun jetzt gantz Italia denen Cimbrern offen ſtuhnde, haben ſie die Turgäuer zu einer Hinderhut, den Paß offen zu behalten, zur Fürſehung jeder Zufählen, in das Land Noricum, das iſt Kernten,

auf die Untermarchen Italiä verordnet, allda zu ligen, und seynd sie mit dem gantzen Heer im Venediger Land, (welches in Italia das Edlest-best- und lieblichiste Land ist) umher geschweifft, haben die Haupt Städt (so all in grossen Gefährlichkeiten stuhnden, und wohl hätten mögen erobern) nie angewendt, haben im Saus gelebt - der Edlen schleckerhafften Früchten und Speisen im Wollust sich gefüllt - und des lieblichen süssen Weins gesoffen, durch welche Mastung sie gantz feig - und weich worden, und seynd allgemach dem flüchtigen Hauptmann Catulo nach gezogen: Als sich aber Catulus von Schwachheit wegen seines Heers allweg in gute Vortheil - und wohlbewahrte Schantzen lagerte, da Ihm nichts anzugewünnen, seynd die Cimbrer ohne allen Widerstand aus dem Venedischen Land durch die Ebne Italiä hin und wider gereiset bis an den Fluß Padum, damit sie ihren Mit-Gesellen (die sie noch aufrecht in Gallia zu seyn vermeinten - und deren Ankunfft sie täglich erwarteten) desto näher wären. Da nun solches dem Burgermeister Mario fürkame, welcher auf Beschreibung des Raths, nach der ergangenen Schlacht angehents auf der Post gen Rom - und eylends widerumb heraus müßte, hat Er alles sein Kriegs-Volck aus Gallia förderlich in Italiam beruffen, als Plutarchus sagt, und sich gerüstet, dem Catulo zu hülff zu ziehen, also ist das Heer zu Aex in Provence schnell aufgebrochen, und über die nächste Bergstraß, Alpes Maritimæ genannt, in Italiam durch das Land Liguriam gezogen, dannet hat sie Marius richtig über die Poi geführet, und sich dem Catulo - und seinem Heerzug (der mitlerweil von Cimbreren genothdränget wurde) zugethan, und angehends angefangen denen Cimbreren (die sich in mitlerweil bis umb Pollentia in das Piemont mit Ihrer Macht verfüget) allda Ihr umbher-schweiffen - und verhergen zu wehren. Nun ware der Cimbrerer etlicher Meynung, die Römer nicht anzugreiffen, bis das die Teuthoner, dero sie, als vorstehet, wartheten, mit Ihrem Heerzug auch zu Ihnen kämen, und nahme sie Wunder, warumb sie Ihre Ankunft so lang verziechten, dann Ihnen noch damahlen der Unfall, daß sie zu Grund gegangen, nicht wüßten; doch wurden sie zu Rath, schickten Ihre treffenliche Bothschafften zu dem Burgermeister Mario, begehrten von Ihm, das Er Ihnen eine Landschafft - und Städte eingeben wolte zu besitzen, die Ihnen - und Ihren Mit-Brüderen genugsam seyn möchten, Ihre Wohnung darinnen zu haben: da fragt sie Marius, wer dieselben Ihre Mit-Brüder wären? die Bothen antworteten, es wären die Teuthoner; dieser Antwort lachten die Römischen Kriegs-Leuth, und sprach auch Marius spöttisch zu Ihnen, Ihr dörffen von derselben euern Brüderen wegen keine Fürsorg tragen, sie haben schon in unseren Landen unsers Erdbodens ein Wohnung empfangen, die sie fürohin allweg haben werden: bey dieser spöttischen Antwort merckten die Cimbrer wohl, daß denen Teuthoneren mißlungen wäre, schälteten den Marium mit Schmach-Worten, und sprachen, sie wolten Ihme wohl die Buß darumb geben - und wieder gelten: da sagt Ihnen Marius, Ihr sollen noch nicht hinweg, euere Brüder die Teuthoner seynd jetzt herkommen, die sollen Ihr billich zu vor grüssen, eh Ihr abscheiden, hiemit zeigt Er Ihnen die gefangnen Teuthonischen König, die im Sequaner - oder Segusianer Alp-Gebürg in der Flucht, als obstehet, aufgefangen worden waren: also zugen die Cimbrischen Bothen widerumb zu denen Ihrigen, zeigten an, was sie bey dem Mario geschafft, und wie es denen Teuthoneren leider ergangen: da reithete den 28. Tag Heumonaths Boerich der Cimbrisch König mit wenigen Reutheren im Zorn zu der Römer Lager, der in einem Flecken lage, so nachwerts den Namen Castra Mariana behalten, wird noch Camariana genannt, ein Städtle, liegt unter Romagnano herab zwischen denen Städten

Vercell

Vercell und Novara bey ſeits; und begehrt an Burgermeiſter Marium, daß Er ein Zeit-Orth- und Mahlſtatt beſtimmte, einen Feldſtreit mit Jhme zu thun umb das Land, welcher Theil es beſitzen und innenhaben ſolte? Marius gabe Antwort, wiewohl es nicht der Römern Brauch, daß Ihr Feind Ihr Rathgeber ſeyn ſolle, ſo wolle Er Jhme doch zu Willen werden, nächſt folgenden 3ten Tag, daß iſt, auf den 30. Tag Heumonaths eine Feldſchlacht zulieferen in dem Feld-Boden bey Vercell, der gar groß- und weit, und ſich von Vercell hinab bis unter Candium an die Poy ſich erſtreckt. (Florus und Plinius Junior nennen den Feld-Boden Candium, Velleius aber Kandis) wird verfälſcht Randis geleſen, Plutarchus Vercellæ, Euſebius Cæſar: Padus (diß Städtle wird noch Candia genennt,) liegt zur lincken Hand Padi- und des Fluſſes Seſſitis (Seſſia) ſo unweit darvon zuſammen flieſſen, iſt unter Vercell 11. und unter Camariana 10. Italiſche Meilen gelegen. Es bezeugt auch Euſebius Cæſarienſis, das der Streit bey der Poi ergangen, wie dann dero von Candia Feld-Boden daran ſtoſſet: ſo ſagt Claudianus de bello Getico, da Er Stilliconis Geſiegung wider die Gothen beſchreibt, ſo umb Polentia in Piemont geſchehen, daß vor Zeiten die Cimbrer auch in derſelben Lands-Art von Mario überwunden ſeyen, deßhalb der Hochgelehrt Bonaventura Caſtellioneus von Meyland recht hat, daß Er diejenige Irrthums ſtraffet, welche vermeinen, dieſe Schlacht in der Trienter oder Venediger Landſchafft bey dem Waſſer Etſch verloffen zu ſeyn, welches vielnach 5. Tagreiſen von Vercell und Candia iſt, ſo doch die Schlacht innert 2. Tagen nach der Verſprechung geleiſtet bey Candium- und Vercell, deßhalben auch gemeldter Herr Caſtellioneus vermeint, das Catulus nicht an der Etſch (Athefis) ſondern an der Toſa (Athiſo genannt) ſo aus dem Eſchenthal (zu Latein Vallis Oſcellana Lepontiorum) in Langenſee (Verbanum genannt) flieſt, deßgleich am Langenſee und im Flecken Cimbrum nicht weit vom Theſſin, nachdem ſie aus Venediger Land kommen, letztlich zerſtreuet gelegen, ꝛc. daſſelbig gebe ich denen Gelehrten zu urtheilen.

Da nun der beſtimmte Tag zu ſtreitten vorhanden, zogen beyde Partheyen mit aller Jhrer Macht auf das genannt Feld Candium, welches nun groß- und weit genug ware denen Römeren zu Jhrem reißigen Zug zu Roß- und denen Cimbreren zu Jhrer viele Volcks, alſo das ſie allda beyderſeits den Schwung- und Platz genu, ſam hatten, ſich ritterlich zu üben. Der Römiſche Alt-Burgermeiſter Catulus hatte an ſeinem Heerhauffen 20200. zu Fuß, und der Burgermeiſter Marius 28000. Fuß-Volck ſtreitbarer Knechten, darzu ein jeder ſeinen groſſen reißigen Zug zu Roß; die Cimbrer hatten auch 15000. Reuther. Nun lage ein dicker Nebel am Boden, daß die Partheyen einander nicht ſehen möchten. Die Römer machten zuvor Jhre Schlacht-Ordnung in Jhren beyden Heerhauffen, und zogen in Jhrer guten Ordnung im Nebel durch den Boden, die Feind zu ſuchen- und anzutreffen, wie auch geſchahe, dann ſie greiften die Cimbrer an, eh ſie Jhro der Römern ſichtig hätten werden mögen vor dickem Nebel, und nicht wußten- noch vermeinten, daß ſie ſo ſchnell vor handen ſeyn ſolten, dann noch Jhre Reißigen- und Fuß-Volck unter einander vermiſcht waren, und noch je kein Ordnung angefangen zu machen, welches denen Cimbrern einen merclichen Schaden brachte, dann ſie möchten nicht Zeit- und Weil haben, einige rechte Ordnung mehr zu machen, dann die Römer lieſſen Jhnen nicht Raum, müßten alſo ungeordnet, eh Jhr Volck noch gar bey einander, die mithin zuher kamen, ſich zur Wehr ſtellen. In welcher Unordnung, als Jhr Roß- und Fuß-Volck alles in einander ſteckte ungeſöndert, und die Fuß-Knecht von denen Pferdten Jhrer eignen Reutheren, und auch die Reuther von dem Fuß-Volck übel verhindert wurden, alſo das Jhnen mercklicher Schaden- und Niderlag von Römern zuſtuhnde, eh ſie je recht

zur Wehr kommen möchten, und truge ſich Ihnen noch mehr Unfall zu; dann der Nebel ſchwange ſich auf, ward gantz hetter- und merckliche Sonnen-Hitz, welche die Cimbrer (als ein mit-nächtig Volck, ſo der Kälte gewohnet) nicht erleiden lang möchten, zu deme, ſo ware der Feld-Boden gar ſandig, und kame ein ſtarcker Wind, der denen Römeren nach- und denen Cimbreren entgegen-gienge, daß Er Ihnen Ihr Angeſicht mit Sand- und Staub verblendet- und der Augen dermaſſen beraubt, daß ſie Ihre Waffen nicht nach Nothdurft gebrauchen könnten. Es ware der Nebel-Sonnen-Hitz-Wind-Sand-Staub-der Feld-Boden- und aller Glückfall Ihnen zu wider, daß ſie mercklichen Verluſt- und Grundfall Ihres Volcks empfienaen, und denen Römern gar kleiner Schaden geſchahe: und müßten alſo die Cimbrer, wie ſie an Verluſt der Ihrigen faſt abgeſchwunen, die Flucht geben, dann ſie auch vom Wohl-Leben in Italia, ſo ſie jetzt gewohnet, gar unarbeitſam worden: es wurden Ihro 140000. erſchlagen- nnd 40000. gefangen. Ihre König oder Fürſten Beleus oder Bolus-Lugius- und Boerich wurden erſchlagen, noch 2. Ihrer Königen- oder Fürſten, als ſie Ihre Niderlag ſahen, haben ſie ſelbſt je einer den anderen erſtochen. Clodoveus - und Genſerich auch Ihrer Königen wurden gefangen. Mit denen Cimbriſchen Weiberen hatten die Römer ſchier einen härteren Streit als mit denen Mannen, dann ſie wolten denen Römeren die Wagenburg nicht aufgeben, hatten ſich mit Karren- und Wagen verſchantzet, ſtuhnden auf der Schantz mit gewaffneter Hand, und wehrten ſich Ritterlich, hielten es auch denen Römern eine gute weil gewaltiglich vor; als aber Ihro vielen von denen Römeren die Köpf abgehauen- und ſchmächlich entdeckt wurden, auch ſahen, daß ſie ſich nicht erwehren- noch der Römeren Gewalt widerſtehn möchten, haben ſie in Eyl die Waffen, ſo ſie an die Römer gebraucht, wider ſich ſelbſt gewendet, und je eine die andere- oder ſich ſelbſt- desgleichen Ihre Kinder ertödtet- und erwürget. Alſo ſeynd an dieſer Schlacht- und an denen beyden Streiten zu Aex in Provence der Teuthoner-Ambroner- Zugeren-Cimbreren- und Ihrer Mit-Neiſeren erſchlagen 340000.- und gefangen 140000. ohne Weiber und Kinder: Wie es aber denen Gefangenen nach gemelten Schlachten ergangen, ob ſie von Römern zu tod geſchlagen- oder der Eyd geben worden, widerumb in Ihr Vatter-Land zu ziehen- oder aufs Meer für Sclaven verkauft worden? wird von denen Geſchicht-Schreiberen nicht gemeldet. *Oroſius lib. 5. cap. 16. Florus in 68. lib. Livii, idem Epit: lib. 3. cap. 3. Velleius lib. 2. Euſebii Chronicon. Claudius bello Getico. Eutropius. lib. 5. Plutarchus in Mario. Plinius junior de viris illuſtribus.*

Fragmentum Inſcriptionis.

C. Marius C. F. quintum Conſul Cimbros fugavit & ex Jeis & Teutoneis iterum triumphavit.

§. 31. Wie etliche von dem Cimbriſchen Heer, aus Schweden-Nordtweaen- und Oſt-Frießland, ſo darvon kamen, von Helvetieren aufgenommen wurden in Ihr Land an die End Schwitz, Hasle- und Stantzer-Land nidt-dem Kernwald, auch an den Schwartzwald.

Da nun die Turgäuer (das iſt Urner- Zuger- Glarner- Zürichgäuer- Appenzeller- und die Landſchafft bis an Rhein- und Bodenſee, ſo dero Zeiten alles mit einem Namen Turgäu genennet wurde) die damahls noch im Etſchland- Forjul- und Kernten umb die Päß der Alp-Gebürgen

zu

zu einer Hinderhut lagen, Ihrer Mit-Brüderen der Cimbrischen Grund-fall vernahmen, seynd sie widerumb heim gezogen, und haben etliche Nordtwegische Cimbrer-Schwedier- und Ost-Frießen, die an der Schlacht darvon gekommen, welche Ihnen die leidige Zeitung verkündet, oder vielleicht bey Ihnen in der Nachhut, aus Verordnung der Cimbrer, gelegen waren, aus Mitleiden und Erbärmnus, dieweil sie jetzt manche Jahr viel Lieb und Leyd mit einander erlitten- und brüderliche Treu zusammen versprochen, mit Ihnen in Ihr Vatterland Helvetia genommen, und an Ihren Mit-Land Leuthen erworben, daß sie dem Hauptmann der Nordtwegischen Cimbreren einen Lands-Bezirck am Schwartzwald ennet der Donau an dem Necker bey Rothweil eingegeben, dann die Helvetier damahlen dieselben Landschafften ennets Rheins bis an Mayn, der bey Maintz in Rhein fließt, eingehabt, *Tacitus. Ptolemæus.* von welchem Hauptmann die Wohlgebohrnen Herren von Cimbern kommen, die auch noch das Nordtwegisch-Königliche Wapen führen, ausgenommen mit Aenderung der Farben, dieselben Herren haben allda etliche Schlösser gebauen, denen sie auch den Namen Cimbren gegeben. Es ist auch darnach ein Herr von Cimbren- und ein Graf von Nassau unter denen Schwäbischen Völckeren zu Julii Cæsaris Zeiten hoch-berühmt gewesen, wie gemeldter Cæsar in seinen 1sten Buch selbst bezeuget, die Er Nasuaund Cimbrium nennet, welche Gebrüderen von der Mutter gewesen. Die Tigurinischen haben die Schwedischen Haupt-Leuth Svvitern und Scheyo Gebrüderen mit Ihrem Volck in Ihr Land genommen, und Ihnen, mit Verwilligung der Zugern (die Ihr Volck mehrtheils in diesen Kriegen verlohren) auch der Urner (damahlen Tauriscen zu Latein genannt) die Landschafft zwischen Zug und Ury eingegeben, so jetzt den Namen Schwitz hat. Einen anderen Schwedischen Hauptmann, Rumo genannt, haben die Ergäuer (zu Latein Verbigeni) in Ihren Lands-Crays empfangen mit Vergünstigung Ihrer Land-Leuthen von Lucern- und Stantz, die haben sich in der Landschafft Stantz nidt-dem Kernwald niedergelassen, da auch der Fleck Stantz liegt, wiewohl sonst das Land ob- und nidt-dem Kernwald von recht alles Stantz heisset- und nicht Unterwalden, wie Ihre eigne alte Sigill ob dem Wald, so des gantzen Lands ober- und unterthalb gemein ist, bezeuget, so also wenset: S. universitatis hominum de Stannes vallis superioris & inferioris. Das ist zu Teutsch: Sigill der Gemeind der Leuthen zu Stans im obern- und unteren Thal. Da es aber den Namen Unterwalden gewunnen, kommt daher, daß vor Zeiten der Haupt-Fleck des Lands zu Stantz unterhalb dem Kernwald gewesen, da man allein Gerichts- und Raths-Sachen des gemeinen Lands ausgericht, eh die Theilung des Lands geschehen, dann erst, nach geschehener Theilung, der Flecken Sarnen dero ob dem Wald Haupt-Fleck worden- und an Aüffnung zu genommen: ist vor alten Zeiten allein ein Land gewesen, Stantz genannt.

Die Uchtländer (zu Latein Aventici) haben dem Ost-Friesischen Hauptmann, Resti genannt, so von der Stadt Haßelingen in Ost-Frießen unter Osnenbrugg- und Münster in Westfalen hinab am Wasser Hás gelegen, gebürtig ware, eine Wohnung sambt seinem Volck zu besitzen eingegeben, in Ihrer Landschafft an der Aaren, unfern von Ihrem Ursprung, allda Er einen Flecken gebauen, und nach der Stadt, daher Er gebürtig gewesen, Hasle genennt. Also haben die Helvetier Mitleiden mit denen Frommen Leuthen gehabt, und Ihnen Unterschlauf gegeben, und zu Land-Leuthen angenommen, dann es ein tapfer-mannlich- und trostlich Volck ware, die auch denen Ihrigen in frembden Landen grosse Treu erzeiget hatten, und ist also jedem der 3. Orthen in Hel-

Digitized by Google

vetia (ſo damahlen überal nur in 4. Orth getheilet ware) eine Anzahl aufgelegt worden. Dann dero Zeit Helvetia ein frey- unbeherſchet Volck ware. Aber denen in der Waat) (Antuates in Latein genannt) ſo das 4te Orth Helvetier Landes ware, hat man nichts aufgelegt, vielleicht von wegen, ſo der Krieg angegangen wäre, daß ſie den gröſten Laſt als Anſtöſſer des Allobrogiſchen Lands denen Römeren zugehörig (darinn auch Jenf gelegen) hätten müſſen tragen, wann die Römer die Helvetier hätten wollen bekriegen, als man damahls endlich vermeint, geſchehen wurde; dann ſie denen Helvetiern anders woher nirgends in Ihr Land hätten mögen kommen von wegen der hohen Alp-Gebürgen, als allein von Jenf her, da die Antuates Anſtöſſer waren. Es ſeynd aber die Römer gegen denen Helvetiern ſtill geſeſſen, und Ihnen Ihre Städte und Land nie angewendt- noch überzogen. Es melden auch die Geſchicht-Schreiber, daß die Römer nach dem Sieg denen Feinden Ihre Städte und Land nicht angegriffen haben, da allein die Helvetier müſſen verſtanden werden, als Anſtöſſer der gemeldten Allobrogiſchen Römiſchen Landen, dann denen Cimbreren-Teuthoneren- und Ambroneren, welche alle an dem Septembrioniſchen Hoch-Meer (Oceanus genannt) wohneten, in Ihre Städt und Land zu ziehen, wäre denen Römeren noch damahlen unmöglich geweſen; dieweil merckliche Land entzwiſchen, ſo die Römer nichts angehörten, die ſie alle zuvor in Germannia und Gallia hätten müſſen bezwingen und eroberen. Aber die Helvetier hätten ſie wohl mögen anwenden, da haben ſie zwar beſorgt, nichts an Ihnen zu gewünen zu ſeyn. Es iſt auch ohne Zweiffel nicht die geringſte Urſach geweſen, daß die Helvetier die gemeldten Schwedier- Nordtweger- und Oſt-Frießen in Ihr Land zu Einwohneren- und Land-Leuthen angenommen, daß ſie gehoffet, ſich derſelbigen in Nöthen als Mit-Helffere zu gebrauchen, ſo fern die Römer ſie angreiffen wolten, dann Ihnen Ihr Mannheit- und getreu redlich Gemüth wohl bekannt ware. *Nota Corium Fol.* 719. Anno Domini 1495. nennt auch die Schwitzer Cimbros. Et *Fol.* 717. Liga del Boſ floruit anno Dom. 1503.

§. 32. Wie die Brüder Svviter und Scheyo mit einander kämpfften umb des Lands Namen, und Svviter geſieget- und dem Land den Namen Schwitz gabe.

Nicht lang nach dieſen Geſchichten haben die Schwedtſchen Haupt-Leuth Svviter und Scheyo Gebrüdere Span gehabt, dem Land, ſo Ihnen eingegeben, einen Namen zu ſchöpfen, und ſo weit in Zweytracht gekommen, daß ſie einander einen Kampf hierumb angebotten. Der Kampf iſt fürwert gegangen, und hat Svviterus geſieget, und das Land nach ſeinem Namen Schwitz genennet. Dieſe Schwedier ſeynd achtbahre Leuth geweſen, vom Adel und ſonſt vornehmen Leuthen. Es iſt, wie oben in Beſchreibung des Orths Schwitz gemeldet, der Namen Schweitzer bey allen auſſeren Nationen fürgebrochen, daß ſie alle Helvetier- und gemeine Eydgnoßſchafft Schweitzer- und Schweitzer-Land nennen, doch wird auch ein Unterſcheid gebraucht; ſo man Schweitzer nennet, ſo wird ein jeder Helvetier- oder Eydgnoß, Er ſeye von Ury- Lucern- Schwitz- Zürich- oder anders woher aus Ihren Landen, verſtanden, ſo man aber einen Schwiter nennt, ſo wird allein dero einer verſtanden, der im Land Schwitz wohnet, oder daſelbſt her iſt.

§. 33.

Geſta habent: Suedia op: max: Suediæ. Haſins vel Hasle civitas Oſtfriſiæ maxima inter Suedios & Oſtfriſios. Nota: Haſſalle op: juxta Vidrum Fl: in Friſia Germanica.

Digitized by Google

§. 33. Theils zerſtöhrte- theils gar zu Grund gegangene Städt in der Eydgnoßſchafft.

Weesen an dem Wallenſee, iſt jetzt ein Dorf.
Urtell im Sarganſer-Land, iſt gar nichts mehr.
Schwartzenbach in der Grafſchafft Doggenburg, iſt ein Dorf.
Windiſch Vindoniſſa im Ergäu bey Brugg, iſt ein Dorf.
Reichenſee im Ergäu, iſt ein Dorf.
Meyenberg im Ergäu, ein Dorf.
Rottenburg in dem Lucerner Gebieth, iſt jetzt ein Dorf.
Rheinau im Turgäu, iſt noch ein kleines Städtle.
Cham bey Zug, iſt noch ein kleines Städtle.
Greiffenſee im Zürich-Biet, ein Dorf.
Avange (Aventicum) oder Wiflisburg bey Freyburg, iſt noch ein kleins Städtle.
Glantzenberg an der Limmagt, iſt nichts mehr.
Augſt ob Baſel, ein Dorf Auguſta Rauraca.
Hinter Wettingen bey dem Dorf- und im Haslen bey Baden ſeynd zwey Städt geweſen.
Maßſchwanden bey der Rüß, iſt ein Stadt geweſen.

§. 34. Was Städten- und Flecken die Schweitzer aus vorgemeltem altem Begriff Helvetier-Lands nicht innen haben.

Item im Turgäu die Stadt Coſtantz, die von recht eine Römiſche Reichs-Stadt iſt- und an das Reich gehöret, aber die Fürſten von Oſterreich haben es Ihnen ſelbſt geeignet, doch rühret Schweitzer-Land bis an Stadt-Graben: das übrig Turgäu gar, desgleichen gantz Ergau- und Uchtland iſt Schweitzer Ländiſch.

In der Waat gehört die Herrſchafft Gee, was unterhalb Nevis ligt, dem Hertzogen von Savoyen, und an der anderen Seiten deß See in Chablois gehört zu oberſt eine Vogtey denen Walliſſeren, und das übrige Land Chablois überal- ſambt der Haupt-Stadt Donon, und dem Thal Fußiney dem Fürſten von Saffoyen.

§. 35. Was dargegen die Schweitzer von anderen Landen, auſſert obbeſtimmten altem Helvetier Begriff an ſich gebracht.

Von dem Land Churwalchen (Rhetia Curienſi) Urseren- Gaſtern- Windegk- Weesen- Walaſtad- gantz Sarganſer-Land ein Grafſchafft- Werdenberg ein Grafſchafft- die Herrſchafft Hohenſax- und Rheinthal ein Grafſchafft.

Ennert dem Gothart von dem alten Leponciner-Land in Italia: das Land Livinen- das Land Palenz und Chriſtiana- das Meinthal- Pellenz- Luggarus- Lovvis- Mändris, ſo bis auf ein halbe Meil gen Chum ſtoſſet.

Ennert Rheins in Germania: Stein ein Stadt im Högäu- Schaffhauſen die Haupt-Stadt im Cletgäu (von denen hernach weiter geſagt wird) Tayngen im Högäu- Newkirch- Hallau- Eglisau- Raffts- Dengen- Pfarr- Lienheim- Pfarr- Cadelburg alles im Kletgäu, und Rottweil die Stadt.

Von dem Land Rauracorum, Norach: Baſel die Haupt-Stadt, und alles ihr Gebieth- Lügkeren- deßgleichen Dorneck- Thierſtein- Ratberg- Gilgenberg, denen von Solothurn im Land Norach gehörende. Im Land Sequanorum (Suntgau) Müllhauſen ein Stadt.

Von gemeldten Städten ſeynd Baſel- und Schaffhauſen Orth der Eydgnoßſchafft, deßgleichen Rothweil- und Müllhauſen in ewiger Eydgnößiſchen Pündtnuß, und all 4. freye Städt.

Des ersten Buchs vierter Theil.

Cap. I.

Von dem Land- und Volck Rauraci, vor Zeiten im Norach genannt, dessen jetzt ein Theil dem Hauß von Oesterreich- ein Theil dem Bischoff von Basel- und der mehrere Theil zu der Eydgnoßschaft verhafftet ist, alles im Begriff des Bisthums Basel gelegen.

§. I.

Rauraci Pop: Das Land im Norach- oder Ruchrachen ursprünglich vor Zeiten genennet, welchen Namen das Land, als es in villerley Herren Handen kommen, und in abgesönderte Land-Grafschafften vertheilet worden, verlassen, und zu diesen Zeiten gar erloschen, ohne Zweiffel bey denen Alten den Namen Ruchrachen überkommen, von wegen daß dieses Land unden herauf- als Elsaß und Suntgau, so daran stosset, weit- und offen, dargegen das Norach eng- und wie ein Schlund oder Rachen sich zuschliesset- und schmähleret, wann einer unten herauf in Schlund siehet. Ammianus Lib. 4. nennet es Supercilia Rheni, das Hoch-Land- oder Oberland des Rheins. Dieses Land stosset oben an das Turgäu- und an Costantzer Bisthum, wird allda durch die Aaren, niderhalb dem Städtle Brugg im Ergäu, bis an ihren Einfluß in Rhein unterscheiden: streckt sich dannethin abwerts zwischen dem Berg Jura- und der lincken Seiten des Rheins bis ad Sequanos Rhenanos (an das Suntgäu) so auch an Rhein rühret, der Rhein scheidet auch Basler- und Costantzer Bisthum von einander, desgleichen die Noracher, so Gallier seynd, von denen Germanieren. Der vorgenannte Berg Jura hat viele Namen: nemlich Bötzberg- Schaffmath (vor Zeiten Schachmat) nieder- und ober- Hauenstein- Leberberg- Wasserfallen- und Pirreport, daraus die Pirs entspringt: bis daselbst hin- und etwas ein wenig weiter denen Hochfirsten nach erstrecket sich das Land Norach, und wird von benennten Gebürgen von denen Helvetieren untermarchet, und dann unden gegen dem Weit-Land- und Mitnachtwerts stoßt es an das Suntgäu, wie vorgemelt, allda das Gebürg, so sich von dem Berg Jura herab ziehet- und gegen dem Rhein werts ländet, das Leimenthal (so zum Norach gehöret, dardurch das Wässerle Birseck fliesset) von dem Suntgäu und der Ylle Ursprung unterscheidet: und nach Erwindung desselbigen Gebürgs gehet es richtigs durch die Ebne, Villnach ein Meil unter Basel in den Rhein, ungefähr in der Mitte zwischen der Stadt Basel- und dem Flecken Kämbs, so 2. Meil unter Basel hinab im Sunggäu ligt.

Das Land Norach wird zu oberst vom Einfluß der Aaren in Rhein- und der lincken Seiten des Rheins nach bis da die Fielinen durch die alt gebrochen Stadt Augst unter Rheinfelden hinab in Rhein fließt, die Land-Grafschafft Frickgäu genannt, wie das alt Oesterreichisch Urbar bezeugt, oder die Grafschafft Rheinfelden genannt, begreifft Rheinfelden- Seckingen- und Lauffenburg, Städte an dem Rhein gelegen, deßgleichen Rumpf- Frick- Leipstett- Lückeren- und andere Flecken, geht hinauf an den Berg Jura, vom Anfang des Bötzbergs, da er an die Aaren rühret, bis an die Schachmatt (jetzt Schaffmatt genannt) so zwischen Arau und Homberg ein Theil des Bergs Jura ist, in dieser Land-Grafschafft gehöret die Pfarr Lückeren denen 8. Orthen der Eydgnoßschafft, und etliche Fleckle denen Eydgenossen von Bern Helvetier

vetier Landen, das übrige überal dem Hauß von Oesterreich, nächst darunter stossende fangt an die Land-Grafschafft Sißgau, die streckt sich dem Rhein nach von gemeldten Einfluß der Fielinen bis hinab an den Einfluß der Pirs, so nächst ob der Stadt Basel in Rhein fallt, dannet der Pirs nach hinauf bis, da der Bach, so dem Beinwiler-Steeg und von Rümigen herab fliesset, in die rechte Seiten der Pirs fallet: dannet denselben Bach hinauf für Rümigen bis gen Langenburg zum Brücklein und hinauf bis auf die Firsten des Bergs Jura, welcher Berg von gemeldter Schachmatt, dem obersten Grad nach, ob Schönthal hinaus bis an das vorgesagt Orth das Sißgäu einmarchet. Darinnen liegt nächst ob dem Wasser Ergentz an dem Rhein der grössere Theil der gebrochnen alten vor Zeiten nahmhafften Stadt Augst, Augusta Rauraca genannt, dardurch die Fielinen, als obstehet, fliesset in den Rhein, auch die Stadt Liechstal-das Städtle Wallenburg-die Vestinen und Grafschafft Alt- und neuen Homberg-die Vesti und Fleck Varspurg, der Fleck Sissach- und ein Theil der Grafschafft Froburg. Dieses Sißgäu gehört der Stadt Basel, doch etwas wenigs an der gebrochenen Stadt Augst, was an der rechten Seiten der Fielinen gelegen, gehört in die Grafschafft Rheinfelden, und bey denen Hochfirsten des Bergs Jura etwas Gerechtigkeiten der Stadt Solotorn. Demnach weiter hinab der unterst- und letzte Theil des Landes Norach, so an gemeldtem Sißgäu- und darvon, wie vorstehet, unterscheiden wird, stosset auch an Berg Jura- und an den Rhein, deßgleichen an das Suntgäu, wie oben erläuteret, in diesem Theil entspringt die Pirs im Berg Jura ollda Pirreport genannt, und wird in diesem Zirck begriffen Basel die Stadt am Rhein, Lauffen ein Städtle, die Vesti und Grafschafft Tierstein, die Vestinen Gilgenberg - Dorneck - Rotberg - Landskron, das Leimenthal, Nockenburg, das Thal- und Fleck Delsperg, das Münsterthal, und andere Festinen und Flecken. Dieser Bezirck gehört zum Theil dem Bischof von Basel, ein Theil der Stadt Basel, und ein guter Theil denen Eydgnossen von Solotorn Helvetier Lands, auch etliche Burgen- und Flecken besonderen Edel-Leuthen. Das Land Norach überal liegt in dem Baßler Bisthum, vor Zeiten das Augster- oder Noracher Bisthum genannt, ehe die Stadt Basel aufgekommen, zu denen Zeiten, als die Stadt Rauraca Norach (die demnach Kayser Augusto zu Ehren, als Er eine Colonia daraus machte, Augusta Augst genennt worden) die Haupt-Stadt im Land ware. Diese Völcker Rauraci (die Noracher) seynd zu Cai Julii Cæsaris Zeiten des Anfängers des Kayserthums, vor Christi Geburt an denen Helvetiern gehanget, und vielleicht auch damahlen Ihre Eydgnossen gewesen, wie sie dann mehrentheil jetzt abermahlen seynd, dann sie damahlen Lieb- und Leyd mit denen Helvetieren erlitten, wie Cæsar selbst beschreibt, und folgende Histori erklären wird. Etliche Historici nennen es Rauracos, die anderen Rauricos, wie auch die Inscription zu Cajeta in Italia, wann sie nicht falsch abgeschrieben. Cæsar der älteste nennet es durchgehends in seinen Comentariis Rauracos, deme ich als dem weit-erfahrnesten- und bewehrtesten folge, dieweil Er selbst mit Ihnen zu thun gehabt, und des Namens den besten Bericht hat mögen haben. Das gemeldte Land Norach hat seinen Namen wie auch die Haupt-Stadt des Volcks, die vor Kaysers Augusti Zeiten Norach, als vorstehet, genennt worden, wie etliche Städt mehr nach des Lands Namen benennet, und sonst keinen eignen Namen gehabt: Als Sedunum Op: Seduni Pop: Treveris Op: Treveri Pop: Dero Stadt auch nachwerts, Augusto zu Ehren, Augusta Treverorum genennt worden. Deren Norachern gedenckt Cæsar in Comentariis Lib. 1. & Lib. 7. Julius Solinus Lib. 18. Eutropius Lib. 6. Ammianus Marcellinus Lib. 14. Lib. 15. & 22. nennet es Rauracos. Dargegen die Inscription Cajetæ

halt Raurica, oder nach etlicher Abschreibung Rauriaca. Plinius Lib. 4. & Lib. 17. nennet es Rauricos, doch an selbigem Capitel, nennet Er die Stadt Coloniam Rauriacam. Cæsar Lib. 1. spricht: der Helvetier Heers, wider die Er gestritten, seyen 368000. Jung- und Alt-Weib und Mann gewesen, deren seyen 23000. Norachern gewesen, von allem Volck 92000. reißbarer Mannen gewesen, daß bringt den 4ten Theil, wurde denen Noracheren bey 6000. reißbar bringen, es seynd aber seit denselben Zeiten die Land mercklich in Berg und Thal erbesseret, und jetzt viel wohnbarer an Leuthen. Die Rauraci seynd vor alten Zeiten ein frey Volck gewesen, und von denen Römischen Kayseren auch zu der Sequanischen Provintz geschoben.

§. 2. Basilia vor Zeiten, jetzt von denen Lateinischen Basilea, zu teutsch Basel genannt, ist viel Jahr nach Abgang der fürnemmen Stadt Norach, die von Kayser Augusti wegen Augst geuennt worden, die Haupt-Stadt des gantzen Lands der Noracheren gewesen, welche Noracher, nach Abgang Ihrer Haupt-Stadt Norach oder Augst, so von Alamannis öffermahlen zerstöhret (dardurch Basel aufgekommen) auch Ihren Namen Noracher verlohren, und der neuen Haupt-Stadt Basel nach, Basler genennt, als die abgegangene Stadt Augst in Ohnachtung gekommen, deßhalb das Land annoch Basler Bisthum genannt wird, derowegen Liber Provinciarum Galliarum spricht: Civitas Basilienſium, id eſt, Baſilia Provinciæ maximæ Sequanorum, nemlich die Haupt-Stadt des Basler Lands ist Basel in der Sequanischen Provintz gelegen. Wiewohl das Bisthum Basel dieser Zeiten nicht nur allein das Land Rauracorum- sonderen auch Sequanos Rhenano das gantz Sunggäu, deßgleichen das Ober-Elsaß bis hinab an Eckenbach, so zwischen Colmar und Schlettstadt in die lincke Seiten der Yll fließt, und danet richtigs über die Yll an den Rhein zu dem Städtle Marckeltzen, so diesen Namen hat von wegen daß es eine Undermarch zwischen dem alten Sunggäu (Sequanis) so vor Zeiten bis daselbsthin gereichet, und denen Mediomatricis (Metzeren) gewesen, die damahlen an Rhein gereichet, und ohne zweifel Schlettstadt inngehabt, ist jetzt Straßburger Bisthums, dann das Ober-Elsaß bis daselbsthin unter dem Sunggauischen Namen begriffen ward, dannenher Cæsar L. 4. meldet: der Rhein fliesse an der Helvetiern- Mediomatricern- Tribocheren- und Trierern Landmarchen. Die älteste Gedächtnuß dieser Stadt wird von Ammiano Marellino L. 30. gedacht, nennet sie Baſiliam, spricht, daß der Kayser Valentinianus der Erste, als Er denen Alamanieren viele Landes in Germanischem Kreis zerstöhret, hab Er nächst bey Basel eine Veste gebauen, so vom Land-Volck Robur genannt, (villeicht Raub-burg) ist Anno Dom. 377. nach Euſebii Rechnung geschehen, etliche vermeinen, es seye die Veste Rotberg, oder die gebrochene Veste Froburg, es laßt sich aber ansehen sein Beschreibung, als ob es eine Veste am Rhein gewesen wider die Allemannier für Ihren Uberfahl, die villeicht dero Zeiten die Stadt Augst zerstöhret, gebauen, und mag wohl die Veste und Stadt Rheinfelden seyn. Der gemelt Ammianus hat gelebt zu Kayſers Conſtantini Magni Söhnen- auch Juliani- Joviniani- Valentiniani- Gratiani- Theodoſii Magni Zeiten. Und wird geachtet, der jetzt gemelte Kayser Julianus habe zu Zeiten Kayſers Conſtantii seines Vetters und Vorfahrers die Stadt Basel gebauen, als Er sein Heer-Hauptmann wider die Allemannier zu kriegen gewesen, darzu habe Ihne bewegt der Grundfahl der Stadt Augst, und dieweil Juliani Mutter, Baſilina oder Baſilia genannt, habe Er die Stadt auch Baſiliam genennet. Der Abgang der Stadt Augst hat der Stadt Basel mithin Aüffnung- und Zunehmung gebracht: des gebrochnen Ur-haus zu Augst ist mithin viel gen Basel geführet- und die Stadt darmit gebesseret, dann nur ein

teutsche

teutſche Meil, 6. Italiſche begreiffende, von Baſel hinauf gen Augſt. Ein Wäſſerle, ſo aus dem Leimenthal komt, fließt durch die Stadt in den Rhein, wird der Tych genannt, iſt ein Arm oder Gieſſen aus dem Waſſer Byrſeck. Der Rhein hat auch ſeinen Lauf durch die Stadt Baſel, macht eine gröſſere- und mindere Stadt, und unterſcheidet die Bisthum Baſel- und Coſtantz, alſo, daß die kleiner Stadt Baſel Coſtantzer Bisthums iſt. Man ſagt Pantalus- oder Pandulus ſeye der erſte Biſchoff der Stadt Baſel geweſen, nachdeme Augſt ſo vaſt abgenommen, alſo daß Baſel die Haupt-Stadt des Lands Rauracorum begunte zu werden, derſelbige Pantalus ſolle mit S. Urſula Geſellſchafft auf den 21ten Octobris gemartert ſeyn worden, die dann Anno Dom. 453. von Attila dem König Hunnorum gelitten, als Sigebertus Gemblacenſis bezeuget, wiewohl derſelben Zeiten und darnach noch Biſchoffe zu Augſt geweſen, doch hat dieſelb Stadt ein geringes Anſehen gewunnen, dann aller Gewalt war von dannen hinab gen Baſel durch die Römiſchen Kayſer gezogen, deßhalb Libellus Provinciarum Galliarum, ſo umb das Jahr 390. nach Chriſti Geburt aufgericht, die Stadt Augſt nicht mehr Civitatem- eine Haupt-Stadt, ſondern Caſtrum Rauracenſe- und hinwider Baſel Baſiliam Civitatem nennet, da doch demnach die Stadt Augſt noch lange Zeit eigne Biſchöffe gehabt, dero man des letſten Gedächtnus annoch Anno Dom. 530. findet, Adelphius genannt, davon hernach in Beſchreibung der Stadt Augſt, auch in der Hiſtori Meldung findeſt, es ſeye dann, daß dieſelben Biſchöffe auch zu Baſel geſeſſen, und dannoch den alten Titel Rauracorum noch gebraucht haben, als auch wohl ſeyn mag, wie zu gleich in Franckreich der Biſchoff von Magalona den Titel Menopolitanus (falſch Mons Peſſulanus, da doch kein Berg da iſt, genannt) das iſt Monpolier in Langendock braucht, welche Stadt allein ein Glied des Bisthums Magalona iſt, und dieſer Zeiten der Biſchofliche Sitz, der Fleck Magalonne (welcher Vitiõ Amanuenſium Volcalone, als zu achten, in Cicerone genennt wird) iſt in einem Inſuli bey dem Meer 1. Legen- oder 4. Italiſche Meilen von Monpolier. Die Stadt Baſel hat eine ordentliche achtbahre Pollicey, wird von einem ehrbaren Rath weißlich regieret, iſt das 9te Orth der Eydgnoßſchaft, allweg ein mannlich ſtreitbar Volck geweſen, ſeynd vor Zeiten Ihren Biſchoffen etlicher Rechtungen, aus Begabungen der Kayſeren und Königen von Franckreich (als dieſelbige Reichsneten in dieſen Landen) verpflichtet geweſen, haben damahlen- und auch ſeithero, als ſie allweg für ſich ſelbſt Ihr Regiment gehabt, und gar gefreyet, ordentlich- und loblich Ihren Stand geführet, und eine Frey-Stadt im Reich genennt worden, führen deßhalb Ihr Stadt-Wapen als ein freyes Volck, ohne des Römiſchen Reichs des Adlers obſtehenden Zeichen, welches ſonſt kein Orth in der Eydgnoßſchaft thut, zu Bezeugung, daß ſie keinen Ober-Herren haben. Das Bisthum Baſel liegt in Biſantzer Provintz.

§. 3. Nun folgen die Biſchöffe zu Augſt im Rorachgäu und Baſel.

Juſtinianus **Biſchof zu Augſt ob Baſel.** *Conciliorum lib. 4. idus May anno Domini* 349. *ratione Euſeb:* Poſt Conſulatum Amantii & Albini 4. idus May Concilium Agrippinenſe Germaniæ ſecundæ Celebratur, in quo Amandus Argentoratenſium, Juſtinianus Rauracorum, & Martini Mogontiacenſis Vicarius, Epiſcopi apparuerunt.

Pantalus, al: Pandolus, **dieſer Biſchof fahrte 3. mahl über Meer, und iſt mit St. Urſula und denen 11000. Mägden zu Cöln gemartert**

worden. Petrus de Natalibus Venetus Epiſcopus Aquilinus ſpricht: S. Urſula Virgo, Mauri Regis Scotiæ & Dariæ filia, nupta ſed non copulata Ætherio Conani Regis Angliæ filio, una cum Geraſina Matertera Regina Siciliæ & Macririo avunculo Epiſcopo Levicano, fratre Geraſinæ, & ejusdem Geraſinæ quatuor Filiabus-Babila-Julia-Victoria-& Aurea, & filio Hadriano ac Maximo Epiſcopo Antiocheno, qui tum in Britannia Patria ſua 7. annis ſedem tenuerat, cum maxima turba, quorum omnium 11000. Virgines ſimul è Britannia Tielam Holandiæ trajecerunt Romam petentes, qui cum Baſileam Veniſſent, Pantalus ibidem Epiſcopus illos comitatus eſt. Romam venientes â Ciriaco Papa, qui item natione Britannus fuit, honorificè ſuſcipiuntur, redeundo vero ipſe Ciriacus Papa una cum Vincentio Cardinale, & Fallario Epiſcopo Lucenſi cum illis profecti ſunt, qui omnes cum integra comitiva Coloniam agripinam venerunt, ſed Maximinus & affricanus tum principes Romanæ militiæ ad Julianum cognatum ſuum Ducem gentis Hunnorum litteras miſerunt, mandantes, ut omnes interficerent, qui ſimul, una cum Conſtantia ſorore (*al:* filia) Dorothei Conſtantinopolitani Imperatoris paſſi ſunt 12. cal: Novembris anno Domini 450.

Nota: Caniſius nihil meminit Maximi & Affricani Principum Romanorum, ſed Attilæ Regis Hunorum, qui illos occiderit anno Domini 454. Sigibertus aber ſpricht alſo: S. Urſula Nobiliſſimi Nothi Brittannorum principis filia cum ſodalibus ad Portum Galliæ, qui Tiela dicitur, transfretavit, inde Coloniam, hinc Baſilcampoſtmodum Romam, reverſæ Coloniam usque, illic ab Hunnis urbem obſidentibus occiduntur anno Domini 453.

Nota: Certior ratio, anno Domini 453. ſub Attila Hunnorum Rege, & Leone Papa primo, ſuitque Cyriacus absque dubio Epiſcopus aliquis ex Anglia, quos etiam eodem ſæculo Papas nuncuparunt, tum remporis forſan ante S. Urſulæ adventum Romæ exiſtens, vel à Rege Angliæ præmiſſus illuc, ut Sponſæ filii ſui Ætherei hoſpitia procureret, & cum illis rediens, ut domum rediret, commartyr factus. **Man ſagt** Panchalus ſeye ein Graf von Froburg geweſen, mit St. Urſula an Ihrem Tag gemartert worden. *Doctor Mennel.*

Adelphius, von dieſem Biſchof oben in Beſchreibung der Stadt Baſel, und hernach in Beſchreibung der zerſtöhrten Stadt Augſt gemeldet wird. *Liber Conciliorum*: Anno Domini 510. (*al:* 505.) temporibus Clodovei Magni, cum Gothos in Narbonenſi debellaſſet, & Hormisdæ (*al:* Symmachi) Papæ, Concilium primum Aurelianenſe Celebratur, in quo Adelphius Epiſcopus Rauracenſis comparuit, anno Domini 530. (*al:* 535.) temporibus Childeberti Regis Francorum 9. Julii regni ejus 22do anno Concilium Aurelianenſe 2dum Celebratur, in quo præfatus Adelphius Epiſcopus Rauracorum comparuit. Die Stadt Augſt hat vorhin eh ſie zerſtöhret worden abgenommen, und Baſel die Stadt zugenommen, von Ihrer luſtigen- und kumlichen Gelegenheit wegen.

Wolanus hat regiret unter König Pipino von Franckreich- und Pabſt Zacharia- und Pabſt Stephano dem anderen circa Annum Domini 751. und darnach.

Baldebertus hat regiret unter dem gemelten König Pipino von Franckreich- und Pabſt Paulo dem 1ten circa annum Dom. 760. und darnach lang.

Waldo war von erſt Abbt zu St. Gallen, darnach Biſchoff zu Pavia in Lamparten, und auch demnach Abbt in der Reichenau, und zu letſt auch Biſchoff zu Baſel von Carolo Magno Künig zu Franckreich geſetzt anno Dom. 800. als Er noch damahlen Abbt in der Reichenau ware, Er übergab das Biſthum Baſel und auch die Abbtey Reichenau anno. Dom. 806. und kame gen Sant Dionyſius in das Cloſter bey Pariß in Franckreich. Ex *geſtis Augiæ- & S. Galli- & Contrallo.* Waldo iſt nur 1. und ein halb Jahr Abbt zu St. Gallen geweſen, wurde vom Biſchoff Egino von Coſtantz von der Abbtey verſtoſſen, kam von St. Gallen, und ward von König Carolo Magno anno Dom. 776. Biſchoff zu Pavia gemacht, darnach anno Dom. 787. macht Ihne derſelb König zu Abbt in der Reichenau, Er ware des Königs Beicht-Vatter.

Hætto

Hætto. Ward anno Dom. 806. Biſchof zu Baſel und Abbt in der Reichenau von Kayſer Carolo Magno geſetzt, als Leo der 3te Pabſt ware. *Contractus.* Kayſer Carl gabe Ihme eine Freyheit anno Dom. 811. idus Aprilis von ſeines Gottshauß Reichenau wegen: darnach eine andere anno Dom. 813. auf gemeldtes Kloſter lautende. Obiit anno Dom. 823. zu Kayſer Ludwigs Zeiten. *Al:* anno Dom. 836.

Udalricus hat regirt zu Kayſer Ludwigs- und der Päbſten Eugenii des anderen- Valentini- und Gregorii III.- auch König Ludwigs von Oſt-Franckreich Zeiten. Er ware zu gegen als das Münſter des Gottshauß St. Gallen anno Dom. 838. geweyht wurde. *Geſta S. Galli.*

Fridebertus hat regirt unter König Ludwig von Oſt-Franckreich Kayſer Ludwigs Sohn-Kayſers Caroli Magni Enckel, unter denen Päbſten Gregorio IV. Sergio II. und Leone IV. anno Dom. 841. und darnach.

Adelvvicus hat regirt unter König Ludwig von Oſt-Franckreich, und König Carolo Craſſo ſeinem Sohn. Anno Dom. 876. vor- und nach.

Rudolfus hat regirt unter Carolo Craſſo- und König Arnolfo circa anno Dom. 882. vor- und darnach, iſt von Nortmanneren erſchlagen zu Worms, als König Arnolfus wider ſie kriegte. 6. cal: Juln anno Dom. 891.

Iringus oder Eringus wurde Biſchof anno Dom. 891. ware in dem Concilio Triburienſi anno Dom. 895. hat annoch regirt unter König Arnolfo circa annum Domini 898.

Wichardus hat regirt unter König Ludwig dem dritten von Oſt-Franckreich circa annum Dom. 908.

Landelous hat regirt unter König Cunraden dem erſten circa annum Dom. 913.

Adelbero hat regirt unter König Cunraden dem erſten circa annum Dom. 923. dieſer hat Bennoni dem Einſidler in der Wilde zu Einſidlen in Schweitzer-Land erſtem Nachfolger Sant Meinrads in derſelben Wallſtatt viel gutes gethan, ſeynd Bluts-Freund geweſen. Obiit 4. idus May. *Teſte Libro vitæ Heremi.*

Adelbertus hat regirt unter König Heinrich dem erſten circa annum Dom. 935.

Ulricus hat regirt unter König Otto dem groſſen- und erſten anno Dom. 943.

Theodericus hat regirt unter König Otto dem groſſen anno Dom. 955.

Beringus hat regirt unter Kayſer Otto dem groſſen circa annum Dom. 970. und auch zu ſeines Sohns Kayſer Otto des anderen Zeiten.

Burckardus hat regirt unter Kayſer Otto dem anderen anno Dom. 985. circiter.

Rudolfus ſecundus ein Graf von Homberg hat regirt unter Kayſer Otto dem dritten, und König Heinrich dem anderen circa annum Domini 1003.

Gebizo circiter his temporibus.

Adelbero ſecundus ein Graf von Froburg hat regirt unter König Conrad dem anderen- und erſten Kayſer anno Dom. 1025. idibus May, indictione 8. teſtatur littera S. Blaſii, hat vor- und nach regirt.

Ludovvicus ein Graf zu Pfirt hat regirt unter Kayſer Conrad dem erſten circa annum Dom. 1038.

Berchtoldus ein Graf von Newenburg aus Burgund zu Uchtland, jetzt weltschen Newenburg genannt, circa annum Dom. 1050. unter König Heinrich dem dritten.

Bruno ſub Heinrico tertio Imperatore.

Otto hat regirt circa annum Dom. 1070. unter König Heinrich dem 4ten, Er ward verſtoſſen.

Burckardus II. ein Frey-Herr von Haſenburg wurde Biſchof anno Dom. 1072. ware vorhin Ertz-Biſchofs Sigefridi zu Maynz Cammerer. *Lamberti.* hat regirt unter König Heinrich dem 4ten; dieſer Biſchof war anno Dom. 1077. *teſte Lamberto.* und 1078. im Regiment, und wurde darnach anno Dom. 1085. im Concilio zu Quintilingenburg abgeſetzt. *Chronica Muri.*

Rudolfus III. dieſer ward erwählt anno Dom. 1085. hat regirt unter König Heinrich dem 4ten - und 3ten Kayſer. *Lra.* Einſidlen *anno Dom.* 1111. 6. *Non: Octobr: Littera Muri anno Dom.* 1114. 4. *Non: Martii. Altera Littera* Einſidlen *anno Dom.* 1114. 6. *idus Martii. Altera Lra. anno Dom.* 1116. 5. *cal: Febr. Lra. Fabarienſis, Paſcalis Papæ.*

Berchtoldus II. fuit Epiſcopus anno Dom. 1125. 5. cal. Januarii. *Littera Engelberg.*

Adalbertus II. ein Graf von Froburg hat regirt unter König Lothario III. circa anno Dom. 1130. vor - und nach, dieſer macht anno Dom. 1135. aus S. Lienharten in der Stadt Baſel ein regulirtes Cloſter.

Ortliebo, Hordlieb, ein Graf von Froburg hat regirt unter König Conrad dem 3ten-und Kayſer Fridrich Barbaroſa *Lra Anno Dom.* 1139. 5. *Cal. Junii Fabariæ. Lra. Anno Dom.* 1142. 8. *idus Julii.* Dieſer Biſchoff halfe dem Kayſer Fridrich Mayland zu erobern anno Dom. 1162. indict: 10.

Ludovvicus II. Garvvardus Scismaticus, hat regirt 5. Jahr unter Kayſer Fridrich Barbaroſa. *Lra.* Münſter im Ergäu *Anno Dom.* 1173. 4. *Non: Martii indict.* 6. Dieſer ward abgeſetzt, und in Bann gethan von wegen daß Er dem Kayſer anhangete, aber die von Baſel führten Ihn mit Gewalt widerumb in die Stadt, darumb müßten ſie interdict halten.

Hugo ein Frey-Herr von Haſenburg hat regirt 5. Jahr minder 7. Tag circa anno Dom. 1176.

Heinricus ein Frey-Herr von Hornberg hat regirt 12. Jahr, iſt mit Kayſer Fridrich Barbaroſa in Armenia ertruncken anno Dom. 1190. am 4. idus Junii.

Lütoldus ein Frey-Herr von Nöteln hat regirt 21. Jahr, ward erwählt anno Dom. 1191. zohe mit Kayſer Fridrich des 6ten Heerzug in *Aſiam*, iſt geſtorben anno Dom. 1213. auf Ihne iſt Waltherus Biſchoff worden.

Waltherus auch ein Frey-Herr von Nöteln, ward erwählt anno Dom. 1213. hat regirt 2. ein halb Jahr, ward von Verklagens wegen ſeiner Dom-Herren zu Rom anno Dom. 1215. im Concilio Laterano abgeſetzt.

Berchtoldus III. ward erwählt anno Dom. 1216. *Lra.* Münſter anno Dom. 1223. *menſe Martio indict*: XI. obiit anno Dom. 1224. *al*; 1223.

Heinricus ein Graf von Thun aus Uchtland des minderen Burgunds, war Abbts Conrad zu Einſidlen Bruder, hat regirt 23. Jahr *Lra. Munſter* im Ergäu anno Dom. 1224. XI. Cal: May, obiit anno Dom. 1238.

Lütoldus II. auch ein Frey-Herr von Nöteln hat regirt 11. Jahr, ward erwählt anno Dom. 1238. obiit anno Dom. 1249.

Lutol-

Lutoldus III. ein Graf von Arberg zu der Neuenſtatt an dem Neuenburger-See in Uchtland, des Stammens weltſchen Neuenburg.

Berchtoldus IV, ein Graf vor Pfirt hat regirt 14. Jahr, fuit Epiſcopus anno Dom. 1259. 16. Cal. Novembr. *Litera*. obiit anno Dom. 1262.

Heinricus II. ein Graf von Welſchen Neuenburg aus Uchtland, wurd erwählt anno Dom. 1262. hat regirt 12. Jahr, minder 13. Tag, ſtarbe den 1ten Septembris anno Dom. 1274. diſes Biſchoffs Schweſter ware vor viele Jahren Graf Diethelms von Toggenburg Ehe-Gemahl geweſen.

Henricus III. von Iſenna ein Barfüſſer Münch - und Leſemeiſter zu Maintz im Barfüſſer Cloſter hat regirt 10. Jahr, ward erwählt anno Dom. 1274. obiit anno Dom. 1284. circiter.

Petrus Reich von Reichenſtein hat bey 6. Jahr regirt.

Petrus II. Medei oder Medices von Aſpel, des Königreichs zu Behem Cantzler - und auch Ertz-Biſchoff zu Maintz hat regirt 15. Jahr, ward anno Dom. 1304. Ertz-Biſchoff zu Maintz, *al.* 1305. fuit anno Dom. 1291. 1292. Er brachte an das Biſthum anno Dom 1303. die Grafſchaft Homberg im Sißgäu, und die Stadt Liechtſtai auch im Sißgäu, kaufte ſie von Graf Wernher von Homberg.

Otto II. ein Frey-Herr von Grandiſono, daß iſt, Granſon am Newenburger-See in Uchtland, ward erwählt anno Dom. 1305. regirt 5. Jahr. Ihme wurde in Italia vergeben anno Dom. 1310.

Gerhardus von Wippingen aus Uchtland regirt 15. Jahr, ware Biſchof anno Dom. 1310. cal. *May* ſtarb den 16ten Tag Aprillen anno Dom. 1325.

Joannes ein Frey-Herr von Chabilone (Cabilone) hat regirt 21. Jahr ward erwählt anno Dom. 1325. obiit circa annum Dom. 1346.

Joannes II. der Senno von Münßingen Frey-Herr, ſtarb den letzten Tag Brachmonats anno Dom. 1365.

Joannes III. de Vianna aus weltſchen Landen, ward zu Biſchof erwählt anno Dom. 1365. Er kam gen Baſel auf Purificationis Mariæ anno Dom. 1366. dieſer Biſchof hat die Stadt Biel verbrennt an aller Heiligen Abend anno Dom. 1370. Er hat auch an die Stadt Baſel verſetzt den Marckt, und den minderen Zoll, und die Müntz anno Dom. 1373. hat regirt 17. Jahr, ſtarb im September anno Dom. 1382.

Joannes IV. ein Frey-Herr von Buchegk aus Uchtland, ward erwählt anno Dom. 1382. regirt nur ein Jahr.

Wernherus von Geburt ein Schaller von Baſel ward von Hertzog Leopold von Oeſterreich zu einem Biſchof befördert, und durch Herren Wernhern von Berenfels auf den Fronaltar auf Burg geſetzt, aber deſſelben Tags Nachmittag machten die Domb-Herren einen anderen Biſchof, nehmlich Herren Ymmerium von Ramſtein Freyherr, der auch Biſchof bleibte, die Burger von der Stadt ſchenckten beyden erwählten Herren den Wein. Der gemeldt Wernherus Schaller war zuvor Ertz-Prieſter zu Baſel, und bleibte es auch dannethin. Actum anno Dom. 1383.

Immerius ein Frey-Herr vom Ramſtein ward des Tags, als Wernherus vorgenannt anno Dom. 1383. erwählt, wie obſteht. Dieſer Biſchoff hat das Schultheiſſen Ambt zu Baſel der Stadt Baſel verſetzt anno Dom. 1385. auf Mittwoch nach Epiphaniæ. Fuit Epiſcopus Sabatho ante Nativitatem Mariæ Virginis anno Dom. 1389. *teſte Litera*.

Fridericus ein Frey-Herr von Blanckenheim, und Bischoff zu Straßburg, ward zu Administrator des Bisthums Basel erwählt. Dieser Bischoff hat die klein Stadt Basel der grossen Stadt Basel verkaufft anno Dom. 1392. Sambstags vor dem Palmtag.

Conradus von Geburt ein Münch von Basel zu Landscron. Dieser Bischoff hat den Bischoff-Zoll- und den Baan-Wein an die Stadt Basel noch höher- und weiter, als vorher, versetzt anno Dom. 1394. auf Thomæ Apostoli. Dieser Bischoff hat das Bisthum aufgegeben und resignirt.

Humbertus ein Graf von Neuenburg aus Uchtland, dieser Bischoff hat der Stadt Basel die Stadt Liechtstal- Homberg- und Wallenburg versetzt anno Dom. 1400. die Secunda post Jacobi. Dieser Bischoff hat seinem Vorfahrer Bischoff Conraden das Bisthum widerum übergeben von Armuth wegen.

Hartmannus von Geburt ein Münch von Basel wurde erwählt anno Dom. - - - und darnach confirmirt anno Dom. 1418. Dieser Bischoff hat der Stadt Basel das Vitzthum Ambt- und das Brotmeister-Ambt versetzt anno Dom. 1424. in Vigilia Thomæ Apostoli.

Joannes V. ein Frey-Herr von Fleckenstein, ward erwählt anno Dom - - - dieser Bischof ware vorhin Abbt zu Seltz, und hat das Sigel der Stadt Basel versetzt umb 7000. fl. starb den 20ten Decembris anno Dom. 1436.

Fridericus II. des Geschlechts ze Rhin, ward erwählt anno Dom. 1436. hat regirt 15. Jahr. Starbe am neuen Jahrs Tag anno Dom. 1451.

Arnoldus von Ratberg, ward erwählt anno Dom. 1451. hat regirt 7. Jahr, starb den 7ten Tag May anno Dom. 1458.

Joannes VI. von Veningen ward erwählt anno Dom. 1458. am 4ten Tag vor Pfingsten, hat regirt 15. Jahr- 6. Monath - - - - Tag, starb den 22ten Tag Decembris anno Dom. 1473.

Caspar des Geschlechts ze Rhin ward erwählt anno Dom. 1502. hat regirt 29. Jahr.

Christophorus von Uttenheim ward erwählt anno Dom. 1474. hat regirt 24. Jahr. Dieser Bischof hat das Dorf Riechen der Stadt Basel verkauft anno Dom. 1520. Starb anno Dom. 1527. im Januario, liegt zu St. Ursitz begraben.

Nicolaus von Diesbach von Bern aus Uchtland, ward bey Bischofs Christoffels Zeiten zu einem Coadjutor tamquam Co-Episcopus erwählt, von wegen Bischoffs Christopffels Alter- und bittlichem Begehren anno Dom. 1519. und wiewohl Er erwählt ware, hat Er doch nicht die Bestättigung wollen empfangen- noch in das Bischöflich Ambt wollen eintretten, sonderen alsbald Bischoff Christoffel mit Tod abgegangen, hat Er das Bisthum dem Dom-Capitel freywillig übergeben umb eine jährliche Competenz anno Dom. 1527.

Joannes Rudolfus von Hallweyl, ward zu einem Bischoff erwählt in dem Februario anno Dom. 1527. nahme das Bisthum nicht an, dann er starbe in 3. Wochen nach der Erwählung, als Er sich an einem Bruch hat schneiden lassen anno Dom. 1527.

Philippus von Gundeltzheim ward erwählt anno Dom. 1527. diser Bischoff hat denen von Basel die Obrigkeit zu Binningen- und Bettingen versetzt anno Dom. 1534.

§. 4. Olino ein Wäldle und Fleckle sambt beyligenden Dörflinen nächst unter Basel gelegen, im Holee genannt, da vor Zeiten die Römischen Kriegs-Leuth, Latavienser genannt, gelegen, unter des

Römi-

Digitized by Google

Römischen Herzogen über die Sequanischen (daß ist Sunggäuischen) Provintz-Verwaltung, zu welcher Provintz die Noracher auch gezwungen waren, dieses Holee wird in Libro Noticiarum gedacht. Die Römer haben allda mit Ihrem Kriegs-Volck verborgenlich im Wäldle verhütet der Germanieren- und Allemannern überfahl über den Rhein.

§ 5. Robur ein Vestung nahe bey Basel, vor Zeiten von Kayser Valentiniano dem ersten wider die Allemannter gebauen, als Gratianus zum 3tenmahl- und Equitius Römische Burgermeistere waren anno Dom. 377. als Hieronymus schreibt, welcher Eusebii Cæsarienſis Rechnug folget, Dionysii Miß-Rechnung (Dero jetzt die Kirch folget) betrift annum Dom. 374. zu welchen Zeiten Kayser Valentinianus denen Allemannieren viele Landschafften dis- und jen-seits des Rheins zerstöhret hat: etliche vermeinen, es seye die Veste Rotberg, so dero von Solothurn ist, doch im Norach liegt: andere erachten, es seye die Veste Froburg, deren sich doch keine dahin schicket, dann sie weit vom Rhein gelegen: es wird ohne Zweiffel diese Robur nächst am Rhein, die Allemannier zu beschädigen- oder Ihren Uberfall zu verhüten, gebauen seyn, und dieweil es ein teutscher Nam, dem das beywohnende Land-Volck den Namen Robur in Ihrer Sprach gegeben (wie Ammianus Marcellinus lib. 30. bezeuget) möchte es vielleicht Raubsburg genannt seyn, von wegen das es auf den Raub und Streiffung wider die Allemannier gebauen. Die Italiänische Lateinische Historici schreiben selten ein teutsch Wort vollkommlich. Wo aber diese Burg gestanden, weißt man nicht: es möchte geachtet werden, es wäre die Stadt- und Vestung Rheinfelden am Rhein oder der Stadt Augst gelegen, 10. Italische Meilen ob Basel, die ohne Zweiffel dem Land zu Schirm für die Allemannier gebauen, dieweil Augst von Ihnen vielnahe zerstöhret- und verderbt, daß durch diese Veste die neu aufgehend Stadt Basel desto besser verhütet- und bewahret wurde: etliche vermeinen, es seye die zerstöhrte Vesti Ysstein gewesen, die unter Basel am Rhein gelegen.

§. 6. Augusta Rauraca-Op: max: Rauracorum, die zerstöhrte Stadt Augst am Rhein im Sißgäu, jetzt ein Dörfle, so annoch den Namen Augst hat, nächst ob dem Einfluß des Wassers Ergits, so in den Rhein fallt, gelegen: durch diese zerbrochene Stadt fließt ein kleines Wässerle, die Frelinen genannt, scheidet das Sißgäu- und Frickgäu von einander, doch ist ein kleiner Theil der Stadt an gemeldter Frelinen, so zu dem Frickgäu gehöret, gelegen, dann weit der gröster Theil an der Seiten des Sißgäu lieget. Die gemeldte Stadt Augst hat zuvor, eh sie von Kayſers Augusto wegen Augst genennt, Rauracum (das ist Norach oder Raurach) geheissen, und ist die Haupt-Stadt des gantzen Lands Rauracorum (der Noracheren) gewesen: als aber Kayser Augustus grosse Krieg mit denen Germanieren hatte (deren Land an der rechten Seiten des Rheins vor Augst herüber gelegen) und mehr Glaubens und Vertrauens auf sein Römisch Kriegs-Volck als auf die Gallier setzte, hat Er durch seinen Heer-Haubtmann Lucium Munatium Plancum neuer Einwohneren einen grossen Theil von Römischen Burgern nicht nur in die Stadt Norach- sondern auch in die Stadt Lyon an der Sona in Franckreich führen lassen, und aus jedweder Stadt neue Colonias gemacht; wie dieses eine Inſcription zu Cajeta in Italia bezeuget, welche hier unten eingeleibet, die neue Einwohner waren nicht alle aus der Stadt Rom, sonderen aller Orthen her Kriegs-Leuth aus Italia; dann gantz Italia voll Römischer Burgern wohnete, denen das Burger-Recht geschenckt wurde, Latio Donati. Von deß-hin ist die Stadt Norach dem Kayser Augusto zu Ehren (als ob Er ein neuer Stifter derselben wäre) Augst genannt,

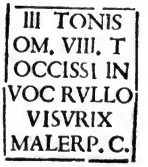
und allweg die Haupt-Stadt Rauracorum (der Noracheren) geblieben, bis die Stadt Basel aufgekommen ist, diese Erneuerung der Stadt Norach in Augst verwendet, ist geschehen ohngefähr des Jahrs als man zehlte nach Stifftung Rom 732. Jahr, als Æmilus Lepidus- und Marcus Lollius Römische Burgermeister waren, und gemeldter Munatius Plancus- und Paulus Lepidus mit einander Römische Censores (Zucht-Meister) waren vor Christi Gebuhrt 9. Jahr, Plinius *lib. 4. cap. 12. & cap. 17.* nennet diese Stadt Coloniam Rauriacam. Ptolemæus *lib. 2. cap. 19.* Augusta Rauricorum. Ammianus Marcellinus *libris* 14. 15. 22. gedenckt etlicher Kriegen wider die Allemannier bey denen Noracheren (Rauracis) verloffen. Iter Antonini meldet au 2. Orthen, daß von Windisch gen Rauraca (Augst) seye 28. Italische Meilen, dannet gen Arialbimium, oder Artalbinnum (Mühlhausen) 26. Italische Meilen, dannet gen Uruncis- oder Utirensis (Ensen) 12. Italische Meilen, dannet gen Breisach 18. Italische Meilen, dannet gen Helvetum (Schlettstadt) 20. Italische Meilen, ꝛc. item an einem anderen Orth spricht Er: von Solotorn gen Augusta Rauraca (Augst) 22. Italische Meil, dannet gen Cambetis (Kambs) im Sunggäu 12. Italische Meil, dannet gen Stabulæ (Otmarsheim) 6. Italische Meil, dannet gen Argentuaria (Colmar) 18. Italische Meil, dannet gen Helvetum (Schlettstadt) 6. Italische Meil (*melius* 16.) dannet gen Straßburg 19. Italische Meil. Das Büchle Provinciarum Galliarum nennet die Stadt Augst Castrum Rauracense, dann dero Zeiten durch vielfältige Zerstöhrung der Allemannier geschehen, daß dieselbe Stadt dermassen abgegangen und verherget, das Ihre Achtbarkeit gering worden, dann der Stadt Basel aller Gewalt durch Ihre Zunemmung beygefallen umb das 390te Jahr nach Christi Geburt. Man findet Meldung von Bischoffen zu Augst, so in alten Concilien gewesen, als oben bey denen Bischoffen von Basel gemeldet worden. Weiter von der Stadt Augst besiehe hievor in Beschreibung der Stadt Basel: Man siehet noch zu Augst viel gebrochenes Urshaus, auch einen Aquæductum (Wasserleitung) so vom Gebürg herab geführet worden. *Nota:* Das Gottshauß St. Gallen hat einen Freyheits-Brief von König Arnolfo anno Dom. 891. octavo idus Januarii, weiset umb ein Schanckung des Fleckens Augst also: in pago Aragouue in Comitatu Chadalohi senioris Villa Augusta &c. actum Reganesburc indictione. 9. Regni 4. anno. Vielleicht ist das Land Rauracorum (Norach) damahlen von dem Wasser Argentz Arägouue genennt, dann im Ergäu ist kein Augusta. Inscription zu Cajeta in Italia an einem Thurn, so Turris Orlandi genennt wird, von der Stadt Norach, das ist Augst, meldende.

L. MVNATIVS L. F. L. N. L. PRON. PLANCVS COS. CENS. IMP. ITER. VII. VIR EPVL: TRIVMPH. EX RHAETIS AEDEM SATVRNI F. DE MANVBIIS AGROS DIVISIT IN ITALIA BENEVENTI IN GALLIA COLONIAS DE DVXIT LVGDVNVM ET RAVRICAM.

Lucius Munatius Plancus Lucii Sohn-Lucii Enckel-Lucii Urs-Enckel, Burgermeister und Zuchtmeister zu Rom, Feld-Gebieter des Römischen Heers zum anderen mahl, ein Sibner der Kayserlichen Gastereyen (Truchsäß) Triumphierer von Rhätieren (Churwalchen) hat das Haus des Gotts Saturni aus denen erkriegten Beuth-Gütheren gebauen, deßgleichen das Acker-Feld zu Beneventum in Italia ausgetheilet, auch in Gallia die Städt Lyon und Norach mit neuen Einwohneren besetzt.

Eine Inscription in der gebrochenen Stadt Augst ob Basel gefunden den 10. Tag Mertzen anno Dom. 1565. ist 5. Schuh hoch- und 2. Schuh breit-

breit- und an allen 4. Orthen breſt-haft, dieſen Stein hat der Wohlgebohrne Graf Ulrich von Montfort über Rhein in ſeine Stadt Tetnang im Allgäu führen laſſen.



§. 7. Liechtſtallum, ſeu Leucoſtabulum Op: Liechſtal ein Stadt im Süßgäu an der Aergentz gelegen.

§. 8. Siſſiacum Vicus, Siſſach ein Fleck im Süßgau, dannenher das Land Süßgau den Namen empfangen.

§. 9. Rheinfelden ein Stadt am Rhein, und Haupt-Fleck im Frikgau, eine alte Grafſchafft, beſihe darvon in Beſchreibung der Veſtung Robur.

§. 10. Sanctionum op: Seckingen ein Inſel-Stadt und Cloſter in dem Rhein, im Frikgäu, wiewohl der mindere Theil des Rheins gegen der Germaniſchen Seiten- und dem Schwartzwald iſt, deßwegen etliche dieſe Inſel Germaniä- und dem Schwartzwald zu rechnen. Sanctionis, das iſt Seckingen, gedenckt Ammianus Marcellinus lib. 21. und ſpricht, daß am Frühling, als Taurus und Florentius Römiſche Burgermeiſter waren (iſt annus Dom. 361. oder nach Hieronymi Rechnung 364.) als Conſtantius Kayſer ware, und auch im ſelbigen Jahr ſtarbe, und Julianus mit Jhme Reichsnete, dero Zeit kriegte Vadomarius der Allamanniſch König, über allen Fried-Stand durch ſein Volck (als ob es ohne ſein Wiſſen geſchehete) wider die Römer, da zohe Libino ein Römiſcher Heer-Hauptmann nach bey Sanctionem (Seckingen) herumb, und fahrte über Rhein, da ward Er von Königs Vadomarii Kriegs-Volck, die ſich in Thäleren- und Wälderen des Schwartzwalds verborgen, und ihne geſehen über den Rhein ziehen, unverſehens überfallen, und mit etlichen Römiſchen Knechten erſchlagen.

§. 11. Lauffenberg ein Stadt und Schloß an dem Rhein im Frickgäu.

§. 12. Frick. Ein Dorff dannenher die Land-Grafſchafft Frickgäu ihren Namen hat. Anno Dom. 1114. lebte Graf Rudolff von Frick, Rudolfus Comes de Fricca, weiſet des Gotts-Hauſes Einſidlen ein Freyheits-Brief von Kayſer Heinrich dem vierten zu Baſel ausgegangen.

Cap. 2.

Von dem Land und Volck Sequani, jetzt Sunggäu - Ober-Elſaß- Frey-Grafſchafft Burgund- und Breſſer-Land in Saffoyen, genennt.

§. 1.

SEquani Pop: ein Volck und Land gelegen zwiſchen dem Rhein- denen Noracheren (von denen hiervör gemeldet) dem Berg Jura (ſo ſie von Helvetieren ſcheidet) dem Rhoddan (der Jhr March gegen denen Allobrogeren) der Sona vor Zeiten Arar (genannt die ſie von

Hedoweren abſönderet) und dem Berg Voſego Waſichen (ſo ſie von Lingoneren jetzt Langeren- und Leuckeren, jetzt die obere Lothringer genannt, theilet) auch dem Eckenbach (ſo unweit unter Colmar aus dem Waſichen herab in die Ill flieſſet) und dannet an das Städtle Marckeltzen an dem Rhein gelegen, welches Städtle und Eckenbach das Basler und Straßburger Bisthum von einander ſcheidet: Dieſe Sequani haben nur im Sunggäu Ihren ähnlichen alten Namen behalten, ſonſten allweg veränderet und in vieler Herrſchafften Hände gekommen, wird bey dem Rhein unterhalb dem Sunggäu (ſo annoch den Sequaniſchen Namen hat) Ober-Elſaß genennt; gegen dem Berg Jura und an der Dub die Frey-Grafſchafft Burgund; item bey dem Berg Jura- und gegen dem Rhoddan das Bellicenſer Bisthum- und Breſſerland, ꝛc. Das Sungau- und Ober-Elſaß gehört dem Hauß Oeſterreich, ausgenommen die Stadt Müllhauſen im Sunggau iſt in der Schweitzeriſchen Bündtnus, und die Stadt Colmar Argentuaria in Ober-Elſaß iſt eine Stadt des Römiſchen Reichs: Montbelgart, ſo an der Dub in Burgund ligt, ſambt Elicurt (Arencortum) mit Ihrem angehörigen Flecken gehört dem Fürſten von Wirtenberg; Bruntrut ſambt etwas Dörfferen gehört dem Biſchoff von Baſel: Biſantz (Veſontium) ſo vor Zeiten die Haupt-Stadt des gantzen Sequaniſchen Lands geweſen, an der Dub gelegen, iſt Ertz-Biſchöflich, Dero Ertz-Biſchoff ein Fürſt des Römiſchen Reichs- und die Stadt eine Reichs-Stadt; die übrige gantze Frey-Grafſchaft Burgund, darinnen Doll- Salins- Pontarlin- Portuzona- und andere viele Städt, gehören dem König in Hiſpania. Das Bellicenſer Bisthum, darinn Bellee die Haupt-Stadt- auch Nantua- Montheu- und andere Flecken gelegen, ſambt dem Breſſerland, darinn Burg die Haupt-Stadt, ſo alles vor Zeiten Sebuſianer-Land genennt, und ein Theil oder Gau des Sequaniſchen Lands geweſen- und zwiſchen dem Rhoddan- und der Sona ligt, gehört alles dem Fürſten von Saffoyen, ausgenommen die Stadt Lyon, deren Gröſſerer Theil in ſelbigem Bezirck, da der Rhoddan- und Sona zuſammen flieſſen, ligt, deßgleichen die Städte Verdun und Aſſona, beyde an der Sona in gemeltem Sebuſianiſchen Strich gelegen, gehören dem König von Franckreich: Dieſe Landſchafft alle iſt in ewiger Freundſchafft mit dem Schweitzer-Land verſchriben, nemlich der König von Hiſpania von gemelter Landen wegen, deßgleichen die Fürſten von Oeſterreich aller Ihrer Landen halber mit ewiger Erb-Einnung verbunden, deßgleichen der König von Franckreich mit einem ewigen Erb-Frieden verhaft, darumen ſie alle eine Jährliche Penſion denen Eydgnoſſen zu geben pflichtig: die Hertzogen von Saffoyen haben auch einen ewigen verſchriebenen Fried-Stand- und Verſtändnus mit der Eydgnoßſchafft: doch mit Wirtenberg- Biſantz- und Colmar hat man keine Verſchreibung, ſondern ſonſten gute Nachbarſchafft. Cæſar l. 1. bezeugt, daß der Berg Jura die Helvetier von Sequaneren ſcheide, deßgleichen das Waſſer Arar, jetzt Sona genannt, ſo in Rhoddan flieſt, die Untermarch ſeye der Hedowern- und Sequanern, item der Rhein Ihre March gegen denen Germaniern, und der Rhoddan gegen denen Allobrogern, Römiſcher Provintz. Strabo l. 4. bezeuget gleicher Geſtalt. Ammianus Marcellinus l. 15. ſagt auch, der Rhoddan unterſcheide Sequanos von der Viennenſiſchen Römiſchen Provintz.

§. 2. Sebuſiani, al: Seguſiani ſeu Secuſiani Pop: von Cæſare lib. 1. Sebuſiani genannt, der ſchreibt, wie Er mit ſeinem Heerzug aus dem Allobroger-Land über den Rhoddan in der Sebuſianer Land gekommen, als Er die Helvetier ſeine Feind hinterzogen, die jetzt mehrtheils über das Waſſer Arar (jetzt Sona genannt) überſchiffet waren, auſſert, das

allein

allein noch ein Theil der Tigurineren (jetzt Thurgäuer- Zürichgäuer- Zuger- Schwiter- Urner- und Glarner genannt) noch diſshalb demſelben Waſſer waren, wiewohl etliche Tiguriner auch ſchon hinüber geſchiffet, dieweil doch Divico der fürnehmſt unter Ihnen, ſo vormahlen in Cimbriſchen Kriegen derſelben Tigurineren Oberſter Hauptmann geweſen, ennet dem Waſſer ware, alſo hat Cæſar dieſelbigen Tiguriner, ſo noch diſshalb des Waſſers waren im Sequaniſchen- oder Sebuſianiſchen Land (ſo ein Pagus, Gäu, oder Theil des Sequamſchen Begrifs) überfallen- und geſchlagen, als die anderen Helvetier alle ennet-halb dem Waſſer im Hedowiſchen Land (jetzt hoch Burgund genannt) lagen, und denen Ihrigen nicht zu Hilf kommen möchten: Strabo lib. 4. nennet dieſen Bezirck Segusianos, und ſpricht: das die Stadt Lugdunum, ſo nach Caii Cæſaris Todt, zu Auguſti Zeiten gebauen, in dieſem Land liege, an dem Orth, da der Rhoddan und die Arar (das iſt die Sona) zuſammen flieſſen, und erſtrecke ſich das Seguſianiſche Land von dem Rhoddan bis hinauf an das Waſſer Dubis (die Dub) und ſeye Lugdunum die Haupt-Stadt deſſelbigen Lands. Plinius lib. 4. cap. 18. nennet ſie auch Secuſianos, ſagt: das ſie ein Frey-Volck, und ſeye die Stadt Lugdunum in Ihren Crays gelegen. So nun Cæſar-Strabo- und Marcellinus bezeugen, daß der Rhoddan- und der Arar der Sequaneren March ſeye, ſo wird ohne fehlen das Sebuſianiſche Land ein Pagus, Gäu- oder Theil der Sequaneren ſeyn, dann die Sequani allein daſelbthin können ſtoſſen, ſo doch gleich oberhalb der Berg Jura Ihr Landmarch iſt. Dieſer Sebuſianiſche Strich wird zu unſeren Zeiten Pagus Dombenſis (Pais de Dombes) eins Theils genennt- liegt an dem Rhoddan- und der Sona, gehört zu Franckreich: der ander Theil iſt dem Herzog von Saffoyen unterworffen, Breſſer Land genannt, iſt innländiſch- und ſtoßt auch an Rhoddan bis hinauf an Berg Colonia, da das Gebürg Jura anfangt. Kayſer Auguſtus hat die Stadt Lugdunum ſambt einem Theil des gemeldten Lands denen Sequaneren entzogen- und zu dem Hedowiſchen Land gethan, deßwegen zu Ptolemæi Zeiten die Stadt Lugdunum denen Heduis zugeſchrieben wird. Es iſt auch ein anderes Volck Seguſiani genannt, deren Ptolemæus gedenckt, am Ligeri gelegen, deren Haupt-Stadt Forum Segusianorum, jetzt Furs, und Rhudumma, jetzt Rhoanne, geweſen, dieſes Land hat den Seguſianiſchen Namen verlaſſen, und wird nach ſeinen Haupt-Flecken genennet, eintweders Pais de Forest vom Foro Seguſiano- oder Pais de Rhoanne von Rhudumna, iſt ein groſſer Fleck am Fluß Ligeri gelegen: Dieſer Seguſianern gedenckt auch Cæſar lib. 7. ſpricht: das ſie- deßgleichen die Ambruareti- die Aulerci Brannovices und die Brannonii der Hedoweren Unterthanen geweſen: ſpricht auch, das die Hedui- und Seguſiani der Allobrogeren Anſtöſſer geweſen, dann vor Lugduno hinüber am der rechten Seiten der Waſſeren Sona und Rhoddan haben die Hedower gewohnet, und an die Allobroger, ſo an der lincken Seiten des Rhoddans geſeſſen, angeſtoſſen, die Seguſianer aber am Ligeri gelegen, haben faſt an die Hedower gerühret, dann von Lugduno bis gen Rhudumna, jetzt Rhoanne genannt, dem Haupt-Fleck Seguſianorum iſt nicht mehr als 12. Legen, und bis auf die Untermarchen der Hedowern und Seguſianern auf das Bergle hinter Tarare nur 7. Legen, thut 28. Italiſche Meilen, hinwider liegen die Sequaniſchen Sebuſianer- oder Seguſianer bey der Sona lincken, vom Rhoddan und Lyon der mehreren Stadt hierauf bis an die Dub, wie jetzt das Land Dombes gehet, haben nicht weit in das Sequaniſch Mit-Land gereichet, ſeynd unterhalb bis an das Waſſer Danus (le Dain) ſo in Rhoddan flieſt, angeſtoſſen.

§. 3. Lugdunum Urbs Metropolis, Ertz-Biſchöflich- und eine Haupt-Stadt der Sebuſianern- oder Seguſianern, erſtlich zwiſchen der Sona- und dem Rhoddan, als ſie zuſammen kommen, auf der Höhe eines

Büchels von Kayser Octaviano gebauen, als vorstehet, als derselbige Octavianus - und Quintus Pedius miteinander Römische Burgermeister waren, als Dion Cassius lib. 46. schreibet, und ist aus Befelch desselben Kaysers mit Römischen Einwohneren von Lucio Munatio Planco besetzt - und zu einer Colonia gemacht, darvon hievor in Beschreibung der Stadt Augusta Rauraca Meldung geschiehet, ist geschehen des Jahrs nach Stifftung Rom 710. Jahr gezehlt und 41. Jahr vor Christi Geburt. Demnach haben die Gallischen Völcker samet-haft demselbigen Kayser Octaviano, als Er jetzt mit einem neuen Zunamen Augustus genennt ward, zu Ehren ein Altar und Tempel unter der Stadt herab nahe bey Zusammenfliessung beyder Wasseren gebauen, schreibt Strabo lib. 7. und Florus über das 137. Buch Livii, ist gestifftet des Jahrs als Julius Antonius und Quintus Fabius Africanus Römische Burgermeister waren, wie Suetonius in Claudio cap. 2. bezeuget, ist das 743. Jahr nach Stiftung Rom gewesen, und das 8. Jahr vor Christi Geburt. Bey der Zusammenkunft gemeldter beyder Wasseren bey der Stadt ist ein kleins Insele, so diese Wasser umgeben, darvon Livius in dem 31. Buch, und Plutarchus in Hannibale melden. Hernach ist vor Lugduno hinüber an der rechten Seiten der Sona in die Hedowische Landschafft an das Wasser - und auch auf einen Büchel, zu Sant Just dieser Zeit genannt, widerumb eine Stadt gebauen, nicht viel kleiner als die diß-halb zwischen denen Wasseren - und auch dem Namen - und der mehreren Stadt Lugdunum eingeleibt - und zugethan worden, dannenher villeicht die mehrere Stadt - und etwas Fleckens an der lincken Seiten des Rhoddans - und der Sona im Sebusianischen Bezirck und Sequanischen Land, so weit an selben Orthen das Lugdunisch Bisthum reichet, dem Hedowischen Land zugethan und dem Sequanischen entzogen durch die Kayser, die nachwerts das Sequanische Land, so zu Caii Cæsaris Zeiten zu Gallia Celtica gehöret, der Belgischen Gallix sambt denen Helvetier - Noracheren, zugetheiltet, deßroegen Ptolemæus die Stadt Lugdunum überal denen Hedoweren zuschreibet, dieweil doch jetzt ein Theil der Stadt im Hedowischen Land gebauen, in welchem Theil annoch das Ertz-Bischöfliche Dom-Stifft stehet, und die Kayser, wann sie dahin gekommen, Ihre Burg - und Wohnung gehabt. Zu Strabonis Zeiten, der unter Augusto - und Tiberio gelebet, ist die Stadt Lugdunum, unlang nach Ihrer Stifftung, in grossem Ansehen, als Er schreibt, gewesen, also daß sie alle Städt in Gallia (ausgenommen Narbona) übertroffen, allda ein mercklicher Gewerb mit Kauffmanns-Gütern - und grossen Haupt-Märckten jährlich gewesen, allda auch die Römer goldene - und silberne Müntzen schlagen lassen, und ist zu einer obersten Haupt-Stadt der Celtischen Galliæ gemacht, also, daß der Celtisch Namen villnahe erloschen - und von dieser Stadt Gallia Lugdunensis genennet worden, zertheilet in 4. Provintzen, alle Lugdunenses genannt, die erste - die andere - die dritte - und die 4te. In denen ältesten Inscriptionen allen wird diese Stadt Lugdunum genennt, in denen nachgehenden (als die Welt der lateinischen Sprach halber etwas barbarischer worden) Lugudunum, dero aller ich viele abgeschrieben, die hier zu lang zu erzellen wären. Es seynd auch in Gallia mehrere Städte gewesen, Lugdunum genannt: nemlich in Aquitania Lugdunum Convenarum (jetzt Cominge genannt) ist Bischöflich, und in Belgia die ausserste Stadt gegen Germania vor Zeiten Lugdunum Batavorum, behalt noch den Namen Leyden, in Holland bey dem Meer nächst gelegen, dahannen der Täuffer König Johans von Leyden gebürtig gewesen, an dieser Stadt ist vor Zeiten der Rhein hinab gerunnen, so Galliam Belgicam - und Germaniam von einander geschieden, an dessen lincken Seiten die Stadt gelegen, wird noch allda zum alten Rhein genennet,

der

der zu unſeren Zeiten an ein ander Orth ausgebrochen - und eine neue Runs ins Meer gewunnen.

Es bezeuget aus folgende Inſcription, ſo zu Lyon in der mehreren Stadt in dem Frauen Cloſter der Kirch zu ſant Peter, daß die Gelegenheit zu Lyon zwiſchen der Sona - und dem Rhoddan, da ſie zuſammen flieſſen, zu denen Sequaneren gehöret, und allda der Sequaneren Hoch-Prieſter - und Römiſcher Regent über das Land Sequanorum geſeſſen.

IOVI O· M·
Q. ADCINNIVS VRBICI FIL·
MARTINVS SEQ·
SACERDOS ROMAE ET AVG.
AD ARAM AD CONFLVENTES ARA
RIS ET RHODANI FLAMEN
II. VIR IN CIVITATE
SEQVANORVM

Jovi dem beſten und gröſten Gott hat dieſes geſtifftet Quintus Adcinnius Martinus, Quinti Adcinnii Urbici Sohn, ein Sequaner, ein Prieſter zu Rom auch Kayſer Auguſti des Altars bey der Zuſammenflieſſung der Sona und des Rhoddans Prieſter, auch ein Zweyer-Regent des Sequaniſchen Landes.

§. 4. Verodunum Op: Sequanorum Sebuſianorum. Die Stadt Verdun, liegt an der lincken Seiten deß Fluſſes Arar (Sona genannt) und der Dub, da ſie zuſammen flieſſen, gehört zur Cron-Franckreich, liegt ob der Biſchoflichen Stadt Cabillonum, in welſch Chalon, teutſch Schalun an der rechten Seiten der Sona im Hedower Land, 4. Legen, thun 16. Italiſche-2. teutſche Meil Schweytzeriſch; und unter Aſſona herab 7. Legen, und von Doll 7. Legen.

§. 5. Brixia Sebuſianorum ſeu Sequanorum Op: die Stadt Breſſa, jetzt Burgus Brixianorum, welſch, Bourg en Breſſe, zu teutſch, Burg im Breſſer Land, dann die Landſchafft darbey wird von der Stadt Breſſer Land genennet, iſt eine Grafſchafft, gehört dem Hertzogen von Saffoyen, es liegt dieſe Stadt 4. Legen von der Biſchöflichen Stadt Matiſco (Macon) und 10. Legen ob Lyon hinauf, und 12. Legen unter Chalon herab, und eine Haupt-Stadt des Breſſer Lands.

§. 6. Danus FL: Der Dain (le Dain) fließt 4. Legen ob Lyon in die recht Seiten des Rhoddans, entſpringt nächſt bey der Dub Urſprung - und aus einem Gebürg, Ihr Fluß aber gehet weit von einander.

§. 7. Bellicium Civitas. Belee, eine Biſchofliche Stadt, nicht groß, aber zierlich, liegt 2. Legen von der rechten Seiten des Rhoddans, und 9. Legen ob Lyon hinauf, gehört dem Hertzogen von Saffoyen, Ihr Biſthum wird Epiſcopatus Bellicenſis genennt. Anno Dom. 583. zu Guntrami des Burgundiſchen Königs Zeiten wurde ein Concilium zu Matiſco im Hedower Land gehalten, da erſcheinete Felix Epiſcopus Bellicenſis: darnach anno Dom. 654. wurde aus Befehl Königs Clodovei des anderen von Franckreich auf den 8. Calend: Novembris ein Concilium zu Cabillona gehalten, da erſcheinte auch Florentius Epiſcopus Bellicenſis, dieſes bezeugen die alten Concilen-Bücher. Die Stadt Bellicum iſt auch eine Haupt-Stadt des Breſſer-Lands, dieſes Biſthum liegt in der Biſantzer Provintz.

§. 8. Sillium Op: die Stadt Seissel, teutſch Sißi, eine luſtige kleine Stadt an der rechten Seiten des Rhoddans gelegen, 8. Legen unter Jenf und 17. Legen ob Lyon, gehöret denen Hertzogen von Saffoyen. In dieſer Stadt iſt der ſechs Römiſchen Raths-Herren und Regenten einer geweſen Decimus Valerius, welchen Valerius Aſiaticus der edle Römer gefreyet hat, von welchem eine Inſcription in dem Städtle Verſois ob Jenf, da Er begraben worden, durch die Burger Colonia Equeſtris (das iſt Donon) Von Gutthat wegen aufgerichtet, da dannen Er vielleicht gebürtig geweſen, darvon hiervor gemeldet bey dem Städtle Verſutium.

D. VALERIO ASIATICI LIBER.
SISSI IIII. VIRO COL. EQ.
EX. T.

Zu Teutſch: Dem Decimo Valerio, den Valerius Aſiaticus gefreyet hat, einem ſechſer Raths-Herren zu Sißi hat die Stadt Colonia Equeſtris (das iſt, Nevidunum, Donon in Chablois) von eines verordneten Teſtaments wegen aufgerichtet.

§. 9. Nantuacum op: weltſch Nantoue, teutſch Nantua, wird auch das Gufenſtädtle von Teutſchen genennt, dann allda Eitel Gufen- und Nadel-Macher wohnen, liegt von Jenf 9. Legen, von Sißi 5. Legen, und von Lyon 15. Legen, nächſt darbey iſt ein luſtiger See, gehört denen Hertzogen von Saffoyen, iſt von Burg in Breſſa 9. Legen.

§. 10. Auxona ſeu Axona op: weltſch Auxone, teutſch Aſſonen, eine beſonders veſte Stadt an der lincken Seiten der Sona gelegen im Sequaniſchen Land, gehört der Cron Franckreich, liegt 5. Legen von der Stadt Divio, welſch Digeon, teutſch Diſion, Lingoner Biſtums und 3. Legen von Doll Biſantzer Biſtums.

Cap. 3.

Nun folgt das Sequaniſche Land, ſo dem König von Hiſpania zugehöret, die Frey-Graffſchafft Burgund genannt.

§. 1. PORtus Abucina, op: in welſch- und teutſch Portuzona genannt, ligt oberhalb der Stadt Aſſona, an der Sona lincken Seiten, iſt eine alte Stadt, wird in Libello Provinciarum Galliarum, unter die 10. Städte der groſſen Sequaniſchen Provinz die letzte oder zehente gezehlet, Caſtrum Portus Abbucina genennt, welchem Namen nicht unähnlich ſich noch genennet wird, doch etwas corrumbirt Portuzona, wie dann gewohnlich alle uralte Namen etwas geändert ſeynd.

§. 2. Arar Fluvius, hernach Sauconna zu Ammiani Marcellini Zeiten genennet, wie er lib. 15. anzeiget, der anno Dom. 380. gelebt, welcher Namen weiter geänderet, alſo, das diſer Fluß jetziger Zeit von Teutſchen und Weltſchen die Sona genennt wird, ſcheidet Anfangs die Lingoner von denen Sequaneren von ſeinem Urſprung weit herab, darnach aber die Sequaner- und Sequaniſche Sebuſianer von denen Hedowern bis gen Lyon hinab, da er in Rhoddan fallt, entſpringt im Berg Voſego, daraus auch an der anderen Seithen die Moſa fliezt, wie Cæſar ſchreibt, der diſen Berg Voſegum nennet. Lucanus- und Vibius Sequeſter nennen Ihne Vogeſum, in weltſch Vauge- in teutſch Waſichen genannt, ſtrecket ſich bis in das

das obere Elſaß, ſcheidet die Lingoner- und Leucker (das iſt, Ober-Lothringer) von denen Sequanern.

§. 3. Luxovium, ſeu Luxoviæ Aquæ, Cœnobium ordinis S. Benedicti, quondam oppidum, Luſeul zu teutſch und weltſch genannt, jetzt ein Benedictiner-Kloſter, vor Zeiten von S. Columbano (als Walafridus und Regino bezeugen) gebauen ohngefähr anno Dom. 602. als zuvor ein Städtle mit Ring-Mauren umgeben, allda geſtanden, ſo derſelbigen Zeit durch ſtäte innländiſche Krieg auf den Grund zerſtöhret ware, allda auch luſtige Bad-Waſſer von ſich ſelbſt warm entſpringen, deßwegen, denen Bad-Waſſeren zu lieb, vor uralten Zeiten ein gebauenes Städtle geweſen, ligt an Anſtöſſen der wilde des Waſicher Gebürgs. Hiervon ſpricht Rapertus: Sanctus Columbanus Abbas cum Beato Gallo reliquisque Diſcipulis ſuis ingreſſi Heremum, quæ Voſegus nominatur, locum inveneruntantiquitus cultum, ſed tunc Vetuſtate Collapſum, penitusque deſtructum, aquis tamen Calidis amœnum, nomine Luxovium, protinus vero ibi cellulas conſtruentes felici converſatione uſque ad tempora Sigeberti (*melius Theoderici*) Hiltiberti Junioris Filii, Sigiberti Nepotis perduraverunt, qui etiam benigniſſimam erga ſanctos habuit mentem. *Nota*: Errat Rapertus, Childebertus enim nullum filium Sigebertum nuncupatum habuit. Annonius aber lib. 3. cap. 95. ſpricht alſo: Sanctus Columbanus ab Hybernia oceani Inſula progreſſus primum à Theodeberto rege ſuſcipitur, ſed propter confluentium ad ſe populorum multitudines è Regno Theodeberti Regis (*anno Dom. 602. ratione Sigeberti*) migrans & ſolitariam agere vitam cupiens, ad regnum Theoderici Regis tranſiit, atque in loco, cui Luxovium nomen eſt, à præfato Rege habitare eſt juſſus - - - eum Theodericus Rex ad viſitandum Beatum Columbanum frequenter adveniret, ac à viro Dei, cur relicto legitimæ conjugis matrimonio adulterinis deſerviret commixtionibus, argueretur, illeque ad obediendum ejus ſalutaribus monitis aurem cordis inflecteret; Avia Brunichildis vipereis antiqui hoſtis incitamentis adverſus ſanctum Columbanum comoveri cœpit acrius, ſed ſanctus Vir illius maliciæ obviam ire parans, ad eam in Bruchariacho Villa commorantem properat, cui Regina cum Nepotibus ſuis Theoderici filiis occurrens, orabat, ut Regiam prolem benediceret, at ille ait, nequaquam illos Regalia ſceptra ſuſcepturos, eo quod de lupanaribus emerſerint; Regina indignata pueros præcepit abire, & ipſa poſt paululum eſt ſecuta: Viro autem Domini adproprîa regredi feſtinante, & Regiæ aulæ limen pede tangente, ſubito fragore totius mota eſt domûs fabrica: Sed neſandiſſimæ mulieris mens non eſt commota, imo majori iracundiæ igne ſuccenſa, verebatur enim, quod omni extorris dignitate pellieretur à regno, ſi Rex, poſthabitis meretriciis delinimentis, alicujus Regalis fœminæ potiretur conjugio. - - - Brunechildis interdixit Beato Columbano-Fratribusque ſuis egreſſum & regreſſum à monaſterio, præcipiens optimatibus vicina Cœnobio Loca Colentibus, ne quempiam exire permiterent, vel progreſſum hoſpitio ſuſciperent. Denuo Vir ſanctus, ut eam à tanta moneret deſiſtere pertinacia, ad palatium perrexit. Eo forte die Theodericus cum ipſa Avia ſua in Spinſia reſidebat Villa, nunciaturque ei, hominem Dei pro foribus ſtare, nec in hisdem ædibus hoſpitare velle: Tunc Rex iram Dei ſibi imminere veritus, melius duxit eſſe, Virum Dei opportunis ſubſidiis honorare, quam Deum ex ſervorum ejus offenſa ad iracundiam provocare. Juſſit ergo regio cultu, quæcunque erant victui neceſſaria parari, & Domini famulo per miniſtros proprios deferri: Quod dum illi maturatò impleſſent, Beatus Columbanus ſevero (ut erat) vultu reſpiciens in eos inquirit, quid ſibi iſta velint? Dictum ab eis eſt, alimenta eſſe in ſuos ſuorumquæ uſus à Rege directa; Quibus ille: non accepta ſunt Deo (teſte ſcriptura) impiorum munera; Itaque non oportet ejus ſervos ſuſcipere, quæ ipſe probatur odiſſe: Poſt hoc verbum vaſa cuncta in fruſta diſrupta, vinum & ſicera ſolo fuſa, cæteraque ſeparatim ſunt diſperſa. Pavefacti regii miniſtri ad Regem reverſi rei geſtæ ordinem promunt: Rex nimio terrore perculſus, diluculo cum Avia ad Virum Dei properat, precantur de comiſſis veniam, pollicentur in reliquum actorum ſuorum emendationem. His pactus promiſſis ad monaſterium rediit. Verum hæc pollicitatio nullum efficacis protulit fructum operis, nam Theodericus in cœno Luxuriæ, ut ante conſueverat, eſt obſervatus, & Brunichildis animus ſemel nequitia imbutus à perſecutione Beati Viri nequaquam eſt immutatus, quin potius eò uſque proceſſit ſpiritus immanitatis ferox, ut Nepoti ſuaderet, ſanctum Dei in opidum Veſuntionum exilio relegari, indeque reverſum uſque ad Maris Brittannici littora deduci, ut tranſtretatò fretò nunquam de cætero

Galliarum reviſeret arva, quod factum anno 14. Regni Theodeberti ac Theoderici: Id certò eſt annus Domini 614. ùt & Sigebertus teſtatur. Walafridus lib. 1. cap. 3. fahrt weiter fort, und ſpricht: Brunichildis poſt multas injurias, quas Beato Columbano machinata eſt, conſilio inito cum Rege, ut eum regno ſuo deturbaret, miſit legatarios ſuos cum Epiſtola ad virum Dei, denuncians, ne deinceps in illo regno conſiſteret - - - - ſanctus Columbanus Jezebalis (id eſt Brunihildis) inſidias vitans iter cum ſuis aggreſſus ad Lotharium (*ejus nominis ſecundum*) regem (*occidentalis Franciæ*) pervenit, apud quem, cum aliquanto tempore moraretur, rogavit, ut illius Solatio ad Theodebertum Regem Auſtraſiorum (id eſt orientalis Franciæ & Alemanniæ) pervenire potuiſſet, ad quem cum ſecundum petitionem voluntatis ſuæ venerabiliter miſſus eſſet, ſuſceptus eſt ab eo cum omni honore & gaudio magno, manſitquæ apud illum aliquot diebus - - - - ſanctus Columbanus cum Theodeberto regem rogaret, ut at Agilolfum regem Longobardorum ejus juſſu per Alemanniam duceretur, moleſte ferens Rex tantorum diſceſſum Virorum, pollicitus eſt eis, intra terminos ſui regni loca ad incolendum commoda &c. Weiter hiervon ſihe in Beſchreibung von Tuggen - Metz - Arbon - und Bregentz.

§. 4. Veſulum Op: Veſoul ein Stadt. Varcia Op: Vergei ein Fleck und Grafſchafft, von der Stadt Lingonum (jetzt Langern genannt) 16. Italiſche Meilen, und von Veſontium (Biſantz) 24. Italiſche Meilen, wie Antoninus in Itinerario meldet.

§ 5. Epaunum op: Welſch Peſme, teutſch Paumen ein Stadt ober Aſſonem gelegen, allda vor Zeiten anno Dom. 515. König Sigmund von Burgund, zu Pabſt Symachi - und Ertz-Biſchoff Aviti von Vienna ein Chriſtliches Concilium hat laſſen halten, darinn Conſtantius Epiſcopus Octodorenſis, ideſt Valenſium (das iſt Martenach in Wallis) Catulinus Epiſcopus civitatis & Caſtri Ebredunenſis (das iſt Yverdon in Uchtland) und Bubulcus Epiſcopus civitatis Caſtri Vindoniſſenſis (das iſt Windiſch im Ergäu) geweſen ſeynd, wie libri Conciliorum bezeugen.

§. 6. Dola ſeu Dolegium civitas, weltſch Dole - teutſch Doll in Burgund, da ein hohe Schul und Parlament iſt, ein Haupt-Stadt im Land, liegt an der rechten Seiten der Dub, dero gedenckt Sigebertus und Annonius in anno Dom. 1067. liegt von Aſſona 3. Legen, thun 14. Italiſche Meilen, von Salins 8. Legen, thun 35. Italiſche Meilen - und von Verdun 7. legen, thun 28. Italiche Meilen, und von Biſantz 8. Legen, thun 36. Italiſche Meil.

§. 7. Veſontium, op: max: Metropolis, weltſch Beſançon - teutſch Biſantz, eine Ertz-Biſchöfliche - und uralte Haupt-Stadt des gantzen Sequaniſchen Lands, liegt an der Dub lincken Seiten, 8. Legen ob Doll: Der Ertz-Biſchoff iſt ein Fürſt des Römiſchen Reichs - und die Stadt eine Reichs-Stadt, dero gedenckt Cæſar L. 1. iſt villnahe ein Inſel, von Umgebung wegen der Dube, liegt 9. Legen von Pontarlein, thun 45. Italiſche Meilen.

§. 8. Lona Salmuria ſeu Lonſalinum Op: Lon le Saumer ein Stadt, vor Zeiten Lœdum genannt. Orgelium Op: Orgelet ein Stadt, da wohnen viele Weber - und Gewerbs-Leuth von Tuch - und Leinwath.

Polychnium. Op: Poligny ein Stadt nicht groß aber zierlich.

Arboſium Qp: Arbois ein Stadt auch nicht groß aber ſchön.

§ 9. Rhena Op: Rhenes ein Stadt unweit von Salins gelegen, an der lincken Seiten des Waſſers Alduas (l' Aloue) ſo etliche Lupam nennen, fließt in die Dub. Quingium op: Quingei oder Quizei ein Stadt ob Rhenes hinauf an der rechten Seiten Alduæ FL. (l' Aloue) ſo etliche Lupam fl. nennen, gelegen. Salinum op: Salins eine ſchöne Stadt, da eine Saltz-Pfannen iſt, liegt 8. Legen ob Doll, und 7. Legen von Ariorica jetzt Pontarlin genannt, in einem engen Thal zwiſchen Gebürgen, an der

rechten

rechten Seiten eines Wassers, Forica oder Foriola genannt, so in die lincke Seiten Alduæ (l' Aloue) fallet.

§. 10. Nuceretum Op: Nosaret eine Stadt in der Höhe des Lands gelegen, ist mittel groß- und zierlich gebauen. Ariorica Op: weltsch Pontarlier - teutsch Pontarlein, liegt in denen Hoch-Gebürgen in einem ebnen Boden, eine mittelmäßige Stadt, an der Dub gelegen, die beyderseits darumb rünnet. Dieser Stadt gedenckt Antoninus in Itinerario - liegt 9. Legen ob Bisantz, thun 44. welsche Meil, und 7. Legen von Salins, und 5. Legen von Urba (Orden) im Schweitzer-Land, und ist von Welschen Neuenburg im Schweitzer-Land 7. Legen, thun 32. weltsche Meilen, und von Ebroduno (Yverdon) im Schweitzer-Land 5. Legen, thun 28. Italische Meilen.

§. 11. Dubis fl. Weltsch le Dou- teutsch die Dub, von Cajo Cæsare Alduasdubis genannt, da meines Bedunckens Alduas ein anderer Fluß ist, so auch in selbigem Land entspringt, und in die Dub fließt, von welchem nächstfolgend gesagt wird, dann Strabo und alle andere Authores nennen Dubidem, und geschweigen des Namens Alduasdubis. Die Dub entspringt im Berg Jura unweit von einem Closter Cistertzer Ordens, Sancta Maria de Monte genannt, fliesset durch einen See, Pontio genannt, darnach für die Städt und Flecken Pontarlin, Sant Hypolit, Mortua, Vafrum, Montpelgard- Lille, Cleravall- Bisantz- und Doll, darunter unweit nimt Er Alduam (l' Aloue) zu sich, und bey der Stadt Verdun fallt Er in die lincke Seiten des Flusses Arar, jetzt Sona genannt.

§. 12. Alduas fl. l' Aloue, so man meines erachtens unrecht zu latein Lupam nennet. Cajus Cæsar l. 1. nennet den Fluß Dubidem Alduasdubim, vermischt hiermit beyde Namen Alduam und Dubidem zusammen, so doch 2. unterschidliche Wasser seynd, spricht: daß derselbige Fluß an der Stadt Bisantz hinab lauffe, welches also mit Dubide geschihet, aber Alduas fließt einen anderen Weeg fallt unter Doll hinab 9. Legen unter Bisantz in die Dub, deßwegen ich erachte, daß Cæsar mit Vermischung des Namens Alduasdubim, so für Bisantz solt lauffen, geirret habe: man findet auch sonsten keinen Historicum, der dem Wasser Dubidi den Namen Alduas hinzu setzte: es möchte villeicht zu denselben Zeiten, für deßhin, daß beyde Wasser unter Doll hinab zusammen kommen, dem Fluß der Namen Alduasdubis gegeben seyn, welches Cæsarem verführt möchte haben, daß Er auch das beylauffend Wasser bey Bisantz Alduasdubim genennet. Es sicht auch der Sach nicht ungleich, daß diese Wasser nach der Zusammenfliessung mit gemeinem Namen Alduasdubis genennt worden bis zu Ihrem Einfluß in der Sonæ lincker Seiten, so bey Verdun geschihet, dann gemeldter Alduas an seinem Einfluß in der Dub lincker Seiten, so bey 2. Legen unter Doll einlaufft, in gleicher Grösse- und Vollkomne am Wasser geachtet wird, dannenher villeicht seinen Namen gleich so wohl- als die Dub behalten: entspringt ob Villephano (Ville enfans) fließt für denselbigen Flecken, auch für Ornatum (Ornan) Miggete- Quingei- Rhenes, Vadans- Vauldrei- Bergmund- und Loya hinab in die Dub, als vorstehet.

§. 13. Velatudorum, ein Fleck, Ville genannt, liegt 4. Legen ob Bisantz und 1. ein halbe Legen unter Pamen le Nonnes, an der Straß von Bisantz gen Gramatum (Grans) und gen Montbelgard, dieses Flecken gedencket Antoninus in Itinerario, spricht: Er liege von Bisantz 22. Italische Meilen, und von Gramatum (Grans) 19. Italische Meilen, welches doch weniger nicht als 29. Italische Meil, dann es 6. grosser Legen ist, in gemeltem Itinerario wird offt geirret in der Zahl der weltschen Meilen, villeicht aus Irrthum vor Zeiten der Abschreiberen.

Digitized by Google

§. 14. Epamanduodurum Op: weltſch Paulmes les Nonnes ſur le Doux teutſch Paamen der Kloſter-Frauen Geſtift an der Dub, ein Stadt, liegt 5. groß Legen von Biſantz, 1. und eine halbe Legen ob Velatudoro (Ville) und 6. Legen unter Möntbelgard. Dieſes Städlein gedenckt auch Antoninus in Itinerario, ſetzt es zwiſchen Biſantz und Kämbs in Sunggäu, doch mit irriger Zahl der Meilen.

Cap. 4.

Bisher das Burgundiſch-Hiſpaniſche Land in dem Sequaniſchen Bezirck, folgt anjetzo anderer Herren.

§. 1. GRamatum - Grans, ein Fleck, deſſen auch Antoninus in Itinerario gedencket, zwiſchen Valatudoro (Ville) und Larga (jetzt Altkirch genannt, an der Larg gelegen) liegt 6. Legen ob Ville, und ein Legen unter Möntbelgard herab. Antoninus ſetzt es 24. Italiſche Meilen vor Larga.

§. 2. Arecortum Op: weltſch Arencourt, teutſch Elicurt ein Städtle, iſt Wirtenbergiſch. Mons Bericardus Op: Montbeliart weltſch, teutſch Möntbelgard ein Stadt der Fürſten von Wirtenberg, liegt 11. Legen ob Biſantz, und 3. Legen unter Dattenrieth, an der rechten Seiten der Dub.

§. 3. Dataretum ein Fleck an der rechten Seiten des Waſſers Hallen gelegen, liegt 13. Meil ob Möntbelgard, und 6. Meil ob Baſel, gehört von Eigenſchafft dem Haus Oeſterreich. Brunntrut ein Stadt des Biſchofs von Baſel, liegt auch an dem Waſſer Hallen ob Dattenrieth hinauf. Das Waſſer Hallen fließt an ſeinem Ausgang in die Dub.

Bisher die Burgundiſche Sequaniſche Land, ſo gegen der Sona halben.

Cap. 5.

Nun folgt das Sunggäu, ſo den Sequaniſchen Namen behalten, gegen den Rhein haldende- und daran ſtoſſende.

§. 1. LArga Fl: & op: Altkirch das Städtle an der Larg in dem Sunggäu gelegen. Dieſes Flecken gedenckt Antoninus in Itinerario, ſpricht: Es liege von Gramatum (Grans in Burgund obgenannt) 24. Italiſche Meilen, und von Vtirenſis oder Vruncis (Enſisheim) 18. Italiſche Meilen, wiewohl 2. Dörfle Largitz und Orenza in dem Hof Sepe gelegen, dem Namen Larga und Vruncæ nicht ungleich; ſeynd aber gar ungelegen der Straß von Augſt im Norach gen Breiſach, oder von Biſantz gen Breiſach, wie Antoninus die Wandel-Straſſen beſchreibet.

§. 2. Ferreta, Pfirt eine Veſte-Fleck- und groſſe Grafſchafft im Sunggau dem Haus Oeſterreich zu gehörig.

§. 3. Mylufium, olim Artalbinnum ſeu Arialbimium Op: die veſt- und ſtarcke Stadt Mülhauſſen, aus Conjectura vor Zeiten Hartelfingen, und demnach von Vielheit der Mühlinen, Mülhauſſen genannt, gehört zu der Eydanoſſchafft mit ewiger Bündnus als eine freye Stadt zu Schweitzer-Land verbunden, regirt für ſich ſelbſt, liegt im Sunggäu; dieſes Artalbinni gedenckt Antoninus in Itinerario, nennet es an einem anderen Orth Arialbimium, ſetzt es zwiſchen Augſt in Norach und Vruncis (Enſisheim) von Augſt 26. von Enſisheim 12. Italiſche Meilen, concordirt annoch

annoch, dann von Augst gen Basel 1. teutsche Schweitzer Meil thut 8. M. passus, von Basel gen Mülhaussen 3. teutsche kleine Meil, thut 18. Italische, und von Mülhaussen gen Ensisheim 2. kleine teutsche, thut 12. Italische Meil: Die Stadt Mülhausen liegt an der Yll lincken Port.

§. 4. Cambetis Vicus, Kämbs ein Dorff im Sunggäu, liegt ein und ein halbe Meil unter Basel, und ein Meil ob Otmarsheim, und 3. Meil ob Breysach, und 5. Meil ob Argentuaria (Colmar) allweg 4. Italische Meil für eine der genanten Meilen zu rechnen: Antoninus in Itinerario gedenckt dieses Fleckens 2. mahl, nemlich auf der Straß von Bisantz gen Pamen, dannet gen Kembs, deßgleichen spricht Er, daß von Augst im Norach gen Kämbs 12. Italische Meil, von Kämbs gen Scabulæ (Pantzenheim) 6. Italische Meil, und von Scabulæ gen Argentuaria (Colmar) 18. Italische Meilen. Dieser Fleck liegt vor dem Berg Sussenhart herüber in der Nevier, so man die Hard weiter hinab nennet, gehört dem Haus Oesterreich.

§. 5. Diatannium Sequanorum Op: Tann die Stadt im Sunggäu an der rechten Seiten des Wassers Thur, auf der Untermarchen des Sunggäus- und oberen Elsaß gelegen, dann das Wasser Thur, so in der Yll lincken Seiten fließt, scheidet das Sunggäu von Ober-Elsaß, also, daß die Vorstadt der Stadt Tann, Kattenbach genannt, vor der Stadt hinüber an der lincken Seiten der Thur gelegen, in das Ober-Elsaß dienet. Ptolemæus nennet diese Stadt Diatannium, versetzt sie aber an die Gelegenheit, da Lausannum in Helvetier Land liegt, etliche Exemplar haben Dittasium. Tann gehört dem Haus Oesterreich liegt 2. Meil ob Mülhaussen.

Bisher das Sunggau, so die Gleichheit des Sequanischen Namens behalten.

Cap. 6.

Folgt hernach der übrige Theil des Sequanischen Lands gegen und an dem Rhein gelegen, dieser Zeit Ober-Elsaß genannt.

§. 1. Alsatia Elsaß, dieses Land fangt an an dem Sunggau bey Tann, und gehet zwischen denen Gebürgen Vosegi (des Wasichen) und der lincken Seiten des Rheins hinab für Straßburg und Hagenau hinunter, bis zu der Stadt Weissenburg, es wird in ober- und unter Elsaß getheilt, hat seinen Namen Elsaß von dem Wasser Ellus, die Yll genannt, so durch das Land hinab bis gen Straßburg fließt, empfangen, und ist der alte Namen Ell in Yll verkehret, daher die Beysässen Elsässer genennt. Des Gotts-Haus Murbach älteste Freyheits-Brief, einer anno Dom. 724. von König Theodorico von Franckreich, der andere von König Lothario dem 1ten anno Dom. 840. ausgegangen, nennen dieses Land Pagum Alsacensem. Kayser Ludwig aber der erste Kayser Caroli Magni Sohn, nennet es in einem Freyheits-Brief, so Er Bischof Verendario von Chur anno Dom. 836. gegeben, Helisacensem Pagum, als Er von der Stadt Scletcistata (Schletstadt) und anderer Flecken im Elsaß Meldung thut. Regino in anno Domini 775. nennet es Ellatiam. Die Land-Grafschafft des oberen Elsaß hat vor Zeiten Ihren Anfang gehabt an der Birs- und hinab seiner Länge nach das gantze Sunggau und obern Elsaß begriffen bis an den Erckenbach (jetzt Eckenbach genannt) unter Colmar gelegen, und die Breite von dem Rhein bis auf die Firsten des Gebürgs Wasichen, welcher Bezirck der wahre alte Begriff des Sequanischen Crayses, ausgenommen, daß Er etwas weniger hinauf reichet, und nicht weiter- als an das Leimenthal, so denen Rauracis gehöret, rühret, von jetzt gemeldter March der Land-Grafschafft meldet das alte

Oesterreichische Urber anno Dom. 1309. geschrieben. Die Elsaßischen Land unterhalb dem Eckenbach an dem Rhein, haben zu Cai Cæsaris Zeiten die Mediomatrici (Metzer) und die Triboci (Straßburger) so aus Germania vor Zeiten herüber gezogen, und denen Metzeren Ihr Land an dem Rhein umb Straßburg und fürhinab zu Elsaß abgedrungen (wie Strabo hiervon Melbung thut) eingehabt. In dem Urkund, als König Dagoberrus dem Stift Straßburg die Stadt Rufach geschenckt, wird das Elsaß Comitatus Illecich genennet anno Dom. 630. geschehen. Die Yll, ist vor Zeiten Alisontia genennet, Dero Ausonius in Mosella gedenckt, dannenher dem Land der Namen Alsatia geflossen, wie hiervor in Tribocis beschrieben wird.

§. 2. Ellus Fl: die Yll entspringt hinter Altkirch ob Oltingen im Sunggau in dem Gebürg, so zwischen dem Leimenthal und Oltingen ist, so die Rauracos und Sequanos von einander scheidet, fließt durch das Sunggau- und Ober-Elsaß hinunter zwischen dem Wasicher (Vosegi) Gebürg und dem Rhein, biß gen Straßburg hinab, allda kommt sie in die linck Seiten des Rheins, nimmt viel andere Wasser in sich an der lincken Seiten, an der rechten keins: An dieser Yll liegen viele Städt und Flecken, und, wiewohl es ein ziemlich grosses Wasser, so verschlieft es doch je zu Sommers Zeiten bey der Stadt Ensisheim gar unter das Erdreich, daß nicht ein Tropf in der Runs rinnet, und hat doch unweit darob seinen stäten Fluß, und kommt auch bald unterhalb der Stadt widerum herfür. Der Padus in Italia hat unweit von seinem Ursprung auch dieselbige Gattung. Dieser Fluß Ellus ist vor Zeiten Alisontia genennet, wie Ausonius in Mosella beschreibt, darvon hiervor in Tribocis gemeldet worden.

§. 3. Stabulæ Vicus, jetzt Pantzenheim genannt, ein kleines Dörfle liegt vor der Stadt Newenburg in Breysgau herüber, im oberen Elsaß, nächst bey dem Flecken Otmarsheim, bey der Hochstraß, allda findet man vieler Antiquitäten Anzeigungen, so man etwas im Erdreich grabt, welches ein alt wohnbar Weesen bezeuget. Vor Zeiten wo kleine Flecken und gute Niderlegungen für Volck zu Roß mit Futer und Herberg wohl versehen waren, dieselbige wurden gewohnlich von denen Lateinischen Römeren Stabulum oder ad Stabula genennet, von Teutschen Stallen oder Stadlen, deren in Rhætia-Vindelicia-Gallia-Italia &c. gefunden werden: Dieser Fleck Stabulum wird von Antonino im Itinerario von Kämbs 6. und von Argentuaria (Colmar) 18. Italische Meil gesetzt, und betrift sich also.

§. 4. Utirensis, seu Uruncis Op: Ensisheim die Stadt in obern Elsaß, an der Yll gelegen, allda der Ertz-Herzog von Oesterreich einen besonderen verordneten Land-Vogt und seine Fürstliche Räthe hat, die in seinem Namen die vorderen Oestreichischen Land regiren. Antoninus in Itinerario nennet diese Stadt an einem Orth Utirensem, setzt sie zwischen den Fleck und Wasser Larga und Breysach, und von jedem Orth 18. Italische Meil; an zwey anderen Orthen nennet Er sie Uruncis, setzt sie von Artalbinno (Mülhaussen) 12. und von Breysach 18. Italischer Meilen.

§. 5. Mons Brisiacus, seu Brisacum, Op: Breysach die Stadt, vor Zeiten in Gallia an deß Rheins lincken Port im Sequanischen Elsaß gelegen, wie Lu prandus Ticinensis lib. 4. cap. 14. Sigibertus in anno Domini 939. und 943. und Ursperg ensis in anno Domini 940. auch Antoninus, der nur der Flecken an der Gallischen Seiten des Rheins gedenckt, bezeugen, jetzt aber zu unseren Zeiten liegt diese Stadt an dem rechten Port des Rheins, ausser Gallia dem Elsaß und Sequanis, in Germania, also das sie auch dem Germanischen Geländ, an den Rhein daselbst stossende,

bis

bis an Schwartzwald den Namen Breysachgäu gegeben, welches Geländ vor Zeiten die Harudes- oder Harelungi eingehabt, ehe es von der Stadt Breysach den Namen Breysgäu gewunnen, wie hernach in Beschreibung Harudum (der Hard) gemeldet wird. Also hat der Rhein vor Zeiten dermassen auf die Sequanos (die oberen Elsasser) gerunset und auf sie gefallen, daß man vielnahe jetziger Zeiten nicht verspühren mag, daß Er je an der anderen Seiten geflossen seyn solte, wiewohl, wann Er überschwänglich groß wird, so umbgesset Er noch die Stadt. Breysach ist eine veste starcke Stadt, begreift ein Bergle in Ihrer Ringmaur, dannenher sie von denen Lateinischen Mons Brisiacus genennet: liegt von Ensisheim 3. teutsche Meil, thut 18. Italische, von Freyburg in Breysgäu 2. teutsche Meil, von Argentuaria (Colmar) 2. und eine halbe teutsche Meil, und von Helvetum (Schlettstadt) 3. teutsche Meil, thun 20. Italische, dann die teutsche Meilen ungleich seynd. Antoninus in seinem Itinerario gedenckt dieser Stadt offt. Liber Noticiarum meldet von Alten- und Jungen- oder neuen Breysgauischen Kriegs-Knechten, so der Römern Söldner gewesen, werden unter denen 65. Auxilia Palatina erzehlet, dieses waren die fürnehmsten Hülfs-Schaaren, nennet sie Brisigavos Seniores & Juniores, allda die Burger von Breysach und Ihre nächst gelegene angehörige Beysässen in Sequanis (jetzt ober Elsaß) da die Stadt vor Zeiten gelegen, verstanden werden, und nicht die Germanische jetzige Breysgäuer; Dann das Germanische Breysgäu, so jetzt diesen Namen hat, damahlen Harudes- oder Harelungi genennet wurden. Lutprandus lib. 4. cap. 14. spricht: Est in Alsatiæ partibus Castellum Brisacum, quod & Rhenus in modum Insulæ cingens, & naturalis ipsa loci asperitas munit.

Cap. 7.

HArudes, seu Harelungi, Pop: Dieser Zeit die Landschaff in Sequanis (Obern Elsaß) so noch den Namen die Hard behalten hat; fangt an bey Kämbs unter Basel herab, und geht durch das Ober Elsaß hinunter dem Rhein nach bis an das Städtle, Marckeltzen genannt, da sich der Sequanische Kreis endet: Dieser Harudum (Harderen) gedenckt Cæsar Lib. 1. Belli Gallici, spricht: sie seyen Germanier, und vor denen Sequanis hinüber an dem Rhein gesessen, und dem Germanischen oder Schwäbischen König Arioviſto über den Rhein in Galliam in das Sequanische Land zu Hilff gezogen mit 24000. Menschen- jung- und alt-Weib und Kinder, und haben sich in gemeltem Sequanischen Kreis niedergelassen, und seye denen Sequaneren von dem König Arioviſto (der sich auch in Ihr Land gesetzt, und Ihres besten Feldbodens den 3ten Theil innen hatte) gebotten worden, daß sie den anderen 3ten Theil Ihres Lands raumen solten, und denen Harderen eingeben, zu besitzen; Dieses haben sie müssen thun, also hat dasselbige Land noch den Namen Harudes die Hard, und lauten Cæsaris Wort also: Cum Arioviſtus Rex Germanorum in Sequanorum Finibus consediſſet tertiam partem agri Sequani, qui esset optimus totius Galliæ, occupavit, & de altera parte tertia Sequanos decedere juſſit, propterea, quod Harudum 24. millia hominum ad eum venissent, quibus locus ac sedes pararentur. Dieser Harderen Besitzung im Sequanischen Land hat von dem Rhein bis an das Gebürg Voſegum (Wasichen) gereichet, so das beste Land ist. Daß aber die Haruder vor Zeiten an dem Rhein vor dem Oberen Elsaß hinüber, welches jetzt Breysgau ist, gehauset, wird in vorgemeldtem ersten Buch Belli Gallici gemercket, da Er die Germanischen Völcker, an dem Rhein in Germania noch damahlen gesessen, und doch an der Gallischen Seiten (als sie Königs Arioviſti Helffer gewesen) auch angefangen zu hausen, erzelt, nemlich die Harudes (jetzt Breysgäuer)

Marcomannos (die Marck-Grafschafft Nieder-Baden) Tribôces (die von Straßburg hinüber) Vangiones (vor Worms hinüber) Nemetes (vor Speyr hinüber) Sedusios (die Weissenburger- und Hagenauer) * und Suevos (die Schwaben) die sich alle hinüber in Galliam gesetzt, ausgenommen die Schwaben. Urspergensis, als Er vom grossen Kayser Otten schreibt, und der Stadt Breysach gedenckt, spricht Er: est in confinio Alsatiæ Castellum, vocabulo Brisach, de quo omnis adiacens pagus Brisachgouue appellatur, quod fertur, fuisse olim illorum, qui Harelungi dicebantur: Zu teutsch: Es ist an der Untermarch des Elsaß ein Städtle, Brisach genannt, von welchem alle beyligende Landschafft Brisgäu genennt wird, dieses ist, als man sagt, vor Zeiten dero, die man Harelunger nennet, gewesen. Also haben sich mithin die Namen verkehrt. also, daß das Breysgäu, so vormahlen Gallisch ware, jetzt an der Germanischen Seiten ist, da vor Zeiten diese Haruder- oder Harelungi (die Harder) wohneten, und hinwider jetzt dieselbe Harudes (Harder) im Oberen Elsaß in Gallia wohnen, allda der Namen Breysgäu erloschen ist. Dis Land gehört dem Hauß Oesterreich.

§. 1. Rubiacum op; Rusach ein Stadt im Obern Elsaß, an dem Wasser Louch, so in die lincke Seiten der Yll fliesset, liegt zwischen Colmar- Ensisheim- und Sennheim, von jedem Orth 2. teutsche Meilen. König Dagobertus von Franckreich hat diese Stadt anno Dom. 630. an das Bißthum Straßburg gegabet, in dem Begab-Brief stehet: Rubiacum in Comitatu Illechich. Rusach in der Gratschafft Elsaß gelegen.

§. 2. Morbacum Cænobium. Murbach ein Gefürstetes Gotts-Hauß sant Benedicten Ordens, an gemeltem Wasser Louch ob Rusach gelegen, vor Zeiten von sant Pirminio einem Bischoff von Melda aus Franckreich gebauen anno Dom. 724. wie König Theodorici von Franckreich Privilegium bezeuget, liegt in einer Wilde bey dem Gebürg Vosegus der Waschen genannt, Ihme wurde der Namen Vivarium peregrinorum, ein Speiß-Orth der Bilgeren gegeben, hat aber seinen älteren Namen Murbach behalten.

§. 3. Argentuaria op: Colmar die Reichs-Stadt, dero gedenckt Ptolem: L. 2. c. 9. und Antoninus in Itinerario sagt: sie seye von Stabulis (Pantzenheim) 18. und von Helvetum (Schletstadt) 6. Italische Meil. Sextus Aurelius Victor, Casiodorus in Catalogo Consulum, und Paulus Diaconus nennen sie Argentuariam, und melden, das Gratianus der Kayser 30000. Allemannier allda erschlagen. Libellus Provinciaram nennet sie Castrum Argentariense, zehlet sie unter die Sequanische Städte, liegt von Rusach 2. von Schletstadt 3. und von Basel 7. teutsche Meilen.

§. 4. Eckenbach oder Erckenbach, so unweit Colmar hinab in die lincke Seiten der Yll, zwischen Colmar und Schletstadt, fallet, scheidet die Bisthum Straßburg und Basel von ein anderen: ist auch des alten Sequanischen Lands- und der Landgrafschafft oberen Elsaß rechte Land-March, und gehet von seinem Einfluß in die Yll richtiges hinüber an den Rhein zu dem Städtlein Marckeltzheim. Dieser Eckenbach entspringet in dem Berg Wasichen.

§. 5. Marckeltzen oder Marckeltzheim ein kleines Städtle bey dem Rhein, auf der Mitte zwischen Basel und Straßburg; Von jedem 7. teutsche Meilen, ist die Untermach zwischen denen alten Sequani- und vor Zeiten denen Mediomatricis, deren Gebieth damahlen unter Marckeltzen an den Rhein gienge, seynd zu Cæsaris- und Augusti Zeiten allda von denen Tribocheren vertrieben, welche über Rhein aus Germania gekommen, und sich daselbst gesetzt haben. Scheidet auch das Baßler

* Sebusii ab aliis nuncupati, qui hic sedusii.

ler- und Straßburger Bisthum, dannenher Marckeltzheim, ad Fines, genennet wird.

§. 6. Amagetobria, *al:* Magetobriga, ein Stadt- oder Fleck, ohngewiß, ob es in Sequanis- oder Heduis gelegen, allda König Arioviſtus eine groſſe Schlacht wider die Heduer- und andere Gallier Ihre Helffer erobert, als Er denen Sequaneren und denen Aruerneren durch Ihre Bitt zu Hilf gezogen, welche Völcker durch die Heduer- und Ihre Helffer vielnahe unterdrucket waren, darumben bewurben ſich die Sequaner in Germaniam an König Arioviſtum umb Hülf, welches ſie nachwerts übel gereuete, dann Er beſaſſe Ihnen viel Ihres Lands, zwingte ſie, wie Er wolte, und ſie möchten Ihne nicht mehr daraus bringen. Hiervon *Cæſar lib.* 1. *Bell: Gall:* etliche vermeinen, es ſeye der Fleck Meyen in dem Trier Bisthum, bey Meginenſi Pago, da das Meinfeld nicht weit von dem Rhein iſt.

Cap. 8.

Helvetia trans Rhenana Germanica. Helvetiorum Heremus.

§. 1. Wie die Helvetier, jetzt Schweitzer Land- oder Eydgnoßſchafft genannt, vor Zeiten ennet Rheins in Germania auch etliche Land erobert- oder anhängig gehabt.

DIe Helvetier, jetzt Schweitzer oder Eydgnoſſen genannt, haben auch etliche Germaniſche Land ennet Rheins vor uralten Zeiten eroberet, und eingehabt von Ihrem Land bis an Mayn hinab, der für Franckfurth fließt- und bey Mayntz in den Rhein fallet, dieſes bezeugt Cornelius Tacitus libro de moribus Germanorum, welcher unter Kayſer Trajano anno Dom. 104. gelebt, ſpricht alſo: Credibile eſt, etiam Gallos &c. Zu Teutſch: Es iſt glaublich, das die Gallier auch in Germanien hinüber gezogen ſeyen, dann was könnte der Rhein verhinderen, daß nicht etliches Volck, ſo es vermöchte, hin- und wider darüber reiſete-Land eroberte- und ſeine Sitz veränderte, dieweil man noch unter einander vermiſcht wohnete- und die Land in keine gewaltige Königreich unterſchieden waren? Deßwegen haben die Helvetier das Land zwiſchen dem Schwartzwald- dem Rhein- und dem Mayn eingehabt, und beſſer einwerts in Germania die Boier beſeſſen, welches beyde Galliſche Völcker ſeynd. Der Namen Beheim (Bojoemum) dauret noch, und bezeuget die alte Gedächtnus der Boieren, ſo da gewohnet, wiewohl jetzt andere Einwohner allda ſeynd. Bisher Tacitus. Von dieſen- und anderen Boieren wird hernach weiter gemeldet. Cajus Cæſar lib. 6. Belli Gallici ſtimmet auch etwas mit Tacito, und ſpricht: Fuit antea tempus, cum Germanos Galli &c. Zu Teutſch: Die Gallier haben vor Zeiten die Germanier an Kräfften übertroffen, und ſie bekrieget, auch wegen der Vielheit Ihrer Leuthen- und Mangel des Erdbodens Ihr Volck über den Rhein geſendet, die ſich allda zu wohnen geſetzt. Es giebt auch dieſer Cæſar Lib. 1. ejusdem Belli viele Anzeigungen der Helvetieren vermögens ſeiner Zeiten in Germania, zeiget an, das Ihre Nachbaren Latobrogi die Eletgäuer- und Tulingi, die Land-Grafſchafft Stühlingen (welche Germaniſche Völcker ſeynd) mit Ihnen gereiſet; welches nun ein Anſehen hat, als ob ſie Ihnen damahlen mit Bündnus oder Dienſt-Reiſen pflichtig geweſen. Item ſpricht Er auch: Helvetii reliquos Gallos virtute præcedunt &c. Zu Teutſch: Die Helvetier übertreffen andere Gallier an Kräfften, dann ſie ſchier täglich mit denen Germaniern ſtreitten, denen ſie eintweders Ihr Land mit Gewalt vorbehalten, darein zu ziehen, oder ſie bekriegen ſelbige in Ihrem Germaniſchen Land. Und zu mehrerer Bewährung, daß die Helvetier damahlen in etlichen Germaniſchen Landen gereichsnet,

ſagt Cæſar weiter in gemeldtem Buch: Helvetii Germanos &c. Zu teutſch: Die Helvetier haben öffters mahlen mit denen Germaniern zu Feld geſtritten, nicht allein in Ihrem Germaniſchen einwohnenden Land, ſonderen auch in Ihren äuſſerſten Marchen- und ſie mehrentheils überwunden ꝛc. Dieſes giebt je eine Anzeigung, daß ſie zuvor viele Land in Germania eroberen müſſen, ehe ſie in Ihren äuſſerſten Landen mit Ihnen haben ſtreiten können. Er ſpricht auch, der Rhein ſcheide Helvetiam von Germania, allda Er die rechte Galliſche Helvetiam bedeutet, und nicht die eroberte Land über den Rhein in Germania. Wann nun die Germaniſche Land, ſo an Helvetiam ſtoſſen, von dem Rhein an Hercyniam Silvam den Schwartzwald- und dannet bis an den Mayn hinab vor Zeiten der Helvetieren geweſen, wie Tacitus ſagt, ſo wurde die gantze obere Vindelicia bis gen Augſpurg an den Lech (ſo nachwerts Rhætia Secunda genannt) auch die Land über die Donau- die Alp gantz Schwaben und Wirtenberg, deßgleichen die Marck Nieder-Baden, die Pfaltz-viele Reichs-Städte, und was zwiſchen dem Rhein-Mayn- und Böhmer-Wald gelegen, daß iſt, gantz Alamannia (nachwerts alſo genannt) Ihnen zu gehört haben. Ptolemæus ſpricht: *Lib. 2. Tab. 4. Cap. 11.* in Beſchreibung *Germaniæ*, Super caput Danubii montes ſunt, idem cum Alpibus nomen habentes: bey dem Urſprung der Donau ſeynd Gebürg, die man auch die Alpen nennet: Demnach ſagt Er: Helvetiorum Heremus uſque ad dictos Alpium montes porrigitur, der Helvetiern Einöde (in Germania) reichet- oder ſtrecket ſich bis an dieſelbige vorgemeldte Alpen; Er zehlet vorhin die Völcker von dem Mayn herauf, Carinos und Vispos, darnach die gemeldte Helvetier Einöde bis an den Schwartzwald, ſo Er Alpes- die Alpen nennet: darvon hernach weiter in Beſchreibung des Schwartzwalds, auch der Donau-Urſprungs- und der Alp gemeldet ſoll werden. So nun Ptolemæus (der zu Kayſers Antonini Philoſophi Zeiten anno Dom. 162. gelebt) die obgemeldte Landſchafft umb die Alp und Schwartzwald, Heremum Helvetiorum (der Helvetier Einöde) nennet, ſo iſt zu gedencken, daß damahlen dieſelbige Landſchafft, durch die Römiſche Krieg verheeret und ohnwohnbar gemacht, oder villeicht längſt darvor aus der Helvetiern Handen gekommen, ohne Zweiffel nach der Niederlag, ſo ſie von Cajo Cæſare an dem Fluß Arar (jetzt Sona genannt) in Burgund erlitten, als Ihrer kaum der vierte Theil bey Leben geblieben, da ſich zwar die Germanier- Rhätier- und andere anſtoſſende Völcker, die ſie etwann vorher beleidiget, jetzt an Ihnen gerochen, und ſie vielleicht aus denenſelbigen Landen vertrieben, dann Strabo Lib. 4. meldet, daß die Rhätier zu Kayſers Auguſti Zeiten ohne Unterlaß die Helvetier überfallen: oder vielleicht haben die Helvetier, nach gemeldtem Ihrem Unfall an der Sona, dieſelben Land ennet Rheins ſonſt freywillig verlaſſen wegen Ihrer Wenigkeit an Leuthen, dieweil Ihrer nicht mehr ſo viel, dann ſie kaum Ihre alte Land bewerben- und beſetzen möchten, dannenhero das Einöde verlaßne Land den Namen Heremus Helvetiorum empfangen. Item es gibt auch Anzeigung, das Cæſar etliche Völcker über den Rhein in Germania zu ſeinen Zeiten denen Helvetieren zu geeignet, die breite ſo Er Ihrem Land zu gibt, nemlich 180. Italiſche Meilen, welches ſich bey 100. Italiſcher Meilen in Germaniam hinüber erſtrecket. Es ſeynd aber der Völckeren über Rhein, des obgemeldten Begrifs, keine mit denen Helvetieren bis an Fluß Ararim gereiſet, als allein die nächſten Cletgäuer- und Stühlinger- oder Tutlinger-auch die Boier: vielleicht ſeynd die anderen in berührtem Krays Ihnen nicht verpflichtet geweſen, ob ſie ſchon von Ihren älteren auch von Helvetieren entſprungen. Und dieweil daſſelbige Land alles, ſambt dem Pago Tigurino (Thurgäu) nachwerts Alemannia genennet worden, will ich folgends den Urſprung derſelbigen Alemannieren,

mannieren, deren hiervor offt gedacht, beſchreiben. Livius Lib. 5. ſagt: Hertzog Sigwitz aus Gallia habe, aus Befelch Ambigati des Königs Galliæ Celticæ ſeiner Mutter Bruder, ein mercklich Volck aus Gallia über Rhein in Germaniam geführet, und ſich mit denenſelben umb des Schwartzwalds Gebürg geſetzt, ob nun die Helvetier- deßgleichen die Tectoſages und Boii, von denen hernach geſagt wird, mit Hertzog Sigwiſen erſtlich in Germaniam gereyſet? iſt ohnbewußt, doch wird aus Tacito genugſam verſtanden, das die Helvetier die Land, ſo nachwerts Alemannia genennet, von denen ich jetzt ſagen wird, überall allein einghabt.

§. 2. Alamanni Pop: Von dem Urſprung der Alamanniern, und Ihrem Lands-Begriff.

Die Alamannier ſeynd ein frembdes zuſammen geleſenes Volck, anfangs von allerley Mannen und Geſind aufgewicklet, wie dann der Nammen ſelbſt bezeugt, der dann neu aufferſtanden, und vorhin unerhört ware, dann, als die Römiſche Kayſer Auguſtus und ſeine Nachkommen die eroberten Galliſchen und Germaniſchen Land anfiengen zu zerhudlen, und von Ihren alten Ordnungen-Gebräuchen- und Herkommen zutringen, alſo, daß ſie ſelbige in neue Provintzen zertheilten, Helvetios und Rauracos zu denen Sequanern ſtoßten, daß ſie fürohin unter dem Sequaniſchen Namen ſeyn müſten, alſo, das Ihre Authoritet nichts mehr galte, die vorhin ein frey Volck für ſich ſelbſt geweſen, und die Sequaner nichts angehörten, auch nicht nur allein dieſen Zwang erleideten, ſonderen ſie wurden auch von Gallia Celtica Ihrer uralten genoßſchafft gedrungen und abgeſönderet, und der Belgiſchen Galliæ zugetheilet, daraus Aufruhren entſtanden, daß der Kayſer Marcus Antoninus Philoſophus ſolche Empörung, die von der Sequaneren wegen eingeriſſen, mit Gewalt geſtillen müßte, wie Julius Capitolinus meldet: Es wurde auch ein Theil der Helvetier Pagi Tigurini des alten Turgäus, von Arbon bis gen Pfin an die Thur hinab der Rhætier Provintz zugetheilet, und das Helvetiſche Land mit Gewalt von einandrr zertrennet: Deßgleichen das Land Vindelicia, ſo zwiſchen dem Boden-See-Rhein-Schwartzwald-Donau- und dem Yn liegt, unter dem Rhætiſchen Namen gezwungen, zu einer Provintz gemacht, und Rhætia Secunda genennet, daß doch die Rhætier gleich ſo wenig als die Helvetier angehöret- und von Altersher allweg frey geweſen: Gleichfahls leydeten die Germaniſchen Völcker an dem Schwartzwald- an dem Rhein- auch über die Donau an dem Necker- und weiter hinab Übertrang- und ſchwehre Untertruckung von denen Römiſchen Heerzügen. ꝛc. Da begundte ſich ein zuſammen geleſenes Volck, welche einander frömbd- und nicht einer Nation waren, aus denen gemeldten Landen, ſo Drang leideten, zu rottiren- und zuſammen zu verfügen, zu denen ſich mithin ſchlugen- und geſelleten alle die, ſo der Römeren Feind ſeyn wolten, und Ihr unerträglich Joch abzuwerffen begehrten; Dieſes waren Galher- Germanier- Vindelicier- und Rhætier, inſonders aus Germania- oder Vindelicia die Schwaben, und aus Gallia oder Helvetia Pagus Tigurinus die alten Turgäuer, die allweg denen Römeren beſchwehrlich geweſen: Es thäte ſich auch zu Ihnen ander Volck, ſo ſich denen Römeren zuwiderſetzen begehrte; und dieweil ſie nicht einer Nation- ſondern von mancherley Volcks zuſammen gefügt, wurden ſie von Ihnen ſelbſt- und von männiglichen allerley Mannen genennet, darvon der Allemanniſche Namen ſich erhebet, haben Eigne Hauptleuth- Regenten- und etwan König aufgeworffen, und begundten ſich am erſten an der Donau- am Schwartzwald- im Land Vindelicia- zu Schwaben- an dem Boden-See-

und im Turgäu Schweitzer-Lands zu reegen, und in Summa in allem dem Bezirck, so obgenennter Tacitus vor Zeiten denen Helvetieren zugeeignet, zwischen dem Rhein-dem Mäyn-und Böhmer-Land im Germanischen Theil-auch im Thurgäu Helvetier-Lands liegt (so annoch der rechte Begrif Allemanniæ) sich allenthalb zu bewegen, jetzt hie, dann dort, vertreibten das Römische Volck, so hin und wider in denen Zusätzen lage, aus denselben Landen, wurden auch hinwiderum offt von Römischen Heerzügen, wie zuvor, unter das Joch gezwungen, doch sich allweg bald widerum zusammen verbunden, und Ihr Heil so offt und viel versucht, bis daß sie zu letst ihren obgemelten gefaßten Landsbegriff-und Allemannischen Namen erhalten, und sich selbst nach vielen erlittenen Arbeithen befreyeten, und das Land zu einem sonderbaren Königreich machten. Kayser Antoninus Caracalla hat anno Dom. 218. die Allemannier überwunden, und sich demnach Allamannicum genennet, schreibt Ælius Spartianus, deßwegen Flavius Vopiscus irret, da Er sagt, man habe die Allemannier noch zu Proculi Zeiten (der unter Kayser Probo anno Dom. 280. gelebt) annoch Germanier genennet, gleich als ob Ihr Namen erst nachwerts fürgebrochen, der doch lang darvor gedauret hat. Zu Kayser Gallieni Zeiten anno Dom. 264. haben die Allemannier gantz Galliam verheeret, seynd demnach in Italiam gereiset, als Eutropius und Eusebius anzeigen. Folgends anno Dom. 272. seynd sie unweit vom Lacu Benaco (Gardsee) im Venediger Land in einem Wald, Lugano genannt, vom Kayser Claudio überwunden, und Ihrer von 200000. kaum der halbe Theil darvon gekommen, schreibt Sextus Aurelius Victor. Demnach anno Dom. 280. hat Proculus zu Kaysers Probi Zeiten in Gallia auch die Allemannier geschlagen. Nach solchem anno Dom. 300. hat Kayser Constantius des grossen Constantini Vatter 60000. Allemannier bey Langres in Franckreich erschlagen, und bald darnach bey Windisch im Ergäu in Helvetia sie abermahlen überwunden, und den Rheinstrohm widerum eroberet, die gebrochene Städte und Vestungen, so daran gelegen-und von Allemanieren zerstöhret, widerum gebauen, damahlen die Stadt Costantz von Ihme ihren Namen empfangen, welche vorhin Gannodurum genennet-und auch zerrissen gewesen: folgends anno Dom. 360. hat Kayser Julianus unweit von Argentorato (Straßburg) 6000. Allemannier zu Grund gerichtet-und eine mercklicher Zahl im Rhein zertrancket, bezeugen Ammianus L. 16. und Cassiodorus. Demnach anno Dom. 372. seynd sie abermahlen überwunden von Kayser Valentiniano, und seinem Sohn Gratiano bey dem Städtle Sultz (Solicinium) bey dem Necker, schreibt Ammianus L. 17. deßwegen sie sich fürderhin Allemanische Uberwinder schreibten, wie dieses eine Inscription an der unteren Tiber-Bruck zu Rom, vor Zeiten Pons Cestius, jetze St. Bartholomæus-Bruck genannt, die sie widerum erneuert haben, ausweiset, im nächstfolgen Jahr anno Dom. 373. aufgericht; also durch mich daselbst abgeschriben.

Domini Nostri Imperatores Cæsares Fl: Valentinianus Pius Felix Maximus Victor & Triumf. semper Aug. Pontif. Maximus Germanic. Max. ALAMANN. Max. FRANC. Max Gothic. Max. Trib. Pot. VII Imp. VI. Cos. II. P.P.P. Et. FL. Valens Pius Felix Max. Victor ac Triumf. semper Aug. Pontif. Maximus Germanic. Max. ALAMANN. Max. FRANC. Max. Gothic. Max. Trib. Pot. VII Imp. VI Cons. II P.P.P. Et Fl. Gratianus Pius Felix Max. Victor ac Triumf. semper Aug. Pontif. Maximus. Germanic Max. ALAMANN. Max. FRANC. Max. Gothic. Max. Trib. Pot. III. Imp. II. CONS. primum. P.P.P. Pontem felicis nominis Gratiani in usum senatus ac Populi Rom. constitui DedicariQ. jusserunt.

Nach

Nach ſolchem hat obgenannter Kayſer Gratianus anno Dom. 380. bey Argentuaria (das iſt Colmar im Elſaß) Ihrer auch 30000. erſchlagen, und haben noch demnach von anderen nachgehenden Kayſeren viel erlitten, doch ſeynd ſie allweg widerum gegrünet, haben denen Römeren Ihre Veſtungen widerum zerſtöhret, und ſo lang geharret, bis daß ſie zuletſt die Römer gar ausgetriben, und Ihren Lands-Crayß und den Alamanniſchen Namen gewaltiglich erhalten, auch bey Ihrer Freyheit geblieben bis zu Königs Clodovei von Franckreich Zeiten, dieſer hat ſie anno Dom. 499. überwunden, und gewaltiglich unterdrucket, und ſeiner Cron zu Franckreich unterwürfig gemacht, doch iſt Ihr Alamanniſcher Namen, und Lands-Crayß geblieben, folgends zu einem Königreich demnach zu einem Hertzogthum worden, welche Namen- und Titel letſtlich auch beyde abgegangen.

§. 3. Von Irrthumen, ſo mit den Namen Alamanni- Suevi- und Germani gebraucht worden.

Otto Friſingenſis lib. 1. cap. 9. und Guntherus lib. 3. der das Buch Ligurinum von Kayſer Fridrich Barbaroſſæ Thaten beſchreiben, melden, daß der Alamanniſche Namen ſeinen Urſprung habe von Fluß Lemanno, ſo durch die Stadt Zürich in Helvetia laufft, und wollen bezeugen mit dem Poeten Lucano, daß der Waſſer-Fluß Lemannus der Fluß ſeye, ſo man Limmagt nennet ꝛc. welches doch ſchimpflich und ſpöttlich iſt von ſo Hochgelehrten Perſonen; dann wer hat je gehört, daß der Waſſer-Fluß Limagus (die Limmagt) ſo durch Zürich laufft, noch der Zürich-See je Lemannus genennt ſeye? Verwundert mich, daß ſie ſo üble beleſene Dichter geweſen, die doch bey vielen Authoribus gefunden hätten vom Lemanno lauteren Bericht, ſie ſolten doch bey Cæſare- Strabone- Polybio- Mela- Plinio- Ammiano- und von Lucano ſelbſten- auch von anderen gelehrnt haben, das Lemannus nicht ein flieſſendes Waſſer- ſondern ein See iſt, durch den der Rhoddan fließt, liegt auch nicht im Alamanniſchen- ſonderen im Burgundiſchen Crays, hat Alamanniam nie angehört, ſtoßt auch niendert daran, wie könnten dann die Alamanni ihren Namen von Lemanno haben? Gleichfalls iſt auch ein Irrthum zu Caroli Magni Zeiten geweſen, daß etliche neue Scribenten den Alamanniſchen Namen ab alto ſitu Provinciæ, von hoch-gelegne des Lands Alamaniam wollen bedeuten, und ſie auch aus barbariſchem Brauch Schwaben genennt, die ſonſt von allen Lateiniſchen Alemanni genennt worden, bezeugt Walafridus, der anno Dom. 820. ein Büchle an Abbt Gotzberten von Sanct Gallen geſchrieben, iſt nachwerts anno Dom. 842. Abbt in der Reichenau worden, zeigt an, das Gotts-Haus Sanct Gallen ſeye auch in Alamannien gelegen, er wüſſe aber des Alamanniſchen Names Urſprung nicht, als das ſie Schwaben- Germanier- Rhätier- und Gallier ſeyen: und ſeynd dieſes ſeine Wort: Alamannici nominis originem quærens, apud nullum Scriptorum, quorum adhuc notitia nos reſperſit, reperi mentionem, niſi Fallor enim, ab Alto ſitu Provinciæ idem vocabulum â modernis Convictum. Igitur quia mixti Alamannis Suevi partem Germaniæ ultra Danubium, partem Rhætiæ inter Alpes & Iſtrum, partem Galliæ circa Arolam obſederunt, antiquorum vocabulorum veritate ſervata. Ab Incolis nomen patriæ derivemus & Alamanniam vel Sueviam Nominemus, nam cum Duo ſint vocabula unam gentem ſignificantia, priori nomine nos appellant circumpolitæ gentes, quæ Latinum habent Sermonem, ſequenti uſus nos nuncupat Barbarorum. Scimus ſimiliter, Francos partes Germaniæ vel Galliæ non ſolum poteſtati, ſed etiam ſuo nomini ſubjugaſſe. Zu Teutſch: Ich habe des Alamanniſchen Namens Urſprung wollen erdauren, aber noch deſſen bey keinen Geſchicht-Schreiber (den ich beſehen) Bericht gefunden. Die jetzigen (ich werde dann betrogen) haben erdichtet, das der Namen von hoch-gelegne des Lands ſolt entſprungen ſeyn. Und ſo nun die Schwaben auch unter die Ala-

mannier gemischt, haben diese Alamannier ein Theil Germaniæ über die Donau, auch ein Theil Rhätier Lands zwischen denen Alp-Gebürgen und der Donau, und ein Theil Galliæ bey der Aaren gelegen, besessen, damit ich ihre alte wahre Nahmen erzehle. Will also von den Einwohneren desselben Lands ihre jetzige Namen benambsen, und diß Land Alamaniam oder Schwaben nennen, dieweil es aber zwey Wörter, die einerley Volck bedeuten, werden wir mit dem einen Namen (nemlich Alamanni) von allen umliegenden Völckeren, die Lateinischer Sprach pflegen, und mit dem anderen Wort (nemlich Schwaben) aus barbarischen Brauch genennt. Wir wüssen, daß zu gleicher Maß die Francken oder Frantzosen die Theil Germaniæ oder Galliæ, so sie eroberten, nicht allein ihrem Gewalt sonderen auch ihrem Namen unterworffen haben ꝛc. Hier giebt Wallafridus genugsam zuverstehen, das die Schwaben nun ein Glied den Alamannieren eingemischt von Germanischen Landen seynd, und daß es ein barbarischer Mißbrauch, die ganz Alamanniam Schwaben zu nennen, dieweil doch ein Theil, als die Thurgäuer, die an die Aaren hinab stossen, Gallier seynd, da nie erhört, das die Gallier Schwaben solten seyn: die Schwaben seynd von Ihren Elteren her Germanier, und jenselten ennets Rheins in Germania gewohnet, hinwider seynd die Thurgäuer von ihren vorderen her Helvetier des Lands Gallia, deßhalb Völcker von zweyen abgesönderten Nationen, und nichts desto minder Alamannier, also daß jedweders Volck ein sonderbar Glied des Alamannischen Crayses. Daß aber gantz Alamannia etwann aus Mißbrauch Suevia genennt, wird villeicht Ursach seyn, das der Schwäbischen Landen viel mehr als der Gallischen in der Alamannischen Bündnus gewesen. Tacitus de Germania schreibt: das die Schwaben hundert (Pagos) Landschafften eingehabt, und den mehreren Theil Germaniæ besessen, doch die Pagos in viel unterschiedliche Namen abgetheilt. Cæsar Lib. 1. & 4. sagt auch, das der Schwaben in Germania hundert Völcker seyen; dannenher zu erachten, daß etwann aus Mißbrauch Alamannia überal Suevia (dem mehreren Volck nach) genennet, dieweil doch aus Gallia Anfangs allein der Helvetische Pagus Tigurinorum (das alte Thurgäu) dem Alamannischen Namen eingeleibt ware. Es möchte auch dieser Irrthum aus denen Bücheren Pauli Diaconi, der anno 780. gelebt, Anfangs genommen seyn, dieser schreibt in Gestis Mauritii Imperatoris, das Dociruph Dux ex Suevorum, hoc est Alemannorum gente oriundus &c. meldet aber darum nicht, das alle Alamanni Schwaben seyen: es wird ohne Zweiffel dieser Dociruph ein gebohrner Germannischer Schwab gewesen seyn: man möchte auch sagen: Comes Kiburgensis ex Tigurinorum hoc est Alamannorum gente oriundus, es wären darum nicht alle Alamanni Thurgäuer: deßhalb ohne Zweiffel Pauli Meynung nicht recht verstanden worden; dann wann die Alamanni alle eitel Suevi gewesen, so hät man ursprünglich wohl den bekannten rechten Namen Suevi bleiben lassen, hätte keines neuen Namens, sich Alamannier zu nennen, bedörffen: es wäre auch dann nicht ein zusammen gelesenes Volck (wie Agathias mit Quadrato bezeugt) gewesen, sonder ein Volck einer einzigen Nation und einerley Namens Suevi. Die Züricher in Helvetia Pago Tigurino, die auch Alamannier seynd, haben vor Zeiten vom Römischen König Richardo ein Urkund bekommen, daß sie nicht Schwaben seyen, darvon hievor in Beschreibung der Stadt Zürich.

Nicht weniger irret auch der hochgelehrte Herr Beatus Rhenanus seeliger Gedächtnus, als er schreibt Libro rerum Germanicarum. Daß der Namen Alamanni von Teutschen gemacht, daß sie sich selbst in ihrer Sprach All-Mann genennet. Zu gleicher Gstalt haben auch dieselben Teutschen vor Zeiten aus ihrer eignen Enfindung ihnen selbst den Namen

men Germani Gar-Mann aegeben. Er lendet etwas auf Cornelium Tacitum, der melde Libro de Germania, daß der Germanisch Namen neu, und ſie den ſelbſt erdacht. ꝛc. Dieſer Meinung hab ich dem Herrn Rhenano bey ſeinem Leben (als meinem wohlbekandten beſonderen Freund) widerſprochen und die Wort Taciti nicht nach ſeinem Sinn wollen verſtehen; dann alſo ſpircht Tacitus: Germaniæ vocabulum recens, & nuper additum, quoniam qui primi Rhenum transgreſſi Gallos expulerint, ac nunc Tungri nunc Germani vocati ſunt, ita nationis nomen non gentis evalluiſſe paulatim, ut omnes primum victore ob metum, mox à ſe ipſis invento nomine Germani vocarentur. Zu teutſch: Der Namen Germaniæ iſt noch neu, und unlängſt hin zugethan, von wegen daß die, ſo zum erſten über den Rhein gezogen - und die Gallier ausgetriben, je Tungri - und je Germani genennt wurden: alſo iſt nach und nach der Nation Namen - und nit des Volcks fürgebrochen, daß ſie alle erſtlich vom Uberwinder (ihnen ein Forcht einzuſtoſſen) und bald von ihnen ſelbſt mit dieſem erfundenen Namen Germanier genennt wurden: Dieſes ſeynd die Wort Taciti: und ſo man die wahre Meynung dieſer ſeiner Worten recht gründlich will erklären, und nach dem eigentlichen Sinn auslegen, wie die Commentatores zuthun gewohnt ſeynd, ſo hat Tacitus hier die erſten Germanier, ſo ſich in Galliam geſetzt, nemlich die Tungros wollen beſchreiben, wie dieſelben von erſt den Germaniſchen Namen in Galliam gepflantzet, und wie von ihro wegen das überwundene Galliſche Volck den Germaniſchen Namen angenommen, und von neuem erfunden, ſich ſelbſt auch Germanier zu nennen; dann, dieweil Tacitus vor ihm hatte, Germaniam zu beſchreiben, dero zwey Provintzen zu ſeinen Zeiten (doch noch nicht alt) in Gallia geweſen, die er hie im Anfang ſeines Buchs von der anderen Germania abſönderte, und den Rhein zur March zwiſchen Gallia und Germania ſetzte, hat ihm gebühret, von denſelben Germaniern in Gallia auch etwas Meldung zuthun; deßhalb er allda ihre erſte Reiß in Galliam erzellet, und laßt ſich anſehen, als ob eins oder zwey Wörter im Text (die den gantzen Verſtand vollkommen machten) vor Zeiten durch Unfleiß der Abſchreiberen überhupfet, und alſo ſolte lauten: Germaniæ vocabulum in Gallia recens, oder Germaniæ vocabulum ultra Rhenum recens & nuper additum: und wird ohne Zweiffel folgenden Verſtand haben: Der Namen Germaniæ iſt in Gallia neu, und unlängſt denen Galliſchen Völckeren hinzugethan, von wegen daß die Tungri aus Germania, ſo die Erſten geweſen, die über den Rhein in Galliam gezogen, und die Gallier aus ihrem Land getriben, je Tungrer - und je Germanier genennt wurden, dardurch hat nach und nach in Gallia der Nation (das iſt der Germanier die ein Nation waren) und nit des Tungriſchen Volcks Namen (die allein ein Glid dero Nation) herfür gebrochen, daß die überwundnen Gallier alle erſtlich von denen Germaniſchen Uberwinderen (denen anderen Galliern darmit einen Schrecken zu machen) und folgends auch von ihnen ſelbſt mit neu-erdachtem Namen Germanier genennt wurden. ꝛc. Hiemit haben ohne Zweiffel die überwundne Gallier als Unterthanen denen Germaniern Liebkoſen wollen, und iſt Taciti Meynung gar nicht, daß der Namen der rechten Germania, an der rechten Seiten des Rheins gelegen, ſolte zu ſeinen Zeiten neu - und kurtz darvor erfunden ſeyn; dann er allein allda auf die Galliſchen Germaniſchen Provintzen bedeuten thut, die noch neu waren, ſonſten nennet er hier ſelbſten Germaniam eine Nation, dero Namen ſeye nach und nach in Gallia herfür gebrochen, dann vor langen Zeiten, als Kayſer Julius Reichsnete, der hundert fünffzig Jahr vor Tacito gelebt, iſt der Germaniſch Namen den Römern wohl bekant - und damahlen nicht

neu-sondern alt gewesen, welches Tacito-und Herren Rhenano unverborgen. Es haben zu Cæsaris Zeiten viel Germanischer Völckeren von alten Zeiten her in Gallia gewohnet, die sich Germanier nennten, und darfür gehalten wurden, dieselben Land wurden aber darüm nicht Germanisch von Ihro wegen genennt, sondern Gallisch, wie auch in Germania der Tectosageren-Helvetiern-und Botern Land nicht Gallia genennt wurden: Also müßten sich auch die Germanier in Gallia des Gallischen Lands-Namens halten, und möchte ihr Germanischer Namen nicht fürbrechen, bis das die Römischen Kayser im Land Belgica zwey Germanischer Provintzen aufrichteten, da hat sich der Germanisch neue Namen in Gallia gar gevestnet, der vorhin allgemach zugenommen, dahin sich Taciti Wort lenden, dann es unlang vor seinen Zeiten geschehen. Wann Germaniæ Namen an der rechten Seiten des Rheins zu Taciti Zeiten neu gewesen wäre, wurde er ohne Zweiffel beschriben haben, was doch das Land, so man Germaniam nennet, zuvor für einen Namen dehabt hätte, dessen er nichts gedenckt, dann das Land freylich nicht ohne Namen gewesen, so hätte er ihm auch nicht verborgen können seyn, wann der Germanische dero Zeiten neu gewesen wäre. Es seynd die Germanier je welten und noch in ihrer angebohrnen Sprach die Teutschen, und nicht Gar-Mann-auch Teutschland nicht Gar-Mann-Land genennt worden, und komt auch ihrer Sprach Teutonica der teutsche Namen nicht von denen Teutonibus, die ein einzig sonderbahr Volck Germaniä (jetzt die Dietmarsen genannt) in nideren teutschen Landen gelegen seynd; sonder eintweders von Teutate der Galliern Gott, dessen Lucanus libro primo-und Lactantius libro primo Cap. 21. gedencken, oder von Tuiscone der Germanieren Gott, von deme sie (als Tacitus in Germania bezeuget) entsprungen. Es ist auch dieses Land von keinem alten lateinischen Scribenten je Teutonia-noch das Volck Teutonici genennt worden, welcher Namen von etlichen neuen Schreiberen (doch selten) der Lateinischen Sprach eingemenget worden, wiewohl man gewohnet, die Sprach Teutonicam zu nennen. Wann nun Germani ein teutsches Wort solte seyn, und Gar-Mann verstanden werden, wie käme es dann, daß derselbe Lands-Namen ihrer eignen Zungen so gar in ihrer Sprach selbst erloschen wäre? da man auch bey den Alten nicht findet, daß er je in Ubung gewesen. So wird auch in denen aller ältisten teutschen Schrifften nicht ein Wort von Gar-Mann oder von Germanieren gemeldet: Endlich seynd die Germanier jewelten in ihrer Landsprach die Teutschen-und allein von denen, so lateinisch geschriben, Germani, das ist die Brüder genennet, welcher Namen ihnen von denen lateinischen Römeren vor alten Zeiten von erst gegeben, als hernach bewiesen wird. Es seynd auch noch diese Germani gewohnt, ein anderen Brüder zu nennen: und als in Kriegen der Brauch, daß man durch Posauner oder Trummelschlager mit ausruffen die Kriegs-Leuth auf die Wachten bescheidet-oder andere Sachen zu wüssen thut, haben die alte Römer zu ruffen gepflogen: audite Populi vel commilitones, lösend ihr Kriegs-Leuth! die Italiener: O' Soldati oder Campagnoni, also ihr Söldner oder Gesellen! die Helvetier: audite Domini, also ihr Herren! und die Germanier (so man jetzt Lands-Knecht nennet) audite Fratres, also ihr Brüderen! Es ist auch der Helvetieren Brauch (Ironicè zu reden) so sie hören, daß die Germanier etwas Aufbruchs vorhanden: wo wollen die Brüderen aus? oder, was haben die Brüder vorhanden? Item, so ein Hauptmann oder Oberster unter Ihnen mit Ihrem Heer-Hauffen oder Knech-

ten

ten redet, nennen ſie es **Brüderen**: und iſt dieſer Brauch alt, und nicht neu; dannenher ſie billich von Römeren in ihrer lateniſcher Sprach Germani, daß iſt, Brüder genennt, dieweil ſie ihnen ſelbſt den Namen angemaſſet. Zu dem das ſie und auch die Gallier vor alten Zeiten viel unter einanderen gewohnet und ungeſöndert vermiſcht geweſen mit hin- und wieder ziehen, dann ſich viel Gallier als die Tectoſager- Helvetii- Boyer. in Germaniam zu hauſſen geſetzt, hin wider die Germanier in Galliam, deren Völcker viel Cæſar erzehlt; ſo ſeynd ſie auch einer Sprach geweſen, dann Gallia überal (ausgenommen die Aquitani) teutſch geredet, welche Sprach ein groſſer Theil Galliæ annoch behalten, deßhalb ſie billich einander vor Brüder gehalten. Ohne Zweiffel wäre dieſer Haupt-Namen Germani, wann er teutſch geweſen und Garmann ſolte bedeuten; bey den Teutſchen nie abgegangen, dieweilen doch vielen einzigen Völckeren als Friſiis- Suevis- Saxonibus- Turingis- Bojcëmis- Marcomannis- und etlichen mehr (die nur Glieder Germaniæ ſeynd) ihre Namen geblieben. Was ſpöttlicher Thorheit wäre es, ſo ein Mann im Kriegs-Volck ſich ſelbſt Garmann, oder Allmann nennete? ſo es doch die Eigenſchafft ſonſt auf ihm tragt, daß ſie Gar oder All-Mannen ſeyen, wollen ſie doch Kriegs-Leuth ſeyn, ſo kan man die Weiber und Kinder nicht Mannen nennen, dann ſie gehören nicht in der Mannen-Zahl zu rechnen, man nimmt keinen zum Söldner, er ſeye dann ein Mann, es wäre Kriegs-Leuthen eine Schand, wann ſie nicht Gar oder All-Mannen ſeyn ſolten: deßhalb der Namen Germani nicht von Garmann- ſonderen von obbenannter Bruderſchafft- deßgleichen der Allamanniſche Namen nicht von All-Mann ſondern von ihrem zuſammen geleſenen Volck Allerley-Mann entſprungen. Deſſen haben wir bewährliche Zeugnuſſen der alten Geſchicht-Schreiberen, nehmlich von Strabone, der zu Chriſti Geburt Zeiten, lang vor Tacito, gelebt, dieſer ſchreibt Libro Septimo alſo: Regionem trans Rhenum ad ortum vergentem Germani colunt &c. &c. Zu Teutſch: „die „Germanier wohnen in den Landen über den Rhein gegen Aufgang der „Sonnen, und nachfolgen ein wenig der Galliſchen Nation, nehmlich „mit Uberfluß der Frechheit- mit gröſſe der Cörperen- und mit bleiche der „Farb, da ſie ſonſt in anderen Dingen mit Geſtalt und Sitten- auch mit „ihres Lebens-Bräuchen gantz denen Gallieren angleich ſeynd, deßhalb „die Römer, meines Bedunckens, ihnen von Recht den Namen Germani gegeben, gleich als ob ſie ſelbige der Gallieren rechte ehliche Brüder, deren nennen wolten, dann recht ehliche Brüder werden in Römiſcher „Sprach Germani genennt.„ So bezeuget Aſinius Quadratus, der zu denen urſprünglichen Zeiten der Alamanniern gelebt, und umb ihren Urhab allerbeſt hat wüſſen mögen, welchen Agathias, der unter Kayſer Juſtiniano dem erſten gelebt (als dero Zeiten Aſinii Bücher noch vorhanden waren) mit ſolchen Worten Libro Primo anziehet: Allemanni (ũ Aſinio Quadrato viro Italicenſi fides præſtanda eſt) adventitii ſunt, & ex varia hominum Colluvione conflati, quod ſane eorum cognomento profertur. Zu Teutſch: Die Alemannier (wann dem Italiſchen Mann Aſinio Quadrato zu glauben iſt) ſeynd Frömbdling- und von mancherley zugefloſſenen Leuthen zuſammen geblaſen, wie dann dieſes ihr Namen anzeigt: Dieſes ſchreibt Agathias aus Aſinio. Bey angezeigten Authoribus beyder Völckeren Namen Germanier und Alemannier lauter erklärt werden. Die Alemanni waren Galliſche Helvetier- Germaniſche Schwaben- und Vindelicïſche Rhätier- von mancherley Geſind, wie hiervor in Beſchreibung ihres Urſprungs angezeiget, dannenher ſie allerley Manne- und nicht Allmanne genennt. D. Ropertus Cœnalis Epiſcopus Abrincatenſis (wel-

ches Bisthum er aus eigner Erdichtung, ohne einigen Authorem, Arboricenſem nennet) ſtraft auch den Herren Rhenanum und ſeine Mitgeheller von des Worts Garmann wegen, ſpricht alſo: Sunt tamen, qui Germaniæ neceſſitudinis nomen inter Gallos & Suevos obliterare cupientes nobis obtrudere velint Germanicum vocabulum à vulgari Teutonico deductum Garmann, quaſi dicas totus Vir; Gar enim totum - Mann verò virum ſignificat, id quod ſubindicat Tacitus, dum ait: Germaniæ vocabulum recens & nuper additum, quoniam qui Rhenum transgreſſi Gallos expulerint, ac nunc Tungri nunc Germani vocati ſunt, ita nationis nomen non gentis paulatim evoluit, ut mox à ſe ipſis invento nomine Germani vocarentur. Hæc ille. Viderint autem hujus etymi inventores, quàm odioſa ſit exteris-quamquè ſibi aut ridicula aut noxia hæc ſignificatio, ut hoc nomine Garmann intelligatur totus vir vel prorſus virilis: ſic enim fiet ut cæteræ nationes, quæ omnes Strenuis viris abundant, merito ſibi Germanicum nomen tribuant, niſi dicas (quod odioſum plus ſatis foret) apud exteros nusquam reperiri viriles. Quicunque ſane commentum iſtud effinxerunt, ſibi ipſis adverſantur: Ajunt ſe dictos Germannos quaſi totos viriles, ridiculo certè etymo, hac enim ratione exulare facient Filios-Filias- & uxores, hi enim quomodo toti viriles dici poſſunt, partim ſeterioris ſexus-partim nondum adultæ-ſed imbecillioris ætatis? Carebit hac ratione Garmannus Pater Garmanna uxore & Liberis, niſi ſiquis forte ad adultam pervenerit ætatem. Et qua (quæſo) mente appellant Germanum litteræ ſenſum, hoc eſt, Græcum & Genuinum, niſi ea Communione, quæ inter Gallos Germanosque intercedebat? Fuere igitur Galli apud nos Cis Rhenani & trans Rhenani invicem Germani. Hæc ille.

§. 4. Das Gallia vor Zeiten teutſche Sprach gebraucht, ausgenommen Aquitania.

Dieweil ich nun in vorgehendem Capitel gemeldet, daß Gallia (ausgenommen Aquitania) vor Zeiten, ehe ſie die Römiſche Sprach angenommen, teutſcher Sprach geweſen, ſeynd nicht geringe Urſachen die mich darzu bewegen: Erſtlich daß die Germani die Gallos für ihre rechte Ehliche Brüder gehalten, wie obgemelter Strabo bezeuget, deſſen ohne Zweiffel die Gemeinſchafft der Sprach auch eine Urſach geweſen. Zum anderen, daß die Germanier vor uralten Zeiten auch Gallier genennet, und ihr gemeiner unvertheilter Namen geweſen, alſo, daß man Germaniam auch für Galliam- und für eine Nation gehalten, wie die Griechiſche alte Scribenten Herodotus Halicarnaſſæus (der anno Urbis Conditæ 300. vor Chriſti Geburt 452. Jahr) und Ariſtoteles (der nach Stifftung Rom 410. und vor Chriſti Geburt 342. gelebt) Anzeigung geben. Hiervon auch Diodorus Siculus, der unter Auguſto zu Chriſti Geburt Zeiten gelebt, etwas Meldung thut; deßhalben Tacitus nicht ohne Urſach ſpricht: Daß vor ſehr alten Zeiten der Rhein nichts verhinderet habe, daß die Völcker darüber hin und wider gezogen, und beyderſeits untereinander vermiſcht gewohnet, und unvertheilte Land geweſen, wie in dem vorgehenden Capitel angezeigt worden. Dieweil ſie nun dero Zeiten für einerley Volck und Nation geachtet; werden ſie auch ohne Zweiffel einer Sprach geweſen ſeyn, und deßhalb den Galliſchen Namen gemein als ein ohngeſönderet Land gebraucht, biß daß die uralten Römer vor Zeiten dem Volck an der rechten Seiten des Rheins den lateiniſchen Namen Germani, zu teutſch die rechten Brüderen, gegeben, dannethin iſt nach und nach bey den Lateiniſchen und Griechiſchen Scribenten der Galliſche Namen an derſelben Seiten des Rheins gar erloſchen, und der Germaniſche fürgedrochen, und geblieben, und haben die an der lincken Seiten des Rheins den Galliſchen Namen behalten, und iſt hiemit das Land in zwey Nationen zertheilet worden von den auſſeren Völckeren, und nicht von ihnen ſelbſt; dann man nennet noch die Gallier, ſo in Gallia wohnen- und teutſcher Sprach ſeynd, die Teutſchen, und Teutſch-Land, und wäre der Namen ihro halb noch gemein und unvertheilt,

wann

wann die andern Gallier auch bey der teutschen Sprach gebliben wären, und nicht die Römisch angenommen hätten. Es befindet sich auch nicht, daß die Gallische Tectosages- Helvetii- Boii- und andere Galli, so sich in Germaniam gesetzet, je eine andere Sprach als teutsch (wie auch noch) geredet; also gebrauchen auch zugleich die Germanier, die sich in Belgica vor Cæsaris Zeiten nidergelassen, ihre teutsche Sprach: ohne Zweiffel wurden die jetzt gemeldte Gallische Völcker, so in Germaniam gehauset, ihre Gallische Sprach, wann sie nicht teutsch gewesen, auch allda eingepflantzt, und nicht weniger, als die Germanier, die ihrige in Gallia behalten haben, dieweil sie doch merckliche Land in Germania ingehabt nemlich gantz Alamanniam und Behem, als hiervor erscheinet worden. So ist auch ein grosser Theil Gallischer Völckeren, die nie Germani gewesen, als Helvetii- Seduni- Rauraci- Sequani Rhenani- Leuci- Mediomatrici- und andere bis zu diesen Zeiten teutscher Sprach gebliben, und nie erhöret, daß sie einer anderen gewesen. Wann nun Gallia vor der Römischen solte eine eigne sonderbare Sprach gehabt haben, so wäre ohne Zweiffel etwann noch ein Ländle oder Völckle in der gantzen Gallia übergebliben, so die angebohrne Sprach behalten hätte, da man nicht ein Dörfle findet. Die Aquitanier und Hispanier haben vor Zeiten eine Sprach gehabt, als Cæsar libro primo und Strabo libro quarto bezeugen, und wiewohl die Römische in denselben beyden Landen auch (wie in Gallia) herfür gebrochen, so ist doch an etlichen Orthen noch ihre uralte Sprach gebliben, als in Vasconia und in denen Landen Basca oder Biscaya, da Hispania und Aquitania aneinander stossen. Item in Britania Magna ist durch die Teutschen Engelschen und Schotten, als sie dieses Land eroberet, die teutsche Sprach herfürgebrochen, dannoch ist die alt Britanisch Sprach auch noch an etlichen Enden gebliben, als in Wallia, deßgleichen in Franckreich in niderer Britannien, die sich vor Zeiten aus der grossen Britannia (jetzt Engelland und Schotten genannt) hinüber in Galliam gesetzt haben; also, daß beyder Sprachen Hispanischer- und Britannischer Urkunt gebliben- und noch vorhanden seynd; aber von einiger Gallischen alten Sprach findet man nichts anders als Teutsch, die noch bey vielen Galliern dauret, auch allweg gewesen, und nie in Abgang gekommen. Livius lib. 21. sagt: Die Veragri (jetzt nideren Walliser genannt) seyen noch seiner Zeiten Semi Germani gewesen, die doch hinder denen Helvetieren gelegen, auch nicht Germanier- noch anstössig an Germaniam- sonderen Gallischer Nation, und von Livio ohne Zweiffel darumen Semigermani genennet, weilen Germani und Galli eine Sprach gebraucht: Diese Veragrer seynd jetzt gar Römischer Zungen, darbey man merckt, daß zu Livii Zeiten die Teutsche mithin in Gallia abgenommen, und das Volck zu der Römischen Sprach getrungen worden, wiewohl die Seduni, so ob denen Veragreren wohnen, weit von denen Germanischen Anstössen, ihre Gallische alte Sprach (das ist teutsch) annoch haben, dann auch noch über die Gebürg an der Italischen Seiten im Lepontischen Creys, in Wallesia Vall Sessia) da Sessites Fluvius entspringt, die oberste Pfarr Presmellum, deßgleichen in valle Oscelana (Eschenthal) da Athiso (die Thosa) Fluvius entspringt, die oberste Pfarr Formaza (zu Teutsch Bonmatt) auch nächst bey Lacu Verbano (dem Langen-See) eine Pfarr Ornavasum genannt, annoch teutscher Sprach seynd von allen Ihren Ur-Elteren her, die doch niendert an die Teutschen stossen, dann alle Lepontier (wie Plinius lib. 3. cap. 20. mit Catone bezeugt) von Gallieren entsprungen seynd, und Taurisci gewesen, welches auch Polybius sagt, dieses alles auch eine heitere Anzeigung gibt, das die Gallische Sprach teutsch, so doch dieselben Lepontier Gallier gewesen; wer anderst könnte sonst die teutsche Sprach über die Gebürg in diese Thäler gepflantzet haben? S. Hyeronimus spricht, daß seiner Zeiten

die Gallier in Asia (welches Tectosages-Tœlistobogii-Tronni-Ambiati- und Voturi, so allenthalben her aus Gallia, als die Historici anzeugen, gewesen) die Trierische Sprach geredet, nun seynd die Trierer jewelten teutscher Zungen gewesen, und auch noch, welches auch nicht eine geringe Beweisung, daß die Gallische Sprach teutsch gewesen. So seynd auch noch viel teutscher Worten bey den Gallieren, so Römischer Sprach seynd, zur Angedächtnuß geblieben: Als Harnois, Harnisch, Arma. Burgois, Burger, Civis. Laisse, lasse, Dimitte. Riche, reich, Dives. Aneugle, ohne Augen oder blind, Cæcus. Hable, ein Haab, Wattländisch, Have, portus maritimus. Panciere, Panzer, Lorica. Heaulme, Helm, Galea. Curasse, Küriß, Thorax. Bliter, Bettler, Mendicus. Eſperons, Sporn, Calcaria. Dague, Degen, Gladius. Banniere, Panner, Vexillum. Haie, Hag, Sepes. Gerbe, Garben, Manipulus. Bouc, Bock, Caper. Eſprivier, Sperwer, Accipiter. Creviſſe, Krebs, Cancer. Banche, Banck, Scamnum. Trouble, Trüeb, Turbidum. Emblée, Heimlich, Secrete. Nonnes, Nonnen, Moniales. Scire, zehren, Lacerare. Manque, manglen, Carere. Tettin, Dutten, Mamilla. Grater, Kratzen, Fricare. Gaingie, gewinnen, Lucrari. Laid, Leyd, Deformis. Bacin, Beckin, Pelvis. Cuiſſin, Küßin, Pulvinar. Sablon, Sand, Arena. Gloche, Glocken, Campana. Tuë, Tödte, occide. und dero Wörter noch viel, die alle auf Teutsch und nicht auf Römisch sich ziehen, und kan man dessen nicht achten, daß die teutschen Wort etwas durch sie verenderet und verböseret seynd, dann sie seynd aus der teutschen Arth abgewichen, und deren entwohnet, daß sie selbst nicht mehr wüssen, daß es teutsche Namen seynd, Nadsbrechens wie sie wollen. Item einen Dollmetschen, Interpretem, nennen sie einen Truſcheman, wird ohne Zweiffel vor Zeiten ein teutschen Mann bedeutet haben, und noch von ihrer alten Sprach herkommen. Cæsar lib. 1. Belli Gallici spricht, die Hedui haben ihren Obersten Vergobret (Vergk-Oberst) genannt, in teutschen Landen nennet man noch an etlichen Enden den Ambtmann Vergk, von wegen daß er alle Sachen vercken muß, wie auch ein Schultheiß seinen Namen vom Ambt hat; so wird bey den Watländischen Obret für Obrist genennt, dero Teutsch vieleicht die Hedui möchten gewesen seyn, oder von Cæsare sonst der Buchstab s. ausgelassen. Aber Cæsar l. 6. nennt der Gewaltigen Obersten Galliern fürnembste Dienst-Leuth in ihrer Sprach Ambactus (Ambtmann oder Amann) ist noch ein teutsch Wort und bräuchlich.

Quintilianus l. 1. Cap. 10. spricht: Catullus habe das Gallische Wort Ploxenum (Plochkasten) in Gallia bey dem Pado gelehrnet, und in die Lateinische Sprach eingeflickt dieses bedeutet zu Latein Ciſtam, als Feſtus Pompeius auslegt, wird noch in teutsch Plochkasten genennt, was von einem Holtz ausgehölet, deren die Alte viel gebraucht: er sagt auch, daß Rheda (ein Reütte) ein Gallisches Wort, so Nonius Marcellus Currum- oder Vehiculi genus verdollmetschet, vor Zeiten ein Reüthe, darauf man fahren oder reüten kan: weiter spricht er, das ein Gattung Fuhr-Rüstung in Gallischer Sprach Petoritum (Bett-Reute) Vehiculi Genus, wird noch ein Bett-Reute-oder Senfften, in Welsch Littiere genannt, Sextus Pompejus Feſtus lib. 2. sagt: Benna seye auch eine Gattung Fuhr-Rüstung (Vehiculi Genus) wird noch ein Benne genennt, dannenher die, so miteinander in einer Bennen fahren, Combennones von lateinischen genennt werden: er spricht auch: das Bulga in Gallischer Sprach ein lederner Sack seye, wird noch ein Bulga vom Teutschen genennt. Plin: lib. 18. cap. 18. sagt: das die Gallier eine Gattung Pflüg mit Räderen erfunden, die sie in ihrer Sprach Plamorati nennen (Pflug mit einem Rad) weiter spricht er, lib. 13. cap. 15. das in Gallischer Sprach Padus (Pech-Thannen) zu Latein Arbor Picæ, dannenher der Fluß Padus seinen Namen empfangen, von wegen das viel Pech-Thannen bey seinem Ursprung wachsen, wie Metrodorus

anzeige,

anzeige, die Ligurier aber, die auch Gallier, haben das Waſſer Padum Bodincum genennet, dieſes bedeutet in der Galliſchen Sprach Boden-Mangel, deſſen zur Zeugnus ſeye die Stadt Induſtria an das Waſſer gebauen, die vor Zeiten Bodincomagum (Boden-Mangel genannt) alda das Waſſer am tieffeſten ſeye. Item Lib. 17. c. 6. ſpricht Er, daß Marga in Galliſcher Sprach, zu Latein Adeps terræ, zu teutſch Marg oder Rym der Erden. Abermahl l. 3. c. 16. ſagt Er, Eporedicus (Aberichter) Galliſch, zu Latein, Bonus Equorum Domitor, einer der die Pferd wohl abrichten kan. Auguſtinus lib. 3. cap. 23 de civitate Dei ſpricht, die Gallier nennen die Teuffel Duſios, ich erachte, er habe Duſios wollen ſagen: die Frembde können die teutſche Sprach übel prononciren. Servius in Georg. lib. 3. ſpricht: die hohe Gebürg werden in Galliſcher Sprach Alpes genannt, dieſer Namen wird noch gebraucht. Item Rothomagus, die Haupt-Stadt Lugdunenſis Secundæ, iſt ein teutſcher Nam Rotmagen, dardurch fließt ein Wäſſerle in die Sequanam, der Rotbach genannt, ſo rothe Farb gibt, dannenher er den Namen Rotbach- und die Stadt Rotmagen empfangen, zeigen die Galliſchen Scribenten an, und nennen Ihne Rotbacum, jetzt corrumpirt Robeck, und die Stadt Roan genannt. Gleicher-geſtalt ein rauſchender Bach in Diœceſi Meldenſi Resbacus der Rößbach, daran anno Dom. 637. ein Kloſter gebauen, auch Resbacum genannt Sanct Benedicten Ordens. Antoninus in Itinerario erzehlet ein Städtle in Mediomatricis Ibliodurum (zum Ubelthurn) ein teutſcher Nam, nachwerts in Römiſch verkehrt, jetzt Mala Torre (Mala Turris) genannt. Er nennet auch eine Stadt ob Rothomago in Lugdunenſi ſecunda Briga Iſaræ (Bruck an der Iſer) am Waſſer Iſara (Oyſe) gelegen, der Namen iſt auch in Römiſche Sprach verwandlet, jetzt Pont Oyſe, in Latein Pons Iſare genannt, eine heitere Anzeigung der alten teutſchen Galliſchen Sprach. Der Ambianeren Haupt-Stadt, die man jetzt Ambiacum (Amiens) nennet, iſt vor Zeiten Samarobriga, wie Antoninus ſagt, Cæſar nennet ſie Samarobrina. daß iſt Samarbruck, genannt, liegt an dem Waſſer Samara (Somme) darüber etliche Brucken in die Stadt gehen, dannenher ſie den Namen, wie auch Sarbruck, Inſprugg, und andere Städt von denen Waſſeren und Brucken genennt werden. Die alten Gallier haben vor Zeiten eine Stadt in Italia auf einem Bergle gebauen, und ſie Bergomum, ohne Zweiffel von des Bergliswegen, genennt in Ihrer Sprach, wird noch von teutſchen Bergen genennt: ſo wird die oberſte Firſten in Alpibus Graiis Salaſſorum- oder Centronum Bergintrum genennt, bezeugt Antoninus in Itinerario: Item Bergusia (vor Zeiten Berghuſen) meldet auch Antoninus in Allobrogibus: Item in Gallia Lugdunenſi ſecunda, da Sequana ins Meer fließt, hat daſſelbe Waſſer die Art, daß es an dem Bort der lincken Seiten ſtarck hinab rünnet, und wird dieſelbige Rünne Hinfleut, daran ein Stadt auch deſſelbigen Namens gebauen, jetzt corrumpirt Honfleut genannt, an dem anderen Bort der rechten Seiten laufft das Waſſer Sequana widerumb von dem Meer aufwerts wie ein Würbel, daran auch eine Stadt gegen der anderen über gebauen, Harfleut genannt, die Watländer nennen Fleuten, was die Hochteutſchen fleüſſen- oder flieſſen nennen, dieſes nun klare teutſche Wort von der Galliſchen alten Sprach, die mitten in der Römiſchen Gallia geblieben. Wann nun einer fleißig erdauren wolte, wären deren noch wohl mehrere zu finden. So ſieht man auch, daß annoch der jetzigen Römiſchen Gallieren Conſtruction zu reden nach dem Teutſchen- und nicht Lateiniſchen Schrot geartet, ſie ſagen: que hai tu fait, was haſt du gethan? reimt ſich nicht nach der Römiſchen Sprach, quid habes tu feciſti. Je l'ai fait, ich habs gethan, ego habeo feci. Il ay cheuauche, Er hat geritten, ipſe habet equitavit &c. deßhalb, ob ſie ſchon Ihre angebohrne teutſche Sprach verlaſſen, ſo haben ſie doch dero Conſtruction behalten. So lenden ſich auch alle alte Galliſche Namen auf die teutſche Arth, wiewohl

von denen Authoribus unvollkommen pronunciret: bey denen wird gebraucht Othmarus, Wolmarus, Volckmarus ꝛc. Cæſar meldet lib. 5 Induciomarus (Hincmarus, Hinckmeer) lib. 6. Viridomarus (Fridmeer) Florus lib. 2. cap. 4. Britomarus (Breitmeer) Cæſar lib. 7. Teutomarus, corrupte Teutomatus. Et Florus in - - - Livii corrupte Teutomalius (jetzt Dietmarus Dietmeer) Livius lib. 24. Civismarus (Gibismeer) lib. 28. Combolomarus (Kumbermeer) die Teutſchen haben Friedrich, Heinrich, Dietrich, ꝛc. Cæſar erzehlt Orgentorix (Horderich) Cingentorix (Sinnerich) Vercingentorix (Werdſinnrich) Dumnorix (Tumerich) Ambiorix (wird noch gebraucht Einbericus Embrich) Eparedorix (Ebertrich) Livius lib. 34. Bojorix (Beierich) Polybius lib 1. Autaricus (Hauptrich) Cæſar lib. 5. Cativulcus (Gutwolck) lib. 7 Cotus (Götz wird noch gebraucht) Livius lib. 38. Leonorius (jetzt Leonardus Lienhart genannt) Cæſar lib. 8. Livius lib. 38. Lutarius (Lotarius Luter wird noch gebraucht) Cæſar lib. 7. Litavicus (Ludovicus Ludwig wird noch gebraucht) Ollovicus Alevicus Alwig wird noch gebraucht) idem lib. 1. Divico (Düfwig) lib. 5. Vertico (Werdwig) Plinius lib. 12, cap. 1. Elico (Heilswig) Livius lib 38. Ortiago (Hertwig) Cæſar lib. 1. Caſtigo (Gaſtwig) Livius lib. 5 Belloveſus (Baldwiß) Sigoveſus (Sigwiß) lib. 33. Carolamus (jetzt Carolus Carle) Juſtinus in Trogum lib. 34. Caromandus (jetzt Carlomannus Carlmann) Commanus (Cunmann) Senanus (Sunmann) Livius lib. 44 Balamus (Walanus Walo) lib. 43. Cincibulus (Zinsübel) lib. 61. Bituitus (Buttwy) Livius lib. 38. Gaulotus (Gaulott) lib. 24. Mœnicaptus (Menighabt) lib. 5. Ambigatus (Heimbgut) lib. 38. Epoſſognatus (Episgnad) lib. 61. Congentiatus (Cungenzot) lib. 34. Dorulacus (Durlach) Cæſar lib 1. Verodoctius (Werdhoch) Numerius (Nümwey) Livius lib. 5 Elitovius (Heiltow) Cæſar lib. 1. Catamantaledus (Gutmannel) Livius lib. 21 Brancus (Brack) lib. 44. Clondicus al. Elonicus (Elündig oder Lendig) lib. 45. Solovettius (Selwitz) Polybius lib 4. Cavarus (Gebart) Cæſar lib. 5. Cavarinus. lib. 7. Cavarillus (Gäberlin) Polybius lib. 2. Anceöſtes (jetzt Erneſtus Ernſt) Livius lib. 38 Brenno (Brenn) Strabo lib. 4. ſagt: das dieſer Namen Brenno von etlichen Praulus genannt werde, Bruſare heiſſet noch in Tuſcantſcher Italiſcher Sprach brennen. Dero Namen noch mehr bey denen alten Authoribus zu finden, die ſich zum Theil alle etwas und etliche gar nach denen teutſchen Namen formiren, darbey zu mercken, daß Galliſche Sprach teutſch geweſen, und obſchon die Wort nicht vollkommenlich, ſolle man es denen fremdden Authoribus überſehen, und Ihrem Unbericht der Teutſchen Sprach zugeben, dann denen Griechiſchen und Lateiniſchen gar ſchwerlich, die teutſche Sprach nach rechter Eigenſchafft zu pronunciren oder zu ſchreiben, th n zu viel oder zu wenig an die Wort, offt verkehren ſie es gar. Cornelius Tacitus hat Germaniam beſchriben, hat der teutſchen Wörter kloß zwey oder drey melden wollen, und nicht können: Er nennet Nerth für Erd: Frameam, für Pfriend, Barit für Bracht, und Melibocum für den Berg Elnbogen: Wie mag es dann mit denen Namen der teutſchen Völckeren und Städten auch ergangen ſeyn, deren man ſelten ein Wort findet, ſo ſich auf teutſch nach rechter Arth zieche? Die Itali haben Ihre Städt nach lateiniſcher Sprach mehrentheils genennet, als Bononia - Faventia - Florentia - &c. die Griechen - Syrier - und andere Land auch nach Ihren Zungen, hinwider beſehe man Ptolemæi Beſchreibung der Germaniſchen Städten, als: Budoris, Mactiadum, Arctaunum, Melomabus, Locoritum, Menosgada, Bicurdium, Nomiſterium, Caſurgis, Streuinta, Hegetmatia, Budorgis, Eburum, Arſicua, Parienna, Setuia, Aſanca, Rhiuſiava, Setuacutum, Usbium, Abilunum, Phurgiſures, Coridorgis, Anduatium, Singona, Anauum, Phileum, Setutanda, Phabiranum, Lirimiris, Marionis, Cœnocnum, Ciſtuia, Aliſtus, Bunitium, Scurgum, Æcaucadis, Teuderium, Bogadium, Stereontium, Pheugarum, Cæduum, Mœvium, Aregevia, &c. deren alier nicht einer, die ſich auf teutſche Sprach lende, wer wolt nun gedencken, daß die Städt in Germania, nicht auch etlicher maſſen nach Ihrer Land-Sprach gelautet hätten, wie auch bey anderen Völckeren beſchiehet? Der Mangel kommt allein, das die Wort aus Unbericht der Sprach nicht vollkommen und nicht nach rechter Eigenſchafft benennet, alſo, daß offt an einem Wort kaum eine Syllaba recht gemeldet worden: Es möchte auch ſeyn, das die Griechiſchen und Lateiniſchen Scribenten aus Verdruß - oder Verachtung der Barbariſchen Nationen, dieweil die teutſche Sprach ſchwer, und Ihnen nichts verſtändliches lautete, die Namen corrumpiret - und nach Ihrem Willen geformiret, und darmit der Gröbe etwas wollen abbrechen: Vielleicht möchten auch die Abſchreiber aus Unfleiß - und Hinläßigkeit viel verändert - und

ver-

verfälschet haben, dann wer wolte vermeinen, daß Ptolemæus der fleißige Nachforscher- und Erdaurer solte Auxones für Saxones, Turupios für Turones, und andere mehrere Irrthum, so in denen Exemplarien seynd, ausgehen lassen. Es wird ein Fehler der Abschreiberen seyn; man kan aber ex conjectura solche Mängel wohl mercken. Doch ist aller anderen Völckeren Arth, daß sie die teutschen Wort nicht recht stimmen können: Wann ein Italiener will sprechen zu teutsch Oben, idest supra, so sagt Er Hoben, da kein aspiraz seyn solle, will Er sagen Hauß, so spricht Er Aus, unterlasset die aspiraz da sie seyn solte. D. Robertus Cœnalis Episcopus Abrincatensis (so annoch im Leben) spricht L. 2. Periöche 3. Proboscis suilla heisse zu teutsch Sero Rysſel, so Sau-Rüssel heisset: nennet Wyssenburg in Elsaß, Myssenburg, Gebwiler, Gemiler, Neuwiler Neumiler, und Mülhausen Mulnhansen, es will Ihnen nicht gerathen, teutsche Wort recht zu stimmen. D. Paulus Jovius Novocomensis Episcopus Nucerinus der nächst der Helvetiern von der Stadt Comum her Nachbar gewesen, nennet keinen Helvetier nach rechtem Namen, Er nennet L. 2. Heinrich Wolleben von Ury Henricum Agnuolebanum. L. 3. nennet Er Ihne Antium Anauolebanum, als ob Er Hans Agnaboleb geheisen. Item L. 4 nennet Er den Landolt, so von Glarus gewesen, Anzolhausen, Cefusium. Zug, Zuchium- und selten einigen Namen recht, zu deme, daß Er in seinem Beschreiben, was die Helvetier berühret, offt geirret, hinwider seynd die Teutschen gewohnt, denen Italischen- auch anderer Nationen, die nicht Ihrer Zungen, Landen- und Städten frembde Namen zugeben, nennen Veronam Dietrichsbern, Regium Rätz, Ariminum Rümelen, Faventiam Fentzen, Finis terræ in Hispania zum Finsterenstern. ꝛc. Die Römer selbst, so in Latio wohnen- und latemisch seynd, geben denen Städten nicht mehr die latemischen Namen in Ihrer Vulgar-Sprach, nennen Arminum Rimine, Regium Rezo, Tibur Tiboli, Æliam Ricinam Recanati, Bononia Bologna, Florentia Fiorenca, Clusium Chiuso, Tridentum Trento &c. in Gallia erzele Ptolomæus- Antoninus- und andere mehr Städte, die sich auf teutsche Sprach neigen, als in Germania obgenennt, welches auch nicht eine geringe Urkund gibt, Galliam teutscher Sprach gewesen zuseyn. Magen werden zu teutsch die Verwandten- und Bluts-Freund genennet; in Belgica Gallia ist Dormetomagum Vangionum, Noviomagum oder Noemagum Nemetum. Brocomagum oder Breucomagum Tribocorum, Ratomagus Silvanectorum, Cæsaromagus Bellouacorum, Duromagum Ubiorum, Noviomagum Batavorum, Noviomagum Treverorum, Noviomagum Suessionum, Marcomacum Treverorum, Augustomagum Silvanectorum. In Celtica oder Lugdunensi Gallia: Latomagum & Rothomagum Vellocassiorum, Noviomagum Lexoviorum, Juliomagum Andegavorum, Nocomagus Vadicassiorum. In Aquitanica Gallia: Argentomagum Biturigum Cuborum. In Narbonensi Gallia: Vindomagus Volcarum Arecomicorum, Cobiomachum Volcarum Tectosagum, Rigomagum in Narbonensi alpium Maritimarum, auch Rigomagum Taurinorum in Piemont. In Lugdunensi secunda Gallia in Bisthum Constantia in Normandie ist ein Städtle an einem Wasser, Barba genannt, dises nennen sie zu latein, Barbæ Fluctus und in Ihrer Römischen Sprach Barvliet oder Barsleuth, ist ein Teutscher Namen. Item auch in selbigem Bisthum ist ein Ländle wird von Ihnen zu latein Adsepem- oder Septum genennt, und in Ihrer Römischen Land-Sprach Haga- oder le Hague (daß ist Hag) und das Volck Haguoys (die Hager) welches nun heiter teutsch ist. Die Flecken in demselbigen Ländle seynd: Barneriivilla (Barneville) Cotinia Villa (Cottinville) Remevilla (Remeville) und der äusserste Fleck oder Spitz am Meer, daran sie alle liegen, und wird Caput Hagæ (Capo de la Hague) genennet: Daß ist Bernwiler- Gütwiler- Remwiler- und unweit dar von die Stadt Cæsaris Burgus (Cherbourg) Kaysersburg, teutsche Namen. So seynd auch viele Wort der Gallischen Städten, die in Durum- oder Dorum, Dorn- oder Turn, nach teutscher Arth enden, als Salodorum, Vitodurum, Gannodurum, Diuodurum, Bribodorum, Durocordorum, Breviodorum, Velatudorum, Antisiodorum, Ibliodurum, Thedurum, Diodurum, Epamanduodurum- Ernodorum, Tornodorum &c. Dergleichen Ursachen noch viele zu erzellen wären, daß die Gallische Sprach vor Zeiten Teutsch gewesen.

§. 5. Daß aber die teutsche Sprach je nach Unterscheid der Länderen auch ungleich und unterschiedlich gesprochen werde, zeiget hier sibnerley Gatung des Vatter-unsers.

Daß aber Herr Rhenanus- und etliche mehr Cajum Cæsarem lib. 1. Bell. Gall: angezogen, da Er meldet: Arioviſtus der Germanisch- oder Schwäbische König habe aus langer Ubung die Gallische Sprach geredet: daraus sie schliessen wollen; die Gallier-

und Germanier seyen nicht einer Sprach gewesen, welches doch Cæsar nicht sagt, sonder nur, er habe aus langer Gewonheit die Gallische Sprach geredet; dann die teutsche Sprach, dero die Galli- und Germani gewesen, ist in einem Land nicht wie in dem andern, sonder gar unterschidlich mit dem pronunciren, auch an etlichen Orthen schneller- an etlichen langsamer- und träger, auch mit mehr Uberfluß der Buchstaben zu reden- und zu schreiben, und dermassen ungleich, daß einer kaum den andern verstehet, und ist doch im Grund und Substanz ein Ding, und einerley Gemeinschaft der Worten. Da möchte vielleicht der Arioviſtus ein Semnonischer- oder Englischer Schwab gewesen seyn, die vor Zeiten in nidern teutschen Landen bey denen Sachsen gesessen, und nachwerths Britanniam eroberet, so jetzt von Ihnen Engelland genennet, allda sie Ihr Englisch Teutsch gepflantzet biß an etliche wenige Wort, die sie von der Römischen darunter gemischet. Und damit man die Ungleichheit der teutschen Zungen sehe, und das vorgemelt Argument Rhenani- und anderer abgeleimet werde, habe ich hier sibenerley Gattungen gestellet.

§. 6. Daß die alten Gallier- und Germanier vor Zeiten nur Griechische Buchstaben gebraucht.

Die Gallier- und Germanier haben vor alten Zeiten, ehe der Römer Reichsnung in Ihre Land einwurtzlete, und auch noch zu Caii Cæsaris Zeiten allein Griechische Buchstaben zu Ihren Schrifften gebraucht, und keine eigne gehabt, ist zu gedencken, die Massilienser haben von erst dieselbigen Buchstaben- und auch den Brouch zuschreiben aus Griechen Land in dieselbigen Nationen gebracht; dann als diese Massilienser vor Zeiten Burger- und seßhafft in der Stadt Phocæa gewesen (die in Asia liegt im Land Aeolia- und von denen Joneren erstlich gebauen worden) durch Harpalum Königs Cyri aus Persia Hauptmann von Ihrer Stadt- und aus Asia vertriben worden, seynd sie in Galliam über Meer gereiset, haben sich allda nider gelassen, und zu wohnen an das Meer umb den Einfluß des Rhodani gesetzt, die Stadt Massilia gebauen, nach dero Namen sie nachwerts genennet worden, dieses ist geschehen zu denen Zeiten, als Tarquinius Priscus zu Rom König gewesen in dem 1ten Jahr der 45. Olympiade (als Eusebius Cæsarienſis bezeugt) ist das 155. Jahr nach Stiftung der Stadt Rom, und 586. Jahr vor Christi Geburt. Also haben diese Massilier viele Städte an- und nächst bey dem Gallischen Meer gebauen, nemlich Nicæam- Antipolim- Athenopolim- Olbiam- Menopolim (jetzt Monpolier) Agathopolim (jetzt Agden) und andere, auch in Ihrer Stadt Massilia eine fürnehme Griechische Schul aufgericht, allhahin die Römer- und Italiäner- auch die Gallier (als Strabo lib. 4. meldet) und ohne Zweiffel auch etliche Germaner nachwerts Ihre Jugend, die Griechische Sprach zu lehrnen, gesandt, als vielleicht damahlen Gallia- und Germania noch eine ohnvertheilte Nation- und einer Zungen gewesen, dannenher die Griechische Buchstaben- und Geschrifft erstlich in dieselbige Nationen geflossen, also, daß sie sich deren gebraucht; dann Cæsar lib. 1. Belli Gall: anzeigt, daß Er in der Helvetier Lager (als Er sie überwunden) Rödel gefunden mit Griechischen Buchstaben geschrieben, darinnen sie Ihre Zahl Jung- und Alt- kriegbar- und unkriegerische verzeichnet. Er sagt auch lib. 6. das die Druides in Gallia Ihre Händel mit Griechischer Schrifft zu beschreiben gewohnt gewesen. So spricht Tacitus Libro de Germania, daß bey der Stadt Asciburgium in nideren Germania Griechische Schrifften auf einem Grabstein gewesen, deren auch auf denen Untermarchen Germaniæ und Rhætiæ gefunden werden, wie man Ihne berichtet habe ꝛc. nachwerts, als die Römer Galliam erobert, und auch in Germaniam langwürige Krieg geübet, hat die Griechische Schrifft in selbigen beyden Nationen gar abgenommen, und die Römisch-Lateinische Schrifft allda fürgebrochen, deren man noch gebrauchet.

Des

Digitized by Google

Verzeichnus
derer sibnerley Gattungen des teutschen Vatter-Unsers.

Latinè.	Hochteutsch	Wat-länder West-frieſſen	Oſt-frieſen Gellern	Engliſche Angloſaxones	Schwediſche	Schonland Gothland Island.	Gothiſche Sprach vor alten Zeiten in Scythia.
Pater	Vatter	Vader	Vayer	Vather	Vader	Bader	Atta
noſter	unſer	onſe	onſe	our	war	nor	unſar
quies	der du biſt	die ghy ſyt	die ghey ſeit	whiche arte	ſom er	ſon ert	thu
in cælis	in dem Him̃len	in den Hem̃el	in dem Hemel	in Heauen	i Himlum	ai Himmum	in Himina
ſancti-	geheiliget	gheheelicht	geheilicht	Halo	heiligat	helgizt	yeich-
ficetur	werd	werdet	ſey	wyd	warde	bitt	nai
nomen tuum	dein Namen	vůwe Name	ůwen Naëm	thy Name	dit Namen	ti namb	thein Name
adveniat	zukomme uns	toëkom̃e ůůs	toëcoem ons	let komme ois	tilkomme os	komi os	vimai
regnum tuum	dein Reich	ůůwe Ryke	wu reyck	thy kyngdome	tit ryke	tit ryke	theins thiudinaſſus
voluntas tua	dein Will	vůwe Wille	vwen Will	thy Will	dit Willi	tinn vile	theins yilga
fiat	geſchehe	geſchie	geſchie	bedone	geſcke	uerdi	va irthai
ſupra terram	auf Erden	up irde	up Erden	euen ſo in Earthe	ſo opo iordene	ſo ai podu	gah ana airthai
ſicut	als	gheiyck	als	as it is	ſom	ſuoms	ſie
in cœlo	in dem Him̃el	in den Hemel	in den Hemel	en Heauen	i Himlum	ai Himme	in Himina
da nobis	gib uns	gheft ůůs	geef ons	geue us	gif os	geb tu os	gif uns
hodie	heut	heden	heuyen	this daye	i tag	i dag	himmadaga
noſtrum	unſer	ůůſe	onſe	oure	wär	uort	unſarana
quodidianum	täglich	daghelicks	dagelichs	daylye	taglig	dagligt	thana ſeinteinan
panem	Brod	Brood	Brod	Bread	Brödh	Burd	Hlaif
& dimitte	und vergibe	Ende vergheſt	ende vergeeſt	and vergeue	och verlath	og bergeb	gah aflet
nobis	uns	ůůs	ons	us	os	os	uns
debita noſtra	unſere Schulden	ůůſe Schuld	onſe Schult	oure dettes	wären Sckuld	uorn Skulden	unſarana thateiskulans
ſicut & nos	als wir	gheleyck wy	als wey	as we	ſom wi	ſuo ſem wi	ſna ſye ſigaima yeis
dimitimus	vergeben	vergheven	vergeuen	fergeue	verlätem	bergebun	afletam
noſtris	unſeren	ůůre	onſe	oure	wart	uorn	unſaraim
debitoribus	Schuldneren	Sculdenaren	Sculdenaers	detters	Sculdiger	Skuldun	thai Skulam
& inducas	und führe (enlaß)	Ende leet	ende enleyt	and lede	och inledh	ant leid	gah briggais
nos non	uns nicht	ůůs nidt	ons niet	us not	os icke	os eki	uns ni
in tentationem	in Verſuchung	in Becoringhe	in Becoringhe	in te tentation	i freſtilſe	ai breiſtni	in fraiſtubugai
ſed	ſonder	meer	ſonder	But	ut	Heldur	ak
libera nos	erlöſe uns	verloſt ůůs	verlöſt ons	deliver ůs	anlös us	breſa tu oß	lauſei uns
à	von dem	von den	von den	from	i fro	ber	af thamma
malo	Ubel	Quäden	Quaden	Euel	onda	illu	ubilin
Amen.	Amen.	Amen.	Amen.	Amen.	Amen.	Amen.	Amen.

dann dein iſt das Reich und Macht und Glori in Ewigkeit Amen.

unte theina iſt thiu dangardi gah maches gah yuitdu in aiyins Amen.

Digitized by Google

Des erſten Buchs fünfter Theil.

Vindelicia Superior & Inferior, olim Germaniæ Pars, poſtea Rhætia ſecunda.

Cap. I.

Von dem Land Vindelicia, jetzt Schwaben Land genannt.

§. 1. VIndelicia, Ein Haupt-Namen etlicher Völckeren, ſo jetzt Schwaben-Land genennet; ſtoſſen an den Schwartzwald am Urſprung der Donau, und deſſelben Fluſſes rechten Seiten nach biß gen Paſſau, da Ænus (der Yn) in die Donau fallet; und dem Yn nach hinauf biß an das Brixer Bisthum, und dannet dem Gebürg nach, ſo Churer- und Augſpurger Bisthum von einander ſcheidet, biß gen Lindau Coſtantzer Bisthums, und dannet hinab an der rechten Seiten des Boden-Sees- und Rheins biß gen Waldshut, und daſelbſt widerumb an den Schwartzwald. Strabo l. 4. ſpricht: die Rhætier und Vindelicier ſeynd der Boiern- und Helvetieren Anſtöſſere, und hangen herein von denen Gebürgen in Ihre Böden: darvor ſagt Er: der Rhein fallet in einen groſſen See, an welchen nächſt die Rhætier- und Vindelicier ſtoſſen: weiter ſpricht Er l. 7. an den See, ſo der Rhein machet, ſtoſſen die Rhætier ein wenigle, und weitersfort die Helvetier- und Vindelicier: fehrnershin gehet an die Einöde Landſchafft oer Boieren, die dauret bis in Pannoniam (Oeſterreich) aber die Helvetii- und Vindelici wohnen vaſt in denen Bodmechten Landen der Gebürgen, hinwider beſitzen die Rhætier- und Norici die Gebürg biß in die oberſten Firſten der Alpen, und ſtoſſen an die Inſubres (Chumer) und an der Carnos (Foriuler) dieſes ſchreibt Strabo, und ſagt weiter l. 7. der See, ſo der Rhein macht, hat eine Inſel, aus welcher Tiberius kommlich mit Schiff-Streit die Vindelicier an dem See bekrieget hat. ꝛc. Die gemeldt Inſel iſt noch, hat auch noch den Namen Inſel, iſt darinnen ein Cloſter von Edlen Frauen, liegt bey der Stadt Lindau, die auch villnahe ein Inſel iſt. Dieſe obbegriffene Land, was zwiſchen dem Lech- und Yn liegt, werden dieſer Zeit Beyerer genennet, gehören dem Hertzog von Beyeren, die übrigen alle biß an Schwartzwald werden mit gemeinem Namen Schwaben genennet, ſeynd auch in viele beſondere Namen abgetheilet, als, Alpgäu - Kletgäu - Stühlingen - Bor - Madach - Hegäu - Lintzgäu - Algäu - und die Augſpurger. ꝛc. Cæſar. Strabo. Plinius. Ptloemæus. und andere haben denſelbigen Völckeren auch unterſchidliche Namen gegeben: Tulingi - Latobrogi - Boii - Suevi Suanetes - Lentienſes - Calucones - Licates - und zwiſchen dem Lech und Yn (jetzt Beyeren) Belauni - Virucinates - Leuni ſeu Geloni - Thunicates - Conſuanetes - Breuni - Cattenates ſeu Cjautenatii - Iſarci. Dieſe Vindelicier ſeynd zu Caii Cæſaris Zeiten, eh ſie von ſeinen Nachkommen zu Rhätia geſtoſſen wurden, Germanier geweſen; dann alſo ſchreibt Er ſelbſt, Lib. 1. Belli Gallici: Rhenus agrum Helvetium à Germanis dividit. Zu Teutſch: der Rhein unterſcheidet Helvetiam von denen Germaniern: demnach ſagt Er, das Er die überwundene Helvetier darumben widerumb in Ihr Land geſandt, damit nicht die Germanier herüber zugen, und Helvetiam einnähmen ꝛc. Nun iſt wüſſentlich, daß unter allen Helvetier-Landen niemand anſtößig an den Rhein iſt, als allein Pagus Tigurinus, das Turgäu, ſo unten an die Landmarch der Nauracheren (jetzt Baßler Bisthum) am Einfluß der

Aaren in den Rhein, ſtoſſet, allda zu Confluentia (Coblentz) Helvetia, das Thurgäu erſt anfangt, und ſtreckt ſich ob ſich hinauf an den Rhein- und ſeine See, dem Unter-See und Boden-See, bis gen Stad ob Roſach, allda Rhätia anfangt, ſonſten iſt Helvetia niendert weiter anſtößig an den Rhein und ſeine See (die auch der Rhein ſeynd) als allein an gemeldten Enden: und ſo nun der Rhein Helvetiam- und Germaniam von einander ſcheidet (wie Cæſar ſpricht) und aber kein ander Land Helvetiæ entgegen liegt, ſo der Rhein von Ihnen ſcheide, als allein Vindelicia von Waldshut hinauf bis gen Lindau, ſo wird endlich Vindelicia dero Zeiten Germaniæ eingeleibt- und des Germaniſchen Namens geweſen ſeyn; wiewohl nachwerts durch der Römiſchen Kayſeren Gewalt und Zwang die gantze Vindelicia dem Land Rhætia zugeſtoſſen, und eine neue Provintz, Rhætia ſecunda genannt, daraus gemacht: deßhalb Ptolemæus ſeiner Zeit die Land, unterhalb Bregentz bis an Schwartzwald- und Urſprung der Donau gelegen, denen Rhätiern zuſchreibt, ſo Vindelicia zuvor zugehörte, die ein Volck für ſich ſelbſt geweſen, denen Rhätieren unverwandt- ſonderen denen Germaniern zugethan, dann noch zu Strabonis Zeiten, der nach Cajo Cæſare unter Auguſto und Tiberio gelebt, haben die Rhätier bloß ein wenigle an den Boden-See geſtoſſen, und dannethin die übrig gantze rechte Seiten deſſelben Sees die Vindelicier beſeſſen, da vor Ihnen über entgegen an der anderen Seiten die Helvetii gewohnet, und haben dieſelben Vindelicier von gemeldtem Boden-See bis an die Licates (Völcker an dem Lech) und weiters an die Cattenates, oder Clautenates bis an den Ænum (Yn) ſich erſtreckt, wie auch Strabo lib. 4. bezeuget, da Er ſpricht: Ferociſſimi inter Vindelicos Licatii & Clautenatii cenſebantur, das aber zu Auguſti Zeiten die Vindelici annoch ein ſonderbares Volck- und nicht Rhätier geweſen, laßt ſich bey allen Authoribus, welche Auguſti Geſchichten beſchreiben, lauter genug anſehen, dieweil jedweders Volck von gemeldtem Auguſto ſonderbar beſtritten, unterſchiedlich beſchrieben, und nicht von einigem Authore für ein Land genennet werden, als von Horatio lib 4. ode 4. & ode 14. Velleio Paterculo lib. 1. & 2. Lucio Floro lib. 3. cap. 20. Plinio lib. 3. cap. 20. welcher vier ſonderbare benannte Völcker der Vindeliciern erzehlet. Suetonio Tranquillo in Auguſto cap. 21. Eutropio in Auguſto lib. 7. Euſebio Cæſarienſi in annum Domini 38. da Er meldet, das Tiberius von Rhätiern- und Vindeliciern triumphiret habe: und von Sexto Aurelio Victore, welcher anzeigt, das Auguſtus Rhætiam- und Vindeliciam zu Provintzen gemacht. Alſo wird nach Caii Cæſaris obgemedter Kundſchafft, dieweil Helvetii an Germaniam an dem Rhein geſtoſſen, das Land Vindelicia, ſo allem allda anſtößig iſt, zu ſeinen Zeiten Germaniæ eingeleibt ſeyn- und auch ohne Zweiffel jewelten Germaniſche Sprach (wie auch noch) gebraucht: da hin wider vor Zeiten Rhätia überal- und annoch Ihrer der mehrere Theil Ihre eigne Chur-welſche Sprach, ſo Ihre vorderen aus Hetruria gebracht, haben. Das aber in Strabone lib. 4. gemeldet wird: Rhæticæ nationis ſunt Lepontii & Camuni & Vindelici & Norici &c. iſt augenſcheinlich, das allda ein Irrthum, es ſeye durch Überſehung des Strabonis ſelbſten- oder der Abſchreiberen; es wird ohne Zweiffel alls da ein Wort gebreſten, den wahren Verſtand zu erfüllen, und alſo ſollen lauten: Rhæticæ Nationis finitimi ſeu Vicini ſunt Lepontii &c. zu Teutſch: der Rhätiſchen Nation (Anſtöſſer- oder Nachbahren) ſeynd die Leponter die Camunier- die Vindelici- und die Norici &c. dann Cato, welcher älter als Strabo, bezeugt, wie Plinius lib. 3. cap. 20. anzeigt, daß die Lepontii ſeyen von Galliſchen Taurifcis entſprungen, und die Camunier ſeyen ein Volck der Euganeern, deren 34. ſeyen; ſo wird hier oben aus Cæſare und anderen angezogenen Authoribus gemerckt, das die Vindelici ein ſonderbares Volck, von denen Rhätieren abgeſönderet, und Germanier

gewe-

geweſen. So haltet Servius *in lib. 3. Georg. Virgilii* die Noricos für ein Illyriſches Volck: auch ſpricht Plinius lib. 3. cap. 20. Noricis conterminí ſunt Rhæti & Vindelici, omnes in multas civitates diviſi; Rhætos Tuſcorum prolem arbitrantur. Zu Teutſch: die Rhæti und die Vindelici ſeynd der Norickern Anſtöſſer, und in vielerley Völcker zertheilet; die Rhätier aber, als man vermeint, ſeynd von Tuſcanern entſprungen: hier unterſcheidet Plinius heiter die Noricos - die Rhætos - und die Vindelicos von einander, ſpricht: das Ihre jede in viele Völcker zertheilet, und ſeyen die Rhätier von Tuſcaneren entſprungen, ſönderet hiermit die Noricos - und die Vindelicos von Ihnen ab, Ihres Urſprungs halber. Es irret auch Strabo, als Er ſpricht: die Vennones - die Brigantii - und die Eſtiones haben denen Vindelicieren zugehöret, und iſt allda wider ſich ſelbſten, dann Er ſchreibt, die Rhätier haben ein wenigle an Boden-See angeſtoſſen, ſo liegt Brigantium zu oberſt am Anfang des Sees, der auch von Plinio lib. 9. cap. 17. Brigantius Lacus Rhætiæ genennet wird. Die Eſtiones (Eſtnerberger deren Haupt-Stadt Veldkirch) liegen weit hinauf ob dem Boden-See bey dem Rhein in Churer Bisthum, in denen inneren Landen Rhætiæ: ſo ſeynd die Vennones (Vinſtgäuer) über das Gebürg auch im Churer Bisthum am Anſtoß Brixer- und Trienter-Bisthumer gelegen. Ich bekenn aber, daß unlang nach Kayſers Auguſti - oder vielleicht noch bey ſeinem Leben das Land Vindelicia zu Rhætia geſtoſſen, und zu einer ſonderbaren neuen Provintz, Rhætia ſecunda vel inferior genennt, gemacht worden, dero die Stadt Auguſta Vindelicorum (ſo Auguſto zu Ehren gebauen) zur Haupt-Stadt geordnet, wie es liber Notitiarum anzeiget; deßhalben zu Taciti Zeiten dieſe neue Rhætiſche Provintz ſchon geweſen, dann Er libro 19. Hiſtoriæ Auguſtæ ſpricht: der Ænus (Yn) unterſcheide Rhætiam von dem Land Norico, wiewohl Ptolemæus (der nach Tacito gelebt) Rhætiam vom Urſprung der Donau nicht weiter als an den Lech erſtreckt, und die Land zwiſchen dem Lech - und dem Yn - noch Vindeliciam nennet. Da nun Vindelicia zur Rhætiſchen Provintz gemacht (wie auch Gallia Celtica in 4. Lugdunenſiſche Provintzen gemacht ward, die doch zuvor Lugdunum nichts angehörten) haben alle nachgehende Lateiniſche Authores nachwertshin daſſelbige Land Rhætiam genennet; deßhalb Claudianus der Poët den Urſprung der Donau Rhætiæ zuſchreibet, deßgleichen Solinus c. 23. Ammianus l. 15. und andere den gantzen Boden-See (Brigantinus Lacus genannt) Rhætiæ gar eignen, der vorhin villnahe gar denen Helvetiis und Vindeliciis zugehörte, dann auch Pagus Tigurinus Helvetiorum, was an gemelten See ſtoßte, der gedachten Provintz Rhætia ſecundæ zugethan ware, der vorgenannt, Solinus c. 18. und Ammianus l. 22. ſprechen: daß die Donau in Germaniſchen Gebürgen entſpringe: ſo ſpricht Strabo l. 4. und Claudianus: Er entſpringe bey denen Suevis: da männiglich weißt, daß Suevi jewelten Germanier - und nie Rhætier geweſen, bis daß Vindelicia (ſo auch dero Zeiten zu Germania gehörig) bey denen (wie auch anderſtwo in Germania) ſie wohneten, zu einer Rhætiſchen Provintz (als obſtehet) gemacht ward: von deßhin begunte der Vindeliciſche Namen (wie auch der Helvetiſche) abzunemmen, und deſſen wenig mehr gedacht zu werden, ausgenommen, daß die Stadt Augſpurg allweg ihren Namen Auguſta Vindelicorum, wie auch noch, behielte, wiewohlen von etlichen auch Auguſta Rhætorum, von derſelben neuen Provintz wegen, genennet. Es iſt aber dieſe neu Rhætiſch Provintz nicht lang in der Ruh beſtanden, dann das Volck mehrentheils in die Alamanniſche Bündtnuß gegangen, wie auch Pagus Tigurinus. und haben ſich denen Römiſchen Kayſeren widerſetzt, und wiewohl ſie offt von Kayſeren überzogen - und je über die Donau ausgetriben, haben ſie doch allweg das Römiſche Kriegs-Volck, ſo in Zuſätzen lage, widerumb verjagt, und

seynd die Land, so die Römische Kayser allda eroberet, mithin wider-umb verlohren, deßhalb die Kayser stäte Besatzungen hin und wider im Land haben müssen, wie liber Noticiarum von Mariano Scoto ad Theodosium secundum Augustum, der anno Dom. 430. gereichsnet, bezeuget, derselbige Kayser- und sein Mit-Regent Valentinianus der dritte dero Zeiten nichts mehr von Alamannischen Landen eingehabt (wie die Besatzungen dero Zeiten ihren Kreyß zubewahren anzeigen) als im Turgäu ad Arborem (das ist Arbon) in Rhætia Brigantii (zu Bregentz) und in obgemelter Vindelicia Vimanii (zu Wangen) Castiliaci (in der Veste Kesselberg bey Bibrach) Cœlio Monte (zu Kelmüntz) Pinianæ (zu Kirchberg) Venaxamodori (zu Weissenhorn) Guntiæ (zu Güntzburg) und dannet der Donau nach bis in Oesterreich, dieses seynd dero Zeiten ihre äusserste Anstöß und Marchen gegen Alamannieren gewesen, gegen denen sie an gemeldten Orthen starcke Zusätz erhalten müßten, und findet man nicht, daß sie für Weyssenhorn hinauf an der Donau, noch am Boden-See für Bregentz hinab, noch an allem Rheinstrohm bis in das Sungäu hinab gen Olimone (Holee) auf keiner Seiten dero Zeiten einige Besitzung gehabt, deßgleichen auch in aller Helvetia nicht, ausgenommen zu Arbon vorgenannt, und im Uchtland zu Ebroduno (Yverdon) und in Antuatibus zu Calarona (Clerolle) welche Land sie nicht unterlassen haben wurden zu besetzen, insonders an der Donau- und am Rheinstrohm im selben Bezirck, wo die Land in Ihrem Gewalt gewesen wären; welches nun eine Anzeigung ist, daß damahlen das Ergäu und Thurgäu (ausgenommen Arbon) Helvetier Landen, auch der Rheinstrohm, und in Vindelicia der Schwartzwald-Bor-Stühlingen-Kletgäu-Hegäu-Madach-Land-Vogtey Schwaben- und Lintzgäu in der Alemannieren Gewalt gestanden.

§. 2. Nicer Fl: der Necker, entspringt im Schwartzwald bey denen Suevis, eine Schweitzer Meil (thut 8. Italische) von der Donau Ursprung, eine halbe teutsche Meil ob der Stadt Nottweyl, bey einem Flecken, Neckersfurt genannt, flüßt für Nottweyl-Horb- und durch das Würtenbergisch- und Pfältzische Land, unter Ladenburg hinab in die recht Seiten des Rheins, Flavius Vopiscus schreibt: das Keyser Probus die Germanier bis über den Nicrum (den Necker) und die Albam (die Alb) getrieben habe. Panegyrstes ad Constantinum Magnum meldet auch vom Fluß Nicer (Necker) wie Er- und auch Mænus in den Rhein fliessen. Ausonius in Mosella meldet: Wie Kayser Gratianus die Feind bey dem Fluß Nicro (Necker) und bey der Veste Lupondum bekrieget habe.

§. 3. Cimbri Pop: die Cimbrer seynd bey des Neckers Ursprung, und dannet hinab an demselben Wasser bis gen Tübingen, da die Teckosages an sie gestossen, unter denen Schwaben gesessen, in diesem Zirck wohnen noch die uralten Herren von Cimbren, die dieser Zeiten Graffen seynd, haben Ihre Wohnung in der Stadt Oberndorff am Necker, dabey nächst die Veste Cimbern liegt, des Namens mehr als ein Burgsäß in derselben Revier vor Zeiten von denen Cimbrischen Herren gebauen: Ihr Ursprung ist aus Nortwegen, dann, als die Cimbrer, ein frembd Volck, vor Zeiten in Helvetiam kommen, und mit denen Thurgäuischen Helvetieren wider die Römer in weite Land gereiset, und viele Jahr viel Lieb und Leyd miteinander erlitten; seynd sie letztlich von Römern überwunden- und mehrer theils erschlagen: da ist ein überblibner Cimbrischer Herr mit seinem Völckle mit denen Helvetiern in Ihr Land gefahren, und andere Cimbrer mehr, so darvon gekommen: und als die Helvetier dero Zeiten viele Land in Germania eroberet- und inne hatten (wie Tacitus bezeuget) ist zu achten, die Helvetier haben demselben Nordtwegischen

schen Cimbrischen Herren mit seinem Volck den gemeldten Zirck am Necker zu bewohnen eingegeben, von Ihrer Redlichkeit wegen. Die gemeldten Graffen von Cimbren führen auch noch das Nordtwegisch-Königl. Wapen den Löwen mit der Parthen, nur allein das die Farben veränderet, welches eine heitere Anzeigung, daß sie von Königlichen Stammen- und von denen alten Cimbern entsprungen. Die Niederlag, als sie von Römern überwunden, ist geschehen, als Cajus Marius zum fünften mahl (der sie überwande) und mit Ihme Manius Aquilius Römische Burgermeister waren, anno urbis conditæ 652. vor Christi Gebuhrt 99. Jahr. Darnach über 43. Jahr, anno urbis conditæ 695. als Lucius Calpurinus Piso- und Aulus Gabinius Römische Burgermeister waren, vor Christi Gebuhrt 56. Jahr, als Cajus Cæsar die Helvetier- und den Germanischen König Ariovistum bekrieget, ist ein Herr von Cimbern des gemeldten Stammens, und ein Graf von Nassau, Gebrüderen von der Mutter, mit 100. Völckern der Schwäbischen Landen (unter denen sie auch in Germania wohneten) derselben Zeit an den Rhein gezogen, des Willens in Galliam hinüber zu reisen, schreibt Cæsar lib. 1. Bell: Gall: allda Er sie beyde Cimberium- und Nasuam nennet. Die Stadt Rotweyl wird vielleicht vor Zeiten der Cimbern Haupt-Stadt gewesen seyn: Es liegt auch die Stadt Horb am Necker in dieser Revier. Es seynd auch noch andere überblibene Cimbrer aus Schwedien- und Ost-fries Land der Helvetier Mit-Reiser gewesen, denen haben sie in Ihrem Land, in Switz-Unterwalden- und Hasle, Unterhalt gegeben, darvon in Helvetia gemeldet, dann die Cimbrer ein zusammen gelesenes Volck von viellerley Germanischen Septentrionalischen Landen gewesen, und nicht allein von denen Cimbreren, welche Ptolemæus unter Sachsen hinab in Dännemarck ans Meer setzet, dero eine kleine Anzahl sich daselbst niedergelassen, wie Tacitus in Germania bezeugt. Die jetzigen Graffen von Cimbern haben auch eine Stadt im Madach, Meßkirch genannt, und andere Vestinen mehr.

§. 4. Rotovilla: Rottweyl, eine freye Reichs-Stadt, vielleicht vor Zeiten der Cimbreren Haupt-Stadt gewesen, liegt an der lincken Seiten des Neckers, und ist zur Eydgnoßschafft Helvetier-Landen mit ewiger Bündnus verwandt, ein Mannlich tapfer Volck, hat auch etwas angehöriger Landschafft aussert der Stadt. Es wird in dieser Stadt ein fürnehm Kayserlich Hof-Gericht gehalten. Walafridus lib. 2. cap. 8. spricht: Rotouuila in Pago Perachtoltes para Regia possessio est. Die Stadt Rotweyl in der Landschafft Berchtoldsbar gelegen, ist ein Königlich Eigenthum.

§. 5. Solicinium op: Sultz ein Städtle unter Rottweyl und der Veste herab, an der lincken Seiten des Neckers im Cimbrischen Crays: nahe bey diesem Flecken haben die Kayser Valentinianus und Gratianus sein Sohn die Alemannier bestritten, schreibt Ammianus lib. 27.

§. 6. Tectosages Pop: Teck das Hertzogthums nächst unter denen Cimbris an dem Necker gelegen, allda noch die Veste, Teck genannt, bey der Stadt Kirchen, die am Necker liegt; dieses Hertzogthum gehöret dem Hertzogen von Wirtenberg. Diese Tectosages seynd aus Gallia in Germaniam kommen, Ihr Sitz ist umb Tolosa, die Ihr Haupt-Stadt ware, auch umb Carcasso und Betterræ (Bisiers) in Gallia Narbonensi (Languedoca) gewesen. Von Ihrer Ankunfft in Germaniam schreibt Cæsar *lib. 6. Bell: Gall:* fuit antea tempus cum Germanos Galli virtute superarent &c. Zu Teutsch: „Es ist vor Zeiten gewesen, das die Gallier die „Germanischen an Kräfften übertraffen, und wider sie kriegten, auch „von viele wegen Ihrer Leuthen, und Mangel an Land über Rhein Ihr „Volck zu wohnen aussendeten; Also haben die Gallischen Tectosager aus

Digitized by Google

„dem Land Volcarum die allerfruchtbareste Landschafft in Germania, bey „dem Schwartzwald gelegen, eingenommen, und sich allda zu wohnen „gesetzt, welches Volck noch dieser Zeit allda hausset, ist eine besonders „aufrechte redliche fromme Landschafft, und lobwürdige Kriegs-Leuth: „Zu dieser Zeit aber leiden sie Armuth und Mangel mit Gedult, wie die „anderen Germanier, halten sich auch mit Ihrer Nahrung und Kleidung „denenselben gleich.„ Dieses schreibt Cæsar, und ist an Ihm selbst, das dieses Land ein rechter Kern- und der besten Landen eines in Germania an Wein-Korn-und allerley Früchten, insonders umb Tübingen-Nürtlingen-Nörtingen-Kirch an der Eck-Eßlingen-Canstadt-und Stugardt, so in diesem Krays liegen. Wann aber die Tectosages erstlich in Germaniam kommen seyen, meldet Livius, wiewohl er Ihren Namen nicht nennet, so stimmet Er doch mit Cæsare, spricht: lib. 5. Prisco Tarquinio Romæ regnante, Ambigatus Rex Celtarum Gallorum &c. Zu Teutsch: „zu denen Zeiten als König Tarquinius Priscus zu Rom regirte, ist Ambigatus König in „Gallia Celtica gewesen, und als zu seiner Reichnungs-Zeiten Gallia so fruchtbar an Getreyd und an Leuthen ware, daß Ihne beduncke, Er wurde „die überflüßige viele des Volcks nicht mögen geregiren, hat Er sich „vorgenommen, des Uberlasts solcher viele sich zu entladen, und hat berufft seiner Schwester Söhn Baldwisen und Sigwisen, welche zwey „fruotige Jüngling waren, und Ihnen angezeigt, das Er Willens, „sie beyde auszusenden, wohin sie GOtt- und das Glück fügen wurde „zu wohnen, und solten mit Ihnen hinweg führen so viele Leuth, als „Ihnen geliebte, damit kein Volck, dahin sie kämen, Ihnen „Gewalt thun möchte: da hat das Glück dem Sigwisen die Gelegenheit des Schwartzwalds bescheret, und dem Baldwisen hat GOtt „viel eine fröhlichere Reiß verliehen in das Land Italiam.„ Livius spricht weiters bald darnach: dieses seye geschehen, als die Massilier Ihre Stadt in Gallia angehebt zu bauen. Eusebius Cæsariensis sagt, sie seye gebauen im 3ten Jahr der 45. Olympiade, daß ist, das 155te nach Stifftung der Stadt Rom, bringt vor Christi Gebuhrt 594. Jahr, man vermeint die Helvetier (von denen hiervor) und die Boyer (von denen hernach gedacht wird) seyen auch in derselben Reiß mit Hertzog Sigwisen in Germaniam gezogen, und allda sich zu wohnen gesetzt.

§. 7. Fanum Tectosagum op: Kirch an der Eck, eine Stadt an der rechten Seiten des Neckers, darvon hievor im Capitel von Tectosagern weiter gemeldet, liegt zwischen Nörtingen-und Eßlingen, ist Wirtenbergisch.

§. 8. Aſcalingium op: Eßlingen eine Reichs-Stadt an der rechten Seiten des Neckers, zwischen Kirch an der Eck-und Canstadt, im Tecker Krays gelegen. Dieser Stadt gedenckt Ptolemæus, wiewohl nicht an Ihr gebührend Orth gesetzt, wie Er dann schier alle Germanische Städte und Völcker untereinander confundiret, wie Er mit Rhätia auch thut, dann Er nicht daurlichen Bericht, jetlichem Volck seine Städt und Gelegenheit, wie sich gebühret hätte, zu zustellen (wie Er in Italia-Gallia-Hispania-Græcia ꝛc. gethan) gehabt hat.

§. 9. Cantiœbis op: Canstadt, an der rechten Seiten des Neckers unter Eßlingen hinab, im Tecker Bezirck gelegen, deren gedenckt auch Ptolemæus, gehört dem Hertzogen von Wirtenberg. Alle obgemeldte Landschafft liegt im Schwäbischen alten Schwartzwaldischen Krays, welcher Wald sich vor Zeiten weit ausgebreitet in Gebürgen-und an Bodmechten Landen, und vor langen Zeiten an mehr theil Orthen ausgereutet worden, darvon hernach weiter in Beschreibung des Schwartzwalds erläuteret wird.

§. 10.

§. 11. Heremus Helvetiorum. Die Alp- oder Alb mit Ihren Anſtöſſeren die vor Zeiten bis in Schwartzwald- und bis gen Ulm hinab gereichet, darvon hiervor in Germaniſchen Helvetieren gemeldet, und hier allein darumb angezogen, weilen Ptolemæus dieſe Helvetier Einöde nur an der Donau lincke Seiten- und Schwartzwaldiſche Gebürg, ſo Er die Alp nennet, erſtreckt, ſo doch Ihr Land, nach Tacitu Anzeigung, weiter gereichet hat. Das Land zwiſchen dem Necker und der Donau, ſo in dem Helvetiſchen Begrif der Einöde liegt, hat noch den Namen Alb, haltet in ſich viele Städtlein und Veſtinen, als Tutlingen an der Donau (dero hernach in Tulingis weiter gedacht wird) Balingen-Ebingen-Hettingen-Veringen-Hochenzollern-Hächingen-Gamertingen-Rauenſtein-Truchtelfingen-Jungnau-Melchingen-Ehingen-Juſtingen-Münſingen-Weſterſtetten-Wulflingen-Rüdlingen an der Donau-Schelcklingen-Blaubeüren ꝛc. das Land über die Donau an des Fluſſes rechter Seiten, in Madach- und im Hegäu genannt, ſo an die Bor- und Letzgäu oberhalb- unten an die Land-Vogtey Schwaben ſtoſſen, im Vindelicischen Bezirck gelegen, ſeynd auch ein Theil Hercmi Helvetiorum (der Helvetiern Einöde) von dero Städten- und Flecken hernach geſagt wird.

§. 11. Danubii- ſeu Iſtri ortus. Der Donau Urſprung. Hercynia Silva, *Cæſar, Strabo, Mela,* & alii. Martiana Silva: Alpes mons & Regio, *Ptolemæus.* Albona mons & Regio: Arbona Mons, *corrupte Tacitus,* pro Albona: Abnoba mons *corrupte Plinius* pro Albona: der Schwartzwald und die Alb, da die Donau entſpringt. Cajus Cæſar lib. 6. ſpricht: Hercynia Silva (der Schwartzwald) iſt Eratoſtheni- und etlichen Griechen vom hören ſagen auch bekannt geweſen, den ſie Orcyniam genennet: Er ſagt auch weiter, daß dieſer Wald richtiges Fußgangs 9. Tagreiſen breit- und ſeye nicht möglich anderſt zu vollbringen, und möge man nicht wüſſen ſein eigentliches Meß; Er habe ſeinen Anfang bey denen Helvetierendenen Nemetern (Spenreren) und denen Nauracheren, Er gehe richtig der Landſchafft an der Donau nach hinab, bis an die Marchen der Daciceren und Anartieren (das iſt Nieder-Hungern) darnach nehme Er einen krum zur lincken Hand durch mancherley Landſchafften bey der Donau gelegen, und ſtoſſe an viele Völcker von ſeiner Gröſſe wegen; Es ſeye auch kein Germanier, der je gehört habe- oder gewandlet ſeye an das End dieſes Walds, ob Er ſchon 60. Tag-Reiſen thäte, oder der erfahren habe, wo Er ende. Julius Solinus cap. 18. ſagt, die Donau entſpringe in Germaniſchen Gebürgen, ſo gegen denen Galliſchen Nauracheren ſehen. Ammianus Marcellinus lib. 22. zeigt an, die Donau entſpringe nahe bey denen Noracheren, in denen Gebürgen, die an der Rhätier Marchen ſtoſſen, nennet Libro 21. den Schwartzwald Martianam Silvam, ſagt Er liege bey der Donau. Pomponius Mela lib. 3. cap. 2. ſpricht: der gröſte Wald in Germania ſeye Hercynia Silva (der Schwartzwald) deſſen Länge ſich 60. Tag-Reiſen erſtrecke, alſo das kein gröſſerer ſeye. Der Poet Claudianus de Bello Gettico ſagt: die Donau entſpringe in Hercynia Silva (im Schwartzwald) Auſonius Gallus zeigt an, Ihr Urſprung ſeye mitten unter denen Suevis (Schwaben) Strabo L. 4. ſpricht: die Alpen, ſo über den Rhein- und ennet dem See des Rheins gelegen ſeynd, haben eine mittelmäßige hohe Firſt, an welchen Orthen der Iſter (die Donau) entſpringt bey denen Suevis (Schwaben) und bey dem Hercynia Silva (Schwartzwald.) Aber Strabo L. 7. Iſter (die Donau) entſpringt an denen äuſſerſten occidentaliſchen Orthen Germaniæ; und darnach ſagt Er: die Land an der Donau, die gegen Mitt-Nacht ſehen, ſeynd auch Galliæ, und ſtrecken ſich die Galliſchen und Germaniſchen Völcker bis an die Baſcarnas- und Tyrrhegetas,

und an die Anſtöſſer des Fluſſes Boryſthenes: bald darnach ſpricht weiter Strabo: Hercynia Silva (der Schwartzwald) iſt voll hoher groſſer Bäumen, und begreifft mercklich weit, hat auch viel veſter Orthen, und in ſeiner Mitte iſt eine komliche wohnbare Gelegenheit, bey welcher die Urſprüng der Donau und des Rheins ſeynd: zwiſchen denen Urſprüngen der Donau und des Rheins ſeynd See, die der Rhein macht, des einten Länge iſt 300. Stadia ſein Breite 200. Stadia (lang 37. ein halbe Italiſche Meil, juſt, breit 25. Italiſche Meil, iſt zu viel) dieſer See hat eine Inſel, deren, wie eines Schloſſes, ſich Tiberius gar komlich gebraucht hat, wider die Vindelicier mit Schiffen zu ſtreitten. Dieſe Inſel und auch der Schwartzwald lenden veſter gegen Mittag, als der Urſprung der Donau. Tiberius iſt vom See des Rheins eins Tags bis an den Urſprung der Donau gefahren, denſelbigen zubeſehen, an dieſem See ſeynd die Rhætier ein wenig anſtöſſig, und dannet die Helvetier - und die Vindelicier &c. Es liegt auch in Schwabenland (Suevis) ein mercklicher Wald, Gabreta genannt. Den Hercyniam Silvam (Schwartzwald) haben auch die Suevi (Schwaben) inne. Darnach weiter, von Altersher ſeynd auch die bey dem Urſprung Iſtri (der Donau) Daci genannt worden, ich erachte aber, ſie ſeyen vor Zeiten Daui genennt: hæc Strabo. Marcus Portius Cato de Originibus ſagt: dem Danubio (der Donau) haben die beywohnende Völcker Danæ den Namen gegeben. Claudius Ptolemæus geſchweiget des Namens Hercynia bey dem Urſprung der Donau, ſpricht: Das Gebürg bey Urſprung der Donau werde Alpen genennet, daran Helvetiorum Heremus gelegen ſeye, nennet alſo das Hercyniſch-Schwartzwaldiſche Gebürg, die Alpen. Es wird auch noch auf dieſe Zeit die Landſchafft bey- und ob Waldshut an- und in- dem Schwartzwald, das Alpgäu genennet, dardurch die Wutach (daran das Städtle Tüengen liegt) und auch die Schlucht bey der Veſte Gutenburg, beyde aus dem Schwartzwald in die rechte Seiten des Rheins flieſſen: Dieſe Schwartzwäldiſche Landſchaff Alpgäu ſtoßt an das Cletgäu. So fließt auch ein Waſſer aus dem Schwartzwald, von St. Blaſi heraus, die Alb genannt, fält unterhalb dem Alpgäu, zwiſchen Waldshut und Lauffenburg in des Rheins rechte Seiten. Es wird auch die Landſchafft ohnweit vom Urſprung der Donau, die Alb genennet zwiſchen der Donau und dem Necker gelegen, iſt voll Städtlein- und Schlöſſer, villnahe gen Ulm hinab ſich ſtreckende, deren nächſt hiervor in Beſchreibung Heremi Helvetiorum gedacht: iſt alles des alten Hercyniſch-Schwartzwäldiſchen Geländs: und iſt alſo der Namen Alp- oder Alb umb den Schwartzwald, da die Donau entſpringt, und bey Ihrem anfänglichen hinflieſſenden Neben-Geländ, gar gemein. So ſpricht Strabo lib. 4. daß Alp- und Alb ein Ding: welches mich bewegt, das Wort Arbona bey Tacito, den Buchſtaben L. in R. verkehrt zu ſeyn, zu achten; wie dann bald ein ſolcher Irrthum einem Authori, welcher frembder Zungen iſt, widerfahren kan, oder villeicht durch die Abſchreiber vor Zeiten verfälſcht, halte endlich darfür, das Albona der rechte Namen von dem Land Alb, oder von dem Gebürg Alp, wie dann Ptolemæus das Gebürg bey Urſprung der Donau nennet. Tacitus ſagt libro de Germania: die Donau entſpringt in einem niderträchtigen Bühel des Gebürgs Arbona &c. ſchreibt gerechter von dem Urſprung (ſo man das Wort Arbona in Albona verwendet) als Strabo- und andere, die da fürgeben, ſie entſpringe in hohem Gebürg, dann Ihr Urſprung mit einem ſtarcken Fluß aus einem niderẽ Bühel, der nicht über 4. Klaffter hoch, in der Landſchafft, die Bor bey dem Flecken Doneſchingen genannt, und iſt auf eine halbe teutſche Meil kein Berg bey Ihrem Urſprung, wiewohl daſſelbige Geländ alles Schwartzwäldiſch genennet wird. Es flieſſen

wohl

wohl zwey ſtarcke Bäch aus dem Schwartzwäldiſchen Gebürg, der eine die Breg, der andere die Brig genannt, in die rechte Seiten der Donau nächſt unterhalb Ihrem Urſprung. Es irret auch Plinius l. 4. c. 12. da Er ſpricht: die Donau entſpringe in Germania in denen oberſten Spitzen des Bergs Abnoba - entgegen der Galliſchen Stadt Rorach (das iſt Auſtg ob Baſel) viel Meilen weit von denen Alpen ꝛc. Allda Er auch den Urſprung in das Hoch-Gebürg ſetzet, und auch für Albona Abnoba ſetzet, da Ptolemæus das Abnobiſch Gebürg in die Nivier des Ottenwalds ſtellet. Der Schwartzwald hat viel Guter Veſtinen-Städte- und Flecken innert- und auſſert dem Gebürg: als Fürſtenberg-Hüfingen-Villingen-Wolfach-Bondorff-Totnau - auch viel herrlicher Clöſteren: ſant Blaſi-ſant Peter-ſant Jörg-All-Heiligen-Alperſpach-Hornberg, auch die Landſchafſchafft Alb mit Ihren Städten hiervor genannt, das Alpgäu, die Land-Grafſchafft Stühlingen, die Madach. ꝛc.

§. 12. Suevi Hercynii. Das Land Schwaben - der Schwartzwald- und Urſprung der Donau, und die Land beyderſeits an Ihrem Fluß gelegen, an der rechten Seiten bis hinab gen Augſpurg an den Lech, da er Beyerland, daß iſt Vindeliciam inferiorem, von Schwaben ſcheidet. An der lincken Seiten vom Urſprung hinab, bis zu dem Flecken Lechsgmünd zu Latein Confluentia - Griechiſch Lycoſtoma, da vorüber der obgemeldt Lech in die Donau fließt, ſcheidet an der lincken Seiten Nariſcos (das Nordtgäu) von dem Schwabenland. Strabo lib. 4. ſpricht: die Donau entſpringt bey denen Schwaben, und bey dem Schwartzwald: Item lib. 7. ſagt Er: die Suevi (Schwaben) haben Hercyniam Silvam (den Schwartzwald) innen. Auſonius Gallus ſagt: die Donau entſpringe in der Mitte unter denen Schwaben; das gemeldte Land überal hat noch den Namen Schwaben. Der Namen Suevorum hat vor Zeiten in Germania gar weit gereichet, und nicht allein Suevos Hercynios (die Schwaben an dem Schwartzwald) und die an der Donau berühret, ſonderen den mehreren Theil Germaniæ begriffen, jedoch mit unterſchiedlichen Namen: Hercynii vorgemeldt ſeynd Schwartzwäldiſche: Suanetæ (annoch die Land-Vogtey Schwabeu genannt bey Ravenſpurg) ſeynd in Vindelicia: Suevi Angili, die vor Zeiten in Brittanniam (jetzt Engelland genannt) - auch Suevi Semnones ſeynd in niderer Germania nächſt bey denen Sachſen geſeſſen: alſo, das die Suevi in viele abgeſönderte Völcker und Namen zertheilet, doch alle Suevi genannt. Tacitus de Germania ſpricht: Suevi Majorem Germaniæ partem obtinent, propriis adhuc nationibus - nominibusque diſcreti, quamquam in comuni Suevi vocentur &c. Vetuſtiſſimos ſe Nobiliſſimosque Suevorum Semnones memorant &c. Adjicit auctoritatem Fortuna Semnorum, centum pagis habitantur, magnoque corpore efficitur, ut ſe Suevorum caput credant. Zu Teutſch: Die Schwaben haben inne den mehreren Theil Germaniæ, ſeynd auch mit geſönderten Landen- und Namen unterſcheidet, und werden doch alle mit einem Namen Schwaben genennt. Die Semnones halten ſich ſelbſt für die älteſten und edleſten Schwaben, dann Ihr Glückfall hat Ihnen ein groſſes Anſehen gemacht, ſie wohnen in hundert Gäuen - oder Ländlinen, und von wegen, daß ſie ſo vermöglich an Landſchafft, achten ſie ſich ſelbſt für das Haupt- und oberſte unter denen Schwaben: Tacitus erzehlet der Schwäbiſchen Völckeren: die gemeldten Semnones, auch die Langobardos, Reudignos, Aviones, Anglios, Varinos, Eudoſes, Suardones, Nuithones, Caſtos oder Caſtros, eine Inſel am groſſen Meer, Hermunduros - Nariſcos, Quados, Marcomannos, Marſignos, Gothinos, Oſos, Burios, Rugios, Lemovios, Suiones in Oceano. Effluorum gentes dextro Suevici Maris littore, & Sitones, hic Sueviæ finis. Cæſar lib. 1. & lib. 7. ſpricht auch, das der Schwaben hundert Völcker - oder Gäu ſeyen. So ſpricht Strabo lib. 7. alſo: das Land Germania gegen Mittag werts hat ein Gebürg, ſo ſich gegen Aufgang erſtrecket, dem Alp-Gebürg gleich, welches die mehrere Geſchicht-Schreibere für

Alpen anzeigen von wegen Ihrer Gelegenheit, und auch darumb, das es denen Alpen ähnliche Materien fürbringt, doch ſeynd dieſe Gebürg nicht ſo gar hoch wie die rechten Alpen: In- und bey demſelben Gebürg iſt der Schwartzwald (Hercynia Silva) und die Schwäbiſch Nation, dero etliche innert- und etliche auſſerthalb dem Wald wohnen, als nemlich die Colduli mehrertheils, in welchem Schwabenland auch Bojoëmum (Beheim) des Marobodui Königreich liegt, in welches Land Er viel Volcks zu wohnen geſetzt, und inſonders ſeine Land-Leuth die Marcomannos (Märcherer) dieſer Maroboduus iſt von niderem Stand in groſſe Hochheit gekommen, nachdeme Er von Rom widerumb heim kame, allda Er in ſeiner Jugend lang gewohnet, und von Kayſer Auguſto groſſe Gutthaten genoſſen, und darnach daheimen gar gewaltig worden, alſo, daß Er nicht allein die vorgenennten Völcker - ſonderen auch die Luios, ein mercklich Land, unter ſich gebracht, deßgleichen die Zumos- die Butones - die Mugilones - die Sibinos - und auch das allerweiteſte Land der Schwaben Semnonum bezwungen. Schwaben Land ſtoßt hinab bis an die Geter, iſt ein faſt groſſes Land, reichend von dem Rhein bis an das Waſſer Alb. Ihro ein Theil wohnen auch über die Alb, nehmlich die Hermundurer - und die Langobarder, doch ſeynd dieſelben Völcker beyde von da hinweg über das Waſſer verjagt, daß ſie nicht mehr allda wohnen. Hæc Strabo.

Cap. 2.

BOii Pop: die Boier, jetzt corrumpirt die Bor genannt, eine Landſchafft am Schwartzwald im Schwäbiſchen Bezirck, bey Urſprung der Donau, iſt eine Land-Grafſchafft der Graffen von Fürſtenberg, dero Veſte- und Stadt Fürſtenberg in dieſem Lands-Crays gelegen, ſtoßt an die Tulingos (die Land-Grafſchafft Stühlingen) und an die - Cimbros und Rottweyler. Dieſe Boier oder Borer ſeynd auch mit Weib - und Kinderen - jung und alt Ihrer 23000. an der Zahl (als ſie neulich das Land Noricum durchreiſet - die Stadt Noreiam erobert - und von Norcia widerumb heimgekommen) mit denen Helvetiern gezogen, und von Cajo Cæſare überwunden, wie Er ſelbſt ſchreibt, *Lib.* 1. *Belli Gallici* Strabo lib. 4. ſagt: Univerſa montana Pars in Orientem & in Auſtrum Vergens à Rhætis Vindelicisque tenetur Boiis Helvetiorumque confinibus, nam eorum campis imminent &c. Rhæti omni tempore finitimas Italiæ partes, & Helvetiorum, & Sequanorum, & Bojorum, & Germanorum incurſabant. Zu Teutſch: die Alp-Gebürg, die gegen Aufgang- und Mittag ſehen, haben inne die Rhätier und die Vindelicier, und ſtoſſen an die Bojer - und an die Helvetier ꝛc. Die Rhätier überfallen zu allen Zeiten Ihre Anſtöſſer die Italiäner - auch die Helvetier - die Sunggauer - die Bojer - und die Germanier. Weiter ſagt Strabo lib. 7. ad Lacum Rheni Rhæti paululum adſunt, amplius Helvetii & Vindelici, & deſerta Bojorum regio uſque ad Pannonios. Zu Teutſch: Die Rhätier rühren an Boden-See ein wenig, und für das die Helvetii und Vindelici, und die Einöde Landſchafft der Boiern bis in Oeſterreich hinab. Weiter in demſelben Buch, allda Er mit Poſidonio einem alten Geſchicht Schreiber bezeuget, das die Boyer vor Zeiten am Schwartzwald, jetzt die Bor genannt, geſeſſen, ſpricht alſo: Poſidonius aſſerit, Boios prius Hercyniam Silvam habitaſſe, & Cimbros agmine facto hunc invaſiſſe locum, à Boiisque ejectos Iſtrum & Scordiſcos gentem Gallicam petentes deſcendiſſe, mox Teuriſcas & Tauriſcos, & hos nationis Gallicæ, deinde Helvetios adiiſſe &c. Zu Teutſch: Poſidonius bezeugt, daß die Boier vorher im Schwartzwald gewohnet, da ſeyen die Cimbrer mit gantzem Hauffen Ihnen in dieſelbige Ihre Gegne gefallen, aber die Boier habens widerumb ausgetrieben, da ſeyen dieſe Cimbrer die Donau hinab zu denen Scordiſcern, einem Volck Galliſcher Nation, gereiſet, und bald hernach ſich zu denen Teuriſcern - und denen Tauriſcern (das iſt Stiermarckeren)

Digitized by Google

ckeren) gewendet, die auch Gallischer Nation woren, folgends seynd sie zu denen Helvetiern gekehret ꝛc. Dieweil dann die gemeldte Boier von denen Helvetiern zu Mit-Reisern in Gesellschafft angenommen, wie auch die Tulingi und Latobrogi Ihre Nachbahren, wie Cæsar spricht: ist zu gedencken, das diese Boier von denen Helvetiern nicht weit gesessen, und eben die werden seyn, so an dem Schwartzwald wohnen, und noch den ähnlichen Nahmen die Boor behalten, von denen Posidonius sagt, die auch an Vindelicos stossen, wie Strabo hieroben bekennet, die vielleicht erst demnach in Beheim gezogen; dann denen Helvetiern so disseits des Rheins in Gallia wohneten, ungelegen gewesen wäre, sie aus Böhmen- oder Beyerland (da sie jetzt wohnen) herauf zu Mit-Reiseren zu beruffen; hat auch kein Ansehen darzu. Ob auch schon dieselben Boyer darvor- oder unlang darnach mehrtheils den Schwartzwald verlassen, und sich in Böhmen gesetzt, und dieselben eroberet; so ist doch ohne Zweiffel etwer von Ihnen im Schwartzwald beharret, sambt dem Namen Boier (die Boor) der annoch dauret: wie auch in Beheim, daraus sie vertrieben wurden, und dannoch der Namen von Ihnen Beheim daraus sie vertrieben wurden, und dannoch der Namen von Ihnen Boioheim dem Land- und zwar etwer Ihres Saamens auch allda geblieben: von welchem Land Beheim schreibt Tacitus Libro de Germania also: Inter Hercyniam Silvam, Rhenumque, & Mœni amnes Helvetii, ulteriora Boy, Gallica utraque gens, tenuere, manet adhuc Bojemi nomen, significatque loci veterem memoriam, quamvis mutatis cultoribus. Zu Teutsch: Die Helvetier haben zwischen dem Schwartzwald- dem Rhein- und dem Maynund besserhmaus die Boy die Land eingehabt, so beyde Gallische Völcker seynd; Es ist auch der Namen Boiheim (Beheim) im selben Land vorhanden, der da anzeigt des Orths Einwohneren alte Gedächtnuß, wiewohl dieselben Einwohner verändereet worden; dieses schreibt Tacitus, meldende, daß die Boii Gallier gewesen, wie auch Strabo l. 5. und Livius l. 5. bezeugen. Wie sie aber aus Beheim vertriben, und andere Einwohner (als Tacitus sagt) in Beheim sich gesetzt, wird hernach gemeldet. Wo aber oder in welchen Orthen sie in Gallia gewohnet, eh sie daraus in Germaniam-Italiam-und andere Land gereiset, ist unwissend: Doch ist zu erachten, sie seyen im Hedoischen Land in Pago Beaujoloys, ob Lyon hinauf umb Matisco und Cabillonum gesessen, so an die Lingones stosset, dieweil sie doch mit denen Lingoneren (als Livius sagt) in Italiam als Ihre nächste Nachbaren gereiset, und auch der Namen Beaujolois dem Namen Boii etwas mitstimmet. Es gibt auch etwas Anzeigung, als ob sie von Ihren Vorderen Hedower gewesen, dieweil sie nach der Helvetiern Unfahl (mit denen sie wider Cæsarem gestritten) von Hedowern in Ihr Land (villeicht als Ihre uralte Land-Leuth) aufgenommen, welches sie an Cæsarem begehrten, welches sie ohne Zweiffel nicht gethan hätten, wann sie nicht Ihnen vor Zeiten verwandt gewesen, wiewohl die Hedower ihnen in ihrem Landen an anderen Orthen (dann sie viele Unterthanen hatten) und nicht im Land Beaujoloys, da sie vor Zeiten gewohnet, ein Besitzung verordneten umb die Stadt Gergobia, welche Stadt sie Ihnen auch innen gaben, liegt an der lincken Seiten des Flusses Ligeris (jetzt vom Land-Volck Gerghio genannt) dann die Hedower dero Zeiten mächtig waren. Wann aber die obgemelten Boier von erst aus Gallia in Germaniam an den Schwartzwald, auch in Italiam umb Bononia und an Padum sich gesetzt? schreibt Cæsar l. 6. Bell. Gall. also: Es ist vor Zeiten gewesen, daß die Gallier die Germanischen an Kräfften übertraffen, und wider sie kriegten, auch von Viele wegen Ihres Gallischen Volcks, und Mangel an Lande über Rhein Ihr Volck, Wohnung einzunemmen, aussändeten; Dieses schreibt Cæsar, nennet aber der Gallischen Völckern, die über Rhein ge-

zogen, keine mit dem Namen, als allein die Tectosages, die haben sich in die allerbeste Landschafft Germaniæ bey dem Schwartzwald (Hercyniam Silvam) gesetzt, da sie noch wohnen, von welchen hiervor gesagt ist. Livius lib. 5. nennet, die Jahr-Zeit, wann die Gallischen Völcker erstlich über den Rhein gezogen, und an den Schwartzwald sich gesetzt, auch wann die Boii in Italiam gereiset, nennet aber auch der Gallischen Völckeren, so sich im Schwartzwald niedergelassen, keines mit dem Namen, spricht also: Zu denen Zeiten Tarquinii Prisci des Römischen Königs hat der Gallo-Celtische König Ambigatus seinen Schwester-Sohn Hertzog Sigwisen, von Uberlasts wegen viele der Leuthen, mit einem mercklichen Gallischen Volck aus seinem Königreich gesandt, sich in einem anderen Land umb Wohnung zu bewerben, da seye Hertzog Sigwis mit demselben Volck an die Gebürg des Schwartzwalds (Hercynii Saltûs) gezogen, und sich daselbst zu wohnen niedergelassen. ꝛc. Hiervon wird vollkommer hiervor in Beschreibung der Tectosagern gedacht. Da nun wohl zugedencken, daß Boii zu denenselben Zeiten auch an den Schwartzwald gekommen, und sich daselbst erstlich gesetzt. Weiter sagt Livius in selbigem Buch, und auch Polybius l. 2. also: folgender Zeiten seynd die Boyer und die Lingoner mit einander aus Gallia aufgebrochen, und über den Pœninum (jetzt der Hoch St. Bernhart genannt) in Italiam gereiset, als aber andere Gallische Völcker, die von Ihnen aus Befelch Königs Ambegati hinüber gezogen, jetzt die Land an dem Wasser Pado schon eingenommen, haben sich die Boyer gesetzt zwischen den Padum, und den Apenninum (das Parther Gebürg) aber die Lingoner haben sich besser hinein niedergelassen. ꝛc. Die jetzt genannten Boyer in Italia haben offt wider die Römer mannlich gestritten, doch zu letst anno urbis conditæ, 562. vor Christi Geburt 179. Jahr von Römern übermachtet- und gar unterdruckt, als sie lang in Italia gewohnet, darvon Livius l. 36. meldet. Strabo spricht l. 5. daß dieselben Boyer aus Italia vorgemelter Zeit vertriben worden, und seyen an die Donau gereiset, sich neben die Taurisc er (Stiermarcker) gesetzt, und allda stäts wider die Dacier gekrieget. Ob nun dieselben Boyer aus Italia oder die am Schwartzwald das Land, so von Ihnen den Namen Beheim überkommen, eroberet, und sich darinnen niedergelassen? ist mir unwissend: sie seynd nachwerts daraus getrieben, und andere Einwohner sich darein gesetzt, doch ist dem Land der Namen Beheim (Boiemum) wie Tacitus obgemelt sagt, gebliben, und annoch im Weesen, welches Land auch Ptolemæus in Beschreibung Germaniæ Boiochemer Land nennet. Von der Boyern Vertreibung von der Donau, dahin sie sich, als vorstehet, gesetzt, nachdeme sie von denen Römern aus Italia verwisen, schreibt Strabo l. 7. also: die Gallischen Völcker Boyer, Scordisc er und Taurisc er haben sich unter Bascarner zu wohnen vermischet: Nun hat vor Zeiten König Bœrebista über die Geter (das ist Gothier) regiret, wider welchen König Kayser Julius einen Heerzug versamlet hat: derselbig König Bœrebistas, als Er über die Geter Reichsnete, hat Er in wenig Jahren das Getische Reich mercklich geäuffnet, dann Er alle anstossende Nachbaren unter seine Reichsnung bezwange, Er ist auch über die Donau gezogen, hat allda denen anstossenden Gallieren- auch denen Thracieren und Illyrieren einen mercklichen Raub genommen, und hinüber die Donau geführet; Er hat auch dazumahlen die Boier, so des Königs Cretasiri Unterthanen waren, deßgleichen die Taurisc er gar vertilget. Die Dacier, so auch unter König Bœrebista waren, und die Geter haben eine Sprach, dieselbige Dacier haben die Land an der Donau zu einer unwohnbaren Einöde gemacht, als sie des vorgemeldten Kriegs die Gallischen Völcker Boier und Taurisc er Cretosiri Unterthanen überwunden, und das Land Ihnen

selbst

ſelbſt unterthänig machten, und die gemeldten Gallier verdilgten: dieſes ſchreibt Strabo meldende: das Cæſar wider den gemeldten König Boerebiſtam Vorhabens geweſen zu kriegen, vielleicht von wegen das derſelbige König Illyriam und andere Römiſche Land überzogen. Item von der Vertreibung der Boieren aus dem Land Beheim, ſo nach Cæſaris Zeiten unter Auguſto geſchehen von Maroboduo dem Marcomanniſchen (Mähreren) Fürſten, der ſich in Beheim zu einem König gemacht, ſchreibt Strabo alſo Lib. 7. Im Schwäbiſchen Land liegt Bojoemum (Beheim) ſo Marobodui Königlich Reich iſt, in welchem Land, als Er es mit vielen Einwohneren beſetzt, hat Er die Marcomannos (Mährer) ſeine Land-Leuth dahin gefügt, dieſer Maroboduus, als Ihme Kayſer Auguſtus günſtig ware, hat Er viele Völcker unter ſeine Reichsnung bezwungen, ſagt Strabo, darvon beſihe weiters hiervor in Beſchreibung der Schwaben am Schwartzwald. Vellejus Paterculus lib. 2. ſpricht: Bojohemum regioni, quam incolebat Maroboduus, nomen eſt. Nach dieſen Unfällen haben ſich die überblibene Boier an die Donau aufwerts geſetzt, in die untere Vindeliciam zwiſchen dem Lech- und dem Yn gelegen, auch ein Theil der Norcker Land zwiſchen dem Yn und dem Waſſer Ens an ſich gebracht, und an der anderen Seiten das gantze Land Nariſcorum (jetzt Nordtgäu genannt) ſo bis an Böhmer Land ſtoſſet, eingenommen, welches Land dannethm- und annoch von Ihnen als Beſitzeren Bojoaria, und corrumpirt Bavaria, in Ihrer Sprach Beyern genennet wird. Die gemeldte Boier haben an der rechten Seiten des Yns- und der Donau, da ſie zuſammen flieſſen, eine Stadt gebauen, und Ihnen nach Bojodurum genennet, hat noch den Namen Boither, und iſt die klein Stadt zu Paſſau, da nachwerts die Holändiſch Legion, Batavica genannt, vor über an die lincke Seiten des Yns, bey dem Einfluß in die Donau vor Boither hinüber die groß Stadt Batavia (ſo nach Ihrer Legion Namen genennet) gebauen, von dero Liber Notitiarum Meldung thut, wird zu teutſch Paſſau, und zu Latein corrumpirt dieſer Zeit Patavium genennet, welcher Namen von Recht der Stadt Padua im Venediſchen Land gebühret. Das gemeldte Land Bojoaria (Beyern) iſt nachwerts etwann ein Königreich, deſſen Haupt-Stadt Regenſpurg (ſo jetzt eine Römiſche Reichs-Stadt) geweſen, aber zu dieſen Zeiten ein gewaltig Hertzogthum des Fürſten von Bayern, und München ſein Haupt-Stadt.

§. 1. Vilingium op: Bojorum Villingen die Stadt auf der Boor, an dem Waſſer, Brig genannt, ſo in die rechte Seiten der Donau vielnahe bey Ihrem Urſprung, flieſſet, am Schwartzwald gelegen, gehört dem Ertz-Hertzogen von Oeſterreich.

§. 2. Tulingi Pop: die Stühlinger, ein veſte- Städtle- und Land-Grafſchafft, Stühlingen genannt, am Schwartzwald gelegen. Es möchten ſich auch wohl dieſe Völcker Tulingi vor Zeiten bis an die Donau gen Tutlingen erſtreckt haben, und die Stühlinger Tulingi Superiores- die Tutlinger Tulingi Inferiores genennet ſeyn, dieweil es doch alles in einem Crays gelegen, und beyde Namen dem Tulingiſchen mitſtimmen: dieſe Tulingi ſeynd vor Zeiten auch der Helvetiern Mit-Reiſer geweſen, mit Weib und Kinderen-jung und alt 36000. Perſohnen, wie Cæſar lib. 2. Belli Gallici anzeigt, vielleicht von Bündnus oder Pflicht, deßhalb Ihr Lands-Begrif nicht klein geweſen, und wohl möchte Stühlingen- und Tutlingen begriffen haben, dieweil ſie dero Zeits ſo viel Volcks vermögen: Ihr Land liegt an dem Cletgäu, an der Boor, am Hegäu, am Schwartzwald, und an der Donau. Stühlingen gehört denen Graffen von Lupfen, und Tutlingen denen Hertzogen von Wirtenberg.

§. 3. Tulingium op: Tutlingen die Stadt an der lincken Seiten der Donau, Wirtenbergiſch, vielleicht vor Zeiten die Haupt-Stadt Tulingorum Inferiorum, wie Stühlingen Tulingorum Superiorum.

§. 4. Lupondum Arx & Vicus. Lupfen ein Flecken- und geweſene Veſte ohnweit von der Donau rechten Seiten gelegen, ans Hegäu ſtoſſende, iſt vor Zeiten ein ſtarckes Schloß geweſen, und aus Befelch Kayſer Sigmunds anno Dom 1416. zerſtöhret worden zu denen Zeiten des Concilii zu Conſtantz, von wegen das Graf Hans von Lupfen Hertzog Fridrich von Oeſterreich anhängig, der wider das Concilium und den Kayſer gehandlet hat. Dieſe Graffen von Lupfen ſeynd vor alten Zeiten gewaltige Frey-Herren geweſen, und darnach gegräffet worden. Lupfen liegt auf der mitte zwiſchen Stühlingen, und Tutlingen, iſt auch zu der Kayſeren Valentiniani - und ſeines Sohns Gratiani Zeiten achtbar geweſen, und von Ihrem Heer-Zug eroberet worden, als ſie an der Donau- und am Necker gekrieget, von dero ſiglichem Triumph der Poet Auſonius Gallus in Moſella alſo meldet:

Nati, patriſque triumphos
Hoſtibus exactis Nicrum ſuper & Lupondum
Et fontem, latiis ignotum annalibus, iſtri,

Cap. 3.

LAtobrogi Pop: das Cletgäu- und Alpgäu an der rechten Seiten des Rheins im Germaniſchen Bezirck gelegen, deſſen Haupt-Sitz vor Zeiten die Veſte Altenburg (dem Namen Latobrog ähnlich) geweſen, ſo vor vielen Jahren von denen von Schaffhauſen zerſtöhret worden, iſt vor Rheinau der Helvetieren hinüber an der rechten Seiten des Rheins geſtanden. Dieſes Land fangt an zu Waldshut, gehet hinauf dem Rhein nach 3. groſſe teutſche Meil, bis gen Schaffhauſen. Die Einwohner dieſes Lands mit Weib und Kinder-jung und alt 14000. ſeynd vor Zeiten auch mit denen Helvetiern (wie auch die Rauraci-Boii-und Tulingi) ausgereiſet, wie Cæſar Lib. 1. Belli Gallici anzeiget, aus Pflicht, als zu erachten; dann ſie der Helvetiern nächſte Anſtöſſere und Nachbaren waren. Dieſe Landſchafft gehört ein Theil (nemlich Waldshut) dem Haus Oeſterreich: und die Land-Grafſchafft denen Graffen von Sultz, welche mit Burger-Recht denen Helvetiern allda verpflichtet: ſo iſt Rafts- und Egliſau deren von Zürich Eigenthum: ſo iſt Schaffhauſen ein frey Orth der Eydgnoßſchafft, und hat auch Eigenthum Neukirch und Hallau, alles in dem Latobrogiſchen Bezirck begriffen.

§. 1. Cuſtodia op: Waldshut, eine veſte kleine Stadt auf der Höhe, an des Rheins rechten Seiten zu nächſt gelegen, nächſt unter dem Einfluß der Aaren in den Rhein, in dem Alpgäu, ſo dem Cletgäu eingeleibt, iſt Oeſterreichiſch: vor Zeiten von denen Römiſchen Kayſern Diocletiano- oder Conſtantino zu einer Hut gebauen wider die Alemannier, die ſich offt an dem Schwartzwald verſchlugen, und die Römer überfielen, dannenher Waldshut genannt.

§. 2. Scafuſium Civitas. Schaffhauſen die Stadt, zu nächſt an der rechten Seiten des Rheins im Cletgäu (deſſen Haupt-Stadt ſie vor alten Zeiten geweſen) gelegen, rühret an das Hegäu, ſo an dieſer Stadt anfangt, liegt eine halbe teutſche Meil ob Rheinau, und ſo weit unter Dieſſenhoffen herab gelegen, iſt das 12te Orth der Schweitzer-Landen, ein mannlich dapfer Volck, welche-und alle Ihre vorderen in ſtreiten allweg Ihre Köpf unverzagt hinzu getragen, deſſen ſie vor Zeiten, als ſie noch der Herrſchafft angehanget, offt Ihr Leib-Gut-und Blut verkrieget-und übel gelitten, da andere zeitlich an ſtreiten von Ihnen weichten, und nicht mit ſolchen Treuen und Ernſt, als ſie thäten, zuſetzten. Die Stadt iſt wohl erbauen, und ziemlich groß, hat auch auſſerthalb eine eigne Landſchafft.

Cap. 4.

HEgouii & Mattiaci Pop: Hegäu und Madach liegen an ein andern, ſtoßt die Madach bis an die Donau, und das Hegäu an den Rhein an Unter-See- und an des Boden-See unterſten Theil, an das Lintzgäu und an die Land-Vogtey Schwaben.

§. 1.

Digitized by Google

§. 1. Ad Lapidem op: Stein ein Stadt an der Germaniſchen rechten Seiten des Rheins, da Er aus dem Unter-See ausfließt, gehört denen Helvetiern von Zürich, liegt in dem Hegäu.

§. 2. Duellium. Arx. Zwiel eine ſtarcke Veſte im Hegäu, liegt auf einem gar hohen Büchel, vor Zeiten ein Cloſter geweſen, gehört dem Hertzogen von Wirtenberg, ſtoßt doch nicht an ſein Land. Duellii gedenckt Ekkardus Sanct Gallenſis in anno Domini 914.

§. 3. Cella Ratolfi, op: Ratolfzell ein Stadt, oder Zell am Unterſee genannt, liegt nächſt am Unterſee im Hegäu, da das Waſſer Aach in See flieſſet, vor Zeiten von einem Biſchoff, Ratolfus genannt, erbauen, hat ein Burgerlich dapfer Volck, gehört dem Ertz-Hertzog von Oeſterreich.

§. 4. Veneta Inſula, & Venetus Lacus, Reichenau die Inſel im Unterſee gelegen, und auch der Unterſee, von Mela l. 3. c. 1. Lacus Venetus der Benedictiſche See genannt, dannenher auch die Reichenau vor Zeiten Inſula Veneta, die Venedtiſch Inſel, nachwerts von einem Edlen Herrn Sintlacho von Sandeck, deſſen ſie geweſen, den Namen Sintlachsauw, jetzt Augia Major, die Groß Auw, oder Reichenauw genennet, in dieſer Inſel hat S. Pirminius Biſchoff zu Meldæ aus Franckreich ein gefürſt Benedictiner Cloſter gebauen anno Dom. 724. ſant Maryen des Evangeliſten Legend weiſſet, daß ſein Leichnam von Alexandria aus Egipten in eine Inſel Venetam genannt, gebracht: Die Venediger ſprechen: Er ſeye in Ihrer Stadt, die eine Inſel iſt; die aus den Reichenau ſprechen: Er ſeye in Ihrer Inſel die auch vor Zeiten Veneta genannt; zeigen an beyden Orthen ſein Grab, haben auch beydenthalb auf Ihrer Müntz Sanctum Marcum geſtämpft. Dieſer Unterſee wird auch der Zellerſee genennet, von wegen der Stadt Zell- oder Radolfzell, ſo daran gelegen, gefrieret Winterszeit, daß man mit Wägen über das Eys fahret, iſt auch gar dünn neben der Reichenau gegen dem Germaniſchen Land-Geſtaad (deme Er viel näher als dem Turgäu iſt) alſo, daß man etlichen Zeiten im Sommer vom Germaniſchen Geländ durch den See in die Inſel zu Roß reiten mag; Deßhalb es nicht die Inſel, von welcher Strabo meldet, daraus Tiberius wider die Vindelicier zu Schiff geſtritten, als Rhenanus vermeinet, von welcher hernach in Beſchreibung des Bodenſees gedacht wird.

§ 5. Magina Inſula, die Meinau, eine veſte Inſel im Bodenſee, Hegäuiſch, ohnweit von Coſtantz, iſt eine Comenthurey.

§. 6. Potamum Palatium. Bodmen eine Veſti im Hegäu am Bodenſee, der darvon den Namen überkommen, liegt an ſeinem äuſſerſten Spitz, iſt vor Zeiten ein Königlicher Palaſt geweſen, da die Kayſer oft Hof gehalten, wie ſolches viele Diplomata, die ich in Gotthäuſeren geleſen, in Ihren Datis beweiſen. Der Stammen des uralten Adels von Bodmen iſt annoch vorhanden und in Beſitzung der gemelten Veſte.

§. 7. Taxgœtium op: von Ptolemæo alſo genennet, villeicht Trajectium, *Conjectura*: Uberlingen die Reichs-Stadt nächſt an dem Bodenſee gelegen, zwiſchen Bodmen und Mörſpurg, iſt Hegäuiſch, und von des Uberfahrs wegen etwann Iburingium Uberlingen genennet, iſt vor alten Zeiten des Hegäus Haupt-Stadt und etwann ein Sitz der Allemaniſchen Hertzogen geweſen, und ſonderheitlich Gunzonis Ducis Alemanniæ, von welchen und ſeiner Dochter Frideburga vor in Beſchreibung der Stadt Metz gemeldet, worvon Walafridus *ad annum Domini 618. l. 1. c. 14. & ſeqq.*: weiter ſpricht; Septima Die poſt obitum Gaudentii Epiſcopi (*Conſtantienſis*) beato Gallo adhuc Arbonæ exiſtente Gunzonis Ducis Epiſtola venit ad presbyterum Willimarum, præcipiens illi, ut die duodecimo ad Iburningas Villam veniret, & Beatum Gallum virum Dei ſecum adduceret: Willimarus igitur Presbyter dixit Beato Gallo: eamus ad Ducem! at ille: quid mihi cum Principibus ſæculi? ego in heremum revertar, vadam ad cellulam meam, ut provideam utilitatem & neceſſaria Fratrum, qui ibi ſunt Domino ſervituri; & conſurgens ad heremum electum tendebat,

Digitized by Google

ſequenti die Fratribus, qui ſecum erant, interdixit, ne quis illorum cuiplam, quò pergeret, indicaret; & ſi interrogati fuiſſent, juſſit, ut dicerent, eum per Epiſtolam Magiſtri ſui Columbani Italiam invitatum: & ſumens duos de diſcipulis ſuis Rhætiam Curienſem commeavit, inque Heremum, quæ Sennica (Sennwald) nominatur, venerunt, inde ad vicum, Quaradaves (Graps) nuncupatum, digreſſi, ibi apud Joannem Diaconum ſeptem diebus manſerunt. Willimarus Presbyter cum audiſſet, Beatum Gallum de cellula diſceſſiſſe, ipſe navem conſcendens ad Ducem Gunzonem Iburningas transfretavit, illique diſceſſum Sancti Galli indicavit: Dux vero, ut cito reverteretur, illi imperavit, & miſſis poſt virum Dei Legatis, eum advenire devotè rogaret, promititque illi Pontificatum Conſtantienſem, & copioſa munera daturum, ſi adduceretur. Willimarus Presbyter è veſtigio Sanctum Gallum perſecutus, reperit eum apud vicum Quaradaves, dixitque illi, ſi Spiritum immundum expelleret à filia, quod Dux ipſum in ſede Conſtantienſi pontificatûs honore ſublimare vellet, & enixe rogavit, ut ſecum ad Ducem proficiſceretur: Beatus Gallus respondit: craſtina die tecum proficiſcar, ſed per heremum regrediar ad cellulam meam & viſitabo Fratres, & abſceſſerunt pariter à Joanne Diacono. Gallus vero cum ad Cellulam perveniſſet, unica nocte ibidem requievit, ſequenti die Arbonam cum duobus Fratribus ad Willimarum profectus, ſimulque ad Ducem Naviculâ conſcenſâ Iburningas transfretarunt. Cumque Vir Dei in Nomine Domini JEſu Chriſti imperaſſet Dæmoni, ut exiret à Puella; Spiritus Malignus reſpondit illi: Ego in ultionem injuriæ, quam Dux iſte tibi & ſociis tuis irrogavit, Filiam ipſius invaſi, & tu eiicis me? & ſtatim de ore Puellæ quaſi avis nigerrima exivit, eademque hora ſanata eſt. Tunc Dux ipſe petiit, ut Beatus Gallus apicem Pontificalis gradûs Eccleſiæ Conſtantienſis aſſumeret, ſed vir Sanctus recuſavit, & ad cellulam ſuam cum Magnoaldo Diſcipulo, & altero reverſus eſt. Hieraus erſcheinet, das Uberlingen ein Hertzoglicher Sitz geweſen.

§. 8. Ad Mauros op: & Statio. Mörſpurg ein Stadt und Schifs-Lände am Boden-See, Hegäuiſch: dieſe Stadt liegt eins Theils auf einer Höche, gehört dem Biſchoff von Coſtantz.

§. 9. Ad Fines op: Marckdorff ein Stadt- und äuſſerſte Land-March des Hegäus, gehört auch dem Biſthum Conſtantz, liegt an der rechten Seiten des Waſſers Biſchbach, ſo eine teutſche Meil unterhalb in Boden-See fließt, und das Hegäu von dem Lintzgäu- und der Land-Vogtey Schwaben ſcheidet.

§. 10. Phullodorum op: Pfullendorff ein Reichs-Stadt, vor Zeiten eine Grafſchafft zwiſchen dem Hegäu- und der Madach gelegen.

§. 11. Meßkirch. Ein Stadt im Madach an einem Waſſer, die Ablau genannt, ſo in die recht Seiten der Donau fließt, gelegen, gehört denen Grafen von Cimbern.

Cap. 5.

Suevi Suanetæ Pop: die Land-Vogtey Schwaben in Vindelicia, bey Ravenſpurg, auch die Landſchafft, ſo am Hegäu, und der Madach, und dem Lintzgau liegt, ſtoßt bis an die Donau, und das Allgäu (Callucones) wird allda von dem Waſſer, die Yler genannt, unterſcheiden. Dieſer Suanetern gedenckt Plinius lib. 3. cap. 20. deßgleichen Ptolemæus in Beſchreibung Rhætiæ, denen Er es zu ſeinen Zeiten zu eignet, ſpricht: ſie liegen gegen Mittag; da ſie doch die äuſſerſten gegen Niedergang ſeynd unter denen Völckern, die Er Rhætiæ zuſchreibet.

§. 1. Bragoſurum op: von Ptolemæo mit unvollkommenem Namen genennt; Ravenſpurg eine Reichs-Stadt, vor Zeiten der Hertzogen von Schwaben Haupt-Stadt geweſen, umb die noch zu rings herumb die Land-Vogtey, Schwaben genannt, liegt, ſo dem Hertzogen von Oeſterreich gehört. Die Stadt liegt an einem Waſſer, die Schuß genannt, fließt in Bodenſee unterthalb der Stadt 2. groſſe teütſche Meilen.

§. 2. Dracuina op: von Ptolemæo alſo genannt, *Conjectura*, Wurzach die Stadt, der Frey-Herrn Truchſäſſen von Waltpurg, haldet gegen der Donau werts.

§. 3.

Digitized by Google

§. 3. Caſſiliacum. Keſſelberg, eine groſſe gebrochene Veſte im Blanckenthal bey Biberach, allda und auch in der Stadt Wangen, als Anſtöſſeren gegen denen Alamannieren, vor Zeiten die Römer den Hauptmann über den halben Theil der dritten Italiſchen Legion ſeine Kriegs-Knecht im Zuſatz gehabt. Er ſelbſt lage in der Stadt Kempten, bezeugt Liber Noticiarum. Der andere halbe Theil der gemeldten Legion lage ein Theil zu Pfuntz (Fœtibus) im Innthal, und ein Theil zu Terlen (Teriolis) an der Etſch, die Straſſen durch die Gebürg zu ſchirmen, die Kaufmanns-Güter durch zu fertigen, auch ein Theil in der Stadt Im-Hof vor Regenſpurg über an der Germaniſchen Seiten der Donau, und ein Theil zu Hochenwart in Beyren zu Zuſätzen gegen anſtoſſenden Alamanniſchen Landen. Die Keſſelberger ſeynd Graffen vor Zeiten geweſen.

§. 4. Bibracte op: Bibrach eine Reichs-Stadt, nächſt bey der gebrochenen Veſti Caſſiliacum (Keſſelberg) gegen der Donau haldende. Dieſes Namens Bibracte iſt auch in Gallia Lugdunenſi, zu Cai Cæſaris Zeiten der Hedowern Haupt-Stadt genannt, geweſen, und nachwerts Kayſer Auguſto zu Ehren Auguſtodunum genennet worden, in weltſch Auſtun, zu teutſch Otün.

§. 5. Cœlius Mons.; Kelmüntz, ein Fleck, nahe bey der Yler-Fluß im Yler-Thal, unter Memmingen hinab. *Antonin: in Itinerario* ſpricht: daß dieſer Fleck von Guntia (Güntzburg) 16. und von Camboduno (Kempten) 14. Italiſche Meil gelegen ſeye: hat es übel abgemeſſen, dann es von Güntzburg 31. und von Kempten 27. Italiſcher Meilen betrifft. Die Römer haben auch in dieſem Flecken den Hauptmann aus Pannonia über das dritte Herculiſche Fähnle zum Zuſatz wider die Alemannier geleget, weiſet *Liber Noticiarum.*

§. 6. Piniana, *in Lib. Notit.* Phæniana von Ptolemæo genannt: Kirchberg (*Conject.*) ein alte Stadt und Grafſchafft nächſt bey der Yler, ein teutſche Meil von Ulm: in dieſem Städtle haben auch die Römer einen Zuſatz gehabt, den Hauptmann über das fünft Valeriſche Fähnle der Kriegs-Leuthen aus Phrygia. Etliche vermeinen, es ſeye Phinnigen, ein Fleck im Augſpurger Bisthum, von wegen das der Namen mitſtimmet, und das eine alte Römiſche Inſcription allda iſt, alſo weiſende:

APOLINI CRANNO
SABINIUS PROVIN
CIALIS L. D. S. Legavit de ſuo.

Cap. 6.

Lentienſes Pop: ſeu Lentienſis Pagus. Das Lintzgäu. Begreift das Capitel Turingen in Coſtantzer Bisthum, und die Landſchafft am Boden-See, Buchhorn, Lindau, ꝛc. ſtoſſet an das Hegäu, an die Schwabeu Suanetas, an das Allgäu, und an Rhætiam zu Bregentz. Dieſer Lentienſium (Lintzgäuern) gedenckt Ammianus Marcellinus lib. 15. ſeynd auch im Alemanniſchen Bund geweſen, ware vor Zeiten eine gewaltige Grafſchafft. Lentia (Lindau) iſt vor Zeiten der Lintzgäuern Haupt-Stadt geweſen, wiewohl die Graffen von Lintzgäu lange Zeit Ihren Haupt-Sitz in der Stadt Buchhorn gehabt.

§. 1. Bucornium op: Buchhorn ein Reichs-Stadt am Boden-See, zwey teutſche Meilen von Coſtantz, und drithalb teutſche Meilen von Lindau gelegen, an einem Horn des Sees, da vorüber Acromii Cornu (Nomishorn) im Thurgäu Schweitzer-Lands liegt. Dieſe Stadt iſt anno Domini 917. der Graffen von Lintzgäu Haupt-Sitz geweſen, als Eckardus Sancti Gallenſis bezeuget.

§. 2. Arga Longa. Langen-Argen, ein Marckt im Lintzgäu am Boden-See, an der rechten Seiten des Waſſers Argen, da es in Boden-See fließt, gelegen, gehört dem Graffen von Montfort. Die Arg entſpringt ob Wangen, hinter Iſne, im Berg Jubeder genannt.

Digitized by Google

§. 3. Aquinum Superius Vindelicorum: Waſſerburg ein Marckt am Boden-See. Ein anderes Waſſerburg lieget in niederen Vindelicia, jetzt Beyeren.

§. 4. Lentia Op: nunc corruptè, Lindaugia. Lindau ein Reichs-Stadt, zu oberſt im Lintzgäu, und vor Zeiten deſſelben Lands Lentienſium (Lintzgäus) Haupt-Stadt, iſt vielnahe eine Inſel mit dem Boden-See umgeben: dieſe Stadt Lindau, iſt anno Dom. 948. gar verbrunnen, bezeugt Hermannus Contract: lieget eine teutſche Meil von Bregentz, ſo zu Rhætia gehört.

§. 5 Inſula Die Inſul lieget im Boden-See zu nächſt bey Lindau, alſo das ein Bruck aus der Stadt Lindau durch den See in dieſe Inſel gehet: iſt jetzt ein groſſes Cloſter mit Edlen Frauen beſetzt, hat noch den Namen die Inſul, deren Strabo lib. 7. gedenckt, ſpricht: das Tiberius (der nachwerts Kayſer ward) zu Kayſers Auguſti ſeines Stief-Vatters Zeiten, aus dieſer Inſul (die er zwar darvor ſambt der Stadt Lindau erobert) die Vindelicier an dem Boden-See geſeſſen, mit Schif-Streiten ſtäts bekrieget, und ſeye Ihme dieſe Inſul eine taugliche Gelegenheit darzu geweſen. Herr Rhenanus hat irrende vermeint, die Inſul Reichenau im Unter-See, ſolte die Inſul ſeyn, darinnen Tiberius gelegen, welches nicht iſt; dann der Unter-See gefühlet Winters-Zeit allweg, das man mit Wägen darüber fahren, zu dem das er an der Germaniſchen Seithen ſo dünn iſt, daß man auch viel Zeit im Sommer alda in die Inſul reithen mag, aber der Boden-See geführt nimmer wie ſcharpf auch die Winter ſeynd.

§. 6. Tetnangium op: Tetnang ein Stadt im Lingau, eine teutſche Meil vom Boden-See, iſt der Graffen von Montfort.

§. 7. Libilacus Fl: Liblach ein Waſſer-Fluß zwiſchen Lindau und Bregentz, ſcheidet das Lintzgäu Vindelicię von Bregenzeren, Bringantinis Rhetię.

Cap. 7.

CAllucones Pop: ſeu Calluconum Pagus. Das Allgäu lieget in der oberen Vindelicia, ſtoſſet gegen dem Gebürg an Rhetiam, an das Lintzgäu, an die Schwaben Suanetes, an der Donau rechte Seiten, und an die Lech-Thaler-Lech-Felder- oder Lech-Rheiner genannt, und an Augſpurg, und an die Beywohner des Fluſſes Lech: durch dieſes Land fließt die Arg, laufet durchs Lintzgäu hinab in Boden-See; und die Yler, ſo ſie von denen oberen Schwaben unterthalb unterſcheidet, und in die Donau fließt: hat ſchöne Städt, und Flecken.

§. 1. Vemania, *Antonin:* Vimania, *Lib. Notit:* Viana, *Ptolem:* Wangen ein Reichs-Stadt, an der rechten Seiten des Fluſſes Arg gelegen, ſo darunter 2. teutſche Meilen bey Langen-Argen im Boden-See fließt, liegt 2. groſſe teutſche Meilen von Lindau, und 3. von Bregentz. Antonin: in Itinerario ſagt: Vemania ſeye 15. Italiſche Meil von Kempten, und 24. von Bregentz, iſt ungewiß an vielen Orthen mit ſeinen Meilen. Dann es von Kempten gen Wangen weniger nicht als 40. Italiſche Meilen, und von Wangen gen Bregentz 19. und nicht mehr. Liber Notitiarum zeiget an, daß der Römiſch Hauptmann über den halben Theil der dritten Italiſchen Legion ſeine Knecht zu Zuſätzeren zu Wangen, und zu Caſſiliacum (Keſſelberg) gehabt, und ſeye er perſöhnlich zu Kempten gelegen: ſagt weiter, das der Hauptmann über die Reuter der zweyen Sequaniſchen (Sunggauiſchen) Valeriſchen Schaaren zu Wangen im Zuſatz geweſen.

§. 2. Ferrea, ſeu Ferraria, ſive Iſiniſca Superior, op: Isne eine Reichs-Stadt an einem Wäſſerle Isna genannt, ſo in die Arg fließt, die in Boden-See kommt, liegt im Allgäu: in dieſer Stadt iſt in dem Cloſter eine olte ohnverſehrte Inſcription, die eine Anzeigung giebt, das dieſe Stadt alt, und vor Zeiten in achtbahrem Anſehen geweſen; dann obſchon in der Inſcription dieſer Stadt Namen nicht benennet, ſo wird doch darinn gemel-

Digitized by Google

gemeldet, das der Kayſer Severus, und ſein Sohn Antoninus da dannen XI. Italiſche Meil bis gen Kempten geſtraſſet, und die Brucken widerum gemacht: concordirt mit denen Meilen, iſt 2. geringe teutſche Meil. In niderem Vindelicia (jetzt Bayeren) iſt auch ein Fleck dieſes Namens, ſuperior Inferior genannt. Die gemeldt Inſcription weiſet alſo:

IMP. CAESAR L. SEPTIMIVS SEVERVS PIVS PERTINAX AVG. ARABIC. ADIAB. PARTHICVS MAXIMVS PONTIFEX MAX. TRIB. POT. VIIII. IMP. XII. COS. II. P. P. PROCOS. ET IMP. CAESAR. M. AVREL. ANTONINVS PIVS AVG. TRIB. POT. IIII. PROCOS. F. VIAS ET PONTES RESTI. A. CAMB. M. P. XI.

Der Gebieter Kayſer Lucius Septimius Severus der milde Pertinax Mehrer des Reichs, gröſter Uberwünder der Arabiern, der Adiabenern, und der Parthern. Obriſter Hoch-Prieſter. Seiner Reichsnung im 9ten Jahr. Feld-Herr zum 12ten mahl. Römiſcher Burgermeiſter zum andertenmahl, ein Vatter des Vatterlands, und Regierer der Landen. Und der gebiether Kayſer Marcus Aurelius Antoninus der mild Mehrer des Reichs, ſeiner Reichsnung im 4ten Jahr. Und Regierer der Landen ſein Sohn, haben die Straſſen, und Brucken wider erneuert von Kempten bis her 11000. Klafter (das iſt XI. weltſche Meilen.)

§. 3. Cambodunum ſeu Campidunum op: Kempten ein Reichs-Stadt im Allgäu, an der Yler, ſo in die Donau fließt, gelegen. Die vorgemelte Inſcriptio zu Iſne, deßgleichen Strabo l. 4. und Ptolemæus nennen es Cambodunum, wiewohl von Ptolemæo aus Irrthum verſetzt über den Lech in Vindeliciam inferiorem, jetzt Beyern, wie Er dann in Rhætia Vindelicia- und Germania alle Ding unordentlich vermiſcht. Antoninus in Itinerario nennet es an einem Orth auch Cambodunum, und an 2. Orthen Campodunum, ſpricht: ſie liege von Roſtro Nemaviæ (Mindelheim) 33. von Cælio monte (Kelmüntz) 16. und von Vemania (Wangen) 15. Italiſcher Meilen: fehlet mit Kelmüntz und Wangen. Liber Noticiarum nennet es Cambidunum, ſpricht: der Römiſche Hauptmann über den halben Theil der dritten Italiſchen Legion (deme Wangen- und Keſſelberg zu bewahren befohlen) habe ſeine Wohnung in Kempten gehabt. In dieſer Stadt iſt eine Abbtey Benedictiner Ordens, die vermöglich an Leuthen und Landen iſt.

§. 4. Fanum op: Leütkirch eine Reichs-Stadt an der rechten Seiten eines Waſſer-Flüßleins, die Eitrach genant, ſo in die lincke Seiten der Yler laufft, die in die Donau fließt, iſt Allgäuiſch, und von Memmingen 3. teutſche, thut 20. Italiſche, von Wangen 2. teutſche, thut 14. Italiſche Meilen gelegen.

§. 5. Kauffbeüren eine Reichsſtadt nächſt bey dem Fluß Wertach gelegen, der bey Augſpurg in die lincke Seyten des Lechs flieſſet.

§. 6. Druſomagus op: Memmingen eine fürnehme Reichsſtadt im Allgäu ohne Zweiffel von Druſo, Kayſers Auguſti Stief-Sohn, und Kayſers Tiberii Bruder, gebauet, dann dieſelbe Brüderen viel in Rhætia-Vindelicia- und Germania gekrieget, dannenher auch noch in der Grafſchafft Rhetiæ Vaduz ob Veldkirch, ein Fleck, Driſen genannt, allda vielleicht Druſus mit denen Rhætiern geſtritten, wie auch in Valle Druſiana (dem Wallgau) ſo auch von ihme den Nahmen hat: gleichfalls in Germania Trophæa Druſi (deren Stadt Ptolemæus gedenckt) jetzt Dreſen genannt, denen Fürſten von Saxen zugehörig. Es ſeynd auch von Tiberio Nerone dem Kayſer, Druſi Bruder, die Namen der Reichs-Städten Norobergomum (Nürenberg) und Nerolingium (Nörlingen.) Der obgemelten Stadt Druſomagus gedenckt Ptolemæus in Rhætia.

§. 7. Venaxomodorum op: Weiſenhorn, ein Stadt bey dem Waſſer, Rot genannt, ſo bald darnach in die Donau fließt: in dieſer Stadt haben auch die Römer einen Hauptmann über das 6te Valeriſche Fähnle von Rhätierland zum Zuſatz gehabt, ſich allda vor ihren

Digitized by Google

Anſtöſſeren denen Allemannieren zu bewahren, ſagt liber Noticiarum. Die Stadt gehört denen Fuggeren von Augſpurg, ligt 8. gemeiner teütſchen Meilen von Augſpurg.

§. 9. Guntia op: Güntzburg eine Stadt an dem Waſſer Güntz gelegen, ſo daſelbſt in die Donau fließt. Allda auch ein Römiſcher Zuſatz gelegen, nemlich der Hauptmann über die Urſarienſiſche Kriegs-Leuth, wie liber Noticiarum meldet: Antoninus in Itinerario ſagt: ſie lige von Augſpurg 22. und von Kelmüntz 16. Italiſcher Meilen, fehlet; dann ſie ligt von Augſpurg 6. teutſche Meil, thun an dero Enden 42. Italiſche Meil.

§. 10. Parrodunum op: Merdingen ein Fleck, vielleicht vor Zeiten Perding, ligt 5. teutſche Meilen unter Augſpurg, und eine teutſche Meil von Donawerth einer Reichsſtadt in Germania nächſt an der Donau lincken Seyten gelegen, daſelbſt haben auch die Römer den Hauptmann über das erſte Herculiſche Fähnle Rhætiſcher Knechten zu Zuſätzeren gehabt, ſagt liber Noticiarum. Alſo haben die Römer an vielen Enden in Vindelicia ſich müſſen bewaaren vor denen Alamannieren, dann die Alemannier überfielen die Römiſchen Zuſätzer ohne Unterlaß, und ware das Land-Volck in Vindelicia auch Alamanniſch zum Theil. Nun folgt Vindelicia inferior.

Cap. 8.

Licates ſeu Licatii pop: die Lechthaler, Lechfelder, Lechreiner, und alle nächſte Beywohner des Fluſſes Lech zu beyden Seyten: deren gedencket Strabo l. 4. Plinius l. 3. c. 20. und Ptolemæus. Eignen ſie denen Vindelicis - und nicht Rhætiæ.

§. 1. Auguſta vindelicorum Civitas. Augſpurg, die namhafft Kayſerlich alte Reichsſtadt, und auch ein biſchofflicher Sitz, auch nicht allein der Licatieren- ſondern auch Rhætiæ ſecundæ und der gantzen oberen- und underen Vindeliciæ oberſte Hauptſtadt, ligt an der lincken Seyten eines Gieſſens, ſo auch aus der lincken des Lechs Fließt. Joannes Aventinus von Abenſperg aus Bayern will in ſeiner Beſchreibung Vindeliciæ inferioris Augſpurg nicht Auguſtam Vindelicorum ſeyn laſſen, ſpricht: ſie ſeye Rhætorum, zeiget eine andere Vindelicam zwiſchen dem Lech und dem In, an dem Waſſer Iſer, da nie keine geweſen, und ein offentlicher Irrthum iſt, dann ſolches nicht 2. Städte, ſondern allein eine, nemlich Augſpurg, die auch etwann Auguſta Rhætorum, von wegen das Vindelicia zu Rhætia geſtoſſen, genennet worden, doch vilgemeinlicher- und auch annoch den Namen Vindelicorum behalten. Es ſolte doch Aventinus aus Itinerario Antonini gemercket haben, darinnen etliche mahl Auguſtæ Vindelicorum gedacht, das dieſe Stadt nicht bey Wolffratshauſen an der Iſer, ſondern am Lech gelegen, dann er die Wandel-Straſſen alſo beſchreibet: von Ambra (das iſt, Bruck an der Amber) gen Auguſtam Vindelicorum 27. dannet gen Roſtrum Nemaviæ (Mindelheim) 25. al. 30. Italiſche Meil. Item an einem anderen Orth: von Summontorio (Hochenwart) gen Auguſta Vindelicorum 20. dannet gen Guntia (Güntzburg) 22. Italiſche Meilen. Item von Auguſta Vindelicorum gen Abuziacum (Füeſſen) 36. dannet gen Partenkirch 30. Italiſche Meilen, dero Straſſen ſich keine einiges Weegs auf Wolffrathshauſen an die Iſer ſich reimen würde, ſondern gar abweegs- und ungelegen: zu deme ſo zeiget heiter an liber Noticiarum, (Præpoſitus Theſaurorum Auguſtæ Vindelicenſis Rhætiæ ſecundæ) das die Römiſche Kayſere einen Rennt-meiſter, Treſorier, oder Fiſcal, wie mans jetzt nennet, zu Auguſta Vindelicorum in der Hauptſtadt Rhetiæ ſecundæ gehabt: darbey Herr Aventinus wohl abgenommen haben ſolte, daß Auguſta Rhætorum- und Vindelicorum ein Ding- und nicht zwey Städte geweſen: villeicht hat ihne Ptolemæus verführt, der aus Irrthum dieſe Stadt an die rechte Seiten des Lechs geſetzt. Man vermeint, diſe Stadt ſeye von Tiberio Nerone- und Druſo gebrüderen, Auguſti Stieff-Söhnen gebauen: andere vermeinen, es ſeye lang vor Auguſti Zeiten von Altersher eine namhaffte Stadt allda geweſen, Vindelica genannt, von welcher daß gantze Land Vindelicia den Namen empfangen, dieſe Stadt habe Kayſer

Augu-

Digitized by Google

Auguſtus, als er durch ſeine Heerführer Vindeliciam gar eroberet, mit Römiſchen neuen Einwohneren beſetzt, dannenher ſie fürbas, dem Kayſer zu Ehren, Auguſta Vindelicorum genennet, den Nahmen ſie behalten hat.

§. 2. Licus Fl: der Lech, fließt 6. teutſche nicht groſſe Meilen unter Augſpurg, vor Lechs-Gemünd herüber in die Donau, bey einer Bayeriſchen Stadt, Rein genannt, ſo an der rechten Seiten des Lechs- und der Donau, bey ihrer Zuſammenflieſſung liegt. Ptolemæus ſagt, der Lech entſpringe in Pænis Monibus: daß ſelbe Gebürg, daraus der Lech fließt, wird dieſer Zeit der Arlberg genennet, darüber man auch aus dem Wallgäu in das Inthal wandlet: Auf der Firſt dieſes Gebürgs iſt ein Wirthshauß, zur Stuben genannt, an jetzgemeldter Wandel-Straß, daſtoſſen 4. Biſthumer zuſammen: Churer Biſthum vom Wallgäu herauf, dardurch die Alfentz, die Yll, die für Veldkirch hinab in Rhein fließt: Conſtantzer Biſthum vom Bregentzer Wald herauf, durch welchen Wald die Bregentz bey der Stadt Bregentz in Boden-See fließt: Augſpurger Biſthum vom Lechthal hinauf, welches Waſſer auch in dieſem Gebürg entſpringt - und in die Donau fließt: Brixer Biſthum vom Miltzthal herauf, welche Miltz auch vom Arlberg in die lincke Seiten des Yns bey Landeck flieſſet.

§. 3. Pœnæ Montes. Der Arlberg, deſſen gedenckt Ptolemæus, Iſt hiervor in Beſchreibung Lici Fluvii (des Lechs) gemeldet, daraus viele nahmhaffte Waſſer flieſſen, wie angezeiget. Strabo Lib 4to nennet Ihne corruptè Apenninum, ſpricht: die Vindelici ſeyen darunter hinab gelegen.

§. 4. Ad Stabulum, Stadeln, ein Dorf der Hertzogen von Bayern, an der lincken Seiten des Lechs, 4. Meil ob Augſpurg gelegen. In teutſchen- und welſchen Landen ſeynd viele Flecken vor Zeiten zu Latein Stabulum, zu teutſch, Stadeln, oder Stallen genennt.

§ 5. Landesbergium op: Landſperg ein Stadt der Hertzogen von Beyern, an der rechten Seiten des Lechs, zwey teutſche Meilen ob Stadeln, und 2. eine halbe Meil von Dieſſen gelegen.

§. 6. Scongium op: Schonga ein Stadt am Lech der Hertzogen von Beyern, liegt 4. Meil ob Landſperg.

§. 7. Abuziacum op; Füſſen eine Stadt des Biſchoffs von Augſpurg, an der lincken Seiten des Lechs gelegen, 4. Meil ob Schonga; dieſer Stadt gedenckt Antoninus in Itinerario ſagt: ſie liege von Augſpurg 36. Italiſche Meilen, und von Parthanum (Partenkirch) 30. Italiſcher Meilen.

§. 8. Damalia: Dieſſen, ein Marckt an der lincken Seiten am Amber-See gelegen, drithalb teutſche Meil von Landſperg, und 6. Meil von München: dieſes Fleckens gedenckt Strabo lib. 4. ſpricht: es ſeye eine Veſte der Licattern geweſen, gehört dem Hertzog von Beyern.

Cap. 9.

Iſarci Pop: die Völcker bey dem Urſprung der Iſara, und der Loyſa, ſeynd die höchſtgelegneſte in niderem Vindelicia (jetzt Beyern) zwiſchen der Amber und dem Yn: dieſes Volcks gedenckt Plinius lib. 3. cap. 20. ſtoſſen an der Belaunos (Weilhaimer.)

§. 1. Iſara Fl: die Iſer, dieſer Fluß nimmt zu ſich erſtlich die Loyſa, darnach die Wirm, beede zu ſeiner lincken, darnach die Sempta zur Rechten, und demnach die Amber auch zur lincken Seiten: fließt durch der Belaunern (Weilhaimern) und Freyſinger Landſchafft, ſcheidet demnach das Tuncka (Tunicates) und die Cattenates in niderem Bayern von einander: darnach fallt ſie in der Donau rechte Seiten. Der Iſarx gedenckt Strabo lib. 4. doch confundirt Er die Namen Atesinum und Iſaram, dann Er die verkehrt jedwedern an des anderen Orth, trret auch als Er ſagt: daß ſie beyde aus einem See entſpringen.

§. 2. Parthanum. Parthenkirch ein Marckt an der Loyſa lincken Seiten gelegen, welche Loyſa nächſt unter Wolfahrtshauſſen in die linckе Seiten der Iſer fließt, dieſes Fleckens gedenckt Antoninus in Itinerario, ſetzt Ihne von Pontibus Teſſeniis 40. und von Veldidena (Wilten) bey Jaſpruck 22. Italiſche Meil: iſt des Biſchoffs von Freyſingen.

§. 3. Inutrium. Mittenwald, ein Marckt, deſſen gedenckt Ptolemæus in Vindelicia, liegt an der lincken Seiten der Iſer 2. teutſche Meilen 9. Italiſche von Parthenkirch, iſt Beyriſch.

§. 4. Tollusium, Töltz ein Fleck, an der lincken Seiten der Iser gelegen, unter Mittenwald hinab, 16. Italischer, 2. eine halbe teutsche Meilen. Allda ist ein heilsames Baad-Wasser.

Cap. 10.

BElauni Pop: die Weilhaimer, haben vor Zeiten über die Iser bis an den Yn gereichet; deren gedenckt Ptolemæus: stossen oben an die Isarcos, beyseits gegen Nidergang an die Amber- und Licates, gegen Aufgang an die Norcker, und gegen Mitternacht an die Freysinger.

§. 1. Belaunium op: Weilheim, die Haubtstadt der Belauneren, an der rechten Seiten der Amber gelegen.

§. 2. Andecium: Andechs, jetzt zum heiligen Berg genannt, an der rechten Seiten des Amber-See gelegen.

§. 3. Ambra Fluvius-Lacus- & vici duo. die Amber ein fliessend Wasser, auch ein See, darein dasselbige Wasser fliesst, ist der Amber-See genannt, und zwey Flecken, beyde am selben Wasser gelegen, und Amber genennt: dieser Fluß Amber gehört bey seinem Ursprung, bis für Weilhaim hinab, beyderseits denen Belaunis: dannethin unterscheidet er die Licatios und Belaunios von einander, und fallt in See, der Amber See genannt, an dessen lincken Bord Damasia (Diessen) denen Licatiis zugehörende: an der rechten Seiten vorüber Andechs obgenannt in der Belauner Bezirck: dannethin fliesset er durch der Freysinger Landschafft hinab, bis gen Iserech, da fallt er in die lincke Seiten der Iser. Ob Weilhaim hinauf ligt ein Fleck an diesem Wasser, so den Namen Ambra Superior (Amber) hat, ist 5. kleine Meilen von Schongau, thut 20. Italischer, und 2. Meil von Partenkirch, thut 9. Italische. Item ein anderer Fleck unter Diessen hinab 4. Meilen, bey 18. Italischer an gemelten Wassers lincken Seiten im Freysinger Lands-Kreis, Ambra, dieser Zeit von wegen einer Bruck, so allda über das Wasser gehet, Bruck an der Amber genant, ist ein Marckt, ligt von München 3. Meil, thut 12. Italische, und von Augspurg 5. Meil, thut 20. Italische, in der mitte auf richtiger Straß. Antoninus in Itinerario gedenckt dieses Fleckens Ambra, setzt ihne 32. Italische Meilen von Ilenisco (Isem in der Schwindau) und 27. italische Meil von Augspurg, und 40. von Pontibus Tesfenii. Pontes Tesfenii, wird ein Bruck und Gelegenheit gewesen seyn ob Weilhaim hinauf, über ein Wasser, so aus dem Staffel-See fliesst. Ist von Bruck an der Amber 40. und von Partenkirch 20 italische Meilen, entzwischen auf richtiger Straß gelegen: hiervon meldet Antoninus in Itinerario.

§. 4. Karlsberg, ein Fleck am Ausgang des Wirm-Sees gelegen, daraus das Wasser Wirm fliesst, und ob München in die lincke Seiten der Iser fallt.

§. 5. Pontes Scafonii. Schefftlarn ein Kloster, zwey Meil ob München an der Iser gelegen.

§. 6. Perlacher Heyd, ein weites Feld, zwischen der Iser und dem Yn gelegen, von schefftlarn bis gen Rod.

§. 7. Cambodunum, Kembaten jetzt ein Dorff, vor Zeiten ein Stadt, dero Ptolemæus gedenckt, ligt an der lincken Seiten am Tegernsee, aus welchem See das Wasser Magenwald fliesset, und bey Haping ob Rosenheim in die lincke Seiten des Yns fallt: von vielen wird geachtet, Cambodunum seye die Stadt Kempten im Allgäu, und von Ptolemæo nicht an ihren gebührlichen Platz gesetzt, wie er dann vielfältig mit denen Völckeren und Städten thut in Germania, Vindelicia, Rhætia, und Norico, da er die Unterscheid der Städten und Völckeren nicht nach ihrer Gelegenheit von einander zu söndern gewußt, und die zusammen zu stellen, so zusammen gehört, wie er in Hilpania-Gallia-Britannia-Italia-Græcia &c. gethan, deshalben er Städt und Länder in diesen Landen confundirt hat, weilen ihme allda gründlicher Bericht gemanglet hat.

§. 8. Abudiacum. Happing ein Dorff, vor Zeiten ein Stadt, deren auch Ptolemæus gedenckt, ligt an der lincken Seiten des Yns, da der Fluß Magenwald einfließt, nächst ob Rosenheim.

§. 9. Rosenheim, ein Stadt unter Happing, an der Lincken des Yns ist Bayrisch:

Cap. 11.

VIrucinates Pop: die Freysinger, in alten Brieffen Brisinger, an der Amber und Iser gelegen, und bis an den Yn sich erstrecket, deren gedenckt Plinius lib. 3. cap. 19. & 20. spricht: sie liegen in Vindelicia, seynd Mitländisch, stossen

ſen oben an Belaunos, demnach an Gelones- Thunicates- Conſuanetes-Breunios- und Noricos.

§. 1. Ambra. Der Fleck **Bruck** an der Amber, ein Marckt, deſſen Antonius in Itinerario gedenckt, gehört in Freyſinger Crays, darvon hiervor in Beſchreibung des Fluſſes Ambra gemeldet worden, liegt 5. Meil, 20 Italiſche ob Freyſingen.

§. 2. Monacum Civitas. **München.** Dieſer Zeit die Haupt-Stadt des gantzen Bayer-Lands, und Fürſtlicher Sitz des Hertzogen, lieget an der lincken Seiten der Iſer, 4. Meil, 18. Italiſche ob Freyſingen, iſt eine ſonders zierliche, aber nicht gar alte Stadt, innert dem Freyſinger Crayß.

§. 3. Virucinum Civitas. **Freyſingen** (vor Zeiten Virifingen, wie die alte Brieff weiſen) ein uralte, und Biſchöffliche Stadt, vor Zeiten der Virucinatern (Freyſinger Lands-Krayſes) Haupt-Stadt geweſen, liget an der Iſer lincken Seiten, dieſer Zeit corumpirt zu Latein Friſinga, oder Fruxinum genannt.

§. 4. Aredunum op: **Aerdingen**, ein Stadt an der Sempta gelegen ſo in die recht Seiten der Iſer fließt.

§. 5. Aquinum inferius. **Waſſerburg** an der lincken Seiten des Yns gelegen ein Stadt.

§. 6. Aurilium, **Rhod.** Ein Cloſter ob Waſſerburg, unter Roſenheim herab, an der lincken des Yns.

Cap. 12.

GEloni, Leuni pop: von Horatio *Lib* 4. *ode* 14. alſo genennet, als Aventinus ſagt; Ptolem: nennt ſie Leuni, ſeynd die Völcker an der Glan- an der Parr, und an der Donaw, biß an die Abenſt, ſtoſſen an die Licates-Thunicates- und Virucinates: dieſes vermeint Herr Aventinus, aber alle andere ſetzen Gelones in Scythiam nemlich Horatius *Lib.* 2. *ode* 20. & L. 3. *ode.* 4. Virgilius Georgicorum L. 2. & L. 3. auch Servius, und Probus ſeine Comentatores: und Herodotus L. 3. Sydonius Apollinaris an zweyen Orten.

§. 1. Clanes, Gelonus Fl. die **Glan**, fließt in die linck Seiten der Amber, von dieſem Waſſer haben die Geloni, oder Leuni ihren Nahmen: Aventinus nennet ihn Gelonum, aber Strabo, L. 4. nennet ihn Clanes, iſt der gewiſere Namen, dem Wort Glan mit ſtimmende.

§. 2. Atilia op: **Neuburg** eine Veſte Stadt an der Donau auf der Mitte zwiſchen denen Wäſſeren Lech, und Barr, iſt vor Zeiten zerſtöhret geweſen, und über lange Zeit wider gebauen, und da den Nahmen Neuburg überkommen, und den alten Atilia verlaſſen, ihren alten Nahmen bezeuget allda ein Römiſche Inſcription.

D. M. P. AEL. T. F. SATVRNVS ATILI. CV. ET CIVIS VET. VIXIT. A. LXXV.

Publius Aelius Saturnus Titi Sohn, Curator (das iſt Verwalter) und Burger zu Atilia, ein alter Kriegs-Mann, hat gelebt 75. Jahr.

§. 3. Summontorium, **Hochenwarth**, ein Fleck an dem Waſſer Barr gelegen, ſo unweit darunter in die Donau fließt. Antoninus in Itinerario ſetzt dieſen Flecken von Vallato 16. und von Augſpurg 20. Italiſcher Meilen. Liber Noticiarum zeigt an: das die Römer eine Rott der Stablefianiſchen Jüngeren Reüttern, auch ein Haubtmann von der dritten Italiſchen Legion Fuß-Volcks, ſo in die obere Landſchafft an die Geſtad der Donau erſte Lägerſtädt verordnet, allda zu Zuſatz gehabt haben.

§. 4. Febianis-oder Phebianæ, **Pfaffenhoffen** die Stadt an der Ilm, ſo in Donau fließt, oder **Voburg** die Stadt an der Donau gelegen. Liber Notitiarum zeigt an, das auch ein Rott der Stablefianiſchen Jüngeren Römiſchen Reutheren, ſo vorhin zu Ponte Aeni gelegen, folgends zu Febianis in Zuſatz verordnet worden. Etliche wollen, es ſeye das Gottshauß Bebenhauſen, aber die Ordnung der Römiſchen Zuſätzen in Libro Notitiarum will ſich nicht daſelbſthin ſchicken, es ſeyen dann mehrere Flecken Phebianæ genannt.

§. 5. Vallatum, **Wolza** ein Fleck 8. Italiſcher Meilen ob Voburg. Antoninus in Itinerario ſetzt von Abenſperg gen Vallatum (Wolza) 18. und von dannen gen Hochenwarth 16. Italiſcher Meilen, und es befindet ſich alſo. Liber Noticiarum zeiget an, das die Römer einen Hauptmann von der dritten

Italischen Legion, so vorhin zu Castra Regina (das ist Hof vor Regenspurg hinüber am Fluß Regen gelegen) deßgleichen ein Rittmeister über den anderen Valerischen Flügel-Reutheren zu Vallato (Woltza) im Zusatz gehabt.

§. 6. **Newenstadt**, ein Städtle an der Donau, zwischen Voburg und Abensperg.

Cap. 13.

THunicates pop: von Ptolemæo Rhunicatæ genannt. Das Land **im Tuncka**, ligt an der Donau, und zwischen denen Wasseren Abenst- und Iser, stosst oben an die Freysinger- und Schwindauer.

§. 1. Abusinus Fl: die **Abenst**, fließt in die Donau, scheidet die Gelones- und Thunicates von einanderen.

§. 2. Abusina op: **Abensperg**, ein Stadt an der rechten Seiten der Abenst gelegen: Antoninus in Itinerario sagt: es seye von Regium (Rocking) gen Abensperg 20. und dannet gen Vallatum 18. Italischer Meilen, und concordirt. Liber Notitiarum meldet, daß ein Römischer Hauptmann über das dritte Britter-Fähnle zu Abusina im Zusatz gelegen. Diese Stadt ist des Hochgelehrten Herrn Joannis Aventini Vatterland, dessen Arbeit in dieser Niederen Vindelicia von antiquitäten hoch zu loben, und mich in diesem Werck wohl gefördert hat, wiewohl in etlichen Erklärungen ich ihme nicht mitgehelle; dannoch ist seine fleißige Erdaurung ruhmwürdig.

§. 3. Regium, **Rocking** ein Fleck im Mitt-Land: Antoninus im Itinerario sagt: es seye von Augusta (Straußingen) 25. und von Abensperg 20. Italische Meilen. Aventinus haltet es für Rocking, etliche wollen, es seye Regenspurg, die sonst Artobriga vor Zeiten genannt. Rocking an einem Wässerle, die Labar genannt, so in die Donau fließt.

§. 4. Abudiacum Danubianum, **Abach** ein Fleck an der Donau zwischen Abensperg und Regenspurg.

§. 5. Artobriga civitas, dieser Zeit zu Latein corrumpirt Artisbona oder Ratisbona. **Regenspurg** eine Bischoffliche- und auch eine Reichs-Stadt, des Tunckan oberste Stadt, und vor Zeiten die Haupt-Stadt des gantzen Königreichs Beyern gewesen. Dieser Stadt alter Nahmen Artenburg ist Anfangs verbösseret, daß man das Arto in Rato, und das Briga (Burg) in Bona verkehret, und also Ratisbona aus Artenburg gemacht, liegt an der Donau, und dieweil vorüber an der anderen Seiten (das ist an der lincken) der Donau, da der Fluß Regen entgegen der gemeldten Stadt in die Donau fallt, der im Böhmer-Wald entspringet, haben die Römer daselbst an der Donau bey dem Einfluß des Regens ein starckes Lager gehabt, und allda ein gewaltige Veste- und Stadt gebauen, damit sie die Bruck der Stadt Artenburg beschirmen, und Ihren gewaltigen Zug, dahinüber zu reisen, und die Germanier oder Alemannier Ihre beständige Feind zu bekriegen, behalten möchten: dasselbige Lager und Bestung ward von wegen des Flusses Regen Castra Regina, oder Regium- oder Reginogenennet, jetzt die Stadt Am-Hof genannt, gehört dem Hertzog von Beyeren, sonsten die disseits- und auch jenseits alles ein Stadt von Altersher gewesen, da man über die Bruck aus einer in die andere gehet, daß sie aber den Namen, die Stadt Im-Hof überkommen (die sonst Regenspurg anfangs den Nahmen gewahn, wie jetzt die grössere Disseits auch genennet wird) ist Ursach, weilen die Kayser und König vor Zeiten Ihren Hof, wann sie da gewesen, allweg daselbst und nicht disseits in der grossen Stadt Artenburg, gehalten, deßwegen der Nahmen der kleineren Stadt Regenspurg, da man allweg Hof hielte, fürgebrochen, also das man die grösse auch angefangen Regenspurg zu nennen, und ist mithin der Nahmen Artenburg gar abgegangen, doch der corrumpirt Latein-isch Nahmen Ratisbona geblieben, anstatt Artobriga. Liber Notitiarum zeigt an, daß ein Römischer Hauptmann von der dritten Legion des oberen Theils zu Castra Regina (das ist in der Stadt Im-Hof) zum Zusatz gelegen, und demnach gen Vallatum (Woltza) hinauf beschieden. Herr Aventinus will Wellenburg für Artobrigam achten, von wegen, das ein alter Brief Artesberg dieselbige Vesti nennen solle, auch etliche Heydnische Pfenning allda gefunden werden: es will aber in meinen Sinn nicht leuchten, das die herrliche Stadt Regenspurg, da viel mehrere Antiquitäten und Inscriptiones gefunden werden, und allweg nahmhafft gewesen, nicht solte Artobriga seyn, dieweil der corrumpirt Namen Ratisbona mitstimmet.

§. 6. Vetera. **Pfetter**- oder zum **Gfatter**, ein Fleck beyder Donau, zwischen Regenspurg und Motzing gelegen.

§. 7.

Digitized by Google

§. 7. Mozenia, Moßing ein Fleck, vor Zeiten ein Stadt, zwiſchen Pfeter- und Straubingen, zwey Meilen von Straubingen, darvon weiſet eine Inſcription, ſo zu Regenſpurg in einer alten Capellen iſt, alſo lautende:

D. M. ET MEMORIAE MISERRIMORVM VINDELICIS PR. MOCENIAN. ET. ---------- VICTORI. ET ----- VRE---. FIL. VINDEL. SVRINVS INFELIX. PATER F. C.

§. 8. Auguſta Acilia civitas, **Straubingen** die Stadt, da die alte Stadt daran annoch den Nahmen Atzalburg hat, liegt an der Donau, zwey Meil unter Moßing. Antoninus in Itinerario nennet es Auguſtis, ſetzt es 20. Italiſche Meil ob Quintianis, (Kyntzen) und 24. unter Regiam (Rocking) in die Mitte. Liber Noticiarum nennet es Auguſtanis, ſpricht: die Römiſche Reuther Stableſianer, die ältere genannt, ſeyen allda im Zuſatz gelegen.

Cap. 14.

Conſuanetes Pop: *Plinius lib. 3. cap. 19. al:* 20. Conſuatæ von Claudio Ptolemæo genannt, die Landſchafft, ſo man die Schwindau nennet, iſt Mittländiſch, liegt an der Iſer, ſtoßt an Virucinates - Thunicates - Cattenates - und Breunios, wird von Plinio und Ptolemæo Vindelicię zugeſchrieben.

Iſeniſcus, ſeu Iſiniſca inferior, **Iſem** ein Fleck an dem Waſſer Iſem gelegen, ſo vor Oettingen hinüber in die linck Seiten des Yns fließt. Antoninus in Itinerario ſetzt es von Ponte Æni (Oettingen) 2. und von Ambra (**Bruck an der Amber**) 32. Italiſche Meilen, iſt aber von Oettingen weiter gen Iſem.

Cuſtodia op: **Landshut** eine Stadt an der rechten Seiten der Iſer gelegen.

Dingolfingen ein Stadt an der rechten Seiten der Iſer gelegen.

Landau, ein Stadt an der rechten Seiten der Iſer gelegen.

Neumarckt, ein Fleck und Marckt an dem Waſſer, die Rot genannt.

Eckenfeld, ein Fleck an dem Waſſer, die Rot genannt.

Cap. 15.

Breuni Pop: **die Braunauer**, an dem Yn beyderſeits gelegen, dieſes Volcks, gedenckt Plinius *lib. 3. cap.* 20. und Ptolemæus, nennen es Breuni und nicht Brenni, wie Herr Aventinus Ihnen ohne Grund widerſpricht, ich erachte, es habe Ihn verführt, weilen Breunium die Haupt-Stadt dieſes Volcks an der rechten Seiten des Yns, da die Norici anfangen, liegt: Es füget ſich aber etwann, daß an groſſen Waſſeren, die man für Lands-Scheidungen nennet, auch noch etliche Städte und Flecken hinüber an den anderen Theil gehören, und Ihre gebührende Landſchafft an der Gegenſeiten- oder beyderſeits lieget. Ptolemæus nennet Licum Fluvium die Untermarch Vindelicię Superioris, zu ſeiner Zeit Rhætia Secunda genannt, und rechnet doch Augſpurg zu der unteren Vindelicia, die über den Lech liegt. Item Bojodorum wird auch von Ptolemæo Vindelicię zugeſchrieben und nicht Norico, die doch auch an der rechten Seiten des Yns lieget, da auch die Norcker liegen, dann Er den Yn die Untermarch zwiſchen Vindelicia- und Norico nennet: alſo auch ſcheidet in Gallia die Sequana Celticam- und Belgicam von einander, und liegt doch Rothomagus die Haupt-Stadt der 4ten Lugduniſchen Provintz (ſo zu Celtica gehöret) an der rechten Seiten der Sequana, an der Belgiſchen Seiten: alſo haben auch die Braunauer- und unter Ihnen herab die Cattenates Ihr Landſchafft beyderſeits an dem Yn vor Zeiten gehabt.

Breunium op: max: **Braunau** die Haupt-Stadt der Braunauiſchen Landſchafft, liegt an der rechten Seiten des Yns,

Pons Aeni op: Oettingen eine Stadt an der rechten Seiten der Yns, 4. Meil ob Braunau gelegen: Antoninus in itinerario ſetzt Pontem Æni (Oetingen) von Bidaio (Ditmaning) 18. von Iſiniſca (Iſem) 20. von Albiano (Aibling ein Fleck unter Roſenheim) 29. Italiſche Meilen. Liber Noticiarum haltet inne, daß die Römiſche Reuter, die jüngeren Stableſianer genannt, zu Ponte Æni im Zuſatz gelegen, die nachwerts gen Febianis beſcheiden worden. Herr Beatus Rhenanus nennet dieſe Stadt Pontem Oeni, macht aus dieſem Fluß Æno Oenum, ſo doch Antoninus (ſo älter als Liber Notitiarum) zum fünfftenmahl allweg Pontem Æni nennet, und vor Ihme Ptolemæus, deßgleichen Tacitus lib. 19 da Er ſpricht: Æni nennet, und vor Ihme Ptolemæus, deßgleichen Tacitus lib. 19 da Er ſpricht: Æenus FluviusRhætos Noricosque interfluit (dann ſeiner Zeit Vindelicia ſchon Rhætiæ

zugeeignet were. Item Plinius lib 3. cap. 19. Rhætorum Vennones Saruneteſque ortus Aeni amnis accolunt, dann die Vinſtgäuer und Sarneter zu oberſt bey dem Yn liegen. In beyden-Taciti- und Plinii Exemplaribus wird (ohne Zweiffel durch Verfälſchung der Abſchreiberen) corrumpirt Renus für Aenus, dann in böſen Schrifften von Unfleiß der Abſchreiben bald ein A für R angeſehen mag werden, ſonſten iſt männiglichem wiſſend, das die Norici-Vennones und Sarunetes (Vinſtgäu und die Gemeind Sarnetz in Engadin, da der Yn entſpringt) nicht an Rhein ſonder an Yn ſtoſſen, ſo weit von des Rheins Urſprung iſt.

Medullum op: **Mildorff**, ein Stadt am Yn, ſeiner lincken Seiten gelegen, eine groſſe Meil ob Oettingen, deren Ptolemæus gedenckt.

Cap. 16.

Cattenates pop: *Plinius l. 3. c. 20.* Clautenatii von Strabone genennt, iſt die unterſte Landſchafft Vindeliciæ, unter der Schwindaw und denen Braunauerer gelegen, an der Iſer- und der Donau, auch beyder ſeits an dem Yn, der in ihrer Landſchafft zu Paſſau und Boither in die rechte Seiten der Donau fallt. Strabo ſpricht: das die Licatier und die Clautenatier die frecheſten in Vindelicia ſeyen: Plinius erzellet ſie unter denen 4. Vindeliſchen Haupt-Völckeren nemlich Conſuanetes- Virucinates- Licates- Cattenates.

§. 1. **Oſterhoffen** ein Stadt an der Donau, zwiſchen Straubingen- und Vilshoffen.

§. 2. Quintiana, olim Quintanorum Colonia op: **Kyntzen** ein Fleck zwiſchen Oſterhoffen- und Vilshoffen, an der Donau gelegen. Antonini iter ſetzt es 24 Italiſche Meil von Boither der kleineren Stadt zu Paſſau, und 20. Italiſche Meil von Auguſta (Straubingen) Liber Notitiarum zeiget an: das ein Römi cher Heuptman über die erſt Flavianiſche Rott Rhætiſcher Reuteren zu Kyntzen in Zuſatz gelegen: iſt vor Zeiten ein Biſchöfflicher Sitz geweſen, den Silvinus Epiſcopus Quintanienſis zu Kayſers Juſtiniani Zeiten beſeſſen.

§. 3. **Vilshoffen**, eine Stadt zwiſchen Kyntzen und Paſſau, an der Donau gelegen da das Waſſer Vils in die Donau fallt.

§. 4. Batavia civitas, nunc Patavia per literam P corruptè. **Paſſau** eine Biſchöfliche und auch groſſe Reichs-Stadt, ligt zwiſchen der Donau und dem Yn, im Spitz da beyde Waſſer zuſammen flieſſen, hat eine Bruck über die Donau, und auch eine Bruck über den Yn in die kleiner, doch vil ältere Stadt, vor Zeiten Boiodurum genant, die annoch den Nahmen Boither behalten hat, und doch mit Paſſau jetzt ein Stadt iſt. Liber Notitiarum gedenckt dieſer Stadt Batavia, ſpricht: das der Römiſche Hauptman über das Fähnle der neuen Batevischen (das iſt Holändiſchen) Knechten aus Gallia Belgica alida zum Zuſatz gelegen, von welchem Kriegs-Volck ohne Zweiffel dieſe Stadt von erſt aufgekommen, und den Nahmen Batavia behalten, dann als die Römer vorüber Boither (ſo eine uralte Stadt ware von Boiern erbauen, wie der Nahmen bezeugt) einen Zuſatz auch ligende hatte, hat ſie vonnöthen gedunckt, an dem anderen Orth, da die Waſſer zuſammen lauffen, dieſe Stadt- und Bruck zu bauen, damit ſie beyderſeyts das Land deſto beſſer beſchirmen möchten.

§. 5. Boiodurum op: **Boither**, die kleinere Stadt zu Paſſau, von welcher hiervon in Batavia gemeldet, ligt an der rechten Seiten des Yns, und der Donau, da ſie zuſammen flieſſen, da vorüber an der anderen Seiten des Yns am Spitz des Einfluſſes in die Donau die groſſe Stadt Paſſau iſt. Dieſe Stadt Boiodurum ſetzt Ptolemæus in Vindeliciam, und Liber Notitiarum in Noricum, meldet: daß ein Römiſcher Hauptmann über ein Fähnle Knecht zu Boither im Zuſatz gelegen. Antoninus in Itinerar o ſetzt Boiodorum 20. Italiſche Meil von Stanaco, und 24. von Quintianis (Kyntzen) bey Oſterhoffen.

§. 6. Carnodunum op: **Schärdingen**, eine Stadt ob Paſſau hinauf, an beyden Seiten des Yns, dero gedenckt Ptolemæus.

Ende des erſten Buchs.

Des

Digitized by Google

Des Haubtschlüsses zu zerschiedenen Alterthumen

Zweytes Buch.

Eintheilung, und Innhalt dieses zweyten Buchs.

Erster Theil.

De Rhætia Veteri, seu Cana, sive Curiensi, id est, Grisonibus.

EIn zu diesem Theil nöthiger Vorbericht- und Entschuldigung des alten Authoris selbsten, woraus die Edle Gedencks-Arth- grosse Fähigkeit, und angebohrne Eigenschafften dieses redlichen Cavalliers sattsam entnommen werden können, weßwegen auch hier die eignesste von Ægidio gebrauchte alte Orthographe Buchstäblich beybehalten wird.

Cap. 1.

Von dem Land der Rhätischen Grau-Völckeren.

§. 1. Von der alten Rhætiæ Lag- Begrif- Landmarchen- und Anstösseren.

§. 2. Wie Rhætia in unterschiedliche Namen- und Völcker eingetheilet.

§. 3. Woher der Nahmen Rhætia Canina, oder Grau-Pündten geflossen.

§. 4. Von dem Ursprung und Herkunft der Rhätischen Völckeren.

Cap. 2.

Von der Rhätischen Sprach, alten Geschlechteren, Ihren Gewohnheiten, und Kriegen.

§. 1. Von denen Italiänischen Wörteren, so nicht aus der Lateinischen, sonderen aus der uralten Tuscanischen Sprach herfliessen.

§. 2. Von denen in der Teutsch-Reden Rhætia gelegenen Schlösseren und Ortheren, so alt-Tuscanische Nahmen haben.

§. 3. Von denen Burgen- und Orthseren in der welschen Rhætia, welche Teutsche Nahmen haben.

§. 4. Die Schlösser und Burgen von dem Bodensee, und von Gasteren hinauf bis nacher Chur.

§. 5. Beweisthum, das die Rhätische Land schon vor der Rhätier Ankunfft, von Teutschen oder Gallieren bewohnt gewesen.

§. 6. Von den Schlösseren, so von Rhæto, und denen ersten Tuscaneren gebauen worden, und sonderheitlich von denen Frey-Herren von Ratzins- von Batz- von Bellmont- von Sax- und von Montalt.

§. 7. Von denen mächtigen Rhätischen Graffen von Montfort, ihrem Nahmen, und grossen Besitzungen.

§. 8. Verzeichnung des uralten Tuscanischen oder Rhätischen Adels.

§. 9 Von denen Stopferen, oder besonderen Sprüng und Täntzen des alten Rhätischen Volcks

§. 10. Welche Völcker eigentlich unter dem Nahmen der alten Rhätier begriffen seyen?

§. 11. Von denen Rhätischen Kriegen, und wie die Römer gantz Rhætiam bezwungen.

Cap. 3.

Wie Rhætia von Römern, nachwerth von Gothieren- und demnach von Französischen Königen regieret worden; wie das Land unter die alte Geschlechter in Graf- und Herrschafften getheilet; ein grosser Theil den Stiftern Chur- und Disentis zu geeignet, auch viele Graf- und Herrschafften durch die Grafen- und Erb-Herren, so selbige besessen, an das Haus Oesterreich- und an die Eydgnossen durch Verkauffung oder Krieg gekommen.

§ 1 Die Præsides-Procuratores- und Lands-Vögt, so die Römer, und nachwerts die Ostrogothen in Rhætiam gesetzt haben.

§. 2. Wie die König in Franckreich auch Ihre Præsides in Rhætiam gesetzt: deren Genealogische Regirungs-Folg.

§. 3. Wie, nach dem Todt des letzten Lands-Fürsten Vigilii, Rhætia unter seine Vettern ausgetheilet, und viele Graf- und Herrschafften daraus gemacht worden, jedoch das gantze Land unter allgemeiner Regierung der Bischoffen zu Chur gestanden.

§. 4. Wie die allgemeine Regierung der Bischoffen zu Chur ein End genommen, jeder Frey-Herr- und Edler sein Eigenthum verwaltet, und endlich die die 3. Bündt errichtet worden.

Cap. 4.

Von der drey Grau-Pündten in Churwalchen Regiment.

§. 1. Von dem oberen Grau-Pundt, seinen Gemeinden, Hoch- und niderem Gerichten.

§. 2. Von dem Gotts-Hauß Pundt, seinen Gemeinden Hoch- und niderem Gerichten.

§. 3. Von dem zehen gerichten Bund, und seinen Hochgerichten.

Cap. 5.

Das die Alp-Gebürg, so Galliam von Italia unterscheiden, zu uralten Zeiten, und lang zu vor, eh die Galli erstlich in Italiam gereiset, wandelbar gewesen.

Digitized by Google

Cap. 6.
Von der Landschafft Gastern, Castra Rhætica genannt
§ 1. Von Bencken.
§ 2. Von dem Fleck, und Adelichen Stüft Schönis.
§. 3. Von der alten Stadt Weesen.
§. 4. Von dem Wallen-See
§. 5. Von der Stadt Wahlenstaad.
Cap. 7.
Von dem Land Rhætiæ, so an den Boden-See stosset, nemlich von dem Fluß Bregentz, auch von der Stadt- und von dem See dieses Namens
Cap. 8.
Von dem Land Rhætiæ, so an den Rheinstrohm stosset, und zwar von denen Rheguscis inferioribus, seu Estionibus, dem unteren Rheingäu - oder Rheinthal.
§. 1. Von dem Flecken Fußach.
§. 2. Von der Stadt Altstätten.
§. 3. Von der Pfarr Montiglen.
§. 4. Von denen Schlösseren zu hohen Embs,
§. 5. Von dem Estnerberg.
§. 6. Von der Stadt Veldkirch.
§. 7. Von Valle Drusiana, dem Wallgäu.
§. 8. Von der Stadt Pludentz.
§. 9 Von dem Arlberg.
§. 10. Von dem Fluß Yll.
§. 11. Von dem Schloß und Herrschafft Vadutz.
§. 12. Von der Grafschaft Werdenberg.
Cap. 9.
Von denen Reguscis Superioribus, oder oberen Rheingäu.
§. 1. Von dieses Lands Eydgnößischem Theil an der lincken Seiten des Rheins, nemlich von der Landschafft Sargans, von dem Gottshauß- und Bad zu Pfeffers.
§ 2. Von dieses Lands Grau-Pündtnerischen Theil an der rechten Seiten des Rheins, nemlich von dem Ellenberg, Fleich, Meyenfeld, Malans, Prätigäu, Langwart, Fideris, Zitzers, und von der Bischoflichen Haupt-Stadt Chur.
§. 3. Kurtz Historische Verzeichnus aller Bischoffen zu Chur bis auf Beatum de la Porta,
Cap. 10.
Von denen Campis Caninis, der Grau-Völckeren Feld-Böden, Schanficker-Thal, Ober-Emps, und Veldsperg.
Cap. 11.
Von denen Aetuatiis Anterioribus, oder ober Churwalchischen Land an dem vorderen Rhein gelegen, bis an die Zoll-Bruck da die Rhein zusammen fliessen.
§. 1. Von Adula monte, oder dem Gebürg da die 3 Rhein entspringen.
§. 2. Von dem Gottshaus Disentis, und dessen Stifftung.
§ 3. Von dem Flecken Waltersspurg.
§. 4 Von der Stadt Ilantz.
§ 5. Von der Landschafft Gruob.
§. 6. Von dem Thal Lugnitz.
§. 7. Von der Burg und Zoll-Stadt Reichenau.
Cap. 12.
Von denen Aetuatiis posterioribus, so neben dem hinderen Rhein ligen.
§ 1. Von dem Berg Vogel genannt, und Ursprung des hinderen Rheins.
§. 2. Von dem Urschler oder Splügerberg.
§. 3. Von dem Flecken Splügen.
§. 4. Von dem Flecken Schams.
§. 5. Von dem Ländle Tumleschg.
§. 6. Von dem Schloß Realt.
§. 7. Von dem Dorff Tusis.
§. 8 Von der Veste, und Herrschafft Ratzins.
§. 9. Von dem Berg, Septmer genannt
§. 10. Von denen Alpibus Juliis, oder dem Gebürg Julien.
§. 11. Von dem Dorff Bevio - oder Stallen.
§. 12. Von dem Dorff Tinnezono (Tintzen)
§. 13 Von dem Dorff Tieffen Castel.
§. 14 Von dem Berg- und Fluß Aelbelen.
§ 16. Von dem Flecken Alfenuw.
§. 16. Von dem Flecken Tafaas.
Cap. 13.
Von der Landschafft der Grau-Völckeren ennet denen Gebürgen, gegen Italia und dem Land Norico haltende, und denen, so an dem oberen Theil des Yns wohnen.
§. 1. Von Prægallia, oder Thal Bergell.
§. 2. Von dem Berg Meloien.
§. 3. Von dem Fluß Mära.
§. 4. Von dem Dorff Vesperan.
§. 5. Von dem Flecken Mur, oder Castelmur,
Cap. 14.
Von der Kläner Landschafft.
§. 1. Von dem Flecken Plurs.
§. 2. Von der Stadt Cläfen.
§. 3. Von Summo Lacu, Obersee, jetzt Riva genannt.
§ 4. Von dem Dorff Novaa.
§. 5. Von Lario lacu dem Chumer-See.
§. 6 Von denen Völckeren an dem Chumer-See.
Cap. 15.
Von dem Land Veltlin, Vennonetes genannt.
§. 1. Von dem Veltliner Wein.

§. 2.

Digitized by Google

§. 2. Von dem Flecken Morbengo.
§. 3. Von dem Flecken Talamona, und Travona.
§. 4. Von dem Flecken Sunders.
§. 5. Von dem Berg- und Fluß Malancken.
§. 6. Von dem Flecken Pusclaf.
§. 7. Von dem Berg Pärlingen.
§. 8. Von der Stadt Tiran.
§. 9. Von dem Fluß Ronta.
§. 10. Von dem Flecken Wurms, und alldaſigem Baad.
§. 11. Von dem Wurmſer Joch.
§. 12. Von dem Fluß Aaden.

Cap. 16.

Von dem Vinſtgäu, Vennones Athesini genannt,
§. 1. Von dem Fluß Etſch, und ſeinem Urſprung.
§. 2. Von dem Berg Vinſtermüntz.
§. 3. Von dem Münſterthal.
§. 4. Von dem Berg Buffalor.

Cap. 17.

Von dem Engadin, ſo gegen der Donau, und Germania haldet.
§. 1. Vennones Saruncres, die Engadiner.
§. 2. Von dem Fluß Yn- und ſeinem Urſprung.
§. 3. Von dem Flecken Sarnetz.

Cap. 18.

Von dem Brixer Biſthum, ſeinen Marchen, und Begriff.
§. 1. Von Pœnis Alpibus dem Arlberg.
§. 2. Von dem Yn-Thal.
§. 3. Von dem Flecken Nuders.
§. 4. Von dem Flecken Pfuntz.
§. 5. Von dem Dorf Landeck.
§. 6. Von dem Dorf Imbſch.
§. 7. Von dem Dorf Delſs.
§. 8. Von dem Städtle Zirlen.
§. 9. Von der Stadt Inſpruck.
§. 10. Von dem Kloſter, und Flecken Wilta.
§. 11. Von dem Flecken Hall.
§. 12. Von dem Flecken Schwatz.

Cap. 19.

Von dem übrigen Land Rhætiæ Brixer-Biſthumbs, ſo beyſeits hinaus an der rechten Seiten des Yns an Norico lieget, und gegen Germania haldet.
§. 1. Von dem Fleck, und Marckt Matra.
§. 2. Von dem Dorf am Luog, und Luogent.
§. 3. Von dem Brixer Thal.
§. 4. Von dem Städtle Brixen im Brixer-Thal, daß kleinere Brixen genannt.

Cap. 20.

Von dem Land Brixen gegen Italia ländende.
§. 1. Von dem Berg Brenner.
§. 2. Von der Statt Sterzingen.
§. 3. Von dem Fluß Riß- oder Yſs.
§. 4. Von der Biſchoflichen Haupt-Stadt Brixen.
§. 5. Von der Stadt Brauneck.

Zweyter Theil.

Von verſchiedenen an Rhætiam anſtoſſenden Völckeren.

Cap. 1. Von dem Volck- und Land um Trient.
Cap. 2. Von denen Naunis, Nanſeren- oder Nanſpergeren.
Cap. 3. Von den Focunatibus, oder von dem Thal in Suls, Vallis Solis genannt.
Cap. 4. Von denen Benacunis, oder Völckern, ſo an- und umb den Gards-See wohnen.
Cap. 5. Von denen Triumpilinis, oder von dem Thal Tropia.
Cap. 6. Von denen Camunis, oder Einwohneren Vallis Camuniæ.
Cap. 7. Von denen Aſſeriatibus, oder Volck, ſo Vall de Serra bewohnet.
Cap. 8. Von Volturrenis, oder Beywohneren an dem Chumer See.
Cap. 9. Von denen Euganeis oder Venetianiſchen Völckern zwiſchem Adriatiſchen Meer und Alpen.

Cap. 10.

Von denen Lepontiis in Tractu Italiæ.
§. 1. Von Ihrem Urſprung, Begriff, Grentzen, und einwohnenden Völckeren.
§. 2. Von dem Maſoxer Thal, und ſeinen Begriff.
§. 3. Von dem Palenſer Thal.
§. 4. Von dem Thal Livinen, ſo den alten Lands-Nahmen behalten.
§. 5. Von Summis Alpibus, dem Hochgebürg Gothart.
§. 6. Von Urſeren, und dem Fluß Rüß.
§. 7. Von dem Fluß Teſin.
§. 8. Von der Lepontiſchen Haupt-Stadt Bellenz.
§. 9. Von Vall de Verzaſca.
§. 10. Von dem Meinthal.
§. 11. Von Vall Vegezo, oder Caminfäger Thal.
§. 12. Von dem Haupt-Fleck Luggarus.
§. 13. Von dem Flecken Aſcuna.
§. 14. Von denen Vogteyen Lauis, und Mendris.
§. 15. Von Vall d' Oſcela, Eſchenthal.
§. 16. Von dem Fluß Toſa, worbey der Irrthum Bonaventuræ Caſtellionei widerleget wird.
§. 17. Von dem Dorf Formazo, Bonmatt.
§. 18. Von dem Flecken Crevola.
§. 19. Von der Stadt Dom d' Oſcela, mit welcher Stadt und Ocelum (Exilles) ſich Ptolemæus verwirret.
§. 20. Von dem Flecken Vagogna.
§. 21. Von dem Flecken Ornavaſo, Uranifaſch.

Digitized by Google

§. 22. Von Lago Majore, dem Langen-See, ſambt daran liegenden Ortheren.
§. 23. Von Sant Julins-See, Orta-no Laco.
§. 24. Von dem Magkiniacker Thal.
§. 25. Von dem Fluß Agogna, und denen daran geſeſſenen Völckeren.
§. 26. Von dem Thal Vallſeſia, ſeinem Begrif und Einwohneren.

Dritter Theil.

De Provincia Alpium Graiarum, & Pœninarum, Centronibus, Salaſſis, Sedunis, & Veragris.

Cap. 1.

Von denen Salaſſis, Augſtaleren, in Tractu Italiæ, Ihrer Lag- und Land-Marchen.

§ 1. Von der gröſſeren Thur (la Doria Baltia) Urſprung, und von dem kleineren Sant Bernharts Berg
§. 2. Von Bergintro, dem Spithal- und Flecke auf gemeldten Sant Bernhardtsberg.
§. 3. Von Monte Jovis, oder groſſen Sant Bernharts Berg, worbey dieſe Benennung-wie auch des Hanibals Reiſen über die Alpen unterſucht werden.
§. 4 Von dem Klöſterle auf der First des groſſen Sant Bernhardtsberg
§ 5. Von Auguſta Prætoria, Augſt, Aoſta, der Haupt-Stadt des Salaſſer Lands.
§. 6. Von dem Städtle Keſtelen, Caſtiliano.
§. 7. Von dem Städtle Verrees, Verreizo.
§. 8. Von den Städtle und Clus Bardum.
§. 9. Von Silvio Monte, dem Berg Gletſcher.
§. 10. Von dem Aiatzer Thal, Vall d' Aiaza.
§. 11. Von der Stadt Jurea, oder Livery.

Cap. 2.

De Provincia Alpium Graiarum & Pœninarum in Tractu Priſco Celtarum Gallorum Cæſaris Tempore.

§. 1. Von dem Walliſſer Land, deſſen Lag, Begrif, und Landmarchen.
§. 2. Von denen älteſten Biſchoffen daſelbſt, und Ihrem Sitz.

Cap. 3.

Von denen Sedunis, dem Land oder Wallis.

§. 1. Von dem Berg Furca.
§. 2. Von dem Urſprung des Rhodans.
§ 3. Von Lepontiis Viberis, und dieſer Völckeren halber obgewaltetem Verſtoß.
§. 4. Von Aernen dem Haupt-Flecken des Gompſer Zehenden.
§. 5. Von dem Flecken Natters.
§. 6. Von Brig, und alldaſigem Baad.
§. 7. Von dem Haupt-Flecken Viſp.
§. 8. Von dem Haupt-Flecken Raren.
§. 9. Von dem Haupt-Flecken Leuck, und alldaſigen Baad.
§ 10. Von dem Haupt-Fleck Siders.
§. 11. Von Sitten der Haupt-Stadt des Lands Sedunorum.

Cap. 4.

Von denen Veragris, dem Land unter Wallis.

§. 1. Von dem Haupt-Fleck Gundes, Contegio.
§. 2. Von dem Haupt-Fleck Ardon.
§. 3. Von dem Haupt-Fleck Schellon.
§. 4. Von Martenach der Haupt-Stadt Veragrorum, und alldaſigen Antiquitäten.
§. 5. Von Sant Mauritzen, Agauno, und denen allda befindlichen Inſcriptionen.

Cap. 5.

Von denen Centronibus, jetzt Tarenteſer genannt, Ihrer Lag und Gräntzen.
§. 1. Von der Stadt Tarentaſia (Monſtier genannt.)
§. 2. Von der Gegne Vatuſico &c.

4ter Theil.

Anhang diſes Wercks.

Cap. 1. Von der uralten Gallieren, eh ſie in der Römern Gewalt gekommen, Regiment-Brauch, Sitten, und Weeſen.
Cap. 2. Von der alten Gallieren Pfaffen und Geiſtlichkeit.
Cap. 3. Von den Germanieren, ihren Sitten und Gottheiten.
Cap. 4. Wann der Chriſtliche Glauben von erſt- und durch welche heilige Männer in Galliam und Helvetiam eingepflanzet worden.
Cap. 5. Von dem Sündfluß zu Noe-Zeiten, von zweyerley Jahr Rechnung der Biblen, von den Patriarchen Abraham-Iſaac- und Jacob von dem König Nino und Semiramis ſeiner Gemahlin, auch von vermeinter Erbauung der Städten Trier, Zürich, und Solothurn, auch von Moyſe und Joſue.
Cap. 6. Wie Janus, Saturnus, Picus und Faunus die Könige nach einander in Italia gereichsnet haben über die Landſchafft Aboriginum, jetzt latium- oder Römiſch Land genant, von Hercule Thebano auch etlichen ſeiner Thaten, und wie er durch Galliam, Hiſpaniam, und Italiam gereiſet, auch was er allda ausgerichtet.
Cap. 7. Faunus der Aboriginer König ſtarbe, das Reich fiele an Latinum ſeinen Sohn: Troja die Stadt ward von denen Griechen zerſtöhret, Æneas kame mit etlichen Trojaneren flüchtig in Italiam: Latinus der König ſtarb, Æneas ward König, Er kame im Streit umb, Aſcanius ſein Sohn wurde König. Samſon der ſtarcke Held ward Richter in Iſrael.

Das gantze Werck wird mit einem vollſtändigen Regiſter über beede Bücher beſchloſſen.

Des

Des zweyten Buchs

Erſter Theil.

Vorbericht

Des alten Authoris ſelbſten.

Entſchuldigung des Büchlins von der waren uralten Rhætia unter minem Namen vor 33. Jaren namlich anno Domini 1538. on min Wüſſen in Druck usgangen.

DJewil ich dann jetzt Vorhabens, Rhætiam primam ze beſchryben, da nun ein Büchlin, des Tittel, de Priſca ac vera Alpina Rhætia, ze Tütſch: die uralt warhafft Alpiſch Rhætia vor 33. Jaren, namlich anno Domini 1538. in Druck, und nachgends zum andern mal, under minem Namen, on min Wüſſen, Willen, und Bevelch, mir hinderrucks, und widrig, erſtlich von Hern Sebaſtiano Munſtero Profeſſore Hebraiſcher Sprach zu Baſel usgangen: da ich nun in- vor- und nachgendem diſem minem Beſchryben dem ſelben vor uſgangnem Büchli an vil Orten nit mitgehellen wird, will mir gebüren, den Leſer ze berichten, wie das ſelb zugangen, auch warum ich des beſchwert, und unwillig geweſen. Es hat ſich vor 42. oder 43. Jaren zu getragen, das ich gemelts Büchli zu müſſiger rüwiger Zit colligiert, als ich zevor der alten Authores vil geleſen, und etliche Alp-Gepirg, namlich den hohen St. Bernhart, den Gletſcher, die Furcken, da der Rhoddan entſpringt, den Gothart, da Ticinus, Urſa, und der vorder Rhin us flieſſend, den Luckmanier, da der mitel Rhin, den Vogel da der hinder Rhin entſpringend, den Urſchler (auch der Splüger genannt) den Septmer, und andere mer durchwandlet, auch die by-ligenden Landſchafften beider Sits merteils erduret hate, ward ich mitlerwil anno Domini 1530. der Herren Eidtgnoſſen Landtvogt in Sanganſer Land. Volgend anno Domini 1533. ward ich aber ir Landtvogt gen Baden in Ergöw das erſte mahl: dem-

nach tet ich etliche Kriegs-Reisen in Küniglicher Mayestät Franckrich Dienst, also das ich das Büchli (darin ich vil, durch bessre Erfarung ze endern willens, dan es noch unzyttig, und nit emendiert was) von wegen der Ampts-Geschäfften, und Kriegen bi 8. Jaren ruwen liess, und hatte doch mithin etliche Collectanea zesamen bracht, daß ich zu gelegner Zit vorhabens das zetwonde, so ich jetzt thun: do hat sich gefügt, das der Hochgelert min lieber Herr Landzmann D. Henricus Loretus Glareanus loblicher Gedächtnus (der vor vil Jaren namlich anno Domi 1516. min Præceptor gewesen) mich heimsucht, von des Bitt wegen Im ze Lieb, und Dienst ich dieselb Arbeith fürgenommen, Inne damit in sinen vilfalten Schryben etwas ze befürderen, wie er offt an mich begert hat: also zeigt ich Im das Büchli, sagt Im daby, wie ichs enderen wurd und vil Ort emendiren, und dannethin Imme zustellen: der from herr, als er blos ein Blat las, ward er begirig, das Büchli gar ze durchlesen, bat mich, Im ze überantwurten, besorgt, ich were hinläßig, und wurd die emendirung lang verziechen, er welts allein Im selbes behalten, und innert zweien Monaten mir von Friburg us Brisgöw, da er wonet, wider haruf gen Glarus zu senden, ich beklagt mich, es were an vil Orten irrig und gar ungebütlet; aber er wolts entlich haben, wie es joch were: also gab ich Ims, demnach innert wenig Tagen ist Herr Sebastianus Munsterus von Basel gen Friburg hinab kommen, hat den Herren Glareanum begrüßt, dem hat er das Büchli gezeigt, und sich nit versehen des, so demnach darus ervolgt: do ist Herr Munsterus, als ein Wunderer der Antiquiteten so begirig worden, das Büchlin ze lesen, das er mit höchster bitt den Herren Glareanum angekehrt, Imme das allein 4. oder 5. Tag ze lyhen; das ist geschehen. Do hat Munsterus zu Basel Ilentz vil abschryber bestellt, die extern usgetrennt, und by Tag und Nacht schnell das Büchlin abcopiren lassen, und demnach wider ingebunden, des hat mich harnach Herr Glareanus mit klag und auch Entschuldigung bericht (dan er sölchs von einen, den Munsterus ouch zum Abschryber gebrucht, nachwerts erfaren) wie nun Munsterus das Büchli überkommen, hat ers schnell ze Latin transferirt, daß von mir allein in tütsch beschriben, dann ich der latinischen Sprach nit vollkomen und unbericht. Volgents hat ers angentz ze Latin und Tütsch in Truck verfertiget, samt einer Mappa Helvetiæ, die ouch an etlichen Orten presthafft, die ich sambt dem Büchli dem Herrn Glareano geben hat. Do ich nun das vernam, beschwart es mich nit wenig von wegen der mängeln, dann min Vorhaben nie gewesen in Truck ze verfertigen, sonder nach der Corrigirung dem Herren Glareano (die wil er stät ze schriben geneigt, und ein sonderer Yfrer der Antiquiteten was) im Büchli finden möcht, uszeziehen, und sine Vorhaben damit zebefürdern, schreib deshalb dem Herren Glareano, und erklagt mich des usgangnen Trucks, wiewol mir an der Mappa nit sonders gelegen, das doch ouch on min wüssen geschach. Der gut Herr schreib mir herwider (des Brieff ich noch bi Handen) klagt sich nit weniger ab Munstero, und bericht mich ob erzelter Dingen wie es gangen, er schreib ouch mit Ungedult dem Munstero selbs. Do nun Herr Munsteru. des Herrn Glareani, und ouch min Undanck vernam, kam er persönlich zu mir gen Glarus, bracht mir vil Exemplaria des getruckten Büchlis, mich damit ze begaben, und bat mich, daß, so er getan, nit in argem uffzenemmen, dann es im besten geschechen, habe vermeint, min Namen und Rum damit ze erhöchen. Do es min beschehen, kondt ichs nit mer wenden: hab mich aber des domalen angentz in der nüwe gegen etlichen hochgelerten Liebhabern der Historien, als Doctor Jacob Spiegeln, Herren Beato Rhenano, beid von Schletstat, Herrn Joachimo Vadiano von St. Gallen, und andern durch mine Send-Brieff erklagt, die durch ir schriben an mich dasselb min Büchli (ungemerckt der Mängelen) hoch rümptend, und mir derselben

Arbeit

Arbeit ernſtlich dancketend; mich aber bedurtend die unemendierten Irrumb: ſo was ich ouch verdrüßig, angentz ein Büchli ſamt miner Entſchuldigung darwider usgan zelaſſen, diewil der gut Herr Munſterus es im beſten (als er mich beredt) getan; habs alſo biß jetz bliben laſſen. Bin doch inſonders von derſelben Irrtumben wegen bewegt worden, diß gegenwirtig Buch usgan zelaſſen.* Will hiemit mich ſelbs nit ſchönen, daß mit ouch in diſer miner Beſchribung Irtumb (von wegen ze wenig Berichts und Erfarung etlicher Enden) möchtind erfunden werden, es ſol mich ouch nichts irren, noch von mir zeundanck uffgenomẽn, wer mich Irtumbs ſtrafft, doch daß mit bewerlichem Grund beſchehe. Man findt etwa ſo ſtoltze Einfiere Köpf, die ſchnell zürnend, als man ſy Irtumbs zycht, wellend nit emendiert ſin, ob ſchon jr Irtumb grytflich und offenbar; von ſolchen ſpricht Auguſtinus de opere Monachorum alſo: Diſe hartnäckige Lüt wellend nit allein das, darzu uns die Liebe zu unſerem Nutz ermanet, nit tun, ſonder ſy wellend ſelbs ein Ding nit recht verſtan, und wellend ſich auch von andern nit berichten laſſen, damit ſis verſtandind ꝛc. ſölche glaubend irer Witz zevil, buwend daruf, gedenckend nit an des gemelten Lerers Auguſtini Spruch Lib. 1. c. 1. de anima ad Vincentium, da Er ſagt: dan biſt du witzig, ſo du dich nit witzig ze ſin glaubſt. Hinwider findt man Witzbütel, die ſelbs nit köntind etwas fruchtbars zu Nutz und Underrichtung uff die Ban bringen und fürtragen, dann allein wa ſi under vil guts etwa ein Fäler oder irrig Punctli in eines anderen Arbeit findend, auch offt da kein ſondrer Fäler iſt, und ſi den Grund der Materi nit verſtand, beſchryend ſi den Authorem mit Unbeſcheidenheit, ſin guten Namen, Lümbden, und Rum zeverdunclen, und zeverkleineren, machend ein groß Weſen darus, das iſt Ir eintzige Kunſt, die ſi habend. Den Hochgelerten ſtat es inſonders nit wol an, daß einer den andern mit verachtlichen Schmachworten emendiert, der doch vom anderen nit beleidiget iſt; darumb ſtrafft Budeus den Eraſmum Roterodamum, als er Fabrum Stapulenſem mit unbeſcheidener Hochtragenheit eines Irtumbs beſchalckt. Wyſe verſtendige Lüt nemmend nit ze Argem uf, ſo man Inen jre Irrtumb mit früntlichem Bericht one Schmähung anzeigt. Ich bekenn, daß ich die hochgelerten Herren Beatum Rhenanum, Vadianum, ouch min geliebten Præceptor Hern Glareanum (all loblicher Gedächtnus) und andere mer (Dero jeder der Kunſt halb am wenigſten Finger gelerter, dann ich an allen minen Glidern) in etlichen Punckten jrer usgangnen Schrifften früntlich gearguiert, iſt ouch bi jren Leben zum Teil geſchehen, die es zu groſſem Danck von mir ufgenommen, bekanntend ouch, daß ſi jre Bücher darumb usgan laſſen, andre dardurch anzereitzen, beſſeren Bericht zegeben (wie dan min Meinung ouch alſo) und hat denocht jr Arbeit groſſen Nutz gebracht, und allen Hiſtoricis zu Fürderung und Bericht gedient, mich ouch in diſer Arbeit vil geſtürt, fürnemlich Herr Glareani vilfalte Schrifften, Rhenani drüy Bücher Rerum Germanicarum, Vadiani ſuper Melam, Joannis Aventini, Bilibaldi Pirckeimeri, Caſtellionei Mediolanenſis, und anderer Arbeit uff Gallia, Germania, und Italia. Man findt doch bi den alten fürnemiſten Hiſtoricis und Geographis Caio Cæſare, Strabone, Mela, Ptolemæo, und vilnach bi allen, daß ſie etwa geirret. Hieronymus ad Pammachium de optimo genere interpretandi ſpricht: Irren iſt menſchlich, und den Irtumb bekennen, iſt eins wiſen Mans Vernunfft. Auguſtinus L. 4. c. 1. de anima ad Vincentium ſagt: O Vincenti, ich welt, daß du alle mine Geſchrifften ſtrafftiſt, warinne ſi ſträfflich ſind, dann ich nit verlougnen kan, daß zeglich, wie an minen Sitten vil ſträfflichs, alſo möcht ouch in minen Büchern (dero ſo vil ſind) vil ſträfflichs erfunden werden. Quintilianus lib. 3. Inſtitutionum ſpricht: Der verrümpte Artzet Hippocrates hat etliche ſine Irtumb bekennt, allein darumb, daß die Nachkomen-

Ddd d

* Es iſt aber wegen bald darauf erfolgtem Todt Ægidii nicht geſchehen.

Digitized by Google

komenden nit irretind, und dardurch verfürt wurdind. Marcus Tullius Cicero hat etliche ſiner ausgegangnen Büchern nachwerts durch andre Bücher widerrüfft, und die ſelbs verdampt. Lutatius Catulus, und Lucilius habend ouch alſo gethan: dan warfür were die Anhaltung und Fliß im ſtudieren, wan man nit ſölt mögen Empfigkeit anwenden, das noch nützer und beſſer zefinden, und zeerlernen? Es hat St. Auguſtin vil ſiner Büchern ſelbs emendiert, davon Er ein ſonder Buch, Retractatio genant, gemacht, und in der Vorred die Urſachen erzellt. Derſelb heilig Vatter ſchribt in Epiſtolis, Epiſtola 7. ad Marcellinum alſo: Ich bekenn mich, daß ich in dero Zal bin, die mit zunemendem Verſtand ſchrybend, und mithin im Schryben ſtäts am Verſtand zunemmend; deßhalb ſo etwas übel bedachts oder ungeſchickts von mir in minen Bücheren geſchriben were, ſol das nit allein von anderen, ſonder auch von mir ſelbs geſtrafft werden, dan ich ſölchs an mir ſelbs erſt nachwerts, ſo ich im Bericht zunimme, gewar wird; ich ſoll mich ouch des nit beſchwären, noch Widerdrieß darab empfahen, ſonder gern jedem überſehen, und ze gutem uftnemmen, und Danck darumb ſagen, nit von wegen daß ich gerret hab, ſonder darumb, daß der Irtumb angezeigt und gebeſſert iſt worden; dann der verfürt ſich ſelbs gar, der ſin Gedicht ſo vaſt liebet, und jm ſelbs ſo vil Geſtands gibt, daß er lieber will, daß ouch ander Lüt mit jm irrind, damit ſin Irthumb ungemeldet verborgen blybe, da doch gar vil beſſer und nützer were, ſo er geirret hätte, daß es an Tag käme, und angezeigt wurde, damit andere nit irretind. Ambrosius Epiſtolarum l. 5. c. 31. ſpricht: Schäme ſich ein alter Betagter, der ſich nit wil vom Irtumb bekeren ꝛc.

Es ſoll ſich keiner ſchämen,
Das Beſſer anzenemmen. *

Cap. I.

Von dem Land der Rhætiſchen Grau-Bölckern, zu Latein Rhætia Cana oder Curienſis, in ihrer welſchen Sprach Griſoni, von Teutſchen Ihro der mehrer Theyl Grau-Pündter (von wegen ihres ewigen Pundts) oder Churwalchen genant: von ihren alten Marchen, Völckeren und Urſprung.

§. 1. Rhætia, von Recht alſo genant, ſo allweg diſen Namen gehabt ſeither ihrer Ankunfft aus Tuſcia, ſtoßt einen weiten Strich an Helvetiam und Vindeliciam, gar wenig an Bodenſee hinab rührende, wie hievor aus Strabone und anderen in Beſchreibung der jetzbenennten beyden Landen genugſam angezeigt worden, wird allda durch die Marchen der Biſchthumben Coſtantz und Augſpurg unterſcheiden: demnach an das Biſchthumb Brixen ſtoſſende, ſo auch vor Zeiten, wie Vindelicia von Germania, alſo die Brixer vom Land Norico der Rhætiſchen Provinz zugeſchoben, und von Ptolemæo derſelben Provinz zugeſchriben: folgends rühret Rhætia Vetus an das Biſchthumb Trient: weiter wird es von Biſchthümern Verona (Dietrichsbern) und von Brixia Cenomannorum (Breſſa) durch hoche Gebürg abgeſönderet, die Vennonetes (Veltliner) von ihnen undermarchende: demnach ſtoßt es an der Inſubriſchen Comenſern (Chumern) Landſchafft, und an die Clavennates (Cläfner) am Anfang des Laci Larii (Chumer-Sees, daran dieſelbige Rhætiſche Land rühren, welche Veltliner, und Cläfner, auch die Plurſer ob Cläfen diſer Zeiten auch Chumer Biſchthums ſeynd, dann ſye vor Zeiten Rhætia Canæ (in dero Hand ſye widerumb gekomen) entzogen geweſen, und denen Chumern zugeſtoſſen, ſeynd auch Italiſcher- und nicht Churweltſcher Sprach: Dannet-

* Man überlaſſet nun dem gröſſeren Theil heutiger Welt zu beurtheilen, ob diſe nach alter Mund-Art lautende Buchſtaben-Setzung, wan ſelbige durch das gantze Werck beybehalten worden wäre, nach jedermans Geſchmack hätte ſeyn können? wie es einige in Alterthumen ſchon Erfahrne anverlanget, und ſolche kleine Abweichung von der Ur-Schrifft geandet haben.

Dannethin unterscheiden die Hochgebürg Adulæ Montis (der jetz villerley Namen hat) Rhætiam und Lepontios von einander biß an summas Alpes (den Gothard) und an die Marchen Helvetiæ, in welchen Hochgebürgen des Rheins Ursprünge seynd, fließt durch die Rhætische Völcker Antuates oder Ætuatios, und Rheguscos hinunder in den Bodensee, es entspringen auch in gemeltem Bezirck Rhætiæ Canæ die fürnemmen Wasser Aenus (der Yn) fliesset durch die Sarunetes (Sarnätzer oder Engadiner) und Brixentes (Ynthaler) Rhætisch, und darnach durch andere Völcker, hievor in Vindelicia benennet, in die Donau: deßgleichen Athesis (die Etsch) so durch die Vennones Rhætos (Vinstgaüer) und darnach durch Tridentinos- und andere Völcker in Mare Adriaticum (das Venedische Meer) rünnet. Auch der Fluß Abduas oder Aduas, so aus jugis Rhæticis (dem Wurmser Joch) einem Antheil Adulæ, durch Vennonetes (das Veltlin) Rhætisch in Lacum Larium (den Chumerse) fallt, und demnach aus dem See in Padum (die Poy) fließt. Diß seynd die Marchen der uralten Rhætiæ erzellet, und ist der gantze Begriff Churer Bischthumbs, und dannenher in vil alten Kayserlichen Diplomatibus Rhætia Curiensis, oder Pagus Churvvalacha genannt, doch ist Veltlin, Cläfen, und Plurs Chumer Bischthumbs, wie vorgemelt, und das Rheingaü oder Rheinthal underhalb Montiglen beyderseyts des Wassers, auch die Bregentzer Costantzer Bischthumbs. Wie es aber zugegangen, daß vor Zeiten dieselben dem Churer Bischthum entzogen worden, kan ich nicht wüssen; dann noch Anno Domini 890. Bischoff Dietolfus von Chur, mit dem Adel Rhætiæ Curiensis, von wegen des Rheingaus in Rhætia gelegen, und Bischoff Salomon von Costantz auch dero Zeit Abbt zu St. Gallen, und der Adel aus dem Turgaü, von wegen des Turgaus, miteinandern beyde Land Rheingaü- und Turgaü undermarchet, also daß der oberste Theil des Bodensees am Einfluß des Rheins zum Rheingaü- und underhalb Staad, und was weiter hinab ist, zum Turgaü gehören solle; wie auch Strabo denen Rhætiern ein wenig Anstoß an den Bodensee zueignet: wann nun nicht das Rheingaü- und der Bodensee am obersten Theyl annoch dero Zeiten dem Bischoff von Chur- und Rhætiæ Curiensi zuversprechen wäre gewesen, hätten sye sich ohne Zweifel dero Enden zu undermarchen nichts beladen: dises Marchen-Briefs- und der Personen, so darbey gewesen, wird in Beschreibung Helvetiæ gedacht.

§. 2. Die Einwohner obgemelter Rhætiæ Curiensis, oder Canæ seynd in etliche underschidliche Namen und Völcker geteilt: nemlich Aetuatios- oder Antuates (der obere Graupundt genannt) so auch in mehrere Commun underscheiden: Campi Canini (der Churer Boden von Emps gen Haldenstein, auch Paschär, und Werdenberger Boden biß ins Rheinthal): Rhætica Vallis (Prätigaü): Sanagenses (Sanganser Land): Castra Rhætica (Gastern): Estiones (Werdenberger-Vadutzer-Estnerberger): Drusiana Vallis (Veldkirch und Walgaü): Rhegusci (Rheinthal, Rheingaü, Fußach, Hochen-Emps): Brigantii (Bregentz, und Bregentzer-Wald) alle dißseyts des Gebürgs, und ennet dem Gebürg: Sarunetes (Engadin, deren Haubtfleck vor Zeiten Sarnetz am Yn) und gegen Italia: Vennones (Vinstgaü) an der Etsch. Vennonetes (Veltlin) an der Aada. Prægallii (Bergeller) und Clavennates (die Cläfner) aber die Mesauci (Masoxer) werden vor alten Zeiten zu denen Lepontiis gehört haben.

§. 3. So ist hiervor angezeigt, daß Vindelicia, zu Kayser Julii- und Augusti Zeiten, Germanier gewesen, und Rhætiæ unverpflichtet, sonder nachwerts sambt denen Brixentern aus Norico, und einem Theyl Pagi Tigurini aus Helvetia denen Rhætiern zugestossen, und in zwey Rhætische Provintzen unterscheiden; dises hat ohne Zweifel die alten Rhætos, die des Namens Rhætier allweg gewesen, verursachet, sich Rhætos Caninos (die grauen Rhætier) zu nennen, daß sye sich zwar etwas höher schätzten, von Aelte wegen des Namens, als die neuen Provintzischen Rhætier, werden annoch in ihrer Sprach Grisoni, das ist zu latin Cani, zu teutsch

Digitized by Google

die Grauen genennet, und diser Zeit mehrertheils zu teutsch Graupündter von des ewigen Punds wegen, so sye zusamen schweren, oder von wegen daß sye Churer Bischthumbs seynd, Churwalchen genannt. Sie seynd auch mit denen Helvetiern in ewiger Punds-Verwandnus. Chur ist ihre fürnehmste Haubtstadt, vor Zeiten Ebudorum (Ynburg) genant/ darvon hernach weiter gesagt wird.

§. 4. Nun von der Rhætiern Herkommen und Ursprung schreibt Pompeius Trogus l. 20. (als Justinus bezeugt) also: Gallis in Italiam veniendi, sedésque novas quærendi intestina discordia, & assiduæ domi dissensiones fuere, quarum tædio, cum in Italiam venissent, sedibus Tuscos expulerunt, & Mediolanum, Comum, Brixiam, Veronam, Bergomum, Tridentum, Vincentiam condiderunt. Tusci quoque Duce Rhæto, avitis sedibus amissis, alpes occupavere, & Nomine Ducis gentem Rhætiorum condiderunt. Zu Teutsch: Es hat die Gallier verursachet in Italiam zu ziehen, und ein new Heimwesen zu suchen, ihre innländische Zweytracht, und stäte Uneinigkeit in ihrem Heimat, aus dero Vertruß sie in Italiam gezogen seynd, haben allda die Tuscaner von ihrem Heimwesen vertriben, und in selbem Land die Städte Meyland, Chum, Bressa, Verona, Bergheim, Trient und Vicenza gebauen: Da nun die Tuscaner ihr altes Vatterland verlohren, seynd sie mit Rhæto ihrem Haubtmañ in die Alpgebürg gezogen, haben dieselben eingenommen, und von ihres Hertzogen Namen das Volck, so man Rhærier nennet, gepflantzt. Strabo lib. 4. spricht: supra Comum ad Alpium radicem Rhæti jacent &c. Rhæti ad Italiam úsque exténduntur, quæ supra Veronam & Comum est: ipsi autem ad ea úsque loca, quæ Rhenus secat, extenduntur &c. Idem lib. 7. ad Lacum Rheni Rhæti paululum adsúnt, amplius Helvetii & Vindelici &c. Rhæti & Norici usque ad alpium summa tenent, & Italiam versùs inclinant, hinc Insubribus, inde Carnis propinqui, & Aquileiæ tractui. Zu Teutsch: Ob Chum bey den Wurtzen der Alpgebürgen wohnen die Rhætier, also daß sich dise Rhætier bis an Italiam an der Veronenseren und Cumern Landschafften erstrecken, sie wohnen auch an dem Rhein, und rühren ein wenig an dem Bodensee, an welchem weiters die Helvetii und Vindelici seßhafft. Die Rhæti und Norici haben die Gebürg inne bis auf die obersten Spitz der Alpen, und stossen die Rhætier an die Insubrer (Meiländische Land) und die Norcker an die Carnos (Foriul) gegen dem Aquileischen Gelände. Plinius l. 3. c. 20.: Noricis contermini sunt Rhæti & Vindelici, omnes in multas civitates divisi. Rhætos Thuscorum prolem arbitrantur à Gallis pulsos Duce Rhæto. Zu Teutsch: Der Norckern Anstössere seynd die Rhætier und Vindelicier, diser Völckern ist ein jedes in vile andere Völcker unterschieden: man halt darfür, daß die Rhætier seyen von Tuscaneren, die von denen Galliern vertriben worden, entsprungen, und durch Rhætum ihren Haubtmann aufgekommen. Livius lib. 5. sagt: Tuscorum, ante Romanorum Imperium, latè terrâ marique opes patuere, mari supero inferóque. hi trans Padum omnia loca (excepto Venetorum angulo, qui sinum circumcolunt maris) úsque ad Alpes tenuere: alpinis quóque ea gentibus haud dubiè origo est, maxime Rhætis, quos loca ipsa efferarunt, ne quid ex antiquo, præter sonum linguæ, nec eum incorruptum retinerent. Zu Teutsch: Der Tuscanern Gebiet hat vor Zeiten auf dem Land und auf dem Meer, ehe die Römer aufgekommen, weit gereichet, haben am oberen und underen Meer gereichsnet, auch alle Landschafften ennethalb der Poy bis an das Alpgebürg eingehabt, ausgenommen den Winckel oder Schoß am Meer der Venedigern. Es seynd auch ohne Zweiffel die Alpischen Völcker von ihnen entsprungen, insonders die Rhætier, welche die Alpgebürg erwildet haben, daß sie nichts ihrer alten Landsarth behalten, als allein die Sprach, und dannoch die verböseret, und corrumpirt. Dises schreibt Livius, zeigt darbey an, daß dieselbige Tuscaner von denen Galliern unweit von dem Fluß Ticino geschlagen, und aus ihrem Land in die Alpgebürg vertriben worden

den zu des Römischen Königs Tarquinii Prisci Zeiten, des Jahrs als die Phocenser Massilien gebauen, welche Erbauung (als Eusebius Cæsariensis schreibt) geschehen ist im dritten Jahr der 45. Olympiade, vor Christi Geburt 586. Jahr.

Cap. 2.

Von der Tuscanischen Sprach, deren die Rhätier auch seynd, Wie Livius sagt: wie auch etliche teutsche Vestinen, und Flecken teutscher Sprach innert der welschen Rhætia, vielleicht ältere Einwohner, auch von denen alten Geschlechtern, von Stopfern, von den Rhätischen Kriegen, und wie sie von Römern unterdrucket.

§. 1. HIervor ist aus Livio angezeigt, wie die Tuscaner, ehe sie von den Galliern bekrieget, und der Römern Reichnung fürgebrochen, die gewaltigisten Völcker in Italia gewesen, und Ihr Gebieth, und Macht weit gereichet, deßhalb auch ohne Zweiffel Ihr Sprach in allem Italia fürgebrochen, da auch die Rhätier, die von Ihnen entsprungen, dieselbige Sprach (doch vast corrumpirt) wie Livius spricht, zu seinen Zeiten und noch zum Theil behalten. Dieser Tuscanischen Sprach gebraucht noch gantz Italia sehr viel Wörter, dann, wiewohl die Römer unterstuhnden, nicht allein Tuscos-sonder auch alles Italia-Hispania- und Gallia zu Ihrer Lateinischen Sprach zu zwingen, haben sie es doch nicht vollkommenlich zu wegen bringen mögen, als das die Tuscaner, so nächst an denen Römeren gesessen, und auch die übrige Italische Land viel Tuscanischer Wörter behalten, also das nach und nach die Römer selbst dieselbige Wort auch in Ihre Sprach untermischt, und angenommen, als sie dieselbige annoch gebrauchen, deßgleichen die Hispanier und Gallier (so Ihre Sprach Römisch nennen) auch darunter vermengen: dieser Tuscanischen Wörter seynd alle die, so keine Derivation noch abkommen von Lateinischer (dos ist der alten Römischen) Sprach haben: als nehmlichen, Poltrono Nebulo, Ribaldo Malignus, Ribaldaria Flagitium, Giottone Scurra, Roffiano Leno, Tosa Puer, Tosanna Puella, Bianco Albus, Pazzo Amens, Cimma Cacumen, Ingordo Edax, Ingannare Decipere, Beffare Eludere, Spazzare Purgare, Trovare Invenire, Zia Amita, Boldone Apexabo, Bastone Baculus, Basta Sufficit, Sozzo Deformis, Brutteza Deformitas, Scorrozare Irrasci, Compagno Socius, Tosto Citò, Barba Patruus, Vaglio Cribrum, Vagliare Cribrare, Zoccoli Crepidæ, Imbrattare Fœdare, Piegare Flectere, Bionto Flavus. Imparare Edisscre, Insegnare Edocere, Bisogno Egestas, Bisognoso Egenus, Corda Funis, Scorgere Deducere, Stancho Defatigatus, Stracco Fessus, Traligno Degener, Bastardo Illegirimus, Inghiottire Degulare, Cascare Cadere, Barille Lagena, Scarpa Calceus, Mascarpa Calceus, Scapucciare Calcitare, Stuffia Calantica, Testa Caput, Trombetta Buccina, Bigatto Bombyx, Brusciare Ardere, Bronzo Æs, Pota Cunnus, Cazo Priapus, Zio Avunculus, Pigliare Accipere. Bottega Officina, Giorno Matutinum, Matto Stultus, Mustarda Sinapis, Bugia Mendacium, Putana Meretrix, Ladrone Fur, Sassino latro, Robatore Prædo, Facchino Baiulus, Guerra Bellum, Inchiostro Attramentum, Sperone Calcaria, Accorto Callidus, Zazzera Coma, Vanga Bipalium, Fusta Biremis, Bandiera Vexillum, Guiderdone Remuneratio, Barcha Navis, Schiuma Spuma, Cridare Clamare, Mazza Clava, Zoppo Claudus, Fraccassare Elider, Scampare Evadere, Battere Percutere, Schifare Evitare, Comminciare Incipere. Scacciare Expellere, Bandito Exul, Guardare Custodire, Abandonare Derelinquere, Forbire Detergere, Riccho Dives, Botte Dolium, Ganghero Cardo, Tarlo Caries, Fregata Celox, Ballo Chorea, Ardito Audux. Ardire Audere, Giuoco Ludus, Giuocare Ludere, Boia Carnifex, Frotta Caterva, Schiffare Cavere, Scherzo Cavilla, Scherzare Cavillare, Intorno Circum, Gambuso Brassica alba, Verze Brassica nigra, Gambo Caulis, Manchare Carere, Mancho Minus, Serrare Claudere, Zuccha Cucurbita, Materazza Culcitra, Lusinghiere Blandiloquus, Lusinghare Blandire, Andare Ire, Parlare Loqui, Parolla Verbum, Domandare Petere, Canova Cellaria, Guanto Chiroteca, Basti Clitellæ, Conocchia Colus, Apresso Cominus, Balordo Fatuus, Bollire Fervere, Sbigottire Deterrere, Squarciare Dilaniare, Stracciare Discerpere, Maj Nunquam, Maide Nequaquam, Niente Nihil, Fornire Complere, Fornito Completum, Goffo Ineptus, Ceppi Competes, Crollare Concutere, Strattato Apostata, Costume Mos, Spruzzare Aspergere, Padiglione

lione Conopeum, Mareggiare Contrectare, Buco Foramen, Lasciare Dimittere, Buttare Projicere, Tagliere Discus, Tagliare Scindere, Presto Velociter, Rencressere Tædere, Mantice Folles, Zafferáno Crocus, Ammassare Cumulare, Borsa Crumena, Gamba Crus, Zazara Culex, Mucchio Cumulus, Banchiere Argentarius, Banche Scamnum, Asfretare Approperare, Strozza Arteria, Strada Via, Pezzi Frusta, Beccharo Lanius, Beccaria Laniena, Bramoso Cupidus, Travaglio Cura, Picca Hasta, Gialdo Luteus, Guardia Custodia, Guardiano Custos, Partire Discedere, Menescalco Faber ferrarius, Sciolgere Dissolvere, Sciolto Dissolutus, Signore Dominus, Signoria Ditio, Albergo Diversorium, Logiamento Hospitium, Ricchezze Divitiæ, frettolosamente festinanter, Spezzare Findere, Soffio Flatus, Turchina Cyanos, Sbarbicare Avellere, Guidare Aurigare, Guerra Duellum, Puzza Fœtor, Puzzolente Fætidum, &c. Dergleichen Wörter noch viel hundert, die keine Mitgehellung der Lateinischen, sondern der uralten Tuscanischen Sprach nachleibscheten seynd: man findet auch bey denen Authoribus etliche Tuscanische Wort, als, Aesar Deus, so abgegangen, und die Lateinischen an dero statt gekommen, wiewohl sie jetzt alle Wort, so vom Lateinischen fliessen, nicht weniger corrumpiren, als die Rhätier, wie Livius sagt, gethan.

§. 2. Und wiewohl die Teutsche Sprach in der gemeldten alten Rhætia, vom Bodensee- und Gastern hinauf bis gen Chur gar herfürgebrochen, und die Chur-weltsch- oder Tuscanische Sprach allda abgegangen; so ist doch vielen Flecken, Matten- Feldern- Bergen- Büchlen- und Thäleren- in selbigem Bezirck die Chur-weltschen Namen geblieben, als: Brigantium, Bregentz Stadt und Veste, Monticulus, Montiglen eine Pfarr bey einem Bergle im Rheingäu. Fossona, Fußach am Bodensee, da viele Gräben seynd. Amisum, hochen Emps. Und nebend- auch unter Veldkirch Estiones, die Estnerberger: Montfortis, Montfort, Benedurum, Bendern auf harten Felsen gelegen. Saxum, Sax. Campsum, Gamps. Cassentia, Cassentzen. Und andere viele Flecken weltscher Namen: Quadrabetes, Graps. Scevola, Sevelen. Fontenacum, Fontnaus. Palatiolum, Paltzers. Vadutium, Vadutz. Scana, Schan. Scala Mons, der Schallberg. Und im Walgäu alle Flecken weltscher Namen, dannenher auch dasselbige Thal Walengäu genennet, so sonsten Vallis Drusiana heisset. Item Castra Rhætica- das Land Gastern. Bebincona, Bencken. Scandia, Schennis. Andimus Mons, der Berg Ambdnen. Darnach der Walensee, Lacus Rivanus. Walenstad Ripa zu Latein- und Riva in Chur-weltsch, aber von männiglich jetzt zu Teutsch Walensee, und Walenstad (die Stadt zu oberst am See gelegen) genannt, von wegen das es alles vor Zeiten Chur-weltsch gewesen: an dem See liegt zu underst Vesenium, Weesen. Und bey dem See Murgum, Murg. Quinta, Quinten. Quarta, Quarten. Tertia, Tertzen. Secunda, Seguns, so am Reüscheiben liegt. Besser hinauf ad Flumina, Flums. Saunegaunum, Sangans. Villa, Vill. Vilisterra, Vilters. Regacium, Ragatz. Valentia, Valentz. Fabaria, Pfeffers. Lupinum, jetzt Meienfeld. Melantium, Malans. Langarus Fluvius, die Lanquart. Ich erachte, daß das Sanganser- Land- und die Herrschafft Meienfeld vor alten Zeiten eine Herrschafft gewesen, dann die Stadt Meienfeld- und Sanganser-Land ein Wapen führen: alle obgemeldte Landschafft- und weiter bis gen Chur hinauf, sammt dem Pretigäu- Tafaas- Schanfick ist dieser Zeit teutscher Sprach, und haben doch oberzelte weltsche Nahmen, deren noch ohnzahlbar seynd, wie in alten Brieffen gefunden wird, darbey man mercken mag, daß alles Rhätier-Land Chur-weltscher Sprach gewesen: ob Chur hinauf ist es weltscher Sprach dis- und jen-seits dem Gebürg.

§. 3. Doch findet man etliche teutsche Flecken im oberen Grauen-Pundt mitten unter denen Weltschen hin und wider gelegen, und an denen wildesten Orthen Rhætiæ die teutscher Sprach seynd von Ihren Alt-Vorderen her, und doch von der weltschen Sprach umbgeben seynd

nem-

Digitized by Google

nemlich Ubersax-Rheinwald-Saaften-Thännen-Schoppna-Falls- und Aafers, deren jedes einen sonderbaren Amman, und Gerichts-Zwang hat. Es seynd auch sehr viele Vestinen teutscher Namen nicht allein in denen Rhätischen obgemeldten Landen, welche die teutsche Sprach angenommen, sonderen auch mitten in der weltschen Sprach, da man annoch Cuhr-weltsch redet: nemlich in Schamser Gericht Berenburg, im Land Tumleschg, welches voll Schlösser ist, Erenfels: Baldenstein. Tagstein. Fürstenau. Rietberg. Ortenstein. Hasensprung. Schauenstein. Heintzenberg. Item anderswo im Land Wildenberg. Bey Jlantz Castelberg. Frauenberg. Löwenberg. Rinckenberg. Walterspurg. Doch haben diese 3. Burgen auch weltsche Namen, Luvene, Cingiacum- und Vorcium. Corrupt Schlöwis. Cingiau. Wurtz. Item im Gottshaus-Pundt Oberhalbsteins. Greissenstein. Im Engadin, Steinsberg. In Gerichten bey Chur-walden, Straßberg. Alle vorgemeldte Vestinen liegen in der weltschen Sprach, und haben jederzeit teutsche Namen gehabt.

§. 4. So ist auch das Rhätische Land, so die teutsche Sprach angenommen, von dem Bodensee hinauf bis gen Chur voll teutscher alter Vestinen: als Wartensee. Rheineck. Grimmenstein. Zwingenstein. Undrach. Bernang. Grünenstein. Altstetten. Blatten, alle im Rheingäu, jetzt Rheinthal. Schellenberg. Neuburg. Bey dem Estnerberg: Jagberg. Plumenegg. Sunnenberg, im Wallgäu. Vorstegg. Frischenberg. Werdenberg. Herrenberg. Gutenberg. Ruchenberg. Liechtenstein. Haldenstein bey Chur. Demnach vom Gastern hinauf bis an Rhein, Wandelberg. Windegk. Kapfenstein. Bumelstein. Nidtberg. Spilberg. Freudenberg und Wartenstein.

§. 5. Dieweil nun dieser teutschen Vestinen so viel in der alten Rhætia, und zum Theil mitten in der weltschen Sprach, auch etliche Dörffer- und Gerichts-Zwäng in Wildinen obgemelt annoch teutscher Zungen seynd; ist zu gedencken, daß solche von denen älteren Einwohneren, die vor der Rhætier Ankunfft diss Land besessen, noch herkommen, die ohne Zweiffel Gallier oder Germanier gewesen, wie diss die teutsche Sprach anzeigt, deßwegen nicht unbillich Pomponius Mela l. 3. c. 2. spricht: Germania erstrecke sich dem Rhein Port nach bis an die Alpen, dann wer wolte vermeinen, daß diss gemelte Land nicht solten, vor der Rhætier Auffkommen, auch wohnhaft- und mit Leuthen besetzt gewesen seyn? dieweil es doch an villen Orthen gar gut-Weinreich- und fruchtbar Land ist, insonders vom Boden-See das Rheingäu hinauf bis gen Chur, und auch noch darob in Tumleschg bis gen Tusis, desgleichen in dem Sanganser Land, da man allweg viel Wein- und Korn-Wachs findet, und besonders gute Wein an dem Buchberg im Rheinthal, an Mardetzen bey Velkirch, auch zu Sangans-Fleisch-Meienfeld- und zu Costantzen bey Trimis, und auch über die Gebürg zu Plurs und Cläfen, und besonders den weit berühmten Wein-Wachs in Veltlin, den man weit ausfertiget, von welchem Strabo l. 4. also schreibt: Vinum Rhæticum inter Italica egregiè commendata non sane inferius, sed in montanis illorum radicibus nascitur: der Wein aus Rhætia wird unter denen Italischen Weinen hoch gerühmt, und wachset nicht im Boden, sondern an denen anfänglichen Berg-Halden. Suetonius in Augusto c. 68. spricht: Augustus maximè delectatus est Rhætico vino: Kayser August habe insonders gern den Wein aus Rhætia gedruncken: so seynd Engadin, Winstgäu-Prettigäu-Walgäu-Gastern-die Grub (in Jhr weltsch la Voppa, vor Zeiten Tuueraleo genannt, um Jlantz gelegen) auch Lugnitz und das obere Theil gute fruchtbare Landschafften: so werden auch ohne Zweiffel über die Alp-Gebürg hin- und wider Wandel-Strassen und wohnhaffte Leuth allweg gewesen seyn, bey denen man Herbergen und Niderlegungen gefunden, also daß nicht zu zweiflen, als daß diss

Digitized by Google

Land vor der Rhætier Ankunfft wohnhafft gewesen: Ob nun die Rhætier dieselbigen Völcker bestritten, und ausgetriben, oder sie des Lands ausgekaufft? mag man nicht eigentlich wissen, dann wohl zugedencken, daß dise vertribne Tuscaner sehr reich gewesen, und mercklicheS Gut mit sich hinweg geführt, als sie von Ihrem Vatterland müssen weichen: Es werden auch nur die Reichesten vertriben, deren Gut die Uberwinder geniessen, die Arme bleiben im Land, denen kan man nichts nemmen, also ist zuerachten, daß auch etliche Teutsche der älteren Einwohneren in Rhætia gebliben, und mit denen neuen Einwohnern gehauset.

§. 6. Dieselben Tuscaner haben auch angefangen Schlösser und Vestinen zu bauen aller Orthen im Land. Man vermeint, Rhætus Ihr Hauptmann und Führer (von welchem nachwerts das gantze Land Rhætia genannt) habe sich anfangs ins Tumleschg gesetzt, und zu oberst in selbigem Ländli die Vesti Rhætia Alta (Realt) von seinem Namen genennet, nächst ob Tusis gelegen, gebauen, da das Thal eng ist, und zu niderst, da das Thal widerumb eng, und sich beschliesset, eine andere Vesti auch von seinem Namen Rhætium (annoch Rätzuns genannt) gestifftet, damit Er dasselbige Thal, so in der Mitte weit- und schön, darinnen ville obgenennte Vestinen liegen, an beyden Orthen mit Vestinen an denen Ein- und Ausgängen verwahrt- und beschlossen hätte, auch andere mehr Burgen in selbigen Bezirck gebauet, als Ober- und Nider-Juvalt, Süns das obere, Süns das untere, Basxels genaßt, und Capelle, welscher Namen, gebauen. Die Land-Leuth allda sagen noch von einem König, der vor sehr alten Zeiten auf Realt gesessen solle seyn, ist zwar der gemelte Hauptmann Rhætus erster Stüffter- und kein König gewesen: Die Veste ist zerstöhret, hat noch starcke Thürn- und ein Kirchen, darunter aller nächst liegt ein grosses Dorff Tuscana (von Ihrem alten Land her) zu teutsch Tuscin- und in welsch Tosanna genannt: Die Veste Rätzuns ist annoch aufrecht, und vorher von gwaltigen Frey-Herren des Stammens eingehabt, welche gwaltig an Leuth und Landen in dem oberen Grau-Pundt gewesen, der letste Herr dises Geschlechts, Herr Ulrich von Rätzuns genannt, ist anno Dom. 1459. am Sambstag vor Mathiæ mit Schilt und Helm abgestorben, und von Graf Josen von Zolleren aus dem Hegäu, und einem Semper-Freyen von Limpurg geerbet worden. Die Frey-Herren von Vatz seynd auch gar gewaltig in Rhætia gewesen, und von Ihren Ur-Aelteren desselben Stammens von Rätzuns, auch Ihr Wapen von einerley Farben Rot-Blau- und Weiß, doch vor gar alten Zeiten sich im Namen abgeändert- und von Vatz genennet, das Wapen etwas geänderet, aber die Farben behalten, dise haben 2. Vestinen, Vatz genannt, gebauen, eine obernhalb Stein, die andere unden an dem Rhein; die Thäler Schanfick-Tavaas-Pretigäu- auch Mayenfeld-Malans- und die zehen Gericht des Grauen-Pundts überal seynd Ihro gewesen, auch der Rheinwald-Schamms- und Berenburg, deßgleichen in Tumleschg Ortenstein sambt 4. Vestinen; der letste Herr Donat von Vatz starbe anno Dom. 1335. wurde geerbt von Graf Fridrich von Toggenburg, des letsten Graf Fridrichs Groß-Vatter, und von Graf Rudolf von Werdenberg Herren zu Sangans, seinen Tochter-Männern: an den von Toggenburg fielen die zehen Gericht, und an den von Werdenberg die Herrschafft Ortenstein und andere Vestinen. Dieselb Herrschafft Ortenstein hat zu letst mein Bruder Herr Ludwig Schudi von Glarus seelig Ritter besessen, und denen Unterthanen selbst anno Dom. 1527. zu kauffen gegeben, welche jetzt frey seynd. Es hat auch das Thal Prätigau (Rhætica Vallis) und das höchste Gebürg in selbigem Thal den Namen Rhætico von Rhätiern, welches Bergs Mela gedenckt, lib. 3. cap. 2. und spricht: das es der höchsten Bergen einer in Germania seye. Es seynd auch die Freyherren von Bellmont- von Sax- und Montalt gewaltige

waltige Rhätiſche Herren in dem oberen Grau-Pundt geweſen, und auch unterhalb Landes, inſonders die von Sax, ſo noch bey Leben.

§. 7. Die unteren und beſten Land bey dem Rhein bis an Bodenſee, Sanganſer-Land-Werdenberg-Vadutz-Eſtnerberg-Veldkirch-Wallgäu-Rheinthal-Bregentz haben alles die gewaltigen Graffen von Werdenberg und Montfort (ſo ein Stammen geweſen) eingehabt, man hat ſie in teutſch von Werdenberg in welſch von Montfort genennet, Ihr Wapen iſt ein Fahnen, ſie haben auch viele Veſtinen auſſert Rhætia durch angefallene Erbſchafften eingehabt, als Tetnang-Rotenfels-Heiligenberg-Sigmaringen-Tübingen-Herrenberg, in Germania gelegen, und als ſie in weite Lineas der Bluts-Freundſchafft gekommen, haben ſie die Farben des Wapens mit denen Fahnen geändert, ich habe noch hinder mir ein kleines Pergamentenes Lateiniſches Brieflein, deſſen datum in Caſtro Langauns Anno Domini MCCLXIV. V. cal. Octobr: Deſſen Anfang Hartmannus comes de Werdenberg, und im Sigill: Sigillum Hartmanni comitis de Monteforti. Darbey man ſicht, daß es ein Stammen. Montfort-und Tübingen ſeynd noch bey Leben, beſitzen aber die Erb-Sitz Tübingen-und Werdenberg nicht, die Ihnen durch entfallene Erbſchafften-oder Verkauffung von Handen gekommen: Zu Urkund auch, das die Graffen von Tübingen des Stammens von Montfort, weiſet ein Brief des Gotthaus St. Johann im Thurthal: Fridericus comes Palatinus in Tübingen. Hugo comes de Monteforti fratres &c. Datum Conſtantiæ 8. Kal: Decemb. anno Domini 1162. indict: 8. Ein anderer auch in ſelbigem Gotteshaus: Hugo comes de Monteforti & Carnalis frater ejus Rudolfus videlicet Palatinus de Tüvvingen &c. Data in Nemore juxta Locum, qui vocatur Mulebach in Pago Turgöue 8. Kal: Julii anno Domini 1209. indictione 12.

§. 8. Viel Herrliches Adels iſt aus Tuſcia in Rhætiam gekommen, von denen viele Burgen und Veſtinen im Land erbauen-und beſeſſen, derkn ich ein Theil benennen will, etliche gar abgegangen, und etliche annoch vorhanden: nemlich, die gewaltigen Herren von Rätzuns, in Ihr weltſch de Rhæzunnes, zu Latein Rhætii. Die Herren von Vatz, de Vazio, Vatii, deß gemeldten Rhäzunniſchen Geſchlechts. Die Grafen von Montfort, de Monteforti, Montefortes. Die Grafen von Sangans, de Saunegaunes, Sanagenſes, mit Montfort, und Werdenberg einſtammen. Die Grafen von Mätſch, de Amaſia, Amati, vor Zeiten Frey-Herren. Die Grafen von Emps, de Amiſio, Amiſii, ein alter Adel neulich Gegräft. Die Herren von Bellmont, de Bellmonte, Bellimontani. Die Herren von Sax, de Saxo, Saxii. Die von Montalt, de Montalto, Montiſalti. Die von Flums, de Flumine, Fluminii. Die von obern Emps, de Amedes, Amedii. Die von Valairen, de Vallaria, Vallarii. Von Capal, de Capello, Capelli. Von Süns, de Sonzo, Sontii. Von Baſpels, de Baſpello, Baſpelii. Von Caſtels, de Caſtello, Caſtellii. Von Caſtris, de Caſtriſio, Caſtritii. Von Valendans, de Valendauno, Valentiani. Von Mont, de Monte, Montani. Von Lumbarins, de Lombareno, Lumbarini. Von Laax, de Laxo, Laxi. Von Leburs, de Laturе, Laturii. Von Caſtelmur, de Caſtelmuro, Caſtromurii. Von Salis, de Salice, Salices. Von Prävoſt, de Præpoſitis, Præpoſiti. Von Stampa, de Stampa, Stampæ. Die Moren, Moro Mauri. Die Planta, Plantæ. Die Trauerſen, Trauerſi. Die Paſſellen, Paſſeghio, Paſſelli, jetzt Rincken genannt, haben Wildenberg-Baldenſtein-Taxſtein-Rietberg-und andere Burgen beſeſſen, Die Tumben, Tumba, haben Neuburg bey Vatz, und andere Veſtinen beſeſſen, wohnen jetzt in Wirtenberger Land. Die von hohen Trüns, de Tronzo, Trontii. Von Bellfort, de Bellforte, Belloforteſ, Bellii die Beli. Von Bißis, de Biſſono, Biſſi. Von Buwix, de Bovviga, Bovvitii. Von Jufalt, de Juualco, Juualcii. Von Balckain, de Balcono, Balconii. Von Panigada, de Panigada, Panicatii. Von

Pedinal del Castell, Pedinal, Petinelli. Von Trimis, de Trimonte, Trimontii. Von Marmels, de Marmoraria, Marmorej. Von Plantäiren, de Plantairo, Planæ terræ. Von Fontnaws, de Fontenaso, Fontenatii. Von Aſpermont, de Aſpermonte, Aſperomontani. Von Sewis, de Sevio, Sevii. Von Solavers, de Solaurio, Salubry. Von Marſchlinz, de Marſilinio, Marſilii. Von Vaduz, de Vadozzo, Vadutii. Von Nütziders, de Nezudrio, Neſutrii; und dero noch mehr hier ohnbenendt: der Teutſchen Edlen Geſchlechtern Namen und Burg-ſäß ſeynd hiervor benennet, auch ſonſt viel ehrlicher, redlicher Geſchlechteren, deren das Land voll iſt.

§. 9. Seynd auch ein ſtreitbahr tapfer Volck, welches noch etliche Gattungen, ſo ihre vorderen aus Tuſcia gebracht, pflegen: als mit Ihren Täntzen, auch mit denen Stopferen, ſo ſie vorher noch innert unlangen Jahren im oberen Grauen-Bundt zu Ilantz in Lugnitz, in der Grub, zu Flimbs, und an anderen Orthen gebraucht, von alten Heydniſchen Zeiten hergefloſſen: nemlich, daß ſie zu etlichen Jahren gemeine Verſammlungen gehabt, Harniſch und Gewehr angethan, ſich verbutzt, und jeder ein groſſen langen ſtarcken Stecken getragen, und alſo in einer Harſt ſammethaft von einem Dorf zum anderen gezogen, hohe ungewohnliche Sprüng gethan, und in einandern ſtarck gebütſch, auch ſeltſames Weſen getrieben, alſo das ſie ſelbſt bekennt, daß nach Hinlegung der Harniſchen, und Endung dieſes Gefährts ihnen unmöglich, ſolche hoche, und weite Sprüng zu thun, ſie haben laut geſtopft mit ihren Stöcken, die unten mit eiſente Steffen und Zwingen beſchlagen, dannenhero ſie die Stopfer genannt, ſie haben vermeint, wann ſie dieſes thuen, ſo ſoll ihnen das Korn deſto beſſer gerathen; dieſer Brauch und Aberglaub iſt jetzt etliche Jahr her unterlaſſen, erachte, es werde nun gar abgehen.

§. 10. Hiermit hab ich durch oberzehlte Bewährung angezeigt, daß dieſe rechte alte wahre Rhætia Cana die Vindelicos und andere zugeſchobne, Rhætia Secunda genannt, nichts angehöret, und allermeiſt die Alpiſchen Rhätier des alten Stammens Rhätiä ſeyen; deßhalb nicht unrecht Paulus Diacon: lib. 2. cap. 11. ſpricht: Inter Galliam & Sueviam Allemannorum Provinciam, quæ Septentrionem verſus ſita eſt, duæ Provinciæ, ſcilicet Rhætia prima, & Rhætia Secunda, inter Alpes conſiſtunt, in quibus proprie Rhæti habitare noſcuntur: zwiſchen Gallia, und Schwabenland Allemanniſcher Provintz, die gegen Mittnacht liegt, ſeynd zwey Provintzen, nehmlich Rhætia Prima und Rhætia Secunda zwiſchen den Alp. Gebürgen gelegen, in welchem Alp-Gebürgen man waißt, daß die rechten eigentlichen Rhätier genennt wohnen ꝛc. Hiermit unterſcheidet er die rechten Rhätier des wahren Nahmens von denen gemachten Provintzen: und obſchon andere mehr Alpiſche Völcker möchten von denen Tuſcauern entſprungen ſeyn (wie Catonis, und Sempronii Fragmenta auch Livius melden) ſo ſeynd ſie doch nicht von Rhæto hergefloſſen, noch Rhätiſcher Nation geweſen, und zwar andere, als Lepontii - Vindelici - Camuni - Norici, wie aus ob angezognem Strabone irrig möcht verſtanden werden; dann Cato wäre wider ſich ſelbſt, ſo er doch (wie Plinus Lib. 3. Cap. 20. von Ihm ſpricht) bezeuget, die Camuni ſeyen von Euganeeren, und die Lepontii von denen Taurifcis aus Gallia entſprungen. Plinius Lib 3. Cap. 19. die von Feltre - von Trient- und von Berna ſeyen Rhätiſche Städte, und Verona der Rhätieren und Euganeeren, ſo doch alle ältere Authores bekennen, die Städte Trient- und Verona ſeyen von Gallieren- und nicht von Rhätieren auch angehends, nachdeme ſie die Tuſcier aus Italia vertrieben, gebauen.

§. 11. Nun haben die Rhætier vor Zeiten wider die Römer offt gekrieget, ſie haben vor Zeiten anno Urbis Conditæ 664. als Cneus Pompeius Strabo des groſſen Pompei Vatter, und Lucius Porcius Cato Saloninus Römiſche Burgermeiſter waren, vor Chriſti Geburt 86. Jahr die Stadt Chum zerſtöret, darvon meldet Strabo l. 5. alſo: Chum die Stadt iſt eine zimlich groſſe Römiſch bewohnte Colonia, und von Pompeio Strabone des groſ-

ſen

sen Pompei Vatter, als sie von Rhætiern zerstöhret worden, mit Einwohnern widerumb besetzt. Folgender Zeiten anno Urbis Conditæ 695. als Lucius Calpurinus Piso Cæsoninus, und Aulus Gabinius Römische Burgermeister waren, vor Christi Geburt 56. Jahr, hat Julius Cæsar die Helvetier überwunden, und Ihnen villnahe die drey Theil aller Ihrer Leuthen erschlagen, also das kaum der 4te Theil Ihres Volcks Jung und Alt-Weib und Kind bey Leben bleibte, die sendete Cæsar widerum in Ihr Vatterland in Helvetiam, und macht einen Friden mit Ihnen: da sie aber also geschwächt waren, begundten die Rhætier sie täglich zu überfallen, und zu schädigen, dises treibten sie viele Jahr und lange Zeit, deßhalb Strabo l. 4. schreibt: Rhæti omni tempore Helvetiorum &c. finimas partes incursabant; die Rhætier haben zu allen Zeiten Ihre Anstösser die Helvetier überfallen: deßhalb die Helvetier, die vor Ihrem Unfahl nicht allein umb die Rhætier-sonder auch umb die Germanier-und die Römer nichts geben, jetzt unvermöglich worden von wenige Ihrer Leuthen, also daß sie der Rhætiern Macht zu schwach, und sich an Kayser Augustum und die Römer ergeben müssen, damit sie Ihnen zu Hilf kämen wider die Rhætier, dann sie sonst der Römern halb, noch nach Ihren Unfählen, frey sassen, und im letsten Jahr, als Cæsar in Gallia gefrieget, ein Pündtnuß mit denen Römern aufgerichtet hatten, anno Urbis Conditæ 702. vor Christi Geburt 49. Jahr, dero Cicero Oratione pro Cornelio Balbo gedencket, jedoch ware kein Theil dem andern Hilf schuldig, deßhalb um der Hilf willen unterwurffen sie sich Augusto dem Kayser, der schickte ein starckes Heer erstlich mit Lucio Munatio Planco wider diſe Rhætier zustreitten, der überwande sie eines Streits, deßhalb Er zu Rom von Ihnen triumphiret, wie solches eine Inscriptio zu Cajeta ausweiſet; doch bleibten sie darüber nicht ruhig, zumahlen, daß die Rhætischen Vennoneter (die Veltliner) mit Hilf der Camuniern (Val Camunier) Ihrer Nachbaren widerumb zu kriegen anfiengen des Jahrs Urbis Conditæ 737. vor Christi Geburt 14. Jahr, da schickte Augustus wider sie Publium Silium mit einem Heerzug, und überwande sie, und machte sie unterwürffig, und triumphiret in folgendem Jhar von Ihnen und andern Völckern, die er überwunden: schreibt Dion Cassius l. 54. als aber sie darmit nicht gedämmet waren, weilen sich angehns gantz Rhætia empöret; schickte Augustus ein anderes noch gewaltigeres Heer mit seinen Stieff-Söhnen Tiberio und Druso Gebrüderen wider sie-und die Vindelicier, die sich zusammen verbunden, und unmenschlich wider die Italiener handleten, zufriegen. Von diſem Krieg, und Ihrer Wütherey schreibt Strabo l. 4. also: man sagt von Ihnen (denen Rhætieren-und Vindelicieren) daß, wann sie einen Italischen Flecken-oder Stadt eroberten-und in Ihren Gewalt bringten, so tödten sie nicht allein die jungen Knaben, sondern auch die Kinder in den Wiegen, so Knäble seynd, deßgleichen auch die schwangern Frauen, so Ihnen Ihre Wahrsager sagen, daß sie Knäble tragen: Diſer Leuthen unverschammte Uberfallung hat Tiberius-und sein Bruder Drusus eines Sommers unterdrückt, also, daß sie jetzt ruhig seynd, und jährlich einen ordentlichen Tribut bezahlen. In allen Alp-Gebürgen seynd Erdbühel, die kommlich seynd zu Ihren Wohnungen, und wohlgelegne gebauene Thäler; aber die Rauber wohnen mehrtheils auf hohen ungepflantzten unfruchtbaren Giblen der Gebürgen, da sie von wegen der Gelegenheit, und auch von der Räuche-und wilde Wegen des Erdreichs desto sicherer seynd, dieweil sie aber allda an Nahrung Mangelbar, verschonen sie zu Zeiten denen, so in Bödmen wohnen, damit sie Ihnen Speiß zubringen, dargegen geben sie Ihnen Hartz-Bech-Kien-Wachs-Käß-und Honig, dessen sie überflüßig haben. Solches schreibet Strabo; und ist diſer letstere Krieg und Unterdruckung der Rhætieren im nächstfolgenden Jahr, nachdeme die Veltliner von Publio Silio bestritten, darvon vorgemeldet, vollführet 13. Jahr vor Christi Geburt anno

Urbis Conditæ 738. als Marcus Livius Druſus und Lucius Calpurnius Piſo Römiſche Burgermeiſter waren: und wird von Dione l. 44. alſo beſchrieben: Die Rhätier haben Ihren Sitz zwiſchen denen Noricis- und denen Galliern, ſtoſſen gegen Italia an die Tridentiner Alp-Gebürg: dieſe Rhätier habe Ihre Nachbaren die Gallier ohne Unterlaß mit Verheerung beſchädiget, deßgleichen Ihre Anſtöſſere die Italiäner beraubet, auch die Römer und ihre Pundts-Geſellen, ſo durch Ihr Land wandleten, beleydiget, und für einen Brauch an ſich genommen, daß ſie alle die, ſo Ihnen nicht verpflichtet- oder mit Pündtnus verbunden waren, plagten: über das auch, daß ſie die Knaben alle, ſo ſie fingen, auch die ſchwangeren Frauen, ſo Knäble trugen, welches ſie durch Wahrſager erfahrten, ertödeten; von ſolcher Urſachen wegen Kayſer Auguſtus von erſt ſeinen Stief-Sohn Druſum mit einem Heerzug wider ſie geſändet, der thäte eine Schlacht mit Ihnen bey der Tridentiner Alp-Gebürgen, alldahin ſie Ihme entgegen gezogen waren, aber Er überwande ſie ohne ſonders groſſe Noth: von dieſes Sieges wegen ward Ihme eine Land-Pfleg zu verwalten zugeſtellet. Demnach als nun die Rhätier aus Italia abgetrieben, begundten ſie nicht nachzulaſſen, Galliam zu überfallen, da ſchickt Auguſtus ſeinen älteren Stief-Sohn mit Druſo ſeinem Bruder ſamtlich wider die Rhätier, die ſeynd an vielen Orthen zumahl in der Rhätier Landſchafften eingebrochen, durch Embſigkeit der Legaten (das iſt oberſten Haupt-Leuthen über die Regimenter) Tiberius hat auch mit Schiffen auf dem Bodenſee geſtritten, und die barbariſchen Völcker dermaſſen erſchreckt, und von einander zerſtreuet angefallen, daß ſie ohne beſondere Beſchwerd mit vielen kleinen Streiten Ihre Hauffen zertrennet, und verdilget, und die überblibnen, die jetzt gar ſchwach und erſchrocken, in Ihren Gewalt gebracht: und dieweil dieſe Rhätier Volckreich an Leuthen, und man ſich verſahe, ſie wurden mitler Zeit widerumb den Krieg zu Handen nemmen, hat man Ihro den gröſten und mehreſten Theil inſonders die, ſo die ſtärckeſte waren, aus dem Land geführet, und nur ſo viel Ihro in dem Land verbleiben laſſen, daß Ihro das Feld zu bauen genug wäre, und auch dieſelbige zu ſchwach wären, einigen Krieg anzufangen, ſolches ſchreibet Dion. Und laßt ſich anſehen, als ob Tiberius mit ſeinem Heer-Hauffen aus Gallia Helvetier-Landen vom Thurgäu und ab dem Bodenſee mit Schiffungen, ſo Er zu Cannoduro (jetzt Conſtantz) und anderſtwo im Thurgäu gerüſtet, auf dem Waſſer und auf dem Land die Rhätier und folgends auch die Vindelicier, ſo der Rhätier Helffere worden, auf der Inſel bey Lindau, (darvon Strabo angezogen meldet) geſtritten, und ohne Zweiffel aus der Helvetier Landmarch ſo annoch den Namen March hat, und denen von Schwitz zugehöret und aus dem Glarner Land, ſo auch die March, einen Theil ſeines Heers in Caſtra Rhætica (das Gaſtern) über den Wallenſee hinauf geſändet; dieweil doch Dion ſpricht, das der Uberfall in Rhätiam an vielen Orthen geſchehen, und und wird Tiberius ſelbſt mit dem anderen Theil ſeines Heers durch das Rheingau und Rheinthal hinauf, ſeines Bruders Druſi Heer-Hauffen entgegen gezogen ſeyn, der ſeine Reiß aus Italia her in Rhätiam durch Tridentinos- und Vennones (Winſtgäuer) über Pœnas Alpes (den Arlberg) in das Wallgau gethan, und allda ohne Zweiffel auch geſtritten haben, darvon Horatius Lib. 4. ode 4. *Videre Rhæti Bella ſub Alpibus Druſum gerentem.* Das Thal Wallgäu hat dannenhero den Namen behalten Vallis Druſiana in Latein. Dieſe Geſchwindigkeit haben die Römer gebraucht, die Rhätier zu unterdrucken, ſie an vielen Orthen einsmahls mit gewaltigen Heer-Hauffen zu überfallen, damit die Rhätier Ihre Macht aller Orthen hin zertheilen- und zerſtreuen müßten, und hierdurch zu ſchwach wurden, einigen Heer-Hauffen Widerſtand zu thun, wie es auch geſchahe. Es iſt zu erachten, die letzte Schlacht ſeye zu Chur in Campis Caninis geſchehen; dann, als Tiberius und Druſus mit Ihren Heer-

Hauf-

Digitized by Google

Hauffen vom Wallenſee-Rheingäu-Wallgäu- und anderſtwoher zuſammen gekommen, und denen flüchtigen zerſtreuten Rhätiern nachgejagt, die dann unter Chur herab eine ſtarcke Letz mit einem gewaltigen Graben von dem Rhein bis ins Gebürg hinauf gemacht, wie man deren annoch Anzeigung ſiehet, haben die Römer dieſelbige Letz mit Gewalt eroberet; da wird ohne Zweiffel ein groſſer Streit im weiten Feld Camporum Canorum, nahe bey Chur, geſchehen ſeyn, allda in aller Feld-weite ein rundel Erd-Büchel (Tumba Equorum, in weltſch Tumba di Cavalli, zu Teutſch der Roß-Grab) allda man die verletzte Pferdt am Streit vergraben hat: Es iſt annoch die alte Sag, daß vor gar alten Zeiten eine Schlacht allda geſchehen ſeye. Alſo iſt Rhætia dem Kayſer Auguſto unterwürffig worden. Velleius Parterculus Lib. 4. ſpricht: der Rhätiſch- und Vindeliciſche Krieg ſeye mit gröſſerer Gefahr- als Schaden vollbracht, und die Völcker bezwungen. Der Poet Lucanus Lib. 1. Belli Civilis ſpricht: indomitum Rheni Caput: Er beſchreibt aber allda die Krieg, ſo vorhin verloffen, ehe Rhætia überwunden worden. Im nächſt folgenden Jahr hat Tiberius zu Rom von der Geſigung Rhætiæ und Vindeliciæ triumphiret. Apianus Alexandrinus Libro Illyrio ſagt: Cajus Cæſar habe Rhätiam eroberet zu denen Zeiten als Er Galliam überwunden. Iſt falſch; dann Lucius Munatius, von deme hiervor ſtehet, der erſte geweſen, welcher in der Römern Namen aus Kayſer Auguſti Befelch die Rhätier bekrieget hat, bezeugt eine Inſcription zu Cajeta in Italia, alſo weiſende.

L. MVNATIVS L. F. L. N. L. PRON. PLANCVS COS. CENS. IMP. ITER. V. I. VIR EPVL. TRIVMPH. EX RHAETIS AEDEM SATVRNI F. DE MANVBIIS AGROS DIVISIT IN ITALIA BENEVENTI IN GALLIAM COLONIAS DEDVXIT LVGDVNVM ET RAVRICAM.

Lucius Munatius Lucii Sohn- Lucii Enckel- Lucii Ur-Enckel, Plancus, Burgermeiſter, Zuchtmeiſter, Feld-Herr zum anderen mahl, ein Sibner der Kayſerlichen Gaſtereyen (Truchſäß) Triumphierer von Rhätieren hat gebauen dem Saturno aus dem Beuth-Gut dieſes Haus, hat auch ausgetheilet in Italia zu Benevent den Acker-Boden, und in Gallia die Städt Lyon und Raurach mit neuen Einwohneren beſetzt.

Cap. 3.

Wie die Römer Rhætiam mit Land-Vogten regieret, folgends die Gothier, demnach die Franckreichiſchen König, welche denen alten Geſchlechteren das Land in Grafſchafften- und Herrſchafften getheilet, auch einen groſſen Theil denen Geſtifftern Chur- und Diſentis zugeeignet, da viele Grafſchafften und Herrſchafften Rhätier Landen durch die Graffen und Erb-Herren, welche dieſelbige beſeſſen, in des Hauſſes Oeſterreich- und der Eydgnoſſen Hand durch Verkauffung- oder Krieg gekommen.

§. 1. Nachdeme die Römer gantz Rhätiam bezwungen, haben die Kayſer dem Land Land-Vögt gegeben, welche ſie Præfides- oder Procuratores genennet, und einen Jährlichen Tribut aufgelegt. Dieſer Land-Vögten finde ich Titum Varium Clementem Procuratorem Provinciarum Rhætiæ, Mauritaniæ &c. unter Kayſer Auguſto, erweiſet eine Inſcriptio zu Grätz in Steuermarck. Item Porcius Septimius Procurator Rhætiæ, unter Kayſer Vitellio, ſpricht Tacitus Lib. 19. Item Quintus Cæcilius Ciſiacus Septicius Pica Cæcilianus Procurator Auguſtorum, & Prolegatus Provinciæ Rhætiæ-Vindeliciæ- & Vallis Pæninæ, unter denen Kayſeren Marco und Lucio Antoninis, weiſet eine Inſcriptio zu Verona in St. Florentius Kirchen. Item Publicus Helvius Pertinax unter Marco Antonino, bezeuget Capitolinus. Item Fulvius Boius Dux Rhætici Limitis unter Kayſer Valeriano, ſpricht Vopiſcus. Deren findet man wohl mehrere, ſo man die Hiſtoricos fleißig durchſuchet. Folgender Zeit haben die Oſtrogothi Italiam- und Rhätiam eroberet, da iſt

Servatus Rhætiarum Dux geweſen unter dem Oſtrogothiſchen König Theoderico, ſagt Caſſiodorus Lib. 1.

§. 2. Demnach, als die Gothier aus Italia vertrieben, iſt Rhätia in der Franckreichiſchen Königen Gewalt gekommen, unter denen iſt geweſen anno Domini 600. Victor Vir Illuſter Præſes Rhætiæ, erweiſet ſein Grabſtein zu Chur in Sant Lucis Kloſter in der Gruft, in einem weiſſen Marmor-Stein, ſchöne Lateiniſch: Buchſtaben, aber Barbariſch.

HIC SVB ISTA LAPIDE MARMOREA QVEM VECTOR VER IN LVSTER PRESES ORDINABIT VENIRE DE VENOSTES HIC REQVIESCET DOMINVS	Vennones, nunc Venoſta Vallis. Vinſtgäu zu oberſt im Etſchland bey der Etſch.

Dieſer Victor hat Sant Placidum einen Edlen Ritter unſchuldiglich enthaupten laſſen, liegt im Kloſter Diſentis begraben, nach Victors Todt hat ſein Sohn Jactatus Rhætiam regieret: unter dieſem Jactato ſtarb Biſchoff Valentinianus von Chur, deſſen barbariſches Epithaphium in weiſſem Marmel auch in gemeldter Grufft St. Lucis Kloſter iſt: alſo weiſende:

SCE M EPCS	Sanctæ Mariæ Epiſcopus
HOC IACIT IN TOMOLO QVEM DEFLEVIT RETICA TELLVS MAXIMA SVMMORVM GLORIA PON TIFECVM ABIECTIS QVI FVDIT OPES NVDA TAQVE TEXIT AGMINA CAPTIVIS PRAEMIA LARGA FERENS EST PIETAS VICINA POLO NEC FV NERIS ICTVM SENTIT OVANS FACTIS QVI FETIT ASTRA BONIS HIS POLLENS TITVLIS VALENTIA NE SACERDVS CREDERIS A CVNCTIS NON POTV ISSE MORI QVI VIXIT IN HOC SAE	in diplomatibus nuncupatur Eccleſia S. Mariæ Curienſis qui vixit in hoc Sæculo annis plus minus 70. depoſitus ſub die 6. id Septembr. indictione XI.
C. ANN. PLS. MN. LXX. DPS. SVB D. GI. IDIAN. SEPS. PCS. BASIVCCS. IND. XI. PAVLINVS NE POS IPSIVS HEC FIERI ORDINAVIT.	Paulinus Nepos ex Fratre.

Nach diſem Biſchoff Valentiano iſt Paulinus ſeines Bruders Sohn, ſo in gemelter Inſcription gefunden wird, künfftiger Zeiten Biſchoff zu Chur worden: Jactatus aber der gemelte Præſes, daß iſt Regent, Rhætiæ ge-

Digitized by Google

gebahre Zacconem Præſidem, derſelbige Zacco hatte eine heilige Ehe-Frau, Epiſcopia genannt, die gebahre Ihme Jactatum den anderen Præſidem diſes Namens, und Victorem den Biſchoff zu Chur, der das Cloſter Edler Frauen zu Cacias (Catz genannt) in Tumleſchg gebauen hat. Der jetzt genannt Land-Fürſt Jactatus der andere diſes Namens hatte eine Ehe-Gehmalin Salvia mit Namen, die gebahre Ihme Victorem den anderen diſes Namens Præſidem Rhætiæ, und Vigilium den Biſchoff zu Chur. Diſer Fürſt Victor der andere diſes Namens hatte zur Ehe-Gemahlin die Fürſtin Teuſendam, die gebahre Ihme Zacconem den anderen diſes Namens Præſidem Rhætiæ und Tellonem den Biſchoff zu Chur, und Jactatum, und Vigilium den Tribunum, und eine Tochter Salvia genannt: Der gemelte Vigilius Tribunus ward nach Abſterben ſeiner Brüderen Zacconis und Jactati Regent über Rhätiam, diſes alles weiſet ein uralt Urbar des Biſchoflichen Geſtiffts Chur, daraus ich es abgeſchriben, diſe jetzt gedachte 4. Brüderen, Biſchoff Tello-Zacco-Jactatus und Vigilius haben anno Dom. 760. vor und nach gelebt; Ihr Vatter Victor der Lands Fürſt obgemeldt lieſſe auch noch einen Grabſtein Victori dem Erſten ſeinem Pfuch-Anherren, der ſeines Vatters Jactati, und Biſchoffs Victoris Ur-Anherr geweſen, machen in weiſſen Marmel Barbariſch Latein, iſt auch in Sanct Lucis Cloſter in der Maur bey der Stiegen, da man in die Grufft hinab gehet; weiſet alſo:

HIC SVB ISTA LABI
DEM MARMOREA
QVEM VECTOR
VER INLVSTER PRESES
ORDINABIT VENIRE
DE TRIENTO
HIC REQVIESCIT
CLARESIMVS VICTOR
PROAVVS
DOMNI VECTORIS
EPI
ET DOMNI IACTADI

Trientum i. Tridentum.

§. 3. Es haben auch die Biſchöff mit den ermeldten Lands-Fürſten geregieret, als aber der gemelt letzt Lands-Fürſt Vigilius ohne Leibs-Erben mit Tod abgieng, und viel Vetteren, und Bluts-Freund ſeines Stammens noch vorhanden waren, da haben die Franckreichiſche König das Land denſelben zertheilet, dannenhero die Herren und Grafen von Rätzuns-Vaz-Truns-Mätſch-Montfort-Werdenberg-Sax-Bellmont-Sangans und andere geſtoſſen. Dem Biſthum iſt das Fürſtlich Wappen der Steinbock gebliben, und ein Theil des Lands zugeeignet, ſo man das Gotts-Hauß Chur nennet: Dem Cloſter Diſentis iſt auch etwas geeignet, wird das Gotts-Hauß Diſentis genannt. Alſo iſt das Land zerſtucket, in vieler Herren Hand, und Gewalt gekommen, und hat Carolus Magnus nach Vigilii Tribuni- und Biſchoffs Remedii, Tellonis Nachkommen Abſterben dem gantzen Land Biſchoff Conſtantium von Chur zum Regenten in ſeinem Namen verordnet, wie diſes ein unverſehrtes Privilegium aufweiſet, ſo nach Rechnung der Regierungs Jahren Caroli Magni anno Dom. 784. ausgangen, den ich ab dem Original abgeſchriben, deſſen kurtzer Auszug: Carolus Dei Gratia Rex Francorum vir inſuſtris &c. Qualiter vir venerabilis „ Conſtantius, quem territorio Rhætiarum Recto-

„rem posuimus, una cum ejusdem Patriæ populo missâ petitione Clementiæ Regni nostri „postulaverunt, ut Divino protegente adjutorio eos semper sub Mundiburdio vel „defensione habere deberemus &c. Data 10. Calend: Junii anno Christo propi„tio XVII. Regni in Lustris Karoli Francorum Regis, Indict: II. Actum Civitate Anti„siodorem &c. &c.„ Folgends auf Constantium ist Bischoff Remigius Regent worden, demnach Bischof Victor der andere dieses Namens, dieser wurde bekrieget von Graf Nodenrich der um Chur regieret, Graf Hunfrids seel. Sohn, dessen Grafschafft, Lags genannt, von der Landquart dem Rhein nach bis zum Ursprung des mittleren Rheins auf Luckmannien, und des vorderen Rheins auf den Cristalt, so an Gotthart stosset, gereichet hat: also sändete Kayser Ludwig Caroli M: Sohn Bischoff Bernolden von Straßburg- und Abt Godfriden von St. Gregorien-Thaal- und Graf Ruethern gen Chur, anno Dom. 825. und schaffte, das Graf Nuedenrich von Lags dem Bischoff Victor müste wiederum geben, was er ihm entfremdet hatte, darum ligt ein Urkund, dessen abgekürtzter Anfang und Ausgang: „Hludovvicus Divina ordinante „providentia Imperator Augustus &c. Quia vir venerabilis Victor Stæ Curiensis „Ecclesiæ Episcopus adiens serenitatem Culminis Nostri, refferens Nobis, â quodam „Comite Nostro, nomine HRodorico multas infestationes injuriasque sibi suæ„que Ecclesiæ illatas, &c. data VIII. Kal. Augusti. Anno Christo propitio Imperii „XII. Domni Hludovici &c. Indict. III. Actum Strazeburg.„ Desselben Jahrs starb Victor, Bischof und wurde Verendarius Bischof, demgab Kayser Lotharius bey Leben Kayser Ludwigs seines Vatters anno Dom. 826. einen Schirm-Brief. „Hlotarius Divina ordinante providentia Imperator Augustus „&c. Qualiter populus Curiensis simul cum Verendario Venerabili ejusdem sedis „Episcopo &c. data XII. Kal. Febr. Anno Christo propitio IV. Imperii Domini „Hlotarii Pii Imperatoris in Italia. Indict. IV. Actum Gundulfi villa palatio Regio „&c „ Nach Verendario wurde Esso Bischoff, demnach Rotharius, auf denselben Luitvvardus, darnach Dietolfus. Dieser ist der letzte Bischoff gewesen, der ganz Rhätiam unter König Arnolfo geregieret, und mit Bischoff Salomon von Costantz Helvetiam im Thurgäu, und Rhätiam im Rheingäu, oder Rheinthal anno Dom. 890. zu oberst am Boden-See unterscheiden.

§. 4. Nach Bischoff Dietolfs Tod haben die Bischöff allein ihres Gotts-Hauses Chur Landschafft (so man jetzt den Gotts-Hauß Pundt nennet) geregieret, und jeder Graf, Frey-Herr, und Edler sein besonderes Eigenthum verwalten, und ist kein gemein Regiment mehr gewesen. Da hat sich über lange Zeit zugetragen, daß im oberen Land bey denen Ursprüngen des Rheins ober Chur der Abt von Disentis mit seinen Gotts-Hauß Leuthen die Herren von Rätzuns, die Herren von Sax mit ihren Leuthen, sambt etlichen Genossammenen, welche frey waren, und alle Leuth in selbigem Kreiß, sie wären frey oder aigen, eine ewige Bündtnuß zusammen schwehrten, und wird genennt der obere Grau Pundt. Dise verbündeten sich zu dem Bischoff, und allen Gotts-Hauß Leuthen des Gestiffts Chur; und wird genennt des Gotts-Hauß-Pundt: Demnach hat sich Prüttigäu-Tafaas-Sanfick-Churwald-Malans, und Meienfeld auch zusammen verpflichtet, und sich zu denen gemelten zweyen Pündten verbunden, und wird genennt der zehen Gerichten Pundt: Dises seynd die drey Grawen Pündt des Lands zu Churwalden, Ober-Pundt-Gotts-Hauß Pundt- und Gerichten-Pundt, als vor gemeldet, genannt. Die andern Grafen, und Herren, so die Land unterthalb der Herrschafft Meienfeld, Bisins, Gastern, und an den Boden-See besessen, haben die Grafen von Werdenberg, und Montfort ihre Grafschafften Bregenz, Veldkirch, Bludenz und Walgäu dem Hauß Oesterreich zu kauffen gegeben, Vaduz und Eschnerberg ist jetzt der Grafen von Sultz: Sanganser Land, und Rheinthal, Werdenberg, und Gastern der Eydgenossnen: Embs der Grafen von Embs, und Sax der Herren von Sax. Dises alles, sambt etwas in Eths-

Lands

Lands ſo noch Churer Biſthums iſt, iſt Rhætiæ der Alten entzogen worden: hin wider gehört Maſox-Ruſtee- und Galancka, ſo über das Gebürg in Lepontier Land auſſer der alten Rhætia gelegen, diſer Zeit zu dem obern Grauen Pundt, iſt vor Zeiten durch Erbſchafft an die Herren von Sax, im Ober-Land wohnhafft, zu Erb gefallen.

Cap. 4.

Von der drey Grauen Pündten in Churwalchen Regiment.

§. 1. Diſes iſt das Regiment, ſo jetziger Zeiten die drey Grauen-Pünde zu Churwalchen haben. Der Pundt bey Urſprung der dreyen Rheinen, ſo man den oberen Grauen-Pundt nennet, von wegen das er zu oberſt an dem Rhein lieget, hat 19. nidere- und 5 hoche Gericht: die nidere Gericht ſeynd dero jedes eine beſondere Gemeind.

Die Erſte Gemeind iſt des Gottshaus Diſidis Landſchafft, dieſe iſt groß, hat 5. Pfarreyen, Diſendis-Truns-Brigels-Ætvatium (Tawätſch) Aetulum (Mädels) und andere Flecken, als Camoſſum, id eſt Camps, Summus vicus, id eſt Süwix dero Vorgeſetzter iſt ein Ammann, in ihrer Sprach Miniſtral, id eſt, Miniſter genannt.

Die andere Gemeind iſt Leguntia Vallis, das Lugnitzer Thal, welches viele Dörffer hat, dero Vorgeſetzter iſt ein Vogt, dieſes Thal lieget an einem Waſſer der Glenner genannt.

Die dritte Gemeind iſt Iliancum, in weltſch Jant, in teutſch Ilanz die Stadt ſambt der Landſchafft in der Grueb, id eſt, Fovea la Voppa dero Vorgeſetzter iſt ein Ammann.

Die vierte Gemeind iſt Super Saxum, am Uberſax, lieget am Berg Obilanz, iſt teutſcher Sprach, dero Vorgeſetzter iſt ein Ammann.

Die fünfte Gemeind iſt Vorium, in ihrer Sprach Vorce, in teutſch Walterſpurg, in dero auch Andeſt, Rubis, Sept, Schlanz, dero Vorgeſetzter iſt ein Ammann.

Die ſechſte Gemeind iſt Luvenium, in weltſch Luvene, zu teutſch Schlewis, und die Veſte Löwenſtein, gehört denen Edel-Leuthen von Mont, dero Vorgeſetzter iſt ein Ammann.

Die ſibende Gemeind ſeynd die freyen ob dem Wald zu Laax, zu Siwiß, und da herum, dero Vorgeſetzter iſt ein Ammann.

Die achte Gemeind iſt Flym (Flemeſium) dero Vorgeſetzter iſt ein Ammann.

Die neunt Gemeind iſt Hochen-Trüns, und Tamüns, dero Vorgeſetzter iſt ein Ammann.

Die gemeldte 9. Gericht ſeynd in der Rivier des vorderen Rheins.

Die zehende Gemeind iſt Rätzuns (Rhætium) mit ſeiner zugehört Benedurium (Bonadutz) Amidum (Ober-Emps) Fagonium (Weldſperg) deren Vorgeſetzter iſt ein Ammann.

Die eilfte Gemeind iſt Heintzenberg, mit ſambt Tuſcana (Toſanna-Tuſis) und Caciæ (Katz) in Tumleſchg (Tumeliaſca) gelegen, deren Vorgeſetzter iſt ein Ammann.

Die zwölfte Gemeind iſt Schams (Scanavetium) dero Vorgeſetzter iſt ein Ammann.

Die dreyzehende Gemeind iſt der Rheinwald, Splügen, Hinder-Rhein, ꝛc. Dieſe ſeynd teutſcher Sprach, und entſpringt bey Ihnen der Hinder-Rhein, deren Vorgeſetzter iſt ein Ammann.

Die vorgemeldte 4. Gericht ſeynd in der Rivier des hinderen Rheins.

Die 14te Gemeind iſt Saafeien, vor Zeiten Stuſſavia genannt, dero Vorgeſetzter iſt ein Ammann, ſeynd teutſcher Sprach.

Die 15te Gemeind iſt Thännen, deren Vorgeſetzter iſt ein Ammann, iſt auch teutſcher Sprach.

Die 16te Gemeind iſt Schopina, dero Vorgeſetzter iſt ein Ammann, iſt auch teutſcher Sprach.

Digitized by Google

Die 17te Gemeind ist Fals, dero Vorgesetzter ist ein Ammann, seynd auch teutscher Sprach.

Die vorgemeldte 4. Gericht liegen in Hoch-Gebürgen neben dem Rhein, und seynd teutscher Sprach, wie auch Uebersax und Rheinwald, seynd doch alle mit der Chur-welscher Sprach zu rings herumb umbgeben.

Die 18te Gemeind ist Malox (Mesauco) und das Thal Malox (Meselina) sambt dem Thal Galanca, deren Vorgesetzter ist ein Ammann.

Die 19te Gemeind ist Rogoretum (Ruflee) da fliesset die Galancasca von Galanca herauf in die Mosa (Mais) so von Malox herab lauffet.

Diese vorgemeldte zwey letzte Gericht seynd über das Gebürg gegen Bellentz, und seynd Italiänischer Sprach. Summa elf Chur welsche, 6. teutsche, und 2. Italische Gericht.

§. 2. Der ander Grau-Pundt zu Churwalchen, des Gottshauses Chur-Pundt genannt, hat 20. nidere Gericht, und 5 hoche, und ist der niederen Gerichten jedes eine besondere Gemeind.

Die erste Gemeind ist Chur die Stadt, desselben Gotteshaus-Pundt fürnehmster Haupt-Fleck, dero Vorgesetzter ist ein Burgermeister.

Die 2te Gemeind seynd die 4. Pfarreyen, Zizers-Ygis-Trimmis- und Unter-Vaz, so man die 4. Dörffer nennet, deren Vorgesetzter ist ein Vogt.

Die vorgemeldten 2. Gemeinden seynd teutscher Sprach, die andere nachfolgende alle Chur-welsch ausgenommen Bergell, und Postlaaf, die seynd Italiänischer Sprach.

Die 3te Gemeind ist Ortenstein mit ihren Pfarreyen Tomils-Scheid. Baspels &c. lieget in Tumlesch bey dem hinderen Rhein, haben sich von meinem Bruder Herren Ludwig Schudi von Glarus Rittern seel. abgekauft, und frey gemacht, ihr Vorgesetzter ist ein Ammann.

Die 4te Gemeind ist Fürstenau auch in Tumlesch bey dem hinderen Rhein gelegen, ihr Vorgesetzter ist ein Vogt.

Die vorgemeldte 4. Gemeinden liegen bey dem Rhein in der ebne.

Die 5te Gemeind ist Ober-Vaz, dero Vorgesetzter ist ein Minstraal, das ist ein Ammann.

Die 6te Gemeind ist Reambs- oberthalb Stein - Tinzen - &c. deren Vorgesetzter ist ein Vogt.

Die 7te Gemeind ist zu Tieffen-Castel (Imum Castrum) dero Vorgesetzter ist ein Ammann, liegt an der Albel-Fluß, so von Alfenuvv, und dem Aelbel-Berg herab fließt.

Die 8te Gemeind ist Greiffenstein, dero Vorgesetzter ist ein Vogt, liegt auch an der Aelbel-Fluß, die in die Tumlesch in die rechte Seiten des hinderen Rheins fallet.

Die 9te Gemeind ist Stalla, in Latein, Stabulum Bivium, in weltsch Bevio, von wegen das sich allda zwey Strassen über die Gebürg theilen, also genannt, nemlich über den Septmer, in Bergell auf Cläfine zu, die einte, die andere über den Julier und obere Engadin, da der Yn entspringet, dero Vorgesetzter ist ein Ammann, darzu gehöret Afers hinder Schamms, teutscher Sprach.

Die 10te Gemeind ist Wels, dero Vorgesetzter ist ein Ammann.

Die vorgemeldte 6. Gemeinden liegen in denen Gebürg-Thäleren, und fliessen alle Wässer von ihnen in die rechte Seiten des Rheins, und lieget auch alle oben erzehlte Gottshaus-Landschafft der benanten 10. Gemeinden an derselben rechten Seiten des Rheins, ausgenommen das einzig Dorf Unter-Vaz, so der 4. Dörfferen eines ist, welche unterhalb Chur liegen, ist an der linken Seiten des Rheins. Die nachfolgenden Gemeinden liegen über die Gebürg.

Die 11te Gemeind ist Bregallien-Unter-Port- und Ober-Port-Casatium (Casætsch) Vicus Supremus (Vespran) Castelmauer - Stampa &c. &c. liegt

liegt über den Septmer gegen Plurs, und Cläſten, durch dieſes Thal fließt die Maira für Cloſter hinab in Lacum Laricum, den Chumer-See, der Breglern Vorgeſetzter, iſt ein Richter, den ſie Potestat nennen.

Die 12te Gemeind iſt Zutz im oberen Engadin an dem Yn ſo von Inſpruck hinab in die Donau flieſſet, dero Vorgeſetzter iſt ein Amann.

Die 13te Gemeind iſt Sumaada im oberen Engadin, am Yn, dero Vorgeſetzter iſt ein Amann.

Die 14te Gemeind iſt Poſtlaaf vor Zeiten Pesclavium genannt, liegt gegen dem Veltlin, ob Tiran hinauf in einem Thal, bey einem See, da man von Tiran aus Veltlin durch diſes Thal über den Berg Pyrendum, in welſch Pernina, zu teutſch der Perlinger ins Engadin gen Lontrasina ziecht, und dannet über den Berg Aelbelen gen Burgünn-Lentz-Porpon-bis gen Chur hinaus kommet; die Waſſer von Poſclaaf flieſſen in die Abduan (Aaden) ſo in Chumer See rünnet. Deren Vorgeſetzter iſt auch ein Potestat, das iſt Richter.

Die 15te Gemeind iſt Steinſperg im unteren Engadin, am Yn, dero Vorgeſetzter iſt ein Amann.

Die 16te Gemeind iſt Schuls im unteren Engadin, am Yn, dero Vorgeſetzter iſt ein Amann.

Die 17te Gemeind iſt Heremuſcia (Rhemüß) mit ſambt Märgnion im unteren Engadin, am Yn, ſtoſſet an das untere Ynthal, ſo den Namen Ynthal hat, vor Zeiten Vallis Pœnina genannt, von wegen daß Pœnæ montes daran gelegen, dero Vergeſetzter iſt ein Amann.

Die 18te Gemeind iſt fehrner über das Gebürg, der Puſtabor (Büffelhorn) genannt, im Münſterthal liegt in Vennonibus, jetzt Vallis Venosta das Vinſtgäu im Etſchland, dero Vorgeſetzter iſt ein Amann, das Thal und Cloſter iſt vor Zeiten Vallis Tuberis, oder Tufers-Thal genennet.

Die 19. Gemeind iſt Mals unter Galfen im Vinſtgäu bey der Etſche, dero Vorgeſetzter iſt ein Ammann.

Die 20. Gemeind iſt Schantzen, unterhalb Gadſen im Vinſtgäu in dem Etſchland, dero Vorgeſetzter iſt ein Ammann.

Summa 16. Chur-Weltſche-2. Teutſche-und 2. Italiäniſche Gericht.

§. 3. Der 3te Grau-Pundt zu Churwalchen wird der zehen Gerichten-Pundt genennet, Er hat 10. Nidere Gericht, darvon Er den Namen hat und ſ ſ ſ Hohe Gericht.

Das 1te Gericht iſt Actuatium, oder Tavatium (Pafaas) eine ſchöne Wildnuß, und luſtiger Fiſchreicher See, daraus die Waſſer in die Aelbel flieſſen welche in Tumleſchg in die rechte Seiten des hindern Rheins fallet, dero Vorgeſetzter iſt ein Ammann.

Das 2te Gericht iſt Alvum Novum (Alſenuw) allda ein Bad iſt, ſo man wärmet, und eine gebrochen Veſte, Bellfort genannt, dero Vorgeſetzter iſt ein Ammann. Diſes Gericht liegt auch an der Aelbel, ſo demnach durch etliche Gotts-Hauß Gericht in Rhein flieſſet, als obſtehet. Die vorgemelte 2. Gericht ligen hoch in einem beſonderen Thal.

Das 3te Gericht iſt zu Sant Peter genannt, im Thal Scanavica Vallis (Schanfick-oder Schalfick) genannt, daraus die Pleſſur flieſſet an der Stadt Chur hinab in die rechte Seiten des Rheins: Diſes Gericht iſt vor Zeiten der Edel-Knechten von Underwegen, in Weltſch de Subvia genannt, geweſen, dero gebrochene Burg noch allda iſt. Dero Vorgeſetzter iſt ein Ammann.

Das 4te Gericht liegt auch in Schanfick, zu hinderſt im Thal, wird zur langen Wis, oder zu St. Jörgen genennet, allda man über einen Berg, der Sträler genannt, einen kürtzeren Weg gen Tafaas hat. Dero Vorgeſetzter iſt ein Ammann.

Die gemelte 2. Gericht liegen im Thal Schanfick, ſeynd teutſcher und weltſcher Sprach.

Digitized by Google

Das 5te Gericht iſt Churwalden (Curienſium Vallis, Curvali) ob Chur gelegen, in einem ſonderbaren Thal, da ein Cloſter iſt, Churwalden genannt, deren diſes Gericht gehörtet, auch Porpon und andere Flecken, vor Zeiten die Herrſchafft Straßberg genannt, da die gebrochene Burg annoch ſtehet: Durch diſes Thal gehet die Straß von Chur über ein Bergle gen oberthalb Stein auf Tintzen-Stadlen und über den Julien- oder den Septmer. Deren Vorgeſetzter iſt ein Ammann. Diſes gemelte Gericht liegt in einem beſondern Thal, Churwalden genannt, als vorſtehet.

Das 6te Gericht wird genennet zum Clöſterl:, liegt zu hinderſt in Valle Rhætica, (im Thal Prätigäu) da Longarus Fluvius (die Lonquart) in der Firſt Rhæticonis montis, ſo zwiſchen diſem Gericht und Monraſum in Wallgäu liegt, entſpringet, und durch das Thal Pretigäu hinaus in die rechte Seiten des Rheins zwiſchen Yris und Malans flieſſet, aus diſem Gericht iſt ein Nider-Gebürg hinüber auf Tavans zu wandlen, liegt auch hoch. Ihr Vorgeſetzter iſt ein Ammann.

Das 7te Gericht iſt Jenatz, oder Caſtelſer Gericht genannt, auch im Pretigäu bey der Lanquart gelegen, darinnen Fridris und andere Flecken, auch die Veſte Coſtals, deren Vorgeſetzer iſt ein Ammann.

Das 8te Gericht iſt Schiers, auch im Bretigäu bey der Lonquart gelegen, darinnen Grüſch, und die gebrochene Veſte Solaners, auch andere Flecken, deren Vorgeſetzter iſt ein Ammann.

Die gemelte 3. Gericht liegen in Valle Rhætica, im Thal Pretigäu, an der Lonquart, die demnach in Rhein flieſſet, als obſtehet.

Das 9te Gericht iſt Melantium (Malans) und Ganeſium (Genins) derer Vorgeſetzter iſt ein Ammann.

Das 10te Gericht iſt Meyenfeld die Stadt (vor Zeiten Lupinum auch Faliſcum (Fläſch) deren Vorgeſetzter iſt ein Werckmeiſter.

Die gemelte 2. letſte Gericht ſtoſſen an die rechte Seiten des Rheins, liegen im Weit-Land, ſeynd fruchtbar, und Weinreich.

Obgemelte 10. Gericht ſeynd vor Zeiten alle der Frey-Herren von Vatz geweſen zu Obern Vatz, und von denen Grafen von Doggenburg ererbet, nach deren Tod an viele Herrn gefallen, denen hat der Ertz-Hertzog von Oeſterreich die acht Gericht abgekaufft, doch nur die Nutzung der Gerichten, dem Pundt- und Ihrer Lands Verwaltung ohne Schaden, darüber ſetzt der Fürſt einen Land-Vogt, der ein Pundts-Mann ſey. Die letſte 2. Gericht Meyenfeld- und Malans haben die 3. Pünd mit einander gekaufft, in welcher Erkauffung ſie ſelbſten auch ſeynd. Tafaas-gantz Pretigäu-Meyenfeld- und Malans ſeynd teutſcher Sprach.

Die obgeſagte 3. Pundt ſeynd alle Churer Biſthums. Wann ſie mit einander Pundts-Tag-Leiſtung halten, ſo ſändet jegliches Gericht ſeine eigne Botten, und ſeynd 3. Haupt-Flecken, da man die Tagſatzungen Nodumb (Wechſel weis) haltet, nemlich Ilantz die Stadt im obern Pundt, Chur die Stadt im Gotts-Hauß Pundt, und Tafaas der Fleck im Gerichten-Pundt, der obere Pundt ſetzt einen Land-Richter über den gantzen Pundt, der wird von Ihnen auch Nod umb erwählet.

Das Land Veltlin, darinnen viel herrlicher Flecken, Wurms-Tiran-Sonders-Platea-Travona-Tolamona-Morbengo- und andere viele Flecken, ein langes Land vom Wurmſer-See bis an Chumer-See reichende, deßgleichen die Herrſchafften Cläfen- und Plürs werden von gemeinen dreyen Pündten durch Ambts-Leuthen geregieret.

Digitized by Google

Cap. 5.

Das die Alp-Gebürg, ſo Galliam von Italia unterſcheiden, zu uralten Zeiten, lang zuvor, ehe die Galli ertſlich in Italiam gereiſet, wandelbar geweſen.

Titus Livius Lib. 5. und andere Römiſche Geſchichtſchreiber melden, das die Alp-Gebürg zwiſchen Gallia und Italia zu des Römiſchen Königs Priſci Tarquinii Zeiten, ehe die Gallier Ihre erſte Reiß in Italiam gethan, unwandelbar geweſen, und noch nie einige Straſſen darüber zu wandeln damahlen aufgethan worden, und haben dieſelbige Alpen Galliam und Italiam, gleich als ob es zwey Welten wären, von einander unterzäunet - und abgeſönderet; es ſeyen auch dero Zeiten die Gallier, von Ihrer weiten Entlegenheit wegen, denen Römern gar unbekannt geweſen, und haltet Livius die Sag, das Hercules zuvor ſolte über dieſe Alpen gewandlet ſeyn, für eine Fabel ꝛc. Dieſe Geſchicht-Schreiber, dieweil ſie die Alp-Gebürg ſo grauſam gemacht, haben Polybium, der viel älter als Livius, und dieſe Alp-Gebürg ſelbſten beſehen, überhupft zu leſen, da Er Libro 3. hiervon ſchreibt, und die Geſchicht-Schreiber, ſo vor Ihme geweſen, Lügen beſtraffet, als ſie von unwegſame gemeldter Alp-Gebürgen (deren Livius und andere gefolget) fürgegeben; dann alſo ſpricht Polybius, als Er von Hannibalis Bothen, die Alp-Gebürg zu erdauren, meldet: Reverſis itaque Nunciis, intelligit tranſitum Alpium difficilem ſane ac laborioſum, non tamen uſquequaque in acceſſum eſſe &c. Hoc loco ſcriptores quidam, dum magnitudine rei perterrefacere legentium animos ſtudent, non animadvertunt, labi ſe in duo ab Hiſtoriæ lege alieniſſima; ſiquidem & falſa ſcribere, & plane inter ſe pugnantia coguntur, ſimul enim Annibalem, quem & ſcientiâ rei militaris & animi magnitudine omnino inimmitabilem volunt, omnis prorſus conſilii atque rationis expertem oſtendunt, ſimul (nullum exitum mendatio reperientes) ad Deos & Deorum Filios, ad pragmaticam Hiſtoriam confugiunt: nam, cum iter Alpium adeo immenſum atque aſperum faciant, ut non ſolum Equitibus, Impedimentis, atque Elphantis, verum etiam ipſis Levis armaturæ Peditibus invium, inacceſſumque ſit. Præterea etiam tantam in eo ſolitudinem, ut, niſi quis Deus aut heros Ducem ſe itineris Annibali præbuiſſet, procul dubio omnes Copiæ per loca præruptа iiſſent perditum: apertiſſime in utrumque labuntur errorem: primum enim quis Ducum Annibale imprudentior erit? Si ille tot Copiis, talique exercitui Præfectus, in quo omnem ſpem bene gerendarum rerum repoſuerat, neque vias neque loca (ut ipſi aſſerunt) nec quà iret omnino, nec ac quos tenderet ſciebat, nam quod cæteri poſt maximos conflictus, etiam in ſumma deſperatione rerum non faciunt, id iſti feciſſe Annibalem in tanta ſpe, ita florente exercitu, volunt, ut cum Copiis loca incognita acceſſerit, quo quid ineptius dici poteſt? At quod de ſolitudine atque aſperitate locorum dicunt, apertius etiam mendacium indicat, neque enim referunt, ut Galli Rheni accolæ (*Helvetiorum Tigurinorum portio, & Tauriſci Rheni accolæ*) non ſemel neque bis ante id tempus in Italiam venerint, neque ut olim cum magno exercitu ſuperatis Alpibus in ſubſidium Cis-Alpinorum contra populum Romanorum vires advocarint, neque ut ipſis etiam in Alpibus multorum hominum gens habitet, ſed hæc omnia ignorantes heroa quemdam (inquiunt) apparuiſſe Annibali, iterque monſtraſſe: quo fit, ut Tragœdis potius quam Hiſtoricis ſimiles videantur; nam ut illi frequenter Dramata ſua aut Diis aliquibus, aut Machinis terminant, quod falſa irrationabiliaque principia ſumant, ita hi rerum geſtarum ſcriptores ſimile quiddam patiuntur, & dum falſa ſumant exordia, tandem ad Deos aliquos ſive heroas confugere coguntur. Nam quì fieri poteſt, ut ex falſis initiis veri fines ſequantur? Atqui Annibal non talem ſe, qualem hi tradunt, ſed ſupra modum induſtrium, ſimul ac prudentem Ducem præſtitit, quippe & fertilitatem Regionis, ad quam feſtinabat, & Incolarum adverſus Romanos odium diligentiſſime ſcrutatus eſt, & in aſcenſu Alpium (quod aſperum difficileque iter erat) Duces habuit accolas locorum, quos jam ad Bellum contra Romanos in ſententiam ſuam traxerat:

quibus de rebus nos quidem eo audacius scribimus, quod & ab his didicimus, qui ea tempestate rebus interfuerunt, & ea loca ipsi vidimus, ob eam solumodo causam eo profecti, ut Alpes conspicaremur. Hæc Polybius. Wiewohl nun die erste Gallische Reiß in Italiam viele Jahr vor Annibalis Zeiten geschehen, wer wolte aber glauben, das die Strassen nicht damahlen und lange Zeit darvor über die Alp-Gebürg solten offen und wandelbar gewesen seyn? Es hätte Bellovesus der Gallische Herzog nicht mögen mit seinem ganzen Heerzug zumahl über solche Gebürg ziechen, wann nicht zuvor Steg und Weeg gebahnet gewesen wären. Es seynd ohne Zweiffel von Königs Prisci Tarquinii Zeiten beyderseits in Italia und Gallia Völcker bis nächst an die Alp-Gebürg wohnhaft gewesen, die werden wohl bis in die obersten Firsten der Alpen, von wegen der Vieh-Weidungen zu Sommers-Zeiten, Steg und Weeg gemacht haben, mit dem Vieh auf- und abzufahren, dieweilen doch grosser Genuß an Fleisch und Molchen allda zu gewünnen, dardurch viel Strassen über alle Alpen muthm gemocht und aufgethan worden, ohne Zweiffel vor viel hundert Jahren, ehe Rom je gebauen. Es mag wohl die erste Gallische Reiß in Italiam zu Tarquinii Prisci des Königs Zeiten geschehen seyn, jedoch die offene Strassen über die Alp-Gebürg, längst darvor zu wandlen, in Ubung gewesen. Wer wolte doch gedencken, daß nicht mehr als einer eintzigen (und offt kleinen) Tagreiß weite, da die wohnhaffte Völcker, beyderseits an denen Füssen der Alp-Gebürgen gesessen, ihr Trieb und Tratt mit Vieh-Weidungen in die obersten Höchenen der Alpen an einandern weiden und anstossen, nicht solten Wandlung und Kundschafft zusammen gehabt haben? dieweil doch Sommers-Zeiten kein Schnee allda verhindert; so seynd auch an etlichen Orthen die Firsten der Alpen so niderträchtigl, als die Alpes Maritimæ, von Antipoli aus Gallia gen Nicæam, auch von Tarentasia centronum Galliæ über Alpes Graias (jetzt der klein- oder minder St. Bernhart genannt) in Salassos das Augstal, daß man zu allen Zeiten Winters- und Sommers ohne Sorg sicher hinüberwandlet. Die wilderen Alpen, als über Alpes Cottiæ (Mont Genever) genannt, auch der Montaniso, Mons Jovis, vor Zeiten Alpes Pœninæ (jetzt der groß St. Bernhardt) genannt, deßgleichen Summæ Alpes, der Gotthart genannt, und andere mehr, die man auch Sommer- und Winters Zeiten gebraucht aus Gallia in Italiam, ist aus fruchtbarem Geländ, von einem Land in das andere fruchtbahr nicht über eine Tagreiß: und obschon Herculis Reiß über die Alp-Gebürg, deren Plinius Lib. 3. Cap. 17. gedenckt, vor seinen Zeiten von Livio für ein Fabel verworffen, so ist doch Elico ein Helvetier vor allen Gallischen Reisen über die Alp-Gebürg gen Rom gereiset, allda etliche Zeit sein Handwerck gebraucht, und in dem Heim-ziehen etliche süsse Früchten, dürre Feigen, Weinbeer ꝛc. mit sich in Helvetiam Galliæ sein Vatterland gebracht, dardurch er seine Lands-Leuth die Gallier gereizet, ihre erste Reisen in Italiam zu thun, bezeiget Plinius Lib. 12. Cap. 1. Es hätten auch die Gallier (wann es ihnen beliebet hätte) wohl aus ihren Landen Gallia Narbonensi mögen über Meer in Italiam schiffen, und nicht über die Alp-Gebürg müssen reisen. Es ist auch unglaublich, das die Gallier, von ihrer weiten Entlegenheit wegen, denen Römeren unbekannt solten gewesen seyn, wie Livius saget, dieweil doch seit Noe-Zeiten die Schiffung allweg in Ubung gewesen, und Gallia an dem Mittel-Meer, so nicht gar weit gegen dem Römischen Geländ hinüber lieget; deßhalben die Historici von ungewüsen Dingen sich offt verfahren. Polybius Lib. 2. bezeuget heiter, daß vor denen Gallischen Reisen die Gallier über die Alpen in Italiam stets gewandlet: diesen Bericht

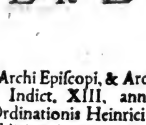
richt hab ich darumen angezeigt, dieweil ich Vorhabens, fürohin die Alpiſchen Gebürg, ſo denen Helvetiern, und ihren Bunds-Verwandten angehörig, zu beſchreiben, und will anfangen, die alten Namen der Städten, Flecken, Gebürgen und Waſſern, ſo bey denen Lateiniſchen Geſchicht-Schreiberen von Rhætia Curienſi gefunden werden, zu erklären.

Cap. 6.

Caſtra Rhætica. Das Gaſtern, eine Landſchafft beiderſeits an dem Walen-See bis an ſein End, da er an das Glarner Land ſtoſſet, und dannet an der rechten Seiten des Waſſers Siez, ſo aus dem Walen See fließt, und aber vom Glarner Land unterſcheidet, bis an ſeinen Einfluß in die rechte Seiten der Limmagt, dannet an der rechten Seiten der Limmagt hinab bis an den Einfluß des Waſſers, Steinen genannt, ſo in die Limmagt fallet, die bis daſelbſthin das Glarner Land, und die March, ſo gen Schwitz gehöret, von einander ſcheidet, diſes Land iſt Churer Bisthums, gehört gen Schwitz, und Glarus.

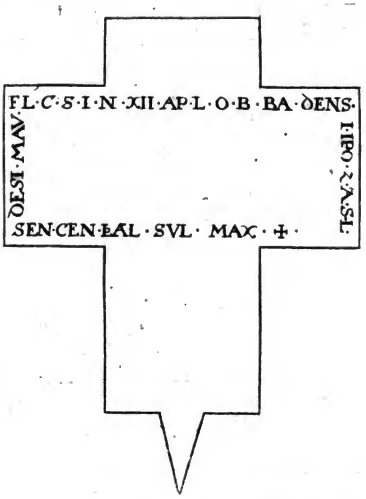
§. 1. Bebincona, Bencken, ein Fleck und Pfarrey im Gaſtern, deſſen gedencken die alte Lateiniſche Kayſerliche Brief des Gotts-Hauſes Schennis.

§. 2. Scandium, Schennis, vor Zeiten Skennines, ein Fleck, Pfarrkirch und Cloſter Edler Frauen in Gaſtern, an einem kleinen Bächlein, die Lewiren genannt, gelegen, zu des groſſen Kayſers Caroli Zeiten von Hunfrido dem Land-Grafen Rhætiæ Curienſis gebauen: iſt nach langen Zeiten an die Grafen von Lenzburg, nach Abſterben der letſten Grafen Rhætiæ Curienſis, zu Erb gefallen, dann ihr Erb weit zerfalte. Graf Ulrich von Lenzburg erwarbe dem Gotts-Hauß vom Röm. König Heinrich dem dritten anno Dom. 1045. eine Freyheit, ausweiſende, daß diſes Land in Chur-Walchen liege, deſſen Anfang und Ende: „In Nomine Sanctæ „& individiuæ Trinitatis. Heinricus Divina Favente Clementia Rex &c. Qualiter „Fidelis Nöſter Udalricus Comes pietatis Noſtræ Clementiam adjens humiliter rogavit, „ut Monaſterium, quod Skennines dicitur, à Parentibus ſuis. & â ſe fundotenus Con„ſtructum in honore quòque S. Sebaſtiani M: dedicatum, Situm in pago Churvvalaha „in Comitatu Eberhardi Comitis, &c.

„Signum Domni Heinrici Regis Tercii  invictiſſimi R

„Theodericus Cancellarius vicè Bardònis Archi Epiſcopi, & Archi Cancellarii „recognovit. Data III. Kal: Februarii Indict. XIII. anno Dominicæ „incarnationis M. XLV. anno autem Ordinationis Heinrici Regis Tercii „XVI. Regni verò VI. Actum Turego feliciter Amen.

In dem Closter Schennis ist ein Creutz von Silber sehr alt auf folgende Form und Inscription.



§. 3. Vesenium Opt vel Portus Rivanus, Wesen ein Fleck, so ein Stadt gewesen im Gastern, am End des Walen-Sees, an seiner rechten Seiten, da der Sietz aus dem Walen-See ausfliesset, in alten Lateinischen Nödlen des Stiffts Chur: Portus in Salicibus, ubi Basilica est, Colle ex sub Langaro Fluvio: Zu Teutsch: die Haab, oder See-Port in Wieden des Capitels unterhalb der Lanquart. Der Kirchen seynd drey zu Wesen, welche alle Kirch-Höf, und Begräbnussen haben, die einte so die Haupt-Pfarr, Outis: die andere in Wieden: die dritte auf Büelen genannt. *Lit.* Einsidlen: Otto Imperator in pago Rhatia Portu Rivano navigium 7. Cal: Janua. Anno Domini 976.

§. 4. Lacus Ripensis, oder Rivanus, wie des Stiffts Chur alte Lateinische Nödel weisen, diser Zeit, da das Land Teutscher Sprach worden, der Walen-See genannt, von wegen, daß es vor Zeiten alles Chur Welscher Sprach gewesen, wie auch dannenher das Thal Vallis Drusiana das Waigäu genannt wird. Oben an disem See am Flumser Berg liegt ein Dörfle Prömsch, das ist Primum, darnach abwerts bey dem Berg Nömischeiben eines, Siguns, das ist Secundum. Besser hinab neben dem See Eines, Terzen, daß ist Tertium: weiter abwerts beym See Eines, Quarten, daß ist Quartum: ungefähr demselben hinüber an der rechten Seiten des Sees Eines, Quinten, daß ist Quintum genannt, Römisch- oder Churweltsche Namen einandernach gesetzet, die Kayserlichen Freyheiten des Stüfts Chur, weisen von diesem See, Lacu Rivano, nemlich anno Dom. 826. 849. 956. 976.

§. 5.

Digitized by Google

§. 5. Ripa Op: in des Stüfts Chur alten Nödlen Riva genannt (wie auch der See Rivanus) die Stadt Walenſtad zu oberſt an den Walenſee gelegen, wiewohl der See jetzt darvon etwas abgeſchwunen, das die Stadt nicht mehr daran rühret, hat den Namen Riva oder Ripa von wegen das es ein Staad am See geweſen, wie ſie dann annoch genennet wird, mit Hinzuthuung des Namens Wala, von wegen das es vor Zeiten alles weltſch geweſen, deßhalb von Teutſchen Walenſtad genennt, wie auch der See Walenſee, uñd kombt der Namen nicht von Vallis Stadio, wie Herr Vadianus vermeinet, dann die alte Kayſerl. Freyheits Brief des Stüfts Chur von Lothario Primo anno Dom. 826. und von Ottone Magno anno Dom. 956. weiſen: Riva Opidum, und Rivanus Lacus. Dieſe Stadt hat vor Zeiten zum Gaſtern gehöret, dieſer Zeit aber zum Sanganſer Land, und iſt der ſiben Othen der Eydgnoßſchafft, Zürich, Lucern, Ury, Schwytz, Unterwalden, Zug, und Glarus.

Cap. 7.

Nun folget das Land Rhætiæ, ſo an Bodenſee ſtoſſet.

Brigantii Pop: die Bregentzer-Wälder, ein langes Thal bis an Boden-See rührende, liegt an dem Waſſer, Bregentz genannt, zwiſchen dem Waſſer Liblach, ſo in den Boden-See flieſſet, und die Einbauer im Lintzgäu Vindelicier, deßgleichen zwiſchen dem Waſſer Lutrach, ſo in Boden-See flieſſet, und die Rheingäuer von Bregentzern unterſcheidet. Brigantius Fluvius, das Waſſer Bregentz, ſo aus dem Bregentzer-Thal in den Boden-See an der Stadt Bregentz flieſſet, entſpringt an dem Arlberg, Pœnæ Alpes genannt.

Brigantium Op: Bregentz die Stadt zu alleroberſt am Boden-See gelegen, an der rechten Seiten des Waſſers Bregentz, da ſie in Boden-See fallet. Dieſe Bregentzer, ſambt der Landſchafft Bregentzer-Thal, eignet Strabo Lib. 4. denen Vindelicis, wie auch die Eſtiones, dann er ſpricht: Eſtiones & Brigantii ad Vindelicos pertinent, quorum oppidum eſt Brigantium & Cambodunum, & Licatiorum Arx Damaſia, zu Teutſch: die Eſtiones und Bregentzer gehören zu denen Vindeliciern, deren Stadt Bregentz iſt, auch Kempten- und die Veſte Dieſſen; allda Strabo vaſt irret mit denen Eſtneren-und Bregentzern - auch der Stadt Bregentz, daß ſie denen Vindeliciern zu gehören ſollen: Kempten aber und Dieſſen gehören zu Vindelicia. Dann wo die Eſtner (das iſt Rheingäuer, bey denen der Eſtnerberg iſt) und die Bregentzer ſambt Ihrer Stadt Bregentz zu denen Vindelicier gehörten, ſo hätten die Rhätier gar nirgends an Boden-See geſtoſſen, da doch Er ſpricht Lib. 7. ſie haben ein wenig an Boden-See gerühret, und hätte Er wider ſich geſchrieben: Es möchte vielleicht durch die Abſchreiber etwas verkehret und veränderet ſeyn, und viellicht alſo ſollen lauten: Eſtiones vero & Brigantii ad Rhætos pertinent, eorum oppidum eſt Brigantium; Cambodunum vero & Licatiorum veluti Arx quædam Damaſia ad Vindelicos ſpectant. Man findet etliche offenbahre Irrthum mehr in Strabone, ob die Schuld ſein- oder der Abſchreiberen, mag man nicht wüſſen, als Lib. 4. da Er ſpricht: Aduas Fluvius flieſſe aus dem See Verbano, und Ticinus aus dem See Lario; Item viel gefälſchter Namen, als Adulas Mons Aduas, und Diaduella; Juraſſus Mons Oeuratius; Rhæti Cereti, Vindelici Vindologi; Helvetii Lueti; Aetuatii Cotuantii; Lemannus Lacus Palamena &c. welches alles meines Bedunckens der Abſchreiberen Unfleiß Urſach iſt. Von dieſer Stadt Bregentz Gelegenheit wegen, daß ſie zu oberſt am Boden-See liegt, iſt vor Zeiten der obere Theil deſſelbigen Sees der Bregentzer-See genannt. *Julius Solinus Cap.* 23. Ager Rhætieus Brigantino Lacu Nobilis. *Plinius Lib. 9. Cap.* 17. inter Alpes Lacus Rhætiæ Bri-

gantius. *Ammianus Lib.* 15. Rhenus Lacum invadit, quem Brigantium accola Rhætus appellat. Darbey wohl zu mercken, das Bregentz Rhætiæ zugehörig. Die Stadt ſambt der Landſchafft Bregentzer-Wald gehört dem Haus Oeſterreich. Antoninus in Itinerario, und Liber Noticiarum gedencken dieſer Stadt, wie auch Rapertus, deßgleichen Walafridus *Lib.* 1. *Cap.* 5. 6. & 9. *ad annum* 614. da Er ſpricht: S. Columbanus Abbas Willimarum Preſpiterum (Arbonæ) interrogavit, ſi ſciret aliquem in ſolitudine, locum, in quo Cellula fieri potuiſſet? Presbyter reſpondit: locum eſſe antiquæ ſtructuræ, ſervans inter ruinas veſtigia, ubi terra pinguis imminens oppido, cui nomen Brigantium, tunc Abbas Columbanus, comitibus Beato Gallo, & quodam Diacono, navem conſcendens ad locum illum pervenit: Egreſſi de Navicula oratorium in honore ſanctæ Aureliæ conſtructum adjerunt, quod poſtmodum Beatus Columbanus ad priſcum renovavit honorem, placuitque illis ſitus loci, & circa Oratorium manſiunculas ſibi fecerunt. Gallus vero, juſſu Abbatis Columbani, populo, qui Idola venerabatur, verbum Dei annuncians in conſpectu omnium ſimulacra illorum arripiens in fruſtra comminuit, projecitque in Lacum, plures ad Chriſtum converſi ſunt, alii propter comminutionem Idolorum ira & furore commoti receſſerunt: ſanctus vero Columbanus conſecravit & dedicavit templum Deo vero, & permanſit ibi cum commilitonibus ſuis tribus annis ----- Cum Beatus Columbanus & commilitones ſui triennio apud Brigantium permanſiſſent, nonnulli Civium, propter Idolorum ſuorum abolitionem, contra eos inſidias machinari cæperunt, Ducemque eorum locorum, Gunzonem nomine, adjerunt, & apud eum accuſaverunt ſanctos, dicentes: venationem publicam in eisdem locis propter illorum infeſtationem eſſe turbatam. Quo audito Dux furore accenſus, miſſis Nunciis famulos Dei de loco eodem diſcedere juſſit. iisque de fratribus ſuis duo ab Incolis perimuntur. Tum ſanctus Columbanus reliquos fratres conſolans, dixit ad Illos: Deus, cui ſervimus, Angelum ſuum mittet, qui nos perducat ad Agilolfum Regem, ubi ejus Clementia habitationis locum inveniemus &c.

Brigantinus Lacus, der obere Theil des Boden-See, darvon hiervor in Brigantio Oppido, auch in Helvetia und Vindelicia Meldung geſchehen.

Cap. 8.

Rheguſci Inferiores, ſive Eſtiones, das untere Rheingäu, oder Rheinthal, von Strabone *Lib.* 4. Eſtiones, die Eſtnergäuer vor Zeiten genannt. Plinius *Lib.* 3. *Cap.* 20. nennet ſie Ruguſcos. Strabo *L.* 4. nennet die oberen Rheingäuer Rhucantios. Die untere Rheingäuer oder Rheinthaler ſtrecken ſich von dem Boden-See, da der Rhein darein flieſſet, bis hinanf dem Rhein nach an die Bergle Schalberg- und Vellberg, ſo gegen einander hinüber gelegen, und beyde an den Rhein rühren, das obere Rheingäu, ſo bis gen Chur hinauf reichet, von dieſem unteren durch eine Enge abſöndrende; begreift am Boden-See vom Einfluß des Wäſſerleins Lutrach, ſo bey dem Flecken Hard in ſelben See fallet, allda die Bregentzer ſcheidende bis an Einfluß des Rheins in ſelben See, und dannet richtig hinauf an das Gebürg in die Veſte Wartenſee, und weiters gen Schwartzeneck, an das Appenzeller Land. Von dem Rheingäu und ſeiner jetzt gemeldten Untermarchung das Thurgäu unterſcheidende, iſt hiervor vielfältige Meldung geſchehen. Ptolemæus nennet ſie Rheguſcos.

§. 1. Feſſonæ, Fuſſach ein Fleck am Boden-See, an einem Waſſer, Fuſſach genannt, ſo allda in See flieſſet, gelegen, dieſes Fleckens gedencken des Stüfts Chur alte Lateiniſche Urbaria. An der rechten Seiten vom Rhein gelegen, gehöret dem Haus Oeſterreich.

§. 2. Vetera Op: Altſtetten eine Stadt im Rheinthal, an der lincken Seiten von dem Rhein gelegen, gehört denen 8. Orthen der Eydgnoſſen.

§. 3. Monticulus, Montiglen eine Pfarrey im Rheinthal an der lincken Seiten des Rheins bey einen runden kleinen Bergle, ſo in ebnem Bo-

Boden ſtehet, gelegen, dannenher Monticulus genannt; dieſes Fleckens wird gedacht in des Stüfts Chur alten Lateiniſchen Nödlen, und fanget allda Churer Bisthum an: gehöret denen Eydgnoſſen.

§. 4. Amiſium, Hochen-Emps, zwey Veſtinen die alt- und die neu, nahe bey ein anderen gelegen, an der rechten Seiten vom Rhein am Berg gelegen, in der höcheren Veſte hat Kayſer Heinrich der ſechſte anno Domini 1195. etliche gefangene Edel-Leuth aus Napels, nemlich des Königs Tancredi (Danckrats) Sohn führen laſſen- und Ihme die Augen ausgeſtochen, und allda ſein Lebenlang gefangen liegen laſſen.

§. 5. Eſtionum Mons, der Eſtnerberg, liegt an der rechten Seiten des Rheins, fanget an zu Benduren ob Veldkirch, und ſtrecket ſich hinab unter Veldkirch bis vielnahe gen Nanckweyl, liegt im ebnen Boden, und ſtoſſet an keinen anderen Berg, dardurch lauft die Yll durch tiefe Berg-ſchluchten von dem Walgäu und Veldkirch herfür in die rechte Seiten des Rheins.

§. 6. Vicus Op: ſeu Campus S. Petri, die Stadt Veldkirch an der rechten Seiten der Yll, ſo unter dem Eſtnerberg in die rechte Seiten des Rheins flieſſet, gelegen: von Ptolemæo Vicus, und in denen alten Lateiniſchen Urbarien des Stiffts Chur Campus S. Petri genannt, von Italiänern annoch auf diſe Zeit S. Pedro, id eſt, ad S. Petrum genennet. Herr Vadianus hat diſer Stadt, ohne einichen Authorem, den Lateiniſchen Namen Vallicircum erdichtet in dem comentario über Melam, und hat hierinnen Ladislao Suntheim mit-geſtimmet, der auch ohne Grund ſolches bezeuget, von wegen daß bey der Stadt viel Gebürgs iſt. Die Stadt hat ihren Namen Veldkirch von wegen, daß in freyem Feld in St. Peters Ehre allda vor Zeiten eine Kirch gebauen, dannenher Campus S. Petri genannt, gehört dem Hauß Oeſterreich, welches diſe Stadt und Grafſchafft anno Dom. 1375. von Graf Rudolff von Werdenberg erkauffet. Iſt eine herrliche Burgerſchafft und tapffer Kriegs-Volck in dieſer Stadt.

§. 7. Vallis Druſiana, das Walgäu dieſer Zeit genannt, von wegen daß es vor Zeiten überal welſcher Sprach geweſen: Dieſes Thal iſt groß, hat viele Pfarreyen- und in alten Latiniſchen Urbern des Stifts Chur Vallis Druſiana genennet, iſt ein ſonderbares Capitel deſſelben Bisthums geweſen, darinnen werden diese Pfarreyen erzellet: Segavium, jetzt Gävis: Scline, Schlins: Sataginis, Sadäns; Senuuium, Schnüwis: Türingæ, Türringen: Fraſuna, Frysen: Lodaſcum Ludäſch: Nezudera, Nützders: Pludenum, Pludentz: Nanctinia, Nentzingen: Fraſtinæ, Fraſtentz: und auſſerthalb dem Thal, Campus S. Petri, Veldkirch: Ranguila, Nanckwyl: Rautinia, Nötis: Calcaria, Kalckeren: Rutena, Nüti: Cazzeſia, Getzis: und Monticulus: die vorgemelte Pfarreyen alle gehören in ein Capitel, Capitulum Vallis Druſianæ genannt. Das Gottshaus zu den Einſidlen im Schweitz hat einen Vergabungs Brief von Ottone dem Groſſen, als Er noch Römiſcher König und nicht Kayſer ware, umb etliche Flecken im Walgäu, deſſen Anfang-Mittel- und End: In Nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis. Otto divina favente Clementia Rex, &c. Pro Remedio Ergidis Reginæ conjugis noſtræ defunctæ, &c. Quasdam res proprietatis noſtræ, judicio ſcabinorum, pro cujusdam viri commiſſu, Adam nomine, noſtræ Regalitati jure fiſcatas, ſcilicet ſenovium, Scline, Meilo, Nezudera, & Ciſe, in Valle Druſiana, &c.

Signum Domni Ottonis invictiſſimi Regis

Brun Cancellarius ad vicem Friderichi archi-Capellani recognovi.

Digitized by Google

Data IX. Kal: Febr. Anno Dominicæ incarnationis DCCCC XLIX. indictione VII. Regnante pio Rege Ottone Anno XIII. actum in Frankonefurt.

Dieſes Walgäu hat den Namen Druſiana von Druſo Kayſers Auguſti Stief-Sohn empfangen, der iſt über den Arlberg, ſo an dieſem Thal liegt, mit einem Heerzug eingebrochen; und hat die Rhätier allda geſchlagen, dannenher dem gantzen Thal Walgäu der Namen Vallis Druſiana entſprungen: Von dieſem Streit Druſi ſpricht Horatius *Lib. 5. ode. 4.* Videre Rhæti Bella ſub Alpibus Druſum gerentem; und Suetonius in Claudium Cap. 1. Druſus Dux fuit Rhætici Belli.

§. 8. Plutenum op: Pludentz eine Stadt und Haupt-Fleck im Walgäu. Im alten Lateiniſchen Urbario zu Chur Plutenum genannt, gehört ſambt dem Thal Walgäu dem Hauß Oeſterreich. *Littera in Curia*: Otto Rex, &c. Donat Waldoni Epiſcopo Curienſi Pludenes in Valle Druſiana. 6. Idus Aprilis Anno Domini 940.

§. 9. Pœnæ Alpes, der Arlberg, ſcheidet Walgäu und Ynthal von einanderen, von dieſem Berg flieſſet das Waſſer Alfentz im Walgäu in die Yll bey Pludentz in ſeine rechte Seiten, und an der andern Seiten des Bergs entſpringet die Miltz, und fallet in die lincke Seiten des Yns. Pænarum Alpium iſt hiervor in Vindelicis weitläufiger gedacht, dann darinnen auch der Lech, ſo gen Augſpurg flieſſet, entſpringt.

§. 10. Illus Fl: Die Yll entſpringet im Walgäu in einem langen Thal, in Montafun genannt, da viel Eyſen-Ertz iſt in dem Berg, von Mela der Rhætico genannt, ſcheidet Montafun von Pretigäu, darinn auch die Lanquart entſpringt, ſo durch die Länge des Thals Pretigäu hinaus in den Rhein flieſſet: Die Yll aber hat ihren Lauff durch Walgäu, lauffet dannethin an der Stadt Veldkirch hinab, ſchlieffet durch tieffe Klufften des Eſtnerbergs hindurch in den Rhein.

§. 9. Vadutium, Vaduz eine ſtarcke Veſte und Herrſchafft der Grafen von Sultz, an einem Berg von der rechten Seiten des Rheins gelegen, in dieſer Grafſchafft liegt Scana-Schan, und Druſiana-Driſen, ſo auch ſeinen Namen von Druſo haben möchte.

§. 10. Werdenberg, vor alten Zeiten in Weltſch Montfort genannt, iſt ein Stammen, darvon hiervor gemeldet, dieſe Grafſchafft liegt an der lincken Seiten des Rheins, gehört gen Glarus: darinnen liegen Quadrabeta, vel quadraveda-Graps: Buxum, Buuchs: Scevola, Sevelen ꝛc. Vor Zeiten iſt dieſe Grafſchafft groß geweſen, hat Sanganſer-Land-Vaduz-Veldkirch-Walgäu-Rheinthal-und das gantze untere Rheingäu begriffen. Des Fleckens Quadrabeta oder Quadraueda gedencken des Gotts-Hauſes Einſidlen Freyheiten Anno Domini 948. 949. 979. und des Gotts-Hauß Chur Rödel offt, iſt zu teutſch Graps genannt, dann die Weltſch in ſelbigem Land überal abgegangen.

Cap. 9.

Rheguſci Superiores, das obere Rheingäu, Ptolemæus nennet es Rheguſcos: Plinius *Lib. 3. Cap.* 20. Ruguſcos, hiermit beyde das obere- und untere Rheingäu begreiffende vom Boden-See bis hinauf, da die Rhein ſich vertheilen in den vorderen und hinderen: Strabo *Lib. 4.* nennet dieſe obere Rheingäuer Rhucantios für Rheguſcos, vielleicht mit corrumpirtem Namen, ſpricht: daß dieſe- und die Actuatier, die ob Ihnen liegen, die frecheſte Rhätier ſeyen. Dieſes obere Rheingäu wird unterſchieden vom unteren Rheingäu durch eine Enge von zwey felſichten Berglinen, der einte Scala Mons, der Schallberg genannt, ſo zwiſchen Werdenberg und Sargans nächſt an die lincke Seiten des Rheins ſtoſſet, durch dieſes Bergle iſt ein Straß durch die Felſen bey dem Rhein gehauen: der andere Berg, der Arlberg genannt, liegt ſtracks vorhinüber zwiſchen der Veſte Guttenberg ob Vaduz, und

Fläſch

Fläsch unter Meyenfeld, rühret an die rechte Seiten des Rheins, daß allda der Rhein durch die Enge fliesset, da das Land ober- und unterhalb weit ist; Diese Bergle stossen hinden an andere hohe Gebürg.

§. 1. Scala monticulus, der Schalberg, darvon nächst gemeldet.

Sanagenſes pop: & Sanegaunum op: die Landschafft Sanganser-Land, und Sangans das Städtle: Diese Landschafft liegt an der lincken Seiten des Rheins, darinnen seynd vornemme Flecken und Pfarreyen: Fabarium, Pfevers: Regacium, Nagatz: Melium, Meils: ad Flumina, Flums: Riva, Opidum, Walastad ein Stadt, von welcher vor in Beschreibung Caſtra Rhætica gemeldet, dann dieses Land stoßt an dem Walensee an das Gastern: Die gemeldte Lateinische Namen werden in des Stiffts Chur Antiquitäten benennet, dieses Sanganser Land gehört denen sieben Orthen, und endet hier der Eydgnossen Gebieth.

Fabarium, Pfevers eine Pfarrey, und altes Closter in Sanganser Land, vor Zeiten circa annum Domini 720. Von Sant Pirminio Bischoffe zu Meldä in Franckreich gebauen, welcher auch Reichenau-Murbach- und andere Clöster gestifftet: desselben Gotts-Hauß alte Kayserliche Brief nemlich Lotharii anno Dom. 840. ausgegangen, weisende: Hlotharius Imperator &c. Silvanus Abbas Fabarienſis, in Pago Rhætiæ &c. Carolus Avus Hludouuicus Pr. &c.

Signum Domni Hlotharii Sereniſſimi Auguſti

Richardus ad Vicem Agilmarj recognovit.

Data IX. Kal: Auguſti Imperii XXI. indict III. Strazburc civitate.

Das Closter liegt auf einem Berg, und wachset nächst darbey auf dem Berg ein Herrlicher Wein.

Aquæ Fabariæ, Pfevers Baad, ein warmes Wasser, unfern hinder dem Closter Pfevers im Sanganser Land, in einem ungeheuren Tobel, also, daß seine ungelegne Wilde kaum zu beschreiben, ist ein weit berühmtes Baad-Wasser, so von Edlen und Unedlen von weiten Landen besucht wird, ohngefährlich anno Domini 1238. von einem Lands-Mann aus dem Dorff Vilters, vom Geschlecht der Vogler genannt, der des Abbts von Pfevers Jäger gewesen, erfunden, dieser hat allda in denen Berg-Schroffen junge Wald-Rappen aus Ihrem Nest genommen, und in der Tieffe des Tobels einen grossen Rauch und Dampf gesehen, hat sich an Sailern hinab gelassen, und gefunden, das es ein warmes Wasser gewesen.

Bisher die Eydgnoßschafft an der lincken Seiten des Rheins hinauf, und des Hauses Oesterreich Lande, an der rechten Seiten des Rheins.

§. 2. Nun folget der dreyen Grauen Pündten zu Churwalchen Land.

Aellus Mons, der Aellberg, von deme hieroben in Rhæticis ſuperioribus gemeldet, liegt an der rechten Seiten des Rheins, gehöret denen zehen Gerichten.

Faliſcum, Fläsch, ein Flecken ob dem Aellberg, an der rechten Seiten des Rheins, ist Wein-reich, gehöret in die zehen Gericht.

Lupinum Op: Meyenfeld ein Städtle an der rechten Seiten des Rheins, gehöret in die zehen Gericht: in Lateinischen alten Urbern zu Chur Lupinum genannt: Man sagt: daß vor zeiten die Abgöttin Maja, Mercurii Mutter allda geehret seye, dannenher Meyenfeld genennet worden.

Melantium, Malans, ein Wein-reicher Fleck in den zehen Gerichten, vom Rhein an seiner rechten Seiten gelegen, dessen wird in des Stiffts Chur Rödlen dedacht.

Rhætica Vallis, das Thal Prätigäu, nach der Teutschen Sprach-Art zum Uberfluß den Buchstaben P. vorgesetzt, wie Feneſtra Pfenſter, Fundamentum Pfument. ꝛc. In diesem Thal seynd Flecken, Cruſca, Grüsch: Fceria, Schiers: Junatiuni, Jenatz: Federicium, Fideris: Seviſium, Sewis: Coblitium, Küblitz: alles Churweltsche Namen, doch ist das Thal dieser Zeit teutscher Sprach; darinnen seynd auch etliche Burgställ, als: Solaver, Stadion, Caſtels, Sewis, und andere, welche alle gebrochen, ausgenammen Caſtels.

Rhætico Mon, der hohe Berg zu hinderst in dem Prätigäu, stosset an Tafaas, und an das Thal Montafun im Walgäu, darinnen entspringt die Yll, so durch das Walgäu hinaus gen Veldkirch flieſſet, deßgleichen Langarus Fluvius, die Lanquart, so durch alle Länge des Thals Prätigäu hinaus flieſſet in die rechte Seiten des Rheins, von denen auch hiervor gesagt: Dieses Bergs gedencket Mela l. 3. c. 2. ist ein vast hohes Gebürg.

Langarus Fluvius, die Lanquart, von welcher jetzt gesagt, entspringt zu hinderst in Prätigäu, fallet in die rechte Seiten des Rheins, drey Stund Fußgangs unterhalb der Stadt Chur: Dieses Flusses wird viel gedacht in Lateinischen Schrifften des Stiffts Chur.

Aquæ Federiciæ, Fidris Baad, unfern von dem Dorff Fidris in dem Thal Prätigäu, ein kalter Saurbrunnen, liegt in dem Jenatzer Gericht: das Thal Prätigäu überal gehöret in der zehen Gerichten-Pundt.

Ciceres Vicus, Zizers ein Fleck im Gotts-Haus Chur Pundt, unfern von der rechten Seiten des Rheins, dritthalb Stund Fußgangs unter Chur herab gelegen; Dieses Fleckens gedenckt des Stiffts Chur Privilegium anno Domini 825. von Kayser Ludwigen, Caroli Magni Sohn, ausgegangen. Hludouuicus Imperator &c. Curtem Zizuris &c. data 8 Cal: Auguſti. Imperii 12 Indict: 3. Strazeburg civitate.

Curia oppid: Max: Rhætiæ primæ, civitas Epiſcopalis, olim Ebudorum. Chur die Bischöfliche Haupt-Stadt Rhætiæ primæ des Lands Churwalchen: vor uralten Zeiten Ebudorum (wie Ptolemæus bezeuget, der unter dem Kayser Marco Antonino anno Domini 165. gelebt) genannt; wie dann auch die Churer annoch sagen: Ihre Stadt habe vor Zeiten Einburg oder Inburg geheiſſen, wie sie von Ihren Alt-Vorderen gehöret, dem alten Namen Ebudorum, so abgegangen, etwas ähnlich. Da jetzt das Kauffhauß mitten in der Stadt stehet, ist eine Veſte gewesen des Namens Inburg, in weltsch Plana Terra, von wegen das sie in der Ebne gelegen, des Geschlechts von Plantaira annoch anno Domini 1430. gelebet haben, seynd berühmte Edle Perſohnen gewesen: auf dem Büchel ob der Stadt (doch innert der Stadt Ringkmaur) liegt die Domb-Kirchen, auch der Bischöfliche Hof, und der Domb-Herren Häuſer, alles in der Burg-in einem Begrif und Veſti gelegen, dieselbe Burg und Hof hat man vor Zeiten genennet Civida, wie des Gotteshauſſes Chur alte Urber weisen, und ist der Thurn, so jetzt der Domb-Herren Trinck-Stuben ist, da man unter dem Gewölb in den Hof gehet, eine besondere Burg gewesen, Mars in Oculis, in weltsch Marsöeil, daß ist, der Krieg in den Augen: dargegen vorhinüber auſſert der Ringkmauer, jedoch nächst darbey, und nur mit einem tiefen Graben unterscheiden, eine andere Burg gewesen, so jetzt zerstöhret, Spina in Oculis, in weltsch Spinöeil, daß ist, der Dorn in Augen genannt, durch diese zwey Veſtinen Martia und Spina haben die Römer (von denen sie ohne Zweiffel gebauen) das Land-Volck (nachdeme sie Rhätiam bezwungen) in Schrecken und gehorsame behalten; sie haben auch auf diesen Veſtinen, und Einfang, so jetzt den Namen Curia-auf dem Hof hat, und dieser Zeit der Bischöfliche Sitz ist, Ihre Römische Præſides (Land-Vögt) über

Rhætiam

Rhætiam Primam, sitzende gehabt, ehe es in der Bischöffen Gewalt genommen, und wann die alte Kayserе selbst dahin gekommen, haben sie Ihren Kayserlichen Hof als in der Haupt-Stadt des Lands, und in Ihrem Abwesen, Ihre Land-Vögt an Ihrer Stadt allda gehalten, dannenher der Namen Curia, daß ist Hof, hervorgebrochen, und der Namen Ebudorum (Ynburg) abgegangen, also, daß man fürohin die Stadt sambt der Burg Curia Rhætorum nennet, welcher Namen zu Antonini Zeiten Anno Dom. 360. schon in Ubung gewesen, als in seinem Itinerario gesehen wird, da Er spricht: das von Bregentz gen Curiam 50. und dannet gen Tinzen 20. Italische Meilen seyen. Diese Stadt liegt an der rechten Seiten eines rauschenden Wassers, Plessura genannt, so aus dem Thal Schanfick herfür fliesset, und in die rechte Seiten des Rheins 2. welsche Meilen unter Chur rünnet. Sanct Lucii Legend weiset, wie Er ein König in Britannia (jetzt Engelland) gewesen, und seye Anno Domini 176. zu Kaysers Marci Antonini- und Pabsts Eleutheri Zeiten von des Christlichen Glaubens wegen, welchen Er zu verkünden ausgewandlet in Pilgers-weis, und über die Steig ob Vadutz (so noch den Namen Sant Lucis Steig hat) gekommen in Rhätier Land zu Churwalchen aus Bayer-Land herauf, welches Land Er zuvor zum Christlichen Glauben bekehret, und habe sich etliche Zeit enthalten in einer Höle ob der Stadt Chur, und als Er den Glauben an Christum auch allda im Land herumb geäufnet, seye Er von dem Römischen Land-Vogt, so auf dem Hof zu Chur auf der Vesti Martiola (Marsoël) gesessen, gefangen worden, gen Trimontium (Trimis, ein Dorf eine halbe Meil unter Chur gelegen) geführet, und allda sambt seiner Schwester Emerita enthauptet worden. Vom ältesten Bischof zu Chur, den ich erfahren, finde ich Asimonem Episcopum Curiensem Rhætiæ primæ in dem Synodo Mediolanensi gewesen unter Pabst Leone dem ersten, als die Kayserе Valentinianus Tertius, und Marcianus mit einandern gereichsnet, und Herculianus Römischer Burgermeister ware, welches Jahr, nach Dionysii Abbatis Romani Rechnung (dero man jetzt in aller Christenheit pfleget) betrift annum Domini 452. aber, nach Eusebii Cæsariensis, Hieronymi, und Prosperi Aquitanici wahrhaffter Rechnung, annum Domini 455. berühret. Demnach anno Domini 495. zu des grossen Königs Clodovei von Fränckreich Zeiten ist Sant Fridli zu Chur gewesen, den Bischof daselbst heimzusuchen (des Bischofs Namen mir unbewust) und hat allda ein Kirch- oder Capell gebauen in Sant Hilarien Ehre, und ist desselben Jahrs noch hinab gen Seckingen gezogen, hat allda angefangen das Closter zu bauen. Darnach anno Domini 836. hat Kayser Ludwig der Erste dem Bischof Verendario zu Chur den Zoll in Curia civitate bestättet. Anno Domini 958. hat König Otto dem Gestifft zu Chur Curtem suam Regalem in Vico Curia in Comitatu Rhætia, quam Comes ipsius Adelbertus in beneficium tenuit, geeignet, und demnach Kayser Otto seinen Sohn anno Domini 976. dem Bischof Hiltebaldo bestätet, und das Schultheissen-Ambt daselbst (Scultatiam) damit begabet. Anno Domini 1050. hat Kayser Heinrich der Ander dem Bischof Diethmarn von Chur den Wildbahn gegabet von Versennis Tobel, so ob Chur, oberhalb der Zollbruck an vorderen Rhein ist, an der rechten Seiten des des Rheins hinab, bis an den Einfluß der Lanquart, und an der lincken Seiten des Rheins von dem gemeldten Versennis Tobel bis hinab an Einfluß des Wassers Tamingen, so durch das Dorf Ragatz in Rhein fallet, weiset also: „Bannum nostrum super unum foreſtum in comitatu „Ottonis Comitis ſitum, cujus limites ſunt, à valle verſanna ex utraque Parte Rheni „uſque ad Fluvium Langarum, in monte & Planicie, cum conſenſu prædicti Ottonis „Comitis, & Rudolfi, Eginonis & Filiorum ejus, Alterius Eginonis, Humberti, „Adalberonis, & cæterorum comprovincialium. Et ex alia parte ulterius deorſum „uſque ad Tuminga, qui fluit per Regaciem, cum conſenſu etiam Abbatis Fabarienſis „Pirihtilonis, & Advocati ſui Vuernheri &c.

§. 3. Nun folgen die Biſchöffe zu Chur.

Aſimo, vorgenannt, *Liber Conciliorum in anno Domini 452.*

Puritius *al:* Pruritius. Claudianus. Urſicinus. Sidonius, *al:* Sedonius, *Horum incertus ordo.*

Eddo. *Vita ſancti Sigiberti circa annum Dom. 600. vel 582.* Victor Dux ſeu Comes Curienſis, ac Rhætiæ Præſes ſanctum Placidum Militem decollari fecit apud Deſertinum locum tum vaſtum, ubi eo tempore S. Sigibertus Cœnobium conſtruxit, fuit hic Victor Proavus Victoris poſthoc Curienſis Epiſcopi, & Jactati Præſidis Rhætiæ, ut inſcriptio, (*de qua ſupra Cap. 3.*) in marmore ſculpta, & ſuper hujus ſepulchrum poſita teſtatur, quem lapidem Victor Comes ac Præſes Rhætiæ, jam dicti Jactati Præſidis filius ac ſupra memorati Victoris Ducis atnepos ex Tridento advexit, & ſepulchro ejus appoſuit.

Valentianus. *Inſcriptio Curiæ in cripta cœnobii S: Lucii* (quæ ſupra Cap. 3.) conjecturâ Anno Domini 638.

Theodorus. Paulinus, Nepos ex fratre prædeceſſoris ſui Valentiani, ut inſcriptio prænotata teſtatur. Baldebertus, Puto temporibus Zacconis Illuſtris viri, Comitis ac Præſidis Rhætiæ Curienſis. *Prædictorum incertus ordo.*

Paſcalis. Floruit temporibus Zacconis Illuſtris viri, Comitis ac Præſidis Rhætiæ Curienſis, cujus Filii Victoris poſthac Epiſcopi, Pater ſpiritualis (Tauf Götte) fuit, qui ſucceſſor illius poſt obitum factus. *Catalog.* Hujus Zacconis uxor Epiſcopia mulier ſancta fuit.

Victor Primus, Jactati Illuſtris viri tum Comitis ac Præſidis Rhætiæ Curienſis frater, mariti Salviæ, horum pater erat Zacco Præſes bonæ memoriæ, mater ſancta Epiſcopia. Hujus Victoris Epiſcopi pater ſpiritualis fuit Paſcalis anteceſſor, qui illum e fonte Baptiſmi levavit. Hic Victor Epiſcopus fundator fuit Caciæ Cœnobii Monialium in valle Tumiliaſca. *Catalog.*

Vigilius, Victoris Illuſtris tum Principis-Comitis-ac Præſidis Rhætiæ Curienſis Mariti Teuſendæ frater: horum pater fuit Jactatus Præſes bonæ memoriæ, Mater Salvia. *Catalog:* Anno Domini 720. Waldrammus (poſſeſſor territorii, in quo ſancti Galli Cella conſtructa erat) Vir Illuſtris cum deſideraret eidem Cellæ Abbatem præficere, impetravit â Victore Rhætiæ Curienſis Comite quemdam Presbiterum virum ſanctum, nomine Othmarum, qui tum Eccleſiæ ſancti Florini in Rhætia, ejusdem Comitis ditione, præerat: ſitque idem Othmarus hoc Anno Abbas Cellæ ſancti Galli primus, rexitque Annis 40. *Contract:* & *Walafridus lib. 2. cap. 10.* & *vita S. Othmari.* Inſcriptio Lapidis Marmorei ſuper ſepulchrum Victoris Præſidis fratris Vigilii Epiſcopi, quem lapidem ipſe vivens ſibi paraverat, & ex Venuſta Valle (Vinſtgäu) adduxerat, extat Curiæ in cripta Cœnobii S. Lucii. *Vide ſupra Cap. 3.*

Tello, Zacconis ſecundi viri Illuſtris tum Comitis ac Præſidis Rhætiæ Curienſis frater, habuitque & alios fratres, videlicet: Jactatum ſecundum, & Vigilium, Tribunos, viros Illuſtres, & Salviam ſororem, horum omnium Pater fuit Victor bonæ memoriæ Præſes, Mater vero Teuſenda. *Catalog:* Anno Domini 760. S. Othmarus Abbas S. Galli relegatus in Inſulam Rheni Stein obiit 16. Kal: Novembr. Anno Domini 761. Sidonius Epiſcopus Conſtantienſis miſere moritur, erat tum Tello Epiſcopo Curienſis *Contract.* & *Walafridus lib. 2. cap. 18.*

Remedius. Conſtantius. *Litera Caroli Regis Francorum viri Illuſtris 10. Cal. Junii anno Dom. 784. Regni 17. indict. 7.* Karolus Rex Francorum, vir Illuſtris, venerabli Conſtantio, quem Territorio Rhætiarum præfecit Rectorem, & ejusdem Patriæ Populo Statuta & Privilegia confirmat. *Sepoſitus in Catalogo.*

Remigius, Victor Secundus. *Litera Ludovici Imp. 8. Cal: Aug: anno Dom. 826. Imperii anno 12. indict: 3.* ad*um Strazeburg.* Ludovicus Imperator, querela facta à Victore Epiſcopo Curienſi de infeſtatione Rodorici comitis, Bernoldum Strazburgenſem Epiſcopum, & Rotharium Comitem in Rhætiam miſit ad explorandam rem, Victori verò Epiſcopo reſtituuntur ablata. Eodem anno Domini 825. in autumni fine Victor Epiſcopus obiit.

Verendarius. *Litt. Hlotharii Imp: vivente Ludovico Imp: Patre anno Dom. 826. Imperii. IV. 12. cal: Febr: indict: 4.* Hlotharius Imp: Verendario Epiſcopo

&

& Populo Curienſi ſtatuta ac privilegia confirmat apud Gundulfivillam (Gundelfingen) Et *Littra Hludovici Imp: Patris prafati Lotharii 6. idus Januar. anno Dom. 836. Imperii 22. indict: 14. aquisgrani.* Hludovicus Imp: Verendarium Epiſcopum Curienſem expulſum reſtituit ſedi, cum & ipſe reſtitutus eſſet Imperio. Et *Litr: Hlotharii Imp: 16. cal: Novemb: anno Dom. 840. indict: 4. Imperii poſt obitum Ludovici Imp: Patris Anno 1.* Hlotharius Imp: Verendario Epiſcopo Curienſi privilegia confirmat. *Sepoſitus in Catalogo.*

Eſſo oder Heſſo. *Littera Hludovici Regis orientalis Francia 2. id: juni anno Dom 849. indict: 12 Regni 3. (melius 16.)* Hludovicus Rex Eſſoni Epiſcopo Curienſi privilegia confirmat. Et *Litr: ejusdem Ludovici Regis 4. Non: juni anno Dom. 857, indict: 5. regni 25. anno.* Hludovicus Rex, Eſſoni Epiſcopo Curienſi &c. &c.

Rotharius, *al:* Rutherius. Luituuardus, *al:* Leuthardus, ware auch Biſchof zu Vercell in Lamparten, und Caroli Craſſi Cantzler. *Litr: Curienſis:* Anno Domini 881. 2. Non: januar: indict: 14. Carolus Craſſus tum Rex Anno 5. Regni Luituuardo Epiſcopo Tuberis, Vinomna, Nüziders, Flumme. Loca prope Slettſtat tradidit &c. actum Regii. Et *Litr. Curienſis:* Anno Domini 887. ---- Carolus Craſſus tum Imperator Luitvvardum, quem expulerat, ſedi Epiſcopali reſtituit, actum Weiblingen. Imperii Anno 7. *Sepoſitus in Catalogo.*

Diotolfus, *al:* Tiotolfus. *Litr. Curienſis:* anno Domini 888. XI. Cal: Febr: Arnolfus Rex Anno Regni primo, confirmat concambium ſuper Duberis-Vinomina Nuzidres- & Flumina, ac bonis in Alſatia dudum inter Carolum Imperatorem & Luituuardum Epiſcopum factum, Diotolfo jam Epiſcopo Curienſi, actum Regenſpurg. Indict. 6. *Conciliorum Liber.* Anno Domini 895. Regni Arnulfi octavo, indict: 13. Concilium Triburiæ in Franconia Celebratur, in quo Theodolfus Epiſcopus Curienſis extitit. *Litr: S. Galli:* Anno Domini 900. circiter Burchardus Marchio Curienſis Rhætiæ. *Litr: Curienſis:* Anno Domini 912. 7. cal: Octobr: Chunradus Rex, Regni anno 1. indict: 1. tum Diotolphus Epiſcopus Curienſis.

Waldo, *al:* Baldo primus. *Litr: Curienſis:* Anno Domini 919. 3. Non: Novembr: Heinricus Rex, Waldoni Epiſcopo Curienſi privilegia confirmat ſuper locum Lumins ſitum in pago Curienſi, in comitatu Udalrici Comitis. Actum Wormatiæ. *Litr: Curienſis:* Anno Domini 940. 6. idus April: indict: Otto Rex, Regni Anno 4. Waldoni Epiſcopo Curienſi Pludenes in valle Druſiana donat. *Litr: Curienſis:* Anno Dom. 940. Hermannus Dux Alamannorum, & Comes Rhætiæ &c. 7. idus Aprilis. Hartbertus Abbas S. Florini &c. ſtarb anno Domini 948. *Chronica S. Galli quadam.*

Hartbertus. *Litera Curienſes:* Anno Dom. 951. idib: Octobr: Otto Rex, Regni 16. Hartberto Epiſcopo Curienſi &c. Actum Papiæ. Anno Domini 952. 4. idus May. Otto Rex, Regni 16. Hartberto Epiſcopo Curienſi &c. Anno Domini 953. 6. cal. Martii. Otto Rex, Regni 17. Hartberto Epiſcopo Curienſi &c. Actum in loco Erenſtein. Anno Domini 956 5. cal: jan: Otto Rex, Regni 21. Hartperto Epiſcopo Curienſi &c. Actum Dornphurdi. Anno Domini 958. 17. cal: Febr: Otto Rex, Regni 23. Adalbertus Comes Curienſis Rhætiæ &c. Actum Friteslare. Anno Domini 961. 16. cal: juny. Otto Imper. Regni 26. Hartberto Epiſcopo Curienſi &c. Actum Wormatiæ. Anno Domini 964. 3. idus Novembr: Leo Papa ---- Hartbertus Epiſcopus Curienſis &c. Actum Romæ. Anno Domini 966. 10. cal: May. Otto Imp. imperii 6. Hartberto Curienſi Epiſcopo &c. Actum Quintilingoburg. Harèprechtus Epiſcopus Curienſis obiit Nonis Janu: Anno Domini 967. certum.

Victor Tertius. *Non fuit Epiſcopus. Litr: Curienſis:* Anno Domini 967 8. idus julii. Otto Imp. Imperii. 6. Victori Archipresbytero ſanctæ Eccleſiæ Curienſis donavit aliqua loca. Actum in Villa Marila Comitatu Lucenſi.

Hildebaldus, ſeu Hiltiboldus. *Littera Curienſes:* Anno Domini 972. cal: Septemb: Otto Imp: Imperii. 12 &c. Hildibaldo Epiſcopo Curienſi, qui Hartberto Epiſcopo ſubrogatus eſt &c Actum Conſtantiæ. Anno Domini 976. 6. Nonas Jan: Otto Imperator ſecundus, Imperii. 8. Hiltebaldo Epiſcopo Curienſi Hartberti Epiſcopi ſucceſſore. Actum Eriſtein. Tum Adalbertus Comes Curienſis Rhætiæ. Anno Domini 988. 13. cal: Novemb: Otto tercius Rex, Regni. 5. &c. Hildeboldo Epiſcopo Curienſi &c. Actum Conſtantiæ.

Waldo Secundus. *Litt: Curienſis:* Anno Domini 995. 8. idus Octobr: Otto tercius Rex. Regni 12 &c. Waldoni Epiſcopo Curienſi, &c. *Omiſſus in Catalogo.*

Udalricus Primus. *Litt: Curienſis*: Anno Domini 1005. 5. cal: juny: Heinricus Secundus Rex, Regni 4. &c. Udalrico Epiſcopo Curienſi &c. Actum Eriſtein. Starb 3. idus Auguſti, anno Domini - - - - *Liber vita Heremi.*

Rupertus. *Nota!* Hic Rupertus in anniverſario Heinrici primi poſthac Epiſcopi ommittitur, niſi forte Udalricus ſecundus ejus nominis, poſt Rupertum fuerit; qui absque dubio fuit.

Udalricus Secundus. Omittitur in Catalogo, ſed, ratione anniverſarii Heinrici primi poſthac Epiſcopi, fuit anteceſſor proximus Hartmanni Epiſcopi.

Hartmannus, ſeu Arthemannus primus, vir Nobilis, primum Cœnobita loci Heremitarum, ad quod Cœnobium dedit Eccleſiam Wagne & Eſchibach. Fuit deinde Abbas Fabarienſis, deinde Epiſcopus. Pater ejus Kerhardus Nobilis. *Litt: Curienſis*: Anno Domini 1030. 13. cal: Octobr: Cunradus Imp: Imperii. 4. Hartmanno Epiſcopo Curienſi &c. Anno Domini 1036. 7. cal: Febr: Cunradus Imp: Imperii. 9. Hartmanno Curienſi Epiſcopo. &c. Actum Ulmæ. Obiit 18. Kal: Febr. (puto anno Domini 1039)

Thietmarus, Seu Dietmarus. *Litteræ Curienſes*: Anno Domini 1040. 10. cal: Febr: Heinricus tercius Rex. Regni. 1. Thietmaro Epiſcopo Curienſi. &c. Actum Ulmæ. Anno Domini 1050. 4. idus Julii. Heinricus ſecundus Imp: Imperii. 4. Dietmarus Curienſis Epiſcopus. Otto Comes Curienſis, à Langaro Fluvio ex utraque parte Rheni usque ad Vallem Verſannam Comitatum habens. Egino, Humbertus, Adelbero, ejus Comitis Filii. Et Rudolfus, & Egino alter Comites. Et Pirihtilo Abbas fabarienſis, ac Werenherus Advocatus ejus. &c. Actum Natta. Anno Dom. 1061. Non: Decembr: Heinricus quartus Rex. Regni 6. Thietmaro Epiſcopo Curienſi &c. Actum Eſchegin. Obiit Dietmarus Epiſcopus Curienſis Anno Domini 1070. 5. cal: Febr: *Chronica Muri.* & *Liber vita Heremi.*

Heinricus Primus, ein Münch aus der Reichenau, ward erwählet den 28. Tag May, anno Domini 1070. *Litt: Curienſis*: Anno Domini 1070, 5, cal: july Heinricus Epiſcopus Curienſis anniverſarium conſtituit pro Vodalrico, Arthemanno, & Thietmaro prædeceſſorum ſuorum, ac ſe ipſum poſt obitum ſuum, in diem 4. Calendarum May, quo die ordinatus fuit in Epiſcopum. Uolricus ſecundus, cujus hic mentio fit, fuit ſucceſſor, Ruperti, & anteceſſor Hartmanni. *Chronica Muri:* Anno Domini 1078. Obiit Heinricus Curienſis Epiſcopus, ſedes illa plusquam Annum vacat. Anno Domini 1079. etliche Tag vor angehender Faſten überfiele Hertzog Welfo von Bayern mit Gewalt Rhætiam Curienſem, beraubte es, brennte es, und zwange des Graf Otten von Chur Sohn und andere, welche dem König Rudolf von Rheinfelden geſchwohren hatten, daß ſie müßten von Ihme abſtehen. Darnach, als Er gewaltiglich ein Clus oder Paß erobert, und die Feind verjagt, iſt Er ſighaft widerumb aus dem Land gezogen.

Nortpertus, *al:* Norpertus, ware vorhin Domb-Probſt zu Augſpurg. Dieſer machte ſich ſelbſt mit Gewalt, und Simonie zum Biſchof, als das Biſthum mehr als ein Jahr dero Zeit ohne Biſchof geweſen. Actum anno Dom. 1079. dieſer Nortpertus ware faſt gütig. *Chronica Muri.* Anno Dom. 1085. wurden Nortbertus Biſchof zu Chur, Burcardus Biſchof zu Baſel, und Otto vertribner Biſchof zu Conſtantz im Concilio zu Quintilingenburg, ſo König Hermann Röm: König halten lieſſe wider König Heinrichen den Vierten, abgeſetzt, von wegen das ſie demſelben König Heinrich anhangten, und dem Pabſt Gregorio dem ſibenden ungehorſam waren. *Chronica Muri.*

Udalricus tertius. Wido, ſeu Guido, ware vorhin ein Dom-Herr zu Augſpurg, *Litt: Cœnobii Muri Heinrici 4. Imperatoris*: anno Dom. 1114. 4. Non: Marcii. Wido Epiſcopus Curienſis. Actum Baſileæ. *Litt: Cœnobii Heremitarum Heinrici 4. Imperatoris*: Anno Dom. 1114. 6. idus Marcii. Wido Epiſcopus Curienſis, Actum. - - - -

Cuonradus

Cuonradus primus. Cuonradus ſecundus. *Litt: Curienſis:* Anno Dom. 1139. 3. idus Aprilis. Cuonradus ſecundus *Rex*, Regni 2. &c. Cuonrado Curienſi Epiſcopo.

Adelgotus. De Domo Clarævallenſium, is coadunavit Religionem undique per Epiſcopatum. Cœnobio Sancti Lucii Conſtituit communem vitam, & in Caccias, in Schennis, & in Cœnobio, quod dicitur Monaſterium. Criptam Montis Sanctæ Mariæ conſecravit anno Dom. 1151. *Catalog.*

Egino, Succeſſor Adelgoti. *Catalog: Litt: Curienſis:* anno Dom. 1170. 18. Cal: Junii. Fridericus primus Imp: Imperii 15. Eginoni Epiſcopo Curienſi. &c. Actum Mengen. Advocatia Curienſis Eccleſiæ Friderico ejus Filio Duci ſueviæ committitur, quam dudum Rudolfus Comes de Pfulendorf poſſederat, obiit anno Dom. 1171. *Geſta S. Galli.*

Udalricus quartus, ein Frey-Herr von Tegerfelden ob Klingnau gelegen, ware Abbt zu St. Gallen, und wurde auch zum Biſchoff zu Chur erwählet anno Dom. 1171. als Er zuvor 3. Jahr. 5. Monat Abbt zu St. Gallen geweſen. *Geſta S. Galli.* Als Er 8. Jahr Biſchoff geweſen, hielte Pabſt Alexander der dritte ein Concilium, darinnen dieſer Biſchoff Ulrich auch erſcheinte, und als in ſelbigem Concilio erkennt ward, daß keiner zwey Prälaturen beſitzen ſolte, gabe Er vor offnem Concilio das Biſthum auf, und behielte die Abbtey zu St. Gallen. Actum anno Dom. 1180. *al:* 1179. *Geſta S. Galli. Sigibert:* 14. Cal: April: *Urſperg:*

Bruno, ein Frey-Herr von Nätzuns aus Chur-Walchen, regirt nur etliche Monat. *Catalog:*

Heinricus ſecundus. Ware vorhin ein Dom-Herr zu Saltzburg. *Catalog: Litt: in* Landtzhut: anno Dom. 1180. 3. idus Julii Fridericus primus Imp: Imperii 26. indict: 13. Heinricus Electus Epiſcopus Curienſis. Actum Reganeſpurg. *Litt: Curiæ S. Lucii. cum Heinricus ſecundus Epiſcopus obiiſſet, & Epiſcopatus adhuc vacaret:* anno Dom. 1194. XI. Cal: Junii. Heinricus ſextus Imp: Imperii: actum Curiæ, indict: 12.

Arnoldus Primus, ein Frey-Herr von Mätſch aus dem Etſch-Land, zu Latein de Amacia genannt, *omiſſus in Catalogo.* Fuit Epiſcopus Arnoldus de Amacia anno Dom. 1195. *teſte Littera.*

Reinherius. Dieſer hat das Cloſter auf Unſer Frauenberg geweyhet anno Dom. 1201. *Catalog:* anno Dom. 1204. teſte *Litt: Fabarienſis.* Fuit Epiſcopus anno Dom. 1209. *teſte Littera S. Joann. Turtal:* 8. *Cal:* Julii.

Arnoldus ſecundus, de *Amacia*, teutſch: von Mätſch, ein Frey-Herr aus dem Etſch-Land, ward nach Reinhero erwählt. *Catalog:* fuit Epiſcopus anno Dom. 1213. teſte Littera Regia à Friderico ſecundo Rege, ſtarb anno Dom. 1220.

Henricus tertius, von Reale aus Chur-walchen, Dom-Herr zu Chur, und Herr Albrecht von Gütingen Frey aus dem Turgäu, Probſt zu St. Steffan in Coſtantz, wurden beyde durch Zertheilung der Dom-Herrn zu Chur erwählt, und kriegten miteinander umb das Biſthum zu Rom 2. Jahr. Abbt Rudolf von St. Gallen ware deſſen von Gütingen Bruder, und thäte groſſes Gut dar, darmit erwarbe Er, daß zu Rom ſeinem Bruder Albrecht das Biſthum zu geſprochen wurde, und als ſie die 2. Jahr ausgezancket, und Albrecht das Biſthum erwarbe, fiele ein groſſer Sterbend ein, und ſturben beyde zuſammen. *Catalog: Geſta S. Galli.* ſtarbe anno Dom. 1222.

Albertus, ein Frey-Herr von Gütingen aus Turgäu, ware Probſt zu St. Steffan in Coſtantz, dieſer ward mit Heinrico vorgemelt erwählt anno Dom. 1220. und zancket mit Ihme umb das Biſthum, als obſtehet;

und als Ihme das Bißthum zu Rom durch Hilf seines Bruders Abbt Rudolffs von St. Gallen zu gesprochen wurde, starbe indem sein Wi, dersächer, und Er auch. *Catalog:* starbe anno Dom. 1222.

Rudolfus, ein Frey-Herr von Gütingen, des vorgemelten Bischoff Albrechts Bruder, ware Abbt zu St. Gallen, und geraüete Ihne das grosse Gut, so Er wegen seinem Bruder Bischoff Albrecht seel. verthan, damit Er Ihn zum Bischoff machte. Also bindete Er noch mehr Gut daran, und erkauffte die Dom-Herren zu Chur, daß sie Ihne zum Bischoff erwöhleten, und brachte sein Gotts-Hauß St. Gallen darmit in grosse Schulden. *Catalog: gesta S. Galli.* Regirt das Bisthum 4. Jahr. starb am 18. Tag Septemb. anno Dom. 1226. zu Rom in der Stadt. *Catalog: gesta S. Galli.* certist:

Berchtoldus primus, Grave zum Heiligenberg im Hegäu, und Dom-Herr zu Costantz, ward erwählt anno Dom. 1226. Fuit Episcopus anno Dom. 1228. *Litt: imperatoria* regirt 7. Jahr, ward erstochen im Dorff Rüans anno Dom. 1233. *Catalog: Chronica Prædicatorum Basilea.* Nota in Sequenti!

Ulricus quintus, ein Graf von Kiburg, ware vorhin Dom-Herr zu Chur, und Probst zu Berenmünster im Aergäu, Er ware Graf Ulrichs von Kiburg Sohn, und Graf Hartmanns des Aeltern, auch Graf Wernhers Bruder. Er ware zu erst ein Convent-Herr zu Einsidlen gewesen, darnach Probst, darnach Dom-Herr. Fuit Episcopus anno Dom. 1230. *Littera.* Nota! Error hic, forte non bene aspexi. Dieser stifftet den Heiligenberg bey Winterthur im Turgäu, welchen hernach sein Bruder Graf Hartmann ausgebauen. Regirt 4. Jahr, starb im Herbst anno Dom. 1237.

Volcardus, von Newenburg, bey unter-Vatz gelegen, in Chur-Walchen, wurde erwählt an Aller Heiligen Tag anno Dom. 1237. Dieser bauete die Schlösser Wardavalle, und Fridau. Er überkame auch durch Tätigung die Vesti Flums in Sanganser Land, Grapplong genannt, anno Dom. 1249. 8. idus Junii von Heinrichen Schudi von Glarus, der dieselbe Vesti von seinen Vorderen als ein Erb-Vitzdum besasse, laut der Richtung Briefen. * Er versetzet denen Herren von Mätsch Galurna, das ist Glurentz im Etschland, regirt 14. Jahr, minder 15. Tag. Starb Anno Domini 1251. an St. Gallen Tag. *Catalog:*

Heinricus quartus ein Graf von Montfort, ward erwählt im November anno Dom. 1251. Er ward erst über 6. Jahr darnach bestätet. Dieser thäte anno Dom. 1255. eine Schlacht mit denen Lamparten, die Ihne überzogen hatten, bey ober Emps nächst ob Chur, und gesiget, Er bauet das Schloß Fridau vollends aus, Er bauet auch die Vesti Herrenberg bey Sevelen in der Grafschafft Werdenberg seinem Stammen, auch hat Er gebauen das Schloß und Städtle Fürstenau in Tumleschg, deßgleichen Riambs oberthalb Stein, und die Vesti Aspermont unter Chur, alles in Churwalchen gelegen, an das Stüft Chur erkauft. Fuit Episcopus anno Dom. 1252. *Litt: Imperatoria.* Anno Dom. 1262. *Litt: Imper:* Anno Dom. 1272. 30. die Octobr: *Litt: Fabarienſis.* Hat regirt 21. Jahr, starb anno Dom. 1272. 18. cal: Decembr: zu Rhemüß im unteren Engadin, da Er begraben liegt.

Cuonradus

* Dieser Brief liegt annoch originaliter in dem Archiv zu Greplang, mit dem anhangenden Sigill, welches Stumphius, Gulerus, und alle alte Wapen-Bücher denen alten Frey-Herren von Flums zueignen. Auf diesem Freyherrlich-Flumsischen Insigill ist die Umschrift: SIGILLVM HEINRICI DCI SCHVDI. also zwar, daß keine andere Frey-Herren von Flums waren, als die von Glarus genannt Tschudi, welche die Burg Flums von ältesten Zeiten hero besessen, und Vitzdum des Stüfts Chur gewesen.

Digitized by Google

Cuonradus tercius, ein Frey-Herr von Bellmont aus Churwalchen wurde erwählt im December anno Dom. 1272. dieser hat die Vestinen Burgusium, und Fürstenburg im Vinstgäu im Etschland gebauen, und das Schloß Flumbs, Graplong genannt, im Sarganser-Land, aus der Schudinen von Glarus Handen, so allda Vitzdum waren, zu des Stüfts Handen gebracht. Fuit anno Dom. 1275. *Litt:* Starb anno Dom. 1282. *Catalog:*

Fridericus primus. Ein Graf von Montfort, Abbt Wilhelms von St. Gallen, und Graf Ulrichs von Montfort Herren zu Bregentz (so im selben Jahr starbe) Bruder. Ward erwählt anno Dom. 1282. und machte im selben Jahr mit Bischof Petern von Sitten aus Wallis eine Bündnus, am 1ten Tag Decembris aufgerichtet, ein andern zu helffen. Dann sein Bruder Abbt Wilhelm von St. Gallen ware in Ungnaden König Rudolfs, das Er vertriben ward, dessen beladete sich der Bischof, hätte seinem Bruder gern geholffen, greifte des Königs Helffer und Diener an, zoche für Veldkirch hinein in das Walgäu, und brandte da Graf Hugen von Werdenberg, so dem König anhangete, und wolte des Tags widerumb umbkehren auf Chur zu, indeme hat Graf Hug, und die von Schellenberg umb Leuth geworben, vorkamen dem Bischof den Weeg in der Auw zu Baltzers ob Vaduz, und fiengen den Bischoff, und auch den Frey-Herren von Griessenberg aus Thurgäu mit Jhme, wurden beyde gen Werdenberg aufs Schloß geführet. Herr Eberhard von Aspermont Ritter wurde auf des Bischofs Seiten erschlagen, und kame zu beyden Seiten viel Volcks zu Roß und zu Fuß umb an der Schlacht, und ward den gantzen Winter anno Dom. 1288. als dieses geschahe, gefrieget: der Bischof lage wohl 2. Jahr gefangen, und wolte sich ab dem Thurn zu Werdenberg einer Nacht hinab gelassen haben mit Tischlachen- und Leynlachen, so Er zusammen geknüpfet, und, als Er sich auf den halben Theil hinab gelassen, da brachen die Strick, und fallte, daß Er in derselben Nacht anno Dom. 1290. starbe. Hat regirt 7. ein halb Jahr.

Berchtoldus secundus, ist Bischofs Fridrichs nächster Nachkomm gewesen, wurde erwählet anno Dom. 1290. fuit Episcopus anno Dom. 1293. *Litt:*

Sigfridus, seu Sifridus Frey-Herr von Flums, generè Schudi de Glarona. Fuit Episcopus anno Domini 1306. & Anno Domini 1310. *Litteræ.* Dieser Bischof ward verdrüßig der Welt-Geschäfften, und als man Jhme nicht wolte nachlassen, das Bisthum aufzugeben, setzte Er an seine statt zu einem Administrator und Pfleger - oder Stadthalter- und verweser, Graf Rudolfen von Montfort, der Bischof zu Constantz auch wurde anno Dom. 1322. und zoche Er in das Closter Geilhaussen anno Dom. - - - darinnen bleibte Er bis an sein End.

Rudolfus secundus, ein Graf von Montfort, ward anno Dom. 1322. von Bischof Sifriden zum Administrator gesetzt, und wurde auch desselben Jahrs Bischoffe zu Constantz (non fuit Episcopus Curiensis) fuit Episcopus Constantiensis & Administrator Ecclesiæ Curiensis, anno Dom. 1323. 5. cal: Juny. *Litt: Wertingen Administrator.* Anno Dom. 1324. 3. cal: marcii. *Litt: Administrator.* Anno Dom. 1326. 14. die Januar. *Litt:* Anno Dom. 1328. pr: id: Decemb: *Litt: Administrator.* regirt das Bisthum Chur als Administrator 4. Jahr, bis das Bischof Sifrid starbe anno Dom. 1226. *incert:* wurde des Bisthums Costantz abgesetzt anno Dom. 1334.

Hermannus, ein Frey-Herr von Eschibach, ware von Erst ein Convent-Herr zu Einsidlen, darnach Abbt zu Pfeffers, incertum, an hoc vel alio tempore, sed certum, quod fuit.

Joannes primus. Hic fuit aliquando auditor ſacri Palatii in Curia Romana, & Amicus totius cleri. Hic Joannes Epiſcopus, & Thuringus Abbas Deſertinenſis ex Urania Baro de Svveinsberg conſpiratione fœdus inierunt per quinquennium contra Dominum Donatum de Vatz Baronem potentem, qui utriusque Eccleſias moleſtaverat. Fuit Epiſcopus anno Dom 1327. Feria ſecunda poſt Vincula Petri. *Litt:* Anno Dom. 1328. *Littera.* Anno Dom. 1330. die Joannis Baptiſtæ *Littera.*

Uolricus ſextus, von Lentzburg, ware vorhin ein Convent-Herr zu Einſidlen. Fuit Epiſcopus anno Dom. 1332. *Littera.* Anno Dom. 1338. die Nicolai Feudum Urſulæ Donati de Vatz defuncti Filiæ concedens. *Litt:* Anno Dom. 1343. poſt Valentini *Litt:* Anno Dom. 1349. die Joannis Evangeliſtæ, privilegium exercuit in Trameno, Comitatu Tirolenſi, ubi multi occiduntur, ſed Ludovicus Marchio Brandenburgenſis, tum Dominus Tiroli, vicit, Uolricumque Epiſcopum Captum in manicis ferreis conſtrictum aliquandiu tenuit, Caſtrum Fürſtenburg expugnavit: poſtmodum Epiſcopus liberatur &c. Obiit die annunciationis Mariæ 25. Marcii Anno Dom. 1356. apud Sanagazam. *Catalog:*

Petrus. Dieſer ware aus Behem gebührtig, und in Ungern erzogen, könnte dieſelbige Sprachen beyde, wurde erwählt anno Dom. 1356. Dieſer erwarbe an Marggraf Ludwig von Brandenburg, Herren zu Tyrol, daß Er Ihme Fürſtenburg widerumb laßte, ſo Cunrad von Freyberg XI. Jahr eingehabt, es müßte Ihme aber der Biſchof 1100. Marck Silbers geben. Fuit Epiſcopus anno Dom. 1360. *Littera.* Dieſer Biſchof verſetzte die Veſti Flums, Graplong genannt, im Sanganſer Land, Reambs in Churwalchen, und anderes: gabe das Biſthum auf anno Dom. 1368. wurde Biſchof zu Luckmüſchel in Behem oder Merhern. Iſt demnach Ertz-Biſchof zu Mägdenburg worden. *Catalog.*

Fridericus ſecundus von Nenzingen, ware vorhin Hertzog Leopolds von Oeſtreich Cantzler geweſen, wurde erwählet anno Dom. 1368. Fuit Epiſcopus anno Dom 1371. *Littera.* & anno Dom. 1375. *Litt:* gabe das Biſthum auf anno Dom. 1376. und wurde Biſchof zu Brixen.

Joannes ſecundus. Dieſer ware Herzog Albrechts von Oeſtreich Cantzler geweſen, wurde erwählet anno Dom. 1376 Fuit Epiſcopus anno Dom. 1380. auf Pangracii. *Littera.* Et anno Dom. 1388. *Litt:* Dieſer löſete das Schloß Flums, Graplong genannt, auch Reambs und anderes, ſo Biſchof Peter verſetzt hatte, alles widerum, ware hauslich, und brachte das verdorbene Geſtüft, ſo wenig mehr hatte, wider. Starbe an St. Peter- und Pauls Tag anno Dom. 1388. *Catalog:*

Hartmannus ſecundus, ein Graf von Werdenberg von Sangans, ware vorhin ein Johanſer-Herr Ritter-Ordens geweſen, wurde Biſchof erwählt anno Dom. 1388 Fuit Epiſcopus anno Dom. 1392. auf Nicolai. *Littera.* Anno Dom. 1396 Montag poſt circumciſionis. *Litt:* anno Dom. 1396. auf Magdalenæ *Litt:* anno Dom. 1400. auf Galli. *Litt:* Anno Dom. 1416. ---- *Litt:* Starbe anno Dom. 1416.

Joannes tertius. Abundi von Rigen, wurde erwählet anno Dom. 1416. Fuit anno Dom. 1417. Starbe anno Dom. 1418.

Joannes Quartus, Naſo wurde erwählet anno Dom. 1418. Fuit anno Dom. 1418. *Littera.* Anno Dom. 1419. Sambſtags vor Georgii. *Litt:* Anno Dom. 1421. Donſtag vor Viti & Modeſti. *Litt:* Anno Dom. 1421. Donſtag vor Laurentii. *Litt:* Anno Dom. 1431. Mitwoch vor Franciſci *Litt:* Anno Dom. 1434. die 14. Septemb: *Littera Sigismundi Imp:* vidimirt ſeines Vatters Caroli Regis Privilegia.

Cuonradus quartus von Rechberg. Fuit Epiſcopus anno Dom. 1440. *Littera Imperatoria.* Dieſer ware nicht lang Biſchof, Er ſackete viel Gelds, und fahrte darmit darvon, da wolten Ihne dannethin die Churwalchen nimmermehr im Land gedulden.

Heinricus quintus, ein Frey-Herr von Hewen, und Biſchof zu Coſtantz, wurde auf abweichen Biſchof Conrads vom Pabſt zum Adminiſt-

miniſtrator geſetzt über das Bisthum Chur anno Dom. 1442. Fuit Adminiſtrator anno Dom. 1443. auf Laurentii. *Littera.* Anno Dom. 1443. Zinſtag poſt Simonis & Judæ. *Litt:* Anno Dom. 1444. Anno Dom. 1447. Anno Dom. 1450. Da nun der abgewichene Biſchof Conrad ſtarbe, bey deſſen Leben Biſchof Heinrich von Conſtantz Adminiſtrator geweſen, da vermeinte dieſer Biſchof, man ſolte Ihne fernerhin auch Biſchof zu Chur ſeyn laſſen, dieſes wolten die Churwalchen nicht geſtatten, das ein Biſchof von Conſtantz auch Ihr Biſchof ſeyn ſolte, dann ſie wolten einen eignen Biſchof haben, alſo gabe Biſchof Heinrich die Adminiſtratur auf, und zoche widerum nacher Conſtantz: alſo ware anno Domini 1452. Freytags vor Jacobi Apoſtoli noch kein Biſchof. *Littera.*

Leonhardus. Fuit Epiſcopus anno Dom. 1454. *Littera Imperialis.* Starbe anno Domini 1459.

Ortliebo, ein Frey-Herr von Brandis, ward erwählt anno Dom. 1459. Fuit Epiſcopus anno Dom. 1459. Donſtag vor Mathæi Apoſtoli. *Littera Friderici Imp:* confirmatio Electi. Anno Dom. 1463. Mitwoch vor Nicolai. *Litt:* Anno Dom. 1470. Montags poſt crucis im Herbſt. *Litt:* Anno Dom. 1470. Mittwoch vor Nicolai. Starbe anno Dom. 1491.

Heinricus ſextus. Ein Frey-Herr von Hewen, wurde erwählt anno Dom. 1491. Fuit Epiſcopus anno Dom. 1498. *Littera.* Et anno Dom. 1503. *Litt:*

Paulus Ziegler aus Bayerland. Starbe anno Domini 1541. die 4. Auguſti,

Lucius Iter von Chur aus der Stadt, ware vorhin Domb-Probſt zu Chur, wurde erwählt anno Dom. 1541. ſtarb anno Dom. 1549. vel 1550.

Thomas Planta aus Engadin, ware ein Domb-Herr zu Chur.

Beatus de la Porta von Chur.

Cap. 10.

Campi Canini. Der Grau Völcker- oder Chur-Walcher Feld-Boden an dem Rheinſtrom. Ammianus Marcellinus l. 15. nennet ſie in plurali numero Campos Caninos, deren ſeynd viere bey dem Rhein: Der erſte und oberſte zwiſchen Ober-Emps und Chur: der andere zwiſchen Ragatz und Sangans: der dritte zwiſchen Werdenberg- und Eſtnerberg: der viert und niderſte zwiſchen Altſtetten, und dem Anfang des Boden-Sees. Herr Beatus Rhenanus hat aus Campo Canino Kauffbeüren die Reichs Stadt in Vindelicia, im Allgäu gelegen, machen wollen, welches ſich doch gar nicht reimet, wann man Ammiani Hiſtoriam recht anſehen thut, dann alſo ſpricht Er *L* 14. wie Kayſer Conſtantius mit etlichen Alamanniern einen Friden gemacht, und demnach gen Meyland gezogen, ſich allda zu Winterlageren. ꝛc. Folgends im 15. Buch meldet Er in ſelbiger Zeit, als Conſtantius zu Meyland gelegen, habe Er denen Lentienſibus (Lintzgauern) ſo auch Alemannier- und die Römiſche Anſtöß offt überfallen, offene Feindſchafft verkündet, und ſeye von Meyland ausgezogen, und mit ſeinem Heerzug in Rhätiam gekommen, in die Griſſen Feldboden, und nach lang gepflogenem Rath habe Er den Arbetionem Oberſten über die Reiſigen, *, mit ideren ein Theil- und mit dem mehreren Hauffen des Heers an den Bregentzer-See geſandt, mit denen Lintzgäuiſchen Alamanniern zu ſtreitten. ꝛc. Beſchreibt darauf den Boden-See, wiewohl unfleißig- und ohne Grund, und ſpricht: daß, nach Vollendung dieſer Reiß, Kayſer Conſtantius wider umgekehret ſeye

* Reuter.

nacher Meyland in sein Winter-Lager. ꝛc. Wie könte nun zu glauben seyn, daß Kayser Constantius solte von Meyland hinaus nacher Kauffbäuren ins Allgäu, und daselbst hinumb an Boden-See gezogen seyn, einen solchen weiten Umweg? welches doch keinen glaublichen Schein haben kan, es wäre gleich, als wann einer von Augspurg nacher Antdorff wolte, und ziechte nacher Beheim zu: Was hätte doch den Kayser können irren, daß Er nicht viel ehender von Meyland gestracks den richtigen Weeg an Bregentzer-See gezogen wäre, da doch Rhätia Chur-Walchen-Grisoni (das ist Cani genannt) in seiner Gehorsame ware, und noch lange Zeit darnach in der Römern Treu und Gewalt gebliben? und einer zu Roß Sommers-Zeit in 3. Tagen von Meyland gen Chur, und von Chur in anderhalb Tagen an Boden-See gen Bregentz mag reithen; zu deme daß 4. richtige Strassen von Meyland gen Chur über die Alp-Gebürg gehen, welche man Sommer- und Winters-Zeit zu Roß und Fuß brauchet: Die einte über den Luckmanier durch das Palenser Thal; die andere über den Vogel durch Maseyer Thal; die dritte über den Urschler, so auch der Splüger genannt, durch Gampolschiner Thal; die vierte über den Septmer durch Pergeller Thal, deren keine über 2. teutsche Meilen länger ist, als jede der anderen. Und ob man schon nichts weiters zu beweisen hätte, als daß der Namen Grisoni, den die Chur-Walchen annoch haben, Campo Canino mit-stimmet, so wäre es doch klar und heiter genug an selbigem; zu deme, daß die gelegene richtige Straß von Meyland, an Bregentzer-See zu ziehen, dieses auch bezeuget, als vorstehet. Ammianus hat ohne Zweiffel das Barbarische Chur-Welsche Wort Grisoni geschohen, und Canini in Römischer Zungen gesetzt. Gleichen Irrthum begehet auch Rhenanus, daß Er Lentienses für das Dorff Lentzkirch am Schwartzwald haltet, dessen Er mich auch beredet hat; da aber Ammianus heiter zu verstehen gibt, daß Arbetio an dem Bregentzer-See dieselbige, so allda gewohnet, bestritten, und das Land allda annoch den Namen Lintzgäu (Lenziensium Pagus) an der rechten Seiten des Sees, und Lindau-Langenargen-Wasserburg-Buchhorn ꝛc. Hat; ist bedunclicher zu glauben, daß Lentienses dasselbige Land, dem Namen Angleich, und der beschribenen Gelegenheit Ammiani mit-stimmende, begriffen, und nicht das eintzige Dorff Lentzkirch, so von dem Boden-See weit entlegen, solle verstanden werden.

Scanavica Vallis, das Thal Schanfick oder Schalfick, daraus die Plessur nacher Chur herfür fliesset, demnach in Rhein, darvon vorgesagt, gehöret zu der zehen Gerichten-Pundt.

Amidesium, in Chur-Weltsch Amedes, Ober-Emps ein Fleck des oberen Grau-Pundts, gehöret in die Herrschafft Rätzuns, liegt an der rechten Seiten des Rheins.

Fagonium, in Weltsch Fagonio, Veldsperg ein Fleck, gehöret auch der Herrschafft Rätzuns, liegt in dem Grau-Pundt.

Cap. 11.

Antuates seu Nantuates, sive Aetuatii Anteriores, das obere Chur-Walchen Land an dem vorderen Rhein gelegen, bis gen Confluentiam, an der Zollbruck genannt, da die Rhein zusammen fliessen, alles im oberen Grauen-Pundt gelegen. Cæsar l. 4. Bell: Gall: nennet sie Nantuatios, spricht: der Rhein fliesse durch Ihre- und der Helvetiern Marchen.

Strabo

Strabo lib. 4. nennet ſie Actuatios, ſpricht: das die Actuatier die allerobereſte Beywohner des Rheins ſeyen, denen der Urſprung des Rheins nahe gelegen im Berg Adula (allda verfälſchet Diaduella genennet) darvon hernach weiter, in demſelbigen Buch ſpricht Er: die Rhucantii und Actuatii (falſch Cotuantii genennet) das iſt die Rheingäuer, und die oberſte Völcker bey dem Rhein ſeyen die freche ſte Rhätier: dieſes Land der Actuatiern an dem vorderen und hinderen Rhein gelegen, wird in des Stifts Chur alten Regiſteren in Churwelſch Tuuerasca genannt, daß vordere und das hindere: ob aber Actuatii, wie Strabo ſpricht: oder Nantuatii, nach Cæſaris Beſchreibung, der rechte Namen ſeye, und zu ſeinen Zeiten die Rhätier am Rheinſtrohm bis an Bodenſee an der Helvetier Marchen den Namen Nantuatier gehabt, dieweil doch Cæſar des Rheins Lauf von Anfang ſeines Urſprungs durch der Nantuatiern-und Helvetiern Land ohne Unterniſchung anderer Namen und Völckeren beſchreibet, mag zu gedencken ſeyn, das dero Zeit Rheingäu und alle Rhätiſche Landſchafft am Rhein von ſeinem Urſprung bis an Bodenſee mit dem Namen Nantuatii begriffen geweſen ſeyen, welches Land, dieweil es ein Glied Rhætiæ, hat Cæſar unterlaſſen den Namen Rhætiæ zu melden. Ob aber beſſer Antuatii oder Actuatii, wie Strabo ſagt, oder Nantuates, wie Cæſar ſpricht? mag ich nicht wüſſen, Er nennet Nantuates die am Rhein, und Antuates die am Jenferſee: hinwider nennet Strabo die am Rhein, darvon jetzt geredet wird, Antuates oder Actuates, und die am Jenferſee Nantuates. Plinius Lib. 3. cap. 20. nennet auch die am Jenferſee Nantuates, wie Strabo, und iſt alſo unter denen Autoribus eine Confuſion mit dieſem Namen.

§. 1. Rheni fontium ortus, Adula Mons, das Gebürg darinnen die 3. Rhein der vorder- der mittler-und der hinder entſpringen, die demnach alle zuſammen flieſſen. Cæſar lib. 4. ſpricht: der Rhein entſpringt bey den Lepontiis (Leventina in weltſch, zu teutſch Twinen) die in Alp-Gebürgen wohnen, und fließt einen langen Strich durch der Nantuatiern-Helvetiern-und Sequanern Landmarchen ꝛc. Ammianus Marcellinus Lib. 15. mitſtimmet Cæſari, ſpricht: Er entſpringe bey denen Lepontiern. Cornelius Tacitus de Germania ſagt: der Rhein habe ſeinen Urſprung in denen Alp-Gebürgen der Rhätiern. Strabo-und Ptolemæus nennen das Gebürg Adulam darinnen der Rhein entſpringe: nemlich ſpricht Ptolemæus Lib. 2. Cap. 9. Galliæ Belgicæ Mittagiſche Land-Marchen gehen von dem Berg Adula, daraus der Rhein entſpringet, denen Alp-Gebürgen nach bis an die Untermarcheu Galliæ Lugdunenſis-und Galliæ Narbonenſis. Weiter ſpricht Er: Lib. 2. Cap. 12. des Lands Rhætiæ Marchen gegen Nidergang gehen von dem Berg Adula, da der Rhein entſpringet, richtig an den Urſprung der Donau. Es ſpricht Strabo Lib. 4. die allerobereſte Beywohner des Rheins ſeynd die Actuatier (al: Antuatier) denen der Urſprung des Rheins allernächſt iſt im Berg Diaduella (corrupte pro Adula) welcher Berg ein Alp-Gebürg iſt, daraus an der anderen-oder gegen Seiten der Fluß Aduas (die Aaden) in Italiam in See Larium, daran die Stadt Comum (Chum) liegt, flieſſet. Item demnach ſpricht Er in ſelbigem Buch, unweit vom Urſprung der Bronnen des Rhoddans ſeynd auch des Rheins Bronnen Urſprung, und der Berg Adula (corrupte Aduallas) daraus der Rhein gegen Mitternacht flieſſet, und an der anderen-oder gegen Seiten Aduas (die Aaden) ſo in Chumerſee (Larium) fallet: ob Chum bey denen Füſſen der Alp-Gebürgen wohnen die Rhätier-und die Vinſtgäuer gegen Aufgang der Sonnen. Item Libro 5. ſagt Er: Aduas (die Aaden) flieſſet in Lacum Larium (Chumerſee) und entſpringt in dem Berg Adula, da auch der Rhein ſeinen Urſprung hat ꝛc. ſo nun Strabo meldet, das der Rhein-und die

Aaden beyde am Berg Adula und einanderen entgegen einer disseits der andere jenseits in demselbigen Gebürg entspringen, begehet Er einen offenen Irrthum, dann an dem hinderen Rhein (so aus dem Berg Vogel genannt, fliesset, und näher der Aaden, als die andere beyde Rhein, ist) entspringet an richtiger Gegen-Seiten in demselbigen Berg Vogel die Möus, so durch Masoxer-Thal hinab in Ticinum (Tesin) fallet, der in Lacum Verbanum (Langensee) fliesst. Und obschon der Splüger (auch der Urscheler genannt) so neben Splügen liegt, da der hintere Rhein bey 6. Italischer Meilen hinder halb dem Vogel entspringt, für Adulam gehalten wurde, so entspringte jedoch die Aada allda nicht an der Gegen-Seiten im Splüger-Berg, sonderen ein Wasser die Lyra genannt, so durch das Thal Gampolschin hinab bey Cläfen in die rechte Seiten der Maira fallet, die aus Pergell kommet, und demnach in Lacum Larium (Chumer-See) fliesset: so ist von demselbigen Splüger-Berg bis zu dem Ursprung der Aaden, so zu oberst im Veltlin im Berg Juga Rhætica (Wurmser Joch) entspringet, 3. grosse Tag-Reisen, und von dem Vogel, da der hindere Rhein entspringt, 6. Italischer Meilen weiter: und von dem Ursprung des vorderen Rheins, bis zu dem Ursprung des hinderen Rheins, eine grosse Tag-Reis: also: das von dem Ursprung des vorderen Rheins, bis zu dem Ursprung der Aaden, mehrer als 4. grosse Tag-Reisen betrift, da doch ohnbedunklich ist, das der Namen des Gebürgs Adulæ sich so weit erstrecket haben solte. So dann nun die Ursprünge der Rheinen und der Aaden einander so weitständig, auch nicht in einer Nivier-sonderen ein anderen gar ungelegen; so halte ich Juga Rhætica, darinnen die Aaden entspringet, gar nicht für Adulam, dieweil doch zwischen dem Vogel, da der hindere Rhein entspringet, und Juga Rhætica, da die Aaden entspringet, im Alpischen Tractu, so Italiam scheidet, viele andere sonderbare Gebürg seynd, darüber man wandlet, die eigene Namen haben, als der Splüger obgenannt, der Septmer, der Julien, der Meloien, der Melancken, der Perlingen, und erst darnach Juga Rhætica, (das Wurmser Joch) daraus die Aada fliesset. Die Gebürg aber, daraus die 3. Rheine fliessen, die dann an einem richtigen sonderbaren Strich (Tractu) gelegen (Crispalt, Luckmannier, und Vogel genannt) halte ich für den wahren Adulam, dessen auch Strabo- und Ptolemæus einmündig seynd, nemlich, das die Ursprünge des Rheins aus dem Alp-Gebürg Adula fliessen, welches Gebürg in seinem Tractu Rhætiam und Leponticos (das ist Levontina, Palens, Galanca, und Masox) von Churwalchen scheiden. Galanca und Masox gehöret dieser Zeit auch zu Churwalchen, hat aber vor Zeiten denen Lepontiern zugedient, will also der Ursprüngen des Rheins widerumb äfern: Rheni anterioris ortus. Chrispaltius Mons. in Crispaltio Monte, im Alp-Gebürg Crispalt genannt, so nahe am Gotthart (Summæ Alpes genannt) liegt, an die wilde Ursariam (Urseren) rührende, so nacher Ury gehöret: der Berg Furka, so ein Glied des Gotharts, darinnen der Rhoddan entspringet, rühret auch an die wilde Urseren, der Gothart ist zwischen beyden Bergen in der mitte, deßwegen dieser vordere Rhein und der Rhoddan nicht weit von einander seynd, wie auch Strabo lib. 4. als hier vor gemeldet, bezeuget, deßgleichen Mela lib. 2. cap. 3. der Fluß Arola, die Aare, entspringt im Gebürg Grimsel, so nahe an dem Berg Furcka liegt, und auch ein Glied Summarum Alpium (des Gotharts) ist, dieselbe Aar- und der vordere Rhein entspringen vielleicht eine halbe Tag-Reiß an der Distanz von einanderen, und machen einen runden Crays, jeder wie einen halben Mond, ehe sie zusamen fliessen zu Coblentz am untersten Spitz des Thurgäus: die Aar lauft mitten durch Helvetiam, der vordere Rhein fliesset durch den Flecken Actuatius Vi-

cus,

cus, Tavetſch, in deſſen Pfarrey Er entſpringet, und beſſer hinab fließt der Mittel-Rhein bey dem Flecken Diſerntis in ſeine rechte Seiten, dannethin behaltet der vordere Rhein den Namen bis hinob zur Zollbruck, da flieſſet der hindere Rhein in ſeine rechte Seiten, von deſſenthin behalten ſie den gemeinen Namen Rhein und iſt des Rheins-Lauf vom Urſprung des vorderen Rheins aus dem Berg Criſpalt bis gen Coblentz, da die Aar darein flieſſet, nach Ihrem Monds-Creis-Circk 24. Schweitzer Meilen, thut 192. Italiſche: und der Aaren Lauf von Ihrem Urſprung in Grimslen bis gen Coblentz vorgemeldt, da ſie in den Rhein fallet, 21. Schweitzer Meilen, thut 168. Italiſche: dargegen vom Urſprung der Urſa (Nüß) ſo zwiſchen beyden- und allernächſt bey beyden im Gothart entſpringt, und mitten durch Helvetiam mehrtheils richtigs laufft, bis an gemeldtes End Coblentz nicht mehr als 10. ein halbe Schweitzer Meilen, thut 84. Italiſche: hinwider in Ihres Lauffs Weit-ſtändige ein Creutz zu machen, ohngefährlich in der Mitte eines jeden Fluſſes, nemlich vom Eſtnerberg, ſo an Rhein rühret, richtiges Weegs bis zu dem Städtle Arberg in Uchtland, ſo ein Inſeli in der Aaren iſt, bringt 17. Schweitzer Meilen, thut 136. Italiſche: hierbey iſt zu mercken Ihrer beeder krumer Umbſchweiff. Medii Rheni ortus. Lucumonius Mons ſeu Sancti Barnabæ: der Luckmanier, ſo auch ſant Barnabas-Berg genannt, wird in etlichen Lateiniſchen Brieffen Barbariſch Locus Magnus genennet, iſt ein Glid Adulæ Montis. Man vermeint daß ein Tuſcaner, des Namens Lucumo, vor Zeiten mit dem Hauptmann Rhæto, als ſie aus Tuſcien vertriben, über dieſen Berg gezogen ſeye, dannenher Er den Namen empfangen. Der Römiſche König Lucius Tarquinius aus Tuſcia gebürtig hat auch Lucumo geheiſſen, dann dieſer Namen bey denen Tuſcanern gemein-bräuchig. Dieſer Berg hat einen ſchönen Boden, wird Sommer- und Winter zu Roß- und zu Fuß gewandlet, hat etliche Spital-Häusle, nemlich S.æ Mariæ S.i Barnabæ, &c. Scheidet das Thal der Lepontiern, zu Latein Vallis Plenia, in Welſch Vall Bregnia, zu Teutſch Palenſer Thal von denen Rhätiern Antuatiis. Die Gebürg gegen Nidergang, ſo an dem Lucmanier liegen, gehören denen Lepontineren (Lwineren) ſo noch den alten Namen Levontina behalten, in welchen Gebürgen in einem Berg, Cadelimus genannt, ſo zu der Livinern Alp Cornera gehöret, aus der oberſten Höhe ein Waſſer flieſſet, dit Froda genannt, dieſes fallet herab in den Boden des Luckmaniers, und änderet da zur Stund den Namen Froda, und wird der Mittel-Rhein genannt, deßwegen Cæſar l. 4. recht ſchreibt, daß der Rhein in Lepontiis entſpringe. Demnach flieſſet er zu dem Pfarr-Flecken Vicus Medullinus vel Metulus (Mädels) genannt, und ferner hinab zu dem Flecken und Cloſter Diſerntis, allda fallet Er in die rechte Seiten des vorderen Rheins, und, dieweil weiter hinab kein Mittel Rhein mehr iſt, wird Er, zum Unterſcheid des hinderen, der vordere fürohin genennet. Der gemelte Mittel- und Vordere Rhein, vor ihrer Zuſammenflieſſung, iſt jedweder jederzeit ſo gleicher Gröſſe, daß ſie beyde den Namen Rhein behalten, und als demnach der hindere und vordere bey der Zollbruck zuſammen kommen, ſeynd ſie auch daſelbſten in gleicher gröſſe, deßwegen jeder des Namens Rheins genieſſet. Von dem hinderen Rhein wird hernach weiter geſagt.

§. 2. Diſertinum Cœnobium & Vicus. Diſentis ein Cloſter St. Benedicten Ordens, und ein Fleck, liegt an der linken Seiten des Rheins, da der vordere und Mittel-Rhein zuſammen flieſſen. Das Cloſter iſt von Sancto Sigiberto S. Columbani Jünger anno Domini 582. angefangen zu bauen mit Hilf eines Nitters, Placidus genannt, welcher zu Truns ſaſſe,

als Disentis noch gar eine Wilde ware, die Ihme Placidus schenckte, dann das Land überal, so man des Gotts-Hauses Disentis Landschafft nennet, ware des Ritters Placidi, und ware Hertzog Victor, der gantz Rhätiam regiret, sein Lands-Fürst und Ober-Herr: Als aber dem Closter Disentis aufgienge, unterstuhnde Hertzog Victor dieses zu seinen Handen zu ziehen, dessen widersetzte sich der Ritter Placidus, und wolte das Closter beschirmen, deßwegen wurde Er von Hertzog Victor gefangen, und enthaubtet den 21ten Tag Heumonats, hat hernach viele Wunderzeichen gethan, und hat den Hertzog Victor seine Mortliche That übel gerauen, als Er die vielfältige Wunder-Zeichen vernahme. ꝛc.

§. 3. Vorcelum, in Chur-welsch Vuorze, in Teutsch Walderspurg ein Fleck bey dem vorderen Rhein.

§. 4. Iliantum Op: in Chur-Welsch Jant, in Teutsch Ilantz genannt, eine Stadt und Haupt-Fleck in dem oberen Grauen-Pundt. an der rechten Seiten des vorderen Rheins.

§. 5. Fovea, in welsch la Voppa, zu Teutsch in der Gruob, eine Landschafft und lustiger fruchtbarer kleiner Boden, darinnen etliche Flecken liegen, auch Ilantz die vorgemelte Stadt anstosset, liegt an dem vorderen Rhein, beederseits des Wassers.

§. 6. Legunitia Vallis, das Thal Lugnitz, ist ein grosses kostbares Thal, hat viele Dörffer, daraus fliesset das Wasser Glenner in die rechte Seiten des vorderen Rheins, gehöret zum oberen Grauen-Pundt.

§. 7. Confluentia: das Orth da beyde Rhein der vordere- und der hindere zusammen fliessen, allda ein Burg und Zollstadt, zur Zollbruck genannt; etliche nennen es Rheichenau, von wegen das es vor Zeiten von Kayser Carolo Crasso, sambt der Herrschafft hochen Trums (darin diese Zollbruck lieget) an das Gotts-Hauß Reichenau, so unter Costantz hinab im Untersee lieget, gegabet worden, nachwerts haben die Aebbt des Gotts-Hausses Reichenau dieselbige Herrschafft Hochen-Trums, sambt der Zollbrucken denen Graffen von Werdenberg zugestellet, von denen ist sie in der Frey-Herren von Hewen Hande gekommen, welche annoch Besitzer seynd, Ihr Ambtmann wohnet in der Burg Zollbruck, dann die Vesti Hochen-Trüms vor unlangen Zeiten verbrunnen, und nie widerum gebauen.

Cap. 12.

Aetuatii, seu Nantuatii Posteriores, der Rheinwald-Schams-Tumleschg-Tavaas-auch alles Land und Thäler, was an- und neben dem hinderen Rhein gelegen.

§. 1. Rheni Posterioris ortus, Avicula Mons, seu Culmen Aviculæ, in Chur weltsch Colmen de Olcello, in teutsch der Vogel, ist ein Glied des Bergs Adulæ, wird auch St. Bernardin genennet, von wegen das ein Capell in desselbigen Heiligen Ehre darauf gebauen, scheidet das Thal Masox der Lepontieren von Rhætia, in diesem Vogel entspringt der hindere Rhein: an der Gegen-Seiten in gemeldtem Vogel entspringt die Meisa (Mœusa, lauft durch das Masoxer-Thal in Ticinum. Der hindere Rhein fließt für Splügen durch den Rheinwald-Schams-und Tumleschg in den vorderen Rhein. Der Vogel ist Sommer-und Winters-Zeit zu Roß- und zu Fuß wandelbar.

§. 2. Ursulus, seu Ursus, sive Culmen Ursi Montis, in Chur-welsch Colmen del Orso, zu teutsch der Urschler- oder Splüger genannt, liegt neben dem Dorff Splügen, stosset an Berg Vogel, ist Sommer- und Winter

zu

Digitized by Google

zu Roß- und zu Fuß wandelbar, scheidet Splügen und das Thal Gampolschin von einander. Das Wasser-Flüßle, so darin entspringt, lauffet in die rechte Seiten des hinderen Rheins bey Splügen, an der Gegen-Seiten entspringet in selbigem Berg die Lyra, fliesset durch Gampolschin hinab bey Cläfen in das Wasser Maira, so aus Pergell kommet, und 8. Italische Meilen unter Cläfen hinab in den oberen Chumer-See fallet.

§. 3. Tarvesedum, jetzt Speluca, zu teutsch Splügen genannt, ein Fleck und Niderlage in dem Rheinwald, so man von Chur über den Berg Vogel oder Urscheler in Italiam wandeln will, liegt an der lincken Seiten des hinderen Rheins: Antoninus spricht in Itinerario: das von Chur gen Tarvesede 60. Italische Meilen seye, da es doch nicht mehr als 4. grosse Schweitzer Meilen, die allda 36. Italische thun, und dannet setzt Er gen Cläfen 15. Italische Meilen, da es doch 3. grosse Schweitzer Meilen, daß ist 27. Italische antrift, und kan Antoninus keinen anderen Flecken als den Splügen vermeint haben, dieweil doch kein füglichere Gemeinbräuchigere Niderlegung nach der Tag-Reisung entzwischen ist.

§. 4. Sexamnis, Schams, ein Fleck zwischen Splügen und Tusis bey dem hinderen Rhein, im oberen Grauen-Pundt, in des Stüfts Chur alten Nödlen zu Latein Sexamnis genannt.

§. 5. Tumeliaca, in weltsch Tomiliasca, in teutsch Tumleschg, ein Ländle mit einem luftigen Boden, und fruchtbaren Wein- und Korn-reichen Flecken am hinderen Rhein gelegen, vom Dorf Tumelium (Tomils) bey Ortenstein den Namen empfangen, darinnen viele Dörffer-Schlösser- und Flecken gelegen.

§. 6. Rhætia Alta, Arx: Realt eine starcke grosse Burg gewesen, zu oberst in Tumleschg, auf einem Bergle, ob dem Dorf Tusis, da man annoch die gebrochene Thürn und starcke Mauren sihet.

§. 7. Tusciana Vicus, in weltsch Tosanna, in teutsch Tusis, ein grosses Dorf zu oberst am Anfang des Tumleschg, bey dem hinderen Rhein, vor Zeiten Tuscorum Vicus, gehöret in oberen Grauen-Pundt.

§. 8. Rhætium Castrum. Rätzuns eine Veste, ist annoch im Wesen, allda vor Zeiten die Herren von Rätzuns gesessen, und, nach dero Absterben, von denen Graffen von Zollern, und Semperfreyen von Limpurg geerbet, folgends von dem Haus Oestreich sambt aller zugehöriger Landschafft erkauffet, und dieser Zeiten denen Edel-Leuthen, die Planta genannt, aus Engadin versetzt: liegt zu niderst an dem End des Tumleschg, und beschliesset dasselbige Ländle, ist an der lincken Seiten des hinderen Rheins, der eine halbe Schweitzer Meil unterhalb zu dem vorderen Rhein bey der Zollbruck sich vermischet: Es gehöret die gantze Herrschafft Rätzuns in oberen Grauen-Pundt: von dieser Vesti und dem Dorf Bonaduz ohnfehrn darvon gelegen zur selben Herrschafft gehörende ist ein Kayserlicher Brief zu Chur, weiset also: Otto Imperator &c. Hiltebaldo Episcopo Curiensi &c. Ecclesiam in Castello Beneduces & Rhæzunnes &c. Data 3. Non: januar: Anno Domini DCCCCLXXVI. indict: 4. Regni 15. Imperii. 8. Actum Eristein.

§. 9. Septimus Mons, der Septmer, dieser Berg ist Sommer- und Winters-Zeit zu Roß- und zu Fuß wandelbar; über diesen Berg ziecht man vom Dorf Stabulum Bivium, in weltsch Bevio, in teutsch Stallen genannt, (so man von Chur herauf kommet) hinüber in das Thal Pergell, dannet gen Cläfen, und an den Chumersee: dieses Bergs gedenckt Ekkardus Junior Cœnobita S. Galli, und des Stüfts Chur alte Brief. Er ist ein Glied des Bergs Julien, so nächst daran liegt.

§. 10. Julix Alpes. Der Julien, hat noch seinen uralten Namen, liegt beyseits nächst an dem Septmer; man ziecht darüber von Stabulo Bivio (Stallen-oder Bevio vorgenennt) zu oberst in das Engadin und entspringt der Yn (Aenus und nicht Oenus) in diesem Berg Julien so durch das Engadin-Yntha-und Beyerland in die Donau fliesset: von welchem

chem Julio-oder Kayser dieser Berg den Namen Julien überkommen, ist mir ohnbewust? Sextus Rufus spricht: Sub Julio & Octaviano Cæsaribus per Alpes Julias iter factum, Alpinis omnibus Victis Noricorum Provinciæ accesserunt &c. Ist zu erachten, daß es unter Octaviano (der auch Julius Augustus, von wegen das Er Kaysers Julii adoptirter Sohn ware, genennt) geschehen, nachdeme Er Rhætiam-Noricum-und alle Alpische Völcker bezwungen, wird vielleicht der Septmer sollen verstanden werden, so ein Glied Julia rum Alpium, und nächst beyseits am Julien liegt, als vorgemeldet, dann der Julien so hoch und wild, daß man denselbigen nur Sommers-Zeit, und im Winter nicht gewandlen mag. Cornelius Tacitus Lib. 19. als Er meldet, wie Vespasiani Kriegs-Volck sich gen Dietrichsbern gelageret, dem Vitellio Abbruch zu thun, spricht Er: Et interceptus exercitus (scilicet Vitellii) per Rhætias, juliasque Alpes, ac, ne pervium illa Germanicis exercitibus foret, obsepserat. Zu Teutsch: und hat mit demselbigen Kriegs-Volck des Vitelli Heerzug aufgehebt, und hinter sich gehalten, daß sie nicht mögen durch Rhætiam und die Alp-Gebürg des Julien hinüber kommen, und hiermit auch die Strassen verlegt und verschlossen denen Germanischen Heer-Hauffen, die Vitellio zugezogen seyn wolten ꝛc. Ob nun derselbige Tractus oder Strich der Alp-Gebürgen aller von dem Septmer bis ans Wurmser-Joch den Namen Juliæ Alpes gehabt, oder fürnehmlich der nider Berg oder First, Winstermüntz genannt, so zwischen dem Innthal und Vinstgäu in Etschland liegt, und die ringeste Gemein-brauchlichiste Straß ist, Sommers-und Winters-Zeiten aus Germania und Vindelicia durch Rhätiam in Italien zu wandlen, und richtig auf Dietrichsbern (Veronam) gehet, für Berg Julien solle verstanden werden (wie es sich in vorgemeldten Worten Taciti ansehen lasset) weiß ich nicht? doch findet man kein Gebürg in Rhætia, da Juliæ Alpes gelegen seyn sollen, so deß Namens Julien genennet werden, als allein dieser Berg, von deme ich hier schreibe, liegt nächst an dem Septmer und an dem Berg Meloien, oder Maloien, so Engadin und Pergell von einanderen scheidet, also, daß die 3. Strassen Septmer-Julien-und Maloien einen drey-Angel machen, und liegt der Kopf und höchste Gibel des Julien in der Mitte zwischen denen 3. benennten Berg-Strassen, und ist der Maloien auch ein Glied des Julien.

§. 11. Stabulum Bivium, ein Dorf, in weltsch Bevio-in teutsch Stallen genannt, hat den Namen Bivium von wegen, daß sich allda 2. Strassen über die Alp-Gebürg vertheilen; die einte über den Julien, die andere über den Septmer, denen beeden dieses Dorf am nächsten gelegen. Des Stüfts Chur älteste Brief nennen es Stabulum Bivium, liegt im Gotts-Hauß Chur-Pundt.

§. 12. Tinnetium, ein Dorf, in Chur-Weltsch Tinnezono, in teutscher Sprach Tintzen; liegt an richtiger Straß von Chur gen Stallen, und dannet über die Berg Septmer oder Julien zu wandlen: dessen gedenckt Antoninus in Itinerario, spricht: es seye von Chur gen Tintzen 20. und von Tintzen gen Muro (das ist Castelmuro in Pergell) 15. und von Mur an Chumer-See 20. Italische Meil ꝛc. Nach rechter Rechnung ist von Chur gen Tintzen 3. grosser Schweitzer-Meilen, thun 25. Italische, von Tintzen gen Stallen 1. und eine halbe Schweitzer-Meilen, thun 11. Italische, von Stallen über den Berg Septmer gen Castelmur in Pergell 2. grosse teutsche Meil, thut 18. Italische, dannet für Plürs und Cläfen hinab bis an oberen Chumersee 2. und eine halbe Schweitzer-Meilen, thut 20. Italische. Gehöret in des Gotts-Hausses Chur-Pundt.

§. 13. Imum Castellum, ein Dorf, zum Tiefel-Castel genannt, liegt an der Straß von Chur gen Tintzen, nehmlich von Chur gen Porpon eine grosse Schweitzer-Meil, von Porpon gen Tiefen-Castell eine Schweitzer-Meil, und von Tiefen-Castel gen Tintzen ein Schweitzer-Meil.

Des

Digitized by Google

Des Fleckens Imi Caſtelli gedencken des Stiffts-Chur alte Urber- und Rödel.

§. 14. Albulæ Fluvii Ortus. Albula Mons, der Berg Aelbelen, liegt zwiſchen dem Engadin und Tiefen-Caſtel, in dieſem Berg entſpringet das Waſſer Albula (die Aelbelen genannt) flieſſet durch ein Thal hinaus für die Flecken Burgünn, Lentz, ꝛc. Die in Gotts-Haus-Pundt gehören, bis zu dem Tiefen-Caſtel, und dannet hinaus in Tumleſchg in die rechte Seiten des Rheins, dieſer Berg iſt Sommers- und Winters-Zeit wandelbar.

§. 15. Alveus Novus, Alſenüw ein Fleck, und Bad, ſo man wärmet. Bey dieſem Flecken iſt die gebrochene Veſte Belfort, liegt in zehen Gerichten Pundt.

§. 16. Actuatius ſeu Antuatius Vicus, Tafaas, ein Dorff in hohen Alp-Gebürgen, darbey ein luſtiger Fiſchreicher See. Zu Sommers-Zeit eine ſchöne Wilde, und gute Schnabel Weid von Fiſchen, und Wild-Hüneren, hat gute Matten, und einen zimlichen Boden, iſt der Haupt-Fleck in der zehen Gerichten Pundt; das Waſſer, ſo aus dem See flieſſet, laufft für Alſenüw hinaus in die rechte Seiten der Aebel.

Bishero die Land der alten Rhätia, die Grau-Völcker, oder Churwalchen vor Zeiten genannt, dis ſeits der Gebürgen, ſo gegen Gallia und Germania lenden, die an dem Rhein- und in denen Nebenſeiten- und Thäleren gelegen.

Cap. 13.

Nun folgen die Land der Grau-Völckeren- oder Chur-walchen, jen-ſeits der Gebürgen, gegen Italia- und dem Land Norico haldende, und die, ſo an dem obern Theil des Vns wohnen.

§. 1. Prægallia, ſeu Pergallia, Vallis. Bergell, ein Thal, in welſch Bregalia, ſtoſſet oben an Berg Septmer, darüber man gen Chur ziecht, iſt ein Theil des Bergs Julien, aber zu oberſt in einem Neben-Thal am Berg Meloien, oder Maloien, darüber man ins obere Engadin ziecht, iſt auch ein Theil des Julien, der zwiſchen dem Septmer, und dem Meloien ſeinen hohen Kopf hat, gegen Bergell ſehende: Durch diſes Thal flieſſet die Mära (Maira) aus dem Berg Maloien. In des Gotts-Hauſes Chur alten Bücheren wird dieſes Thal Bergtallia genennet; deſſelben Gotts-Hauß alte Kayſerliche Brief weiſende: Otto Rex, &c. Vallem Pergalliæ &c, data 17. Kal: Febr. anno Dom. DCCCCLVIII, indict; 1. Regni 22. actum Friteslarę.

Otto Imperator &c. Hilteboldo Epiſcopo Curienſi &c. in Comitatu Rhætiæ in Vico Curia Curtem regalem, quam Comes ipſius Rhætiæ Adalbertus dudum in Beneficium tenuerat, & Vallem Pergalliæ, ad eundem Comitatum Rhætiæ pertinentem, &c. Data 3. Non: Januar. Anno Dom. DCCCCLXXVI, indict; 4. Regni 15. Imperii 8. actum Eriſtein. In dieſem Thal wohnen weiſe gelehrte Leuth, und viel Adels: gantz Bergell Ob- und Unterport liegt im Gotts-Haus Pundt.

§. 2. Meloius Mons: Der Berg Maloien oder Meloien, ein Theil des Julien, an deſſen Kopf er ſtoſſet. Darinnen entſpringt die Maira, als vorſtehet: Dieſer Berg ſtoſſet gegen Nidergang an Julien- und Septmer vorgenannt, und gegen Aufgang an Berg Malancken, iſt Sommers und Winters Zeit wandelbar aus Bergell ins obere Engadin, ſo er von einander ſcheidet.

§. 3. Maira fl. Die Mära entſpringt in vorgenanntem Berg Meloien, flieſſet durch Bergell für Plürs und Cläſen hinab in oberen Chumer-See.

§. 4. Vicus Supremus: Veſperan, ein Dorf und Haupt-Fleck in Pergell, in des Stifts-Chur alten Schrifften alſo genannt.

§. 5. Murum. Mur ein Fleck, darob die gebrochene Veſte, Caſtelmur genannt: Antoninus in Itinerario ſpricht: das von Tinnetio (Tintzen)

gen Mur seyen 15. Italische Meilen, und von Mur zu oberst an oberen Chumersee 20. Italische Meilen, welches sich also betrift, aber von Tinzen gen Mur fehlet Er, dann es bey 28. Italischer Meilen weit ist. Mur liegt in Bergell, 3. Italische Meilen unter Vesperan.

Cap. 14.

Clavennates, Pop: die Cläfner Landschafft, vom Berg Urscheler-oder Splüger, durch das Thal Campusalcinus (Gampolschin) für Cläfen hinab bis an oberen Chumersee.

§. 1. Plurium, Plürs, ein schöner Fleck, an dem Wasser Mára, unter dem Bergeller-Thal, liegt 5. Italische Meilen unter Castelmur, und 5. Italische Meil ob Cläfen, ist eine besondere Ambts-Verwaltung, beherrschet von denen dreyen Pündten.

§. 2. Clavenna Op: in weltsch Chiavenna, zu teutsch Cläfen, eine Stadt und Haupt-Fleck der Vogtey Cläfner Landschafft, von denen dreyen Pündten beherrschet, liegt vor Tarvesedum (das ist Splügen) über den Urscheler zu reisen 36. Italische Meilen, und von Castelmur 10. und von dem oberen Chumersee 10. Italische Meil rechter Rechnung: dieses Fleckens gedencken Antoninus in Itinerario, und andere, liegt am Wasser Mára (Maira) so aus Bergell fliesset, allda die Lyra aus Gampolschin herab in dero rechte Seiten fliesset.

§. 3. Summus Lacus, Summum Laci, jetzt Ripa, in weltsch Riva genannt, zu oberst am Anfang des oberen Chumer-Sees 10. Italische Meil unter Cläfen, und 20. von Castelmur in Bergell, wie auch Antoninus in Itinerario bezeuget: Dieser Ober-See ist 7. Italische Meil lang, in diesen See fliesset die Maira von Cläfen herab; ist ein Glid Laci Larii. Doch von dem grossen See Lario unterschiden, da dieser Ober-See endet, da fallet die Aaden aus Veltlin in die lincke Seiten darein, und rünnet zur Stund widerumb daraus einen langen Strich in grossen Chumersee, Larius genannt: von Riva nacher Chum ist 38. Italische Meil.

§. 4. Novatum, Novaa, ein Dorf an der lincken Seiten des oberen Chumersee, wenig mehr als eine Italische Meil unter Riva hinab gelegen.

§. 5. Larius Lacus, der Chumersee, darein die Aaden aus dem oberen See und aus Veltin herfür fliesset, lauft bey dem Städtle Leucum (Leck) widerumb daraus, und zu letzt in Padum (die Poy.)

§. 6. Volturreni Pop: die Völcker am Chumersee gesessen, im Mayländer-Gebieth, *Marcus Cato de originibus*, *Fragmentum suspectum*: Tuscorum originis sunt Comenses â Fauni Regiis Turrenis, à quibus vallis Volturrena, & Osci à quibus Oscella, Histria quoque â Duce misso â Iano nomen retinet. *Cajus Sempronius de divisione Italiæ*; *Fragmentum suspectum*: omnem trans-Padanam Regionem Tuscorum prolem fuisse inter omnes Authores convenit, manentque Vestigia: Urbs Mantua, Lacus Hetrusca origine dictus Larius, quod â Patribus Volturrenis omnia ea loca possessa fuerunt usque Veronam. Hinc circa Larium Lacum â Principibus dicta vallis Volturrena, & Verona â vera Tuscorum Familia, & ab Atria eorundem Colonia Fluvius Veronæ argumenta servant, nam usque Atrianum Fluvium, qui limes est Volturrenorum & Venetiarum, tenuere Hetrusci.

Cap. 15.

Vennonetes Pop: Die Veltliner, und das gantze Land Veltlin, ein lang-grosses Thal, fruchtbar an Wein- und allerley Getreyd, ist 60. Italischer Meilen lang, und 4. breit, hat beyseits viele Ab-Thäler. Die Aada laufft durch alle Länge des Lands in Lacum Larium (Chumer-See) daran das Land stosset: wird von Gebürgen, von Thälern, Vall Camunien (Camunis) Vall Trupia (Triumpilinis) und anderen Venedischen

Thäleren

Digitized by Google

Thäleren geſcheiden, rühret zu oberſt an das Vinſtgäu (Vennones) &c. diſes Volcks gedenckt Plinius l. 3. c. 20. ſpricht das Kayſer Auguſtus alle Alpiſche Völcker bezwungen habe, erzellt nacheinander Triumpilinos (Vall Truppia) Camunos (Vall Camonia) Vennones (die Vinſtgäuer) auch dieſe Vennonetes (die Veltliner) und andere. Dion Caſſius Nicæus Libro 54. ſpricht: das anno Urbis conditæ 737. als Lucius Domitius, und Publius Scipio Römiſche Burgermeiſter geweſen, habe Publius Silius Kayſers Auguſti Hauptmann die Vall-Camunier, und Vennonetes (Veltliner) die ſich ſambtlich wider das Römiſche Reich zu kriegen unterwunden, bezwungen ꝛc. dieſelbige Vall-Camunier ſeynd der Veltlinern Anſtöſſere, als vorſtehet. Die Veltliner ſeynd der dreyen Pündten Unterthanen.

§. 1. Vina Rhætica, der Veltliner Wein, welchen Kayſer Auguſtus gern getruncken, als Suetonius in Auguſto Cap. 77. bezeuget. Strabo Lib. 4. ſpricht: das unter denen Italiäniſchen der Wein aus Rhætia fürnemblich gerühmet werde, und wachſe an den Wurtzen der Gebürgen. Das iſt der Veltliner, da der beſte an Berg-halden wachſet.

§. 2. Morbenium: Morbengo in weltſch, zu teutſch Morbend, ein Fleck an der lincken Seiten der Aada gelegen, und rechten Seiten eines Waſſers Bitus genannt, ſo allda in die lincke Seiten der Aada fallet.

§. 3. Talamona, ein Fleck an der lincken Seiten der Aaden, und des Fluſſes Tartani gelegen, da derſelbige Fluß Tartanus in die Aaden fallet: durch das Thal, woraus dieſer Tartanus flieſſet, ziecht man über den Berg Edel in Vall-Camunien. Travona, ein Fleck an der rechten Seiten der Aada.

§. 4. Sondrium, Sunders ein Fleck an dem Waſſer Melancus Fl: an ſeiner lincken Seiten gelegen, welches allernächſt in die rechte Seiten der Aaden fallet, wird in weltſch Malengo genennet.

§. 5. Melancus Mons, weltſch Malengo, in teutſch der Malancken, liegt zwiſchen dem Meloien und dem Perlingen, über dieſen Berg ziecht man von Sünders in das obere Engadin, durch das Thal Malengo. Melancus Fluvius, weltſch Malengo, teutſch der Fluß Malancken, entſpringt in dem Berg Malancken, lauft durch das Thal dieſes Namens, Vall-Malenga genannt, und fallet unterhalb Sunders in die rechte Seiten der Aaden.

§. 6. Pesclavium, nunc Pusclavius Vicus, Pusclaf ein Fleck im Gotts-Haus Pundt in einem Thal: Pusclavius Lacus, der Pusclafer-See; Pusclafius Fluvius, das Waſſer Pusclaf, ſo in dem Berg Perlingen entſpringt, lauft für Pusclaf das Dorf und das Thal nider, fallet bey dem Dorf Villa in die rechte Seiten der Aaden.

§. 7. Pyrenæus Mons (als etliche vermeinen) der Berg Perlingen, oder Pernina, über welchen man von Tiran aus Veltlin, das Pusclafer Thal hinauf, hinüber ins Engadin gen Zutz ziecht, dieſer Perlinger liegt zwiſchen dem Malancken, und dem Ronta, etliche halten den Berg Brenner in dem Brixer Biſthum für Pyrenæum.

§. 8. Tiranium, Tiran eine Stadt an der lincken Seiten der Aada unweit ob dem Fleck Villa.

§. 9. Ronta Fl: die Ronta ein ſtarcker Waſſer-Fluß, fallet in die rechte Seiten der Aada, flieſſet aus dem Gebürg, ſo das Veltlin von dem Tufers-Thal, jetzt das Münſter-Thal genannt im Vinſtgäu gelegen, ſcheidet.

§. 10. Bormium. Wurms, ein ſtattlicher Fleck an der Aaden gelegen, wird Bormium, zu teutſch Wurms genannt, wie auch Bormetomagus die Stadt Wurms an dem Rhein. Aquæ Bormiæ, das Wurmſer-Bad, ein warm köſtliches Bad-Waſſer hinter dem Flecken Wurms unweit gelegen, zu oberſt im Veltlin. Plinius Lib. 2. Cap. 103. gedenckt der warmen Bäderen in Jugis Alpium.

Digitized by Google

§. 11. Juga Rhætica, das Wurmſer-Joch, in weltſch Montbraio, daß iſt, Mons Braulius, oder Mons Sancti Brauli, zu teutſch St. Braulis-Berg, wie man dann ſchier alle Wandel-Straſſen über die Alp-Gebürg etlichen Heiligen zu eignet, und in dero Gedächtnus-Namen Capellele auf die Berg gebauen. Die Teutſche nennen dieſen Berg das Wurmſer-Joch, darüber man aus Veltlin ziecht ins Vinſtgäu, ſo zu oberſt im Etſch-land liegt. Cornelius Tacitus *Lib.* 17. *Hiſt: Aug:* nennet es Juga Rhætica. In dieſem Berg entſpringt *Aduas* Fl: die Aaden, dero Urſprungs Strabo offt gedenckt, nennet den Berg *Adulam*, und ſpricht: der Rhein habe auch ſeinen Urſprung in demſelbigen Berg an der Gegen-Seiten, welcher Irrthum hiervor in Beſchreibung des Bergs *Adulæ* erläuteret worden: dieſer Berg Wurmſer-Joch iſt nicht ſo gar wild- und hoch, wie die bishero erzehlte Alp-Gebürg, und iſt allezeit wandelbar.

§. 12. *Aduas* ſeu Abdua Fl: die Aaden, entſpringt im Wurmſer-Joch, (Jugis Rhæticis) wie hiervor gemeldet, und nicht im Berg Adula, wie Strabo vermeint, als hiervor in Erklärung Montis Adulæ angezeigt, flieſt durch alle Länge des Veltlins in Larium Lacum (Chumerſee) zu Leucum (Leck) bey dem Städtle lauft ſie widerumb daraus, darnach über 2. weltſche Meilen fallet ſie widerumb in ein kleines Seeli bey dem Dorf Peſcanerigo, der iſt auch nicht mehr als 2. weltſche Meilen lang. Dannethin hat ſie Ihren Fluß für Loden, und Picigatono hinunter in die lincke Seiten des Padi (der Poy) allda endet Ihr Namen. Aduæ der Aaden gedenckt Strabo Lib. 4. & 5. Plinius Lib. 2. Cap. 103. & Lib. 3. Cap. 19. nennet Ihn *A*bdua.

Cap. 16.

Vennones Atheſini, Pop: die Vinſtgäuer, zu oberſt an dem Waſſer Etſch gelegen, jetzt zu Latein Vallis Venuſta, in weltſch Vennoſta, in teutſch Vinſtgäu genannt, bey dieſen entſpringt die Etſch, und bey denen anderen Vennones, Sarunetes genannt, jetzt Engadiner, entſpringt der Yn. Strabo *Lib.* 4. ſpricht: das ob Chum liegen die Rhätier, und die *V*ennones, und ſtoſſen die Rhätier an die Lepontier, und die *V*ennones an die Trienter: Er ſagt auch (als Er irrend die *V*ennones denen *V*indelicis zu eignet) das dieſelbige *V*ennones der frecheſten Völcker ſeyen. Plinius Lib. 3. Cap. 20. ſpricht: der Euganieren höchſt-gelegene ſeyen die Stoni, und der Rhätieren die *V*ennones. Weiter ſpricht Er: das Kayſer *A*uguſtus habe die Alpiſche Völcker, Triumpilinos, Camunos, Vennones, Vennonetes, Iſarcos, Breunos, &c. überwunden. Lucius Florus Lib. 3. ſagt: Kayſer Auguſtus habe die Alpiſche Völcker, nemlich die Noricos- und alle, ſo in ſelbigem Strich gelegen, die Brennos, *V*ennones (falſch corrumpirt in Sennones) und die *V*indelicos durch ſeinen Stief-Sohn Claudium Druſum ruhig gemacht. Suetonius Cap. 9. in Tiberium ſagt: Tiberius habe den Rhätiſchen- und Vindeliſchen Krieg vollführet, darnach den Pannoniſchen- und nachdeme den Germaniſchen, und habe im Rhätiſchen und Vindeliſchen die Alpiſche Völcker- und im Pannoniſchen die Brennos (*al:* Breucos) und die Dalmatier bezwungen ꝛc. Dieſe *V*ennones Atheſini (Vinſtgäuer) ſtoſſen gegen Mittag an die Naunes (Nanſer- oder Nanſperger) und an das Veltlin: gegen Aufgang an die Trienter: gegen Mitternacht an das Brixer Biſthum- und gegen Nidergang in Hoch-Gebürgen an den Berg Vinſtermünz, und an Ihre Mit-Land-Leuth *V*ennones Sarunetes (die Engadiner) und haldet diß Vinſtgäu gegen Italia. Der groſſe Kayſer Otto hat etwas Begabung im Vinſtgäu und Engadin an das Biſchöfliche Stüfft-Chur gegeben, laut der Brieffen, dero Innhalt abgekürtzt: Otto Imperator Auguſtus &c. Interventu Adelheidæ Imperatricis conjugis noſtræ &c. Victori Curienſi *A*rchipresbitero conceſſit terram quandam, quæ dicitur Mortuorum, Sitam in Comitatu Rhætiæ in Vallibus Venuſtæ Ignadinæ &c. Data 8. Idus Julii. *A*nno Dom. DCCCCLXVII. Imperii VI. in dictione X. in Comitatu Lucenſi in Villa Marila.

§. 3.

Digitized by Google

§. 1. Atheſis Fluvii Ortus. Die Etſch entſpringt in einem Thal, das Setz-Thal genannt, im Granen-See, deren drey kleine Seeli ein andern nahe ſeynd, in dem Gebürg St. Nicolai, ſonſt *Venuſtus Mons* die Vinſtermünz genannt, ſo das Inthal- und Etſchland-oder Vinſtgäu von einandern ſcheiden, flieſſet für Gran, Vederſpiel, Mals, Schluders, Schlanders, Letſch, Laturns hinab nacher Meran, da Trienter Bisthum anfanget, und Churer Bisthum endet; flieſſet demnach gen Trient, dannet nacher *Verona* (Dietrichsbern) und zu letzt in das Venediſche Meer. Plinius Lib. 3. Cap. 16. gedenckt dieſes Fluſſes *Atheſis*, ſpricht: Er entſpringe in Trienter Alp-Gebürgen, welches nicht iſt, dann Er hat ſeinen Urſprung in dem Vinſtgäu.

§. 2. Venuſtus Mons, Vinſtermünz der Berg, ſo die *Sarunetes* (das Engadin) und *Pœninam Vallem* (das Inthal) von dem Vinſtgäu ſcheidet, darinnen auch die Etſch entſpringet; etliche vermeinen, Er ſeye ein Glid *Juliarium Alpium*; andere halten Ihne für ein Glid *Ocræ Montis*: Ich erachte ſeinen rechten Namen *Vennonium Montem*- oder *Venuſtum Montem*, wie Er dann annoch den ähnlichen Namen Vinſtermünz hat: iſt nicht ſonders wild- und minder hoch, als andere vorbenannte Berg, auch alle Zeit wandelbar, alſo, daß keine gemein-bräuchigere Straß aus Germania in Italiam iſt.

§. 3. Tuberis *Vallis*, & Monaſterium; das Thal Tufers, jetzt Münſter-Thal genannt, von wegen des Cloſters auf Unſer Frauen Berg in demſelbigen Thal gelegen: Dieſes Münſter-Thal gehöret in des Gotts-Hauß Chur Pundt, und etliche Flecken- und Gerichte mehr im Vinſtgäu, darinnen dieſes Thal auch liegt, hat viele hundert Jahr an das Stifft Chur gehöret, darumen weiſſet ein Brief: Arnolfus Rex. &c. Diotolfo Epiſcopo Curienſi, Eccleſiæ ſuæ Bona, Videlicet Monaſterium Tuberis, &c. Data XI. Kal: Februar. Anno Domini DCCC. LXXXVIII. indict: VI. Regni Primo. Actum in Reganesburch Civitate.

§. 4. Pes Falarius, Mons. Der Buffalor, ein Berg, ſcheidet das Münſter-Thal- und Engadin von einander.

Bisher die Land der alten Rhætia Grau-Völcker-oder Churwalchen genannt, welche gegen Italia halden.

Cap. 17.

Nun folget das Engadin, welches gegen der Donau und Germania haldet.

§. 1. Vennones Sarunetes, die Engadiner bey dem Urſprung des Yns geſeſſen, dannenhero ihr Land in Welſch den Namen En co d' zino, Latine, *Ad Caput Æni* gewonnen, und von dieſem Wort Encodeino iſt der Namen bey denen Teutſchen Engadin eingeriſſen: Bey dieſen Engadinern iſt unter anderen Haupt-Flecken einer, Sarunetium (Sarnetz) genannt, und vieleicht zu Plinii Zeiten der oberſt- oder höchſte wohnbare Flecken in dem Rhätiſchen Land bey denen Vennoneren geweſen gegen dem Urſprung des Yns, dann alſo ſpricht Er *Lib. 3. Cap. 20.* Caput Euganeorum Stonos, Rhætorum Vennones Saruneteſque ortus Æni (falſch corumpiert *Rheni*) accolunt. Lepontiorum, qui Viberi vocantur, fontem Rhodani eodem Alpium tractu. Zu teutſch: unter denen Engadinern ſeynd die Stoner (Stenego) die höchſt gelegneſte, und bey denen Rhätiern die Vennoner und Sarnetzer, die bey dem Urſprung des Yns wohnen, und bey denen Lepontieren die Viberer, die bey dem Urſprung des Rhoddans in ſelbigem Strich der Alp-Gebürgen wohnen. ꝛc. Die Vennones (dero die Sarunetes ſeynd) ſeynd weit gelegen von dem Urſprung des Rheins, bey dem Yne die allerhöchſten, deßwegen allda Æni- und nicht Rheni ſolle geleſen werden. Der Römiſche König Heinrich

der Erste gabe Sins im unteren Engadin dem Stifft Chur, bezeuget ein Brief: Heinricus Rex. &c. In Valle Eniatina, in Comitatu Berchtoldi Comitis Vicum Sindes. &c. Data V. idus April: Anno Domini 930. indict: 3. Regni XI. actum Franconofurt. Ein anderer Brief obgemelt von dem Kayser Otto anno Domini 967. nennet das Engadin Ignadina. Das Engadin ist lang 9. Schweitzer Meilen, von denen Vennonibus ins gemein wird weiter hieroben in Vennonibus Atheſinis gemeldet aus Strabone, Plinio, und Floro.

§. 2. Æni Fluvii Ortus. Der Yn entspringt in dem Berg Julien, fliesset aus einem Seeli durch Ober- und Unter-Engadin, und durch das Ynthal und Beyer-Land hinab bey der Stadt Passau (Batavia) in die rechte Seiten der Donau. Tacitus, und Ptolemæus L. 2. c. 12. & c. 14. nennen ihne Aenus- und nicht Oenus; deßgleichen von dem Antonino in Itinerario, und wird von keinem Alten Oenus genennt.

§. 3. Sarunetium: Sarnetz ein Fleck in dem Engadin, darvon Plinius, als hiervon in Vennonibus Sarunetiis gemeldet.

In oberen- und unteren Engadin seynd viele grosse Flecken; im oberen: St. Mauritz, Summada, Zütz. ꝛc. In dem unteren: Sarnetz, Ardetz, Vettain, Schuls, Sinns, Rhemuß. ꝛc. Alles dem in Gotts-Hauß Pundt.

Bishero die Grau-Völcker, und das alte Chur-walcher Land, Rhætia Vetus, seu Cana, sive Curienſis.

Cap. 18.

Brixentes, seu Brixantæ, pop: Das Brixer Bisthum überal, beederseits der Alpischen Hoch-Gebürgen gelegen, gegen Germania, und Italia, begreiffet auch das gantze Ynthal unterhalb dem Engadin, stosset gegen Germania an Vindelicos und Noricos, jetz Beyern- und Saltzburger Land: gegen Italia an Trienter- und Churer-Bisthum im Vinstgäu; liegt beyderseits in Gebürgen, und wird geachtet: Sie haben vor Zeiten an der Seiten gegen Germania zu Norico- und an der Italischen Seiten zu denen Tridentinis gehöret, und seyen von denen Römischen Kayſern zu Rhätia gestossen (wie auch Vindelicia, und ein Theil Helvetiæ) damit beyde Rhætiæ Prima und Secunda desto füglichere Provintzen wurden; deßwegen Ptolemæus L. 2 c. 12. die Brixantes Rhætiæ zuschreibet, jedoch unrecht spricht: Sie liegen gegen Mitnacht in Rhätia, dann sie gar gegen dem Aufgang liegen: man findet aber dergleichen Irrthum mehr in Ptolemæo. Plinius L. 3. c. 20. erzellet sie unter denen Alpischen Völckeren, welche von Augusto bezwungen, nennet sie Brixentes. Ihre Haupt-Stadt wird jetzt, des Landes Nammen nach, Brixina (Brixen) genennet, welche vor Zeiten ihren eignen Namen Sublavium gehabt, der hiermit erloschen, und abgegangen. Man vermeint der Bischöfliche Sitz seye vor Zeiten zu Sebona, oder Sebatum gewesen, so auch dannenher seinen alten Namen verlassen, und des gantzen Lands- und Bisthums Namen behalten, wird auch noch Brixen genennet, und das Thal darbey das Brixer-Thal, liegt an der Seiten gegen Germania, hinwider ist Sublavium, so jetzt der Bischofliche-Sitz, und auch Brixen genennet wird, an der Seiten gegen Italia gelegen, und liegt das Gebürg, Brenner genannt, entzwischen.

§. 2. Pœnæ Alpes. Der Arlberg, darinnen die Alfentz, ein Wasser, so im Wallgäu (Valle Druſiana Eſtionum Rhætiæ Churer Bisthums) in die Yll fliesset, entspringt: auch die Bregentz Costantzer Bisthums; der Lech Augspurger Bisthums; und die Miltz, so bey Landegck in den Yn fallet, Brixer Bisthums entspringen, darvon hiervor in Beschreibung Vindeliciæ- und Rhætiæ Curienſis erkläret. Ptolemæus gedencket dieses Gebürgs, spricht: der Lech habe seinen Ursprung darinnen. Es erstreckt sich vom Arlberg hin auf bis an den Julien, begreift den Berg Aelbeleu,

len, ſo zwiſchen Tafaas- und Engadin iſt: unterhalb dem Arlberg, gehet es zwiſchen dem Lechthal- und Ynthal hinab, den Berg, Feeren genannt, begreiffende; iſt alſo beyſeits an dem gantzen Ynthal hinab an der lincken Seiten des Yns gelegen, dannenher das Ynthal vor Zeiten Vallis Pœnina genennet worden.

§. 2. Pœnina Vallis, das Ynthal, von Pœnis Alpibus darbey liegende alſo genannt, darvon hiervor nächſt gemeldet. Dieſes Ynthal Vallis Pœninæ gedencket eine Inſcription zu Verona (Dietrichsbern) in Sant Florians Kirchen, alſo:

Q. CAICILIO CISIACO SEPTICIO PICAI CAICILIANO PROCVR. AVGVSTOR. ET PROLEG. PROVINCIAI RAITIAI ET VINDELIC. ET VALLIS POENIN. AVGVRI FLAMINI DIVI AVG. ET ROMAI C. LIGVRIVS L. F. VOL. ASPER D. COH. I. C. R. INGENVOR.	ex Voltinia Tribu.

Centurio Cohortis primæ Civium Romanorum ingenuorum.

§. 3. Nudertum: Nuders ein Fleck im Ynthal, an dem Berg Venuſtus Mons (Vinſtermüntz) über welchen man ins Vinſtgäu auf Trient zu ziecht, von welchem obſtehet, dieſes Dorf iſt in dem Churer Biſthum, das andere Ynthal abwerts alles in dem Brixer Biſthum, es liegt dieſer Fleck zwey teutſche Meilen unter Rhemuß in dem Engadin, und eine teutſche Meil ob Pfuntz.

§. 4. Fœtibus: Pfuntz, ein Fleck in dem Ynthal, durch dieſes Dorf flieſſet der Yn, liegt eine teutſche Meil unter Nuders, und 4. teutſche Meilen ob Landeck: dieſes Fleckens gedenckt Liber Noticiarum, ſpricht: das in Rhætia in dem Flecken Fœtibus (Pfuntz) gelegen ſeye der Römiſche Hauptmann über die dritte Italiſche Legion, zu beſchirmen die Straſſen, die Kaufmanns-Güter dardurch zu fertigen.

§. 5. Eſodurum Op: *conjectura.* Landeck ein ſehr groſſes Dorf in dem Ynthal, an der lincken Seiten des Yns, da die Miltz vom Arlberg herfür aus dem Milgthal darein flieſſet. Eſoduri gedenckt Ptolemæus in Beſchreibung Rhætiæ Lib. 2. Cap. 12. Landeck liegt 4. teutſche Meil unter Pfuntz, und 2. teutſche Meilen ob Imbſch.

§. 6. Imbetium: Imbſch ein groſſes Dorf in dem Ynthal, zwey teutſche Meilen unter Landeck, und 3. teutſche Meilen ob Delſis.

§. 7. Delphis: Delſis ein Dorf in dem Ynthal, drey teutſche Meilen unter Imbſch, und zwey teutſche Meilen ob Zirlen.

§. 8. Teriolæ: Zirlen ein Städtle in dem Ynthal, 3. teutſche Meilen unter Delſis, und 2. teutſche Meilen ob Inſpruck. Dieſes Städtleins thut Liber Notitiarum Meldung, und ſpricht: das der Römiſche Hauptmann über die dritte Italiſche Legion in Rhætia in dem Flecken Teriolis (Zirlen) ſein Kriegs-Volck gehabt, die Straſſen zu ſchirmen, darmit man die Kaufmanns-Güter ſicher durchfertigen möchte: Es iſt auch ein anderer Hauptmann allda gelegen mit dem verordneten Völck, ſo denen Rhätiern aufgelegt ware. Dieſer Fleck Zirlen liegt 12. teutſche Meil unter Pfuntz hinab, da auch Römiſch Kriegs-Volck lage, als obſtehet. Etliche wollen den Flecken Toerlen, ſo unter Meran an der Etſch liegt, für Teriolas halten, von Mitſtimmung wegen des Namens. Es liegt aber derſelbige Fleck auſſert Rhætia in Tridentinis, und ſetzt Liber Noticiarum Teriolas in Rhætiam. Herr Wolfgangus Lazius will Tyrol für Teriolas halten, welches ſich auch nicht füget, dann dieſelbige Veſti nicht

Digitized by Google

an der durch-wandlenden Straß, die Kaufmanns-Güter zu schirmen, sonderen beyseits hinaus liget; deßwegen Zirlen, so nicht nur dem Namen Teriolæ gemäß, sonderen auch an richtiger Land-Straß, die Kaufmanns-Güter zu fertigen, und in Rhætia Brixer Bisthum gelegen, zu halten ist, die Tridentiner haben nicht zu Rhætia gehöret, alle oberzehlte teutsche Meilen haltet jede 6. Italischer Meilen, etwann mehr, etwann weniger.

§. 9. Pons Aeni Op: Brixentum, Inspruck, eine Stadt am Yn, Brixer Bisthums, der Haupt-Fleck des Ynthals, allda die Fürsten von Oestreich verordnete Räthe haben, so man die Regierung nennet.

§. 10. Veldidena. Wilten ein Kloster und Fleck, nahe bey Inspruck gelegen, allda vor Zeiten alle Niderlegung gewesen, ehe die Stadt Inspruck gebauen worden: dieses Fleckens gedencket Antoninus in dem Itinerario, spricht: Es seye von Parthano (Partenkirch) gen Veldidena (Wilten) 22. Italische Meilen, an einem anderen Orth spricht Er 30. und von Wilten gen Vipitenum (am Luog) 36. Item Er sagt auch, es seye von Masciacum (Schwaatz) gen Veldidenam 26. Italischer Meilen. Allda ist eine Inscriptio von Kayser Severo, und seinem Sohn Antonino.

§. 11. Salinæ: Hall, ein grosser Fleck und Saltz-Pfannen in dem Ynthal, liegt 2. teutsche Meilen ob Schwaatz, und 1. teutsche Meil unter Inspruck.

§. 12. Masciacum. Schwaatz ein grosser Fleck in dem Ynthal, liegt unter Inspruck oder Wilten (so nächst bey einander seynd) 3. teutsche Meilen, thun 21. Italische: Antoninus sagt in Itinerario, von Veldidena (Wilten) gen Masciacum (Schwaatz) 26. Italische Meilen.

Bisher das Ynthal Vallis Pœnina Brixer Bisthums in Rhætia Prima.

Cap. 19.

Folget das übrige Land Rhætiæ Brixer Bisthums, so beyseits hinaus von der rechten Seiten des Yns an Norico liegt, und gegen Germania haldet.

§. 1. Matrejum, Matra, ein Fleck und Marckt, liegt 3. teutsche Meilen von Hall, und 3. teutsche Meil, 21. Italische von Inspruck, und 2. teutsche Meil 14. Italische von dem Flecken, am Luog genannt, auf der Straß von Innspruck über den Berg Brenner, und auf Venedig zu.

§. 2. Vipitenum: am Luog-oder, auf dem Luogent genannt, ein Dorf, liegt beyseits an dem Berg Brenner, von Matra 2. teutsche Meilen, und von Stertzingen ennet dem Berg Brenner zwey teutsche Meil, dieses Fleckens gedenckt Antoninus in Itinerario, spricht: es seye von Veldidena (Wilten bey Inspruck) gen Vipitenum 36. und von Vipiteno gen Sublavium (das ist Brixen die groß am Nis-Fluß) 32. Meil. Item an einem anderen Orth von Aquileia her in Rhætiam zu wandlen, sagt Er, es seye von Sebatum (das kleiner Brixen) gen Vipitenum (am Luog) 33. Italische Meilen, und dannet gen Veldidenam (Wilten bey Inspruck) 36. Italische Meil, als vorstehet.

§. 3. Brixentes proprie Nuncupati, seu Brixentium Vallis, das Brixen-Thal, liegt in denen Gebürgen, zwischen dem Wasser Ach in dem Leuca-Thal, daran die Stadt Kitzbühel gelegen, und dem Yn, neben Rotenburg hinaus.

§. 4. Brixentum Op: olim Sebunum, sive Sebatum: Das Städtle Brixen in dem Brixen-Thal, das kleinere Brixen, vor Zeiten mit Eigenem Namen Sebunum oder Sebatum genannt. Sanctus Zeno ist vor Zeiten Bischof Sebonensis gewesen über das gantze Volck Brixentum (der Brixen) dannenher dem Städtle der Namen Brixen geworden, wie dann

das

Digitized by Google

das gantze Land hieſſe, dero aller Biſchof Er ware, und auch ſeinen Biſchöflichen Sitz zu Sebatum oder Sebunum hatte: Folgender Zeiten iſt der Biſchöfliche Sitz über den Berg Brenner in die Stadt der Brenneren, Sublavium verſetzt worden, die auch in dem Brixer-Land Land-Leuth waren, und iſt von des Biſchöflichen Sitzes wegen der Stadt Namen Sublavium auch abgegangen, und nach des Landes Namen Brixen (Brixina) die gröſſere genennet worden. Von Brixen der kleineren, Sebatum genannt, bis gen Vipitenum (am Luog) an dem Berg Brener ſeynd 33. Italiſche Meilen, ſpricht Antoninus in Itinerario. Von gemeltem Städtle Brixen dem kleineren gen Schwaatz an Yn ſeynd 6. kleine teutſche Meilen, thun 30. Italiſche.

Bisheer von denen Landen Brixer Bisthums, welche gegen Germania halden.

Cap. 20.

Nun folget von dem Berg Brenner, und dem Land Brixen gegen Italien ländete.

§. 1. Bernenſes Pop: an der Italiſchen, Brunecker, und Brixer Bisthum. Brennus Mons, Brenni Pop: Der Berg Brenner, und das Volck darbey-und darunter wohnende, an dem Fluß Riß, vor Zeiten die Brenner- und Brixer-Thal genannt. Dieſer Berg ſcheidet die Brixentes (Brixer) gegen Germania haldende, von denen Brixeren, welche gegen Italia ländeu, und beyderſeits ein Land ſeynd. Dieſer Brennern Haupt-Stadt iſt geweſen Sublavium, jetzt Brixen die gröſſere genannt, da dieſer Zeiten der Biſchöfliche Sitz iſt. Der Brenneren gedencket Horatius l. 4. ode. 14. Auguſtum rühmende.

Legis expertes latinæ.

Vindelici didicêre nuper,
Quid Marte Poſſes. Milite nam tuo
Druſus Gelonos implacidum genus
Brennósque veloces, & Arces
Alpibus impoſitas tremendis
Deiecit acer plus vice ſimplici.
Major Neronum mox grave prælium
Commiſit, immanésque Rhætos
Auſpiciis pepulit ſecundis.

Lucius Florus Lib. 3. Auguſtus alpinas gentes, Noricos, & omnes illius Cardinis populos, Brennos, Vennones, atque Vindelicos per privignum ſuum Claudium Druſum pacavit. Porphyrio ſpricht: Brenni populi ciſpalpini ſunt (id eſt, Italiam verſûs inclinantes) Etliche nennen den Berg Brenner Pyrenæum, ohne Beweh-rung. Von dem Flecken Vipiteno (am Luog) bis auf die Firſt des Bergs ſeynd 4. Italiſche Meilen. Plinius L. 3. c. 19. nennet dieſe Brennos Bernenſes, ſolle villeicht Brennenſes heiſſen, ſetzet ſie an die Italiſche Seiten, und eignet ſie denen Rhætieren, wie auch die Tridentinos, und Fertinos.

§. 2. Stiracium. Stertzingen eine Stadt oder Flecken 2. teutſche Meilen, thut 13. welſche, von dem Flecken am Luog, über den Berg Brenner zu wandlen, und 4. teutſche Meilen, thut 20. Italiſche von Sublavio (Brixen dem gröſſeren) in dieſem Flecken iſt eine alte Römiſche Inſcripdon, gibt eine Anzeigung eines alten Städtleins.

§. 3. Riſus-Iſſara Fluvius: der Ris-Fluß, oder der Ys: dieſes Waſſer flieſſet durch das Land Brixenthal Brennorum, für Bruneck, Mülbach, Brixen, Clus die obere, Clus die untere, zum Colmen (Chiuſa de Colomon genannt) darnach aus Brixer-Land für Politianum (Botzen)

Trienter Bisthums, und darunter hinab bey Toerla fallet Er in die lincke Seiten der Etsch: entspringt in dem Tavers-Thal.

§. 4. Sublavium, jetzt Brixentum Majus oder Brixinum, die Bischöfliche Stadt Brixen, vor Zeiten der Brenneren Haupt-Stadt, und Sublavium genannt. Jetzt aber, so der Bischöfliche Sitz von Sebunum oder Sebatum (das mindere Brixen genannt) daselbsthin geleget, hat sie den Namen Sublavium verlassen, und den Namen Brixen die grössere angenommen, und ist des gantzen Lands und Bisthums Brixen Haupt-Stadt worden, darvon ich hiervor gemeldet, liegt an dem Fluß Ris, auch die Jis genannt. Ihro gedenckt Antoninus in Itinerario, spricht: es seye von Vipiteno (am Luog) 32. und von Endidcia, in weltsch Innie, zu teutsch Neuenmarckt in dem Etschland, 24. Italische Meilen; da Er irret, dann es ist 9. teutsche Meil, welche 54. Italische machen.

§. 5. Brunecum Op: Bruneck eine Stadt an dem Fluß Jis oder Ris genannt, ob Mühlbach 3. teutsche Meilen, und ob Brixen 4. und neben Stertzingen hinaus 7. teutsche Meilen.

Ende des Landes Rhætia.

Des zweyten Buchs zweyter Theil.

Anstossende Italische Völcker an Rhætiam.

Cap. 1.

TRidentini. Das Volck und Land umb Trient, deren Haupt-Stadt Tridentum, Trient, welche Bischöflich ist, alles in dem Etschland an dem Wasser Athesis (die Etsch) gelegen, so durch die Stadt Trient lauft: in dieser Trientiner Landschafft, so unden herauf an die Rhätischen Vennones (Vinstgäuer) und Brixentes (das Brixer Bisthum) stosset, liegt ein Fleck Endidcia, jetzt in weltsch Ennie corrumpirt- und in teutsch Neumarck genannt nächst bey der Etsch unter Meran und Botzen hinab. Von da hinab nacher Trient 24. und von Trient nachen Palatium (jetzt al Palazo) 24. und dannet gen Verona (Dietrichsbern) 36. Italische Meilen seynd, wie Antonius übel abgetheilet im Itinerario beschreibet. Der Tridentinern gedencken Strabo- und andere. Plinius L. 3. c. 19. spricht, die Tridentini (Trienter) und Ferdini (Felters) und Bernenses (jetzt Brixer: deren obgedacht) seyen auch Rhätische Städte vor Zeiten gewesen: es seye auch die Stadt Verona von Rhätiern- und Euganeeren entsprungen.

Cap. 2.

NAunes Pop: die Nanser- oder Nansperger genannt, jetzt zu Latein Mons Neanis, den alten Namen ärende, ist ein besonderes gutes fruchtbares Gebürg- und Thal-Geländ, darinne Nauns der Haupt-Fleck. Dieser Nansberg hat 24. Pfarreyen, ist XI. teutscher Meilen lang, und 9. breit, stosset an das Etschland, und an das Thal Suls (Vallem Solis) fanget an 3. Meilen von Trient, liegt in dem Trienter Bisthum, an welches Bisthum dieses Land halb gehöret, und der andere Theil dem Haus Oesterreich; ist gar Wein-reich. Durch das genannte Dorf Nauns gehen 8. Strassen: die erste von Trient- und von der Clusen herauf, und ist die unterste: die andere von dem Gardsee: die dritte von Cardetsch: die 4te von Botzen über den Berg Mandel, die fahret man mit Wägen: die 5te von Meran, zu unser Lieben Frauen

im

Digitized by Google

im Wald, dieſe fahret man mit Saum-Roſſen: die ſechſte aus Vall-Camunien, durch das Thal Suls: die 7te aus Veltlin, auch durch das Thal Suls: die achte von Wurms zu oberſt aus Veltlin, auch durch das Thal Suls. Zu Nauns liegt Sanct Remidius begraben. Dieſe Naunes werden von Plinio Lib. 3. Cap. 20. gemeldet; ſeynd teutſcher Sprach.

Cap. 3.

Focunutes Pop: deren auch Plinius Lib. 3. Cap. 20. gedencket: jetzt nach der Conjectur, das Thal in Suls (Vallis Solis) von dem Haupt-Flecken Suls genannt; iſt halb der Venedigern, und der andere Theil des Biſchofs von Trient, in deſſen Biſthum es lieget; iſt weltſcher Sprach, liegt zwiſchen dem Land an dem Gardſee, und dem Thal Vall-Dacir, darinnen St. Andreſen Seeli, und dem Nanſperg, ſtoſſet oben an Vall Camunien, und an das Veltliner Gebürg. Durch dieſes Thal flieſſet ein Waſſer, die Nus genannt, ſo bey dem Flecken Motium in die Etſch flieſſet: entſpringt in dem Gebürg, welches Val-Camunien von dem Thal Suls ſcheidet, da auch Ollius (Oio) ſo durch Val Camunien flieſſet, ſeinen Urſprung hat. In dieſem Thal Suls liegt zu oberſt der Fleck Diolengo, vielnahe auf der Untermarch des Thals Camunien bey beeder Wäſſern Ollii und Nus Urſprung, ohnweit von dem Flecken Pogium (Pogio) ſo zu Val Camunien gehöret. Auch liegen in Suls das Städtle S. Bartholomæus, vor Zeiten Suls, deßgleichen Armilum, und Septa, alle an dem Waſſer Nus gelegen, und ſonſten viele Flecken.

Cap. 4.

Benacenſes, oder Benacuni, Von Ptolemæo Bechuni aus Irrthum genannt, ſeynd die Völcker an- und um den Lacum Benacum (Gärdſee) ein ſchönes reichliches Land, deſſen viele Inſcriptiones in derſelben Revier gedencken, mit Meldung des Namens Benacenſes, welche ich um kürtze willen unterlaſſe einzuſetzen: dieſes Land rühret nicht an Rhætiam, aber obenburch an die anſtoſſende Völcker Rhætiæ, nemlich an die Vall-Camunier, welche an Rhætiam rühren; liegt zwiſchen denen Thäleren Suls, und Trupia, das ſeynd Triumpilini, welche am See, Ider genannt, geſeſſen, von Gebürgen unterſcheiden. Bey dieſen Benacenſeren zu oberſt an denen Hoch-Gebürgen, welche Vall-Camunien- und das Sulſer-Thal von einander ſönderen, entſpringt ein Waſſer, Sarca genannt, flieſſet das Land hinab, hat an ſeiner rechten Seiten Pontianum (Ponzono) fallet darnach in ein Seeli, an deſſen lincken Seiten Votianum (Voziano) lieget, flieſſet widerumb daraus, hat zur lincken Matrutium (Madruzo) ein Städtle, alter Grafen Erb-Sitz, darnach Drenna: dannet zur rechten Seiten, auf einer hochen Fluh die Veſte Arcus (Archo) auch alter Grafen Erb-Sitz, demnach fallet das Waſſer Sarca im Gardſee (Lacum Benacum) und wird bis dahin Sarca- und nicht Mincius genennet, gewünnet erſt den Namen Mincius an ſeinem Ausfluß aus dem See. Dieſer See hat ein fruchtbares liebliches Geländ, beſonders an der rechten Seiten von herrlichem Wein, von aller Früchten, Citronen, Lemonen-Pomerantzen, Oehl-Gewächs, und allerley Gattungen, die in edleſten Landen wachſen, beſonders ob der Stadt Solo hinauf, die Rivier (Riverye) genannt, bis gen Pratum Famis (Pratame). An der rechten dieſes Sees liegt zu oberſt Riva, eine luſtbare Stadt Trienter Biſthums, vor Zeiten, als man vermeint, Avonium von Ptolemæo genannt: demnach Limon, ein Fleck: Pratum Famis vorgenannt, in welchem Flecken drey Biſthum-Breſſa, Trient- und Verona zuſammen ſtoſſen, allda auch das edle Geländ, Riverie (Riparia) genannt, anfanget: demnach

Garnianum, Bojacum, Viavetrum, Tusculanum, Maternum, alle an der gemeldten Revier am See gelegen. Folgends Salodium (Salo) oder Salona Longa, von der langen Gassen wegen, genannt, eine wohlgezierte Stadt, allda die Riverie endet. Demnach Castel Mineruæ, Duse, Padengum, Desentianum, und Sirmio oder Sirmium (Sermio) eine Pen-Insel und schönes Städtle, dessen Catullus der Poet gedencket, ist, als man sagt, sein Vatterland gewesen, von Antonino in Itinerario Sermio Mansio genannt, spricht: es liege von Bressa 22. und von Verona 33. weltsche Meilen, irrende, dann es von Bressa nicht mehr, als 18. und von Verona 33. weltsche Meilen, irrende, dann es von Bressa nicht mehr, als 18. und von Verona 23. von recht ist. Dannet gen Piscaria (Peschera) 8. Italische Meilen; Diese Stadt ist, als man erachtet, vor Zeiten Vannia genannt, dero Ptolemæus gedenckt, vor Zeiten zerstöhret, und demnach von denen Herren von der Leiteren (de la Scala) sambt der Bruck, so alls da über den Mintium (lo Meltio- oder Menzo) gehet, der allda aus dem See fliesset, widerumb gebauen. Bisher die Flecken an der rechten Seiten des Sees. Nun folget die Gelegenheit an der lincken Seiten, allda zu oberst Turbulum, liegt eine weltsche Meil von dem Einfluß der Sarca in See, richtigs von Riva hinüber: dannet gen Cornubonum 4. gen Navenum 4. gen Malsesinum 4. gen Calonum 4. hinder diesem Flecken liegt ein Thäle, Vallis Soni genannt, demnach gen Portus (Porto) von dannen gen Brenzona, von Ptolemæo Bretena genannt, 2. und eine halbe Meile gen Castelleto 2. gen Paium 2. zum Turn 2. gen Sant Vigilium 2. gen Carda die Haupt-Stadt des Lands, von welcher der See Benacus dieser Zeit Gardsee genennet wird, 2. eine halbe. Diese Stadt wird von Plinio Lib. 3. Cap. 19. Quarqua- und von Ptolemæo Carca genannt, liegt in einer Schoß des Sees. Dannet gen Bardolinum 2. gen Cisanum 1. und eine halbe gen Lagisum (Lazes) 1. und eine halbe, gen Parencum 2. und letztlich gen Piscaria obgemeldt, so an der rechten Seiten des Sees End, am Ausgang Mintii liegt, 3. Italischer Meilen. Aber nach rechter Länge, richtig den See hinauf von Peschera gen Riva zu fahren haltet dieser See 34. oder 35. und an der breite von Salo hinüber nacher Garda- oder gen Lagisum 14. oder 15. Italischer Meilen, eigentlicher Rechnung. Strabo der Welt-Beschreiber giebt der länge und der breite dieses Sees vielnahe doppelt so viel zu.

Cap. 5.

Triumpilini Pop: Dieser Zeit Vallis Triumpia (Vall Trupia) genannt, dieses Thal Tropia liegt zwischen dem Gard-See - auch dem Thal ober dem Gard-See, am Wasser Sarca gelegen, und dem Vall Camunien, von hohen Gebürgen darvon unterscheiden, stosset nicht an Rhætiam; dann das Thal Camunien nicht allein beyseits-sonderen auch ober denen Berg-Firsten dieses Thals hinaus sich strecket, und an das Veltlin (Vennonetes) Rhätier Lands rühret. Plinius L. 3. c. 20. spricht: das diss Triumpiliner ein unhausliches Volck, welche Ihren Grund und Boden versetzt, und seyen (wie Cato spricht) von denen Euganeeren entsprungen wie auch die Vallcamunier; derselben Euganeeren seyen 34. Völcker gewesen; sagt auch, daß diese Triumpiliner, und auch die Camunier der nächsten anstossenden Haupt-Stadt (das ist Bressa) unterthänig seyen, dahin sie annoch dieser Zeit gehören. Bey diesen Triumpilineren zu oberst in dem Thal entspringt in dem Hoch-Gebürg, so an Vall-Camunien rühret, der Fluß Clisius - oder Clesius genannt, in weltsch Chieso, lauffet durch das Thal Trupia hinab in den See, Ider genannt, auch fliesset ein anderer Fluß, Casar genannt, von dem Vall-Camunischen Gebürg in

die

Digitized by Google

die rechte Seiten deſſelbigen Sees, bey welchem Fluß nächſt auf einem felsechten Bergle die Veſti- und Städtle Ludro (jetzt Ludrono) alter nahmhafter Graffen Erb-Sitz gelegen. Die Einwohner derſelbigen Stadt nennet Plinius Lib. 3. Cap. 20. Alutraenſes. An dieſes Sees, Ider genannt, liegt an ſeiner lincken Seiten la Rocha, ein Fleck, darnach Aſio ein anderer Fleck, und Ider die Haupt-Stadt des Lands der Triumpilinern, von welcher der See Ider genennet wird; und an dem End des Sees, da das Waſſer Chieſo ausflieſſet, an der lincken Seiten liegt der Fleck Ripa (Riva) demnach flieſſet dieſes Waſſer aus dem Thal hinab gen Montem Clarum- und durch der Cenomanner (das iſt Breſſer) Land in das Waſſer Ollium (Oio) ſo aus Vall-Camunien kommt, ohnweit von dem Orth, da ſie beede in den Poi fallen. Ein anderer kleiner Fluß, Mella oder Melo genannt, entſpringt auch in denen Triumpilimiſchen Gebürgen, und flieſſet in den Ollium (Oio) ober dem Einfluß Chiſi, kommet ohnweit von Breſſa Brixia herab.

Cap. 6.

Camuni Pop: die Einwohner des Thals Camunien (Vall-Camonia) iſt ein groſſes lang- und weites Thal, ſtoſſet zu oberſt an das Veltlin Rhätier Land- und an das Thal in Suls (Vallis Solis) unterhalb an das Thal Triumpilini (Vall Trupia) und an das Thal Aſſeria, (Vall de Serra) mit hochen Gebürgen unterſcheiden: in dieſem Thal Camunien entſpringt Ollius (Lo oio) zu oberſt in drnen Gebürgen aus einem See Frigidolfus genannt, bey der Veſte Tonal, da auch nahe darbey der Fleck Dialengo gelegen, allda ein anderes Waſſer entſpringt, die Nus genannt, die durch das Thal Suls in die Etſch flieſſet, darvon hiervor in Focunaubus geſagt. Ollius aber flieſſet durch das Thal Camunien für Pegium (Pogio) Brenum (Brè) Civitas (Civida) und Buenum in den See Sebinum, jetzt der Iſee genannt an welches Sees Anfang, an der lincken Seiten des Einfluſſes Ollii der Fleck Piſonium (Piſogno) liegt, beſſer hinab an derſelben Seiten des Sees die Flecken Velum (Velo) Merona (Meron) Salium (Sali) Sultianum (Sulzano) und Iſæum die Haupt-Stadt des Landes (Iſee) von welcher jetzt der gantze See Sebinus, Iſee genennet wird. An der rechten Seiten des Sees liegen die Flecken Loverium (Lovero) zu oberſt, darnach Ripa (Riva) Tabernula (Tavernol) Prætorium (Prædor) eine Stadt, und Sarnecum (Sarurgo) darnach abwerts flieſſet Ollius widerum aus dem See, und kommt hinab unter Marcaria in die Poi (Padum) der gemelten Camuniern gedenckt Strabo L. 4. auch Plinius L. 3. c. 20. ſpricht: daß ſie Eugonier ſeyen, ſagt weiter: das die Triumpilner (Vall Trupier) auch dieſe Camunier, und die Vennonetes (Veltliner) ſambt andern Gebürg-Völckeren von Kayſer Auguſto bezwungen worden. Dion Caſſius Niceus beſchreibt Libro 54. den Krieg, ſo die Vennonetes (Veltliner) und die Camuni (Vall Camonier) mit Kayſer Auguſto Anno Urbis Conditæ 737. vollführet, darvon hiervor in Vennonetibus Meldung geſchehen.

Cap. 7.

Aſſeriates Pop: ſeu Vallis Aſſeria: jetzt Vall de Serra (das Thal Serra) von Plinio L. 3. c. 19. gemeldet, durch welches der Fluß Aſſerius, jetzt Serro genannt, flieſſet, und bey Bergomum hinab letſtlich in die rechte Seiten Abduæ Fluvii (der Aaden) flieſſet bey dem Städtle Picigatono. Dieſes Thal Aſſeria (Vall de Serra) hat Berlinum und andere viele Flecken, liegt zwiſchen dem Vall Camunien, und dem Volturiniſchen Geländ des Chumer-Sees, mit hohen Gebürgen darvon unterſcheiden: ſtoſſet

Digitized by Google

nicht an Rhätiam, ſonderen zu oberſt an ein Neben-Thäle am Chumer-See, Vall Sallina genannt, anrührende.

Cap. 8.

Volturreni Pop: Die Beywohner am Chumer-See, und die Neben-Thäler, von denen hievor in Rähtia gemeldet, ſtoſſen oben an die Rhäthiſche Veltliner und Cläfner (Clavennates) beyſeits an die Thäler Aſſeriatum (Vall de Serra) und an das Lepontiſche Thal Maſox (Maſocho) dieſe Volturreni ſeynd die äuſſerſte Euganier, welche Polybius Agones nennet, dann von dahin fangen an die Lepontiner, welche Galliſche Tauriſcer ſeynd von Ihren Vorderen, und ſtoſſen bis an die Salaſſos, welche auch Tauriſcer ſeynd, wie Plinius L. 3. c. 20. mit Catone bezeuget.

Cap. 9.

Euganei Pop: Die Völcker zwiſchen dem Adriatiſchen Meer, jetzt Venediſche Meer genannt, und dem Alp-Gebürg, nemlich Venediger Landſchafften, auch das Foriul, und alle Landſchafften zwiſchen dem Land Hiſtria, und dem Hoch-Gebürg, neben der lincken Seiten des Chumer-Sees gelegen, was entzwiſchen liegt von dem Meer hinauf bis an die Alp-Gebürg und an die Anſtöß Rhätiä; begreifft alle vorerzellte anſtoſſende Land an Rhätiam gegen Italiam hangende, und das gantze Land Carnorum, jetzt Foriul genannt, darzu: iſt vor Zeiten von denen Venedigeren, die aus dem Trojaniſchen Land verjagt, eroberet, und durch ſie die Euganier ausgetriben. *Livius Lib. 1.* ſpricht: Satis conſtat, amiſſâ Troiâ Henetos & alios Troianos veniſſe in intimum ſinum Maris Adriatici. Euganeiſque, qui inter Mare & Alpes incolebant, pulſis, Henetos, Trojanosque eas tenuiſſe terras. *Polybius Lib. 2.* ſagt: die Venediger ſeyen aus Paphlagonia, ſpricht alſo: Loca Mari Adriatico vicina antiquum ex Paphlagonia genus colit, hi Veneti appellati, neque Moribus, neque ornatu Corporis admodum, ſed tantummodo lingua â Gallis differunt. *Strabo Lib. 4.* will vermeinen, die Venedier kommen von denen Venedieren, welche in Franckreich in dem Ertz-Bisthum Turonenſi in der Celtiſchen Gallia wohnen, ſagt: Belgarum (melius Celtarum) natio eſt ad Oceanum, è quibus Veneti ſunt &c. Hos ego Venetos eſſe opinor, â quibus Veneti ſinum Colentes Adriaticum in Coloniam deducti ſunt. Reliqui ferè omnes in Italia Galli ê trans-alpina Gallia comigrarunt, ſicut Boij, & Senones, verum propter nominis ſimilitudinem Paphlagonas eſſe dictant, hæc enim non affirmaverim, de hujus enim generis rebus, ipſa ſatis eſt conjectura. *Idem Lib. 5.* de Venetis duplex eſt ſermo, quidam enim eos â Gallis ejusdem appellationis Oceani accolis colonos eſſe memoriæ prodidérunt, nonnulli ê Venetis, qui poſt Bellum Trojanum cum Antenore ſalutem aſſecuti, curſum huc ê Paphlagonia tenuere, deſcendiſſe affirmant, hoc uſi teſtimonio, ſua in alendis Equis induſtria, quæ hoc omnino tempore defecit. *Juſtini abbreviatio Libri 20. Trogi Pompeij.* Venetos, quos Incolas ſuperi Maris Videmus, capta & expugnata Troia, Antenore Duce miſit. *Plinius Lib. 6. Cap. 2.* Paphlagoniæ oppida Maſcya Miſeſiorum, deinde Cromna, quo loco Henetos adiicit Nepos Cornelius, â quibus in Italia ortos cognominet eorum Venetos credi poſtulat. *Idem Lib. 37. Cap. 3.* Veneti, quos Græci Henetos vocant &c. Nun erzehlet gerührter Plinius Lib. 3. Cap. 19. die Venediſchen Städte, Venetorum Colonia Ateſte, & oppida Acelum, Patavium, Opitergium, Belunum, Vicentia, Mantua, Tuſcorum trans Padum ſola reliqua. Venetos Trojana ſtirpe ortos, author eſt Cato. So ich nun den Urſprung- und Herkommen der Venedigeren aus etlichen Authoribus, wie ſie in Italiam gekommen, und die Euganeer (wie Livius ſagt) erzehlet, will ich von gemeldten Euganieren weiter aus Plinii Beſchreibung Meldung thun. Man ſoll auch wiſſen, das die Venediger die vorgenennte Städte eingehabt lange Zeit zuvor, ehe Ihre Stadt, ſo den Namen Venedig hat, gebauen wor-

Digitized by Google

worden in dem Meer, da ſie jetzt iſt. *Plinius Lib. 3. Cap. 19.* Rhætorum & Euganeorum Verona &c. *Idem Lib. 3. Cap. 20.* Verſo Italiam pectore Alpium, Latini juris Euganeæ gentes, quorum oppida 34. enumerat Cato. Ex iis Triumpilini, venalis cum agris ſuis Populus, dein Camuni, complureſque ſimiles, finitimis attributi municipiis, Lepontios & Salaſſos Tauriſcæ gentis, idem Cato arbitratur. Cæteri vero Lepontios relictos ex comitatu Herculis interpretatione Græci nominis, credunt, præuſtis intra ſinus Alpium nive membris, ejusdem & Graios fuiſſe, poſitos in tranſitu Graiarum Alpium incolas, Præſtantesque genere Euganeos, inde tracto Nomine, Caput eorum Stonos. Zu Griechiſch: Po Thus Eugeneias, à generis Nobilitate. *Strabo Lib. 4.* Lepontii & Tridentini, & Stoni, aliique complures Populi parvi Italiam tenent. *Polybius Lib. 2.* meldet: Tauriſcos & Agones Galliſche Völcker, die an der Italiſchen Seiten die Alp-Gebürg beſeſſen. Da etliche dieſe Agones für die Euganier verſtehen, und vermeinen, Polybius habe ſie corrupte Agones genennt; dieweil Er aber ſpricht: das an der Gegen-Seiten des Rhoddans Urſprung ſeye, halten etliche dieſe Agones für den Flecken und Thal Ugonia- oder Vogonia, ſo in dem Eſchenthal lieget, und beyſeits ein Neben-Thal dieſes Namens hat. Andere ſprechen: dieſe Agones ſeyen die Thal-Leuth, ſo an dem Waſſer Agonia (abbrevirt Gonia) genannt, ſo in dem Walliſſer Gebürg (in Seduris) in dem Alp-Gebürg Aurrun entſpringet, und das Magginiager Thal hinab in den See Sancti Julini flieſſet; und dannet für Novariam- und Caſtellum Agonum (Caſtel die Goma) hinunter in die lincke Seiten Padi rünnet. Und dieſes iſt die bewehrlichere Meinung; dann viele Waſſer in dieſen Gelegenheit den Völckeren und Thäleren Ihre Namen gegeben, als die Meſa, Galanca, Rouanna, Vechia, Seſſites &c.

Cap. 10.

Lepontii in Tractu Italiæ.

§. 1. Lepontii ſeu *Lepontini* Populi. Die Landſchafft, und Thäler zwiſchen denen Gebürgen neben der rechten Seiten des Chumerſees, und dem Gebürg, ſo die Thäler Aiazo der Salaſſeren-jetzt Augſtaleren, und Seſia der Lepontiern von einander ſcheidet, reichet bis an die oberſte Alp-Spitzen, begreiffet die Thäler Maſox, Galancka, Palens, Levontina (teutſch Livinen) ſo allein den Lepontiſchen Namen behalten: Verzaſco, Meinthal, Vegetz, Eſchenthal (in weltſch Vall de Oſcela genannt) mit allen ſeinen Neben-Thäleren: Magginiager-Thal: und Vall-Seſia. Cæſar Lib. 4. ſpricht: Rhenus oritur ex Lepontiis, qui Alpes incolunt &c. der Rhein entſpringt bey denen Lepontiern, welche in Alp-Gebürgen wohnen ꝛc. Von dieſes Rheins dreyen Urſprüngen iſt hiervor in Rhätia geſagt, es entſpringen alle drey in denen oberſten Spitzen der Alpen, auf denen Untermarchen, da die Lepontier, und Rhätier zuſammen ſtoſſen, nemlich an dem Criſpalt, ſo ein Glied des Gotharts, der an Urſeren und Livinen Lepontier rühret, der vordere Rhein: an dem Anſtoß aber Livinen gegen der Rhätiern Alp Luckmannter, in der Alp Cornero der mittlere Rhein: und gegen dem Lepontiſchen Thal Maſox der hindere Rhein. Die Lepontier reichen für Bellentz hinab, und auch für die Stadt Oſcela (in weltſch Dom d' Oſcela, von teutſchen Tum genannt) im Eſchenthal bis an den Langenſee Verbanus, in weltſch Lago Majore, und ſeynd die gemeldte Städte Oſcela- und Bellentz, deßgleichen Luggarus der Lepontineren Haupt-Städt geweſen.

Von dem Herkommen der Lepontieren ſpricht Plinius Lib. 3. Cap. 20. Lepontios & Salaſſos Tauriſcæ gentis Cato arbitratur; cæteri vero Lepontios relictos ex Comitatu Herculis, interpretatione græci Nominis credunt, præuſtis intra ſinus Alpium nive membris. Ejusdem & Grajos fuiſſe poſitos in tranſitu Grajarum Alpium incolas &c. Lepontiorum, qui Viberi (al. Juberi) vocantur, fontem

Rhoddani accolunt &c. Augustus Lepontios Viberos, Nantuates, Sedunos, Veragros, Salassos, Centrones &c. subegit. Zu Teutsch: Cato vermeinet, das die Lepontier und Salasser (jetzt Augstaller) seyen Taurisci (jetzt Urner, vor Zeiten Stier-Völcker) andere aber sprechen: die Lepontier seyen vor Zeiten des Herculis Mit-Reiser oder Gefährten gewesen, und in diesen Alp-Gebürgen zuruck geblieben, als sie mit Ihrem Leib von Uberlasts wegen des Schnees nicht weiter kommen mögen; verdolmetschen also Lepontios für einen Griechischen Namen: sie sagen auch das die Graii seyen von gemeldten Mit-Reisern des Herculis gewesen, und von demselben Hercule, am überziehen des Alp-Gebürgs, in die Grayische Alpen (das ist der klein St. Bernhardts-Berg, zwischen dem Augstal und Tarantasen gelegen) zu Einwohneren gesetzt. Weiter spricht Plinius: die Lepontier Viberi (al: Juberii) genannt, seyen Beywohner des Rhoddans ursprünglichen Brunnens (dieses werden die Urseren seyn, oder die ob Brig und ober Döys in Wallis) Er sagt auch, das Kayser Augustus die Lepontios Viberos- oder Juberos, deßgleichen die Nantuates, Sedunos, Veragros, Salassos, Centrones; und andere Alpische Völcker überwunden habe. Der Lepontier gedenckt auch Strabo Lib. 4. und Ptolæmæus lib. 3. cap. 1. Tabula 6. Europæ, in Beschreibung Italiæ, spricht: Ocsela seye Ihre Haupt-Stadt gewesen, doch corrumpirt Er die Gelegenheit, sagt: sie liege in Alpibus Cotiis, so weit von der Lepontiern Landschafft abgesönderet, allda Ocelum- und nicht Ocsela gelegen, darvon hernach weiter. So nun Cato spricht, das die Lepontier und Salasser Tauriscer (das ist Stier-Völcker) seyen, wie Plinius hiervor bezeuget: stimmet mit Catone der alte Historicus Polybius, welcher 140. Jahr vor Christi Geburth gelebet hat; dann Er spricht Libro Secundo, in Alpibus ab utroque latere loca montuosa habitant ad eam partem, quæ versus Rhoddanum & Septentrionem spectat, Galli, qui trans-alpini appellantur, ad eam vero, quæ Campis (scilicet Italiæ) imminet, Taurisci, Agones - & alia pleraquæ Barbarorum genera, à quibus trans-alpini non genere- sed differentia loci differunt ideo transalpini dicti, quod trans montes Colant. Zu Teutsch: die Gallier wohnen zu beyden Seiten in denen Gebürgen der Alpen, diejenige aber, so an der Seiten, welche gegen dem Rhoddan- und Mitternacht sihet, liegen, werden Galli transalpini (das ist die Gallier über die Alp-Gebürg) genennet; hinwider diejenige, so an der Gegen-Seiten der Gebürgen gegen dem Italischen Boden-werts wohnen, seynd die Taurisci (Stier-Völcker- oder Urner) und die Agonier (an dem Wasser Gonia gelegen) und andere mehrer theils barbarische Völcker, von denenjenigen, so jenseits der Alpen wohnen, nicht des Geschlechts halber (dessen sie einerley) sondern nur der Gelegenheit wegen unterschieden seynd, und darumben Ennet-Alpische genennet, weilen sie über das Alp-Gebürg an der Gegen-Seiten wohnen ꝛc. so nun Polybius sagt, das die Taurisci gegenwerts dem Rhoddan, doch an der anderen Seiten der Alp-Firsten gegen Italia gekehret liegen, kan es keine andere Völcker berühren, als die Salassos (Augstaler) und die Lepontios (die Lepontiner) welche Tauriscer seynd, wie Cato oben bezeget; dann das Land Wallis Sedunorum & Veragrorum, dardurch der Rhoddan richtigs lauffet, deßgleichen das Urner-Land Helvetiæ, daraus die Tauriscer kommen, liegen nächst an dem Salasser und Lepontier-Land, nur von Firsten der Alpen unterschieden; deßwegen die vorgemeldte zwey alte Scribenten Polybius und Cato wohl zusammen concordiren. Es spricht auch Strabo L. 7. an zweyen Orthen: die Tauriscer seyen Gallier: Dieweil dann wissentlich, daß die Tauriscer Gallier seynd und von allen Authoribus bezeuget wird, daß die Gallier überal, so sich über die Alp-Gebürg in Italien gesetzt- und die Tuscanischen Einwohner über den Apenninum vertriben, aus Gallia Transalpina, Celtica genannt, gekommen, deren Livius viele erzellet, und doch die Tauriscos (die sich

in

in der Salasseren und Lepontineren Land, so sie eroberet, nidergelassen, wie oben lautet) überhupfet zu melden; werden dieselbige Tauriscer ohne Zweifel auch Ihren Lands Bezirck und Sitz in Transalpina Gallia, wie andere Gallier, gehabt haben, deßwegen ich verursachet aus beweglicher Conjectur mein Beduncken zu eröffnen, und halte darfür, daß diese Tauriscer die Urner gewesen des Lands Helvetiä - ein Glid Tigurini pagi - und damahlen in Gallia Cletica gelegen; diese Tauriſci - Urner - oder Stier-Völcker, erachte ich, die erste Gallier gewesen zu seyn, welche über die Alp-Gebürg in Italiam gereiset, und ohne Zweifel Ihre Lands-Leuth die Helvetier zu Mit-Reiseren beweget, wie dann offt ein kleines Volck einer grossen Sach sich unterwindet, und viele Mit-Helffer überkommet, da der Namen! nur denen zugemessen wird, so die Anfängere - und Urheber seynd: Diese Tauriſci haben Ihre nächste Nachbaren die Leyontiner-darnach auch die Salasser, Italische Gebürg Völcker überwunden, und Ihre Land eroberet, und die Tuscaner, damahlige Einwohnere, daraus vertriben; Dann Italia dero Zeiten ein unstreitbares Volck gewesen, zu dieser Meinung stimmet viel Plinius l. 12. c. 1. da Er spricht: Produnt Alpibus coërcitus, & tum inexuperabili munimento Galliæ. &c. Man sagt, daß die Gallier, so mit unüberwindlichen Vevestungen der Alp-Gebürgen von Italia abgeschöberet, Ihre erste Ursach genommen, hinüber in Italiam zu reisen, daß ein Gallischer Lands-Mann aus Helvetia von seines Handwercks wegen zu Rom gewohnet, dieser habe dürre Feigen und Weinbeer, auch Oel-und Wein, als Er widerum heim in Helvetiam gezogen, mit sich gebracht, dieses habe sie bewegt, gleich als ob sie eine befügte Ursach hätten, solche Ding mit Kriegs Recht zu eroberen. ꝛc. So nun dieses Plinius (ohne Zweifel aus alten Historicis) bezeuget; wer wolte dann gedencken, daß diese erste Gallische Reiser in Italiam nicht solten die Helvetier-insonders die Tauriſci (Urner) nächste Anstössere der Lepontiner gewesen seyn? dieweil die erste Anreitzung von Elicone dem Helvetier geschehen von wegen ger guten Früchten des Oels-auch dürrer Weinbeer-Feigen-und kostbaren Weins, deren Früchen Helvetia nicht hat; dann Elico (als zu gedencken) nicht aller Orthen in Galliam gewandlet wird haben, Ihnen die Früchten, so Er heraus gebracht, zu versuchen zu geben, sonderen nur in Helvetiam seinem Vatter-Land: Es wurden auch die Tectosages, Hedui, Senones, Insubres, Ligures, Levi, Salluvii, Carnutes, Aulerci, und andere mehr nicht in Italiam gereiset seyn, umb der dürren Weinbeer-Feigen-Oels-und süssen Welns wegen, dieweilen doch Narbonensis Gallia, in Provincia-und Langendocken dero Dingen überflüßig ist, nicht minder als in Italia, deßgleichen seynd herrliche Wein-Länder-und aller gemelter Früchten in Hedui umb Bianen. in Aulercis umb Orliens, und an dem Ligeri, deßgleichen bey denen Carnuteren, Biturigeren, Tectosageren, umb Tolosa, und an vielen anderen Orthen in Gallia: Die Helvetier aber haben dero Früchen nicht, deßwegen die vorgemelte andere Gallische Völcker von anderen Ursachen wegen (wie selbige Livius-und Trogus Pompeius erzellet (in Italiam gereiset, und werden ohne Zweifel die Helvetier, vornemlich die Tauriscer (Urner) die ersten gewesen seyn, die von gemelter Früchten wegen als nächste Anstössere, Krieglicher weis (wie Plinius meldet) über die Alpen gereiset, und die Lepontiner Ihre Nachbaren bekriget, deren Land umb Bellentz, Luggarus, und Catinara sehr gut und Weinreich ist, und demnach auch das Salasser Land (jetzt Augstal genannt) so an edlem Wein-und aller obgemelter Früchten reichlicher, Ihnen unterwürffig gemacht, und denen anderen Galliern ohne Zweifel Ursach gegeben, folgends auch in Italiam häufig zu ziehen, und die bessere Land zu eroberen, wie dann auch geschehen; dann wer wolte glauben, daß die Helvetier als die nächst gesessene Italiä nicht auch hinüber gereiset

set solten haben ? und ohne Zweiffel vor anderen , dieweil sie jederzeit ein kriegerisches Volck mehrer als andere Gallier gewesen , also , daß sie auch offt die anderen Gallier Ihrer Nation nicht verschonet zu überziehen , und wiewohl die Ursach gering gewesen , daß sie die Früchte zur Neyß beweget , so ist doch jungem muthwilligem Volck bald angeholffen , wie dann aller Galliern angebohrne Natur vor Zeiten - auch schier annoch , von klein - füger Ansprachen wegen sich zu empören ; deßhalb auch vorgemelter Polybius von diesen Gallischen Reisen in ob - benantem 2ten Buch also schreibet Galli , cum ob vicinitatem loci frequenter ad Tyrrhenos conversabantur , specie ac foecunditate Regionis pellecti exiguam quandam nacti occasionem , exercitum comparant , factòque in Tyrrhenos impetu finibus expellunt , campos deinde ipsi tenent. Zu teutsch : Die Gallier haben von nächster anstossender Beywohnung wegen viele Zusammenwandlung zu denen Tuscaneren gepflogen , und seynd vonwegen des schönen fruchtbaren Lands bewegt worden , daß sie von einer kleinen geringen Ursach und Ansprach wegen mit einem Heerzug aufgebrochen , und ungestümlich denen Tuscaneren in Ihr Land gefallen , haben sie daraus getriben , und den Feldboden selbsten besessen. ꝛc. Die Thal - Leuth zu Urseren - und der Gotthart (Summæ Alpes von Cæsare genannt) seynd in dem Lepontischen Creys an dem Thal Levontina (Livinen) so den Lepontischen Namen behalten hat , liegende , rühren nächst an das Land Ury , seynd deren Unterthanen so weit als das Thal Levontina reichet. Von Ury über den Gotthart ist eine vornehme stäts bräuchliche Landstraß , die Kaufmans Güter Sommer und Winters Zeit zu fertigen , jederzeit gewesen , und annoch : Man mag die Güter von dem Venedischen Meer den Padum und Ticinum hinauf bis zu oberst an den Langen - See (Lacum Verbanum) zu Wasser fertigen , darnach wenig Tag - Reisen zuruck saumen über den Gotthart bis an Urner - See , dannet widerum zu Wasser den See und die Rüß hinab in den Rhein , und denselbigen durch hinunter bis an das teutsche Meer , nacher Antorff , Engelland , Dennemarck , Nortwegen , und andere Land , also daß keine geringe Straß über die Alp - Gebürg von Kommlichkeit wegen der Wasseren. Die Urner haben Ihren Namen von wegen Ihres Wapens des Stierkopfs : Ihre beywohnende Land - Sässen zu Hasle , Frutingen , Sibenthal , und Sanen nennen die Stiere des gezähmten Viechs Uren , wiewohl die Urner eines wilden Urstiers - Kopfs mit einem Ring in der Nasen führen , dann die wildeste Stier (welche man von Ihrer wilde wegen ringen muß , zu Latein Uri genannt) vor Zeiten in diesen Landen auch gewesen , besonders in dem Schwartzwald (Herciniasilva) wie Cæsar Lib. 6. Bell. Gall. schreibet , deren findet man jetzt in Poland , Littaw , Russen , und Moscowiter Land. Es haben auch die von Uri von uraltem Herkommen allweg eine Person zu einem Diener , der von dem Land ein Jahr - Geld hat , wird genannt der Stier von Uri , dessen Ampt , in Kriegs - Zeiten ein grosses Ochsen - Horn , an statt einer Trompeten , mit zu fertigen , denen Kriegs - Leuthen auf zu blasen - und Kriegs - Zeichen zu geben zusammen zu kommen ; wie auch vor Zeiten die Römer Cornicines Hürner gebraucht. So nun zu Latein ein Stier Taurus genennet - auch Stier und Uren bey denen Anstössern ein Ding oder Namen ist , zu deme daß des Lands - Wapen ein Urstier - Kopf - und ihr Hürner der Stier genennt wird , zu deme daß sie die nächste Anstössere der Lepontiern , und Plinius saget ein Helvetier habe den ersten Aufbruch der Galliern in Italiam zu reisen angeschafft ; wer wolte dann nicht glauben , daß die Helvetische Urner , die Tauriscer oder Stier - Völcker genannt , dieselbige Gallier gewesen , so zu erst aufgebrochen - und die Lepontiner und Salasser bezwungen ? Es führen auch die Leventiner (Livinen) zu Urkund , daß sie von Tauriscern Urneren Herkommen , einen gantzen Stier oder Ochsen in Ihrem Wapen. Es seynd auch die Tauriscer Urner , nachdem sie die Lepontios Salassos unterwürffig gemacht ,

über

Digitized by Google

über etliche Zeit, als ſie groſſen Zulauf von Kriegs-Volck aller Orthen her überkommen, welche ſich unter Ihren Namen begaben, weiter gereiſet, haben die Stadt Noreiam ohnweit von Aquileia in dem Land Norico gelegen erobert, und andere Länder mehr denen Noricis (jetzt Kernter und Saltzburger Land genannt) abgetrungen: ſeynd demnach durch ober- und nider-Pannoniam bis an die Donau gereiſet, und zu letzt von Boerebiſta dem Gothiſchen- und Daciſchen König vertrieben und Ihr Heer-Hauptmann Critaſirus erſchlagen, alſo, das Ihnen von denen eroberten Landen daſſelbſt nur das Land, ſo man Stiermarck, mit Verteutſchung des Lateiniſchen Tauriſciſchen Namens, nennet, geblieben, daſſelbige Land führet auch einen gantzen geringete wilden Ur-Stier in dem Wapen, alſo, das der Namen Stiermarck- und auch das Wapen bezeuget, daß ſie Tauriſci ſeyen, iſt ein groſſes Land dem Haus Oſterreich zugehörig. Dieſer Tauriſceren gedencket Polybius Lib. 2. Strabo Lib. 4. 5. & 7. Plinius Lib. 3. Cap. 19. 20. & 24. Dion Caſſius Nicæus Lib. 49. dieſe Erklärung habe ich hiervor in Helvetia, in Meldung des Landes Ury Pagi Tigurini auch angeführet, doch hier völliger erläuteret. Von dem Irrthum Livii und anderer, das die Alpen vor den erſten Galliſchen Reiſen unwandelbar grweſen, iſt hiervor in Beſchreibung Rhætiæ Cana gemeldet, dann auch Polybius, wie obgemeldt, bezeuget, daß ſie vor denen Galliſchen Reiſen zuſammen gewandlet.

§. 2. Meſauci Pop: das Maſoxer Thal, in weltſch Vall Meſoltina, dieſes Thal liegt zwiſchen dem Gebürg, ſo an den Chumerſee reichet, und dem Galanca, ſo auch zu Maſox gehöret, und an das Palenſer-Thal ſtoſſet, das Waſſer Meſa, dannenher das Thal Meſauci (Maſox) genannt wird, entſpringt zu oberſt in dem Thal, in dem Berg Vogel, in weltſch Colmen de Ocello, und in Latein Adulæ genannt, darinnen auch an der Gegen-Seiten der hindere Rhein (darvon in Rhætia geſagt) ſeinen Urſprung hat. Der Haupt-Flecken ſeynd 2. in dem Thal, der obere Meſaucum, wie das Thal, in des Stüfts Chur alten Lateiniſchen Schriften genannt, in teutſch Maſox, in weltſch Maſocho: der andere Fleck lieget unten in dem Thal, zu Latein Rogoretum, in teutſch Ruflee, daran flieſſet das Waſſer Galancaſca, ſo aus dem Thal Galancka kommt, und unweit darvon in die rechte Seiten des Waſſers Meſa, zu teutſch die Möüs genannt, fallet, welche Möüs 4. Italiſche Meilen von Bellentz in die lincke Seiten des Ticini (Teſins) rünnet. Maſox, Ruflee- und Galancka, wiewohl ſie Lepontier ſeynd, haben ſie doch lange Zeit zu denen Rhätieren gehöret, und ſeynd Mit-Glieder des oberen Grauen-Pundts, zu Churwalchen: die Thal-Leuth in Galanca ſeynd alle Hartzer- und Zeinen-Macher, ziehen dem Bettel nach mit Weib und Kinder in Helvetiam, fürnemlich nacher Glarus, Schwytz- und Ury, denen ſie gar überlegen, arbeiten niemand weder umb Lohn noch ſonſten; da die Einwohner anderer Thälern alle zum arbeiten geneigt; Ihr Thal iſt gar rauch, unfruchtbar, und wild. Aber das Maſoxer-Thal, iſt unterhalb gar gut, inſonders um Rogoretum, allda Feigen und andere Früchten wachſen.

§. 3. Plenia Vallis in Latein genannt: teutſch Palenſer-Thal, in weltſch Vall Bregna, gehöret denen 3. Orthen Ury-Schwytz- und Underwalden nid-dem Kernwald, ſtoſſet beyſeits einſeits an das Thal Galanca, anderſeits oben- und beſeits an oberen Grauen-Pundt, mit hochen Gebürgen unterſcheiden, und zu niderſt an Levontina (Livinen) der gröſte Fleck dieſes Thals wird genannt Marvalia: das Waſſer, ſo durch dieſes Thal unterhalb dem Flecken Abelliaſca (teutſch Abläſch, in weltſch Aviaſca, in die lincke Seiten des Ticins flieſſet, iſt anno Domini 1512. durch einen Berg-Bruch von groſſen Felſen ohnweit hinder Abelliaſca in einer Enge verſchlagen worden, das es das Thal, was im Bo-

den gelegen, hinderhalb ertränckt, und zu einem See gemacht, also, das die Pfarrkirch zu Marvallia mitten in dem See gestanden, und der See bis in die Mitte des Kirchen-Thurns, der gar hoch gewesen, aufgeschwället, und 3. Jahr also gewesen, darnach anno Domini 1515. hat der See- und des Wassers-Fluß und Trang beyseits und im Grund die gemeldte eingefallene Felsen umb- und unterfressen, daß sie eines gähen Plutzes mit viel Gebürgs verruckt, und ist der See sambt denen Felsen und unsaglichem zerstossenem Gebürg und Steinen ausgebrochen, hat den Flecken Abellasca, und andere viele Dörffer-Häusser-Weingärten-fruchtbare Bäum-Acker-und Matten bis vor die Stadt Bellentz hinab verderbet, das edle hübsche Land und Boden, mit Gand-Wust-Sand und Steinen überfüllet, auch die starcke Bruck an der Stadt Bellentz, die mit schönen Gewölberen von der Stadt durch den Ticin bis an die andere Seiten des Bergs gegangen, welches schöne Werck die Fortuna genannnt zerstossen und zu Grund gerichtet wurde, also das die Landschafft lange Zeit des Schaden nicht widerum erholen mögen, und annoch entgiltet.

§. 4. Lepontini seu Lepontii zu Teutsch, Livinen, in Weltsch Levontina den uralten Namen behaltende, wird ohne Zweiffel dieses Thal den uralten Namen des gantzen Lands Lepontiorum behalten haben, von wegen das allein hierdurch die fürnehmste aller bräuchlichste Land-Straß über den Gothart an den Rhein aus Italia mit Kaufmanns Güteren und sonst wandlenden Leuthen gehabt, liegt zwischen dem oberen Grauen-Pundt zu Churwalchen (Rhætia) und Palenser Thal einseits, anderseits an das Meinthal (Vallem Madiam) und Eschenthal (Vallem Oscelanam) und zu oberst an Gotthart (Summas Alpes) anstossend so enthalb an der Lepontinischen wilde Urseren rühret, die an Ury lieget. Die Haupt-Flecken dieses Thals seynd Aureolum (weltsch Airolo, teutsch Oerientz) liegt zu oberst im Land an dem Fuß des Gottharts: darnach Faidum (teutsch Pfayt) in der mitte des Lands da entzwischen der Berg Platinus (teutsch Plativer, weltsch Piatino) der alten Eydgnoßschafft Pundts-March, unten in dem Land Irenicum (teutsch Irnis, weltsch Jornico) und besser hinab Pulegium, von teutschen zum Clösterle genannt, in Levontina entspringt der Fluß Ticinus, in teutsch und weltsch Tesin genannt, fliesset die Länge durch das Thal hinunter, hat die vorgenennte Flecken alle zur lincken Seiten. Die gantze Landschaft dieses Thals ist denen von Ury unterworffen, wie auch vor uralten Zeiten, stosset unten an die Landschaft Riparia, zu teutsch die Rivier genannt, von wegen das sie ad Ripam Ticini an dem Gestatt des Ticins gelegen. Das Thal Levontina ist Meyländer Bisthums, von wegen das es etlicher Zeiten an das Thum (Ecclesiam Majorem) zu Meyland gehöret, stosset sonsten nirgends daran, dann gleich unterthalb der Rivier ist Bellentz Thumer Bisthums.

§. 4. Summæ Alpes. Der hoche Berg, Gothart genannt, zwischen Livinen und Urseren der Wilde gelegen, ohne Zweiffel der Gothart genannt, daß Er von wegen seiner Höche, gleich als ein Gott anderer Gebürgen, alle übertroffen hat, deßwegen dieses Gebürg von Cæsare lib. 3. Summæ Alpes genennet. Zu denen Heydnischen Zeiten hat man gewohnlich etlichen Abgöttern die gebräuchliche Land-Stassen über die Alp-Gebürg in Italiam zu reisen, geeignet, und auf denen Firsten der Strassen Ihnen Aras (Altäre) aufgerichtet, wie Livius von dem Pœnino meldet, auch Mons Martis in Wallis- und andere bezeugen; also wird auch zwar dieser Gotthart seinen Namen daher gehabt haben, daß man einen Abgott allda geehret: Folgender Zeiten, als man Christglaubig worden, hat man die Abgötter abgethan, und an deren Statt die Alp-Firsten der

wand-

Digitized by Google

wandlenden Landstrassen denen Christlichen Heiligen dediciret, und Altäre aufgerichtet dem wahren GOtt. Und dieweil der Berg Summarum Alpium zu vor den Namen Gotthart hatte, haben die Christen Sant Gotthardum den heiligen Bischof allda zu verehren vorgenommen, Sant Bernharten auf dem Pœnino (so man jetzt den hohen Sant Bernhartsberg nennet) Sant Barnabas auf dem Lucumonier, Sant Bernhardin auf dem Vogel (Adula) Sant Braulium auf dem Wurmser-Joch juga Rhætica, &c. Daß aber nicht ohne Ursach dieser Gotthart Summæ Alpes zu latein genennet; beweiset die Gelegenheit, dann auf alle Seiten, die Wasser, so aus diesem Berg- und seinen Gliderern entspringen, ausfliessen: Im Kopf oder Gibel des Gottharts selbst fallet der Tes in (Ticinus) richtig gegen Mittag, fliesset durch Livinen: an der Gegen-Seiten des Kopfs entspringet Ursa Fluvius (die Rüß) lauffet gegen Mitnacht in Rhein- und in das teutsche Meer: Aus dem Berg Crispalt, so ein Glid des Gottharts- und nächst daran lieget, Rhætiam und die wilde Urseren von einander scheidende, fliesset der vordere Rhein lauft bis gen Chur hinab richtig gegen Aufgang der Sonnen, wendet sich demnach krum herum gegen Nidergang fliessende bis gen Basel, und dannet gegen Mittnacht in das teutsche Meer: Aus dem Berg Valdocius (Valdösch) so auch Summarum Alpium (des Gottharts) Glid- und daran rühret, Livinen und Eschen-Thal unterscheidende, rünnet Adhasso (die Tosa) fliesset zwischen Mittag- und Nidergang durch Valem Oscelanam (das Eschen-Thal) in den langen See (Lacum Verbanum) wie auch der Ticin, kommen darnach in das Venedische Meer, Mare Adriaticum: aus dem Berg Furca, so auch des Gottharts Glid- und daran rühret, und die wilde Urseren von Sedunis (denen oberen Walliseren) unterscheidet, entspringt Rhoddanus (der Rhoddan) dessen Cæsar l. 3. gedenckt, Summas Alpes meldende, fliesset richtig gegen Nidergang der Sonnen bis gen Lugdunum, wendet sich darnach gegen Mittag, und fallet in das Frantzösische Meer (Mare Gallicum) und aus dem Berg Grimsel, so an die Furca rühret, fliesset die Aar, zu latein Arola genannt, zwischen Nidergang und Mittnacht: hat einen krumen Lauf bis sie in den Rhein kommet, welcher gegen Mittnacht in das teutsche Meer (Oceanum Germanicum) fallet. Die Grimsel scheidet Sedunos (oder Wallis von dem Thal Hasle Helvetiæ. Hierbey man des Gottharts Höhe mercken mag, dieweil auf alle Seiten die Wasser von Ihme und seinen Gliderern abfliessen, und in 3. Meer Adriaticum, Gallicum, und Oceanum Germanicum fliessen. Uber diesen Berg Gotthart gehet Sommer- und Winter eine stäte Landstraß aus Helvetia in Italiam, darvon vor auch gemeldet, es stossen auch daran 4. Bisthumer: Mediolanensis, Novarensis, Sedunensis, & Curiensis. Und auch noch 3. Bisthumer ohnweit darvon zu oberst in dem Meinthal Comensis, im Hasle-Thal an der Grimsel Lausannensis, an Urner- und Unterwaldner Gebürgen, welche gegen Urseren stossen, Constantiensis.

§. 6. Ursa Fluvius die Rüß. Ursaria, Urseren eine lustige Wilde (Wildnuß) zu oberst in denen Alp-Gebürgen nächst an dem Gotthart gelegen, zu denen Lepontiis vor Zeiten gehörende, doch an der Gallischen Seiten gegen Germania gelegen, eine grosse Pfarrey hat 3. Dörffer: Andermatt der Hauwt-Fleck, darnach Hospital nächst an dem Fuß des Bergs Gottharts, und bey dem Berg Furca das Dorff Realp: ist ein starck mannliches Volck, teutscher Sprach, gehören gen Ury- und seynd Churer Bisthums. Dieser Gelegenheit Ursaria gedenckt Vita Sancti Sigiberti, Sant Columbanus, der Anno Dom. 620. gelebt, solle allda eine Christliche Kirch aufgerichtet, und den Glauben an Christum geprediget haben. Der Namen Ursaria (Urseren) kommt von dem Wasser Ursa (der Rüß) die in dem Gotthart entspringt, und durch diese Wilde hinab

durch das Land Ury in den Waldſtätter See flieſſet, hat zu Lutzern widerumb Ihren Ausgang, rünnet durch das Ergäu, kommt zu letſt in die Aaren- und den Rhein. Etliche halten die Urſerer für Lepontios Viberos oder Juberos, deren Plinius l. 3. c. 20. gedenckt, und ſpricht: Sie wohnen bey dem Urſprung des Rhoddans, der dann in der Furca entſpringet, und durch Sedunos (Wallis) flieſſet: Vermeinen ſie haben Ihren Namen Viberi verändert in Urſaria von dem Waſſer Urſa (Rüß) hiervon wird hernach heiterer gemeldet in Beſchreibung Sedunorum (Oberen Wallis.)

§. 7. *Rurſus in tractu Italiæ.* Ticinus Fl. Der Teſin, entſpringt richtigs an der Gegen-Seiten der Rüß (Urſæ) in dem Kopf des Gottharts, als vorſtehet, flieſſet durch Levontinam, und Ripariam (Rivier genannt) darnach neben Bellentz der Stadt hinab, bey dem Dorf Megadinum zu oberſt in den langen See (latinè Lacus Verbanus, weltſch Iago Maiore) aus dem See durch das Land Inſubriam gen Papiam, und unweit darunter in Padum (Poy) zu letſt in das Adriatiſche Mee.

§. 8. Bellitium Op: teutſch Bellentz, weltſch Bellizona, vor Zeiten der Lepontier Haupt-Stadt geweſen über die Thäler Maſox, Galanca, Palentz, Livinen und die Rivier; liegt an der lincken Seiten des Ticins, 10. Italiſche Meilen ob, Megadin, und 12. Italiſche Meilen ob Luggarus: die Stadt iſt klein, hat ſtarcke Schlöſſer, und eine ſchöne Letz- und Klus gehabt von der Stadt durch den Teſin mit zierlichen Gewölberen bis an der anderen Seiten des Waſſers, welche Letz, die Fortuna genannt, durch den Waſſer-Bruch aus Palentzer-Thal Anno Domini 1512. zu Grund gegangen, darvon oben gemeldet in Beſchreibung Plenix Vallis. Die Stadt Bellentz mit Ihrer Zugehörd, auch darob die Riparia (Rivier) ſeynd der 3. Orthen Ury, Schwitz, Unterwalden nidt dem Kernwald Unterthanen; die Rivier hat 9. und Bellentz 17. Pfarreyen. Bernardinus Corius ſchreibt: das Kayſer Valentinianus Tertius, ſo zu Rom in Campo Martio erſchlagen, zu Bellentz begraben liege. Guter Wein, Feigen, und allerley edler Früchten wachſen zu Bellentz.

§. 9. Verciaſſca Vallis (Vall de Verzaſca) ein kleines Thäle, liegt zwiſchen der Riparia (Rivier) und dem Meinthal, gehöret zu der Verwaltung des Locarnum (Luggarus) denen 12. Orthen: Zürich, Bern, Lutzern, Ury, Schwitz, Unterwalden, Zug, Glarus, Baſel, Freyburg, Solotorn, und Schafhauſen unterthänig.

§. 10. Madia Vallis, das Meinthal, in weltſch Vall Magia, dardurch das Waſſer Madia (la Magia der Mein) flieſſet, zwiſchen Scona- und Luggarus in Lacum Verbanum (Langenſee) dieſes Thal ſtoſſet zu oberſt, da Madia entſpringet, an ein Dorf und Berg, Fuſus genannt, darüber man gen Aureolum in Livinen gehet, beyſeits gegen Aufgang an Levontiner Thal, und Verzaſca: anderſeits gegen Nidergang an das Eſchenthal und Vall Vegezo. Dieſes Meinthal hat noch ein Thal Rouanna genannt, ſo an dem Eſchenthal und Vegetzer Thal liegt; daraus ein Waſſer, Rouanna wie das Thal genannt, in die rechte Seiten Madiæ Fluvii flieſſet, das gantze Meinthal hat 22. Pfarreyen, gehöret denen obgemeldten 12. Orthen, es wohnen vielnahe eitel Maurer darinnen, liegt in dem Chumer Biſthum.

§. 11. Vegetia Vallis (Vall Vegezo) von teutſchen das Camin-Feger-Thal genannt, dann eitel Camin-Feger darinnen wohnen, ſo die gantze Chriſtenheit durchreiſen, liegt zwiſchen Meinthal- und Eſchenthal, gehöret dem Grafen Borromæo Herren zu Arona: das Waſſer, ſo durch dieſes Thal lauft, die Lomezza genannt, flieſſet ohnfern ob Luggarus in die rechte Seiten des Fluſſes Madiæ.

§. 12.

Digitized by Google

§. 12. Lucarnum Op: (Locarno, in teutſch Luggarus) ein Haupt-Fleck der Lepontiniſchen Thäleren Verzaſca-Madia-Rouanna und Vegezo vor Zeiten geweſen, liegt nächſt am Langenſee, ſo zu Latein Verbanus oder Lacus Maximus in weltſch Lago Majore genannt, hat eine ſchöne Landſchafft darzu gehörig, wird beherrſchet von denen 12. Orthen der Eydgnoßſchafft.

§. 13. Scona, von Teutſchen Aſcuna genennet, ein fruchtbarer guter Fleck an dem See Verbano, 2. Italiſche Meilen unter Lucarno, dahin es gehöret, gelegen, iſt der 12. Orthen.

§. 14. Noch haben die 12. Orth auſſert denen Lepontiis über den Berg, in weltſch Mont Genero, in teutſch Montkenel, in dem Land Inſubria, eine groſſe Landſchafft Lucana, Lawis genannt, hat 100. Pfarreyen, der Haupt-Fleck heißt Lucanum (weltſch Lugano, teutſch Lowis) liegt an einem luſtigen See. Item annoch eine Stadt und Landſchafft Mendritium (in teutſch und weltſch Mendriſio) auch einen Fleck Balerna genannt, dieſe Landſchafft iſt nicht mehr als 5. Italiſche Meilen von der Stadt Comum gelegen.

§. 15. Oſcelani Lepontii. Oder Oſcelana Vallis, in weltſch Vall d' Oſcela, teutſch das Eſchenthal. Dieſes Thal iſt 54. Italiſcher Meilen lang von der Firſt des Bergs Valdotii (weltſch Valdoſo, teutſch Waldöſch) welcher Lwinen von dem Eſchenthal ſcheidet, da auch der Fluß, Athiſo (die Toſa genannt) entſpringet bis zu Ihrem Ausfluß in See Verbanum. Stoſſet einſeits an das Thal, Rouanna im Meinthal und an Vegetzer-Thal, anderſeits an Maggintager-Thal, auch oben in einem Neben-Thal, ſo darzu gehöret, Vallis Vetus (Vall Vecchia) genannt, an den Berg Sempronium (weltſch Sempronio, id eſt, ſimplicius, teutſch der Sümpeler, welcher Sedunos (oder Wallis) von dem Eſchenthal ſcheidet, welchen man gen Brieg in Wallis wandlet durch das Sümpeler Thal. hat den Namen Vallis Oſcelana von ſeiner Haupt-Stadt Oſcela gewunnen, von Ptolemæo auch alſo genennet und denen Lepontinis zugeeignet, gehört zu dem Hertzogthum Meyland. Dieſes Thal wird zu oberſt genennet Vallis Antiquaria (Vall Antigoria) darein fallet bey Crevola ein Waſſer Vetus Fluvius (die Vecchia) aus einem beyſeits gelegenen Thal Vall Vechia, wie das Waſſer, genannt, ſo auch zu dem Land gehöret, als vorhet, in der Toſa (Athiſonis Fluvii) rechte Seiten. Beſſer hinab wird dieſes Thal Oſcela, Vall Bugnana (Vallis Buniana) genennet, und hinter dem Flecken Voconia ein Thäle Val Ugogna (Vallis Voconia) gegen dem Thal Vegezo. Dieſes Thal hat viele Spießmacher und Drähtler, liegt in dem Novartenſer Biſthum. Aus dem Thal Antigoria gehen auch 2. Straſſen in oder Wallis (Sedunos) in oberſten Zehnden ob Töys, der Gomſcher oder Aerner genannt, es gehet die untere Straß über den Berg Albrun durch das Binner-Thal gen Aernen, und die obere über den Berg, Gries- oder Greis genannt, in das Egmer-Thal.

§. 16. Athiſo, ſeu Toſa Fl: die Toſa, entſpringt in der Firſt des Bergs Valdöſch, als vorſtehet, lauft durch das Eſchenthal nider, und zu letzt zwiſchen denen Flecken Fariolum (Fariol) ſo zu der rechten Seiten, und Suna zu der lincken Seiten gelegen, in Langenſee (Verbanum) in weltſch Lago Majore genannt. Die gemeldte zwey Flecken liegen auch an demſelben See, jeder 2. Italiſche Meil von dem Einfluß der Toſa, der Edle Wohlgelehrte Herr Bonaventura Caſtellioneus von Meyland in ſeiner Beſchreibung Gallorum Inſubrum, vermeinet, das der Fluß Athiſo, deſſen Plutarchus in vita Marii gedenckt, ſeye die Toſa in Eſchenthal, und ſtraft Livium Irrthums, das Er ſagt Lutatius Catulus ſeye an der Etſch (ad Atheſim) in dem Veroner Biſthum wider den Einbruch der

Cimbrer gelegen, dann solches nicht ad Atheſim (an der Etsch) sonder ad Athiſonem (an der Tosa in dem Eschenthal in dem Novariensser Bisthum geschehen, und haltet darfür die Cimbrer seyen nicht durch das Trientisch oder Etschländische Gebürg, sonderen über den Berg Sempronium vielleicht von Ihrem Durchzugs-Wegen Cimbronius) jetzt in welsch Sempiono, teutsch Sümpeler genannt, aus Sedunis (oder Wallis) durch Vallem Veterem (Vall Vechio) in das Eschenthal ad Athiſonem Fl: (die Tosa) in Italiam gekommen, deßhalben Livius irre, als Er Atheſim (die Etsch) für Athiſonem (die Tosa) nenne: nimmt zum Argument, den Irrthum zu bewehren, das die Schlacht, welche Catulus und Marius mit denen Cimbreren gethan, nächst bey Vercell, in dero von Candia Feld-Boden geschehen, dessen die Authores concordiren. Nun haben sich die Cimbrer mit Mario verglichen, nach zwey Tagen einen Feld-Streit mit einander zu thun, welches auch geschehen, so weißt auch männiglich, daß nicht mehr als 2. geringe Tag-Reisen von der Tosa, da sie in See Verbanum fliesset, dannet gen Angleriam, so an der anderen Seiten des Sees gelegen, nicht mehr als 15. Italische Meilen da auch nächst bey Angleria ein Fleck so noch Cimbrum genannt, zur Anzeigung, das die Cimbri an dem Ausgang Athiſonis (der Tosa) und bey dem See Verbanus herumb damahlen gelegen. Dieweil dann von Atheſi (der Etsch) weniger nicht als 6. Tag-Reisen mit einem Heer zu ziechen bis gen Candium - oder Vercell, und die Schlacht über 2. Tag zu liefferen angesetzt, so werde Livius müssen geirret haben mit dem Namen Atheſi (Etsch) und dero Zeit die Cimbrer nicht an der Etsch (Atheſim) sonderen an Athiſone (an der Tosa) gelegen seynd. Dieses ist nun Castellionei Argument. Dieweil aber Plutarchus in Mario spricht: die Cimbrer seyen aus Norico, so an die Tridentinos- und an das Etschland stosset, in Italiam gezogen, und Livius in dem 68ten Buch (als Epitome Flori bezeuget) meldet, sie seyen über die Alp-Gebürg an die Etsch (Atheſin), gekommen; auch gedachter Florus in seinen eigenen Bücheren de Geſtis Romanorum Lib. 3. Cap. 3. sagt, sie seyen durch die Tridentische-Alpen an Atheſin (die Etsch) in Italiam eingebrochen; und nicht allein Livius, sonderen auch Plutarchus und Florus solches bezeugen, kan ich nicht gedencken, daß sie aus Sedunis durch Vallem Veterem an die Tosa in Italien gekommen; dieweil doch kein Geschicht-Schreiber darvon meldet, und ist zu erachten, die Cimbrer - und Ihre Pundts-Genossen Tigurini, Tugini, Teutones, und Ambrones haben aus Vorsichtigkeit an zweyen weit ständigen Orthen in Italiam angeschlagen einzubrechen, damit sie denen Römeren desto grösseren Unfall zufügen möchten: so giebt auch eine Anzeignug, daß sie weit von einander gewesen, dieweil die Cimbrer nichts gründliches, von weit-entlegne wegen, mögen wüssen, noch erfahren von der Teutoneren und Ambroneren Ihrer Pundts-Gnossen Niderlag, welche von Mario dem Römischen Hauptmann überwunden waren, mit denen sie Ihren Anschlag gemachet, das sie aus Narbonenſi Gallia hinüber in Pedemontanos Italiam überfallen solten haben, deßwegen die gedachte Cimbrer aus dem Venedischen Land durch Italiam gegen dem Piemont reiseten, vermeinten, Ihre Pundts-Gesellen allda zu finden, und verwunderten sich, daß sie noch nicht über die Alp-Gebürg in Italiam gereiset, deßwegen die Cimbrer nicht an der Etsch in dem Venediger Land stäts still gelegen, sonderen vorwerts gerucket durch Italische Land; und es mag seyn, daß sie auch an die Tosam- und Verbanum Lacum gekommen, auch, das der Namen Athiſo vielleicht die Tosam bedeute, dieweil sie doch auch um Pollentia in Piemont (als Claudianus sagt) gelegen, und der Feld-Streit letztlich bey Candia unweit von Vercell bey der Poy (Pado) geschehen, da die Cimbrer erlegt worden, dann sie in der selbigen

ſelbigen Nivier damahlen gelegen, und den Streit zu leiſten auf nächſt folgenden Tag, als Florus ſagt (Plutarchus ſpricht an dritten Tag) von beeden Parteyen verſprochen ware, deßhalb die Cimbri dero Zeiten nicht an der Etſch (Athesin) ſonderen in einer näheren Gelegenheit geweſen, dieweil der Streit bey Vercell vollführet worden.

§. 17. Formatium. In weltſch Formazo, teutſch Bonmatt, ein Dorff zu oberſt in dem Eſchenthal (Valle Oſcelana) an dem Fuß des Alp-Gebürgs Valdoſo, von ſeiner First 5. Italiſche Meilen, an der Toſa gelegen, iſt teutſcher Sprach, und doch von allen Teutſchen dieſer Zeit abgelegen, hat mannlich dapffer Volck, gehört zu dem Hertzogthum Meyland.

§. 18. Crevola, ſeu Creola ein Fleck, liegt an der Toſa rechten Seiten, da das Waſſer Verus (Vechia) aus dem Thal Vetere (Vall Vechia) in der Toſa rechten Seiten flieſſet: iſt 17. Italiſche Meilen unter Formatium (Bonmatt) herab.

§. 19. Oſcela op: max: Lepontinorum: In weltſch Dom d'Oſcela, in teutſch Thum, von Zeiten Oeſcheln, genannt; von welcher Stadt das gantze Thal den Namen Vallis Oſcelana, in teutſch Oeſchelthal- oder Eſchenthal empfangen, vor Zeiten eine Haupt-Stadt der Lepontineren geweſen, als Ptolomæus anzeiget: liegt 63. Italiſche Meilen unter Crevola herab, an der Toſa lincken Seiten, darob eine Burg geweſen, Mararello genannt, gehöret zu dem Hertzogthum Meyland: Den Namen Dom in weltſch-Thum in teütſch hat es von wegen der Kirchen, die ein Chor-Herren geſtüfft. Die Teutſchen nennen eines hohen Geſtüffts Münſter ein Thum, die Weltſchen Dom, in Latein Domus, ein Hauß des Herren, vor Zeiten hat man ſie Dominicas genennet, zugleich wie man ſpricht Dominica Dies (des HErren Tag) alſo auch Dominica Domus (des HErren Hauß) deßwegen annoch bey denen Teutſchen der Brauch, daß man jede Kirchen nennet ein Gotts Hauß. Der Prophet David nennet ſie Domum Domini, des HErn Hauß, daraus erfolget der Namen Thum bey denen Teutſchen, bey denen Weltſchen Dom; dännenher die Stadt Oſcela, von ihres Tempels wegen, zu nennen Dom d'Oſcela (das Gotts Hauß zu Oſcela) eingeriſſen, ſonſten heiſſet ſie von Ihrem eignen Namen Oſcela, und wird das gantze Thal von Ihro wegen Vall d'Oſcela genannt, als vorſtehet. Es iſt ein anderer Fleck in Seguſianis, hinder Seguſium (Süſen) in Pedemontanis, nahe an dem Fus und Anfang unden an Alpibus Cottiis, vor Zeiten Geneva Mons genannt, heiſſet Ocelum deſſen Cæſar L. 1. Belli Gallici, auch Strabo gedencket, wird dieſer Zeit von Italiäneren Iſigles- von Frantzoſen Eſſilles genennet, unweit von Seguſio gelegen. Die Angleichheit der Namen Oſcela- und Ocelum hat Ptolemæum verführet, daß Er die Stadt Oſcelam, die Er Lepontiis (wie billich iſt) zuſchreibt in Alpes Cottias ſetzet, da Ocelum und nicht Oſcela lieget, dann Leponti, bey denen Oſcela liegt, ſo noch Ihren alten Namen, als obſtehet, hat, und Alpes Cottiæ, bey denen Ocelum iſt, ſeynd viele Tag-Reiſen von einander entlegen.

§. 20. Voconia, in weltſch Vogogna, ein ſchöner Fleck in dem Eſchenthal, an der lincken Seiten der Toſa, liegt 16. Italiſche Meilen unter Dom d'Oſcela herab.

§. 21. Ornavaſum, weltſch Ornavaſo, teutſch Urnifaſch, ein Fleck an der lincken Seiten der Toſa, und 8. Italiſche Meilen unter Voconia herab, auch 8. Italiſche Meilen ob dem Einfluß der Toſa in Lacum Verbanum (Langen-See) gelegen, iſt annoch der uralten Galliſchen teutſchen Sprach, welche ſie von Ihren Alt-Vorderen behalten, ſtoſſen doch zu rings herum niergends an die Teutſche, ſeynd mit weltſchem Land- und

Volck allweg umgeben, gehören zu dem Eſchenthal in das Hertzogthum Meyland.

§. 22. Verbanus, ſeu maximus Lacus. in weltſch Lago Majore, teutſch der Lang-See; iſt 50. Italiſche Meil lang von Megadin ſeinem Anfang, da der Ticinus darein flieſſet, bis gen Sexrum (Seſto) da Er widerum daraus lauffet. daran liegen viele herrliche Flecken an der Lepontiniſchen rechten Seiten, da ein groſſer Sack des Sees bey ſeits hinaus gehet; von oben herab liegt Lucarnum, Scona-ſeu Aſcona, Briſacum, Canobium, Canara, Vivatium, Intra, Pallantia, Suna, Feriolum, Streſa, Belgira, Leſa, Solzo, und Arona eine Stadt und veſter Platz, alles an der Lepontiner Seiten. Vor über an der lincken Seiten des Sees, in dem Land Inſubria von oben herab; zu oberſt Magadinum bey dem Einflus Ticini, da der See anfanget: Gambarogno (gehöret gen Luggarus) Vira, Martinium, Zena, Saſſopinum, Pogium. Mechaneum, Dogmentia, Luinum, Lavenum, Ceratium, Arolum, Iſpratium, Incuſa, Rancotium, Angleria, Liſantia, und Sextum.

§. 23. Ortanus Lacus ſive Sancti Julii: Sant Julins See. Diſer See iſt 9. Italiſch Meilen lang und 5. Meil breith: In der Mitte des Sees liegt ein Inſelt, darinnen liegt Sant Julius Leichnam in einer Kirchen, dannenher der See Sant Julins See genennet wird, heiſſet ſonſt von recht der Ortaner See von dem Flecken Orta, ſo zu oberſt an dem Anfang des Sees lieget, da das Waſſer Strona aus einem Thal an das Maginiager Thal rührende, herfür darein flieſſet. Von dieſem Fleckem Orta ſeynd gen Buſſonium (ein Fleck, ſo auch an demſelbigen See lieget) 3. Italiſche Meilen, und dannet gen Amenia oder Omenia (ein ſchöner Fleck, da der See endet, und das Waſſer Strona widerumb auslauffet) 6. Italiſche Meilen; dannet bis an das Waſſer Achiſo (Toſa) in deſſen rechte Seiten die Strona flieſſet eine eintzige Meil ob Ihrem Einfluß in Lacum Verbanum (Langen See) 5. Italiſche Meilen, an gemeltem Sant Julins See liegen auch noch mehrere Flecken: Acabium, Upai, Apella, und andere, ſambt denen Berglinen, ſo allda ſeynd zwiſchen der Verganteren Boden, die nacher Arona gehören, und dem Thäle Anciaſca.

§. 24. Magginiaca Vallis, das Magkiniaker Thal liegt zwiſchen Vall d'Oſcela (dem Eſchen Thal) und dem Vall Seſſia (Vallſeſien) ſtoſſet oben an Sedunos, (oder Wallis) Gebürg, gegen dem Berg Autrun, über den man in das Saſerthal und nacher Vips wandlet, aus denen Hoch-Gebürgen dieſes Thals flieſſet das Waſſer Strono, darvon vorgemeldt, ſo durch Vallem Anciaſcam in Sant Julinsſee und darnach in Langenſee Verbanum flieſſet, als obſtehet; auch entſpringt darinn der Fluß Agonia, ſo letztlich neben Novaria und Laumellum unter Nebloſa in Padum fallet: von demſelben Fluß Agonia (in weltſch Gogna) werden die Völcker Agones (von Polybio Lib. 2. gemeldet) genennet, deren dieſe Magkiniager auch ein Glied ſeynd.

§. 25. Agonia Fl. in weltſch Gogna oder Agogna, ein Waſſerfluß. Agones Populi: die Völcker an der Agonia geſeſſen, oder denen Lebitiis (dero Vercellæ und Laumellum) und oder der Stadt Novaria, die zu des Fluſſes Agonia lincken Seiten nahe gelegen, an welches Fluſſes rechten Seiten nächſt die Stadt Lumellum der Lebitieren, ſo mehrentheils abgegangen, unterhalb Novaria lieget. Es lieget auch an dieſem Waſſer 10. Italiſche Meilen unter Novaria hinab an der lincken Seiten nächſt eine Stadt Caſtrum Agoniæ, in weltſch Caſtellum de Agonia genannt, und zu oberſt in denen Gebürgen, da ſie entſpringet, ein Städtle Cochium (in weltſch Cochio) genannt, auch liegt daran oder Novaria ein Städtle Vignal genannt. Letztlich fallet dieſer Fluß in die Poi (Padum) ohnweit von denen Flecken Sant Martha, und Nebuloſa. Der Völckeren Agones.

nes- und der Tauriſceren gedencket Polybius *L.* 2. wie hiervor in *Lepontiis* beſchriben, die Thäler Magginiaca- und Anciaſca ſeynd auch Agonier.

§. 26. Seſſites Fl.: Das Waſſer Seſſia. Seſſites pop: die Valceſſer, in weltſch *Vall*ſeſia, in dem Thal, dardurch Seſſites flieſſet, ſo ſie Seſſam nennen, geſeſſen, liegt zwiſchen dem Lepontiniſchen Thal Magginiaca, und dem Salaſſiſchen Thal, *Vall de Aiaza* genannt, ſo zu dem Augſtall gehöret: Das Thal Seſia ſtoſſet zu oberſt an die Seduniſche Hoch-Gebürg, das iſt Oberen Wallis, an den Berg auf Foë, in Latein Mons Martis genannt, da man Sommers Zeit hinüber wandlet gen Grenchen- und gen Viſp in Wallis, in welchem Berg die Seſia entſpringet, und durch das Thal hinüber flieſſet: Dieſes Thal iſt zu oberſt teütther Sprach, allda eine groſſe teütſche Pfarrey Preſmellum (teutſch Preßmelch) genannt: ſeynd alles Stein-Metzen, und gute Maurer, welche weit herum wandlen; Beſſer hinab fanget an weltſche Sprach, da liegt ein Flecken Varallum genannt, dahin man viel Wallfahrt thut, an der lincken Seiten der Seſia nächſt gelegen, gehört gen Meiland. Weiter hinab ein Städtle, Catinara genannt, an einer Höche, ohnfehrn von der rechten Seiten der Seſia liegende, allda edler Wein wachſet, gehört dem Hertzog von Safoyen, hinwider an der Gegen-Seiten nächſt an der lincken der Seſia liegt ein Städtle Romanianum, ſo nacher Meiland gehöret: weiter abwerts liegt der Libitiern Haupt-Stadt nächſt an der rechten Seiten der Seſia: letztlich fallet das Waſſer Seſia bey dem Flecken Bremidum in die lincke Seiten der Poi. Und an dieſem Waſſer Seſſites ob *Vercelli* hinauf endet das Lepontiniſche Land, und fanget an das Salaſſiſche an dem Gebürg, ſo an das Thal Aiaza von dem Thal Seſia ſcheidet: aber von *Varali* hinab unterthalb flieſſet Er durch der Libitiern Land, deren Haupt-Städte Vercelle und Laumellum geweſen, als oben ſtehet, welche der Fluß *Agonia* von Novarienſer Landſchafft ſcheidet.

Des zweyten Buchs dritter Theil.

Provincia Alpium Graiarum & Pœninarum, Centrones, Salaſſi, Seduni & Veragri.

Cap. I.

Salaſſi pop: jetzt das Augſtall genannt von wegen der Haupt-Stadt des Lands (Auguſta Prætoria Salaſſorum) von Römern erbauen: dieſes Land iſt auch vor Zeiten von Tauriſcis (Urneren) aus Helvetia beſeſſen, wie hiervor in Beſchreibung der Lepontiern aus Catone, Polybio, und Plinio bewehret wird. Dieſe Salaſſer ſtoſſen gegen Aufgang an die Hoch-Gebürg, die das Salaßiſche Thal, *Aiaza* genannt, von dem Lepontiniſchen Thal Seſia (Seſſites) ſcheiden. Gegen Mitternacht an die Hoch-Gebürg, ſo Sedunos und *Veragros*, das iſt ober- und nider Wallis hiervon abſönderen; gegen Nidergang an Alpes Graiæ (den kleinen Sant Bernhardts-Berg, darauf Durias Major (das Waſſer Doere) entſpringt, und durch alle Länge des Salaſſer-Thals flieſſet, welcher Berg Alpes Craiæ (die Centrones) jetzt Tarantäſer Thal und Bisthum, von Salaſſis (Augſter Bisthum) unterſcheidet, gegen Mittag an die Hoch-Gebürg, die Taurinos (die Turiner und Pedemontaner) hiervon abſöndrende, auch

unterhalb Eporedia (das iſt Jurea, teutſch Livery) an die Libitier Vercelleꝛ Biſthums ſtoſſende. Dieſes Thal iſt 70. Italiſcher Meilen lang von dem Firſt des kleineren Sant Bernharts-Berg, bis gen Eporedia, hat zu beeden Seiten des durchflieſſende Waſſers Durias viele Reben-Thäler, darinnen wachſet köſtlicher Wein, und allerley Früchten, beſonders unter der Stadt Augſt herab bis gen Eporedia. Dieſe Salaſſer, als ſie von denen Römeren überwunden, und Ihnen merckliches Volck durch Uebermacht derſelbigen Römeren erſchlagen wurde, daß ſie ſich ergeben müſſen, hat Kayſer Auguſtus alles Ihr Volck, deren Weib und Kinder-Männer und Frauen-Jung und alt überal 36000. dero 8000. reisbarer Männer waren, annoch geweſen in der Stadt Eporedia verkauffen und aus dem Land hinweg führen laſſen, alſo das Ihres Samens nichts übergeblieben, und frembde Nationen Jung und Alt hingeführt worden, ſagt Strabo Lib. 6. das gantze Land Salaſſorum gehöret dem Hertzog von Safoyen, welcher Fürſt im ewigen verſchriebenen Fried-Standt und Nachbarſchafft mit der Eydgnoßſchafft verpflichtet iſt.

§. 1. Duriæ Majoris Fluvii (la Doëre, oder la Doria Baltia) der gröſſeren Thur Urſprung. Graiæ Alpes. In Franzöſiſch le petit ſaint Bernard, teutſch der kleinere Sant Bernharts-Berg, alſo genannt von wegen das Er nicht ſo groß-wild- und hoch als Alpes Pœninæ, ſo man den groſſen Sant Bernharts-Berg nennet; dann dieſe Alpes Graiæ viel niderer und nicht ſo wild. Werden Alpes Graiæ genennt, von wegen das Hercules etliche Griechen über dieſes Gebürg geführet, und allda beyderſeits in Solaſſis und Centronibus (die dieſer Berg unterſcheidet) zu Einwohneren geſetzt, ſagt Plinius Lib. 3. Cap. 17. & 20. in dieſem Berg entſpringet Durias Major, durch Salaſſos flieſſende, und an der Gegen-Seiten Iſara Fl. die (Iſer durch Centrones (jetzt Tarentäſier genannt) in Galliam Narbonenſem in Rhoddan oder Valentia fallende. Eine beſondere Provinz Galliæ wird genennet Provincia Alpium Graiarum & Pœninarum, begreiffet 4. Völcker, nehmlich: Centrones, deren Haupt-Stadt Tarentaſia, ſo die Mutter-Stadt (Metropolis) dieſer Provintz iſt: Seduni (oder Wallis) deren Haupt-Stadt Sedunum (Sitten) Veragri (das iſt unter Wallis) deren Haupt-Stadt vor Zeiten Octodorum (jetzt Martenach) geweſen: dieſe gemeldte 3. Völcker liegen über die Alp-Gebürg in der uralten Gallia, und dishalb gegen Italia halden die obgemeldte Salaſſi, deren Haupt-Stadt Auguſta Prætoria (Augſt) und Eporedia (Jurea) zu teutſch Livery genannt. Dieſe Alpes Graiæ liegen zwiſchen dem Alp-Gebürg Montis Cineſii (des Montenis) ſo ein Glied Alpium Cottiarum iſt, gegen Mittag-werts, und denen Alpibus Pœninis (dem hochen Sant Bernhart) der gegen Mitternacht lieget. Der Fluß Durias flieſſet unter dem Städle Creſcentin in die lincke Seiten des Padi.

§. 2. Bergintrum ein Spithal und Fleckle zu oberſt auf dem Firſt Alpium Graiarum, vor Zeiten, als ſie noch Ihre alte Celtiſche Galliſche teutſche Sprach geredet, auf dem Berg genannt, jetzt von des Clöſterlis wegen, ſo allda in Sant Bernharts Ehre geweichet, auf dem kleinen Sant Bernharts-Berg genannt: liegt von Arebrigium al. Ereburieum (vor Zeiten Galliſcher teutſch: Ehrenburg) 24. (Melius 14.) Italiſche Meilen, liegt in dem Augſtal, jetzt Bourg de la Tuiele genannt, und von Tarentaſia der Haupt-Stadt Centronum (jetzt Monſtier genannt) 18. Italiſche Meilen, ſagt Antoninus.

§. 3. Pœninæ Alpes, ſeu Mons Jovis. Der groß-oder hoche Sant Bernharts-Berg, ſo die Salaſſos (Augſtaler) und Veragros (die untern Walliſſer) unterſcheidet, darauf zu oberſt auf ſeiner Firſt ein Clöſterle lieget, ſo in Sant Bernharts Ehre eines Heiligen Convent-Bruders des Cloſters, ſo in der Vor-Stadt der Stadt Augſt lieget, gebauen: dieſer Berg iſt gar hoch, wird doch Sommer- und Winters Zeit gewandlet zu Roß- und zu Fuß, wiewohl etlicher Zeiten, fürnehmlich im

Frühling

Frühling oder Glentz, ſorglich von wegen denen Schnee-Schlüpfen, inſonders an der Salaßiſchen Seiten gegen der Stadt Augſt-werts durch das Thal, ſo allda noch den Namen Vallis Pœnina (in weltſch Vault Pelinne) hat, darinnen eine Pfarr, Sant Remigius genannt, gelegen; wann dieſe Schnee-Schlüpf angehen, ſo erbebmet-donnert-und erzitteret das ganze Thal Pœnina, und auch der Berg; deßwegen Plinius Lib. 2. Cap. 82. nicht unrecht ſaget, als Er ſpricht: Exploratum eſt mihi, Alpes Pœninas ſæpius tremuiſſe: dahero man gewohnlich verbietet denen, ſo im Frühling durch das Vault Pelinna auf den Berg wandlen, daß ſie keine Hand-Büchſen abſchieſſen, auch kein lautes Geſchrey oder Geſang brauchen, dann von grimmigen Gethön-und Hall die Schnee-Schlüpf angehen, alſo, das oft dardurch Leuth und Guth, ſo auf der Straß dann zumahl ſeynd, Schaden empfangen; dieſes habe ich ſelbſten erfahren anno Dom. 1524. als ich darüber gereiſet. Cajus Sempronius de diviſione Italiæ-deßgleichen Plinius Lib. 3. Cap. 17. ſprechen: das dieſe Alpes Pœninæ Ihren Namen haben von denen Pœnis, von wegen das Hanibal mit denen Pœnis (das iſt Carthaginenſeren) über dieſen Berg gezogen. Cœlius (als Livius ſagt) ſpricht: Er der Hanibal ſeye über die Firſten des Alp-Gebürgs Cremonis (ſo Meſſalla Corvinus de progenie Auguſti Romanas nennet) gezogen, wird jetzt für das Alpgebürg, dardurch man von dem Grencher Thal in Sedunis (Ober-Wallis) über den Berg auf Foë, Mons Martis genannt, in Vallem Seſitem (Vall Seſia) ziecht, und dannet hinab in Lebuos oder Lebitios, das iſt Verceller Biſthum, kommet, wie auch die Straß über den Pœninum durch Salaſſos zu reiſen gen Vercell in Libuos oder Lebitios gehet. Gemelter Livius l. 21. verwirfft dieſe Meynungen beyde, von wegen daß die Straſſen beede in Libuos (das iſt Verceller Biſthum) aus Tranſalpina Gallia in Italiam richtig gehen, und ſpricht: Hanibal ſeye aus Tranſalpina Gallia über die Alp-Gebürg, ſo richtig in Taurinos (das iſt in Turiner Biſthum) ins Piemund an die Poi (Padum) gezogen, Strabo l. 4. iſt auch der Meynung, dem Polibius vaſt mit ſtimmet, ſagt L. 3. daß Hanibal von dem Orth, da der Rhoddan und Arar zuſammen flieſſen (jetzt Lugdunum genannt) von dem Rhodann ſich gewendt und durch der Allobroger Land 100. weltſche Meilen gereiſen bis an den Anfang der Alpiſchen Thäleren und Gebürgen; da nun wiſſentlich iſt, daß von Odoro (jetzt Martenach) in Veragris (unter Wallis) ſo ohngefährlich 4. Italiſche Meil von dem Rhoddan liegt, nicht über 30. Italiſche Meilen vollends auf alle Firſten Pœnini iſt, und nicht an die angehende Gebürg, da die Alpiſche Revieren anfangen: Nicht weiter iſt es auch von dem Rhoddan durch das Grencher Thal auf die oberſte Firſt Cremonis (des Grencher Alp-Gebürgs, jetzt auf Foë genannt.) Es ſpricht auch weiter Polybius: das Hanibal, als Er die oberſten Firſten des Alp-Gebürgs überſchreitten (da Er bis an den angehenden Stutz des Kopfs, von dem Orth da die Gebürg angefangen noch 9. Tag gezogen) habe Er ſeinem Kriegs-Volck das Italiſche Land an dem Pado gelegen, ſo Er allda ſehen mögen, gezeiget: welches eine heitere Anzeigung gibet, daß Er über den Montem Ciniſium (Montanis) gezogen; dann von dem Pœnino, oder Cremonis Jugo ohnmöglich, die Landſchafft an dem Pado zu ſehen: Er wird auch nicht über den Genevam Montem Alpium Cottiarum gezogen ſeyn, dieweilen Er ſtäts durch der Allobroger Land 100. weltſche Meilen gereiſet bis an die angehende Gebürg-Lande, darbey heiter abzunemmen, daß dieſe Reis von Polybio beſchriben) der dieſes von Hanibals Mit-Reiſern ſelbſten gehöret, und auch aus Verwunderung die Gebürg dieſer Reis ſelbſten beſehen) über kein anderer Gebürg, als über Montem Ciniſium geſchehen. Es möchten villeicht von wegen der Villheit des Heers, und Mangel der Proviant ein ſolches Volck in wilden Orthen zu unterhalten, etliche über andere Gebürg gereiſet ſeyn, als, über Alpes Graias, Pœninas, oder Cremonem, und dannenher der

Digitized by Google

Namen Pœninarum Alpium geflossen seyn, wie Sempronius, und Plinius bezeugen; der gewaltige Herrhauffen aber ist über Cinisium, der ein Glied Alpium Cottiarum, gezogen; haben kleine Tag-Reisen gethan vielleicht von wegen der Elepfanten, dieweil sie an 100. welschen Meilen durch das Allobroger Land, bis an die angehende hoche Berg 10. Tag, und demnach durch die Thäler bis an den Fuß des Montis Cinisii Kopf 9. Tag gereiset, Livius in ehe gemeldtem Buch nennet diesen Berg Penninum, sagt: Er habe seinen Namen nicht von Pœnis denen Carthaginenseren, sonderen von einem Gott, Penninus genannt, welchen die Beywohner beederseits, als sie noch Heyden gewesen auf der First dieses Bergs geehret, es wird ohne Zweiffel der Gott Jupiter von diesen Völckeren Penninus oder Pœninus genennet seyn, dannenher noch dieser Berg bey denen Alten auch Mons Jovis genennet worden. Der Teuffel hat viel Gespensts und Betrugs in einem holen Loch in einem Felsen auf diesem Berg getrieben, welches Loch nächst bey dem Klösterle Sant Bernharts, so auf der First des Bergs stehet, gelegen, denselben Teufel hat das Heydnische Volck für einen GOtt geehret, und Pœninum oder Jovem genennet, ist vom obgemeldtem Heil. Mann Bernardo Convent-Bruder des Klosters in der Vorstadt zu Augst durch Göttliche Hülf vertrieben, und in ein unwandelbares Gebürg verflucht; dannenhero dieser Berg anstatt Pœnini oder Jovis den Namen Sant Bernharts-Berg gewunnen. Dieses Clösterli gehört dem Kloster zu Augst, die es allweg mit einem oder zweyen Convent-Brüderen zu Nod umb versehen, wird mit Wein-Brod- und allerley Speisen wohl bewahret mit mercklichen Kosten denen hinüber wandleten zur Unterhaltung, dann man meniglichem, so hinüber wandlet, ohngeforderet einen zimlich grossen Becher mit Wein, und ein grosses Stuck Brodt vorhaltet und gibt Reichen und Armen, wer es nemmen will, und nimmt nichts darfür ab von jemand, wer aber Erkantnus hat, und es vermag, der gehet in das Capeli, und legt etwas in Kirchenstock, arm Volck-Kriegs-Leuth die nichts haben, Bettler- und offt habliche Leuth auch geben nichts, und kostet den Convent zu Augst grosses Gut jährlich zu erhalten, doch ist das Closter zimlich reich, und schicken Ihre Botten weit herum, Steürung umb Gottes Willen zuthun, wie auch billich ist, und wohl angelegt wird: Da seynd täglich etliche geladene Esel auf der Straß von Augst hinauf zu fahren mit Proviant: offt werden die Wandlende auf der First des Bergs verschneyet, daß sie etliche Tag allda still müssen liegen, bis die Ban widerum gemachet wird, die da Hungers und Frosts müßten verderben, wann das Clösterle nicht wäre.

§. 4. Summum Penninj, seu Pœnini. Das Clösterle vorgenannt auf der First des grossen Sant Bernharts Bergs, vor Zeiten ein Heydnisches-jetzt ein Christliches Gebäu. Antoninus in Itinerario spricht: Es seye von der Stadt Augusta Prætoria Salassorum (jetzt Augst genannt) 25. und von Octodoro Veragrorum (das ist Martenach) auch 25. Italische Meilen. Livius gedenckt auch dieses Orths wie obgemelt. Rechter Distanz, wie ich es gewandlet, ist es von Augst 25. Italische Meilen, wie Antoninus sagt, aber von Martenach ist es weniger nicht, als 30.

§. 5. Augusta Prætoria Salassorum Op: max: Augst, in Weltsch Aosta, die Haupt-Stadt des Salasser Lands, von dieser Stadt wird jetzt das gantze Land Vallis Augusta, das Augstal genannt, und hat den Salassischen Namen gar verlassen: Liegt ein wenig abgesönderet von der lincken Seiten Duriæ Flusses in ebenem Boden, an dem Nachen des Penniner-Thals, dardurch man auf den hohen Sant Bernharts Berg gehet, von dessen First sie 25. und von der First des kleineren Sant Bernharts Berg 54. Italischer Meilen ist; liegt auch unter Ereburica (jetzt Bourg de la Tuiela genannt) herab 25. und ob Vitricio hinauf 20.

Italischer

Italischer Meilen. Antoninus seßet von Vitricio irrende 25. Meilen. Dise Stadt ist Bischöflich, lang, und nicht breit, hat in der unteren Vor-Stadt ein herrliches Closter und Abbtey, so das Clösterli auf dem Sant Bernharts-Berg verwaltet. Terentius Varro Kayſers Augusti Hauptmann hat sein Heer-Lager allda gehabt, da noch kein Stadt allda gewesen, als Er die Salasser überwindete und gar ausreuthete. Derselbige Terentius hat damahlen diese Stadt gebauen, und seinem Herren Kayser Augusto zu Ehren Augustam Prætoriam genennet. Strabo Lib. 4. Dion Cassius Lib. 53. Plinius Lib. 3. Cap. 17. und andere ꝛc. Dieses ist geschehen nach Erbauung Rom 728. Jahr, als Kayser Augustus zum 9ten mahl, und Marcus Junius Silanus Römische Burgermeistere waren.

§. 6. Castellio ein Städtle, weltsch Castiliano, teutsch Kestelen genannt, an einem Wein-reichen fruchtbaren Orth, bey einem Waſſer, so aus dem Thal Tornenza (Vall Tornenza) von dem Berg Gletscher herab fliesset, gelegen, welches Wasser underthalb ohnweit in die lincke Seiten Duriæ Flusses fallet. Da wachset viel edler Muscateller, und andere herrliche Wein; liegt unter Augst herab 16. ob Vitricium (Verreizo) 7. und ob Bart 16. Italische Meilen.

§. 7. Vitricium ein Städtle, weltsch Verreizo, teutsch Verrees, lieget an der rechten Seiten Duriæ Flusses, unter Augst herab 20. unter Castellum 7. ob ob Bart 8. und ob Eporedia (Livery) 18. Italischer Meilen. Antoninus spricht von Eporedia 21. und von Augst 25. Meilen, aber Er irret.

§. 8. Bardum, ein starckes Städtle, und gewaltige Klus, an der lincken Seiten des Flusses Duriæ zwischen zweyen Berg-Wänden auf einer Höche gelegen, welche 2. Berg das ganze Land Salassorum (Augstall) einbeschliessen. also, daß das Wasser Durias zwischen beeden Bergen durch eine enge Kluft hinaus gen Eporediam flieſſen muß: dieses Städtle wird von denen Teutschen zum Bart genannt, lieget unter Vitricium 8. unter Castellum 15. unter Augst 28. und ob Epiredia (Livery) 10. Italischer Meilen.

§. 9. Silvius Mons, von Teutschen der Gletscher genannt, von wegen das ein ewiger Firen und Gletscher (Eis) auf seiner First ist bey 4. Italischer Meilen breit, der nimmer verschmeltzet oder abgehet, darüber man zu Sommers-Zeiten ohne Unterlaß zu Roß und zu Fuß wandlet ohne Sorgen. Dieser Berg ist fast hoch, scheidet Sedunos (ober Wallis) und Salassos (die Augstaler) von ein ander, ab dieser Berg First theilet sich die Straß zu oberst auf aller Höche in 2. Thäler in das Augstal hinab zu ziehen, daß eine Vall Tornenza genannt, ist zur rechten Hand, gehet richtig hinab zu dem Städtle Castellum, darvon hieroben in Beschreibung desselbigen Städtle gemeldet: das andere Thal Anza genannt, zur lincken Hand gelegen, gehet nacher Eporedia (Livery) über diesen Berg Gletscher kommt man in Wallis auch in zwey Thäler, daß eine zur lincken Uren-Thal genannt, gehet richtig gen Sedunum (Sitten) das andere zur rechten, das Matt-Thal genannt, darinnen das Wasser Fischbach entspringet, gehet hinab gen Viys.

§. 10. Aiatia, seu Aliatia Vallis Vall d' Anza in weltsch, teutsch Aiatzer-Thal, darvon hiervor gemeldet, langet hinauf bis auf die First Montis Silvii (des Gletschers) lieget zwischen denen Thäleren Vall Tornenza, und Vall Seſia (das ist Vallis Sessius) mit hochen Gebürgen von beyden unterscheiden: dieses Thal hat viele Krämer, begeben sich fast in teutschen Landen mit Ihrem Kram, ein fromm aufrecht Volck: Ihr Thal ist mehrer theil rauch, das Wasser Leventionus lauffet dardurch, so in dem Berg Gletscher entspringet, fallet in die lincke Seiten des Flus-

ſes Duriæ unterthalb der Clus zum Bart 7. Italiſcher Meilen, und 3. ob Eporedia (Livery.)

§. II. Eporedia Antiquitùs, poſtèa corruptè Hipporegia, die Stadt, in weltſch Jurea, zu teutſch Livery genannt, liegt an der lincken Seiten des Fluſſes Durias, 10. weltſche Meilen unter Bart herab, und 23 Italiſche Meil ob Vercellæ. Antoninus ſetzet jrrende 33. Meilen von Vercellæ. Alle alte Geſchicht-Schreiber nennen es Eporediam. Velleius Paterculeus L. 1. ſagt: ſie liege in dem Bacienniſchen Land, und ſeye von denen Römeren zu einer Stadt und Colonia gemacht des Jahrs als Cajus Marius zum ſechsten mahl und Valerius Flaccus Römiſche Burgermeiſter geweſen, das iſt nach Stifftung Rom 653. Jahr. Ptolemæus ſpricht: ſie liege in dem Salaſſiſchen Land. Plinius L. 3. c. 17. erzellet ſelbige angehns nach der Salaſſiſchen Haupt-Stadt Auguſta Prætoria, zu gleich als ob ſie auch zu dem Salaſſiſchen Begriff gehöre, ſpricht die Römer haben dieſe Stadt befohlen zu bauen aus Krafft der Bücheren der Weisſagerin Sibylla, ſagt auch daß ſie ihren Namen Eporedia habe von dem Namen Eporedicas, welches in Galliſcher Sprach bedeute gute Abrichter der Roſſen: Dieſe Stadt liegt in dem Weit-Land an dem Rachen des angehenden Augſt-Thal, und iſt von dieſer Stadt aus der Durias Fluß ein Gieſſen durch einen Graben geführet bis gen Vercell an die Stadt in den Fluß Seſitem, den man auf- und ab-ſchiffen mag, es wird dieſer Gieſſen Navilium genannt: Von dieſer Stadt Eporedia ſchreibt Strabo L. 4. daß ſie von Römeren gebauen und mit Römiſchen Einwohneren (als eine Colonia) beſetzt, damit ſie allda das Land vor der Salaſſeren Uberfahl beſchirmen- und verwahren möchten, welche Salaſſer ſtäts die Jhrigen in dem Turiner Land- und umb Vercell herumb beleydigten. Dieſe Stadt iſt Biſchöflich in dem Meyländer Ertz-Biſthum - der Provintz Liguriæ eingleibt, in dem Italiſchen Kreis, wird dieſer Zeit Barbariſch zu Latein Hiporegia genennet, gehört dem Hertzogen von Saffoyen.

Cap. 2.

Valinſani begreiffen Sedunos (Ober-Wallis) und Veragros (Unter-Wallis.)

§. I. Valinſa: nunc Valeſia regio. Valinſani ſeu vel Valenſani pop: nunc Valeſiani, teutſch die Wallisſer, oder das Land Wallis, vor Zeiten in 2. Völcker zertheilet, das obere Volck oder Land, Sedduni, jetzt Ober-Wallis, das untere Veragri, Unter Wallis genannt; Es hat jedes Volck ſeine eigene Haupt-Stadt gehabt, nemlich Sedduni (die obere Wallisſer) die Stadt Sedunum, weltſch Seon, in teutſch Sitten, und die Veragri (untere Wallisſer) den Fleck Octodorum, jetzt in weltſch Martegny, teutſch Martenach genannt; und iſt vor Zeiten in jedem Haupt-Fleck ein eigener Biſchoff geſeſſen, ſo demſelbigen Land in geiſtlichen Sachen vorgeſtanden; dann das ganze Land Wallis iſt zeitlich Chriſtglaubig worden, und vor Zeiten, als das Römiſch Reich in Gallia zergienge, dannethin denen Burgundiſchen Königen unterworffen geweſen, ſo lang daſſelbige Reich gedauret hat. Stoſſet gegen Mitternacht an die Lepontiſche und Salaßiſche hiervor beſchribene Thäler und Gebürg, ſo Italiam von Jhnen abſönderen. Zu oberſt im Land entſpringt der Rhoddan aus dem Gebürg, Furca genannt, ſo ein Glied und Anhang des Gotthards (Summarum Alpium) darvon hiervon viel geſagt, an welcher Furca die Urſerer gegen Aufgang anſtößig, die von bewehrlichen Gelehrten für Lepontios Viberos - oder Juberos (nach etlichen Exemplarien) gehalten werden, dero Plinius Lib. 3. Cap. 20. gedenckt. Etliche vermeinen

nen die Gomſer, oder beſſer hinab die Briger, ſo die oberſte Landſäſſen in Wallis, ſeyen Leponti Viberi. Der Rhoddan flieſſet mitten durch das Land ober- und unter Wallis nider nach aller Länge, kommt aus Wallis in Antuates Helvetios (die Waat) und bald darnach in Jenferſee, Lacum Lemannum, und iſt Wallis ein einbeſchloſſenes fruchtbares Land, und von dem Urſprung des Rhoddans bis an Ihre letzte Landmarch bey Sant Mauritzen bey 96. Italiſcher Meilen lang. Der Namen Valinſani, oder Valenſiani iſt alt; dieſes bezeugen die alte Concilia Ihrer geweſenen Biſchöffen, und auch eine alte Römiſche Inſcription in einem Stein neben der Straß, zwiſchen dem Städtle Verſutium (Verſois) und Geneva (Jenf) bey dem See Lemanno liegende. Alſo weiſende:

D. M.
L. AVR. RESPECTO IVVEN.
ERVDITO CAVSIDICO
BIS CIVI VALINSAE
ET EQVESTRI DEFVNC
TO ANNORVM XVIII.
L. AVREL. RESPECTVS
PATER PONENDVM
CVRAVIT.

Denen Seel-Göttern zu Ehren hat dem Lucio Aurelio Reſpecto einem wohlgelehrten Jüngling, ſo zum anderen mahl vor Gericht ein Fürſprech, oder Procurator geweſen, und Landmann in Wallis auch Burger zu Donon (Equeſtri in Chablois) der im 18ten Jahr ſeines Alters geſtorben, ſein Vatter Lucius Aurelius Reſpectus dieſe Gedächtnus aufzurichten verſchaffet.

§. 2. Die älteſte Biſchof, die ich finde im Land Wallis zu Sedunum (Sitten) und Octodorum (Martenach) ſeynd folgende.

Anno Domini 384. zu Pabſt Damaſi- und Kayſers Gratiani Zeiten, als Siagrius- und Eucharium zu Rom Burger meiſter waren, iſt zu Aquileia ein Concilium gehalten worden, da Theodorus Epiſcopus Octodorenſis erſchienen.

Anno Domini 417. iſt S. Florentinus Epiſcopus Sedunenſis gemartert worden, ſchreibt Sigebertus und andere: Ado in Martyrologio nennet Ihn Florentium, ſpricht Er ſeye ſambt Hilario 5. cal: Octobr: in Caſtro Sedunenſi gemartert worden. Anno Domini 505. circiter zu Königs Sigismundi von Burgund Zeiten, iſt die Kirch des Kloſters Agaunum (jetzt zu Sant Mauritzen genannt) von Thodoro Epiſcopo Sedunenſi geweyhet worden.

Anno Domini 510. oder 515. zu Pabſt Simachi, und Königs Sigmund von Burgund Zeiten, als Avitus Ertz-Biſchof Viennenſis ware, iſt zu Epaunum in Burgund ein Concilium gehalten, darinne Conſtantius Epiſcopus Octodorenſis, id eſt Valenſiæ erſchienen.

Anno Domini 552. unter König Childeberto I. von Franckreich, und der Königin Ultrotha (Huldtrut) ſeiner Gemahlin iſt das fünfte Aurelianenſiſche Concilium in Gallia gehalten, darinne Rufus Epiſcopus Octodorenſis Valenſium erſchienen.

Anno Domini 600. vel 618. circiter zu Königs Clotharii Königs Chilperici Sohns Zeiten iſt Leudemundus Epiſcopus Sedunenſis geweſen, bezeuget Annoninus Lib. 4. Cap. 6.

Anno Domini 711. iſt Wiliharius Epiſcopus Sedunenſis geweſen, bezeuget Urſpergenſis. Der Biſchofliche Sitz zu Octodoro (Martenach) iſt vor etlichen hundert Jahren abgegangen, als vor Zeiten der Flecken durch einen merklichen Waſſer-Guß mehrertheils zu Grund gerichtet: dannethin hat der Biſchof zu Sitten aus Begabung der Königen und Kayſeren das gantze Land ober- und unter Wallis in geiſt- und weltlichen Sachen regiret, und ein Præfect (das iſt Land-Vogt) und Graf des Lands genennet worden. Regirt mit denen Räthen und Land-Leuthen zu ober Wallis, die in ſiben Zehnden abgetheilet, welche deren von unter-Wallis Ober-Herren ſeynd: haben eine ewige Hülfliche Pündtnus mit der Eydgnoßſchafft, und werden Eydgnoſſen genennet, iſt ein tapfer mannlich ſtreitbares Volck, welche Ihre Mannheit an redlichen Thaten offt bewieſen.

Libellus Provinciarum Galliarum weyſet: Provincia Alpium Graiarum & Pœninarum Civitates duas (Scilicet in Gallia habet.) Metropolis civitas Centronum, id eſt Tarentaſia. Civitas Valenſium, id eſt Octodorus.

Cap. 3.

Seduni, vel Valeſiani ſuperiores: Das Land Ober-Wallis, vor Zeiten Seduni, die Sittener, wie auch ihre Haupt-Stadt Sedunum (Sitten) genannt, ihre Marchen ſeynd nächſt hiervor beſchriben: Dieſes Land hat 30. Pfarreyen, die ſeynd in 7. Commun oder Gemeinden abgetheilet, welche ſie Zehnden nennen, von wegen daß dero Commun jedes ſein ſonderbare abgetheilte Zehend-Ordnung pflichtig; in jedem Comun iſt ein Haupt-Fleck von welchem das Comun genennet wird: nemlich zu unterſt anzufangen; iſt der unterſte Zehende Sedunum (Sitten) demnach aufwerts der andere Siders, der dritte Leück, der vierte Naren, der fünffte Viſp, der ſechste hat 2. Haupt-Flecken Brig- und Naters, die ſibend- und oberſte Gomps- oder Döüs genannt, deſſen Haupt-Fleck iſt Arnen: Dieſe 7. Zehende beherrſchen die Veragros (Unter-Walliſſer) das Land Sedunorum (Ober-Wallis) ſtreckt ſich aufwerts dem Rhoddan nach bis zu ſeinem Urſprung an die Furca, die ein Glid Summarum Alpium (des Gottharts) ſpricht Cæſar *Lib. 3. Belli Gall.* zu unterſt gegen Veragros (unter Wallis) unterſcheidet ein Waſſer Murſa, die Mors genannt, ſo in die rechte Seiten des Rhoddans flieſſet, und an der anderen Seiten ein Gebürg, ſo ſich von denen Salaſſiſchen Hoch-Gebürgen hinab ſtrecket bis an die lincke Seiten des Rhoddans: die oberſte 3. Zehende Gomps, Brig, und Viſp ſeynd gar teutſcher Sprach: die unterſte 4. ſeynd vermiſchet teutſch und welſch untereinander. Nun will ich zu oberſt anfangen:

§. 1. Furca Mons, portio Summarum Alpium. Die Furca, darinne der Rhoddan entſpringt, iſt ein Theil Summarum Alpium (des Gottharts) ſcheidet die wilde Urſeren, und den Gompſer Zehnden voneinander, darvon offt geſagt.

§. 2. Rhoddani ortus, Urſprung des Rhoddans in vorgemeltem Berg Furca, ſo Summarum Alpium (des Gottharts Glid) deſſen Cæſar L. 1. Bell: Gal: gedenckt, entſpringet in dem Seduniſchen Land Ober-Wallis, in dem Gompſer Zehnden, ſo zu oberſt im Land liegt, hiervor offt gemeldet.

§. 3. Lepontii Viberi, oder Juperi (nach etlicher Exemplarien Ausweiſung) Plinius L. 3. c. 20. ſpricht: Lepontiorum, qui Viberi Vocantur, fontem Rhodani accolunt, darnach beſſer hinab: Gentes Alpinæ Lepontii Juberi, Nantuates, Seduni, Veragri, Salaſi. &c. zu teutſch: die Lepontii Viberi ſeynd Beywohnere des Rhoddans Urſprung. ꝛc. Etwann habe ich vermeint, und andere mit mir; es ſolten die Briger verſtanden werden, ich werde aber von etlichen Hochgelehrten eines anderen berichtet, daß die Einwohnere

nere der Wildnus Urseren Lepontii Viberi oder Juberi seyen, denen Ihr Namen von dem Wasser Ursa (Rüß) so bey Ihnen entspringt, in Ursaria (Urseren) verkehret, wie hier vor auch zweymahl gemeldet, und obwohl der Rhoddan nicht in ihrer March entspringe, sonderen in dem Gompser Zehnden Ober-Walliſſer Lands, so seyen doch diſe Urseren Anstöſſere, und nächſte Beywohnere der Furca, und des Ursprungs des Rhoddans, so aus der Furca flieſſet, beweiſſen es auch mit dem Argument, daß Cæsar L. 3. Gall: Bell: erzellet dem Rhoddan nach unten herauf bis zu seinem Ursprung die beywohnende Völcker Antuates, Veragros, und Sedunos, die an Summas Alpes (die Furca) da der Rhoddan entspringet, anstoſſende, und der Lepontiorum Viberum, oder Juberum mit keinem Wort gedencket, sonderen die Sedunos für die oberſte Beysäſſen Summarum Alpium seţet, deßhalb zu erachten, daß dieſe Lepontii an der Gegen-Seiten nächſte Anstöſſere, nemlich die Urseren, gewesen, die man auch Beywohner nennet.

§. 4. Arnum Vicus, Aernen, der Haupt-Fleck des Gomſer Zehnden, ob Döys genannt, liegt zur lincken Hand des Rhoddans, und iſt der oberſte Zehnden in Oberwallis.

§. 5. Natricium Vicus, Naters, ein guter Fleck an des Rhoddans rechter Seiten zu nächſt, in dem Briger Zehnden, 4. Italiſche Meilen unter Aernen herab.

§. 6. Brigium Vicus, Brig der Haupt-Fleck in dem Briger Zehnden, wohl erbauen, etwas von der lincken Seiten des Rhoddans, 3. Italiſche Meilen unter Naters an einem Waſſer, die Salgina genannt, gelegen, welches von dem Berg Sempronio herab flieſſet in Rhoddan. Aquæ Brigiæ, das Briger Bad, von ſich ſelbſt warm, jen- und dis-ſeits dem Rhoddan, ohnweit von dem Flecken Brig gelegen.

§. 7. Viſpium Vicus, Viſp der Haupt-Fleck in dem Viſper Zehnden, etwas von der lincken Seiten des Rhoddans gelegen, an einem Waſſer der Viſchbach genannt, 7. Italiſche Meilen unter Brig herab.

§. 8. Raronia Vicus, Raren der Haupt-Fleck des Rarer Zehndens, etwas von der rechten Seiten des Rhoddans gelegen, 8. Italiſche Meilen unter Viſp herab.

§. 9. Leucum Vicus, Leück der Haupt-Fleck des Leücker Zehndens, etwas von der rechten Seiten des Rhoddans gelegen, 8. Italiſche Meilen unter Raren, an dem Waſſer Daba, ſo von dem Berg, Gämmi genannt, herab flieſt in Rhoddan. Aquæ Leucinæ, das Leücker-Bad, ein warmes Waſſer von ſich ſelbſt, an dem gemeldten Waſſer Daba 4. Italiſche Meilen ob Leück gelegen.

§. 10. Sidertium Vicus, Siders, der Haupt-Fleck des Siderſer Zehnden, etwas von der rechten Seiten des Rhoddans, 8. Italiſche Meilen unter Leück gelegen.

§. 11. Sedunum op: max: Sedunorum, welſch Seon, teutſch Sitten, vor Zeiten die Haupt-Stadt des ganzen Lands Sedunorum, alſo das dieſe Stadt Sedunum, und das ganze Land oder Wallis Seduni mit einem gleichen Namen genennet worden, wie auch Tridentum Tridentini, deßgleichen an anderen Orthen mehr die Haupt-Städte und die Landſchafft eines Namens-Genoß ſeynd. Dieſe Stadt Sedunum iſt der Haupt-Fleck des Seduner (Sitter) Zehendens, nicht weit von der rechten Seiten des Rhoddans, an einem Waſſer, ſo auch Sedunus Seon-die Sitten genannt, welches von dem Berg Rawin in Rhoddan flieſſet, 10. Italiſche Meil unter Siders herab gelegen. Die Stadt Sedunum iſt Biſchoflich in dem Ertz-Bisthum Tarentaſia, 18. Italiſche Meilen ob Octodorum (Martenach) gelegen. Ob der Stadt Sedunum ſeynd 3. ſtarcke Veſtinen geweſen: Turbila, Valeriana, und Majorina: in der einen wohnet auch ſtäts der Biſchof, die Stadt liegt in einem fruchtbaren Geländ von

Wein und Korn, iſt auch alt, wie die nachfolgende Inſcription, ſo auſſert an der Kirchmauer des Dombs iſt, bezeuget, alſo weiſende:

Defectus IMP. CAESARI DIVI IVLI F.
AVGVSTO COS. XI IMP. XIII.
TRIBVNICIA POTESTATE XVI
PATRI PATRIAE
PONTIFICI MAXIMO
CIVITAS SEDVNORVM
Defectus PATRONO

Defectus ex aliis inſcriptionibus Emendatus.

Dem Gebieter Kayſer *Auguſto*, des ſeeligen Kayſers Julii Sohn, Römiſchem Burgermeiſter zum eilften mahl, Feld-Herr zum 13ten mahl, ſeines vollkommenen Reichs in dem 16. Jahr, Vatter des Vatterlands, und oberſtem Hoch-Prieſter: die Stadt und Landſchafft der Seduneren (Ober-Walliſſer) Ihrem Patrono. Dieſes iſt, nach Erbauung Rom, das 745. und das ſechſte Jahr vor Chriſti Gebuhrt.

Cap. 6.

Veragri, ſeu Valeſiani Inferiores das Land Unter-Wallis, vor Zeiten Veragri genannt, an Sedunos (Ober-Wallis) ſtoſſende, mit deren Hilf ſie vor Zeiten wider Caij Julii Cæſaris Kriegs-Volck, ſo ſich gen Octodorum (Martenach) in Ihrem Haupt-Flecken gelagert hatte, geſtritten, als Er Cæſar ſelbſt *Lib. 3. Bell: Gall:* bekennet. Dieſes Land hat 24. Pfarreyen, ſeynd der obern Walliſſeren Unterthanen, und in 6. Comun oder Vogteyen abgetheilet, nemlich Contegium (Gundes) Scallonium (Schellon) Ardonium (Ardon) Octodorum (Martenach) Intermontium (Intermont- oder Zwüſchen-Bergen) und Agaunum (Sant Mauritz.) Dieſes Land iſt überal weltſcher Sprach, und doch annoch zu Livii Zeiten halb teutſcher Sprach geweſen, wie Er ſelbſt Lib. 21. bezeuget, und auch ſpricht: das ſie Alpis Pœninæ (des hochen Sant Bernharts-Berg) Beywohner ſeyen; hierbey abzunemmen, das die Galli, deren die Veragri waren, und die Germani die teutſche Sprach gemein gebrauchet, und zu Livii Zeiten annoch zu Theil Ihrer alten teutſchen Sprach in Gallia geweſen. Die Veragri ſtoſſen gegen Sant Bernharts-Berg, das iſt gegen Mittag an Salaſſos, gegen Nidergang und Mitternacht an Helvetios Equeſtres und Antuates, und gegen Aufgang an Sedunos (Ober-Wallis) Ihre Mit-Landleuth, als vorſtehet: Ihr Land iſt um Martenach (Octodorum) Gundes, Schellon, und Ardon gar fruchtbar. Von Alpibus Pœninis (dem groſſen Sant Bernharts-Berg) ſo an Veragros ſtoſſet, iſt hiervor in Salaſſis beſchrieben.

§. 1. Contegium, vel Condate, teutſch Gunders, weltſch Contegio, der Haupt-Fleck des Gundeſſer Comun, von des Rhoddans rechten Seiten 8. Italiſche Meilen unter Sedunum gelegen.

§. 2. Ardona, ſeu Ardonium Vicus: Ardon, der Haupt-Fleck des Ardoner Comuns, von des Rhoddans rechten Seiten, 6. Italiſche Meilen unter Gundes an einem Waſſer, Ardon genannt, gelegen, welches Waſſer in dem Berg Sanetſch, ſo das Thal Somon Helvetiorum Aventicorum von Unter-Wallis ſcheidet, entſpringet, und in des Rhoddans rechte Seiten flieſſet.

§. 3.

Digitized by Google

§. 3. Scallonium, ſeu *Sallium*, teutſch Schellon-oder Schallon, der Haupt-Fleck des Schaller Comuns, unfern von des Rhoddans rechten Seiten, 6. Italiſche Meilen unter Ardon herab gelegen.

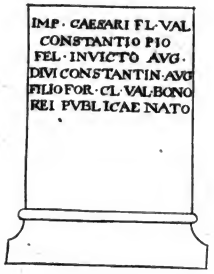
§. 4. Octodorus *Vicus*, ſeu Octodorum Op: Max: *Veragrorum*; weltſch Martegny, teutſch Martenach, ohngefährd 2. oder 3. Italiſche Meilen von der linken Seiten des Rhoddans, an einem Waſſer, Drauſa genannt, ſo dardurch flieſſet, 5. Italiſche Meilen von Schallon, und 18. Italiſche Meilen unter *Sedunum* herab gelegen: der gemeldte Fluß Drauſa entſpringt auf dem groſſen Sant Bernharts-Berg (Pœnino) fallet unter Octodoro hinab in des Rhoddans lincke Seiten. Cajus Cæſar *Lib.* 3. *Bell. Gall:* nennet dieſen Flecken Octodorum *Vicum* Veragrorum. Plinius Lib. 3. Cap. 20. nennet es Octorenſes Alpiſche Einwohnere, und der Centroner Anſtöſſere, welchen beeden Völckeren die Romer das Römiſche Burger-Recht geſchencket. *Vita Sancti Mauricii* nennet es Octodorum Oppidum, ſpricht: es liege von *Agaunum* (St. Mauritz) 12. Italiſche Meilen, welches alſo iſt. Antoninus in Itinerario ſagt: Octodorum ſeye von Summo Pœnini (von der Firſt des groſſen Sant Bernharts-Berg) 25. und von Tarnadas (das iſt *Agaunum*) 12. Italiſche Meilen. Libellus Provinciarum *Galliarum* ſpricht: Civitas *Valenſium* id eſt Octodorus. Iſt vor Zeiten die Haupt-Stadt des Lands *Veragrorum*- und Biſchöflich geweſen, dieſer Zeiten dem Biſthum Sitten einverleibt, wiewohl von vielen geachtet wird, die *Seduni* und *Veragri* haben ſich von Anfang eines Biſchofs begnüget, doch die Sitz- und Biſchofliche Gericht müſſen Abroden (abwechſeln) alſo, wann einer abgeſtorben, der zu Sitten ſeine Reſidentz- und gerichtlicher Hof gehalten, ſo habe der nächſtfolgende zu Octodoro (Martenach) müſſen reſidiren- und Hof halten, welchet alſo zu Rod umb (Wechſelweis) gebraucht, bis daß vor Zeiten das Waſſer Drauſa den Flecken Martenach durch einen ungeſtimmen Waſſer-Guß vilnahe gar zu Grund gerichtet, dannethin iſt der Biſchofliche Sitz gar allda abgegangen, und allein zu Sitten geblieben. Die Veſte ob Martenach hat Martiniacum geheiſſen, als noch Octodorum aufrecht ware, als aber der Fleck durch das Waſſer zerfahren, iſt auch der Namen darmit erloſchen, und dasjenige, ſo übergeblieben, auch Martenach genennet nach des Schloſſes Namen. Das Schloß gehört dem Biſchoffen von Sitten, und iſt Martenach der Haupt-Fleck des Martenacher Comuns. Folgende Inſcriptiones werden annoch zu Martenach gefunden.

C. CAESA	RI AVGVS T F.	*Defectus emendatus ex aliis Inſcriptionibus.*
DIVI	I. NEPOT I	
PRINCI	PI IVVENTVTI S	
PONTIFI	CI COS. DES IG.	

Den Kayſer Cajo Auguſti Sohn, Julii ſeeligen Enckel, einen Fürſten der Jugend, Römiſchem Hoch-Prieſter, und erwähltem künfftigen Burgermeiſter.

Marci Agrippæ Naturalis filius fuit, conſulatum geſſit cum Lib. Aemilio Paulo Anno Domini 3. Urbis conditæ 753. hujus Frater L. Cæſar (qui ambo ab Auguſto in filios adoptati: ſecum deſignatus conſul fuerat, ſed obiit, antequam Magiſtratum iniret, quod Inſcriptio Tabularum Romæ in Capitolio teſtatur, & dummodo Inſcriptio Agauni Lucii hujus Fratris meminit, conjecturâ hanc Cajo aſſignavi:

Eine andere Inſcription zu Martenach an einer aufgerichten Saul in dem Kirchhof.



Fortiſſimo Clementiſſimo Valentiſſimo.

Dem Gebieter Kayſer Flavio Valerio Conſtantio, dem Milden, glückſeeligen, unüberwindlichen Mehrer des Reichs, des ſeeligen Conſtantini Mehreren des Reichs Sohn, dem ſtärckeſten, mildeſten, und krefftigſten Herrn, der zu gut dem gemeinen Nutz gebohren iſt.

Intermontium (teutſch Intermont, teutſch, Zwüſchenbergen) ein Comun in Gebürg Thäleren gelegen.

§. 5. Agaunum, Sant Mauritz, Tarnadæ, vor Zeiten, als man noch allda der alten Galliſchen teutſchen Sprach geweſen, am Gand genannt (das iſt an Felſen- und Steinen, ſo man in Teutſch ein Gand nennet, gelegen) deßwegen Vita Sancti Mauritii, ſo vor alten Zeiten in Latein beſchriben, ausweiſet, das Agaunum (alſo wird es Corrupte genennet, für am Gand) in Galliſcher Sprach groſſe rauche Stein oder Felſen (zu Latein Saxa) bedeute; und dieweil nun an gemeltem Orth Tarnadæ viel Felſen und Stein anfangen zu ſeyn, haben es die Landſäſſen, ſo damahlen annoch Galliſcher teutſcher Sprach geweſen, am Gand (wie man dann ſolche ſteinächte Orth zu teutſch einen Gand nennet) genennet; als aber die Lateiner- und Weltſche keine teutſches Wort recht pronuncieren noch ſchreiben, (ſie ſeyen dann der teutſchen Sprach unterrichtet) haben ſie aus am Gand Agaunum gemacht, welcher Fleck doch ſonſten noch einen eignen Namen hat Tarnadæ, deſſen Antoninus in Itinerario gedenckt, ſpricht: Er liege von Octodoro 12. Italiſche Meil, wie dann Vita Sancti Mauritii von Agauno auch ſaget, da die Diſtantz mit ſtimmet, deßgleichen gen Pennolocus 21. al. 13. Italiſche Meilen (dieſes iſt Villa Nova, Newenſtadt, dann derſelbige Fleck nachwerts zu einer Stadt gemacht) und dannet gen Viviſcum (Vivis) 9. Italiſche Meilen, welche beede Flecken in Helvetiis Antuatibus liegen. Der Fleck Tarnadæ oder Agaunum (jetzt Sant Mauritz genannt) liegt nächſt an der lincken Seiten des Rhoddans, da das gemeldte Gand anfanget, allda Walliſſer Land endet, und an Helvetia anſtoſſet, ſo durch gemeldtes Gand und Gebürg, allda an Rhoddan rührende, von einander unterſcheiden worden, iſt gleich als eine veſte Claus und Beſchluß des gantzen Landes Ober- und Unteren Wallis. An dieſer Mahlſtadt hat der Wütterich Kayſer Dioclefianus, den heiligen Mauritium und ſeine Geſellſchafft von der Thebaiſchen Legion, von des Chriſtlichen Glaubens wegen, enthaupten laſſen, deren auch etliche entrunnen, Sant Verena gen Zurzach; Felix Regula, und Exuperantius gen Zürich gekommen, daſelbſt enthauptet: Victor Urſus und etliche mehr zu Solothorn gerichtet, und noch etliche mehr, die zu Agauno darvon gekommen, und an anderen Orthen

then um Christi Willen gelitten, doch ist der gröste Hauffen mit St. Mauritzen Ihrem Hauptmann zu Agaunо zu Grund gegangen. Dieser Fleck liegt nächst bey dem Rhoddan an seiner lincken Seiten, und hat König Sigmund von Burgund circa annum Domini 505. ein herrliches Closter allda in Sant Mauritzen Ehre gebauen, deßwegen derselbige Fleck jetzt zu Sant Mauritzen genennet wird, und ist der Haupt-Flecken des Comuns darzu gehörende.

Inscriptiones zu Sant Mauritzen umb den Chor herumb.

Von seinem Bruder Caio ist hiervor gemeldet.

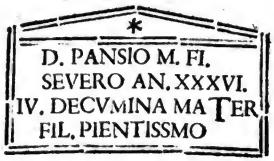
Lucio dem Kayser Augusti Sohn, Julii seeligen Enckel, dem Fürsten der Jugend, und erwählitem künftigen Römischen Burgermeister.

illegibilis.

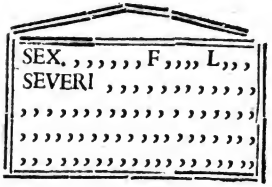
Julia Decumina Julii Decumini Tochter eine Priesterin hat es bey Ihrem Leben machen lassen.

Digitized by Google

Dem Marco Panſio der Cornelischen Zunfft Decimi Panſii Severi Sohn, einen zweyer Regends-Herren- und einem Priester hat Julia Decumina ſein Ehegemahl machen laſſen.



Dem Decimo Panſio Severo, Marci Panſii Sohn, 37. Jahr alt geweſen, hat Julia Decumina ſeine Mutter dieſes machen laſſen.



Illegibilis.

Cap. 5.

Centrones pop: jetzt, von Ihrer Haup-Stadt Tarentaſia wegen, Tarentäſer genannt, werden durch das Gebürg Alpes Graiæ (jetzt der klein Sant Bernharts Berg genannt) von Salaſſeren (jetzt Augſtaleren) gegen Aufgang der Sonnen unterſcheiden, auf welches Bergs Firſt ein Clöſterle in Sant Bernharts Ehre gebauen, allda zu den Heydniſchen Zeiten ein Spithal geweſen, Bergintrum genannt, von welchem Spithal oder Gaſthaus, und auch von Alpibus Graiis hiervor in Salaſſis beſchriben worden: von dem Gaſthaus, ſo in ein Clöſterle verwendet, iſt dem Berg demnach der klein Sant Bernharts Berg, Namen gefolget, Er wird der kleinere genannt, von wegen daß Er nicht ſo wildnoch ſo hoch, wie der groſſe Sant Bernharts Berg Pœninus, dann über dieſe Alpes Graias mag man mit Karren und Schlitten fahren. Iſara der Fluß entſpringt in dieſem Berg, lauffet durch alle Länge des Lands- und Thals Centronum an denen Städten Tarentaſia, Civarone (jetzt Camerim) Gratianc polim (Grenoble) und Romana hinab in die lincke Seiten des

Rhod-

Rhoddans vier Italiſche Meil ob Valentia. Dieſe Cantroner oder Tarantäſer haben gegen Mittag die Garocelos (jetzt Montantiſer) und beſſer hinab die Medullos (jetzt Maurianer Biſthum) zu Anſtöſſeren: und gegen Mitnacht der Veragern (Nider Walliſſer) und Equeſtrium Helvetiorum (der Chabloiſeren) innere Thäler, mit hochen Gebürgen zu beyden Seiten unterſcheiden. Das Land Tarantaſien gehöret dem Herzogen von Saffoyen. Ptolemæus *Lib. 3. Cap. 1. in* Beſchreibung *Italiæ*, nennet *Forum Claudii* und *Axima*, ſo der Centroner Haupt-Städte ſollen ſeyn, ſetzet ſie in Italiam, da doch die Centrones in *Gallia transalpina* gelegen, niemand aber weißt dieſelbige beede Städte, Er machet viele Verwirrung und Unordnung in Beſchreibung der Alpiſchen Völckeren.

§. 1. *Tarentaſia Metropolis, Op: Max: Centronum* die Stadt Tarentaſia, jetzt von wegen des Cloſters und Münſters in weltſch Monſtier genannt, doch in Latein den Namen Tarentaſia behalten, wie dann auch von dieſer Stadt wegen das Land den Namen Tarentaſia gewonnen, und iſt der Centroniſche abgegangen: lieget an dem Waſſer Iſara, iſt allweg die Haupt-Stadt der Centroneren geweſen, und eine Ertz-Biſchofliche Mutter-Stadt der gantzen Provinz Alpium Graiarum & Pœninarum, deßhalben Libellus Provinciarum Galliarum ſpricht: Provinciæ Alpium Graiarum & Pœninarum Metropolis, id eſt Tarentaſia Centronum: dieſe Stadt hat ein vaſt reiches Kloſter Sant Auguſtins Ordens, dieſes nutzet der Biſchof, iſt Abbt und Biſchof, und iſt die Dom-Kirch in dem Kloſter, dannenher die Stadt den Namen Münſter (weltſch Monſtier, *Prolaz*, Motier) gewunnen. *Anno* Domini 510. und 515. zu Pabſt Symachi- und König Sigmunds von Burgund Zeiten, ward zu Epaunum in Burgund ein Concilium gehalten, darinne *Sanctus Archi* Epiſcopus Tarantaſienſis, id eſt Centronenſis, erſchunen. Antoninus in Itinerario gedencket der Stadt Tarentaſia zweymahl.

§. 2. *Vatuſicum* eine Gelegenheit in dem Land Centronum (jetzt Tarantäſen) da man ſehr gute Käß gemachet, und nacher Rom geführet, ſpricht Plinius Lib. 11. Cap. 42. dieſe Gattung iſt fürgebrochen, das mans hernach an anderen Orthen auch machen laſſen in denen Gebürg-Landen, und macht man ſelbige annoch in dem Uchtland, in der Grierſer-Landſchafft, haben Ihren uralten Namen von dem Orth her, da ſie Anfangs gemacht worden, behalten, werden annoch Vatſcheriner Käs (von Vatuſico her) genennet, ſeynd breit- und nicht dick aber gar mild und faiſt.

Bisher habe ich die alten Namen- und Gelegenheit der Eydgnoßſchafft, ſie ſeyen Helvetier- Rauracher- Rhätier- Sebuner- Veragrer- Sequaner- Germanier- Lepontier, was dero berühret, die in ewiger Pündtnus- und Eyds-Pflichten mit einander ſeynd, auch alle Ihre Anſtöſſere dis- und jenſeits der Gebürgen erzellet. Nun folget von der alten Gallieren (dero die Helvetii auch ſeynd) desgleichen der Germanieren Sitten, aus denen älteſten Authoribus gezogen.

Des zweyten Buchs vierter Theil.

Cap. 1.

Von der uralten Gallieren, als sie noch Heyden waren, vor Christi Geburt, ehe sie in der Römeren Gewalt gekommen, Regiment, Bräuchen, Sitten, und Wesen.

Die Gallier, so in Italia gewohnet, seynd denen, so in der rechten alten-Gallia sitzen (daher sie auch kommen) gar angleich, auch mit Sitten-Bräuchen- und Natur einer Arth- und ein Nation, ohne allen Unterscheid, als allein, daß sie durch die Alp-Gebürg von einander abgesönderet. Der Rhein unterscheidet die alte Galliam von Germania, deßwegen die Gallier denen Germanieren von Natur- und mit Burgerlichen Satzungen vast sich verglichen, seynd auch mit Mannschafft- und Bluts-Freundschafft durch einander verwandt. Die Germanier schlagen denen Galliern etwas nach mit überflüßiger Fräche, auch mit Grösse der Personen, und mit der gelb bleichen Farb, die auch sonsten in anderen Dingen mit Gestalt und Sitten, auch mit Ihres Lebensbräuch wie die Gallier zuthun pflegen, deßwegen Ihnen die Römer den Namen in Ihrer Römischen Sprach Germani (das ist Eheliche Gebrüdere) gegeben, als ob sie der Gallieren, von gemeldter Ursachen wegen, eheliche Brüdere wären. *Cajus Cæsar Lib. 6. Bell: Gall:* erläuteret den Unterscheid, in was Gebräuchen und Gattung die Gallier und Germanier sich nicht vergleichen, darvon hernach gesagt wird. Diese Gallier seynd in dreyerley Landschafften zertheilet, Belger, Aquitaner, und Celter, oder Gelter, in Ihrer Sprach, in Römischer Gallier genannt, sie seynd auch in Ihren Sprachen-Bräuchen- und Satzungen durch einander unterscheiden. Dann die Aquitaner seynd nicht nur mit der Sprach sonderen mit der Kleidung und Leibs-Gestalt mehrer den Hispanieren, als denen Gallieren angleich. Die andere Gallier alle seynd im Ansehen der Gestalt gleich, und nur ein wenig in der Sprach, gemeinen Bräuchen und Wesensstaat unterscheiden. Die Gallische Frauen seynd fruchtbar und die allerbeste und fleißigste die Kinder zu erziehen, deßwegen eine mercliche viele und grosse Macht des Gallischen Volcks vorhanden, darbey die Krafft Ihrer Weiberen, und Ihr Fruchtbarkeit Kinder zu gebähren und aufzuerziehen gespürret wird. Und unter anderen Gebräuchen seynd die Gallier auch von anderer Völckeren Gewohnheit unterschieden, indeme sie Ihre Söhn, ehe sie erwachsen, bis das sie Kriegs Leuth mögen seyn, nicht offentlich zu Ihnen gehen lassen, halten es für eine Unehr, wann sie Ihro in der Jugend nichts verschonen, und wird für eine Schand geachtet, wann ein Vatter seine Söhn, dieweil sie noch Junge Knaben, offentlich unter Augen bey Ihme stehen oder sitzen laßte. *Polybius Lib. 2. Strabo Lib. 4. & 7. Cæsar Lib. 1. & Lib. 6. Bell: Gall:*

Die Gallier haben gewohnlich lange Gold-farbe oder roth-gelbe Haar, seynd starcker grosser Leiber, und frech, die Ihre Krafft von Ihrer Grösse haben, und von Ihrer Grösse wegen bringen sie dem Feind im streitten mehr Schreckens als sie sonst vest und starck an Kräfften seynd, seynd vielnahe alle weiß und rothfarb, haben eine scharpfe grausam schelbe Gesicht, und schröcklich, sie haben auch von Ihres Leibs-

Grösse

Gröſſe wegen die kurtze Leibs-Gestalt der Römeren verachtet, und verspottet. Es führen auch die Gallier ein einfältiges Leben, und Wesen, seynd von angebohrner Natur Kriegisch- und streitbar, sonsten nichts boshaft, sonder einfältig, und die ab unfrommen unredlichen Sachen Scheuchen tragen, und abhold seyn, sie handlen aufrecht, und offenbarlich, seynd gar nicht betrüglich oder hinterlistig, wie Cæsar Lib. 5. Bell: Civil: schreibt, der sie (als Er unter Ihnen bey 10. Jahren gewohnet, und all Ihr Wesen erkundiget) am besten mögen erkennen, deßhalb Polybius und auch Livius (der ein besonderer Mißgönner der Gallieren Lobs, wie Herr Bonaventura Castellioneus von Meiland schreibt, gewesen) aus Unerfahrung falschlich schreiben, die Gallier seyen leichtfertig, unbeständig, und Treu-los. Item das sie aller Welt gemein Recht an denen Römeren gebrochen, daß sie Ihnen Ihre Raths-Bothen über die gegebene Sicherheit und Geleith gefänglich angenommen, wie auch Livius spricht, dargegen zeigt Er auch an, das zuvor die Römische Raths-Bothen des Jahrs nach Erbauung Rom 365. gezellet an denen Gallieren auch das gemeine Recht aller Welt überfahren. Ist auch wohl zu gedencken, wann der Gallieren herrliche Geschichten, und ruhmwürdige löbliche Thaten dero Zeiten von unparteyischen Schreiberen verzeichnet worden wäre, Ihre Namen wurde noch höcher gepreiset seyn, sonsten haben allein die Anhängere und Liebkosere der Römeren, die in Ihrem Dienst gewesen, als Polybius, Livius, und andere von denen Sachen geschrieben, da dannoch der für treflichste und edleste Römer, Kayser Julius selbst denen Gallieren grosses Lob giebet, und für aufrechte fromme Leuth, wie auch Strabo, rühmen. Als vor Zeiten die Gallier zu dem grossen König Alexander freundlicher Meynung zu begrüssen, und zu zu sprechen, hat Er sie freundlich empfangen, und zu Gast gehalten, und in der Mahlzeit ob Essens gefraget, was sie doch am allermeisten entsetzten- und förchteten, und endlich vermeint, sie wurden antworthen, daß sie Ihne ob allen Dingen entsäßten; aber sie haben geantwortet: Großmächtigster König, wir förchten keinerley, als das der Himmel breche, und auf uns falle: nichts desto weniger haben sie eines solchen grossen Fürsten Freundschafft hochgeachtet: solches ist eine Anzeigung Ihrer Einfalt, die durch Ihre gesandte Bothen mit Begabung einer Verehrung den grossen Alexander versöhnten, und zu Ihrem Freund machten, und Ihme heiter zu verstehen gaben, daß sie Niemand förchteten, und dannoch grosser Herren Freundschafft hoch hielten, sonsten hatte auch der Galliern Einfallt und Frechheit viel Thorheit und Hoffarth inne mit Zierden und Bekleidungen, von welcher Leichtfertigkeit wegen sie denen, so sie überwunden, gar beschwehrlich, wann aber sie überwunden werden, seynd sie gar toll und erstaunet, dieses gefolgt Ihnen von Ihren thorrechten Sitten- und Unverstand.

Es haben auch die Gallier eine besondere Neigung, Freundschafften zu machen, befleissen sich insonders desselbigen, dann, welcher unter Ihnen den gröſten Anhang von Gönneren hat, der wird zum höchsten geehret, und wird desto fürnehmer geachtet: sie haben auch grosses Mitleyden mit Ihren Nachbaren und Verwandten, wann denenselbigen von jemand unrecht oder Gewalt geschihet.

Es seynd auch in Aquitania Leuth gewesen, die sie Soldurios (die Seeltrewen) in Ihrer Sprach genennet, deren Gelübd und Gatung ware: daß sie Lieb und Leyd in allem Ihrem Leben mit denen, in dero

Strabo Lib. 4. & 7. Livius Lib. 5. 7. 21. 22. 38. & 44. Ammianus Lib. 15. Cæsar Lib. 3. Bell: Gall: & Lib. 5. Bell: Civil: Polybius Lib. 2. & Lib. 3.

Digitized by Google

Freundschafft sie sich ergeben, gehabt; und wann dero einem durch Gewalt von jemand etwas widerfahrte, so leideten sie den Schaden mit einander, oder sie ertödeten sich selbst, und ist noch nie einiger erfanden, der sich selbst nicht auch ertödete, oder zu sterben sich widerte, wann der Entleibte ware, in dessen Freundschafft er sich ergeben und gelobt hatte.

Die Gallier seynd hoffärthig, und gemeinlich beflissen, säuberlich und rein sich zu bekleiden, man wird auch in Ihren Landen, besonders in Aquitania, nicht eine Frau finden, wie arm sie auch wäre, die etwann ein zerrissenes- oder mit Bletzen geflicktes Kleid truge. Die Männer tragen Hocketen, auch lange und weit Gesäääß oder Brücche, deßgleichen zerhauene Leibröck oder Wamis mit Ermlen, und alles so kurtz, daß sie kaum die Scham und den Afftern darmit bedecken mögen, auch von raucher Wollen mit langen Fotzen, daraus sie rauchhärig Tuch weben zu Mäntlen, die man Læna zu Latein nennet. Sie befleissen sich nach Zierden, tragen köstliche Kleinod von Gold, auch goldene Ketenen oder Halsband und Armband, und an Händen Ring, und welche fürnehm seynd, die tragen Bekleidung von goldenen Stücken gewoben, und von Farben getheilet-getunckt- und ausgestrichen.

Sie wohnen vast in Dörfferen ohne Ringkmauren, Ihre Häuser seynd vast mit Schindlen und Bretteren bedeckt in Gewölbung-weis, inwendig mit Hürden gemacht, seynd sonst vast groß, und haben innwendig viele Büninen, oder gebodmeter Estrichen.

Ihr Haußrath ist ohnkostlich und schlecht, dann sie aller Rüstung und Haußzierung nichts achten, noch zu haben pflegen.

Ihr Gewohnheit ist auf der Erden in gestreüetem Gras oder Heu zu liegen und zu schlaffen, haben kein anderes Beth, es ist auch Ihr Brauch, auf Stroh- oder einer Sträue sitzende Ihr Ymbis und Nacht-Mahl zu essen.

Ihre Speisung ist mehrertheils von Milch, auch von Fleisch insonders von Schweinen grün- und gesalpen.

Über den Wein seynd sie gar begierrig, sie bereiten auch sonst vielerley Getränck an statt des Weins: Es werden auch etliche schlechte Leuth unter Ihnen von ihrer stäten Trunckenheit gar toll ihrer Sinnen, also, daß es wohl wahr ist, wie Cato spricht: Trunckenheit ist eine selbstwillige Unsinnigkeit; dann diese betrunckene Trollen dörplen hin- und wider schwebende, Unwüssende was sie thun, deßwegen Cicero, als Er Fonteii Vorsprech ware, nicht unbillich sagt, die Gallier wurden hernach aber desto heiterer souffen; welches sie für Gifft hielten: dann es hat die Völlerey und Trunckenheit etwann denen Gallieren zu grossem Nachtheil gereichet.

Ihr Reichthum ist gewesen an Gold- par- Geld- und Vih, dann sie besonderen grossen Anmuth haben, mit Viech-Gewerb umgehn, vermeinten, daß sie diese Ding, als Gold-Geld- und Vieh, wo es die Nothdurfft erhaüschen wurde, allweg, wohin Ihnen zu ziehen beliebte, mit-fertigen könten.

Sie seynd besonders dem Gold hold- und Geld-begierrig gewesen, also daß Ihre Oberst durch Geitz des Gelds offt bestochen- und versöhnt seynd worden, daß sie frömbdem Kriegs Volck Paß, durch ihr Land zu ziehen, gegeben, und etwann zu Mit-Helffern anderer Potentaten sich begeben umb Besoldung, zuvor durch Miet- und Gaben bewegt: haben in Asia- Africa- und Europa um Sold gedienet, und offt eigene Krieg in selbigen Landen geführet.

Sie

Polybius Lib. 2. Strabo Lib. 4. Cæsar Lib. 3. Bell: Gall: Mela Lib. 3. Cap. 1. Ammianus Lib. 15. Livius Lib. 7.

Sie seynd ein besonders eintzig Volck, und geschickt zu allen Sachen, jeglich Ding zu erkennen, nach zu thun, was sie von anderen sehen und erfahren, Ihre meiste Handthierung ist kriegen, und das Acker-Feld zu bauen, doch seynd sie mehr beflissen zum kriegen, als zum Feldbau: seithero aber, als sie in der Römern Gewalt gekommen, und des kriegens abgestanden, werden sie gedrungen, das Feld zu bauen, welches sie jetzt mit grossem Fleiß thun, und halten sich Burgerlicher Satzungen, die Allobroger (jetzt Vienner- und Jenfer Bisthum) die vor Zeiten gar zum Krieg geübet, und viele tausend streitbarer Männeren vermögen, haben sich jetzt ins Bauren Werck gerichtet, und bauen das Acker-Feld in Berg und Thal bis in die Alpen.

Des studierens haben sie vor uralten Zeiten wenig gepflogen, und der Künsten gar nichts geachtet, noch einige Arbeit daran gewendet, doch haben sie sich nachwerts auch zum studiren und Unterweisung der Lehren guter Satzungen und Künsten begeben, daraus sie Unterricht empfangen, ob sie etwas freventliches und unbedachtes fürnehmen, darvon abzustehen, und Ihren Nutzen zu bedencken, darzu sie sich leicht bewegen lassen, zu Gehellen zu Massilia ist allerwegen eine fürtrefliche hoche Schul Griechischer Sprach gewesen, also, daß auch die Römer Ihre Söhn dahin zur Schul gethan, Griechisch zu lehrnen, da dieses die Gallier gesehen, haben sie es auch gethan, und ist in Gallia fürgebrochen, daß man in vielen Städten Griechische Schulen aufgerichtet, und Hochgelehrte Schulmeister um Besoldung angestellet.

Ephorus schreibt, das die Gallier besondere Liebhabere des Griechischen Namens gewesen: Cæsar fande in der Helvetieren Lager Ihre Muster-Nödel mit Griechischen Buchstaben geschrieben: der Gallieren Druides haben auch Griechische Schrifften gebraucht, (Germania deßgleichen.

Es ist auch der Galliern Brauch, daß sie die fürwandlende frembde Leuth aufhalten, und zwingen still zu stehen, sie anzuhören, insonders die Kaufleuth, diese umbstellet das gemeine Volck in Städten und Flecken, fragen sie, von welchem Land sie kommen, und was Mären (neues) oder Geschreys in selbigem Land seye, dieses müssen sie Ihnen sagen; von solchen Geschreyen und Mären, so man Ihnen sagt, werden sie bewegt, daß sie offt die Sachen hochwichtig aufnemmen, und darüber ernstlich berathschlagen, welches sie dann hernach gereuet, dieweil es ungewisse Ding, und offt von denen Wandleren erdichtete Ding Ihnen vorgegeben werden, wie sie vermeinen, daß sie es gern hören. Etliche Städte aber, welche Ihren gemeinen Sachen besser vorsehen, die haben Mandat aufgesetzt, wo einer von Ihren Burgeren etwas von denen Anstösseren hörte- oder vernehme, so Ihre Gemeind berühren möchte, daß müsse jeder der Obrigkeit anzeigen- und sonsten niemanden offenbahren, dann offtermahlen freventliche unverständige Leuth mit falschen erdichten Mären das Volck unruhig machen- und bewegen möchten zu ungebührlichen Sachen, und das sie sich des Obrigkeitlichen Gewalts durch Aufruhren anmassen möchten; sonsten behaltet die Obrigkeit die Sachen heimlich, erfahren den Grund, und thun alsdann der Gemeind den Handel kund, wann sie zuvor darüber berathschlaget haben, was nutz- oder nothwendig ist.

Auch ist Ihr Gewohnheit, das so viel als ein Eheweib Ihrem Ehemann an barem Geld oder Gut in das bedingte Ehe-Recht der Heimsteuer zu bringet, so viel hinwider muß der Ehemann von seinem

Polybius Lib. 1. 2. & 4. Strabo Lib. 4. Ammianus Lib. 15. Livius Lib. 5. 10. 21. 25. 27. 28. 33. 38. Justinus in Libros Trogi. Cæsar Lib. 4. & Lib. 7. Bell. Gall.

Digitized by Google

Gut, nach gebührlicher Werthigung, darzu thun, daſſelbige Geld und Gut ſolle zuſammen gethan, und zu Nutz angeleget, und der Jährliche Zins darvor ſonderbahr behalten werden, und welches dann vor dem anderen ſtirbt, da ſoll das lebende denſelbigen Vorſchutz und Haupt-Gut beyder Heimſteuren zu eigen Erben.

Auch iſt Ihr Recht, daß die Männer vollen Gewalt haben über Ihre Ehweiber und Kinder, über Ihr Leib und Leben, und ſo ein Haus-Vatter- oder Ehemann ſtirbt, der von hochem Staat erbohren iſt, ſo kommen ſeine nächſte Bluts-Verwandte zuſammen, und ſo immer ein Argwohn wäre, das die Ehefrauen an ſeinem Todt ſolten ſchuldig ſeyn, ſo ſtellt man ſie vor Gericht, und klaget ſie an, und ſo ſich Ihr Schuld befindet, ſo marteret man ſie mit allerhand Peinigung, und verbrennet man ſie.

Die Gallier ſeynd gäher ſchneller Rathſchlägen, bald erzürnt, und Ihrer ſelbſt nicht gewaltig im Zorn, die offt mehr aus gähem Zorn und ungeſtümme- als aus vernünfftigen billichen Urſachen bewegt- und entzündet worden. Sie ſeynd auch unwürſcher trutzlicher Red- und trohlicher Angeſicht, ſie ſeyen friedlich- oder erzürnt; ſie ſeynd auch beſonders ungedultig und unleidig in jeden Sachen, die ſich lang aufziehen, ſo es nicht abſtatten gehet.

Es ſeynd auch von Arth alle Gallier zornig, und geneigt zum Zancken mit hochtragner Stoltzheit, und ſo ihre Ehe-Weiber darbey ſeynd, helffen ſie haderen, haben ein rohe grawe Geſicht, entblöſſen ihre ſchneeweiſſe Armen bis an Ellenbogen, machen Fäuſt, und grißgrammen mit denen Zähnen. Auch ſeynd die Gallier offt aufrührig und Ihnen ſelbſt geweſen, dann als vor alten Zeiten die Tectoſager-Cronner-Toliſtobogier, und andere, ſo mit ihnen in Italien, Germaniam, Illyricum, Pannoniam, Macedoniam, Thraciam, Aſiam, Paphlagoniam- und alles Griechen Land durchreiſet, und zu letſt ſich in das Land, ſo von Ihnen den Namen Gallogræcia, oder Gallatia in Aſia empfangen, niedergelaſſen, allda ſie ſich geſetzet, in ihrem alten rechten Vatterland Gallia unruhig geweſen wider ihre Gefreundten und Verwandten, deßwegen durch ſie ſtäte Empörungen-Spän und Aufruhren unter dem Volck angerichtet worden, hat man Ihrer bey 300000. aus dem Land verwiſen, dieſe ſeynd, als vorſtehet, in alle Land herum geſchweiffet; haben in Italia- und anderſtwo andere Völcker aus ihren Landen vertriben, und ſich ſelbſt darein zu Einwohneren gemacht, ſie ſeynd auch in ihren Kriegs-Reiſen offt von des eroberten Beüth-Guts wegen, ſo ſie an Feldſtreitten gewunnen, ſtößig worden, daß ſie ſelbſt einander darumb geſchlagen, auch ſonſt in Zerwürffnus von anderer Sachen wegen offt gekommen, und ein anderen an Leib und Gut geſchädiget- und verderbet.

Sie ſeynd zu Kriegen weit berühmt und eine freche Nation geweſen, alſo, daß ſie kriegeriſcher Weis die gantze Welt durchreiſet. Aſia und andere Land ſeynd von ihrem Namen erſchrocken, Syria und Tuſcia haben ihre frevenliche Ungeſtimme geförchtet, ſie ſeynd von ihrer Frechheit wegen männiglichen ſchräcklich geweſen. Ein kühn-ſtoltz-grimmig Volck, und gar ungezäumter wilder Arth, die ſich nicht zähmen oder begütigen

---

Cæſar Lib. 1. 3. 4. & Bell: Gall: Tacitus de Germania. Livius Lib. 5. & Lib 33. Polybius Lib. 2. Ammianus Lib. 15.

Strabo Lib. 4. Ammianus Lib. 15. Polybius Lib. 2. in annos urbis conditæ 454. 519. & Lib 3. anno Urb: 535. Juſtinus in Lib. Trogi. Livius Lib. 5. 7. 8. 9. 10. 21. 30. 35. 37. 38. 42. Cæſar Libri Bell: Gall:

Digitized by Google

begütigen lassen, und von anerbohrner Wilde gantz unversöhnlich seynd, deßwegen die Völcker in Asia vermeinten, daß Ihnen viel leydenlicher wäre Ihre Asiatische König zu Herren zu haben, und Ihnen zu dienen, als die ohngezähmte grausame und grimmige Arth der Gallier zu gedulden, dero Trutzens sie täglich müßten erschröcken- und besorgen daß sie vor Ihnen, als durch ein ungestimmes Wetter überfallen- und geplündert möchten werden. Denen Römeren ist lange Zeit nichts erschröcklichers, entsetzlicheres- und forchtsameres gewesen, als der Galliern Nammen, und haben nichts höheres besorget, als die Gallier wurden Ihre Stadt- und Reichsnung zu Grund richten, und haben darvor geachtet, daß die Gallier zum Gebrauch der Waffen- und Kriegens erkohren, die von Natur und Arth frech- und zu streitten geneigt, auch sich allweg berühmt, das sie vormahlen die Stadt Rom erobert, und haben die Römer mit Gold und Geld Ihre Stadt Rom von Ihnen widerumb müssen erkauffen, wie es dann geschehen

Sie seynd auch von eingewurtzeter Eigenschafft allweg unwürsch- und insonders gehaß denen Römeren gewesen, und haben die Römer Ihr trohen übel entsessen, von wegen das sie Ihre Krafft und Mannheit zuvor im Streitten erfahren, wurden auch deßwegen von Römeren Belluæ (das ist unmenschliche Thier) genennet. Sallustius schreibt, daß die Römische Haupt-Leuth Cæpio und Manilius von Galliern überwunden worden, dessen seye gantz Italia von Forchten erzitteret, und haben dannethin die Römer (dessen er sich noch gedencken möge) allweg darfür gehalten, daß alle andere Krieg Ihren Römischen Kräfften glücklich und zu guten Fall geneiget, ohne mit denen Galliern allein, mit denen sie um Ihr eigenes Heil- und nicht von Rhums wegen streitten müssen. Cicero *oratione de provinciis consularibus*, spricht: Caius Cæsar habe die Gallier bestritten, und vorhin habe man nur allweg den Krieg wider sie müssen abwenden, dann die vorgehende Römische Heerführer haben allweg vermeinet, besser zu seyn, die Gallier unangetastt zu lassen, und nicht wider sie zu legen, noch zum Krieg zu reitzen, dann die Alpen seyen der Italiänischen Nation eine Vesti und Schirm vor stäter Uberreitsung der Galliern, und ohne Zweiffel nicht ohne göttliche Verordnung, dann wo diese grausame Gallier mit Ihrer mercklichen Vielheit ein freyen offenen ungehinderten Zugang in Italiam gehabt hätten, so wäre die Stadt Rom nie ein oberstes Haupt des Reichs worden, dieses sagt Cicero. Die in Asia und Syria haben denen Galliern, vor Schrecken Tribut gegeben.

Jung- und Alt in Gallia wird zu dem kriegen gewöhnet, und seynd auch alle geschickt zur Sach, und gleich behertzt: die alte ziechen auch aus, und seynd zum Streit gerüstet, die Junge haben gewohnet, Schnee- Eis- Frost- und alle Arbeit zu erleiden, und alle forchtsame Ding zu verachten: auch seynd die Gallier offenbahrer redlicher Thaten, und gar nicht betrüglich noch hinterlistig, die durch Ihre Stärcke und Krafft und nicht durch Betrügung zu streiten gewohnet seynd. Die Helvetier gaben dem Kayser zur Antwort, als sie sich beklagten, Er hätte Ihrer ein Theil mit falschen Betrug unredlich angegriffen- und nidergeleget ohne Absagung, sie haben von Ihren Vätteren und alt-Vorderen gelehrnet, daß sie mehr mit Ihren Kräfften und Mannheit, als durch Betrug und hinterlistigem Auffatz streiten sollen.

Livius Lib. 7. & 38. *Sallustius in jugurtha anno urb: cond: 648. Cicero oratione de provinciis consularibus. Ammianus* Lib. 15. *Cæsar* Lib. 1. & Lib. 5. *Bell: Gall: Strabo Lib* 4.

Die gantze Gallische Nation ist zum Kriegen inbrünstig und geneigt von angebohrner Natur, auch eines strengen und behänden Gemüths zu streiten- und eine Feldschlacht zu liefferen. Wo sie von jemand unbillicher Weiß gereitzet werden, thun sie sich Häuflingen zusammen zu offenem Streit, achten nicht einer einigen Gefahr die Feind zu bestehen, und wann sich Krieg zutraget, so ordnet der gantze Hauffen einen unter Ihnen zu einem Obersten Feld-Hauptmann und Gebieter, offt wirfft sich einer selbsten auf zu einem Hauptmann, oder welcher sich von erst anbietet Ihr Führer zu seyn, den nehmen sie an, seynd Ihme gehorsam, und lassen sich von demselbigen zugleich- und gutwillig leithen und regieren, welcher Zeit sie dann, seye es wann es wolle, oder an welchen Orthen- und aus was Ursachen jemand sie reitzet- oder Ihnen zum Krieg Anlaß giebet, der findet sie schnell bereitet und gerüst mit Ihme zu streitten ohne allen Hinterlist und Vortheil, dann sie keinerley Rüstung noch Behilf zu Ihrem streitten gebrauchen noch haben, als Ihre blosse Krafft- und gegenwärtige Mannheit.

Sie seynd die erste Völcker, die sich unterwunden über die ohnüberwindliche Schnee-Firsten- und ungeheure Orth von Kälte zu reisen, darüber vor Ihnen Niemand gekommen, als allein der starcke Hercules, der Ihme selbst darmit von Verwunderung wegen solcher seiner Kräften eine ewige Gedächtnus gemacht. Es ist auch der Schrecken des Gallischen Namens, als sie in frembde Land reiseten, dermassen unter die Völcker gekommen, das viele König, die von Ihnen nicht angestrenget wurden, mit grossem Geld den Frieden von Ihnen erkauffte; sie waren auch also truehaft an jungen Volck, daß sie gantz Asiam als wie ein mercklicher Imben-Schwarm erfüllten. Es könten auch die orientische König keinen Krieg vollführen, sie hätten dann Gallische Kriegs-Leuth um Besoldung in Ihrem Heere: und so ein König von seinem Reich vertriben wurde, flohe er zu denen Gallieren, und verhefte mit Bitt durch Ihre Hülf widerum eingesetzet zu werden: dann der Gallier Namen ware so erschröcklich, und von Ihrer unüberwindlichen streitbare wegen so glückhaft und sighaft, das die König vermeinten, sie möchten Ihre Königliche Mäjestäten und Hochheiten nicht sicherlich bewahren, oder, so selbige verlohren wurde, nicht widerum eroberen, ohne der Gallieren Macht und Hülffe.

Wann die Gallische Reuter oder Kürrisser von einem Feldstreit kamen, so hängten sie der Feinden Köpf, so Ihro jeder erschlagen, ihren Pferdten an das Genick oder Hals vornen an die Brust, oder sie steckten selbige an die Glefen oder Lantzen, und führten selbige mit Triumph und Gesang, nach Ihrer Gewohnheit, heim zu Hauß, und hefteten selbige an die Pfosten oder Hauß-Thüren des Hauses zu einem Schau-Zeichen. Posidonius schreibt, als Er durch Galliam gewandlet seye, habe Er derselben Köpfen viele an denen Häuseren gesehen, welches ihme von der Seltsame wegen solches Gebrauchs gar abscheulich gewesen anzuschauen, doch habe Er dessen nachwerts gewohnet, daß es ihme nichts mehr zuschaffen gegeben. Ihrer Feinden Häupter, die von Durchleuchten Fürstlichen Stammen gewesen, haben sie mit Cederen Geschmack verbalsamirt, und bewahret, und demnach frembden Leuthen vor ein Kleinodt gezeiget, und nicht um so schwehr Gold abkauffen lassen.

Als die Römer sie fragen liessen, mit was für Recht- und Billigkeit sie dörfften anmuthen, Ihnen ein Land einzugeben, so ein anderer besitze? haben Ihnen die Gallier geantwortet, Ihr Recht stehe in Waffen-

---

Justinus in Lib. 24. Trogi. Liv: Lib. 10. Strabo Lib. 4.

sen-und Sig des Streits, alle Ding sollen billich und von Recht denen starcken tapferen Männeren zugehören.

Die Gallier haben sich allweg in Streit zu gehen erfreuet, vermeinten allda loblich und glückseelig aus diesem Leben abzuscheiden, und wann sie sonst an Kranckheiten siech lagen, bekümmereten sie sich selbst, als wann sie eines schandlichen armseeligen Todts sterben müssen.

Sie haben auch in Kriegen und zu anderen Zeiten Bescheidenheit gepflogen, dann als die Römische Legaten, wider aller Welt gemeines Recht, brüchig an Ihnen wurden, und wider sie streitteten, haben sie sich nicht zur Stund an denen Römeren gerochen, sondern durch die alte Gallier Ihr jung-hitziges Volck aufgehalten, und der Bescheidenheit gewesen, daß sie von erst Ihre Bottschafft nacher Rom gesandt, und begehrt, daß sie Ihnen Ihre brüchige Legaten überantworten solten in Ihren Gewalt, selbige nach Ihrem Gefallen zu straffen. Dieses schlugen Ihnen die Römer ab, da überziechten sie die Stadt Rom, und eroberten dieselbige, und als sie dieselbige Stadt erobert hatten, erzeigten sie abermahl die Bescheidenheit, daß sie der Templen verschonten, deßgleichen aller Frauen und Kinderen, auch der alten ehrbaren Römischen Raths-Herren und Manns-Personen, daß sie keinem Leids an Ihrem Leib thaten, bis das Manius Papirius ein alter Römischer Raths-Herr einen Gallier mit einem Stecken, den Er in der Hand hatte, auf den Kopf schluge, der Ihme doch kein Leids gethan, als das er Ihme aus Verwunderung seinen langen Barth gestreichlet hatte, dessen wurden die Gallier gemeinlich erzürnet, und schlugen viele alter Raths-Herren zu todt, denen sonsten verschonet wäre worden. Sie zündeten auch die Stadt an, doch löscheten sie widerum, daß wenig verbrante; sie liessen auch den Römischen Priester Fabium Dorsonem mit seiner Priesterlichen Bekleidung aus dem Capitolio mitten durch Ihr Kriegs-Lager in der Stadt auf den Büchel Quirinalem gehen, und alda sein geistliches Ambt vollbringen, nach altem Gebrauch, und dannethin widerum in das Capitolium gehen ohne alle Beleidigung; dann alle Gallier ein andächtig-gottsförchtiges Volck seynd. Dessen geschweiget Cicero, als er in seiner schirmred für Marcum Fonteium die Gallier hoch schmächet von des Tempels wegen zu Delphos in Griecheuland.

Als auch König Perseus in Macedonia denen Gallieren sein zusagen nicht hielte, und einen betrüglichen Bothen, als sie wusten, zu Ihnen sändete, haben sie dannoch des Bothen verschonet, und Ihne unbeleidiget verfahren lassen.

Die Gallier, wann sie an Streit gehen, seynd sie halb nackend, dann Ihre Gewohnheit ist, daß sie sich dann zu mahl ob dem Nabel gar entblössen, also, daß man Ihren weissen Leib sihet, den sie sonst nimmer entblössen, als wann sie an Streit gehen wollen. Und ist gantz schröcklich Ihre grosse weisse halb-nackende Leiber ob der Weiche anzusehen, wann sie in Ihrer Ordnung daher tretten, und mit Ihren Tartschen oder Wappen-schilten kriegerischer Bewegung zuher rauschen, also das sie nicht allein eine abscheuliche Forcht- sonderen auch ein Miracel Ihren Gegen-Sächeren gebähren.

Es ist auch Ihr Gewohnheit, daß sie springen-Tantzen und Jauchzen von Freuden wann sie an Streit gehen sollen, singen Kriegs-Lieder nach Ihrem Gebrauch, und greiffen Ihre Feind an mit einem grausamen mercklichen Heulen und Geschrey in mancherley Weis trutzlich, erschütten

Livius Lib. 5. 22. 38. & 44. Valer. max. Lib. 2. Cap. Polybius Lib. 2. Cap. 4.

Digitized by Google

schütten Ihre Kocher mit denen Pfeilen, klopffen mit Ihren Tartschen auf Ihre Eisenhüt und Sturm-Hauben, also, daß es ein schröcklich Gethön- und Geräusch der Waffen giebet, und eine unglaubliche mercliche Erschallung weit und breit gebähret, so alles mit Fleiß, Ihrem Feind eine Forcht einzustossen, angerichtet; auf dieses fallen sie freventlich- und ungestümmlich Ihre Feind an, unterstehen sie mit Noth-Zwang in die Flucht zu bringen.

Jedoch wie begirrig- und geneigt sie auch immer zum streitten seynd, auch wie streng- und mannlich sie mit ungestümme angreiffen, und in dem ersten Jast gar scharpf und unverzagt fechten, werden sie doch, so man Ihnen ein Zeit lang widerstehet, und den ersten Pütsch erharret, bald ermüdet, dann sie gar kein lange Arbeit erleiden mögen, werden offt der Arbeit des wandlens oder der Nachwachten so müd, daß sie kaümerlich Ihre Harnisch und Waffen getragen mögen, und haben besonders allerunleidenlichste Cörper Arbeit zu gedulden, wie wohl sie groß und lang seynd; vornehmlich mögen sie die heisse Sonnen den Staub den Durst noch einige Hitz lang beharren, dann Ihre Leiber schwitzen bald, werden luck, weich- und flüßig ab der Arbeit, seynd mehr groß- als vest, und wegen Ihrer Grösse, schröcklicher- als kräftig. Und wiewohl sie Anfangs des Gefechts weiter und ferner als aller Menschlicher Kräfften streiten, so werden doch Ihre Leiber, so man ein Zeit lang entgegen setzet, und Ihnen Ihre gähe und Zorn vergehet, so schwach und Machtlos, daß sie weniger als die Weiber, von hitziger Ohnmacht und Ermüdung wegen, ferner erleiden mögen, und hierdurch überwunden und zu Grund gerichtet werden, dann sie haben nur der kalten und feuchten Landen gewohnet; Hitz- Staub- Durst und Ermüdung überwindet sie, und nicht der Feinden Kriegs-Waffen. Ihr Harnisch und Waffen seynd gleich- und gemäß Ihrer Leibs-Grösse; sie tragen lange Schwerter an der rechten Seiten hangen, die seynd schwer- und stumpflecht, nicht gähe gespitzt, und nur zum Hauen- und nicht zum stechen geschickt, haben auch nur an der einten Seiten eine schneide gemeiniglich oder mehrtheils, die Klingen seynd breit, und mehrtheils etwas krum wie die Säbel, deßwegen sie gern etwas von dem Feind- und nicht zunächst an Ihme stehen, damit sie mit Ihren langen Schlacht-Schwerteren am Streit den Schwung mögen haben zum hauen, dann in engem Gedräng schaffen sie nichts mit Ihren langen Schwerteren, dieweil sie von Ihre stumpfe- und länge wegen zum stechen nichts nutz, und die kurtze Degen und Dolchen alsdann viel geschickter, deren die Gallier nicht gebrauchen.

Ihre Tartschen oder Schilt, seynd lang- und flach, doch schlecht und schwach, und nicht so groß oder breit, daß sie Ihnen Ihre grosse Cörper bedecken mögen: Ihre Spies und Glefen seynd wohl geförmet, und Ihres Leibs-Grösse gemäß, sie haben auch Stoßschäftle gebraucht, deßgleichen halb runde schilte, die man Bucklen nennet, auch Armbrust und Schlingen. Sie gebrauchen auch an Angriffen eine Gattung Karren und Wägen, die man in Latein Essedas nennet, die zum Streit gerüstet, darauf ein geharnister Kriegsmann auf jedem stehet, die fahren mit ungestümmen Geräusch- und Bochslen denen Feinden in Ihre Ordnung, darmit sie offt denen Römischen Reuteren und Kürrisseren Schaden gethan, daß sie Ihnen Ihre Roß erschröckt- und scheuch gemacht, und zuruck getrieben.

Es

Polybius Lib. 2. Lib. & Lib. 4. Livius Lib. 5. Lib. 10. 21. 22. 24. 34. 35. & 38. Cæsar Lib. 3. Bell: Gall: Strabo Lib. 4.

Es seynd nicht mehr, als zweyerley Gattungen Personen in gantzen Land Gallia, die in etwas Staats- Würden- und Ehren-achtung gehalten werden, nemlich die Priesterschafft Druides (die Dreuen- oder Vertrauten) genannt, deßgleichen die von Geschlechteren, daß seynd die Edlen- oder fürnemmen Ritters-Genossen-Personen, dann das gemeine Volck wird vielnahe wie Unterthanen und Dienst-Volck gehalten, die keinen Gewalt haben, noch zu einerley Rathschlägen gebraucht werden, dann sie mehrentheils entweders mit viel Geld-Schulden, oder mit schwähren Tributen und Zinsen- oder mit unbillicher Beschwehrung der gewaltigen beladen- oder getranget werden, daß sie sich in die Dienstbarkeit der Edlen begeben: und haben dann die obgemeldte gewaltigen und Edle alle Beherrschung über sie, die ein Herr über seine Dienste-pflichtige gehaben mag. Die fürnehme von Geschlechteren (dieses seynd die Ritters-Genossen) wo etwas gebrüstet, oder so ein Krieg einfallet (welches vielnahe alle Jahr, ehe und bevor Kayser Julius in Galliam kame, geschahe, daß sie mit jemanden etwas unbilliches anfiengen, oder das sie die, so etwas unbilliches thaten, vertreiben müßten) so seynd dieselbige alle gerüstet, und führen den Krieg, und welcher unter denselben von Geschlechtern am meisten Volck vermag, und viel Ambt-Leuth (Ambactos) und in seinem Schirm ergebene Leuth hat, der wird für sonders hoch- und gewaltig gehalten.

Die Gallier seynd an Reuterey viel mächtiger, als an Fuß-Volck; die Römer haben Ihre beste Reuterey allweg aus Gallia gehabt, und seynd allweg die gegen Mitnacht- und am grossen Meer Oceano die frecheste und handlichiste zum streiten, als nemlich die Gallia Belgica, die in 15. Völcker getheilet seynd, doch haben sie vor Zeiten allein denen Cimbren und denen Teutoneren Germanischen Völckern Widerstand thun mögen, allein die Nervier (jetzt Hennegäuer) haben nur Fuß-Volck und keine Reuterey; diese Belgier hat man geschätzt für 300000. Mann, die Waffen tragen möchten, und seynd unter Ihren fünfzehen Völckeren die Bellovaci (das ist Beauoiser Bisthum) die allerstärckeste, und nach denenselben die Suessiones (das seynd die im Soissoner Bisthum.) Die Ursach aber, das die Völcker in Belgica, die stärckeste Gallier seynd, ist, weilen sie weit gelegen von denen guten fruchtbahren zahmen Landen, und wohlgezogener menschlicher freundlicher Arth der Römischen Gallischen Narbonensischen Provintz, und das auch gar wenig und selten die frembde Kaufleuth zu Ihnen in Ihr Land wandlen, und man die zarte schleckerhafte Ding, so die Manns-Gemüther weich- und weibisch machen, Ihnen nicht zu führet. Sie liegen nächst an Germanieren, nur durch den Rhein von Ihnen unterscheiden, mit welchen sie auch ohne Unterlaß kriegen: aus welcher Ursachen die Schweitzer (Helvetier) die andere Völcker in Gallia Celtica an Kräfften auch übertreffen, dann sie vielnahe täglich mit denen Germanniern schlagen und zu Feld streiten, daß sie eintweders denen Germaniern Ihre Land-March, gewaltig darein zu kommen, vorhalten, oder sie ziehen hinüber denen Germaniern in Ihr Land, und streiten allda mit Ihnen.

Vor uralten Zeiten ist in Gallia Celtica der Brauch gewesen, daß sie auch einen eignen König auffgeworffen, und ist zu Rod (Wechselsweis) umgegangen von einem Volck an das andere den König zugeben, so offt ein König starbe, und welcher zum König erwählet wurde, der regirte dann sein Lebenlang. Zu des Römischen Königs Tarquinii Prisci Zeiten des Jahrs nach Stüfftung Rom 155. gezelt, ware Ambigatus König in Gallia Celtica, diesen hatten die Bituriger erwählet, an denen damahl die Rod ware einen König zusetzen. Dieser Ambigatus hat grosses

Livius Lib. 10. Cæsar Lib. 3. & 6. Belli Gallici. Strabo Lib. 4.

Digitized by Google

Volck aus Gallia in frömbde Land verschicket, und Ihnen seiner Schwöster Söhne Baldwiß- und Sigwiß die Fürsten zu Haupt-Leuthen gegeben. Hernach des Jahrs 632. nach Stüfftung Rom, ware Bituitus König in Arvernia- und über andere Celtische Land, als das Reich an die Arvernier gekommen: Folgender Zeiten ist eine Zerrüthung unter denen Völckeren der Reichsnung halber entstanden, und jedes vermeinte, den obersten Staat zu haben. Die Helvetier haben für sich selbst gereichsnet: Und ist nicht nur umb die Hochheit grosser Zanck gewesen, sonderen auch etliche Städt und Land unter ihnen selbst zweydrächtig, und in Partheyen zertheilet, ja auch vielnahe in jedem Hauß Spän- und Zänck gewesen. Dieser Parteyen und Rotten Leitere waren die fürnehmste- und Oberste Vorgesetzte des Volcks, die den höchsten Gewalt nach ihrem Bedunken hatten, und an denen alle Sachen- auch aller Gewalt, Rathschläg- Urtheilen- und Erkandtnussen zuthun stuhnde; und es ist zu achten, daß diese Ordnung ihres Regiments vor alten Zeiten also aufgesetzt worden dem gemeinen Volck zu gut, damit der gemeine Mann wider einen Gewaltigen nicht Hilfloß wäre, dann keiner geduldet, daß man ihme die Seinige unterdrucke- noch hindergange, und so es ein Gewaltiger unterstuhnde zu thun, so hat Er dannethin seinen Staat verwürcket, und bey denen Seinigen keinen Gewalt mehr. Diese Ordnung ist ist gantzer Gallia, dann alle Städt und Völcker seynd in zwey Parteyen zertheilet. Als Kayser Julius in Galliam kame, waren zwey grosse Parteyen, nemlich 2. gewaltige Völcker wider einander, die einte Part waren die Heduer, der anderen Part Hauptsächer die Sequaner; nun waren die Heduer von alters her gar gewaltig, und in dem höchsten Ansehen; dann sie hatten viele Völcker, deren Schirm-Herren und Obere sie waren; die Sequaner aber waren Ihnen viel zu schwach, deßwegen sie den Schwäbischen König Ernsten- oder Ehrenvesten, und die Germanier ennet Rheins an sich hangten zu Helfferen, und luederten sie mit grossen Gaben- und Verheissungen, daß sie ihnen herüber zugen, welches ihnen hernach zu grossem eignen Schaden gereichete. Als nun durch dero Hilff denen Sequanern an vielen Feldstreiten glücklich gelingete, und denen Hedueren allen ihren Adel und Oberste erschlugen, seynd die Sequaner so gewaltig worden, daß sie die Heduer weit übertroffen, und haben einen grossen Theil Ihrer Anhängeren und Unterthanen an sich gezogen, und haben auch die fürnehmste Heduer Ihnen Ihre Söhn zu Geißlen müssen geben, und die gemeine Heduer Ihnen einen Eyd müssen schwöhren, nichts wider sie zu handlen, noch zu Rathschlagen, und Ihnen den Theil Ihres Lands, so sie eingenommen und Mit-Gewalt erobert zu lassen, deßgleichen zu gestatten, daß sie den höchsten Staat und Namen der gantzen Gallia haben sollen; nun ware ein Heduer, Divitiacus genannt, der wolte hierein nicht bewilligen, fuhre von Land gen Rom, und bate die Römer um Hilf, möchte aber nichts erwerben. Folgender Zeiten ist Kayser Julius in Galliam, als obgemeldt, gekommen, der hat die Germanier widerum aus Gallia über den Rhein getrieben, und verschafft, das die Sequaner denen Heduern Ihre Geisel- und auch das abgewonnene Land widerum müssen geben, und Ihnen noch mehr Lands darzu unterwürfig gemacht, damit die Sequaner verspühren müßten, daß die, so sich den Römeren in Ihre Freundschafft begeben, dardurch geäufnet, und in einen besseren Hochstand und Weesen gesetzet wurden. Also haben die Sequaner Ihren Obersten Staat und Titel

---

Cæsar Lib. 1. & 6. Bell: Gall: Livius Lib. 5, Strabo Lib. 4. Florus in Lib. 61. Livii.

Digitized by Google

kel verlohren, und seynd die von Rhemis in Gallia Belgica an Ihrer statt in obersten Stand gekommen, und haben die Sequaner nachwerts als sie gesehen, daß sie nichts mögen schaffen, die Rhemenser zu Ihren Schirm-Herren angenommen, also seynd die Heduer wider in Ihre oberste Würdigkeit von dem Kayser gesetzt worden, und die nächste nach Ihnen die Rhemenser gewesen.

Viele Städte in Gallia wurden allein von denen vornehmsten Geschlechteren regieret: vor Zeiten hat allein ein einziger allweg ein Jahr lang (den die Gemeind verordnet) regieret, wie auch in Kriegen einer von dem gemeinen Volck zum obersten Hauptmann erwählet wurde.

Die Nervier (jetzt Hennegäuer) seynd ein Handliches Volck, frembde Kaufleuth kommen nicht zu Ihnen, sie dulden auch nicht, daß man Ihnen einigen Wein zuführe, noch einicherley zarter oder schleckerhaften Dingen, so zu dem Wohllust dienen, vermeinen, diese Ding machen feige-lucke Leuth- und Schwachheit an Kräfften, sie seyad ein wild-ungezähmt-starck-rauches Volck; sie schelten und mißhandlen die andere Belgier Ihre Mit-Land-Leuth vast, daß sie sich denen Römeren ergeben- und Ihre vordere Mannheit verlassen: sie waren auch deß Willens weder Bothen zu denen Römeren zuschicken, noch einigen Frieden von Ihnen zu begehren; aber die Römische Macht ward Ihnen dannoch zu schwehr.

Aller Gallieren Eigenschafft ist, sich zu üben mit arbeithen, damit sie mager mögen bleiben, und Ihnen der Bauch nicht weit hinaus reiche; wann einem jungen Mann der Bauch über des Gürteis Mäß weiter gienge, so ward Er um ein Baß gestrafft.

Orgetorix (Hordrich) ein vornehmster Helvetier hatte sich vorgesetzt, sich einzudringen, über seine Land Leuth zu herrschen, dieses kame denen Helvetieren durch etliche Anzeigungen vor, da haben sie Ihne gefänglich angenommen, und mit der Marter bezwungen, daß Er solches bekennt hatt; da ware nun Ihr Recht und Brauch, daß man Ihne zum Todt verurtheilen- und verbrennen hätte sollen: da nun der angesetzte Rechtstag ward, daß man Ihne verurtheilen wolte, da hat er alles sein Dienst-Gesind und Verwandte, dero bey 10000. Personnen waren, aller Orthen her zusammen versammlen lassen, auch alle seine Unterthanen und Schuldnere (deren auch eine grosse Zahl ware) auf denselbigen Rechtstag zu wegen gebracht, und hat sich selbst durch deren Hülf von dannen gewaltiglich gerissen, daß Er den Rechtstag nicht vertrate: dessen wurden die Helvetier ungedultig, und das ganze Land in Harnisch bewegt, dann sie wolten endlich, daß Ihr Recht und Brauch seine Vollziehung hätte, deßwegen die verordnete Obrigkeit eine grosse viele Volcks aller Orthen auf dem Land aufgemahnet, in solchem ist Orgetorix gestorben, und vermeinten die Helvetier, er habe sich selbst umgebracht, dieweil er gesehen, daß er sonst hätte müssen den Todt leiden.

Was den gemeinen Nutz- und Satzungen antrift, darinnen hat Niemand zu handlen- noch darüber zu berathschlagen, als eine versammlete Gemeind; sie kommen auch offt gewaffnet in Gewehr und Harnisch an Ihre Gemeinden; besonders ist derselbige Gebrauch, wann sie eine Kriegs-Reiß zu thun vorhanden haben, dann so ist Ihre Satzung, daß alle die, so 14. Jahr alt und darob, in Gewehr und Harnisch an der Gemeind erscheinen müssen, und welcher zum letzten kommet, der wird in Gegenwärtigkeit der gantzen Gemeind mit allerley

Cæsar Lib. 1. & 6. Bell. Gall: Strabo Lib. 4.

Marter gepeiniget, und getödtet: und wiewohl Ihrer eine merckliche viele des Volcks iſt, kommen ſie doch gar bald und fleißiglich an eine Gemeind zuſammen, darzu ſie Ihre Einfalt- und ſteiffer Eyfer beweget.

Und wann ſie an einer Gemeind verſammlet ſeynd, ſo iſt dieſes Ihre gemeine Gewohnheit, daß keiner redet, wann ein anderer rathet; wann aber einer einem, der da rathete- oder urtheilte, darein redete, oder ſonſten verhinderte, ehe Er vollends ausgerathen hätte; ſo lauft Ihme von Stund an der Obrigkeitliche Stadt-Knecht oder Waibel entgegen mit bloſſem ousgezucktem Schwerdt trohende, und gebietet Ihme zu ſchweigen, und ſo Er nicht ablieſſe- oder aufhörte, ſo gebietet er es Ihme zum anderen- und zum dritten mahl, alsdann hauet oder ſchneidet er Ihme ſo viel ab ſeinem Mantel oder Rock, daß das übrige, ſo noch bleibet, gar unnutz wird.

Die Gallier halten Ihren Abgeſtorbenen herrliche und koſtliche Begräbnuſſen, und alles, ſo ſie vermeinen das dem Abgeſtorbenen in ſeinem Leben lieb ſeye geweſen, es ſeye Thiere oder anderes, dasjenige verbrennen ſie mit Ihme. Es iſt auch etwann der Brauch geweſen, daß man Ihre liebſte eigne Leuth und Diener mit Ihnen verbrennet hat. *Cæſar Lib. 5. & 6. Bell: Gall: Livius Lib. 21. Strabo Lib. 4.*

Cap. 2.

Von der alten Gallieren Pfaffen, und Geiſtlichkeit.

SO ich nun der alten Gallieren weltliches Regiment beſchrieben, will ich weiters den geiſtlichen Staat, welcher im Gewalt und Regierung nicht geringer- ſonderen hochgeachteter, als die weltliche Herrſchafft, geweſen, auch erklären.

Der Pfaffen ſeynd dreyerley Gattungen, nehmlich Druides, Bardi, und Eubages. Unter denen ſeynd die Druides für die vornehmſte und oberſte gehalten. *Diodorus Siculus Lib 5. Strabo Lib. 4. Amianus Lib. 15.*

Ammianus Marcellinus zeiget an, daß, nachdeme die Maßilienſer aus Griechenland in Galliam gekommen, haben die Gallier, als ſie zuvor ein grob-ungepflantzetes Volck geweſen, angefangen allgemach zugſam- und ſittlich zu werden, welches ſie bey denen Maßilienſeren gelehrnet, haben auch unter Ihnen ſelbſten Schulen aufgerichtet, und die gemeldte Druides, Bardos, und Eubages darzu verordnet, daher ſie entſprungen.

Cajus Cæſar L. 6. Bell: Gall: ſpricht: Die Gallier ſagen, daß die Lehre der Druides erſtlich in Britannia (jetzt Engelland) erfunden- und in Galliam gebracht worden, und daß noch zu ſeinen Zeiten die, ſo der Kunſt Beſten und eigenlichiſten Bericht wollen lehrnen, mehren theils in Britanniam fahren.

Die Bardi ſeynd Poëten- und auch der Muſic berichtet, können lieblich auf der Harpfen und Orglen ſpielen- und darzu ſingen. Dichten herrliche Vers und Carmina von dem Lob der tapferen Helden- und durchleuchtigen Perſonen, etliche mit ihrem Geſang und Seiten-Spihl lobende- und etliche ſcheltende. Dieſe Poëtiſche Pfaffen ſeynd ſo hoch geachtet bey denen Gallieren, alſo, daß, wann ſie mit ihrer Schlacht-Ordnung dem Feind unter die Augen gezogen wären, ihre Schwerter ſchon ausgezuckt- und die Pfeil auf einander geſchoſſen hätten, und ſie indeme entzwiſchen kommen, ſo ſtehen nicht nur allein die Freund- ſondern auch die Feinde ſtill, und hören auf zu ſtreitten: Alſo kan auch der Zorn dieſer wilden ohngezämten groben Völckeren der Weißheit weichen, und

ſtatt

Statt geben, deßgleichen die Kriegs-Waffen die freyen loblichen Künſten vor Augen haben. *Diodorus Siculus Lib. 9. Strabo, Lib. 4. Lucanus. Ammianus Lib. 15.*

Die Eubages von Diodoro Siculo Saronidæ, von Strabone Weisſagere (Vates) genannt. Dieſe werden auch inſonders von denen Galliern hoch geehret: ſie ſeynd Theologi, die von Göttlichen Dingen und Gottes-Befelch reden, und erfahrne der natürlichen Dingen, welche die hohe und fürnemſte Urſachen natürlicher Würckungen zu erklären, und zu offenbaren ſich unterwunden, und hiervon denen Menſchen weisſageten: Diſe Naturkündiger wurden für Philoſophus, und Hochweiſe Männer gehalten von denen Gallieren, welche über die Opfer verordnet waren; und ware der Brauch, daß man kein Opfer vollbracht, als durch einen dieſer weiſen Philoſophiſchen Pfaffen, dann ſie vermeinten, daß durch die, ſo göttlicher Naturen berichtet wären (darfür ſie dieſe Pfaffen hielten) als die denen Götteren angenehm wären, die Opfer verrichtet werden ſolten, und hielten darfür, daß durch Ihr Mittel und Fürbitt alles Gut von denen Götteren begehret werden ſolte. Es haben auch die Gallier in Kriegs-Läuffen, und auch in Friedens-Zeiten allweg dieſer Pfaffen Raths gepflogen. *Strabo Lib. 4. Diod: Siculus Lib. 9. Amianus Lib. 15.*

Die Druides, (ohne Zweiffel nach alter Galliſcher teutſchen Sprach, die Druidten, daß iſt, vertrauten) ſo die fürnehmſte Pfaffen waren, und höcheres Verſtands- und Weißheit, wie Amianus Lib. 15. ſagt, ſeynd auch der Barder- und Eubager Ordens und Kunſt Mit-Genoſſen geweſen, und etwas fürtreflicher hochgelehrter- und gewaltiger in dem Regiment, denen man alle Haupt-Sachen vertrauet hat, deßwegen man ſie die Druidten (Druides) mit beſonderem Namen nennete.

Sie waren wohl beredt, liebliches Geſprächs, und Meiſter der Weißheit und Philoſophie, ſie diſputirten viel, und unterrichteten die Jugend von des Himmels-Geſtirn, Lauf- und Bewegung, von der Erden- auch Ihrer Gröſſe und Geſtalt, von aller Dingen Natur- und Würckung, von der Götteren Unſterblichkeit- Ihrer Krafft- und Gewalt- auch was Ihr Will ſeye, dieſes alles thäten ſie ſich aus zu wüſſen: *Cæſar Lib. 6. Bell: Gall: Mela Lib. 3. Cap. 1.* Cicero de Divinat: Lib. 1. ſpricht: Er habe einen Hochgelehrten Druider gekennet, Divitiacus genannt, ein Gallier aus dem Hedower Land, der habe ſich ausgethan, daß Er ein Naturkündiger ſeye, ſo man in Griechiſch Phyſiologos oder Phyſicos nennet, der habe Ihme geſagt, daß Er ſein Kunſt zum Theil aus der Vöglen geloos- und zum Theil aus dem Gemerck- und Urtheil (der Conjectur) habe, künftige Ding zu weiſſagen.

Dieſe Weiſſager Druides, die dem Volck aus denen Vogel-Looſungen und aus denen Töbt-Opfferen künftige Ding anzeigen, werden von Gallieren hoch gehalten, und iſt Ihnes alles Volck gefolglich- und gehorſam. *Diod: Sicul: Lib. 6.*

Durch der Vöglen Leitung ſeynd etwann die Gallier in frembde Land geführet; dann ſie der Vöglen Looſung beſſer, als andere Nationen, berichtet. *Juſtinus in Lib. 24. Trogi.* Livius Lib. 5.

Es ſeynd auch dieſe Druides nicht allein Naturkündiger, ſonderen auch Lehrer guter Sitten- und des Lebens-Zucht, werden von männiglichen unter denen Pfaffen- und weltlichen für die gerechteſte, und frembſte Menſchen gehalten. *Strabo Lib. 4.*

Sie ſeynd bey allen göttlichen Aembteren, und vollbringen dieſelbige, ſie verrichten auch die gemeine und ſonderbahre Opffer, predigen und erklären die geiſtliche Ding Ihrer Religion. Sie haben einen groſſen Zulauf von Jünglingen und Knaben, die bey Ihnen lernen, ſie wer-

den auch männiglich in groſſer Ehr- Würde gehalten. *Cæſar Lib. 6. Bell: Gall:*

Die Rechtliche Urtheil- und Gerichts Händel, es berühre ſonderbahre Perſohnen- oder gemeine Sachen, werden Ihnen vertrauet- und auszuſprechen befohlen; ſie erkennen- und urtheilen auch um die Kriegs-Sachen, ob dieſer vorzunehmen- oder zu unterlaſſen; und ſo man ein Feld-Streit thun wolte, und es ſie nicht bedunckte, ſo heiſſen ſie der Sach abzuſtehen, ſo iſt man Ihnen gehorſam. *Strabo Lib 4.*

Vielnahe um alle Sachen und Spän, gemeine oder ſonderbahre Perſohnen betreffende, haben ſie Gewalt auszuſprechen. Die hohe Gerichte, den Kopf-Leib- und Leben berührende, wurden auch Ihrem Gewalt darüber zu urtheilen zugelaſſen. Deßgleichen was das Maleſitz berühret, auch um Todtſchläg- um Erbſchafften- um Marchen, was dergleichen Spän waren, die müßten ſie entſcheiden- und darum urtheilen: ſie haben auch Gewalt, Belohnungen und Straffen aufzuſetzen: wo ein Einſpänniger oder das Volck Ihren Erkanntnuſſen nicht ſtatt thäte, ſo thun ſie es in Acht- und in Banne, verbieten Ihnen die Kirchen- Gotts-Rechte- und Opfferungen; dieſe Straff iſt bey denen Gallieren die allerſchwehreſte und gröſte, dann, welche alſo gebannet worden, haltet man für gottloſe und läſterliche Leuth, es weichet ſie männiglich ab, und hat Niemand einige Gemeinſchafft mit Ihnen, man fliechet Ihre Geſpräch und Zugäng, damit man nicht von Ihrer Verunreinigung vermaßget werde; man haltet Ihnen weder Gericht noch Recht, ob ſie es ſchon begehrten, man beweiſet Ihnen keine Ehr, und haltet man ſie dero nicht werth. *Cæſar Lib. 6. Bell: Gall: Strabo Lib. 4.*

Wann dieſer Druides viel ſeynd, ſo vermeinen die Gallier, die Erden und das Feld werde deſto fruchtbahrer. *Strabo Lib. 4.*

Unter denen Druiden iſt allweg einer der Oberſte und Vorgeſetzte über alle, der den höchſten Gewalt unter Ihnen hat, und ſo dieſer mit Todt abgehet, welcher dann unter Ihnen die andere mit Würdigkeit übertrift, der wird dann Oberſter, wann aber dann Ihrer viele in gleicher Würdigkeit wären, ſo erwählen ſie einen derſelbigen mit der mehreren Wahl: es füget ſich auch etwann, daß ſie zu Krieg miteinander kommen, von dieſes oberſten Fürſten-Ambts wegen. *Cæſar Lib. 6. Bell: Galli:*

Dieſe Druides kommen jährlich zu einer beſtimten Zeit zuſammen, im Land der Carnuteren (Chartres) ſo in der Mitten Galliæ lieget, allda an einer geweyhten Malſtatt ſitzen ſie zu Gericht, da bringet man vor alle Spänn von allen Orthen her, und was ſie allda urtheilen- und erkennen, das wird erſtattet.

Dieſe Druides ziehen in keinen Krieg, ſeynd auch nicht pflüchtig Steüren noch Tribut zu geben, ſondern des Kriegens und aller Dingen Beſchwehrungen erlaſſen- und befreyet, und dieweil ſie ſo groſſe Befreyungen- und gute Beſoldungen haben, ſo findet man deren viel, die ſich aus Ihrem eignen freyen Willen in ihre Schul und Lehr begeben, oder von ihren Vätteren und Verwandten darzu geſandt werden. Sie machen eine groſſe Zahl Verſen und Carmina. Sie lehrnen die Edleſte unter dem Volck vielerley Dingen heimlich, und offt 20. Jahr lang in Höhlinen, oder an heimlichen verborgnen Bergſchlöflinen oder Winckleu. Sie vermeinen auch es gezimme ſich nicht, und ſeye verbotten, ihre Lehr in Geſchrifft zu ſtellen- und zu offenbaren, da ſie ſonſt alle andere Sachen, gemeine und ſonderbare Geſchäfft antreffende, in Griechiſchen Schrifften zu verzeichnen gebrauchen, da zu erachten, daß ſie ſolches aus zweyerley Urſachen thun, die eine, daß ſie nicht wollen, daß ihre Lehr unter das gemeine Volck komme, die andere, daß ſie vermeinen, wann ihre Lehr in Geſchrifft geſtellet wäre, ſo wurden die Lehr-Jünger ſich auf

die

Digitized by Google

die Schrifft verlassen, und die Lehr nicht in Gedächtnus behalten, welches dann vielen geschihet, die sich allein des Geschribnen behelffen, und der Gedächtnus keinen Fleiß haben. *Mela L. 3. c. 1. Cæsar L. 6. Bell: Gall:* und damit sie das Gallische Volck desto unverzackter zum Streitten und minder Scheühens ab dem Todt zu haben, geben sie Jhnen vor, die Seelen und die Welt seye unsterblich und ewig, die werden Feur noch Wasser nimmermehr verzehren noch überwinden möge: Verachten deßwegen alle Menschliche Zagheit, und sprechen: es seye ein anderes Leben bey denen abgeschaidenen Seelen in jener Welt, und werden dieselben nach ihrem Absterben in andere Menschen fahren, und vermeinen, daß solcher Glaub das Volck viel desto mannlicher, und unverzagter mache, also daß sie des Todts nichts achten. *Strabo L. 4. Melal. 3. c. 1. Amianus L. 15. Cæsar L. 6. Bell: Gall: Valerii Max: L. 3. c. 1.*

Es ist auch der Galliern alter Brauch, wann sie von Hauß gereiset, oder in Krig gezogen, daß sie Jhr ausgelihenes Geld und Schulden, denen Schulderen angedinget, ob sie in der Reiß sturben, oder umkämen, daß sie ihnen ihre Schuld in jener Welt wider geben solten, von wegen daß sie glaubten, die Seelen wären unsterblich, deßwegen sie auch, wann sie Jhrer Verstorbne verbrennen und begraben, haben sie ihre Abrechnungen bey ihrem Leben noch geschehen, deßgleichen was man ihnen noch schuldig gewesen, auch ins Grab gethan, damit sie solches in jener Welt gebrauchen können. Da seynd auch etwann der Verstorbenen besondere Liebhart gewesen, die sich freywillig mit ihnen verbrennen lassen, damit sie jener Welt mit Jhnen allda leben möchten. *Mela L. 3. c. 1.*

Alle Gallier seynd insonders geneigt zur Gottsforcht, und Andacht, sie befleissen sich dessen, wie *Cæsar L. 6. Bell: Gal:* Livius L. 5. und andere bezeugen. Cicero aber der viel schwetzende Redner, *Pro M. Fonteio anno Urb: Cond:* 690. und etliche mehr schelten sie allein einer einzigen Ursach halber, als Gottloß, von wegen daß sie den Tempel Apollinis in Griechen Land wollen berauben, oder geraubt haben, als Livius L. 38. und etliche sagen. Strabo L. 4. widerspricht es, und sagt: Die Phocenser haben denselben Tempel geplünderet, doch haben die Gallier grossen Schaden bey diesem Tempel erlitten durch ein ungestümmes Wetter. Justinus in Lib. 24. *Trogi* spricht auch, die Gallier haben einen mercklichen Schaden von dem Wetter-Erdbeben und Berg-Bruch erlitten, als sie den gemeldten Tempel und Berg *Apollinis* zu Delphos wollen stürmen und berauben; es habe auch Jhr oberster Hauptmann und Heerführer Brennus, als er diese Beraubung wollen unterstehen, leichtfertige Schimpf-Wort getrieben, und gesagt: die Götter seyen reich, bedörffen der Güteren nichts, und mangle Jhnen nichts, sie seyen gewohnt und schuldig die Güter denen Menschen, die derselbigen manglen und bedörffen, zu geben, und mitzutheilen. Diesen einzigen vorgenommenen Kirchen-Raub, der dannoch nicht vorwerts gienge verweisen die Historici denen Gallieren, und hat es Cicero nicht genugsam können ausstreichen, als Er für Marcum Fonteium redete. Aber da die Gallier Rom erobert hatten, und von eifriger Gottsforcht aller Templen in der Stadt verschonten, auch den Fabium aus dem Capitolio durch Jhr Heer gehen und widerkehren und seinen Gotts-Dienst vollbringen liessen, also, daß sie von Andacht auch den Feind nicht verhinderen wolten an göttlichem Dienst, dessen geschweiget Cicero: Cæsar obgemeldet spricht: das alle Gallier gottsförchtig, und eifriger Andacht seyen, wiewohl sie dero Zeit noch unglaubige Heyden gewesen, und von dem wahren GOtt nichts gewust.

Die Gallier alle sprechen, sie seyen von dem Gott Dis dem Vatter entsprungen und gebohren, dessen seyen sie durch Jhre Druides berichtet: dieser Vatter Dis, in Griechisch Plutus oder Pluto genannt, wurde

für ein GOtt der Reichthum und der Erden (von welcher allein alle irrdische Reichthum kommet) auch für ein Gott der Höllen- und aller unteren Dingen- auch der Finsternuß und Nacht geehret. Deßwegen die Gallier alle Zeit, es seye Wochen- Monath- oder Jahr, nicht den Tag nehmen oder rechnen, sonderen allein die Nacht, in allen Ihren Anfängen und Handlungen, als ob dieselbige vorgehe, und der Tag erst darnach folge. *Cæsar Lib. 1. Bell: Gall:*

Der fürnehmste Gott, den die Gallier ehren ist Mercurius, den sie Teutatem nennen, von Egyptieren Thot oder Thoyt, und von Phänicieren Thaauthus oder Tauthus genannt; *Cæsar Lib. 6. Bell: Gall:* spricht: das viele Bildnussen Mercurii in Gallia seyen, sie haben Ihne für einen Erfinder aller Künsten geehret, auch für einen Führer oder Leither der wandlenden auf dem Weg und Strassen gehalten, deßgleichen denen Gewerbenden und Kaufleuthen Glücksfall zu verleihen, grosses Vermögen und Krafft zu haben geglaubet. *Lucanus Lib. 1. Lactantius Lib. 1. Livius Lib. 26. Eusebius de Præpos: Evang: Placitus in Philebo. Cicero. Tertulianus in Apologuthico.*

Plato in Phædro spricht auch: die Egyptier haben den Mercurium Theuth genennet, dieser habe von erst die Arithmeticam (Zahl und Rechen-Kunst) auch die Geometrie (Erden-Messung) und Astronomie (Gestirn- und Himmels-Lauf) erfunden, auch die Würffel und Bretspiel, die Buchstaben und andere Künsten erdacht.

Nach Mercurio (den sie Teutates) als obstehet, genennet, haben sie den Gott Apollinem geehret, und vermeint, er könne denen Menschen die Kranckheiten vertreiben und abnehmen. *Cæsar Lib. 6. Bell: Gall:*

Weiter haben sie geehret den Gott Mars, den sie in Ihrer Sprach Esum oder Hesum genennet: Cicero spricht: dieser Gott Esus seye Orphei Bruder Mutter-halb gewesen, von Musa der Mutter gebohren. Die Gallier haben diesen Martem angebettet, weilen sie geglaubet er regiere den Krieg, und möge dem Sieg verleihen, wann Er wolle. Deßwegen, wann sie einen Feld-Streit thun wollen, so geloben und versprechen sie diesen Gott Marti Eso alle Thier, so sie eroberen, und anderes Beuth-Gut aufzuopfferen, thun auch dann dasselbige alles an einen Haussen, und findet man noch in vielen Städten und Landen aufgehäuffete Bückel angeweichten Orthen von solchem Beuth-Gut gemacht, und geschiehet selten das etwann einer die Göttliche Versprechung, und Gelübd verbreche, und etwas von dem Beuth-Gut verhalte, oder darvon entfrembde, dann welcher dieses thäte, dem wurde ein schwährer Todt mit grausamer Marterung angethan. *Lucanus lib. 1. Lactantius lib. 1. Cicero de Natura Deorum lib. 3. Cæsar lib. 6. Bell: Gall:*

Sie verehren auch den Gott Jupiter, den sie in Ihrer Gallischen Sprach Taranis nennen (darvon ohne Zweiffel Jupiters Tag annoch in Teutsch, so auch Gallische Sprach gewesen, Tarans Tag, jetzt Dornstag genennet wird) sie halten auch darfür, daß dieser Jupiter über die im Himmel zu gebiethen- und zu herrschen habe. *Cæsar L. 6. Bell: Gall: Lucanus L. 1.*

Auch haben sie angebettet die Göttin Minervam, und vermeinet, diese Göttin hätte Gewalt, allen Bauleuthen- und Handwercken und Künstleren einzugeben die Ergreiffung der Kunst, und Gelehrsamkeit. Und von allen gemelten Götteren halten die Gallier vast gleiche Meynung, wie andere Nationen. *Cæsar L. 6. Bell: Gall:*

In dem grossen Meer zwischen Gallia und Brittannia, gegen dem Ostißischen Gallischen Bort-Geländ, Sena (jetzt Sayn) genannt, allda ist von Galliern ein herrlicher Tempel und Gotts-Dienst aufgericht, in grosser Achtbarkeit, allda nun vorgesetzte Closter-Frauen seynd, die man nennet Gallicener (Hexen) die haben ewige Keuschheit gelobt, deren

ren rühmet ſich jede, daß ſie das Meer- und die Winde bewegen und ſtillen können durch etliche Wort und Vers, auch daß ſie ſich in allerhand Thier verwandlen- und unheilbare Krankheiten, die niemand artzuen kan, wider bringen und heilen können; ſie wiſſen auch künfftige Ding zu ſagen, doch nur allein denen, die ſich auf dem Meer zu ſchiffen bereitet, und darum zu Ihnen ſeynd kommen Ihren Raths zu pflegen. *Mela lib 3. cap. 1.*

Es ſchreibet auch Poſidonius, daß in dem groſſen Galliſchen Meer eine kleine Inſel ſeye ohnweit von dem Land, bey dem Ausfluß des Waſſers Ligeris in das Meer, gelegen, darinnen auch etliche geiſtliche Frauen aus dem Namneter Land (das iſt aus dem Bisthum Nantes) die dienen alda dem Gott Bacho, und verſöhnen denſelben Gott gegen dem Menſchen mit betten, feyren- und anderen Gotts-Dienſten, kein Manns Perſohn darf in dieſelbige Inſel kommen: dieſe Weiber aber fahren zu etlichen Zeiten auf das Land zu Ihren Ehemänneren, mit Ihnen Gemeinſchafft zu pflegen, und kehren dann widerum in die Inſel. Es iſt auch Ihr Brauch, daß ſie jährlich auf denſelben Tag Ihren Tempel endecken, und dann vor der Sonnen Nidergang widerum bedecken, und tragt jede eine Burde hinzu, und welcher Ihre Burde entfallet, die wird von denen anderen Frauen zerriſſen, welche aber nur einen kleinen Theil getragen, die höret nicht auf zu zerzehren, bis Ihnen die grimm-wüthige vergehet, und fägt ſich allweg, daß zu Zeiten eine ſolche leiden muß. *Strabo lib. 4.*

In Helvetier Land findet man in dem Uechtland zu Aventicum (jetzt Wiflispurg) eine Inſcription dem Gott Apollini: item zwey andere der Göttin Aventia (die man vermeint, Minervam zu ſeyn) aufgerichtet. Zu Paternacum in Uechtland eine Inſcription dem Gott Jupiter: und zu Solothurn in Uechtland der Göttin Epona: zu Vindoniſſa (Windiſch) in Ergäu (Pago Verbigeno) an der Kirchmauer Mercurii Bildnus: Und zu obern Baden (ad Aquas) in ſelbigem Land eine Inſcription, Deo invicto, dem unüberwindlichen GOtt: Und in Pago Tigurino (im Turgäu) in dem Dorf Wettingen, ohnweit von obern Baden eine Inſcription der Göttin Iſidi aufgerichtet.

Alſo befindet ſich bey denen Geſchichts-Schreiberen, und in denen Inſcriptionen, das die Gallier geehret die Götter Ditem, Mercurium (den ſie Teutatem) Apollinem, Martem (den ſie Eſum) Jovem (den ſie Taranim genennet) und Bachum: deßgleichen von Göttinen, Minervam (die ſie, als ich erachte, Aventiam genennet) auch Iſidem, und Eponam. *Auguſtinus lib. 15. cap. 24. de civitate Dei* ſpricht, die Gallier haben die Dæmones Duſios genennet, erachte, Auguſtinus habe Duſios geſchrieben, und durch Verfälſchung der Abſchreiberen in Duſios verkehret. Die Dæmones werden annoch in teutſcher Zungen (deren die Gallier auch geweſen) Düfel genannt.

Man ſagt, daß vor Zeiten in Italia und anderen Landen, deßgleichen auch zu Carthago in Africa, als lang dieſelbige Stadt geſtanden, auch in Gallia der Brauch geweſen, dem Gott Dis lebender Menſchen Köpf- und dem Gott Saturno ganze lebende Menſchen geopffert- und gemetzget auf Ihren Altären, da ſeye Hercules aus Hiſpania (allda Er Geryonem den König überwunden, und Ihme alles ſein Viech genommen) in Italiam gekommen, und habe in Italia denſelbigen Brauch, Menſchen zu metzgen, und aufzuopffern gar abgeſchafft, und verändert, daß ſie ſolten kleine beinerne Bildle nach Menſchen-Geſtalt formiren, und auf die Altäre ſan.bt angezündeten Wachs-Kertzen ſtellen, und hiermit dieſelbige Götter verehren. Welcher Brauch dannethin in Italia fürgebrochen, und habe man allda aufgehöret, lebende Menſchen zu opfferen. *Dionyſius Halicarna: lib. 1. Macrobius Saturnal: lib. 1.*

Die Gallier aber haben den obgemeldten schnöden grausamen Brauch, denen Götteren lebende Menschen aufzuopfferen und zu metzgen lange Zeit geübet, und vermeint, das ein Mensch denen Götteren das allerliebste und angenehmste Opffer seye, die sie sonst von Tödungen und Todtschlägen insonders mäßigen und enthalten, als einer unbilichen und ungöttlichen Sach, und opfferen doch nichts desto minder die Menschen denen Göttern auf Ihre Altäre; und geloben offt, Menschen zu opfferen, und Ihre Pfaffen Druides müssen diese Gelübd und Opffer so sie geschehen, vollstrecken. *Mela lib. 3. cap. 1. Cæsar lib. 6. Bell: Gall: Strabo lib. 4.* Wann etwann einer mit einer schwehren Kranckheit behaftet ist, oder so einer an einem Feldstreit, oder sonsten in grossen Gefährlichkeiten ist, so opfferen sie Menschen, oder sie gelobens, aufzuopfferen, und vermeinen, daß ein Mensch, der sein Leben wolle erretten oder fristen, solches nicht möge zu wegen bringen, noch die Götter versöhnen, er opffere dann eines anderen Menschen Leben an sein statt, und halten auch darum ein offenbahres Gesatz und Land-Recht, solche Opffer zu thun. *Cæsar lib. 6. Bell: Gall:*

Wann die Druides weissagen, und künfftige Ding anzeigen, oder von wichtigen grossen Sachen Rathschlagen und Rath geben wollen, so verwunden sie den Menschen der zum Todt-Opffer, um der Weissagung willen, verordnet, in den Rucken, und aus seiner Ungedult, und peinlichen Schmertzen dieser Wunden weissagten die Druides von künfftigen Dingen. Bey diesen schnöden Sachen und Opfferen müßten die Druides allweg zugegen seyn, und weissagen. *Strabo lib. 4.*

Es ist auch Ihre wunderbahre undingliche Gattung und Gewohnheit, wann sie den geopfferten Menschen tödten mit dem Schwerdt, so nehmen sie eigentlich gewahr, wann er niederfallet, wie der Fall geschehe, und wie die Glieder aufgerissen, und wie das Blut fliesse, aus solchem können sie dann aus alter Erfahrung, und Gewahrnehmung künfftige Ding anzeigen. *Diodorus Siculus lib. 6.*

Sie pflegen auch einer anderen Gattung dieser Opfferung, daß sie den Menschen anheften, und mit Pfeilen in Ihne schiessen, und dann in dem Tempel an einem Galgen aufhencken. *Strabo lib. 4.*

Auch pflegen sie eine Gattung Menschen zu opfferen, sie machen eine grausam grosse Saul geformt wie ein Bild mit Häu und Stroh zusammen geflochten und gebunden, mit weichen Bänderen um die Glieder, die füllen sie von innen mit lebendigen Menschen, etwann thun sie auch lebende Thier darzu, und viel Holtz, zünden sie dann zu ringsherum an mit Feuer und verbrennen sie. *Cæsar lib. 6. Bell: Gall: Strabo lib. 4.*

Auch das sie die, so an Diebstal-an Mord-oder anderen Malefitzischen Sachen ergriffen und gefangen, denen Götteren insonderes angenehmes Tödt-Opffer seyen, ob sie aber solche nicht haben, so tödten sie unschuldige Menschen, damit die Opffer vollbracht werden. *Cæsar lib. 6. Bell: Gall:*

Den Gott Mercurium (den sie auch Teutatem) deßgleichen den Gott Martem (von Ihnen Esus) und den Gott Jovem (den sie Taranis genennet) haben sie mit menschlichen Tödt-Opffer verehret. *Tertuliani apologet: Lucanus l 1. Lactantius l. 1.*

Als der König Antigonus von Macedonia mit aller seiner Macht wider die Gallier, die Ihme Schaden zufügten: zohe, und sich die Gallier rüsteten, Ihme entgegen zuziehen, haben sie doch zuvor Ihre Aufopfferung der Menschen wollen vollbringen, und die Losung und Gemerck daraus wollen nemmen, ob die Götter mit Ihnen versöhnet, daß sie obsiegen wurden, oder nicht? als sie aber aus dem Eingeweid der getödteten Menschen kein gutes Gelootz verspühret, sonderen ein Bedeutung

deutung gemercket, daß sie alle wurden zu grund gehn, seynd sie dessen nicht erschrocken, sonderen in ein grausames Wütten sich verkehret, und endlichen vermeint, der Göttern Zorn und Trohen mit noch mehrer Aufopfferung- und Vergiessung Menschen-Bluts zu versöhnen, und insonders mit Ertödtung der Ihrigen; haben anfangen Ihre Ehe-Weiber und Kinder zu todt zu schlagen, und die Loosung des Kriegs mit Ermördung der Ihrigen angefangen, und seynd die unsinnige Leuth in ein solches Wüten gekommen, daß sie weder der Weiberen noch der jungen Kinderen verschonet, deren doch die Feind verschonet hätten: Haben also den verderblichen Krieg und Streit wider Ihr angebohrnes Blut, Ihre eigne gebohrne Kinder und deren Mütteren angefangen, vor welche andere Völcker zu streitten- und selbige zu beschirmen gewohnt seynd; also haben sie vermeint, durch dieses Lasterstuck Ihr Leben zu erretten, und den Sieg zu erholen, und wie sie also noch blutig, und grad ab neuer frischer That der Ihrigen Ermördung kamen, haben sie des Königs Antigoni Heer angegriffen, und vermeint des Siegs gewiß zu seyn, da ist Ihnen im Streitten nicht anderst gewesen, als ob Ihnen Ihre ertödtete Weiber- und Kinder vor Augen stunden- und wider sie streitteten, also hat Antigonus überwunden, und sie alle erschlagen. *Justinus in l. 26. Trogi.*

Als die Gallier vor Zeiten den Römischen Burgermeister und Hauptmann Posthumium anno Urbis Cond: 537. erschlagen, haben sie sein Gewehr und Harnisch in ihre Kirchen zu einem Sieg-Zeichen aufgehenget, und sein Haupt lassen säubern- und die Haupt-Schiedlen in Gold eingefasset, und zu einem geheiligten Geschier in Ihrem Tempel an Hochzeitlichen Fest-Tagen, wann sie der Opfferen gepflogen, gebrauchet, und ist alsdann des obersten Priesters und der anderen Tempel-Pfaffen Trinck-Geschier gewesen. *Livius l. 22.*

So viel von der alten Galliern Sitten und Gebräuchen, als sie noch Heyden gewesen.

Cap. 3.

Von denen Germanieren und Ihren Sitten.

Die Germanier haben einen grossen Unterscheid mit Ihren Sitten-Bräuchen- und Gewohnheiten von denen Gallieren, dann sie haben keine Druide- Pfaffen, die den Gotts-Dienst verwalten, pflegen auch keiner Opfferen, und halten allein vor Götter die Elementen, so sie sehen, und deren Hilf sie offentlich gespühren, nemlich die Sonn, den Vulcanum (das ist, das Feur) von denen anderen Göttern wissen sie nichts, dieses schreibt Cæsar l. 6. Bell: Gallici. Dargegen sagen Strabo und Tacitus anderst, doch auch ungleich.

Strabo l. 4. spricht: Die Gallier und Germanier seyen einander von Natur- und auch mit ihren Lands-Satzungen vast angleich- und auch mit Bluts-Verwandschaft verpflichtet, weilen sie nur durch den Rhein unterscheiden, deßwegen auch die Germanier etwas wenig denen Galliern nachschlagen mit unmäßlicher Frechheit- mit Grösse des Leibs- und mit der bleich-weissen Farb, die auch sonst in anderen Dingen Gestalten- Sitten- und Lebens Brauch denen Galliern angleich seynd, deßwegen die Römer nicht ohnbillich Ihnen den Namen Germani (das ist ehliche Brüdere) gegeben haben. *Strabo lib. 7.* Tacitus in Germania spricht: der Namen Germani seye neu in Gallia, und vor unlangem entsprungen von denen Tungeren, die über den Rhein gereiset- sich in Galliam gesetzet- und die erste Germanische Völcker gewesen, die über den Rhein

gewaltiglich gezogen denen Gallieren angesiget und etwas Lands angewunnen, und dasselbige als die Uberwindere nach Ihrer Nation Germaniam genennet, darbey merckt man, daß zuvor kein Germanisches Volck noch der Germanische Namen in Gallia gewesen, sonderen nur an der rechten Seiten des Rheins. Weiter sagt Tacitus, daß er vermeine, das die Germanier jederzeit in Ihrem Land Germania gewohnet, und von Anfang her mit keinen anderen frembden Völckeren vermischt gewesen, dann ob schon ein frembdes Volck in ein anderes Land hätte wollen ziehen, wurden sie sich nicht bald in Germania gesetzt haben, dann es ein ungestaltes kaltes rauches und unartiges Land, welches Niemanden anmüthig, als allein denen, so darinn gebohren.

Die Germanier haben von Ihrem Ursprung Herkommen und alten Thaten und Geschichten keine Schriften noch Bücher, als nur allein alte Lieder, diese singen sie, nemlichen: wie sie entsprungen von einem Gott, Tuiston genannt, der seye von der Erden gebohren, und habe einen Sohn gehabt, Mannus genannt, von diesen beeden seye Ihre Nation und Volck hergeflossen, und habe der Mannus 3. Söhn gehabt, der einte, Ingævvon genannt, habe sich in die Landschafft an dem Meer gesetzt: der ander Herminon oder Herman in das Mitt-Land: der dritte Istævvon in das oberste Theil des Lands sich niedergelassen, von welchen die beyliegende Land Ihren Namen empfangen.

Etliche aber aus alten Sag-Mären erzellen noch mehrere Götter Ihres Herkommens, nemlich den Marsum- den Gambrivium den Suevum- und den Vandalum, von welchen die Völcker Marsen, Gambrivier, Schwaben, und Wenden entsprungen, und Ihre Namen empfangen. Die Germanier sprechen auch: daß Hercules bey Ihnen in Ihrem Land gewesen, und wann sie an Streit wollen, ruffen sie Ihne an um Hilf, und singen von Ihme als einem stärcksten Helden über alle andere Männer. Sie haben Lieder, deren G'thön oder Schall sie in Ihren Sprach Barritum (Brächt) nennen, darmit sie die Gemüther entzünden zum Streit, und erkiesen aus dem Gesang ein Geloos, ob sie gesiegen oder verlieren werden, und, nachdem es einen Hall oder Gethön in dem Heer-Harffen giebt, werden sie beherzt, oder verzagt (die Galli singen und schreyen auch an dem Streit.) Es befleisset sich ein jeder auf das gröbste zu schreyen, halten die Schilt, oder Tartschen vor das Maul, wann sie also singen oder schreyen, damit Ihre Stimm desto stärcker und gröber widerballe und brüle.

Etliche vermeinen auch, Ulysses seye in seiner langen und irrenden Reiß auf das teutsche Meer in Germaniam gekommen, und habe die Stadt Asciburgum an dem Rhein gebauen, und habe man allda vor Zeiten einen Altar in der Ehre Ulyssis geweyhet mit Griechischer Schrift gefunden, darauf seines Vatters Laërtæ Namen gestanden. Man findet auch noch alte Gedächtnussen und Grabstein in Germania mit Griechischen Uberschrifften, insonders gegen den Anstössen Rhätier-Lands. *Tacitus de Germania.*

Unter allen Götteren ehren sie den Mercurium am meisten, welchem sie zu etlichen besonderen Tagen pflegen Menschen zu opfferen (idem Galli faciunt) denen Göttern aber Herculi und Marti opferen sie andere Thiere. Etliche Schwaben opffern auch der Göttin Isidi.

Sie haben keine Tempel oder Gotteshäusser, dann sie vermeinen nicht, daß sich die Götter in einge Wänd oder Mauren einbeschliessen noch in einiges Menschen-Gestalt verbilden lassen, dann Ihre himmlische Majestät und Hochheit seye zu übertreffentlich, sie zu verbilden: sie consecriren aber und einweyhen etliche timmere Wälder und Förste, und

eignen

eignen selbige der Göttern Namen, ehren und anbetten sie daselbst mit grosser Reverentz.

Sie halten insonders viel auf das weissagen- und der Vöglen-Geloos, und gebrauchen eine schlechte einfältige Weis zu loosen, sie nehmen ab einem bährhafften (fruchtbahren) Baum eine Ruthen, zerschneiden selbige in kleine Zweig oder Schlößle, und unterscheiden selbige mit etwas Zeichnungen, und werffen sie dann auf ein reines weisses Kleid ohne Unterscheid durch ein ander; trift dann die Loosung eine Gemeind an, Rath zu suchen, so gehet der Priester der Stadt oder des Lands darzu; berühret es aber ein einßeles Hauß-Gesind, so gehet der Haus-Vatter, bitten die Götter, sehen auf gen Himmel, und heben dann auf ein jedes Rüthlein ins besondere zum drittenmahl, und wann Er die Rüthle also aufhebet, so weissaget Er dann aus der zuvor verzeichneten Ruthen einer, was zu thun seye, wann nun dieselbige Rüthlein keine Anzeigung oder Loosung zur Förderung des Vorhabens gebens, so hat man denselbigen Tag keine weitere Frag- noch Rathschlag darüber; wann sie aber zu gutem die Sach etwas loosen, so gebrauchen und versuchen sie alsdann noch weitere Bewährung zu erdauren, nehmlich durch der Vöglen singen und fliegen, zu weissagen, und was geschehen solle zu erkundigen. (Idem Galli) Sie haben auch noch eine Gattung zu weissagen, und was geschehen solle zu erkundigen, aus Erinnerung der Pferdten Ihrer Weiß und Arth; dann sie erhalten etliche gemeine Pferdt in denen vorgemeldten geweyhten Förſten und Wälderen, dieselbige Pferdt seynd alle weiß- und zu keiner menschlicher Arbeith niemahlen gebraucht worden: dieselbige Pferdt spannen sie an einen der geweyhten- oder geheiligten Wägen, und gehet der Priester, oder der Regent, oder der Obriste der Stadt oder des Lands neben Ihnen her, haben acht, und nehmen eigentlich gewahr auf Ihr Weihelen und Schnuren, daraus weissagen sie dann, und haltet nicht allein das gemeine Volck sonderen auch die gewaltige und die Priester den höchsten Glauben auf diese Loosung und Weissagung, dann sie vermeinen, diese Roß wüssen die Göttliche Sachen, und öffnen es Ihnen als Weissageren und Dieneren der Götteren. Noch haben sie eine andere Form- und Wahrnehmung zu weissagen, dardurch sie erfahren, wann ein schwehrer Krieg vorhanden, wie derselbige ausschlagen werde: sie beflessen sich, einen Ihrer Feinden dann zu mahl zu fangen, denselbigen rüsten sie dann auf mit Gewehr und Harnisch nach seines Lands Sitten, und erkiesen dargegen der Ihrigen einen, den bewafnen sie nach Ihren Lands-Brauch; diese zwey müssen miteinander streitten, und welcher gesiget, da loosen- und weissagen sie, dieselbige Parthey werde überwinden. Sie halten auch darfür, Ihre Töchteren oder Ehefrauen haben etwas heiliges in Ihnen, und die Vorsichtigkeit künftige Ding zu weissagen, verachten Ihre Rathgebung nicht, und folgen Ihrem Bericht: es ist auch Ihr Brauch, daß sie Ihre ehrbare Frauen zu vor lassen loosen und weissagen so sie einen Feld-Streit thun wollen, ob es zu thun Nutz oder Schad seye. *Cesar Lib* 1. Sie sprechen, es seye unmöglich, die Germanier zu überwinden, wann sie, ehe der Mond neu werde, streitten.

Vor Zeiten ist dieser heiliger Germanischen Weissagerinnen eine gewesen, Aurinia genannt, auch noch zu Kayſers *Veſpaſiani* Zeiten eine, Veleda genannt, die beede vielnahe für Göttinen gehalten, und andere mehr, so man in grossen Ehren und Würden gehalten. Bey denen Nacharvalen, so die äusserste Germanier gegen Poland, ist ein geheiliger Wald, der mit alter Geistlichkeit weit berühmt ist, allda ist ein Priester, der in Weiber-Kleideren seine geistliche Aembter vollbringet. Allda ehret man 2. Götter, die sie in Ihrer Sprach Alcis nennen, die Römer vermeinen es seye Caſtor- und Pollux, doch verbilden sie die Germanier nicht, sie betten selbige aber an. *Tacitus in Germania.*

Die Germanier halten Ihre Weiber- und Töchteren in besonders hochem Werth- und Lieb, tragen grosse Vorsorg von Ihro wegen; dahero, so etwann eine Stadt oder Land mit Ihnen in Verträg oder Richtungen kommet, oder sonsten wegen anderen Sachen, da sie Bürgen oder Geißlen geben müssen, werden offt unter anderen Ihre Weiber oder Töchteren, als die kräfftigste Bürgschafft geforderet besonders der Edlen und vornehmsten. Wann nicht Krieg ist, so gehen die Männer müßig, arbeithen nichts, wie starck und kriegisch sie doch seynd, jagen wenig, vertreiben Ihre Zeit mit schlaffen und essen, beladen sich der Haushaltung nimmer, sonderen die Weiber die alte Männer- und das schwächeste Gesind in dem Haus müssen die Haushaltung, und den Ackerbau verwalten. Alle Germanier seynd von Arth unflätiges Weesens- faul und unmerckſam, wie auch die Peuciner, so man auch Baſtarner nennet. In jedem Haus und Geſchlecht hoches- oder nideres Stands werden die Kinder in der Jugend nackend- bloß- wüſt- und unflätig auferzogen, die doch so groß gliedichte und ſtarcke Leiber bekommen, deſſen ſich zu verwunderen; es ſäuget auch jede Mutter Ihre Kinder ſelbſten, brauchen keine Säug-ammen. Herren- Knecht- und Unterthanen-Kinder werden in der Jugend gleichlich ohne einigen Vortheil auferzogen, alſo, daß man darinnen keinen Unterſcheid ſihet, nehmlich alle bey dem Vieh und auf der Erden gleichlich wohnende, ſo lang bis das Alter einen Unterſcheid bringet, daß man jedes adeliches- und tugendreiches Gemüth erkennen kan. Caius Cæſar Lib. 4. & Lib. 6. Bell: Gall: ſagt anderſt, ſpricht: ſie ſeyen von Kindheit auf hart und rauch erzogen, deßwegen ſie harter Arbeit zu pflegen gewohnet: jagen gar viel, daß ſie alles Ihr Leben gewohnet, mit gejagt- Weid- Werck- und Kriegen zu verſchleiſſen, legen allen Ihren Fleiß auf kriegens Kunſt, Ihre fürnehmſte Speiſſung Milch- Fleiſch- und Käß, durch welche Speiſſung, auch Ihre tägliche Ubung, und Freyheit Ihres Lebens, deßgleichen, daß ſie von Jugend auf zu keinen Geſchäfften- noch Künſten gewöhnet ſeynd, und nie nichts thun müſſen, als was Ihr guter Will und Luſt geweſen, werden ſie ſtarcke Leuth mit unmäßlichen groſſen Cörperen.

Das allergröſte und ſtreitbareſte Volck in Germania ſeynd die Schwaben, beſitzen weit den mehreren Theil Germaniæ, haben 100. Gäu- oder Landſchafften, deren Völcker jedes mit beſonderen Namen unterſcheiden, und doch alle insgemein Schwaben genennet. Aus dero jedem Gäu ziehen jedes Jahrs 1000. Mann gewaffnet auſſert Ihrem Land zu kriegen, diejenige aber, ſo anheimiſch bleiben, müſſen ſich ſelbſt- und auch die, ſo in dem Krieg ſeynd, ſpeiſſen und ernehren: Demnach in folgendem Jahr müſſen andere ausziehen, und bleiben die vorige zu Hauß, hiermit wird durch dieſe Abrodung zu Hauß mit Acker-Bau und anderem nichts verſaumet, und der Krieg auch nicht unterlaſſen. *Cæſar L. 4. Tacitus de German:*

Die Germaniſche Weiber ſeynd handtlich und unverzagt, tragen ſelbſt denen Ihrigen Speiß ins Kriegs-Lager- und ermahnen ſie, daß ſie handtlich ſtreitten. Sie haben auch auf eine Zeit, als Ihre Männer an einer Schlacht wollen zuruck weichen und fliehen, ſie mit Ihrem Zuruffen- bitten- und ermahnen aufgehalten, und widerum gewendet, als ſie Ihre Brüſt entblöſſet, und ihnen droheten, ſie wolten in die Feind lauffen, und erſchlagen oder gefangen werden, wann ſie nicht widerkehrten, dann die Germanier ſorgen und förchten Ihrer Weibern vielmehr als Ihrer ſelbſten. *Tacitus de Germ:*

Die Sitones, das auſſerſte Volck in ſchwaben an dem groſſen Meer gelegen, von Ptolemæo Sidini genannt (jetzt Pommern) zwiſchen denen Waſſeren Swen- und Odera gelegen, bey denſelbigen regiren die Weiber

der und nicht die Männer, also gar seynd sie aus der Arth und Freyheit der anderen Schwaben und Germanieren abgesönderet, und in ein Dienstbarkeit gekommen. *Tacitus de Germ:*

Und wiewohl bey allen Germaniern die Ehe steiff gehalten wird, so ist doch insonders Ihr Brauch an Ihnen zu loben, daß keiner mehrer als ein Ehe-Frau hat, ausgenommen etliche wenige vom Adel, die von Ihres Stammens wegen mehrer als eine vermählen: Es ist auch Ihr Gewohnheit, daß der Mann der Ehe-Frauen die Heimsteür oder Morgen-Gab zubringt, wann die Freundschafften und Verwandte zugegen seynd, damit dieselbige die Gab rühmen, welche Gaben nicht seynd von Kleinodien, der Frauen Leib darmit zu zieren, sondern von Ochsen, und ein gezäumtes Pferdt, deßgleichen einen Schild oder Tartschen, einen Spieß (Framea in Ihrer Sprach genannt) und ein Schwerdt (*Framea* gespitzter Spieß wie ein Pfriembd) dargegen bringt die Frau dem Ehemann auch etwas Waffen zu: und seynd diese Gaben eine Bedeutung und Band der höchsten Ehe-Pflicht, und bey Ihnen als ein göttliches Ding geachtet, darbey die Frau gedencken solle, daß sie dem Mann als ein Gehülf der Arbeit, in Glück und Unglück zugeordnet, und mit Ihme in Frieden und in Kriegen Lieb und Leyd tragen- und wagen wolle bis in Todt, dieses würde bedeutet durch die zusammen gesetzte Ochsen, durch das gerüstete, gezaumte Pferdt- und durch die Kriegs-Waffen, die man einander zu bringet. Es seynd auch die Weiber gantz keuscher Arth, und eines züchtigen Wandels, haben keine Begierd zu einigen Spectacien zu schauen, noch zu Gastereyen oder Panckethierungen. Denen Söhnen giebt man spat Eheweiber, pflegen auch zuvor keiner Weiberen zu berühren, darmit werden sie in der Jugend nicht ausgemärglet an Kräfften. Sie verheyrathen auch die Töchteren nicht fruh, sondern man laßt sie beede auswachsen, und wohl erstarcken zu gleicher Länge, und Grösse, bis sie an Kräfften Ihrer Elteren gemäß, und welche allerlängst unverheyrathe Knaben bleiben, die werden am mehresten gelobet, dann sie vermeinen, daß hiermit gemehret und genähret werde die Leibs-Grösse-die Stärcke, und die Krafft des Geäders. Sie halten es für einen besonders schnöden Handel, wann einer vor dem 20ten Jahr seines Alters mit Frauen zu schaffen habe, sonsten ist des Dings kein verbergen oder scheuhen unter Ihnen dann sie baden in fliessendem Wasser untereinander vermischt. *Cæsar Lib. 6. Bell: Gall:* Tacitus de Germania spricht: die Germanier haben zu keinem frembden Volck geheyrathet, und seyen auch mit keinem Volck vermenget: dieses widerredet *Strabo Lib.* 4. sagt: sie haben viel zu denen Gallieren geheyrathet, und ist hierinnen Tacitus irrig, dann Er selbst an anderen Orthen spricht: wie die Gallische Helvetier-Boier-Tectosager oder Decumater, und Gothiner in Germaniam gehausset, und andere mehr. Wie groß und Volckreich auch Germania ist, geschiehet doch gar wenig Ehebruch, dann dieselbe werden angehends gestrafft, und denen Männeren in Ihren Willen gesetzt; sie schneiden Ihnen von Stund an die Haar ab in Gegenwärtigkeit der Freunden und Verwandten, stossen sie dann vor das Haus hinaus, und lassen sie durch den gantzen Felcken mit Ruthen schwingen, und welche also Ihre Ehr verliehret, für dieselbige hat niemand mehr keine Gnad, da hilffet weder Schönheit-Jugend- noch Reichthum, und findet keinen Ehemann mehr. Sie machen nicht Schertz aus denen Lasteren, und lassen sie auch nicht verkleiden, und gelten bey Ihnen gute Sitten und Bräuch mehr, als anderswo die gute Gesatz und Gebott vermögen. Bey denen Germaniern kan weder Weib noch Mann schreiben noch lesen. Die Kinder erben Ihre Vätter, darnach die Brüdere, darnach die Vatters-Brüdere, und nachdem die Mutters-Brüdere. *Tacitus de Germ:*

Die Germanier seynd vast frey und Gabreich, dieſes überkommen ſie alles mit Kriegen und Raub, ſie seynd nicht ſo ring zu bereden, daß ſie auch zu Acker gehen, oder das ſie warten das Jahr auf Ihre Früchte und Nutzen, was Ihnen daſſelbige beſchähre; als leicht ſie geneigt seynd dem Feind aufzubieten, und denen Wunden und Streichen nachzugehen, und haben dahero wohl eine wunderbahre widerwärtige Natur, daß ſie alſo das müßig-gehende unthätige Leben alſo lieben, und doch dargegen den Frieden und Ruh alſo haſſen und nicht leiden mögen. *Tacit: de German:* Sie halten einen vor einen faul-Beltz und unartigen Menſchen, der ſeine Nahrung mit Schweiß nnd Arbeit gewinnen will, die er doch wohl mit Wagung ſeines Bluts in Kriegen erübrigen möchte. Sie legen gar keinen Fleiß auf den Ackerbau, dann ſie brauchen nicht viel Korn, geleben mehrertheils uur der Milch-Käs-Zigers-Fleiſches-und Wiltbrets, als vor auch gemeldet. *Cæſar Lib. 4. & 6. Bell: Gall:*

Die Aecker seynd bey Ihnen gemein, nicht unterſchieden-noch unterzäunet, auch nicht eigen, dann keiner Untermarchete eigene Aecker hat, und wird auch einem nicht länger als ein Jahr an einem Orth zu wohnen und das Feld allda zu bauen zu gelaſſen, dannet beſcheidet man jeden an ein anderes Orth, dieſes wird von Jahr zu Jahr geändert, und haben die Obrigkeiten und Vorgeſetzte den Gewalt, jährlich jedem Volck, auch jeder Bluts-Verwandſchafft-oder Haushab, die zuſammen gehöret, wie viel Ihnen gefallet, auch an welchem Orth ſie gut beduncket, Ackerung auf daſſelbige Jahr zu zuſtellen: das nachgehende Jahr dann zwingen und beſcheiden ſie manniglichen an einen andern Orth zu ziechen: zeigen an villerley Urſachen, warum ſie dieſes thun: nehmlich, damit das Volck nicht zu lang gewohne an einem ſtäten Orth zu ſeyn, und aus Beliebung der Gelegenheit, des Eifers-Fleiſſes-und Übung der Kriegen abſtünden, und jeder ſich ſelbſt fürohin ſein Eigenthum und Marchen zu erweiteren unterſtunde, und damit die Gewaltige den gemeinen armen Mann von Ihren Güteren verſtoßten, und alle Ding an ſich ziechten: damit auch nicht Gezimmer-und Gebäu von dem Volck aufgerichtet wurden für Froſt und Hitz, dardurch ſie deren entwohneten: und damit auch nicht aus ſolchen Eigenthumen die Geldſucht unter Ihnen einwurtzete, darvon Partheyen-Untreu-und Zweyſpaltungen entſtehen möchten: und zum letzten vornehmlich aus der Urſach, daß ſie das Volck in gleicher Gutwilligkeit und einmündig erhalten möchten, wann der gemeine Mann ſiehet, daß eines jeden Reichthum und Güter denen gewaltigſten gleich gemäß und ohne Vortheil ſeynd. *Cæſar Lib. 4. & Lib. 6. Bell: Gall:* Sie haben der Korn-Aeckeren und Felderen viel übrig, und wiewohl ſie dieſelbe, von Ihrer Vielheit, weite, und Gröſſe wegen, nicht bewerben mögen, dannoch befleiſſen ſie ſich nicht, daß ſie doch auch neben denen Korn-Felderen, Baum-Gärten, Wiß-Matten-oder ſonſten Gärten pflantzten, ſie achten allein der Saaten und des Getraids. *Tacitus de German:*

Die Germanier haben alle trutzliche Angeſichter, graue Augen, Gold gelbe Haar, und groſſe Leiber, ſeynd zum Anlauff und ungeſtimmen Angriff vermöglich (*idem Galli*) aber nicht darnach harrender leidige der Arbeit und des Wercks, mögen inſonders den Durſt und die Hitz gar nicht leyden, dann ſie allein die Kälte und den Hunger, nach Ihrer Lands-Arth, zu erdulden gewohnet haben. An Roß-und Vieh iſt Ihr Land trüehhafft und reichlich-doch gemeinlich klein und niederträchtig: Das groſſe Vieh, als Oxen und dergleichen hat auch keine zierliche Geſtalt, und wann man Ihnen ſchön hüpſches groſſes Vieh in Ihr Land brächte (darmit die Gallier groſſen Luſt haben-und teür kaufen) ſo brauchten ſie es nicht, dann ſie gebrauchen nur des Viehs ſo

bey

bey Ihnen fallet, wiewohl dasselbig klein und ungestaltet ist, sie gewöhnen es mit täglicher Ubung, das sie grosse Arbeit vollbringen und erleyden mögen. *Cæsar Lib. 4. Bell: Gall:* Sie haben einen grossen Ammuth zur Ville des Viehs, und achten es für die eintzige und ammuthigste Reichthum. Gold und Silber achten sie nicht für groß, haben auch keine besondere Begierd darnach, dieses sicht man darbey, daß sie die silberne Geschierr, die man etwann Ihren Sandt-Botten und Fürsten geschenckt hat, in gleichem Werth und nicht höcher zu brauchen geachtet, als wie die Irrdene Geschierr, wiewohl die nächstgesessene an Ihres Land stossende, umb der Handthirung und Gemeinschafft der Zusammenwandlung wegen, erlehrnet, daß sie das Gold und Silber auch werth halten. *Idem Galli.* Kennen auch die Römische Müntz Schläge einer höcher als die ander, nemmen das silber Geld lieber alß das Gold, weilen dasselbige kommlicher ist vielerley geringe Ding zu kauffen. Die innere Germanier aber gehen Ihrem alten einfältigen Gebrauch nach, tauschen Waaren um Waaren, und handlen nichts mit Geld. *Tacitus de Germ:*

Es ist auch der Städten und Ländern Brauch, daß sie und männiglich jährlich denen Fürsten von Vieh oder Früchten eine Steüer die ehrlich und angenehm seye, geben zu seiner Nothdurfft. Es freuet sich auch insonders die Gaben und Schanckungen, so Ihnen die anstossende Völcker zuschicken: nemlich köstliche Pferdt, schöne Harnisch, Gezierd zu Pferdten und Hals-Bänder, auch haben sie bey denen Römeren gelehrnet, daß sie auch jetzt Geld Schanckungen annehmen.

Die Germanier wohnen auch in keinen Städten- noch Flecken, da die Häuser aneinander stehen und rühren. Dann sie leideten es nicht, sonder sie wohnen unterscheiden, einer hier der andere dort, nach deme einem der gelegene Bronnen- der Feld-Boden- oder die komliche Beholtzung vom Wald gefallet. In denen Dörfferen hat jeder sein Hauß allein in einem besonderen Orth, und zu rings herum einen breiten ledigen Platz, vieleicht darum, daß sie desto sicherer vor Feuer seyen, oder daß sie sich aufs Bauen nicht verstanden, sie gebrauchen auch keinen Kalch noch Ziegel, dann sie selbige nicht haben, sonderen ungeschickte ungeformte Gebäu, die kein Gestalt noch Lieblichkeit haben nur von Holtzwerck gemacht, richten sie auf in allen Ihren Gebäuen. Sie pflegen auch etliche Gebäu mit Lät, so säuberlich und rein, als ob es gemahlet oder mit Farben angestrichen wäre, zu machen. Sie graben und machen auch Keller oder Höllinen ins Erdreich, und überdecken selbige mit viel Mist, darinnen erhalten sie sich selbsten und Ihre Früchten im Winter, dann sie in solchen Höllinen die grimmige Winter-Kälte mildrenten.

Ihre Schauspiehl und Kurtzweil, wann die Junge-Gesellen zusammen kommen, ziechen sie sich nackend aus, springen über die blosse Schwerdter, und über die Spieß (*Frameas* genannt) im Breth zu spiehlen seynd sie besonders geneigt, also, daß offt einer, so er alles was Er vermag verspiehlet hat, zuletzt auch sein Leibeigenschafft und Freyheit darsetzet, und so Er selbige verliehret, ergibt Er sich willig in die Dienstbarkeit, lasset sich den, so Ihn gewunnen, als einen Gefangenen eigenen Mann binden, ob er schon viel stärcker als Er selbsten ist, der führet Ihne dann hin und verkaufft Ihn. Und ist Ihr Brauch auch in solchen kleinen Dingen einander zu leisten, welches bey Ihnen Glauben zu halten, genennet wird. Was sie aber für eigne Leuth und Unterthanen haben, die brauchen sie nicht, wie die Römer in Ihren Häuseren, und unter Ihrem Haus-Gesind, daß sie jedem sein eigenes Ambt oder Arbeit verschreiben- oder bestimmen, sonderen es hat derselben jeder seine eigene Wohnung, und regiert sein Haus-Gesind vor sich selbst, und legt Ihme sein Herr auf, was Er Ihme jährlich von seinem

Hof (der dem Herren gehöret) geben solle, an Korn- an Vieh- oder an Tuch zu Kleideren. Dieses thut dann der Meier. Was Er dann weiters erübriget, daß ist sein, darmit erhaltet er sich selbst- sein Weib- und Kinder. Des Herren Haushab aber pflegt sein Ehegemahl Kinder und Haus-Gesindzu versehen. Es zwingt auch keiner bald seine Leibeigene Unterthanen, daß sie Jhme arbeiten müssen. Die gefreyte Knecht aber, die man Libertos nennet (Liberti, die auch etwann eigen gewesen und Freygelassene) seynd nicht viel höcherer Achtung, als die Leibeigene, haben selten etwas Ansehens oder Gewalts in des Herren Haus- und noch viel weniger in dem Land bey denen Land-Leuthen oder Burgeren: ausgenommen bey denen Völckeren, die durch Lands-Fürsten oder eigene König regieret werden, da können sich diese gefreyte Knecht ein flicken mit dienen, daß sie auch über die Freygebohrnen und über den Adel hinauf erhebt und denenselbigen vorgezogen werden, wann sie aber dann zu anderen Völckeren kommen, werden sie denen Freygebohrnen und Edlen (Ingenui Freygebohrne, die niemahlen Leibeigen gewesen) gar nicht vergleichet. *Tacitus de Germ:*

Wucher und Ubernutzung wird bey Jhnen nicht gebrauchet, und zu meiden strenger gehalten, als wann es verbotten wäre.

Wann einer einen Todtschlag thut, mag er denselbigen mit etwas Anzahl Viechs oder Schaaffen versöhnen gegen des todten Freundschafft, die dann auch darmit befriediget seynd.

Sie zehlen oder rächnen ouch Jhre Zeit nur nach denen Nächten, und nicht nach denen Tägen (idem Galli) und was sie Vorsatzungen ordnen oder beschliessen benennen sie anstatt des Tags, nur die Nacht, wann es geschehen seye, dann sie vermeinen, die Nacht gehe dem Tag vor, und seye vortreflicher.

Sie schlaffen bis in hellen Tag gemeiniglich, und wann sie aufstehen, so baden und erwaschen sie sich in warmen Wasser, dann es viele Zeit kalt und Winter bey Jhnen ist, und wann sie sich gewaschen haben, essen sie zu morgen, und hat jeder seinen sonderbaren Sitz und Tisch, und wann sie geessen haben, gehet jeder seine Geschäfft auszurichten, nicht ohne sein Gewehr oder Waffen, die sie auch in die gemeine Zech offt mit Jhnen tragen, und zechen dann Tag und Nacht ohne aufhören, mit saussen, welches bey Jhnen keine Schand ist, und haben alsdann allweg etwas miteinander zu zancken, wie dann voller betrunckener Leuthen Brauch ist, doch drettet selten einer dem anderen an seiner Ehre; doch folget öffters mahlen aus dem zancken, daß einer den anderen verwundet, oder zu todt schlaget, aber man unterstehet sich, in der Zech die Spännigen widerum zu versöhnen, man richtet auch in denen Zechen auf die Heurathen und Schwagerschafften, deßgleichen erwählet man die Fürsten und obere, auch rathschlaget man von Frieden und Krieg in denen Zechürthen, gleich als ob nirgends keine kömmlichere Zeit seye, da das Hertz und Gemüth zu einfältigen aufrechten Gedancken freyer und offener, auch zu allen hochwichtigen Sachen hitziger seye. Wie es dann sonsten nicht ein listig, sondern ein unbetrogenes und einfältiges Volck ist, weßwegen es eröffnet, und heraus schüttet alle Heimlichkeit des Hertzens sagts im Schimpf wie es Jhnen anlieget, und wann also jeder sein Gemüth heiter entdecket hat, sitzet man den folgenden Tag widerum über den Handel, erörtert und beschliesset man dan die Sach, wann sie nüchter seynd, und nicht irren können. Jhr Tranck ist aus Gersten und Waitzen gemacht, und ist gleich etwas auf des Weins Art safftig. Die innere Germanier lassen gar kein Wein in Jhr Land führen, vermeinen, er mache die Menschen weich und luck Arbeit zu leiden, und auch weibisch. Aber die Germanier an denen Anstössen kauffen auch den Wein und trincken Jhne. Sonsten kommen keine frembde Kaufleuth in Germaniam

niam dann die Germanier begehrten oder wünschten nicht, daß man Ihnen einerley Kaufmannschafft in Ihres Land brächte, wann sie aber ins Land kommen, so thun sie es von wegen das sie denen Germanieren die Güter abkaufften, die sie in Ihren Kriegen erobert. *Cæsar Lib. 4. Bell: Gall: Tacitus de German:*

Der Germanieren Speiß ist einfältig und schlecht, essen des wilden Ops, des frisch gefangenen Wildprets, und Butter, insonders ist Milch-Käß-Ziger-Fleisch-und Wildpret Ihre gemeine Speiß, als vor auch gemeldet, seynd unkostlich, achten nicht des Wollusts in essen, vertreiben den Hunger ohne schleckerey, aber mit dem Sauffen seynd sie nicht so gemäß, dann wann man Ihnen so viel zu sauffen gebe, als viel sie begehrten und annehmeten, so wurde man sie mit demselben Laster an streiten leichtlicher überwinden, als sonst mit denen Waffen. *Tacitus de Germ:*

Es ist kein Volck über die Germanier mit Essen und Trincken geben, und reichlicher Gastfreye, sie lassen frembden Leuthen und Gästen kein Schmach geschehen, noch einigen Gewalt anthun, von was Sachen wegen sie je zu Ihnen kommen, seyen sie auch wer sie wollen, so bewahren sie doch selbige vor aller Unbillichkeit, halten sie wohl und ehrlich, und stehet Ihnen eines jeden Haus offen, und wird Ihnen Speiß und Nahrung mitgetheilet: sie hielten es für eine grosse Schand und Unrecht, wann einem frembden Gast etwas Zwangs oder Gewalts unter Ihrem Dach widerfahren solte, oder wann sie jeden Gast nicht unter Ihr Dach nehmen und beherbergen solten, und Ihme ein jeder nach seinem Vermögen zu essen und zu trinckten gebten, und wann derselbe Würth nicht mehr Speiß hat, so führet Er den Gast in des nächsten Nachbaren Haus, und gehet er mit Ihme, und liegt nichts daran, ob sie geladen seyen, und wird auch hierinn kein Unterscheid gehalten, einer seye bekannt-oder unbekannt, der Tractierung oder Gasterey halber, und in selbigem anderen Haus wird man gleichfalls freundlich eingenommen-und werthsammlich empfangen; und wann der Gast abscheiden will, und etwas weiteres begehrte, so ist der Brauch, daß man es Ihme giebet. Hinwider mag dann der Wirth, ob er will, auch etwas von dem Gast forderen, dann alle Germanier erfreuen sich der Gaben, und bringt einem kein verweisen, Gaben anzunehmen, thun sich auch niemanden verpflichten durch der genommenen Gaben willen; und ist man im zechen gar freundlich mit denen Gästen. *Cæsar Lib. 6. Bell: Gall: Tacitus de Germ:*

Die Germanier seynd ring, dann sie gehen nackend, oder bloß in einem Kriegs Mäntelein allgemeinliche, oben mit einen Häfftle oder Glufen zusammen geheffet, sonsten mit dem anderen Leib gehen sie bloß und unbedeckt, brauchen keinen Pracht mit Kleideren und Leibs-Zierden, sie liegen den gantzen Tag bey denen Herdstetten umb das Feuer herum. Sie haben sich gewöhnet, daß sie auch an denen allerkälteſten Orthen gar keine andere Bekleidung tragen als Beltz, die nicht überzogen-und nicht gröſſer als der Leib-Rock seynd, also daß Ihnen ein grosser Theil des Leibs von der Beltzen Kleinheit wegen unbedecket. bleibet. *Tacitus de Germ: Cæsar l. 4. & 6. Bell: Gall:*

Die reicheste haben etwas Unterscheid mit der Bekleidung, sie machens eng, und nach denen Gliderern und Geleichen abgetheilet-und formiret, sie tragen auch der wilden Thieren Beltzhäut: doch die an dem Anstoß des Rheins schlechter Gattungen, aber die innere Germanier köstlichere und auserleßnere, dann, dieweil sonsten kein Kaufmanns-Gewerb sie haben, sich zu zieren, suchen sie aus die wilde Thier, ziechen Ihnen die Häute ab, und machen dann die Beltz sprecklich und getheilet. Sie brauchen auch der grimmigen Meerthieren Häute, so in

dem auſſeren groſſen unbekannten Meer gefangen werden. Die Weiber tragen keine andere Kleider als die Männer, ausgenommen das ſie offt leinene Hemmeter an haben, darmit ſie ſich bedecken, welche ſie etwann braun-roth färben, dieſelbige Hemmeter oder Kitel haben keine Armel, deßwegen die Armben und das Geäder nackend, ſie ſeynd auch umb die Bruſt offen und bloß. *Tacitus de German:*

Was kleine und geringe Händel ſeynd, darüber berathſchlagen die Fürſten, um groſſe Sachen aber berathſchlaget die gantze Gemeind, doch werden dieſelbige wichtige Händel. darüber die Gemeind gerathſchlaget, zu letzt auch die Fürſten entſcheiden. Sie haben Ihre eigne gewiſſe Tag-Satzungen, daran ſie zuſammen kommen, es ſeye dann das etwas unverſehenes-nöthiges-und groſſes zufalle, daß man der beſtimmten Tag-Satzungen nicht erwarten könne.

Ihre beſtimmte Gemein-bräuchliche Zeit der Tag-Leiſtungen iſt, ſo der Moud neu- oder voll würdet, dann ſie achten es alsdann die glückhafteſte Zeit zu ſeyn, jede Geſchäfft anzuheben, allein iſt bey Ihnen der Mangel (von wegen Ihrer Freyheit, die ſie mißbrauchen) das ſie nicht zumahl, und wie Ihnen gebotten wird, auf die Tag-Satzungen erſcheinen, dann durch Ihr verziechen offt zwey- oder 3. Tag verlauffen, ehe ſie alle zuſammen kommen. Wie es aber dann dem Hauffen gefallet, alſo ſetzen ſie ſich in Ihr Gewehr und Harniſch, und alsdann ſtehet Ihr Prieſter auf, und gebietet männiglich zu ſchweigen, dann die Prieſter haben bey Ihnen das Recht, ſie zu zähmen- und zu ſtillen. Nach demſelben fangt der König oder der Fürſt an, und ſagt zu erſt ſeine Meynung, demnach jeder der anderen der Ordnung nach, nach dem einer alt-oder geadlet-oder zu kriegen berühmt, oder nach dem einer wohlberedt, dieſelbige haben allein Macht auch zu rathen und zu vermahnen, aber nicht zu heiſſen, oder zu gebieten. Wann aber der Gemeind, etwas Meynung vorgetragen wird, die Ihnen nicht gefallet, ſo murmlen ſie alle von Zorn, verwerffen die Meinung gar, wann es aber etwas antraffe, ſo Ihnen gefällig, ſo klepperen und klopffen ſie mit Ihren Spieſſen (Frameas) durch einander, dieſes iſt dann die aller ehrlicheſte Bewilligung, wann ſie alſo eine Sach mit dem Gethön Ihrer Waffen beſtättigen. Es mag auch einer den anderen vor dieſen Gemeinden und Land-Tagen anſprechen, und um Leib und Leben beklagen, es hat auch jeder Fehler ſeine beſondere geſetzte Straf nach gröſſe der Miſſethat. Die Verräther und Feld-flüchtigen pflegen ſie an die Bäum zu hencken. Die unnütze und verzagte, auch die Verläumdete werffen ſie in wüſte Pfützen und Kothlachen, und verdecken ſie mit einer geflochtenen Hurd, und laſſen ſie darinnen ertrincken. Deßgleichen haben ſie auch beſtimmte Straffen um die geringere Miſſethaten nach Geſtalt der Verwürckung, deren etliche um eine Anzahl Roß, oder anderley Viech geſtraft werden. Dieſer Straffen gehöret ein Theil dem König, oder der Gemeind, und ein Theil dem beleidigten Kläger, oder ſeinen Bluts-Verwandten. *Tacitus de German:* Es iſt auch der Brauch, daß man auf die gemeldte Tag-Satzungen und Verſammlungen der Lands-Gemeinden die König und Fürſten erwählet, ſonſten iſt in Friedens-Zeiten keine gemeine Regierung oder Obrigkeit, ſonderen eines jeden Lands-Fürſt, ſpricht in ſeinem Land und Dörfferen denen Seinigen das Recht, ſchlichtet, und zerleget alle Spänn. Und verordnet die Lands-Gemeind eines jeglichen Comuns, wann ſie Ihren Fürſten wählen, 100. Mann von ihrer Gemeind, dieſelbige geben ſie Ihme zu Räthen, die Ihme behilfflich ſeyen und berathen ſeyen zu ſchalten und zu walten. *Cæſar Lib. 6. Bell: Gall: Tacitus de Germ:* Sie pflegen aber nicht, weder in gemeinen noch ſonderbahren Sachen etwas zu handlen, als gewaffnet. Und wann ein Comun mit Krieg angefochten wird, oder ſie Jemanden zu bekriegen Vorhabens

habens seynd, so ordnen sie Vorgesetzte obere, die den Krieg vollführen, denen geben sie vollen Gewalt über Leib und Leben zu straffen. *Cesar Lib. 6. Bell: Gall:* Die König erwählen sie vom Adel, aber die Hertzogen oder Heerführer oder Fürsten erkiesen seye von Ihrer Tugend und probirter Tapfferkeit wegen. Es haben aber die König nicht allen Gewalt und Freyheit zu thun, was sie wollen. Und die Herzogen werden mehr zu einem Exempel und Vorgängeren gesetzet, als zu regieren. Wann sie behändt-fertig an dem Streit vornen daran, und sie mannlich sehen lassen, dieses machet sie Rhum-reich und hochgeachtet bey dem Volck, sie haben aber nicht Gewalt, weder zu straffen, zu fangen, noch einigen zu schlagen, dann derselbige Gewalt ist denen Priesteren zu gelassen, die solches als ob Es Ihnen GOtt gebotten, und von GOtt darzu verordnet seyen, thun sie glauben auch, daß derselbige Gott bey ihnen in denen Kriegen seye, und tragen etliche Bilder und Fähnle aus Ihren geweyhten Wäldern (die Ihre Tempel seynd) mit Ihnen an die Feld-Streit. *Tacitus de Germ:*

Wann sie Ihre Versamlung der Lands-Gemein haben, welcher dann Ihrer Fürsten vor offentlicher Versamlung sich aus thut, er wolle Ihr Heerführer und Hauptmann seyn, und welche mit Ihme ziehen wollen, die sollen sich angeben. alsdann stehn diejenige hervor, so, die Ursach redlich zu seyn, und den Mann für bewerth-und dapfer zu seyn erkennen, und sagen Ihme Ihre Hilf zu, die werden dann von der Gemeind herumb gelobt; wann aber einer derjenigen, so zugesagt, nicht mit ziehete, die werden alsdann für treuloß und Verräther geachtet, und hat man weiter nimmermehr einen Glauben in sie. An Ihren Schlacht-Ordnungen stellen sich die Bluts-Freund und Verwandte zusammen, damit man sehe wie sich jedliches Geschlecht und Verwandschafft halte. *Cesar L. 6. Bell: Gall: Tacitus de Germ:*

Sie führen selten Schwerdter, gebrauchen auch wenig der grossen Glenen oder Spiessen, sie haben Spieß, die sie in Ihrer Sprach Frameas nennen, diese haben schmahle und kurtze eysen, sie seynd aber so scharpf gespitzt, und zu gebrauchen so komlich, daß sie darmit, wie man es bedarf, nahe oder weit streitten können. Ihre Neuther oder Kürrisser gebrauchen der gemelten Spiessen oder Glen (Frameas bey Ihnen genannt) und Schilt- oder Tartschen. Die Fuß-Knecht tragen viele kleine Schoßspießlein - oder Schäfflein, die schiessen sie hauffen weis in die Feind. Ihre Schilt oder Tartschen seynd mit auserwählten schönen Farben gemahlet, sie tragen wenig Pantzer, man findet auch selten einen, der einen Eisen-Hut oder Beckelhauben auf habe. Wann sie zu Roß streitten, so springen sie offt von Pferdten, kämpfen zu Fuß, und haben Ihre Pferdt gewöhnet, daß sie auf der Statt, da sie abgesessen, still stehn, zu welchen sie sich schnell widerum verfügen, so es die Noth-durfft erforderet. Nach Ihrem Brauch-und Sitten, halten sie es für schnöder, als jedes anderes Ding, und für insonders eine unarthige Weis, auf denen Pferdten Sättel zu haben, und seynd so frech, daß es Ihnen nicht scheuet, mit Ihren ungesatleten Pferdten, und wenigem Volck eine grosse Zahl Neuther mit gesattleten Pferdten anzugreiffen Ihre Pferdt seynd nicht der Schönheit- oder Schnellheit wegen scheinbar, sie sich seynd aber gewöhnet, daß sie richtigs oder zur rechten mit einem Zug leithen-und wenden-und in einem kleinen Kreyß herum schwingen und kehren lassen. Die Tenchteri, an dem Rhein gesessen, werden für die beste und geschickteste Neüther gehalten, legen auch alle Ihre Ubung und Kunst an die Pferdt- und Reutherey. Die Catti aber (jetzt Hessen) seynd ein starckes Volck-und trutzlicher Angesichten, haben das beste Fuß Volck, seynd auch die vorsichtigste - weiseste - und geschickteste zum Kriegen, übergeben den Vortheil nicht-seynd darbey

mannlich und dapfer, auch Ihren Hauptleuten und Führeren gehorsam: Bey Ihnen darf kein junger Mann sein Haar und Bart abscheren, Er habe dann zuvor einen Feind erschlagen. In allem Germania haltet man mehrer auf die Fuß Knecht- als auf die Reuther, wann man streitten will, so vermischen sie sich untereinander, und ordnet man von jeder Landschafft oder Comun 100. Mann in vordersten Hauffen, so zu dem Angriff geordnet, und stellet man je die stärckste, und behändigste junge Leuth in das vorderste Glid, und was ihnen von ihrem Volck erschlagen wird, deren Cörper führen oder tragen sie mit sich ab der Schlacht hinweg, obwohlen sie schon den Streit verlohren haben; und welcher am Streit seinen Schilt oder Tartschen zuruck lasset, dises wird für eine hohe Schmach und Laster geachtet und darff derselbige fürohin nimmermehr zum gemeinen Gotts-Dienst zu dem anderen Volck, noch an die Versamlungen- und Lands-Gemeinden kommen, wird von männiglich verachtet, dahero Ihrer etliche von begangener Schand wegen sich offt selbst erhencket haben. *Cæsar L: 4. Bell: Gall: Tacitus de Germania.*

Es ist auch bey denen Germaniern der Brauch, daß keiner ein Gewehr oder Waffen tragen darff, bis Ihne das Comun, bey denen Er wohnet, erkennen für Mannbar, alsdann begaabt Ihne die Gemeind- oder der Fürsten einer- oder sein Vatter- oder seiner Bluts-Verwandten einer mit einem Schilt- und mit einem Spieß (Framea genannt) dieses ist die erste Ehr, so einem angehenden jungen Mann angethan wird; und werden dannethin auch unter die starcke bewehrte Männer gezellet, und dörffen dann nicht scheuhen, auch unter Augen der Raths-Herren sich sehen zu lassen. Es hat auch unter denen Raths-Herren eine Ordnung und Staffel, welcher dem anderen vorgehe, nach Erkantnus des Fürsten, deme sie zugehörig, und ist ein grosser Verbunst und Auffsatz unter denenselben Räthen, daß jeder gern der nächste bey dem Fürsten wäre. Deßgleichen haben die Fürsten auch Ihre Verbunst einer dem anderen, so einer mehr und schärpfere Räth vermag, als der andere. Diese Würdigkeit- und krafftige Verwaltung des Fürsten und der Raths-Herren wird allzeit mit einer grossen Zahl auserlesener schöner jungen Leuthen begleithet- und umgeben, welches Ihnen in fridlichen Zeiten eine Zierd, und in Kriegs-Läuffen zu Schutz und Schirm dienet, und nicht nur allein Ihnen bey denen Ihrigen Ehrlich- sondern auch bey denen ausseren und auskossenden Völckeren vieles Ansehen bringet; dann zu denenselbigen sändet man offt herrliche Botten mit grossen Schanckungen. Wann es sich auch begibet, daß man einen Feldstreit thun solle, so wäre es dem Fürsten eine Schand, wann Er durch eines anderen Dapferkeit übertwunden solte werden. Es wäre auch seinen Räthen und Mit-Streittern eine Schand, wann nicht jeder mit mannlichem Fechten dem Fürsten gleich sich beweisete- insonders wird einer für ohnehrlich- und sein Lebenlang für einen schantlichen Mann gehalten, wann einer abtrittet, so sein Fürst am Streit erschlagen ist, und Er bey Leben bleibet, dann sie einen besonderen Eyd schweren müssen, Ihren Fürsten zu schirmen- und zu erretten mit allen Ihren Kräfften. Wann ein Comun- oder Land lang in Friden und Ruhe sitzet und erfaulet, so ziehen die junge Edel-Leuth desselbigen Lands in eine frembde Nation, da man dazumahl krieget, dann Friden ist Ihnen unanmüthig und widrig, und mögen diese junge Leuth viel ehnder aufkommen- und vornehm werden durch Kriegs Gefährlichkeiten- als durch Friden. Es vermöchten auch die Fürsten Ihre Ritterschafft nicht stäts zu erhalten, der Pferdten- und anderes Unkostens wegen, wann nicht die Krieg wären, die sich mit Blut und dem Spieß (Framea) ausrichten müssen. Es ist auch Ihr Sold nichts anders, als daß sie essen und trincken darvon haben,

ben, wiewohl mehrertheils übel zu bereithet, doch desselbigen überflüssig und alle Völle: Sie achten auch Mord und Raub für keine Schand in Germania, wann es ausserhalb Ihren Germanischen Landen- oder jedes Volcks besonderen Marchen geschihet, geben der Sachen Glimpf, und sagen, es geschehe durch Ubung junger Leuthen, damit sie nicht müßig- und Ohnthuende erfaulen. *Cæsar L. 6. Bell: Gall:*

Die Chauci (dieses seynd die Völcker an dem grossen Meer nahe an denen Fries-Länderen, zwischen denen Wasseren die Ems- und die Alb genannt, die bey Ihnen ins Meer fliessen, gelegen, beyderseits an der Weser gesessen, so mitten durch sie ins Meer fallet) diſe Chauci, so einwerts an die Chatos (Westfaler) stossen, besitzen eine merckliche Landschafft, seynd Volckreich, und die Edleste in Germania, die gut Gericht- und Recht halten, wenig kriegen, berauben und schädigen niemand, seynd doch an Macht und gutem Kriegs-Volck wohl gefasset, und an Tapferkeit und Stärcke kein Mangel, wo es noth thut, deßwegen sie von allen Germaniern vor die Oberste und fürnehmste Ihrer gantzen Nation geachtet werden: Die Schwaben aber, die viel mächtiger und gewaltiger an Leuthen und Landen seynd, dann sie allein den mehreren Theil der gantzen Germaniern besitzen, und die andere alle an Macht und viele des Kriegs-Volcks weit übertreffen, vermögen 100. Völcker oder Comun, deren jedes seinen eigenen sonderbaren Namen hat, seynd auch alle mit gemeinem Namen Schwaben genannt: Ihr Land fanget an an dem Schwartzwald bey Ursprung der Donau, und gehet mitten durch Germaniam bis an das grosse teutsche Meer, da die Sitones wohnen, jetzt Pomerer genannt, so auch Schwaben seynd: Aller Schwaben Gattung ist, das Haar zu püffen und zu krümmen, und unten ein Knopf daran zu machen, besonders der Edlen, welches die andere Germanier nicht gebrauchen. Die Semnonés berühmen sich, die älteste- und Edleste Schwaben zu seyn, sie haben 100. Dörffer oder Flecken, und halten sich für das Haupt und Oberste unter denen Schwaben, sie haben einen Wald, den halten sie für geweycht- und heilig, darinnen opfferen sie jährlich einen Menschen, und pflegen allda andere ungewohnliche Gotts-Dienst mehr zu vollbringen, sie betten an- und Ehren die gemeine Mutter die Erden, in Ihrer Sprach Herthum (Hård) genannt, halten selbige für Ihre Göttin. *Tacitus de Germ:*

Alle Germanier besonders die Schwaben halten es für besonders hochloblichist, daß sie weit und breith von Ihrer Land-March hinaus grosse merckliche Oedinen- und verherget ungebautes Land umb sich liegende haben, vermeinen, es beweise sich darmit Ihre Krafft und Mannheit, wann sie Ihre Anstössere vom Land vertreiben, und daß man darbey verspühre, daß viele Völcker Ihrer Macht nicht haben mögen widerstehn, und daß niemand dörffe in keiner Nähe Ihnen gebieten, noch umb sie wohnen, zu deme, daß sie sich desto sicherer zu seyn schätzten, und hiermit keines gähen Uberfahls von jemand zu gewarthen hätten, man sagt- daß an einer Seiten 600. Italischer Meilen weit von der Schwaben Land-March alles Feld ungebauen- und öd liege. *Cæsar L. 4. & L. 6. Bell: Gall:*

Sie haben kein besonderes Gepräng noch Fest, Ihre Todte zu begraben, befleissen sich nur, daß sie die Cörper der vortreflicher nammhafften Leuthen mit etwas sonderbaren Gattung Holtzes verbrennen: Den Holtzhauffen bedecken sie nicht mit Tücheren, brauchen auch kein wohlgeschmachtes Rauch-Werck ins Feüer, sie verbrennen aber seine Waffen, die Er gebraucht, und etwann seinen Leib-Hengst mit Ihme. Darnach thun sie auf das Grab nichts mehrers als einen Hauffen Erd-Waasen: die Weiber beweinen die Abgestorbne lang, aber die Männer wenig. *Tacitus de German:*

So viel von denen Germanischen Sitten und Gebräuchen, was aber die Römer befürdert, daß sie Galliam bezwungen, und die Germanier auch offt überzogen, und überwunden, schreibt Tacitus mit glaubwürdigen Worten also lautende: Die Chamavi-und Angrivarii vertreibten die Bructeros aus Ihrem Vatter-Land (jetzt Westfalen) und dieses geschahe mit Verwilligung der anderen nächst gelegenen Germaniern, villeicht aus Haß, daß sie zu viel Hoffart getriben, oder von Anmuths wegen, sie Ihres Guts zu berauben, oder aus Verhengnus der Götteren, daß selbige hierdurch denen Römmeren wollen Gunst und Hilff erzeigen &c.

Cap. 4.

Wann der Christliche Glauben von erst, und durch welche Heilige Männer in Helvetiam gepflantzet.

In Galliam seynd etliche der Apostlen Jünger (als man durch bewährliche Geschichtschreiber beweisen mag) zeitlich gekommen, nemlich Dionysius Areopagita, Crescens, Martialis, Maternus, deßgleichen Photinus Ertz-Bischoff zu Lyon, dessen Nachkömling Irenæus annoch Polycarpum Joannis des Evangelisten Jünger bekennet hat, diese und andere mehr haben den Christlichen Glauben von erst in Gallia hin und wider gepflantzet.

Von Sancto Beato (welcher Nam zu Teutsch Seeliger, von Griechen Macharius genennt) wird gesagt, daß Er Sant Peters des Apostels Jünger-und der erste gewesen, der bey denen Helvetiern Christum Gottes Sohn verkündiget, hat gewohnet im Uchtland an einem Berg neben dem Thuner-See, ohnweit unter dem Städtle unter Sewen herab in einer Höle, da hat sich angefangen der Samen des Christlichen Glaubens zu pflantzen in dieser Lands-Arth, doch dünn gesäet und allgemach zugenommen von der unglaubigen Tyraney wegen.

Folgenden Zeiten umb das Jahr 307. nach Christi Geburt unterstuhnde der Wütterich Diocletianus die Christen gar zu vertilgen, liesse den heiligen Ritter Sant Mauritzen, der ein Oberster Hauptmann über ein Regiment ware, so man Thebaische Legion nennete, in dem Land Veragrorum (das ist Unterwallis) in dem Flecken, zu teutsch am Gand (corrupt Agaunum) so jetzt zu Sant Mauritzen genannt wird, mit seiner gantzen Gesellschafft enthaupten, jedoch seynd etliche darvon gekommen, nemlich Felix, Regula, und Exuperantius seynd durch Ober-Wallis (Sedunos) hinauf, über den Berg Furca (Summæ Alpes) in das Land Ury (Tauriscos) gezogen, allda etliche Tag verharret, demnach als sie zuvor in Ober-Wallis, und dem Urner Land Christum verkündet, und viele zum Glauben bekehret, seynd sie über das Gebürg, die März genannt, gereiset und in das Glarner Land gekommen, so dero Zeit Hinderhalb dem Flecken Glarus im Lind-Thal und Särnif-Thal wenig wohnbar, haben allda eine gute Zeit sich enthalten auf einem Büchel, bey dem Dorff Glarus, jetzt die Burg genannt, unter einem holen Felsen, und wurde durch sie alles Volck in dem Glarner Land zu Christo bekehret; dannet seynd sie nacher Zürich gekommen, und allda Christum offentlich geprediget, und viel Volcks zu dem wahren Glauben gebracht, sie wurden aber durch Decium den Diocletianischen Ambtmann enthauptet, doch bleibte der gute Saamen des Glaubens, so sie allda gesäet, für-und für wurtzende, und ohne Unterlaß zunehmende.

Sanct Verena eine heilige Frau, auch von Sant Mauritzen Gesellschafft, kame nacher Zurzach (Forum Tiberii genannt) allda sie ihr Leben verschließte, und auch GOtt dem HErren viele Christliche Seelen gewane.

Nacher

Nacher Solothurn kamen auch von Sant Mauritzen Gesellschafft die Christliche Ritter Ursus und Victor, diese brachten ouch viel Volcks zu dem Christlichen Glauben daselbst, sie wurden aber auch von des Tirannen Diocletiani Ambtmann allda enthauptet. Darnach anno Dom. 315. hörte die Verfolgung der Christen auf, welche 10. Jahr nach einander gedauret hatte, und besasse Kayser Constantinus der Grosse das Reich, dieser schaffte allen Christen im gantzen Römischen Reich Fried, und möchte männiglich, wer da wolte, den Christlichen Glauben annemmen, wer unter des Kaysers Obrigkeit ware, da begundten die Land in Gallia bey- und um den Rhoddan, zu Lyon, Vienna, Arelat, hinunter bis an das Gallische Meer, deßgleichen die gantze Provincia maxima Sequanorum, darinnen die 3. Theil Helvetiæ - die Waat, Uecht-Land - und Ergäu gelegen, den Christlichen Glauben gemeinlich anzunemmen, welche Land nachwerts das Königreich Burgund von denen neuen frembden Uberwinderen genannt worden, und ist dasselbige Land oder Reich das erste in Gallia, so einhelliglich und überal den Christlichen Glauben angenommen, als noch die Kayser dieselbige Land regirten, und nicht die Burgunder, welche etwann lang darnach eingesessen; also seynd die 3. Theil Helvetiæ und auch ober- und unter-Wallis dero Zeiten gemeinlich zu dem wahren Christlichen Glauben getretten, und bey Ihnen Bisthümer aufgerichtet, nemlich in der Waat zu Lausanum, und auch zu Nevidunum Equestrium (jetzt Donon genannt) im Uecht-Land zu Colonia Aventicorum (jetzt Wisilspurg) und zu Ebrodunum (Yverdon) in welchem Creyß auch Solothorn gelegen. Im Ergäu zu Windisch, in dessen Begriff Lucern und Unterwalden lieget. Im Norach zu Augst und zu Basel: im Veragren Land, jetzt Nieder-Wallis, zu Octodoro, jetzt Martenach, und in Sedunis jetzt ober Wallis zu Sedunum, das ist Sitten. Die Alamanni aber, deren Mitgenossen der vierte Theil Helvetiern Land ware, nemlich Pagus Tigurinus (die alte Turgäuer) die sich von dem Rhein und Boden-See bis zu hinderst in Ury erstrecken, die sich von denen anderen Helvetiern abgesönderet, und die Alamannische Pündtnus geholffen aufrichten- und auch darinn beharret, und sich für und für wider die Römer gesetzet, wie dann die Alamanni gemeinlich gethan; diese Alamanni haben sich lang gewidert den Christlichen Glauben überal anzunemmen, und an mehrer Theil Orthen starck darwider gehalten, wiewohl zuvor hin und wider an der Gallischen Seiten Rheins des Alamannischen Bezircks etliche Christen eingewurtzlet in Ury- Schweitz- und Zürich, desgleichen in Glarus gar, wie obgemelt, so von denen Zeiten der Heiligen Felicis, Regulæ, und Exuperantii ihren Anfang genommen, hat sich darnach gefüget anno Dom. 395. daß Sant Martinus Bischoff zu Turonis in Gallia zu Meyland bey Sant Ambrosio gewesen, da sagt man, daß Er von Meyland über den Gotthart, Summas Alpes gereiset, als Er wider gen Turon in Galliam reisen wollen, seye also nacher Ury und Schwitz in Pagum Tigurinum gekommen, und als Er allda einen guten Theil Christen gefunden, habe Er die übrige gemeinlich zu dem Christlichen Glauben bekehret, dannenher Er noch von beyden Ländern für Ihren Patron gehalten werde. Aber die Alamanni an der Germanischen Seiten des Rheins waren grimm wider den Christlichen Glauben. In mitler Weil eroberten die Francken aus teutschen Landen gantz Galliam Belgicam und Celticam den mehreren Theil, und die Burgundier, so auch Teutsche waren, auch einen Theil Celticæ, und Provinciam Viennensem, auch Heduos, Lugdunum, Viennam, Allobroges, und die gantz Provintz Sequanorum maximam. Die Gothier eroberten Provinciam Narbonensem, und wurden die Römer und die Kayser gar aus Gallia verjaget. Nun waren die Burgundische König, wie auch alles Land, so sie in Gallia eroberet, gute Christen: Die Gothische König waren Arria-

Digitized by Google

ner, und die Franckreichische König hangeten noch an dem Heydnischen Glauben, doch waren in denen Gallischen Landen, so die Gother- und auch die Frantzosen inne hatten, deßgleichen in Aquitania in allen Haupt-Städten viele Christliche Bischöff, und glaubiges Volck, es wohneten Christen- und Heyden unter einander, dann die Gothische- und Franckische König liessen männiglich glauben, was er wolte. Hernach ward Clodoveus der Grosse, das ist König Ludwig der erste des Namens, König in Franckreich, der wurde von Sant Remigio Ertz-Bischoff zu Rhemis zu dem Christlichen Glauben bekehret, dieser zwange alle seine Land in Gallia und teutschen Landen, daß sie gemeinlich müßten den Catholischen Christlichen Glauben annemmen. Nicht lang darnach umb das 499te Jahr nach Christi Geburt überwande Er die Alamannier und machte sie sich unterthänig, die noch ennet Rhein in dem Germanischen Theil gar Heydnisch- und dis Seits im Gallischen Theil in Pago Tigurino waren Heyden und Christen unter einander, doch wurden die Christen allda sehr gevecht (angefeindet) und verhasset: Also liesse Clodoveus die Alamannier bey ihrem Heydnischen Glauben bleiben, wer da wolte, doch zwange Er sie, daß sie die Christen geruhiget- und ohngefecht lassen, und daß auch männiglich unter ihnen den Christen-Glauben frey und ungehindert annemmen möchte: Da zohe Fridolinus, der auch Fridericus genannt, ein heiliger Schott und andere gottseelige Männer von Hibernia und Britannia in Alamanniam, mit Vergünstigung des grossen Königs Clodovæi, denen, so annoch unglaubig, das Evangelium Christi zu verkündigen. Sant Fridli kame gen Seckingen, bekehrte das Volck beyderseits des Rheins in selbiger Revier zu GOtt, bauet zu Seckingen ein Closter, zoche demnach gen Zürich, da schon viele Christen waren, schaffte allda auch viel gutes, fahrte dannethin gen Glarus, dasselbige Volck ware zuvor glaubig; allda waren 2. Brüdere Urso und Landolfus Herreu des Lands, deren hatte jeder keine Leibs-Erben, schenckten Ihme Ihr Land Glarus an sein Gotts-Hauß Seckingen, Er zoche weiter durch das Sarganser Land nacher Chur hinauf, verkündet aller Orthen das Göttliche Wort, fahrte demnach widerum in sein Closter Seckingen, da ist Er circa annum Domini 510. in GOtt verschiden. Demnach begundte mithin der Christliche Glaub in Alamannia etwas zuzunemmen, und als folgender Zeiten die Bischöffliche Burgundische Stadt Windisch im Ergäu (Verbigenorum) zerstöhret wurde, hat König Childebertus der andere des Namens Sigeberti Sohn-Clotharii Enckel- und des grossen Clodovei Ur-Enckel anno Dom. 597. den Bischöflichen Sitz, so zu Windisch im Ergäu gewesen, verändert, und in Alamanniam gen Costantz in das Turgäu geleget zur Komlichkeit der Alamanniern, dis- und jenseits des Rheins, die dann begunten den Christlichen Glauben anzunehmen, dieses ist geschehen unter Bischoff Maximo dem letsten zu Windisch- und ersten zu Costantz.

Folgender Zeit als Theodebertus des gemelten Childeberti Sohn Alamaniam regirte anno Dom. 614. ist Sant Columbanus mit seinem Jünger Gallo, beede aus Hibernia gebürtig aus Franckreich in Alamanniam gekommen, das Evangelium zu predigen, und die, so noch nicht glaubig, zu bekehren, seynd kommen in das Turgäu in den Flecken Tuconia (Tucken) zu oberst an dem Zürcher-See, da das Volck noch unglaubig. Und als sie Ihnen ihre Abgötter in dem Tempel zerstöhret, und das Evangelium geprediget, hat sie das Volck von dannen vertrieben, da seynd sie nacher Arbon an Boden-See gereiset, da haben sie Christen gefunden, seynd von dannen nacher Bregentz gefahren, allda Christen und Heyden untereinander vermischt gewohnet, und als sie allda bey 3. Jahren das GOttes Wort verkündiget, und viel Volcks afftert (aller Orthen) in dem Land herum zum Glauben bekehret, seynd sie durch

Anstiff-

Anstifftung etlicher Unglaubigen von Bregentz anno Dom. 617. auch vertriben worden, und widerum über den See in Galliam nacher Arbon in Pagum Tigurinum (Turgäu) gefahren. Columbanus ist angehends in Italiam zu dem Longobardischen König Agilulfo gereiset. Sant Gall ware kranck an einem Fieber: bleibte etliche Zeit zu Arbon bey dem Priester Willimaro, bis es besser wurde, zohe demnach in eine Einöde im Turgäuischen Gebürg 8. Italische Meilen ober Arbon, da dero Zeit ein wilder Wald ware, welches alles seither ausgereuthet, und die Stadt Sant Gallen, nach seinem Namen genennet, gebauen worden, seine Mit-Arbeither in Verkündigung des Wort GOttes, und Jüngere seynd gewesen Magnoaldus, und Theodorus: In nächstfolgendem Jahr 618. starbe Bischoff Gaudentius zu Costantz, und durch die gemelte Gottsseelige Männer Ihrer Christlichen Lehre wurde der Heydnische Unglaub in dem Alamannischen Pago Tigurino (jetzt Turgäu-Zürchgän. ꝛc.) so der 4te Theil Helvetiæ, gar ausgelöschet: Es waren aber die andere 3. Theil Helvetiæ, so dem Burgundischen Reich zugethan, als die Waat, Uecht-Land, und Ergäu lange Zeit darvor gemeinlich zu dem Christen-Glauben gekommen, als vorgemelt. Sant Gall hat in gemelter Wilde sein Leben verschlissen, ist allda anno Dom. 647. in grossem Alter gottseelig verschieden.

Hiermit habe ich in kurtzem Durchlauff angezeiget, welche der Helvetier Vorgängere gewesen, sie zu dem Christlichen Glauben zu bekehren, und den Heydnischen aus zudilgen, folgender Zeiten als die Landschafft Helvetia lange Zeit zuvor bekehret, seynd noch heilige Männer in Ihr Land gekommen; Othmarus aus Churwalchen anno Dom. 720. erster Abbt zu St. Gallen: Pirminius Bischoff zu Meldæ in Franckreich, dieser hat Pfeffers, Reichenau, Murbach und andere Gotts-Häuser erbauen: Fintanus auch aus Schotten oder Hibernia zu Rhienau- und Meinradus von Sulgen an der Donau zu Einsidlen im Schweitzer-Land- und der gottseelige Mann Bruder Claus von Unterwalden, welcher der Eydgnoßschafft manchen guten Rath gegeben, aber offt übel gefolget worden, starbe den 21ten Mertz anno Dom. 1489.

Cap. 5.

Von dem Sündfluß zu Noe-Zeiten, von zweyerley Jahrs-Rechnungen der Biblen: von denen Patriarchen Abraham, Isac- und Jacob: von König Nino und Semiramide seiner Gemahlin: auch von vermeinter Erbauung der Städten Zürich- Trier- und Solothorn: auch von Moyse und Josue.

Des Jahrs von Schöpfung der Welt nach der 70. Dolmetschen Bibel 2242. nach der Hebräischen aber 1656. Jahr ware der grosse Sündfluß zu Noe des Alt-Vatters Zeiten; und wird nach der Hebraischen Bibel-Rechnung Mathusalem des Noes Groß Vatter vor demselbigen Sündfluß, doch des Jahrs, als der Sündflnß angehnes darnach anfangte, gestorben seyn. Aber nach der 70. Dolmetschen Rechnung in Ihrer Bibel hat Er noch 14. Jahr nach dem Sündfluß gelebt, da doch keintwedere Bibel meldet, daß Mathusalem auch in der Arch Noe gewesen seye.

Die Ursach aber dieser beeder Biblen Ungleichheit der Jahr-Rechnungen schaffet, daß der 70. Dolmetschen viel mehr- und der Hebreeren viel mindere Jahr jedem Gebährer zumessen bis auf Abrahams des Patriarchen Geburt, welcher hernach anno Mundi 3184. nach der 70. Dolmetschen Bibel-Rechnung, nach der Hebreeren aber 1950. Jahr gebohren ward. Betrifft also die Hebreeische 1234. Jahr minder als der 70.

Dolmetschen Bibel. Weiter aber bey denen nachgehenden Geburten seynd beede Biblen an der Zahl der Jahren und Reichsnungen durchaus vielnahe gleich. Doch bleibt allweg der Dolmetschen Bibel um gemelte 1234. Jahr an Rechnungen der Zeit die mehrere. Und dieweil Eusebius Cæsariensis in seiner Chronica in Jahr-Rechnungen ein stätter Nachfolger der 70. Dolmetschen Bibel ist, habe ich fürohin auch derselbigen nachgehanget, und die Hebraische unterlassen, doch hiermit angezeiget, um wie viel Jahr fürohin durchaus allweg der 70. Dolmetschen die Hebraische übertrifft.

Des gemelten Jahrs, als Abraham der Patriarch gebohren ward, regirte Ninus der König, Beli Sohn, in dem Reich Assyria, der darnach anno Mundi 3194. in dem zehenden Jahr des Alters Abrahæ starbe, als Er 52. Jahr Assyriam regiret hat. Nach seinem Todt zu Abrahams Zeiten Reichsnete seine Ehe-Gemahlin die Königin Semiramis 42. Jahr: und nicht allein Assyriam-sonderen auch Asiam, von welcher man viel Wunders und Fabelwerck liset. Veleus Trogus und andere schreiben, sie habe Babyloniam in Chaldea gebauen, die Bibel aber, welcher besser zu glauben, weiset ein anders, Genesis 10. & 11.

Man sagt die Stadt Trier seye von Trebeta des genannten Königs Nini von Assyria Sohn gestifftet, und 16. Jahr darnach seye Zürich die kleinere Stadt, und auch damahlen der Thurn, so in der Mitte der Stadt Solothorn stehet, gebauen, alles in Gallia gelegen, dieses seye zu Abrahams Zeiten geschehen, weßwegen dieselbige 3. Städte Trier-Zürich-und Solothorn vor Zeiten einander Schwestern genennet. ꝛc. Hierwider lautet gar Caii Julii Cæsaris Beschreibung, wird auch kein bewehrter Historicus Lateinisch-Griechisch-noch Hebraisch gefunden, welcher einige Meldung darvon thue: so ist die Teutsche, und andere unregulirte Barbarische Sprachen, nicht lang, und insonders bey denen Alten gar nicht im Brauch gewesen zu schreiben, deßwegen nam auf dieselbige Schrifften und Bücher wenig hafften kan, eine solche uralte Sach zu bewehren, welche mehr, als 2000. Jahr vor Christi Geburt solte verloffen seyn, da man doch gar keinen Grund, dahin zu lenden. Cajus Cæsar, Strabo- und andere, so vor und zu Christi Geburt Zeiten gelebt, wissen nichts hiervon, und ist doch Cæsar der ältesten Scribenten einer, so von denen Triereren besonders viele Meldung thut, und in Gallia vielnahe 10. Jahr gewohnet, und Ihr Land offt durchwandlet hat, welcher auch viel deren Völckeren Herkommen erkläret, doch gar kein Meldung von solchen Dingen machet, und der nachgehenden Geschichtschreiber auch keiner. Es wird in der Gallischen Nation Ursprüngen von Ammiano Marcellino zusammen gelesen auch nichts hiervon gedacht: aber in Cæsare wird hierwider lautendes gefunden, nemlich, daß die Helvetier alle Ihre Städte, Flecken, Dörffer und Gebäu zerstöret-und verbrennt, als sie vom Land gezogen, und wird nicht einer Stadt-noch Dorffs Namen genennt, wie sie vor der Zerstöhrung geheissen, und haben demnach die Helvetier alle Städt und Dörffer in Ihren Landen aus Geheiß Cæsaris selbsten widerumb gebauen. Wie kann dann der Thurn zu Solothorn von Abrahams Zeiten her in Gebäu gewesen seyn? so doch alles Gebäu im Land zu Cæsari Zeiten auf den Grund zerstöret worden, und dieser Thurn darnach gebauen.

Ich habe nicht Zweiffel, als daß Zürich und Solothorn uralte herrliche Städte, deren Lob und Würdigkeit, von mir hiervor in Erklärung Helvetischer Landen beschreiben, jedoch ist noch anno Dom. 222. zu Kayſers Antonini Heliogabali Zeiten, Solothorn Vicus genennet, wie eine Inscription in Ihrer Stadt selbsten bezeuget. Zürich ist gleichfals in etlichen alten Kayserlichen Diplomatibus Vicus genennet worden. Die

Vic-

Vicilſeynd ſvor etlichen Zeiten nicht in geringer Achtung geweſen als die Städte. Die Inſcriptio zu Solothurn gibt Kundtſchafft, daß es dero Zeiten ein nambaffter Fleck wird geweſen ſeyn: deßwegen die alte Fabel: Mehr kein Stadt noch Flecken, zieren, wann nicht etwas Urhab oder Grund mitgehellet, dann wann ſchon wir in Helvetia vermeinten, unſer Land hiermit deſto achtbarer zu ziehren, wurde es doch bey allen anderen Nationen inſonders von denen Gelehrten verlachet: Es iſt auch glaublich, daß diſe Städte Trier-Zürich- und Solothorn lange Zeit vor Abraham bewohnte Flecken geweſen, dieweilen ſie doch in fruchtbarem Land gelegen, und ohne Zweiffel alle gute Land beworben, ſo doch vom Sündfluß bis zu Abrahams Zeiten ſchon 1000. Jahr verloffen.

Anno Mundi 3259. thäte GOtt die erſte Verheiſſung dem Abraham in dem 75. Jahr ſeines Alters, daß in Ihme ſolte geſegnet werden aller Menſchen Geſchlechte auf Erden. Darnach über 100. Jahr Anno Mundi 3359. ſtarbe der heilige Patriarch Abraham folgends Anno Mundi 3464. ſtarbe der Patriarch Iſaac Abrahams Sohn in dem 180. Jahr ſeines Alters. Demnach Anno Mundi 3491. ſtarbe Jacob der Patriarch Iſaacs Sohn in Aegypten in dem 147. Jahr ſeines Alters.

Anno Mundi 3609. ward Moyſes der heilige Prophet gebohren, und in dem 80ten Jahr ſeines Alters Anno Mundi 3689. führte Er das Volck Iſrael aus Aegypten. Darnach Anno Mundi 3729. ſtarbe Moyſes der Diener GOttes, der Iſrael geregiret hat. Und nach ſeinem Todt ware Joſue der mannliche Held des Volcks Iſrael Führer.

Cap. 6.

Janus, Saturnus, Picus, und Faunus die König haben einander nach in Italia gereichsnet über die Landſchafft Aboriginum, jetzt Latium oder Römiſch Land genañt, von Hercule Thebano, auch etlichen ſeinen Thaten, und wie Er durch Galliam Hiſpaniam und Italiam gereiſet, und was Er allda ausgericht

Anno Mundi 3870. hat König Janus in Italia gereichsnet über das Volck, ſo damahlen Aborigines, hernach aber Larini und Römer genannt worden, und in dem 20. Jahr ſeiner Reichsnung kame König Saturnus von Creta (jetzt Candia) zu Ihme geflochen, welchen ſein eigner Sohn Jupiter von ſeinem Reich in Creta verſtoſſen und ausgetriben hat, diſer wurde von gemeltem Jano zu einem Mit-Reichsner über das Land Aboriginum angenommen, und als Janus Anno Mundi 3905. ſtarbe, als Er 35. Jahr regiret hat, beſaſſe Saturnus das Reich allein.

Anno Mundi 3915. ſtarbe König Saturnus, als Er mit Jano und nach ſeinem Todt 25. Jahr über die Aborigines gereichsnet hatte. Picus wurde König, der hat 33. Jahr regiret.

Anno Mundi 3948. ſtarbe Picus der Aboriginer König, als Er 33. Jahr gereichsnet hatte, und ward Faunus ſein Sohn König, der regirte 38. Jahr.

Dero Zeiten lebte der ſtarcke Held Hercules Thebanus aus Griechen Land, welcher Anno Mundi 3949. den Riſen- und gewaltigen Schützen Antæum in Libya ertödet, und in dem nachfolgenden Jahr die Stadt Ilium (das iſt Troja) verheeret, auch Hydram den liſtigen Sophiſten erſchlugе, und andere viele Thaten vor und nach vollbrachte, alſo daß ſeine Mannheit in aller Welt erſchallte. Von anderen ſeinen Thaten, und Raiſen, ſo Er über die Alp; Gebürg in Galliam und Hiſpaniam gethan, iſt anfangs foliis 12. 13. & 14. ſchon gemeldet worden. Demnach iſt Er in Italiam gekommen, und hat an dem Orth, da jetzt Rom ſtehet, den Cacum erſchlagen, und als Er etwas Zeits in Italia gewohnet, hat Er dem Fauno König der Aboriginer ſeine Tochter geſchwängert, diſe hat Ihme den Latinum gebohren, der nach Königs Fauni Todt das Aborginiſche Reich beſaſſe, als Juſtinus in 43. librum Trogi ſchreibet: Aber Dionyſius Halicarnaſſeus L. 2 zeiget an eine andere Meinung ſpricht: Hercules habe eine Tochter ſich ſelbſt vermählet, Hyperboris genannt, und, da Er widerum in Griechen Land ſein Vatterland geſahren, habe Er dieſelbige Frau dem König Fauno zu einem Ehe-Weib zugeſtellet, diſe habe den Latinum, der hernach König ward, gebohren, den haben etliche für Herculis- und etliche für Fauni Sohn geholten, Eutebius ſagt, Er ſeye Fauni Sohn. Alſo iſt Hercules Anno Mundi 3960 aus Italia widerum in Græciam ſein Vatterland nemlich 65. Jahr vor der Trojaneren Ankunfft gen Laurentum in Italiam zuruckgekehret, als Dionyſius ſagt, und iſt darnach Anno Mundi 3979. nach Vellei Paterculi L. 1. Rechnung geſtorben: Man ſchreibt, da Ihne die Peſtilentz angeſtoſſen, ſeye Er der ungeſtümmen Kranckheit ſo ungeduldig worden, daß Er ſich ſelbſt in ein Feuer geworffen und verbrent in dem 52. Jahr ſeines Alters, Er wurde nach ſeinem Todt für ein Gott aufgeworffen, und geehret.

Digitized by Google

Cap. 7.

Faunus der Aboriginern König ſtarbe, das Reich fiele an Latinum ſeinen Sohn. Troja die Stadt ward von Griechen erobert und zerſtöhret. Aenæas kame mit etlichen Trojanern flüchtig in Italiam, Latinus der König ſtarbe, Aenæas wurde König, der kame im Streit um: Aſcanius ſein Sohn ward König. Samſon der Starcke Held ware Richter in Iſrael.

Anno Mundi 3986. ſtarbe Faunus der Aboriginer König, als Er 38. Jahr regieret, und kame ſein Sohn Latinus (den etliche für Herculis Sohn halten, wie ob gemeldt) an das Reich, diſer hat 36. Jahr gereichsnet: Von Ihme wurde das Volck fürohin Latini, und das Land- oder Reich Latium genannt, und gienge der Namen Aboriginum gar ab.

Anno Mundi 4019. ward die Königliche Stadt Troja, die auch Ilium genannt in Aſia gelegen, von denen Griechen erobert an dem 1ſten Tag vor Sommers-Sonn-Wendung (iſt jetzt der 25. Tag May) als ſie ſelbige 10. Jahr lang belägeret hatten: und ware der Krieg von der ſchönen Helena wegen, Menelai des Königs von Lacedemonia Ehe-Gemahlin, welche in deſſelbigen Königs Abweſenheit Paris Königs Priami von Troja Sohn mit Gewalt entführet und ſich ſelbſt vermählet hatte. Und iſt von dem 43. Jahr der Reichsnung Königs Nini in Aſſyria 835. Jahr- und von dem erſten Jahr der Geburt Abrahams, der in ſelbigen 43. Jahr der Reichsnung Nini gebohren wurde, auch 835. Jahr, und iſt von der Geburt Moyſis 410. Jahr, und bis in die künfftig erſt angehende Olympiadum 406. Jahr bis zu Eroberung der Stadt Troja. Darnach in dem Herbſt fahrte Ænæas Anchiſis Sohn ein Edler Trojaner mit ſeinem Sohn Aſcanio, den Ihme ſeine abgeſtorbene Ehe-Gemahlin Creuſa, Königs Priami von Troja Dochter gebohren hat, als Er noch in Troja wohnete, und viele Edle mit Ihme über Meer in Siciliam, und über ein Jahr darnach fahrte Er aus Sicilia in Italiam, und ländet ohnweit von dem Ausgang der Tiber (damahl Albula genannt) in der Gegne bey Laurentum in Königs Latini Land; diſes iſt geſchehen Anno Mundi 4021. in dem 35ten Jahr der Reichsnung Königs Latini, und in dem 55ten Jahr nach der Abſcheidung Herculis Thebani aus Italia in Græciam, als Dionyſius Halicarnaſſeus bezeuget, Aenæas ſchickte von Stund an zum König Latino ſeine Bottſchafft, und laßte Ihme ſagen, wie Er und alle ſeine Mit-Gefährten von Adel, und wie die Königliche Stadt Troja Ihr Vatterland zerſtöret worden, haben ſie in fremde Land müſſen ſchiffen, ein anders Vatterland zu ſuchen, und bittete den König, daß Er ſie wolte in ſeinem Land um Laurentum wohnen laſſen: der König Latinus, als Er vernahme, daß es herrliche Leuth waren, vergunnet Er Ihnen allda in ſeinem Land zu verbleiben, dann Er viele Feind hatte, die Rutulos, den Turnum, und den Mezentium den König in Hetruria, deßwegen Latinus ſeine einzige Tochter Laviniam (dann Er ſonſten kein Kind) dem Aenæa vermählet: da banet Aenæas ſeiner Gemahlin zu Ehren die Stadt Lavinium. In nächſt folgendem angehenden Jahr Anno Mundi 4022. erhube ſich der Krieg, alſo, daß die Rutuli und Turnus wider den König Latinum und ſeinen Tochter-Mann Ænæam ſtritteten, alſo wurde Turnus, und auch König Latinus beede erſchlagen, aber Ænæas geſiegete, und zwange die Rutulos zur Unterthänigkeit, und bleibte das Lateiniſche Reich gar dem Ænæa, Er regirte 3. Jahr. Latinus hat 36. Jahr regiret.

Anno Mundi 4024. erhube ſich abermahl ein Krieg, alſo daß Mezentius der König aus Hetruria unterſtuhnde den Lateiniſchen König zu vertreiben, aber die Lateiniſche geſiegeten und vertreibten den Mezentium, und kame König Ænæas um, als Er 3. Jahr gereichsnet hatte, und könte man ſeinen Leib auf der Walſtatt nicht finden, und vermeint man, Er wäre im Waſſer ertruncken, als Er denen Feinden wollen nachjagen. Er verlaßte ſeine Haus-Frau Laviniam ſchwanger, die gebahre nach ſeinem Todt in einem Wald einen Sohn, diſer wurde demnach Silvius poſthumus genennet, alſo kame das Reich an Aſcanium Ænæ Sohn, und der Königin Lavinia Stieff Sohn. Diſer Reichnete 38. Jahr, Er ware anfangs Euryleon genennet. Anno Mundi 4025. fienge der ſtarcke Held Samſon das Volck Iſrael zu regiren an, und ware 20. Jahr Ihr Richter.

E N D E.

Regiſter

Digitized by Google

Regiſter

Über die in diſem Werck vorkommende Völckerſchafften, Geſchlechter, und beſondere Perſonen, auch Länder, Herrſchafften, Städte, Flecken, Gemeinden, und andere Ortſchafften mit ihren zerſchiedenen Benennungen, auch ſonſtig enthaltenen Merckwürdigkeiten: wobey zu wiſſen, daß die erſte Zahl nach §. iedesmahl den Paragraphum, die andere aber nach p. die Paginam; die Zahl nach zweyen Puncten: hingegen einen neuen §.vum und Paginam, Cap. aber das Capitel, worinnen von dem Suchenden gehandelt wird, anzeige.

A.

Aach, Reichs-Stadt, §. 9. p. 66.
Aada, Fluß, §. 1. p. 326.
Aaden, Biſchöfliche Stadt, §. 8. p. 19.
Aaden, Fluß, §. 1. p. 325. & 326. deſſen Urſprung und Abfluß §. 12. p. 334.
Aalen, Fleck, §. 3. p. 170.
Aare, Fluß, §. 14. p. 152. §. 7. & 8. p. 163. §. 1. p. 326. & 327. deſſen Urſprung und Abfluß §. 5. p. 351.
Abach, Fleck, §. 4. p. 276.
Aballo Oppidum, §. 6. p. 39.
Abbatis Cella, vicus Maximus, §. 14. p. 118.
Abbatis Villa, Oppidum, §. 11. p. 50.
Abbeville, idem & ibidem.
Abdua, oder Abduas, Fluvius, deſſen Urſprung und Abfluß, §. 1. p. 287. §. 1. p. 325.
Abelliaſca, Flecken und Gegend, wird zur See, §. 3. p. 350.
Abelliaſca, Fluvius, §. 3. p. 349.
Abenſperg, Stadt, §. 2. p. 276.
Abietes, gute Maſtbäum zum Schiffbau §. 4. p. 89.
Ablaſch, Fluß, §. 3. p. 349.
Abnoba, Mons, §. 11. p. 259.
Aborigines, Populi, Cap. 6. p. 409.
Aboriginum Landſchafft. ibidem.
Abraham des Patriarchen Geburts-Zeit. Cap. 4. p. 407. & 408.
Abrinca, Oppidum §. 9. p. 41.
Abrincates, Populi, ibidem
Abudiacum, Dorff §. 8. p. 274. Fleck, §. 4. p. 276.
Abulatri, Populi §. 7. p. 38.
Abuſina Oppidum, §. 2. p. 276.
Abuſinus Fluvius, ſcheidet Gelones und Thunicates §. 1. p. 276.
Abuziacum, Oppid. §. 1. p. 272. §. 7. p. 273.

Acabium, Fleck. §. 23. p. 356.
Acilius Balbus Römiſcher Burgermeiſter §. 7. p. 183.
Acria, Oppidum, §. 1. 24.
Acromii, oder Acronii Cornu, Fleck, §. 1. p. 70. §. 18. p. 123.
Acromius, vel Acronius Lacus §. 1. p. 69. §. 18. p. 123.
Actanien, Landſchafft, §. 4. p. 178.
Accuſio, oppidum §. 1. p. 23.
Adel, der Hunen König, §. 1. p. 141.
Adel des alten Turgäu iſt zahlreich ſpecificirt nach dem Alphabeth, von p. 79. bis 86.
Adels, des aus Tuſcia in Rhetien gekommenen, vornehmſte Geſchlechter beſchrieben §. 8. p. 293.
Adelbero I. Biſchoff zu Baſel, §. 3. p. 217.
Adelbero II. Biſchoff zu Baſel, ibidem.
Adelbertus I. Biſchoff zu Baſel, ibidem.
Adelbertus II. Biſchoff zu Baſel, ein Graf von Froburg, §. 3. p. 218.
Adelbertus Ertz-Biſchoff zu Maynz, wird entſetzet, §. 1. p. 56.
Adelgotus Epiſcopus Curienſis, §. 3. p. 319.
Adelheida Gemahlin Kayſers Ottonis, Cap. 16. p. 316.
Adelphicus letzter Biſchoff zu Augſt. §. 2. p. 215. §. 3. p. 316.
Adelvvicus, Epiſcopus Argentinenſis §. 6. p. 61.
Adelvvicus Biſchoff zu Baſel, §. 2. p. 217.
Adeſne, Fluvii ortus, §. 1. p. 49.
Ad Fines, Landſchafft, §. 4. p. 110.
Ad Fines oppidum, von Kayſer Conſtantio gegen die Alemannier, gebauen p. 117.
Ad Fines, oppid. §. 9. p. 268. aliud §. 5. bauen §. 13. p. 257.

Digitized by Google

Ad Lacum, Marckt, §. 3. p. 110.
Ad Lapidem, oppid. §. 7. p. 23. aliud §. 1. p. 267.
Ad Mauros, oppid. §. 8. p. 268.
Adolf, Viſigothiſcher König, ſtreifft durch Galliam §. 1. p. 141.
Adogit, Popul. §. 4. p. 178.
Ad Stabulum, Dorff, §. 4. p. 273.
Ad Turrem, oppid. §. 5. p. 26.
Aduaca, Aduaca Tungerorum, oppidum, §. 10. p. 66. §. 16. p. 189.
Aduacutum Tungerorum, Haupt-Stadt, ibidem.
Aduas, Fluvius, deſſen Urſprung und Abfluß §. 1. p. 287. §. 1. p. 325. §. 12. p. 334.
Aduatici, Populi, §. 11. p. 67. §. 16. p. 189. & 190.
Ad Vidones oppid. Maxim. §. 1. p. 138.
Adula, Mons, Hochgebürg, §. 1. p. 325. & 326. §. 2. p. 349. wird St. Bernhardin, auch der Vogel genannt, §. 5. p. 351.
Adunicates, Populi, § 11. p. 27.
Adura, Fluvius, §. 2. p. 30. & 31.
Aebbte zu St. Gallen, §. 16. p. 118. & ſequentes.
Æcolismum, oppid. §. 5. p. 37.
Aelbelen, Fluſſes Urſprung, §. 14. p. 331.
Aellus, Mons, oder der Aellberg ſcheidet ober und unter Rheingäu, Cap. 9. p. 312. gehöret den zehen Gerichten in Pünten, §. 2. p. 313.
Æmilius Lepidus Römiſcher Burgermeiſter §. 6. p. 282.
Æneas, Anchiſis Sohn, wird nach der Zerſtörung Troja vom König Latino aufgenommen, und ſelbſt König der Latiner, Cap. 7. p. 410.
Æni Fluſſes Urſprung und Abfluß, Cap. 15. p. 278. §. 10. p. 329. §. 2. p. 326.
Æpatiacus Portus, §. 9. p. 50.
Aerdingen, Stadt, §. 4. p. 275.
Ærea, oppidum, §. 15. p. 52.
Aergentz, Fluß. § 6. p. 223.
V. Aſche, Hug, und Johannes, Zürcher Raths-Glider §. 1. p. 104. & 107.
Ætherius Angliæ Regius Princeps-Sponſus Stæ Urſulæ, §. 3. p. 216.
Ætuatii, Populi, §. 1. & 2 p. 287. Cap. 9. p. 312. Anteriores, Cap. 11. p. 324. Poſteriores Cap. 12. p. 328.
Ætuatium Gericht §. 3. p. 303. §. 1. p. 327.
Ætuatius Vicus, §. 16. p. 331.
Æx, oppidum, §. 1. p. 21. §. 3. p. 26. §. 27. p. 201. §. 30. p. 206.
Affricanus, Princeps Romanæ Militiæ, §. 3. p. 216.
Agangier, Völcker, §. 4. p. 178.
Agat, oppid. §. 8. p. 19.
Agatenſes, Populi, ibidem
Agathopolis oppidum, ibidem.
Agaunum, Fleck, §. 6. p. 111. §. 5. p. 368.
Agde, Epiſcopatus, §. 8. p. 19.
Agen, oppidum, §. 3. p. 37.
Agendicum metropolis. §. 1. p. 43.
Agenum oppidum. §. 3. p. 37.
Agilolfus Rex Longobardorum §. 20 p. 126
Agilulfus Epiſcopus Argentinenſis §. 6. p. 60.
Aginum oppidum §. 1. p. 37.
Agones, Populi, Cap. 8. p. 344. §. 25. p. 356.
Agonia Fluvius, §. 25. p. 356.
Agoniæ Caſtrum, ibidem.
Agonier, Populi, deren Bezierck, §. 6. p. 182.
Agrippinæ, Kayſers Claudii Ehe-Gemahlin, Geburts-Stadt, §. 1. p. 64.
Aiatia, Vallis §. 10. p. 361.
Ajatzer Thal, ibidem.
Aiaza-Thal, Cap. 1. p. 357.
Aibling, Fleck, Cap. 15. p. 277.
Aigue Mort. oppidum, §. 7. p. 25.
Aigulfus Longobardorum Rex., Cap. 4. p. 407.
Aiirle, Fluvius §. 2. p. 18.
Aire, oppidum §. 15. p. 58.
Airolo, Fleck. §. 4. p. 350.
Aiſtulphus, Archiepiſcopus Moguntinus. 19. §. 1. p. 54.
Alabontium Stadt §. 1. p. 26.
Alamannia, deſſelben Begriff §. 1. p. 238.
Alamannier, woher ihre Benennung, was für Volck ſie waren, §. 2. p. 76. §. 2. p. 239. kriegen ſtreng wider die Römer §. 1. p. 156. ſchlagen die Haupt-Leuthe der Aventicorum bey Jurten, §. 4. p. 90. §. 1. p. 155. haben bald Könige, bald Hertzoge, §. 1. p. 94. waren nicht vereinet, §. 11. p. 186. §. 2 p. 241. werden geſchlagen von Conſtantino Magno, §. 1. p. 141. verhergen gantz Galliam, §. 2. p. 240. ziehen in Italien, werden von Kayſer Claudio beym Wald Lugano geſchlagen §. 2. p. 240. von Clodoveo König in Franckreich überwunden, und ſeiner Crone unterwürffig gemacht. §. 2 p. 241.
Alamanniſches Bündnus wider die Römer, §. 2. p. 76. §. 1. p. 102. §. 20 p. 184. §. 1. p. 155.
Alamontis Stadt, §. 1. p. 26.
Alaricus, Viſigothiſcher König erobert Rom, §. 8. p. 116.
Alauna, oppidum §. 5. p. 49.
Alaunium Stadt §. 1. p. 26.
Alb oder Alp beym Urſprung der Donau §. 10. p. 259.
Alba, Fluvius, §. 10 p. 45.
Alba oppid. §. 5. p. 59. §. 6. p. 35.

Digitized by Google

Alba Auguſta, oppidum §. 4. p. 26.
Alba Mauriana, oppidum §. 4. p. 22.
Albanus Mons, §. 9. p. 19.
Albertus S. Adelbertus, Ertz-Biſchoff zu Maynz wurde entſetzet, §. 1. p. 56.
Albertus Pfarrer von Coſtantz, Biſchoff daſelbſt §. 20. p. 132.
Albertus Biſchoff zu Chur, ein Frey-Herr von Gürtingen, §. 3. p. 319.
Albesus Mons, §. 9. p. 117.
Albici, Populi, §. 4. p. 26.
Albinianum oppidum §. 15. p. 68.
Albiona Flecken, §. 15. p. 277.
Albis Berg, §. 9. p. 117.
Albiſus Mons, ibidem.
Alboeci Populi, §. 4. p. 26.
Albona Mons & Regio, §. 11. p. 259.
Albula Mons, §. 14. p. 331.
Albulæ Fluvii Ortus, ibidem.
Albii, oppidum, §. 6. p. 35.
Alceus Amphytrionis Vatter, §. 6. p. 12.
Alcis, Alt-Germaniſche Abgötter, Cap. 3. p. 393.
Alcmena Amphytrionis Weib, Jovis Amaſia, Herculis Mutter, §. 6. p. 12.
Alco, oppidum, §. 8. p. 27.
Alconæ oppidum ibidem.
Alcoyæ, Inſulæ, §. 4. p. 178.
Aldua, Fluvius, §. 9 p. 230. §. 12. p. 237.
Alduas Dubis, Fluvii Urſprung und Lauff, §. 11. & 12. p. 231.
Aldunia, Fluvius, §. 3. p. 31.
Aldus Epiſcopus Argentinenſis, §. 6. p. 59.
Alebecorii Populi, §. 4. p. 27.
Alet, oppidum, §. 4. p. 42.
Aleth, Stadt, §. 3. p. 18.
Aletum, oppidum, §. 4. p. 42.
Alexander Magnus, Cap. 1. p. 373.
Alexia oppidum §. 7. p. 39. von Hercule erbauet, §. 7. p. 13. §. 9. p. 50.
Alfendw Gericht, §. 3. p. 303. Dorff und Baad, §. 15. p. 331.
Alfrentz Fluß, deſſen Urſprung, §. 9. p. 312. §. 2. p. 346.
Aliatia Vallis, §. 10. p. 361.
Alier, Fluvius, §. 2 p. 34.
Alifincum, oppidum §. 7. p. 39.
Aliſontia, Fluv. §. 6. p. 63. §. 2. p. 234.
Alemänniſche Bündtnus, §. 1. p. 102. §. 20. p. 124. §. 1. p. 155. §. 2. p. 76.
Alladu Landſchafft, Cap 5. p. 268.
Allobroges Populi, Savoyſche, §. 1. p. 21. Frantzöſiſche, §. 2. p. 22. werden geſchlagen, §. 6. p. 24.
Allon, oppidum, §. 1. p. 24.
Allvier, Stadt in Ergäu, §. 1. p. 95.
Alnienſis Pagus, §. 6. p. 37.
Alp, Alpen, Schwartzwäldiſches Gebürg und deſſen Bezirck, §. 10. p. 59. §. 11. p. 260.
Alpes, Mons & Regio, §. 11. p. 259.
Alpes Cottiæ §. 29. p. 204. Cap. 5. p. 306.
Alpes Grayæ, Herkunfft dieſes Namens, §. 6. p. 13. Cap. 5. p. 306. der kleine St. Bernharts-Berg, §. 1. p. 358.
Alpes Maritimæ, §. 27. p. 201. §. 30 p. 206. ſind niederträchtig, und leicht zu paſſieren, Cap. 5. p. 306.
Alpes Pœnnine, §. 1. p. 154 Cap. 5. p. 306. der hohe St. Bernharts-Berg, §. 1. p. 358.
Alpes Summæ, Cap. 9. p. 28. §. 1. p. 287. Cap. 5. p. 306.
Alpgäu, Schwartzwäldiſche Gegend, §. 11. p. 260. hat viele Veſtungen, Städte und Flecken, §. 11. p. 261.
Alp-Gebürg, das höchſte, §. 5. p. 145. wann ſelbe wandelbahr gemacht worden, Cap. 5. p. 305. & 306.
Alpen, Flecken, §. 15. p. 68.
Alpium Maritimarum, ſeu Romanorum & Cotticarum Provincia, Cap. 9. p. 28.
Alſatia, Landſchafft, derſelben Bezirck und Namens Urſprung §. 1. p. 233.
Alta Ripa, oppidum §. 4. p. 58.
Altar-Stock, Heydniſcher, §. 3. p. 144.
V. Altdorff, Grafen, §. 16.
Alte Mund-Art des Authoris iſt zu leſen p. 283. & ſequenter.
V. Altenburg Grafen, oder von Habſpurg, waren mit denen Helvettern wider Cæſarem ausgezogen, §. 1. p. 138.
Altenburg, alte Veſte und Sitz derer Grafen von Windiſch und Habſpurg, ibidem.
Altenrip, Städtle, §. 4. p. 58.
Altkirch, Städtle, Cap. 5. §. 1. p. 232.
Altmannus, Biſchoff zu Coſtantz und Paſſau, §. 20. p. 127.
Altſtetten, Stadt im Rheinthal §. 2. p. 310.
Alt-Turgäuer Völcker werden bekehret durch S. Martinum, Cap. 4. p. 405.
Alt-Turgäuiſcher nahmhaffter Adel iſt nach dem Alphabet zu finden von p. 79. bis 86.
Alveus novus, Gericht, §. 3. p. 303. Dorff und Baad, §. 15. p. 331.
Alutraenſes, Populi, Cap. 5. p. 343.
Aluyges, oppidum, §. 6. p. 35.
Amagetobria, oppidum, §. 1. p. 46. §. 6. p. 237.
Amandus I. Epiſcopus Argentinenſis, §. 6. p. 59.
S. Amandus II. Argentinenſis Epiſcopus, ibidem.
Ambatri Populi, §. 2. p. 38.
Ambatienſis Vicus, §. 2. p. 46.
Amber Fluß ſcheidet Licatios und Betaunos §. 3. p. 274.
Ambiacum, Haupt-Stadt, §. 4. p 249.

Ambialites, Populi §. 5. p. 42.
Ambiani, Populi, §. 11. p. 50.
Ambiatinus Vicus, §. 1. p. 46.
Ambibareti, Populi, §. 14. p. 67.
Ambibary, Populi, § 4. p. 52.
Ambigatus, König Galliæ Celticæ, §. 1. p. 239. §. 6. p. 258. Cap. 2. p. 264. Cap. 1. p. 381.
Ambilia oppidum, §. 5. p. 42.
Ambiliatum oppidum ibidem.
Ambiorix, der Eburoner Fürſt, §. 16. p. 190.
Ambivareti Populi, §. 14. p. 67.
Ambivarii Populi, §. 4. p. 52.
Ambletcul oppidum, §. 13. p. 51.
Ambletolum idem & ibidem.
Ambra, Flecken, §. 5. p. 275.
Ambra Fluß, Lacus, & vici duo. §. 3. p. 274.
Ambroner oder Ambrones Populi, §. 9. p. 66. geſellen ſich zu den Cimberen, §. 14. p. 187. halten ſich tapffer, §. 22. p. 196. werden aber zuſammen geſchlagen, §. 28. p. 202.
Ambruareti. Populi, §. 2. p. 38. §. 2. p. 225.
Ambrun. oppidum §. 9. p. 66. §. 14. p. 187.
Ambulatri, Populi, §. 7. p. 38.
L. Ambulle oppidum, §. 5. p. 42.
L. Ambulois, Populi ibidem
Amedes Flecken, Cap. 10. p. 324.
Amenia, Flecken, §. 23. p. 356.
Am Gandt, Flecken, §. 5. p. 368.
Amidetium, Flecken, Cap. 10. p. 324.
Amiens oppidum, §. 11. p. 50. §. 4. p. 249.
Amiſium Stadt und Veſtung, §. 4. p. 311.
Amphytrio Thebaniſcher Fürſt aus Theſſalia Alcei Sohn, Herculis Vatter, §. 6. p. 12.
Amſterdam Stadt, § 19. p. 69.
Amſterodamum, oppidum ibidem.
Anafredus, 14. Biſchoff zu Coſtantz, §. 20. p. 127.
Anagnutes Populi, §. 6. p. 37.
Ananes Populi, §. 7. p. 25.
Anatiali Populi, §. 5. p. 25.
Anatilia, oppidum, §. 6. p. 23.
Anatoliorum Colonia, oppid. §. 7. p. 25.
Anatolii Populi, ibidem.
Anciaſca, Thäle, §. 23. p. 356.
Andecium Flecken, §. 2. p. 274.
Andechs, idem & ibidem.
Andegavi Populi, §. 2. p. 42.
Andegavia Metropolis, ibidem.
Andelia oppidum, §. 1. p. 40.
Andematunum oppidum, §. 9. p. 39.
S. Andeolus, Diaconus Martyr. §. 7. p. 23
Anderedum, oppidum, §. 3. p. 32.
Anderia, oppidum, §. 1. p. 40.
Andermat, Flecken, §. 6. p. 351.
Andernach, Stadt am Rhein, §. 1. p. 64.
Andes, Populi, §. 1. p. 42.
Andethannale, oppidum, §. 1. p. 46.
Angiers, Metropolis, §. 2. p. 42.
Angleria, Flecken, §. 22. p. 346.
Angoleſme oppidum, §. 5. p. 37.
Angrivary, Populi, Cap. 3. p. 404.
Annedonacum oppidum §. 6. p. 37.
Anno, Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 119.
Anſe, oppidum, §. 1. p. 38.
Anſo, Flecken, Cap. 5. p. 343.
Anſtoladus, Epiſcopus Argentinenſis, §. 6. p. 59.
Antæus ein Riß, und gewaltiger Schütz von Hercule getödet, Cap. 6. p. 409.
Antibo oppidum, §. 12. p. 27.
Antigous König in Macedonia, ſchlägt die Gallier, Cap. 2. p. 390. & 391.
Antipolis oppidum, §. 12. p. 27. Cap. 5. p. 306.
Antiſiodorum, oppidum, §. 2. p. 44.
Antoninus Caracalla. Kayſer überwindet die Allemannier, und nennet ſich Allemannicum, §. 2. p. 240. Cap. 5. p. 408.
Antorff, oppidum, §. 23. p. 53.
Antros, Inſul. §. 1. p. 36.
Antuates, Populi, §. 5. p. 91. Jurani & Equeſtres, §. 12. p. 172. empören ſich wider Kayſer Auguſtum, welcher ſie bezwungen, §. 5. p. 92. haben zerſchiedene Benennungen, §. 1. & 2. p. 287. anteriores Cap. 11. p. 324. poſteriores, Cap. 12. p. 378.
Antuatium Equeſtrium, oppidum, §. 5. p. 91. §. 12. p. 172.
Antuatius Pagus, §. 1. p. 73. §. 5. p. 90.
Antvverpia, oppidum, §. 23. p. 53.
Anturnacum, oppidum, §. 1. p. 64.
Anvers, oppidum, §. 23. p. 53.
Aoſta, Haupt-Stadt, §. 5. p. 360.
L. Aoule, Fluvius, §. 9. p. 230. §. 12. p. 231.
Apamiæ, oppidum, §. 9. p. 19.
Apella, Flecken, §. 23. p. 356.
Apennium, Parther Gebürg, Cap. 2. p. 264. §. 3. p. 273.
Aphrodiſium Promontorium, §. 2. p. 52.
Appenzell, Haupt-Flecken, §. 14. p. 118.
Appollinarium, oppidum, §. 1. p. 24.
Appollinis Templum wird geplündert, §. 20. p. 193. deſſen Schatz wird beſchrieben, Cap. 2. p. 387.
Appollo, Abgott der Gallier, Cap. 2. p. 388. inſcription davon, Cap. 2. p. 384.
Apta Julia, oppidum, §. 2. p. 26.
Aqua Auguſta, oppidum, §. 2. p. 30.
Aquæ Allobrogicæ, oppidum, §. 1. p. 21.
Aquæ Auſciorum, §. 6. p. 32.
Aquæ Bormiæ, §. 10. p. 335.
Aquæ Brigiæ, §. 6. p. 365.
Aquæ Fabariæ, §. 1. p. 313.
Aquæ Federiciæ, §. 2. p. 314.
Aquæ Graniæ Reichs Stadt, §. 9. p. 66.

Digitized by Google

Aquæ Juliæ, oppidum, §. 12. p. 33. §. 4. p. 18.
Aquæ Leucinæ, §. 9. p. 365.
Aquæ Marojalicæ oppidum, §. 3. p. 31.
Aqua Mortua, oppidum, §. 7. p. 25.
Aquæ Plumeriæ, §. 3. p. 48.
Aquæ Sextiæ, §. 3. p. 26. §. 27. p. 201.
Aquæ Siccæ, Stadt, §. 11. p. 33.
Aquæ Tarbellicæ, oppidum, §. 3. p. 31.
Aquæ Verbigenæ oppidum, §. 1. p. 95. §. 3. p. 143.
Aquila, Stadt, §. 8. p. 25.
Aquileia, Stadt, §. 6. & 8. p. 183.
Aqvinum Superius Vindelicorum, Marckt, §. 3. p. 270. inferius, §. 5. p. 275.
Aquitani Populi, § 5. p. 32. werden von Cimbern überzogen, §. 17. p. 190.
Aquitani und Hiſpanni hatten vor Zeiten einerley Sprach, §. 4. p. 247.
Aquitania, der vierte Theil Galliæ, hat 3. Haupt-Provintzen II. Theil p. 29. derſelben Land Marchen, §. 4. p. 15. Aquitania Prima Celtica Provincia, Cap. 2, p. 24. - - - - Secunda Celtica, Cap. 3. p. 36.
Ara Cæſaris, Cloſter, §. 1. p. 38.
Ara Ubiorum, Metropolis, §. 1. p. 64.
Arar, Fluvius, §. 9. p. 40. §. 1. p. 64. §. 7. p. 163.
iſt die Untermarch der Hedower und Sequaner, §. 1. p. 2. 4. §. 2. p. 225. §. 2. p. 228.
Arau, Stadt, §. 13. p. 152. §. 1. p. 212.
Araura, Fluvius, §. 7. p. 19.
Arauris idem & ibidem.
Araufica, Orenge, oppidum §. 1. p. 24.
Arauſio Colonia, idem & ibidem.
Arbaſleni Populi, §. 7. p. 38.
Arbenz du Ober Theil des Turgäu, §. 19. p. 123.
V. Arberg, Graf, Biſchoff zu Baſel §. 3. p. 219.
S. Arbogaſtus Epiſcopus Argentinenſis, §. 6. p. 59.
V. Arbon, Frey-Herr Biſchoff zu Coſtantz §. 20. p. 129. Abbt zu Pfeffers, §. 19. p. 124.
Arbon, Stadt, §. 19. p. 123.
Arbona, Mons, §. 11. p. 259.
Arbona oppidum §. 19. p. 123. & 124.
Arbonenſis Pagellus, ibidem.
Arbor Felix, oppidum, § 19. p. 123. ware deſſen Benennung, p. 124.
Arborichi Populi, §. 1. p. 54.
Archi Epiſcopi Moguntini aliqui, §. 1. p. 54. & ſequenter.
Archis, oppidum, §. 10. p. 45.
Arciaca idem & ibidem.
Archo eine Veſte, und alter Grafen Sitz, Cap. 4. p. 341.
Archel, Flecken, §. 15. p. 68.
Arcus, Veſte und Grafen-Sitz Cap. 4. p. 341.
Ardcinne Sylva, §. 20. p. 13.
Ardetz, Flecken, §. 3. p. 336.
Ardou, Ardona Haupt Flecke, §. 2. p. 366.
Ardonium, vicus, ibidem.
Ardres, Veſtung, §. 14. p. 51.
Ardritium, oppidum, ibidem.
Arduennar Sylva, §. 20. p. 53. §. 16. p. 190.
Are, Fluvius §. 1. p. 64.
Areberg, Flecken, ibidem.
Areburium, idem & ibidem
Arecortum, oppidum, §. 2. p. 212.
Aredunum, oppidum, §. 4. p. 275.
Aregennæ, ſeu Aregenuæ, Fluvii oſtium §. 7. p. 41.
Arel Fluſſes Urſprung und Ausfluß, §. 14. p. 152. § 7. p. 163.
Arelas, oppidum am Rhoddan, §. 6. p. 24.
Arelat, ſeu Arelate, idem & ibidem.
Arenacum oppidum, §. 15. p. 68.
Arenatium idem & ibidem.
Arencortum oppidum, §. 1. p. 224.
Arencourt idem & ibidem.
Arg Fluſſes Urſprung und Abfluß, §. 2. p. 269. 270.
Arga Longa, Marckt, §. 2. p. 269.
Argen Fluſſes Urſprung und Abfluß, §. 2. p. 269.
Argenteus Fluvius §. 8. p. 27.
Argentomagus, oppidum, §. 1. p. 34.
Argenton, Fluvius, §. 10. p. 67.
Argenton, oppidum, §. 1. p. 34.
Argentoratum, oppidum, §. 6. p. 59.
Argentuaria, Stadt, §. 6. p. 221. Reichs-Stadt, §. 1. p. 224. §. 3. p. 234. §. 3. p. 236.
Argentz, Fluß, §. 6. p. 222. & 223.
Arialbinium, oppidum, §. 6. p. 222. §. 3. p. 232.
Aribo, Archiepiſcopus Moguntinus §. 1. p. 55.
Ariola, oppidum, §. 1. p. 48.
Ariorica, oppidum §. 9. p. 230. §. 10. p. 231.
Arioviſtus, Germaniſch-Schwäbiſche König, überwindet die Galliter und Hedüer, §. 1. p. 46. §. 6. p. 237. ſetzt ſich bey denen Sequanis. Cap. 7. p. 246. §. 5. p. 251. wird von Cajo Cæſare bekrieget, §. 3. p. 257.
Arlberg, §. 2. & 3. p. 273. §. 11. p. 296. Cap. 7. p. 309. ſcheidet Walgäu und Innthal, §. 9. p. 312.
Arles Metropolis §. 6. p. 24.
Arlum oppidum, §. 4. p. 48.
Armbruſt und Flitſchen, Geſchoß der Alten, §. 29. p. 203.
Arnilum, Flecken, Cap. 3. p. 341.
Armoniac, Grafſchafft, §. 9. p. 19.
Armoniaci, Populi, ibidem.

Arnen Flecken, Cap. 3. p. 364. §. 4. p. 365.
Arnheim, Stadt am Rhein, §. 15. p. 64.
Arnoldus Archiepiſcopus Moguntinus §. 1. p. 56.
Arnoldus v. Ratberg Biſchoff zu Baſel, §. 3. p. 220.
Arnoldus I. Biſchoff zu Chur, Frey-Herr von Matſch, §. 3. p. 319.
Arnoldus II. Biſchoff zu Chur, ein Frey-Herr von Matſch, oder de Amacia, §. 3. p. 319.
Arnolfus König, §. 3. p. 217. §. 6. p. 222.
Arnum Vicus, §. 4. p. 365.
Arochirauner, Populi, §. 4. p. 178.
Arola, Fluvius deſſen Urſprung und Ausfluß, §. 14. p. 152. §. 7. p. 163. §. 1. p. 326. §. 5 p. 351.
Arolum, Flecken, §. 22. p. 356.
Arona Stadt und Veſtung, §. 22. p. 356.
Arovium, oppidum, §. 13. p. 152.
Arras, oppidum, §. 9. p. 50.
Arſcott, Stadt, §. 8. p. 66.
Artalbinnum, oppidum, §. 6. p. 222. §. 3. p. 232. §. 4. p. 234.
Arthemannus I. 36. giſte Biſchoff zu Chur und Abbt zu Pfeffers, §. 3. p. 318.
Artenburg, Stadt, §. 5. p. 276.
Artisbona, Civitas, ibidem.
Artobriga, eadem & ibidem.
Arubii, Populi, §. 3. p. 42.
Arverni Populi §. 2. p. 34.
Arzat, Hans, und Walther, Zürcher Raths-Glieder, §. 1. p. 104. 106. & 107.
Aſa Paulini, oppidum, §. 1. p. 38.
Aſcalingium, oppidum, §. 8. p. 258.
Aſcanius Æneæ Sohn, wird König der Latiner Cap. 7. p. 410.
Aſciburgum, Stadt, bauet Ulyſſes, Cap. 3. p. 392.
Aſcona, Flecken, §. 22. p. 356.
Aſcuna, idem & ibidem.
S. Aſimo, Epiſcopus Curienſis, §. 2. p. 315. §. 3. p. 316.
Aſpaluca, oppidum §. 2. p. 31.
Aſparluca, idem & ibidem.
V. Aſpermont, Ritter Eberhard wird erſchlagen, §. 3. p. 321.
Aſpermont, ein Veſti, komt ans Stifft Chur, §. 3. p. 320.
Aſſeria, Thal, Cap. 6. & 7. p. 343.
Aſſeriater, Populi, ibidem.
Aſſerius, Fluvius ibidem.
Aſſona, Stadt, §. 1. p. 224. §. 4. p. 227. §. 1. p. 228.
Aſſonen veſte Stadt, §. 10. p. 228.
Aſtrepius, Biſchoff zu Coſtantz, §. 20. p. 127.
Aſtromela, oppidum, §. 7. p. 25.
Atacini, Populi, §. 2. p. 18.
Atanachildus König in Spanien, §. 2. p. 46.
Atax, Fluvius, §. 2. p. 18.
Athaulfus, Viſigothiſcher König, ſtreifet durch Gallien, §. 1. p. 141.
Athelniles, Populi, §. 4. p. 178.
Athenopolis, oppidum, §. 8. p. 27.
Atheſis, Fluvii Urſprung und Lauff, §. 1. p. 287. §. 1. p. 335.
Athiſo oder Athiſſo, Fluv. deſſen Urſprung, §. 5. p. 351. §. 15. & 16. p. 353. §. 23. p. 356.
Atilia, oppidum, §. 2. p. 275.
Atiniacum, oppidum, §. 1. p. 48.
Atinii, idem & ibidem.
Atlantici, Populi, §. 3. p. 18.
Atrebates, Popuil, §. 9. p. 50. §. 17. p. 52.
Atteconum, oppidum, §. 8. p. 66.
Attecotti, Gallicani, Populi §. 8. p. 66.
Attielle, oppidum, §. 6. p. 23.
Attila, der Hunen König zerſtöret die Galliſchen Städte, §. 1. p. 141. auch Tungern, §. 16. p. 189. laſſet S. Urſulæ Geſellſchafft umbbringen, §. 2. p. 215.
Atura, oppidum, §. 3. p. 31.
Aturius, Fluvius, ibidem.
Aturus, Fluvius §. 2. p. 30. §. 3. p. 31.
Atyr, idem & ibidem.
Azalburg, Stadt, §. 8. p. 277.
Avallon, oppidum, §. 6. p. 39.
Avange, oppidum §. 33. p. 211.
Avantici, Populi, §. 4. p. 28.
Avaricum, oppidum, §. 1. p. 34.
Auchs, Metropolis, §. 6. p. 32.
Avenchi, oppidum, §. 4. p. 89. §. 1. p. 95. §. 1. p. 153. & p. 156.
Avennio Colonia, oppidum, §. 2. p. 24.
Aventia Helvetiſche Abgöttin, §. 1. p. 154. ſolle Minerva ſeyn, Cap. 2. p. 389.
Aventicenſis Pagus, §. 1. p. 73. §. 8. p. 88. §. 1. p. 153.
Aventici Populi, nehmen Oſtfrieſen auf, §. 31. p. 209.
Aventicum, oppidum Maxim. §. 4. p. 89. §. 1. p. 95. §. 1. p. 153. §. 33. p. 211. Inſciption alldo, Cap. 2. p. 389.
Aventicus Lacus, §. 1. p. 153. §. 2. p. 159.
Aventina Dea, §. 1. p. 153.
Avenze, oppidum, §. 4. p. 89. §. 1. p. 95. §. 1. p. 153. §. 33. p. 211.
Auf den Hof, Burckart, Ritter und Zürcher-Raths-Glied, §. 1. p. 103.
Augia Major, Inſel, §. 22. p. 135. §. 4. p. 267.
Augſpurg Reichs-Stadt, ihr Urſprung, §. 1. p. 272.
Augſt ehemahlige Haupt-Stadt, §. 5. p. 360.
Augſt, Dorf, §. 30. & 33. p. 211. woher deſſen Benennung, §. 1. p. 212. & 213.
Augſtall, deſſen Bezirck, §. 6. p. 181. Cap. 5. p. 306. Cap. 1. p. 357. 358. Cap. 5. p. 360.

Auguſtę

Auguſta Acilia, Civitas, §. 8. p. 277.
Auguſta Clivienſium, oppidum, §. 3. p. 365.
Auguſta Prætoriana Salaſſorum, Haupts Stadt, Cap. 1. p. 357. §. 1. p. 358. §. 3. p. 360.
Auguſta Rhætorum, §. 1. p. 272.
Auguſta Rauraca, oppid. max. §. 30. & 32. p. 211. woher diſe Benennung, §. 1. p. 212. & 213.
Auguſta Treverorum, oppidum, §. 1. p. 213.
Auguſta Vindelicorum, Civitas, §. 8. p. 277.
Auguſti Kayſers Stieff-Söhn, Tiberius und Druſius, bezwingen Rhætiam und Vindeliciam, §. 2. p. 75. §. 11. p. 295. Cap. 16. p. 334.
Auguſtis ſeu, Auguſtanis Civitas, §. 8. p. 277.
Auguſtodunum, oppidum, §. 6. p. 39. §. 4. p. 269.
Auguſtus Kayſer §. 2. p. 225. Octavianus, §. 3. p. 226. §. 5. p. 270. bezwinget alle Alpiſche Völcker, Cap. 10. p. 330 Cap. 15. p. 333. Cap. 16. p. 334. Ihme zu Ehren werden Oerter benennet, §. 1. p. 213. war zum 9ten mal Römiſcher Burgermeiſter §. 5. p. 361. Inſcription Ihme zu Ehren, §. 11. p. 366.
Aviaſca, Fluvius, §. 3. p. 349.
Avicula Mons, §. 1. p. 3. 8. §. 2. p. 349.
Avignon, oppidum, §. 2. p. 24.
Avitus Archi-Epiſcopus Viennenſis, §. 2. p. 363.
Aulbe, Fluvius, §. 10. p. 45.
Aulerici Brannovices, Pop. §. 4. p. 44. §. 2. p. 225.
Aulerici Cenomanni, Pop. §. 1. p. 42.
Aulerici-Diablintres, Pop. §. 10. p. 43.
Aulerici Eburones, Pop. §. 7. p. 41.
Aulus Gabinius, Römiſcher Burgermeiſter, §. 2. p. 257. §. 11. p. 295.
Aulus Licinus Cæcinna, Kayſers Vitelly Heer-Hauptmann zerſtöret Baaden im Ergäw, §. 2. p. 75. §. 1. p. 139.
Avonium, Stadt, Cap. 4. p. 341.
Aure, oppidum, §. 3. p. 31.
Aurea, Filia Regia Siciliæ, §. 3. p. 216.
Aurelia oppidum, §. 6. p. 45.
Aureliana, oppidum, vom Kayſer Aureliano erbauet, §. 6. p. 45.
Aurelius Oreſtes, Römiſcher Burgermeiſter, §. 25. p. 98.
Aurelius Proculus führt die Rinck Maur zu Winterthur auf §. 12. p. 117. Lands-Pfleger der Sequaniſchen Provinz, §. 20. p. 135.
Aurelius Scaurus, alt Burgermeiſter in Rom, Legat, und Heerführer, wird geſchlagen, gefangen, und erſtochen, §. 21. p. 94.
Aureolum, Flecken, §. 4. p. 350.
Aureus Archi-Epiſcopus Moguntinus, Martyr. §. 1. p. 54.
Aurinia, Germaniſche Weiſſagerin, Cap. 3. p. 393.
Aurilium Cloſter, §. 6. p. 275.
Auſava Vicus, oppidum §. 1. p. 46.
Auſci, Populi, §. 6. p. 32.
Ausfluß des Rheins ins Meer, dreyfacher, §. 15. p. 68. §. 3. p. 65.
Auszug der Helvetier in fremde Lande, §. 6. p. 92.
Auſtrania, Oſterland, §. 4. p. 178.
Auſtropius, Biſchoff zu Coſtantz, §. 20. p. 127.
Auſtun, oppidum, §. 6. p. 39. §. 4. p. 269.
Autricum oppidum, §. 7. p. 45.
Auw, Inſul, §. 4. p. 178.
Aux, Metropolis, §. 6. p. 32.
Auxerre oppidum, §. 2. p. 44.
Auxilia Palatina, §. 5. p. 235.
Auxone oppidum, §. 1. p. 49. §. 10. p. 228.
Auxone, idem & ibidem.
Auxona, idem & ibidem.
Auxona Fluvius, ejus ortus, §. 1. p. 49.

B.

Baan-Wein, und Biſchoff-Zoll an die Stadt Baſel verſetzet, §. 3. p. 220.
Babila, Filia Regia Siciliæ, §. 3. p. 216.
Babylonia, Stadt in Chaldea ſolle von Semiramide erbauet worden ſeyn, Cap. 5. p. 408.
Bacherach, oppidum, §. 1. p. 58.
Bachi Ara, idem, & ibidem.
Bachus Abgott wird von Weibern verehret, Cap. 2. p. 389.
Baden im Ergäw, Caſtellum verſtöret, §. 1. p. 139. §. 3. p. 143.
Baden Land-Vogtey, libro 2. p. 283.
Bagacum oppidum, §. 20. p. 52.
Bagneres oppidum, §. 3. p. 31.
Baiacum oppidum, §. 20. p. 52.
Bajeux oppidum §. 2. p. 41.
Bajocaſſy Populi, §. 7. p. 41.
Bajocæ oppidum, ibidem.
Bajocenſes Populi, ibidem.
Baldebertus Biſchoff zu Chur, §. 3. p. 316
Balderrinus Biſchoff zu Straßburg, §. 6. p. 62.
Baldo, Biſchoff zu Ehur, §. 3. p. 316.
Baldramus Biſchoff zu Straßburg, §. 6. p. 60.
Baldus Biſchoff zu Straßburg §. 6. p. 61.
Baldwin, Königs Ambigati in Gallia Celticæ Schweſter-Sohn, ziehet in Italien, §. 6. p. 258. Cap. 1. p. 382.
Baberna, Flecken, §. 14. p. 352.
Balthaſar Biſchoff zu Coſtantz §. 20. p. 133.
Balzers Gemeinde, allda ward der Biſchoff zu Chur gefangen, §. 3. p. 321.
Barcellone, oppidum, §. 4. p. 28.
Bardi, hieſſen die alten Gallier Pfaffen, §. 2. p. 384.

Bardolinum locy, Cap. 4. p. 342.
Bardo Archi-Epiſcopus Moguntinus, §. 1. p. 56.
Bardum veſtes Städtle und Klus, §. 8. p. 361.
Barer, Völcker, ziehen mit denen Helvetiern in frembde Lande, §. 6. p. 92.
St. Bernabas-Berg, §. 1. p. 327. §. 5. p. 351.
Zum Barth, veſtes Städtle und Klus, §. 8. p. 361.
Bartho, Moguntinus Archi-Epiſcopus, §. 1. p. 56.
S. Bartholomæus, Städtle, §. 3. p. 341.
Baſabocates Populi, §. 12. p. 33.
Baſas oppidum, §. 5. p. 32.
Baſca Rheiniſche Provintz, und derſelben Völcker, Cap. 1. p. 30.
V. Baſel, Rudolph und Johannes, Geſchlechter und Raths-Glider in Zürich, §. 1. p. 104. & 105.
Baſel, Haupt-Stadt der Rauracorum, §. 35. p. 211. §. 1. p. 212. ligt in Süßgäu, §. 1. p. 213. muß Interdict halten, §. 3. p. 218.
Baſilea oder Baſilia eben diſe Hauptſtadt, und ihres Namens Urſprung, §. 2. p. 214.
Baſilia oder Baſilina, Kayſers Juliani Mutter, von ihr hat Baſel den Namen, §. 2. p. 214.
Basler Biſchöffe ſind beſchriben, §. 3. p. 215.
Basler Biſchoffs-Zoll, und Baan-Wein, nebſt klein Baſel, und anderes mehr komt an die Stadt Baſel, §. 3. p. 219. & 220.
Basler Biſtumbs Marchen, §. 2. p. 214.
Baſli, Populi, §. 9. p. 50.
Baſtarner ein unflätig faul Volck, Cap. 3. p. 394.
Batavi Populi, §. 15. p. 68.
Batavia, groſſe Stadt, Cap. 2. p. 265. §. 4. p. 278.
Batavoduri Trajectus, §. 15. p. 68.
Batavodurum oppidum, ibidem.
Batavorum Trajectus idem & ibidem.
Bathego, Biſchoff zu Coſtantz, §. 20. p. 127.
Bavacum, oppidum, §. 16. p. 190.
Bavais, oppidum, §. 20. p. 52.
Bavaii, der Nervier Haupt-Stadt, §. 16. p. 190.
Bavaria, bald ein Kontgreich, bald ein Hertzogthum, Cap. 2. p. 265.
Bautæ, oppidum vel Vicus, §. 14. p. 173.
Bayern, ſollen ein Hedowiſch-Galliſch Volck geweſen ſeyn, §. 5. p. 179. ziehen aus Böheim dahin, Cap. 2. p. 265.
Bayres, oppidum, §. 1. p. 36.
S. Beatus, Jünger S. Petri, war der erſte, welcher Chriſtum GOttes Sohn denen Helvetiern verkündiget hat, Cap. 4. p. 404.
Beatus de la Porta, Biſchoff zu Chur, §. 3. p. 323.
Beaujolois Landgäw der Hedower, §. 5. p. 179. Cap. 2. p. 263.
Beaulne, oppidum, §. 5. p. 39. §. 5. p. 179. §. 1. p. 274.
Beauoiſer Populi, die ſtärckeſten Leuthe, Cap. 1. p. 381.
Beaurau d'auſtun. oppidum, §. 6. p. 39.
Beauvoys, oppidum Cathedr. §. 10. p. 50. §. 1. p. 381.
Bebincona, Flecken, §. 1. p. 307.
Bebriacum oppidum, §. 6. p. 39.
Bechuni Populi, §. 4. p. 341.
Beda oppidum, §. 1. p. 46.
Bedicaſſes Populi, §. 7. p. 41.
Beezam, oppidum, §. 1. p. 23.
V. Beggenhoffen, Hanß, Lütolt, Rudolph, und Wolff, Geſchlechter und Raths-Glider in Zürich, §. 1. p. 103. 104. bis 109.
Behem von Boyern beſetzt, §. 1. p. 237. Cap. 2. p. 264. & 265.
Beinweiler Steg, §. 1. p. 213.
Belauni. Belauner, Populi, §. 1. p. 273. Cap. 10. p. 274.
Belaunium oppidum. §. 5. p. 39. §. 5. p. 179. §. 1. p. 274.
Belcaire oppidum, §. 4. p. 21.
Belca, oppidum, §. 5. p. 44.
Belee, Biſchöfliche Stadt, §. 7. p. 227.
Belendum oppidum, §. 5. p. 32.
Belgia, vicus §. 1. p. 64.
Belgica, und deſſen Land-Marchen, §. 5. p. 16. §. 1. p. 45. Belgica Prima Provincia, Cap. 1. §. 1. 2. 3. & 4. p. 45. bis 48. Secunda Provincia Cap. 2. §. 1. bis 23. p. 48. bis 53.
Belgina, Flecken, §. 22. p. 356.
Bellaſy Populi, §. 7. p. 45.
Bellec, Biſchöfliche Haupt-Stadt, §. 1. p. 224.
Bellentz, Städtle, Cap. 10. p. 245. wird ſehr beſchädiget, §. 3. p. 350. §. 8. p. 352.
Bellicenſer Biſthum, §. 1. p. 224.
Bellicium civitas Cathedralis, §. 7. p. 227.
Bellitium oppidum, §. 8. p. 352.
Balizona idem & ibidem.
V. Bellmont, Frey-Herren in Rhætia, §. 6. p. 292.
Bellovaci Populi, §. 10. p. 50. die ſtärckeſte Völcker, Cap. 1. p. 381.
Bellovefus, Galliſcher Hertzog, §. 3. p. 306.
Belna oppidum, §. 5. p. 39. §. 5. p. 179. §. 1. p. 274.
Belne, oppidum, §. 5. p. 32.
Belſinum oppidum, § 11. p. 33.

Digitized by Google

Bellus, ein Cimbriſcher König, wird geſchlagen und gefangen von Mario, §. 30. p. 208.
Benacenſes Populi, Cap. 4. p. 341.
Benacum, Gardecke, §. 6. p. 182.
Benacùni Populi, Cap. 4. p. 341.
Benacus Lacus, ibidem.
Benainar oppidum, §. 2. p. 30.
Brucken, Flecken, §. 1. p. 307. Brucken.
Bendormi, oppidum & Portus, §. 9. p. 25.
Beneharnum oppidum, §. 3. p. 31.
Benenatus Elnenſis Epiſcopus, §. 2. p. 19.
Benno S. Meinradi Nachfolger zu Einſidlen, §. 3. p. 217.
Beranenſes Populi, §. 2. p. 30.
Berchtoldus Dux Zæringiæ, Rector Burgundiæ, und Kayſerl. Kaſten-Vogt zu Zürich, §. 1. p. 104.
Berchtoldus V. Hertzog zu Zähringen, §. 16. p. 152.
Berchtoldus I. Epiſcopus Argentinenſis, Hertzog von Teok, §. 6. p. 63.
Berchtoldus II. Epiſcopus Argentinenſis, einer von Buchegk, Land-Graf in Burgund und Uchtland, §. 6. p. 63.
Berchtoldus I. Biſchoff zu Baſel, §. 3. p. 218.
Berchtoldus II. Biſchoff zu Baſel, ibidem.
Berchtoldus III. Biſchoff zu Baſel, ibidem.
Berchtoldus IV. Biſchoff zu Baſel ein Graf zu Pfirt, §. 3. p. 219.
Berchtoldus Biſchoff zu Coſtantz, §. 20. p. 130.
Berchtoldus I. Biſchoff zu Chur, ein Graf zu Heiligenberg, §. 3. p. 320.
Berchtoldus II. Biſchoff zu Chur, §. 3. p. 321.
Berchtoldus Abbt zu St. Gallen, ein Frey-Herr von Falckenſtein, §. 16. p. 122.
Berckheim, ein Städtle, §. 1. p. 64.
Bercorcates Populi, §. 3. p. 31.
Berga, oppidum, §. 5. p. 65.
Berge auf dem Waſſer, Stadt ibidem.
Bergell, Thal, §. 1. p. 331.
Bergeller, Populi, §. 2. p. 283.
Bergen, oppidum, §. 3. p. 64.
Bergen Stadt, §. 15. p. 52. §. 20. p. 53.
Bergintrum, Spital und Flecken, §. 2. p. 358. auf dem St. Bernhartsberg, Cap. 5. p. 370.
Bergomer Völcker entſpringen von Orobiis, §. 5. p. 44.
Bergomum, oppidum, §. 15. p. 52. §. 7. p. 343.
Bergulia, oppidum, §. 1. p. 21.
Berg-Zabern, Stadt, §. 5. p. 59.
Beringa, oppidum, §. 8. p. 66.
Beringen Stadt, ibidem.
Beringus Biſchoff zu Baſel, §. 3. p. 217.
Berlinum, Flecken, §. 7. p. 343.
Bern eine der drey Haupt-Städten in Uchtland, §. 12. p. 163.
Berna, oppidum maxi. §. 12. p. 163. §. 10. p. 294.
St. Bernardins-Berg, §. 1. p. 328. §. 5. p. 351.
Bernenſes Populi, §. 1. p. 339.
Bernhardus Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 119.
St. Bernharts-Berg, §. 6. p. 13. die Höhe, Cap. 2. p. 264. §. 5. p. 351. §. 1. p. 358. der kleine oder mündere, §. 5. p. 306. §. 1. p. 358.
St. Bernhardts-Clöſterle, in Summo Pœninæ, §. 3. p. 358. daſelbſten werden Reiſende verpfleget, §. 4. p. 360.
Bernmünſter, Chor-Herrn-Stifft §. 11. p. 152.
Bernoldus Epiſcopus Argentinenſis, §. 6. p. 60. §. 3. p. 200.
Bernvvicus, Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 119.
Beron, Graf von Lentzburg, deſſen Stifter, §. 11. p. 152.
Berona, Münſter, §. 11. p. 152.
Berro oppidum, §. 7. p. 25.
Berrum, oppidum, §. 7. p. 25.
Bertha, Königin, Rudolphs Königs in Burgund Ehe-Gemahlin, §. 5. p. 162.
Bertie, oppidum, §. 12. p. 33.
Bethaſi Populi, §. 6. p. 65.
Bethune oppidum, §. 17. p. 52.
Bethunia, idem & ibidem.
Betringen, an die Stadt Baſel verſetzt, §. 2. p. 220.
Betterræ, oppidum, §. 7. p. 19.
Betavve, Populi, §. 15. p. 68.
Bayerer, Volck zwiſchen Lech und Jan, §. 1. p. 253.
Bayerland, Vindelicia inferior, §. 12. p. 261. iſt bald ein Königreich, bald ein Hertzogthum, Cap. 2. p. 265.
Bianen, oppidum, §. 5. p. 39.
Biber, Jacob, Johannes, Rudolph und Wernher, Zürcher Raths-Glieder und Geſchlechter §. 1. p. 104. bis 109.
Biberli, Hug, Jahannes und Wernher, Ritter und Raths-Glieder in Zürich, §. 1. p. 103. 104.
Biberlin, Wernher, Ritter und Zürcher Raths-Glieder, §. 1. p. 106. & 107.
Bibrach, Reichs-Stadt, §. 4. p. 269.
Bibracte, oppidum, §. 6. p. 39. §. 4. p. 269.
Bibrux, oppidum, §. 1. p. 48.
Bidaio, Flecken, Cap. 15. p. 277.
Bidazo, Fluvius, §. 1. p. 30.
Biducaſſi, Populi, §. 7. p. 41.
Biel, Stadt, §. 1. p. 95. §. 19. p. 167.
Bieler-See, §. 4. p. 89. §. 19. p. 168.
Bienne, oppidum, §. 19. p. 167.
Bierne, Römiſche Provintz, Cap. 5. p. 30.
Bierburg, oppidum, §. 1. p. 46.

Brigerrones, Populi, §. 3. p. 31.
Bigorre, Romiſche Provintz, Cap. 1. p. 30.
Bilgeri, Fridrich, Jacob, Heinrich, Johannes, Heintze, und Hug, Ritter und Zürcher Raths-Glieder, §. 1. p. 103. 104. 10. 106. & 107. 108. & 109.
Bibegerin, Fridrich, Heinrich, und Johannes, Rittere, und Zürcher Raths-Glieder, §. 1. p. 104. 105. p. 107. & 108.
Bilſen, Stadt, §. 10. p. 67.
Bilſena, oppidum, ibidem.
Bingen, oppidum, §. 1. p. 58.
Bingium idem & ibidem.
Binner-Thal, §. 15. p. 353.
Binningen, an die Stadt Baſel verſetzt, §. 3. p. 320.
Bins, Stadt, §. 20. p. 52.
Bipennæ oppidum, §. 1. p. 95.
Bipennenſis Lacus, §. 19. p. 168.
Birrhe, Fluvius, §. 2. p. 17.
Birſæ Fluvii & Montis Porta, §. 18. p. 167.
Birſeck, Wäſſerle, §. 1. p. 212. §. 2. p. 215.
Biſantz, Haupt-Stadt des Sequaner-Lands, §. 1. p. 224. §. 11. p. 231.
Biſchöffe zu Baſel beſchrieben, §. 3. p. 315. & ſequenter.
Biſchöffe zu Chur beſchrieben, §. 3. p. 316.
Biſchöffe zu Coſtantz, §. 20. p. 126. & ſequenter.
Biſchöffe und Ertz-Biſchöffe zu Mayntz, §. 1. p. 54.
Biſchöffe zu Sitten und Martenach, §. 2. p. 363. werden Præfecti, Land-Vögt, und Grafen des Lands genennet, §. 2. p. 364.
Biſchöffe zu Straßburg beſchrieben, §. 6. p. 59.
Biſchoffzell, Stadt, wird erbauet, §. 20. p. 127. §. 31. p. 138.
Bistümer zerſchiedene werden aufgerichtet, Cap. 4. p. 408.
Bittburg, oppidum, §. 1. p. 46
Bituitus König in Avernia, und Celtiſchen Landen, Cap. 1. p. 382.
Biturium, oppidum, §. 1. p. 34.
Bituriges Cubi, Populi, ibidem.
Bituriges Ubiſci, ſeu Vibiſci, Populi, §. 1. p. 36.
Biulfius Epiſcopus Argentinenſis §. 6. p. 59.
Blabia, oppidum, §. 2. p. 36.
V. Blanckenheim, Frey-Herr, Biſchoff zu Straßburg, und Baſel, §. 3. p. 220.
Blavia, oppidum, §. 2. p. 36.
Blaye, idem & ibidem.
Bludentz, Grafſchafft, erkaufft Oeſterreich, §. 4. p. 300.
Bocates Populi, §. 12. p. 33.
Bock, Götz, Ritter und Zürcher Raths-Glied, §. 1. p. 103.
Boden-Sees Abtheilung, §. 18. p. 123.
Bodiontici, Populi, §. 4. p. 28.
Bodmann Veſti in Hegöw, und etlicher Kayſer-Hof-Lager, §. 6. p. 267.
V. Bodmen uraltes Geſchlecht, §. 6. p. 267.
Bodobrica, oppidum, §. 1. p. 46.
Böckly oder Böckhly, Willhelm und Wilpret, Ritter, und Raths Glieder zu Zürich, §. 1. p. 1. p. 105. & 106.
Böheim, Landſchafft beſetzen die aus Italien vertriebene Boy, §. 5. p. 79. Cap. 2. p. 264.
Böhmer-Wald, §. 5. p. 179.
Bœrich, Cimbriſcher König, fordert Marium zur Schlacht aus, §. 30. p. 206. wird geſchlagen und gefangen, §. 30. p. 208.
Bœrobilta, Thraciſch- und Gothiſcher König, vertreibet die Bayern aus Böhmen, §. 5. p. 179. die Tauriſcer aus Pannonia, §. 6. p. 182. Cap. 2. p. 264. & 265. und aus Thracien, Cap. 10. §. 1. p. 349.
Böybberg, ein Glied Juraſſi, §. 1. p. 70. §. 2. p. 143. §. 1. p. 212.
Bohemia Regio, wird von den Boyern beſetzt, §. 5. p. 179 Cap. 2. p. 264.
BojacumLocus, §. 4 p. 342.
Boyer, Galliſche Völcker, §. 1. p. 237. ziehen aus ihrem Land, §. 6. p. 258. ziehen in Noricum, eroberen Noreium, und werden geſchlagen, Cap. 2 p. 262. ziehen mit denen Lingonern in Italien, Cap. 2. p. 264.
Boii, Populi, Boyer, oder Bar, am Schwartzwald, ihren Beyerck, Cap. 2. p. 262 ziehen in Böhmen, Cap. 2. p. 263.
Boioaria, Bavaria, wird von denen aus Böheim vertriebenen Boiern oder Galliern beſetzet, Cap. 2 p. 265.
Boiochemer Land wird beſetzet von vertriebenen Boyern, §. 5. p. 179. Cap. 2. p. 264.
Bojodurum, kleine Stadt zu Paſſau, Cap. 2. p. 265.
Bojoemum, Bojohemum, von Boyern beſetzet, §. 5. p. 179. §. 1. p. 237. Cap. 2. p. 264.
Bojos, oppidum, §. 1. p. 36.
Bois, oppidum, k. 12. p. 33.
Boither, kleine Stadt Paſſau, Cap. 2. p. 265. §. 5. p. 278.
Bologne, oppidum, §. 13. p. 51.
Bolus, oder Udolo, Cimbriſcher König, überwindet die Römer, erſticht deren gefangenen Heerführer, §. 21. p. 194. wird wider geſchlagen, und gefangen von Mario, §. 30. p. 208. Cap. 2. p. 342.
Bommel-Stadt, §. 4. p. 64.
Bonaduz, Dorff, §. 8. p. 329.
Bonmatt, Dorff, §. 17. p. 355.

Bonn,

Bonn, Stadt am Rhein, §. 1. p. 64.
Bonna, oppidum, ibidem.
Bonne, Flecken, §. 14. p. 172.
Benome, Inſel, §. 8. p. 27.
Bononia, oppidum. §. 13 p. 51.
V. **Bonſtetten, Frey-Herr, Abbt zu St. Gallen**, §. 16. p. 122.
Boppart, oppidum, §. 1. p. 46.
Bor, Landſchafft derer Von Fürſtenberg, cap. 2. p. 262.
Borchſorn, Stadt, §. 10. p. 67.
Borchloenum, oppidum ibidem.
Borchworm, Städtle, §. 10. p. 67.
Borgo di Seſſia, Städtle, §. 26. p. 357.
Bormetomagus, oppidum, §. 3. p. 58.
Bormium, Flecken, §. 10. p. 333.
V. Borromæi, Grafen und Herrn zu Arona, §. 11. p. 352.
Boſo, Biſchoff zu Coſtantz, §. 20. p. 127.
Boſos, oppidum, §. 1. p. 36.
Boſphorus Cimerius, §. 4. p. 177.
Bourdaux, oppidum, §. 1. p. 36.
Bourg en Breſſe, oppidum, §. 5. p. 227.
Bourgôin, oppidum, §. 1. p. 21.
Bovulcus, Windiſcher Biſchoff, war in Concilio Epaunenſi, §. 1. p. 141.
Bracino, oppidum, §. 4. p. 28.
Bragoſurum, oppidum, §. 1. p. 268.
Bramagus vicus, §. 17. p. 167.
Bramaſans, **Pfarr-Kirch und Dorff**, ibidem.
V. **Brandis Frey-Herr, Biſchoff zu** Coſtantz, §. 20. p. 131.
V. **Brandis, Frey-Herr, Biſchoff zu** Chur, §. 3. p. 323.
Brannonii Populi, §. 8. p. 39. §. 2. p. 225.
Bratuspantium, oppidum §. 6 p. 50.
Braulis-Berg, §. 11. p. 334.
St. Braulius, §. 5. p. 157.
Braunau, Stadt, cap. 15. p. 277.
Braunauer, Populi ibidem.
Brayne, oppidum, §. 1. p. 48.
Brechter, Hanß, Ulrich, und Wernher, Ritter und Raths-Glieder in Zürich, §. 1. p. 103. 104. 106. 107.
Brecin, oppidum, §. 12. p. 33.
Breda, oppidum, §. 5. p. 65.
Brecy, Stadt, §. 7. p. 65.
Breg, ein Bach, §. 11. p. 261.
Bregalia, **Thal**, §. 1. p. 331.
Bregallien, **Gemeind**, §. 2. p. 302. & 303.
V. **Bregentz, Graf, Biſchoff zu Coſtantz**, §. 20. p. 128.
Bregentz, Fluß, §. 2. p. 336. deſſen Urſprung, Cap. 7. p. 309.
Bergeatz, Grafſchafft, komt an Oeſterreich, §. 4. p. 300.
Bregentz, Stadt, und Landſchafft, cap. 7. p. 310. **gehört ins Biſthum Coſtantz**, §. 1. & 2 p. 287.
Bregentzer-See, deſſen Begriff, §. 18. p. 123.
Bregentzer Wälder-Völcker, deren Bezierck, cap. 7. p. 309. & 310.
Breia, oppidum, §. 7. p. 65.
V. **Breitenlandenberg, Abbt zu St. Gallen**, §. 16. p. 123.
Bremidum, Flecken, §. 26. p. 356.
Brennenſes, Populi, cap. 20. § 1. p. 339.
Brenner-Berg, §. 2. p. 338 §. 7. p. 333.
Brenner-oder Brixer-Thal, §. 1. p. 339.
Brenni, Populi, cap. 16 p. 334 §. 2. p. 338.
Brennus, **Galliſcher Heerführer, zerſtöret Templum Apollinis, Delphici**, §. 20. p. 193 cap. 2. p. 387.
Brennus Mons, §. 2. p. 338.
Brenum, Orth, cap. 6. p. 343.
Brenzona, Locus, cap. 4. p. 342.
Breſſa, Stadt, cap. 5. p. 227. cap. 4. p. 342.
Breſſer-Land, §. 1. p. 228. cap. 2. §. 2. p. 225.
Breuci, Populi, cap. 16. p. 334.
Breviodorum, oppidum, §. 4. p. 41.
Breuni, Populi, cap. 15. p. 277.
Brevnium, oppidum, max. §. 15. p. 277.
Breyſach, Stadt, §. 6. p. 222. §. 4. p. 233. §. 4. & 5. p. 234. cap. 7. p. 336.
Brenſechgdu, oder Breyßgdu, Landſchafft §. 5. p. 225. cap. 7. p. 236.
Breyßgdiſche Kriegs-Knecht, alte und Junge, §. 5. p. 235.
Briancon, oppidum, §. 5. p. 28.
Briarè, oppidum, §. 5 p. 44.
Brintzer-See, §. 4. p. 89. §. 9. p. 163.
Brientius Lacus, ibidem.
Brig, ein Bach, §. 11. p. 261. §. 1. p. 265.
Brig, Haupt-Flecken, §. 6. p. 365.
Briga Iſaræ, oppidum, §. 1. p. 40.
Brigantii, Populi, §. 2. p. 287. cap. 7. p. 309.
Brigantinus Lacus, §. 1. p. 69. **deſſen Bezirck**, §. 18. p. 123. §. 7. p. 310.
Brigantium oppidum, §. 5. p. 28.
Brigantius, Fluvius, ejus ortus, cap. 7. p. 309.
Brigaodorum, oppidum, §. 4. p. 41.
Briger Baad, §. 6. p. 365.
Brigium vicus, ibidem.
Brioca oppidum, §. 5. p. 42.
Brionates Portus, §. 13. p. 41.
Briſacum, **Flecken**, §. 22. p. 356.
Briſacum, Briſacus Mons, **Stadt**, §. 5. p. 234.
Briſieres, oppidum, §. 7. p. 19.
Briſigavi Seniores & Juniores Populi, §. 5. p. 235.
Brüſſel, oppidum maxim. §. 22. p. 53.
Brivates, Portus, §. 13. p. 42.
Brivodorum oppidum, §. 5. p. 44.
Brixantæ, Populi, **deren Bezirck**, cap. 18. p. 336.
Brixellum, oppidum, §. 22. p. 52.

Brixen, Haupt-Stadt des Bisthums Brixen, auch Bischöffl. Sitz cap. 18. p. 336. die gröſſere, §. 4. p. 340.
Brixen-Thal, §. 3. p. 338. §. 1. p. 339.
Brixentes, Populi, §. 1. p. 287. propry §. 3. p. 338. §. 1. p. 339.
Brixenter iidem, werden zu Rhätien gezogen, §. 3. p. 287.
Brixentium vallis, §. 3. p. 338. §. 1. p. 339.
Brixentum majus, Bischöffliche Stad, §. 4. p. 340.
Brixentum minus, alt Bischöfflicher Sitz und Städtle, §. 4. p. 338. §. 4. p. 340.
Brixer Bisthum, deſſen Bezirck, cap. 18. p. 336.
Brixia Sebuſianorum, oppid., §. 5. p. 277.
Brixina, Haupt-Stadt des Bisthum Brixen, cap. 18. p. 336.
Brixinum, oppidum ibidem, & §. 4. p. 340.
Brocomagus oppidum, §. 6. p. 59.
Brotmeiſter-Ambt Bischöffl. wird der Stadt Basel verſetzet, §. 3. p. 200.
Bruck an der Amber, Marck-Fleck, §. 1. p. 275.
Bruck in Ergäw, Städtle, §. 1. p. 138. §. 1. p. 212.
Bruck, oppidum, §. 18. p. 51. §. 16. p. 52.
Bructeni Populi, cap. 3. p. 404.
Bruder Claus, Eremit, cap. 4. p. 407.
Brugis, oppidum, §. 16. p. 52.
Brumat, oppidum, §. 6. p. 59.
Brumpt, idem & ibidem.
Brun, Burckert, Heinrich, Hug, und Jacob Zürcher Geſchlechter, und Raths Glieder, § 1. p. 104. 105. 107. & 108.
Bruna, Königl. Spanniſche Princeßin, und Eye-Gemahlin des Oſt-Fränckiſchen Königs Sigeberti, §. 2. p. 46.
Brune, Jacob, Edle Geſchlechter und Raths-Glieder zu Zürich. § 1. p. 107. & 108.
Brunecker, oder Brixer Bisthum, §. 1. p. 339.
Bruno Epiſcopus Argentinenſis, §. 6. p. 62.
Bruno Bischoff zu Basel, §. 2. p. 217.
Bruno Bischoff zu Chur, ein Frey-Herr von Rätnus, §. 3. p. 399.
Bruno, Heinrich, Ritter und Zürcher Raths-Glied, §. 1. p. 108.
Brunrut, Bischöff ſiche Stadt, §. 3. p. 232.
Bruntrut, Stadt, ibidem, & §. 1. p. 224.
Bubulcus, erſter Bischoff zu Windiſch in Ergäu, §. 1. p. 141. & 142. §. 5. p. 230.
V. Bucheck, Frey Herr, Bischoff zu Baſel, §. 3. p. 219.
V. Bucheck, Land-Graf in Burgenden, in Uchtland, Bischoff zu Straßburg, §. 6. p. 63.
Buchhorn, Haupt-Stadt in Lintzgäu, §. 2. p. 78. Haupt Sitz der Graffen von Lintzgäu, §. 1. p. 269.
Büchsgäw, Landſchafft, §. 19. p. 152.
Bucornium, oppidum, §. 1. p. 269.
Buenum Locus, §. 6. p. 343.
Buffaler-Berg, §. 4. p. 335.
Büffelhörn, Gemeind, §. 2. p. 303.
Bullingen, Flecken, §. 1. p. 64.
Bully, oppidum, §. 5. p. 44.
Burchanen, Inſel, §. 4. p. 178.
Burckhart, der Allamannier Hertzog, ſchlägt König Rudolphen von Burgund, §. 12. p. 117.
Burckardus Epiſcopus Argentinenſis, §. 6. p. 62.
Burckardus I. Bischoff zu Basel, §. 3. p. 217.
Burckardus II. Bischoff zu Basel, ein Frey-Herr von Hasenburg, §. 3. p. 218. §. 3. p. 318.
Burckardus, I. Bischoff zu Costantz, ein Frey-Herr von Hewen, §. 20. p. 131.
Berckardus II. Bischoff zu Costantz, einer von Randegck, §. 20. p. 137.
Burckardus I. Abbt zu St. Gallen, Graf von Lintzgäu, §. 16. p. 119.
Burckardus II. Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 120.
Burdegalenſer Provinz, cap. 3. p. 36.
Burdigala, metropolis, §. 1. p. 36.
Büren, ein Städtli, §. 17. p. 153.
Burg, Haupt-Stadt in Breſſer Land, §. 1. p. 224. §. 5. p. 227.
Burg alt Römiſche Veſti, §. 23. p. 135.
Burgdorff, ein Stadt §. 16. p. 152.
Burger-Recht, Römiſches, hätten viele Innwohner Italiens, §. 6. p. 221.
Burginatum, oppidum, §. 3. p. 65.
Burginantium, idem & ibidem.
Burgis, oppidum §. 1. p. 34.
Burgodorphium, oppidum, §. 16. p. 152.
Burgſätz, und Schlöſſer, ſo vor alters gen Zürich gehörten, ſind ſpecificirt, von p. 96. bis 102.
Burgundier vertreiben die Römer aus Gallien, §. 1. p. 141. erobern Sequanos und Haduos, cap. 4. p. 405.
Burgundiſche Frey-Grafſchafft, §. 5. p. 91. §. 5. p. 224.
Burgundiſche Könige, gute Chriſten mit ihren Ländern, cap. 4. p. 405. werden vertrieben und erſchlagen, §. 1. p. 142. & 145.
Burgus, abgebrochne Veſti bey Stein, §. 23. p. 135.
Burgus Brixianorum, oppidum §. 5. p. 227.
Burgus Seſſitz, Städtle, §. 26. p. 357.
Burguſium, Veſti, wird gebauet §. 3. p. 321.
Burtolff, Stadt, §. 16. p. 152.
Buruncum, oppidum, §. 3. p. 64.
Buruncum, vicus, §. 2. p. 64.
Butcum, ducis oppidum, §. 4. p. 65.
V. Busnang, Frey-Herr Abbt zu St. Gallen,

Gallen, §. 16. p. 122.
Buſſonium, Flecken, §. 23. p. 356.
Butones, Populi, §. 12. p. 262.
Buuchs, Flecken in Werdenberg. §. 10. p. 312.
Buxum, idem & ibidem.

C.

Cabanos, Wirths-Hauß, §. 7 p. 25.
Cabellio, oppidum, §. 3. p. 24.
Caberton, oppidum, §. 4. p. 32.
Cabillo, oppidum, §. 5. p. 39. §. 4 p. 227.
Cabillonum, oppidum, §. 2. p. 263.
Cacias, Frauen-Cloſter, geſtifftet von Victore Biſchoffen zu Chur, §. 2. p. 299.
Cacus, von Hercule erſchlagen, cap. 6. p. 409.
Cadelburg, in Kletgäw, §. 35. p. 211.
Cadelimus, Mons, §. 1. p. 327.
Cadetes, Populi, §. 6. p. 42.
Cadurci, Populi, §. 7. p. 35.
Cadurcum, oppidum, ibidem.
Cælius, Römiſcher Zunfftmeiſter, fordert den Legaten Publilium für Gericht, §. 19. p. 192.
Cænobium, Ciſtercium, §. 5. p. 39.
Cænna, Fluvius, §. 7. p. 25.
Cæpio, Römiſcher Feld-Hauptmann von Gallicrn überwunden, cap. 1, p. 377.
Cereſi, Populi, §. 5. p. 65. §. 16. p. 190.
Cæſarea, oppidum, §. 4. p. 58.
Cæſaris, Burgus, oppidum, §. 8. p. 41.
Cæſarodurum, Metropolis, §. 1. p. 42.
Cæſaromagus, oppidum, §. 10. p. 50.
Cælarotium, oppidum, §. 1, p. 40.
Cahors, oppidum, §. 7. p. 35.
Cajetæ, Stadt-Thurns Inſcription, §. 6. p. 222.
Cajus, Atilius, Seranus, Römiſcher Burgermeiſter, §. 20. p. 193.
Cajus, Auguſti Kayſers adoptirter Sohn, deſſen Inſcription, §. 4. p. 367.
Cajus Cæcilius Metellus, Römiſcher Burgermeiſter, §. 8. p. 184.
Cajus, Caſſius, Longinus, Römiſcher Zunfftmeiſter, §. 24 p. 197.
Cajus, Flavius Fimbria, Römiſcher Burgermeiſter, §. 24. p. 197.
Cajus Julius Cæſar, Anfänger des Kayſerthums, § 1. p. 213. bekrieget die Helvetier, und Germannier, §. 3. p. 257. Item der Gothier König Bœreviſtam, Cap. 2. p. 264. & 265. beſtreittet die Gallier, cap. 1. p. 377.
Cajus Marius, Römiſch-r Burgermeiſter und Land-Vogt über Thracien, wird von den Scordiſchen Gallicrn geſchlagen, §. 7. p. 183.
Cajus Publilius, Römiſcher Legat, macht mit den Turgäuern ſchlechten Vertrag, wird deßwegen zur Verantwortung gezogen, §. 19. p. 192.
Calagorræ, oppidum, §. 10. p. 33.
Calarona, Flecken in der Waat, fourniret gute Maſtbäume nacher Marſilien, §. 4. p. 89.
Calcana, vicus, §. 7. p. 25.
Calcar, oppidum, §. 3. p. 65.
Calcaria, vicus, §. 7. p. 25.
Calcaria, Pfarr in Wallgäw, §. 7. p. 311.
Calci, Populi, §. 2. p. 40.
Calcis Portus, §. 14. p. 51.
Calidonia, oppidum, §. 3. p. 64.
Calletes, Populi, §. 2. p. 40.
Callis Portus, §. 14. p. 51.
Calluconcs, Populi, §. 5. p. 268. cap. 7. p. 270.
Calluconum, Pagus, deſſen Einbegriff, cap. 7. p. 270.
Calo, oppidum, §. 3. p. 64.
Calpurnus, Beſtia, Römiſcher Burgermeiſter, §. 15. p. 188.
Calurna, wird verſetzt an Herrn von Mörſch, §. 3. p. 320.
Camerach, oppidum, §. 20. p. 53.
Cameracum, oppidum, Cathedrale, ibidem.
Cambelenus, Hauptmann der Uchter von denen Alemanniern geſchlagen, §. 4. p. 90.
Cambetis, vicus, §. 6. p. 222. §. 3. p. 223.
Cambidunum, oppidum, §. 3. p. 271.
Cambodunum, oppidum, §. 5. p. 269. §. 3. p. 271.
Cambodunum, Dorff, §. 7. p. 274.
Gambolectrum, oppidum, §. 4. p. 32.
Cambray, oppidum cathedrale, §. 20. p. 53.
Caminfeger-Thal, §. 11. p. 352.
Campagnia, Landſchafft, §. 2. p. 49.
Campen, Stadt, §. 20. p. 69.
Campidunum, oppidum, §. 3. p. 271.
Campi Canini, §. 2. p. 287. §. 11. p. 297.
Camponum, oppidum. §. 3. p. 57.
Campus, oppidum, §. 20. p. 69.
Campus, St. Petri, Stadt, §. 6. p. 311.
Campus, Lampideus Herculis, §. 7. p. 13. §. 6. p. 24.
Camuni, Populi, von Euganern entſproſſen, §. 10. p. 294. §. 11. p. 295. cap. 6. p. 336.
Canara, Flecken, §. 22. p. 356.
Canaria, oppidum §. 15. p. 173
Canedo, Stadt, §. 8. p. 27.
Caninefetes, Populi, §. 15. p. 68.
Canobium, Flecken, §. 22. p. 356.
Canſtadt, oppidum, §. 9. p. 258.
Canticebis, oppidum, §. 9. p. 258.
Cantilla, oppidum, §. 2. p. 34.
Cantroner-Volck, cap. 5. p. 371.
Capo di Citziecho, Portus, §. 9. p. 25.
Capo di Citzierſco, idem & ibidem.

Capo di Colonia, Promontorium §. 8. p. 25.
Capo de la Croce, Promontorium, §. 2. p. 17.
Capo de Figo, Promontorium, §. 1. p 30.
Capo de Figues, Fürhaupt, ibidem.
Capo Stagno, Fürhaupt, §. 5. p. 18.
Caput Germaniæ Gallicæ, oppidum, §. 15. p 68.
Carabasa, oppidum, §. 8. p. 27.
Caracates, Populi, §. 5. p. 59.
Caracotium, oppidum, §. 2. p. 41.
Carantonus Fluvius, §. 5. p. 37.
Carca, Fluvius, §. 18. p 52.
Carca, Stadt, cap. 4. p. 342.
Carcasso, oppidum, §. 5. p. 18.
Carcassonenses, Populi, §. 5. p. 18.
Carentellus, Fluvius, §. 5. p. 37.
Carisiacum, oppidum, §. 7. p. 50.
Carnisch Land, §. 6. p. 182.
Carnodunum, oppidum, §. 6. p. 278.
Carnutes, Populi, §. 5. p. 44. §. 7. p. 45.
Carnuti, Populi. §. 5. p. 44.
Carnutum. oppidum, §. 5. p. 44. §. 7. p. 45.
Caroli Magni, Schwester Sohn, Bischoff zu Straßburg, §. 6. p. 60.
Carolomannus, seu Carolus, Bischoff zu Costantz, verstossen, §. 20. p. 128.
Carolus Crassus, König Ludwigs von Ost-Franckreich Sohn, §. 3. p. 217. wird Kayser, §. 1. p. 55. dessen Stifftungen, und Begräbnuß, §. 28. p. 137. fangt an die Christliche Jahr-Zahl zu gebrauchen, §. 7 p. 147.
Carolus, Ertz-Bischoff zu Maynutz, §. 1. p. 55.
Carolus Magnus, Pipini Sohn, wird König, schlägt Desiderium König der Lompparten, wird Kayser, §. 7. p. 148. setzt den Bischoff zu Basel, §. 3. p. 216. begabet das Gotts-Hauß Reichenau mit Freyheiten, §. 3. p. 217. lasset Straußnen über die Hochfürsten der Alpen, §. 6. p. 181. setzet den Bischoff zu Chur zum Regenten über Rhätien, §. 2. p. 298.
Carolus Martellus, Pipini Vatter, §. 7. p. 147. schlägt die Saracenen, §. 7. p. 148. verehret Lucern dem Gottes-Hauß Murbach, ibidem.
Carolus, IV. Kayser, §. 1. p. 58.
Carpentoracte, oppidum, §. 4 p. 24.
Carpentras, idem & ibidem.
Carque, Fluvius, §. 18. p. 52.
Carsicæ, Stadt, §. 8. p. 25.
Caruo, oppidum, §. 15. p. 68.
Casar, Fluvius §. 3. p. 342.
Casonum, Locus, cap. 4. §. 342.
Cæspar. von Brettenlandenberg, Abbt zu St Gallen, §. 16 p. 122.
Caspar ze Rytu, Bischoff zu Basel, §. 3. p. 220.
Cassaigne, Cisterts-Closter, §. 1. p. 38.
Cassania, idem & ibidem.
Cassiliacum, gebrochene Vesti, §. 3. p. 269.
Castelbelne, oppidum, §. 5. p. 32.
Castelleto, Locus, cap. 4. p. 342.
Castellio, Städtly, §. 6. p 361.
Castellum, oppidum, §. 15. p. 51. § 6. p. 65.
Castellum de Agonia, Stadt, §. 25. p. 356.
Castel Minervæ, locus, cap. 4. p. 342.
Castelser Gericht, §. 3. p. 304.
Castiliano, Städtly, §. 6. p. 361.
Castor und Pollux, alt Germanische Abgötter, cap. 3. p. 393.
Castra, was für Oerter, §. 1. p. 95. & 96.
Castra Herculis, oppidum, §. 15. p. 68.
Castra Regina, Römischer Zusatz, §. 5. p. 276.
Castra Rhætica, §. 2. p. 287. §. 6. p. 306.
Castra Ulpia, oppidum, §. 3. p. 65.
Castres, oppidum, §. 6. p. 35.
Castrum, idem & ibidem.
Castrum Agoniæ, Stadt, §. 25. p. 356.
Castrum Argentariense, oppidum, §. 3. p. 236.
Castrum Portus, Abbucina, Stadt, §. 1. p. 228.
Castrum Rauracense, §. 2. p. 215. §. 6. p. 222.
Castrum Sarræ, oppidum, §. 1. p. 46.
Castrum Turicinum, §. 1. p. 95.
Catalauni Populi, §. 2. p. 49.
Catalaunici Campi, §. 2. p. 49.
Catalaunum, oppidum, ibidem.
Cathgari, Populi, §. 7. p. 25.
Catinara, Städtli, §. 26. p. 357.
Catoslogi, Populi, §. 7. p. 49.
Cattenates, Populi, §. 1. p. 234. §. 1. 273. cap. 16. p. 278.
Catti, ein starckes Volck, cap 3. p. 401.
Catulinus Episcopus civitatis & Castri Ebrodunensis, § 1. p. 142. zu Yverdon in Uchtland, §. 5. p. 230.
Catulus quintus Lutatius, Römischer Heerführer, §. 30. p. 205.
Caturiga, oppidum, §. 5. p. 29.
Caturiges Populi, ibidem.
Catusiaci, Populi, §. 7. p. 49.
Catusiacum, oppidum, ibidem.
Cavaillon, oppidum, Cathedrale, § 1. p. 24.
Cavaræ, Cavares, Populi §. 7. p. 25.
Cavari, Populi, §. 1. p. 23.
Cavaria, oppidum, §. 15. p. 173.
Cauchi majores & minores, Populi, §. 2. p. 175.
Cauci, Batavici, Populi, §. 19. p. 69.
Caudebes, Flecken, § 2. p. 40.
Causalion, oppidum, §. 4. p. 32.
Causalium, idem & ibidem.
Cazzesia, Pfarr, §. 7. p. 311.
Cell, eine Stadt an der Sittern von Costantz

Coſtantziſchen Biſchoff Salamon gebauen, §. 31. p. 138.
Cella Epiſcopi, oppidum ibidem.
Cella Ratolffi, oppidum, §. 3. p. 261.
Celtica, Provinz, und derſelben Lands Marchen, §. 4. p. 16.
Celtus Polyphemi Sohn, Stiffter Galliæ Celticæ. §. 2. p. 12.
Cema, Mons, §. 1. p. 28.
Cenenelion, oppidum, §. 1. p. 28.
Cemmeni Montes, §. 4. p. 21.
Cemola Berg, §. 1. p. 28.
Cenica, oppidum, §. 4. p. 26.
Cenomanni Populi, §. 8. p. 25.
Centrones Populi, §. 21. p. 53. §. 5. p. 90. §. 1. p. 358. cap. 5. p. 370.
Ceronium Flecken, §. 22. p. 356.
Certiacum, Flecken, deſſen Stiffter Junius Certus, §. 20. p. 125. §. 28. p. 136.
Cervaſia, locus, §. 2. p. 17.
Ceſſero, oppidum, §. 7 p. 19.
V. Chabilone, Frey-Herr, Biſchoff zu Baſel, §. 3. p. 219.
Chabloiz, Landſchafft, oder Hertzogthum, woher ihr Urſprung, §. 5. p. 91. iſt theils Savoyiſch, theils Walliſiſch, §. 34. p. 211.
Chædiner, Populi, §. 4. p. 178.
Chali, Populi, Cimberer Nation, §. 2. p. 175.
Chalon, oppidum, §. 2. p. 49 §. 4. p. 227.
Chalion ad Ararim, oppidum §. 5. p. 39.
Cham, Flecken, §. 7. p. 78. §. 9. p. 117. §. 33. p. 211.
Chamavi, Populi, cap. 3. p. 404.
Camæ, Flecken, wird dem Stifft Frauen Münſter in Zürich verehret, §. 7. p. 78. §. 9. p. 117. §. 33. p. 211.
Chamerin, Haupt-Stadt in Savoje, §. 1. p. 21.
Charante, Fluvius. §. 5. p. 37.
Chartres, oppidum, §. 5. & 6. p. 44. & 45.
Charudes, Cimbriſch Volck, §. 2. p. 175.
Charus, Fluvius, §. 1. p. 34.
Chatti, Populi, cap. 3. p. 403.
Chauci, Populi, deren Bezierck, ibidem.
Chentilin, Stadt, §. 2. p. 34.
Cher, Fluvius, §. 1. p. 34.
Cherbourg, oppidum, §. 8. p. 41.
Chiavenna, oppidum, §. 1. p. 326. §. 2. p. 329. §. 2. p. 332.
Chieſo, Fluvius, cap. 5. p. 342.
Childebertus I. König in Franckreich, §. 2. p. 363.
Childebertus II. König der Oſt-Francken, erbet das Königreich Burgund, §. 2. p. 46. bringet Allemannien unter ſich, §. 3. p. 57. 88. & 90. §. 1. p. 142. zu ſeiner Zeit wird das 2te Concilium zu Orleans gehalten, §. 3. p. 216. verſetzte das Biſthum von Windiſch nacher Coſtantz, cap. 4. p. 406.
Chilperis König in Franckreich, Guntrami Königs in Burgund Bruder, und Vatter childeberti Königs Alamanniæ, §. 4. p. 90.
Chinat, oppidum, §. 13. p. 33.
Chiric, Städtle, §. 7. p. 25.
Chora, oppidum, §. 8 p. 45.
Chore, oſtium medium Rheni, §. 15. p. 68.
Chorges, Stadt, §. 5. p. 29.
Chriſpalt-Gebürg, §. 1. p. 326.
Chriſpaltius Mons, ibidem.
Chriſtiana, Landſchafft, §. 35. p. 211.
Chriſtianus I. 45igſter Ertz-Biſchoff zu Maintz, §. 1. p. 51.
Chriſtlichen Glaubens erſte Einpflantzung in Helvetien, cap. 4. p. 404.
Chriſtophorus Metzler von Feldkirch, 76e Biſchoff zu Coſtantz, §. 20. p. 133.
Chriſtophorus v. Uttenheim, Biſchoff zu Baſel. §. 3. p. 220.
Chum, Stadt, und Römiſche colonia, §. 11. p. 294. §. 1. p. 325.
Chumern Landſchafft, §. 1. p. 286.
Cumer-See, §. 1. p. 286. §. 1. p. 325. & 326. §. 12. p. 334.
Chur, Biſchöffliche Haupt-Stadt in Rhätien, §. 3. p. 288. des Gotteshauß, Punds fürnehmſter Haupt-Flecken, und erſte Gemeinde §. 2. p. 302. §. 2. p. 314.
Churer Biſthums Wappen, §. 3. p. 299. Zolls Beſtättigung, §. 2. p. 315. diſem Biſthum wird die Jagd, und andere Freyheiten zugeſtanden, §. 2. p. 315. erlangt gewiſſe Begabungen in Virſtgäu und Engadin, cap. 16. p. 334.
Churwalchen, oder Rhætia, §. 2. p. 73. §. 35. p. 211. cap. 1. p. 286. §. 3. p. 288.
Churwalcher Feld-Boden, cap. 10. p. 323. das obere Churwalcher Land, cap. 11. p. 324.
Churwalden Gericht, §. 3. p. 304.
Churwelſche Benennungen zerſchiedener Orthen im alten Rhætia, §. 2. p. 290.
Ciceres vicus, §. 2. p. 314.
Cicero Marcus Tullius, wird gebohren, §. 20. p. 194.
Cimberer, ein räuberiſch Volck, §. 1. p. 174. deren 300000. ſuchen fremdde Lande, aus was für Anlaß, §. 1. p. 174. §. 2. p. 175. deren Streiff-Reiß nach Oſten, §. 4. p. 177. überfallen die Boyer in Böhmer-Land, werden aber zurückgetrieben, §. 5. p. 179. ziehen durch Ober-Pannoniam, in Nieder Pannoniam, ins Sirmiſch- und Räzen-Land, zu den Scordiſcher, einem Galliſchen Volck, §. 6. p. 180. von diſen zu denen Tauriſcen, oder Tauriſceren, ſo auch Gallier, §. 6. p. 180. von dannen

durch Illyrie nach Noricum und Italien, ſchlagen bey Gorz den Römiſchen Heer-Hauptmann, §. 9. p. 184. geſellen ſich zu den Helvettern, §. 10. p. 185. ziehen in Nieder-Germanien, vereinigen ſich mit denen Teutonieren und Ambronieren, §. 14. p. 187. machen mit Gallia Belgica Fried, durchſtreiffen Galliam Celticam, Aquitaniam, und Galliam Narbonenſem, §. 17. p. 191. ziehen in Hiſpanien, ibidem: Cimberer mit denen Teuthonern, ſiegen über das Römiſche Heer, §. 21. p. 194. Cimberer, Teuthoner, Turgäuer und Ambroner ſchlagen zwey Römiſche Heer am Rhodan, §. 22. p. 195. Cimberer ſepariren ſich von andern Völckern, §. 24. p. 197. §. 27. p. 200. brechen über die Trientiſche Alp-Gebürg in Italien, §. 30. p. 205. auch über die Helvetiſche Alpen, §. 16. p. 354. werden über von Mario geſchlagen, §. 30. p. 205.
Cimberer Weiber und Prieſterinnen Grauſamkeit, §. 13. p. 186. 187.
Cimberer, Veſte derer Grafen von Cimbern, §. 3. p. 256.
V. Cimbern Herren und Grafen, derſelben Herkunfft, §. 31. p. 209. §. 3. p. 356. führen das Nordwegiſche Wappen, §. 3. p. 257.
Cimbri, Cimberer Volck am Neckar, §. 3. p. 256.
Cimbricus Boſporus, §. 4. p. 177.
Cimbriſch Ochſenfurth, ibidem.
Cimbronius Mons, §. 16. p. 354.
Cimbrum, Flecken, ibidem.
Ciniſius Mons, §. 6. p. 29.
Ciriacus Papa vel Epiſcopus Anglicanus, §. 3. p. 216.
Ciſanum locus, cap. 4. p. 342.
Ciſtercium Cœnobium, §. 5 p. 39.
Citeaux, idem & ibidem.
Citeli, idem & ibidem.
Citharista Portus, §. 9. p. 25.
Civaro, oppidum, §. 1. p. 21.
Civida, Civitas, locus, cap. 6. p. 343.
Civitas Aquenſium, §. 12. p. 33.
Civitas Baſilienſium, §. 2. p. 214. & 215.
Civitas Eqeſtrium, §. 12. p. 173.
Civitas Sajorum, §. 6. p. 41.
Civitas Salarum, ibidem.
Civitates, wurden Haupt-Städte genennet, §. 1. p. 96.
Cläfen Herrſchafft, gehöret ins Cumer Bisthum, §. 2. p. 287. wird von gemeinen dreyen Pündten regieret, §. 3. p. 304.
Cläfen, Städt, §. 1. p. 326. §. 2. p. 329. §. 2. p. 332.
Cläfner, Populi, §. 1. p. 286. §. 2. p. 287. cap. 14. p. 332.
Clamatuli, Populi, §. 8. p. 25.
Clanes, Fluvius, §. 1. p. 275.
Clanum, oppidum, §. 5. p. 24. §. 10. p. 45.
Clarona, vicus maximus, §. 6. p. 111.
Claudianus, Epiſcopus Curienſis, §. 3. p. 316.
Claudius Coſſus, Helvetiſcher Sandt-Both, §. 1. p. 154.
Claudius Flavius, Kayſer ſchlägt die Allemannier, §. 2. p. 240.
Claudius Marcellus, ſchlägt die Teuthonier, §. 29. p. 203.
Claudius Mons, hat vielerley Nahmen, §. 6. p. 180.
Claudius Severus, Helvetiſcher Hauptmann, §. 1. p. 140.
Clavenna, oppidum, §. 2. p. 332. §. 1. p. 326. §. 2. p. 329.
Clavennates, Populi, §. 1. p. 286. §. 2. p. 287. cap. 14. p. 332.
Claus, Bruder von Unterwälden, cap. 4. p. 407.
Clemens VI. Papa, §. 1. p. 57.
Cleroval, oppidum, §. 11. p. 231.
Clermont, oppidum, §. 2. p. 34.
Clerolle, Flecken, §. 4. p. 89. §. 6. p. 172.
Cleſſus, Fluvius, cap. 5. p. 342.
Cletgäu, von Helvetiern erobert, §. 35. p. 211.
Cletgäuer Völcker, ziehen mit denen Helvetiern §. 6. p. 92. §. 1. p. 237.
Cleve, oppidum, §. 3. p. 65.
Climberrum, oppidum, §. 9. p. 19. §. 13. p. 33.
Cliſius, Fluvius, cap. 5. p. 342.
Clodoveus, Cimbriſcher König wird geſchlagen und gefangen, §. 30. p. 208.
Clodoveus oder Clodovæus Magnus, König in Oſt- und Weſt-Francfreich, auch in Burgund, wird getaufft, cap. 4. p. 406. richtet zu Laon ein Bisthum auf, §. 5. p. 49. überwindet die Gothen §. 3. p. 216. und die Allemannier, §. 2. p. 241. bringt das Allemanniſch Reich unter ſich, §. 20. p. 126. §. 1. p. 141.
Clodoveus II. König in Francfreich, §. 7. p. 227.
Clodovei Söhne vertreiben und erſchlagen die Burgundiſchen Könige, §. 1. p. 141. bringen Burgund und Allemannien an Francfreich, §. 1. p. 142.
Zum Clöſterle, Flecken, §. 4. p. 350.
Clotarius Monarcha Francorum, §. 2 p. 46.
Clotharius, König in Francfreich, Chilperici Sohn, §. 2. p. 363.
V. Cloten, Heinrich, Ritter und Raths-Glied zu Zürich, §. 1. p. 105.
Clugny, Stadt und Cloſter, §. 4. p. 39.
Cluniacum, idem & ibidem.
Clus, Städtle und Veſte an der Eſch, §. 30. p. 205.

Digitized by Google

Cluſa, Städtle, §. 15. p. 173.
Cluſum, oppidum, §. 16. p. 52.
Cneus Munatius Plancus, Römiſcher Heer-Hauptmann, §. 2. p. 22.
Cneus Papirius Carbo, Römiſcher Burgermeiſter, §. 8. p. 184. Landpfleger über die Illyriſche Provintz, wird von Cimberern geſchlagen, §. 9. p. 184.
Cneus Pompejus Magnus, wird gebohren, §. 20. p. 194. citirt Q. Fabium für Gericht, §. 24. p. 197.
Cneus Pompejus Strabo, Pompeji Magni Vatter, Römiſcher Burgermeiſter, §. 11. p. 894.
Cobandi, Cimbriſche Völcker, §. 2. p. 175.
Cobiomachum, vicus, §. 9. p. 19.
Coblenz, oppidum, §. 1. p. 46.
Coblentz, Dörffle, §. 29. p. 137. §. 1. p. 326.
Coblitium, Flecken, §. 2. p. 314.
Cochio, Städtle, §. 15. p. 356.
Cocolates, Populi, §. 4 p. 32.
Coctium, Städtle, §. 25. p. 356.
Cœlius, mons, und Flecken, §. 5. p. 260.
Cölln, Erz-Biſchöffliche Haupt-Stadt, §. 1. p. 64.
Cœquoſa, oppidum, §. 1. p. 36.
Cogener Volck, §. 4. p. 178.
Cognac, oppidum, §. 5. p. 37.
Cohors, Vetaſiorum, Populi, §. 6. p. 65.
Colapis, Fluvius, §. 6. p. 183.
Col de Tenda, cap. 9. p. 28.
Colibre, oppidum, §. 2. p. 17.
Col fre, Portus veneris §. 2. p. 11.
Colmar, Stadt, §. 6. p. 222. Reichsſtadt, §. 1. p. 224. §. 1. p. 233. §. 3. p. 234. §. 1. p. 336.
Colmen de ocello, Berg, §. 2. p. 349. §. 1. p. 328.
Colmen del orſo, Spluger-Berg, §. 2. p. 328.
Colonia, ein Berg, §. 2. p. 225.
Colonia Agrippina Metropolis, ihres Namens Urſprung, §. 1. p. 64.
Colonia Julia Equeſtris, oppidum, §. 12. p. 172.
Colonia Equeſtris, Stadt, §. 10. p. 172. §. 8. p. 228.
Colonia Rauriaca, oppidum, §. 1. p. 213. §. 6. p. 222.
Colonia Trajana, oppidum, §. 3. p. 65.
S. Columbanus Abbas, prediget zu Tucen, wird aber vertrieben, §. 5. p. 111. cap. 4. p. 406. bleibet zu Arbon, §. 19. p. 124. kommt nacher Bregentz, cap. 7. p. 310. reiſet nach Italien, §. 20. p. 126. prediget zu Urſeren, §. 6. p. 351.
Comarina, oppidum, §. 2. p. 24.
Comani, Populi, §. 8. p. 25.
Combolectrum, Stadt, §. 3. p. 18.
Combuſta, Flecken, §. 2. p. 18.
Comenſer, Populi, kommen von Orobiis, §. 5. p. 44. §. 1. p. 286.
Comes quot debeat habere vaſallos ſibi obligatos, §. 2. p. 86.
Cominga, oppidum, Cathedrale, §. 3. p. 226.
Comonni, Populi, §. 8. p. 25.
Comons, Stadt, §. 2. p. 24.
Compendium, oppidum, §. 6. p. 49.
Compiegne, idem, & ibidem.
Comum, Stadt, §. 1 p. 325.
Conanus, Rex Angliæ, §. 3. p. 216.
Concilium, Agrippinenſe, §. 1. p. 54.
- - - - zu Aquilegä, §. 2. p. 363.
- - - - zu Avergnia, §. 1. p. 155.
- - - - Aurelianenſe, I. & II. §. 3. p. 216.
- - - - Aurelianenſe, V. § 2. p. 363.
- - - - zu Cabillone, §. 7. p. 227.
- - - - zu Coſtantz, §. 16. p. 122.
- - - - Epaunenſe, §. 1. p. 141. §. 2. p. 363.
- - - - zu Matiſco, §. 1. p. 155. §. 7. p. 227.
- - - - Moguntinum, §. 1. p. 54.
- - - - zu Quintilingenburg 15 3. p. 318.
Conſilium in Theodonis villa, §. 1. p. 54.
- - - - Triburienſe, §. 3. p. 217.
Concordia, oppidum, §. 8. p. 59.
Conction, oppidum, §. 7. p. 36.
Condutæ, oppidum, §. 12. p. 43.
Condate, oppidum, §. 3. p. 41. §. 1. p. 42. §. 5. p. 44. §. 20. p. 53.
Condate, Haupt-Flecken, §. 1. p. 366.
Conde, oppidum, §. 20. p. 53.
Condevincum, oppidum, §. 13. p. 43.
Condom, ſeu Condomum, oppidum, §. 3. p. 37.
Condon, oppidum, §. 7. p. 36.
Condorium, oppidum, §. 3. p. 37.
Les Condromiens, Populi, §. 13. p. 67.
Condrotz Volck, und Landſchafft, §. 16. p. 190.
Condruſi, Populi, ibidem.
Condruſt, Landſchafft, ibidem.
Confluentia, oppidum, §. 1. p. 46.
Confluentia, vicus, §. 1. p. 70. Dörffle, §. 29. p. 137.
Confluentia, Flecken, §. 12. p. 261.
Confluentia, Burg und Zollſtatt, §. 7. p. 328.
Conne, oppidum, §. 5. p. 44.
Conradin, König in Sicilien, und letzter Hertzog in Schwaben, ſpricht Zürich an, §. 1. p. 94.
Conradus I. Kayſer, §. 3. p. 217.
Conradus II. König, ibidem.
Contadus 44ter. Erz-Biſchoff zu Maynz, Pfaltz-Graf von Wittelſpach aus Bayern, §. 1. p. 56. wird abgeſetzt, war Kayſer Friderichs Bluts-Freund,

wird wieder eingeſetzt, §. 1. p. 57.
S. Conradus I. 25ter. Epiſcopus Conſtantienſis Comes de Altdorff, §. 16. p. 120. deſſen Stifftung, §. 20. p. 128.
Conradus II. Biſchoff zu Coſtantz, §. 20. p. 130.
Conradus, Biſchoff zu Baſel, ein Münch von Baſel zu Lands-Cron, §. 2. p. 220.
Conradus I. 40ter. Abbt zu St. Gallen, Frey-Herr von Bußnang, §. 16. p. 122.
Conradus II. 51ter. Abbt zu St. Gallen, Frey-Herr von Stoffeln, §. 16. p. 122.
Conradus III. 53t. Abbt zu St. Gallen, einer von Begow, de Pigania, §. 16. p. 122.
Conſedia, oppidum, §. 7. p. 49.
Conſerans, oppidum, §. 12. p. 33.
Conſeranum, idem & ibidem.
Conſorani Narbonenſis, Populi, §. 4. p. 18.
Conſtans, Kayſer komt um zu Eaulne, §. 2. p. 17.
Conſtantia Soror, Dorothei Conſtantinopolitani Imperatoris, §. 3. p. 216.
Conſtantia, oppidum, §. 8. p. 41. §. 1. p. 95.
Conſtantia, oppidum maximum Tigurinorum, §. 20. p. 124.
Conſtantinus Magnus, Kayſer, geſtattet offentlich die Chriſtliche Religion, cap. 4. p. 405. beſtreittet die Allemannier, cap. 10. p. 323. & 324.
Conſtantius Kayſer Conſtantini Magni Vatter, bauet Coſtantz oder Gandersthurn, Kayſerſtuhl, Rheinau, Winterthur, Pfin ꝛc. §. 20. p. 124. überwindet die Allemannier bey Windiſch, und bey Langers in Franckreich, §. 2. p. 240. auch bey Seckingen, §. 10. p. 223.
Conſtantius, Biſchoff zu Chur, und Regent in Rhetien, anſtatt Caroli Magni, §. 3. p. 299 §. 3. p. 316.
Conſtantius Epiſcopus Octodorenſis, §. 1. p. 142. §. 5. p. 330. §. 2. p. 363.
Conſtantz, Biſchöffliche Haupt-Stadt, derſelben Urheber und Benennung, §. 20. p. 124. dahin wird das Biſthum von Windiſch überſetzet, §. 20. p. 126. cap. 4. p. 406.
Conſuanetes, Populi, cap. 14. p. 277
Conſuatæ, Populi, ibidem.
Contegio, Haupt-Flecken, §. 1. p. 366.
Contegium, idem & ibidem.
Contragintnentes Populi, §. 6. p. 49.
Conventæ, oppidum, §. 6. p. 49.
Convenæ, Populi, §. 10. p. 32.
Conviene, oppidum, §. 6. p. 49.
Convinge, oppidum, von Cneo Pompejo gebauen, §. 10. p. 33. §. 3. p. 226.
Copet, Städtle, §. 9. p. 171.
Coquartum, oppidum, §. 11. p. 50.
Corbaria Vallis, §. 2. p. 17.
Corbeil, oppidum, §. 8. p. 45.
Corbiniacum, oppidum, §. 11. p. 50.
Corbye, idem & ibidem.
Corcarus, Fluvius, §. 6. p. 183.
Corduni, Populi, §. 19. p. 52.
Coriovallum, oppidum, §. 9. p. 66.
Coriſopites, Populi, §. 9. p. 43.
Cornaille, oppidum, ibidem.
Cornelius Scipio, Naſica, Römiſcher Burgermeiſter, §. 15. p. 188.
Cornera, Alp, §. 11. p. 327.
Cornices, wer? §. 6. p. 180. cap. 10. p. 348.
Cornubia, oppidum, §. 9. p. 43.
Cornubienſes, Populi, ibidem.
Cornubonum, locus, cap. 4. q. 342.
Cortoriacum, oppidum, §. 19. p. 52.
Cortryck, idem & ibidem.
Coſſium, oppidum, §. 5. p. 32.
Coſtantz am Ausfluß des Rheins aus den Boden-See, §. 1. p. 70. ehehin eine Reichs-Stadt, jetzo Oeſterreichiſch, ligt in Turgäw, §. 34. p. 211.
Coſtantzer Biſchoff ſey gehalten umb geiſtlicher Händel willen zwiſchen dem Volck im Ergäw, nacher Windiſch zu kommen, oder ſein Anwald dahin zu ſchicken, §. 3. p. 88.
Coſtantzer Biſthums Bezirck, §. 2. p. 73.
Courtray, oppidum, §. 19. p. 52.
Cralocho, Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 119.
Crannonum, oppidum, §. 8. p. 41.
Creſenner, Populi §. 4. p. 178.
Creſcens, Pflantzet in Gallia den Glauben Chriſti, cap. 4. p. 404.
Creola, Flecken, §. 18. p. 355.
Creſſy, oppidum, §. 7. p. 50.
Cretaſirus, König der Boyer, wird vom Gothier König Pærevitta überwunden und vertiliget, cap. 2. p. 264.
Cretaſirus, S. Critaſirus der Urner oder Tauriſcer Hauptmann und Heerführer wird erſchlagen, und ſamt ſeiner Nation vertiliget, §. 6. p. 183. cap. 10. p. 349.
Crevola, Flecken, §. 18. p. 355.
Creuſa, Königs Priami von Troja Tochter, Æneæ Ehe-Gemahlin, cap. 7. p. 410.
Critaſirus, Tauriſcer Hauptmann, wird geſchlagen, cap. 10. p. 349.
Cronenburg, Stadt, §. 3. p. 65.
Crotoy, oppidum, §. 11. p. 50.
Cruciatonnum, oppidum, §. 5. p. 41.
Cruſca, Flecken, §. 8. p. 314.
Crüßland, Populi, §. 5. p. 65.
Culmen, Aviculæ Montis, §. 1. p. 328.
Culmen, Montis Tenda, cap. 9. p. 28.
Culmen, Urſi Montis, §. 1. p. 328.
Cuniacum, oppidum, §. 5. p. 37.

Digitized by Google

Cuno Epiſcopus Argentinenſis, § 6. 62.
Cuno, Abbt zu St. Gallen, Frey-Herr von Stoffeln, §. 16. p. 122.
Cuno, Comes de Oeningen, Ottonis Magni Imperator. Gener. §. 16. p. 120.
Cunradus I. König, §. 3. p. 217.
Cunradus I, Epiſcopus Argentinenſis, §. 6. p. 62.
Cunradus II. Epiſcopus Argentinenſis, ibidem.
Cunradus III. Epiſcopus Argentinenſis, §. 6. p. 63.
Cunzo Dux Allemanniæ, §. 2. p. 47. reſidiret zu Uberlingen, §. 20. p. 126.
Cuonradus I. Curienſis Epiſcopus, §. 3. p. 319.
Cuonradus II. Biſchoff zu Chur, ibidem.
Cuonradus III. Biſchoff zu Chur, Frey-Herr von Bellmont, §. 3. p. 321.
Cuonradus IV. Biſchoff zu Chur, Herr von Rechberg, §. 3. p. 322.
Cupetum oppidum, §. 9. p. 171.
Curia, oppidum maximum Cathedrale, §. 2. p. 314.
Curia, Rhæticorum, idem & ibidem.
Curienſis vallis, §. 3. p. 304.
Curioſolitæ, Populi, §. 9. p. 43.
Curmiliacum, oppidum §. 11. p. 50.
Gurvali, Gericht, §. 3. p. 304.
Cuſa, Flecken, §. 1. p. 46.
Cuſe, oppidum, §. 1. p. 36.
Cuſſer, Flecken, §. 2. p. 34.
Cuſtodia, oppidum, §. 1. p. 266.
Cuſtodia, oppidum, cap. 14. p. 277.
Cuticatum, Flecken, §. 2. p. 34.

D.

Daax, oppidum, §. 4. p. 32.
Daaxern, Populi ibidem.
Daci, Populi, am Urſprung der Donau, §. 11. p. 260.
Dacier, Populi, König Pœreviſti Unterthanen, cap. 2. p. 264.
Dännemercker, Völcker, vertreiben die Heruler, §. 4. p. 178.
Dagobertus König in Franckreich, §. 1. p. 234. §. 1. p. 236.
Le Dain Fluß, §. 2. p. 225.
Dain, Fluß, §. 6. p. 227.
Damaſia, Flecken am Unter-See, §. 8. p. 273.
Damaſia, oppidum, am Rhein, §. 24. p. 135.
Damaſus, Pabſt, §. 2. p. 363.
Danæ, Populi. §. 11. p. 260.
Dani, Populi, vertreiben die Heruler, §. 4. p. 178.
Danuby ortus, §. 11. p. 259.
Danus, Waſſer, §. 2. p. 225.
Daria Regina Scottiæ, Stæ Urſulæ Mater, §. 3. p. 216.
Dariorigum, oppidum, § 11. p. 43.
Darioritum, idem & ibidem.
Dataretum, Flecken, §. 3. p. 232.
Daty, Populi, §. 4. p. 32.
Dattenrieth, Flecken, §. 2, p. 232.
Dauciones, Populi, §. 4. p. 178.
Davi, Populi, §. 11. p. 260.
Dea Aventina, Abgöttin, §. 1. p. 154.
Dea Voconticorum, Stadt, §. 5. p. 28.
Deceates, Populi, §. 12. p. 27.
Decem Pagis, oppidum, §. 2. p. 48.
Decetia, oppidum, §. 8. p. 39.
Deciaty, Ligurer, Populi, §. 12. p. 27.
Decimus Valerius, §. 10. p. 172. §. 8. p. 228.
Decile, oppidum, §. 8. p. 39.
Decius Kayſers Diocletiani, Amtmann zu Zürich, §. 1. p. 95. cap. 4. p. 404.
Delfis Dorff, §. 7. p. 337.
Delffperg Thal und Flecken, §. 1. p. 213.
Delphis, Dorff, §. 7. p. 337.
Drugen in Gletgäu, §. 35. p. 211.
Defentianum, Flecken, cap. 4. p. 342.
Deſiderius König der Lamparten, wird überwunden, und gefangen von Carolo Magno, §. 7. p. 148.
Deſuviates Italy Populi, §. 6. p. 24.
Dia, Biſchöffliche Stadt, §. 8. p. 23.
Diablintæ, Populi, §. 10. p. 43.
Diablinti, idem & ibidem.
Dialengo, Flecken, cap. 6. p. 343.
Dianæ Epheſiæ Templum, §. 3. p. 21.
Diatannium ſequanorum, oppidum, §. 53. p. 233.
Diepa Portus, §. 9. p. 30.
V. Diesbach, Biſchoff zu Baſel, §. 3. p. 220.
Dieſſen, Marckflecken, §. 8. p. 273.
Dieſſenhoffen, Stadt am Rhein, §. 14. p. 135.
Dieſtum, oppidum, §. 8. p. 66.
Dietbold, der Teuthoner König, wird von Mario Römiſchen Heerführer geſchlagen, §. 29 p. 204.
Dietel oder Dietlo, Conrad, Heinrich, Jacob, Jörg, Johannes, Ritter, und Zürcher Raths-Glieder §. 1. p. 103. 104. 105. & 109.
Diethelmus, Biſchoff zu Coſtantz, Frey-Herr von Krenckingen, gebohren von Weiſſenburg §. 20. p. 130.
Diethelmus, 61ter Abbt zu St. Gallen, ein Plarer von Wartenſee, §. 16. p. 123.
Diethelmus Graf von Toggenburg §. 3. p. 219.
Dietmarſen, Populi, §. 2. p. 175.
Diethmarus, Biſchoff zu Chur, erlanget die Wildbahn, von Kayſer Heinrico II. §. 2. p. 315.
Diethmuoth, Teuthoner König wird geſchlagen, §. 29. p. 204.
Diethner, Populi, geſellen ſich zu den

Cimberer, §. 14. p. 187.
Dietmurus, ſeu Diethmarus Biſchoff zu Chur, §. 2. p. 315. §. 3. p. 318.
Dietolfus ſeu Diotolfus, 28ter Biſchoff zu Chur, und letzter Kayſerl. Landes Regent, in Rhætia, unter König Arnolfo, §. 2. p. 77. §. 1. p. 287. §. 3. p. 300. §. 3. p. 316.
Dietrichsbern, Stadt, §. 30. p. 205.
Biſthum, §. 1. p. 286. §. 10. p. 330.
Digeon, oppidum, §. 9. p. 40. §. 10. p. 228.
Digna, oppidum, §. 4. p. 28.
Digne, idem & ibidem.
Digulones, Cimbriſch Volck, §. 2. p. 175.
Dilis, Städtly, §. 7. p. 25.
Dina, oppidum, §. 4. p. 28. §. 4. p. 42.
Dinan, oppidum, §. 4. p. 42.
Dinant, Gewerbſtadt, §. 13. p. 67. §. 16. p. 192.
Dinantum, oppidum, §. 4. p. 42.
Dingelfingen, Stadt, cap. 14. p. 277.
Dinienſes Populi, §. 4. p. 28.
Diocletianus Kayſer, §. 5. p. 368.
Diodorum, oppidum, §. 8. p. 45.
Dionanſium, oppidum, §. 13. p. 67.
Dionyſius Areopagita, pflantzet den Chriſtlichen Glauben in Gallien, cap. 4. p. 404.
V. Dirpheim, Herr, Biſchoff zu Straßburg, §. 6. p. 63.
Dis oder Pluto, ein Gott der Erden, und Reichthümer, derer Gallier Urheber, §. 8. p. 14. cap. 2. p. 387. diſem wurden die Köpff lebender Menſchen geopffert, cap. 2. p. 389.
Diſentis, Gottes-, Hauß und Flecken, §. 3. p. 199. §. 1. & 2. p. 327.
Diſertinum Cœnobium & vicus, §. 2. p. 327.
Diſidis, Gotts-Hauß und Landſchafft, §. 1. p. 302.
Diſion, oppidum, §. 9. p. 40. §. 10. p. 228.
Dittaſium, oppidum, §. 5. p. 233.
Ditmaring, Flecken, §. 15. p. 277.
Divico, der Turgäuer Obriſter Heer-Hauptmann, §. 2. p. 225. ſchlägt Lucium Caſſium Longinum, Römiſchen Burgermeiſter und Heerführer, §. 19. p. 192.
Divio, Caſtrum, von Kayſer Aurelio erbauet, §. 9. p. 40. §. 10. p. 228.
Divitiacus, ein Heduer, ſucht der Römer Hilff, §. 3. p. 304.
Divodurum, oppidum, §. 2. p. 46.
Dixmude, oppidum, §. 16. p. 52.
Dixmutum, oppidum, §. 16. p. 52.
Dociruph, Dux Sueborum, §. 3. p. 242.
La Doere Fluß, §. 1. p. 358.
Döersmagen, Flecken, §. 2. p. 64.
V. Doggenburg, Gruſen erben die zehen Gerichte in Pündten, §. 3. p. 304.
Dogmentia, Flecken, §. 22. p. 356.
Dol, oppidum Cathedrale, §. 3. p. 42. §. 1. p. 224. §. 4. p. 227.
Dola, Doll, idem & ibidem.
Dole, S. Dolegium, Haupt-Stadt in Burgundt, §. 6. p. 230 §. 11. p. 231.
Dolmetſcher, der 70. Bibliſche Jahrs-Rechnung, cap. 5. p. 407.
Domber, Landſchafft, §. 2. p. 225.
Dom d'oſcela, oppidum max. §. 19. p. 355.
Domnirus erſter Biſchoff zu Grenoble, §. 3. p. 22.
Donau Urſprung, §. 11. p. 259.
Donon, oppidum, §. 1. p. 95. §. 12. p. 172. §. 8. p. 223.
Dor, Berg, §. 4. p. 37.
Dorday, oppidum, §. 8. p. 45.
Dorderacum, oppidum, §. 15. p. 68.
Dordona, Fluvius, §. 4. p. 37.
Dordonia, idem & ibidem.
Dordrect, oppidum, §. 15. p. 68.
Dörffer, vier, oder anderte Gemeinde des Gottes-Hauß-Pundt, §. 2. p. 302.
La Doria Baltia, Fluß, deſſen Urſprung, §. 1. p. 358.
Dorio, oppidum, §. 7. p. 23.
Dorman, oppidum, §. 9. p. 45.
Dorneck, Veſti, §. 31. p. 211. §. 1. p. 213.
Dornonia, Fluvius, §. 4. p. 37.
Doromellum, oppidum, §. 9. p. 45.
Dorotheus, Conſtantinopolitanus Imperator, §. 3. p. 216.
Dou, Fluvius, §. 3. p. 31. le Dou, §. 2. p. 225. §. 11. p. 231.
Douay, oppidum, Fortalit §. 18. p. 52.
Drac, Fluvius, §. 5. p. 22.
Draconus, idem & ibidem.
Draciina, oppidum, §. 2. p. 268.
Drenna, locus, §. 4. p. 341.
Dreux, oppidum, §. 3. p. 47.
Driſen, Flecken, §. 6. p. 271.
Driſen, Dorff in Vadutz, §. 9. p. 312.
Droma, Fluvius, §. 6. p. 23.
V. Drüchburg, Frey-Herr, Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 122.
Druence, Fluvius, §. 3. p. 24.
Druentia, Fluvius, §. 3. p. 24. §. 27. p. 201.
Druides, der alten Gallier fürnehmſten Pfaffen, cap. 2. p. 385.
Druidten, idem & ibidem.
Druna, Fluvius, §. 6. p. 23.
Druſiana, vallis, §. 6. p. 271. §. 12. p. 312. §. 2. p. 287. woher alſo benambſet, §. 4. p. 308.
Druſiana, Dorff in Vadutziſchen, §. 9. p. 312.
Druſomagus, oppidum, deſſen Stiffter, §. 6. p. 271.
Druſus, Kayſers Auguſti Stieff-Sohn, bauet Memmingen, §. 6. p. 271. überwindet die Rhätier, §. 11. p. 295. §. 12. p. 312.
Duacum, oppidum, §. 18. p. 52.
Dub, Waſſer, §. 1. p. 224. §. 2. p. 225.

Digitized by Google

Dubis, Fluvius, §. 2. p. 225. §. 11. p. 231.
Le Dou, idem & ibidem.
Ducarum, oppidum, §. 1. p. 40.
Ducler, idem & ibidem.
Ducona, oppidum, §. 7. p. 35.
Duellium, Arx, und Veſti, §. 2. p. 267.
Duloña, fons, §. 1. p. 36.
Dunenſis Lacus, §. 11. p. 163.
Duner-See, ibidem.
Dunum, oppidum, ibidem.
Duoſe, Stadt, §. 2. p. 48.
Durana, Fluvius, §. 4. p. 37.
Duranus Mons, ibidem.
Duregum, oppidum, §. 1. p. 93.
Düren, Stadt, §. 9. p. 66.
Dürias, Fluvius, deſſen Urſprung und Ausfluß, §. 11. p. 117.
Durias Major, Fluvius, deſſen Urſprung, §. 1. p. 358.
Durocaſſium, oppidum, §. 3. p. 41.
Durocatalaunum, oppidum, §. 2. p. 49.
Durocordorum, Metropolis, §. 1. p. 48.
Durocortora, eadem & ibidem.
Durocortorum, Metropolis ibidem.
Durocortum, eadem & ibidem.
Duromagus, Flecken, §. 2. p. 64.
Durſonum, oppidum, §. 20. p. 52.
Duſc, locus, cap. 4. p. 342.
Dux, debet habere Comites ſibi feudo adſtrictos, §. 2. p. 86.
Dux, Caballicenſis, §. 5. p. 91.
Duynkerke, oppidum, §. 15. p. 52.

E.

Faſo, Promontorium, §. 1. p. 30.
Eaulne, Sardonerer Haupt-Stadt, §. 2. p. 17.
Eberhard von Bürglen, Heinrici VII. Land-Vogt zu Zürich, Uri, Schwitz, Unterwalden, §. 1. p. 108.
Eberhardus I. Biſchoff zu Coſtantz, §. 20. p. 128.
Eberhardus II. Biſchoff zu Coſtantz, ein Truchſeß von Waldburg, kaufft Gottlieben ans Stifft, §. 20. p. 130.
Ebro, Uchtländiſcher Hauptmann von Allemannien geſchlagen, §. 4. p. 90.
Ebrodunum, Metropolis, §. 5. p. 29. §. 9. p. 66. §. 11. p. 95. §. 19. p. 168. §. 10. p. 231.
Ebrodunum, oppidum, §. 4. p. 89.
Ebudorum, Biſchöffliche Stadt, §. 2. p. 314. §. 3. p. 288.
Eburobrica, oppidum, §. 2. p. 44.
Eburoner Landſchafft, §. 16. p. 188. zahlt denen Tungerern Tribut, §. 16. p. 190.
Eburones, Populi, §. 9. p. 66. deren Urſprung, §. 16. p. 189.
Echt, Städtle, §. 16. p. 188.
Echenbach, Fluvius, deſſen Urſprung und Abfluß, §. 1. p. 224. §. 1. p. 233. §. 4. p. 236.
Eckenfeld, Flecken, cap. 14. p. 277.
Ectodurum, Flecken, §. 5. p. 337.
Eddo, Epiſcopus Argentinenſis, §. 6. p. 60.
Eddo, Epiſcopus Curienſis, §. 3. p. 316.
Edel, ein Berg, §. 3. p. 333.
Edl. Knecht, wer ſie ſind, §. 2. p. 86.
Egelolfus, 55igſter Abbt zu St. Gallen, ein Plater von Coſtantz, §. 16. p. 123.
Eginer-Thal, §. 15. p. 353.
Egino, 17ter Biſchoff zu Coſtantz §. 20. p. 127. §. 3. p. 216.
Egino oder Biſchoff zu Chur, §. 3. p. 316.
V. Egisheim, Graf, Biſchoff zu Straßburg, §. 6. p. 61.
Eglisau, Flecken, §. 35. p. 211.
Egoregium, oppidum, §. 1. p. 46.
Eiflia, Eburoniſche Landſchafft, §. 16. p. 190.
Einburg, Biſchöffliche alte Stadt, §. 2. p. 314.
Eindhofen, Stadt, §. 5. p. 64.
Einingen, Inſel, §. 4. p. 178.
Einöde der Helvetier, derſelben Einbegriff, §. 10. p. 259.
Einſiedlen, Waldſtadt, und Fürſtliche Abbtey, §. 10. p. 117.
Eitrach, Fluß, §. 4. p. 271.
Elaver, Fluvius, §. 2. p. 34.
Elcebus, oppidum, §. 6. p. 63.
Electrum, Haupt-Stadt, §. 4. p. 18.
Elementen, Götter der alten Germanier, cap. 3. p. 391.
Eleutherus Pabſt, §. 2. p. 315.
Eliberris, oppidum, §. 3. p. 17.
Elico, ein Helvetier reitet anfänglich die Urner über die Alpen nacher Italien, §. 7. p. 112. ſo dann auch die Gallier, cap. 5. p. 306. cap. 10. p. 347.
Elicurt, Städtle, §. 1. p. 224. §. 2. p. 232.
Ellus, Fluvius, deſſen Urſprung und Ausfluß, §. 6. p. 63. §. 1. p. 233. §. 2. p. 234.
Elna, oppidum, §. 2. p. 17.
Elona, idem & ibidem.
Eloſaticum, oppidum, §. 3. p. 31.
Elſaß, Landſchafft, derſelben Nahmens Urſprung und Einbegriff, §. 1. p. 233.
Elſaßzabern, Stadt, §. 6. p. 59.
Elſatia, Landſchafft, derſelben Nahmens Herkunfft, und Einbegrieff, §. 1. p. 233.
Eluſaberris, oppidum, §. 6. p. 32.
Eluſata, oppidum, §. 3. p. 31.
Eluſates, Populi, ibidem.
Embs, Flecken, komt an die Grafen von Ems, §. 4. p. 300.
S. Emerira, Schweſter S. Lucy, wird enthauptet, §. 2. p. 315.
Endideia, Flecken, cap. 1. p. 340.
Endove, oppidum, §. 7. p. 64.
Endovium, idem & ibidem.
Engadeiner, Populi, §. 1. p. 287. cap. 16. p. 334.

p. 334. Nahmens Urſprung, cap. 17. §. 1 p. 335. §. 1. p. 336.
Engadiner, Populi, cap. 16, p. 334. §. 2. p. 335.
Engadiner Thal, deſſen Länge, §. 1. p. 336. hat viele und groſſe Flecken, §. 2. p. 336.
Engelberrus 10ter Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 119.
Engelbertus, 16ter Abbt zu St. Gallen, ibidem.
Engeriacum, oppidum, §. 6. p. 37.
Engkirch, Stadt, §. 1. p. 46.
Ennie, Flecken, cap. 1. p. 340.
Enſisheim, Städtle, §. 6. p. 220. §. 1. p. 232. daſelbten verliehrt ſich der Ills Fluß, §. 2. & 4. p. 234. §. 1. p. 236.
Epamanduodurum, oppidum, §. 14. p. 232.
Epaunum, oppidum, §. 5 p. 230.
S. Epiſcopia, Gemahlin Zaconis, Præſidis Rhætiæ, und Mutter Victoris, Biſchoff zu Chur, §. 2. p. 299. §. 7. p. 316.
Epoiſſum, oppidum, §. 4 p. 48.
Epona, Abgöttin, §. 13. p. 166. cap. 2. p. 289.
Eporedia, Stadt, cap. 1. §. 1 p. 358. §. 11. p. 362.
Epuſum, oppidum, §. 4. p. 48.
Equeſtris, Landſchafft, §. 12. p. 173.
Equeſtrium Regio, §. 5. p. 91.
Equitius, Römiſcher Burgermeiſter, §. 5. p. 221.
Erbo, 34ter Ertz-Biſchoff zu Maynz, §. 1. p. 55.
Erchenbaldus, 33ter Ertz-Biſchoff zu Maynz, ibidem.
Erchenbaldus, Epiſcopus Argentinenſis, §. 6. p. 61.
Erckenbach, Fluß, deſſen Urſprung und Abfluß, §. 1. p. 224. §. 1. p. 233. §. 4. p. 236.
Erelchardus Epiſcopus Argentinenſis, §. 6. p. 61.
Eres, Stadt, §. 8 p. 27.
Ergäu, eines der 4. alt-Turgäuiſchen Haupt-Länder, und deſſen Marchen, §. 3. p. 86.
Ergentz, Fluß, §. 1. p. 213. §. 6. p. 222. & 224.
Ergits Flüſſel, §. 6 p. 227.
Eringus, Biſchoff zu Baſel, §. 3. p. 217.
Erius, Fluvius, & eius oſtium, §. 11. p. 43.
Ernagenum, oppidum, §. 5. p. 24.
Ernfridus, 14ter Biſchoff zu Coſtantz, und Abbt der Reichenau, §. 20. p. 127.
Ernodorum, oppidum, §. 1. p. 34.
Ertz-Biſchöffe zu Maynz, werden beſchrieben, §. 1. p. 54.
Ertz Cantzler Stelle, bleibet beſtändig bey denen Ertz-Biſchöffen zu Maynz, von Herigero an, §. 1. p. 55.
V Eſche, Johannes, Edler Ritter, und Raths-Glied zu Zurich, §. 1. p. 108.
Eſchen Thal, cap. 10. p. 345. §. 15. p. 353.
V. Eſchibach, Frey-Herr, Biſchoff zu Chur, §. 3. p. 321.
Eſchove, Cloſter wird geſtifftet, §. 6. p. 60.
Eßlingen, Reichs-Stadt, §. 8. p. 258.
Eſſedunum, oppidum, §. 12. p. 52.
Eſſo, 26ter Biſchoff zu Chur, §. 3. p. 300. §. 3. p. 306.
Eſſui, Populi, §. 6. p. 41.
Eſtampes, oppidum, §. 8. p. 45.
Eſtavia., oppidum, §. 20. p. 168.
Eſteine, Stadt, §. 7. p. 93.
Eſtiones, Populi, §. 2. p. 287.
Eſtionum Mons, §. 5. p. 311. §. 10. p. 312.
Eſtner Berg, ibidem.
Eſtnergäuer, Volck, §. 2. p. 287.
Etus, Abgott der alten Gallier, Orphei Bruder, Muſæ Sohn, cap. 2. p. 288.
Ethelrüger, Populi, §. 4. p. 178.
Etho, Biſchoff zu Straßburg, §. 6. p. 60.
Etſch Fluſſes Urſprung und Curs, §. 1. p. 287 §. 1. p. 335.
Etſchlandes ein Theil, Churer Biſthums §. 4. p. 301.
Ertz-Ibruck, Stadt, §. 1. p. 46.
Ettenheimb Münſter, Schloß geſtifftet, §. 6. p. 60.
Etzilo, Epiſcopus Argentinenſis §. 6. p. 61.
Eucharius, Römiſcher Burgermeiſter, §. 2. p. 363.
Evagerer, Populi, §. 4. p. 178.
Eubages, Pfaffen und Weiſſager der alten Gallier, §. 2 p. 385.
Euganeer, Edle Griechen, ſetzen ſich am Adriatiſchen Meer, §. 6 p. 12. §. o. p. 294.
Euganei, Populi, §. 1. p. 335. deren Herkunfft und Bezirck, cap. 8. & 9. p. 344.
Euganier, Populi, deren Bezirck, §. 6 p. 182.
Eugenius, II. Pabſt, §. 3. p. 217.
Eura, Fluvius, §. 1, p. 34.
Evre, idem & ibidem.
Evreur, oppipum, §. 3, p. 41.
Eurylcon, König der Latiner, cap. 7. p. 47.
Euſebius Cæſarienſis, deſſen Cronica, §. 5, p. 408.
Excilum, oppidum, §. 3, p. 37.
Exerni, Populi, §. 12, p. 53.
Exernia, oppidum, §. 12, p. 53.
Exobriſates, Populi, §. 3 p. 31.
Exoldunum, oppidum, §. 1, p. 34.
S. Exuperantius, zu Zürich gemartert, §. 1. p. 91. kommt erſtlich in Ober-Wallis über den Berg Turen nacher Ury und Glarus, auch Zürich, §. 1. p. 368. cap. 4. p. 404.
Eydgegnoſſen, Populi, ſtehen in ewiger Freundſchafft mit benachbahrten Potenzern, und genieſſen jährlich Penſionen, §. 1. p. 224. bringen Sargantzer-Land, Rheinthal, Werdenberg, und Gaſtern an ſich, §. 4. p. 100.
Eydgnoßſchafft, vide Helvetia, cap. 8. §. 1, p. 227.
Eyffel, Eburiſch, §. 16, p. 190. F,

F.

Fabaria, Inſula, §. 4. p. 178.
Fabarium, Gottes-Hauß, §. 1. p. 313.
Fabius Dorſo, Römiſ. Prieſter, cap. 1. p. 379
Fagonio, Flecken, cap. 10. p. 324.
Fagonium, idem & ibidem.
Faidum, Flecken, §. 4. p. 350.
Falanium, oppidum, §. 5. p. 26.
Faliſcum, Flecken, §. 2. p. 313.
Fallarius, Epiſcopus Lucenſis, §. 3. p. 216.
Fals, Pünder Gemeinde, §. 1. p. 302.
Familien, des alt-Türgäuiſchen Adels ſind nachzuſchlagen von p. 79. bis 86.
Fannones, Populi, §. 4. p. 178.
Fanum, Reichs-Stadt, §. 4. p. 271.
Fanum, Duinum, oppidum, §. 15. p. 52.
Fanum Martis, oppidum, §. 20. p. 52.
Fanum Minervæ, oppidum, §. 1. p. 49.
Fanum Tectoſagum, oppidum, §. 7. p. 258.
Fariol. Flecken, §. 16. p. 353.
Farſolum, idem & ibidem.
Fanus, König der Aboriginum, Pici Sohn, cap. 6. p. 409.
Febianis, Stadt, §. 4. p. 275.
Federicium, Flecken, §. 2. p. 314.
S. Felix, in Zürch gemartert, §. 1. p. 95. §. 5. p. 368. cap. 4. p. 404.
Felix, Epiſcopus Bellicenſis, §. 7. §. 227.
Felluvve, Inſula, §. 15. p. 68. §. 20. p. 69.
Felluvve, Populi, ibidem.
Felters, Populi, cap. 1. p. 340.
Femeſium, Gemeinde, §. 1. p. 301.
Ferdini, Populi, cap. 1. p. 340.
Ferſolum, Flecken, §. 22. p. 356.
Ferraria, Reichs-Stadt, §. 2. p. 270.
Ferrea, eadem & ibidem.
Ferreta, veſter Flecken und Grafſchafft, §. 2. p. 232.
Ferviter, Populi, §. 4. p. 178.
Feudatarius, wer er ſeye, §. 2. p. 86.
Fidelis, 7. Biſchoff zu Coſtantz, §. 20. p. 126.
Fideris, Flecken, und Baad, §. 2. p. 314.
Fiellinen, Flüſſel, §. 1. p. 212. & 213. §. 6. p. 221.
Fieringer, Populi, §. 4. p. 178.
Fileum, Städtle, §. 15. p. 68.
Finck, Cunrat, und Heinrich, Ritter und Raths-Glieder zu Zürich, §. 1. p. 105
Fincko Curad und Heinrich, Ritter und Raths-Glieder zu Zürich, §. 1. p. 103. & 105.
S. Findanus, Beichtiger, §. 25. p. 136. oder Fintanus, aus Schottland, cap. 4. p. 407.
Fines, oppidum, §. 2. p. 30. §. 20. p. 52.
Finnländer, Populi, §. 4. p. 178.
S. Fintanus, Beichtiger, ein Schottländer, cap. 4. p. 407.
Fireler, Populi, §. 4. p. 178.
Fladertinga, Stadt, §. 15. p. 68.
Fincko, Cunrad und Heinrich Ritter und Raths-Glieder zu Zürich, §. 1. p. 103. & 105.
Fläſch, Orth in Pretigäu, cap. 9. p. 314. §. 2. p. 313.
Flas, oppidum, §. 5. p. 26.
Flavia hedua, oppidum, §. 6. p. 39.
Flavius Claudius, Kayſer, ſchlagt 200000. Allemannier, §. 2. p. 240.
Flavius Valerius Conſtantius, Kayſers Conſtantini Sohn, §. 4. p. 368.
V. Fleexenſtein, Frey-Herr, Biſchoff zu Baſel, §. 3. p. 220.
Flevum Inſula, §. 15. p. 68.
Flevum, Städtle, ibidem.
Flevum tertium Rheni Oſtium, §. 15. p. 68.
S. Florentinus, ſeu Florentius, Epiſcopus Sedunenſis, Martyr. §. 2. p. 360.
S. Florentius Epiſcopus Argentinenſis, §. 6. p. 60.
Florentius Epiſcopus Bellicenſis, §. 7. p. 227.
Florentius Römiſcher Burgermeiſter, §. 10. p. 223.
Flumbs, Veſti, Gräpplang genant bereit 2. Schudi von Glarus, §. 3. p. 320. kommet ans Stifft Chur, §. 3. p. 321. wird wider verſetzt, §. 3. p. 322.
V. Flums, Frey-Herr Biſchoff zu Chur, §. §. 3. p. 321.
Fluſcates, Populi, §. 3. p. 31.
Flyms, Gemeind in Pündten, §. 1. p. 301.
Focachie, Stadt, §. 6. p. 26.
Focunates, Populi, cap. 3. p. 341.
Fœ, Berg, §. 3. p. 359.
Fœribus, Römiſcher Zuſatz im Innthal, und Flecken, §. 3. p. 269. §. 4. p. 337.
Fons, Ardens, §. 5. p. 22.
Fonteines, Brunnen, §. 3. p. 21.
Forica, Waſſer, §. 9. p. 231.
Foriola, idem & ibidem.
Foriul, Landſchafft, §. 6. p. 182.
Formatium, Dorff, §. 17. p. 355.
Formazo, idem & ibidem.
Fort, Corbilo, §. 8. p. 45.
Fort, Urgade, §. 4. p. 41.
Forum Domity, oppidum, §. 1. p. 20.
Forum Julium, oppidum, §. 10. p. 27.
Forum Ligneum, Flecken, §. 2. p. 31.
Forum Neronis, oppidum, §. 8. p. 18. §. 4. p. 24.
Forum Seguſianorum, oppidum, §. 5. p. 38. §. 2. p. 225.
Forum Tiberÿ, oppidum, §. 1. p. 70. & 74. §. 26. p. 136. cap. 4. p. 464.
Forum Vocony, oppidum, §. 6. p. 26.
Foſſa Mariana, Graben, §. 26. p. 199.
Foſſa Moriana, oppidum, §. 7. p. 25.
Foſſonæ, Flecken, §. 1. p. 310.
Fovea, Landſchafft, §. 5. p. 328.
Fugieres, oppidum, §. 3. p. 42.
Fountcigny, Thal, §. 13. p. 173.
Four, Flecken, §. 8. p. 43.
Fouſſigni, groß weites Thal, §. 13. p. 173.

Foyx, Grafſchafft, §. 9. p. 19.
Franciſcus, Geißberg von Coſtantz, 59ter Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 123.
Francken aus Teutſchland eroberen GalliamBelgicam, und Celticam, cap. 4. p. 405.
Franckreichiſche Könige ſind Heydniſch, cap. 4. p. 406.
Fraſneto, oppidum, §. 8. p. 27.
Fraſtentz, Pfarr, §. 7. p. 311.
Fraſtinæ, eadem & ibidem.
Frafuna, Pfarr, ibidem.
Frauenfeld, Stadt, derſelben Stifftung, §. 32. p. 138.
Frauen-Münſter, reiches Stifft in Zürich, §. 2. p. 78.
Frechulfus, Biſchoff zu Lexovien in Franckreich, §. 1. p. 174.
Freda, Fluß, §. 1. p. 327.
Frejus, oppidum, §. 10. p. 27.
V. Freyberg, Biſchoff zu Coſtantz, §. 20. p. 132.
Freyburg, Haupt-Stadt in Uchtland, §. 12. p. 166.
Freyen ob dem Wald zu Lax, und Siwiß, §. 1. p. 301.
Freygebohrne bey den Germanier, cap. 3. p. 398.
Freygelaſſene der Germanier, ibidem.
Frey-Herr zuſeyn, wie viel Vaſallen erfordert werden, §. 2. p. 86.
Freyheits Brieff des Biſthums Chur, §. 1. p. 233.
ſ. ſ. der Abbtey Einſidlen, §. 12. p. 223.
ſ. ſ. der Abbtey St. Gallen, § 6. p. 222.
ſ. ſ. der Abbtey Murbach, §. 1. p. 233. §. 2. p. 236.
ſ. ſ. der Stadt Zürich, §. 3. p. 242.
Freyſingen Biſchöffliche alte Stadt, §. 3. p. 275.
Freyſinger Populi, cap. 11. p. 274.
Friburgum, oppidum, maxm. §. 15. p. 166.
V. Frick., Graf Rudolph, §. 12. p. 223.
Frick, Flecken, §. 1. p. 212. Dorff, §. 12. p. 223.
Frickgau, Land-Grafſchafft, §. 1. p. 212. §. 6. p. 221. §. 12. p. 223.
Fridau, Schloß wird gebauet, §. 3. p. 320.
Fridebertus, Biſchoff zu Baſel §. 3. p. 217.
Frideburga Cunzonis Alamanniæ Ducis Filia unica, §. 2. p. 47. wird von Teuffel befreyet zu Uberlingen, §. 7. p. 267.
Friderich Barbaroſſa Kayſer, machet Oeſterreich zu einem Hertzogthum, §. 8. p. 174. verwandte deſſelben, §. 6. p. 62.
Friderich I. Hertzog in Schwaben, mit ſeinen Brüdern, Mutter, Schweſter, und Verwandten, §. 6. p. 62.
Fridericus II. Hertzog in Schwaben §. 6. p. 62.
Fridericus Ertz-Biſchoff zu Maynz, §. 1. p. 55.
Fridericus Epiſcopus Argentinenſis, ein Herr von Liechtenberg, §. 6. p. 63.
Fridericus I. Biſchoff zu Baſel und Straßburg, ein Frey-Herr von Blanckenheim, §. 3. p. 220.
Fridericus II. Biſchoff zu Baſel, vom Geſchlecht zu Rhyn, §. 3. p. 220.
Fridericus I. Biſchoff zu Chur, ein Graf von Montfort, §. 3. p. 321.
Fridericus II. Biſchoff zu Chur, vom Geſchlecht derer von Stenzingen, §. 3. p. 322.
Fridericus I. Biſchoff zu Coſtantz, ein Graf von Nellenburg, §. 20. p. 132.
Fridericus II. 67ter Biſchoff zu Coſtantz ein Graf von Zollern, §. 20. p. 132.
S. Fridericus ziehet in Allemannien das Evangelium zu predigen, cap. 4. p. 406. kommt nacher Zürich und Glarus, bauet zu Chur eine Capellen, §. 2. p. 315. ziehet von dar nacher Seckingen ein Cloſter zu bauen, und bekomt dazu das Land Glarus, §. 6. p. 111.
St. Fridly oder Fridolinus, idem & ibidem.
Frigidolfus, ein See, woraus Lo oio entſpringet, cap. 6. p. 342.
Friſch Jacob und Johannes, Ritter und Raths-Glieder zu Zürich, §. 1. p. 103. & 104.
Friſchli, Johannes Ritter und Zürcher Raths Glied, §. 1. p. 108.
Frittſchly, Johannes Ritter und Zürcher Raths-Glied, §. 1. p. 108.
Friſiabones Batavici Populi, §. 16. p. 68.
Friſiabones extra Bataviam, Populi, §. 7. p. 65.
Friſy, Populi Batavici, §. 17. p. 69.
Friſinga, Civitas, §. 3. p. 275.
Froburg, Grafſchafft, §. 1. p. 213.
Froburg, Veſti, §. 2 p. 214. §. 5. p. 221.
V. Froburg, Graf und Biſchoff zu Augſt, §. 3. p. 216.
V. Froburg, Graf und Biſchoff zu Baſel §. 3. p. 217. & 218.
Frouoveldia, oppidum, §. 32. p. 138.
V. Frowenfeld, Ritter, und Biſchoff zu Coſtantz, §. 20. p. 130.
Fruxinum, Civitas, §. 3. p. 275.
Freyſen Pfarr, §. 7. p. 311.
Fuers, Flecken, §. 9. p. 38.
Fuggerer, altes Geſchlecht von Augſpürg, §. 7. p. 272.
Fulgerium, oppidum, §. 3. p. 42.
Fulvius Boius Dux Rhætici Limitis, §. 1. p. 297.
Für, Johannes, Ritter und Zürcher Raths-Glied, §. 1. p. 104.
Furcka, hoher Berg, ein Glied des St. Gotthards-Berg, §. 3. p. 71. § 7. p. 163. §. 1. p. 326. §. 5. p. 351. §. 1. p. 364.
Furs, oppidum, §. 2. p. 225.
Fürſtenau, Pündtiſche Gemeinde, §. 2. p. 302.

Digitized by Google

p. 302. Schloß und Städtly wird gebauen, und an das Stifft Chur erkaufft; §. 3. p. 320.
Fürſtenburg in Vinſtgäu, wird gebauet, §. 3. p. 321. eingenommen, §. 3, p. 322. und gegen 1100. Marck Silbers gelöſet, ibidem.
Füeſſen, Stadt, §. 1. p. 272. §. 7, p. 273.
Fußach, Flecken, §. 1. p. 310.
Fuſſenei-Thal, §. 12, p. 173.
Fuſſeneyer Thal, ibidem.
Fuſſinia Valis, ibidem.
Futſchli, Johannes Ritter und Raths-Glied zu Zürich, §. 1. p. 107. & 109.

G.

Gabali, Populi, §. 4. p. 35.
Gaballe, idem & ibidem.
Gauis Pfarr, §. 7. p. 311.
Galancka, Thal, cap. 10. p. 345.
Calancaſca, Fluß, §. 2. p. 349.
Galathæ, Populi, §. 7. p. 13.
Galathea Nympha, Poliphemi Weib, §. 2. p. 11.
Galather ein Sohn Herculis, §. 7. p. 13.
Galatia, oder Gallia, derſelben Urſprung, §. 7. p. 13.
Galba, Römiſcher Kayſer, §. 1, p. 139.
St. Gallen Fürſtliche Abbtey §. 16. p. 118. derſelben Aebbte werden beſchrieben, ibidem.
St. Gallen, Frey-Stadt, §. 15. p. 118.
Galliæ, älteſte Land-Marchen, derſelben Urſprung, zerſchiedene Meinungen, §. 3. p. 11. 12. & 13.
Galliæ Aquitaniæ, Land-Marchen, §. 3. p. 15.
Galliæ Belgicæ, ihr Begrieff und Land-Marchen, §. 3. p. 16. §. 15. p. 188. §. 1. p. 325. iſt in 15. Völckerſchafften getheilet, gibt die beſte Reutherey, cap. 1. p. 381. verwehret den Einfall der Cimberer, §. 15. p. 188. macht Frid mit den Cimberen und Teuthoneren, §. 16. p. 188.
Galliæ Bracatæ, Land-Marchen, Städtle, und Völcker, auch Eintheilung in ihre Provinzen, §. 2. p. 15. §. 1. p. 16.
Galliæ Celticæ, Land-Marchen, §. 4. p. 16. wird überzogen von Cimberen, §. 17. p. 190.
Gallia Ciſalbina, §. 9. p. 14.
Galliæ Comatæ, ſonderbahre Benennung und Zertheilung in 17. Provinzen, §. 9. & 10. p. 14. §. 1. p. 15.
Callia Lugdunenſis, hat 4. Provinzen, §. 1. p. 226.
Gallia Narbonenſis, §. 1. & 2. p. 15. & 16. wird von Cimberern durchſtreiffet, §. 17. p. 190.
Gallia Togata, §. 9. p. 14.
Gallic Tranſalbina, ibidem.
Gallicerer Cloſter-Frauen, cap. 2. p. 388. 389.
Gallienus Kayſer, §. 2. p. 240.
Galliter, Populi, derſelben Herkunfft, §. 7. p. 13. §. 2. & 3. p. 11. 12. & 13. ziehent ſich in Italien am Po, §. 1. p. 174. was ſie dazu bewogen, cap. 1. p. 376. bekriegen die Toſcaner, cap. 10. p. 347. & 348. machen ſich den Römern und andern Nationen förchterlich, cap. 1. p. 377. ſind denen Germaniern verwandt, cap. 1. p. 372. theilen ſich in 3. Landſchafften, ihre Lebens Arth und Sitten, cap. 1. p. 372. & 375. derſelben Waffen und Gebrauch, cap 1. p. 380. bedienen ſich vorhin der Teutſchen Sprach, §. 4. p. 246. aber die Griechiſchen Buchſtaben, §. 6. p. 252. haben dreyerley Geiſtliche, cap. 2. p. 384. derſelben Abgötter, §. 2. p. 388. erichten ihren Abgeſtorbenen herrliche Begräbnuſſen, cap. 1. p. 384. wollen den Tempel Apollinis in Griechenland blündern, cap. 2. p. 387. werden aus der Gegend des Po-Fluſſes von denen Römeren vertrieben, ziehen ſich an die Donau nacher Böheimb, werden aus Nieder-Pannonia vertrieben, §. 5. p. 179. erſchlagen ihre Weib und Kinder, und werden auch geſchlagen, cap. 2. p. 390. 391.
St. Galliſche Gotts-Hauß Münſter wird eingeweyhet, §. 3. p. 117. diſes Gotts-Hauß-Freyheits-Brieff, §. 6. p. 228.
Gallitæ, Populi, & oppidum §. 5. p. 29.
Gallus Polyphemi Sohn, und Stiffter der Gallier, §. 2. p. 12.
S. Gallus, S. Columbani Diſcipulus, §. 5. p. 111. geht in das Cloſter, §. 20. p. 126. cap. 4. p. 407. hat Teuffel ausgetriben, §. 2. p. 47. §. 7. p. 267. & 268. obüt Arbone, §. 20. p. 126. cap. 7. p. 310.
Gambarogno, Flecken, §. 22. p. 356.
Gambrivius, Germaniſcher Gott, und Urheber derer Gambruiner Völcker, cap. 3. p. 392.
Gamenolfus 26ter Biſchoff zu Coſtantz, §. 20. p. 128.
Gaminoldus, idem & ibidem.
Gampoliſchin Thal, §. 1. p. 326. §. 2. p. 329.
Am Gand, Flecken, §. 5. p. 368.
Gandanum, oppidum, §. 21. p. 53.
Ganderthurn, Haupt-Stadt des oberen Turgäu, §. 20. p. 124.
Gando, Biſchoff zu Straßburg §. 6. p. 59.
Gandolfus 61ter Biſchoff zu Coſtantz §. 20. p. 126.

Gannodurum, oppidum, max. §. 20. p. 124.
Gant, oppidum, §. 21. p. 53.
Garda, Stadt, cap. 4. p. 342.
Gardſee, Lacus ibidem.
Garites, Populi, §. 9. p. 32.
Garnianum, locus, cap. 4. p. 342.
Garocelli, Populi, §. 6. p. 29.
Garvimus, Biſchoff zu Straßburg, §. 6. p. 59.
Garonne, Fluvius, §. 9. p. 19.
Garumna idem & ibidem.
Garumni, Populi, §. 2. p. 36.
Gaſtern, Landſchafft, §. 35. p. 211. §. 4. p. 300. komt an die Eydgnoſſen, cap. 6. p. 307.
Gaudentius 31er Biſchoff zu Coſtantz, §. 20. p. 126. cap. 4. p. 407.
Gautigothen, Populi, §. 4. p. 178.
Gean, oppidum, §. 5. p. 44.
Gebehardus, Epiſcopus Argentinenſis §. 6. p. 68.
Gebehardus I. 24ter Biſchoff zu Coſtantz, §. 20. p. 127.
S. Gebehardus II. 27ter Biſchoff zu Coſtantz, ein Graf von Bregentz, ſtifftet Petershauſen, §. 20. p. 128.
Gebehardus III. 38ter Biſchoff zu Coſtantz, Graf Berchtolds von Zähringen Sohn, und Marckgraf Berchtolds von Zähringen Bruder, §. 20. p. 129.
Gebenna, oppidum, §. 1. p. 21.
Gebennæ Montes, §. 4. p. 21.
Gebiliebus, Archiepiſcopus Moguntinus, §. 1. p. 54. wird entſetzet.
Gebizo Biſchoff zu Baſel, §. 3. p. 217.
Gedderer Volck in Norwegen, §. 4. p. 178.
Gee, Städtle, §. 11. p. 172.
Gee Herrſchafft Savoyiſch, §. 34. p. 211.
Geel, Städtl, §. 15. p. 68.
Geelmuntha, oppidum, ibidem.
Geißberg von Coſtantz, Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 123.
Gelb, ein Flecken, §. 2. p. 64.
Gelduba, oppidum, ibidem,
Getenkirchen, Städtle, §. 16. p. 188.
Gellern Stadt, §. 3. p. 64.
Geloni, Populi, cap. 18. p. 275.
Gelonus, Fluvius, §. 1. p. 275.
Gelooß und Weißſagungen der Gallier, cap. 2. p. 390. & 391.
Gemblacum, oppidum, §. 14. p. 65.
Gembloux, Stadt, ibidem.
Gementicum, oppidum, §. 1. p. 40.
Gemeticum, idem & ibidem.
Geminiacum, oppidum, §. 14. p. 68.
Genabum, oppidum, §. 5. p. 44.
Geneſaldus erſter Biſchoff zu Laon, §. 5. p. 49.
Geneva, oppidum, §. 1. p. 21.
Genſerich, ein Cimbriſcher König wird gefangen, §. 30. p. 208.
Gent, oppidum, §. 21. p. 53.
Gentibus, Flecken, §. 7. p. 23.
Genua, Mons, §. 5. p. 29.
Georgius, 50ter Abbt zu St. Gallen, Frey-Herr von Wiltenſtein §. 16. p. 122.
Geraſina Regina Siciliæ, §. Urſulæ Mutter-Schweſter, §. 3. p. 216.
Gergo, oppidum, §. 5. p. 44.
Gergobia, oppidum, Bojorum §. 2. p. 34. §. 5. p. 44. wird denen Bojern eingeraumet, cap. 2. p. 236.
Gergovi, idem & ibidem.
Gergovia, oppidum, §. 2. p. 34. §. 5. p. 44. §. 6. p. 92.
Gerhardus, 51ter Ertz-Biſchoff zu Maynz, Conradi des Wild-Grafen Sohn, §. 1. p. 57.
Gerhardus, Biſchoff zu Baſel, einer von Wippingen, §. 3. p. 219.
Gerhardus Walch, 52ter Biſchoff zu Conſtantz, §. 20. p. 130.
Gerhardus, 15ter Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 120.
Gerlacus Ertz-Biſchoff zu Maynz, ein Graf von Naſſau, §. 1. p. 58.
Germania, hette keine ausgemarckte Königreich, und Lande, §. 11. p. 186. Germaniſchen Nahmens Anfang, §. 10. p. 66. §. 16. p. 189. §. 3. p. 242. cap. 3. p. 391.
Germania Prima Römiſche, dritte Belgiſche Provinz, cap. 3. §. 1. bis 6. p. 54. bis 63.
Germania Secunda Römiſche vierte Belgiſche Provinz, cap. 4. §. 1. bis 20. p. 64. bis 69.
Germanier ſind der Gallier eheliche Brüder, cap. 1. p. 378. doch in Sitten und Gebräuchen von ihnen unterſchieden, cap. 3. p. 391. ziehen denen Sequaneren zu hilff, cap. 1. p. 382. cap. 3 p. 391. halten auf Weiſſagungen und Geloos, cap. 3. p. 390. & 391. ihre Lebens Arth und Kinder-Zucht, cap. 3. p. 394. gute Sitten und Gebräuch, cap. 3. p. 395. & 398. Morgengab bey Verehelichungen, und Straff derer Ehe-Brüchen, cap. 3. p. 395. ihr Ackerbau war ſchlecht. cap. 3. p. 396. achteten Gold, Silber, und Müntz wenig, p. 397. ihre Nahrung und Kleidung cap. 3. p. 398. 399. Tag-Satzungen, cap. 3. p. 400. König- und Fürſten Maaten, Kriegs-Anſtalten, und Waffen, cap. 3. p. 401. & 402.
Germersheim, oppidum, §. 4. p. 58.
Gero, Abbt zu Einſidlen, §. 2. p. 78.
Gerobia, oppidum, §. 5. p. 44.
Geroldus 14ter Ertz-Biſchoff zu Maynz, §. 1. p. 54.

Digitized by Google

V. Gerolzeck, Frey-Herrn zwey Biſchöffe zu Straßburg, §. 6. p. 63.
Gertsberg, oppidum, §. 22. p. 53.
St. Gertrudenberg, Stadt, §. 5. p. 65.
Gerunda, Stadt und Inſel, §. 1. p. 11.
Geryon, ein frecher Held, welcher Hiſpaniam als ein König regieret hat, §. 6. p. 13. wird von Hercule überwunden, cap. 2. p. 389.
Geſchlechter anſehnliche des alten Turgäw ſind nach dem Alphabet beſchrieben von p. 79. bis 86.
Geſoriacum morinorum, oppidum, §. 13. p. 51.
Geſoriacum Navale, Meer-Port, ibidem.
Geſtium, oppidum, §. 11. p. 172.
Geter, Geter, Populi, §. 12. p. 262. & 264.
Getzis, Pfarr, §. 7. p. 311.
Zum Gfatter Flecken, §. 6. p. 276.
Giel von Glatburg, Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 123.
Gilg, Schudi von Glarus, Land-Vogt zu Baaden, §. 3. p. 144.
Gilgenberg, Veſti, §. 35. p. 211. §. 1. p. 213.
Gironne, Stadt und Inſel, §. 1. p. 11.
Gilgan, oppidum, §. 1. p. 20.
Giſors, oppidum, §. 1. p. 40.
Giſortium, oppidum, ibidem.
Glan, Fluß, §. 1. p. 275.
Glandatenſes, Populi, §. 3. p. 28.
Glandeves, Populi, ibidem.
Glannatenna, Stadt, §. 3. p. 28.
Glanum, oppidum, §. 8. p. 27.
Glanum Livy, locus, §. 5. p. 24.
Glarner Land-Leuthe, §. 6. p. 111. & 112.
Glarner Landſchafft, ans Stifft Seckingen verehret, §. 6. p. 111.
Glarus, Haupt-Flecken, §. 6. p. 111.
V. Glarus, Cunradt, Hanß Heinrich, Rudolph, und Peter, alte Edle Ritters, und Zürcher Raths-Glieder, §. 1. p. 104. 105. 106. 107. & 108.
V. Glarus, Gilg Schudi, Land-Vogt zu Baaden, §. 3. p. 144.
" " " Ludwig Schudi, §. 2. p. 302.
" " " Heinrich Schudi, §. 3. p. 320.
Glaub Chriſti wird in Helvetien eingepflantzet, cap. 4. p. 404.
Gleſſaria, Landſchafft, §. 4. p. 178.
Gletſcher Berg, §. 9. p. 361.
Glurentz in Etſchland wird verſetzt an die Herrn von Mätſch, §. 3. p. 320.
Gly, Waſſer, §. 2. p. 18.
Gnürſſer Lütoldt und Rudolph, Ritter und Zürcher Raths-Glieder, §. 1. p. 105. 106. & 107.
Gnüſſer oder Güſſer, Hanſe, Ritters, und Zürcher Raths-Glieder §. 1. p. 103. & 104.
Gobæum Promontorium, §. 8. p. 43.
Gottfrid, Abbt von St. Gregorienthal, §. 3. p. 300.
Goldſtein, Heinrich, Ritter und Raths-Glied zu Zürich, §. 1. p. 106.
Golfo de Grimar, §. 8. p. 27.
Gorgheit, Heinrich, Ritter und Raths-Glied zu Zürich, §. 1. p. 106.
Gotfridus Epiſcopus Argentinenſis, Caroli Magni Schweſter Sohn, §. 6. p. 62.
Gothardus, 58ter Abbt zu St. Gallen, ein Giel von Glatburg, §. 16. p. 123.
St. Gotharts-Berg, §. 3. p. 71. §. 7. p. 163. §. 1. p. 287. §. 1. p. 326. woher deſſen Benennung, §. 5. p. 350. hat ein ſtette Landſtraß, Sommer und Winter, §. 5. p. 351.
Gothia, Landſchafft, §. 2. p. 16.
Gothier, Populi, ziehen aus Shonland durch gantz Europam, §. 4. p. 178. eroberen Provinciam Narbonenſem, cap. 4. p. 408.
Gothiſche Könige waren Arianer, cap. p. 405.
Gothländer, Populi, §. 4. p. 178.
Gotts-Hauß Pundts-Anfang, §. 4. p. 300. Gott-Hauß-Churs-Pund, §. 2. p. 302.
Gotzbertus, 8ter Abbt zu St. Gallen, §. 1. p. 103. & 119. ſchreibt ein Buch, §. 3. p. 241.
Gradus Maſſilitanorum, oppidum, §. 7. p. 25.
Gramatius, Biſchoff zu Windiſch, §. 1. p. 142.
Gramatum, Flecken, §. 13. p. 231. §. 1. p. 232.
Gramioer, Populi, §. 4. p. 178.
V. Grandiſono, Frey-Herr, Biſchoff zu Baſel, §. 3. p. 219.
Crans, Flecken, §. 13. p. 231. §. 1. p. 232.
V. Granſon, Frey-Herr, Biſchoff zu Baſel, §. 3. p. 219.
Grepplang ein Erb-Vitzdum derer Herren Schudi von Glarus, §. 3. p. 320. kommet ans Stifft Chur, §. 3. p. 321. wird wider verſetzt und gelöſet, §. 3. p. 322.
Graps, Flecken, §. 10. p. 312.
Gratianopolis, oppidum, Gratiano Kayſers Valentiniani Sohn zu Ehren gebauet, §. 3. p. 22.
Gratianus, Römiſcher Burgermeiſter, §. 5. p. 221.
Gratianus, Kayſer erſchlägt 30000. Allemannier, §. 3. p. 236. §. 2. p. 240. & 241. §. 2. p. 256. §. 5. p. 257. §. 2. p. 363.
Crava, oppidum & Fluvius, §. 3. p. 22. §. 4. p. 65.
Gravelingen, oppidum, §. 15. p. 51.
Gravelonium, idem & ibidem.

Grauen, Stadt, §. 4. p. 65.
Grau-Pündter, Populi, cap. 1. p. 286. §. 2. p. 287. drey Grauen-Pündt des Landes Churwalden, §. 4. p. 300. deren Regiment, und zwar des Oberen Grau-Pundts, §. 2. p. 302. des Zehen-Gerichten-Pundts, §. 3. p. 303. diſe 3. Pündte kauffen 2. Gerichter, §. 3. p. 304.
Grau-Völcker, Feld-Boden, cap. 10. p. 323.
Grayæ Alpes, Urſach diſes Nahmens, §. 6. p. 13. §. 6. p. 181. §. 1. p. 358.
Grayſches Alp-Gebürg, ibidem.
Gregorius III. Pabſt, §. 3. p. 317.
Gregorius IV. Pabſt, ibidem.
Gregorius VII. Pabſt, §. 3. p. 318.
Greiffen-See, Dorff, §. 33. p. 211.
Greiffenſtein, Gemeind, §. 2. p. 302.
Grenoble, Biſchöffliche Haupt-Stadt, §. 3. p. 22.
Griechen vertreiben die Scythier, §. 4. p. 177.
Griers, Stadt, §. 16. p. 167.
V. Grieſſenberg, Frey-Herr, wird gefangen, §. 3. p. 321.
Grimaldus Epiſcopus Argentinenſis, ein Graf von Windiſch, §. 6. p. 60.
Grimaldus 11ter Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 119. §. 1. p. 54.
Grimes, oppidum, §. 15. p. 68.
Grimsler Berg, §. 3. p. 71. §. 7. p. 163, §. 1. p. 326. §. 5. p. 351.
Griſoni, Populi, cap. 1. p. 286. §. 2. p. 287. cap. 10. p. 323.
Groß Auw, Inſel, §. 4. p. 267.
Groſſe See, §. 6. p. 145.
Grudii, Populi, §. 22. p. 53.
Grudiorum Mons, oppidum, ibidem.
Gruerium, oppidum, §. 16. p. 167.
Grues, idem & ibidem.
In der Grüob Landſchafft, §. 5. p. 328.
Guberni, Populi, §. 3. p. 64.
Gufen, Städtle, §. 9. p. 228.
Gugerni, Populi, §. 3. p. 64.
Guido, 43ter Biſchoff zu Chur, §. 3. p. 318.
Gülg, Hertzogliche Stadt, §. 9. p. 66. §. 28. p. 136.
Gülch, Gülcher Land, §. 16. p. 190.
V. Gundelfingen, Frey-Herr, Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 122.
V. Gundelzheim, Biſchoff zu Baſel, §. 3. p. 280.
Gunders, Flecken, §. 1. p. 366.
Gundicharius, Burgundiſcher König, wird von Attila erſchlagen, §. 1. p. 141.
Gundoaldus Epiſcopus Argentinenſis, §. 6. p. 59.
Guntia, oppidum, §. 5. p. 269. §. 9. p. 272.
Guntramus, König in Burgund, des Königs-Clotary Sohn, §. 1. p. 255. §. 2. p. 47. §. 3. p. 88. §. 4. p. 90. §. 7. p. 277.
Güntzburg, Städtle, §. 5. p. 269. §. 9. p. 272.
Gunzo Dux Alamanniæ, §. 2. p. 47. reſidirt zu Uberlingen, §. 7. p. 267.
Gurc, Fluß, §. 6. p. 183.
Guthæ, Populi, §. 4. p. 178.
Guttenberg, Veſti, cap. 9. p. 318.
V. Güttingen, Frey-Herrn, zwey Aebbte zu St. Gallen, §. 16. p. 122.
V. Güttingen, Frey-Herrn, zwey Biſchöffe zu Chur, §. 3. p. 319. & 320.
Guynes, oppidum, §. 14. p. 51.
Guyſe, Grafſchafft, §. 7. p. 49.
Im Gewölbe, Hanß, und Ulrich, Ritter und Zürcher Raths-Glieder, §. 1. p. 104. & 105.
Gyan, oppidum, §. 5. p. 44.

H.

Hable de Grace, oppidum & Portus, §. 2. p. 41.
Habſpurg, Schloß und Veſti wird gebauet, §. 6. p. 61. hiervon iſt denen Grafen von Windiſch der Habſpurgiſche Nahmen zugewachſen, §. 8. p. 114.
V. Habſpurg-Graf Albrecht, Vetter Königs Rudolphi, der Stadt Straßburg Venner, §. 6. p. 62.
V. Habſpurg, Graf, Biſchoff zu Coſtantz, §. 20. p. 130.
Hadrianus Filius Regius Siciliæ, §. 3. p. 216.
Hælen, Flecken, §. 3. p. 170.
Härd der Schwaben Göttin, cap. 3. p. 403.
Hætto, Biſchoff zu Baſel, und Abbt der Reichenau, §. 3. p. 217.
Hagnau Stadt, §. 6. p. 59. §. 1. p. 138.
Hägnauer, Populi, cap. 7. p. 236.
Hailtolfus, 19ter Archiepiſcopus Mogunrinus. §. 1. p. 54.
Hallau in Kletgäu, §. 35. p. 211.
Hallen, Fluß, §. 3. p. 232.
Halt, vicus, §. 3. p. 170.
V. Hallvveyl, Biſchoff zu Baſel, §. 3. p. 220.
Halycides, vicus, §. 3. p. 170.
Halycidon, Salinæ, §. 8. p. 25. §. 3. p. 176.
Hambrun, Held, und Urheber der Eburoner, §. 9. p. 66.
Hania, Fluvius, §. 20. p. 53.
Hannaville, oppidum, §. 11. p. 67.
Hannonia, woher der Nahmen, §. 20. p. 52.
Hannville, oppidum, §. 11. p. 67.
Happing, Dorff, §. 8. p. 274.
Hard, Landſchafft, §. 4. p. 233. derſelben Einbegriff, c. 7. p. 235.
Harder, Populi, ibidem.
Harelungi, Populi, c. 7. p. 235. §. 5. p. 238.
Harpalus,

Harpalus : Königs Cyri aus Perſien, Hauptmann, §. 6. p. 252.
Hartbertus, 30ter Biſchoff zu Chur, §. 3. p. 316.
Hartmann, der Aeltere, Graf von Kiburg, ein Sohn Ulrichs, §. 3. p. 320.
Hartmannus I. ſeu Arthemannus, 36ter Biſchoff zu Chur, und Abbt zu Pfevers, §. 3. p. 318.
Hartmannus II. Biſchoff zu Chur, ein Graf zu Werdenberg-Sargans, §. 3. p. 322.
Harrmannus, Biſchoff zu Baſel, des Geſchlechts ein Münch von Baſel, §. 3. p. 340.
Harrmannus 11ter Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 119.
Hartmannus 12ter Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 118.
Hartzwaldt, deſſen Gröſſe und Abtheilung, §. 5. p. 179.
Harudes, Populi, §. 7. p. 231. §. 5. p. 235.
Hasbania, Populus, §. 11. p. 67.
Haſebaing, idem & ibidem.
Haſela, Thal und Flecken, §. 4. p. 89. §. 8. p. 163. wird von Oſtfrieſen bewohnet, §. 31. p. 209.
V. Haſenburg, Frey-Herrn 2. Biſchöffe zu Baſel, §. 3. p. 218.
Haſle, Orth, kommt an das Stifft Straßburg, §. 6. p. 60.
Haſle Thal und Flecken, §. 4. p. 89. §. 8. p. 163. bewohnen die Oſtfrieſen, §. 31. p. 209.
Haſpengäu, Landſchafft, §. 11. p. 67.
Hatto I. 25ter Ertz-Biſchoff zu Maynz, §. 1. p. 55.
Hatto II, 30ter Ertz-Biſchoff zu Maynz, wird von Mäuſen gefreſſen, §. 1. p. 55.
Hauenſtein, Ober- und Niedere-Gebürg, §. 1. p. 212.
Hebräiſch-Bibliſche Jahr-Rechnung, c. 5. p. 407.
Hedin, oppidum, §. 12. p. 51.
Hedower, Populi, §. 1. p. 224.
Hedowiſch Land unterhalb, §. 1. p. 38.
Hedowiſch-Burgundiſch Landt, §. 4. p. 39.
Heduer, Populi, die gewaltigſte Parthey in Gallia, c. 1. p. 382.
Hedui, Populi, §. 1. p. 38. Superiores, §. 4. & 6. p. 39. beſtreitten die Sequaner, cap. 1. p. 382.
Heduorum Pagus inſubrum, §. 5. p. 39.
Hegäw, Pars Germaniæ, §. 1. p. 20. c. 4. p. 266.
Hegovi Populi, ibidem & §. 35. p. 211.
Heilige Berg bey Winterthur wird geſtifftet, §. 3. p. 320.
Zu Heiligen Berg, Graf, Biſchoff zu Chur, ibidem,
Heinrich I. König, §. 3. p. 217.
Heinrich II. König, §. 3. p. 217. vergabet die Wildbahn um Chur herum an dortiges Biſthum, §. 2. p. 315.
Heinrich III. Imperator, §. 1. p. 56.
Heinrich IV. Römiſcher Kayſer, §. 1. p. 56. §. 2. p. 78. §. 3. p. 87.
Heinrich V. Rex Romanorum, §. 1. p. 56.
Heintich VI. Kayſer, hält Neapolitaniſche Edle-Leuthe zu Hohenembs gefangen, §. 4. p. 311.
Heinricus I. 41ter Ertz-Biſchoff zu Maynz, §. 1. p. 56.
Heinricus II. Ertz-Biſchoff zu Maynz, Comes Virembetg de Viremburg, §. 1. p. 57.
Heinricus I. Epiſcopus Argentinenſis, §. 6. p. 62.
Heinricus II. Epiſcopus Argentinenſis, ein Graf von Veringen, §. 6. p. 62.
Heinricus III. Epiſcopus Argentinenſis, einer von Stacheleck, §. 8. p. 63.
Heinricus IV. Epiſcopus Argentinenſis, ein Frey-Herr von Geroltzeck, §. 6. p. 63.
Heinricus Biſchoff zu Baſel, ein Frey-Herr von Hornberg, §. 3. p. 218.
Heinricus Biſchoff zu Baſel, ein Graf von Thun, §. 3. p. 218.
Heinricus II. Biſchoff zu Baſel, ein Graf von Welſch-Neuburg, § 2. p. 219.
Heinricus III. Biſchoff zu Baſel, von Ifenna, Barfüſſer Münch, §. 3. p. 319.
Heinricus I. 38ter Biſchoff zu Chur, §. 3. p. 318.
Heinricus II. Biſchoff zu Chur, §. 3. p. 319.
Heinricus III. Biſchoff zu Chur, ibidem.
Heinricus IV. Biſchoff zu Chur, ein Graf von Monrfort, §. 3. p. 320.
Heinricus V. Biſchoff zu Chur, ein Frey-Herr von Hewen, §. 3. p. 322.
Heinricus VI. Biſchoff zu Chur, Frey-Herr von Hewen, §. 3. p. 323.
Heinricus I. 48ter Biſchoff zu Coſtantz, einer von Tanne, §. 20. p. 130.
Heinricus II. 51ter Biſchoff zu Coſtantz, einer von Klingenberg, §. 20. p. 130.
Heinricus III. 59ter Biſchoff zu Coſtantz, auch Abbt zu Einſiedlen, ein Frey-Herr von Brandis, §. 20 p. 131.
Heinricus IV. 68ter Biſchoff zu Coſtantz, ein Frey-Herr von Hewen, §. 20. p. 132. §. 3. p. 322.
Heinricus I. 21ter Abbt zu St. Gallen, einer von Twiel, §. 16. p. 121.
Heinricus II. 37ter Abbt zu St. Gallen, ein Frey-Herr von Klingen, §. 16. p. 121.
Heinricus II. 46ter Abbt zu St. Gallen, ein Frey-herr von Ramſtein, §. 16 p. 122.
Heinricus III, 51ter Abbt zu St. Gallen,

Frey-Herr von Gundelfingen, §. 16. p. 122.
Heinricus IV. 54ter Abbt zu St. Gallen, einer von Mansdorff, §. 16. p. 182.
Heintzenberger Gemeinde §. 1. p. 301.
Helmo, 30ter Biſchoff zu Coſtantz, § 20. p. 128.
Helena, Menelai Gemahlin die ſchöne wird entführet, cap. 7. p. 410.
Helena, Stadt, §. 2. p. 17.
Helena Kayſers Conſtanty Gemahl. und Conſtantini magni Mutter. §. 32. p. 138.
Helenenſis Epiſcopatus. §. 2. p. 17.
Heliacenſis Pagus. §. 1. p. 233.
Helinum oſtium Rheni. §. 15. p. 68.
Heliogabalus Antoninus Kayſer, cap. 5. p. 408.
Helmont. Stadt. §. 6. p. 65.
Helmontium, oppidum, ibidem
Helvetia, derſelbrn landmarchen §. 1. p. 69: Länge und Breite §. 5. p. 71. & 72: zerſchidene Landgäu §. 1. p. 73: §. 10. p. 185: drey theil deſſelben waren Burgundiſch. der vierte hingegen Allemanniſch. cap. 4 p. 407.
Helvetia Galliæ, c. 5. p. 306.
Helvetier ein Frey unbeherrſchet Volck. §. 31. p. 210. verbrennen ihr eigen Land, und ſuchen ein beſſeres c. 6. p. 92: c. 4. p. 408. derſelben zerſtörte Plätze, §. 33. p. 211. werden von Cajo Cæſare geſchlagen. §. 2. p. 75. §. 6. p. 92: §. 11. p. 295: von Cæcina. §. 1. p. 140: zertrennen ſich. §. 1. p. 141: unterwerffen ſich denen Römeren §. 11. p. 295. zerſtörte Oerter werden wider gebauen, c. 5. p. 408. geſellen ſich zu den Cimberen §. 10. p. 185: §. 31. p. 209: erobern ober-Germanien bis am Mayn, §. 11. p. 185: derſelbe gebräuchen Recht und Satzungen, c. 1. p. 383: denenſelben wird der Glauben Chriſti geprediget von Beato. c. 4. p. 404
Helvetier, Einöde. woher der Nahmen, und wohin ſich erſtrecket, c. 8. §. 1. p. 237: §. 10. p. 259: derſelben alte Begrieff zugewachſene Lande, §. 35. p. 211.
Helvetiorum Heremus, derſelben Einbegriff c. 8. p. 237: §. 10. p. 259.
Helvetum oppidum. §. 6. p. 63.
Heloy Populi, §. 6. p. 35.
Henault Landſchaff §. 20. p. 52.
Hennegau eadem & ibidem
Hennegäur ein Handliches Volck, c. 1. p. 383.
Hensberg, Städle, §. 16. p. 188.
Heraclea Caccabaria. Port, §. 8. p. 27.
Herandus Epiſcopus Argentinenſi, §. 6. p. 61.
Herault, Fluvius §. 7. p. 19.
Herault, idem & ibidem.
Hercynia Sylva, Landſchaff, derſelben bezierck, §. 5. p. 179. §. 1. p. 238. §. 11. p. 259
Hercyny Saltus, Gebirg. c. 2. p. 264.
Hercules Thebanus. Amphytrionis oder Iovis Sohn, zichet aus Griechenland, durch Italien der erſte über das Alpgebürg, §. 6. p. 18. & 13. c. 5. p. 306. ziehet in Hiſpanien, überwündet Geryonem, c. 2. p. 389: wird von alten Germaniern als Abgott angeruffen c. 3. p. 392: ſeine Thaten c. 6. p. 409.
Herculianus, Römiſcher Burgermeiſter, §. 2. p. 315.
Herculiſches Fähnlein, §. 5. p. 264.
Heremus Divæ Virginis Mariæ, eine Waldſtadt, §. 10. p. 117.
Heremus S. Galli, §. 16. p. 118.
Heremus Helvetiorum, Alp, §. 10 p. 259, derſelben Begrieff, §. 1. p. 237.
Heremuſcia, Gemeind, §. 2. p. 303.
Herigerus, 26ter Ertz-Biſchoff zu Maynz, §. 1. p. 35. Kayſer Heinrichs I. Ertz-Cantzler, welche Stelle nach Ihme alle Succeſſores behalten haben, §. 1. p. 55.
Hermann, Römiſcher König, laſſet ein Concilium halten, §. 2. p. 318.
Hermann, zweyter Sohn Manni, Urheber derer Völcker Hermionum, cap. 3. p. 392.
Hermannus, Biſchoff zu Chur, ein Frey-Herr von Eſchibach, §. 3. p. 321.
Hermannus I. 41ter Biſchoff zu Coſtantz, ein Frey-Herr von Arbon. §. 20. p. 129.
Hermannus II. 44ter Biſchoff zu Coſtantz, §. 20. p. 130.
Hermannus III. 70ter Biſchoff zu Coſtantz, ein Herr von Landenberg, §. 20. p. 132.
Hermann, 49ter Abbt zu St. Gallen, Frey-Herr von Bonſtetten, §. 16. p. 122.
Hermann, Abbt zu Pfevers, ein Frey-Herr von Arbon §. 16. p. 124.
Herminon, zweyter Sohn Manni, Urheber der Völcker Hermionum, cap. 3. p. 392.
Hermundurer, Populi, §. 12. p. 262.
Herrenberg, Veſti, wird gebauet, und ans Stifft Chur erkaufft, §. 3. p. 320.
Herthum, der Schwaben Göttin, cap. 5. p. 403.
Heruler, Populi, werden vertrieben von Danis, §. 4. p. 178.
Heruy, oppidum, §. 2. p. 44.
Hertzogenbuſch, Stadt, §. 4. p. 65.
Hesbania, Populi, §. 11. p. 67.
Hesdinium, oppidum, §. 12. p. 51.
Heſſen, Populi, cap. 3. p. 301.
Hello, Epiſcopus 26ter Curienſis, §. 3. p. 317.
Helus, Abgott der Gallier, c. 2. p. 388.

V. Hewen,

V. Hewen, Frey-Herrn 2. Biſchöffe zu Chur §. 3. p. 322. &. 323.
V. Hewen, Frey-Herr Biſchoff zu Coſtantz, §. 20. p. 131. & 132.
V. Hewen, Frey-Herrn, überkommen Confluentiam, §. 7. p. 328.
Hieſmes, Populi, §. 6. p. 41.
Hildebaldus Epiſcopus Curienſis, §. 3. p. 317.
Hildebert, I. ſeu Childebert, Rex Francorum, oder König in Francreich der erſte des Nahmen, §. 2. p. 142.
Hildebertus 27ter Ertz-Biſchoff zu Mayntz, §. 1. p. 55.
Hildeboldus Epiſcopus Curienſis §. 3. p. 317.
Hildegard, Hertzogin aus Schwaben, §. 6. p. 62.
Hildegarda, Tochter des Oſt-Franckiſchen König Ludwigs, Abbtißin zu Frauenmünſter in Zürich, §. 2. p. 78.
Hildeboldus, Epiſcopus Curienſis, §. 3. p. 317.
Hildolfus, 6ter Biſchoff zu Coſtantz, §. 20. p. 126.
Hilleviones, Populi, §. 4. p. 178.
Hilleworner, idem & ibidem.
Hildeboldus, 31ter Biſchoff zu Chur §. 2. p. 315.
Hilteboldus, 47ter Abbt zu St. Gallen, ein Frey-Herr von Werſtein, §. 16. p. 122.
Hiltebaldus Epiſcopus Curienſis §. 3. p. 317.
Hinderlappen, Städtle und Cloſter, §. 10. p. 163.
Hinterwetingen, 2. zerſtörte Städte, §. 33. p. 211.
Hipporegia, Stadt, §. 11. p. 362.
Hisdinium, oppidum. §. 12. p. 51.
V. Hochberg, Marggraf, Biſchoff zu Coſtantz, §. 1. p. 132.
V. Hohenembs, Biſchoff zu Coſtantz und Cardinal, §. 20. p. 133. & 134.
Hohenemps, alt und neu, 2. Veſtungen, §. 4. p. 211.
Hochfürſten der Alpen, hohes Gebürg, §. 1. p. 287.
Hochland des Rheins, Landſchafft, §. 1. p. 212.
V. Hochen Landenberg, Biſchoff zu Coſtantz, §. 20. p. 132.
Hohen Sax, Herrſchafft, §. 35. p. 211.
V. Hohen-Stauffen, Graf Biſchoff zu Straßburg, §. 6. p. 62.
Hohen-Trums Herſchafft, kommt an die Grafen von Werdenberg, §. 2. p. 328.
Hohenwart, Römiſcher Zuſatz und Flecken, §. 3. p. 269 §. 1. p. 272. §. 33. p. 275.
Hoff vor Regenſpurg, Stadt, §. 3. p. 269. §. 5. p. 276.
Auf dem Hof Burckarth, Ritter und Zürcher Raths-Glied, §. 1. p. 103.
Im Hof, Cunrath und Heinrich, Ritter und Zürcher Raths-Glieder, §. 1. p. 104. & 105.
Högäu Landſchafft, §. 35. p. 211.
Hoie, Condruſenca, Haupt-Stadt, §. 13. p. 67. §. 16. p. 190.
Hoium, oppidum, maximum ibidem.
Holland, Inſel, zwiſchen denen Ausgängen des Rheins, §. 15. p. 68.
Holſatzen, Populi, §. 2. p. 175. & 178.
Holſaxen, idem & ibidem.
Homberg, ein Theil des Jurä Bergs, §. 1. p. 212.
Homberg, alt und neu, zwey Veſtinen, §. 1. p. 213.
Homberg, Grafſchafft in Süßgäu, kommt an das Biſthum Baſel, §. 3. p. 219.
V. Homberg, Graf, Biſchoff zu Baſel, §. 3. p. 217.
Horb, Städt am Necker, §. 3. p. 257.
Hordrich, vornehmer Helvetier, will über ſeine Lands-Leuthe herrſchen, cap. 1. p. 383.
Horea, oppidum, §. 12. p. 57.
Horigacum, oppidum, §. 20. p. 53.
Hormisda, Papa, §. 3. p. 216.
V. Horn, Städtle an der Moſa, §. 16. p. 188.
V. Hornberg, Frey-Herr, Biſchoff zu Baſel, §. 3. p. 218.
Hornum, oppidum, §. 11. p. 50.
Hoſpital, Dorff, §. 6. p. 351.
V. Hottingen, Burckart, Hanß, und Jacob, Ritter, und Raths-Glieder zu Zürich, §. 1. p. 103. 104. & 105.
Höye, Haupt-Stadt, §. 13. p. 67. §. 16. p. 190.
Hugo, Biſchoff zu Baſel, ein Frey-Herr von Hasenburg, §. 3. p. 218.
Hugo, Graf von Werdenberg, nimbt den Biſchoff von Chur gefangen, §. 3. p. 321.
Hugo, 72ter Biſchoff zu Coſtantz, einer von Hohen-Landenberg, §. 20. p. 133.
Huldtrut, Königl. Gemahl Childeberti I. Regis Francorum, §. 1. p. 142. §. 2. p. 363.
Hulſt, oppidum, §. 22. p. 53.
Humbertus Biſchoff zu Baſel, ein Graf von Neuenburg, §. 3. p. 220.
Hundsruck, Gebürg, §. 2. p. 58.
Hunfridus Landgraf Rætiæ Curienſis, §. 2. p. 307.
Hürnerngaben, das Krey-Zeichen, §. 6. p. 180. cap. 10. p. 348.
Hyberia, oppidum. §. 19. p. 52.
Hydra, der liſtige Sophiſt, von Hercule erſchlagen, cap. 8. p. 409.
Hypæa, Inſel, §. 8. p. 25.
Hyperborii, Königs Fauni Tochter, von Hercule geſchwängert, gebährt Latinum, cap. 6. p. 409.

I.

Jacob der Patriarch, cap. 5. p. 409.
Jactatus Præſes Rhætiæ, §. 2. p. 298. & 299. Frater Victoris I. Curienſis Epiſcopi, §. 3. p. 316.
Jant, oppidum, §. 4. p. 328.
Januarius, Epiſcopus Carpentoratenſis, §. 4. p. 24.
Janus, König in Italia über die Aborigines, cap. 6. p. 409.
Japodes, Landſchafft, §. 6. p. 183.
Jatinum, oppidum, §. 9. p. 45.
Ibliodurum, oppidum, §. 2. p. 48.
Iburingium, oppidum, §. 7. p. 267.
Iccius Portus, §. 14. p. 51.
Icius, idem & ibidem.
Iconius, Maurianenſis Epiſcopus, §. 4. p. 22.
Ider, Haupt-Stadt der Triumpiliner, §. 5. p. 342.
Ider-See, ibidem.
Jecora, Waſſer, §. 16. p. 190.
Jenatz, Gericht, §. 3. p. 304. Flecken, §. 2. p. 314.
Jenf, Biſchöffliche Haupt-Stadt, §. 1. p. 21. §. 9. p. 228.
Jenfer-See, §. 2 p. 170.
Igilium, oppidum, §. 1. p. 58.
Ignadina, Thal, deſſen Länge, §. 1. p. 336.
Ilantz, Stadt, §. 1. p. 301. §. 4. p. 328.
Iliantum, oppidum, ibidem.
Ilibyrrhis, oppidum, §. 2. p. 17.
Ilium, Stadt, von Hercule verhöret, cap. 6. p. 409.
Illebone, pagus, §. 2. p. 40.
Illecich, Comitatus, §. 1. p. 234.
Illus, Fluvius, §. 6. p. 63. deſſen Urſprung und Ausfluß, §. 1. p. 234. §. 10. p. 312.
Illyberis, oppidum, §. 2. p. 17.
Illyria, Landſchafft, §. 2. p. 12. §. 6. p. 182.
Illyrius, Polyphemi Sohn, Stiffter der Illyrier, §. 2. p. 12.
Ilui, Populi, §. 5. p. 24.
Iluro, oppidum, §. 2. p. 31.
Ilybirrhis, Fluvius, §. 2. p. 17.
Imbetium, vicus, §. 6. p. 337.
Imbſch, groß Dorff, ibidem.
Im Hoff, Römiſcher Zuſatz, §. 3. p. 269. §. 5. p. 276.
Im Hoff, Cunrath und Heintich, Ritter und Zürcher Raths-Glieder, §. 1. p. 104. & 105.
Immatræ, Städtly, §. 8. p. 25.
Iminerius, Biſchoff zu Baſel, ein Frey-Herr von Ramſtein, §. 3. p. 219.
Immo, 23ter Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 120.
Imum Caſtellum, Dorff, und Gemeindte, §. 2. p. 302. §. 13. p. 330.
Imum Caſtrum, idem & ibidem.
Imum Pyrenæi, Flecken, §. 2. p. 31.
Inburg, Biſchöffliche Haupt-Stadt, §. 2. p. 314.
Incarium, Städtly, §. 7. p. 25.
Incuſa, Flecken, §. 22. p. 356.
Ingævvon, ein Sohn Manni, Urheber derer Ingämoner Völcker, §. 3. p. 392.
Ingelheimb, oppidum, §. 1. p. 58.
Ingena, oppidum, §. 9. p. 41.
Ingenui, Freygebohrne Germanier, cap. 3. p. 398.
Inſcription zu Lyon, §. 3. p. 227.
" " " zu Martenach, §. 4. p. 367. & 368.
" " " zu St. Mauritz, §. 5. p. 369. & 370.
Inſcription zu Verona, §. 2. p. 337.
Innſpruck, Stadt, §. 9. p. 338.
Inſula, im Boden-See, Cloſter, §. 5. p. 270.
Interlacus, oppidum & Cænobium, §. 10. p. 163.
Intermont, Stadt, §. 4. p. 368.
Intermontium, oppidum, ibidem.
Inthal, Landſchafft, §. 2. p. 335.
Intra, Flecken, §. 22. p. 356.
Invita Colonia, oppidum, §. 1. p. 23.
Inutrium, Marck, §. 3. p. 223.
Joannes Aventinus, deſſen Vatter-Land, §. 2. p. 276.
Joannes Epiſcopus Argentinenſis, §. 6. p. 63. von Geſchlecht derer von Dirpheimb, ibidem.
Joannes I. Biſchoff zu Baſel, ein Frey-Herr von Chabilone, §. 3. p. 219.
Joannes II. Biſchoff zu Baſel, ein Frey-Herr Senno, von Münſingen, §. 3. p. 219.
Joannes III. Biſchoff zu Baſel, des Geſchlechts de Vianna, §. 3. p. 219.
Joannes IV. Biſchoff zu Baſel, ein Frey-Herr von Buchegk, §. 3. p. 219.
Joannes V. Biſchoff zu Baſel, ein Frey-Herr von Fleckenſtein, §. 3. p. 220.
Joannes VI. Biſchoff zu Baſel, des Geſchlechts von Veningen, §. 3. p. 220.
Joannes Rudolphus, Biſchoff zu Baſel, einer von Hattwyl, §. 3. p. 220.
Joannes I. Epiſcopus Curienſis, §. 3. p. 321.
Joannes II. Biſchoff zu Chur, §. 3. p. 322.
Joannes III. Biſchoff zu Chur, ein Abundi, von Rigen, §. 3. p. 322.
Joannes IV. Biſchoff zu Chur, Naſo, §. 3. p. 322.
Joannes I. 5ter Biſchoff zu Coſtantz, §. 16. p. 118. §. 20. p. 126.
Joannes II. 11ter Biſchoff zu Coſtantz, §. 20. p. 127.
Joannes III. 16ter Biſchoff zu Coſtantz, §. 1. p. 103. §. 20. p. 127.
Joannes IV. 57ter Biſchoff zu Coſtantz, ein Windeck von Schaffhauſen, §. 20. p. 131.

Digitized by Google

Joannes V. 74ter Biſchoff zu Coſtantz, ein Graf von Lupfen, §. 2c. p. 133.
Joannes VI. 75ter Biſchoff zu Coſtantz, und Ertz-Biſchoff zu Lunden in Dännemarck, §. 20. p. 133.
Johannes König der Täuffer von Leyden, §. 3. p. 226.
Joſue, Führer des Volcks Iſrael, cap. 5. p. 209.
Joudoigne, oppidum, §. 11. p. 67.
Irenæus, Ertz-Biſchoff zu Lyon, prediget in Gallia, cap. 4. p. 404.
Irenicium, Flecken, §. 4. p. 350.
Iringus, Biſchoff zu Baſel, §. 3. p. 217.
Irrthumen wegen Urſprung des Nahmens Allemanni, §. 3. p. 241.
Iſaac, Abrahams Sohn, cap. 5. p. 209.
Iſara, Fluvius, deſſen Urſprung, §. 1. p. 40. §. 1. p. 358. §. 1. p. 273. cap. 5. p. 370.
Iſarci, Populi, cap. 9. p. 273.
Iſæum, Stadt, §. 6. p. 343.
Iſen, Flecken und Fluß, cap. 14. p. 277.
Iſenilca inferior, Flecken, cap. 14. p. 277, ſuperior oppidum, §. 2. p. 270.
Iſenilcus, idem & ibidem.
Iſer, Fluß ſcheidet Tunicates und Catteuates, §. 1. p. 273. cap. 5. p. 370.
Iſidis, Heydniſche Göttin ihres Tempels Inſcription, §. 30. p. 137. §. 3. p. 144. cap. 2. p. 389. cap. 3. p. 392.
Iſnifca ſuperior, oppidum, §. 2. p. 270.
Iſne, idem & ibidem.
Ipratium, Flecken, §. 22. p. 356.
Iſtævvon, ein Sohn Nanni, und Bruder Ignævvons, und Herminons, ein Urheber des Volcks Iſtævoner, cap. 3. p. 392.
Iſter, Fluſſes Urſprung, §. 11. p. 259.
Iſthmus, Knutzfaliſchen Gebürg nach §. 13. p. 33.
Ita, Graf Cunonis v. Oeningen Tochter, Gemahlin Graf Rudolphs von Weimgarten, §. 16. p. 120.
Italieniſche Legion, §. 1. p. 270. §. 3. p. 271.
Iter, aus der Stadt Chur, ward Biſchoff daſelbſt, §. 3. p. 383.
Itelui, Populi, §. 2. p. 43.
Itium Portus, §. 14. p. 51.
Juberi, Populi, §. 6. p. 351. §. 1. p. 362.
Juga, Rhætica, Gebürg, §. 1. p. 287. §. 1. p. 326. iſt zu allen Zeiten wandelbahr, §. 11. p. 334. allda wird S. Braulius verehret, §. 5. p. 351.
Jugurtha, König in Numidia, war gefänglich nacher Rom gebracht von Cajo Mario, §. 24. p. 197.
Julia, Filia Regia Siciliæ, §. 3. p. 218.
Julia Pollia Florentia, oppidum §. 6. p. 39. §. 4. p. 269.
Juliacenſes ſind Eburoner, Populi, §. 6. p. 190.
Juliacum, oppidum, §. 9. p. 66. §. 28. p. 136.
Julia Alpes, Gebürg, §. 10. p. 329. & 330. §. 1. p. 326.
Julianus Apoſtata, Kayſer, ſchlägt die Allemannier bey Straßburg, §. 2. p. 240. ſoll Baſel erbauet haben, §. 2. p. 214.
Julibana pagus, §. 2. p. 40.
Julier-Berg, §. 10. p. 329. & 330. §. 1. p. 326.
S. July Leichnam ligt begraben, §. 23. p. 356.
Juliobona, oppidum, §. 2. p. 40.
Juliodunum, oppidum, §. 2. p. 48.
Juliomagus, oppidum, §. 2. p. 42.
Julius Antonius, Römiſcher Bürgermeiſter, §. 3. p. 226.
Julius Cæſar, iſt Anfänger des Kayſerthums, §. 1. p. 213. kommt in Galliam, cap. 1. p. 382. ſchlägt die Helvetier mit ihrem Anhang, §. 6. p. 92. §. 11. p. 295. heiſſet die Helvetier ihre auf den Grund zerſtörte Stadt und Flecken wider aufbauen, cap. 5. p. 408. ſolle Stiffter von Zürich ſeyn, §. 2. p. 95. bekrieget der Gothier König Bærevſtam, cap. 2. p. 264. 265.
Julius Certus, ein Römer und Urheber von Zurzach, §. 20. p. 125.
Julius I. Pabſt, §. 1. p. 54.
S. Julius-See, §. 22. p. 356.
Junatium, Flecken, §. 2. p. 314.
Jupiter, König in Creta, Amphytrionis Rival, Herculis Vatter, §. 6. p. 12. verſtoſſet ſeinen Vatter Saturnum vom Reich, cap. 6. p. 409. der alten Gallier Abgott, cap. 2. p. 388. & 389.
Jura, Berg ſcheidet die Helvetier von Sequanern, §. 1. p. 224. §. 2. p. 225.
Juraſſus Mons idem, §. 23. p. 168. deſſen Extenſion, und unterſchiedliche Nahmen, §. 1. p. 70. §. 1. p. 218. & 213.
Jurea, Stadt, cap. 1. §. 1. p. 358. §. 11. p. 362.
Jurten-Gebürg, vide Juraſſus.
Juſta, Inſel, §. 8. p. 21.
Juſtinianus Biſchoff zu Augſt ob Baſel, §. 3. p. 215.
S. Juſtus Biſchoff zu Straßburg, §. 6. p. 59.
Jutland, Cimbriſche Peninſul, §. 4. p. 178.
Juronia, oppidum, §. 11. p. 67.

K.

Kambſt. Dorff, §. 1 p. 212. §. 6. p. 222. §. 4. p. 233. §. 3. p. 234.
Kärnten. Landſchafft, cap. 10. p. 349.
Kalckeren. Pfarr im Waldgau, §. 7. p. 311
Kärlsberg. Flecken. §. 4. p. 274.

Kattenbach. Vorſtadt von Tann, §. 5. p. 233.
Kauffbeüren Reichs-Stadt §. 5. p. 271: cap. 10. p. 323.
Kayſerlich Hoff-Gericht zu Rotweil, § 4. p. 257.
Kayſerslautern, Stadt, §. 4. p. 58.
Kayſers-Magen oppidum §. 10. p. 50
Kayſerſtuhl, Stadt, §. 26. p. 136.
Kayſerthumbs Anfänger. §. 1. p. 213.
Kelding, Cimberer Reiſsgenoſſ, §. 2. p. 175.
Kelmünz-Flecken, Römiſcher Zuſatz, §. 1. p. 256. §. 5. p. 269.
In der Kellere, Ulrich, Ritter und Zürcher Raths-Glid, §. 1. p. 106.
Kembaten, Dorff, §. 7. p. 274.
Kempenland in Brabant, §. 7. p. 65.
Kempten Reich-Stadt, im Allgäu, §. 5. p. 269. §. 3. p. 271.
V. Kenzingen, Biſchoff zu Coſtantz, §. 20. p. 131.
Keſſel-Stadt, §. 15. p. 51.
Keſſel Flecken, §. 6. p. 65.
Keſſelberg, Veſte und Zuſatz der Römer, §. 1. p. 256: §. 3. p. 269.
Keſſelberger Graffen, §. 3. p. 269.
Keſtelen, Städle, bauet guten Muſcateller Wein, §. 6 p. 361.
V. Kiburg, Graf Biſchoff zu Coſtantz, §. 20. p. 129.
" " " Biſchoff zu Chur, §. 3. p. 320.
Kilianus Germann, 60. Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 123.
Kirch an der Eck Stadt, §. 7. p. 258.
Kirchberg alte Stadt und Grafſchaff, §. 6. p. 269.
Kirchheimb und Haßle komt an Stifft Straßburg, §. 6. p. 60.
Klackgäu pars Germaniæ. §. 1. p. 70: §. 35: p. 211.
Klein Baſel wird verkaufft an die groſſe Stadt Baſel, §. 3. p. 220.
V. Klingen, Frey-Herr, Abbt zu St. Gallen §. 16. p. 121.
V. Klingenberg, Biſchoff zu Coſtantz, §. 20. p. 130.
V. Kloten Burckart, Hanß Heinrich, Rudolph, Wilhelm, Edle Geſchlechter, und Zürcher Raths-Glieder, §. 1. p. 103. 104. 105. 106.
Kochersberg, oppidum, §. 6. p. 59.
Königsfelden, Cloſter §. 1. p. 138.
V. Kremckinger, Frey-Herr, Biſchoff zu Coſtantz §. 20. p. 130.
Krieg, Heinrich Johannes und Rudolph Ritter und Zürcher Raths-Glieder, §. 1. p. 104. 105. 107. 108. 109.
Kriege, Cunrath, Nicolaus, Rudolph Ulrich, Ritter und Raths-Glieder in Zürich. §. 1. p. 104. 105. 106. 107. & 108.
Kyntzen Flecken §. 2. p. 278.

L.

Labiſco, oppidum, §. 1. p. 21.
Lache ein Marckt, §. 3. p. 110.
Laconä oppidum, §. 3. p. 35.
Lactura, oppidum. §. 13. p. 33.
Lactuſates, Populi, ibidem,
Lacus Aeromicus ſeu Aeronius. deſſen Extenſion. §. 18. p. 123.
Lacus Aventicus. §. 1. p. 153. & 159.
Lacuſ. Benacus, c. 4. p. 341.
Lacus Bodamicus. §. 1. p. 70.
Lacus Brigantinus. deſſen Entdegriff. §. 1. p. 70. §. 18. p. 123.
Lacus Larius. §. 1. p. 286. 287. §. 1. p. 325 326.
§. 3. p. 332: §. 12. p. 334.
Lacus Lemannus. §. 1. p. 169: §. 2. p. 170.
Lacus Magnus. §. 6. p. 145.
Lacus Maximus §. 12. p. 333. §. 22. p. 356.
Lacus Ortanus. §. 23. p. 356.
Lacus Potamicus, deſſen Extenſion §. 18. p. 123.
Lacus Ripenſis. §. 4. p. 308.
Lacus Rivanus ibidem,
Lacus Silvanius. §. 6. p. 145.
Lacus Tuginus. §. 9. p. 116.
Lacus Venetus §. 21 p. 135.
Lacus Verbanus §. 1. p. 326: c. 10. p. 345. & 348: §. 12. p. 353: §. 22. p. 356.
Laertis, Ulyſſis Vatter, c. 3. p. 392.
Lagiſum, Locus. c. 4. p. 342.
Lago Maiore. §. 1, p. 326. vide Lacus Verbanus.
Lago di Martegue. §. 7. p. 85.
Lamala Stadt, §. 4. p. 26.
Lamarche, oppidum, §. 4. p. 48.
Lambeſco, oppidum, §. 3. p. 86.
La Montagne de Sere, §. 1. p. 20.
Lamparten kommen in Italien, §. 8. p. 114.
Lampertus. 28ter Biſchoff zu Coſtantz. §. 20. p. 128.
Landau, Stadt. §. 4. p. 58.
Landau an der Iſer: c. 14. p. 277.
Landebertus, Epiſcopus Argentinenſis, §. 6. p. 59.
Landebertus. 28: Biſchoff zu Coſtantz, §. 20. p. 128.
Landeck Dorff & oppidum. §. 5. p 337.
Landelous Biſchoff zu Baſel, §. 3. p 217.
V. Landenberg Biſchoff zu Coſtantz §. 20. p. 132.
Zur Landerin Stadt §. 18. p. 168.
Landesbergium oppidum, §. 5. p. 273.
Landolfus und Urſo: Landes-Herren in Glarus, §. 6. p. 111: c. 4. p. 406.
Landreſin, oppidum. §. 20. p. 53.
Landriſium, oppidum §. 19. p. 168.
Landritium oppidum. §. 20. p. 53.
Lands Cron Veſti. §. 1. p. 213.
Landshueth Stadt, c. 14. p. 277.

Digitized by Google

Landſperg Stadt, §. 5. p. 273.
Landſtraß über die Alpen, c. 10. p. 348.
Landvogtey Schwaben, c. 5. p. 268
Langarus, Fluvius: deſſen Urſprung und Ausfluß, §. 3. p. 304: §. 10. p. 312: §. 2. p. 314.
Langenargen ein Marck, §. 2. p. 269.
Langenburg, locus. §. 1. p. 213.
Langen See, §. 1. p. 326: 4. 10. p. 345. & 348.
Langeren, Populi, §. 1. p. 224.
Langern, Biſthum, §. 16. p. 188.
Langern, Stadt, §. 4. p. 230.
Langobarder, Populi, §. 12. p. 263.
Langres, oppidum. §. 2. p. 39.
Langvart, Fluſſes Urſprung und Ausfluß, §. 3. p. 304. §. 10. p. 312. §. 2. p. 314.
Langvedoca Provinz, §. 2. p. 16. cap. 4. p. 17. §. 9. p. 19. cap. 5. p. 20.
Langve-Tock. idem & eadem.
Langvillade, Inſul, §. 3. p. 21.
Laon, oppidum, §. 5. p. 49.
Lapurdum, oppidum, §. 4. p. 32.
Larbanat, oppidum, §. 8. p. 21.
Larde, oppidum, ibidem.
Larga, Fluvius, §. 7. p. 25. §. 27. p. 201. §. 1. p. 232.
Larga, oppidum, §. 1. p. 229. §. 4. p. 234.
Latanobriga, oppidum, §. 6. p. 49.
Latara, Caſtellum & ſtagnum, §. 2. p. 20.
Latavienſer, Populi, §. 4. p. 220.
Latini, Populi, cap. 6. p. 409.
Latinus, ein Sohn Herculis oder Fauni, cap. 6. p. 429. König der Aboriginum, gibt dem Land den Nahmen, cap. 6. p. 410.
Latium, Landſchafft, cap. 6. p. 409.
Latobrogi, Populi, ziehen mit denen Helvettern, §. 6. p. 92. §. 11. p. 186. §. 1. p. 237. derer Bezirck, §. 3. p. 266.
Latomagus, oppidum, §. 1. p. 40.
Latres Caſtellum & ſtagnum, §. 2. p. 20.
Latrin, Inſel, §. 4. p. 178.
Laudanum, oppidum, §. 5. p. 49.
Lavenum, oppidum, §. 28. p. 356.
Lauffen ein Städtle, §. 1. p. 213.
Lauffenburg, Stadt, §. 1. p. 212. §. 11. p. 223.
Lavinia, Königs Latini Tochter, Ænæa, zweyte Gemahlin, cap. 7. p. 410.
Lavinium, Stadt, von Ænæa gebauet, ibidem.
Laurentum, Landſchafft, cap. 6. p. 409. & 410.
Lauſana Biſthum, von Uchten durch König Childebertum dahin überſetzet, §. 4. p. 90. §. 1. p. 95.
Lauſanum, oppidum, §. 4. p. 90. §. 1. p. 95. §. 1. p. 169.
Lauloys, oppidum, §. 7. p. 39.
Lawis, Landſchafft, §. 14. p. 353.
Leber-Berg, ein Theil Jurä-Bergs, §. 1. p. 212.
Lebitium, oppidum, §. 3. p. 26.
Lebret. oppidum, §. 4. p. 32.
Lech-Fluſſes Urſprung und Abfluß, §. 2. p. 27. §. 2. p. 336.
Lech-Felder, Populi, cap. 8. p. 272.
Lechreiner, idem & ibidem.
Lechs-Gemünd, Flecken, §. 12. p. 261. §. 2. 273.
Lechthaler, cap. 8. p. 272.
Leck, Städtle, §. 12. p. 334.
Lectorenſer Biſthum, §. 9. p. 19.
Ledus, Fluvius, §. 3. p. 20.
Ledz, idem & ibidem.
Legaten waren bey den Römern die Oberſte Haupt-Leuthe über die Regimenter, §. 11. p. 296.
Legia, oppidum, §. 11. p. 67.
Legia, Fluvius, deſſen Urſprung und Abfluß: §. 15. & 19. p. 52.
Legio octava Auguſta, oppidum, §. 6. p. 59.
Legio prima Anturnaci, oppidum, §. 1. p. 64.
Legio XXII. Trajana, Flecken, §. 1. p. 58.
Legni, oppidum, §. 2. p. 49.
Legunitia Vallis, §. 1. p. 301. §. 6. p. 328.
Le hable di Epa, Portus §. 9. p. 50.
Leimenthal, §. 1. p. 212. §. 1. p. 213.
Letzkett, Flecken, §. 1. p. 212.
Von der Letteren, Herren, cap. 4. p. 342.
Leminum, oppidum, §. 1. p. 21.
Lemonici, Populi, §. 8. p. 36.
Lendemundus Epiſcopus Sedunenſis, §. 2. p. 363.
Lentia, Haupt-Stadt der Linzgäuer, cap. 6. p. 269. §. 4. p. 280.
Lentienſis Pagus, Grafſchafft, cap. 6. p. 269.
Lentienſes, Populi, ibidem.
V. Lenzburg, Grafen, §. 11. p. 152. §. 2. p. 307.
Lenzienſis, Pagus. §. 3. p. 329.
Leo I. Pabſt, §. 2. p. 315.
Leo III. Römiſcher Pabſt, §. 3. p. 217.
Leo IV Pabſt § 3. p. 217.
S. Leodegarius, Martyrer, §. 7. p. 146.
Leodicus vicus publicus, dahin wird das Maſtricker Biſthum verlegt, §. 11. p. 67.
Leodium, Biſchöffliche Haupt-Stadt, §. 11. p. 67. §. 16. p. 189. & 190.
Leondoul, oppidum, §. 10. p. 43.
Leonhardus Biſchoff zu Chur, §. 3. p. 323.
Leonices, Populi, §. 7. p. 42.
Leothiders-Volck, §. 4. p. 178.
Leovontici, Populi, §. 7. p. 112. deren Bezirck §. 6. p. 181. deren Unterrichtes-

dung, §. 1. p. 327.
Lepone, oppidum, §. 10. p. 27.
Lepontii Populi, deren Urſprung und Bezirck, §. 6. p. 13. von Tauriſcis überwunden, §. 7. p. 112. §. 6. p. 180. cap. 10. p. 345. §. 4. p. 350. Viberi, §. 3. p. 364.
Lepontiner Land, §. 35. p. 211. §. 1. p. 325. & 327.
Lepontini, Populi, §. 6. p. 13. §. 7. p. 112. §. 6. p. 180.
Lepontiſche Thäler, §. 12. p. 353.
Leres, Inſel, §. 12. p. 27.
Lero, Inſel, ibidem.
Lerina Inſula, ibidem.
Lerine, eadem & ibidem.
Leſa, Flecken, §. 22. p. 356.
Levaci, Populi, §. 23. p. 53.
Leucata, Veſtung, §. 1. p. 18.
Leuci Populi, §. 3. p. 48.
Leuck, Haupt-Flecken, §. 2. p. 365.
Leucker Baad, ibidem.
Leuckerer Volck, §. 1. p. 224.
Leucum, Städtle, §. 12. p. 334.
Leuco ſtabulum, oppidum, §. 7. p. 223.
Leudemundus Epiſcopus Sedunenſis, §. 2. p. 363.
Leven, oppidum, §. 23. p. 53.
Leventina, Thal, §. 1. p. 325.
Leugen, oppidum, §. 5. p. 32.
Leuni, Populi, cap. 12. p. 275.
Levontina Thal, cap. 10. p. 345. §. 4. p. 350.
Leuthardus Epiſcopus Curienſis, §. 3. p. 316.
Leutkirch, Reichs-Stadt, §. 4. p. 271.
Lewoner, Populi, §. 4. p. 178.
Lexovy, Populi, §. 4. p. 141.
Leyden, Stadt, §. 15. p. 68.
Leye, Fluß, §. 15. p. 52.
Liberti, Freygelaſſene, cap. 3. p. 398.
Libilacus, Fluvius, ſcheidet Lintzgäu von Brigantinis Rhætiis, §. 7. p. 270.
Libino, Römiſcher Heer-Hauptmann, wird erſchlagen, §. 10. p. 223.
Libitium, oppidum, §. 2. p. 26.
Liblach Fluß, ſcheidet Lintzgäu von Bregentzern, §. 7. p. 270.
Licates, Populi, §. 1. p. 254. cap. 8. p. 272.
Licatii, iidem & ibidem.
Lidonius Epiſcopus Curienſis, §. 3. p. 316.
Liechſtall, Stadt, §. 1. p. 213. komm ans Bisthum Baſel, §. 3. p. 219. wird der Stat Baſel verſetzt, §. 3. p. 220.
V. Liechtenberg, 2. Biſchöffe zu Straßburg, §. 6. p. 63.
Liechtſtall, Stadt, §. 1. p. 213.
Liechſtallum, oppidum, §. 7. p. 223.
Liege, oppidum, §. 11. p. 67.
St. Lienhart-Cloſter in Baſel, §. 3. p. 218.
Lienheimb, Pfarr, §. 35. p. 211.
Lieſſe, oppidum, §. 7. p. 50.
Ligeris Fluvius, §. 2. p. 34. ejus ortus & oſtium, §. 3. p. 39. §. 7. p. 38. §. 13. p. 43.
Ligny, oppidum, §. 2. p. 49.
Ligurer, Populi, der Römer Helffer, §. 28. p. 202.
Liguria, Landſchafft, §. 30. p. 206.
Ligurier-Volck, von Hercule beſtritten, und überwunden, §. 7. p. 14.
Lille-Flecken, §. 11. p. 232.
Limagt, Fluß, §. 6. d. 112.
Limagus, Flevius, ibidem.
Limburg, Stadt, §. 12. p. 67.
Limburgum, oppidum, ibidem.
Liminum, oppidum, §. 6. p. 38.
Limoges, oppidum, §. 8. p. 36.
Limon, oppidum, §. 6. p. 38.
Limon, Flecken, cap. 4. p. 342.
Limonum, oppidum, §. 6. p. p. 38.
Limoſins, Populi, §. 8. p. 36.
Lindau, Haupt-Stadt in Lintzgäu, §. 2. p. 78. cap. 6. p. 269.
Lindaugia, oppidum, §. 4. p. 270.
Lindimagus, Fluvius, §. 6. p. 112.
Lingoner, Populi, §. 6. p. 188. werden von Cimbern überzogen, §. 17. p. 192. §. 1. p. 224.
Lingones, Populi, §. 9. p. 39. ziehen mit denen Boyern in Italien, cap. 8. p. 264.
Lingonum oppidum, §. 4. p. 230.
Lint, Fluß, §. 6. p. 112.
V. Lintzgäu, Grafen, cap. 6. p. 269.
Lintzgäw ein Theil Germaniens, §. 1. p. 70. & 78. deſſen Bezierck, cap. 6. p. 269. §. 3. p. 324.
Lintzgäwiſche Allemannier werden beſtritten, cap. 10. p. 323. & 324.
Liria, Fluß, §. 3. p. 20.
Liſantia, Flecken, §. 22. p. 356.
Liſe, Fluvius, §. 15. p. 52.
Liſieux, oppidum, §. 4. p. 41.
Liſy, Heinrich, und Peter, Ritter und Raths-Glieder zu Zürich, §. 1. p. 104. & 109.
Litanobriga, oppidum, §. 6. p. 49.
Lürtig, groſſe Stadt, §. 11. p. 67. zerſtöret, §. 16. p. 189 190.
Liuerey, Stadt, §. 1. p. 358. §. 11. p. 362.
Liverio, Stadt, §. 6 p. 23.
Livron, eadem & ibidem.
Livinen Thal oder Landſchafft §. 7. p. 112. §. 6. p. 180. §. 35. p. 211. §. 1. p. 325. & 327. cap. 10. p. 345. kommen von Tauriſcern her, ihr Wappen) cap. 10. p. 348. hat die beſte Landſtraß über den Gotthard, §. 4. p. 350.
Livius Druſus, Römiſcher Burgermeiſter und Heer-Führer, ſchlagt die Scordiſcer

discer, Galliſche Völcker in Macedonia, und vertreibt ſie aus ſelbeu Landen, §. 12. p. 186.
Litz, Fluß, §. 15. p. 52.
Lobdinium, oppidum, §. 6. p. 38.
Lobiolus, Biſchoff zu Straßburg, §. 6. p. 59.
Locarno, Haupt-Flecken, §. 12. p. 353.
Lodaſcum, Pfarrey, §. 7. p. 311.
Lodeva, Biſthum, §. 6. p. 18.
Lœdum, oppidum, §. 8. p. 230.
Leven, oppidum, §. 23. p. 53.
Loire, Fluvius, §. 2. p. 34.
Lombergen, Biſthum, §. 9. p. 19.
Lomberium, Biſchöffliche Stadt, ibidem.
L'Ombers eadem & ibidem.
Lombers, oppidum, §. 13. p. 33.
Lomteza, Waſſer, §. 11. p. 352.
Lona Salinuria, oppidum, §. 8. p. 230.
Longarus Fluvius, §. 3. p. 304. §. 10. p. 312. §. 2. p. 314.
Lon le Saumer, Stadt, §. 8. p. 230.
Longvart, Fluß, §. 3. p. 304. §. 10. p. 312. §. 2. p. 314.
Longve, oppidum, §. 3. p. 55.
Lonſalinium, oppidum, §. 8. p. 230.
Lorno, oppidum, §. 2. p. 31.
Loſa, oppidum, §. 5. p. 32.
Loſanna, Haupt-Stadt, §. 1. p. 95. §. 1. p. 169.
Loſanner See, §. 1. p. 169. §. 2. p. 170.
Loſung, Geloß der alten Germaniern, cap. 3. p. 393.
Loſung der Gallier, cap. 3. p. 390. & 391.
Lo-Tec, Fluvius, §. 2. p. 17.
Loth, Fluvius, §. 7. p. 35.
Lotharius I. Kayſer, Caroli Magni Enckel, beſtättiget die Vergabung des Lucerner Gottes-Hauß an Murbach, §. 7. p. 149. §. 1. p. 233.
V. Lothringen, Hertzog, Biſchoff zu Straßburg, §. 6. p. 61.
Lothringer, Obere, Populi, §. 1. p. 224.
Lotum, oppidum, §. 2. p. 40.
Lovanium, oppidum, §. 23. p. 53.
Loverium, Flecken, cap. 6. p. 343.
Lovero, idem & ibidem.
Lovvis, oder Lowis-Flecken, §. 35. p. 211. §. 14. p. 353.
Loyſa, Fluvius, §. 1. p. 273.
Lucana, Landſchafft, §. 14. p. 353.
Lucanum, Flecken, ibidem.
Lucarno, Haupt-Flecken, §. 12. p. 353. §. 22. p. 356.
Lucarnum, idem & ibidem.
Lucata, Feſtung, §. 1. p. 18.
Lucella, oppidum, §. 4. p. 48.
Lucern, alte Haupt-Stadt, §. 1. p. 95. wohet der Nahmen, §. 7. p. 145.
Lucerna, Civitas, ibidem.
S. Lucii Steig. §. 2. p. 315.
Luciona, oppidum, §. 7. p. 38.
S. Lucius, Rex Angeliæ, Epiſcopus I. Curienſis, Martyr, §. 2. p. 315.
Lucius Calpurnius Piſo, Legat vom Römiſchen Rath, und Burgermeiſter, wird geſchlagen von Turgäuern, §. 19. p. 192. §. 3. p. 257. §. 11. p. 295. p. 296.
Lucius Caſſius Longinus, Römiſcher Burgermeiſter und Heer-Führer wird geſchlagen von Turgäuern, §. 19. p. 192.
Lucius Cornelius Sylla, Römiſcher Raths-Legat, ſchlägt die Tectoſager, §. 24. p. 197.
Lucius Domitius, Römiſcher Burgermeiſter, cap. 15. p. 333.
Lucius Iter, Biſchoff zu Chur, §. 3. p. 323.
Lucius Munatius Plancus, Kayſers Auguſti Heer-Hauptmann, §. 6. p. 221. & 222. beſetzet Lyon, §. 1. p. 226. überwindet die Rhätier, §. 11. p. 295. & 297.
Lucius Piſo, Cay July Cæſaris Schwäher, und Lucy Calpurni, Piſo Enckel, §. 19. p. 192.
Lucius Porcius Cato Saloninus, Römiſcher Burgermeiſter, §. 11. p. 294.
Lucius Rheginus, Römiſcher Zunfftmeiſter, §. 23. p. 196.
Lucius Septimius Severus Römiſcher Kayſer, §. 2. p. 271.
Lucius Tarquinius, Römiſcher König, §. 1. p. 227.
Lückeren, Flecken in Frickau, §. 1. p. 212.
Lückmanier-Berg, §. 1. p. 326. 327. §. 5. p. 311.
V. Luckmüſſel in Böhem Biſchoff §. 3. p. 322.
Lucumonier, Berg, §. 5. p. 351.
Lucur Auguſti, oppidum, §. 8. p. 23.
Ludäſch, Pfarr. §. 7. p. 311.
Ludro alter Graffen Sitz, c. 5. p. 343.
Ludrono, eadem, & ibidem
Ludovicus IV. Kayſer, §. 1. p. 58.
Ludovicus III. König von Oſt-Franckreich. §. 3. p. 217. §. 7. p. 146. & 147.
Ludovicus I. Biſchoff zu Baſel Graf zu Pfirt. §. 3. p. 217.
Ludovicus II. Biſchoff zu Baſel Qarvvardus Schiſmaticus, ward abgeſetzt, und in Bann gethan. §. 3. p. 218.
Ludwig I. Kayſer, Caroli Magni Sohn, §. 1. p. 103: §. 7. p. 149: §. 3. p. 217: §. 1. p. 283. beſtättiget den Biſchoff zu Chur den Zoll. §. 2. p. 315
Ludwig von Oſt-Franckreich König. Caroli Magni Enckel §. 2. p. 78: Caroli Craſſi Vatter §. 3. p. 217.
Ludwig, oder Clodoveus, III. König in Franckreich. §. 7. p. 146 & 147.
Ludwig Biſchoff zu Coſtantz, einer von Freyberg, §. 20. p. 132.

Ludwig Marggraff zu Brandenburg, Herr in Tyrol, eroberet Fürſtenburg, reſtituirts aber gegen 11000. Marck Silbers dem Stifft Chur. §. 3. p. 322.
Ludwig Schudi von Glarus, Bruder des Authoris, §. 6. p. 292.
Lueve, oppidum, §. 23. p. 53.
Lugdunenſiſche erſte Provinz in Celtica, cap. 4. p. 38. zweyte deto, cap. 5. p. 40. dritte deto, cap. 6. p. 42. vierte Lugdunenſiſche Provinz, cap. 7. p. 43.
Lugdunum, Biſchöffliche Haupt-Stadt, §. 10. p. 33.
Lugdunum Batavorum, §. 15. p. 68. §. 3. p. 226.
Lugdunum Metropolis, §. 1. p. 38. §. 1. 2. & 3. p. 284. & 285.
Luggarus Flecken, §. 35. p. 211. §. 12. p. 353.
Lugius, Cimbriſcher König oder Fürſt, wird gefangen, §. 30. p. 208.
Lügckeren Pfarr, §. 35. p. 211. §. 1. p. 212.
Lugnitzer Thal, §. 1. p. 301. §. 6. p. 328.
Luy, Populi, §. 12. p. 262.
Luinum, Flecken, §. 22. p. 356.
Luitbertus, 23ter Ertz-Biſchoff zu Maynz, §. 1. p. 55.
Luitboldus I. 36ter Ertz-Biſchoff zu Maynz, §. 1. p. 56.
Luitboldus II. 47ter Ertz-Biſchoff das ſelbſt, §. 1. p. 57.
Luitboldus 30ter Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 121.
Luitvvardus, 27ter Biſchoff zu Chur, §. 3. p. 300. §. 3. p. 316.
Lullus, 17ter Ertz-Biſchoff zu Maynz §. 1. p. 14.
Luna, oppidum §. 4. p. 39.
Lunæ Civitas, oppidum, §. 2. p. 20.
Von Lunckhoffen. Rudolphe, Edle Ritters und Zürcher Raths-Glieder §. 1. p. 107. & 109.
V. Lunckhoff, Heinrich, Rudolph und Ulrich, Edle Ritters- und Zürcher Raths-Glieder. §. 1. p. 106.
V. Lunckuff, Heinrich und Ulrich, Ritter und Raths-Glieder, §. 1. p. 104. & 106.
Lunel, oppidum §. 3. p. 37.
Lunell, oppidum. §. 3. p. 20.
Lunula idem & ibidem.
Am Luog, Dorff, §. 12. p. 338.
Auf den Luogend idem & ibidem.
Lupfen Schloß und Flecken wird zerſtöhret. §. 4. p. 266.
V. Lupfen, Graf, Biſchoff zu Coſtantz §. 20. p. 133.
V. Lupfen, Graf, und Herr zu Stühlingen §. 2. p. 265 266.
Lupinum, oppidum, §. 2. p. 313.
Lupoldus. 58ter Biſchoff zu Coſtantz, §. 20. p. 131.
Lupondum. Veſte §. 2. p. 256. Arx & vicus §. 4. p. 266.
Luſeal, Benedictiner Cloſter, §. 3. p. 229.
Luſon, oppidum §. 7. p. 38.
Luter, Fluß, §. 4. p. 58.
Lutetia, oppidum, §. 8. p. 45.
Lutetia Parriſiorum. oppidum §. 2. p. 74.
Luteva, oppidum & populus. §. 6. p. 18.
Lutevani. Populi ibidem.
V. Lütishoffen Rutold, Edle Ritter und Zürcher Raths Glied. §. 1. p. 104.
Lütoldus I. Biſchoff zu Baſel, Frey-Herr von Rötelen, §. 3. p. 218.
Lütoldus II. Biſchoff zu Baſel, Frey-Herr von Rötelen, §. 3. p. 218.
Lütoldus III. Biſchoff zu Baſel, Graf von Arberg zu der Neuenſtatt, oder Welſch-Neuenburg, §. 3. p. 319.
Lutra. Fluv. §. 4. p. 58.
Lutzelburg, oppidum. §. 4. p. 48.
Luvene, gemeindte §. 1. p. 301.
Luventum idem & ibidem
Luxiona, oppidum. §. 7. p. 38.
Luxon, idem & ibidem.
Luxoviæ aquæ, Cœnobium §. 3. p. 229.
Luxovium. idem & ibidem.
Lycoſtoma Flecken, §. 12. p. 261.
Lygdamius. Cimbriſcher Heer-Führer, geht in Aſiam, §. 4. p. 177.
Lyon, Städt, §. 1. p. 224.
Lyra. Fluß, §. 1. p. 326. ejus ortus. §. 2. p. 329.

M.

Maaß-Flußs Urſprung, §. 4. p. 40 S. Macharius oder Beatus, Prediget zu erſt denen Helvetiren das Evangelium Chriſti, cap. 4. p. 404.
Macliniæ, oppidum. §. 23. p. 53.
Macriſius Epiſcopus Levicanus. Avunculus §. Urſulæ. §. 3. p. 216.
Macon, Biſchöffliche Stadt, §. 5. p. 227.
Madach, Landſchafft, §. 3. p. 257. ein Theil der Helvetier Cimbe, §. 10. p. 259. cap. 4. p. 266.
Madia, Fluvius, §. 10. p. 352.
Madia vallis, §. 4. p. 350. §. 10. p. 352.
Madrüzo Städtle, Erb-Sitz alter Grafen, §. 4. p. 341.
Mächlen, Ertz-Biſchöffliche Stadt, §. 23. p. 53.
Mädels-Flecken, §. 1. p. 327.
Mændris locus. §. 35. p. 211.
Mänigold, 61ter Biſchoff zu Coſtantz, ein Frey-Herr von Brandis, auch Abbt der Reichenau, §. 20. p. 131.
Mæotiſche Meer-Enge, beſetzen die Cimberer, §. 4. p. 177.

Digitized by Google

Mära Fluß entſpringet, §. 3. p. 331.
Märcherer Volck, §. 12. p. 262.
Märck, Sittich von Hohenembs, Cardinal und Biſchoff zu Coſtantz, §. 20. p. 133. & 134.
V. Märſch, Frey-Herr Biſchoff zu Chur, §. 3. p. 319.
V. Märſch, Herren, überkommen Glurrentz in Etſchland, §. 3. p. 320.
Mäuſe freſſen einen Ertz-Biſchoff, §. 1. p. 55.
Magadinum, Flecken, §. 22. p. 356.
Magalo, Flecken und Inſel, Biſchöfflicher Sitz, §. 3. p. 20. §. 2. p. 215.
Magalona, S. Magalone, idem & ibidem.
Magetobria, oppidum, §. 1. p. 46. §. 6. p. 237.
Maggintaca vallis, §. 24. p. 356.
Maggintager Thal, ibidem.
La Magia, Fluvius, §. 10. p. 352. & vallis, ibidem.
Magina Inſula, §. 5. p. 267.
Magliniacker-Thal, §. 24. p. 356.
Magnebertus, Biſchoff zu Straßburg, §. 6. p. 58.
Magnoaldus, S. Galli Jünger, cap. 8. p. 407.
Magnus, Biſchoff zu Straßburg, §. 6. p. 58.
Maja, Abgöttin, Mercury Mutter, §. 2. p. 313.
Mailleſaez, oppidum, §. 6. p. 37.
Maintzer Ertz-Biſchöffe werden beſchrieben, §. 1. p. 54. & ſequent.
Majolus, erſter Abbt zu Peterlingen, §. 5. p. 162.
Maira-Fluß, §. 1. p. 326. §. 2. p. 329.
Malancken Berg, §. 5. p. 333. §. 2. p. 331.
Malans, Gericht und Flecken, §. 3 p. 304. §. 2. p. 313.
Maleaca, oppidum, §. 6. p. 37.
Malenga oder Malengo Thal, §. 3. p. 333. auch Fluß und Berg, §. 4. &. 5. p. 333.
Malince, oppidum, §. 23. p. 53.
Malo Fluß, cap. 5. p. 343.
Maloien Berg, §. 2. p. 331.
Maloius mons, ibidem.
Maloſte, oppidum, §. 1. p. 26.
Malox, Pündter Gemeinde, §. 1. p. 302.
Mals, Gemeinde, §. 2. p. 303.
Malſeſinum locy, cap. 4. p. 342.
Man, Jacob, Ritter und Zürcher Raths-Glied, §. 1. p. 104.
Manaritius vicus, §. 15. p. 68.
Manduby, Populi, §. 7. p. 39.
Manegoldus, 61ter Biſchoff zu Coſtantz, und Abbt in der Reichenau, ein Frey-Herr von Brandis, §. 20. p. 131.
Manegoldus, 33ter Abbt zu St. Gallen, des Geſchlechts von Mamburen, §. 16. p. 121.
Manes, Maneſſe, Hug, Johannes, Göry, Rudolph, Rittere und Raths-Glieder zu Zürich, §. 1. p. 103. 104. 105. 106. & 107.
Manezzo, Rudege, Ritter und Zürcher Raths-Glied, §. 1. p. 106.
Manius, Acilius, Cay, Mary, Stadthalter, §. 25. p. 198.
Manius Aquilius, Sicilinus, Römiſcher Burgermeiſter, §. 30. p. 205. §. 3. p. 287.
Manius Manilius Lemetanus, Römiſcher Burgermeiſter, §. 22. p. 195. und Heer-Führer wird erſchlagen, §. 22. p. 195. cap. 1. p. 377.
Manius Papirius, alt Römiſcher Raths-Herr erzürnet die Gallier, cap. 1. p. 379.
Mannus, ein Sohn Tuiſtons, der Teutſchen Urhebet, cap. 3. p. 392.
Mans, oppidum Cathedrale, §. 1. p. 42.
Mante, oppidum, §. 1. p. 41.
Marcelliana, oppidum, §. 1. p. 20.
March, Landſchafft, §. 4. p. 110.
St. Marci, des Evangeliſten Leichnam befindet ſich, §. 4. p. 267.
Marcialis locus, §. 8. p. 36.
Marciarus, Kayſer, §. 2. p. 315.
Marcis, oppidum, §. 9. p. 50.
Q. Marcius Rex, Römiſcher Burgermeiſter erbauet Narbonam, §. 2. p. 18.
Marckdorff, Städtles. 9. p. 268.
Marckeltzen, Städtle, §. 1. p. 224. §. 5. p. 236.
Marckeltzheim, Städtle, ibidem.
Marck-Grafſchafft Nieder-Baaden, cap. 7. p. 236.
Marcodurum, oppidum, §. 9. p. 66.
Marcomagus, oppidum, §. 1. p. 46.
Marcomanni, Populi, cap. 7. p. 236. §. 12. p. 262.
Marcus Æmilius Scaurus, Römiſcher Kriegs-Rath wird erſchlagen, §. 22. p. 195.
Marcus Agrippa, Groß-Vatter der Kayſerin Agrippinæ, ſetzet anfänglich die Ubios über den Rhein in Galliam, §. 1. p. 64.
Marcus Antoninus Philoſophus, Römiſcher Kayſer, ſtillet die Sequaniſche Empörung, §. 3. p. 15. §. 2. p. 239.
Marcus Aurelius Antoninus, Römiſcher Kayſer, §. 2. p. 271. §. 2. p. 314. & 315.
Marcus Aurelius Scaurus, Römiſcher Raths Legat, und Heer-Führer, wird geſchlagen und gefangen, §. 21. p. 194.
Marcus Julius Silanus, Römiſcher Burgermeiſter, wird von Cimbern geſchlagen, §. 18. p. 192. §. 3. p. 361.
Marcus Livius Druſus, Römiſcher Burgermeiſter, §. 11. p. 295.

Digitized by Google

Marcus Lollius, Römiſcher Burgermeiſter, §. 6. p. 222.
Marcus Minucius Rufus, Römiſcher Burgermeiſter, §. 17. p. 190. triumphiret über die Scordiſcer und Triballer, §. 18. p. 192.
Marcus Sitticus, 77ter Biſchoff zu Coſtantz, und Cardinal, des Geſchlechts von Hohenembs, §. 20. p. 133. & 134.
Marcus Tullius Cicero wird gebohren, §. 20. p. 194.
Maritima Avaticorum, Inſel, §. 7. p. 25. §. 7. p. 13.
Marius, Biſchoff zu Aventico, §. 4. p. 90.
Maroboduus, Fürſt der Mährer, machet ſich zum Königvon Böheme, und dem Schwabenland, §. 12. p. 282. cap. 2. p. 265.
Marquardus, 64ter Biſchoff zu Coſtantz, einer von Randeg aus dem Rieß, §. 20. p. 122.
Marquart Wernher, Ritter und Zürcher Raths-Glied, §. 1. p. 105.
Mars, Eſus, der alten Gallier Abgott, cap. 2. p. 388. cap. 3. p. 392.
Marſeille, oppidum, §. 8. p. 25.
Marſac, oppidum, §. 4. p. 32.
Marſilian, Stadt, §. 1. p. 20.
Marſilien, oppidum, §. 8. p. 25.
Mars in oculis, veſte Burg, §. 2. p. 314. S. Lucy Gefängnus, §. 2. p. 315.
Morſoeil, idem & ibidem.
Marſus, ein Gott der Germanier, und Urheber der Marſer Völcker, cap. 3. p. 392.
Martegny Flecken, §. 1. p. 358. §. 1. p. 362. Inſcription allda, cap. 6. §. 4. p. 367.
Martenach, Haupt-Flecken, §. 5. p. 230. §. 4. p. 367.
Martegue, Stadt, §. 7. p. 13.
Martha, Weiſſagerin, §. 22. p. 201.
Marti, Hanß, Rudolph, und Willhelm, Ritter und Raths-Glieder zu Zürich §. 1. p. 103. 104. 106. 107.
Martialis, komt in Galliam den Chriſtlichen Glauben zu predigen, cap. 4. p. 404.
Martiana Sylva, §. 11. p. 259.
Martianus, 41ter Coſtantziſcher Biſchoff, §. 20. p. 126.
Martiniacum, Veſte, §. 4. p. 367.
S. Martinus, Biſchoff zu Turonis, komt aus Gallia in Pagum Tigurinum, bekehret viele zum Chriſtlichen Glauben, cap. 4. p. 405.
Martinus, erſter Ertz-Biſchoff zu Maynz, §. 1. p. 54.
Martiola, veſte Burg, und S. Lucy Gefängnus, §. 2. p. 315.
Marvalia, Flecken, §. 3. p. 349.
Maruyſe, oppidum, §. 20. p. 52.
Maſciacum, Flecken, §. 12. p. 338.
Maſcon, oppidum, §. 4. p. 39.
Maſeck, Stadt, §. 9. p. 66.
Maſſecum, oppidum, ibidem.
Maſſilia, Stadt, und der Römer Bundsgenoſſin, §. 20. p. 194.
Maſſilia Græcorum, oppidum, §. 8. p. 25. hatte hohe Schulen, cap. 1. p. 375.
Maſſilienſe Pyrenæi Promontorium, §. 2. p. 17.
Maſſilier, ein Volck aus Griechen-Land, §. 9. p. 14.
Maſocho, Flecken, cap. 8. p. 343. §. 2. p. 349.
Maſſox, idem, komt an Grauen Pundt, §. 4. p. 301.
Maſſoxer Thal, §. 1. p. 326. Leponſiſches Thal, cap. 8. p. 344. §. 10. p. 345. §. 2. p. 349.
Maßſchwanden, zerſtörte Stadt, §. 33. p. 211.
Maſtrick, Stadt, §. 10. p. 67. dahin wird von Tungern der Biſchöffliche Sitz verlegt, wird von Nortmännern zerſtöret, §. 16. p. 189.
Matala, oppidum, §. 1. p. 21.
Maternum Locus, cap. 4. p. 342.
Maternus, komt in Gallien das Evangelium Chriſti zu predigen, cap. 4. p. 404.
Mathevallis Palus, §. 6. p. 37.
Mathilda, Ottonis Magni Imperatoris Mater, §. 1. p. 55.
Mathuſalem, Groß-Vatter Noe, cap. 5. p. 407.
Matiſco, oppidum, §. 4. p. 39. §. 1. p. 55. §. 5. p. 227. cap. 2. p. 263.
Matra, Flecken, §. 1. p. 338.
Matreum, idem & ibidem.
Matrona, Fluvius, §. 9 p. 42.
Matrona, vertex Alpium Cottiarum, §. 5. p. 29.
Matrutium, Erbſitz alter Grafen, cap. 4. p. 341.
Mattiaci, Populi, cap. 4. p. 266.
Maurick, Flecken, §. 15. p. 60.
Mauritonia, oppidum, §. 3. p. 41.
St. Mauritz, Flecken, §. 3. p. 336. §. 5. p. 368.
St. Mauritzen-Geſellſchafft von der Thebaiſchen Legion, §. 6. p. 111. wird enthauptet, §. 5. p. 368.
Maurus, Rex Scotiæ, S. Urſulæ Parens, §. 3. p. 216.
Mautavonium, oppidum, §. 5. p. 26.
Maxentius, letzter Biſchoff zu Windiſch, und erſter zu Coſtantz, §. 20. p. 126. §. 1. p. 142. cap. 4. p. 406.
Maximus, idem & ibidem.
Maximus Epiſcopus Antiochenus, §. 3. p. 216.

Digitized by Google

Maximus, Biſchoff zu Straßburg, §. 6. p. 59.
Maximus Princeps Romanæ Militiæ, §. 3. p. 216.
Mayne, Fluvius, §. 1. p. 42.
Maynz, Ertz-Biſchöffliche Stadt, §. 1. p. 54.
Maynzer Ertz-Biſchöffe, einige beſchrieben, §. 1. p. 54. & ſeq.
Meaux, oppidum, Cathedrale, §. 9. p. 45.
Mechanicum, Flecken, §. 22. p. 356.
Mecklenburger, Populi, §. 6. p. 182.
Medalli, Populi. §. 4. p. 22.
Medana, Fluvius, §. 1. p. 42.
Medanta, oppidum, §. 3. p. 41.
Medei von Aſpel, Biſchoff zu Baſel, §. 3. p. 219.
Mederiacum, vicus, §. 6. p. 65.
Medices oder Medei, von Aſpel, Biſchoff zu Baſel, §. 3. p. 219.
V. Medices, Gemahlin Wolff Dietrichs von Hohenembs, und Schweſter Pabſt Pii IV. §. 20. p. 133.
Mediolanum Aulercorum, oppidum, §. 3. p. 41.
Mediolanum Santonum, oppidum, §. 5. p. 37.
Mediolanum, vicus, §. 6. p. 65.
Mediomatrici, Populi, §. 2. p. 46. §. 1. p. 234.
Medullinus vicus, §. 1. p. 327.
Medullum, oppidum, cap. 15. p. 278.
Mega, oppidum, §. 4. p. 65.
Megadin, Dorff, §. 7. p. 354. §. 22. p. 356.
Megadinum, idem, §. 7. p. 354.
Megalopolenſes, Populi, führen mit den Urnern gleiches Wappen und Sigel, §. 6. p. 182.
Megen, Stadt, §. 4. p. 65.
Megentze, Ertz-Biſchöffliche Stadt, §. 1. p. 54.
Meginenſis Ager, §. 1. p. 46.
Megrada, Fluvius, §. 1. p. 30.
Meilen Beſchreibung von der Länge und Breite Helvetiens nach Römiſcher Maaß, §. 5. p. 71.
Mein, Fluß, §. 10. p. 352.
Meinfeld, locus, §. 1. p. 46.
S. Meinrad, Einſidler, §. 3. p. 217. cap. 4. p. 407.
Meinthal §. 35. p. 211. cap. 10. p. 345. §. 4. p. 350. §. 10. p. 352.
Meiß, Heinrich, Rudolph, Walter, Ritter und Raths-Glieder zu Zürich, §. 1. p. 104. 105.
Meiſa, Fluvius; §. 1. p. 326. & 328. §. 2. p. 349.
Meiſe, Jacob, Ritter und Zürcher Raths-Glied, §. 1. p. 105.
Meitze, Heinrich, Ritter und Zürcher Raths-Glied, §. 1. p. 104.
Melancken-Berg, §. 1. p. 326. §. 2. p. 331. §. 5. p. 333.
Melancus, mons, ibidem.
Melancus, Fluvius, §. 5. p. 333.
Melanius Epiſcopus Veromandenſis, §. 6. p. 49.
Melantium, Gericht, §. 3. p. 304. Flecken, §. 2. p. 313.
Meldæ, oppidum, & Populus, §. 9. p. 45.
Meldi, Populi, ibidem.
Melia, Fluß, cap. 5. p. 343.
Melodunum, oppidum, §. 1. p. 43.
Meloien-Geburg, §. 1. p. 326. §. 2 p331. §. 5. p. 333.
Meloius, mons, ibidem.
Meltio, Fluvius, cap. 4. p. 342.
Melun, mons, vide Melvius.
Memini Populi. §. 4. p. 24.
Memmingen, Reich-Stadt, derſelben Stifter, §. 6. p. 271.
Menapy Populi, §. 15. p. 51.
Mende, oppidum, §. 4. p. 35.
Mendriſio. Flecken, §. 14. p. 353.
Mendritium idem & ibidem.
Menelaus, König in Lacedemonia, Gemahl der ſchönen Helenæ. c. 7. p. 410.
Meneoſum oppidum §. 4. p. 32.
Menopis oppidum §. 2. p. 20.
Menzo, Fluvius. cap. 4. p. 342.
Mercurius. Heidniſcher Abgott, §. 1. p. 142. deſſen zerſchiedene benennungen c. 2. p. 388. & 389: c. 3. p. 395.
Merdingen, Flecken, §. 10. p. 272.
Mergen oppidum §. 15. p. 52.
Mergenburg Städtle, §. 1. p. 46.
Meron Stadt. cap. 6. p. 343.
Merona, oppidum ibidem
Mertze oder Meitze, Heinrich, Ritter und Zürcher Raths-Glid. §. 1. p. 104.
Meſa, oppidum §. 1. p. 20.
Meſa, Fluvius, §. 2. p. 349: deſſen Urſprung.
Meſauci, Populi, §. 2. p. 287: §. 2. p. 349.
Meſauco. Gemeind. §. 1. p. 302.
Meſaucum, Flecken, §. 2. p. 349.
Meßkirch, Stadt in Madach, §. 3. p. 257. §. 11. p. 268.
Meſua, oppidum. §. 1. p. 20.
Meſua Collis, ibidem.
Meta Limitaris, Stadt, §. 1. p. 23.
Mettenſes. Metrici, Populi. §. 2. p. 46.
Metiethum oppidum §. 8. p. 45.
Metina Inſula, §. 3. p. 21.
Metioſedum, oppidum. §. 8. p. 45.
Metulus. Flecken, §. 1. p. 327.
Metz, Biſchöffliche Stadt, §. 2. p. 46.
Metzer, Populi, §. 1. p. 234.
Hinder der Metzge, Johannes Ritter und Zürcher Raths-Glied §. 1. p. 105.
Von der Metzge, Jacob und Ludwig, Ritter

Ritter, und Zürcher Raths-Glieder §. 1. p. 103 & 105.
Metzler von Feldkirch, Biſchoff zu Coſtanz §. 20. p. 133.
Meyen, Städtle §. 1. p. 46: §. 6. p. 237.
Meyenberg, Dorff §. 33. p. 211.
Meyenfeldt-Herrſchaft §. 4. p. 300.
ſſſſ Gericht, §. 3. p. 304.
ſſſſ Städle, §. 2. p. 313.
Meylander Straſſen gen Chur über die Alp-Gebürge, richtige ſind vier, c. 10. p. 324.
Mezentius König der Hetrurier, wird vertriben. c. 7. p. 410.
Middelaer Dorff. §. 4. p. 65.
Müerle Flecken, §. 6. p. 65.
Milden Städle §. 6. p. 162.
Mildorff, Stadt. c. 15. p. 278.
Milidunum, oppid. §. 6. p. 162.
Milliacum Flecken, §. 3. p. 44.
Milly en Gaſtinois, Flecken, ibidem
Miltz Fluſſes Urſprung §. 2. p. 336, §. 5. p. 337.
Miltz-Thal §. 5. p. 337.
Minariacum, oppid, §. 15. p. 52.
Minata. oppid: §. 4. p. 35.
Minatium oppid. §. 7. p. 50.
Minerva Abgöttin der alten Gallier c. 2. p. 388.
Mines Städle, §. 8. p. 85.
Miniſteriales Vaſalli: §. 2. p. 86.
Minnidunum. oppid. §. 6. p. 162.
Mintius Fluv. c. 4. p. 341. & 342.
Mirabelle oppid. §. 5. p. 37.
Mittel Rhein Fluv §. 1. p. 326. 327.
Mitten Wald. Marckt §. 3. p. 273.
Modun oppid: §. 6. p. 162.
Moentbelgart. Stadt, §. 1. p. 224. §. 2. p. 232.
Moentpelgard. oppid: §. 11. p. 231.
Mörß, Stadt und Grafſchaff. §. 3. p. 64
Mörſpurg. Stadt, §. 8. p. 268.
Moeuſa Fluv: §. 1. p. 328.
Mœus. Fluſſes Urſprung. §. 1. p. 326, §. 1. p. 328. §. 2. p. 349.
Mogontia Metropol: §. 1. p. 54.
Mogontiacum eadem & ibidem
Molin. oppid. §. 8. p. 39.
Molinum idem & ibidem
Mompolier, Biſchöffliche Stadt, von Griechiſchen Maſſilienſern erbaut. §. 2. p. 20. §. 2. p. 215.
Monaco. ein Stadt, §. 7. p. 14.
Monacum Civitas. §. 2. p. 275.
Mondibuli Pop. §. 7. p. 39.
Moneta. Thuricenſis, §. 1. p. 103,
Mons. oppid. §. 20. p. 53.
Mons Albanus. oppid. §. 9. p. 19.
Mons Argiſus, oppid. §. 3. p. 44.
Mons Bericardus. oppid: §. 2. p. 232.
Mons Brullius. Gebürg. §. 11. p. 334.
Mons S. Brauly. ibidem.
Mons Briſacus. oppid. §. 5. p. 234.
Mons Cinifius. Gebürg. §. 3. p. 359. 360.
Mons S. Gertrudis. oppid: §. 5. p. 65.
Mons Jovis. Gebürg. §. 3. p. 358. 360.
Mons Martis. Gebürg §. 3. p. 359.
Mons Seleucus Berg und Stadt, §. 8. p. 23.
Montier Haupt-Stadt, §. 2. p. 358. §. 1. p. 371.
Montafun. Thal, §. 10. p. 312. §. 2. p. 314.
La Montagne de Sete, Berg, §. 1. p. 20.
Montagu, oppidum, §. 1. p. 48.
V. Montalt Frey-Herr, §. 6. p. 292.
Montaniſo. Gebürg. c. 5. p. 306.
Montargis, oppid: §. 3. p. 44.
Montaulban. oppidum §. 2. p. 19.
Montbeliart, oppid. §. 2. p. 232.
Montbraio, Gebürg §. 4. p. 334.
Muntceniſo, Gebirg §. 6. p. 29.
Montelimar Stadt, §. 1. p. 25.
Montenis, Gebürg, §. 6. p. 29.
V. Montfort, Graf Ulrich zu Tetnang, §. 3. p. 144. §. 2. p. 269.
V. Montfort Graffen Biſchöff zu Chur, §. 3. p. 320. & 321.
V. Montfort. Graffen Biſchoff zu Coſtanz, §. 16 & 20. p. 122. & 131.
V. Mpntfort. Graff, Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 122.
V. Montfort und Werdenberg Graffen eines Stammens, §. 7. pag: 293. §. 10. p. 312.
Montfort Grafſchaff, Theils an Oeſterreich verkaufft, §. 4. p. 200. derſelben ehemahliger begriff, §. 10. p. 312.
Montfort Städle §. 16. p. 188.
Montgenauer Alp-Gebürg. §. 5. p. 29.
Mont Genevre, Alp-Gebürg, §. 29. P. 204. c. 5. p. 306.
Monticulus Pfarrey und Flecken, wo hin das Coſtantzer Biſtum gräntzet, §. 4. p. 71. §. 1. p. 287. §. 3. p. 310.
Montiglen idem & ibidem.
Montmillan. Stadt, §. 1. p. 21.
Montmaerſam. oppid: §. 4. p. 32.
Montſeneſa. Gebürg §. 6. p. 29.
Morbacum Cœnobium §. 2. p. 236.
Morbend Flecken, §. 2. p. 333.
Morbengo. idem & ibidem
Morbenium idem & ibidem
Morini Geſoriaci, Pop: §. 13. p. 51.
Morini. Otomanſaci, Pop. §. 14. p. 52.
Morinorum Geſoriacum, oppid: §. 13. p. 51.
Morlaye. Feſter Flecken, §. 6. p. 42.
Morloeyum oppidum, ibidem

Morſais, Stadt, §. 7. p. 170.
Morſatii Populi, §. 15. p. 68.
Morſee, Stadt, §. 7. p. 170.
Mortagne, oppidum, §. 3. p. 41.
Mortna, Flecken, §. 11. p. 231.
Moſa Trajectum, alt Biſchöflicher Sitz, wurd von dar nacher Lüttich transferirt, §. 16. p. 189.
Moſa Vicus, §. 14. p. 48.
Moſæ Fluvii Ortus, §. 4. p. 48. §. 9. p. 40.
Moſconnum, oppid. §. 4. p. 32.
Moſel-Fluſſes Urſprung und Ausfluß, §. 1. p. 46. §. 3. p. 48.
Moſellæ, Fluvii oſtium & ortus, §. 1. p. 46. §. 3. p. 48.
Motium, Flecken, Cap. 3. p. 341.
Mozing, Flecken, §. 7. 9. 277.
Moyſes, der Prophet und Regierer des Volcks Iſraels, Cap. 5. p. 409
Mozenia. Flecken, ibidem.
Muemna, oppid. §. 1. p. 48.
Mugilones, Pop. §. 12. p. 262.
Mühlhauſſen, Mülhauſſen, oder Mülhauſſen, Stadt, §. 35. p. 211. §. 6. p. 222. ſteht im Schweitzer Bindnus, §. 1. p. 224. §. 4. p. 234
von Mülimaten Oſwald, Ritter und Zürcher Raths-Glied, §. 1. p. 105.
Müluner, Jacob, Johannes, Ludwig, und Rudolph, Ritter und Zürcher Raths-Glieder, §. 1. p. 103. 105. 106. 107. 108. & 109.
Müluner, Rudolph, Ritter und Zürcher Raths-Glied, §. 1. p. 106.
Mumpf, Flecken, §. 1. p. 112.
Gn Munatii, Planci. Heer-Lager, §. 2. p. 22.
L. Munatius Plancus. Römiſcher Cenſor, oder Zuchtmeiſter, §. 6. p. 222.
Münche von Baſel zu Landes-Cron 2. Biſchöff zu Baſel, §. 3. p. 220.
München, Haup-Stadt Bayerlandes, §. 2. p. 275.
München-Wenler, Probſten, §. 1. p. 154.
Münchweiler, Probſtey, §. 4. p. 159.
Mund-Art, alte des Authoris, iſt zu erſehen pag. 283.
Mündelheim, Stadt, §. 1. p. 272.
Münſter, Biſchöfliche Stadt, §. 1. p. 371.
Münſterthal, §. 1. p. 213. §. 3. 9. 335.
Muorbach, geſtiftet Gotteshaus, §. 2. p. 236
Mut, ein Flecken, §. 5. p. 331.
Murſa. oppidum, §. 3. p. 64. §. 7. p. 170.
Murten, Stodt, §. 31. p. 154. §. 1. p. 159.
Mutter-See, §. 4. p. 89.
Murtium, oppidum, §. 3. p. 159.
Murum, Flecken, §. 5. p. 331.
Murii, Caſten-Vogten, §. p. 51.
Muſa, eine Mutter des Abgotts Eſus, Cap. 2. pag. 388.
Mylufium, freye veſte Stadt, §. 3. p. 232.

N.

Nacharvalen, Germaniſch Volck, Cap. 3. p. 393.
Nahe-Fluß, §. 1. p. 58.
Nahmen, der 12. verbrannten Helvetier Städten, §. 1. p. 95.
Namur, Stadt und Landſchafft, §. 14. p. 67.
Namurcum, oppidum max. ibidem.
Nancejum, oppid. §. 3 p. 48.
Nancinia, Pfarr, §. 7. p. 311.
Nannetes, Populi, § 13. p. 43.
Nansberg, deſſen Begriff, Cap 2. p. 340.
Nanſer, Populi, Cap. 16. p. 334.
Nanſi, oppidum, §. 3. p. 48.
Nantes, oppid. Cathedrale, §. 13. p. 43.
Nantua, oppidum, § 9. p. 228.
Nantuacum, idem & ibidem.
Nantuaces, Pop. § 1. & 2. p. 287.
Nantuatici, Populi, die allerderſte Bergwohner des Rheins, Cap 11. p. 324.
Nantoue, oppid. §. 9. p. 228.
Narbo, Martius Colonia, Ertzbiſchöfliche Hauptſtadt, §. 2. p. 18.
Narbona, eadem & ibidem.
Narbonenſis, prima, Provincia, §. 2. p. 16. derſelben Einbegriff, Cap. 8. p. 26.
Nardo, Fluv. §. 5. p. 36.
Nariſoi, Populi, §. 12. p. 261. alda ſetzen ſich die aus Böheim vertriebene Boyeren oder Gallier, Cap. 2. p 265
v. Naſſau, Graf, Ertzbiſchoff zu Maynt, §. 1. p. 58. §. 31. p. 209.
Natium, oppidum, §. 3. p. 48.
Naters, Flecken, §. 5. p. 365.
Natricium vicus, ibidem.
Navenum, locus, Cap. 4. p. 342.
Naunes, Pop. Cap. 16. p. 334.
Nauns. Hauptflecken, Cap. 24. p. 340.
Navus; Fluv. § 1. p. 58.
Nay, oppid §. 3. p. 31.
Neau, Stadt, §. 8. p. 170. hertige Inſcription, §. 8. p. 171.
Necker-Fluß, §. 2. p. 256.
von Nellenburg, Biſchoff zu Coſtantz §. 20. p. 132.
Nellenburg-Landgrafſchafft kommt an Oeſterreich, §. 20. p. 130.
Nemautium, oppidum, §. 4. p. 21.
Nemeacum, oppid. §. 17. p. 52.
Nemetacum, idem & ibidem.
Nemetes, Populi, §. 4. p. 58. Cap. 7. p. 236.
Nemetocenna, oppidum, §. 17. p. 52.
Nemours, oppid. § 3. p. 44.
Nentzingen, Pfarr, §. 2. p 311.
Neptunus, Polyphemi Vatter, §. 2. p. 11.
Nerobergomum, Reichs-Stadt, derſelben Stiffter. §. 6. p. 271.

Nerolingium, Reichs-Stadt und ihe Stiffter, §. 6. p. 271.
Nervier, Land, §. 1. p. 383.
Nervii, Populi, §. 20. p. 52, §. 16. p. 190.
Neuburg, veste Stadt an der Donau, §. 2. p. 275.
von Neuenburg, Grafen, 3. Bischöffe zu Basel, §. 3. p. 218. 219. & 220.
Neuenberger See, §. 20. p. 68.
Neuenstadt, Städtle, §. 6. p. 276. §. 4. p. 170.
Nevidonum, oppid. §. 1. p. 95.
Nevidunum, Haupt-Stadt und Inscription alda, §. 12. p. 173.
Nevidunum, Stadt, §. 8. p. 170.
Nevis, am See, Stadt, §. 1. p. 95. §. 8. p. 170.
Neukirchen im Hegau, §. 35. p. 211.
Neumagen, Stadt, §. 3. p. 65.
Neumarck, Flecken und Marckt, Cap. 10. p. 277.
Neumegen, ein Städtle, §. 1. p. 46.
Neuß, Stadt, §. 2. p. 64.
Neustädt, Städtle, §. 16. p. 188.
Neuburger See, §. 4. p. 89.
Nezudera, Pfarrey, §. 7. p. 311.
Necæa Allobrogum, oppid. §. 1. p. 21. Cap. 5. p. 306.
Nice, idem & ibidem.
Nicer, Fluv. ejus ortus & ostium, §. 2. p. 256.
Nicolaus I. Papa, §. 1. p. 55.
Nicolaus, Bischoff zu Basel, einer von Diesbach aus Bern §. 3. p. 220.
Nicolaus I. 53er. Bischoff zu Costanz, Ritter von Frauenfeld, §. 20. p. 130.
Nicolaus II. 55er. Bischoff zu Costanz, einer von Kreutzingen, §. 20. p. 131.
Nicolaus III. 60er Bischoff zu Costanz, des Geschlechts von Rysenburg, §. 20. p. 131.
Nieder-Baaden, Marggrafschafft, Cap. 7. p. 236.
zu Niederburg, Rudolph, Ritter und Zürcher Raths-Glied, §. 1. p. 105.
Nieder-Pannonia, Landschafft, §. 6. pag. 181. 182.
Nimeus, oppidum, §. 4. p. 21.
Ninus, Assyrischer König, ein Sohn Beli, Cap. 5. p. 408.
Nismes, oppid. §. 4. p. 21.
Nissi, oppidum, §. 1. p. 21.
Nitiobriges, Pop. §. 3. p. 37.
Niverium, oppid. §. 8. p. 37. §. 4. p. 44.
Noe, der Alt-Vatter, Cap. 5. p. 407.
Neodunum, oppid. §. 10. p. 53.
Neomagus, oppid. §. 5. p. 22.
Nocondoul, oppid. §. 10. p. 43.
Nördlingen, Reichs-Stadt, ihe Stiffter, §. 6. p. 271.
Nœtinger, 24er Bischoff zu Costanz, §. 20. p. 128.
Norcia, Städt, Cap 10. p. 349.
Nordgäu, Landschafft, besetzen die aus Böhmen vertriebene Bojern, §. 5. p. 179. §. 12. p. 261. Cap. 2. p. 265.
Nordwegische Cimberer, ein Volck, setzet sich am Schwartzwald bey Rothweil, §. 31. p. 209.
Noricum, Landschafft, §. 5. p. 179. §. 6. p. 182. § 27. p. 200. §. 30 p. 205. Cap. 10. p. 349. dieses scheidet die Inn von Rhætia, §. 1. p. 255.
Nortmänner, ein Volck, zerstöhret, Tungern, Maestrick, und Lüttig, §. 16. p. 189.
Nortpertus, Bischoff zu Chur, §. 3. p. 318.
Nortpertus de Stahle - 28ter Abbt zu St. Gallen. §. 16. p. 121.
Nosaret, ein Stadt, §. 10. p. 231.
Nothkerus. 22ter Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 119.
Notingerus, 24ter Bischoff zu Costanz, §. 20. p. 128.
Notingus. idem & ibidem.
Notpertus, §. Nortpertus, Bischoff zu Chur, §. 1. p. 318.
Novaa, Dorff, §. 4. p. 332.
Novatum idem & ibidem.
Novem Populonia, Römische Provintz, Pars Aquitaniæ, Cap. 1. p. 30.
Novesium, oppidum, §. 2. p. 69.
Noviodunum, oppid. §. 1. p. 34. §. 8. p. 37. §. 4. p. 44. §. 40. p. 49.
Noviomagus, oppidum, §. 1. p. 36. §. 4. p. 41. §. 1. p. 46. §. 6. p. 49. §. 3 p. 65.
Novioregum, oppid. §. 5. p. 37.
Novisium, Stadt, §. 1. p. 95. §. 8. p. 170. von dortiger Inscription, p. 171.
Novo-Castrensis Lacus, §. 20. p. 168.
Novo-Castrum, oppid. ibidem.
Novus Portus, oppid. §. 15. p. 52.
Noye. oppidum, §. 3. p. 31.
Nogon, oppidum, §. 6. p. 49.
Nuceretum, oppidum. §. 10. p. 231.
Nuders, Flecken, §. 3. p. 337.
Nndertum, idem, & ibidem.
Nuelschateau, Stadt, §. 20. p. 168.
Nuevi, oppidum; §. 1. p. 34.
Nuithones, Populi. §. 4. p. 88.
Nürnberg, Reichs-Stadt, und ihe Stiffter, §. 6. p. 271.
Nuß-Flusses Ursprung, Cap. 3. p. 341, Cap. 6. p. 343.
Nützders, Pfarrey, §. 7. p. 311.
Nümenstadt, Städtle, §. 4. p. 170.

O.

Ober-Elsaß, Landschafft, §. 1. p. 224.
Ober-Empß, Flecken, Cap. 10. p. 324.

Digitized by Google

Obere Gras-Pund zu Churwalden, §. 4. p. 300.
Oberland des Rheins, §. 1. p. 212.
Ober-Pannonia, §. 6. p. 181. 182.
Ober-Vaz, Pündtner Gemeind, §. 2. p. 302, §. 3. p. 304
Ober-Wesel, Stadt, §. 1. p. 58.
Obliquus Portus, Maritimus, §. 8. p. 25.
Oboneomia, oppid. §. 1. p. 58.
Obrincus, Mons, §. 2. p. 58.
Obris, Fluv. §. 2. p. 18.
Obtricesium, oppid. §. 4. p. 65.
Octavianus, Römischer Burgermeister, Kayser, mit den Zunahmen Augustus, bauet Lyon, §. 13. p. 226.
Octodorus Vicus, Cap. 6. §. 4. p. 367.
Octodorum, seu.
Octodurum, Flecken, §. 1. p. 358. §. 2. p. 362. §. 4. p. 367.
Odor, Stadt, §. 7. p. 25.
Oechte-Land, §. 4. p. 88.
Oeningen, Grafschafft, jetzt Probstey, §. 16. p. 120.
Oetzens, Flecken, §. 4 p. 350.
Oescheln, Stadt, Cap. 10. p. 345, §. 15. p. 353, §. 19. p. 355.
Oescheln-Thal, §. 19. p 355.
Oesterreich, wird ein Hertzogthum, §. 8. p. 114. erkaufft Bregentz, Veld-Kirch, Nudentz, und Wallgäu, §. 4. p. 300. auch die 8. Gerichte in Pünden, §. 3. p. 304. §. 6. p. 310.
Oesterreichische Land-Vogten, §. 4 p. 234.
Oettingen, Flecken, Cap. 14 & 15, p. 277.
Oggarius, 20ter Erz-Bischoff zu Maynz, §. 1. p. 54
Oio, Fluv. Ursprung, Cap. 3. p. 341, Cap. 6. p. 340.
Olbia, oppidum, §. 8. p. 27.
Olinæ, Fluvii Ostium, §. 4. p. 11.
Olino, Flecken und Wälde, §. 4. p. 220.
Olita, oppid. §. 15. p. 152.
Ollius, Fluv. dessen Ursprung, Cap. 3. p. 341, Cap. 6. p. 343.
Olten, ein Städtle, §. 15. p. 152.
Omenia, Flecken, §. 23. p. 356.
Onobrisates, oppid. & Popul. §. 3. p. 31.
von Opsicken, Cuntath, Johannes, und Rudolph, Ritter, und Zürcher Raths-Glieder, §. 1. p. 104. 106. 107. 108.
Ophardus, 12dus Episcopus Castri Vindonissensis, §. 2. p. 142.
Oppenheimb, oppidum, §. 1. p. 58.
Oppida Maxima, werden Haupt-Städte genennt, §. 1. p. 96.
Oppidum Novum, Stadt, §. 3. p. 31.
Optarius, Episcopus Castri Vindonissensis, 2dus §. 1. p. 142.
Opthardus, idem & ibidem.
Orben, ein Stadt, §. 22. p. 168, §. 10. p. 231.
Orbis, Fluvius, §. 6. p. 19.
Orbo, idem & ibidem.
Orchies, oppidum, §. 18. p. 52.
Orge Fons, §. 3. p. 21.
Orgeles, Stadt. §. 8. p. 230.
Orgelium, oppidum, ibidem.
Orgetorix, will die Helvetier beherrschen, Cap. 1. p. 383.
Orgon, oppid. §. 5. p. 24.
Orleans, oppid. §. 6. p. 43.
Ornavaso, Flecken, § 21. p. 355.
Ornavasum, idem & ibidem.
Orobii Populi, §. 5. p. 44.
Orobius Fluvius, §. 6. p. 19.
Orolaunum, oppid. §. 4. p. 48.
Orsen, Flecken, §. 3. p. 64.
Orsoy, Flecken, §. 3. p. 64.
Orta, Flecken, §. 23. p. 356.
Ortanets-See, ibidem.
Ortanus Lacus, §. 3. p. 356.
Ortenstein, Herrschafft, §. 6. p. 292. dritte Gemeind des Gotshaus Pund, §. 2. p. 302.
Ortes, Popul. §. 3. p. 31.
Ortesium, oppid. §. 3. p. 31.
Ortigarius, Erz-Bischoff zu Maynz, §. 1. p. 54.
Ortliebo, Bischoff zu Basel, ein Graf von Ferberg, §. 3. p. 218.
Ortliebo, Bischoff zu Chur, ein Freyherr von Brandis, §. 3. p. 323.
Oscela, Stadt, Cap. 10. p. 347, §. 15. p. 353. §. 19. p. 355.
Oscellana Vallis, §. 15. p. 353.
Oscelani, Popul. ibidem.
Osdor, Stadt, §. 7. p. 25.
Osismii, Populi, §. 8. p. 42.
Osisdates, campestres Pop. §. 8. p. 32.
Osisdates, Montani Pop. §. 8. p. 32.
Ostenda, oppidum, §. 16. p. 52.
Ostende, idem & ibidem.
Ostern-Gothland, §. 4. p. 178.
Osterhoffen, Stadt, §. 1. p. 278.
Ostfriessen, Populi, setzen sich zu Haßle, §. 31. p. 209.
Ostrogothi, Populi, erobern Italiam und Rhætiam, §. 1. p. 297.
Otaule, Fluv. §. 1. p. 21.
Ottbertus, Episcopus Argentinensis, p. 62 p. 60.
Otgarius, 20ter Erz-Bischoff zu Maynz, §. 1. p. 54.
Otger. idem & ibidem.
Otmarsheim, Flecken, §. 6. p. 222. §. 4 p. 233.
S. Othmarus, aus Chur, welcher erster Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 118. §. 3. p. 316, Cap. 4. p. 407.
Otmarus Cuntz, von Wyl, 64ter Abbt zu St. Gallen: §. 18. p. 123.
Otto Magnus, Imperator, kommt nach St. Gallen. §. 16. p. 120, §. 3. p. 217.

Digitized by Google

217. Cap. 7. p. 236. ejus, filius Wilhelmus, Archi-Epiſcopus Moguntius, §. 1. p. 55.
Otto II. Imperator, Ottonis Magni Sohn, §. 3. p. 217.
Otto III. Kayſer, §. 3. p. 217.
Otto, Dux Saxoniæ, in Regem Romanum ungitur, §. 1. p. 56
Otto Friſingenſis, Kayſer Friderici Barbaroſſæ, Brubers Sohn, p. 103. §. 1.
Otto, Epiſcopus Argentinenſis, §. 6. p. 62.
Otto I. Biſchoff zu Baſel, wurd verſtoſſen, §. 3. p. 118.
Otto II. Biſchoff zu Baſel, ein Freyherr von Grandiſono, §. 3. p. 219.
Otto I. 36ter Biſchoff zu Coſtanz, wurd vertrieben, §. 20. p. 129.
Otto II. 42. Biſchoff zu Coſtanz, ibidem.
Otto III 66ter Biſchoff zu Coſtanz, ein Marggraf von Hochberg, §. 20. p. 132.
Otto IV. 71ter Biſchoff zu Coſtanz, ein Graf von Sonnenberg, §. 20. p. 132. & 133.
Otün, oppidum, §. 4. p. 269.
Ourgenum, oppid. §. 5. p. 24.
Oxibius Portus, oppid. §. 8. p. 27.
Oxybii Ligures, Populi, ibidem.
Oximi, Populi, §. 6. p. 41.
Oyſe, Fluß, §. 1. p. 40.

P.

Paamen, Cloſter-Frauen-Geſtifft, §. 14. p. 232.
Padengum locus. Cap. 4. p. 342.
Pamani, Populi, §. 4. p. 25. §. 16. p. 190.
Paterlingen, Stadt, §. 28. p. 136, §. 5. p. 162.
Pfaffaß, ein Gericht, §. 3. p. 303.
Pagus, Alſacenſis, §. 1. p. 23.
Pagus, Antuatius, §. 1. p. 73. Antuatius, §. 5. p. 90.
Pagus, Arbonenſis, §. 2. p. 74. §. 19. p. 123. & 124.
Pagus, Aventicenſis, §. 1. p. 78, §. 8. p. 88, §. 1. p. 153.
Pagus, Churvvalacha, §. 1. p. 287.
Pagus, Conſtantienſis, §. 2. p. 74.
Pagus, Dombenſis, §. 2. p. 225.
Pagus, Tigurinus, §. 102. p. 73. will weder Rhätiſch, noch Sequaniſch ſeyn, §. 1. p. 155.
Pagus, Turicenſis, §. 2. p. 74.
Pagus Verbigenlis, §. 102. p. 73, Cap. 2. p. 389.
Pais de Dombes, §. 2. p. 225.
Pais de Foreſt, §. 2. p. 225.
Pais de Rhoanne, ibidem.
Pays de Solongue, §. 6. p. 45.
Paium. Locus, Cap. 4. p. 342.
Palenſer Thal, §. 1. p. 327, Cap. 10. p. 345, §. 3. p. 349.
Palenz. Landſchafft, §. 35. p. 211.
Pallantia, Flecken, §. 22. p. 356.
Palma, oppid. §. 5. p. 26.
Pamen de Nonnes, Flecken, §. 13. p. 231, §. 4. p. 233.
Pamiers, oppidum, §. 9. p. 19.
Pandolus, Biſchoff zu Baſel, ward mit Ste. Urſulä Geſellſchafft gemartert, §. 2. & 3. p. 215. ſeye ein Graf von Froburg geweſen, §. 3. p. 216.
Pandulus, idem & ibidem.
Pannoniam. Obere, und Niedere, erobern die Urner, Cap. 10. p. 349.
Pantalus, idem qui Pandolus, S. Pandulus.
Pantzenheimb, Städtle, §. 4. p. 203.
Parencum, Locus, Cap. 4. p. 342.
Paris, Königs Priami zu Troja Sohn, raubet Helenam, Cap. 2. p. 410.
Paris, oppidum, max. §. 8 p. 45.
Parradunum, oppid. §. 10. p. 272.
Parrhiſy, Populi. §. 8. p. 45.
Parthanum. Flecken, §. 1. p. 272, §. 2. p. 273.
Parten, Kirch, Marckt, §. 1. p. 272, §. 2. p. 273.
Partiher, Gebürg, Cap. 2. p. 264.
Paſcalus, Epiſcopus Curienſis, §. 3. p. 316.
Paſſage, ſicher über die Alpes Maritimas, Cap. §. p. 306.
Paſſau, Stadt, Cap. 2. p. 265, §. 4. p. 278.
Battavia, Stadt, Cap. 2. p. 265, §. 4. p. 278.
Patavium. oppidum, ibidem.
Paterniacum, oppid. §. 3. p. 58, deſſelben Stiffter, §. 28. p. 136, Cap. 2. p. 389. §. 5. p. 162.
Paulinus, Biſchoff zu Chur, §. 2 p. 298, §. 3. p. 316.
Paulmes, les Nonnes ſour le Doux, §. 14. p. 232.
Paulus I. Pabſt, §. 3. p. 216.
Paulus Jovius, Novocomenſis Epiſcopus, §. 4. p. 251.
Paulus, Ziegler, Biſchoff zu Chur, §. 3. p. 327.
Paulus Lepidus, Römiſcher Zunfftmeiſter oder Cenſor, §. 6. p. 221.
Paumen, eine Städt, §. 5. p. 230.
Payerne, oppidum, §. 5. p. 162.
Pedagium apud, Urſcolum. oppidum, §. 2. p. 42.
Peiagie de Rouſſillon, oppid. ibidem.
Pellenz, Stadt, und §. 35. p. 211. Landt-Vogtey,
Penina, Mons, Bremer, §. 7. p. 333.
Pennelocus, oppidum §. 4. p. 170.

Digitized by Google

Pergallia, Thal, §. 1. p. 331.
Pergell-Thal, §. 1. p. 326. §. 2. p. 329.
Perina, Mons, §. 4. p. 313.
Perlacher Heyd, §. 6. p. 274.
Perlinger, Berg, §. 1. p. 326. §. 7. p. 333.
Perona, oppidum, §. 8. p. 50.
Peronen, idem & ibidem.
Perpernia, Stadt, §. 2. p. 17.
Perrigort. oppidum, §. 4. p. 37.
Perſeus, König in Macedonia, Cap. 1. p. 379.
Perviciacum, oppid. §. 10. p. 67.
Perwes, Dorff, ibidem.
Pesclavium, vicus, §. 6. p. 333. Gemeind, §. 2. p. 303.
Peſchera, Stadt, §. 4. p. 342.
Peſenas, Stadt, §. 7. p. 19.
Pes-Falarius, Mons, §. 4. p. 335.
Pesme, Stadt, §. 5. p. 230.
Peter, Biſchoff zu Sitten, §. 3. p. 321.
Peterlingen, Stadt, §. 5. p. 162.
Petra Pertuſa, ein Glied des Jura-Bergs, §. 18. p. 167. §. 1. p. 212. §. 1. p. 213.
Petrogorii, Pop. §. 4. p. 37.
Petromantalium, oppid. §. 3. p. 41.
Petrus Bohemus, Epiſcopus Curienſis, dann Erz-Biſchoff zu Magdeburg, §. 3. p. 322.
Petrus II. Medei oder Medices von Aſpel, Biſchoff zu Baſel, §. 3. p. 219. hernach Erz-Biſchoff zu Mayntz, §. 1. p. 57.
Petrus Reich von Reichenſtein, Biſchoff zu Baſel, §. 3. p. 219.
Pruciner, Germaniſch Volck, unſättig und faul, Cap. 3. p. 394.
Pfaffenhoffen, Stadt, §. 4. p. 275.
Pfant, Flecken, §. 4. p. 350.
Pfefferhart, von Coſtantz, Biſchoff zu Coſtantz, §. 20. p. 131.
Pfetter, Flecken, §. 6. p. 276.
Pfeuers, ein Pfarrey und alt Cloſter von Pirmino erbauen, §. 1. p. 113.
Pfeuerſer-Baad, und deſſen Erfindung, ibidem.
Pfin, Städtle, von Kayſer Conſtantio erbauen, §. 13. p. 117.
Pfirt, veſter Flecken und Grafſchafft, §. 2. p. 232.
zu Pfirt, Grafen 2. Biſchöff zu Baſel, §. 3. p. 217. 219.
Pfoͤdernach, Stadt, §. 3. p. 58.
Pfoͤdersheimb, eadem & ibidem.
Pfüllendorff, Reichs-Stadt, §. 10. p. 268.
Pfunch, Rudolph, Ritter, und Zürcher Raths-Glied, §. 1. p. 106.
Pfung, Ludwig, Perer, Rudolph, Ritter, und Zürcher Raths-Glieder, §. 1. p. 103. 104. 105. 106. 109.
Pfung, Römiſcher Zuſatz und Flecken, §. 3. p. 269. §. 4. p. 337.
Phanum Leronis Jußt, §. 12. p. 27.
Phæniana, Stadt, §. 6. p. 269.
Phebianæ, Stadt, §. 4. p. 275.
Phila, Inſula, §. 8. p. 27.
Philippus von Gundelsheim, Biſchoff zu Baſel, §. 3. p. 220.
Phocæa, Stadt in Aſia, §. 6. p. 252.
Phocenſer, Pop. haben den Tempel Apollinis geplündert zu Delphos, Cap. 2. p. 387.
Phænice, Inſel, §. 8. p. 27.
Photinus, Erz-Biſchoff zu Lyon, Cap. 4. p. 404.
Phrudis, Fluv. §. 9. p. 50.
Phullodorum, oppid §. 10. p. 268.
Phunduſii, Cimbriſch Volck, §. 2. p. 173.
Piatino, Berg, §. 4. p. 30.
Pictavius, 31ter Biſchoff zu Windiſch, §. 1. p. 142.
Pictones, Populi, §. 6. p. 37.
Pictonum Promontorium, §. 7. p. 38.
Picus, König der Aboriginum, Cap. 6. p. 409.
Pierre Portuſs, Glied des Jura-Bergs, §. 18. p. 167. §. 1. p. 212. §. 1. p. 213.
Pilgrin, Johannes, Ritter, und Zürcher Raths-Glied. §. 1. p. 106.
Pimpedimum, oppid. §. 13. p. 33.
Piniane, Stadt, §. 6. p. 269.
Pipennæ, oppid. §. 19. p. 167.
PiPinus, König in Franckreich, §. 3. p. 216.
S. Pirmius, Biſchoff zu Meldæ, ſtifftet Cloſter, §. 4. p. 267. §. 2. p. 236. Cap. 4. p. 407.
Pirreport, Glied des Jura-Bergs, §. 18. p. 167. §. 1. p. 212. 213.
Pirß, Fluß, §. 1. p. 212. 213.
Piscaria, Stadt, Cap. 4. p. 342.
Piscena, oppidum, §. 7. p. 19.
Piſogno, Flecken, Cap. 6. p. 343.
Piſonium. idem & ibidem.
S. Placidus, edler Ritter und Martyr, §. 2. p. 298. §. 3. p. 316. §. 2. p. 327.
Plana Terra, alte Veſte, §. 2. p. 314.
Planta, Thomas aus Engadin, Biſchoff zu Chur, §. 3. p. 323.
Plantaira, alt Edles Geſchlecht, §. 2. p. 314.
Platrer von Coſtanz, Biſchoff zu Coſtanz, §. 20. p. 132.
Platrer von Coſtanz, und von Wartenſee, 2. Aebtte zu St. Gallen, §. 20. p. 123.
Platino, Berg, §. 4. p. 350.
Platinus, idem & ibidem.
Plauwer, Berg und Pundts-March, §. 4. p. 350.
Plenia, Vallis, §. 3. p. 349.
Pleſſura, Fluv. §. 2. p. 315. ejus ortus & oſtium, Cap. 10. p. 324.
Pludenum, Stadt, §. 7. p. 311.
Plubenz, Stadt oder Haupt-Flecken, ibidem.
Plurium, ein Flecken, §. 1. p. 332.
Plürs, Flecke, ibidem, gehört ins Churer Bi-

ſtum, §. 1. p. 287. wird von gemeinen 3. Pündten regiert, §. 3. p. 304.
Plutenum, idem & ibidem, wurd an Chur verſchenckt, §. 8. p. 312.
Pœnæ Montes Arlberg und deſſen Begriff, § 2. & 3. p. 273. § 11. p. 296. §. 9. p. 312. §. 2. p. 336.
Pœnina Vallis. Inuthal, §. 2. p. 235. §. §. 2. p. 337. §. 3. p. 358.
Pœninus, Mons, Cap. 2. p. 264. §. 5. p. 351.
Pogio, Flecken, Cap. 3. p. 341. Cap. 6. p. 343. §. 22. p. 356.
Pogium, idem & ibidem.
Polena, oppid. §. 1. p. 24.
Pollentia, Locus in Piemont, §. 30. p. 206.
Polignii, Stadt, §. 8. p. 230.
Polycarpus, ein Jünger Johannis des Evangeliſten, prediget in Gallia, Cap. 4. p. 404.
Polychnium, oppid. §. 8. p. 230.
Polyphemus Cylops, deſſen Eheweib, Eltern und Sohn, §. 2. p. 11.
Pomaza, Inſula. §. 8. p. 25.
Pomeges, Städtle, ibidem.
Pomelia, oppidum, §. 4. p. 65.
Pomeliana, Land und Inſul, ibidem.
Pomeren alte, Pop. Cap 3. p. 394.
Pompejanæ Portus. §. 8. p. 27.
Pompeii Trophæa, Gebürg, §. 2. p. 17.
Pomponiana, Inſul. §. . p. 25.
Pons-Aeni, Stadt, §. 3. p. 338.
Pons-Æni, Flecken, Cap. 14. & 15. p 277.
Pons Archæ, oppidum, §. 4. p. 41.
Pons Argenteus, oppid. §. 10. p. 27.
Pons Iſaræ. oppid. Cn. Munatii Planci. Heer-Lager, §. 2 p. 22.
Pons Odomeri, oppid. §. 4. p. 41.
Pons Sarnix, oppid. §. 1. p. 46.
Pons Scaldis, oppidum, §. 20. p. 53.
Pons Sulgæ, oppid. §. 1. p. 24.
Pont, oppidum, §. 12. p. 51.
Pontani, Populi, §. 12. p. 50.
Pontarlein, Stadt, §. 10. p. 231.
Pontarlier, eadem & ibidem.
Pondarlin, Stadt, §. 1. p. 224. §. 9. p. 230. §. 11. p. 231.
Pont Audomar, oppid. §. 4. p. 41.
Pont Beauvoiſin, Stadt, § 1. p. 21.
Pont de Sorgue, oppidum, §. 1. p. 24.
Ponte de l'Arche, oppid. §. 4. p. 41.
Pontes Scafonii, ein Cloſter, §. 5. p. 274.
Pontes Teſſenii, Bruck, §. 2. p. 273. §. 4. p. 274.
Pontianum, Flecken, Cap. 4. p. 341.
Pontibus oppidum, §. 12. p. 51.
Ponticum, oppidum, ibidem.
Pontio, ein See, §. 11. p. 231.
Pont Iſara, oppidum, §. 1. p 40.
Pontoyſe, oppidum, §. 1. p 40.
Ponzono, Flecken, Cap. 4. p. 341.
Porcius Septimius, Procurator Rhætiæ, §. 1 p. 97.
de la Porta, Beatus, Biſchof zu Chur, §. §. 3. p. 323.
Porta Croce, Inſul, §. 8. p. 27.
Porto, Locus, Cap. 4. p. 342.
Portuna, Fluß geht zu Grund, §. 8. p. 352.
Portus, Locus, Cap. 4. p. 342.
Portus Abucina, oppidum, §. 1. p. 228.
Portus & Templum Veneris Pyrenææ, §. 2. p. 17.
Portus Rivanus, Flecken, §. 3. p. 307.
Portus Veneris, §. 1. p. 11.
Portuzona, Stadt, §. 1. p. 224. §. 1. p. 228.
Poſtlaaf, Gemeind, §. 2. p. 303.
Poramicus Lacus, deſſen Bezirck, §. 18. p. 121.
Potamum. Palatium, §. 6. p. 267.
Prædor, Stadt, Cap. 6. p. 343.
Pregallia, Thal, §. 1. p. 331.
Prægallii, Populi, §. 2. p. 287.
Prätigäu, Thal, §. 3. p. 304. deſſen Ortſchafften, §. 2. p. 314.
Prætorium, oppid. §. 26. p. 136. Cap. 6. p. 343.
Pralame, Flecken, Cap. 4. p. 341.
Pratum Famis, idem & ibidem.
Preciani, oppidum, § 12. p. 33.
Presmelch, Pfarrey, §. 2. p. 356.
Presmellum, eadem & ibidem.
Priamus, König zu Troja, ein Vatter Paridis, §. 7. p. 410.
Priscus Tarquinius, König zu Rom, §. 6. p. 252. §. 6. p. 258. & 264. Cap. 5. p. 306.
Probinum, oppidum, §. 1. p. 43.
Probus, Kayſer, §. 2. p. 240.
Proculus, Kayſers Probi Heerführer, ſchlägt die Allemannier, in Gallia, §. 2. p. 240.
Promontorium Maſilienſium maritimum, §. 8. p. 25.
Provincia, Alpium, Graijarum & Pœninarum, §. 1. p. 358.
Provincia Narbonenſis prima, Cap. 4. p. 17.
Brovincia, Viennenſis Superior, Cap. 6. p. 21. Inferior, Cap. 7. p. 23. 24. & 25.
Provins, oppid. §. 1. p. 43.
Publicus, Helvius, Pertinax Procurator Rhætiæ, §. 1 p. 297.
Publilius, Römiſcher Legat, vom Rath, wird übel angeſehen, §. 19. p. 192.
Publicus Ælius, Saturnus Titi Sohn, Curator zu Atilia, §. 2. p. 275.
Publius Rutilius Rufus, Römiſcher Burgermeiſter, §. 22. p. 195.
Publius Scipio: Römiſcher Burgermeiſter, Cap. 15. p. 332.

Digitized by Google

Publius Silius, überwindet die Rhätier, §. 11. p. 295. die Veltliner, Cap. 15. p. 333.
Pulegium, Flecken, §. 4 p. 350.
Punhts-Tag-Leiſtung, wie ſolche gehalten wird, §. 3. p. 304.
Pusclaf, Dorff, und Fluß, §. 6. p. 333.
Pusclafer-See, ibidem.
Pusclahut, Fluvius, ibidem.
Pusclavius, Lacus, §. 6. p. 333.
Puſtabor, Gemeind, §. 2. p. 303.
Pyrenææ, Veneris Promontorium, §. 2. p. 17.
Pyrenæi, Montis Jugum, ibidem.
Pyrenæi Rupes alta, idem & ibidem.
Pyrenæus, Mons, §. 7. p. 333.
Pyrænesia, oppidum, §. 17. p. 153.

Q.

Quadrabeta, Flecken, §. 10. p. 312.
Quadraveda, idem & ibidem.
Quadriburgium. oppid. §. 4 p. 65.
Quarentum, oppidum, §. 8 p. 41.
Quariates, Populi, §. 9. p. 27.
Quarqua, Stadt, Cap. 4. p. 342.
Quartum Portus, Samarobricæ, p. 11. p. 50.
Quatuor Signani, Populi, §. 1. p. 30.
Quercin, Landſchafft, §. 7. p. 35.
Quinctium, oppidum, §. 14. p. 51.
Quingei, eine Stadt, ob Rhenes, §. 9. 9. p. 230.
Quingium, oppidum, ibidem.
Quintanorum Colonia, Flecken, §. 2. p. 278.
Quintiana, idem & ibidem.
Quintus Cæcilius, Ciſiacus, Septicius Pica, Cæcilianus Procurator Auguſtorum, & Prolegatus Provinciæ Rhætiæ &c. §. 1. p. 297.
Quintus Cæcilius, Metellus, Römiſcher Burgermeiſter, §. 18. p. 191
Quintus Adcinnius Martinus, Stiffter des Joviſchen Tempels zu Lyon, § 3. p. 227.
Quintus, Fabius Africanus, Römiſcher Burgermeiſter, §. 3 p. 226.
Quintus, Fabius Maximus Æmilianus, alt Burgermeiſter zu Rom, §. 24 p 197.
Quintus, Lutatius Catulus, Römiſcher Burgermeiſter, §. 25. 26. p. 198. und Heerführer gegen die Cimberer, §. 30. p. 205.
Quintus, Pedius, Römiſcher Burgermeiſter, §. 3. p. 226.
Quintus, Servilius Cæpio, Römiſcher Burgermeiſter und Heerführer in Gallia Narbonenſi, §. 20. p 193. §. 24 p 197.
Quizbi, eine Stadt, §. 9. p. 230.

R.

Rabanus 21ter Ertzbiſchoff zu Maynz, §. 1. p. 54. §. p. 1. 127.
Rabenſtein, oppidum, §. 8. p. 65.
Radagaiſus, Gothiſcher König, § 8. p. 115.
Radebanus 21ter Ertz-Biſchoff zu Maynz, §. 1. p. 54.
Räſel, Heinrich und Peter, Ritter und Raths-Glied zu Zürch, §. 1. p. 104. 106. 107. 108.
Räuel, Heinrich, Ritter und Zürcher Raths-Glied, §. 1. p. 108.
Raſſis, Locus, §. 35. p. 211.
Räguns, Böſte von Rhæto gebauet, §. 6. p. 292. kommt an die von Planta, §. 8. p. 319.
von Rætzuns, Freyherrlich Geſchlecht, §. 6. p. 292. davon einer Biſchoff zu Chur, §. 3. p. 319.
Ragag, Dorff, §. 2. p. 315.
von Ramſtein Freyherr, Biſchoff zu Baſel, §. 3. p. 219.
von Ramſtein, Freyherren, 2. Aebdte zu St. Gallen, §. 16 p. 122.
Rancweyl, Flecken, §. 7. p. 311.
Rancotium, Flecken, §. 22. p. 356.
von Randegk, Patriarch zu Aquileia, §. p. 132.
von Randegk, 2. Biſchöffe zu Coſtanz, §. p. 132.
Rangs-Ordnung bey der Eydgenoſſenſchafft, §. p. 109. & 110.
Ranguilla. Flecken, §. 22. p. 256.
Raperſchweyl, Stadt, §. 2. p. 110.
Rapertivilla, oppidum, §. 2. p. 110.
Rapertus IV. Abbt zu St. Gallen, §. p. 119.
Raren, Haubtflecken, §. 8. p. 305.
Raronia vicus, ibidem.
von Rathberg, einer Biſchoff zu Baſel, §. 3. p. 220.
Raths-Glieder, Zürcher, ſind zu leſen von pag. 103. bis 109.
Ratiabona, Reichs-Stadt, §. 3. p. 276.
Ratoldus, Biſchoff zu Straßburg, §. p. 60.
S. Patolfus, Biſchoff, §. 3. p. 267.
Ratolſzell, Stadt, ibidem.
Ratomagus, oppidum, §. 6. p. 37.
Rattberg, Locus, §. 15. p. 211.
Raub, Burg, Böſte, §. 2. p. 214. §. 5. p. 221.
Raugnariter, Populi, §. 4. p. 178.
Raunarichen, idem & ibidem.
Rauraca, Biſchöffliche Stadt, §. 1. p. 213.
Raurach, Haupt-Stadt, §. 6. p. 221.
Rauravi, ein freyes Volck, ziehen mit denen Helvetiern in frembde Lande, § 6. p. 92. deren Lands-Beherck, §. 1. p. 212. waren Eydgenoſſen der Helvetier, §. 1. p. 213.

213. wurden von denen Römern zur Sequaniſchen Provinz getheilet, §. 1. 214.
Rauracum, oppid. §. 6. p. 221.
Rauranum, oppid. §. 6. p. 37.
Ravenſpurg, Reichsſtadt, §. 1. p. 268.
Rautinia, Pfarr, §. 7. p 311.
Realp, Dorff, §. 6. p. 351.
Realt, erſte Veſte des Rhæti, §. 6. p 292. §. 6. p. 329.
Reambs, Gemeind, §. 2. p. 302. wird aus Stifft Chur erkaufft, §. 3. p. 320. 322.
Recho I. Biſchoff zu Straßburg, §. 6. p. 60.
Recho II. Biſchoff zu Straßburg, ibidem.
Reſel, Hanß, Ritter und Zürcher Raths-Glied, §. 1. p. 104.
Regacies, Dorff, §. 2. p. 315.
Regenhardus, Biſchoff zu Straßburg, §. 6. p. 60.
Regenſpurg, Reichſtadt, Cap. 2. p. 265. §. 5. p. 276.
Regino, oppid. §. 5. p. 276.
Regio Volcarum, Cap. 4. p. 17. Arecomicorum, Cap. 5. p. 20.
Regis, oppidum, §. 7. p. 26.
Regium, oppidum, §. 5. p. 276.
Regium, Flecken, §. 3. p. 276.
S. Regula, zu Zürch gemartert, §. 1. p. 95. §. 5. p. 368. Cap. 4. p. 404.
Reich von Reichenſtein, Biſchoff zu Baſel, §. 3. p 219.
Reichenauer Inſul, §. 22. p. 135. und Gotteshaus, ſo Freyheiten erhaltet, §. 3. p. 217. §. 4. p. 267. erhaltet Conſuentiam, §. 7. p. 328.
Reichenſee, Dorff, § 33. p. 211.
Reinherius Biſchoff zu Chur, §. 3. p. 319.
Reius, oppidum, §. 7. p. 26.
Remedius, Biſchoff zu Chur, §. 3. p. 299. §. 3. p. 316.
Remigius, 23ter Biſchoff zu Chur, und Regent in Rhætia. §. 3. p. 300. §. 3. p. 316.
S. Remigius, Ertz-Biſchoff zu Rheimß, bekehret Clodoveum Magnum, Cap. 4. p. 406.
Remigius, Biſchoff zu Straßburg, ſtifftet das Cloſter Schowe, §. 6. p. 60.
Remiremont, ein Theil des Vogeſi-Gebürgs, §. 3. p. 48.
Reſti. Oſtfrieſiſcher Hauptmann, ſetzet ſich zu Haßle in Uchtland, §. 31. p. 209.
Renel, Heinrich, Ritter und Zürcher Raths-Glied, §. 1. p. 107. 108.
Retier, fruchtbare Gegend, Cap. 4. p. 341. §. 4. p. 350.
Rex, quod debeat habere ſub ſe Duces, §. 2. p. 86.
Rhadagaiſus, ein heydniſcher Viſigotiſcher König, überfallet Italien und Rom, §. 8. p. 152.
Rhætia Alta; eine Veſte, §. 6. p. 292. §. 6. p. 329.
Rhætia Cacana ſeu vetus, Landſchafft, Cap. 1. p. 286. ihre Marche, Völcker und Urſprung, §. 1. p. 186. §. 2. p. 287. wird überwunden von Oſtrogothen, §. 1. p. 297. von Galliern erobert, §. 2. p 298. zertheilet unter die Blutsfreund des letzten Fürſtens, §. 3. p. 299. §. 4. p. 300. derſelben Marchen gegen Niedergang, §. 1. p. 325.
Rhætia prima ſeu propria, §. 10. p. 294.
Rhætia ſecunda. §. 1. p. 238, §. 2. p. 299. §. 10. p. 294.
Rhætica Vallis, Thal, §. 2. p. 287. §. 2. p. 314. deſſen Ortſchafften, §. 2. p 314.
Rhætico, Mons, ſcheidet Montafun, von Pretigäu, §. 10. p. 312. §. 2. p. 314.
Rhätier, Popul. deren Herkommen und Nahmen, Urſprung, §. 4. p. 288. beunruhigen die Helvetier, und Gallier, und werden von den Römern geſchlagen, §. 11. p. 295. 296.
Rhætium, Wöſte oder Caſtrum, von Rhæto erbauet, §. 6. p. 292. kommt an die von Planta, §. 8. p. 329.
Rhætium, Gemeinde, §. 1. p. 301.
Rhætus. der Toſcaner Hauptmann und Heerführer, auch ſtiffter der Rhätier, §. 6. p. 292.
Rhætiatum, oppid. §. 6. p. 37.
Rhedones, Populi, §. 12. p. 43.
Rheguſci, Populi, §. 1. & 2. p. 287. inferiores, Cap. 8. p. 310. Superiores, Cap. 9. p. 312.
Rhein-Fluß, deſſen Urſprung, §. 1. p. 224. § p. 283. §. 1. p. 325. & 326. §. 1. p. 328.
Rheinau Stadt und Inſel. §. 25. p. 135. §. 33. p. 211.
Rheinfelden, Grafſchafft, derſelben Begriff, §. 1. p. 212.
Rheinfeldt, Stadt, ibidem & §. 2. p. 214. §. 6. p. 221. §. 9. p. 223.
Rheingäw, Grafſchafft, §. 2. p. 78. gehört ins Biſtum Coſtanz, §. 1. p. 287. das Obere, und das Untere, auch deren Bezirck. Cap. 8. p. 310.
Rheinmagen, Städtle, §. 1. p. 64.
Rheinthal, Grafſchafft, §. 35. p. 211. komt an die Eydgenoſſenſchafften, §. 4. p. 300, Cap. 8. p. 310.
Rheinwald, Gemeinde in Pünden, §. 1. p. 301.
Rheinzabern, oppidum, p. 4. p. 58.
Rhemenſer, Populi, §. 1. p. 48. werden der Sequaner Schirm-Herrn, Cap. 1. p. 382.
Rhemis, idem & ibidem.
Rhemis, Biſtum, §. 1. p. 48.
Rhemüs, Gemeind und Flecken, §. 2. p. 303. alda wird begraben Heinrich der IV. Biſchoff zu Chur, §. 3. p. 320. §. 3. p. 336.
Rhena, oppidum Cathedrale, §. 12. p. 53. §. 9. p. 230.
Rhenes, oppidum, idem & ibidem.

Digitized by Google

Rheni fontium ortus, §. 1. p. 325 §. 1. p. 328.
Rhenovium, Oppidum & Cœnobium, §. 25. p. 135, §. 33. p. 211.
Rhetia, Curienſis, §. 35. p. 211, §. 2. p. 239.
Rhicolphus, 18ter Ertz-Biſchoff zu Maynz, §. 1. p. 54.
Z. Rhin, 2. Biſchöffe zu Baſel, §. 3. p. 220.
Rhoanne, oppid. §. 5. p. 38, §. 2. p. 225.
Rhod, Cloſter, §. 6. p. 275.
Rhodani, ortus & oſtium, §. 3. p. 20, §. 2. p. 364.
Rhodanus, Urſprung, §. p. 283, §. 1. p. 326, §. 5. p. 351, §. 1. p. 363.
Rhodanus, Fluß, ibidem, & §. 1. p. 224, §. 2. p. 225.
Rhodumma, oppid. Seguſianorum, §. 5. p. 38.
Rhucantii, Pop. Cap. 8. p. 310. Cap. 9. p. 312.
Rhudumma, Flecken, §. 2. p. 227.
Rhuſticum, oppid. §. 9. p. 19.
Riambs, Gemeind, §. 2. p. 302, komt ans Stifft Chur, §. 3. p. 320, & 322.
Ribuaria, Landſchafft, §. 1. p. 64.
Richardus, Römiſcher König, ertheilet der Stadt Zürch einen Schutzbrief, §. 1. p. 94, §. 3. p. 242.
Richelinda, Ottonis Magni Imperatoris Filia, nupta Cunoni Comiti de Oeningen, §. 16. p. 120.
Richuvinus, Biſchoff zu Straßburg, §. 6. p. 60.
Riechenderff, an die Stadt Baſel verkaufft, §. 3. p. 220.
Ries, oppidum, §. 9. p. 19.
Rieux, idem & ibidem.
Riez, oppidum, §. 7. p. 26.
Rigo-dulum, oppidum, §. 1. p. 46.
Rigol, idem & ibidem.
Rigomagenſes, pop. §. 2. p. 28.
Rigomagus, oppid. §. 2. p. 28, §. 1. p. 64.
Rinuci, Populi, §. 2. p. 65.
Ripa, oppid. §. 5. p. 369.
Riparia, fruchtbare Gegend, Cap. 4. p. 341, §. 4. p. 350.
Riſſtuß, oder Yß, § 3. p. 339.
von Rißenburg, Biſchoff zu Coſtantz, §. 20. p. 131.
Riſus, Iſara, Fluv. §. 3. p. 339.
Ripuaria, Landſchafft, §. 1. p. 64.
Riva, oppidum, §. 8. p. 19.
Riva, Flecken, Cap. 4. p. 341.
Riverye, fruchtbare Gegend, Cap. 4. p. 341, §. 4. p. 350.
Rivvinus, Biſchoff zu Straßburg, §. 6. p. 60.
Roama, ein Cluß, §. 5. p. 29.
Roan, Metropolis, §. 1. p. 40.
Robertus. Cœnalis Epiſcopus Abrincatenſis, §. 4. p. 251.
Robur, Veſte bey Baſel, Meinungen davon, §. 2. p. 214, §. 5. p. 221.
la Rocha, Flecken, §. 5. p. 343.
Rochelle, oppidum, & portus, §. 5. p. 37.
Rockenburg, §. 1. p. 213.
Rocking, Flecken, §. 3. p. 276.
Rodebertus, 31. Ertz-Biſchoff zu Maynz, §. 1. p. 55.
Roderich, Graf zu Lags, bekrieget den Biſchoff zu Chur, §. 3. p. 300.
Rodericus, idem & ibidem. §. 3. p. 316.
Rodobaldus, Biſchoff zu Straßburg, §. 6. p. 59.
Rodomum, Metropolis, §. 1. p. 40.
Römer, oder Latini, vorher Aborigines Populi, Cap. 6. p. 409.
Römer, werden aus Gallia vertrieben, Cap. 4 p. 429. derſelben Raths-Bothen werden gefänglich angehalten, Cap. 1. p. 373.
Römer, ſiegen ob, §. 18. p. 192, §. 12. p. 186, §. 24. p. 197, §. 2. p. 240.
Römer werden geſchlagen, §. 7. p. 183, §. 9. p. 184, §. 18. p. 191, §. 21. p. 194, §. 22. p. 195, §. 2. p. 240. Cap. 1. p. 377.
Römiſche Burger, waren aller Orten in Italien, §. 6. p. 221.
Römiſche Zuſätze, an denen Marchen gegen die Allemannen, §. 1. p. 236.
Röſch von Wangen, Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 123.
von Rötteln, Freyherr, Biſchoff zu Baſel, §. 3. p. 218.
Rogeretum, Flecken, §. 2. p. 349. oder Gemeinde, §. 1. p. 302.
Romana, oppidum, §. 2. p. 22, §. 26. p. 198.
Romanianum, Städtle, §. 26. p. 317.
Romanne, oppidum, §. 2. p. 22, §. 16. p. 198.
Romanicus Mons, §. 3. p. 48.
Romißhorn, Flecken, §. 18. p. 123.
Romißhorner-See, §. 1. p. 69. deſſen Begriff, §. 18. p. 123.
Ronta, Fluv. §. 3. p. 313.
Roruch, Biſchöfl. Stadt, §. 1. p. 213, §. 6, p. 221. Landſchafft, §. 35. p. 211. §. 1. p. 212, §. 6. p. 221
Roracher Landſchafft, §. 1. p. 212. Urſachen ſolcher Benennung
Roracher, Populi, geſellen ſich zu denen Helvetiet, §. 6. p. 92.
Roſacum, oppidum, §. 17. p. 123.
Roſana, ein Cluß, §. 5. p. 29.
Roſchach, Flecken und Marckt, §. 17. p. 123.
Roſſenheim, Stadt, §. 9. p. 274
Roſtrum Nemaviæ, oppidum, §. 1. p. 272.
Rotberg, Veſte, §. 2. p. 214, §. 5. p. 221.
Rotharius, Biſchoff zu Straßburg, §. 6. p. 29.
Rotharius, 22ter Biſchoff zu Chur, §. 3. p. 300.
Rotharius, 27ter Biſchoff zu Chur, §. 3. p. 317.
Rotharius, Graf in Rhætia, §. 3. p. 316, Rotho-

Digitized by Google

Rothomagus, Stadt, §. 4. p. 249.
Rothomagus, oppidum, §. 2. p. 22.
Rothweyl, Stadt, §. 35. p. 211. der Cimberen Haupt-Stadt, §. 3. p. 257.
Rotovilla, Reichs-Stadt, §. 4. p. 257.
Rottenburg, Dorff, §. 33. p. 211.
Rovanna, Thal, §. 10. p. 352.
Rovanna, Fluß, ibidem.
Rouſſillon, oppid. § 2. p. 22.
Rubiacum, oppidum, §. 1. p. 236.
Rubresus, Lacus, §. 2. p. 18.
Ruchardus 29ter Biſchoff zu Coſtanz, §. 20. p. 121. 128.
Rudolphus, König in Burgund, §. 5. p. 162. wird geſchlagen von Allemanniern bey Winterthur, §. 12. p. 117.
Rud lf, Graf von Habſpurg, Hauptmann der Stadt Zürch, §. 1. p. 104.
Rudolphus, 43ter Ertz-Biſchoff zu Maynz, Frater Ducis Suevorum, Barbaroſſæ Imperatoris Conſanguineus. §. 1. p. 56.
Rudolfus I. Biſchoff zu Baſel, wurd von Nortmannen bey Worms erſchlagen, §. 3. p. 217.
Rudolfus II. Biſchoff zu Baſel, ein Graf von Homberg, §. 3. p. 217.
Rudolfus III. Biſchoff zu Baſel, §. 3. p. 218.
Rudolfus, 6ter Biſchoff zu Windiſch, §. 1. p. 142.
Rud olfus I. 12ter Biſchoff zu Coſtanz, §. 20. p. 127.
Rudolfus II. 50ter Biſchoff zu Coſtanz, ein Graf von Habſpurg, kaufft Arbon ans Stifft, §. 20. p. 130.
Rudolfus III. 54ter Biſchoff zu Coſtanz, ein Graf von Montfort, §. 20. p. 131. Adminiſtrator des Biſtums Chur, §. 3. p. 321. auch 28ter Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 122.
Rudolfus, Biſchoff zu Chur, und 39ter Abbt zu St. Gallen, ein Freyherr von Güttingen, §. 3. p. 320.
Rudolfus II. 48ter Abbt zu St. Gallen, und Biſchoff zu Coſtanz, ein Graf von Montfort, §. 16. p. 122.
Rudolf, Graf von Altdorff, jetzt Weingarten, Sti. Conradi Bruder, §. 16 p. 120.
Rudolfus, Comes de Fricca, §. 12. p. 223.
Rudolff, Graff von Werdenberg, verkaufft die Stadt und Grafſchafft Feldkirch an das Haus Oeſterreich, §. 6. p. 311.
Rueix, oppidum, §. 20. p. 53.
Ruermund, Stadt, §. 9. p. 66. §. 16. p. 188.
Rueſſium oppid. §. 3. p. 35.
Ruethern, Graf, reſtituirt das Biſtum Chur, §. 3. p. 300. §. 3. p. 316.
Rufach, gelanget an das Stifft Straßburg, §. 6. p. 60. §. 1. p. 230. §. 1. p. 363.
Ruffiniana, oppidum, §. 4. p. 58.
Ruſſée Pündter-Gemeinde, §. 1. p. 301. Flecken, §. 2. p. 349.
Ruſo, 6ter Biſchoff zu Windiſch, §. 1. p. 142.
Rufo 12ter Biſchoff zu Coſtanz, §. 20. p. 127.
Rufus, Epiſcopus Octodorenſis, §. 2. p. 363.
Rumelsperg, ein Theil Vogeſi Montis, §. 3. p. 48.
Rumhold, 34ter Biſchoff zu Coſtanz, §. 20. p. 128.
Rümichen, Orth, §. 1. p. 213.
von Rumbickon, Hanß, Ritter, und Zürcher Raths-Glied, §. 31. p. 104. 106.
Rumo, Hauptmann der Schwebier, ſetzet ſich bey denen Ergäuern zu Stanz, §. 31. p. 209.
Rumo, Freyherr von Rammſtein, 44ter Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 122.
Rumoldus 34ter Biſchoff zu Coſtanz, §. 20. p. 128.
Runcifal, Gebürg, §. 13. p. 33. §. 1. p. 11. §. 26. p. 199.
Rupertus, Epiſcopus Curienſis, §. 3. p. 318.
Ruremunda, oppid. §. 9. p. 66. §. 16. p. 188.
Rußes Fluſſes, Urſprung und Lauff, §. 3. p. 88. §. 5. p. 145. §. 5 & 6. p. 351.
Ruſcino, Colonia - Rouſſillon, Stadt, §. 2. p. 18.
Ruſcino, Fluv. §. 2. p. 18.
Ruſcino, Stadt und Grafſchafft, §. 2. p. 17.
Ruſo 12ter Coſtanzer Biſchoff, §. 20 p. 127.
Rutbertus 31ter Ertz-Biſchoff zu Maynz, §. 1. p. 55
Rutena, Pfarr, §. 7. p. 311.
Ruteni, Populi, §. 7. p. 26. §. 5. p. 35.
Rüti, Pfarr, §. 7. p. 311.
Ruthardus, Heinrici III. Imperatoris Filius, 39ter Archi-Epiſcopus Moguntinus, §. 1. p. 56.
Ruthardus, Biſchoff zu Straßburg, §. 6. p. 60.
Ruthardus, 29ter Biſchoff zu Coſtanz, §. 20. p. 121. & 128.
Rutolphus, Biſchoff zu Straßburg, §. 6. p. 60.
Rutuli, Populi, Cap. 7. p. 410. werden von Ænea überwunden.

S.

Saafrien, Gemeinde, §. 1. p. 401.
Saballingi, Cimbriſches Volck, §. 2. p. 175.
Sabis, Fluv. §. 20. p. 52.
Sablone, Vicus, §. 6. p. 65.
Sabulonii, Populi, §. 6. p. 45.
Sabäus, Pfarrey, §. 7. p. 311.

Sälgäu,

Digitized by Google

Sargäu, Landſchafft, §. 4. p. 89.
Saenzæ, oppidum, §. 1. p. 28.
Säruf, Fluv. §. 12. & 15. p. 173.
Säes, oppidum, §. 6. p. 41.
Säez, idem & ibidem.
Sagium, oppidum, §. 6. p. 41.
Sain-Jean d'Angeli, oppid. §. 6. p. 37.
Saint Eſprit, oppidum, §. 9. p. 50.
Saint Mathica, Promontorium, §. 8. p. 43.
Saint Papaul, Biſchöffliche Stadt, §. 9. p. 19.
Saint Quintin, oppidum, §. 6. p. 49.
Saiſan, oppidum, §. 7. p. 32.
Saium, oppidum, §. 6. p. 41.
Salamocum, oppidum, §. 1. p. 36.
Salaſſer Landſchafft, und Popul. derſelben Freyheit, §. 6. p. 181 Cap. 10. p. 345.
Salaſſiſche Thal, idem & ibidem.
Salaſſi, Pop. Cap. 1. p. 357.
Salecio, oppidum, §. 5. p. 59.
Salengäw, Landſchafft, §. 4. p. 89. §. 14. p. 166.
Saler, Cunrat, Hartman, Ludwig, Ritter, und Zürcher Raths-Glieder, §. 1. p. 104. 106. 107. 108.
Sali, Locus, Cap. 6. p. 343.
Salienſis, Pagus, §. 14. p. 166.
Salies, oppidum, §. 9 p. 19.
Salii Ligures, Pop. §. 6. p. 24. §. 3. p. 26.
Salinæ, Flecken, §. 11. p. 338.
Salinæ, Vicus, §. 3. p. 170.
Salins, Stadt, §. 1. p. 224. §. 9. p. 230.
Salinum, oppidum, ibidem.
Salioncamus, Portus, §. 7. p. 42.
Saliorum Ligurum, Pop. §. 5. p. 24. §. 7. p. 25.
Salis, oppidum, §. 9. p. 19.
Saliſſo, oppidum, §. 5. p. 59.
Salium, Locus, Cap. 6. p. 343.
Saliunca, oppidum, §. 7. p. 42.
Sallium, Haupt-Flecken, §. 3. p. 367.
Salm, Stadt, §. 12. p. 67.
Salmium, oppid. ibidem.
Salo, Stadt, Cap. 4. p. 341.
Salodium, oppidum, ibidem.
Salodorum, oppidum, §. 1. p. 95.
Salomon I. 19ter Biſchoff zu Coſtanz, §. 20. p. 127.
Salomon III 20ter Biſchoff zu Coſtanz, poſtulat Cenſum à Cœnobio Sti. Galli, §. 20. p. 127.
Salomon III. 23ter Biſchoff zu Coſtanz, und 14ter Abbt zu St. Gallen, hatte 12. Cloſter unter ſich, wohut der Landmarchung bey, §. 2. p. 77. §. 16. p. 119. §. 20. p. 127. §. 1. p. 287. §. 3. p. 300.
Salona Longa, Stadt, §. 4. p. 341.
Salſulæ, Veſtung, §. 2. p. 18
Saltus Pyrenæi, Fürſt des Gebürgs Roncifal, §. 2. p. 31.
Salvia, Ehegemahlin des Rhätiſchen Landes-Fürſten, und Mutter des Churiſchen Biſchoffs Vigilii, §. 2. p. 299.
Salvii Ligures, Pop. §. 6. p. 24. proprii §. 3. p. 26.
Saltzburger Land, nehmen die Urner ein, Cap. 10. p. 349.
Samaræ, Fluvii, ortus & oſtium, §. 8. & 11. p. 50.
Samerbrück, oder Samarbruck, oppid. §. 11. p. 50. §. 4. p. 249.
Samarobrica oppidum. ibidem.
Samarobriga, idem & ibidem.
Samarobrina, idem & ibidem.
Sambe, Eck, Flecken, §. 6. p. 65.
Sambracia, oppidum, §. 8. p. 27.
Sambracitani ſinus Plagia, oppidum, ibidem.
Sambracitanus ſinus: ibidem.
Sambre-Fluß, Urſprung, §. 20. p. 52.
Samoguar, Stadt, §. 6. p. 183.
Samſon, der Held, regieret das Volck Iſrael, Cap. 7. p. 410.
Sana, Fluvius, §. 4. p. 89.
Sanagenſes, Populi, §. 2. p. 287. §. 1. p. 313.
Sanagenum, oppid. §. 3. p. 26.
Sancanello, idem, & ibidem.
Sancerra, oppidum, §. 1. p. 34.
Sanct Amandus, Biſchoff zu Straßburg, §. 6. p. 59.
Sanct Arbogaſtus, Biſchoff zu Straßburg, ibidem.
Sanct Bernhards-Berg der kleine, §. 6. p. 181. Cap. 5. p. 305.
Sanct Florenzen-Leib wird gen Haßle gebracht, §. 6. p. 60.
Sanct Gertruden-Berg, Stadt, §. 5. p. 65.
Sanct Gothards-Berg, Nahmens, Urſprung, §. 3. p. 71. §. 5. p. 351. haltet ein beſtändige Landſtraß, Sommer- und Winter-Zeit, Cap. 5. p. 306.
Sanct Joannes Angeliaci, oppid. §. 6. p. 37.
Sanct Maximin, oppidum, §. 4. p. 26.
Sanct Michel, Städtly, §. 1. p. 21.
Sanct Pontii Thomeriarum, Landſchafft, §. 4. p. 18.
Sanct Quintinus, Martyrer, §. 8. p. 50.
Sanct Spiritus, oppidum, §. 4. p. 21.
Sanct Tiberius, oppidum, §. 7. p. 19.
Sanct Thomas-Leib wird gen Haßle gebracht, §. 6. p. 60.
Sanct Vincenzen-Leichnam, §. 3. p. 35.
Sanct Victor, Städtly, §. 8. p. 25.
Sanct Urſulæ Geſellſchafft wird gemartert, §. 2. p. 215.
Sanct Winfridus, 16ter Ertz-Biſchoff zu Maynz, §. 1. p. 54.
Sancta Maria, Inſul. §. 8. p. 25.
Sancta Maria de Monte, Cloſter, §. 11. p. 231.
Sancti Galli Cœnobium, Fürſtl. Stifft, §. 16. p. 118.
Sancti Galli, oppidum, ibidem.

Sanctionum, oppidum, §. 10. p. 223.
Sancti Populi, Biſchöfliche Stadt, §. 9. p. 19.
Sanctius, Epiſcopus Tarentaſienſis, §. 1. p. 371.
Sanctus Briocus, oppidum, §. 5. p. 42.
Sanctus Florus, oppidum, §. 3. p. 35.
S. Judocus, oppidum, §. 12. p. 51.
Sanctus Juſtus, Biſchoff zu Straßburg, §. 6. p. 59.
Sanctus Maclovius. oppid. Cathedrale, §. 4. p. 42.
Sanctus Mathæus in finibus terræ, Vorhaupt, §. 8. p. 43.
Sanctus Paulus de Leona, ad Saliguncas, Biſchöfliche Hauptſtadt, §. 7. p. 42.
Sanctus Privatus, Biſchoff und Martyrer, §. 4. p. 35.
Sanctus Tiberius, oppidum, §. 7. p. 19.
Sandegl, Edliß, §. 22. p. 135.
Sanegaunum, oppid. §. 1. p. 313.
Sanganß, Städtle, ibidem.
Sangauſſer Land, §. 2. p. 287. kommt an die Eydgenoſſenen, §. 4. p. 300, §. 1. p. 313.
Sanicilium, oppidum, §. 1. p. 28.
Sanitium, idem & ibidem.
Sant Bernhardt, hoher Berg, §. 1. p. 154. §. 1. p. 328.
Sant Berardin, idem & ibidem.
Sant Brioa, oppidum, §. 5. p. 42.
Sant Flor. oppidum, §. 3. p. 35
Sant Gallen, Abbten, §. 16. p. 118.
Sant Gallen, Freyſtadt, §. 15. p. 118.
Sant Goar, Städtly, §. 1. p. 46.
Sant Gotthartt, Berg, woher deſſen Benennung, §. 5. p. 350.
Sant Hypolit. Stadt, §. 11. p. 231.
Sant Jörgen, Gericht, §. 3. p. 303.
Sant Joſt, oppidum, §. 12. p. 51.
Sant Lucis-Steig, §. 2. p. 315.
Sant Lucius Martyr, ibidem.
Sant Malo, oppidum, Cathedrale, §. 4. p. 42.
Sant Mauritz, Flecken, §. 5. p. 368.
Sant Peter, Gericht, §. 3. p. 303.
von Sant Peter, Walter, Ritter und Raths-Glied zu Zürch, §. 1. p. 105. 106.
Sant Pol de Leon au Saulces, §. 7. p. 42.
Sant Valeri, oppidum, §. 11. p. 50.
Santen, Stadt, §. 3. p. 65.
Santones, Populi, §. 5. p. 37.
Santonum, Portus, ibidem.
Santrope, oppidum, §. 8. p. 27.
Sanxerre, oppidum, §. 1. p. 34.
Sardones Populi, §. 1. p. 17.
Sapaudia, woher es deriviret wird, §. 4. p. 89.
Sapini, geben gute Maſte zum Schiffbau, §. 4. p. 89.
Saxavus, Fluv. §. 1. p. 146.
Sarbrück, oppidum, §. 1. p. 46.
Sarca, Fluv. Cap. 4. p. 341.
Sarganſer Landgrafſchaft, und Land-Vogtey, §. 35. p. 211, 2. Theile, p. 283.
Sarlat, oppidum, §. 4. p. 37.
Sarlata, idem & ibidem.
Sarnäg, Flecken, §. 3. p. 336.
Sarnäger, Populi, §. 1. & 2. p. 287. Cap. 16. p. 334. Cap. 17. §. 1. & 2. p. 335.
Sarnecum, Locus, Cap. 6. p. 343.
Sarnego, idem & ibidem.
Sarnix, Fluv. §. 1. p. 46.
Sarra, idem & ibidem.
Sarva, Fluvius, §. 12. p. 173.
Sarunetes, Populi, §. 1. p. 287. woher ihre Benennung, §. 3. p. 336.
Sarunetium, Flecken, ibidem.
Sarwerdt, Stadt, §. 1. p. 46.
Saſſopinum. Flecke, §. 22. p. 356.
Saſſuminum, oppidum, §. 7. p. 32.
Sataginis, Pfarrey, §. 7. p. 311.
Saturnus König in Creta, wird von ſeinem Sohn vertrieben, von Jano hingegen zum Mit-Regenten angenommen, Cap. 6. p. 409.
Saturnus, Abgott, ihme wurden lebende Menſchen geſchlachtet, Cap. 2. p. 389.
Saucomaa, Fluv. §. 9. p. 40, §. 2. p. 228.
Sauerthal, §. 4. p. 49.
Sauſes, Stadt, §. 2. p. 18.
von Sax, Freyherrn, §. 6. p. 222. §. 4. p. 300.
von Sax, Freyherren, Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 122.
Saxones, Populi, §. 2. p. 173.
Saxon cum, Littus, §. 9. p. 50.
Scafuſium, Civitas, §. 2. p. 266.
Scala, Mons, §. 1. p. 313.
de la Scala, Herren, Cap. 4. p. 342.
Scaldis, Fluv. deſſen Urſprung und Abfluß, §. 20. & 22. p. 53.
Scallonium, Hauptflecken, §. 3. p. 367.
Scana, Dorff, §. 9. p. 312.
Scanavetium, Thal, Cap. 10. p. 324.
Scanavica, Vallis, ibidem.
Scandia, groſſe Inſel, §. 4. p. 178.
Scandinavia, eadem ibidem.
Scandium, Flecken, §. 2. p. 307.
Scanzia Peninſula, der Cimberer Vatterland, §. 4. p. 177.
Scarpona, oppidum, §. 2. p. 46.
Sevola, Ort, §. 10. p. 302.
Schachmat, ein Glied des Jura-Bergs, §. 1. p. 212.
Schärdingen, Stadt, §. 6. p. 278.
Schafeli, Burckart, Ritter, und Zürcher Raths-Glied, §. 1. p. 106
Schafthauſſen, Ort der Eydgenoſſenſchafft, §. 35. p. 211, §. 2. p. 266

Digitized by Google

Schafli, Burckart, Conrat, Jacob, Johannes, u. Rudolph, Ritter und Raths-Glieder zu Zürch. §. 1. p. 103. 106. 107. 108. 109.
Schaflin, Burckard, Ritter, und Zürcher Raths-Glieder, §. 1. p. 107.
Schaffmath, ein Glied Jura-Bergs, §. 1. p. 212.
Schallberg, Mons, scheidet Ober- von Unter-Rheingäu, Cap. 9. p. 312.
Schaller, Haubtflecken, §. 3. p. 376.
Schaun, Bischöffliche Stadt, §. 4. p. 227.
Schams, Gemeinde, §. 1. p. 301. Flecken, §. 4. p. 329.
Schan, Dorff im Babutischen, §. 9. p. 312.
Schantzen, Gemeinde, §. 2. p. 303.
Schatz, des Apollinischen Tempels zu Tolosa, wird geraubet, §. 20. p. 193.
Scheltz-Flusses, Ursprung und Ausfluß, §. 20. & 22. p. 52.
von Schellenberg, Herren nehmen den Bischof von Chur gefangen, §. 3. p. 321.
Schellen, Haubtflecken, §. 3. p. 367.
Schennis, Flecken, §. 2. p. 307. Edler Frauen-Closter wird bebauen, und Inscription daselbst §. p. 308.
Scheyo, Schwedier-Hauptmann, Bruder des Syvirern, §. 31. p. 209. bleibt im Zweykampf, § 32. p. 200.
Schiers, Gericht oder Gemeinde, §. 3. p. 304. Flecken, §. 2. p. 314.
Schiffung ist seit Noe-Zeiten üblich, Cap. 5. p. 306.
Schlettstadt, oppidum, §. 6. p. 63, §. 6. p. 222, §. 1. p. 233.
Schlewis, Gemeinde, §. 1. p. 301.
Schließ, Pfarrey, §. 7. p. 311.
Schlösser und Burgstäl, so vor Zeiten nacher Zürch verpflichtet gewesen, seynd zu lesen von pag. 96. bis 102.
Schünweis, Pfarrey, §. 7. p. 311.
von Schönenwerd, Jacob, Jörg, Johannes, Ulrich, Ritter, und Zürcher Raths-Glieder, §. 1. p. 104. 105. 106. 107. 108. 109.
Schonga, Stadt am Lech, §. 6. p. 273.
Schopina, Gemeind in Pünden, §. 1. p. 301.
Schudi de Clarona, Bischoff zu Chur, §. 3. p. 321.
Schudi Gilg von Clarus, Land-Vogt in Baaden, §. 3. p. 144. §. 2. p. 302.
Schudi von Glarus, ibidem. & §. 3. p. 320.
Schuß, Gemeinde, §. 2. p. 303, Flecken, §. 3. p. 336.
Schultheiß, Biber, Jacob, Jörg, und Johannes, Ritter, und Raths-Glieder zu Zürich, §. 1. p. 104. 106. und 107.
Schultheissen-Amt, Basler, komt an selbe Stadt, §. 3. p. 219.
Schüpfer, Heinrich, Ritter, und Zürcher Raths-Glieder, §. 1. p. 109.
Schuß, Fluß, §. 1. p. 268.
Schwaaben, Flecken, §. 12. p. 338.
Schwaben, Pop. Cap. 7. p. 236, §. 12. p. 261. das gröste streitbarste Germanische Volck, Cap. 3. p. 394. ihr Bezirck, Cap. 3. p. 403.
Schwaben, ein Glied des Allamannischen Reichs, §. 1. p. 93.
Schwarz, Burckart, und Johannes, Ritter, und Zürcher Raths-Glieder, §. 1. p. 106. 109.
Schwartze, Burckart, Ritter und Zürcher Raths-Glied, §. 1. p. 107.
Schwartzo, Johannes, Ritter und Raths-Glied zu Zürch, §. 1. p. 107
Schwartzenbach, Dorff, §. 33 p. 211.
Schwartzwald, Landschafft, derselben Bezirck, § 5. p. 179, §. 1. p. 238, §. 11. p. 259. besetzen die Gallier, §. 5. p. 179. die Nordwegische Cimberer, § 31. p. 209.
de Schweinsberg, Baro, Abbas, Desentinensis, §. 3. p 322.
Schweitzerlandes, Länge und Breite, §. 5. p. 71. & 72. dessen Einbegriff, §. 1. p. 237.
Schwend, Berchtold, und Jacob, Ritter und Raths-Glieder zu Zürch §. 1. p. 105. 105. 107. 108. 109.
Schwiter und Schwyzer werden unterschieden, §. pag. 114. §. 32. p. 210. woher ihr Ursprung, §. 31. pag. 209. §. 32. p. 210.
Schwitz, Haubtflecken, der Schwitzern, §. 8. p. 113. woher dieses Namens Ursprung §. 31. & 32. p. 209 & 210.
Sclericiltada. oppitum. §. 1. p. 233.
Scline Pfarrey. §. 7. p. 311.
Scona, Flecken. §. 13. p. 353. §. 22. p. 356.
Scongium oppidum, §. 6. p. 273.
Scordiscer ein Gallisch Volck ziehet sich nach Syrmiam, und Griechenland, §. 6. p. 180. schlagen Catonem, Römischen Burgermeister und Landvogte über Thraciam, werden aber hernach von Tito Didio, andern Landvogt überwunden, §. 7. p 183. ziehen wieder in Ungarn und Macedonien, werden wehrendem von Druso geschlagen, §. 12. p. 186. item geschlagen von Mario Minutio Guso, §. 18. p. 192.
Scythier vertreiben die Cimberer §. 4 p. 177.
Sebagrani populi. §. 6. p. 26.
Sebarum, alt Bischöfflicher Sitz, cap. 18. p. 336. §. 2. & 4. p. 338. §. 4. p. 340.
Sebinus, Lacus, oder See, §. 6. p. 343.
Sebona, alt Bischöff. Sitz, Cap. 18. p. 336, §. 2. & 4. p. 338.
Sebunum, eadem & ibidem. item §. 4. p. 340.
Sebuliani, Populi, §. 2. p. 214.
Sebulii, Populi, §. 1. p. 58. Cap. 7. p. 236.

Sebuſium, oppidum, §. 2. p. 58.
Seckingen, Städtle, §. 1. p. 212, §. 10. p. 223.
Seculiani, Populi, §. 2. p. 224.
Sedonius, Epiſcopus Curienſis, §. 3. p. 316.
Seduni, Populi, §. 1. p. 213, Cap. 1. p. 357, §. 1. p. 358, Cap. 2. §. 1. p. 362. Cap. 3. p. 364.
Sedunum, oppidum, oder Hauptſtadt, §. 1. p. 358. §. 1. p. 362. §. 11. p. 365.
Sedunus, Fluvius, §. 11. p. 365.
Seduſii, Populi, §. 6. p. 58, Cap. 1. p. 236.
Segavium, Pfarrey, §. 7. p. 311.
Segeſtica, Inſel, §. 6. p. 183.
Segeſtro, oppidum, §. 1. p. 26.
Segni Populi, §. 12. p. 67, §. 16. p. 190.
Segnia, oppidum, ibidem.
Segodonum, oppid. §. 5. p. 35.
Segoſa, oppid. §. 1. p. 32.
Segovellauni, Populi, §. 7. p. 221, §. 26. p. 198.
Seguſiani, Populi, derſelben Begriffs, §. 1. p. 38, §. 29. p. 204, §. 2. p. 224.
Seiſſel, Städt, §. 8. p. 228.
Selgäu, Landſchafft, §. 14. p. 166.
Sellon, oppidum, §. 6. p. 24.
Selz, oppidum, §. 5. p. 59.
Semigermani, Pop. §. 4. p. 247.
Semiramis, Königin, Nini Ehegemahlin, Cap. 1. p. 408.
Semnones, Populi, Cap. 3. p. 403.
Sempach, Städtle, §. 9. p. 152.
Sempaccum, oppidum, ibidem.
Sempronio, Gebürg, §. 15. p. 353.
Sempronius, idem & ibidem.
Sempta, Fluvius, §. 1. p. 273.
Sennates, Populi, §. 13. p. 33.
Sennheim, Ort, §. 1. p. 236.
Senones, Populi, §. 1. p. 43.
Sens, Metropolis, §. 1. p. 43.
Senſis, oppidum, §. 3, p. 49.
Sentii, Populi, §. 4. p. 28.
Senuvium, Pfarrey, §. 7. p. 311.
Seon, oppidum, §. 1. p. 358, §. 1. p. 362, §. 11. p. 365. Inſcription alda.
Seon, Fluv. §. 11. p. 365.
Septa, Flecken, Cap. 3. p. 341.
Septimania, Landſchafft, §. 2. p. 161.
Septimus, Mons, §. 1. p. 326, §. 9. p. 329.
Septener Gebürg, ibidem.
Sequana, Römiſche Provinz. Pars 3. p. 45. §. 4. & 5. p. 90. & 91.
Sequanæ, Fluvii, Urſprung, §. 9. p. 40.
Sequani, Populi, §. 29. p. 204, §. 1. p. 223. ruffen den Schwäbiſchen König um Hülff an, Cap. 1. p. 382.
Sequani Rhenani, Pop §. 1. p. 223, 224.
Sequaniſche Empörung, §. 1. p. 102, §. 2. p. 239.
Sergius. II. Pabſt, §. 3. p. 217.
Sermio, Pen-Inſula und Städtle, Cap. 4 p. 342.
Serra, Thal, Cap. 7. p. 343.
Serro, Pluvius, ibidem.
Servatus Rhæthiarum Dux, §. 1. p. 298
Servilius Cæpio, Römiſcher Burgermeiſter, §. 21. p. 194.
Servius Sulpitius Galba, Römiſcher Burgermeiſter, §. 21. p. 194.
Seſuvii, Populi, §. 8. p. 41.
Seſia, Thal, Cap. 10. p. 345.
Seſſia, Fluv. §. 26. p. 357.
Seſſites, idem & ibidem.
Seſſites, Populi, §. 26. p. 357.
Seſto, Flecken, §. 22. p. 356.
Setius, Mons, §. 1. p. 20.
Seuelen, Ort, §. 10. p. 312.
Sevenberga- oppidum, §. 5. p. 65.
Seuenbergen, Städt, ibidem.
Severius, 41er Biſchoff zu Windiſch, §. 1. p. 142.
Severus, idem & ibidem.
Seuis, Flecken, §. 2. p. 314.
Seviſium, idem & ibidem.
Sexamnis, Flecken, §. 4. p. 329.
Sextum, Flecken, §. 22. p. 356.
Seyne-Fluſſes Urſprung, §. 9. p. 40.
Siagrius, Römiſcher Burgermeiſter, §. 2. p. 363.
Sibini, Populi, §. 12. p. 262.
Sibutzates, Populi, §. 7. p. 32.
Sibyllates, idem & ibidem.
Sichere Paſſages über die Alpes Maritimas, Cap. 5. p. 306.
Sicila, Vicus, §. 1. p. 58.
Sicor, Portus, §. 7. p. 38.
Sicus, idem & ibidem.
Sidellen, Heinrich, Ritters, und Zürcher Raths-Glied, p. 107. 108.
Sidertium, Vicus, §. 10. p. 365.
Siders, Haubtflecken, ibidem.
Sidini, Populi, laſſen die Weiber regieren, Cap. 3. p. 394. & 403.
Sidoloucum, oppidum, §. 6. p. 39.
Sidonius, 15ter Biſchoff zu Coſtanz, und Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 118, §. 20. p. 127, §. 3. p. 316.
Sidonius, Epiſcopus Curienſis, §. 3. p. 316.
Siebenthal, das Obere und Niedere, §. 4. p. 89.
Siemeren, oppid. §. 2. p. 58.
Sieſridus, Biſchoff zu Chur, ein Schwede de Glarona, §. 3. p. 321.
Siegebertus, Oſtfränckiſcher König, kommt um vor Tournay, §. 2. p. 46. Clotarii Sohn, Cap. 4. p. 405.
Sigefridus I. 27ter Ertz-Biſchoff zu Maynz, §. 1. p. 56.
Sigefridus II. 48ter Ertzbiſchoff zu Maynz, §. 1. p. 57.
Sigefridus III. 49ter Ertz-Biſchoff zu Maynz, ibidem.

Digitized by Google

Sigfridus, Biſchoff zu Chur, ein Schudi de Glarona, §. 3. p. 321.
§. Sigibertus conſtruit Cænobium, §. 3. p. 316. §. 2. p. 327.
Sigisbertus II. Dagoberti Filius, & Clotarii Nepos, baptizatur, §. 6. p. 59.
Sigmatis, Fluv. §. 4. p. 32.
Sigmund, Burgundiſcher König, §. 1. p. 141. §. 21. p. 168. §. 5. p. 230.
Signiacum, oppidum, §. 13. p. 67.
Sigvvis, Hertzog des Gallo-Celtiſchen Königs, Ambigati Schweſter-Sohn, ziehet in Germanien, §. 1. p. 238. ſetzt ſich in der Gegend des Schwartzwaldes, §. 6. p. 258. Cap. 2. p. 264. Cap. 1. p. 382.
Silvanectes, Populi, §. 3. p. 49.
Silvanius, Lacus, §. 6. p. 145.
Silvinus, Epiſcopus Quintinianus, §. 2. p. 278.
Silvius, Mons, §. 9. p. 361.
Silvius Poſthumus Ænææ Sohn, Cap. 7. p. 410.
Simplicius Mons, woher deſſen Benennung, §. 15. p. 353. §. 1. p. 354.
Sindes, Vicus, komt aus Stifft Chur, §. 1 & 3. p. 335. & 336.
Simey, Flecken, §. 13. p. 67.
Sinus, Sinß oder Sinnß, Dorff, komt an das Stifft Chur, §. 1 & 3. p. 335. & 336.
Sintiacum, oppidum, §. 1. p. 64.
Sintlachs-Auw, Inſel, §. 22. p. 135. §. 4. p. 267.
Sintlachus, Edler von Sandeck, Herr der Reichenau, §. 4. p. 267. §. 22. p. 135.
Sinß, Stadt, §. 1. p. 64.
Sinßig, oppidum ibidem.
Siplulianum, oppidum, §. 2. p. 35.
Sirio, oppidum, §. 2. p. 36
Sirmio, Pen-Inſel und Städtle, Cap. 4 p. 342.
Sirmium - eadem & ibidem. wie
Sirmium, Landſchafft wird von Scordiſcern eingenommen, §. 6. p. 180.
Siſenna, Fluv. §. 9. p. 40.
Siſſgau, Baſleriſche Landgrafſchafft, und derſelben Bezirck, §. 1. p. 213.
Siſſach, Flecken, §. 1. p. 213. §. 6 & 8. p. 223.
Siſſi, kleine Stadt, §. 8. p. 228.
Siſſiacum, Vicus, §. 1. p. 213, §. 6 & 8. p. 223.
Siſſium, oppid. §. 8. p. 228.
Siſtaricum, oppid. §. 1. p. 26.
Sittardum, oppid. §. 9. p. 66.
Sittart, Stadt, ibidem.
Sitten, Hauptſtadt, §. 1. p. 358. §. 1. p. 362.
Sittener-Volck, Cap. 3. p. 364.
Sitones, Schwäbiſche Völcker, laſſen die Weiber regieren, Cap. 3. p. 394. Cap. 3. p. 403.
Skennines, Flecken, §. 2. p. 307.
Sluys, oppidum, §. 16. p. 52.
Soiſſon, oppidum, §. 4. p. 49.
Soiſſoner, Populi, ſtarcke Leute, Cap. 1. p. 381.
Solangi, Städtle, §. 15. p. 173.
Solarius, Biſchoff zu Straßburg, §. p. 59.
Soli Mariaca, oppid. §. 4. p. 48.
Solicinium, Städtle, daſelbſt ſchlägt Kayſer Valentinianus und ſein Sohn Gratianus die Allemannier, §. 2. p. 240. §. 5. p. 257.
Solioclita, oppidum, §. 5. p. 44.
Solo, Stadt, Cap. 4. p. 341.
Solodorum, oppid. maxim. §. 13. p. 164. Cap. 2. p. 389. wird erbauet, Cap. 4. p. 408.
Solon, oppidum, §. 6. p. 24.
Solonii, Populi, §. 6. p. 45.
Solotorn, Stadt im Sälgäw, §. 4. p. 90. §. 1. p. 95. §. 13. p. 164. §. 35. p. 211. §. 1. p. 213. §. 6. p. 222. Cap. 2. p. 389. erbauet, Cap. 4. p. 408.
Solzo. Flecken, §. 22. p. 356.
Somme, Fluß, §. 8 & 11. p. 50.
Sona, Fluvius, Untermarck der Hebower und Sequaner, §. 1. p. 22. und Urſprung Abfluß, §. 9. p. 40.
Sondrium, Flecken, §. 4. p. 333. von Sonnenberg Graf, Biſchoff zu Coſtantz, §. 20. p. 132.
Sontiates, Populi, §. 13. p. 33.
Sophronius: Epiſcopus Noviomenſis, §. 6. p. 49.
Soye, Städt, §. 12. p. 67. §. 16. p. 190.
Spalion, oppidum, §. 5. p. 35.
Speißort der Pilgeter, §. 2. p. 236.
Spelula, Mons und Flecken, §. 1. p. 326. §. 3. p. 329.
Speyer, Biſchöfliche Stadt, §. 4. p. 58.
Spina in oculis, veſte Burg, §. 2. p. 214.
Spinocil, idem & ibidem.
Spitzer, Berg und Flecken, §. 1. p. 326. §. 3. p. 328. 329.
Spurcius, Poſthumus Albinus, Römiſcher Burgermeiſter, §. 17 p. 190.
Stabulæ, Vicus, §. 6. p. 222, §. 4. p. 233. §. 3. p. 234.
Stabulum, Städtle, ibidem, Bivium, §. 11. p. 330.
ad Stabulum, Dorff, §. 4. p. 273.
von Stadeleck, Biſchoff zu Straßburg, §. 6. p. 63.
Städtle, Vicus, §. 3. p. 234. §. 4. p. 273.
Stadt am Hof, oppid. §. 5. p. 276.
Stäfis, Stadt, §. 20. p. 168.
Stagel, Cunrat, Rudolph, Ritter, und Zürcher Raths-Glieder, §. 1. p. 108.
Stagnum Anatoliorum, ein See, §. 7. p. 25.

Digitized by Google

Stagnum Atticis, Fluv. & oppid. §. 5. p. 18.
Stalla, Stallen, Dorff, §. 11. p. 330, §. 2 p. 302.
Stampis, oppidum, §. 8. p. 48.
Stans, Vicus Maximus, §. 8. p. 150.
Stauß, uralter Hauptflecken, ibidem.
Stantes, Populi, ibidem.
Stantz, Hauptflecken, bewohnen die Schweitzer, §. 31. p. 200.
Stavejum, oppid. §. 20. p. 168.
von der Steg, Rudolph, Ritter, und Zürcher Raths-Glied, §. 1. p. 105.
An der Stege, Rudolph, Ritter und Zürcher Raths-Glied, §. 1. p. 105.
Stein, Germanische Stadt, §. 1. p. 70, §. 35. p. 211.
Steißberg Gemeinde, §. 2. p. 303.
Stenberga, oppidum, §. 5. p. 65.
Stenbergen, Stadt, ibidem.
Steinischenez, Stadt, §. 6. p. 183.
Stephanus II. Pabst, §. 3. p. 216.
Stertzingen, Stadt, §. 2 p. 339.
Steuermarck, Landschafft, §. 6. p. 181.
Stierbith der Cimberer, §. 30. p. 205.
Stiermarcke kommen her von Taurisci, §. 7. p. 112. & 113. Cap. 6. p. 180, 181. Cap. 10. p. 348. 349.
Stier-Böcker, woher ihre Benennung, §. 7. p. 112. § 6. p. 180. Cap. 10. p. 348.
Stier von Uri, §. 6. p. 180. Cap. 10 p. 348.
Stilcio, Kayserl Honorii Feldhauptmann, §. 8. p. 115.
Stiracium, Stadt, §. 2. p. 339.
Stiria, Landschaft, ihr Ursprung, §. 6. p. 181.
Stœchades, Insula, §. 8. p. 25.
Stochemium, oppidum, §. 9. p. 65.
Stockheim, idem & ibidem.
Störi, oder Störy, Heintrich, und Ulrich, Ritter, und Zürcher Raths-Glieder, §. 1. p. 104. 106. 107.
Straßberg, Herrschaft. §. 3. p. 304.
Straßburg, Bischöff. Stadt, §. 6 p. 59. §. 6. p. 222.
Straßburger, Populi, §. 1. p. 234, Cap. 7. p. 236.
Straubingen, Stadt, §. 8. p. 277.
Strela, Flecken, §. 22. p. 356.
Stricelium, oppidum, §. 4. p. 65.
Stühlinger, Populi, Gesellen sich zun Helvetiren, §. 6. p. 92, §. 11. p. 180, §. 1. p. 237.
Sturii, Populi Batavorum, §. 18. p. 69.
Sturium, Insula. §. 8. p. 27.
Strusavia, Gemeinde, §. 1. p. 301.
Sunneræ, Populi, in der Landvogtey Schwaben, §. 1. p. 261, Cap. 5. p. 268.
Sublavium Bischöff. Sitz, Cap. 18. p. 336, §. 2. p. 338. §. 4. p. 340.
Subsilvani, Populi, §. 8. p. 150.
Succalses, Populi, §. 5. p. 32.
Suebri, Populi, §. 6. p. 26.
Suektri, Populi, §. 9. p. 25.
Suessiones, Populi, §. 4. p. 49, Cap. 1. p. 382.
Suetiorum Cimbrorum vicus maximus, §. 8. p. 113.
Suevconi, Populi, §. 5. p. 49.
Suevi, Populi, Cap. 7. p. 236. haben 100. Pagos unter sich, §. 3. p. 242.
Suevi Angeli, Populi, §. 12. p. 261.
Suevi, Hercynii, Pop. §. 12. p. 261.
Suevi Semnones, Pop. ibidem die Edelsten und Aeltisten.
Suevus, ein König der Schwaben erbauet Zürich, §. 1. p. 93.
Suevus, alt germanischer Gott, und Urheber der Schwaben-Blicker, Cap. 3. p. 392.
Suitia, Haupt-Flecken derer Schwitteren, §. 8. p. 113.
Sulgas major, Fluv. §. 1. p. 84.
Sulpicius Galba, ein Römischer Hauptmann Qui, Cæsaris, lagert sich in Martenach, §. 5. p. 91.
Sulß-Thal, Cap. 2. p. 340. Cap. 3. p. 341.
Sultianum, locus, Cap. 6. p. 343.
Suly, oppidum, §. 5. p. 44.
Sulzano, Ort, Cap. 6 p. 343.
Sulß, Städtle, alda werden die Allemannier geschlagen, §. 2. p. 240.
v. Sulß, Grafen, §. 1. p. 266. bringen Vaduz, und den Eschner Berg an sich, §. 4. p. 300. §. 9. p. 312.
Sumaada, Gemeind, §. 2. p. 303. Flecken, §. 3. p. 336.
Summæ Alpes, §. 3. p. 71. §. 5. p. 92. §. 5. p. 145. Cap. 5. p. 306, Cap. 5. §. 310. §. 1. p. 326.
Summontorium oppidum, §. 1. p. 272. §. 3. p. 275.
Summum lâci, in Chuter-See, §. 3. p. 132.
Summum Pennini, oder Pœnini, Elbserli, §. 4. p. 360.
Summus Pyrenæi, §. 2. p. 31.
Summus lacus, der Ober-See, §. 3. p. 332.
Sümpeler Berg, §. 15. p. 353.
Suna, Flecken, §. 16. p. 353 §. 22. p. 356.
Sunderboldus, 24te Ertz-Bischoff zu Maynz, §. 1. p. 55.
Sunders Flecken, §. 4. p. 333.
Sündfluß zu Noä Zeiten, Cap. 5. p. 407.
Sune, Jacob, Johannes, Marquart, Werner, Ritter und Zürcher Raths-Glieder, §. 1. p. 104.
Sunici, Populi, §. 2. p. 64.
Sunicum, oppidum. ibidem.
Sünß, vicus, §. 1. p. 335, §. 2. p. 336.
Suntgäu Landschafft, §. 35. p. 211, §. 1. p. 212.

Digitized by Google

Sunzo, 24ter Ertz-Biſchoff zu Mayntz, §. 1. p. 55.
Sunz, Stadt, §. 2. p. 64.
Supercilia Atheni, §. 1. p. 212.
Superius Epiſcopus Aventicorum, §. 1. p. 155.
Super Saxum, Gemeinde, §. 1. p. 301.
Sur, Fluß, §. 1. p. 46.
Sura, Fluv. ibidem.
Surſee, Stadt, §. 10. p. 152.
Surſejum oppid. ibidem.
Suſon, Fluv. §. 2. p. 40.
Suſſenhart-Berg, §. 4. p. 233.
Sulterium oppidum, §. 2. p. 66.
Suſtern, idem & ibidem.
Swende, Peter, Ritter, und Zürcher Raths-Glied, §. 1. p. 104.
Svvitern, Hauptmann der Schwedier, ſetzet ſich zwiſchen Zug und Ury, §. 1. p. 209.
Svvitterus, idem & ibidem.
Schwitz, Landſchaft, Urſprung des Namens, §. 32. p. 250.
Symachus, Papa, §. 3. p. 216. §. 5. p. 230.
Synodus Mediolanenſis, §. 2. p. 315.

T.

Tabernæ montanæ, oppidum, §. 5. p. 59.
Tabernæ Rhenanæ, oppidum, §. 4. p. 58.
Tabernæ Tribocorum, oppid. §. 6. p. 59.
Tabernula, Flecken, Cap. 6. p. 343.
Tabula, Fluv. §. 20. p. 53.
Tafaus, Dorff, §. 2. p. 314. §. 16. p. 331.
Talamona, Flecken, §. 3. p. 330.
Talart, oppidum, §. 1. p. 26.
Tamingen Fluß, §. 2. p. 315.
Tamnum, oppid. §. 5. p. 37.
Tancrerus, Königs in Neapel Sohn wird gefangen gehalten zu Hohenembs, §. 4. p. 311.
Tann, Stadt, §. 5. p. 233.
v. Tanne, Biſchoff zu Coſtanz, §. 20. p. 130.
Taranis, der Abgott Jupiter, Cap. 2. p. 388.
Tarans, oder Jupiters Tag, ibidem.
Tarantefer Populi, §. 5. p. 90.
Tarantäher, Pop. §. 1. p. 358. Cap. 5. p. 370.
Tarare, Ort, §. 2. p. 225.
Taraſco, oppidum, §. 5. p. 84.
Taraſcon, idem & ibidem.
Tarayanna, oppidum, §. 14. p. 51.
Tarbæ, oppidum, §. 3. p. 31.
Tarbelli, Populi, §. 1. p. 30.
Tarbellicus Sinus, ibidem.
Tarentaſia, Centronum Galliæ, Cap. 5. p. 306. Metropolis, §. 1. p. 358. Cap. 5. p. 370.
Tarnadæ, Flecken, §. 5. p. 368.
Tarnis Fluvius, §. 7. p. 35.
Tarquinius Priſcus, König zu Rom, §. 6. p. 252. & 258, Cap. 5. p. 306, §. 2. p. 381.
Tarvenna, oppidum, §. 14. p. 51.
Taruſates, Populi, §. 10. p. 32.
Taruſatio Calagorra, oppidum, §. 10. p. 32.
Talta, oppidum, §. 4. p. 32.
Tavatium, Gericht, §. 3. p. 303.
Taurentium, oppidum, §. 9. p. 25.
Tauetſch, Flecken, §. 1. p. 327.
Taurilci, waren die erſte Gallíſche Völcker, ſo über die Alpen in Italien gereiſet, Cap. 10. p. 347. bekriegen die Taſcaner und ihre Nachbarn, p. 348. eroberen Leponticas, §. 7. p. 112. ziehen in Noricum, in Pannoniam, §. 7. p. 113, §. 6. p. 180. 181. und in Thraciam, §. 6. p. 182.
Tauriſcher Land, §. 6. p. 180
Tauriſcus, ein frecher Held, §. 6. p. 13.
Taurus, Römiſcher Burgermeiſter, §. 10. p. 223.
Tauthus, Abgott Mercurius, Cap. 2 p. 388.
Taxgoetium, oppidum, §. 7. p. 267.
Tapinger Dorff, §. 35. p. 211.
Teck, Landſchaft, und ihres Nahmens Urſprung, §. 9. p. 19. §. 5. p. 179.
v. Teck, Herzog, Biſchoff zu Straßburg, §. 6. p. 63.
Tecolata, oppidum, §. 4. p. 25.
Tectoſages, Populi, §. 9. p. 19. §. 5. p. 179. ſind Mitheilſer bey Zerſtörung des Templi Apollinis Delphici, §. 20 p. 193, §. 3. p. 356. kommen aus Gallia her, §. 6. p. 358.
v. Tegernfeld, Freyherr, Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 121. auch Biſchoff zu Chur, §. 3. p. 319.
Telo, Martius Portus, oppid. §. 9. p. 25.
Tello, Biſchoff zu Chur, §. 2. p. 299. die letzte aus denen Rhätiſchen Graffen, Taccónis filius, §. 3. p. 316.
Tellonum, oppidum, §. 1. p. 35.
Telt, Fluvius, §. 2. p. 18.
Templum Apollinis wird beraubet, §. 20. p. 193. Cap. 2. p. 387.
Tenchteri, Populi, die geſchickteſte Reither, Cap. 3. p. 401.
Terentius Varro, Kayſers Auguſti Hauptmann überwindet die Salaſſar, bauet Auguſtam Prætoriam, §. 5. p. 361.
Teriolæ, Städtle, §. 8. p. 337.
Teriolis, Römiſcher Zuſatz, §. 3. p. 269.
Terlen, idem & ibidem.
Tervuanne, oppidum, §. 14. p. 51.
Teſin Fluß, §. 1. p. 326, §. 4. p. 350, deſſen Urſprung, §. 5. p. 351, §. 7. p. 352.
Tetnang, ein Städtle, §. 6. p. 270.
Tetnangium, oppidum, §. 6 p. 270.
Teufenda, Landes-Fürſtin in Rhätien, und Mutter Tellonis, Biſchoffen zu Chur, §. 2. p. 299.

Teutates, Galliet Gott, §. 3. p. 244, Cap. 2. p. 388.
Teuthoner mit ihren Helffern werden geschlagen, §. 28. p. 202.
Teutobodus, oder Teuthoner König, Heerführer, oder oberster Hauptmann, §. 27. p. 200, wird geschlagen von Mario, und gefangen, §. 29. p. 204.
Teutobothus, idem & ibidem.
Teutomarii, Cimberisch Volck, §. 2. p. 175.
Teuthomodus, der Teutoner König, §. 27. p. 200. §. 29. p. 204.
Teutonary, Cimberisch Volck, §. 2. p. 175.
Teutones, Populi, §. 2. p. 175. gesellen sich zu den Cimberen, §. 14 p. 186.
Teutonici, Populi, woher ihre Benennung, §. 3. p. 244.
Teutsche Sprach ist unterschiedlich, §. 5. p. 251. derselben werden siebnerley vorgestellt, §. 1. p. 252. teutsche Sprach und Namen der Ortschafften, in welchen Rhätia, §. 3. p. 291. der Teutschen Herkunfft in Rhätia, §. 5. p. 291.
Thanuthus, Abgott, Cap. 2. p. 388.
Thännen, Gemeinde, §. 1. p. 301.
Thelis, Fluv. §. 2. p. 18.
Themista Insula, §. 8. p. 25.
Theobaldus Episcopus Archentinensis, §. 6. p. 61.
Theobaldus, 8. Bischoff zu Costanz, §. 20. p. 126.
Theodatus, 8ter Bischoff zu Costanz, §. 20. p. 126.
Theodebertus, König in Franckreich, §. 1. p. 155, Cap. 4. p. 406.
Theodericus, Ostrogothischer König, §. 1. p. 298.
Theodericus, Bischof zu Basel, §. 3. p. 217.
Theodoricus, König in Franckreich, §. 1. p. 233, §. 2. p. 236.
Theodoricus, 33. Bischoff zu Costanz, §. 20. p. 128.
Theodorus, St. Galli Jünger, Cap. 4. p. 407.
Theodorus, 10ter Bischoff zu Costanz, §. 20. p. 127.
Theodorus Episcopus Cutiensis, §. 3. p. 316.
Theodorus, Episcopus Oclodorensis, §. 2. p. 363.
Theodorus, Episcopus Sedunensis, ibid.
Theodosius, Kayser, §. 1. p. 206.
Theudurum vicus, §. 9. p. 66.
Theuth, Abgott und Erfinder der Arithmetic, Geometrie und Astronomie, Cap. 2. p. 388.
Thierstein Vesti, §. 35. p. 211, und Grafschafft, §. 1. p. 213.
Thierwangen, oppidum, §. 14. p. 51.
Thietmarus, 37ter Bischof zu Chur, §. 3. p. 318.
Thiero, 17ter Abt zu St. Gallen, §. 16. p. 119.
Thietbaldus, 27ter Abt zu St. Gallen, §. 16. p. 121.
Thoa, Neptuni Eheweib, Polyphemi Mutter, und Phorci Tochter, §. 2. p. 11.
Thoeren, Dorff, §. 9. p. 66.
Thomas, Manta aus Engadin, Bischoff zu Chur, §. 3. p. 323.
Thomeriæ, oppidum, §. 4. p. 18.
Thor, Abgott, Cap. 2. p. 388.
Thoyt, idem, & ibidem.
Thum, Stadt, Cap. 10. p. 345.
Thun, Stadt, §. 11. p. 163.
von Thun, Graf, Bischoff zu Basel, §. 3. p. 218.
Thunet-See, §. 4. p. 89, §. 11. p. 163.
Thunicates, Populi, und deren Bezürck, Cap. 13. p. 276.
Thur, Flusses Ursprung und Außfluß, §. 11. p. 117.
Thur-Fluß, des grössern, Ursprung, §. 1. p. 358.
Thuricum, ein Hauptstadt des alten Turgaws, §. 1. p. 93.
im Thurn, Ulrich, Ritter und Zürcher Raths-Glied, §. 1. p. 105.
Thye, Cunrad, Ritter, und Zürcher Raths-Glied, §. 1. p. 106.
Thyge, Cunrat, Ritter und Zürcher Raths-Glied, §. 1. p. 105.
Tiberiacum, oppidum, §. 1. p. 64.
Tiberius Nero, Kaysers Augusti Stiefs-Sohn, überwündet die Rhätier, §. 11. p. 295. dessen Heerlager, §. 26. p. 236. §. 5. p. 270. Stiffter unterschiedlicher Städten, §. 6. p. 271.
Tichis, Fluv. §. 1. p. 17.
Ticinus, Fluv. §. 1. p. 326, §. 4. p. 350. dessen Ursprung, §. 5. p. 351 §. 7. p. 352.
Tiessen, Castell, Gemeinde, §. 2. p. 302. ein Dorff, §. 13. p. 330.
Tielle, Fluß, §. 4. p. 89.
Tiest, oder Tiest, Stadt, §. 8. p. 66.
Tifig, der Turgauer Heerführer wider Lucium Cassium Longinum, welchen er überwunden, §. 19. p. 192.
Tig, Cunrad, Ritter und Zürcher Raths-Glied, §. 1. p. 108. 109.
Tigurinus Pagus, ein der 4. Helvetischen Haupt-Länder, und dessen Marchen, §. 2. p. 73. & 74. will weder Rhätisch, noch Sequanisch seyn, §. 1. p. 155. dessen Einbegriff, §. 19. p. 192.
Tigurum, oppid. §. 1. p. 93.
Tincontium, oppidum, §. 1. p. 34.
Tinnetium, Dorff, §. 12. p. 330.
Tinnezono, idem & ibidem.
Tinurium, oppidum, §. 5. p. 34.
Tingen, Dorff, §. 12. p. 330.

Tiotol.

Tiotolfus, Epiſcopus Curienſis, §. 3. p. 317.
Tiran, Stadt, §. 8. p. 333.
Tiranium, oppidum ibidem.
Titus, Didius, Römiſcher Landvogt über Thracien, überwindet die Scordiſche Gallier, §. 7. p. 183.
Titus Flavius Sabinus, Vatter Kayſers Flavii Veſpaſiani, §. 1. p. 153.
Titus Varius, Clemens Procurator Provinciæ Rhætiæ, §. 1. p. 297.
Titus Flavius, & ejus oſtium, §. 3. p. 42.
Tobinium, oppidum, §. 12. p. 258.
Toconia, Flecken, §. 5. p. 110. Cap. 4. p. 406.
Tötz, Flecken, §. 4. p. 274.
von Toggenburg, Graf Friedrich, §. 6. p. 292.
Tolbiacum, Vicus, §. 1. p. 64.
Tolbiacus, Vicus ibidem.
Toletanum Concilium tertium, §. 2. p. 17.
Tolon, oppidum, §. 9. p. 25.
Tolona, idem & ibidem.
Toloſa, Erzbiſtum, §. 8. p. 19.
Toloſa, der Trojaner Hauptſtadt wird erobert, und zerſtöhret, §. 20. p. 193.
Tollufium, Flecken, §. 4. p. 274.
Tomiliaca, Landt, §. 5. p. 324.
Tomils, Dorff, §. 5. p. 324.
Tonal, Veſte, Cap. 6. p. 343.
Tornach, oppidum, §. 20. p. 53.
Tornacum, idem & ibidem.
Tornates, Populi, §. 10. p. 32.
Tornodorum, oppid. §. 9. p. 40.
Tornon, Stadt und Veſtung, §. 7. p. 23.
Tornu, Stadt, §. 5. p. 39.
Torre, oder la Torre, oppidum, §. 5. p. 26.
Toſa-Fluſſes Urſprung, §. 5. p. 351, §. 15 & 16. p. 353.
Tolanna, Dorff, §. 3. p. 329.
Tournay, oppidum, §. 20. p. 53.
Tours, Metropolis, §. 1. p. 42.
Torandri, Populi, §. 16. p. 52.
Trajana, Flecken, §. 1. p. 58.
Trajanus, Kayſer, §. 1. p. 237.
Trajectium, oppidum, §. 7. p. 267.
Trajectus, oppidum, §. 3. p. 37.
Trajectus Moſæ, oppidum, §. 10. p. 67, §. 16. p. 189. 190.
Traveſedum, Flecken, §. 3. p. 329.
Travona, Flecken, §. 3. p. 333.
Trebeta, Königs Nini Sohn, erbauet Trier, §. 1. p. 93. Cap. 4. p. 408.
Trecas, oppidum, §. 10. p. 45.
Trecaſſes, Populi, ibidem.
Trecorium, oppidum §, . 6. p. 42.
Treques, idem & ibidem.
Tresport, oppidum, §. 9. p. 51.
Treveri, Populi, §. 1. p. 45, §. 1. p. 213.
Trevetis oppidum, §. 1. p. 213.
Trevidon, oppid. §. 3. p. 35.
Triboci, Populi, §. 6. p. 59. Cap. 7. p. 236 §. 12 p. 234.
Tribunal Cæſaris, oppidum. § 26. p. 136.
Tricarium, oppidum, §. 7. p. 25.
Triaſes, Populi, §. 10. p. 45.
Tricaſtini, Populi, §. 5. p. 22.
Tricatella, Flecken, §. 6. p. 24.
Tricorii, Populi, §. 1. p. 26.
Tridentini, Populi, §. 11. p. 246. Cap. 1. p. 340.
Tridentum, Biſchöffliche Hauptſtadt, Cap. 1. p. 340.
Trient, Rhätiſche Stadt, von Galliern erbauet, §. 10. p. 294.
Trient, Stadt an der Etſch, §. 30. p. 205.
Trier, Stadt von Trebeta erbauet, §. 1. p. 93, Cap. 5. p. 408.
Trieues, oppidum, §. 5. p. 22.
Trigorius, Vicus, §. 1. p. 46.
Trincataglia, oppidum, §. 6. p. 24.
Triumpulini, Populi, Cap. 15. p. 338. & 333. Cap. 5. p 342.
Troja, Stadt, von Hercule verheeret, Cap. 6. p. 409.
- - - von denen Griechen 10. Jahr belagert und erobert, Cap. 7. p. 410.
Trojaner kommen in Galliam, §. 5. p. 12.
Trophea Druſii, Stadt, §. 6. p. 271.
Troyes, Populi, §. 10. p. 45.
Trüber, Jacob, Ulrich, Rutter, und Zürcher Raths-Glieder, §. 1. p. 103. 105. 106. 107.
Truchſäß von Waldburg, Biſchoff zu Coſtanz, §. 20. p. 130. Freyherren, §. 2. p. 268.
von Tübelſtein, Cunrat und Heinrich, Ritter und Zürcher Raths-Glieder, §. 1. p. 103. 105. 106. 107.
Tuberis Vallis & Monaſterium, §. 3. p.
Tübingen, Stadt, §. 3. p. 256.
von Tübingen, Grafen zu Werdenberg, §. 6. p. 293.
Tücken, ein Dorff, §. 5. p. 110.
Tucconia, Vicus, ibidem & Cap. 4 p. 406.
Tuſers, Thal, §. 3. p. 335.
Tuggen, ein Flecken, §. 5. p. 110, Cap. 4. p. 406.
Tuginus, Lacus, §. 9. p. 116.
Tugium, Stadt, §. 1. p. 95, §. 9. p. 116.
Tuin, oppidum, §. 20. p. 52.
Tuiſton, der Germanier Gott, von deme ſie herſtammen ſollen, Cap. 3. p. 392.
Tulingi, Populi, §. 2. p. 265 geſellen ſich zu den Helvetiern, §. 6. p. 92, item §. 11. p. 186, §. 1. p. 237.
Tulingium, oppidum, §. 3. p. 265.
Tull, oppidum, §. 3. p. 48.
Tulla, oppidum, §. 7. p. 35.
Tulle, idem & ibidem.
Tullium, oppidum, §. 3. p. 48.

Tulpiacum, Vicus, §. 1. p. 64.
Tum, Stadt, Cap. 10. p. 345. §. 19. p. 355.
Tumba di Cavalli, letzte Schlacht zwischen denen Römern und Rhätiern daselbst, §. 11. p. 297.
Tumba Equorum, idem locus & ibidem.
Tumeliaca, Landte, §. 5. p. 329.
Tumelium, idem & ibidem
Tuminga, Fluv. §. 2. p. 315.
Tumlesch, idem & ibidem.
Tumlca, Landschafft, und desselben Begriff, Cap. 13. p. 276.
Tungerer, Germanisches Volck, §. 16. p 189.
Tungern, Bischöfliche Hauptstadt, zerstöhrt, §. 16. p. 189.
Tungri, Populi, bringen den Germanischen Namen in Galliam, §. 10. p. 66. vereinigen sich mit denen Cimberern, und vertreiben alle Gallische Eburonische Einwohner, §. 16. p. 188.
Tunicates Populi, §. 1. p. 273.
Turbulum, Stadt:
Turgäw, Landschafft, ist Schweitzerländisch. §. 31. p. 211. dessen Gräntzen gegen Germanien, §. 1. p. 70. dessen Einbegriff, §. 9. p 192.
Turgäwer, Populi, sind Allemanniet, §. 1. p. 93. wollen weder Rhätisch, noch Sequanisch seyn, §. 1. p. 155. werden mit denen Teuthonern, und andern ihren Helffern geschlagen, §. 28. p. 202.
Turigum, oppidum, §. 1. p. 93.
Turingæ, Pfarr, §. 7. p. 311.
Turnus, König der Rutulorum, wird erschlagen, Cap. 7. p. 410.
Turones, Populi, §. 1. p. 42.
Turonum, Metropolis, ibidem.
Turringen, Pfarrey, §. 7. p. 311.
Tuscanische Sprach, Cap. 2. §. 1. p. 289.
Tusci, Populi, deren Gebiet von allem werden von Galliern vertrieben, § 4. p. 320.
Tusciana Vicus, §. 7. p. 329.
Tusculanum, Flecken, Cap. 4. p. 342.
Tuxis, Dorff, §. 7. p. 329.
Tutella, oppidum, § 7. p. 35.
Tuttlinger Populi, suchen besser Land mit denen Helvetiern, §. 6. p. 92. §. 2. p. 265.
Tuuerasca, Landschafft, Cap. 11. p. 324.
Twiele, eine Veste, §. 2. p. 267.
Tych, Flüssel, §. 2. p. 215.
Tyg, oder Tyge, Conrad, Cunrat Hauß, Jacob, Ritter und Zürcher Raths-Glieder, §. 1 p. 103. 104. 107. 208. 109.

V.

Vabre, oppidum, §. 6. p. 35.
Vabrum, oppid. ibidem. item §. 9. p. 19.
Vacalis, Fluvii Ostium, §. 4 p. 65.
Vachalis, idem & ibidem.
Vada, oppidum, §. 15. p. 68.
Vadicasses, Populi, §. 2. p. 41.
Vadicassii, iidem & ibidem.
Vadomarius, Allamannischer König, erschlaget Libinonem, Römischer Heers-Hauptmann, §. 10. p. 223.
Vadu ium, Veste und Herrschafft der Grafen von Sulz, §. 9. p. 312. Cap. 9. p. 312. §. 4. p. 300.
Vabuz, eadem & ibidem.
Vafrum, Flecken, §. 11. p. 231.
Vagoritum, oppidum, §. 3. p. 42.
Vahallis, Fluvii ostium, §. 4. p. 65.
Vaigesan, Flecken, § 2. p. 18.
Vaison, oppidum, §. 8. p. 23.
von Valckenstein, Freyherr, Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 121.
Valdocius, Berg, St. Gotthards-Glied, §. 3. p. 351. §. 15. p. 353.
Valdösch, idem & ibidem.
Valdoso, idem & ibidem.
Valdorius, idem & ibidem.
Valence, Hauptstadt der Segovellaner, §. 6. p. 22.
Valenchienne, oppidum. §. 26. p. 53.
Valendis, Thal, §. 4. p. 89.
Valensani, Populi, §. 1. p. 362.
Valentia Colonia, oppidum. §. 6. p. 22. §. 26. p. 198.
Valentiana, oppidum, §. 20. p. 53.
Valentianus, Episcopus Curiensis, §. 2. p. 298. & §. 3. p. 316.
Valentinianus, I. Römischer Kayser, §. 1. p. 156. §. 2. p. 214. bauet Robus ein Veste wider Allemannien §. 1. p. 221. schlägt die Allemanniet, §. 2. p. 240. §. 5. p. 257. §. 2. p. 315.
Valentinianus, III. Römischer Kayser, §. p. 89. §. 1. p. 256. dessen Begräbnuß, oder Grabstätt, §. 2. p. 352.
Valentinianus, Bischoff zu Chur. §. 2 p. 298.
Valentinus, Pabst, §. 3. p. 217.
Valentinus, Bischoff zu Straßburg, §. 6. p. 59.
Valerisches Fähnlein, §. 6. p. 269. §. 1. p. 270. §. 7. p. 271.
Valerius Asiaticus, ein Edler Römer, §. 10. p. 172. item §. 8. p. 228.
Valerius Flaccus, Römischer Burgermeister, §. 11. p. 362.
Valesii Regio, Cap. 2. §. 1. p. 362.
Valesiani, Populi, §. 1. p. 362.
Valinsa, Landschafft, §. 1. p. 362.
Valinsani, Populi ibidem.
Vall Antigoria, Thal, §. 15. p. 353.
Vallarum, Flecken, §. 5. p. 275.
Vall Bregna Thal, §. 1. p. 327. §. 3 p. 349.
Vall Bregnia, idem & ibidem.
Vall Bugnana, §. 15. p. 353.
Vall Camonia, Thal. Cap. 15. p. 333.

Digitized by Google

Vall Camunien, Thal, Cap. 15. p 332.
Vall-Camuniet, Populi, Rhætici, Cap. 15. p. 333.
Vallcircum, oppidum, §. 6. p. 311.
Vall d' Aiaza, Thal, §. 10. p. 361.
Vall d' Ofcella, Thal, § 15. p. 353, §. 24. p. 356.
Vall de Serra, Thal, Cap. 6. & 7. p. 343.
Vall de Verzesca, Thäle, §. 9. p. 352.
Vall Magia, §. 10. p. 352.
Vall Mefolina, Cap. 10. §. 2. p. 349
Vall Saſſina, Thal, Cap. 7. p. 344.
Vall-Seſſia, Thal, Cap. 10. p. 345.
Vallſeſien, Thal, ibidem & §. 24 p. 356
Vall Tornenza, Thal, §. 9 & 10. p. 361
Vall Trapia, Thal, Cap. 5. p. 342.
Vall Vechia, Thal, §. 15. p. 353.
Vall Vegezo, Thal, §. 11. p. 352.
Vall Ugogna, Thal, §. 15. p. 353.
Vallis Ajatia, Thal, §. 10. p. 361.
Vallis Aliatia, idem & ibidem
Vallis Angina, Thal, §. 4. p. 89.
Vallis Antiquaria, Thal, §. 15. p. 353.
Vallis Aſſeria, Thal, Cap. 6 & 7. p. 343.
Vallis Auguſta, Auguſtat, §. 5. p. 160.
Vallis Buniana, Thal, §. 15. p. 353.
Vallis Druſiana, Thal, woher deſſen Benennung, §. 4. p. 308, §. 7. p. 311 & 312, deſſen Bezirck. §. 7. p. 311, §. 2. p. 336.
Vallis Madia, Thal, §. 4. p. 350, §. 10. p. 352.
Vallis Maginiaca, Thal, §. 24. p. 356.
Vallis Plinia, Thal, §. 1. p. 327. §. 3. p. 349.
Vallis Pœnina, Thal, §. 3. p. 359.
Vallis Rhatica, Thal, §. 3 p. 304.
Vallifer Land, Cap. 2. §. 1. p. 362.
Vallis Seſſitis, Thal, Cap. 10, p. 345, §. 24. p. 356.
Vallis Solis, Thal, Cap. 2. p. 340, Cap. 3. p. 341.
Vallis Soni, Thal, Cap. 4 p. 342.
Vallis Transverſa, Thal, §. 4 p. 89.
Vallis Triumpia, Thal, Cap. 5. p. 342.
Vallis Vegatia, Thal, §. 11. p. 352.
Vallis Venuſta, Thal, Cap. 16. p. 334.
Vallis Venuſta, idem & ibidem.
Vallis Verciaſca, Thäle, §. 9. p. 352.
Vallis Vetus, Thal, §. 15. p. 353.
Vallis Voconia, Thal, idem & ibidem.
Vandalium, oppidum, §. 1. p. 24.
Vandalus, alt Germaniſcher Gott, und Ueberher der Wenden-Völcker, Cap. 3. p. 392.
Vanes, Populi, §. 11. p. 43.
Vangiones, Populi, §. 3. p. 58, Cap. 7. p. 236.
Vannia, Stadt, Cap. 4 p. 342.
Vapincum, oppid. §. 1. p. 26.
Var, Fluv. §. 12. p. 27.
Varallum, Flecken, §. 26 p. 357.
Varcia, Flecken und Grafſchafft, §. 4. p. 338.
Vari, Populi, §. 7 p. 23.
Varipurg, Veſte und Flecken, §. 1 p. 213.
Varus, Fluv. §. 12. p. 27.
Vaſalli feudi aliquo obligati, §. 2. p. 86.
Vaſio, oppidum, §. 8. p. 23.
Vaßler, wer ſie ſeyen, §. 2. p. 86.
Vallinenſes, Populi, §. 2. p. 44.
Vatticheiner Käß, ſehr gut, §. 2. p. 371.
Vatuca Caſtellum, Städtle, §. 8. & 9. p. 66. §. 16. p 188. 190.
Vatuſicum, gute Käßmacherey, §. 2. p. 371.
von Vatz, Freyherren, . 6 p. 292. beſitzen die 10. Gerichte in Pündten, § 3. p. 30. Barones potentes, §. 3. p. 322.
Vauge, Gebürg, §. 9. p. 40, §. 2. p. 48, §. 2. p. 228.
Vaulx-Pelinne, Thal, §. . p. 359.
Vauſum oppidum, §. 9. p. 19.
Ubelthurn, Städtly, § 2 p. 48.
Uberlingen, Reichsſtadt, §. 7. p. 267.
Uberjax, Gemeinde, . . p. 301.
Ubii, Populi, §. 1. p. 64.
Ucenni, Populi, §. 3. p. 22.
Ucetia, oppidum, §. . p. 21.
Uchten, ehemahlige Hauptſtadt des gantzen Helochiæ, §. 4 p. 89, §. 1. p. 153.
Uchtland, eines der 4. Alt-Turgäwiſchen Hauptlanden, und deſſen Marchen, Cap. 6. p. 73. §. 4 p. 88. deſſen dermaliger Begriff, § 4. p. 89.
Uchtländer Populi, nehmen Oſt-Frieſſen auf, §. 30. p. 209.
Uchter-See, §. 4. p. 89, §. 2. p 159.
Udalricus I. 24ter Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 120
Udalricus II. 29ter Abbt zu St. Gallen, §. 16. p 121
Udalricus III 31ter Abbt zu St. Gallen, Garinthiæ Ducis Filius, §. 16. p. 121.
Udalricus, Biſchoff zu Baſel, §. 3 p. 217.
Udalricus I. Biſchoff zu Chur, §. 3. p. 218.
Udalricus II. 35. Biſchoff zu Chur, § 3. p. 318.
Udalricus III. 42ter Biſchoff zu Chur, ibidem.
Udalricus IV. Biſchoff zu Chur, ein Freyherr von Tegerfelden, §. 3. p. 319.
Udalricus I. 39ter Biſchoff zu Coſtantz, ein Graf von Kiburg, Stiffter des Gotteshaus Creutzlingen, §. 20. p. 129.
Udalricus II. 40ter Biſchoff zu Coſtantz, ibidem.
Vechia, Fluv. §. 15. p. 353.
Vedelaus, Flecken, §. 6. p. 39.
Veget-Thal, Cap. 10. p. 345.
Velatudorum, Flecken, § 13. p. 231.
Veldeda, Germaniſche Abgötin, Cap. 3. p. 333.
Veldidena, Flecken, §. 2. p. 273, §. 10. p. 333.
Veldkirch, Stadt in Wolgaw, §. 2. p 287. §. 6. p. 111 §. 10. p. 312.
Veldſperg, Flecken, Cap. 10. p 324.

Digitized by Google

Vellates, Populi, §. 10. p. 33.
Vellavi, Populi, §. 3. p. 15.
Vellaunodunum, oppid. §. 1. p. 43.
Vellocaſſes, Populi, §. 1. p. 40.
Vellocaſſii, iidem & ibidem.
Velltlin, Landſchafft, gehört ins Biſtum Chur, §. 1. p. 287. wird von Gemeinen 3. Pündten regieret, §. 3. p. 304. hat fürtreffliche Wein, §. 1. p. 333.
Velltliner, Populi, §. 1. p. 286, Cap. 1. p. 332. 333.
Velum, Flecken, Cap. 6. p. 343.
Veluvve, Inſel, §. 15. p. 68.
Vemania, Reichs-Stadt, §. 1. p. 270.
Venanni, oppidum, §. 1 p. 36.
Venanius, Epiſcopus Maurianenſis, §. 4. p. 22.
Venaxomodorum, oppid. §. 7. p. 271.
Vendiatii, Populi, §. 1. p. 28.
Venilod, Stadt, §. 6. p. 65.
Venedisch. Inſel, §. 22. p. 135. §. 4. p. 267.
Venedischer See, ibidem.
Venelli, Populi, §. 5. p. 40.
Veneta, Inſula, §. 22. p. 135. §. 4. p. 267.
Veneti, Populi, §. 11. p. 43.
Venetus, Lacus, §. 21. p. 135. §. 4. p. 267.
von Venningen, Biſchof zu Basel, §. 3. p. 220.
Vennones, Populi, §. 1. p. 255. Rhæti. §. 1. p. 286. §. 1. p. 287, Cap. 15. p. 333. Athesini & Sarunetes, Cap. 16. p. 334. Cap. 17. §. 1. p. 335.
Vennonetes, Populi, §. 1. p. 287, Cap. 15. p. 332. & 335.
Vennonetes Rhæti mit Hülff der Camunier bekriegen die Helvetier, werden von denen Römern geſchlagen, §. 11. p. 295. 296.
Vennonius, §. 1. & 2. p. 335.
Ventlo, Stadt, §. 6. p. 65.
Venuſtus mons, Gebürg St. Nicolai, §. 1. & 2. p. 335.
Veragri, Populi, Cap. 1. p. 357, §. 1. p. 358, Cap 2, §. 1. p. 362, Cap. 6. p. 366.
Verbanus lacus, §. 1. p. 326, Cap. 10. p. 345. §. 22. p. 350.
Verbanus, langer See, §. 6. p. 181.
Verbigenus Pagus, §. 1. p. 73, §. 3. p. 86, deſſen Städte, §. 1. p. 138, nehmen Schwedier auf, §. 31. p. 209, Cap. 2. p. 389.
Verbinum, oppidum, §. 7. p. 50.
Verciaſca vallis, Thäle, §. 9. p. 312.
Verdum, Stadt, §. 1. p. 224, §. 4. p. 227. §. 11. p. 231
S. Verena Martyrin, §. 6. p. 111, §. 28. p. 136, §. 1. p. 368, kommt nach Zurzach, Cap. 4. p. 404.
Verendarius, Biſchoff zu Chur, §. 1. p. 233, §. 3. p. 300, erhaltet die Beſtättigung des Zolls, §. 2. p. 315, §. 3. p. 316.
Vergei, ein Flecken, und Graffſchafft, §. 4. p. 230.
Vergleichung der Italiäniſchen- und Schweitzer-Meilen, §. 5. p. 72.
Vergoanum Colonia, oppid. §. 12. p. 27.
v. Veringen, Graff, Biſchoff zu Straßburg, §. 6. p. 62.
v. Veringen, Graff, Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 131.
Vernodubris, Fluv. §. 2. p. 18.
Vernoſole, oppidum, §. 13. p. 33.
Vernoſolis, oppidum, §. 9. p. 19.
Veroduni, Populi, §. 4. p. 48.
Verodunum, oppidum, an der Maaß, §. 4. p. 48.
Verodunum, oppidum, ſequanorum Sebuſianorum, §. 4. p. 227.
Veromandici, Populi, §. 8. p. 50.
Verona, Biſtum, §. 1. p. 286.
Verona, Stadt, von Galliern erbauet, §. 10. p. 284. daſelbſt lagern ſich die Veſpaſiani, §. 10. p. 330.
Verrees, Städtle, §. 7. p. 361.
Verreizo, Städtle, §. 7. p. 361.
Verſennis, Tobel, § 2. p. 315.
Verſois, ein Städtle, §. 10. p. 172, §. 8. p. 228.
Verſutium, oppidum, §. 10. p. 172, Inſcription alda, §. 1. p. 363.
Vertacomicorius Pagus, §. 8. p. 23.
Verucini, Populi, §. 5. p. 26.
Veruin, oppidum, §. 7. p. 50.
Vervvin, idem & ibidem.
Verzaſco, Thal, Cap. 10. p. 345.
Veſalia, oppidum, §. 1. p. 58.
Veſennium, Flecken, §. 3. p. 308.
Veſontium, metropolis, §. 1. p. 224, §. 4. & 7. p. 230.
Veſoul, ein Stadt, §. 4. p. 230.
Veſpaſiani, Kriegsobriſten-Lager, §. 10. p. 330.
Veſperan, Flecken, §. 4. p. 331.
Veſulum, oppidum. §. 4. p. 230.
Veſunna, oppidum, §. 4. p. 37.
Vetali, Populi, §. 6. p. 65.
Vetaſiorum Cohors, ibidem.
Vetera, oppidum, §. 2. p. 310.
Vetera oppidum, §. 3. p. 64.
Vetera. Flecken, §. 6. p. 276.
Vettain Flecken, §. 3. p. 336.
Vetus, Fluvius, §. 15. p. 353.
Uggade, Fort. §. 4. p. 40.
Viana, Reichs-Stadt, §. 1. p. 270.
Viavetrum locus, Cap. 4. p. 342.
Viberi, Populi, §. 6. p. 352, §. 1. p. 362.
Vibiſcum, oppidum, §. 2. p. 170.
Vici, waren ehedem in faſt gleicher Achtung mit denen Städten, Cap. 2. p. 409.
S. Victor und Urſus, werden gemartert, §. 6. p. 111, §. 13. p. 164, §. 1. p. 368.
Victor, Vir illuſter Præſes Rheriæ, § 2. p. 390.

Digitized by Google

p. 290, 299. §. 3. p. 316. Proavus Victoris I. Epiſcopi Curienſis. §. 2. p. 327. & 328.
Victor I. Biſchoff zu Chur, §. 2. p. 299. ſtiftet das Cloſter Edler Frauen zu Cacias, ibidem, & §. 3. p. 316.
Victor II. Biſchoff zu Chur, §. 3. p. 300, §. 3. p. 316.
Victor III. Epiſcopus Curienſis, §. 3. p. 317.
Victoria, Filia Regia Siciliæ, §. 3. p. 310.
Victoriacum, oppidum, §. 2. p. 49.
Vicus, oppidum, §. 6. p. 311.
Vicus Medullinus, Flecken, §. 1. p. 327.
Vicus ſupremus, Flecken, §. 4. p. 331.
Vidana Portus, §. 9. p. 43.
Vidoliria, Fluv. §. 3. 20.
Vidoloucum, oppidum, §. 6. p. 39.
Vidonis, Caſtrum, §. 1. p. 138.
Vidorle, Fluv. §. 3 p 20.
Vienna, Fluv. §. 8. p. 36.
Vienna, Metropolis, §. 2. p. 22, §. 1. p. 95.
Vienne, Fluv. §. 8. p. 36.
Vienne oppidum, §. 1. p. 36.
Viennenſe, Ertzbiſtum, Cap. 6. p. 21.
Viennenſis Provincia Superior, Cap. 6. p. 21.
Vienneſis Provinciæ, Untertheil, Cap. 7. p. 23.
Vigelaniæ Fluvij Oſtium, §. 11. p. 43.
Vigelimum, Flecken, §. 2. p. 18.
Vigilius Regent in Rhætia, §. 2. p. 299.
Vigilius, Biſchoff zu Chur, §. 2. p. 299, §. 3. p. 316.
S. Vigilius locus, Cap. 4. p. 342.
Vilcaſini, Populi, §. 1. p. 40.
Vilingium, oppidum Bojorum, §. 1. p. 265.
Villaine Fluvij Oſtium, §. 11. p. 43.
Villa magna, oppidum, §. 1. p. 20.
Villa nova, §. 7 p. 170.
Villaria, Probſtey, §. 4. p. 159.
Ville, Flecken, §. 13. p. 231.
Villeneuſue, oppidum, §. 1. p. 43.
Villeneuſe, Städtle, §. 4. p. 170.
Villingen, Stadt auf der Baar, §. 1. p. 265.
Vilz-Fluß, §. 3. p. 278.
Vilshofen, Stadt, ibidem.
Vimania, Reichs-Stadt, §. 1. p. 270.
Vina Rhætica, hat Kayſer Auguſtus gerne getruncken, §. 1. p. 333.
Vincentius, Cardinalis, §. 3. p. 216.
Vincentius Lerinenſis, Theologus, §. 12. p. 27.
S. Vincenzen Leichnam, §. 6. p. 35.
Vincks Heinrich, Ritter, und Zürcher Raths-Glied, §. 1. p. 105.
Vindelicia, Landſchafft, und zwar die Obere, §. 1. p. 238, derſelben Bezürck, §. 1. p. 253 & 264. inferior, §. 12. p. 261. §. 1. p. 272, & 278. Cap. 16, dieſe Landſchaft
Vindelicia war Germaniſch. §. 3. p. 287.
Vindinum, oppidum, §. 1. p. 46.
Vindomagus, oppidum, §. 4. p. 21.
Vindomiſſa, Hauptſtadt, jetzt ein Dorff, §. 1. p. 95. & 96, §. 1. p. 138, §. 33. p. 211, Cap. 2. p. 389.
Vinſtermänz, Gebürg, §. 1. & 2. p. 335, darüber gehet die gemeinſte und bräuchlichſte Straſſe, §. 10. p. 330, §. 2. p. 335.
Vinſtgäu, Thal, Cap. 16. p. 334.
Vinſtgäuer, Populi, §. 1. p. 255, §. 1. p. 267, §. 11. p. 296. Cap. 15. p. 333. Cap. 16. p. 334.
Vipitenum, am Eyng ein Dorff, §. 2. & 10. p. 338.
Vira, Flecken, §. 22. p. 356.
de Virenburg, Comes, Archiepiſcopus Moguntinus, §. 1. p. 57.
Virtzingen, der Virucinatern, Hauptſtadt, §. 3. p. 275.
Viroviacum, Flecken, §. 15. p. 52.
Virucinates, Populi, Cap. 11. p. 224.
Virucinum, civitas, §. 3. p. 275.
Viſchbach, Waſſer, ſo Hegäu ſcheidet, §. 9. p. 268.
Viſp, Hauptflecken, §. 7. p. 365.
Viſpium, idem & ibidem.
Viſtula, Fluv. §. 4. p. 178.
Vitellius, warff ſich zum Kayſer auf, §. 1. p. 139. deſſen Völcker, §. 10. p. 330.
Vitodurum, Städt, §. 1. p. 95.
Vitri, oppidum, §. 2. p. 49.
Vitriacum, Städtle, §. 7. p. 361.
Vitudurum, eine alte Städt, §. 12. p. 117.
Vivacium, Flecken, §. 22. p. 356.
Vivarez, Stadt und Landſchaft, §. 7. p. 23.
Vivarij, Populi, ibidem.
Vivarium, oppidum, §. 7. p. 23.
Vivarium Peregrinorum, ein Gotteshaus, §. 2. p. 236.
Vitiliſpurg, Städte, §. 1. p. 153.
Vivilo, groſſe Stiffter von Vitilisburg, §. 1. p. 153.
Vivis, Städt, §. 1. p. 95. §. 5. p. 170
Viviſcum, eadem & ibidem.
Vitzthum des Stiffts Chur ſind die Freyherren von Florus und Glarus genannt Tſchudi, §. 3. p. 320.
Vitzthum, Amt des Stiffts Baſel wird an ſelbe Stadt verſetzt, § 3 p. 320.
Vladerdingen, Stadt, §. 15. p. 68.
Ulpia, oppidum, §. 3. p. 65.
Ulrich, Graf von Kiburg, Vatter des Churer Biſchoffs Ulrici, §. 3 p. 320
Ulrich der VIII. 57te Abbt zu St. Gallen, des Geſchlechts ein Röych von Wungen, §. 16. p. 123.
Ulrich, Graf von Lingzäu, wohnet der Landt Marchung bey, §. 2. p. 77.
Ulricus IIII. 35ter Abbt zu St. Gallen, ein Freyherr vom Regerisfelden, §. 16. p. 121.

Digitized by Google

Ulricus V. 36ter Abbt zu St. Gallen, ein Graf von Veringen, §. 16. p. 121.
Ulricus VI. 38ter Abbt zu St. Gallen, Freyherr von Sax, §. 16. p. 121.
Ulricus VII. 42ter Abbt zu St. Gallen, Freyherr von Güttingen, §. 16. p. 121.
Ulricus de Rülege, Nobilis Advocatus Thuricenſis, §. 1. p. 105.
Ulricus, Biſchof zu Baſel, §. 3. p. 217.
Ultrotha, Königs Childeberti I. Gemahlin, §. 2. p. 363. §. 1. p. 142.
Ulyſſes, kommet in Germanien, bauet die Stadt Aſciburgum, Cap. 3. p. 392.
Umbranicum, oppidum, §. 9. p. 19.
Unelli, Populi, §. 5. p. 40.
Ungleichheit Bibliſcher Jahrs-Rechnungen, Cap. 5. p. 407.
Unixer, Populi, §. 4. p. 178.
Unter-See, §. 1. p. 70, §. 21. p. 135.
Unterſcheid der Wörter Schwitter und Schwiter, §. 8. p. 116.
Unterſchiedliche Benennungen des Jurten-Gebürgs, §. 23. p. 168.
Unter-See, §. 1. p. 70, §. 21. p. 135.
Unterſewen, Städtle und Cloſter, §. 10. p. 163.
Unterwalden, Canton, deſſen Abtheilung, Siegel und Wappen, § 8 p. 151, §. 31. p. 209.
Unterwaltner, Populi, §. 8. p. 150. ziehen Rom zu Hülff. §. 8. p. 152.
Vocates, Populi, §. 12. p. 33.
Vocetius mons, §. 2. p. 143.
Voconia Vallis. §. 15. p. 313.
Vocania, Flecken, §. 20. p. 355.
Vocontij, Populi. §. 8. p. 23.
Vodogoriacum, oppidum, §. 22. p. 52.
Vogel-Berg, §. 1. p. 326, §. 1. p. 328. §. 2. p. 349. §. 5. p. 351.
Vogeſus mons, §. 9. p. 40, §. 2. p. 48, §. 1 p. 224, §. 2. p. 228.
Vogler, Erfinder des Pfeffers-Baad, §. 1. p. 313.
Volcæ Arecomici, Populi, §. 2. p. 17.
Volcæ Tectoſages, Populi, §. 2. p. 16. ziehen in Germanien, eroberen ein Theil am Schwartzwald, §. 5. p. 179.
Volcato, oppidum, §. 4. p. 21.
Volcardus von Neuenburg, Biſchof zu Chur, §. 3. p. 320.
Volricus V. Biſchof zu Chur, ein Graff von Kiburg, §. 3. p. 320.
Volricus VI. Epiſcopus Curienſis, ein Herr von Lenzburg, wird gefangen von Marggrafen zu Brandenburg, §. 3. p. 322.
Voltureni, Populi, §. 6. p. 332. §. 8. p. 344.
Vorce, Gemeinde, §. 1. p. 301.
Vorcejum, Flecken, §. 3. p. 328.
Vorgonium, oppidum, §. 8. p. 23.
la Voppa, Landſchaft, §. 5. p. 328.
Vortium, Gemeinde, §. 1. p. 301.
Vosego, mons, §. 2. p. 228.
Voſegus, idem & ibidem.
Votianum, locus Cap. 4. p. 341.
Vociano, idem & ibidem.
Upai, Flecken, §. 23. p. 356.
Urania, Tauriſcorum Tigurinorum, vicus maximus, §. 7. p. 112.
Uranici, Populi, §. 7. p. 113.
Urba, oppidum, §. 22. p. 168.
Urba, Stadt, §. 10. p. 231.
Urca, Waſſer, §. 16. p. 190.
Urceſium, oppidum, §. 18. p. 52.
Urgade, Fort. §. 4. p. 40
Urner Volck, §. 6. p. 112, §. 6. p. 180. 181. ihres Namens Urſprung und Wappen, ziehn die erſten über die Alpen, Cap. 10. p. 348. ihnen geſellet ſich allerhand Volck zu, eroberen Norciam, Cap. 10. p. 348.
Urnäbiſch, Flecken, §. 21. p. 355.
Urſa, Fluv. §. 5. p. 145. deſſen Urſprung und Ausfluß, §. 7. p. 113, §. 1. p. 327, §. 6. p. 351.
Urſachen Fabelhaffte, von der Cimberer Wandel-Reiſen, §. 3. p. 176.
Urſeria, ein luſtige Wildnuß, §. 3. p. 88. §. 35. p. 211, §. 1. p. 326, §. 5. & 6. p. 351.
Urſcheler Berg, §. 1. p. 326, §. 1. p. 328.
Urſellæ, Fluvij, Urſprung und Ausfluß, §. 5. p. 145.
Urſenen luſtige Wildnuß, vide Urſaria.
Urſeolum, oppidum, §. 2. p. 22.
Urſeren, luſtige Wildnuß, §. 3. p. 88, §. 35. p. 211, §. 1. p. 326, §. 5. & 6. p. 351.
Urſicianus, Epiſcopus Curienſis, §. 3. p. 316.
Urſicinus, idem & ibidem.
Urſinus, 2ter Biſchoff zu Coſtantz, §. 20. p. 126. §. 1. p. 142.
S. Urſula, Regis Scotiæ, Mauri & Dariæ Filia, §. 3. p. 216, nupta Atharrio, filio Conani Regis Angliæ, §. 3. p. 216. kommt um, mit ihrer Geſellſchafft, §. 2. p. 215.
Urſulus, Berg, §. 1. p. 328.
Urſus, idem & ibidem.
S. Urſus und Victor, Martyrer, §. 6. p. 111, §. 13. p. 163. Cap. 4. p. 405.
Uri, Waſſer, §. 16. p. 190.
Urteil, zerſtörte Stadt, §. 33. p. 211.
Urthels-Brieff Kayſer Heinrichs IV. §. 2. p. 78.
Uruncis oppidum, §. 6. p. 222. Cap. 5. §. 1. p. 232, §. 3. p. 234.
Urn, Haupt-Flecken, §. 6. p. 112.
Urn, Landſchafft, wird an das Stifft Frauen-Münſter in Zürch verſchencket, §. 2. p. 78.
Ulez, oppidum, §. 4. p. 21.
Uſſubium, oppidum, §. 2. p. 36.

Uto,

Digitized by Google

Uto I. Biſchoff zu Straßburg, ein Graf von Windiſch, §. 7. p. 60.
Uto II. 30ter Biſchoff zu Straßburg, ibidem.
Uto III. 39ter Biſchoff zu Straßburg, ibidem.
Utica, oppidum, §. 4. p. 21.
Utirenſis, Stadt, §. 6. p. 222, §. 1. p. 232. §. 3. p. 234.
Utrecht, Biſchöff. Haupt-Stadt, §. 15. p. 68.
v. Uttenheim, Biſchoff zu Baſel, § 3. p. 220.
Vächt, Städtle, §. 9. p. 66, §. 16. p. 188. 190.
Vächt, idem & ibidem.
Vächt, idem & ibidem.
Vätſchi, Johannes, Ritter, und Zürcher Raths-Glied, §. 1. p. 107.
Vulgientij, Populi, §. 2. p. 21.
Uxellodunum, oppidum, §. 7. p. 35.

W.

Waal der Könige, Hertzoge, Fürſten und Heerführer bey den Germanern, Cap. 3. p. 421.
Waat, eine der 4. alt-Turgäuiſchen Haupt-Landen, §. 1. p. 73, §. 4. p. 90.
Waldſtadt, Ort, §. 35. p. 211.
Walch, von Avenion, Biſchoff zu Coſtantz, §. 20. p. 130.
Waldo, Biſchoff zu Baſel, Caroli Magni Beicht-Vatter, §. 3. p. 216.
Waldo I. 32ter Biſchoff zu Chur, §. 3. p. 317.
Waldo II. Epiſcopus Curienſis, §. 3. p. 318.
Walhſee, p. 6. p. 145.
Waldshueth, kleine veſte Stadt, §. 1. p. 266.
Wa dſtätter See, §. 6. p. 145.
Waldungen, der alten Germanier Tempels, Cap. 3. p. 218.
Walenſee, lacus, §. 7. & 4. p. 308, §. 1. p. 309.
Walenſtadt, oppidum, §. 5. p. 309.
Wall, Fluß, §. 3. p. 65.
Wallenburg, Städtle, §. 1. p. 213. wird an die Stadt Baſel verſetzt, §. 3. p. 220.
Wallgau Thal, §. 2. p. 287, §. 11. p. 296. §. 4. p. 308. deſſen Namens Urſprung, §. 4. p. 308. deſſen Bezirck, §. 2. p. 311. & 312.
Wallis, Landſchaft, §. 1. p. 362. deren Zehnd-Ordnung, Cap. 3. p. 364.
Walliſſer, Populi, §. 1. p. 362.
Walterſpurg, Gemeinde, §. 1. p. 301. Flecken, §. 3. p. 328.
Walterus, Epiſcopus Argentinenſis, ein Freyherr von Geroltzeck, §. 6. p. 63.
Walterus, 5ter Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 119.
Waltherus, Biſchoff zu Baſel, Freyherr von Röthen, §. 3. p. 318.
Waltherus II. 41ter Abbt zu St. Gallen, ein Freyherr v. Druchburg, §. 16. p. 122.
Walto, 5ter Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 119.
Wandelfridus, Epiſcopus Argentinenſis, §. 16. p. 60.
Wangen, Reichs-Stadt, §. 1. p. 270.
Warmannus, 31ter Biſchoff zu Coſtantz, §. 4. p. 71. ein Freyherr von Bonſtetten, §. 20. p. 128.
Waſſeichen, Gebürg, §. 9. p. 40, §. 1. p. 224, §. 2. p. 223, §. 1. p. 233.
Waſſerburg, Marckt, §. 3. p. 270.
Waſſerburg, Stadt, §. 5. p. 275.
Waſſer-Fallen, Berg, ein Glied Jurä, §. 1. p. 218.
Waſſer-Guß und Schäden, §. 3. p. 177.
Watterwer, Thal, §. 4. p. 89.
Wecilo, 38ter Ertz-Biſchoff zu Maynz, §. 1. p. 56.
Weeſen, ein Dorff, §. 33. p. 211, §. 35. p. 211.
Weiber der Ambroner ſtreitten gegen die Römer, §. 28. p. 202, maſſacrirten ſich ſelbſten, und ihre Kinder, § 29 p. 204.
Weiber der Cimberer ſtreitten gleichfalls, §. 30. p. 208.
Weilheim, Hauptſtadt der Belauner, §. 1. p. 274.
Weilheimer, Volck, §. 1. p. 273, Cap. 10. p. 274.
Wein-Wachs, fürtreflicher in Rhatia, §. 5. p. 291.
Weiſſenburg, oppidum, § 5. p. 59.
Weiſſenhorn, Stadt, §. 7. p. 271.
Weiſſagung und Loſung der alten Germanier, Cap. 3. p. 392. der Gallier, Cap. 2 p. 390. 391.
Weiſſenburger, Sebuſii, Pop. Cap. 7. p. 236.
Weixel, Fluß, §. 4 p 278.
Welfo, Hertzog in Bayern, überfället Rhætiam Curienſem, §. 3. p. 318.
Wels, Gemeind, §. 2 p. 302.
Welſchen-Neuenburg, Stadt, §. 20. p. 168.
Wenden, Populi, derſelben Urſprung, Cap. 3. p. 392.
von Werdegge, Burckart, Rudolph, Ritter und Zürcher Raths-Glieder, §. 1. p. 104. 108.
Werdenberg, Grafſchafft, §. 35. p. 211. komt an die Eydgenoſſenſchafft, § 4. p. 300. derſelben Begriff, gehört gen Glarus, §. 10. p. 312.
Werdenberg, Stadt und Schloß, baſelbſten im Thurn lag ein Biſchoff von Chur gefangen, §. 3. p. 321.
von Werdenberg, Graf Rudolph, Herr zu Sargans; erbet den Freyherrn von Vatz, §. 6. p. 292.
Werdenberg und Montfort, war ein Stamme, §. 7. p. 293.
von Werdenberg, Graf, zu Sargans, Biſchoff zu Chur, §. 3. p. 322.

Werdenberger, Populi, §. 2. p. 287.
Werdo, Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 119.
Wernerus, Ertz-Biſchoff zu Maynz, §. 1. p. 57.
Wernerus I. Epiſcopus Argentinenſis, ein Graf von Windiſch, bauet Habſpurg, §. 6. p. 61.
Wernerus II. Epiſcopus Argentinenſis, ein Graf von Egisheim, alias Hertzog von Lothringen, §. 6. p. 61.
Wernher, Graf Ulrichs von Kiburg Sohn, §. 3. p. 320.
Wernherus, 34ter Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 121.
Wernherus, Biſchoff zu Baſel, ein Schaffner von Baſel, §. 3. p. 219.
Wernherus 46ter Biſchoff zu Coſtantz, §. 20. p. 130.
Werſtett, ein Flecken, §. 15. p. 52.
von Werſtein, Freyherr, Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 122.
Wertach, Fluß, §. 50 p. 271.
Wervain, oppidum, §. 15. p. 65.
Werwecke, ein Flecken, §. 15. p. 52.
Weruin, oppidum, §. 7. p. 50.
Weſſen, ein Flecken, §. 3 p. 308.
Weſſen, Städtle, §. 16. p. 188.
Wettingen, Vicus und Cloſter, § 30. p. 137.
Wattingen, Dorff, §. 30. p. 137, §. 33. p. 211.
Wetzel, 38ter Ertz-Biſchoff zu Maynz, §. 15. p. 56.
Wiboradæ Virginis & Martyris Canonization, §. 16. p. 121.
Wichardus, Bluts-Verwandter Königs Ludwig in Franckreich, Sutſter des Münſters zu Lucern, §. p. 146.
Wichardus, Biſchoff zu Baſel, §. 3. p. 217.
Wido, 43ter Biſchoff zu Chur, §. 3. p. 318.
Wiflisburg, oppidum, §. 4. p. 90. §. 1. p. 95, §. 1. p. 153. Cap. 2. p. 389.
von Wildenſtein Freyherr, Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 122.
Wilderoldus, Epiſcopus Argentinenſis, wurd von Mäuſen und Ratzen gefreſſen, §. 6. p. 61.
Wiler, Probſtey, §. 4. p. 159.
Wilhelm, Graf von Holland, ward zum Römiſchen König erwählet, §. 1. p. 57.
Wilhelmus 29ter Ertz-Biſchoff zu Maynz, §. 1. p. 55. Ottonis Magni Imperatoris Filius, §. 1. p. 55.
Wilhelmus, Biſchoff zu Straßburg, §. 6. p. 61.
Wilhelmus, Graf von Montfort, 45ter Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 122, §. 3. p. 321.
Wiliharius Epiſcopus Sedunenſis, §. 2. p. 364.
Wille, Wernher, Ritter und Zürcher Raths-Glied, §. 1. p. 105.
Willigiſius, 32ter Ertzbiſchoff zu Maynz, §. 1. p. 55.
Willimanus, Prieſter gibt S. Gallo Aufenthalt, §. 7. p. 267, Cap. 4. p. 407.
Willo, Rudolph, Ritter, und Zürcher Raths-Glied, §. 1. p. 104.
Wilten, Cloſter und Flecken, §. 2. p. 273, §. 10. p. 338.
Wiltigernus, Biſchoff zu Straßburg, §. 6. p. 59.
Windegk, Orth, §. 35. p. 211.
Windeck von Schaffhauſen, Biſchoff zu Coſtantz, §. 20. p. 131.
Windiſch, ehmahlige Hauptſtadt im Ergäu, §. 1. p. 95, & 96. jetzt ein Dorff, §. 33. p. 211, §. 1. p. 138, Cap. 2. p. 389. Cap. 4. p. 406.
von Winbiſch, Graf, Biſchoff zu Straßburg, §. 6. p. 60. 61.
Windiſche Marck, §. 6. p. 183.
S. Wintridus, 16tus Epiſcopus, & Primus Archi-Epiſcopus Moguntinus, occiſus in Friſia, §. 1. p. 4.
Winowilother-Völcker, §. 4. p. 178.
Winterthur, Stadt, §. 1. p. 91, §. 12. p. 117.
Wirm-See und Fluß, §. 1. p. 273, §. 4. p. 274.
Wiſſe, Cunrat, Johannes, Ritter und Zürcher Raths-Glieder, §. 1. p. 104. 108.
von Wittelſpach, Pfalggraf, Ertz-Biſchoff zu Maynz, §. 1. p. 56.
Wolanus, Biſchoff zu Baſel, n. 3. p. 216.
Wolfegus, 18ter Biſchoff zu Coſtantz, und 7ter Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 119, §. 20. p. 127.
Wolfleas, ſeu Wolfleuus, idem & ibidem.
Wolfleib, idem & ibidem.
Wolfleibſch, Hartmann, Johannes, Nicolaus, n. Peter, Ritter und Zürcher Raths-Glieder, §. 1. p. 103. 104. 105. 106. 107. 108.
Wolfleipich, Johannes, Ritter und Raths-Glied zu Zürch, §. 1. p. 109.
Wolo, Cimbertiſcher König, §. 21. p. 194.
von Wolohoffen, Diethelms, Marquarts, Ritter und Raths-Glieder zu Zürch, §. 1. p. 106.
Wolza, Flecken, §. 5. p. 275.
Worktum, Stadt, §. 4. p. 65.
Wurms, Hauptſtadt, §. 3. p. 58.
Wurms, Flecken, §. 10. p. 333.
Wurmſer-Baad, ibidem.
Wurmſer Joch-Gebürg, §. 1. p. 287, §. 1. p. 326.
Wurzach, Stadt, §. 2. p. 268
Wyſſe, Burckart, Ritter, und Zürcher Raths-Glied, §. 1. p. 104.

Xainctes,

Digitized by Google

X.

Xainctes, oppidum, §. 5. p. 37.
Xanthum, oppidum, §. 3. p. 65.

Y.

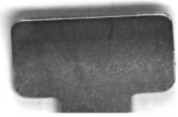
Yler-Fluß, ſcheidet Lingau von Ober-Schwaben, Cap. 7. p. 270.
Yſ-Fluß, deſſen Urſprung und Abfluß, §. 6. p. 63, §. 10. p. 312, §. 1. p. 331, §. 2. p. 336.
Yn-Fluſſes, Urſprung und Abfluß, Cap. 15. p. 278, §. 10, p. 329. §. 2. p. 336.
Ynburg, Hauptſtadt, §. 3. p. 288, §. 2. p. 315.
Ynthaler, Populi, §. 1. p. 287.
Yvern, oppidum, §. 19. p. 52.
Yſtein, zerſtörte Veſte, §. 5. p. 221.
Yverdun, Stadt, §. 4. p. 89, §. 20. p. 168, §. 5. p. 230, §. 10. p. 231.

Z.

Zacco, Præſes und Regent Rhætiæ, §. 2. p. 298. 299.
Zacharias, Pabſt, §. 3. p. 216.
von Zähringen, Hertzoge bauen die Städte Bern und Freyburg in Uchtland, §. 4. p. 90. werden Kaſten-Vögt zu Zürich, §. p. 104, umgibet Milden mit einer Mauer, §. 6. p. 162, §. 12. p. 164. bekommen das Turgäu und Zürich, §. 1. p. 94.
von Zähringen Berchtold der 4te, ein Sohn Conrads, Hertzog in Zähringen.
von Zähringen Graf, Biſchoff zu Coſtanz, §. 20. p. 129.
Zehends-Ordnung der Ober-Walliſſer, Cap. 3. p. 364.
Zehen-Gerichten-Pundts-Urſprung, §. 4. p. 300.
Zell am Unter-See, Stadt, §. 3. p. 267.
Zeller-See, §. 1. p. 70, §. 21. p. 135.
Zena, oppidum, §. 4. p. 26.
Zena, Flecken, §. 22. p. 356.
S. Zeno, Epiſcopus Sebonenſis, §. 4. p. 338.
Zerrüttung der Völcker, Cap. 1. p. 382.
Ziegler aus Bayerland, Biſchof zu Chur, §. 3. p. 323.
Zirien, Städle, §. 8. p. 337.
Zofingen, uralte Münz-Stadt, §. 1. p. 95, §. 12. p. 152.
Zoller, Conrad, Ritter und Raths-Glied, zu Zürch, §. 1. p. 104.
von Zollern, Graf Jo. erbet die Freyherren von Rætzuns, §. 6. p. 292.
von Zollern, Graf, Biſchoff zu Coſtanz, §. 20. p. 132.
Zug, ein Alt-Turgäwiſche Hauptſtadt, §. 1. p. 95, §. 9. p. 116.
Zuger, Popul. mit ihrem Anhang, haben den Römern viel Widerſtand gethan, §. 9. p. 116, werden geſchlagen mit den Ambronern, §. 28. p. 202.
Zuger, Flecken Chom, gelanget an das Stifft Frauen-Münſter in Zürich, §. 2. p. 78.
Zum Cloſterle, Gemeind, §. 3. p. 305.
Zurni, Populi, §. 12. p. 262.
Zuger-See, §. 9. p. 116.
Zutg, Stadt, §. 1. p. 64.
Zürcher, Populi, ſind Allemannier, §. 1. p. 93.
Zürcher Raths-Beſatzung, 3. mal im Jahr, §. p. 103. derſelben Geſchlechter bis 109.
Zürich, ein uralte Stadt, wird erbauet vom König Suevus, §. 1. p. 93. die kleinere Stadt 16. Jahr nach Trier war vicus, Cap. 5. p. 408, wird in ein Caſtrum verändert, und ihre zugehörige Landſchafft vertheilet, §. 1. p. 102.
Zürich und Ury, Städt und Land werden an das Stifft Frauen-Münſter geſchencket, §. 2. p. 78.
Zürich und Turgäu, wird dem Hertzog von Zähringen verliehen, §. 1. p. 94.
Zürichau, das um Zürich liegend Land, §. p. 103. hat Zürcher Mantz und Gewicht, Zürichau iſt der vierte Theil Helvetiæ, Allamannisch, Cap. 4. p. 407.
Zur langen Wieß, Gemeinde, §. 3. p. 307.
Zurzach, oppidum, §. 1. p. 70, deſſen Stifter, §. 20. p. 127, §. 2. p. 136, Cap. 4. p. 404.
Zurzacher-Probſten, gehört in die Reichenau, jetzt an das Stifft Coſtanz, §. 28. p. 137.
Zutz, Gemeind in Ober-Engadin, §. 2. p. 303. dato Flecken, §. 3. p. 336.
Zvl, Fluß, §. 4. p. 89.
Zyzya, Inſul, §. 6. p. 183.
Zweyerley Biliſche Jahrs-Rechnung, Cap. 5. p. 407.
Zwiſcheberge, Intermontius, §. 4. p. 368.

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google